

## II. Weltliche Amtspersonen

## 1 Teilband: Geistliche Personen (Pfarrer)

## 2 Teilband: Weltliche Amtspersonen (Bürgermeister)

### A) Bürgermeister und Ammänner

#### a) Rapot der Alte, Ammann und kaiserlicher Landfriedensrichter 27

|                                                                                                                                                                                                                                                                  |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 220. Berthold Rapot bezeugt zusammen mit Stadtmann Otto von Leutkirch und anderen die von Gütern des Fürststifts Kempten zu Oberammergau, Schwabsoien und Saulengrein an das Kloster Rottenbach (1295 Juni 4)                                                    | 29 |
| 221. Berthold Rapot bezeugt die Selbstübergabe von Leibeigenen des Anshelm von Kipfenberg an die Pfarrkirche St. Michael in Obergermaringen (1295 Juni 19)                                                                                                       | 32 |
| 222. Berthold Rapot wird gemeinsam mit Stadtmann Otto von Leutkirch durch Heinrich von ( <i>Kemnat</i> -)Hattenberg als Lehenträger des Hofes zu Apfeltrang belehnt, den dieser zuvor den Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren verkauft hatte (1295 November 19) | 32 |
| 223. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot gehören zu den Zeugen des Verkaufs der Herrschaft Buchloe durch Heinrich von ( <i>Kemnat</i> -)Hattenberg an das Zisterzienserkloster Stams (1299 Juli 7)                                                                | 33 |
| 224. Berthold Rapot bezeugt den Verkauf des Leibeigenen Luitpold Hagendorn von Salenwang durch Hildebrand von Mauerstetten an das Kaufbeurer Spital (1301 November 15)                                                                                           | 36 |
| 225. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot bezeugen die Seelgerätstiftung des Ehepaars Heinrich und Gertrud Twinger mit vier halben Huben zu Weinhausen an das Spital zum Heiligen Geist (1301 Dezember 29)                                                         | 37 |
| 226. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot bezeugen den Erwerb des Niederhofes zu Schwäbischhofen durch die Schwestern im Maierhof (1302 März 29)                                                                                                                   | 38 |
| 227. Herr Berthold Rapot bezeugt den Kauf eines Gutes zu Märzisried durch die Schwestern im Maierhof (1303 April 25)                                                                                                                                             | 38 |
| 228. Berthold Rapot bezeugt die Eignung des Lehenhofes zu Weinhausen durch Konrad von Ramschwag zu Kemnat an das Kaufbeurer Spital, den Konrad von Pleitmannswang demselben verkauft hatte (1304 Januar 21)                                                      | 39 |
| 229. Berthold Rapot bestätigt als Spitzenzeuge die Eignung der halben Hube zu Oberzell, die Hermann der Koch diesem geschenkt hatte, durch Hildebrand und Heinrich die Truchessen von Stöttwang an das Kaufbeurer Spital (1305 März 25)                          | 39 |
| 230. Berthold Rapot bezeugt den Verkauf eines dem Fürststift Kempten lehenbaren Hofes zu Waalhaupten durch die Brüder Konrad und Berthold von Waalhaupten an das Spital (1306 Februar 2)                                                                         | 40 |
| 231. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot bezeugen die Übergabe eines Angers zu Märzisried durch Heinrich Twinger an das Spital (1308 Oktober 6)                                                                                                                   | 41 |
| 232. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot bezeugen die Seelgerätstiftung von Heinrich und Gertrud Twinger an das Spital (1308 November 30)                                                                                                                         | 41 |
| 233. Rapot der Ammann und Berthold Rapot bezeugen den Rückverkauf einer geliehenen halben Hube zu Mauerstetten durch Hildebrand von Mauerstetten an das Spital (1311 Februar 7)                                                                                  | 43 |
| 234. Rapot der Ammann und Berthold Rapot beurkunden die Verleihung einer halben Hube zu Märzisried durch das Spital an Gertrud Twinger und deren Enkel Konrad Vöhlin (1311 Oktober 16)                                                                           | 43 |

|                                                                                                                                                                                                                                      |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 235. Bertold Rapot und sein Sohn, Rapot der Ammann, bezeugen die Eignung des der Herrschaft Kemnat lehenbaren Kollmannshofes am Auerberg durch Konrad von Ramschwag an das Kloster Steingaden (1311 Dezember 21)                     | 44 |
| 236. Berthold Rapot und sein Sohn, der Ammann, bezeugen den Verkauf eines Hofes zu Baisweil durch Werner von Linden an das Kloster Irsee (1313 August 15)                                                                            | 44 |
| 237. Berthold Rapot gibt mit Zustimmung seiner beiden Söhne Rapot und Jakob Abt Hartmann von Irsee seinen Lehenhof zu Dösingen auf, den er dem Spital verschrieben hatte (1314 Juni 27)                                              | 45 |
| 238. Rapot der Junge bezeugt Schenkungen zu Bernbach und Ebersbach durch Heinrich von Bidingen an das Spital (1318 Januar 11)                                                                                                        | 45 |
| 239. Berthold Rapot von Kaufbeuren und sein Sohn Rapot bezeugen eine Seelgerätstiftung der Anna von Ramschwag zu Kemnat für ihren verstorbenen Gemahl Konrad (1319 November 30)                                                      | 46 |
| 240. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot bezeugen die Seelgerätstiftung des Heinrich Ofenleerer für seine verstorbene Gemahlin Gertrud im Spital (1319 Dezember 14)                                                                   | 47 |
| 241. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot bezeugen die Schenkung einer Hofhälfte zu Fennenberg durch Hermann den Koch an das Spital (1319 Dezember 22)                                                                                 | 48 |
| 242. Berthold Rapot bezeugt die Überlassung eines Zehnten zu ( <i>Markt</i> -)Oberdorf durch Anna von Ramschwag an das Spital (1321 Juni 24)                                                                                         | 48 |
| 243. Berthold Rapot bezeugt zusammen mit seinen Söhnen Rapot und Jakob die Überlassung eines Zehnten zu ( <i>Markt</i> -)Oberdorf durch den Ritter Heinrich Fraz an das Spital (1321 Juli 10)                                        | 49 |
| 244. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot bezeugen den Verzicht der Bidingen Vögte Heinrich und Hiltpolt von Baisweil auf ihre Lehenrechte am Hof der Schwestern im Maierhof zu Apfeltrang (1323 Juli 29)                              | 50 |
| 245. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot bezeugen die Verschreibung des unterhalb von St. Blasius gelegenen Anwesens von Heinrich Hutter an das Spital (1324 Februar 17)                                                              | 50 |
| 246. Berthold Rapot bezeugt den Verzicht des Ritters Ludwig von Mauerstetten auf seine Rechte an der halben Hube des Spitals zu Reichenbach (1324 April 2)                                                                           | 51 |
| 247. Berthold Rapot bezeugt den Verkauf eines Lussgartens an der Hadergasse durch den Schmied Heinrich Arnold an das Spital (1324 April 4)                                                                                           | 52 |
| 248. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot bestätigen die Schenkung verschiedener Grundstücke durch Anna von Ramschwag an das Spital (1325 Mai 16)                                                                                      | 52 |
| 249. Rapot der Jüngere bezeugt den Verzicht der Adelheid von Wildenegg auf die Lussgärten unterhalb der Buchleuthe, die ihr verstorbener Gemahl beim Tode seiner ersten Frau dem Spital als Seelgerät gestiftet hatte (1326 April 4) | 54 |
| 250. Rapot der Jüngere nimmt als Spitalpfleger eine Grundstücksschenkung bei Tabratshofen durch die Witwe des Kaufbeurer Bürgers Konrad von Lengenfeld entgegen (1327 Juni 15)                                                       | 54 |
| 251. Rapot der Jüngere bezeugt das Versprechen des Priesters Jakob Pfennig, für den Kaufbeurer Bürger Völkwein und dessen Gemahlin Gertrud im Spital zwei Jahrtage einzurichten (1328 April 29)                                      | 55 |
| 252. Rapot und sein Sohn Hans bezeugen die Errichtung des Jahrtags für den Priester Walter von Bernbach durch den Spitalpfleger Jakob Pfennig (1329 Januar 14)                                                                       | 56 |
| 253. Rapot der Ammann bezeugt den Verkauf des Maierhofes zu Mauerstetten durch Konrad den Ramminger an den Kaufbeurer Bürger Hermann Glocker (1331 Januar 5)                                                                         | 56 |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                |    |                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                        |    |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|----------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 254. | Ammann Rapot bezeugt den Verkauf ihrer Lehengüter zu Märzisried durch Marquard und Elisabeth Stelzer an Heinrich, den Kirchherren von Märzisried (1331 Januar 21)                                                                                              | 57 | 272.                                               | Rapot der Alte bezeugt eine Gerichtsentscheidung des Stadtmannes Volkmar von Schwarzenburg (1342 August 3)                                                                                                                                             | 74 |
| 255. | Herr Rapot der Alte, Bürger zu Kaufbeuren, bezeugt den Verkauf von Grundstücken zu Baisweil durch die Witwe des Johannes Krapf an das Spital (1331 Mai 23)                                                                                                     | 58 | 273.                                               | Rapot der Alte verpflichtet sich gegenüber der Stadt Augsburg, seine Mühle zu Pforzen für den Floßverkehr auf der Wertach offen zu halten (1345 August 23)                                                                                             | 74 |
| 256. | Johann, der Sohn Rapots des Alten von Kaufbeuren, bezeugt die Übergabe eines Lussgartens durch Albrecht Kürnbach an das Spital (1331 Mai 30)                                                                                                                   | 59 | 274.                                               | Herr Rapot der Alte und seine Söhne Wilhelm und Konrad bezeugen den Verkauf der Leibeigenen Irmengard Schönwetter von Mauerstetten an das Spital (1349 Februar 27)                                                                                     | 75 |
| 257. | Rapot der Alte von Kaufbeuren und sein Sohn Johannes beurkunden den Verzicht der Elisabeth von Baisweil auf den Burganger zu Baisweil, den ihr verstorbenen Vater Siegfried von Baisweil dem Spital verkauft hatte (1331 August 22)                            | 59 | 275.                                               | Rapot der Alte bezeugt den Verkauf von fünf Höfen zu Hunoldshofen durch Johannes Unrein von Grünenbach an den Kaufbeurer Bürger Walter Blank (1351 November 6)                                                                                         | 76 |
| 258. | Rapot der Alte bezeugt die Übergabe des Hauses der Witwe Bertholds des Schnitzers am Markt an das Spital (1332 Oktober 23)                                                                                                                                     | 60 | 276.                                               | Wilhelm Rapot bezeugt als deren Gerichtsvogt, dass die alte Elisabeth Luttenwang ihr zwischen denen des Herrn Rapot und der Familie Hübler gelegenes Anwesen zu Kaufbeuren an die Stadt versetzt habe (1356 Februar 24)                                | 78 |
| 259. | Herr Rapot der Alte bezeugt den Verkauf des Hofes des Heinrich Wiedemann zu Eurishofen an das Kaufbeurer Spital (1332 November 11)                                                                                                                             | 60 | 277.                                               | Wilhelm und Konrad Rapot stiften in das Spital zum Heiligen Geist einen Jahrtag für ihre verstorbenen Eltern, Herrn Rapot den Alten und dessen Ehefrau Katharina (1359 Mai 29)                                                                         | 78 |
| 260. | Hermann und Agnes Reich verkaufen Rapot dem Alten, Bürger zu Kaufbeuren, ihre Rechte am Maierhof zu Eurishofen (1332 November 13)                                                                                                                              | 61 | <b>b) Konrad Wieser, Bürgermeister in Augsburg</b> |                                                                                                                                                                                                                                                        |    |
| 261. | Hermann Ostermann übergibt mit Zustimmung seiner Gemeinmänner, Rapot dem Alten und dessen Bruder ( <i>Jakob</i> ) Rapot, dem Spital zum Heiligen Geist seinen Anteil an der Spitalmühle als Seelgerät (1333 März 27)                                           | 62 | 278.                                               | Konrad Wieser erkauft sich für 20 Pfund Pfennige das Bürgerrecht der Stadt Augsburg (1366 Januar 13)                                                                                                                                                   | 80 |
| 262. | Rapot der Alte bezeugt die Übergabe des von Heinrich Hutter dem Spital zum Heiligen Geist verschriebenen Anwesens unterhalb des Blasiusbergs durch dessen Erben (1333 April 17)                                                                                | 63 | 279.                                               | Konrad Ostheimer von Ettringen unterwirft sich wegen des Todschlages, den er in der Stadt Augsburg begangen hat, der Entscheidung Konrad Wiesers und weiterer sechs Augsburger Bürger (1386 Juni 5)                                                    | 80 |
| 263. | Kaiser Ludwig der Bayer ernennt Rapot den Alten von Kaufbeuren zusammen mit vier Grafen, zwei Rittern und je einem Bürger aus Ulm, Memmingen und Biberach zum Überwacher und Richter des von ihm ausgerufenen Landfriedens (1333 Juni 10)                      | 64 | 280.                                               | Der Rat der Stadt Kaufbeuren verkauft Schulden halber Konrad Wieser, Bürger zu Augsburg, und seiner Ehefrau Agnes für 800 Gulden ein Leibgedinge von 100 Gulden (1390 Februar 1)                                                                       | 81 |
| 264. | Rapot der Alte bezeugt die Verschreibung des Maierhofes zu Mauerstetten durch Hermann und Elisabeth Glocker an das Spital (1333 Juli 16)                                                                                                                       | 66 | 281.                                               | Konrad Wieser bezahlt dem Rat der Stadt Augsburg acht Gulden für das Leibgedinge des Kaufbeurer Bürgers Heinrich Graser (1392)                                                                                                                         | 82 |
| 265. | Rapot der Alte und sein Bruder Jakob bezeugen die Seelgerätstiftung Siegfried Becks mit einer halben Hube zu Beckstetten an das Spital (1334 Januar 18)                                                                                                        | 68 | 282.                                               | Der Augsburger Bürger Konrad Wieser besiegelt neben anderen für Konrad Portner aus Augsburg den Verkauf von zwei Höfen zu Weinhausen an den Füssener Bürger Ulrich Fraß (1392 Juli 12)                                                                 | 83 |
| 266. | Erhard der Gereuter verkauft Rapot dem Alten, Bürger zu Kaufbeuren, seine Vogteirechte an dem Hofe zu Aufkirch, den er vom Kloster Rottenbuch erworben hatte (1336 Februar 21)                                                                                 | 68 | 283.                                               | Ulrich Ilung von Augsburg verkauft Konrad Wieser und seiner Ehefrau Agnes für 230 Gulden seinen Hof mit drei Sölden zu Göggingen (1393 November 6)                                                                                                     | 84 |
| 267. | Fürstabt Burkhard von Kempten verleiht Stadtmann Volkmar von Schwarzenburg und Rapot dem Alten als Träger den Sedelhof zu Märzisried, den der Priester Heinrich von Märzisried und seine Schwester Mathilde an das Spital verkauft hatten (1338 Februar 1)     | 69 | 284.                                               | Paulus Pfettner von Niederzell verkauft dem Augsburger Bürgermeister Konrad Wieser und seiner Ehefrau Agnes für 100 Gulden seinen Hof zu Nordendorf (1394 Juli 28)                                                                                     | 85 |
| 268. | Herr Rapot von Kaufbeuren tritt für zehn Jahre in das Bürgerrecht der Stadt Augsburg, welches sein Sohn Johannes bereits besitzt (1338 März 7)                                                                                                                 | 70 | 285.                                               | Konrad Wieser und zwei weitere Augsburger Schiedsmänner legen den Streit zwischen den Brüdern Hans und Gilg Rot von Augsburg und dem Kaufbeurer Spital um den Zehnten zweier Anwesen zu Waal bei (1404 nach Juni 28)                                   | 87 |
| 269. | Heinrich von Märzisried und seine Schwester Mathilde übergeben mit Zustimmung ihrer Lehenträger Volkmar von Schwarzenburg und Rapot dem Alten dem Kaufbeurer Spital ihre fürststift-kemptischen Lehengüter zu Märzisried. Jakob Rapot ist Zeuge (1338 März 17) | 70 | 286.                                               | Konrad Wieser und Hermann Sulzer besiegeln den Verkauf eines von der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehenden Zehnten zu Biessenhofen durch Jos Sulzer von Augsburg an das Kaufbeurer Spital (1405 April 11)                                                | 88 |
| 270. | Jakob Rapot bezeugt die Seelgerätstiftung der Brüder Ulrich und Rudolf von Gennach mit einer halben Hube zu Honsolgen im Spital (1339 Juni 18)                                                                                                                 | 71 | 287.                                               | Konrad Wieser und seine Ehefrau Agnes stiften mit Erlaubnis Bischof Eberharts in das Kollegiatstift St. Moritz zu Augsburg eine den Aposteln Andreas und Bartholomäus sowie den heiligen Jungfrauen Barbara und Agnes geweihte Kapelle (1406 April 30) | 89 |
| 271. | Jakob Rapot bezeugt die Seelgerätstiftung der Witwe des Konrad Wüst mit den Zehnten von zwei Lehenhöfen zu Waal (1339 Dezember 10)                                                                                                                             | 72 | 288.                                               | Agnes Wieser, die Witwe des Augsburger Bürgers Konrad Wieser, bestätigt die Messpfündenstiftung in St. Moritz und übergibt derselben einen Hof zu Nordendorf (1409 Mai 13)                                                                             | 92 |

**c) Völk und Ulrich II. Honold vom Luchs**

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                |     |      |                                                                                                                                                                                                                                   |     |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 289. | Völk Honold und der Abel vergleichen sich im Namen ihrer Ehefrauen Elisabeth und Adelheid, der Töchter von Konrad und Elisabeth Jakob, hinsichtlich ihres elterlichen Erbes (1385 Januar 13)                                                                                                   | 98  | 305. | Völk Honold bezeugt zusammen mit Bürgermeister Konrad Wälsch den Verkauf von Grundstücken zu Lengenfeld durch Hans von Lechsberg an seinen Bruder Ruprecht (1414 September 24)                                                    | 119 |
| 290. | Völk Honold, Bürger zu Kaufbeuren, erwirbt von Heinrich Müller von Schongau, dessen Ehefrau Agnes und dessen Schwiegermutter Irmelgard Walz ihren St. Martin zu Kaufbeuren lehenbaren Zehnten zu Gennachhausen (1401 August 15)                                                                | 100 | 306. | Bürgermeister Völk Honold handelt zusammen mit Konrad Wälsch und Ulrich Weißerer den Verkauf eines Hofes zu Weicht durch Veit Schmiecher von Helmishofen an Hartmann Nabel von Kaufbeuren (1419 Juli 10)                          | 120 |
| 291. | Völk Honold, Bürgermeister zu Kaufbeuren, und die Pfleger des Spitals bestellen Hans Dempfle zum Spitalmeister (1402 Januar 25)                                                                                                                                                                | 101 | 307. | Bürgermeister Völk Honold und andere verhandeln den Ehevertrag des Hans Hütlein mit seinen Schwiegereltern Berthold und Afra Bleicher (1420 Januar 5)                                                                             | 121 |
| 292. | Bürgermeister Hermann Beck und Stephan von Schwarzenburg übergeben Völk Honold zwei königliche Pfandbriefe über die Mühle vor dem Spitaltor und die Vogtei über die Güter zu Oberbeuren, welche die Stadt von den Brüdern Stephan und Völk von Schwarzenburg erworben hatte (1402 Dezember 26) | 101 | 308. | Bürgermeister Völk Honold bezeugt die Urfehde des Ehepaares Peter und Gertrud Wagner, die anlässlich des Umbaus des Stiegenbades gegen das Spital schmähende und verleumderische Reden geführt hatten (1420 April 14)             | 122 |
| 293. | Bürgermeister Völk Honold verhandelt mit anderen zu Aufkirch die Klage der Brüder Hans und Gilg Rot von Augsburg wegen eines Zehnten zu Waal gegen das Kaufbeurer Spital (1404 Juni 29)                                                                                                        | 102 | 309. | Bürgermeister und Spitalpfleger Völk Honold gestattet Spitalmeister Heinrich Brackner den Kauf eines Angers von Konrad und Elisabeth Opfinger zu Märzisried (1422 März 20)                                                        | 123 |
| 294. | Bürgermeister Völk Honold verhandelt in der kleinen Ratstube zu Kaufbeuren den Streit um die Vogteireichnisse von der Georgbergkirche zwischen Eitel von Lechsberg und dem Meister des Kaufbeurer Spitals (1404 August 6)                                                                      | 103 | 310. | Tod und Beerdigung Völk Honolds in St. Martin nach dem Memorialbuch der Honold vom Luchs (1424 um April 24)                                                                                                                       | 124 |
| 295. | Bürgermeister Völk Honold nimmt die Urfehde des begnadigten Kaufbeurer Bürgers Ulrich Trachter entgegen (1404 Oktober 4)                                                                                                                                                                       | 104 | 311. | Ulrich Honold erwirbt zusammen mit seiner zweiten Gemahlin Anna Vöhlin von Manz von Lichtenau zu Maßmünster für 625 Gulden die Herrschaft Emmenhausen (1420 Mai 6)                                                                | 124 |
| 296. | Spitalpfleger Völk Honold überlässt gemeinsam mit dem Spitalmeister Heinrich Schmid dem Kaufbeurer Bürger Hans Einstern dem Alten und seinen Erben für eine Jahrtagstiftung einen Garten des Spitals auf dem Gries (1406 August 7)                                                             | 105 | 312. | Panthaleon von Heimenhofen zu Burgberg verkauft dem Kaufbeurer Bürger Ulrich Honold den Kirchensatz von Schwäbischhofen (1422 März 17)                                                                                            | 127 |
| 297. | Spitalpfleger Völk Honold und Spitalmeister Heinrich Schmid überlassen Konrad und Adelheid Maier von Leiten und deren Sohn bis zu dessen Volljährigkeit für acht Jahre eine Pfründe im Spital (1407 Januar 8)                                                                                  | 105 | 313. | Ulrich Honold bezeugt den Verkauf eines Hofes zu Untergermaringen durch Hans und Adelheid Ringler von Kaufbeuren an ihren Neffen Peter Großutz (1423 Juli 5)                                                                      | 128 |
| 298. | Bürgermeister Völk Honold bezeugt den Verkauf ihrer von Berthold Ströhle ererbten Güter durch Benedikt und Anna Schmalholz von Ebersbach an das Spital (1409 Februar 24)                                                                                                                       | 106 | 314. | Ulrich Honold verkauft Hans und Anna Kräbler von Kaufbeuren den Maierhof von Frankenhofen an der Gennach (1428 April 23)                                                                                                          | 129 |
| 299. | Bürgermeister Völk Honold, der Ritter Wilhelm Schmiecher und andere verhandeln den Verkauf der Güter zu Tabratshofen durch das Augsburger Kloster St. Ulrich und Afra an das Kaufbeurer Spital (1409 August 17)                                                                                | 107 | 315. | Die Stadt Augsburg bittet den Kaufbeurer Bürgermeister Ulrich Honold um die Überlassung von Urkundsbriefen, die sie anlässlich eines Rechtsstreites mit dem Probst des Klosters Steingaden benötigt (1429 September 17)           | 130 |
| 300. | Die Stadt Kaufbeuren verkauft ihre Einkünfte aus den Gütern zu Tabratshofen an Bürgermeister Völk Honold, der sie zur Errichtung einer Messpfründe verwenden will (1409 September 28)                                                                                                          | 108 | 316. | Ulrich Honold gehört zu den Schiedsleuten, die einen Grundstücksstreit zwischen dem Spital und den Schwestern im Maierhof beilegen (1430 April 24)                                                                                | 130 |
| 301. | Bischof Eberhard von Augsburg, das Domkapitel und Stadtpfarrer Nikolaus Nagengast bestätigen die Errichtung der Ewigmesse des Völk Honold auf dem Altar Unserer Lieben Frau in St. Martin und das Präsentationsrecht seines Sohnes Ulrich (1409 Oktober 2)                                     | 110 | 317. | Ulrich Honold und seine bis dahin kinderlose dritte Ehefrau Ursula Herwart von Augsburg in der Hoffnung auf künftigen Kindersegen eine Wallfahrt zum Kloster Stams in Tirol (1430)                                                | 131 |
| 302. | Völk Honold und andere entscheiden den Streit zwischen dem Georgiberg-Priester Johannes Wurmser und dem Pfleger von St. Blasius wegen des Heuzehnten zu Hunoldshofen (1410 September 15)                                                                                                       | 117 | 318. | Ulrich Honold und Ursula Herwart werden anlässlich ihrer Wallfahrt und der dortigen Jahrtagstiftung von den Zisterziensern des Klosters Stams in ihre Gebetsbruderschaft aufgenommen (1430)                                       | 132 |
| 303. | Völk Honold bezeugt mit Bürgermeister Werner die Verleihung des Spitalhofes zu Frankenried an Heinrich Zimmermann (1413 März 2)                                                                                                                                                                | 117 | 319. | Ulrich Honold bezeugt mit Konrad Wälsch und anderen den Verkauf des Kirchensatzes zu Köngetried bei Dirlwang durch Panthaleon von Heimenhofen zu Fischen an Hans Ströhle, den Täfelmeyer des Kaufbeurer Spitals (1431 Februar 27) | 132 |
| 304. | Bürgermeister Völk Honold vergleicht die Brüder Wilhelm und Hans Sigk, die sich zu dieser Zeit nicht in Kaufbeuren aufhalten, wegen eines Angers mit Heinrich Pflaucher und Hans Weißerer (1413 Oktober 1)                                                                                     | 118 | 320. | Stadtammann Hans Lang und Ulrich Honold besiegeln den Verkauf eines halben Hofes zu Bidingen durch Hermann Albrecht von der Eisenschmiede zu Schwabsoien an Konrad Wälsch (1431 März 1)                                           | 133 |
|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                |     | 321. | Bürgermeister Ulrich Honold besiegelt den Verkauf zweier Hofstätten zu Bidingen durch Hermann und Agnes Albrecht von Türkheim an Konrad Wälsch (1432 April 25)                                                                    | 135 |
|      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                |     | 322. | Als Hans und Elisabeth Federle von Weilheim ihr ererbtes Drittel an der Mühle vor dem Spitaltor an ihren Schwager Marquard Müller verkaufen, gehört Ulrich Honold zu den Abredern und Zeugen dieses Kaufes (1434 September 14)    | 136 |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                                              |     |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 323. | Bürgermeister Ulrich Honold beurkundet zusammen mit Stadtmann Hartmann Nabel, Stadtpfarrer Nikolaus Nagengast und dem Ratsherren Hans Angerer den Verkauf seiner vom Vater ererbten Hälfte an einem Hof zu Bingstetten durch Eitel Abel an seinen Bruder Hans (1435 März 28) | 138 |
| 324. | Ulrich Honold von Kaufbeuren verleiht Ulrich und Guta Müller seine Mühle zu Frankenhofen an der Gennach (1436 April 24)                                                                                                                                                      | 139 |
| 325. | Ulrich Honold bezeugt die Urfehde des Webers Bürkle von Weil vor Stadtmann Hartmann Nabel (1436 Juni 7)                                                                                                                                                                      | 139 |
| 326. | Ulrich Honold besiegelt als Vetter und Gewährsmann den Verkauf des Hofes von Hans und Dorothea Hegnenberger von Augsburg zu Mauerstetten an das Spital zu Heiligen Geist (1436 Juli 1)                                                                                       | 140 |
| 327. | Bürgermeister Ulrich Honold besiegelt den Verkauf ihres Gutes zu Immenhofen durch die Kaufbeurer Bürger Hans und Angela Mair von Weicht an die Schwestern im Maierhof (1437 Juni 24)                                                                                         | 142 |
| 328. | Zusammenstellung der Besitztümer des Bürgermeisters Ulrich Honold im Verzeichnis der Zinseinkünfte von St. Martin (1438)                                                                                                                                                     | 143 |
| 329. | Ulrich Honold und der Umbau von St. Martin nach dem Memorialbuch der Honold vom Luchs                                                                                                                                                                                        | 143 |
| 330. | Ulrich Honold und der Umbau von St. Martin in der Chronik von W. L. Hörmann                                                                                                                                                                                                  | 144 |
| 331. | Ulrich Honold, Bürger zu Augsburg, verhandelt den Verkauf der Eisengült aus dem Maierhof zu Dösing durch den Ulmer Bürger Hans Klammer und seine Gemahlin Elisabeth an den Kaufbeurer Bürger Hartmann Spinner (1439 Dezember 2)                                              | 145 |
| 332. | Ulrich Honold, Bürger zu Augsburg, vertauscht seine Mühle zu Frankenhofen gegen ein Gut zu Reichenbach an das Kaufbeurer Spital (1445 Juli 26)                                                                                                                               | 146 |
| 333. | Fürstabt Pilgrim von Kempten belehnt den Augsburger Bürger Ulrich Honold den Älteren gegen die Lehenaufgabe eigener Güter am Ort mit dem Zehnten zu Stöttwang (1451 Juni 26)                                                                                                 | 147 |
| 334. | Ulrich Honold der Ältere von Augsburg ist Zeuge beim Verkauf einer zwischen Frankenhofen und Osterzell gelegenen Wiese durch die Augsburger Bürger Andreas und Veronika Rieter an den Kaufbeurer Krämer Konrad Spengler (1451 Juni 26)                                       | 148 |
| 335. | Ritter Werner von Benzenau und sein Bruder Otto eignen Ulrich Honold von Augsburg zwei Hofgüter zu Thalhofen an der Gennach (1451 November 30)                                                                                                                               | 149 |
| 336. | Papst Nikolaus V. beauftragt den Dekan von St. Moritz in Augsburg mit der Errichtung der von Ulrich Honold von Augsburg gestifteten Predigerpfründe in der Kaufbeurer Spitalkirche (1453 April 21)                                                                           | 149 |
| 337. | Bürgermeister, Rat und Spitalmeister beurkunden die Stiftung der Honold'schen Prädikatur im Spital (1453 Juli 19)                                                                                                                                                            | 151 |
| 338. | Ulrich Honold, Bürger zu Augsburg, bestimmt seine männlichen Nachkommen und danach den Rat der Stadt Kaufbeuren zu Patronatsherren über seine Prädikaturstiftung (1453 Juli 22)                                                                                              | 152 |
| 339. | Ulrich Honold und seine Gemahlin Ursula Herwart stiften im Kollegiatstift St. Moritz zu Augsburg eine Kapelle und eine ewige Messe zu Ehren der hl. Jungfrau Maria (1463 September 1)                                                                                        | 153 |
| 340. | Ulrich Honold von Augsburg und sein Sohn Hans, Bürger zu Kaufbeuren, sind Grundbesitzer zwischen Stöttwang und Wolpratshofen (1465 März 27)                                                                                                                                  | 157 |
| 341. | Nach dem Tode Ulrich Honolds erheben die Nachkommen seiner verstorbenen Tochter Anna Ehinger aus seiner Ehe mit Ursula Wälsch vergebliche Erbansprüche gegen Ulrich, Johann, Anton, Peter und Clara, die Kinder aus der Ehe mit Ursula Herwart (1466/67)                     | 162 |

|                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                     |     |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 342.                                                                            | Das Kapitel des Kollegiatstiftes St. Moritz in Augsburg gestattet Ursula Herwart, der Witwe Ulrich Honolds, das Brennenlassen eines ewigen Lichtes in der Honold-Kapelle in seinem Kreuzgang (1467 März 9)                                          | 163 |
| <b>d) Hans Angerer, Ratsherr, Klosterpfleger und sechsmaliger Bürgermeister</b> |                                                                                                                                                                                                                                                     |     |
| 343.                                                                            | Rudolf Ziegler von Pössing vergleicht sich mit Hans Angerer, dem Bruder seiner Gemahlin Adelheid, wegen des von deren Vater Heinrich angefallenen Erbes (1398 Juni 22)                                                                              | 165 |
| 344.                                                                            | Heinrich Spleiß und seine Ehefrau Angela sowie Hans Angerer und dessen Ehefrau Elisabeth verlosen unter sich die beiden Hälften des Eckhauses in der Kirchgasse zwischen den Anwesen Hartmann Krugs und Ulrich Weißerers (1403 September 6)         | 165 |
| 345.                                                                            | Der Ratsherr Hans Angerer bezeugt die Urfehde von Hans Häuptle von Bernbach, dem Probst zu Bertholdshofen (1422 August 7)                                                                                                                           | 166 |
| 346.                                                                            | Der Ratsherr Hans Angerer bezeugt den Verkauf des sog. Klammergeldes aus dem Maierhof zu Dösing durch die Kemptener Brüder Heinrich und Jos von Reichenbach an Hans Spinner von Kaufbeuren (1424 März 21)                                           | 167 |
| 347.                                                                            | Bürgermeister Hans Angerer bezeugt den Verkauf eines Hofes zu Lindenberg durch Jos und Adelheid Mair von Kaufbeuren an die Kirche Unserer Lieben Frau am Breiten Bach (1427 April 19)                                                               | 169 |
| 348.                                                                            | Konrad von Freiberg zu Waal belehnt den Kaufbeurer Bürger Hans Angerer von Lindenberg mit 20 Jauchert Acker in dem bei Eurishofen abgegangenen Tattenhausen (1429 Februar 5)                                                                        | 169 |
| 349.                                                                            | Georg Nabel von Kaufbeuren verkauft dem Ratsherren Hans Angerer, dem Pfleger von St. Blasius, für die dortige Messe um 104 Gulden einen Hof zu Weicht (1430 Mai 3)                                                                                  | 170 |
| 350.                                                                            | Erbabsprache des Landsberger Witwers Heinrich Blüm mit seiner zukünftigen zweiten Ehefrau Elisabeth, Tochter des Hans Angerer (1431 März 12)                                                                                                        | 172 |
| 351.                                                                            | Kaspar von Waal eignet Hans Angerer von Lindenberg den diesem bislang verliehenen halben Hof zu Weinhausen (1431 Oktober 16)                                                                                                                        | 173 |
| 352.                                                                            | Jakob Truchsess von Waldburg verleiht im Namen König Sigismunds Hans Angerer und Hans Kräler als Lehenträger der Stadt Kaufbeuren die vom Reiche zu Lehen rührende Espanmühle (1432 Mai 21)                                                         | 173 |
| 353.                                                                            | Bürgermeister Hans Angerer bezeugt den Verkauf von verschiedenen Grundstücken zu Lengenfeld durch Anna von Lengenfeld und ihren Sohn Ruprecht (1432 November 10)                                                                                    | 174 |
| 354.                                                                            | Hans Angerer bezeugt den Verkauf der Hälfte ihres neben dem des Sporer gelegenen Hauses durch den Goldschmied Hans Weichburger und seine Frau Barbara an Konrad Bock (1433 August 23)                                                               | 175 |
| 355.                                                                            | Hans Angerer bezeugt die Rückgabe ihrer bereits erworbenen Pfründe im Spital durch Konrad und Margarethe Lachenbeck (1434 April 2)                                                                                                                  | 176 |
| 356.                                                                            | Bürgermeister Hans Angerer bezeugt die Erbauszahlung des Marquard Müller von der Spitalmühle an seine Schwester Elisabeth Federle in Weilheim (1434 November 30)                                                                                    | 177 |
| 357.                                                                            | Bürgermeister Hans Angerer gehört zu den Abredern eines Grundstückverkaufs zu Baisweil an die Kirche Unserer Lieben Frau am Breiten Bach (1435 Februar 14)                                                                                          | 177 |
| 358.                                                                            | Bürgermeister Hans Angerer bezeugt den Bestandsbrief des Heinrich Kraus für den Hof der Sondersiechen von St. Dominikus zu Jengen (1435 März 2 – 5)                                                                                                 | 178 |
| 359.                                                                            | Bürgermeister Angerer beurkundet zusammen mit Stadtmann Nabel, Ulrich Honold, Konrad Weißer und anderen den Verkauf seines Hofes zu Mauerstetten durch das Augsburger Ehepaar Hans und Dorothea Hegnenberger an das Kaufbeurer Spital (1436 Juli 1) | 179 |

|                                                |                                                                                                                                                                                                                                   |     |      |                                                                                                                                                                                                                                                                  |     |
|------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 360.                                           | Hans Angerer der Ältere schlichtet gemeinsam mit anderen einen Streit der Hintersassen des Spitals zu Rieden mit denen des Klosters Irsee (1438 April 24)                                                                         | 181 | 378. | Konrad Emich löst den Zins ab, der aus dem Krämerladen seines Schwiegervaters Hartmann Krug an die Sondersiechen von St. Dominikus ging (1438)                                                                                                                   | 198 |
| 361.                                           | Hans Angerer und Hans Bruggschlegel, beide Schwiegersöhne der verstorbenen Schwertfürbin, besitzen je einen Lussgarten beim Wolfsgalgen (1438)                                                                                    | 182 | 379. | Der Ritter Ber von Rechberg belehnt Konrad Emich von Kaufbeuren mit dem Lehenhof der Herrschaft Mindelheim zu Obergermaringen (1440 Juni 18)                                                                                                                     | 199 |
| 362.                                           | Bürgermeister Hans Angerer bezeugt den Verkauf eines Zinses durch Hans und Elisabeth Baumer aus ihrem Gut zu Salenwang an Peter Albrecht von Kaufbeuren (1440 Februar 28)                                                         | 183 | 380. | Konrad Emich bezeugt die Urfehde des Heinrich Simon und des Heinrich Kalkschmied, gen. Ländle, die auf Ansuchen der Stadt Kempten in das Gefängnis der Stadt Kaufbeuren gekommen waren (1440 November 19)                                                        | 199 |
| 363.                                           | Der Ratsherr Hans Angerer bezeugt den Verkauf einer Wiese bei Aitrang an die Sondersiechen von St. Dominikus durch Konrad und Anna Münzenried (1441 März 21)                                                                      | 184 | 381. | Konrad Emich stimmt als Pfleger der Witwe Margarethe Raiser dem Verkauf von deren Drittelhof zu Westendorf an die Witwe Anna Irsinger zu (1442 April 12)                                                                                                         | 201 |
| 364.                                           | Bürgermeister und Klosterpfleger Hans Angerer verleiht Hans Neumaier vom Gereut im Namen der Schwestern im Maierhof deren Hof zu Apfeltrang als Erblehen (1442 Februar 24)                                                        | 185 | 382. | Stadtmann Konrad Emich verhandelt die Klage der Memminger Bürgerin Ursula von Baisweil gegen ihre Kaufbeurer Lehensleute wegen Verweigerung der Anerkennung ihrer Lehenrechte (1445 August 4)                                                                    | 202 |
| 365.                                           | Eberhart von Reischach vertauscht dem Kaufbeurer Bürger Konrad Angerer, Sohn des Hans Angerer, Grundstücke zu Jengen (1447 April 24)                                                                                              | 186 | 383. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt den Verkauf eines Gutes zu Eurishofen durch den Kaufbeurer Bürger Konrad Müller und seine Kinder Sigmund, Anna und Ursula an das Spital zum Heiligen Geist (1445 Dezember 4)                                                    | 204 |
| 366.                                           | Hans und Elisabeth Angerer verteilen ihr Erbe zwischen ihrem Sohn Konrad und ihrer Tochter Elisabeth Blüm von Landsberg (1449 September 6)                                                                                        | 187 | 384. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt den Verkauf des Maierhofes zu Obergermaringen durch den Kaufbeurer Bürger Jos Gerhart an Heinrich Zendat (1446 Januar 31)                                                                                                       | 205 |
| 367.                                           | Oswald Tuchsenhauser vom Peißenberg belehnt Stephan Blüm, den Sohn der verstorbenen Elisabeth Blüm, mit einem Hof zu Weinhausen (1454 Juli 26)                                                                                    | 187 | 385. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt die Selbstübergabe des Ulrich Müller von Linden, seiner Ehefrau Elisabeth und ihrer sieben Kinder in die Leib- und Grundherrschaft von St. Martin zu Kaufbeuren (1446 Juli 4)                                                   | 207 |
| 368.                                           | Oswald Tuchsenhauser vom Peißenberg belehnt Konrad Angerer, den Sohn Hans Angerers des Älteren, mit dem anderen Hof zu Weinhausen (1454 August 11)                                                                                | 188 | 386. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt eine nicht mehr lesbare Urfehde (1446 Oktober 7)                                                                                                                                                                                | 208 |
| 369.                                           | Ulrich Stegmann klagt vor Stadtmann Ulrich Megland gegen Hans den Älteren und Konrad Angerer vergeblich um einen Anteil an der Hinterlassenschaft der Elisabeth Blüm (1454 November 6)                                            | 189 | 387. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt den Verkauf mehrerer von ihrem Vater ererbten Grundstücken zu Ebenhofen durch den Priester Ulrich Weiß, Pfarrer zu Latsch im Vintshgäu, und seinen Bruder, den Kaufbeurer Bürger Hans Weiß, an Konrad Spengler (1446 Oktober 8) | 208 |
| 370.                                           | Hans Angerer der Ältere übergibt seinem Sohn Konrad und dessen Frau Elisabeth sein zwischen denen von Hans Fenner und Konrad Auerbach gelegenes Anwesen Unter dem Berg zu Kaufbeuren (1454 November 23)                           | 190 | 388. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt die Heiratsabsprache zwischen dem Espanmüller Hans Kohler und dem Spitalmüller Markus Müller bezüglich ihrer Kinder Hans und Margarethe (1447 Januar 7)                                                                         | 209 |
| 371.                                           | Die Erben des verstorbenen Hans Angerer des Älteren legen ihren Streit um das Anwesen zu Lindenberg bei (1466 August 4)                                                                                                           | 192 | 389. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt die Urfehde des Kaufbeurer Bürgers Bartholomäus Lauterbach (1447 März 3)                                                                                                                                                        | 210 |
| <b>e) Konrad Emich, Ratsherr und Stadtmann</b> |                                                                                                                                                                                                                                   |     |      |                                                                                                                                                                                                                                                                  |     |
| 372.                                           | Herzog Ulrich von Teck belehnt Konrad Emich von Kaufbeuren mit dem Lehenhof der Herrschaft Mindelheim zu Obergermaringen (1421 August 29)                                                                                         | 194 | 390. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt den Verkauf einer Hofstätte zu Friesenried am Bach durch Heinrich Welter von Ebenhofen und Hans Eberhart von Kreen an Heinrich Riegg von Biessenhofen (1447 April 24)                                                           | 211 |
| 373.                                           | Herzog Ulrich von Teck, Patriarch zu Aquileia, belehnt den Kaufbeurer Bürger Konrad Emich mit dem der Herrschaft Mindelheim lehenbaren Hof zu Obergermaringen (1433 März 6)                                                       | 195 | 391. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt den anlässlich ihres Eintritts in das Kloster der Dominikanerinnen zu Colmar vorgenommenen Verkauf des väterlichen Erbes durch Margarethe Mair an ihren Stiefvater Georg Spleiß (1447 Juli 4)                                   | 212 |
| 374.                                           | Der Ratsherr und Spitalpfleger Konrad Emich bezeugt den Verkauf eines aus der Kastenvogtei über die Georgiberg-Kirche gehenden Zinses durch den Kaufbeurer Bürger Franz Schrattenbach an das Spital (1433 Mai 25)                 | 195 | 392. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt die Urfehde der Brüder Peter und Martin Weber von Oberostendorf (1447 Juli 4)                                                                                                                                                   | 212 |
| 375.                                           | Spitalmeister Heinrich Brackner und Spitalpfleger Konrad Emich erwerben für das Spital von Rüdiger Langenmantel von Augsburg ein Gütlein zu Birkhausen (1433 Dezember 11)                                                         | 196 | 393. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt die Urfehde der Kaufbeurer Bürger Jakob Mair, Hans Ziegler, Peter Hopfer, Konrad Enderle, Heinrich Schwendi und Wilhelm Rapp (1448 Januar 19)                                                                                   | 213 |
| 376.                                           | Konrad Emich verhandelt mit Bürgermeister Völk Honold und anderen Honorationen der Stadt Kaufbeuren den Rückkauf des an Hans Federle von Weilheim bezahlten Erbdrittels an der Spitalmühle durch Markus Müller (1434 November 30) | 197 | 394. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt den Verkauf des von dessen Schwiegervater Peter Pisch angefallenen Erbes zu Untergermaringen durch Paulus Kräler an Konrad Borhoch von Füssen (1448 Februar 8)                                                                  | 213 |
| 377.                                           | Anna, die Witwe Rüdiger Langenmantels von Augsburg, bestätigt dem Spital zum Heiligen Geist den Verkauf des Gutes zu Birkhausen (1435 Mai 21)                                                                                     | 197 | 395. | Stadtmann Konrad Emich besiegelt die Urfehde des Kaufbeurer Bürgers Heinrich Vogelmaier und dessen Sohnes Michael (1448 Februar 9)                                                                                                                               | 215 |

|                                                                                                                                                                                                                                                                    |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 396. Stadtmann Konrad Emich besiegelt die Selbstübergabe des Konrad Mosch an das Spital zum Heiligen Geist (1448 März 25)                                                                                                                                          | 216 |
| 397. Stadtmann Konrad Emich verkauft zusammen mit seiner Frau Anna und beider Sohn Othmar dem Kaufbeurer Bürger Konrad Anshalm seinen Mindelheimer Lehenhof zu Obergermaringen (1448 Mai 6)                                                                        | 217 |
| 398. Konrad Emich besiegelt die Stiftung eines Zinses an den Zechmeister von St. Martin durch den Priester Johannes Zoller, Pfarrer zu Schwäbishofen und Kaplan auf dem Altar Unserer Lieben Frau in St. Martin (1448 Juni 1)                                      | 218 |
| 399. Der Ritter Ber von Rechberg belehnt Konrad Anshalm mit dem ihm durch Konrad Emich aufgegebenen Mindelheimer Lehenhof zu Obergermaringen (1448 August 21)                                                                                                      | 219 |
| 400. Othmar Emich aus Kaufbeuren immatrikuliert sich zum Theologiestudium an der Universität Wien (SS 1460)                                                                                                                                                        | 220 |
| 401. Othmar Emich, Priester der Diözese Konstanz und öffentlicher Notar, beurkundet im Hause des Erhard Mayer zu Memmingen den Verkauf eines Ewigzinses an Elisabeth Krug und deren Sohn Hans Burger durch die Pfleger von St. Martin zu Kaufbeuren (1463 März 26) | 220 |
| 402. Othmar Emich, Priester der Diözese Augsburg und öffentlicher Notar, bestätigt zu Schwabensberg bei Kempten zwei Briefe Kaiser Friedrichs III. für Christoph Eppishauser von Graz (1465 Dezember 26)                                                           | 222 |
| 403. Othmar Emich aus Kaufbeuren immatrikuliert sich zum Studium der Rechte an der Universität Heidelberg (1473 Februar 24)                                                                                                                                        | 224 |
| <b>f) Ulrich und Konrad Weißerer</b>                                                                                                                                                                                                                               |     |
| 404. Ulrich Weißerer der Alte und seine Gemahlin Elisabeth von Rammingen stiften mit einem ererbten Gut zu Immenhofen ein Seelgerät in die Pfarrkirche St. Martin (1413 Mai 1)                                                                                     | 228 |
| 405. Stadtmann Ulrich Weißerer besiegelt den Verkauf eines Grundstückes zu Frankenried durch den Kaufbeurer Bürger Rotlieb an Konrad Zäberlein (1424 August 5)                                                                                                     | 229 |
| 406. Stadtmann Ulrich Weißerer besiegelt, die Urfehde der Brüder Hans und Konrad Pöckel von Unterthingau, die wegen einer Gewalttat gegen den Kaufbeurer Bürger Hans Waibel ins Gefängnis gekommen waren (1424 August 6)                                           | 230 |
| 407. Stadtmann Ulrich Weißerer besiegelt in Anwesenheit Konrad Weißerers die Belehnung von Hans und Ursula Unsinn mit einem Erblehengut zu Tremelschwang durch den Kaufbeurer Bürger Peter Großutz (1424 November 10)                                              | 230 |
| 408. Stadtmann Ulrich Weißerer besiegelt in Anwesenheit von Hans Angerer und Jakob Has den Verkauf eines Gartens zu Weicht durch Peter und Anna Weber von Aufkirch an die Kinder des Hans Schwarzenbold (1424 November 11)                                         | 231 |
| 409. Stadtmann Ulrich Weißerer besiegelt den Verkauf eines Grundstückes auf der Halde bei Märzisried durch Hugo und Katharina Freitag an den Kaufbeurer Krämer Konrad Müller (1425 Februar 26)                                                                     | 232 |
| 410. Stadtmann Ulrich Weißerer besiegelt den Verkauf des neben der Espanmühle gelegenen Anwesens von Jakob und Margarethe Has für eine Leibrente an die Stadt Kaufbeuren (1425 September 22)                                                                       | 233 |
| 411. Stadtmann Ulrich Weißerer besiegelt die Anstellung der Spielleute Erhart Schauer und Konrad Katzenzagal durch die Stadt Kaufbeuren (1426 November 2)                                                                                                          | 234 |

|                                                                                                                                                                                                                        |     |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 412. Stadtmann Ulrich Weißerer überlässt zwei Kaufbeurer Bürgern ein Grundstück an der Mauerstettener Steige für den Versuch, darauf Wein anzubauen (1427 Januar 5)                                                    | 234 |
| 413. Stadtmann Ulrich Weißerer beurkundet den Verkauf eines Zehnten zu Altdorf durch Anna Kempter von (Markt-)Oberdorf an das Spital zum Heiligen Geist (1427 März 24)                                                 | 235 |
| 414. Stadtmann Ulrich Weißerer besiegelt die Verleihung des St. Martin gehörigen Gutes zu Hartmannsberg an Jakob Winkler von Kraftisried (1427 Juli 28)                                                                | 236 |
| 415. Stadtmann Ulrich Weißerer besiegelt die Quittung Ibans von Rotenstein, des Abtes von St. Marienberg bei Chur, für die zurückbezahlten Schulden der Stadt Kaufbeuren (1428 Februar 3)                              | 237 |
| 416. Stadtmann Ulrich Weißerer besiegelt die Bezahlung der städtischen Bediensteten Klaus Kegel und Hermann Moll (1429 Januar 25)                                                                                      | 238 |
| 417. Stadtmann Ulrich Weißerer beurkundet den Verkauf der Mühle vor dem Spitaltor an die Stadt Kaufbeuren (1429 Februar 3)                                                                                             | 239 |
| 418. Stadtmann Ulrich Weißerer vergleicht Ulrich Honold mit dem Augsburger Bürger Hans Hafenruß wegen der Unkosten, die dessen Gefängnisaufenthalt verursacht hatte (1429 März 12)                                     | 240 |
| 419. Der Kaufbeurer Bürger Ulrich Weißerer bezeugt den Verkauf der Vogtei über die Kirche, zweier Höfe und des Widemhofgerichtes zu Weicht durch Bartholomäus von Waal an das Spital (1444 Juni 3)                     | 241 |
| 420. Ulrich Weißerer ist als Fürsprecher des Ulrich Strobel und des Martin Wöhrle an deren Auseinandersetzung mit Hans Schnierle beteiligt, dem diese einen verbrieften Zins zu zahlen schuldig sind (1449 Oktober 3)  | 243 |
| 421. Ulrich Weißerer ist zusammen mit Bürgermeister Spleiß als Zunftmeister am Verkauf einer Wiese zu Obergermaringen durch den Wagner Konrad Storr an das Spital beteiligt (1452 März 20)                             | 243 |
| 422. Ulrich Weißerer lässt die zur 1440 von ihm erworbenen Pfarrei Altdorf gehörige Wallfahrtskapelle auf dem St. Ottilienberg bei Hörmannshofen erneuern (1455)                                                       | 244 |
| 423. Ulrich Weißerer ist als Fürsprecher der Gemeinde Oberzell im sog. Rosenkrieg mit Stöttwang und Wolpratshofen tätig (1465 März 27)                                                                                 | 245 |
| 424. Ulrich Weißerer schlichtet zusammen mit Ulrich Schweithart einen Streit zwischen den Hintersassen des Klosters Irsee und des Kaufbeurer Spitals zu Bingstetten (1467 Juli 1)                                      | 249 |
| 425. Ulrich Weißerer vergleicht Klaus Bachschmid und seine Schwiegermutter mit dem Spital, die wegen des Wasserschadens, der durch das Spitalbad an ihrer Mauer entstanden war, in Streit geraten waren (1467 Juli 31) | 251 |
| 426. Elisabeth Weißerer stiftet für ihren verstorbenen Ehemann Ulrich eine ewige Messe in die St. Ottilien-Kapelle bei Hörmannshofen (1470 November 8)                                                                 | 251 |
| 427. Elisabeth Emmmler, die Witwe Ulrich Weißerers, und ihr Pfleger Ulrich Schweithart sind in den Streit der Gemeinde Mauerstetten mit ihren Grundherren verwickelt (1471 Mai 13)                                     | 254 |
| 428. Elisabeth Emmmler, die Witwe Ulrich Weißerers, besitzt das neben Hans Mair gelegene Haus am Markt (1482)                                                                                                          | 256 |
| 429. Die Verwandtschaft der verstorbenen Elisabeth Emmmler verhandelt das von dieser hinterlassene Erbe (1484 April 14 )                                                                                               | 256 |
| 430. Der Augsburger Weihbischof Heinrich von Lichtenau bestätigt den Verkauf der Pfarrei Altdorf durch die Erben der Elisabeth Emmmler an den Kaufbeurer Bürger Anton Honold (1485 August 26)                          | 257 |

|                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     |      |                                                                                                                                                                                                                                           |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 431.                                                                                        | Der Ratsherr Konrad Weißerer ist bei der Kaufabsprache zugegen, als Veit Schmiecher von Helmishofen dem Pfleger Unserer Lieben Frau am Breiten Bach zwei Höfe zu Weicht veräußert (1429 August 14)                                                                              | 260 | 449. | Georg Spleiß begleitet als Ratsherr und Spitalpfleger den Verkauf einer Armenpfründe durch den Spitalmeister Konrad Spleiß (1478 Februar 16)                                                                                              | 292 |
| 432.                                                                                        | Bischof Peter von Augsburg bestätigt, dass die Stadt Kaufbeuren, vertreten durch den Ratsherren Konrad Weißerer, zur Aufbesserung des Täflein-Almosens von Panthaleon von Heimenhofen die Vogtei über die Kirche zu Köngetried für das Spital erworben habe (1432 September 13) | 261 | 450. | Der Ratsherr Georg Spleiß besiegelt die Neuregelung des Pfründenvertrags des Salwikers Andreas Brauns, nachdem dieser die Spitaldienerin Christina Engler geheiratet und mit dieser ein Kind gezeugt hatte (1478 Dezember 22)             | 293 |
| 433.                                                                                        | Bürgermeister Konrad Weißerer beurkundet den Erwerb einer Wiese zu Münzenried bei Aitrang durch die Sondersiechen von St. Dominikus (1441 März 21)                                                                                                                              | 262 | 451. | Georg Spleiß verkauft Jakob Hörriich seinen Halbhof und die beiden dazugehörigen Hofstätten zu Obergermaringen (1479 Februar 10)                                                                                                          | 295 |
| 434.                                                                                        | Altbürgermeister Konrad Weißerer bezeugt einen Vertrag zwischen dem Spital und Heinrich Luitpold von Eggenthal (1443 September 26)                                                                                                                                              | 263 | 452. | Bürgermeister Georg Spleiß bestätigt die Stiftung der Messe zu Ehren der hl. Anna durch den Priester Johannes Wagner und seine Schwester Anna in St. Martin (1481 Juni 26)                                                                | 296 |
| 435.                                                                                        | Altbürgermeister Konrad Weißerer bezeugt den Verkauf eines halben Hofes zu Oberzell durch Hans und Margarethe Härtle von Bidingen an das Spital (1444 Februar 14)                                                                                                               | 264 | 453. | Der gewesene Bürgermeister Georg Spleiß besiegelt die Präsentation von Johannes Wagner auf die St. Anna-Messe durch dessen Schwester Anna ((1481 Juli 26)                                                                                 | 297 |
| 436.                                                                                        | Bürgermeister Konrad Weißerer verhandelt mit den Verkauf von 38 Jauchert Acker zu Holzhausen durch die Witwe Elisabeth Grünenwald an das Kaufbeurer Spital (1447 Juli 22)                                                                                                       | 265 | 454. | Altbürgermeister Georg Spleiß besiegelt die Stiftung einer Ewigmesse auf dem St. Jakob-Altar in St. Martin durch Konrad Scherrich und seine Ehefrau Margarethe Wendler (1481 August 1)                                                    | 298 |
| 437.                                                                                        | Konrad Weißerer der Jüngere vertritt in einem Erbstreit vor dem Stadtgericht den früheren Bürgermeister Hans Angerer und dessen Sohn (1454 November 6)                                                                                                                          | 267 | 455. | Altbürgermeister Georg Spleiß besiegelt die Beilegung eines Grenz- und Weidrechtsstreites zwischen der Stadt Kaufbeuren und den anderen Grundherrschaften in Oberbeuren (1481 August 21)                                                  | 300 |
| 438.                                                                                        | Altbürgermeister Konrad Weißerer der Ältere ist als Zeuge an den Verhandlungen der Erben um die Hinterlassenschaft des Spitalmüllers Marquard Müller beteiligt (1456 Februar 3)                                                                                                 | 268 | 456. | Fürstabt Johann von Kempten belehnt Bürgermeister Georg Spleiß mit dem Lehengut der Schwestern im Maierhof zu Ried bei Oberthingau (1482 Juni 26)                                                                                         | 302 |
| 439.                                                                                        | Ulrich Gennacher und seine Ehefrau Margarethe verkaufen ihrem Vetter Konrad Weißerer ihren von Jos Gennacher ererbten Kemnater Lehenhof zu Mauerstetten (1459 Dezember 18)                                                                                                      | 275 | 457. | Die Brüder Georg und Konrad Spleiß bestätigen ihrer Mutter Agnes ihr Anrecht auf einen angemessenen Lebensunterhalt durch ihre beiden Söhne (1482 August 27)                                                                              | 303 |
| 440.                                                                                        | Altbürgermeister Konrad Weißerer besiegelt die Urfehde des Konrad Bayer gegenüber der Stadt Kaufbeuren (1460 Mai 28)                                                                                                                                                            | 277 | 458. | Bürgermeister Spleiß besiegelt den Verkauf eines Hauses an der Schmiedgasse und eines Angers auf der Buchleuth durch den nach Mindelheim abziehenden Michael Mosch (1483 März 10)                                                         | 304 |
| 441.                                                                                        | Altbürgermeister Konrad Weißerer besiegelt den Verkauf eines Gutes zu Hagmoos durch Konrad Müller von Thalhofen an Hans Kräler von Kaufbeuren (1460 November 8)                                                                                                                 | 279 | 459. | Angela Eberle übergibt Bürgermeister Spleiß 70 Gulden zur treuhänderischen Verwaltung (1483 April 16)                                                                                                                                     | 305 |
| 442.                                                                                        | Die Brüder Hans und Peter Stoß ersuchen Bürgermeister Konrad Weißerer um die Freilassung ihres Schwagers Hans Maier aus dem Gefängnis der Stadt Kaufbeuren (1463 Mai 10)                                                                                                        | 281 | 460. | Bürgermeister Georg Spleiß und Pfarrer Leonhard Wienegel von Apfeltrang legen die Grenzstreitigkeiten zwischen den Grundherren von Märzisried und Apfeltrang bei (1483 April 26)                                                          | 305 |
| 443.                                                                                        | Paulus Tabratshofer von Eglfing verkauft Altbürgermeister Konrad Weißerer seine Kemnater Lehengüter zu Thalhofen an der Gennach (1467 April 2)                                                                                                                                  | 282 | 461. | Bürgermeister Georg Spleiß entscheidet den Streit zwischen Abt Johann von Kempten, den Geschwistern Elisabeth und Ulrich Schweithart von Kaufbeuren und der Gemeinde zu Stöttwang um das Recht zur Wahl der Heiligenpfleger (1484 Mai 17) | 307 |
| 444.                                                                                        | Georg von Benzenau verleiht die Kemnater Lehengüter zu Thalhofen, Mauerstetten, Friesenried und Immenhofen an Sigmund Müller, den Schwager des verstorbenen Konrad Weißerer des Jüngeren (1482 März 15)                                                                         | 284 | 462. | Kaiser Friedrich III. stattet der Reichsstadt Kaufbeuren auf Einladung von Bürgermeister und Rat eine mehrtägigen Besuch ab und wohnt im Hause des Georg Spleiß (1484 Juli)                                                               | 308 |
| <b>g) Georg Spleiß II., 12-maliger Bürgermeister, Stadtmann, Spital- und Klosterpfleger</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |     | 463. | Bürgermeister Spleiß besiegelt die Schuldverschreibung Walther Rohners gegenüber seinem Bruder Gregor (1484 November 9)                                                                                                                   | 309 |
| 445.                                                                                        | Georg Spleiß, Bürger zu Kaufbeuren, begleitet als Siegelzeuge für Stadtmann Ulrich Hauser den Verkauf eines Söldanwesens zu Weicht (1464 Mai 26)                                                                                                                                | 288 | 464. | Bürgermeister Spleiß entscheidet mit anderen Schiedsleuten den Streit um die Hinterlassenschaft der Brigitte Anwander (1485 Februar 21)                                                                                                   | 310 |
| 446.                                                                                        | Georg Spleiß ist als Vertreter der Grundherren von Stöttwang an einem Pfändungsstreit der Gemeinde Osterzell gegen die Gemeinde Stöttwang beteiligt (1468 Januar 15)                                                                                                            | 289 | 465. | Bürgermeister Spleiß verkauft dem Priester Hans Hildebrand von Wald einen Zins aus der Hälfte eines Hauses, das der verstorbenen Elisabeth Weißerer gehört hatte (1485 März 4)                                                            | 311 |
| 447.                                                                                        | Kaiser Friedrich III. verleiht den Brüdern Georg und Konrad Spleiß das Wappen mit der goldenen Mondsichel auf schwarzem Grund (1474 Juli 16)                                                                                                                                    | 290 | 466. | Bürgermeister Spleiß und andere verhandeln die Klage des Konrad Müller von Frankenhofen über die Vorenthaltung seines Erbes durch das Kaufbeurer Spital (1485 März 14)                                                                    | 312 |
| 448.                                                                                        | Georg Spleiß und Konrad Hauser sind Spitalpfleger, als Bürgermeister und Rat dem alten Spitalmeister Heinrich Spatz die Stiftung eines Jahrtages im Spital gestatten (1477 Dezember 6)                                                                                          | 291 | 467. | Bürgermeister Georg Spleiß gewährt als Pfleger der Bäckerbruderschaft dem Bleicher Matthias Ziegler einen Kredit auf sein Anwesen an der Hinteren Gasse (1485 April 19)                                                                   | 314 |



|                                                                                                                                                                                                                                                                          |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 468. Die Brüder Georg und Ulrich Bruggschlegel verkaufen Altbürgermeister Georg Spleiß einen Zins aus ihrem Gut zu Frankenried (1485 Juni 3)                                                                                                                             | 315 |
| 469. Bürgermeister Spleiß bestätigt den Zinsverkauf aus einem Hof zu Westendorf an St. Martin (1486 Oktober 23)                                                                                                                                                          | 316 |
| 470. Bürgermeister Spleiß erwirbt als Pfleger der Bäckerbruderschaft von Peter Schmitzer einen Ewigzins (1486 November 28)                                                                                                                                               | 318 |
| 471. Bürgermeister Spleiß und Anton Honold entscheiden einen Erbstreit zu Eurishofen (1486 Dezember 10)                                                                                                                                                                  | 319 |
| 472. Jörg Fries bezahlt an seinen unter der Pflugschaft von Bürgermeister Spleiß stehenden Bruder Ludwig einen Zins aus seinem zwischen denen von Georg Spleiß und Hans Weißerer gelegenen Anwesen am Markt (1487 April 25)                                              | 320 |
| 473. Altbürgermeister Georg Spleiß beurkundet den Tausch eines vom Spital auszurichtenden Leibgedinges aus einem Anwesen zu Eurishofen (1489 Mai 14)                                                                                                                     | 321 |
| 474. Altbürgermeister Spleiß besiegelt die Kreditaufnahme der Barbara Hegeler auf ihr Anwesen im Baumgarten bei den Pflegern der St. Ottilien-Kirche zu Hörmannshofen (1489 Juni 23)                                                                                     | 322 |
| 475. Bürgermeister Spleiß besiegelt die Kreditaufnahme von Hans und Barbara Zoller auf ihr Anwesen beim Kornhaus bei den Pflegern des Täflein-Almosens (1490 Dezember 11)                                                                                                | 323 |
| 476. Der Stadtmann Georg Spleiß ist als deren Pfleger an der Vergabe eines Kredites der Bruderschaft der Bäckerknechte an Hans Beckenstein beteiligt (1491 August 17)                                                                                                    | 325 |
| 477. Georg Spleiß, Stadtmann und Mitglied der Bruderschaft Unserer Lieben Frau, besiegelt die Bitte der Bruderschaft an Bischof Friedrich von Augsburg um die Genehmigung der Errichtung einer Messpfründe auf dem St. Eustachius-Altar in der Gruft (1491 September 19) | 326 |
| 478. Georg Spleiß besiegelt die Statuten der Jungfrauenbruderschaft (1491 September 19)                                                                                                                                                                                  | 329 |
| 479. Stadtmann Georg Spleiß besiegelt den Verkauf eines Angers zu Oberbeuren an das Spital (1492 Februar 16)                                                                                                                                                             | 331 |
| 480. Stadtmann Georg Spleiß beurkundet den Verkauf eines Anwesens zu Mauerstetten durch Angela Wiedemann an Hans Häfele (1492 April 2)                                                                                                                                   | 332 |
| 481. Bürgermeister Georg Spleiß beurkundet des Bestandsvertrag das Hans Blenck von Dösingen für den Hof des Kaufbeurer Bürgers Thomas Bauhof zu Westendorf (1492 November 29)                                                                                            | 333 |
| 482. Bürgermeister Spleiß gewährt als Pfleger der Bruderschaft der Bäckerknechte Heinrich und Anna Kalchschmid einen Kredit auf ihren Anger vor dem Rennweg Tor (1492 Dezember 4)                                                                                        | 334 |
| 483. Bürgermeister Spleiß vertritt als deren Pfleger die Schwestern im Maierhof bei einer Vergantung zu Mauerstetten (1492 Dezember 19)                                                                                                                                  | 335 |
| 484. Altbürgermeister Georg Spleiß bestätigt als Spitalpfleger eine Kreditvergabe an Peter Lipp von Mauerstetten auf sein Gut zu Gennachhausen (1493 September 12)                                                                                                       | 336 |
| 485. Spitalpfleger Georg Spleiß bestätigt den Erwerb des Gütleins von Ulrich und Walburga Orhan zu Irpisdorf durch das Spital (1493 Dezember 31)                                                                                                                         | 337 |
| 486. Spitalpfleger Georg Spleiß bestätigt den Erwerb des Eigengutes des Georg Rehle von Eurishofen zu Birchtelshofen an das Spital (1494 März 6)                                                                                                                         | 339 |
| 487. König Maximilian verleiht Hans Hörmann das Wappen seines Stiefvaters Georg Spleiß mit dem goldenen Halbmond auf schwarzem Grund (1494 April 10)                                                                                                                     | 340 |

|                                                                                                                                                                                                                                                   |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 488. Bürgermeister Georg Spleiß entscheidet mit Hilfe der städtischen Baubeschauer den Traufrechtsstreit zwischen Elisabeth Lauer und Elisabeth Häckel (1494 Dezember 19)                                                                         | 340 |
| 489. Bürgermeister Georg Spleiß beurkundet den Verkauf eines Ackers zu Weinhausen durch die Brüder Hans und Vitus Schmid an Elisabeth Linder von Keterschwang (1495 März 26)                                                                      | 341 |
| 490. Georg Spleiß erwirbt als Pfleger des Spitals ein Holz zu Eurishofen (1495 Mai 23)                                                                                                                                                            | 342 |
| 491. Altbürgermeister Georg Spleiß besiegelt den Verkauf eines Hofes zu Keterschwang durch die Kinder des verstorbenen Berthold Pracht von Schongau an den Keterschwanger Pfarrer Hans Issinger (1495 Oktober 15)                                 | 343 |
| 492. Spitalpfleger Georg Spleiß beurkundet für das Spital den Erwerb eines Ackers zu Haimenloh (1496 März 18)                                                                                                                                     | 344 |
| 493. Bürgermeister Spleiß besiegelt den Verkauf eines Gütleins zu Eurishofen an das Spital (1496 Dezember 14)                                                                                                                                     | 345 |
| 494. Bürgermeister Spleiß beurkundet den Verkauf eines Eigengutes zu Ingenried durch die Brüder Paul und Hans Rehle an das Spital (1497 März 26)                                                                                                  | 346 |
| 495. Bürgermeister Spleiß beurkundet den Verkauf ihres ererbten Fünftiertelhofes zu Untergermaringen durch die Brüder Hans und Georg Heinricher an den Kaufbeurer Bürger Konrad Scherrich (1497 April 7)                                          | 347 |
| 496. Stadtpfarrer Augustin Luttenwang verleiht Johannes Allantsee im Gasthaus des Georg Spleiß eine Handlungsvollmacht (1497 August 10)                                                                                                           | 349 |
| 497. Altbürgermeister Spleiß entscheidet mit anderen einen Nachbarschaftsstreit zwischen den Inhabern zweier Anwesen beim Kornhaus (1499 November 29)                                                                                             | 350 |
| 498. Als Bürgermeister und Pfleger der Bruderschaft der Bäckerknechte besiegelt Georg Spleiß deren Bitte um die Erlaubnis zur Stiftung einer Messpfründe auf dem St. Nikolaus-Altar in St. Martin an Bischof Friedrich von Augsburg (1500 Mai 14) | 351 |
| 499. Bürgermeister Georg Spleiß beurkundet den Verkauf eines Zinses aus ihren Anwesen in Kaufbeuren durch Hans und Veronika Honold an das Augustinerkloster in München (1500 November 25)                                                         | 354 |
| 500. Bürgermeister Spleiß besiegelt den Verkauf eines Wiederkaufzinses zu Oberzell (1501 Februar 25)                                                                                                                                              | 356 |
| 501. Der gewesene Bürgermeister Georg Spleiß beurkundet den Verkauf eines Anwesens zu Westendorf durch den Stadtmann Thomas Bauhof an Sebastian Knaus von Altdorf (1502 März 10)                                                                  | 357 |
| 502. Bürgermeister Georg Spleiß beurkundet den Verkauf von dessen ererbten Gütern zu Oberzell durch Peter Lipp von Mauerstetten an seinen Schwager Hans Härtle (1502 Mai 23)                                                                      | 358 |
| 503. Bürgermeister Georg Spleiß besiegelt die Kreditaufnahme Martin Härtles von Oberzell bei dem Kirchenpflegern von St. Stephan in Osterzell (1502 Mai 26)                                                                                       | 359 |
| 504. Vermerk des Sterbetages von Georg Spleiß bei W. L. Hörmann (1502 September 14)                                                                                                                                                               | 360 |

## B) Spitalmeister

### a) Albert Schleher, Tuchgroßhändler und Gründer des Spitals zum Heiligen Geist

|                                                                                                                                                  |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 505. Erwähnung eines Handelsgeschäftes des nachmaligen Spitalgründers Albert Schleher in den Bozener Notariats-Imbreviaturen (1237 September 12) | 361 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|

|                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |     |
|-------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 506.                                                              | Schuldverschreibung für den bevollmächtigten Diener des Albert Schleher von Kaufbeuren in den Bozener Notariats-Imbreviaturen (1237 September 12)                                                                                                                                                                     | 361 |
| 507.                                                              | Erwähnung der Gründung des Spitals zum Heiligen Geist durch Albert Schleher und Heinrich, den Sohn der Frau Angela, in der Hörmann-Chronik (1248 Mai 13)                                                                                                                                                              | 362 |
| 508.                                                              | Nennung der Gedenktage seiner Gründer im Jahrzeitenbuch des Spitals (ohne Jahr)                                                                                                                                                                                                                                       | 362 |
| 509.                                                              | Volkmar II. von Kemnat schenkt den neu gegründeten Spital zu Kaufbeuren ein von Heinrich von Lechsberg ererbtes Gut zu Schwabsoien (um 1249)                                                                                                                                                                          | 362 |
| 510.                                                              | Bischof Hartmann von Augsburg bestätigt die Gründung des Spitals zum Heiligen Geist vor den Mauern der Stadt Kaufbeuren als Klostergemeinschaft nach der Regel des hl. Augustinus, deren Recht zur Anstellung eines Weltgeistlichen für ihre Kirche und deren Recht zur Anlage eines eigenen Friedhofes (1261 Juni 7) | 363 |
| <b>b) Berthold Hagendorn, Spitalmeister</b>                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |     |
| 511.                                                              | Bruder Berthold Hagendorn. Meister des Spitals, errichtet in diesem mit seiner Schenkung zu Mauerstetten einen Jahrtag für sich und seine Ehefrau Mathilde (1311 ohne Datum)                                                                                                                                          | 365 |
| 512.                                                              | Hildebrand von Mauerstetten vertauscht Spitalmeister Berthold Hagendorn eine halbe Hube zu Mauerstetten (1318 Januar 26)                                                                                                                                                                                              | 366 |
| 513.                                                              | Berthold Hagendorn und der Konvent der Brüder und Schwestern im Spital zum Heiligen Geist versprechen Konrad Reich und seiner Gemahlin Adelheid die Abhaltung eines Jahrtages im Spital (1319 April 15)                                                                                                               | 367 |
| 514.                                                              | Berthold Hagendorn und der Konvent der Brüder und Schwestern im Spital verkaufen Heinrich Müller von Schwabsoien ein Viertelgut daselbst (1326 Juni 13)                                                                                                                                                               | 367 |
| 515.                                                              | Berthold Hagendorn und der Konvent der Brüder und Schwestern im Spital verkaufen Leupold Auenthaler, dem Kirchherren von Obergermaringen, zwei Hofstätten daselbst (1326 November 25)                                                                                                                                 | 368 |
| 516.                                                              | Eintrag des Jahrtages von Spitalmeister Berthold Hagendorn und seiner Gemahlin Mathilde im Jahrzeitenbuch des Spitals (ohne Jahr Mai 3)                                                                                                                                                                               | 369 |
| <b>c) Jakob Pfennig, Spitalmeister und Kirchherr zu Osterzell</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |     |
| 517.                                                              | Der Priester und Spitalpfleger Jakob Pfennig nimmt zusammen mit dem Stadtmann Konrad Wolfsattel als Seelgerätstiftung von Johann von Ramschwag und dem Ritter Heinrich Fraz von Wolfsberg einen halben Hof zu Fennenberg entgegen (1327 Juni 15)                                                                      | 370 |
| 518.                                                              | Jakob Pfennig, Kirchherr zu Osterzell, Pfleger und Meister des Spitals zum Heiligen Geist, einigt sich mit dem Völkwein und seiner Gemahlin Gertrud auf die Abhaltung von zwei Jahrtagen im Spital (1328 April 29)                                                                                                    | 371 |
| 519.                                                              | Spitalmeister Jakob Pfennig und der Kaufbeurer Bürger Rapot bestätigen die Schenkung verschiedener Grundstücke durch Johann von Ramschwag an das Spital (1328 August 12)                                                                                                                                              | 371 |
| 520.                                                              | Rudolf Sulzer übergibt dem Priester Jakob Pfennig und dem Spitalkaplan Konrad Ströhle vier Lussgärten bei Kaufbeuren und einen Viertelhof zu Oppolzried für einen Jahrtag im Spital (1329 Mai 1)                                                                                                                      | 372 |
| 521.                                                              | Spitalpfleger Jakob Pfennig und Rapot der Ammann beurkunden die Schenkung der Mühle zu Mittelostendorf durch den Ritter Konrad von Lechsberg an das Spital (1329 Juli 8)                                                                                                                                              | 373 |

|                       |                                                                                                                                                                                                                                                                           |     |
|-----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 522.                  | Der Priester Jakob Pfennig bestätigt die Übernahme der Lehenträgerschaft für die von Heinrich von Märzisried und seine Schwester Mathilde an das Spital übergebenen Lehengüter des Fürststifts Kempten durch Volkmar von Schwarzenburg und Rapot den Alten (1338 März 17) | 373 |
| 523.                  | Jakob Pfennig bestätigt den Verkauf mehrerer Leibeigener aus Ruderatshofen durch Hartmann von Geisenhofen an das Spital (1338 Juli 9)                                                                                                                                     | 374 |
| 524.                  | Jakob Pfennig, Priester und Kirchherr zu Aitrang, bezeugt die Belehnung des Spitals mit zwei Höfen zu Märzisried und einer Hube zu Waalhaupten durch Fürstabt Burkhard von Kempten (1342 Oktober 18)                                                                      | 375 |
| 525.                  | Der Priester Jakob Pfennig bestätigt dem Spital zu Memmingen den Erwerb der Kaufbeurer Hälfte des Anwesens zu Kempten, den Konrad Galster dem Kaufbeurer und dem Memminger Spital gemeinsam vermacht hatte (1349 Dezember 23)                                             | 375 |
| 526.                  | Jakob Pfennig, Priester und Kirchherr zu Osterzell, bezeugt den Verzicht Heinrichs von Bidingen auf die Grundstücke bei Kaufbeuren, die er der Stadt bei seiner Aufnahme in das Bürgerrecht hinterstellt hatte (1351 April 29)                                            | 377 |
| 527.                  | Eintrag mit dem Todestag und der Seelgerätstiftung Jakob Pfennigs im Jahrzeitenbuch des Spitals zum Heiligen Geist (ohne Jahr September 13)                                                                                                                               | 376 |
| <b>d) Peter Gropp</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                           |     |
| 528.                  | Heinrich Gropp von Schwabmünchen und Hans Gropp von Aitingen bürgen bei der Urfehde ihres Bruders, des Kaufbeurer Zimmermannes Ulrich Gropp (1406 November 16)                                                                                                            | 379 |
| 529.                  | Spitalmeister Peter Gropp erwirbt von Hans und Brigitte Espanmüller für das Spital ein Gütlein zu Thalhofen an der Gennach (1440 März 18)                                                                                                                                 | 379 |
| 530.                  | Ulrich Großutz verkauft Spitalmeister Peter Gropp einen Hof und eine Mühlstatt zu Oberzell (1443 Februar 1)                                                                                                                                                               | 380 |
| 531.                  | Bartholomäus von Waal verkauft Spitalmeister Peter Gropp um 355 Gulden die beiden Höfe und das Widemhofgericht zu Weicht, die die Fraz einst besessen hatten ( 1444 Juni 3)                                                                                               | 382 |
| 532.                  | Spitalmeister Peter Gropp verkauft Heinrich Schneider von Lindenberg im Namen der Kirchenpfleger von Weicht ein Grundstück zu Lindenberg (1450 August 24)                                                                                                                 | 384 |
| 533.                  | Der Rat der Stadt Kaufbeuren entscheidet einen Streit zwischen Spitalmeister Peter Gropp und Jos Walther von Eurishofen wegen einer Gült zu Birkhausen (1453 November 23)                                                                                                 | 384 |
| 534.                  | Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen die Jahrtagstiftung des Peter Gropp für sich und seine Ehefrau Adelheid (1454 März 2)                                                                                                                               | 385 |
| 535.                  | Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren verhandeln die Klage des Spitalmeisters Peter Gropp gegen Heinrich Fuchs von Jengen wegen dessen Hofstättenzins (1455 Februar 5)                                                                                               | 386 |
| 536.                  | Magnus Ried von Langerringen erwirbt von Spitalmeister Peter Gropp für 220 Gulden eine Pfründe im Spital zum Heiligen Geist (1460 November 22)                                                                                                                            | 387 |
| 537.                  | Spitalmeister Peter Gropp übergibt dem Täfeleinsalmosen das Spitalgut zu Eurishofen, nachdem er dessen Zehntanteile zu Oberostendorf an das St. Mang-Kloster in Füssen vertauscht hatte (1461 März 21)                                                                    | 388 |
| 538.                  | Die Pfleger des Hans Müller von Kempten verkaufen Spitalmeister Peter Gropp ihr Drittel an der Mühle vor dem Spitalort (1461 März 26)                                                                                                                                     | 389 |

|                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                             |     |
|---------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 539.                                                                            | Hermann und Anna Müller von Kaufbeuren verkaufen Spitalmeister Peter Gropp ihr Drittel an der Mühle vor dem Spitaltor (1461 April 23)                                                                                                                                                       | 390 |
| 540.                                                                            | Spitalmeister Peter Gropp erkauft Konrad Müller von Dösing um 75 Gulden eine Pfründe im Spital zum Heiligen Geist (1462 April 20)                                                                                                                                                           | 392 |
| 541.                                                                            | Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen die Entscheidung des gewesenen Spitalmeisters Peter Gropp, der noch als aktiver Spitalmeister Erhart Unegg von Oberzell ein dortiges Gut verliehen, es diesem nach seiner Verhaftung aber wieder abgesprochen hatte (1463 Juni 3)     | 393 |
| 542.                                                                            | Der gewesene Spitalmeister Peter Gropp überträgt Jos Gropp die Eintreibung der ihm von Georg und Hans Vogt von Kempten noch ausständigen Schulden (1464 Februar 18)                                                                                                                         | 394 |
| 543.                                                                            | Der gewesene Spitalmeister Peter Gropp einigt sich mit der Spitalführung auf eine neue Pfründenregelung für sich und seine neue Gemahlin Anna Döbler (1465 Juni 21)                                                                                                                         | 395 |
| <b>e) Heinrich Spatz, Spitalmeister und Pfleger der Jungfrauen-Bruderschaft</b> |                                                                                                                                                                                                                                                                                             |     |
| 544.                                                                            | Heinrich Spatz aus Schwabmünchen und seine Ehefrau Anna Heinzelmänn erhalten nach einer reichlichen Spende an das Spital von Rat der Stadt Kaufbeuren eine Pfründe in demselben sowie beim Tode von Peter Gropp die Option auf das Spitalmeisteramt und dessen Dienstwohnung (1458 März 17) | 398 |
| 545.                                                                            | Spitalmeister Heinrich Spatz verleiht Konrad Vetterhergot eine Dürftigenpfründe im Kaufbeurer Spital (1463 Juli 11)                                                                                                                                                                         | 400 |
| 546.                                                                            | Der gewesene Spitalmeister Peter Gropp gibt die ihm einst verliehenen Güter zu Thalhofen, Linden und Oberzell zurück und erhält dafür von Spitalmeister Heinrich Spatz für sich und seine Ehefrau eine lebenslange Pfründe im Spital (1465 Juni 21)                                         | 401 |
| 547.                                                                            | Spitalmeister Heinrich Spatz bestätigt die Präsentation Peter Kohlers auf die Pfarrkirche zu Weicht, auf die dessen Vorgänger krankheitshalber verzichtet hatte (1466 Mai 20)                                                                                                               | 403 |
| 548.                                                                            | Spitalmeister Heinrich Spatz vertauscht Heinrich Günzburger einen Acker zu Oberbeuren (1467 Mai 26)                                                                                                                                                                                         | 404 |
| 549.                                                                            | Anna Wagner von Hirschzell und ihr Schwiegersohn Nikolaus Bachschmid verklagen Heinrich Spatz und das Spital wegen des Wasserschadens, den das Spitalbad an ihrem Hause verursacht. (1468 März 16)                                                                                          | 405 |
| 550.                                                                            | Heinrich Spatz erwirbt für das Spital von Margarethe und Berthold Wüst einen Ewigzins aus deren Mühle zu Frankenhofen (1469 Oktober 12)                                                                                                                                                     | 406 |
| 551.                                                                            | Hans Spatz von Kaufbeuren verkauft in Anwesenheit seines Sohnes Heinrich seinem Schwiegersohn Hans Wagner eine Hofstatt zu Schwabmünchen (1471 Juli 13)                                                                                                                                     | 408 |
| 552.                                                                            | Ulrich Schweithart der Ältere verkauft Hans Spatz von Schwabmünchen einen Ewigzins aus seinem Hof zu Schwäbischhofen von fünf Gulden (1472 Mai 25)                                                                                                                                          | 409 |
| 553.                                                                            | Der Schneider Eustachius Freiburg verzichtet gegenüber Spitalmeister Heinrich Spatz auf den Nachlass seiner im Spital an einer Seuche verstorbenen Eltern (1473 Juli 19)                                                                                                                    | 410 |
| 554.                                                                            | Spitalmeister Heinrich Spatz erneuert die Bestandbriefe für die Spitalhöfe zu Dösing, Eurishofen, Linden, Weicht und Weinhausen (1473 November 22)                                                                                                                                          | 411 |
| 555.                                                                            | Der gewesene Spitalmeister Heinrich Spatz gewährt dem Kaufbeurer Kürschner Ulrich Albrecht einen Kredit von 46 Gulden (1477 Februar 3)                                                                                                                                                      | 412 |
| 556.                                                                            | Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen dem gewesenen Spitalmeister Heinrich Spatz und seiner Ehefrau Anna die Stiftung eines Jahrtages im Spital (1477 Dezember 6)                                                                                                           | 413 |

|                                        |                                                                                                                                                                                                          |     |
|----------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 557.                                   | Fürstabt Johann von Kempten belehnt Heinrich Spatz mit den acht Gulden Zins, die dieser am 22. Juli 1475 von Hans Enslin zu Reinhardsried erworben hatte (1480 Juni 23)                                  | 415 |
| 558.                                   | Das Steueraufkommen des Hans Spatz in der Stadtsteuerliste von 1479/83                                                                                                                                   | 415 |
| 559.                                   | Hans und Heinrich Spatz schenken Spitalmeister Konrad Spleiß zum Dank dafür, dass er sie ins Spital aufgenommen hat, einen Zins aus dem Hause des Gastwirts Hans Maurer neben dem Rathaus (1481 Juli 18) | 416 |
| 560.                                   | Hans Spatz übergibt im Beisein seines Sohnes Heinrich der Jungfrauenbruderschaft einen Zins aus einem Hofgut zu Hiemenhofen (1481 Juli 20)                                                               | 417 |
| 561.                                   | Hans und Heinrich Spatz übergeben der künftigen Ewigmesse der Jungfrauenbruderschaft einen Zins aus einem Gut zu Schwäbischhofen (1486 Juli 6)                                                           | 419 |
| 562.                                   | Elisabeth Lauer, die Witwe des Maurers Leonhard Winkler, verkauft Heinrich Spatz, dem Pfleger der Jungfrauenbruderschaft einen Zins aus Gütern zu Immenhofen und Ruderatshofen (1486 Juli 28)            | 420 |
| 563.                                   | Johannes Bruggschlegel, Kaplan der Kapelle Unserer Lieben Frau am Breiten Bach, verkauft dem ehemaligen Spitalmeister Heinrich Spatz einen Zins aus einem Anwesen am Kirchplatz (1487 Juli 12)           | 421 |
| 564.                                   | Heinrich Spatz erwirbt für die Jungfrauenbruderschaft einen Zins aus einem Hof zu Gfäll bei Ebersbach (1489 November 24)                                                                                 | 422 |
| 565.                                   | Heinrich Spatz bittet Bischof Friedrich von Augsburg um die Genehmigung der Errichtung einer Ewigmesse der Jungfrauenbruderschaft auf dem St. Eustachius-Altar in der Gruft (1491 September 19)          | 423 |
| 566.                                   | Bischof Friedrich von Augsburg bestätigt die Messstiftung der Jungfrauenbruderschaft in der Gruft (1492 Januar 7)                                                                                        | 425 |
| 567.                                   | Ulrich Heiß von Ruprechtsried bei Eberbach verkauft Heinrich Spatz einen Wiederkaufzins aus seinem vom Vater ererbten Hof (1492 Februar 6)                                                               | 427 |
| 568.                                   | Heinrich Enslin von Reinhardsried erhöht den von Heinrich Spatz am 22 Juli 1475 erworbenen Zins von 19 auf 20 Gulden (1494 Januar 23)                                                                    | 428 |
| <b>f) Konrad Spleiß, Spitalmeister</b> |                                                                                                                                                                                                          |     |
| 569.                                   | Hinweis auf den Amtsantritt des Konrad Spleiß als Spitalmeister bei W. L. Hörmann (1488 vor Januar 25)                                                                                                   | 431 |
| 570.                                   | Hans und Anna Schwarzenbold verkaufen Spitalmeister Konrad Spleiß eine Hofstätte und verschiedene Grundstücke zu Weicht (1478 November 12)                                                               | 431 |
| 571.                                   | Spitalmeister Konrad Spleiß verkauft Konrad und Walburga Geiger für ihren Baumgarten vor dem Spitaltor eine Pfründe im Spital (1479 Juni 12)                                                             | 432 |
| 572.                                   | Spitalmeister Konrad Spleiß führt einen Rechtsstreit mit Georg Spielberger von Frankenhofen, dessen Mühle das Spital wegen nicht gereichter Gült als Pfand auf die Gant gelegt hatte (1480 Dezember 12)  | 434 |
| 573.                                   | Der Helmishofener Richter Leonhard Jäger bestätigt Spitalmeister Spleiß das Recht, die Mühle des Georg Spielberger auf die Gant zu legen (1480 Dezember 16)                                              | 434 |
| 574.                                   | Spitalmeister Spleiß verkauft Simon Fuchsschwanz von Memmingen und seiner Ehefrau Anna Harschler für 600 Gulden ein Leibgedinge von 60 Gulden jährlich (1481 März 3)                                     | 435 |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                             |     |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 575. | Hans Häckel von Buchloe verpflichtet sich gegenüber Spitalmeister Konrad Spleiß, seinen Bestandhof zu Weinhausen vorzeitig aufzugeben und seinem Bruder Achatius und seinem Schwager Peter Reisch von Holzhausen zu übergeben (1481 Dezember 13)            | 437 |
| 576. | Spitalmeister Konrad Spleiß erneuert auf dem sog. großen Bauding alle Bestandsbriefe der Beständer der spitaleigenen Güter (1482 Februar 7)                                                                                                                 | 438 |
| 577. | Konrad Spleiß verkauft der Witwe des Konrad Bock das Wohnrecht in der oberen Stube und eine Kesselpfründe im Spital (1482 März 26)                                                                                                                          | 441 |
| 578. | Gemeinsam mit dem Rat der Stadt verkauft Spitalmeister Konrad Spleiß den Heiligenpflegern der Stöttwanger Kirche die Hälfte des Zehnten von Gennachhausen, die bislang im Besitz des Spitals und der Stadtpfarrkirche St. Martin gewesen war (1482 Juli 29) | 442 |
| 579. | Spitalmeister Spleiß beurkundet die Jahrtagstiftung von Werner und Elisabeth Bachmann im Spital (1482 September 24)                                                                                                                                         | 443 |
| 580. | Spitalmeister Konrad Spleiß erwirbt von den Pflegern der Kinder der verstorbenen Angela Grünenwald für das Spital ein Grundstück auf der Buchleuthe (1482 November 26)                                                                                      | 445 |
| 581. | Spitalmeister Konrad Spleiß erneuert den Erb- und Pfründevertrag des Salwirkers Andreas Brands und seiner Ehefrau mit dem Spital (1483 Januar 3)                                                                                                            | 446 |
| 582. | Spitalmeister Konrad Spleiß schließt mit Christina Engler, der Ehefrau des Andreas Brands, einen neuen Erb- und Pfründevertrag (1483 Januar 3)                                                                                                              | 447 |
| 583. | Heinrich und Elisabeth Baumeister verkaufen dem Spital verschiedene Grundstücke zu Lindenberg (1483 Februar 7)                                                                                                                                              | 448 |
| 584. | Spitalmeister Spleiß erwirbt von den Pflegern der noch minderjährigen Tochter des verstorbenen Konrad Angerer einen Lehenhof und einen eigenen Halbhof zu Weinhausen (1483 Februar 15)                                                                      | 449 |
| 585. | Konrad Spleiß verkauft der Witwe des Konrad Ginggelin für ihr beim Hornbad gelegenes Anwesen eine Pfründe im Spital (1483 Februar 19)                                                                                                                       | 452 |
| 586. | Spitalmeister Spleiß verkauft dem Bader Hans Bartenschlager mit Zustimmung des Rates die Badstube des Spitals unterhalb des Kirchhofs von St. Martin (1483 Februar 19)                                                                                      | 453 |
| 587. | Spitalmeister Spleiß gibt Hans Probst, gen. Lieb, von Mauerstetten den dortigen Spitalhof in Bestand (1483 Februar 20)                                                                                                                                      | 454 |
| 588. | Der Metzger Ulrich Spleiß, Schwiegersohn des Werner Bachmann, verkauft dem Spital ein Grundstück bei den sieben Tannen (1483 April 22)                                                                                                                      | 455 |
| 589. | Spitalmeister Konrad Spleiß verkauft dem Weber Hans Memminger für sein Haus bei der oberen Überschlagmühle unter dem Blasiusberg das Wohnrecht in der oberen Siechenstube und eine Kesselpfründe des Spitals (1483 Juni 2)                                  | 456 |
| 590. | Konrad Spleiß appelliert in der Sache des Spitalhintersassen Hans Balthus von Stockheim an Ulrich von Frundsberg oder das kaiserliche Kammergericht (1493 Juli 7)                                                                                           | 457 |
| 591. | Spitalmeister Spleiß verkauft Anna Weichsler von Augsburg eine Wohnung in der unteren Siechstube des Spitals und eine Kesselpfründe (1484 Juni 11)                                                                                                          | 459 |
| 592. | Der Schwabmünchener Ammann Peter Huppherr verkauft dem Spital im Namen seiner Ehefrau, der Witwe des Kaufbeurer Stadtschreibers Ulrich Stoppel, und deren Kinder einen Lussgarten vor dem Spitaltor (1484 Dezember 10)                                      | 460 |

|      |                                                                                                                                                                                                                                                          |     |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 593. | Bürgermeister, Rat und Spitalmeister bevollmächtigen den Stadtschreiber Ulrich Weiß mit der Vertretung ihrer Sache mit dem verganteten Müller von Frankenhofen auf dem zu Landshut anberaumten Gerichtstag vor Herzog Georg dem Reichen (1485 Januar 13) | 461 |
| 594. | Konrad Spleiß nimmt den behinderten Sohn der Augsburger Patrizierwitwe Ursula Meitingen ins Kaufbeurer Spital auf (1485 Oktober 17)                                                                                                                      | 461 |
| 595. | Hans Krähan von Weicht vergleicht sich mit Spitalmeister Konrad Spleiß wegen der auf seinem Hof lastenden Gültschulden (1486 Januar 9)                                                                                                                   | 463 |
| 596. | Die Erben des verstorbenen Jos Walther verkaufen das von diesem hinterlassene Gütlein zu Eurishofen an das Spital (1487 Januar 18)                                                                                                                       | 464 |
| 597. | Peter Honold und seine Ehefrau Anna Arzt erkaufen von der Stadt und dem Spital Kaufbeuren für 425 Gulden eine wöchentliche Armenspeisung im Spital (1487 Februar 19)                                                                                     | 466 |
| 598. | Spitalmeister Spleiß beurkundet den Bestandsvertrag des Hans Schott für seinen Spitalhof zu Mauerstetten (1488 Februar 1)                                                                                                                                | 468 |
| 599. | Konrad Ritter verkauft Spitalmeister Spleiß sein hinter dem Spital gelegenes Anwesen im Hasental (1488 März 14)                                                                                                                                          | 469 |
| 600. | Hans Aschtaler von Oggenried und seine Ehefrau Anna verkaufen Spitalmeister Spleiß einen Anger zu Tabratshofen (1488 September 15)                                                                                                                       | 470 |
| 601. | Hans und Anna Maier von Kaufbeuren verkaufen dem Spital ihren Anger bei Tabratshofen (1489 Mai 29)                                                                                                                                                       | 471 |
| 602. | Die Pfleger des Ulrich Gerster verkaufen dem Spital einen am Weg nach Tabratshofen gelegenen Acker vor dem Spitaltor (1489 Juni 15)                                                                                                                      | 472 |
| 603. | Hans Kesselmann erwirbt bei Spitalmeister Spleiß für seine ihres Verstandes beraubte Ehefrau Anna eine Pfründe im Spital (1489 Juni 27)                                                                                                                  | 473 |
| 604. | Der Schmied Christian Neideck von Weicht verkauft dem Spital die Grundstücke zu Bingstetten, die er bisher mit diesem im Wechsel innegehabt hatte (1489 Oktober 29)                                                                                      | 474 |
| 605. | Der Schmied Hans Zendat bekennt, sein durch sein ungebührliches Verhalten verwirktes Gut des Spitals am Ort von Spitalmeister Spleiß lediglich gnadenhalber zurückerhalten zu haben (1490 Februar 27)                                                    | 475 |
| 606. | Das Spital erwirbt von Albrecht und Barbara Stoll deren an den Spitalstadel anstoßendes Häuschen im Baumgarten (1490 Dezember 9)                                                                                                                         | 476 |
| 607. | Konrad Spleiß gehört zu den Schiedsleuten, die einen Streit der Dominikanerinnen von Wörishofen mit dem Beständer ihres Gutshofes zu Schöneschach zu schlichten haben (ca. 1490)                                                                         | 477 |
| 608. | Konrad und Elisabeth Werz aus Bernbach verkaufen dem Spital aus einem Vierthof zu Bernbach einen ewigen Zins (1491 Februar 23)                                                                                                                           | 480 |
| 609. | Konrad Rehlinger von Landsberg verkauft dem Kaufbeurer Spital einen Zins aus seinem Anger bei Tabratshofen (1491 März 4)                                                                                                                                 | 482 |
| 610. | Georg Rehle von Eurishofen und sein Sohn Hans nehmen beim Spital auf ihr Viertelgut zu Eurishofen einen Kredit von 40 Gulden auf (1491 April 7)                                                                                                          | 482 |
| 611. | Der Mauerstettener Ammann Hans Lieb verhandelt die Klage des Spitals gegen Heinrich Stüdlin von Mauerstetten, der Spitalmeister Spleiß seinen Hof wegen Hagelschlags aufgegeben hatte (1491 August 1)                                                    | 483 |

|                                                                                                                                                                                                                                                                               |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 612. Kaiser Friedrich III. bestätigt der Stadt Kaufbeuren in Linz ihre Herrschaftsrechte über das Spital und seine Hintersassen (1491 November 10)                                                                                                                            | 485 |
| 613. Peter und Ursula Müller von Oberbeuren verkaufen dem Spital einen von der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehenden Anger unten am Dorf (1492 Februar 16)                                                                                                                      | 486 |
| 614. Erhart und Barbara Vögele verkaufen dem Spital ein Angerviertel zu Mauerstetten (1492 März 15)                                                                                                                                                                           | 487 |
| 615. Spitalmeister Spleiß und die Pfleger der noch unmündigen Tochter des verstorbenen Ulrich Neth vertauschen gegenseitig verschiedene Grundstücke und Zinsen zu Tabratshofen (1492 Juli 21)                                                                                 | 488 |
| 616. Spitalmeister Spleiß erwirbt von Ulrich Tägler dessen Hofstatt zu Thalhofen an der Gennach (1492 Oktober 4)                                                                                                                                                              | 489 |
| 617. Elisabeth Schweithart verkauft dem Spital ihre gesamten fürststift-kemptischen Lehengüter zu Stöttwang (1493 Februar 6)                                                                                                                                                  | 490 |
| 618. Konrad Priem tritt erstmals in der Nachfolge des verstorbenen Konrad Spleiß als Meister des Spitals zum Heiligen Geist in Erscheinung (1493 September 12)                                                                                                                | 493 |
| <b>g) Bürgermeister Georg Rößler und sein Bruder Kunz von der Rosen</b>                                                                                                                                                                                                       |     |
| 619. Hans Rößler bezeugt in Landsberg den Verkauf eines Ewigzinses aus dem Haus des Simon Schneider an den Landsberger Bürger Konrad Schmalholz (1418 Juni 15)                                                                                                                | 497 |
| 620. Michael Rößler und weitere Vertreter der Schuhmacher- und Ledererzunft zu Landsberg erwerben von Johannes Zinzerlin, Kaplan auf dem St. Sebastian-Altar in der Stadtpfarrkirche zu Landsberg, verschiedene Ewigzinsen (1449 Dezember 1)                                  | 498 |
| 621. Der Metzger Hans Birk von Landsberg und seine Ehefrau Elisabeth verkaufen der Messe der Kürschner- und Schneiderbruderschaft in der Pfarrkirche zu Landsberg einen Ewigzins aus ihrem neben dem des Georg Rößler gelegenen Haus in Landsberg (1457 April 6)              | 499 |
| 622. Hans Birck der Ältere und seine Ehefrau Elisabeth verkaufen ihr neben dem von Georg Rößler gelegenes Anwesen zu Landsberg an Eberhart vom Tor zu Erisburg (1467 November 9)                                                                                              | 499 |
| 623. Christoph Waltenhofer und seine Ehefrau Agnes verkaufen Michael Rößler, dem Kerzenmeister des Altars der Lederer in der Pfarrkirche, verschiedene Ewigzinsen aus mehreren, ihnen gehörigen Anwesen zu Landsberg (1476 März 5)                                            | 500 |
| 624. Der Kaufbeurer Bürger Georg Rößler und seine Ehefrau Agathe verkaufen Hans Strobel von Hirschzell einen Anger an der Frankenrieder Steige (1512 Mai 24)                                                                                                                  | 501 |
| 625. Der Kaufbeurer Gewandschneider Georg Rößler besitzt zu Dödingen neben anderem eine fürststift-kemptische Lehenhube, die ihm von seiner Frau Agathe Maier, Witwe des Georg Bauhof, zugebracht worden war (1512 Juli 2)                                                    | 502 |
| 626. Georg Rößler, Matthias Mayer, und Hans Vetterler werden von Christoph Hauser, der der Stadt Kaufbeuren am 1. Mai 1512 die Fehde erklärt hatte, auf dem Weg zum Jahrmarkt in Mindelheim entführt und auf die Burg Hohenkrähen im Hegau verschleppt (1512 Juli – November) | 503 |
| 627. Benedikt Hafen verkauft den Tuchhändler Georg Rößler von Kaufbeuren das Fünftel des Hauses am Kappeneck, das er von seiner Mutter geerbt hatte (1513 zwischen November 26 und Dezember 6)                                                                                | 503 |
| 628. Heinrich Albrecht, der Zunftknecht der Weber, vergleicht Georg Rößler mit seinem Schuldner Hans Winkler wegen verschiedener nicht gelieferter Barchenttücher (1516)                                                                                                      | 503 |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 629. Matthias und Barbara Mayr gewähren dem Augsburger Stadtsöldner Georg Mayr von Augsburg einen Kredit auf sein zwischen denen von Georg Rößler und Georg Vetterler gelegenes Anwesen beim Rathaus (1517 März 11)                                                                                                                 | 504 |
| 630. Paul Erben von Dödingen verkauft seinem Bruder Hans Erben um 19 Gulden sein väterliches Erbe, darunter einen neben dem von Georg Rößler von Kaufbeuren gelegenen Anger (1517 Oktober 22)                                                                                                                                       | 504 |
| 631. Georg Rößler und Georg Lederer sind als dessen Pfleger an der Beilegung eines Streites des Spitals zum Heiligen Geist mit dem Eben des Peter Großt zu Tremmelschwang beteiligt (1518 Juni 25)                                                                                                                                  | 505 |
| 632. Die Spitalpfleger Georg Rößler und Georg Lederer erwerben von Elisabeth Schweithart anstelle der von ihrem verstorbenen Ehemann aufgelaufenen Schulden für das Spital Grundstücke im Wert von 254 Gulden (1519 April 14)                                                                                                       | 506 |
| 633. Der Zunftmeister Georg Rößler, der Stadtschreiber Hans Ruf und der ehemalige Zunftmeister Konrad Ledermaier vergleichen sich im Namen der Stadt Kaufbeuren mit den Pflegern des Kaspar von Heimenhofen zu Burgberg wegen der Zahlungen für das Dorf Oberbeuren (1519 Dezember 16)                                              | 508 |
| 634. Bürgermeister Georg Rößler und der Rat der Stadt Kaufbeuren intervenieren gegen eine Klage der Gemeinde Weicht vor dem Bischof von Augsburg wegen Missachtung ihrer Zuständigkeit (1520 Mai 13)                                                                                                                                | 509 |
| 635. Altbürgermeister Georg Rößler besiegelt die von Georg Lederer und anderen herbeigeführte Beilegung des Nachbarschaftsstreites zwischen Jos Enzensberger und Hans Siegel (1521 Juni 5)                                                                                                                                          | 512 |
| 636. Altbürgermeister Georg Rößler besiegelt den Weiterverkauf eines aus dem Anwesen des Sattlers Narziss Steinhövel am Markt gehenden Zinses durch den Gastwirt Jakob Kaut an die Brüder Hans und Michael Schmid von Geisenried (1521 Juni 19)                                                                                     | 513 |
| 637. Altbürgermeister Georg Rößler verkauft insgesamt drei Zinsbriefe, darunter einen an Georg Wurm, den Pfleger der Sondersiechen von St. Dominikus (1521 Juni 28)                                                                                                                                                                 | 514 |
| 638. Bürgermeister Georg Rößler und Stadtschreiber Hans Wurm veranlassen den evangelisch gesinnten Pfarrvikar Paulus Allgäu dazu, die Weihe des neuen Spitalfriedhofes durch den Augsburger Weihbischof nicht zu behindern (1521 August 20)                                                                                         | 514 |
| 639. Bürgermeister Georg Rößler besiegelt den Verkauf eines von dessen Ehefrau Anna ererbten Untergermaringer Söldanwesens durch den Kaufbeurer Bäckers Ulrich Schäd an die Schwestern im Maierhof (1521 Dezember 2)                                                                                                                | 515 |
| 640. Bürgermeister Georg Rößler und verschiedene Kaufbeurer Ratsherren einigen sich mit Abt Peter von Irsee wegen der neuen Kornschütte des Klosters am Kornmarkt (1527 Januar 28)                                                                                                                                                  | 516 |
| 641. Altbürgermeister Georg Rößler besiegelt als dessen Schwager den Verkauf eines Krautgartens vor dem Rennweger Tor durch den Bürger Matthias Maier an Philipp von Landegg, den hochstift-augsburgischen Pfleger zu Helmishofen (1527 November 14)                                                                                | 517 |
| 642. Konrad Lipp von Augsburg sowie Margarethe Wertz von Gennachhausen und Dorothea Lipp von Stöttwang bestätigen dem Kaufbeurer Bürgermeister Georg Rößler, dass er ihnen die Urkundsbriefe, die ihr verstorbener Vater Konrad Lipp bei ihm hinterlegt hatte, zur Einsichtnahme offen gelegt und zurückgegeben habe (1529 März 31) | 518 |
| 643. Der gewesene Bürgermeister Georg Rößler besiegelt den Verkauf eines Angers zu Stocken bei Osterzell durch die Witwe Anna Zwick an ihren Bruder Konrad Lipp (1529 Mai 29)                                                                                                                                                       | 518 |
| 644. Stadtpfarrer Georg Sigk, Bürgermeister Georg Rößler und die Zunftmeister Silvester Kündigmann und Loy Tannheimer vermitteln im Streit Abt Peters von Irsee mit dem Eggenthaler Tavernwirt Hans Melder, der sich im Bauernaufstand von 1525 als Aufrührer hervorgetan hatte (1529 September 22)                                 | 518 |

|                                                                                                                                                                                                                               |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 645. Bürgermeister Röbler, der Stadtschreiber, der Gennacher und Leonhard Müller entscheiden den Erbschaftsstreit der Familie Wagner von Denklingen (zwischen 1529 Dezember 16 und 1530 Januar 7)                             | 520 |
| 646. Matthias Maier und seine Ehefrau Barbara verkaufen Jakob Kaut ihr zwischen denen von Georg Röbler und dem Kessler Georg Vetterler gelegenes Anwesen beim Rathaus (1530 Februar 4)                                        | 520 |
| 647. Altbürgermeister Georg Röbler, Anna, die Witwe des Dr. Ivo Striegel, und die Schwestern Barbara und Christina Bauhof verkaufen dem Zusmarshausener Vogt Sebastian Heinrichmann ihren Lehenhof zu Dösingen (1530 April 5) | 520 |
| 648. Die Schwestern Barbara und Christina Bauhof bekommen bei der Aufteilung ihres väterlichen Erbes jeweils zwei Gulden jährlich aus dem Anwesen, welches Georg Rössler bewohnt (1530 April 5)                               | 521 |
| 649. Altbürgermeister Georg Röbler besiegelt die Verleihung eines Hofes zu Untergermaringen durch Altbürgermeister Hans Bonrieder an Peter Hauser (1531 Dezember 28)                                                          | 521 |
| 650. Kunz von der Rosen heirat in der Augsburger Herrenstube die bereits von ihm schwangere Felizitas Gräslin, Tochter des Stephan Gräslin und seiner Ehefrau Felizitas Gwerlich (1506 Februar 9)                             | 523 |
| 651. Melchior Ilsung heiratet zu Augsburg Felizitas von der Rosen, die Tochter des Kunz von der Rosen (1521)                                                                                                                  | 523 |
| 652. Melchior Ilsung, Felizitas von der Rosen, seine erste Ehefrau, und ihre beiden Kinder sind im Wappenbuch der Familie Ilsung vermerkt (1521)                                                                              | 523 |
| 653. Erbregelung nach dem Tode Georg Röblers zwischen Melchior Ilsung und den Anwälten der Apollonia Dietl (1533 April 4)                                                                                                     | 523 |
| 654. Kunz von der Rosen auf dem Konstanzer Konzil (Auszug aus der Zimmerischen Chronik 1540 - 1566)                                                                                                                           | 525 |
| 655. Kunz von der Rosen und die Abreise Kaiser Maximilians nach Wels (Auszug aus der Zimmerischen Chronik 1540 – 1566)                                                                                                        | 527 |
| 656. Kunz von der Rosen im Ehrenspiegel des Erzhauses Österreich (1555)                                                                                                                                                       | 528 |
| 657. Kunz von der Rosen in den „Teutschen Apophtegmata“ von J. W. Zinzendorf (1653)                                                                                                                                           | 534 |
| 658. Anna von der Rosen, Ehefrau des königlichen Sekretärs Johannes von Fernberg, stiftet ein farbiges Wappenfenster in St. Martin (1520)                                                                                     | 534 |
| <b>Bildtafeln</b>                                                                                                                                                                                                             | 535 |

### 3. Teilband: Bildhauer und Maler (Künstler)

#### Quellen und Literaturnachweis

## A) Bürgermeister und Ammänner

### a) Rapot der Alte, Stadtmann und kaiserlicher Landfriedensrichter

Die seit 1261 in Kaufbeuren belegbaren Rapot gehören bis zu ihrer Übersiedelung nach Augsburg am Ende des 14. Jahrhunderts zu den angesehensten und einflussreichsten Geschlechtern der jungen Stadt. Sie waren höchstwahrscheinlich Angehörige der ritterbürtigen Reichsministerialität und mindestens seit den Jahren König Konrads IV. im Dienste der Staufer in Kaufbeuren tätig. Rapot, den man in seinen späteren Jahren „den Alten“ nannte, und sein Bruder Jakob waren die Söhne des Kaufbeurer Bürgers Berthold Rapot. Der wiederholt gemeinsam mit dem Stadtmann Otto von Leutkirch erscheinende Berthold Rapot bezeugt im Juni 1295 den Erwerb fürststift-kemptischer Güter zu Oberammergau, Schwabsoien und Saulengrein durch das Kloster Rottenbuch, übernimmt im November dieses Jahres die Trägerschaft für den Lehenhof zu Apfeltrang, den Heinrich von (*Kemnat*-)Hattenberg den Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren verkauft hatte, und bezeugt im Dezember 1298 den Verkauf von Leibeigenen an die Obergermaringer Pfarrkirche St. Michael.<sup>1</sup> Im Juli 1299 bestätigt er zusammen mit seinem Sohn Rapot den Verkauf der Herrschaft Buchloe durch Heinrich von Hattenberg an das Zisterzienserkloster Stams in Tirol, im November 1301 ohne diesen den Verkauf des Leibeigenen Luitpold Hagendorn durch Hildebrand von Mauerstetten an das Kaufbeurer Spital. Im Dezember 1301 bezeugen Berthold Rapot und sein Sohn Rapot die Schenkung eines Hofes zu Weinhausen durch Heinrich und Gertrud Twinger an das Spital und im März 1302 den Verkauf des Niederhofes zu Schwäbischhofen durch Heinrich von Eldratshofen und Heinrich den Gereuter an die Schwestern im Maierhof.

Im April 1303 bezeugt Herr Berthold Rapot des Kauf eines dem Fürststift Kempten lehenrührigen Gutes zu Märzisried durch die Schwestern im Maierhof, im Jahr darauf die Eignung des von Konrad von Pleitmannswang erkauften Kemnater Lehenhofes zu Weinhausen durch Konrad von Ramschwag an das Spital zum Heiligen Geist. Im März 1305 bestätigt er dem Spital die Eignung der von Hermann Koch erworbenen Lehenhube der Truchsess von Stöttwang zu Oberzell, im Februar 1306 die Eignung des Lehenhofes zu Waalhaupten, den die Brüder Konrad und Berthold von Waalhaupten vom Fürststift Kempten zu Lehen gehabt hatten. Berthold Rapot und sein Sohn Rapot treten überdies 1307 zweimal als Zeugen von Schenkungen Heinrich Twingers an das Spital in Erscheinung. Im Februar 1311 ist jüngere Rapot Ammann, als er zusammen mit seinem Vater Berthold den Verkauf einer Hube zu Mauerstetten an das Spital bezeugten. Berthold Rapot und sein zum Ammann gewählter Sohn beurkunden im selben Jahre außerdem gemeinsam die Verleihung einer halben Hube des Spitals zu Märzisried, die Eignung des Kollmannshofes am Auerberg durch Konrad von Ramschwag an das Kloster Steingaden und den Verkauf eines Hofes zu Baisweil durch Werner von Linden an das Kloster Irsee.

Drei Jahre später gibt Berthold Rapot mit Zustimmung seiner Söhne Rapot und Jakob dem Irseer Abt Hartmann den Lehenhof zu Dösingen auf, den er dem Spital als Seelgerät zuzuwenden gedachte. Rapot der Jüngere bezeugt indessen die Schenkungen Heinrichs von Bidingen zu Bernbach und Ebersbach an das Spital. 1319 bezeugen Berthold Rapot und sein Sohn Rapot die Seelgerätstiftung der Anna von Ramschwag für ihren verstorbenen Ehemann Konrad, die Seelgerätstiftung des Heinrich Ofenleerer für seine tote Gemahlin Gertrud und die Schenkung einer Hofhälfte zu Fennenberg durch Hermann Koch an das Spital. Im Sommer 1321 bezeugt Berthold Rapot mit seinen Söhnen Rapot und Jakob mehrere Zehntschenkungen bei (*Markt*-)Oberdorf durch Angehörige der Herren von Kemnat an das Kaufbeurer Spital. Zusammen mit seinem Sohn Rapot bestätigt Berthold Rapot im Juli 1323 den Verzicht der Bidingen Vögte Heinrich und Hiltpolt von Baisweil auf ihre Lehenrechte am Apfeltranger Hof der Schwestern im Maierhof und im Februar

1324 die Verschreibung des Anwesens des Heinrich Hutter unterhalb von St. Blasius an das Spital. Weiter bezeugt Berthold Rapot im Jahre 1324 den Verzicht des Ritters Ludwig von Mauerstetten auf seine Lehenrechte an der halben Hube des Spitals zu Reichenbach und den Erwerb eines Lussgartens an der Hadergasse durch das Spital. Wiederum mit seinem Sohn Rapot bezeugt er im Mai 1325 weitere Grundstücksschenkungen der Anna von Ramschwag an das Spital.

Rapot der Jüngere, zu dieser Zeit Pfleger des Spitals, bezeugt im April 1326 die Jahrtagstiftung der Adelheid von Wildenegg für ihren verstorbenen Gemahl, im Juni 1327 eine Grundstücksschenkung zu Tabratshofen durch die Witwe des Konrad von Lengenfeld an das Spital und im April 1328 das zweifache Jahrtagsversprechen des Spitalmeisters und Priesters Jakob Pfennig gegenüber dem Kaufbeurer Bürger Völkwein und seiner Gemahlin Gertrud.

Im August 1328 bezeugt der Rapot zusammen mit Spitalmeister Jakob Pfennig die Schenkung mehrerer Grundstücke durch Johann von Ramschwag an das Spital.<sup>2</sup> Die Tatsache, dass er nun nicht mehr als „der Jüngere“ von Berthold Rapot unterschieden wird, erklärt sich höchstwahrscheinlich mit dessen inzwischen eingetretenem Tod. Gemeinsam mit seinem eigenen Sohn Johannes bestätigt er im Januar 1329 die Errichtung des Jahrtags für den Spitalpriester Walter von Bernbach durch den Spitalmeister Jakob Pfennig. Mit letzterem bezeugt Rapot der Ammann im Juli dieses Jahres die Übergabe der Mühle von Mittelostendorf durch den Ritter Konrad von Lechsberg an das Spital.<sup>3</sup> Im Mai 1330 bezeugt Herr Rapot gemeinsam mit dem Stadtmann Konrad Wolfsattel die Seelgerätstiftung des Berthold Binder in das Spital.<sup>4</sup> Im Oktober desselben Jahres bezeugt Rapot der Amman zusammen mit dem Stadtpfarrer Konrad Probst von Wettenhausen, Spitalmeister Jakob Pfennig, Spitalkaplan Konrad Ströhle und Konrad Wolfsattel die Seelgerätstiftung des Ehepaares Heinrich und Mathilde Ströhle im Spital.<sup>5</sup> Im Januar 1331 bezeugt Rapot der Ammann den Verkauf des Maierhofes von Mauerstetten durch Konrad von Rammingen an Hermann Glocker und den Verkauf ihrer Lehengüter zu Märzisried durch Marquard und Elisabeth Stelzer an den Kirchherren Heinrich von Märzisried.

Noch im selben Jahre ändert sich die Anrede Rapots des Ammanns im offiziellen Schriftverkehr. Vom Mai 1331 an, in dem er den Verkauf von Grundstücken zu Baisweil durch die Witwe des Johannes Krapf an das Spital bezeugt, begegnet er nur noch als Herr Rapot der Alte, während sein Sohn Johann zur selben Zeit als Sohn Rapots des Alten den Erwerb eines Lussgartens durch das Spital bezeugt. Gemeinsam bezeugen die Beiden im August 1331 den Verzicht der Elisabeth von Baisweil auf den von ihrem Vater verkauften Burganger zu Baisweil. Im Herbst 1332 bezeugt Herr Rapot der Alte den Verkauf des Wohnhauses der Witwe Bertholds des Schnitzers von Leinau am Kaufbeurer Markt und den Verkauf des Hofes des Heinrich Wiedemann zu Eurishofen an das Spital. Er selbst erwirbt im November dieses Jahres von Hermann und Agnes Reich deren Rechte am Maierhof zu Eurishofen. Gemeinsam mit seinem Bruder Jakob gibt Rapot der Alte im März 1333 Hermann Ostermann die Zustimmung zur Übergabe von dessen Anteil an der nachmaligen Spitalmühle als Seelgerät an das Spital zum Heiligen Geist.

Am 10. Juni 1333 ernennt Kaiser Ludwig der Baier Rapot den Alten von Kaufbeuren zusammen mit vier Grafen, zwei Rittern und je einem Bürger von Ulm, Memmingen und Biberach zum Überwacher und Richter des von ihm ausgerufenen Landfriedens in Schwaben. Im selben Jahre bezeugt Rapot der Alte die Verschreibung des Maierhofes von Mauerstetten durch Hermann und Elisabeth Glocker an das Spital, im Jahr darauf gemeinsam mit seinem Bruder Jakob die Seelgerätstiftung Siegfried Becks von Beckstetten mit einer halben Hube. Erhard der Gereuter verkauft Rapot dem Alten, Bürger von Kaufbeuren, im Februar 1336 seine Vogtrechte an dem Hof zu Aufkirch, den er selbst vom Kloster Rottenbuch erworben hatte. Im Februar 1338 verleiht Fürstabt Burkhard von Kempten Stadtmann Volkmar von Schwarzenburg und Rapot dem Alten als Lehenträger den Sedelhof zu Märzisried, den der Priester Heinrich von Märzisried und seine

Schwester Mathilde dem Spital verkauft hatten. Noch im selben Monat bezeugt Rapot der Alte die Beilegung des Streites zwischen Spitalmeister Ströhle und dem Zechmeister von St. Martin um den Leibeigenen Nikolaus Norman.<sup>6</sup> Am 7. März 1338 tritt Herr Rapot von Kaufbeuren für zehn Jahre in das Bürgerrecht der Stadt Augsburg, welches sein Sohn Johannes bereits besitzt. Zur selben Zeit bezeugt Jakob Rapot die mit Zutsimmung der Lehenträger, Volkmar von Schwarzenburg und Rapot dem Alten, erfolgte Übergabe ihrer fürststift-kemptischen Lehengüter zu Märzisried durch Heinrich von Märzisried und seine Schwester Mathilde an das Spital.

Jakob Rapot bezeugt im Juni 1339 die Seelgerätstiftung der Brüder Ulrich und Rudolf von Gennach mit einer halben Hube zu Honsolgen an das Spital und im Dezember dieses Jahres die Seelgerätstiftung der Witwe des Konrad Wüst mit den Zehnten aus zwei Lehenhöfen zu Waal. Rapot der Alte selbst bestätigt im August 1342 die Entscheidung des Stadtmannes Volkmar von Schwarzenburg im Streit zwischen Johannes Unrein und Berthold Harboss um ein Holzrecht bei Obergermaringen. Im Oktober dieses Jahres bezeugt er die Verleihung zweier Höfe zu Märzisried und einer halben Hube zu Waalhaupten durch Fürstabt Burkhard von Kempten an das Kaufbeurer Spital.<sup>7</sup> Rapot der Alte verpflichtet sich im August 1345 gegenüber der Stadt Augsburg, seine Mühle zu Pforzen für den Floßverkehr auf der Wertach offen zu halten. Zusammen mit seinen Söhnen Wilhelm und Konrad bezeugt Herr Rapot der Alte im Februar 1340 den Verkauf der Leibeigenen Irmengard Schönwetter von Mauerstetten an das Spital. Dazu bezeugt Rapot der Alte im November 1351 den Verkauf von fünf Höfen zu Hunoldshofen durch Johannes Unrein von Grönenbach an den Kaufbeurer Bürger Walter Blank. Im Februar 1356 bestätigt Wilhelm Rapot, dass die alte Elisabeth Luttenwang für einen Kredit durch die Stadt Kaufbeuren derselben neben anderem ihr zwischen den Häusern des Rapot und des Hübler gelegenes Anwesen verschrieben hatte. Ob Rapot der Alte zu diesem Zeitpunkt noch am Leben war, ist unsicher. Auf jeden Fall war er im Mai 1359 bereits tot, als Wilhelm und Konrad Rapot für ihre verstorbenen Eltern, Herrn Rapot den Alten und seine Gemahlin Katharina, einen Jahrtag im Spital errichten ließen.

<sup>1</sup> Urkunde siehe Nr. 1 (*Heinrich Krug*)

<sup>2</sup> Urkunde siehe Nr. 519 (*Jakob Pfennig*)

<sup>3</sup> Urkunde siehe Nr. 521 (*Jakob Pfennig*)

<sup>4</sup> Urkunde siehe Quellenkompendium, Bd. 6, S. 111, Nr. 68.

<sup>5</sup> Urkunde siehe Nr. 117 (*Konrad Ströhle*)

<sup>6</sup> Urkunde siehe Nr. 121 (*Konrad Ströhle*)

<sup>7</sup> Urkunde siehe Nr. 524 (*Jakob Pfennig*)

H. Lausser: Die Rapot (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 2), in: KGBI., Bd. 17, Heft 3 (September 2005), S. 66 – 81.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 241 – 246, Nr. 113.

## 220

1295 JUNI 4

In nomine domini. Amen. Vniversis et singulis presentium inspectoribus, presentibus, futuris, Conradus dei gratia abbas, Berchtoldus decanus, Hainricus cellarius totusque conventus monasterii Campidonensis, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, subscriptorum notitiam cum salute. Cum labilis sit humane conditionis memoria, expedit ut diversi contractus scripturarum recipiant munimenta. Ea propter ad notitiam omnium et singulorum presentibus cupimus pervenire, quod ob urgentem necessitatem et multiplicem debitorum sarcinam nostro monasterio incumben-

tem, communi consensu et solemnī tractatu prehabito, qui circa rerum ecclesiasticarum alienationem consuevit haberi, honorandis in Christo dominis preposito et archidiacono nec non conventui ecclesie sancte Marie in Raittenbüch, ordinis sancti Augustini, Frisingensis diocesis, iusto venditionis titulo, vendidimus, dedimus ac tradidimus ius patronatus ecclesie in Ammergeu, quod nostro monasterio pertinebat, curiam dictam Nicolai et curiam dictam Stainhowels sitas in Sewun, nec non curiam dictam Pflugelis in Sulgarn, (*cum omnibus suis pertinentiis corporalibus, cultis et incultis, quesitis et inquirendis, de quibus curiis cum quatuor solidi cum dimidio monete Augustensis nobis assignarentur pro iure advocatitio persolvendo, eosdem dictis dominis de Raittenbüch remisimus et de aliis nostris possessionibus in Ammergeu advocatio persolvi deputavimus, relaxatis ab hoc nostris colonis et hominibus ibidem quibusdam servitiis nobis debitis, videlicet tonsure pratorum et collectionis seminum,*) pro septuaginta libris novorum denariorum monete Augustensis, (*quas a iam dictis dominis de Raittenbüch receptas in necessarios usus videlicet exonerationem debitorum nostri monasterii dinoscimur convertisse; dictumque ius patronatus et curias iam dictas in possessionem, usufructum ac dominium predictorum dominorum de Raittenbüch transferimus per presentes et eos gaudere volumus possessione pacifica et quieta. Renuntiantes pro nobis, omnibus et singulis, nostri-que successoribus omni actioni et exceptioni et maxime non numerate et solute pecunie, exceptioni deceptionis ultra dimidiam iusti pretii, beneficio in integrum restitutionis, constitutioni cuilibet seu consuetudini, literis quibuscunque a sede apostolica vel aliunde impetratis seu impetrandis, omnique iuris beneficio canonici ac civilis quibus dictum venditionis contractum possemus in irritum revocare, aut dictos dominos in aliquo molestare. Obligantes nos nihilominus prelibatis dominis et ecclesie in Raittenbüch per solemnem stipulationem in veros gwarandos, quod vulgo dicitur gewer, si, quod absit, aliqua extranea persona coram ecclesiastico iudicio vel civili prenominate dominos in prefato iure patronatus aut curiis prelibatis aut super iure advocatitio per nos remisso impetere, molestare aut grauare, quomodolibet moliretur, quod prenominate dominis in Raittenbüch super hoc requisitis omnia et singula damna ac interesse, que ex hoc inciderint ac sustinuerint, tenemur integraliter resarcire.*) Cuius rei ac omnium premissorum testes sunt: dominus Conradus de Hohentanni, dominus Ulricus decanus in Pirgove, Petrus aduocatus in Schongau, Otto minister in Büren, Conradus de Hausen, Rudolphus monetarius, Johannes in foro, cives Campidonensis, Berchtoldus Rapoto, Rudegerus, Hainricus dicti Liuchirchaer, cives de Beuren, Richolpus Faber et magister Conradus notarius noster, qui hec iussus a nobis scripsit, pluresque alii fide digni. Ut autem omnia (*et singula supradicta debite firmitatis sortiantur effectum et inconvulsa penitus perseverent, supradictis dominis de Raittenbüch presens instrumentum tradimus, sigillorum nostrorum, nostri abbatis videlicet et conventus prenominate munimine roboratum.*) Datum et actum in Beuren, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, secundo nonas Junii, indictione octava.

*Im Namen des Herren. Amen. Allen und jedem, die dieses Schreiben jetzt oder in künftigen Zeiten zu Gesicht bekommen, bringen Konrad, von Gottes Gnaden der Abt, Berthold der Dekan, Heinrich der Kellermeister und der gesamte Konvent des Klosters Kempten, Benediktiner Ordens, Konstanzer Diözese, verbunden mit ihrem Segenswünschen nachstehendes Dokument zur Kenntnis. Weil das menschliche Gedächtnis von schwächlicher Beschaffenheit ist, sind, damit möglichst viele die Bestimmungen der Schriftstücke im Kopfe behalten, Gedächtnisstützen erforderlich. Aus diesem Grunde wünschen wir, daß durch das Vorliegende zur Kenntnis gelangt, daß wir wegen der drängenden Notwendigkeit und der vielfachen Last der über unser Kloster hereingebrochenen Schulden den zu verehrenden Herren in Christo, dem Probst und dem Erzdiakon sowie dem Konvent der Kirche der heiligen Maria zu Rottenbuch, Augustiner Ordens, Freisinger Diözese, das unserem Kloster zugehörige Patronat der Kirche zu (Ober-)Ammergeu, die Höfe des Nikolaus und des Steinhöfel zu Schwabsoien sowie den Hof des Pflügel in Saulengrein mit allen ihren*

*Zugehörigen, bewirtschafteten und unbewirtschafteten, besuchten und unbesuchten, wenn sie uns von diesen Höfen vier Schillinge zusammen mit der Hälfte des Augsburger Geldes für die Ablösung der Vogtei bezahlt haben würden, welche wir den besagten Herren von Rottenbuch erlassen und den Vogthaber von unseren anderen Besitzungen im Ammergeu zu entrichten bestimmt haben, nachdem unsere Bauern und Leute dort von nun an von etlichen uns zustehenden Diensten, wie etwa das Mähen der Wiesen und das Einbringen der Getreideernte, befreit sind, für 70 Pfund Pfennige neuer Augsburger Münze, welche wir von den besagten Herren von Rottenbuch bereits empfangen und in unseren Nutzen gewendet bzw. zur Abtragung der Schuldenlast unseres Klosters zu verwenden veranlaßt sind, zu einem rechten Kauf verkauft, gegeben und übergeben haben; und wir übergeben das besagte Patronat und die bereits genannten Höfe mittels dieses Briefes in den Besitz, den Nießbrauch der Einkünfte und die Verfügungsgewalt der vorerwähnten Herren von Rottenbuch und wünschen, daß sich dieselben deren ungestörten und ruhigen Besitzes erfreuen mögen. Wir verzichten für uns alle und jeden und alle unsere Nachkommen auf jegliche Klagen und Einsprüche und vor allen Dingen wegen nicht abgerechneten und bezahlten Geldes, den Vorwurf des Betrugs, auf die andere Hälfte des vereinbarten Kaufpreises, die Gnade des Wiederkaufsrechtes, auf jede Inanspruchnahme eines geschriebenen Gesetzes oder eines Gewohnheitsrechtes, jedwede vom apostolischen Stuhle oder anderswoher erlangten oder zu erlangenden Briefe und sämtliche Möglichkeiten des geistlichen oder weltlichen Rechtes, mit welchen wir die Gültigkeit des besagten Kaufvertrages zu widerrufen oder die besagten Herren in irgendeiner Weise zu belästigen vermöchten. Nichtsdestoweniger verpflichten wir uns gegenüber den vorerwähnten Herren und der Kirche zu Rottenbuch durch feierliches Handgelöbniß zu jener rechtlichen Sicherheitsleistung, welche man im Volksmund Gewähr nennt, wenn sich, was fern sei, irgendeine von außen kommende Person unterstehen würde, die vorgenannten Herren vor einem kirchlichen oder vor einem weltlichen Gericht wegen des vorgenannten Patronatsrecht oder der besagten Höfe oder hinsichtlich der Vogtei unsertwegen auf Schadensersatz zu verklagen, sie zu bekümmern oder zu behelligen, auf welche Weise auch immer, daß wir dann gehalten sein würden, alle und sämtliche den vorgenannten Herren von Rottenbuch darüber erwachsenen Schäden und Kosten, welche daraus anfallen oder sich ergeben würden, vollständig zu ersetzen. Dieser Sache und alles Vorgenannten Zeugen sind Herr Konrad von Hohentann (bei Muthmannshofen nordwestlich von Kempten), Herr Ulrich, der Dekan in Pirgove, Peter, der Vogt zu Schongau, Otto (von Leutkirch) der Ammann von Beuren, Konrad von Hausen, Rudolf Münzer und Johann auf dem Markt, Bürger zu Kempten, Berthold Rapot, Rüdiger und Heinrich von Leutkirch, Bürger zu Beuren, Richolf Faber und Meister Konrad, unser Notar, der dieses auf unser Geheiß hin niedergeschrieben hat, und viele andere glaubwürdige Personen. Damit aber alles und jedes des hier Genannten in gebührender Weise seine Wirkung erzielen und gänzlich unverändert verbleiben möge, haben wir den obgenannten Herren von Rottenbuch zur Sicherheit das vorliegende, mit unseren, sprich unseres Abtes und des vorgenannten Konventes, Siegeln bestätigte Dokument übergeben. Gegeben und verhandelt zu Beuren im Jahres des Herren 1295 am 4. Juni, in der achten Indiktion.*

HStAM Kloster Rottenbuch U 27.

Monumenta Boica, Bd. 8 (1766), S. 47, Nr. 32.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 79' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1775).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 177 – 180, Nr. 94.



221

1295 NOVEMBER 19

In gotes namen. Amen. Ich Hainrich von Hattenberk t  n kvnt allen den die disen Brief lesent, h  rent, oder sehent, daz ich vmbi den sedelhoff dez Grillen zi Affeltranch, den die swestern in dem Maierhof zi Beuron kaufet hant, vmbi vier vnd zwanizik phunt alter phenninge Ospurger mv  nssi, rechter b  rgi vnd giwer bin g  nziklichen nah des lands rehte, vnd han den selben sedlhof glichen zi rehtem lehen herrn Otten dem Amman zi Beuron, Berthold Rapoten, Berthold dem Snider, Hainrich dem B  cher vnd Wernher dem Sh  tzen. So viriehen wir, di vorginanten Otti der amman, Berthold Rapot, Berthold der Snider, Hainrich der B  cher vnd Wernher der Sh  tzi, ovch an disem brief, daz wir vnd vnser erben reht vnd erlichen trager sien der selben swestern in dem Maierhof, des vorginanten sedlhofes zi Affeltranch vnd swaz dar z  v h  ret mit sogitaner bischaidenhait, daz wir vnd vnser erben mit kainen dingen svln noh mvgen si giirren an dem selben g  vt. Sin haben gantzen giwalt, ez ziwandvlun, swenne si wellen, oder zi virkaufen oder zi virsetzen oder ander trager zi nemen oder swas si da mit erdenken mugen zi t  n, daz in g  vt si. Daz in daz alles stößt blibe vnd vnverwandulot dar vmbi han ich, Hainrich von Hattenberch, disen brief givestit mit minem insigel<sup>1</sup> das dran hanget. Wir, Otti der amman, Berthold Rapot vnd Berthold der Snider, haben in ovch givestinot mit der stet insigel zi Beuron, dar vnder wir vns gibvnden haben, daz ovch dar an hanget. Wir, Hainrich der B  cher vnd Wernher der Sh  tzi, binden vns vnder vnsers vorginanten herren von Hattenberch insigel, wan wir selber noh kaines haben. Dez alles sint gizivge her Hartman von Livtenhofen, C  nrat Elbwin, C  nrat (*von*) Bertholzhofen, R  vdiger vnd Berthold di Livkircher vnd ander gin  gi, ritter vnd knehti. Daz gischah do von kristes gibvrte warn ziwelf h  ndert iar in dem fivften vnd nivnzigisten iar, an sant Elizabeten tag.

<sup>1</sup> Das Siegel Heinrichs von Hattenberg, der sich bei dieser Gelegenheit erstmals nach der von ihm wohl erheirateten Herrschaft s  d  stlich von Dinkelscherben benennt, tr  gt die Umschrift *S(igillum)* HAINRICI DE KEMNAT CAMERARIUS DUCIS SWEVIE (Siegel Heinrichs von Kemnat, K  mmers des Herzogs von Schwaben). Die Umschrift des ebenfalls vollst  ndig erhaltenen Stadtsiegels entspricht der der Urkunde vom 19. Juni 1295.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 4.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 36.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 8f, Nr. 24.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 181f, Nr. 96.

222

1298 DEZEMBER 28

In gotez namen. Amen. Ich C  nrat vnd ich Bertolt, gebr  der, gehaizzen von Waltrisrieth, t  n chunt allen den, die disen brief lesent oder hoerent lesen, daz wir haben verk  ffet vndt gegeben vmbe drissich schillinge alter Ovstpurg  r pfennige Adelhait die Kessel  rinne vndt M  ethilt, ir tochter, da ze Germ  ringen, die vnser aigen waren, dem alter vndt der kirchen Sanct Michels ze Obergerm  ringen, daz sie ledeclich vndt vrlichen vf den selben altar vndt in sant Michel eweclichen hoeren vndt daz wir noch vnser nachkomen nimmer mer dehain ansprache an die lvte gewinnen, so heizzen wir disen brief scriben sant Michel ze aim vrkundt vndt vestenen mit der stet insigel von Bvrn, wan wir selbst dehains hepen. Dez sint gezivge: her Hainrich der livtpriester von Bvrn, her Wallther sin geselle, her C  nrat capelan zem spital, her Mangolt livtpriester ze Germ  ringen, Otte der Liv(*tkirch  r*), der do amman ze Bvrn waz, Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzer vndt Hai(*nrich*

*der Twinger*), der den brief scriab, C  nrat der kircherre von Bvrch, Bertolt der G(*es  l*, *C  n*)rat der Baier vndt ander frume livtt. Daz geschach do von gotes geb(*urt zwelfhun*)dert jare waren vndt in dem aktivn vndt nivnzegostem Jare an der Chind(*lin tag*).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die kursiven Teile sind durch M  usefra   zerst  rt und wurden nach anderen Urkunden aus dieser Zeit erg  nzt, die dieselben Zeugen enthalten.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 47.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 183, Nr. 97.

223

1299 JULI 7

In nomine domini. Amen. Tranquillitati religiosorum consulitur valiter et prouidenter dum id quod ad eorum commodum geritur et profectum instrumentali fide per literarum apices ad posterorum noticiam propagatur. Ea propter ego, Hainricus de Kemnat, camerarius ducis Sweuie, dictus de Hattenberch, ministerialis imperii, confiteor, recognosco et notum fieri cupio presencium inspecto-ribus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod cum pressus essem graui honore debitorum ad ipsa debita consultius persoluenda maturo consilio preambulo et sufficiena de liberatione prehabita, viris religiosis, domino Ch  nrado abbati et conuentui monasterii sancti Johannis in Stams, Cysterciensis ordinis, Brixinensis dyocesis, coadunata manu Irmengardis, dilecte mee coniugis, et de consensu pleno filiorum meorum et omnium aliorum, quorum intererat consentire, villam B  chelun, sub domino R  dolfo, quondam rege Romanorum, in ciuitatem redactam, que michi iusto properitatis titulo attinebat, cum castro ibidem et possessionibus subscriptis, videlicet curiam dicti Huntzel, curiam dicti Hofman, item terciam partem agrorum, qui vulgo dicuntur Gebraiten, curiam dicti Sw  ren, curiam dicti Holtzhaigen, curiam dicti Rvnpoldi, curiam dictam B  vhof, curiam dicti Tutzing  r, curiam villicalem, item dimidiam curiam dicti Swabhvs  r, item areas ciuitatis sev ville ipsius et curiam dictam Alantsperch, item officium custodis frugum cum officio pastorie, item curiam sitam in Tullishusen cum area ibidem, molendinum quoque in Eschiloch, item siluulam quandam iuxta Tullishusen cum tribus siluulis iuxta B  chelun scilicet Sch  vchriet, Wolfspersch et Lindach, item ius iudicarie potestatis villarum in Tullishusen et in Lindiberch cum censu viarum, quoque aduocaciam duarum ecclesiarum predice ville sev ciuitatis B  chelun cum iure aduocaticio duarum ecclesiarum in Tullishusen et in Lindiberch necnon ius aduocaticium septem h  barum et dimidie ibidem in Lindiberch, item homagia sev jvs infeodacionis feodarum infra limites duarum barrochialium ecclesiarum in B  chelun, que vniuersa insunt computata ad triginta sex libras denariorum augustensium et decem et octo denariorum ad estimacionem annuorum reddituum denariorum, qui vulgo dicuntur herrengulte, estimantur cum aliis possessionibus tam in ipsa villa sev ciuitate B  chelun, quam extra sitis et eidem attinentibus cum vniuersis iuribus suis et pertinentiis, scilicet agris, terris cultis et incultis, viis et inuiis, pratis, pascuis, siluis, rvbetis, nemoribus, piscariis, riuus, aquis et aquarum decursibus, potestatibus, iudiciariis et iurisdicionibus omnibus ac vniuersis vtriusque sexus hominibus ad eam pertinentibus cum iure dominii homagii, aduocacie ac omnibus aliis, quocumque nomine censeantur, que ad me de iure ut de facto siue de consuetudine ex obligacione vt ypotheca ut aliter qualitercumque pertinebant ac pertinere quomodolibet uidebantur, pro quingentis et octoginta sex libris nouorum denariorum augustensium monete dapsilis, quas et recepi integraliter in pecunia numerata rite et rationabiliter vendidi atque vendo ac vendendo ex nunc tradidi atque trado proprietatis titulo perpetualiter possidendam. Ita quod tanquam cum vniuersitate predictarum possessionum jvs patronatus duarum ecclesiarum predice ville sev ciuitatis

Bvchelun cum iure patronatus duarum ecclesiarum in Tullishusen et in Lindiberch libere transeat atque plene recognoscens simpliciter atque pure me in perdictos dominum abbatem scilicet et conuentum ac eorundem monasterium ex nunc plene et integraliter transtulisse omne ius prosperitatis possessionis ac dominium cuiuscumque, quod in dicta villa seu ciuitate Bvchelun et aliis possessionibus prenotatis mihi ut meis heredibus competebat ut competere poterat quoquo modo. Ita sane ut villam ipsam seu ciuitatem Bvchelun ac possessiones prescriptas vniuersas et singulas cum suis iuribus et pertinentiis expressis et etiam exprimendis, quocumque titulo aut uocabulo valeant comprehendere, in meram et liberam proprietatem ab omni iure et seruicio quolibet aut obligationis cuiuslibet honore uacua et penitus absoluta possideant in perpetuum pleno iure libere, pacifice, pariter et quiete. Renuncio igitur tam pro me quam pro meis heredibus seu successoribus vniuersis omni iuri quod in prenotatis possessionibus et eorum pertinentiis ac iuribus omnibus et singulis habebam, ut habere uidebar, renuncio quoque exceptioni non dati non numerati precii ut soluti omnibusque priuilegiis, indulgentiis ut rescriptis a sede apostolica ut ab imperatoribus, regibus aut principibus quibuslibet inpetratis ut etiam inpetrandis necnon beneficio restitutionis in integrum omnique actioni ac omni rei et legi per quam et per que presens contractus, instrumentum ut factum posset in posterum impediri ut modo quolibet inpugnari renunciatis nichilominus omni iuris auxilio canonici et ciuilibus. Et ut in predicto contractu domino abbati et conuentui prelibatis de indempnitate plenius caueatur promitto sub ypotheca rerum mearum omnium eidem in supradictis possessionibus et eorum pertinentiis et iuribus omnibus nomine satisfactionis seu warantie, quod vulgo gewerschaft dicitur, de uicio et euictione cauere in omni loco et iudicio secundum iuris ordinem canonici ut ciuilibus sine dampno quolibet eorundem. Et in horum omnium prescriptorum robur et euidens testimonium presentem literam ipsis dedi sigilli mei munimine roboratam. Testes huius rei sunt dominus Swikgerus de Mindelberch, miles, et fratres eiusdem Sifridus et Swikgerus, dominus Volkmarus dictus Wolfsatel de Liebentanne, dominus Hartmannus de Livthenhouen, dominus Rvdegerus de Phortzhain, dominus Marquardus de Bözans, dominus Bertoldus de Hirsdorf, Otto, minister de Bvren, Alberthus, minister de Campidonia, Otto dictus Kærlingær, Cvnradus quondam iudex montis sancti Petri, Bertoldus dictus Rapoth et Rapotho, filius eiusdem, Hainricus et Rvdegerus, fratres, dicti Bvchær, Chvnradus de Flvchperch, Hiltebrandus de Wengelingen, Hainricus dictus Riedær, Hainricus dictus Livkirchær et alii quam plures fide digni et honesti. Actum et datum in Berchtoltzhoven, anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, feria tertia proxima post festum sancti Vdalrici episcopi et confessoris.

*In Gottes Namen. Amen. Zur Beruhigung von Mönchen wird es als sinnvoll und vorsorglich angesehen, wenn das, was zu ihrem Vorteil und Nutzen geschieht, der größeren Sicherheit wegen durch schriftliche Vertragsabschlüsse zur Kenntnisnahme der Nachkommenden verbrieft und festgehalten wird. Aus diesem Grunde bestätige, erkläre und gebe ich, Heinrich von Kemnat, genannt von Hattenberg, Kämmerer des Herzogtums Schwaben und Dienstmann des Reiches, zur Kenntnis und hoffe, daß alle, die Vorliegendes jetzt und in Zukunft zur Kenntnis nehmen, daß ich, weil ich durch die schwere Last meiner Schulden dazu gezwungen bin, nach hinlänglicher, vorangegangener Beratung und reiflicher Überlegung, entschlossen zur Abtragung meiner Schulden, den gottesfürchtigen Männern, nämlich Herrn Konrad, dem Abt, und dem Konvent des Klosters des heiligen Johannes zu Stams, Zisterzienser Ordens, Brixener Diözese, auch im Namen Irmengards, meiner geliebten Gemahlin, und mit uneingeschränkter Zustimmung meiner Söhne und aller anderen, deren Zustimmung eingeholt werden muß, den unter Herren Rudolf, dem verstorbenen König der Römer, zur Stadt erhobenen Ort Buchloe, der mir nach Eigentumsrecht gehört, einschließlich der dortigen Burg und der nachgeschriebenen Besitzungen, nämlich den Hof des Hunzel, den Hof des Hofmann, den dritten Teil der Äcker, die man das Gebreit nennt, den Hof des Schwer, den Hof des Holzhay,*

*den Hof des Rumpold, den Bauhof, den Hof des Tutzinger, den Maierhof, den Halbhof des Schwabhausers, dazu alle Sölden in dieser Stadt oder Siedlung, das Hofgut Alantsberg, das Amt des Flurschützen mit dem Hirtenamt, den Hof zu Dillishausen mit den dortigen Sölden, ebenso die Mühle zu Eschenlohe, ein Wäldchen bei Dillishausen zusammen mit drei Waldstücken bei Buchloe, nämlich das Schuchried, den Wolfsberg und das Lindach, dazu das Gerichtsrecht über die Dörfer Dillishausen und Lindenberg einschließlich des Wegezolls, ebenso die Vogtei über die beiden Kirchen der vorgenannten Siedlung oder Stadt Buchloe mit dem Vogtrecht über die beiden Kirchen zu Dillishausen und Lindenberg, außerdem das Vogtrecht über sieben und eine halbe Hube zu Lindenberg, dazu das Recht der Entgegennahme des Huldigungs- oder Lehenseides innerhalb der Grenzen der beiden Pfarrensprengel zu Buchloe, welche, alles zusammengerechnet, an 36 Pfund und 18 Augsburger Pfennige ausmachen, wobei die jährlichen Getreideabgaben nach dem Maß bemessen werden, das man üblicherweise das Herrenmaß<sup>1</sup> nennt, zusammen mit allen anderen Besitzungen, die sowohl innerhalb als auch außerhalb dieser Siedlung oder Stadt Buchloe liegen und zu dieser gehören, mit allen ihren Rechten und Zugehörungen wie Äcker, bewirtschaftete und unbewirtschaftete Ländereien, Wege und Zufahrten, Wiesen, Weiden, Wälder, Beerensträucher, Gebüsche, Fischenzen, Bäche, Wasser und Wasserläufe, Herrschaftsrechte, Gericht und Rechtsprechung über sämtliche Menschen beiderlei Geschlechts, die dazu gehören, mit dem Herrenrecht der Huldigung, der Vogtei und allen anderen Gütern, wie sie auch genannt werden mögen, die mir nach Recht und Gesetz, nach Gewohnheit, durch Verpfändung, durch Versetzung oder auf welche Weise auch immer gehörten oder zu gehören schienen, für den reichlichen Preis von 586 Pfund Pfennigen neuer Augsburger Münze, die ich vollständig in abgezahlter Summe von ihnen erhalten habe, nach formalem Recht und wohlbedacht verkauft habe, und ich verkaufe und gebe ihnen dies alles jetzt zu kaufen als rechtmäßiges Eigentum zu immerwährendem Besitz, und zwar so, daß mit der Gesamtheit der genannten Besitzungen auch das Patronat der beiden vorgenannten Kirchen in Dorf oder Stadt Buchloe zusammen mit dem Patronat der beiden Kirchen in Dillishausen und Lindenberg uneingeschränkt und vollständig übergehen möge, indem ich unumwunden und einfach erkläre, daß ich mit sofortiger Wirkung das gesamte Eigentums-, Besitz- und Herrschaftsrecht über alles das, was mir und meinen Erben in besagter Ortschaft oder Stadt Buchloe und den anderen vorgenannten Besitzungen zustand oder irgendwie zustehen könnte, an die Vorgenannten, nämlich an den Herren Abt, den Konvent und ihr Kloster, uneingeschränkt und vollständig übergeben habe dergestalt, daß sie diese Siedlung oder Stadt Buchloe und alle und jede der vorgeschriebenen Besitzungen mit ihren aufgeführten und auch aufzuführenden Rechten und Zugehörungen, unter welchem Titel und unter welcher Bezeichnung sie auch immer aufgeführt werden könnten, als rechtmäßig erworbenes und freies Eigentum, ledig aller fremder Anrechte und befreit von jeder Art von Diensten oder irgendwelchen Verpflichtungen, dauerhaft, mit vollem Recht frei, ungestört, ungeteilt und ruhig besitzen mögen. Aus diesem Grunde verzichte ich sowohl für mich als auch für alle meine Erben und Nachkommen auf jegliches Recht, das ich an den vorgenannten Gütern und deren Zugehörungen und allen und jeden Rechten hatte und zu haben vermeinte. Ich verzichte ferner auf gerichtliche Einwendungen wegen unbezahlter, nicht beglichener Gelder oder Schulden sowie auf alle vom Apostolischen Stuhl wie von Kaisern, Königen oder irgendwelchen Fürsten erlangten oder noch zu erlangenden Privilegien, Gnaden und Verfügungen, ebenso auf das Zugeständnis der möglichen Wiederherstellung des alten Rechtszustandes und auf jedes Klagerecht und auf jeden Rechtsstreit und jedes Rechtsmittel, durch welches oder durch welche der vorliegende Vertrag, die Urkunde und der Vorgang, in Zukunft behindert oder auf welche Art auch immer angegriffen werden könnte, und erkläre dessenungeachtet den Verzicht auf jede Zuhilfenahme des geistlichen und weltlichen Rechts. Und daß im vorstehenden Vertrag mit den Vorerwähnten, dem Herren Abt und dem Konvent, hinsichtlich der Schadloshaltung sicherer vorge-*

sorgt sei, sage ich ihnen unter Verpfändung meiner sämtlichen Güter zu, sie im Falle von An- oder Einsprüchen gegen die obenstehenden Besitzungen und deren sämtliche Zugehörungen und Rechte unter dem Namen der Bürgerschaft oder dem, was man gemeinhin Gewährung nennt, an allen Orten und Gerichten entsprechend der Ordnung des geistlichen und des weltlichen Rechts zu vertreten, ohne allen ihren Schaden. Und zur Beurkundung und zum öffentlichen Zeugnis habe ich ihnen den vorliegenden und zur Sicherheit mit meinem Siegel bestätigten Brief gegeben. Die Zeugen in dieser Sache sind Herr Ritter Swigger von Mindelberg und seine Brüder Siegfried und Swigger, Herr Volkmar der Wolfsattel von Liebentann (abg. nordwestlich von Obergünzburg), Herr Hartmann von Leutenhofen (südwestlich von Kempten), Herr Rüdiger von Pforzen, Herr Marquard von Bozans (aufg. in Ronsberg), Herr Berthold von Hirschdorf (nördlich von Kempten), Otto (von Leutkirch), der Amman von Beuren, Albert, der Ammann von Kempten, Otto der Kerlinger, Konrad, der vormalige Richter von St. Petersberg (bei Imst in Tirol), Berthold Rapot und dessen Sohn Rapot, die Brüder Heinrich und Rüdiger Bucher (alle aus Kaufbeuren), Konrad von Flvchberch, Hildebrand von Wenglingen, Heinrich der Rieder, Heinrich von Leutkirch und viele andere glaubwürdige und ehrenwerte Männer. Verhandelt und gegeben zu Bertholdshofen, im 1299. Jahre nach der Menschwerdung des Herren, am dritten Wochentag nach dem Fest des heiligen Bischofs und Bekenner Ulrich.

<sup>1</sup> nach gehäuftem, nicht nach gestrichenem Maß

Stiftsarchiv Stams G XXXI a n. 1/1 (durch Wasserschaden teilweise unleserlich).  
Stiftsarchiv Stams G XXXI a n. 1/2 (inseriert in die ebenfalls durch Wasserschaden teilweise unleserliche Bestätigungsurkunde König Albrechts vom 29. September 1299).  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 183 – 188, Nr. 98.

224

1301 (Mitte November)

In gotes namen. Amen. Ich Hilprant gehaissen von Mürstethen veriehe vnd tvn chunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich han frilichen vnd ledeclichen vf gegeben vnd verzigen durch minen (güten wil)len vnd vmbe zwai pfunt Ovstpurgaer pfenninge, die man mir darumbe hat gegeben dem ersamen (maister vnd den brüder vnd swestern des spitals des ha)iligen gaistes zû Kûfbüren Livtpolden, Hagendorns brüder<sup>1</sup>, der vf dem hofe ze Salhenwanch ge(sessen ist), den herre Marquart der Kircherre von Grosrieth küffet von Bertoldt von Nidegge, mit allem dem (reht, daz ich an i)m vnd an siniv chinton gehabt, wan ich in ovch von dem vorgeantanten spital ze lehen han ..... dez gewer nach des landts reht, daz ich also besessen han, als da vor gesriben stat vnd ovch dez bin ich gewer, daz man div tailen sol mit ir müter herren vnd mit dem spital, vnd daz (besagter) Livpoldt niht anders sitzet wan ze ..... iærlich vmb ainen schillinch g(üter Ovstpurgaer pfenning. Wan) er den geit, so hat er mit niemen niht ze tûnde, wan mit sinem gotzhuse. So hant dar (gegen der maister vnd die brüder vnd swestern) des spitals zû Kûfbvrun ir trivwen gegeben, daz sie Livtpolden noch sinen brüder Bertolt ..... nimmer mügen noch suln verkûffen noch lihen noch hingeben, vnd daz daz also staete sie, so han ich erbeten, disen brief ze vestenon ze aim vrkivnt baidenthalb mit des ersamen herren dez abbtz von Vrsin vnd mit der stat insigel von Bvrun. Dez sint gezivge her Cvnrat Kaplan im Spital, Otte der Livkirchaer, Bertold Rapot, Bertolt der Livkirchaer, Heinrich der Sulzaer, Dietrich von Wernshoven, Herman der Koch vnd ander frum livtt. Daz geschach, do von gotes gebivrt waz im ain vnd drivzenhundertosten jare an dem .....e vor sant Elsbeten tage.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Bei dem genannten Berthold Hagendorn dürfte es sich um den 1311 – 1326 belegten Spitalmeister gleichen Namens handeln.  
<sup>1</sup> Die schon zu Zeiten Wolfgang Ludwig Hörmanns teilweise unleserliche Urkunde enthält als erste den vollständigen Namen der Stadt Kaufbeuren.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren 20), fol. 84f.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 10, Nr. 30.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 489, Nr. 416.

225

1301 DEZEMBER 29

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Twinger, burgaer ze Burun, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich vnd Gerdrut, min wirtinne, mit gemainem mût vnd mit gütem willen, ze vorderost durch vnser baidere sele willen, haben so getan gût, daz wir küfften von Hainriche von Minrdorf vnd von Hainrich dem Meringer, daz ze Wigenhusen gelegen ist, vier halbhûbe, die iærlich gelten suln zehen scheffel roggen vnd zwen scheffel kern vnd ane fivnf ahte schillinge pfenninge, vnd dar zû daz geriute, suvaz daz gelten mak, vnbesûhts vnd besûhtz, swaz die zwen vorgeantanten man datz Wigenhusen haten, gegeben dem spitale ze Bvrun mit min, Hainrichs Twingers, vnd minder wirtinne Gerdrut trager willen vnd rat Maerclins dez Probstez von Chemnath vnd Walthers dez Ostermannes vnd Dietrich dez Schühsters von Wernshoven, wan die vnd ir erben dez gûtez dem spitale getrivwe trager sint vnd suln sin. Doch haben wir daz gût dem spital gegeben mit der beschaidenhait, daz alle die wile, vnd ich, Hainrich, lebe, so sol ich daz gût ganzlichen niessen vnd in miner hant han. Vnd vberlebte mich min wirtinne, div sol halben nutz haben, die wile sie lebte, vnd daz spital daz ander tail. Vnd swenne wir denne baidiv ensien, so vallet das gût daz spital ganzlichen an. Doch svln sie daz gelte von dem gût alsus an legen, als mit gedingde beschehen ist, daz man ze sant Martins tage an vahe vnd uom gelte aller woehlich vier metzen kern vnd roggen bacht ze brot vnd daz den durftigen gebe, als verre als daz gelte ze dem iare geraichen muge. Swenne ovch vnser iarzit sich ergat, die sol man vf ainen tak leggen, daz sie der, so min, Hainrichs, iarzir sie, so sol man die ane fivnf aht schillinge nemen vnd sol dem priester im spital ainen schillinc geben dez tages vnd die andern pfenninge vmb win vnd flaisch geben ovch dez tages der samenunge vnd den durftigen. Vnd daz daz also beschehe, dez suln furdaere sin der livtpriester vnd der amman von der stat vnd zwen, die dez rates sien, vf ir trivwe vnd durch ir sele willen. Dez sint gezivge: H(ainrich) Bücher, Wernher der Schutze, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich vnd Hainrich vnd Herman die Sulzaer, Bertolt der Livkirchaer, Herman der Koch vnd ander frum livte. Vnd daz daz also staete belibe baidenthalben, so hiessen wir disen brief scriben vnd vestenon mit der stat von Bvrun vnd mit dez spitals insigeln. Daz geschah, do von gotes geburte waz ain iar vnd drivzehen hundert iar vnd in dem andern iar an sant Thomans tach, der da ist in den wihennaechten.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im Mittelalter begann das neue Jahr mit dem Weihnachtsfest am 25. Dezember. Der 1. Januar als Jahresbeginn setzte sich in Deutschland erst im Laufe des 16. Jahrhunderts durch.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1303.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 10f, Nr. 31.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 465f, Nr. 396.

226

1302 MÄRZ 29

In dem namen gotez. Ich, Hainrich von Ellenharzhofen, vnd (*ich*,) Hainrich der Girvther, t̃vien kvnt vnd viriehen allen den, di disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, das wir den nidern hof zi Swæblingshofen, dar vf gisessen was do R̃vf Str̃vbink, haben virkoufet vnd geben den swestern, swester Adelhait der Troestin, der maistern, vnd der samenunge der selben swestern in dem maier hôf in der stat zi Beuron vm̃bi drissige phunt nivwer phenninge Auspurger munsse, der si vns giwert hant zi rehter aigenschafte, vnd svln des ir giweren sin an allen steten nah des landes rehte. Vnd haben in den selben hof vnd brijstat geben, das dar z̃v gihoeret zi holze vnd zi veld, gisṽhtes vnd vngisṽhtes. Das das von vns vnd von vnseren erben vesti bilibe, dar vm̃bi haben wir disen brief den selben swestern geben, virvestit mit vnsern insigeln. Das gischah in der stat zi Beuron, do div zal was von Kristes gibvrte drivzehen hundert jar vnd zway jar, an dem dritte tag vnsgaendem merzen, vor den, di des gizivgi sint: her Lvdwik von Mursteten, Hainrich von Swarzenburk, der amman do was zi Beuron, Otte der Livkircher, C̃vnrat sin svn, Bertholt Rapot, Rapot sin svn, R̃vdiger der Livkircher, Mærklin Amz, Herman der Koch vnd ander me, den man wol giloben mag.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zu disem Vorgang vgl. auch Quellenkompendium, Bd. 8, S. 207f, Nr. 148.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 5.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol 37.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 11, Nr. 32.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 207, Nr. 147.

227

1303 APRIL 25

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltprant von Wengelingen, vnd ich, Ch̃unrat der Goggel, t̃vn kvnt allen den die disen brief lesent, sehent als hôrent lesen, daz wier daz g̃vt ze Mertisriet, daz di ersamen frowen, die swestern in dem Maierhof ze Bevren, von R̃vdger M̃vlwald k̃offten, daz lehen ist von K̃ompten dem gothṽse, mit des vorgeanten R̃vdgers g̃vnt vnd willen, der es vf gap, vnd vns daz selbe g̃vt bat lihen, enphangen haben von dem hohgelopten fvrsten, dem abbet des vorgeanten gotsh̃vses ze K̃ompten, vnd svln wier vnd alle vnser erben des selben g̃vtes getrivwe trager sin der vorgeanten swestern vnd aller ier nah komen, mit der beschaidenhait, ob die vorgeanten swestern vnd ier nah komen daz vorgeante g̃vt wolten verk̃offen, versezzen, verwehslen, als ander trager dar vber nemen, als swes si da mit erdæhten in selber ze nvzze, daz wier noh kain vnser erbe si nimer niht dar an geierren, vnd in lediclich vnd an alle widerrede vf geben vnd vertigen. Wier svln oh des g̃vtes ier rehte gewern sin nah des landes rehte ze den zilen vnd den tagen als lehens reht it, vnd wer es in der frist anspræhe, da svln wier es in an allen ieren schaden ledigen, vnd das den vorgeanten swestern, vnd allen ieren nah komen, von vns vnd von allen vnsern erben. Daz alles stæt blibe, des haben wier in geben vnser trivwe vnd disen brief ze einer waren vrk̃vnde, vnd wan wier baid niht insigel haben, so han ich, Hiltprant von Wengelingen, disen brief versigelt mit mines ersamen herren insigel, hern Hainrichen von Hattenberch, vnd ich, Ch̃vnrat der Goggel, mit mines ersamen herren insigel, hern Renboten von Wale, div baidiv dar an hangent. Der tædinge sint gez̃vge her Livdwig von Mvrsteten, ain ritter, her Berchtold Rapot, Ch̃vnrat von Mertisriet, Ch̃vnrat von

Bidingen, Marquart der Probest, R̃vdolf M̃vsøre, Herman der S̃vlzer vnd vil ander erber livte, die daz sahen vnd horten. Daz alles wart getædinget do von gotes gebvrt waren drivzehen hvndert iare, im dritten iare an sant Markes tage.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 7.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 39.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 13, Nr. 38.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 198f, Nr. 141.

228

1304 JANUAR 21

In gotes namen. Amen. Ich, C̃unrat von Ramswach, vergihe vnd t̃un chunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz z̃u mir kom her C̃unrat von Blidemarswanch, ain ritter, vnd bat mich flisseclich, daz ich die aigenschaft dez hofes ze Wigenhusen, den er von mir ze lehen het, gaebe durch sinen dienst vnd durch got dem spitale dez hailigen gaistes ze K̃ufburun, wan daz spitale den hof alsus von im gek̃uffet het, daz er im die aigenschaft vertegen solte von mir. Do sach ich an sin bet, die er vesteclichen tet vnd ôch den hailigen gaist dez vorgeanten spitals, daz ich da mit furderen wolte, vnd gab frilichen vnd ledeclichen mit g̃utem willen vnd mit gunst die selben aigenschaft vf den alter ze dem spitale, eweclicht gehoerend. Vnd daz dez iht vergessen werde vnd daz ovch niemen dehein ansprache dar nach iemmer me gehalten muge, so gab ich dem spital disen brief ze aim ewigen vrkivnde, gevestenoten mit mim insgel. Dez sint gezivge her R̃udeger von Pforzhein, ritter, vnd Herman, sin br̃uder, Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzaer, Hainrich der Twinger, der ovch den k̃uf vmb den hof dem spitale tet, Maerclin der Probst von Chemnach, Herman, Hainrich vnd C̃unrat die Livchirchaer, Marquart Amze vnd ander erbaere livte, die dez gezivge sint. Dez geschah, vnd dirre brief wart gegeben, do von Crists geb̃urte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden jar, an sant Agnes tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1304.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 14f, Nr. 42.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 466f, Nr. 397.

229

1305 MÄRZ 25

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltprant, vnd ich, Hainrich, die Truhsaezzen von Stetwanch, gebr̃uder, veriehen vnd t̃un kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir baide mit gemainem m̃ut g̃vnt vnd willen haben vf gegeben ledeclichen vnd frilichen die aigenschaft vnd daz aigen ainer halben h̃ube z̃u Ober Zelle, div ivns anhoerte vnd die Herman der Koch, ain burger ze B̃vr̃un, von ivns ze lehen het, dem spital dez hailigen gaistez ze B̃vr̃un. Vnd haben daz getan durch vnser sele willen vnd vmb zehen schillinge pfenningen Ovstpurgaer, die ich, Hainrich, darvmb enpfie also, daz wir baide noch dehain vnser erben nimmer dehain ansprache me an daz aigen der halben h̃ube svln noch m̃vgen gehalten. Vnd daz daz also staete belibe hinnanfür, so haben wir disen brief gegeben ze aim vrkunde gevestenoten mit vnsern insigeln, die dar an hangent. Dez sint geziv-

ge Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzaer, Hainrich der Twinger, Hainrich Hiltprant, Herman der Koch, Bertolt der Gesail, Dietrich der Schuster von Wernshoven vnd ander erber livte, di da bi waren. Daz geschach, vnd der brief wart gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert iar vnd in dem fivnften jar, an dem donrstage ze mittervasten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1042.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 90.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 15, Nr. 43.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 393, Nr. 320.

230

1306 FEBRUAR 2

In gotes namen. Amen. Ich, Cünrat, vnd ich, Bertolt, gebrüder, gehaissen die Walhöpter, veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahten müte vnd mit gûter betrachtunge vnd mit vnsers herren, dez ersamen hern Renbotes von Wal, rat, gunst vnd willen vnd mit aller vnser frivnde rat haben verküffet vnsern hof ze Walhöpten, den wir von vnserm vater, dem Walhöpter sailigen, erbton vnd dez Walhöptaers hof haisset, den wir ze lehen von dem gotzhuse ze Chempten haben, dem spital dez hailigen gaistes, dem maister, den brüdern, den swestern, den dürfiligen vnd den pflegaern dez spitals ze Bvrun vmb driv vnd drissich pfunde Ovstpurgaer pfenninge, die do genge vnd gaebe waren in der stat ze Bvrun, die wir enpfangen han. Vnd haben in den hof also gegeben vnd verküffet mit allem dem, daz derzû hoeret, ez sie ze holze, ze velde, besühtz vnd vnbesühtz, vnd daz mergel reht, daz in den hof hoert. Vnd sien dez hofes vnd daz der zû hoeret ir rehten gewern nach dez landes reht, vnd haben dar zu dem spital vnsern brüder Wolfharten zû ivns ze aim rehten gewern gesetzt vnd dar vber vnsern herren von Wal, hern Renboten, den vorgeanten, ze aim burgen, daz wir sie vertreten svln an allen steten nach dez landes reht, swa der hof vnd dez derzû hoeret anspraechich würde, ane schaden. Vnd wan wir den hof von Chempten ze lehen haben, so haben wir dem spital vnd allen den, die derzû hoerent, vnser trivwe gegeben, daz wir drie brüder ir getrivwe tragaer sien, huntz an den tac, daz sis anders schaffen, mit der vertegunge gen Chempten. Vnd swenne sie ivns ermanent, vnser trivwe, den hof vf ze gende, dez sûln wir zehavnt berait sin, ane alle wider rede. Anders haben wir noch dehain vnser erbe dehain ansprache an den hof, den wir verküffet han, wan daz wir getrivwe trager svln sin, als lange sie vnser ze tragaern bedürfen oder gerne ze tragaern hant. Vnd daz daz alles also staette belibe vnd vnvergessen, so baten wir disen brief scriben ze aim vrkivnde vnd vestenon mit vnsers herren, her Renboten von Wal, insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Hainrich der Twingaer, der den kûf tet, Hainrich vnd Hainrich die Sulzaer, Cünrat der Livtkirchaer, Herman der Koch, Vetterhainz, Sifrid der Swarz, burgaer ze Bvrun, vnd ander erbare livte. Der brief wart gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert iar vnd in dem sehsden iar, an vnser vrowen tage ze der liehtemisse.

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 1.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 448f, Nr. 383.

231

1308 OKTOBER 6

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Twingaer, burgaer ze Bvrun, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût vnd mit gûter betrachtunge habe vf gegeben willeclichen, ledeclichen vnd frilichen dem hailigen gaiste dez spitals ze Bvrun den Buhel anger ze Mertisrieth, den ich kûfte von Cünrade von Mertisrieth mit siner kinde tragaer, hern Ludewiges von Mursteten vnd Wernher Bosse, vnd siner kinde selbe, Otten vnd Hainrichs, gunst vnd willen, vnd dar zû, swaz ich von dem vorgeanten Cünrade geküffet han ze Mertisrieth, ez sie anger, ain mûl, zwo halb hûbe vnd allez daz da zû hoeret, besühtz vnd vnbesühtz, ze holze vnd ze velde etc., alles, swaz ich von im geküffet han ze Mertisrieth, hab ich dem hailigen gaist durnâhteclich gegeben. Dez vergihe ich, Ludwic von Mursteten, vnd ich, Wernher Bos, daz wir baide da bi waren vnd ovch gerne noch getrivwe tragaer wellen sin dez hailigen gaistes, hüntz an den tac, swaz die spitalaer vnd die burgaer von der stat, die danne ir vrvnde vnd ir pfleger sint, erdenken mvgen mit dem gût vnd mit dem lehen, dez svln wir in beholfen sin vnd fürdern mit ganzen trivwen ane alle gevaerde, an allen den steten, da ez in nutzbaer mac sin, wan dez haben wir vnser trivwe gegeben an ains aides stat. Dez selben vergihe ich, Cünrat von Mertisrietß, vnd ich, Otte, vnd ich, Hainrich, die vorgeanten, wir baide gebrüder, daz wir ovch da bi sin gewesen vnd ovch dem hailigen gaist dez spitals ze Bvrun vnser trivwe haben gegeben, ze fürdern vnd ze scheremend mit ganzen trivwen ane alle geuaerde, in aller wise, als her Ludwic vnd Wernher Bos da vor veriehen hant vnd gehaissn. Vnd daz dez allez iht vergessen werde, so baten wir disen brief scriben ze aim vrkunde vnd vestnon mit dez ersamen abbtz insigel von Vrsin vnd mit der stet insigel, div dar an hangent, wan dar vnder haben wir ivns alle gebunden, ze laistende, daz wir gehaissen haben. Der dinge vnd der taedinge sint gezivge Bertolt Rapot, Rapot, sin sun, Hainrich der Sulzaer an der Kirchgassen, Herman, sin brüder, Hainrich, Cünrat, Herman die Sulzaer, ovch gebrüder, Herman der Koch, Herman Mûsoer, Hainrich der Straelaer vnd ze meristen so ist gezivg her Hainrich der Swarzenburgaer, amman ze Bvrun, der bi dem taedingen waz, vnd ander erbaer livte. Das geschach, vnd dirre brief wart gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtoden Jar, an dem ahtoden tage nach sant Michels tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 832.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 15, Nr. 44.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 341f, Nr. 276.

232

1308 NOVEMBER 30

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Twingaer, burgaer ze Bvron, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût vnd mit gûter betrachtunge vnd mit ander erbaer livte rat willeclech vnd gerne habe geschaffet vnd gegeben dem spital dez hailigen gaistes ze Bvron, dez frivnt vnd dienaer ich bin, durch miner sele willen miner wirtinne vnd miner vorderon allez daz gût, das ich han ze Wigenhusen, von swem ichs geküffet han, ze Mertisrieth, swie daz benant ist, vnd ander gut, swie daz ovch benant ist, da si gezivge vber hant, vnd dar zû min sedelhus mit hof vnd mit stadel vnd allez daz, daz drinne ist, besühtz vnd vnbesühtz, ez sie ditz oder daz, ane daz ich mit besvnderlichen namen vs genomen han oder noch vs nime. Doch hab ich geschaffet, ob Bertolt, mins brüder sun, zû dem huse komen möchte, daz er losti vmb

vierzic pfunde Ovstpurgaer pfenninge, also daz er div viertzic pfunde hinnan ze svnwenden verbürgen ze gebende vf sant Michels tage vnd sant Martins tag, die nu naehste koment. Ob got vber mich gebivtet, so sol man im daz hus ze loesende gaben vmb div vierzic pfunde. Tût er aber dez niht, so hat er dehain ansprache mer dar an, vnd sol daz spital mit erbaer livte rat mit dem huse gevarn, daz sie waenent, daz in nvtzbaer sie. Ich hab ovch geschaffet zehant, so got vber mich gebietet, daz der maister vom spitale ain erbaer swester oder ainen andern erbaern pflegaer sende in daz hus, der die slüssel alle zû im neme vnd zû sliesse vnd darnach, denne so man die môzze gehalten muge, daz der selbe pflegaer mit gûter gezivchnüsse vnd mit erbaeren livten vber ain ander messe vnd kure, waz er in dem huse vinde, vnd wil, swenne daz ze pfenningen braht wirt, daz man die selben pfenninge vnd die pfenninge, die erloeset werdent von dem huse, ez werde erloeset von mins brüder sun oder verküffet, daz man die pfenninge an lege an geltentz gût nach der burgaer vnd dez spitals vrvnde rat. Wil ovch min wirtinne in dem huse beliben biz svnwenden, dez sol man ir wol gunnen vnd sol ir gûter gemach dar inne lazzen, wan dez ainen, daz sie dez gûtes nihtes haben sol, wan daz ir uz benennet wirt vnd ist. Dar vber hab ich geschaffet mit den spitalaern, daz sie iaerlich min iarzit began svlen vnd dez selben tages, so sie min iarzit begant, so svlen geben ain offen spende, div berûfte werde, vnd svlen bachen, swaz vz vier vnd zwainzic metzen kern werden mac, vnd svlen daz geben. Swaz dez vberich werde, daz sol man in dem huse tailen den gesunden vnd den durftigen, die wil ez wert. Ich habe ovch geschaffet, daz man dem priester, der in dem spitale singet, dez selben tages, so man min iarzit begat, ain schillinch pfenninge gebe, vnd sol daz der maister tûn vom spital. Man sol ovch brüdern vnd swestern vnd allen den, die in dem huse sint, ze miner iarzit ir pfrvnde bessern mit essend vnd mit trinkende dez selben tages vnd dar nach aht tage, vnd svlen dez niht lassen, vnd sol daz der maister tûn von den pfenningen, die daz gût ze Wigenhusen giltet, daz ich in gegeben han. Der maister sol ovch selbe fivnfte an dem nachsten tage nach dem tage, so min iarzit ze dem spital begangen ist, immer mer gan hin vf hintz Martin ze der pfarkirch vnd sol da min iarzit ovch began mit messunde vnd mit opfer. So hab ich geschaffet, daz man ain priester immer mehr gebe sine drissich schillinge, die man im iaerlich git von dem huse ze pfrvnde von dem gut ze Wigenhusen, daz ich kûfte vnd der von Ramswach die eigenschaft dem spital vf gab durch got. Vnd swenne daz geltt gevallet an dem herpst, so sol man ez besunder schütten, vnd swenne sant Martins tac kumt, so sol man verkûffen, daz man dem priester sinen halben lon gebe, vnd sol daz ander behalten biz svnwenden vnd denne ovch verkûffen, daz dem priester sin volles lon werde. Vnd hab daz darvmb geordenot, daz dehain vflach inen da werde. So hab ich dem spital so viel eren vnd gûtes gegeben, daz ich wil, daz man nimmer dehain korn, daz von vesen vnd von haben sie, in dem huse oder dem huse male, wan daz man gaerwe, dar vber daz der maister schaffe, daz alle die in dem huse sint, immer me essen von minen wegen ruggen brot von sant Martins tage hintz dem oberosten tage ze wihennaechten iaerlich vnd von vasennaht vnd aht tage nach osteron durch die vasten vnd die wile alle bier ze trinkende, daz gût sie, wan daz mac daz gût wol erzivgen, daz ich in gegeben han. Ditz dinch vnd dise ordenunge setze ich vf ir trivwe, wan sie mirs gelobt vnd gehaissent hant, vnd darzû, daz min naehster erbe vnd min naehster frivnt vnd darzû der rat vnd die erbaersten von der stat derzu sehent vf ir trivwe, vnd daz gesinde in dem spital selbe, ez sien brüder, swestern oder dûrftigen, daz ez also vollefûrt werde, als gescriben vnd gehaissen ist. Der dinge vnd der ordenunge allersamt veriehen wir, ich, brüder Hainrich, maister, vnd alliv div gemainsamin, brüder vnd swestern dez vorgeantanten spitals, daz wir daz haben gehaissen vnd gelobt für ivns vnd vnser nachkomen vnd tûnt billich vnd gerne, swaz da gescriben stat, vnd baten darvber disen brief scriben ze aim vrkvnde vnd vestenon mit vnserm insigel vnd mit der stat insigel, dar vnder wir ivns ovch binden, div dar an hangent. Dez sind gezivge: Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich vnd Hainrich vnd Cûnrat die Sulzaer, Herman der Sulzaer, Herman der Koch, Herman Mûsoer, Cûnrat Wûste, Vlrich der Roner vnd ander erbaere livte. Daz geschach, vnd

dirre brief wart gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtosten jar, an sant Andres tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 833 und U 1305.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 15f, Nr. 45.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 98 - 100, Nr. 53.

233

1311 FEBRUAR 7

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltbrant von Mursteten, tûn kvnt allen den, die disen brief sehent oder hoerent lesen, daz ich han verkôffet vnd gegeben dem spital ze Bûrun ain halbe hûbe ze Mursteten, div min lehen von in waz, vmbe vier phunt vnd vmbe fivnf schilling nûwer Ôstpurgaer phenning, vnd hab imz da fûr geben, dz div vor genamt hûbe gelich sol sin der halben hûbe hern Lvediwichz von Mursteten baidiv an achker vnd an wizen. Swa siv dez nit en ist, so sol ich sie ervollen mit minen gût, alz da gedaedingot ist. Vnd habe imz alzo geben, dz ich noch kain min erbe kain anesprach niemer mêr svln haben. Doch ist der kvf geschehen mit der beschaidenhait alzo: Alle die wil ich die vorgeantamt halbe hûbe bvwen wil oder mach, so sol ich im geben dz gelt, dz es von gât, ain scheffel vezen vnd ain scheffel haben vnd ain schillinch phenninge vnd zwa hûner vnd drizeg aiger. Dez sol ich immer an gebreche, ez sie alzo, dz gemainer gebrest sie von hagel oder von frazezz. Swaz den die anderen tûnt, die ze dienst sizzent iren heren, dez bin ich im gebunden ze dîvende von der vorgeantvnt halben hûbe. Wer aber, dz ich dez nit en taet, so sont dez spitals pflegaer tûn mit dem gût, swaz sie wellen, dez sol ich sie nit irren noch dhainer min erbe. Dez hab ich dem spital disen brife geben ze ainer vestenvnge, verinsigelten mit minez heren insigel von Ramswach. Dez ist gezivge herre Lvtwich von Mursteten, Rapot der amman, Bert(olt) Rapot, H(ainrich) der Sulzaer, Marquart der Probst, H(ainrich) der Wagenaer von Mazensiez, maister H(ainrich) der Naeraer, brüder Bert(olt) der Zawaer, brvder H(ainrich) Kolbe, Bert(olt) Hagendorn, der dize gût galt mit sinem gût, vnd och ander frum livte. Daz geschach, do von gotz gebivrt waz drivzehen hundert jar vnd im dem ainstdem, an dem dvndach nach vûnzer frôwe dach ze lieht misse.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 802.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 85 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 17, Nr. 49.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 360, Nr. 296.

234

1311 OKTOBER 16

In gotez namen. Amen. Ich, brüder Berthold Hagendorn, maister dez spitalz ze Puirun, vnd di conuente gemainklich, baidiu brüder vnd swester, veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brife sehent, lesent oder hōrent lesen, dez wir an haben gesehen die trivwe vnd die liebin ivnser swester Gedrut der Twingeriniv, vnd mit gemainem rât vnd mit ganzem willen gelihen haben Cûnrat Fellin<sup>1</sup>, ir dochter sun, ain halbe hûbe ze Mertisriet, di da bûwet Wizhainz, die ivnser aigen waz, also mit soghdaner beschaidenhait, daz er sie niesen sol ze holze vnd ze velde, al die wil er lebet, vnd swen daz ist, daz got gebiutet ivber in, so sol div vorgeantamt halbe hûbe dem spital ledich sin, also daz

kain sin erbe kain an sprach haben sol, wan daz siv luterlichen ledich sol sin. Vnd daz daz also stæt belibe dem uorgenamte Cŷnrat, so hiezsen wir im disen brife schriben ze aim vrkiunde vnd veruestonon mit dez spitalz insigel. Dez ist gezivge Rapot der amman, Bertdolt Rapot sin uater, Marquart der Probst von Oberpiurun, Bertdolt der Gesæl, Bertdolt der Twinger, Sipert der Pechke, (*Hainrich*) Wagener von Mazensiez vnd Cŷnrat der Walch vnd ander frum livte. Daz geschah, vnder brife geschriben wart, do uon gotz geburt waz in dem driuzehen hvndertostem jare vnd in dem ainflton jare an sant Gallen dach.

<sup>1</sup> ein Angehöriger des Memminger Patriziergeschlechtes der Vöhlin.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 834.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 17f, Nr. 50.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 342f, Nr. 277.

235

1311 DEZEMBER 21

In gotes namen. Amen. Ich, Cŷnrat von Ramswach, ritter, vergihe vnd tŷn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit gŷtem willen vnd williclich hab vf gegeben dem gotzhuse sant Johannes ze Staingaden vnd allen den, die immer mer da got dienont, frilichen vnd ledeclich daz aigen dez hofes ze dem Kolmans an dem Vrberge,<sup>1</sup> daz min waz, durch miner sele willen, miner vorderen vnd miner nachkomen, daz weder ich noch dehein min erbe daran me dehein ansprach suln noch mŷgen haben. Vnd darŷber hab dem gotzhuse disen brief gegeben ze ainem ewigen vrkivnde, besigelten vnd gevestenot mit mim insigel, daz dar an hanget. Dez sind gezivge her Cŷnrat der Lechspergaer von Lengivelt, her Hainrich von Swarzenburch, ritter, Volcmar von Swarzenburch, Bertolt Rapot von Bŷrun, Rappot sin sun, amman, Hainrich der Sulzær, Hanse von Pforzhein, Bertolt der Snitzær von Linowe, Maerclin der Probst von Chemnath vnd ander erbær livte. Daz geschach, vnd der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ainlften jar, an sant Thomas tage vor wihennaechten.

<sup>1</sup> Kollmannshof nordöstlich des Auerbergs

HStAM Kloster Steingaden U 210.  
Monumenta Boica, Bd. 6 (1766), S. 577f, Nr. 92.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 237, Nr. 140

236

1313 AUGUST 15

In gotes namen. Amen. Ich, Werlin von Lindvn, vergih vnd tŷn kŷnth allen den, die disen brief sehent, lesent oder hŷrent lesen, daz ich mith verdahtem mŷt, gŷter betrachtunge mit miner wirtinne Gerwirge vnd miner sŷn Cŷnratz vnd Hainrichs vnd aller miner erbvŷn gŷnst vnd willen hap verkovffet minen hoff ze Baiswil, den der Swank do pŷth, vmbe sŷben vnd zwainthzich pfŷnt Augsburger pfennigge, vnd hap in gegeben den ersamen herrvn, dem apt vnd dem conventt dez closters vnserr frowen ze Vrsin in allem reht, als ich inheth, vnd alles daz zŷ dem hoff hŷrt, ez si ze dorffe, ze velde, ze holtz, ze waide, besŷtz vnd vnbesŷtz, vnd hap ich vnd min wirtinne vnd alle min erben den vorgenampten hoff vfgeben den ersamen herren, dem apt vnd dem convent des vorgenampten

closters, vnd haben vns verzigen lŷterlich vnd ledichlich aller der ansprach, der ich vnd min erben haten oder fŷrbas haben solten, daz wir die vorgenampten herren noch daz gotzhus nimmer fŷrbas mer mvgen vnd svlen geirren an dem vorgenampten gŷt, vnd haben darvmb gesatzet ze rehtten gewern nah des landes reht Bertolde von Baiswil vnd Haintzen von Linov. Vnd daz daz also stete belibe vnd vnzerbrochen, do bat ich diesen brief schriben vnd vestenon mith der ersamen herren insigel, herren Cŷnratz von Ramswach, Bertholdus von Baiswil (*vnd*) Haintzen von Bidingen, die daran hangont. Dar vnder pind ich mich vnd alle min erben, wan ich selber kain insigel heth. Des sint gezivgen herre Hainrich von Swarzenpurch, Bertolt Rapot vnd sin sŷn, der amman, Herman vnd Hainrich di Sulzær vnd ander erbær lyte vil. Das geschach, do von Crists gepurt waren drivzehenhvndert iar, in dem drizehenden iar an vnserr frowen tach in dem rogggen snith.

Staatsarchiv Augsburg Reichsstift Irsee U 12.

237

1314 JUNI 27

In gotes namen. Amen. Wir Hartman, von gotes verhengunge abbe ze Vrsin, veriehen vnd tŷn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hoerent lesen, daz wir mit gŷtem willen haben vf genommen von dem erbaeren manne Bertolt Rapoten, aim burger ze Bŷrun, vnserm lieben frivnde, ainen hof ze Tesingen, den der Hochherre bvvet. Der selbe hof ist vnsers gotzhus reht aigen, vnd het in her Rapot von ivns ze aim zinslehen, daz er ivns iærliche solte geben an sant Martins abende, ain halb pfunt wahses ze zinse von dem hofe, daz selbe reht, vnd daz zinslehen haben wir gelihen durch sin bet, mit siner sune Rapoten vnd Jacobes gunst vnd willen, dem spitale des hailigen gaistes in der stat ze Bŷrun also, daz die spitalaer, brŷder vnd swestern suln vns geben den vorgenanntn zins, ain halb pfunt wahses iærlich an sant Martins abende, von dem hofe vnd swaz derzu hoeret, besuhtes vnd vnbesuhtz, ze holze vnd ze velde, vnd von dem zehenden, der uz dem hofe gat. Der hoert ovch in daz selbe zinslehen vnd zŷ dem hofe. Vnd darŷber ze aim vrkivnde haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit vnserm insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge: Wernher von Nidegge do amman ze Bŷrun, Hainrich der Sulzaer an der Kirchgassen, Bertolt der Gesail, Cŷnrat Wŷste, Cristan Cŷnrat, siner tohter man, vnd ander erbaer livte genŷge. Daz geschach vnd dirre brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehenhundert iar vnd in dem vierzehenden jar, an dem donrstage nach sant Johans tage ze sunwenden.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 498.  
StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 7 (*Abschrift des späten 18. Jahrhunderts*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 19, Nr. 54.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 249, Nr. 195.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 77, Nr. 408.

238

1318 JANUAR 11

Ich, Hainrich von Bidingen, vergihe vnd tŷn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mŷt, mit gŷter betrachtunge, willeclich vnd vnbetwungen, do ichs wol tŷn mohte, habe vf gegeben vrilichen vnd ledeclich dem spital dez hailigen gaistes in der stat ze Bŷrun min rehtes aigen, ain mat ze Berenbach, haizzet der Bidenach, das Grindelmoz, vier

juchart ackers in allen velden ze Bernbach, vnd ain halbe hübe ze Ebersbach, div ovch min reht aigen ist, die div Schopflohin von mir het. Die eigenschaft hab ich dar gegeben vnd hab mich der eigenschaft verzigen mit gelerten Worten an allen den steten, da ichs durch reht tûn solte. Vnd hab die gift getan ze mersten durch miner sele willen vnd daz man ir als lieb darvmb tet also, daz weder ich noch dehain min erbe nimmer mer dehain ansprache suln noch mugen gehan. Vnd dar vber ze aim vrkivnde, so bat ich disen brief scriben vnd vestenon mit dez ersamen ritters hern Cûnrades dez Lechspërgaers, ammans ze Bvrun, insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Krûc, livtpriester ze Bvrun, maister Marquart, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Hainrich Kume der zehmaister, Rapot der junge, Cûnrat der Wagener von Matzensiezze vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert iar vnd in dem ahtzehenden jar, an der mitechen nach dem oberosten tage ze wihenaechten.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Älteste erhaltene Papierurkunde des Stadtarchivs Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital S 441.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 95 (*Kopie aus dem Jahre 1757*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 20f, Nr. 58.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 226, Nr. 174.

239

1319 NOVEMBER 30

Im gotes namen. Amen. Ich, Anna frôwe ze Chemnat, hern Cûnrades von Ramswach sailigen wirtinne, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge vnd mit ganzem willen habe gekûffet von Rûdolfe, Siboten dez Smides von ober Germaeringen sailigen sun, ain halbe hübe, div gelegen ist datz dem selben Germaeringen vnd swaz zû der selben halben hübe hoeret, besûhtz vnd vnbesûhtz, ze holze vnd ze velde, div etwenne waz dez vorgeantent Siboten, Rûdolfes vater, die baide zû der hofstat ze Chemnath hörten vnd ovch daz gût. Vnd hab den kûf getan mit mim aigen gût, mit beraiten pfennungen. Vnd hab die selben halben hübe ledeclich vnd frilich gegeben mit mins suns Johansen gunst vnd willen, durch mins wirtes, hern Cûnrades sailigen, sele willen, mir selber, vnsern vorderon vnd nachkomen ze aim ewigen selgeraite dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, dem maister, den brüdern, den swestern vnd den dÛrftigen, die in dem selben spitale sint also, swenne daz gût mit gotes willen vnd von sinen gnaden ze bvwe kumt also, daz ez gelthaft wirt, ez sie livtzel oder vil, daz selbe gelte sol der maister, der denne in dem spitale ist, nemen vnd dez tages, so mins wirtes, hern Cûnrades sailigen, jaerlicher tac ist, der ist an dem fivnften tage nach vnser vrôwen tac ze dem aernde ze vs gaendem merzen, vnd sol geben dem capelan im spitale ainen schillinch pfenninge, dem schûlaer vier pfenninge, vnd swaz dez andern ist, ez sie livtzel oder vil, daz sol man ze aim dienst geben eweclich vnd ierlich den brudern, swestern vnd dÛrftigen. So hant sie her wider gehaizzen, daz dez selben tages brüder vnd swestern sprechen hundert pater noster vnd hundert ave Maria ir iegeliches, vnd iegelich dÛrftige fivnfzic pater noster vnd fivnfzic ave Maria dar vber, swenne daz gût gÛltic wirt, swaz ez gegelten mac. Versumet der maister, daz er niht vollefÛrt, als vor gesprochen ist, vnd mac man in dez vber komen mit erbaern livten, so ist daz gût vnd wirt ledic wider an die hofstat ze Chemnath. Moehte ovch der maister behaben mit siner gehorsamin vnd mit siner gewissen, daz er getan habe, daz er tûn solte, dez sol er geniezzen. Vnd daz daz alles also staete belibe vnd sie, so hab ich dem spitale disen brief gegeben ze aim vrkivnde, besigelten vnd

gevestenoten mit min insigel, daz dar an hanget. Dar vnder bindet sich min sun Johanse. Dez sint gezivge her Bertolt von Vtelnriet ritter, der ze mersten bi der gift waz, Maerclin der Goggel, Bertolt von Linowe, Cûnrat von Zelle, Bertolt Rapot von Bvrun, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesaile, Cûnrat der Halbherre, Vlrich der Gennaher vnd ander erbaer livte. Daz geschach, vnd dirre brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem niunzehendem jar, an sant Andres tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 900.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 99 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 23f, Nr. 66.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 376f, Nr. 312.

240

1319 DEZEMBER 14

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Oevenlaer, burger ze Bvrun, vergihe vnd tûn kunt (*allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich mit verdahtem mût, (*mit gûter betrachtunge*) vnd mit ganzem willen habe gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun durch miner sele vnd durch miner wirtinne Gerdrude sailigen sele willen ainen lus ains garten, der gelegen ist an dem grietze bi Smide Ernisten. Vnd der selbe lus gat von der strazze fÛr sich hÛntz an den graben. Der sol gelten sehs schillinge pfenninge. Den hab ich gegeben dem spitale also, (*daz ich, die wil ich lebe, sol geben ainen schillinch pfenninge dem maister an miner wirtinne iarzit. Dez schillinges sol er geben dem capelan in spitale zwen pfenninge vnd die zehen pfenninge den gesunden vnd den siechen ze troste dez selben tages. Vnd swenne ich denne stirbe, so sol sich daz spital dez lusses dÛrnaehteclich vnderziehen vnd sol von dem zinse, daz sÛln sehs schillinge sin,*) geben ainen schillinch pfenninge her vf hintz sant Martin. Dez schillinges sol man geben dem livtpriester sehs pfenninge, dem gesellen zwen pfenninge, dem zehmaister zwen, dem schûlaer ainen, dem mesenaer ainen vnd denne von den fivnf schillingen dem capelan im spitale vier pfenninge, dem maister aht pfenninge vnd den gesunden vnd den siechen vier schillinge ze aim dienst dez tages, (*so min vnd miner wirtinne iarzit ist. Den sol man ze saemen legen vnd sol daz eweclich tûn, die wile der lus den zins vergelten mac.*) Vnd darvber ze aim vrkivnde, so bat ich disen brief scriben vnd vestenon mit dez ersamen mannes, hern Cûnrades des Lechspërgaers ammans, mit der stet vnd mit dez spitales insigel, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Hainrich der Krûc livtpriester, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Hainrich der zehmaister, Hainrich der Lûbe, Cûnrat WÛste, Bertolt der Twingaer, Cûnrat Herolt vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem nÛnzehendem jar, an dem vritage vor sant Thomas tac vor wihenaechten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 18.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 100 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 24, Nr. 67.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 102f, Nr. 57.



241

1319 DEZEMBER 22

In gotes namen. Amen. Ich, Herman der Koch, burgaer ze B̄vrun, vergihe vnd t̄n kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem m̄t, mit ḡuter betrachtunge, mit allen trivwen vnd mit gantem willen, mit gunst vnd verhengunge miner wirtinne, fr̄n Elsbeten, habe gegeben ledeclich vnd fr̄lich dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze B̄vrun minen halbtail dez hofes ze Vaeniberch durch mins vaters sele willen, miner m̄ter, mir selber, miner wirtinne Elsbeten, allen minen vorderon vnd nachkomen ze aim ewigen selgerait. Wan nv Herman der alte Sulzaer sailige an der hindern gassen<sup>1</sup>, dez der selbe hof halber an horte, sinen tail vor langes an daz selbe spitale ovch durch siner sele willen hat gegeben, den si sit in nutze vnd in gwer her hant braht, so habe ich dem spitale minen tail dez hofes gegeben also, daz er daz spitale nv gantzlich an hoeret vnd daz die spitaler den hof niezzen svln vnd haben eweclich ane min vnd ane aller maenclichs irresalunge vnd ansprache. Dar v̄ber hant mir die spitalaer gehaizzen vnd svln ovch t̄n, daz der maister vom spitale an mins vater iarzit sol geben ahtzehen pfenninge dez selben tages. Der sol werden dem livtpriester ze sant Martins pfarre zwen pfenninge, dem capelan im spitale zwen pfenninge, den siechen v̄bers wasser zwen vnd den gesunden vnd den siechen im spitale ainen schillinch. Vnd swenne ich enbin, so suln sie min iarzit z̄ mins vaters iarzit legen vnd min dez selben tages ovch gedenken als mins vater. Vnd dar v̄ber baten wir, disen brief scriben ze aim vrkivnde vnd vestenon mit dez ersamen ritters, hern C̄nrades dez Lechspergaers, ammanns ze B̄vrun, vnd mit dez spitals insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Rapot sin sun, H(*ainrich*) der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin br̄der, H(*ainrich*) der hinder Sulzaer, Bertolt der Gesail, C(*̄nrat*) W̄ste, H(*ainrich*) Chume der zehmaister, Herman M̄soer vnd ander erbaer livte. Der brief ist geben, do von Cristes geb̄rte waren drivzehen hundert iar vnd in dem niunzehenden jar, an dem samstage in der temper vasten vor wihennaechten.

<sup>1</sup> Älteste Erwähnung der Hinteren Gasse, seit 1910 Ludwigstraße.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 442.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 95<sup>r</sup> – 96 (*Kopie aus dem Jahre 1757*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 25, Nr. 69.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 275f, Nr. 221.

242

1321 JUNI 24

In gottes namen. Amen. Ich, Anna von Ramswach, vrowe z̄ Chemnath, vnd ich, Johannesse, ir sun, wir baidu vergechen vnd t̄nd kunt allen den, die disen brief ansechend, lesend oder h̄rend lesen, das wir mit verdachtem m̄t, mit ḡuter betrachtunge, mit gemainer gunst vnd willen vnd mit vnser fruinde, des ersammen ritters, herren V̄richs von Saxe, min, Annen, br̄der, vnd min, Johannessen, ôheim, vnd ander vnser fruinde raut haben vf gegeben ledeclich vnd fr̄lichen dem gotzhawse des spitals des hailigen gaistes in der stat ze B̄yrun durch herren C̄nrates von Ramswages saligen, herren ze Chemnath, siner vordrun vnd vnser selen willen vnd z̄ aim ewigen sel geraite, das sy vnser in dem spitale jarlich vnd eweclich gedenken syllen mit almusen vnd mit gebett, ainen zechenden ze Oberndorf vs nyn viertailen. Nun h̄ort vns von dem zechenden, was da werden mac, diu zway tail an vnd den Fraus das dritten tail. So haben wir vnseru zway tail dem spital gegeben

also, das weder wir noch dehain vnser erben nimer mer dehain ansprach an diu zway tail s̄llen noch enm̄gen geh̄n, wan das spitale sol den zechenden, den wir im also gegeben haben, in stiller r̄uwe ewiglich innehaben vnd enpfachen anne alle irs̄lunge. Nu sitzet vf dem ainen viertail Hainrich der Fr̄ye h̄abelich. So bekennet man diu andern acht viertail ach wol vnd gibet jedlich viertail jarlich ain hon, das ist also n̄yn h̄uner, der h̄oret das spitals von vnsern wegen sechsu an. Des sind gezuige der ersam abbt Hainrich von Vrsin, her C̄nrat der Lechspurger, ritter, amman ze B̄yrun, Bertold Rapot, Herman der Sultzer, Bertold der Gesale, C̄nrat Wieste, Hainrich vnd Hainrich die Sultzer, R̄udolf der scriber, vnser diener, Marclin der Probst vnd ander erber l̄ute. Vnd dar ȳber z̄ aim vrk̄nde haben wir diesen brief gegeben, besigelten vnd geuestnoten mit vnsern vnd mit des vorgeanten her V̄richs von Saxe insigeln, diu dar an hangend. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drewzechenhundert jar vnd in dem aim vnd zwaintzigostem jar an sant Johans tage ze s̄nwenden.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 104 (*Abschrift um ca. 1500*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 26, Nr. 72.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 359, Nr. 294.

243

1321 JULI 10

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der alte Fraz, ritter,<sup>1</sup> vergihe vnd t̄n kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem m̄t, (*mit ḡuter betrachtunge*,) mit willen vnd mit gunste miner sune Hainriches vnd V̄riches habe gegeben ledeclich vnd fr̄lich dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze B̄vrun den dritten tail ains zehenden vz nivn viertailen, div gelegen sint datz Oberndorf, vnd wart ivns ledic von Herman dem Koche sailige, aim burger ze B̄vrun, der den zehenden ze lehen het div zwai tail von der hofstat ze Chemnath vnd von der herschaft, vnd daz driten tail dez zehenden von mir, von der hofstat ze Pertoltzhoven. Nv hab ich daz dritten tail, daz mich an horte, daz lehen vnd die aigenschaft dem spital also gegeben, (*daz weder ich noch dehain min erbe suln noch enmugen immer mer dehain ansprache dar an gehan. Vnd hab die gift getan minen vorderon, mir selben vnd minen nachkomen ze aim selgeraite, vnd daz man mir als lieb dar vmbe tet. Daz spitale sol ovch den zehenden han eweclich ane alle irsalunge min vnd miner nachkomen. Vnd dar v̄ber ze aim vrkivnde, so habe ich dem spitale gegeben disen brief, besigelten vnd gevestnoten mit mim vnd miner sune, der vorgeanten Hainrichs vnd V̄richs insigeln, div dar an hangent*.) Dez sint gezivge her C̄nrat von Swendin, ritter, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Jakob sin bruder, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin br̄der, Bertolt der Gesail, C̄nrat W̄ste, Hainrich der zehmaister, burger ze B̄vrun, vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geb̄rte waz*) drivzehen hundert jar vnd in dem aim vnd zwainzegostem jare, an dem vritage vor sant Margareten tag in dem h̄owode.

<sup>1</sup> Heinrich Fraß (1270 - 1336), Ritter, Sohn des Konrad Fraß von Wolfsberg (Gem. Steinekirch südlich von Zusmarshausen) und einer Schwester der Brüder Heinrich II. und Eberhard von (Ober-)Schöneegg; Dienstmann des Hochstifts Augsburg; stand in ungeklärten verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Herren von Kemnat und Hattenberg. Seine Gemahlin Mechthild war noch 1346 Bürgerin zu Kaufbeuren und Inhaberin der vom Fürstabt von Kempten zu Lehen gehenden Mühle zu Talhofen bei Marktoberdorf. Vgl. dazu H. Lausser: Die Fraz von Wolfsberg, S. 294 – 309.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 831.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 101 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 360, Nr. 295.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 360, Nr. 295.

244

1323 JULI 29

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich von Baizwil, vnd Hiltpolt, min brüder, voegte ze Bidingen, wir baide veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit gemainem rat, gunst vnd willen verzihen ivns, vnd haben ivns verzigen für ivns vnd für alle vnser nachkomen aller der ansprache, die wir heron oder immer gehaben moechten, an daz gût ze Affeltranch, daz die ersamen vrowen, die swestern in dem Maierhove ze Bÿrun in der stat, anhoeret vnd ir ist, vnd haben daz gehaizzen vnd gelobt, daz wir noch dehein vnser erbe nimmer mer daran sie geirren an deheinen sachen. Vnd dar vber ze aim vrkvnde, so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit dez ersamen ritters, hern Cûnrades dez Lechspergærs ammans ze Bÿrun, vnd mit vnser baiden insigeln, div daran hangent. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzer bi der kirchen ze Bÿrun, Herman sin brüder, Bertolt der Gesaile, Cûnrat Wüste, Vlrich der Gennahær, Cûnrat der Wasserman, burgær ze Bÿrun, vnd ander erbær livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert iar vnd in dem dritten vnd zwainzegostem iar, an dem vritage<sup>1</sup> nach sant Iacobi tac.

<sup>1</sup> Von R. Dertsch irrig als *eritag* (= Dienstag) wiedergegeben und auf den 26. *Juli 1323* datiert.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 10.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 43.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 28, Nr. 76.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 131, Nr. 83.

245

1324 FEBRUAR 17

In gotes namen. Amen. Wir, der rat vnd die gemeinsamin der burgaer in der stat ze Bÿrun, tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz brüder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bÿrun, die brüder vnd die swestern in demselben huse zû vns kamen vnd sprachen an daz hus, daz etwenne waz Hainriches des Hûtaers, den man hiez Amor, die wile er lebt, vnd iahen vnd leton für, der vorgenant Hainrich der Hûtaer het in gegeben vnd geschaffet sin hus, da er inne waz, daz gelegen ist vnder dem berge, mit der hofsache alvmbe, swaz zu dem huse hoeret, besûhtz vnd vnbesûhtz, vnd taete daz mit siner wirtinne frô Maehthilde gunst vnd willen vnd willeclicher verhengunge vnd tet daz, do er ez wol getûn mohte, also mit der beschaidenhait, daz er daz hus haben vnd niezzen sol, er vnd sin wirtin, ane alle irresalunge, die wile vnd si lebent. Vnd swenne sie vervarent, so ist daz hus dem spitale vrlichen vnd ledeclich ledic, vnd sûln damit gevarn, als sie tÿn mit ir aigen gûte. Daz ist nv ze schulden komen, daz Hainrich der Hûtaer tot ist, so lebt die vrowe noch, die hat nv ir dinch veraendert. Do wolten die spitalaer daz niht lenger lazzen stan. Sie wolten die gift vmbe daz hus nÿbaern, div mit biderben livten geschach. Do sant man etwie dikke nach der vrowen in den raht vnd ans gerichte. Div kom niht. Do wart dem maister ertailt an offem gerichte: Moehte er die gift behaben mit zwain erbaern

mannen, daz er dez genüsse. Daz tet er vnd behübe ez mit der vrowen brüder Hainrich dem Hûtaer von Wale vnd mit Herman Mûsoer, burgaern in vnser stat, vnd het vil mer erbaer livte gehebt, die ez wars wissen, het ers bedurft. Da wart im div warte vf daz hus ertailt. Doch warte geredet, swenne es zu schulden kaeme, daz frown Maehthilt stürbe, so soelten die spitalaer daz hus angriffen vnd verkûffen nach ir tode. Vnd swaz man vs dem huse loesti, daz solte man anlegen an ain gût nach dez livtpriesters von der stat rat vnd vier erbaerer burger rat, vnd damit ain ewiges selgeraite schaffen, Hainriche siner wirtin, frown Maehthilde, ze ainer ewigen gehügenüsse vnd iren vordern, als sie beschaidenlich dunket. Do gerten die spitalaer, daz man in der stat brieve mit ir insigel gaebe. Daz wart in ertailt, vnd hat man in gegeben disen brief ze aim vrkivnde mit der stet insigel. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Maerclin Amze, Bertolt der Gesail, Vlrich der Gennahaer, Bertolt Lÿtenwanch, Cûnrat Wüste, Cûnrat der Wasserman vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden vnd zwainzigostem jar, an dem vritage ze mittem hornunge in offem dinge.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 20.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol.106 (*Kopie aus dem Jahre1753*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 28, Nr. 77.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 103, Nr. 58.

246

1324 APRIL 2

In gotes namen. Amen. Ich, Lvdewic von Mursteten ritter, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, mit gunst, willen vnd mit verhengunge mins suns Lvdewiges vnd aller miner erben hab vf gegeben vnd verzihe mich gen dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bÿrun, gen den maister, gen den brüdern, den swestern vnd gen den dürftigen in dem selben huse, allez dez rechten gantzlich vnd gar, daz ich het an die halben hûbe ze Richenbach, dir aigenschaft an der selben halben hûbe vor zwainzige iaren daz spitale anhoerte. Da von gabe ich dem spitale jaereclich ze aim rechten zinse ain halbe pfunt wahses. Nv verzihe ich mich alles mins rechten vnd ovch alle min erben vnd geben daz reht an der halben hûbe vnd swaz der zû hoeret, besûhtz vnd vnbesûhtz, ze holze vnd ze velde, vf vnd habens vf gegeben ledeclich vnd vrilich also, daz weder wir noch dehein vnser erbe noch nachkome deheins rechten eweclichen an daz gût suln noch mugen gehan eweclich. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so baten wir disen brief scriben vnd vestenon mit der ersamen ritter hern Hainrichs von Swarzenburch vnd hern Cûnrades dez Lechspergaers, ammans ze Bÿrun, insigeln, div dar an hangent. Dar vnder binden wir vns. Dez sint gezivge die zwen vorgenante ritter, Johans der Schade, Cûnrat der Ramungaer, Bertolt Rapot, Heinrich der Sulzer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Vlrich der Gennahaer, Cûnrat Wüste, Cûnrat der Wasserman vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden vnd zwainzigostem iar, ze ingaendem aperillen an dem maentag vor dem palme tage.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die genannte Hube wurde vom Spital im Juli 1445 gegen die Mühle zu Frankenhofen an Ulrich Honold vertauscht. Vgl. dazu Nr. 332.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1057.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 108 (*Kopie aus dem Jahre 1757*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 29, Nr. 79.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 392, Nr. 328.

247

1324 APRIL 4

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der smit, gehaizzen Arnolt, burgaer ze Bvrun, tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûter betrach-  
tunge, willeclich vnd gerne, mit gunst vnd mit willen aller miner erben ledeclich vnd frilich hab  
gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, dem maister, den brüdern, den swe-  
stern vnd den dürftigen in dem selben huse fivnf lüsse, die gelegen sint vor Chemnater tor an der  
Hadergassen, die ich in nutze vnd in gewer her besezzen han. Dar zû hab ich dem huse geschaffet,  
vervar ich hie vs dem spitale, ain bette, ainen golter vnd ain küssin, daz man dem spitale daz  
antwrtten sol. So hant mir die spitalaer her wider gehaizzen vnd gelobt, daz sie jaereclich an sant  
Bartolomeus tage von den lüssen gen, swaz sie vergelten mugen: Zum ersten sant Martin ze der  
pfarre auf licht an sant Georien tac ainen schillinch pfenninge ovstpurgaer, die vor dar geschaffet  
waren, vnd dar nach an sant Bartolomeus tage dem capelan in dem spitale vier pfenninge. Vnd swaz  
daz vberigen ist, daz sol man gen in dem spitale den gesunden vnd den siechen ainen dienst, als  
verre ez erzivgen mac. Ez sol ovch der maister im spitale vnd ain swester frumen ain misse vnd  
opferon. Man sol ovch die lüsse lan aim, der mins geslaches sie, vmbe ainen zins der zitlich vnd  
gelimpflich ist, alle die wile vnd sie rihtich mit ir zinse sint. Swenne daz niht waere, so sol der  
maister dermit gevarn mit hin lassende, als er wil, ane irresalunge. Dar vber ze aim vrkivndt so  
hiezzen wir disen brief scriben vnd vestenon mit dez spitals vnd mit der stat insigel, div dar an  
hangent. Dez sint gezivge Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder,  
Vlrich der Gennaher, Rüdolf der Sulzaer, C(ûnrad) Harder, C(ûnrad) Krelle, H(ainrich) Rûmspergaer  
vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert iar  
vnd in dem vierden vnd zwainzegosten iar, an der mitechen vor dem palmen tage.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 22.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 29f, Nr. 80.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 108, Nr. 60.

248

1325 MAI 16

In gotes namen. Amen. Ich, Anne von Ramswach, herrn Cûnrades von Ramswach sailigen wirtinne,  
vnd ich, Johans, ir sun, herre ze Chemnath, wir baidiv veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief  
ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, williclich vnd  
gerne, ledeclich vnd frilich haben gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, dem  
maister, den brüdern, den swestern vnd den dürftigen in dem selben huse, da wir besunder gnade hin  
haben vnd vnser herre, her Cûnrat von Ramswach sailige, ovch besunder gnade vnd trivwe hin het,  
div zwai tail vs ahtodhalber juchart akkers, die Herman der Koch, ain burger von Bvrun sailige, von  
ivns vnd von der hofstat ze Chemnath ze lehen het, wan div selben zwai tail der aekker sint ivns

frilichen ledic von dem Koche. Nu sint der selben juchart fivnfe gelegen vf dem velde zwischan  
Bvrun vnd Chemnath vnd drivtehalb juchart vnder der Böchliten ze Bvrun, vnd dar zû ain halbe hûbe  
ze dem obern Germaeringen, vnd swaz dar zû hoeret, besûhtz vnd vnbesûhtz, ze holze vnd ze velde,  
die ich, Anne, die vorgeante von Ramswach, kûfte vmbe min beraite pfenninge von Rüdolfe,  
Siboten des Smides von Germaeringen sailigen sun, wan Sibot sin sun vnd div halbe hûbe ivns an  
horten mit libe vnd mit gûte, vnd kûfte doch die halbe hûbe mit minen pfenningen, die ich vnd min  
sun dem spitale haben gegeben ledeclich vnd frilich. Dar zû ainen zehenden ze Oberndorf vz ainer  
halben hûbe, die ivns vnd der hofstat ze Chemnath ledic ist worden von Irmengarde Rochsaitelinun,  
div vnser aigen waz. Vnd sien dez spitales vmbe den zehenden rehte gewern nach dez landes reht.  
Vnd vz aim gûtlin ze Wellenhoven, daz etwenne (*der*) spitalaer waz, daz sie gaben vnd verkûften  
Cûnrade Tapretzhoven vier metzen ze vogtrehte, die ivns an horten. Wir haben ovch dem spitale  
gegeben allen den zehenden, den Herman der Koch sailige het in Oberndorfaer pfarre, vnd von  
Chemnath rehtes lehen waz. Vnd doch also, daz man in dem spitale ze Bvrun sol began iaereclich  
herrn Cûnrades von Ramswach sailigen jarzit, div ist an dem fivnften tage nach vnser vrôwen tage  
ze dem aernde in der vasten. Vnd sol der maister vnd daz spitale die jarzit also began: Swaz div gû  
geltent vnde gegelten mugen, div wir dem spitale gegeben haben, ze iegelicem iar den gesunden  
(*vnd*) den siechen, ez sie maister, brüder, swestern, dürftigen, ainen dienst sol geben nach eren, als  
daz gelte denne erzivgen mac vnd zitlich vnd gelimpflich ist. Sie suln ovch, swenne sie div jarzit in  
dem spitale wen began, senden gen Chemnath, daz man ainen erbaern boten sende von Chemnath  
gen Bvrun, daz der sehe, wie man (*den*) dienst begange. Doch ist geredet, daz der bot sol sin der  
capelan von Chemnath, ez sie ain herre von Vrsin oder ain laipfaffe. Dem sol man ovch dez selben  
tages geben das male vnd vier pfenninge ze selgerait. Dem capelan im spitale aht pfenninge, dem  
schûlaer vier pfenninge. Vnd waere daz gû als gûltic, daz ez sich gezvge vber den dienst, daz sol  
man darnach geben vber aht tage, als zitlich ist, nach dez rate, der denne der dürftigen pflegaer ist,  
vnd sol daz als lange tûn, biz daz gelte gewern mac. Man sol ovch dem maister gelûben sinen worten,  
daz er daz beste habe getan. Wil mans dar vber niht geraten, so sol ers behaben von jar ze jare vber  
daz jar, so ist er niht mer gebunden ze behabende, daz nieman gesprechen mac vber etwie maenic  
jar, die spitalaer haben gebrochen, daz sie an dem selgeraite gehaizzen hant. Swaz ovch daz gû  
gegelten mac, darnach sol der maister vnd daz spitale den dienst began vnd die jarzit nach iren triv-  
wen, als da vor gesprochen ist. Wirde ovch daz gû vngûltig von des landes gebrest, daz der maister  
vnd daz spitale vf daz gû etwaz let, daz suln sie vor ab niezzen vnd suln ovch daz behaben mit ir  
aide, ob mans niht geraten wil. Swenne es aber gûltic wirdet vnd ist, darnach suln sie tûn. Vnd swen-  
ne daz geschiht, daz ich, Anne, vervar vnd stirbe, so sol man min jarzit began als mins wirtes sailige,  
vnd sol daz gelte vnd daz selgeraite gelich tailen ze ietweder jarzit mins herren, mins wirtes, vnd min.  
Vnd swenne daz gebrochen wurde, als da vor gescriben stat, so vallet daz gû ane widerrede an daz  
gotzhus ze Vrsin. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd  
gevestenoten mit dez ersamen herren des abbtes von Vrsin vnd mit vnsern insigeln, div dar an han-  
gent. Des sint gezivge her Hiltprant von Wengelingen, her Bertolt von Vtelnriet, ritter, Bertolt von  
Linowe, Hainrich der Jaeger, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen,  
Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Cûnrat Wûste, Cûnrat der Wasserman, Hainrich der Osterman  
vnd andere erbare livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert jar  
vnd in dem fivnften vnd zwainzgostem jar, an vnsers herren vf ferte.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 902.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 110 - 111 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1 S. 30f, Nr. 82.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 150f, Nr. 108.

249

1326 APRIL 4

In gotes namen. Amen. Ich, Adelhaide von Wildenegge<sup>1</sup>, V̇lrichs dez Naenzingaers sailigen wirtinne, tûn kunt (*allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich (*mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, ledeclich*), frilich vnd durnaehteclich mich verzihe (*vnd verzigen habe*) alles dez rehten, daz ich oder mins wirtes erben vnd min erben solten han vnd heton an dem garten, den min wirt sailige gabe dem spitale in der stat ze Ḃvrun durch siner wirtinne sailige, frôn Elsbeten, sele willen (*vnd im selber ze aim selgeraite, von dem man geben sol iaereclich aht schillnge ovst-purgaer pfenninge*.) Nv lit der garte vnder der Bôlit, vnd sint sin vier livsse, daz der maister vnd daz spitale da mit gevarn svln, swin sie wen (*mit hin lazzende, mit selbe bwende, wan dez ainen. daz si suln geben daz selgeraite, die aht schilling iaereclich, als sie geschaffet sint, vnd suln, als an den brieven stat, die dar v̇ber geschriben sint. Es sol ovch niemen noch mac dehains rehten jehen an dem garten, wan daz durch daz spitale ledeclich haben sol ane alle irresalunge. Vnd dar v̇ber ze aim vrkivnde, so bat ich disen brief scriben vnd vestnon*) mit der stet insigel von Ḃvrun, (*daz dar an hanget. Dar vnder binde ich mich vnd min erben*), wan der garte ze burchrehte lit. Dez sint gezivge Rapoten der junge, Hainrich Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Hainrich der Sulzaer an der hinderen gassen, Hartman sin sun, Kûrnbach, min swager, vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren*) drivzehen hundert jar vnd in dem sehnden vnd zwainzegostem jar, an sant Ambrosien tage.

<sup>1</sup> Adelheid von Wildenegg (bei Weingarten), Witwe Ulrichs von Nenzingen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 23.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 111' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 31, Nr. 83.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 105f, Nr. 61.

250

1327 JUNI 15

In gotes namen. Amen. Ich, Adelhait Lengiveldin, Cûnrade Lengiveldes sailigen wirtinne, burgaerin ze Ḃvrun, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût (*vnd*) mit gûter betrachtunge hab geschaffet vnd geordenot dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Ḃvrun zwo juchart akkers, die gelegen sint vf dem raine gen Tapretzhoven, vnd sint zinslehen gen Chemptûn vnd ligent an ain ander. Vnd hab die ordenunge getan durch mins wirtes sailigen (*vnd*) min (*vnd*) miner vorderon vnd nachkomen sele willen vnd ze aim ewigen selgeraite also mit der beschaidenhait, daz ich die juchart selbe haben vnd niezzen wil, die wile ch lebe, vnd mage ich die aekker erlazzen von hungers not oder von gebresten, der schinbaer ist, so ist div gift vnd div ordenunge staete. Bedoerfte ichs aber, so sol ichs ezzen vnd angriffen vnd mir selben hungers noete bûzzen. Doch gib ich dem hailigen gaist ze aim vrkivnde iaereclich, die wile ich lebe, drie pfenninge ze zinse vf daz taevelin:<sup>1</sup> ainen pfenninch am hailigen tage ze wihennaechten, ainen am hailigen tage ze osteron, ainen am hailigen tage ze pfingsten. Swenne ez ze schulden kumt, so ich stirbe, zwaz die juchart gegelten mugen, die zwen nutze, so sie enbv sint, dez sol der in nemen, der der taveln pfliget, vnd sol daz tailen ze dem dritten nutze, vnd sol iaereclich geben dem capelan zwen pfenninge, dem schûlaer ainen (*vnd*) daz v̇berige den sie-

chen vnd den gesunden nach siner gewissen an miner jarzit. Swenne er daz niht taete, so sint die juchart ledic sant Martin ans lieht. Swenne ez ovch zeschulden kumt, daz die aekker dem spitale ledic werdent von mir, so mugen sis nimmer ane werden durch dehainer slahte not. Vnd darv̇ber ze aim vrkivnde so bat ich disen brief scriben vnd besigeln mit dez huses vnd mit der stet insigel, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Jacob Pfenninch, ain priester, (*vnd*) der junge Rapot, die da pflegaer im spitale waren, Hainrich der Sultzer bi der kirchen, Bertolt der Gesaile, Hainrich Kume, der zehmaister, vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivze-hen hundert jar vnd in dem sibenden vnd zwainzigostem jar, an sant Vites tac.

<sup>1</sup> Älteste bekannte Erwähnung des *taevelin*, der Armen- und Almosenpflege des Spitals zum Heiligen Geist zu Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 24.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 32, Nr. 85.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 106f, Nr. 62.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 408f, Nr. 345.

251

1328 APRIL 29

In gotes namen. Amen. Ich, Jacob ain priester gehaizzen Pfenninch, kircherre ze Zelle, do pflegaer vnd maister in dem spitale dez hailigen geistes in der stat ze Ḃvrun, vnd wir, div gemainsamin der brüder vnd der swestern in dem selben huse, veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief anse-hent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, willeclich, gerne vnd billich haben gehaizzen vnd gelobt für ivns vnd vnser nachkomen eweclich, daz wir began suln zwo iarzit iaereclich dez erbaern mannes Voelcwines, ains burgaers ze Ḃvrun sailige, vnd frôn Gerdrude, siner wirtinne. Nu ist Voelcwins iarzit an sant Agnes tage nach wihennaechten (*21. Januar*) vnd frôn Gerdrut jarzit an sant Gordians vnd sant Epimachen tac in dem maien (*10. Mai*), vnd sûln ietwedri jarzit began alsus: Wir sûln geben ze baidar jarziten, als da vor benennet ist, fivnf schillinge ovstpurgaer pfenninge. Daz ist ze baiden jarziten zehen schillinge. Die sûln wir also tailen vnd geben: Dem pfarraer ze sant Martin zwen pfenninge, sim gesellen ainen pfenninch, dem schûlaer ainen pfenninch, dem mesenaer ainen, dem capelan im spitale zwen pfenninge, dem schûlaer ainen pfenninch. Vnd die v̇berigen pfenninge ze ietweder iarzit ze aim dienst den gesunden vnd den siechen, vnd sol dez vf seher sin vf sin trivwe der, der des taevellins pflegaer ist. Vnd swenne wir dez niht tatten, so sien wir der pfenninge schuldec ze gende ans lieht datz sant Martin. Und waere denne, daz wir von ehafter not, die wir bewaeren mochten, es niht getûn moekten. Vnd die naechsten vrivnden, die sie gelazzen hant, suln dar vf sehen. Vnd dar v̇ber ze aim vrkvnde, so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit vnsers huses vnd mit der stet insi-geln, div dar an hangent. Des sint gezivge: Rapot der junge, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Hainrich der hinder Sulzaer, Hainrich Kume der zehmaister, Cûnrat Wüste, Bertolt der Gesail, Herman sin sun, Hainrich Bicerlin, Bertolt Hiltprand vnd andere erbare livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtoden vnd zwaintzigostem jar, an dem vritage ze ausgaendem aprillen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 26.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 113 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 33, Nr. 88.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 151f, Nr. 109.

252

1329 JANUAR 14

In gotes namen. Amen. Ich, Jacob, priester, gehaizzen Pfenninch, do pflegaer in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bûrun, vnd die gemainde der brüder vnd swestern in dem selben huse veriehen (*vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wir (*mit verdahtem mût, mit güter vorbetrachtunge*), mit rat der burgaer von der stat vnd mit der burgaer rat, die do vnsers huses getrivwen pflegaer vnd frivnde waren, habe gehaissen vnd gelobt für vns vnd vnser nachkomen, hern Walther, aim priester, gehaizzen von Bernbach, der do vnsers huses capelan waz, daz wir sin gehugenusse, sins vaters vnd siner müter suln gegán jaerecliche vnd eweclich an sant Sebastians tac nach wihennaechten also, daz wir des selben tages suln geben zehen schillinge Ovstpurgaer pfenninge vnd suln die also tailen: Man sol geben jaereclich sant Blaesin vf dem berge vier pfenninge, sant Michel vier pfenninge, vber daz wasser den siechen zehen pfenninge, (*der sol man geben sehs vmbe brot vnd vier pfenninge ans liht, vnd dem livtpriester ze sant Martin vier pfenninge, sim gesellen zwen pfenninge, dem mesenaer ainen, sant Martin ans liht drie pfenninge, dem capelan im spitale sehs pfenninge, dem schûlaer ainen pfenninch. Daz wirt also fivnf vnd drizzich pfenninge. So sol man die vberigen pfenninge, siben schillinge vnd ainen pfenninch, des selben tages geben ze aim dienst den gesunden vnd den siechen, vnd sol der dez vfseher sin vf sin trivwe, der dez taevelins pfliget, daz die pfenninge also werden an gelet an flaisch vnd an brot, daz aelliv, div in dem huse sint, dez selben tages gefrevwet werden. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit vnsers huses insigel, daz dar an hanget. Dez sint*) gezivge Rapot, Hanse sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der Kirchen, Hainrich der Sulzaer in der hindern Gassen, Cûnrat Wûste, Hainrich Kume der Zehmaister vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren*) drivzehen hundert jar vnd in dem nivnden vnd zwainzigostem jar, an dem samstage vor sant Sebastians tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 28.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 102 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 34, Nr. 90.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 152f, Nr. 110.

253

1331 JANUAR 5

Ich, Cûnrat der Rammungaer, vnd ich, Jos, sin sun, vnd ich, Margret, sin wirtin, vnd alle vnsere erben vergehen (*vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wier (*mit verdauhtem mût, mit güter betrachtunge vnd mit willen vnd*) mit gemainem raut vnsere baidere friunde ze kouffe sien komen mit dem erbaeren manne Hermanne dem Clokkaer, burgaer ze Bûrun, daz wier im haben gegeben ze kouffend vnsere hof ze Mursteten, daz ist der maierhof, vnd alles daz da zû hoeret ze holz vnd ze velde, (*besûhtez vnd vnbesûhtez*), der lehen ist von herre Hainrich dem alten Frauze vnd von herre Johansen von Ramswag (*mit allen den rehten, als wier in her haben braucht vnd gehapt vnd immerme dar an sûlen gewinnen. Vnd haben den hof im vnd allen sinen erbun gegeben*) vmbe niunzehen pfunt ouspurgaer genger vnd gaeber pfenninge, (*die er vns darumbe gegeben haut vnd die er vns gewert haut gantzlich vnd gar. Vnd son wier fûrbaz kain reht noch enhain ansprache an den selben hof haben. Wier vergehen ovch, daz wier vns verzigen haben aller der reht, die wier haben gehept an dem hof vnd immerme dar an sûlen gewinnen. Vnd hab ich,*

*Cûnrat der Rammungaer, zû mir gesetzet zû rehten*) gewerun (*dem erbaeren manne Hermanne dem Clokkaer vnuerschaidenlich die erbaren manne*) Johans den Rammungaer, Wernher den Rammungaer, mine brüder, Hartman von Gisenhouen, Rûfen von Tannenberch von Voelken Elpin (*nach des landes reht vnd haben im den vorgenanten maierhof vf geben vnd geuertiget von dem vorgenanten lehen herrun. Vnd ist im gelihen, als ich im gelûbt hann.*) Man sol ouch wizen, daz der erbaer man Berhtold Toterhorn, burgaer ze Bûrun, den hof mit dem Clokkaer von den lehen herrun empfangen haut. Vnd waer, daz der Clokkaer verfûr oder stûrbe, daz got lange wende, so sol er des Clokkaers wirtin vnd siner kind (*vnd aller siner erbun*) getriuwen tragar sin. (*Vnd darûber, daz ez also staet belibe vnd vnzerbrochen, so gib ich in disen brief ze ainem vrkûnde, besigelten vnd geuestenuten mit der ersamen herrun*) insigeln, herre Hainrichs des alten Frauizes vnd mit herre Johansen von Ramswag, (*diu dar an hangent. Darunder bind ich mich vnd min sun vnd min wirtin vnd die fûnf geweren, ze haltend vnd staet ze habend allez, daz da vor geschriben ist. Des sint*) geziug: Amman Rapot, Johans der Schad, Hainrich der Jaeger, Marquart Ampz, Hainrich der Sulzaer, Vlrich der Gennahaer, Berhtolt Mûsoer vnd ander erbaer lût genûg. Daz geschach (*vnd dirre brief ist geben*) ze Bûrun, do von Cristes gebûrt waren driuzehen hundert jar vnd in dem ainun vnd drizzegosten jar, an des obrosten aubende.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 804.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 116' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 39f, Nr. 103.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 293f, Nr. 604.

254

1331 JANUAR 21

Ich, Marquart der Stelzær, vnd ich, Elsbeth, sin wirtin, vnd alle vnsere erben vergehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdauhtem mût vnd mit güter betrachtung vnd willen vnd mit gemainem raut vnsere frûnd ze kouffe sien komen mit dem erbærn manne herre Hainrich von Mertisriet, dem kirchherren, daz wir vnd alle vnsere erben im haben gegeben vnd allen sinen erbun ze kouffend allez vnsere ligendez gût, daz wir haben gehabt ze Mertisriet, vnd allez, daz da zû hoeret ze dorfe, ze holz vnd ze velde, besûhtez vnd vnbesûhtez, daz lehen ist von dem gotshuse ze Kemptun, vmbe sehs pfunt ouspurgær genger vnd gæber pfenninge, die wir darumbe von im empfangen haben vnd der er vns gewerut haut gantzlich vnd gar, vnd sûlen wir noch kain vnsere erbe fûrbaz kain reht noch anspruch an daz selbe gût haben noch enmugen. Wir haben vns ouch verzigen aller der reht, der wir haben gehabt an dem selben gût vnd immerme sûlen gewinnen. Wir vergehen ouch, daz wir noch kain vnsere erbe den vorgenanten herre Hainrich von Mertisriet noch kainen siner erbun oder swem er daz gût git, an dem selben gût niht sûlen irren, weder mit worten noch mit werken noch mit kainen sachen. Vnd haun ich, Marquart der Stelzær, zerehten gewerun gesetzet dem erbærn manne herre Hainrich von Mertisriet, dem vorgenanten, zû mir vnuerschaidenlich die erbærn manne Hainrich von Baizwil, vogt ze Bidingen, vnd Wernher den Bozzen, nach des landes reht. Man sol ouch wizen, daz ich, Marquart Stelzær, vnd ich, Elsbeth, sin wirtin, wir baidiu, vergehen, daz wir daz gût vf gegeben haben vor dem lehenherren vnd haunt daz selbe gût empfangen die erbærn manne Hainrich von Baizwil vnd Wernher der Bozze, die vorgenanten geweren herre Hainrichs von Mertisriet, vnd ist in gelihen, daz si des oftgenanten kirchherren getruwe tragær sûlen sin vnd allez daz, daz er mit dem gût tûn wil, des sûlen si im gehilfig sin, vnd sûlen in dar an niht irren mit kainen sachen. Vnd darûber, daz ez also stæt belibe vnd

vnzerbrochen, so gib ich in disen brief ze ainem vrkünde, besigelten vnd geuestenuten mit der erbærn manne insigele, Hainrichs von Baizwil, vogtes ze Bidingen, vnd Wernhers des Bozzen, diu baidiu dar an hangunt. Darunder bind ich mich vnd in wirtin vnd alle vnser erben, ze haltend vnd stæt ze habend allez, daz da vor geschriben ist. Des sint geziug herre Jacob Pfennink, amman Rapot, Marquart Ampz, Hainrich der Sulzær, Berhtolt Luttenwank, Cûnrat Wüst, Hiltprant Liupolt vnd ander erbær lût genûg. Daz geschach vnd dirre brief ist gegeben, do von Cristes gebûrt waren driuzehenhundert jar vnd in dem ainnevnddrizzegosten jar, an sant Agnes tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 835.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 40, Nr. 104.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 343, Nr. 278.

255

1331 MAI 23

Ich, Güte, div Johansen saeligen Crapfen wirtin was, vnd wir, Cûnrat, Berhtold, Hille vnd Anne, iriv kint, veriehen (*alle gemainlich an disem brief für vns vnd für alle vnser erben vnd tûnt kunt*) allen (*den, die in sehent, lesent oder hõrent lesen*), daz wir haben geben ze köffende reht vnd redlich dem spital ze Bûrun vnser dri garten, gelegen ze Baiswil, die alle jar geltent sehs metzen magôls<sup>1</sup> vnd haissent Crapfen gût, vmb sehs pfunt pfenning (*genger vnd*) gûter Ouspurger mûnsse, (*die wir gentzlich vnd gar gewerot sien vnd in vnsern nutz bewendet. Die selben garten haben wir im geben*) für (*ain reht ledig*) aigen (*vnd haben im des ze*) bûrgen vnd geweren (*gesetzt unverschaidenlich nach des landes reht*) herr Cûnrat von Swendin, kircherren ze Rôtenberch, Johansen, sinen brüder, vnd Johansen Isenrich<sup>2</sup>. (*Vnd verzihen vns och für vns vnd alle vnser erben alles des rehtes, aller der eigenschaft vnd aller der ansprache, die wir haben oder immer mer haben möhten an dem vorgeanten gût. Vnd des ze aim vrkünde so haben wir im disen brief geben,*) besigelt (*mit vnser herren,*) hern Hainrichs des alten Frausses (*vnd mit des vorgeanten*) Johans von Swendin insigeln, (*div dar an hangent, dar vnder wir vns, die andern gewern, verbinden, wand wir aigener insigel nit enhaben.*) Des sind gezûge herre Jacob Pfenning, ain priester, herre Berhtold von Baiswil, Hartman von Gisenhouen, Rapot der alt von Bûrun, Marquart Amptz, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer vnd ander erber lût vil. Der brief ist geben, do von gotz gebûrte waren drivzehen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd drissigostem jare, an dem dunerstdag in den phingsten.

<sup>1</sup> Sechs Metzen Mohnöl  
<sup>2</sup> von Selbensberg bei Bertoldshofen

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 419.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 117' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 40, Nr. 105.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 215, Nr. 161.

256

1331 MAI 30

Ich, Albreht Kûrenbach, vergihe (*offenlich an disem brief für mich vnd alle min erben vnd tûn kunt allen den, die in sehent, lesent oder hõrent lesen*), daz ich luterlich durch got, durch miner vnd durch miner vordern selen willen han gegeben ze aigen dem spital ze Bûrun minen garten, der gelegen ist ze Bûrun an dem Vorhach nebet Cûnratz des Wilden garten, vnd ist ain ainger lusse, (*vnd verzihe mich für mich vnd alle min erben alles des rehtes, aller eigenschaft vnd aller der ansprache, da mit ich oder min erben möhten getûn wider die vorgeante gift oder die wir iemmer mer gewinnen möhten oder ietz haben an dem vorgeanten lusse. Vnd dez ze aim vrkünde so han ich disen brief geben, gesigelt mit mim*) aigen insigel, (*daz dar an hanget. Dez sint*) gezûge: Marquart Amptz, Hainrich der Sultzer, Johans des alten Rapoten sun von Bûrun, Cûnrat Wüste, Walther der schûlmaister ze Bûrun vnd ander (*erber lûte vil.*) Der brief ist geben, do von gotz gebûrte waren drûzehen hundert iar, dar nach in dem ainen vnd drissigostem jar, an dem nehsten dunrsdag nach sant Vrbans tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 36.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 115' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 41, Nr. 108.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 114, Nr. 70.

257

1331 AUGUST 22

Ich, junkfrôwe Elzbeth, hern Sifritz saeligen tochter von Baiswil, vergihe (*vnd tûn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent vnd hõrent lesen*), daz ich mich verzihe (*für mich vnd alle min erben aller*) der ansprache, die ich hette (*oder ich vnd min erben iemmer mere soltent han*) an den anger, der da haisset der Burg anger, gelegen ze Baiswil, den min vatter saelig, der vorgeante herre Sifrid, gab ze köffende dem spital ze Bûrun. Vnd des ze aim vrkunde so han ich dem selben spital ze Bûrun disen offenn brief geben, besigelt mit des ersamen herren, hern Cûnrats des aptes des closters von 6rsin vnd mit mins ohaims, hern Alexanders des marschalkes, vnd mit mins ohaims, hern Volkmars von Swarzenburch, insigeln, (*div aelliv driv dar an hangent, dar vmb ich si och mit gantzem ernst flisseclich gebetten han, vnde verbinde mich och vnder der selben insigel für mich vnd alle min erben, wand ich aigens insigels nit enhan.*) Dirre vorgeanten dinge sint gezivge herre Rapot der alt von Bûrun, Johans sin sun, Marquart Amptz, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Sulzer, Berhtold der alt Gisaele, Herman sin sun vnd ander erbar lûte vil. Der brief ist geben, (*do von Christes gebûrte waren druzehen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd drissigostem jar,*) an dem nehsten dunrstag vor sant Bartholomeus tag des zwelfbotten.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Eine weitere Urkunde zu diesem Vorgang findet sich im Quellenkompendium, Bd. 6, S. 216f, Nr. 163.

Stadtarchiv Kaufbauren Spital U 420.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband, (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 118' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 41f, Nr. 110.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 216, Nr. 162.

258

1332 OKTOBER 23

Ich, Elzbeth, wilunt Berhtoltz seligen des Schnitzers von Lynowe wirtinn, (*vergiß mit disem offenn brief für mich vnd alle mine erben vnd tûn chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hõrent lesen*), das ich luterlich durch got, durch miner sele vnd des vorgeanten Berhtoltz seligen, mins wirts, sele willen han gegeben reht vnd redlich dem spitale ze Bûrun min hus halbes, das gelegen ist ze Bûrun in der stat an dem margt nebent des closters huse von Stamps, vnd was etwenn des Eckolers, wan es der vorgeant Berhtold selig, min wirt, also bi lebendem lib geschaffet hat. Das vorgeant huse halbes han ich dem vorgeanten spital vf geben vnd geuertiget mit Hern Volkmars von Swarzenburch hant, der do gwaltiger amman in der vorgeanten stat ze Bûrun was, vnd verzihe mich für mich (*vnd alle min erbun alles des rehtes vnd aller der ansprach, die ich het oder han oder noch iemmer mer gwinnen môht an dem vorgeanten mim halben hus in dehainen weg, wan so verre der maister vnd der conuent des vorgeanten spitals hant mir her wider die gnade getan, das ich das selb halb hus niessen sol, die wil ich leb, mit der beschaidenhait, das ich dem selben spital sol da von geben re rehtem zinse alle iar ze sant Martins tag ain pfunt wahses, vnd welches jars ich den selben zins nit gib in vierzehen tagen vor sant Martin oder in vierzehen tagen nach sant Martin, so sol das vorgeant huse halbes vallen an den vorgeanten spital gantzlich vnd gar ane alle wider rede min vnd miner erbun. Das das alles dem vorgeanten spital also stete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd allen minen erbun, das gib ich disen brief, gevestnot vnd besigelt*) mit (*des vorgeanten*) hern Volkmars von Swarzenburchs, ammans ze Bûrun, insigel vnd mit der (*vorgeanten*) stat ze Bûrun insigel, (*div baidiu dar an hangunt, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nit han. Der vorgeschribener sache sint*) geziuge Rapot der alt, Marquart Amptz, V̊lrich der Gennacher, Hainrich Sultzer, Cûnrat der Resche, Cûnrat Vellin, Hainrich der Chlain, burger ze Bûrun, vnd ander (*erber lûte. Der brief ist geben, do man zalt von gotz gebûrt*) drûzehen hundert jar, dar nach in dem zwai vnd drissigstem jar, an dem nehsten fritag vor sant Symons vnd sant Judas tag der hailigen zwelfbottun.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 38.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 103 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 42f, Nr. 113.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 115f, Nr. 72.

259

1332 NOVEMBER 11

Ich, Hainrich der Widemman, burger ze Bûrun, vergiß mit disem offenn brief für mich vnd für all min erben vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hõrent lesen, das ich mit verdahtem mût vnd mit gûter betrachtung minen hof, gelegen in dem dorff ze Iringshouen, dar vff ietz V̊lrich der iung Habersetz gesezzen ist, reht vnd redlich han geben ze chöffend des hailigen gaistes spital ze Bûrun vmb zwai vnd fûmftzig pfunt pfenning genger vnd gûter Ouspurger mûnsse, die ich dar vmb von des selben spitals maister vnd conuent enpfangen han vnd in minen nutz bewendet, mit der beschaidenhait, das sich des selben spitals maister vnd conuent des selben hofs mit allem dem, das dar zû gehõrt ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besûchtz vnd vnbesûchtz, sûlnt zehant vnder ziehen vnd sûlnt da mit enwechlichen geuaren als mit anderm irs vorgeanten spitals ligendem gût vnd wie si dunchet, daz es dem selben spital aller best fûg, aun all wider red vnd irrsalung min vnd aller miner

erbun. Den selben hof mit allem dem, das dar zû gehõrt ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besûchtz vnd vnbesûchtz, han ich des selben spitals maister vnd conuent an des selben spitals stat vrlich vnd vnbezwungelich vf geben vnd guertiget in all weg, als man von reht sogtan ligentz gût vertigen sol vnd, sûlnt och ich vnd all min erben des selben spitals des vorgeanten hofs mit allem dem, daz dar zû gehõrt, gen allermaenglich reht gewern sin nach des landez reht, vnd als man von reht vmb sogtan ligentz gût gwer sol sin. Ich verzih mich och mit disem offenn brief für mich vnd für all min erben alles des rehtz vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer gwinnen môcht an dem vorgeanten hof vnd an allem dem, daz dar zû gehõrt, da mit ich oder min erben her nach môhten getûn wider disen vorgeschribenn chõf in dhainen weg baidiu vff gaistlichem vnd weltlichem geriht. Das dem selben spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des han ich im geben ze vrchûnd disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der stat ze Bûrun aigenn insigel, daz dar an hanget, dar vnder ich mich verbunden han, wand ich aigens insigels niht han. Des alles sint geziug her Rapot der alt, V̊lrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Marquard Amptz, Herman Mûser, Berhtolt Lutuwanch, Hainrich Prell, burger ze Bûrun, vnd ander erber lût genûg. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd drissigstem jar, an sant Martins tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 575.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 120 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 43, Nr. 114.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 256, Nr. 203.

260

1332 NOVEMBER 13

Ich, Herman der Riche, vnd ich, Agnes, sin elichiv wirtinn, wir baidiv veriehen an disem offenn brief für vns vnd alle vnser erben vnd tûn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hõrent lesen, das wir reht vnd redlich haben geben ze chöffende dem ersamen man Rapoten dem alten, burger ze Bûrun, vnd allen sinen erbun, die vogtay, div libgeding, alle die ansbach vnd aelliv div reht, die wir hetun vnd haben an dem maierhof, der gelegen ist ze Iringshouen, vmb zwai vnd drissig pfunt pfenning genger vnd gûter Ouspurgaer mûnsse, die wir gar vnd gantzlich von im enpfangen haben vnd wider in vnsern nutz bewendet, vnd verzihen vns mit disem offenn brief für vns vnd alle vnser erben alles rehtes vnd aller der ansprache, die wir hetun oder haben an dem vorgeanten hof in dehainen weg. Vnd vmb ain vrkûnde diser vogeschribener dinge, das si im vnd allen sinen erbun von vns vnd allen vnsren erbun stete vnd vnzerbrochen bliben, des geben wir im disen offenn brief geuestnot vnd besigelt mit mim, des vorgeanten Hermans, aigenn insigel vnd mit hern Eberhartz von Pflûgdorf ritters, min der vorgeantun Agnesin vatter, insigel, div baidiv dar an hangunt, dar vnder ich, div vorgeant Agnes mich mit dem vorgeanten Herman, mim elichen wirt, verbinde, wand ich aigens insigels nût han. Der vorgeschribener dinge aller sint gezûge herre Chûnrat der Schenke von Sultzberch, ritter, Volkmar von Swarzenburch, Marquart Amptz, Hainrich Hertnagel, Chûnrat der Schnider, des vorgeanten hern Chûnratz des Schenken amman, vnd ander erber lûte vil. Der brief ist geben, do man zalt von gotz geburt drûzehen hundert jat, dar nach in dem zwai vnd drissigstem jar, an dem nehsten fritag nach sant Martins tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 576.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 117 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

261

1333 MÄRZ 27

Ich, Herman der Osterman, burger ze Bûrun, vergih mit disem offenn brief für mich vnd alle min erben vnd tûn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hôrent lesen, das ich reht vnd redlich, frilich vnd luterlich durch got vnd durch miner sele willen, mit gunst vnd willen miner gmainer, Rapoten des alten vnd Jacob Rapotz, sins brüders, burgern ze Bûrun, vnd Gerdrut, miner elichen wirtinn, han geben dem spital ze Bûrun minen tail der grossen mûlin, gelegen ze Bûrun vssan an der rinchmur bi des spitals tor, die ich chôft von Hainrich dem Livchircher, burger ze Bûrun. Das ist div selb mûlin halbe mit allem dem, das dar zû hört, besüchtz vnd vnbesüchtz. Die vorgebantun halbun mûlin han ich gentzlich vnd gar dem vorgebantun spital geben mit der beschaidenhait, das ich die selbun halbun mûlin genzlich vnd gar inne haben sol vnd niessen, die wil ich leb. Vnd sol och aelliv jar dem vorgebantun spital von der selbun halbun mûlin geben ze rehtem zinse an sant Martins tag ainen metzen cherne Bûrer messes. Vnd swenn got vber mich gebivtet ist, das dennoch div vorgebant Gerdrut, min wirtinn, vnd Margret, vnsere baidere tochter, die wir ietz haben, baidiv lebent oder ir ains sweders das vnder in were, die sülnt die selbun mûlin halb inne haben vnd niessen gentzlich vnd gar, alle die wile, si baidiv nû vervaren sint, vnd sûln och aelliv jar dem vorgebantun spital von dem selben tail den vorgebantun zins gentzlich vnd gar rihten ze dem zil, als da vor geschriben stat. Vnd sol der ander tail der selbun halbun mûlin denn gentzlich vnd gar vallen an den vorgebantun spital âne alle wider rede aller miner erbun. Vnd swenn dar nach die vorgebantun Gerdrut, min wirtinn, vnd Margret, vnsere baidere tochter, baidiv vervaren sint, so sol der ander tail der vorgebantun halbun mûlin dar nach och gentzlich vnd gar vallen an den vorgebantun spital âne alle wider rede aller ir erbun. Ist aber, das ich die vorgebantun Gerdrut, min wirtinn, vnd Margret, vnsere baidere tochter, baidiv vberleb, swenn denn got vber mich gebivtet, so sol die vorgebant halb mûlin gentzlich vnd gar dar nach an den vorgebantun spital vallen âne alle wider rede aller miner erbun. Es sol och des vorgebantun spitals maister, swer der ist, aelliv jar ze miner vnd der vorgebantun Gerdrut, miner wirtinn, vnd Margret, vnsere baidere tochter, jarzit den siechun, den brüder vnd den swestern des vorgebantun spitals ainen dienst geben, ieglichem ain pfenwert wisses brotes, ain halb masse wins vnd driv geriht von flaische, dem capplan des selben spitals sehs pfenning vnd sim schüler zwen pfenning. Es sol och der maister des vorgebantun spitals min jarzit vnd der vorgebantun Gerdrut, miner wirtinn, vnd Margretun, vnsere baidere tochter, jarzit an des vorgebantun spitals selbûch vf ainen tag schriben in dem jar, vnd sol och aelliv jar immer mer eweclichen ainst in dem jar an dem selben tag den vorgebantun dienst gebunden sin ze geben, als da vor geschriben stat. Es sol och der maister des vorgebantun spitals den vorgebantun dienst nû sin gebunden sin ze gende, e das dem selben spital div vorgebant halb mûlin gevallen ist. Vnd swenn die vorgebant halb mûlin dem vorgebantun spital halb gefallen ist, so sol der maister des vorgebantun spitals den vorgeschribenen dienst gebunden sin ze gende halben. Vnd swenn div vorgebant halb mûlin dem vorgebantun spital gar gefallen ist, so sol der maister des vorgebantun spitals och gebunden sin, gentzlich vnd gar ze gende den vorgebantun dienst, als da vor geschriben stat. Beschaehe och, das der maister des vorgebantun spitals versaesse, ze gende den vorgebantun dienst, als da vor geschriben stat, so sülnt min frünt, die der noch lebent, den amman vnd den rat der vorgebantun stat ze Bûrun dar vber manen. Div sülent den maister von dem vorgebantun spital dar zû mit dem rehten twingen, das er den vorgebantun dienst gentzlich vnd gar begange. Es sol och der maister vnd der conuent des vor-

genanten spitals die vorgebantun halb mûlin nimmer mer von dem vorgebantun spital veraendern, weder mit verchöffende noch mit versetzende, die wil der selb spital werot, in dehainen weg. Das dem vorgebantun spital alles, das da vor geschriben stat, also stete vnd vnzerbrochen blib von mir, von minen erbun vnd von den vorgebantun Rapoten vnd Jacoben, minen gmainern, des gib ich im disen offenn brief, geuestnot vnd besigelten mit des erbern mannes Volkmars von Swartzenburch, ammans ze Bûrun, insigel, mit der stat ze Bûrun vnd mit des vorgebantun Rapoten des alten insigeln, div aelliv driv dar an hangunt, dar vnder sich der vorgebant Jacob Rapot mit mir verbindet, wand wir aigen insigel nû haben. Der vorgeschribener dinge aller sint gezûge: Herre Walther der Wolfsatel vom Stain, Volkmar von Swartzenburch der vorgebant, Cûnrat der Wolfsatel von Liebertann, Berthold von Baiswil, Marquart der amman von Memmingen, Marquart Amptz, Vîrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Berthold Lutuwanch, Cûnrat Wüst, Hainrich der Schottler, burger ze Bûrun, vnd ander erber lûte vil. Der brief ist geben ze Bûrun, do man zalt von gotes geburt drûzehen hundert jar, dar nach in dem dri vnd drissigstem jar, an dem palm aubent.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vorliegende Urkunde enthält die älteste Nennung des Spitaltores, die erste Erwähnung der nachmaligen Spitalmühle (*die grossun mûlin an der rinchmur bi des spitals tor*) und die erste Erwähnung des heute noch erhaltenen Jahrzeitenbuches (*selbûch*) des Spitals zum Heiligen Geist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 39.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 123 - 124' (*Kopie aus dem Jahre 1753*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 43f, Nr. 116.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 506f, Nr. 428.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 116f, Nr. 73.

262

1333 APRIL 17

Ich, Hainrich der Hûter von Chamloch, burger ze Schongö, vnd ich, Berthold der Biunder, burger ze Bûrun, wir baide veriehen offentlich mit disem brief für vns vnd alle vnsere erben vnd tûn chunt allen den, die in sehent lesent oder hôrent lesen, das wir luterlich durch got vnd durch Vîrichs seligen des Hûters von Chamloch vnd Elzbethun seligen, siner wirtinn, min, des vorgebantun Hainrichs, vatter vnd mûter vnd min, des vorgebantun Bertholtz, sweher vnd swiger sele willen haben geschaffet recht vnd redlich dem spital ze Bûrun ælliv jar zwainzig pfenning genger vnd gûter Ouspurger mûnsse ab dem garten, des vier lüsse sint, vnd ist gelegen ze Bûrun vnder der Bûchlitun zwischent Hainrichs des Aumers garten vnd Dietrichs des Wernshouers garten, vnd sint min, des vorgebantun Hainrichs des Hûters, aigen die zwen lüsse, die gelegen sint an des vorgebantun Aumers garten, von den sol der vorgebantun zwainzig pfenning gaun ain schilling,<sup>1</sup> so sülnt die andern aht pfenning gan von den andren zwain lüssen, die min, des vorgebantun Biunders, aigen sint. Ditz selgerait haben wir also geschaffet, das a(i)n ieglicher, swer der ist, der den vorgebantun garten inne hat, alle jar immer mer eweclich geben sol zwainzig pfenning genger vnd gûter ouspurger mûnsse dem vorgebantun spital ze Bûrun von den selben vier lüssen vnd als da vor geschriben stat. Von den selben zwainzig pfenningen sol ain maister des selben spitals alle jar immer mer eweclich ainst in dem jar geben, so der vorgebantun Vîrichs seligen des Hûters vnd Elzbethun seligen, siner wirtinn, jarzit ist, dem capplan des selben spitals zwen pfenning vnd die andern ahtzehn pfenning den dürftigen des selben spitals vmb flaisch vnd vmb brot oder swes si des selben tages denn aller notdürftigest sint. Man sol och wissen, das des vorgebantun Vîrichs seligen vnd der vorgebantun Elzbethun selig, siner wirtinn, jarzit ælliv jar gevallet an den nehsten tag nach sant Lienhartz tag. Das das alles also



stete vnd vnzerbrochen blib dem vorgeanten spital von vns vnd allen vnsren erbun geben wir im disen offenn brief, geuestnot vnd besigelten mit der stet ze Bürun insigel, das dar an hanget. Dar vnder wir vns baide verbinden, wand wir aigener insigel nit haben. Dieser vorgeschribener dinge aller sint gezüge Rapot der alt, Marquart Amptz, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Cünrat Wüst, Berhtolt Lutuwanh, Hainrich der Schottler, burger ze Bürun, vnd ander eber lüte vil. Der brief ist geben ze Bürun, do man zalt von gotes geburt drüzehen hundert jar, dar nach in dem drü vnd drissigstem jar, an dem nehsten samstag nach der osterwuchen.

<sup>1</sup> Gemeint ist damit der große Schilling zu zwölf Pfennigen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 40.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 44, Nr. 117.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 118, Nr. 74.

263

1333 JUNI 10

Wir, Ludwig, von gotes genaden römischer chaÿser, ze allen ziten merer dez riches, tûen chunt allen den, den diser brief gezaiget wirt, vnd die in sehent, hõrent oder lesent, das wir mit den herren, die her nach geschriben stant, das ist mit bÿschof Vlrichen von Augspurch vnd mit den edelen lûten, grafen Ludwigen dem alten von ltingen, grafen Berhtolden von Graÿspach vnd von Marstetten, genant von Nyffen, mit grafen Ludwigen von Ôtingen dem jungern vnd mit grafen Fridrichen, sinem brüder, vnd mit Johansen dem Truchsæzzen von Waltpurch, lantuogt in Obren Swauben, vnd mit Peter von Hohenegg, lantuogt ze Augspurch, vnd mit den zwain von Mindelberg, dem alten vnd dem jungen, mit Burcharden dem altem von Elerbach vnd mit Burcharden, sinem sun, mit den Fræzzen, dem alten vnd dem jungen, vnd mit Berhtolden dem Truchsæzzen von Küllental, mit Hainrichen von Gumpenberg, vnserm vitztum in Obren Baiern, vnd mit den steten, die her nach geschriben stant, das ist Augspurch, Lantsperg, Schongaw, Fûzzen, Chemptun, Beurrun, Mæmmingen, Bÿbrach, Vlme, Laugingen, Gundelfingen, Giengen, Dÿlingen, Werd, Nördlingen, Bophingen, Dinchenspûhel vnd dar zÿ alle vnser dienstlût ze Baiern vnd (*auch*) vnser stet ze Baiern, München, Ingolstat vnd Wilhain mit den vorgeanten herren vnd steten allen sien wir vber ain chomen vnd haben geschaffet durch frid vnd durch genad richer vnd armer, edeler oder (*vn*)-edeler, die in dem craizze gesezzen sint vnd dar zÿ gehõrent, als da vor benent ist, ze Swauben vnd ze Baiern, hant alle gemainlichen zÿ an ander ainen rehten vnd getriwen lantfrit gesworen, das si an ander dar zÿ sûlen geholfen sin ane alle geværd, so si best mügen, vmb alle sache, die si vnd das lant an gat, ez sien herren, stet, gotzhûser oder clôster, dienstlût, rich vnd arem, allermænlich, die in dem craizze gezezzen sint, als diser frid benent vnd gesworen ist. Swer den icht tæt an iren gûten, an iren lûten oder an in selben mit raub, mit prant, mit stelen, mit vnrehten zölln, mit fridschaetzen, oder ob ainer von dem anderen niht rehtes nemen wôlt, oder mit swelhen sachen iement dem anderen an reht gewalt oder vnreht tât, des habent die vorgeanten herren vnd stet vnd alle, die zÿ disem lantfrit gehõrent, rich vnd arem, ze den hailigen gesworen, das si an ander dar zÿ sûlen geholfen sin, so si best mügent, ane geværd, das es wider tan vnd gebezzert werd vnd das si vnd das land des vber hebt werden. Vnd wâr, das ez dar zÿ chôme, das ain vflauf geschæhe in dem craizze, als diser lantfrit gemacht vnd gesworen ist, so sûlen herren vnd stet, die den lantfrit gesworen hant, ze samen chomen ane alles verziehen, vnd sûlen die ainlef man, die sunderlich dar zÿ genomen sint vnd her nah an disem brief (*mit namen*) benent sint, oder der merortail vnder in dar vber sittzen vnd sûlen vf ir aid verhõren den gebresten, der den lantfrit an gat, vnd dar vmb si ze samen sint chomen. Vnd

gat der schad ainen herren oder mer an oder gat er ain stat oder mer an oder gotzhûser oder clôster oder iement anders, er si edel oder vnedel, rich oder arem, swie er gehaizzen ist, die zÿ disem lantfrit gehõrent, das sûlen die selben ainlef verhõren vnd sûlen sehen, was dem lantfrit dar vmb nûtz vnd gût vnd an ze griffen si, vnd swas si oder der merortail vnder in dar vmb vber ain choment, vnd an swelhi stet si dunchet, da es aller notdürftigost sie, da sûlen sis an griffen, vnd sûlen dar zÿ alle herren vnd stet vnd edel vnd vnedel, alle, die disen lantfrit gesworen hant, an ander geholfen sin vf den aÿd, den si gesworen hant, als verr in lib vnd gût geraichen mag, ane gevârd, es si mit vs zogen, mit besitzen, mit buwen oder mit andern dingen, als die ainlef oder den merorntail vnder in dunchet, das es dem lantfrit nutzzlich vnd notdurft si, vnd auch dar nah vnd es (*denne*) iedem herren vnd ieder stat gelegen ist, (*die*) sûlen auch dar zÿ tÿn nah ir mügent, ane alle gevârd, als verr in lib vnd gût geraichet. Si hant auch gesworen, ob ain herr(e) oder ain(e) stat oder ain gotzhus oder ain closter oder iemen anders, der zÿ disem frid gehõrt, beraubet würd oder anders beschadget würd an lib oder an gût, von swelhen sachen daz wâr, vf wasser oder vf lant, swer das tût, das der niendert frid sol haben, vnd sûlen die nâhsten herren vnd stet vnd edel vnd vnedel, da der selb schad geschehen ist, dar zÿ ÿlen ze rossen vnd ze fûzzen vnd dem rauber vnd dem raub nah zogen, vnd sulen schaffen, das es wider tan vnd gebezzert werd vnd das dem rich vnd dem frid vnd dem clager gebezzert werd, ob si mügent. Würd in aber das ze starkk, so sûlen in alle die beholfen sin, die disen lantfrit hant gesworen, herren vnd stet vnd allermænlich, die zÿ disem lantfrit gehõrent. Vnd swer den, der den selben schaden getan hat, mit wissent huset oder hofet, der sol in den schulden sin, da der inne ist, der den schaden getan hat. Vnd in swelhes geriht er chumpt, chumpt denne der, den er beschadget hat, oder sin boten nah im vnd geindert den herren oder die stat, in der geriht er begriffen wirt, mit im selben oder mit briefen, das er in beschadget hat, so sol man im vnverzogenlichen hintz sinem lib vnd hintz sinem gût rihten. Es sol auch niemen in disem lantfrit den andern phenden oder nōten, er beclag in denn vor vmb sinen rihter, vnd das im der dem niht rihten wôlt. Swenn der denn dar nah phenden wil, so sol er phenden in das nahst geriht, vnd (*sol*) div phand dar inne lazzen stan vf ain reht; vnd swer anders phendet, denn als hie vorgeschriben ist, das sol man han für ainen offenen raub. Man sol auch wissen, das alle herren, die zÿ disem lantfrit gehõrent vnd in dem lantfrit gesezzen sint, es sien fürsten, grafen, fryen, dienstlût, ritter vnd knecht vnd stet, disen lantfrit ze den hailgen gesworen hant, getriwlich ze halten, als er von wort ze wort an disem brief ist verschriben, vnd hant in den selben aid genomen, das si sûlen schaffen ane alle gevârd hie zwischen vnd sant Jacobs tag, der nv schierst chumpt, das alle ir amptlût vnd ir diener, si sien edel oder vnedele, sie sien gesezzen vf burgen oder vf dem lant, vnd auch alle ir geburen, si sien gesezzen in dörfern oder in wilern oder swa si gesezzen sint, disen lantfrit auch ze den hailgen sûlent sweren ze halten von wort ze wort, als an disem brief geschriben ist, vnd sûlen in auch in den selben aÿd geben, von swem si innan werden, der wider dem lantfrit vnd wider sinem aÿd tât, das er haimlich oder offenlich schädlich lût huseti oder hofeti oder in ezzen oder trinchen gâb, das si das sûlen fürbringen iren herren oder der nâhsten stat, da bi si gesezzen sint, vf den aÿd, den si gesworen hant. Vnd swer hie zwischen vnd sant Jacobs tag den lantfrit niht sweren wil, er sie riche oder arem, edele oder vnedele, den sol man haben für ainen schädlichen man, vnd swas im an lib oder an gût geschicht von den, die den lantfrit gesworen hant, dar vmb sil niement chain vientschaft gen in haben, vnd sûlen auch chain galtûzze gen nieman dar vmb haben. Vnd sullen herren vnd stet vnd alle, die den lantfrit gesworen hant, dar zÿ tÿn, swas si wissen, das dem land vnd dem lantfrit nûzz vnd gût sie. Vnd swer auch disen lantfrit gesworen hat, es sien edel oder vnedel oder geburen, rich oder arem, swa die innen werden, das schädlich lût bi in in dem lant sien, si sien in holtzern, in wâlden oder vf strazzen, die sûlen sie zehant beschrien vnd berÿfen vnd mit dem geschraÿ vnd mit iren nahgeburene nah in ÿlen vnd zogen, so si best mügen ane gevârd, als si ir aÿd lert, den si dem lantfrit gesworen hant. Man sol auch wissen, ob iemen, der den lantfrit gesworen hat, er si edel oder vnedel,

rich oder arem, geschuldget wûrd, das er vnder dem lantfrit getan hab, mag der da für gerihten selb dritt erberer lût vnuersprochener, der sol da mit ledig sin vnd sol das geriht tûn vor sinem lantvogt oder vor dem herren, vnder dem er gesezzen ist; vnd dem der schad geschehen ist oder der in der sache gezigen hat, der sol ze gagen sin, ob er wil. Wâr auch, daz iement mit dem rechten verderbet wûrd, wôlt iemen dar vmb vientschaft tragen, den man detz bewâren mach, der sol sin in allen den schulden, da der inne was, der mit dem rechten verderbt ist. Vnd hant herren vnd stet vnd allermænclich, rich oder arem, di disen lantfrit gesworen hand, in den aid genomen, das si an ander sûlen geholfen sin, als verr in lib vnd gût geraichet, ane gevârd, das si diser vientschaft ab chomin. So wellen wir, das vnser dienstlût vnd vnser stet ze Bayern, die vnsern vorgeanten vitztum Hainrich von Gumpenberg dunchet, das si im hilflich sien, disen lantfrit ze schiermen, vor im sweren, die noh niht gesworen hant, disen lantfrit ze schiermen, vnd dar zû geholfen sin mit allen den bûnden, als an disem brief ist geschriben. So sint das die ainlef man, die vber disen lantfrit gegeben vnd genomen sint: Das ist graf Ludwig der alt von Ôtingen, grafe Berchtolt von Graispach vnd von Marsteten, genant von Nyffen, grafe Ludwig der jung von Ôtingen oder grafe Fridrich, sin brüder, swelher denne vnder in bi dem lant ist, Berchtolt der Truhsæzze von Kûllental vnd herre Vîrich der Fravzz. Vnd wâr, das grafe Ludwig der alt von Ôtingen oder der von Nyffen bi dem lant niht môhten gesin oder swelher vnder den vorgeanten herren bi dem lant niht wâr oder von andern grozzen sachen dar zû niht chomen mâht ane gevârd, so sûlen die andern herren ainen als schidlichen an sin stat zû in nemen. So sol man von den steten dar zû geben zwen burger von Augspurch vs dem rat, swelhi denn die ratgeben dar zû gebent, vnd vs dem rat ze Vlme ainen burger vnd von Bÿberach den amman oder auch ainen burger vs dem rat vnd von Mæmmingen ainen burger vs dem rat vnd von Bûrrun den alten Rappolden. Wær aber, das man den alten Rappolden von Bûrrun niht haben maht, so sûlen die burger von Augspurch dri vs irem rat dar geben. Vnd swenn die selben ainelf oder der merortail vnder in ze samen chemen, swes da der merortail vber ain chumpt, das disem lantfrit nûzze vnd gût ist, des sol der mindertail volgen, vnd sûlen dar zû alle herren vnd stet vnd allemænclich, rich vnd arem, die disen lantfrit gesworen hant oder die in noh swerent, geholfen sin mit lib vnd mit gût, so si best mûgend, ane geværd. Man sol auch wissen, das diser frid vnd dise bûnde weren sûlen vnd stât beliben sûlen hie zwischen vnd sant Martins tag, der nv schierst chumpt, vnd von dem selben sant Martins tag zwai gânziv jar. Vnd ze ainer gewissen sicherhait vnd waren vrkûnd des vorgeschribenen lantfritz vnd der vorgeschribenen sache aller geben wir, rômischer chaÿser Ludwig, disen brief, versigelt vnd gevestent mit vnserm chaÿserlichen insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben an dem nâhsten donerstag vor Viti, in dem jar, do man zalt von Cristes gebûrt drivzehen hundert jar vnd in dem dri vnd drisigosten jar, in dem nivnzehenden jar vnser riches vnd in dem sehsten dez chaÿsertvms.

Stadtarchiv Augsburg Urkundensammlung 1333 Juni10.

Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkunden-Sammlung, Bd. II, fol 106 – 107 (1333). AUB I, S. 296 – 298, Nr. 324.

K. Ruser: Die Urkunden der Städtebünde, Bd. I, S. 490f, Nr. 559.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 2/2, S. 18 – 20, Nr. 450.

264

1333 JULI 16

Ich, Herman der Chloker, burger ze Bûrun, vergih mit disem offenn brief für mich (*vnd für alle min erben vnd tûn chunt allen den, die in sehent, lesent oder hórent lesen*), das ich mit verhengung, gunst, willen vnd rat Elsbethen, miner elicher wirtinn, luterlich durch got, durch vnser baidere sele

vnd aller vnserr vordern selen willen reht vnd redlich han gegeben dem spital ze Bûrun gentzlich vnd gar minen hof, der haisset der Maierhof,<sup>1</sup> gelegen in dem dorfe ze Mursteten, mit allem dem, das dar zû hört ze holtz vnd ze velde, (*besüchtz vnd vnbesüchtz, mit der beschaidenhait, das ich selben hof niessen sol gentzlich vnd gar, die wil ich leb. Vnd swenn got vber mich gebütet, ist, das denn div vorgeant Elzbeth, min elichiu wirtinn, vor mir vervaren ist, so sol der vorgeant hof gentzlich vnd gar vallen an den vorgeanten spital ane alle widerrede aller miner erbun. Ist aber, das mich div vorgeant Elzbeth, min elichiu wirtinn, vberlebt, so sol der vorgeant hof halber nach mim tode vallen an den vorgeanten spital ane alle widerrede aller miner erbun. So sol den andern halben tail des selben hofs die vorgeant Elzbeth, min elichiu wirtinn, den gentzlich vnd gar niessen vnd inn han, die wil si lebet, er si gebuwen oder vngebuwen, vnd in allen den rechten, als der vorgeant spital sinen halben tail. Vnd swelhes jars des vorgeanten spitals maister oder brüder oder diener die vorgeantun Elzbeth, min elichiu wirtinn, irrent an irem halben tail des vorgeanten hofs, das si den nût geniessen mag, ist, das si si des vber zügen mag mit zwain burgern von dem rat ze Bûrun, so sol ir des halben jars der nutz aller gevallen sin von dem vorgeanten hof allem vnd als dicke, si von in geirret wirt an irem halben tail, mag si si des vberzügen mit burgern, als da vor geschriben stat, als dick, sol ir och ie des jars, so si geirrt wirt an irem tail der nutz, gentzlich vnd gar gefallen sin von dem selben hof allem vnd nût fürbas. Ist aber, das si von in vngeirret blibet an irem tail, so sol och si gnûg han an dem nutz von irem tail des selben hofs, die wil si lebet. Vnd swenn got vber si gebütet, so sol der ander halb tail des vorgeanten hofs, den si genossen hat, dar nach och vallen gentzlich vnd gar an den vorgeanten spital ane alle widerrede aller ir erbun. Wir sûln och alle, die wil vnd wir baidiu nût vervaren sien, dem vorgeanten spital geben aelliu jar an sant Martins tag ain hûn von dem vorgeanten hofe ze rehtem zinse. Ich vnd die vorgeant Elzbeth, min elichiu wirtinn, verzihen vns och mit disem offenn brief für vns vnd alle vnser erben alles des rehtes vnd aller der ansbach, die wir hetun vnd haben an dem genanten hof in dehainen weg, wan als vil als da vor geschriben stat. Das dem vorgeanten spital des alles, swas hie vor geschriben stat, staete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von der vorgeanten Elzbeth, miner elicher wirtinn, vnd von allen vnsern erbun, des gib ich im disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt*) mit der stat ze Bûren insigel, (*das dar an hanget. Dar vnder ich vnd die vorgeant Elzbeth, min elichiu wirtinn, vns baidiu verbinden, wand wir aigener insigel nit haben. Diser vorgeschribener ding aller sint*) gezüge Herr Rapot der alt, Vîrich (*der Gennacher*), Hainrich der Sultzer, Berhtolt Prem, Hainrich der Trûb, burger ze Bûrun, Hainrich der (*alt Murwetzal, Walther, der*) schûlmaister ze Bûrun, vnd ander erber lûte vil. (*Der brief ist geben, do man zalt von gotz geburt*) drûzehen hundert jar, dar nach in dem dri vnd drissigostem jar, an dem nehsten fri(*tag nach sant*) Margreten tag.

<sup>1</sup> Diesen Hof, damals gemeinsames Lehen des Ritters Heinrich Fraß und Johannis von Ramschwag zu Kemnat, hatte Hermann Glocker im Januar 1331 von Konrad von Rammingen käuflich erworben.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 805.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 125 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 45, Nr. 120.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 362f, Nr. 298.

265

1334 JANUAR 18

Ich, Sifrid der Pecke, burger ze Būrun, vnd ich, Hainrich, sin sun, wir baide veriehen mit disem offenn brief (*für vns vnd für all vnser erben vnd tūn kunt allen den, die in sehent, lesent oder hōrent lesen*), das wir (*williclichen, mit verdahtem mūt*) luterlichen durch got, durch vnserr vnd aller vnserr vordern selen willen haben gegeben dem spital ze Būrun vnser halb hūb, div gelegen ist in dem dorffe ze Peksteten obnan an der Rinnun, dar vff ietz gesessen ist Berhtold, des maiers sun von Mertisriet, vnd ist zinslehen von dem gotzhuse vnser frowun ze Vrsin. Vnd sol man da von aelliv jar geben ze zinse dem vorgeanten gotzhuse ze Vrsin einen vierdunch wahses an vnser frowun tag ze der liehtmessen. Vnd giltet div selb halb hūb aelliv jar vier vnd zwainzig metzen roggen, vier vnd zwainzig metzen habern vnd fivnf schilling pfenning genger vnd gūter Ouspurger mūnsse. (*Die selbun halbun hūb haben wir dem vorgeanten spital luterlichen durch got geben mit allem dem, das dar zū hōrt ze holtz vnd ze velde, besūchtz vnd vnbesūchtz, vnd verzihen vns mit disem brief für vns vnd für alle vnser erben alles des rehtes vnd aller der ansprache, die wir hettun vnd haben vnd immer mer gwinnen mūgen an der vorgeantun halbun hūb, damit wir mōhten getūn wider dis vergenantun gift in dehainen weg. Das dem vorgeanten spital das alles also staete vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsren erbun, des geben wir im ze vrchūde disen brief, geuestnot vnd*) versigelt mit der stat ze Būrun (*aigenn*) insigel, (*das dar an hanget. Dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigens insigel nut haben. Dez sint*) gezivge Rapot der alt, Jacob Rapot, sin brūder, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Sultz(er), Hainrich der alt Murwetzal, Hainrich der Schottler, Vlrich der Riser, burger ze Būrun, (*vnd ander erber lūte vil. Der brief ist geben, do man zalt von gots gebūrt*) drūzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd drissigostem jar, an dem nehsten aftermentag vor sant Pauls becherde.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 424.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 121' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 45f, Nr. 122.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 220, Nr. 167.

266

1336 FEBRUAR 21

Ich, Erhard der Gerūter, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all mein erben vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hōrent lesen, das ich mit verdahtem mūt, recht vnd redlich han geben ze chōffende dem erbern man Rapoten dem alten, burger ze Būrun, vnd allen sinen erbun min vogtay vnd aellū diu reht, besūcht vnd vnbesūcht, div ich het vnd och haben solt vf sim hof, gelegen in dem dorff ze Vfchirch, den er chōfft von dem gotzhus ze Raitenbüch, dar vff ietz sin aigen man Rūdolf der Bader gesessen ist, vmb fiūnf pfunt gūter vnd genger Ouspurger pfenning, die ich dar vmb von im gar enpfangen han vnd in minen nutz bewendet. Die selbun vogtay mit allen den rehten, die dar zū gehōrent, besūcht vnd vnbesūcht, han ich im vf geben vnd geuertigot, als reht ist, vnd sol och ich vnd all min erben sin vnd aller siner erbun der selbun vogtay mit allen den rehten, div dar zū hōrent, reht gwern sin nach des landes reht, vnd han im vnd allen sinen erbun ze rehten gwerun zū mir vnuerschaidenlich gesetzet hern Petern von Hochnegg, lantvogt zū Ouspurch, hern Cūnrat den alten von Lechsperch, ritter, vnd Volchmarn von Swartzemburch, amman ze Burun, mit der beschaidenhait, beschiht, daz div vorgeant vogtay mit allen den rehten, div dar zū hōrent, von

iemand wirt an gesprochen, e das si der vorgeant Rapot oder sin erben mit dem rehten besiztent nach des landes reht, gen den sūln ich vnd min erben si mit dem reht versprechen āne allen iren schaden. Taeten wir des niht, so hant si gantzen gwalt, mich, min erben vnd die vorgeanten gwern dar vmb an ze griffend, ze pfendent vnd ze nōtend āne alle clag vnd āne alles geriht, vnd als lang, bis das wir in die vorgeantun vogtay mit allen den rehten, div dar zū hōrent, āne allen iren schaden vzgerihten. Vnd verzih mich och mit disem offenn brief für mich vnd für all min erben alles des rehtes vnd aller der ansprache, die ich het oder haben solt oder immer mer gewinnen mōht an der vorgeantun vogtay, da mit ich oder min erben her nach mōhten getūn wider disen vorgeschribenn chōf. Das dem vorgeanten Rapot vnd allen sinen erbun das alles also staet vnd vnzerbrochen blib von mir, allen minen erbun vnd von den vorgeanten gwerun, des gib ich im ze vrchūde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel vnd mit der vorgeantun gwerun aigen insigeln, div aellū dar an hangunt. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt drūzehen hundert jar, dar nach in dem sehten vnd drissigostem jar, an der naehstun mitchun vor sant Mathyas des hailigen zwelfbotten tag.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Dieser Hof kam vermutlich 1359 kam als Bestandteil der Jahrtagstiftung für den alten Rapot an das Spital zum Heiligen Geist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 417.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 171 - 172.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 48, Nr. 131.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 19f, Nr. 347.

267

1338 FEBRUAR 1

Ich, Hainrich, degan vnd chircherr ze Mertisried, priester, vnd ich, swester Maehtilt, sin swester, wir baidiv veriehen mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser erbun vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hōrent lesen, das wir mit verdahtem mūt reht vnd redlich haben geben ze chōffende dem spital ze Būrun ain viertail vnsers sedelhofs, gelegen in dem dorff ze Mertisriet, das wir choftun von Marquart dem Steltzer, mit allem dem, das zū dem selben viertail hōrt ze dorff, ze holtz vnd ze velde, besūchts vnd vnbesūchtz, vmb fiunf pfunt pfenning genger vnd gūter Ouspurger mūnsse, die wir dar vmb von des selben spitals maister enpfangen haben gar vnd gaentzlich vnd in vnsern nutz bewendet. Das selb viertail mit allem dem, das dar zū hōrt, besūchts vnd vnbesūchts, hat vnserr swester sun Hainrich von Bidingen, der sin vnser rechter trager was, durch vnser baidier bet willeclich dem selben spital vf geben vnd gesant bi den erbern mannen hern Volchmarn von Swartzenburch, amman ze Būrun, vnd bi dem alten Rapoten von Būrun in des erwirdigen herren vnd fürsten abt Burchartz des ersamen gotzhuses ze Chemptun hant, von dem och das selb viertail ze lehen ist, der es och reht vnd redlich dem vorgeanten Rapoten vnd sinen erbun ze rehtem lehen verlihen hat also, das er vnd sin erbun des selben viertails sūlnt des vorgeanten spitals reht getruwe trager sin. Vnd verzihen vns mit disem brief für vns vnd für all vnser erben alles des rehtes vnd aller der ansprache, die wir hettun oder haben soltun oder her nach immer mer gwinnen mōhten an dem vorgeanten viertail vnd an allem dem, das dar zū (*hōrt*), besūchts vnd vnbesūchts, da mit wir mōhten getn wider disen vorgeschribenn chōf in dhainen weg. Wir vnd all vnser erbun sūln och des vorgeanten spitals des vorgeanten viertails reht gwern sin, nach des landes reht vnd als lehens reht ist, mit der beschaidenhait, beschaeht, das das vorgeant viertail von iemand mit dem rehten wurd an gesprochen, ē das es der vorgeant Rapot oder sin erbun an des selben spitals stat nach des

landes reht mit dem rehten besessen hettin, gen den sůln wir den selben spital vnd sin vorgeant trager mit dem rehten vertretten  ne allen iren schaden. Taeten wir des niht, so hat des vorgeanten spitals maister vnd conuent vnd och die vorgeanten trager gantzen gwalt, vns vnd all vnser erben dar vmb an ze griffent, ze pfendent vnd ze n tend  ne allen iren schaden. Das dem vorgeanten spital vnd och den vorgnanten tragern dis  vorgeschribenn ding aell  staet vnd vnzerbrochen bliben von vns vnd von allen vnsren erbun, des geben wir in ze vrch nde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit minem, des vorgeanten degans, aigenn insigel vnd mit des vorgeanten hern Volchmars von Swartzenburch aigenn insigel, div baidiv dar an hangunt. Dar vnder ich, div vorgeant swester Maethhilt, mich mit im verbinde, staet ze haltend, swas da vor geschriben stat, wand ich aigens insigels niht han. Diser vorgeschribenn ding aller sint geziug Volchmar vnd Stephan die jungen von Swartzenburch, Jacob Rapot, V rich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanh, Hainrich der alt Murwetzal, burger ze B run, vnd ander erber l t vil. Der brief ist geben, do man zalt von gotes geburt dr zehen hundert iar, dar nach in dem aht vnd drissigosten jar, an vnserr fr wen aubent ze der lichtmesse.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 837.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 52, Nr. 141.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 344f, Nr. 280.

268

1338 MÄRZ 7

(Anno M  CCC  XXXVIII) Item sabbe post inuocauit dominus Rapoldus de B ron factus est ciuis; fideiussores sunt Johannes Rapot, filius suus, et Bartholin V lchwin; pro X libris denariorum, quod sit ciuis X annis.

*Im Jahre 1338, am Sonnabend nach dem Sonntag Invocavit wurde Herr Rapot von Kaufbeuren für zehn Pfund Pfennige auf zehn Jahre (Augsburger) Bürger. Die B rgeren für ihn waren sein Sohn Johannes Rapot und Bartholomäus Völkwein.*

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Sch tze, Nr. 74 (*Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497*), fol. 53, Nr. 753.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 215, S. 234, S. 335, S. 391 und S. 406.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 440, Nr. 318.

269

1338 MÄRZ 17

Ich, Hainrich, degan vnd chircherr ze Mertisriet, priester, vnd ich, swester Maethhilt, sin elichiv swester, wir baidiv veriehen mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser erbun vnd t n chunt allen den, die in an sehent oder h rent lesen, das wir mit verdahtem m t, mit g ter betrachtung vnd mit rate vnser friunde luterlichen durch got, durch vnserr vnd aller vnserr vordern selen willen vrilich vnd vnbetwungenlich haben geben des hailigen gaistes spital ze B run vnsern sedelhof, vnsern maierhof, all vnser selde, die wir hettun, gelegen in dem dorff ze Mertisriet, vnd dar z  vnser banholtz gehaissen das Gehou, gelegen ze Mertisriet bi der Hetchun, vnd dar z  aell  div g t vnd alle die ehaftin, die wir haben, gelegen in dem selben dorff, mit allem dem, das dar z  h rt ze dorff,

ze holtz, ze velde, an holtz, an wasser, an waide, bes chts vnd vnbes chts, mit allen nützen vnd rehten, als si vnserr vordern an vns braht hant, vnd och dar z  all vnser l t, swa die gesessen sind ze Mertisriet vnd och ander swa, och mit allen den nützen vnd rehten, als si vnserr vordern an vns braht hant. Die vorgeschribenn l t vnd g t mit allem dem, das dar z  h rt, vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat, haben wir dem vorgeanten spital vrilichen vf geben mit willen, gunst vnd verhengn sse Hainrichs von Bidingen vnd Ludwigs von Mursteten, die der selbun l t vnd g t vnser reht getr we trager gwesen sint, vnd och durch vnser bet die selben l t vnd g t hant gesendet bi hern Volchmars von Swartzenburch vnd bi dem alten hern Rapoten von B run vnd och vff geben in des erwirdigen herren vnd fürsten abt Burchartz des ersamen gotzhuses von Chemptun hant, von dem och die selben l t und g t ze lehen sint, der och die selben l t vnd g t mit allen den rehten vnd nützen dem vorgeanten hern Rapoten vnd sinen erbun ze rehten lehen verilien hat, der och vnd all sin erbun des vorgeanten spitals der vorgeantun l t vnd g t reht getr wer trager s lent sin vnd och sint. Wir verzihen vns och mit disem gagenw rtigen brief für vns vnd all vnser erbun alles des rechtz vnd aller der ansprache, die wir hettun vnd och haben soltun oder her nach immer mer gewinnen m chten an den vorgeanten l ten vnd g ten, damit wir m chten get n wider dis vorgeanten gift in dhainen weg. Vnd das dem vorgeanten spital disiv vorgeschribenn ding aell  staet vnd vnzerbrochen bliben von vns vnd von allen vnsern erbun, des geben wir im ze vrch nde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim, des vorgeanten degans, aigenn insigel vnd mit des vorgeanten hern Volchmars von Swartzenburch, ammans ze B run, aigenn insigel, div baidiv dar an hangunt, dar vnder ich, div vorgeant swester Maethhilt mich mit im verbinde, wand ich aigens insigel niht han. Diser dinge aller sind geziuge herr Jacob Pfenning priester, Werentz von Eroltzhain, Hartman von Gisenhofen, Jacob Rapot, V rich der Gennacher, Berhtold Lutuwanh, Hainrich der alt Murwetzal, burger ze B run, vnd ander erber l t vil. Der brief ist geben, do man zalt von gotes geb rt dr zehen hundert iar, dar nach in dem acht vnd drissigostem iar, an sant Gerdrud tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 839.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 134 - 135'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 52f, Nr. 143.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 346f, Nr. 282.

270

1339 JUNI 18

Wir, V rich vnd R dolf die Gennacher, gebrüder, burger ze B run, veriehen gmainlichen mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser erben vnd t n chunt allen den, die in an sehent oder h rent lesen, das wir mit verdahtem m t vnd mit g ter betrachtung luterlichen durch got, durch vnser baidier selen vnd aller vnsern vordern selen willen haben verschaffet ahtzehen metzen kern geltz B rer messes enwiges gelts von vnserr halber h b, gelegen in dem dorff ze Husolgen, div etwenn Hainrichs des Zellers was, dar vff ietz Albreht gesessen ist, vnd von allem dem, das z  der selbun halbun h b h rt ze dorff, ze holtz vnd ze velde, bes chtz vnd vnbes chts, mit sogtaner beschaiden-hait, das wir vnd all vnser erben oder swer her nach die selbun halbun h b inn hat immer mer ewechlich gebunden s ln sin, aell  iar ze gebende von dem gelt, das div selb halb h b giltet ahtzehen metzen g ts kerns B rer messes. Vnd s ln och die selben ahtzehen metzen kernes vnser nach-komen, die vnser naechsten mang sint vnd gesessen sint in der vorgeantun stat ze B run, aell  iar in nemen vnd dar vs bachen ain offen spende vnd die geben armen l ten in der vorgeantun stat ze B run aell  iar vf sant Gallen tag oder in den naechsten aht tagen da vor oder in den naechsten aht

tagen dar nach. Vnd all die wil, wir niht baide veruaren sien, so sůln wir selber die vorgeantun spende aellů iar vs rihten in aller der wis, als da vor geschriben stat. Vnd swenn wir baid veruaren sien, so sůlnt si vnser nachsten mang vnd friund vs rihten aellů iar enwechlichen och in aller der wis, als da vor geschriben stat. Swelhes iars och div vorgeant halb hůb als vil gelts niht geben mag, das man dar vs niht gwinnen mag ahtzeihen metzen gůts kernes, von swelhen sachen das beschiht, es si von missgewaehsse, von hagel, von frases, von vrluog oder von andern sachen, swas denn des selben iars div selb halb hůb gilt, das sůln wir oder vnser erben vnd nachkomen nach vnserm tode geben vom kerne, vnd sůln den bachten ze ainer spende vnd geben ze den ziln, als da vor geschriben stat, vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat. Vnd sůln och denn das selb iar da mit der vorgeantun spende ledig sin. Swelhes iars wir oder vnser erben vnd nachkomen die vorgeantun spende niht vs rihten in den ziln vnd in aller der wis, als da vor geschriben stat, so sol des selben iars der kern gar, der denn zů der selbun spende solt gebachen sin, gar vnd gaentzlich vallen an sant Martins pfarrchirchen ze Bůrun lieht āne all widerred vnd irrsalung vnser vnd aller vnser erbun. Wir haben och ditz selgereit vnd ewig spende verschaffet mit willen, gunst vnd verhengnůss hern Baerchlins von Waul, ritters, vnd mit hern Hermans von Waul, von den wir och die vorgeantun halb hůb ze rehtem lehen haben, wan si och von in von reht ze lehen ist. Wir verziehen vns och mit disem brief fůr vns vnd fůr all vnser erben alles des rehts vnd alles des gwaltes, da mit wir oder vnser erben mōhten getůn wider ditz vorgeant selgereit in dhainen weg. Vnd das ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern erbun, des geben wir der vorgeantun pfarrchirchun disen brief ze vrchůnde, geuestnot vnd versigelt mit der vorgeantun lehen herrun baiden aignen insigeln, div baidiv dar an hangunt. Dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigener insigel niht haben. Wir, die vorgeanten Wauler baid, veriehen an disem brief fůr vns vnd fůr all vnser erben, das ditz vorgeant selgereit mit vnser baiden willen, gunst vnd verhengnůss gemachet ist. Vnd des ze aim waren vrchůnde, so haben wir baide vnseriu insigel gehenket an disen brief. Des alles sint geziug Berhtolt Lutuwan, Jacob Rapot, Hartman der Sultzzer, Hainrich der alt Murwetz, burger ze Bůrun, Walther der schůlmaister ze Bůrun vnd anderr erber lůt vil. Der brief ist geben nach Christes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in den niunden vnd drissigostem iar, an dem nachsten fritag von sant Johans tag ze den sůnwenden.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 3.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 5 – 6'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 56, Nr. 152.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 183f, Nr. 502.

271

1339 DEZEMBER 10

Ich, Adelheid div Wůstin, burgerin ze Bůrun, vergih (*mit disem offenn brief fůr mich vnd fůr all min erbun vnd tůn chunt allen den, die in an sehent oder hōrent lesen*), das ich mit (*verdahtem mūt vnd mit gůter betrachtung, nach rāt miner friunde, mit willen, gunst vnd*) verhengnuss miner tochter Luciun han geben (*reht vnd redlich, luterlich*) durch got, durch miner sele vnd mines wirtes saeligen Chůnrat Wůste sele vnd aller vnser vordern selen willen des hailigen gaistes spital ze Bůrun minen zehenden, den ich ze rehtem lehen han von herrn Baertlin von Waul, ritter, vnd von hern Hermann von Waul, den hie vor min vorgeanter wirt saelig chōft von Chůnrat dem Zeller, vnd gat vs dem Saltzhof gelegen ze Waul in dem dorff, vnd was etwenn dar vff gesessen der Maier, vnd sitzet ietz dar vff der Fruman, vnd gat och vs dem hof, da der Chamrer ietz vff gesessen ist, gelegen och in

dem selben dorff ze Waul, mit sogtaner beschaidenhait, das sich des selben spitals maister vnd conuent (*des selben zehenden*) sůlnt vnderwinden (*vnd in nemen aelliv iar enwechlich āne all wider rede vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd sůlnt*) da von aelliv iar geben ze mins vorgeanten wirtes iarzit sehtzeihen metzen cherns Bůrer messes ze ainer offenn spende ze Bůrun in der stat allen den, die das almusen durch got nemen wellent (*vnd dar zů zwen schilling gůter Ouspurger pfenning. Von den selben zwain schillingen sůlnt si aelliv iar geben ze der vorgeanten jarzit dem liutpriester ze sant Martins pfarrchirchun ze Bůrun aht pfenning, sim gsellen vier pfenning, sim schůler swen pfenning, dem mesner da selbun zwen pfenning, des vorgeanten spitals caplan sehs pfenning vnd sim schůler zwen pfenning. Dar vber sol och des selben spitals maister aelliv iar ze der selbun iarzit selb ander messun vnd oppfrun ze ainer messe ze der vorgeanten pfarrchirchun. Vnd swelhes iars der vorgeschriben zehend sehtzeihen metzen chernes vnd zwen schilling Ouspurger pfenning niht geben mag, von swelhen sachen das beschiht, es si von hagel, von frases, von missgewaehs oder von ander redlicher sache, swas denn des selben iars der vorgeant zehend gilt, da von sol des vorgeanten spitals maister vnd conuent rihten des selben iars die vorgeanten zwen schilling pfenning, als verr es denn geraichet. Vnd swas denn vber die selben zwen schilling da wirt von dem selben zehenden, das sůlnt si des selben iars geben ze der vorgeanten iarzit ze ainer offenn spende, sin si vil oder wenig, vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat; vnd sůlnt och denn da mit das selb iar gwerot han. Vnd swelhes iars der maister vnd der conuent des vorgeanten spitals die vorgeantun spende vnd och die vorgeanten zwen schilling niht vs rihten ze der vorgeantun jarzit oder in den nachsten aht tagen da vor oder in den nachsten aht tagen dar nach vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat, so sol das selb iar den vorgeanten zehenden der vorgeantun pfarrchirchun zechmaister gar vnd gaentzlich in nemen āne all wider red vnd irrsalung des vorgeanten spitals maister vnd conuent, vnd sol denn das selb iar da von vs rihten die vorgeant spende vnd och die vorgeanten zwen schilling pfenning in aller der wis, als da vor geschriben stat.) Man sol och die vorgeantun jarit aelliv jar began vf den ersten maentag in vnsern herrn zůchunft. (*Vnd swenn got vber mich gebiut, so sol man min iarzt schriben zu mins vorgeanten wirtes saeligen iarzit, vnd sol man die baide also vf den vorgeanten maentag aelliv iar began vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat. Ich vergih och mer an disem brief fůr mich vnd fůr all min erbun, das ich vnd all min erbun sůln des vorgeanten spitals des vorgeanten zehenden reht getriu trager sin als lang, bis als der maister vnd der conuent da selbun die eigenschaft des selben zehenden gwinnet von den lehenherrun. Vnd swenn och das beschiht, so sůln wir zehant gebunden sin, die vorgeantun tragnůss vf ze gebende dem selbun spital āne all wider rede vnd āne alles verziehen. Vnd das dem selben spital disi vorgeschribenn ding aelliv staet vnd vnzerbrochen bliben von mir vnd von allen minen erbun, es gib ich im ze vrchůnde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelten*) mit der (*vorgeantun*) stat ze Bůrun (*aigenn*) insigel, (*das dar an hanget, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels niht han. Dieser vorgeschribener ding aller sint*) geziug Jacob Rapot, Vlrich der Gennacher, Berhtold Lutuwan, Hainrich der alt Murwetz, Hainrich der Schottler, Wernher der Vetel, Dietrich der Liuchircher, Herman der Hirsse, burger ze Bůrun, Vlrich Vaetterlin, min brůder, burger ze Schongov, vnd ander (*erber lůt vil. Der Brief ist geben, nach Christes geburt*) driuzehen hundert iar, dar nach in den niunden vnd drissigostem iar, an dem nachsten fritag vor sant Luciun tag.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spiral U 1274.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 140' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 56f, Nr. 153.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 442 - 444, Nr. 377.

272

1342 AUGUST 3

Ich, Volchmar von Swartzenburch, amman ze Bûrun, vergih vnd tûn chunt allen den, die disen offenn brief ansehent (*oder hõrent lesen*), das an dem naehsten samstag vor sant Afren tag noch Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd vierzigostem iar chomen für mich, do ich ze Bûrun in der stat an dem geriht sas, Johans der Vnrain von Rauzenried vnd Berhtold Harboss, burger ze Bûrun. Vnd sprach (*do selbun vor dem geriht der vorgeant Johans*) der Vnrain den (*vorgenanten*) Harbossen (*mit sinem fürsprechen*) an, er hetti im in sinem holtz ze Germaringen mit gwalt aun reht gehõwen. Des antwurt im (*do selbun*) der (*vorgeant*) Harboss mit sim fürsprechen (*vnd sprach,*) er hetti im nihtz getan, daz er im weder büssen noch bessrun sôlt. Do ward (*do selbun*) vor geriht mit gmainer vrtail ertailt, môht der (*vorgeant*) Harboss mit siner starchaid behalten, das er (*dem vorgeanten Vnrainen*) nihtz gehõwen hetti, daz er des billich sôlt geniessen. Wan nv do selbun vor geriht der vorgeant Harboss daz selb mit siner starchaid niht wôlt behaben, do ward (*do selbun*) aber mit gmainer vrtail ertailt, daz er billich dem vorgeanten Vnrainen vmb die selbun ansprach behaft sol sin. Do selbun stünd och zehant der herr Chûnrat Strôlin, priester, maister des spitals ze Bûrun, vnd begert mit sim fürsprechen von des spitals wegen an ainer vrtail ze erfarend, ob daz rehtun, daz die vorgeanten zwen, Johans der Vnrain vnd Harboss, do selbun vor geriht mit anander hetten getan, dem selbun spital billichen niht schaden solt an dehainen sinen rehten. Do ward (*do selbun vor geriht mit gmainer vrtail ertailt, swas die vorgeanten zwen, Johans der Vnrain vnd Berhtolt Harboss, mit anander gerehtot hettin, daz das alles dem vorgeanten spital an sinen rehten niht schaden sol, weder vil noch wenig. Des alles ze vrchûnde gib ich*) dem (*selben*) spital (*disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem eigenn insigel, daz dar an hanget, wand ich do selbun vor geriht min offenn*) brief (*dar vmb ward*) ertailt (*ze gebend. Des alles sind*) geziug herr Johans von Ramswach, ritter, Rapot der alt, Vîrich der Gennacher, Hainrich der Schottler, Hartman der Sultzer, burger ze Bûrun, vnd ander erber lût viel. (*Der brief ist geben des iars vnd an dem tag, als da vor geschriben stat.*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 906.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 151' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1782*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 60, Nr. 162.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 144, Nr. 101.

273

1345 AUGUST 23

Ich, Rapolt der allt, Rapolt burger ze Büren, tûn kunt allen den, die disen briefe ansehent oder hõrent lesen, daz ich mit verdahtem mût vnd gûter vorbetrachtung vnd durch die fürderunge, die die ersamen burger der stat ze Auspurch mir bis her getan hand, den ietzogenanten burgern der stat ze Auspurch gemainlichen die frivtschaft han getan, daz ich, min erben oder die, in der gewalt min mûlin zv Phortzhain, die gelegen ist an der Wertach, hinnanfûr kumpt, ain wûre bi der selben mûlin machen vnd haben sÿllen, daz aller menclich vber die selben wûr mit gantzen holtzen vnd swaz dar vf lit, gevaren mugen tag vnd nacht an alle hindernuzze vnd irrunge, swenne ez in füget. Vnd dar vmb hand mir die obgenanten ersamen burger der stat ze Auspurch gegeben sechtzig phunt gûter vnd gâber håller, die ich berait von in dar vmb enphangen vnd in genomen han vnd an minen nutz geleitt han also, daz ich, min erben oder die, in der gewalt die vorgeant min mûlin ze Phortzhain

hinnan für kumpt, die burger von Auspurch vnd aller menclichen, arm vnd riche, mit dehainen sachen an der wûr vnd an dem durchlazze der obgeschriben mûlin niht irren noch besweren sÿllen noch enmûgen, dann daz man in ewiclichen gantziv holtz vnd swaz dar vf lit durch die selben wûr gen Auspurch fûren sol vnd mag. Ez sol auch die wûr alle zit also berait vnd gemachet sien, das aller menclich mit gantzen holtzern vnd swaz dar vf lit dar vber an irsal gefaren mûgen. Man sol auch wizzen, daz ich den burgern von Auspurch vnd aller menclichen die egenanten frivtschaft an der wûr vnd durchlazze an miner mûlin ze Phortzhain getan han mit gvnst, willen vnd wizzen mins lehenherren, hern Rûpprechtz dez Lechspergers, von dem ich die offtgenant mûlin ze Phortzhain vnd swaz dar zû gehõret, ze lehen han. So vergich ich, Rûpprecht der Lechsperger, daz Rapolt der alt, Rapolt burger ze Büren, die vorgeanten frivtschaft an der wûr vnd an dem durchlazze der mûlin ze Phortzhain den burgern von Auspurch vnd aller menclichen getan hat mit miner gunst, wizzent vnd gûtem willen. Vnd dar vmb han ich ze ainem warem vrkunnd min insigel an disen brief gehangen. Vnd daz daz also stet vnd vnzerbrochen belibe, dar vmb gib ich disen brief, versigelten vnd gevestent mit mins obgenanten lehenherren insigel vnd mit minem aygen insigel, die baidiv dar an hangent. Der brief ist geben, do man zalt von Cristes geburt drivzehenhvndert jar vnd dar nach in dem fünften vnd vierzigisten jar, an sant Bartholomeus aubent, des zwelfboten.

StAAug Reichsstadt Augsburg U 101.  
Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkunden-Sammlung Bd. II, fol. 157 – 158 (1345 c).  
Augsburger Urkundenbuch, Bd. I, S. 390f, Nr. 414.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 393, Nr. 700.

274

1349 FEBRUAR 27

Ich, Chûnrat Veldlin von Hebenhouen, vergih (*mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hõrent lesen,*) daz ich (*mit verdahtem mût vnd mit gûter betrachtung*) Irmengart, Berhtoltz des Schönwetters saeligen von Mursteten tohter, diu min reht aigen gwesen ist, luterlichen durch got, (*durch miner vnd aller miner vordern saeligen selen willen, reht vnd redlich*) geben han an des hailigen gaistes spital ze Bûrun lieht mit der beschaidenhait, daz si vnd all ir liberben fürbas enwechlichen reht zinser sÿlnt sin an des selben spitals lieht. Vnd sÿlnt och dem selben lieht niht anders gebunden sin: Denn swelhes vnder in hushabend ist, daz sol aelliujar gebunden sin, vff welhen tag es wil, swa es gesezzen ist, in des richs stetten oder anderswa, ze gebend ainen Ouspurger pfenninch an daz selb lieht ze rehtem zins. Vnd wan got vber es gebiutet, so sÿlnt sin erben von im gebunden sin, ze gebend an daz selb lieht ze rehtem val sin gwant, als es durch daz jar ze kirchun vnd ze strazz gangen ist, vnd och nihtz mer. Ich han och vmb dis vorgeantun gift von des vorgeanten spitals maister ze rechter minn enpfangen zwen schilling vnd ain pfunt pfenning genger vnd gûter Ouspurger mÿnsse (*vnd och in minen nutz bewendet. Vnd dar vmb verzih ich mich mit disem brief für mich vnd für all min erbun alles des rehten vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gewinnen môht an der vorgeanten Irmengart lib vnd gût, da mit ich oder min erbun her nach môhten getûn wider dis vergenantun gift in dehainen weg baidiu mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht. Ich vnd all min erbun sÿlnt och des vorgeanten spitals der vorgeanten zinserin gen aller maenglich reht gwern sin nach des landes reht vnd als man von reht vmb zinser gwer sol sin. Vnd beschaeh, daz diu selb zinserin von iemand dem rehten wûrd angesprochen, e daz si der vorgeant spital reht vnd redlich nach des landes reht besessen hetti vnd als man von reht zinser besitzen sol, gen dem sÿlnt ich vnd all min erbun gebun-*)

*den sin, zehant dem selben mit dem rechten aun allen sinen schaden ze versprechend vnd och ze vertretend. Taeten wir des niht, so sülnt zehant des selben spitals maister vnd pfleger gantzen gwalt han, mich vnd all min erbun an ze griffend, ze pfendend vnd ze nôtend aun all chlag vnd aun alles geriht vnd och in welhes geriht si denn wellent vnd och als verr, bis daz wir denn dem selben spital die vrogenantun zinserin gar vnd gaentzlich aun allen sinen schaden ledigen vnd enlösen. Vnd daz dem selben spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd allen minen erbun, des han ich im ze vrchünd geben disen offenn brief, geuestnot vnd* versigelt mit *(des erbern priesters)* hern Hainrichs des tegans vnd kirchherren ze Mertisriet (*aigenn*) insigel, *(daz dar an hanget. Dar vnder ich mich han verbunden, wand ich aigens insigels niht han. Des alles sint)* geziug Herr Rapot der alt, Wilhalm vnd Chûnrat sin sun, Hainrich Ôtlistetten, Herman der Hirss, burger ze Bûrun, vnd ander erber lût genûg. *(Der Brief ist geben nach Christus gebürt)* driuzehen hundert jar, dar nach in dem niunden vnd vierzigostem jar, an dem naechsten fritag vor dem wissen sunnentag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 809.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 160' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 64, Nr. 176.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 492, Nr. 420.

275

1351 NOVEMBER 6

Ich, Johans der Vnrain von Grünenbach, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun vnd tûn chunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, das ich mit verdahtem mût vnd mit gûter betrachtung, mit rat, willen vnd verhengnuss miner mûter Margarethen vnd miner elicher wirtinn, Annen, hern Chûnratz von Sultzperk, ritters, tohter, min lût, Johansen den Zeller, Gûtun, sin elich wirtinn, Hainrichen Hergern, Elzbethun, sin ehlich wirtinn, aelliu iriu chint vnd Wernhern Mangolden, all gesessen in dem wiler ze Hunolzhouen in Nider Germaringer pfarr, vnd dar zû min fiunf hōf, gelegen in dem selben wiler, der dri hie vor gewesen sint herrn Rûdigers saeligen von Pfortzhain, ritters, vnd die andern des Rōfingers saeligen, mit allem dem, daz zû den selben fiunf hōfen gehört ze holtz vnd ze veld, besüchtz vnd vnbesüchtz, swie es gehaissen ist, recht vnd redlich han geben ze chöffend dem erbern man Walthern dem Blanken, burgern ze Bûrun, vnd allen sinen erbun vmb hundert pfunt vnd driu vnd zwaintzig pfunt vnd fiunf schilling pfenning genger vnd gûter Ouspurger mûnsse, die ich dar vmb von im gar enpfangn han vnd och in min nutz bewendet, mit der beschaidenhait, daz er vnd all sin erbun sich ze hant der vrogenanten lût mit lib vnd mit gût vnd dar zû der vrogenantun fiunf hōf mit allem dem, daz dar zû gehört ze holtz vnd ze veld, besüchtz vnd vnbesüchtz, vnderziehen sülnt vnd och mugent vnd da mit enwechlichen geuarn als ain ieglich man mit sinen lûten vnd mit sinen lehen geuarn sol vnd och mag, aun all widerred vnd irrsalung min, miner vrogenanter mûter vnd miner vrogenanter elicher wirtinn vnd aller vnserr erbun, die vorgeschribenn lût mit lib vnd mit gût vnd och die vrogenanten dri hōf, die hie vor gwesen sint des vrogenanten hern Rûdigers saeligen von Pfortzhain, mit allem dem, daz dar zû gehört, besüchtz vnd vnbesüchtz, han ich dem vrogenanten Walthern dem Blanken vrilich vf geben vnd geuertiget mit des erwûrdigen fürsten abt Hainrichs des erwûrdigen gotzhuses vnser frôwun ze Chemptun hant, der si von mir vf genomen hat vnd si durch min bet im vnd och Chûnraten Engelmarn, burger ze Bûrun, zû aim rechten lehen verlihen hat, wand och si von im vnd von sim vrogenanten gotzhus von reht ze lehen sint, vnd die andern vrogenantun zwen hōf, die hie vor des Rōfigers saeligen gwesen sint, mit allem dem, daz dar zû gehört, besüchtz vnd vnbesüchtz, die hie

vor min vetter saeligen, Chelner, gehaissen der alt Chelner, ze lehen het von dem erbern vesten ritter hern Johansen von Ramswank hant, der im vnd och dem vrogenantun Chûnrat Engelmar die selben zwen hōf durch min bet ze rehtem lehen verlihen hat, wand och si von im ze reht ze lehen sint. Ich vnd all min erbun sülnt och des vrogenanten Walthers des Blanken vnd des vrogenanten Chûnrat Engelmars vnd aller ir erbun der vorgeschribnun lût vnd och der vrogenanten fiunf hōf mit allem dem, daz dar zû gehört, besüchtz vnd vnbesüchtz, gen aller maenglich reht gwern sin nach des landes reht vnd nach lehens reht. Ich han och in vnd allen iren erbun zû mir vnd zû allen minen erbun ze rechten gwerun gesetzt vnuerschaidenlichun die erbern man hern Petern von Hochnegg, ritter, Hainrichen Rapen von Rauzenriet, minen vettern, Fridrichen von Rotenstain, Chûnraten von Itelspurch, Albrehten den Hofman, Swiggern von Baiswil, Chûnraten von Chierwank, sinen brüder, vnd Johansen Wolffot mit der beschaidenhait, beschicht, daz die vrogenanten lût vnd hōf gar oder ain tail von ieman mit dem rechten her nach an gesprochen werdent, e daz si oder ir erbun si reht vnd redlich nach des landes reht vnd nach lehens reht besessen hant, gen den sülnt ich vnd min erbun si ze hant mit dem rechten aun allen iren schaden vertretten vnd och versprechen, fürst des mals vnd si oder ir erbun oder ir gwisser bot mich oder min erbun dar vmb ermanent ze hus vnd ze hof oder vnder ôgn. Taeten wir des nit, so sülnt si ze hant dar nach gantzen gwalt han, wen si wellent, mich, all min erbun oder och die vrogenanten gwern all, oder welhi si denn vnder vns wellent, an ze griffent, ze pfendend vnd ze nôtend, aun all chlag vnd aun alles geriht vnd och in welhes geriht si denn wellent vnd och als verr, bis daz wir in denn die selben ansprach gen lût vnd gût aun allen irm schaden erledigen vnd entlösen. Ich verzih mich och mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun alles dez rehtz vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gewinnen möht an der vrogenantun lût lib vnd gût vnd och an den vrogenanten fiunf hōfen vnd och an allem dem, daz dar zû gehört, besüchtz vnd vnbesüchtz, da mit ich oder min erbun hernach möhten getûn wider disen vorgeschribenn chōf in dehainen weg baidiu mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht. Vnd daz den vrogenanten, Walthern dem Blanken, Chûnraten Engelmarn vnd allen iren erbun, ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir, von miner vrogenanten mûter, von miner vrogenanter elicher wirtinn, von allen vnsern erbun vnd och von den vrogenanten gwerun allen, des han ich in ze vrchünd geben disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel vnd mit der vrogenantun gwerun aller aignen insigeln, diu dar an hangunt. Dar vnder sich min vrogenantiu mûter vnd min vrogenantiu eliche wirtinn mit vns verbunden hant, wand si aigner insigel nit hant. Wir, die vrogenanten Margareth, des vrogenanten Johansen des Vnrainen mûter, vnd Ann, des selben Vnrainen elichiu wirtinn, veriehen och an disem offenn brief für vns vnd für all vnser erbun, daz dieser vorgeschriben chōf mit vnserm rat, gunst, willen vnd verhengnûss beschehen ist. Vnd da von so haben wir vns mit verdahtem mût vnd mit gûter betrachtung vrilich vnd vnbetwungenlich verzigin gen den vrogenanten, Walthern den Blanken vnd Chûnraten Engelmarn, vnd gen allen iren erbun allez dez rehtz vnd aller der ansprach, die wir hettun oder haben soltun oder hernach immer mer gwinnen möhten an der vorgeschribnun lût lib vnd gût vnd och an den vrogenanten fiunf hōfen vnd an allem dem, daz dar zû gehört, besüchtz vnd vnbesüchtz, da mit wir oder vnser erbun hernach möhten getûn wider disen vorgeschribnen chōff in dehainen weg baidiu von haimstuir, von morgengaub, von widerlegung vnd von aller anderr sach vnd ansprach wegen. Vnd haben och die vorgeschriben verzihnûss getan vff des richs strass mit allen den Worten, wis, werken vnd gebaerden, als sich ain ieglich frôw von reht ir haimstuir, ir morgengaub vnd ir widerlegung verzihen sol vnd vermag. Vnd des ze aim waren vrchünd so haben wir vns verbunden vnder die vrogenanten insigel, diu an disem brief hangunt, wand wir aigener insigel nit haben. Man sol och wissen, daz diser vorgeschribnun hōf ieglicher giltet ainen burkschöffel cherns, zwen burkschöffel roggens, dri burkschöffel habern vnd sehs schilling ouspurger pfenning. Diser vorgeschribener sach aller sint geziûg Rapot der alt, Hartmann der Sultzer, Vlrich der Osterman, Herman

der Hirss, Herman der elter Hüter, Johans Holbain, Johans Ötlistetter, Hainrich Schillinch, Gerg der Schühster, burger ze Bürun, vnd ander erber lüt genüg. Der brief ist geben nach Christes geburt driüzehen hundert jar, dar nach in dem ains vnd fünftzigosten jar, an sant Lienhartz tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 175 - 177 (*Kopie aus dem Jahre 1756*).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 7 – 10.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 72f, Nr. 199.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 185 – 187, Nr. 504.

276

1356 FEBRUAR 24

Ich, Jakob Straeler, amman ze Bürn, tün kunt mit disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, das für mich kom, do ich ze gericht saz ze Bürn in der stat, Hainrich der Gesael, burger ze Bürn, an der burger stat gemainlich ze Bürun vnd leit für mit fürsprechen, Elsbet dü alt Lutenwaengin, dü auch da vor gericht was, hetti den vorgnanten burgern für drühundert pfunt haller versezt drithalben höf, die sü ligent hetti ze Husen, vnd auch ir hus vnd hofsach, gelegen ze Bürn in der stat, zwischan herr Rautpots vnd der Hübler gesaezz, ob in der vorgnannt haller icht abgieng an den vorgnanten höfen, vnd sü hetti in auch verhaizzen, das sü die selben güt phands wise in ir gewalt bringen sölt, wie sie sich denn erkanden, das si damit besorgt waerin. Do antwurt dü vorgnant Luttunwaengin mit fürsprechen, vnd was des alles aun lougen. Also redt do aber der Gesael, sü möchti dü güt nicht wol bringen in der burger gewalt aun ainen vogt, vnd bat auch an ainer vrtail eruarn, ob sü den dar vmb icht billich nemen sölt. Vnd also wart ertailt mit gemainer vrtail, das sü dar vmb billich nemen sölt ainen vogt. Vnd also nam si ze ir vogt Wilhalm Rautpot, burger ze Bürn, vnd veriach mit dem, wie sich die burger möchten besorgen der vorgnanten güt, das welt sü gern staet halten vnd laisten vmb die vorgnanten haller, ob es ze schulden kôm. Vnd des ze vrchünd han ich min insigel gehenket an disen brief, wan in der auch dar vmb ertailt wart ze gebent. Das beschach nach Crists gebürde drüzehenhundert iaur vnd in dem sechs vnd fünfzigostem iaur, an der naechsten mitchen vor sant Mathis tag. Des sint gezüg Wilhalm Rautpot, Cûnrat Rautpot, Herman baid Hüter, Hainrich Gesael, V̇lrich Ziegler, V̇lrich Giger, burger ze Bürn, vnd ander erber lüt gnüg.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 5.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 184 (*Abschrift aus dem Jahre 1759*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 74, Nr. 206.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 282, Nr. 228.

277

1359 MAI 29

Ich, pfaff Vlrich Kolb,<sup>1</sup> maister des hailigen gaists spital ze Bürun, vergih für mich vnd alle min nachkomen vor allermaenlich, das ich mit gûter vorbetrachtung vnd mit raut des rauts vnd der burger ze Bürun reht vnd redlich ze kouffent geben han den erbern mannen Hansen, Wilhalmen vnd Cûnraden den Rautpoten, sehszehen metzen kerngelts ewiclichen ze gebent von dem vorgenanten spital aelliu iaur vmb fünfzehn pfunt gûter vnd genger Auspurger pfenning, die ich von in dar

vmb enpfangen han vnd in des spital nutz bewendt, wan sie das vorgenant korngelt also ze gebent kouft habent luterlichen durch got, durch ir vatter saeligen, hern Rautpots, vnd irr müter, frawen Katherinen, vnd andern irr vordern saeligen selen willen, mit der beschaidenhait, das ich oder min nachkomen von dem vorgenanten spital sehzeihen metzen kerns Bürer mess geben sollen ewiclichen aelliu iaur vf den naechsten maentag nach dem wissen sunnentag also, daß wir der fünfzeihen metzen ze brot bachten süln vnd das des selben tags geben süln ze ainer offen spend armen lüten, vnd ainen metzen kerns des spitals capplan. Vnd süln im auch des selben tags ainn pfenning messun vnd ainen pfenning opfern, wan der capplan das selgeraet aelliu iaur auch also vf den vorgenanten tag verkünden sol. Vnd sol an dem aubent ain vigili haben vnd des tags ain selmess. Vnd welhes iaurs ich oder min nachkomen das also versaezzen ze gebent, so sien wir ze hant von dem vorgenanten spital gebunden ze gebent das selbe iaur, zwaintzig metzen kerns an sant Martins licht, der pfarrkirchun ze Bürn. Vnd dar vmb hat denn das selbe iaur sant Martins kirchen pfleger gantzen gewalt ze nôtent das vorgenant spital mit geriht oder aun geriht als verr, bis das es volbraht wirt. Mit vrkünd ditz briefs, besigelten mit des vorgenanten spitals angehenktem insigel vnd mit der stat ze Bürn angehenktem insigel, ir selb aun schaden. Ditz beschah nach Crists geburd driuzehehn hundert iaur vnd in dem niunden vnd fünfzigostem iaur, an dem vfartaubent vnsers herren.

<sup>1</sup> Der nur dieses eine Mal als Meister des Spitals genannte Pfarrer Ulrich Kolb ist im Juli 1338 und im Mai 1340 als Kirchherr zu Talhofen bei Marktoberdorf belegt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 187 (*Kopie aus dem Jahre 1759*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 76f, Nr. 213  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 158f, Nr. 116.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 283, Nr. 229.

b) Konrad Wieser, Bürgermeister zu Augsburg

Der mutmaßlich um 1340 geborene Kaufbeurer Bürger Konrad Wieser tritt erstmals urkundlich in Erscheinung, als er bereits dabei ist, seine Vaterstadt zu verlassen und in das Bürgerrecht der Reichstadt Augsburg überzutreten. Das Augsburger Bürgerbuch vermerkt diesen Vorgang am 13. Januar des Jahres 1366. Im Juni 1386 gehört „der Wiser“ mit sechs weiteren Bürgern der Stadt Augsburg zu dem Schiedsgericht, dessen Urteil sich Konrad der Ostheimer von Ettringen unterwirft, nachdem er in der Stadt Augsburg einen Totschlag begangen hatte. Im Februar 1390 verkauft die Stadt Kaufbeuren Konrad Wieser, Bürger zu Augsburg, und seiner Ehefrau Agnes, schuldenhalber für 800 Gulden ein Leibgedinge von 100 Gulden, das alljährlich auf St. Nikolaus zu reichen ist. Zwei Jahre später bezahlt Konrad Wieser dem Rat der Stadt Augsburg acht Gulden für das Leibgedinge des Kaufbeurer Bürgers und Bürgermeisters Heinrich Graser. Im Juli 1392 besiegelt der Augsburger Bürger Konrad Wieser zusammen mit Marschall Hildebrand von Biberbach und anderen den Verkauf zweier Höfe zu Weinhausen durch den Augsburger Bürger Konrad Portner an Ulrich Fraz von Füssen und dessen Ehefrau Gertrud. Konrad Wieser selbst und seine Gemahlin Agnes erwerben im November 1393 von Ulrich Ilsung von Augsburg für 230 Gulden einen Hof mit drei Sölden zu Göggingen.

Im Juli 1394 ist Konrad Wieser Bürgermeister der Stadt Augsburg, als er gemeinsam mit seiner Frau Agnes von Paulus Pfettner von Niederzell für 100 Gulden einen Hof zu Nordendorf kauft. Zehn Jahre später legen die Augsburger Bürger Konrad Wieser, Ludwig Hörnle und Johannes Ilsung



auf dem Stein den Streit der Brüder Hans und Gilg Rot von Augsburg mit dem Kaufbeurer Spital um den Zehnten von zwei Anwesen zu Waal bei. Im April 1405 besiegen Konrad Wieser und Hermann Sulzer, beide Bürger zu Augsburg, den Verkauf eines der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehenden Zehnten zu Biessenhofen durch Jos Sulzer von Augsburg an das Kaufbeurer Spital. Am 30. April 1406 stiften Konrad Wieser und seine Frau Agnes mit Erlaubnis Bischof Eberharts in das Kollegiatstift St. Moritz zu Augsburg eine den Aposteln Andreas und Bartholomäus sowie den heiligen Jungfrauen Barbara und Agnes geweihte Kapelle. Konrad Wieser verstarb am 15. April 1407 ohne Leibeserben zu hinterlassen, seine Ehefrau und Witwe erst im Jahre 1417. Agnes Wieser hatte noch im Mai 1409 die Messpfündenstiftung in St. Moritz bestätigt und derselben zur Aufbesserung ihrer Einkünfte ihren Hof zu Nordendorf übergeben. Konrad Wieser hatte eine namentlich nicht bekannte Schwester, die mit dem 1405 – 1422 genannten, aus Waal stammenden Kaufbeurer Spitalmeister Heinrich Schmid vermählt und damit die Mutter des 1397 – 1428 genannten Kaufbeurer Bürgers Hans Schmid war.

278

1366 JANUAR 13

(*M° CCC° LXVI°*) Item in octava epiphanie Chūnradus dictus Wiser de Büren factus est ciuis huius ciuitatis; fideiussores sunt Hainrich Smithemmlin et C(*ūnradus*) Leitgeb, ciues Augspurgenses, pro XX libris denariorum, quod sit ciuis X annis sub modiis et pactis ut supra, et dabit primam stuiram nunc proximam post festum Michahelis.

*Am achten Tag nach der Erscheinung des Herren wurde Konrad Wieser für 20 Pfund Pfennige zum Bürger dieser Stadt aufgenommen; dabei bürgten die Augsburger Bürger Heinrich Schmidhämmlein und Konrad Leutgeb; dafür bleibt er zehn Jahre lang Bürger unter den Regeln und Bedingungen wie oben steht; und er zahlt seine erste Steuer jetzt nach dem kommenden Michaelistag.*

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 74 (*Bürgerbuch der Stadt Augsburg 1288 – 1497*), fol. 102', Nr. 1372.  
C. Kalesse: Bürger in Augsburg, S. 369.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 442, Nr. 322.

279

1386 JUNI 5

Ich, Cūnrat der Ostthaimer von Ötringen, vergich vnd tūn kunt öffentlich mit disem brieff für mich vnd alle min erben vnd nachkomen vor allermenglichem, daz ich mit den vorsichtigen, ersamen vnd weisen, den burgern gemainlichen der stat zū Augspurge, lieplichen vnd frūntlichen vmb alle die stözze, zū sprūch vnd vnwillen, die si zū mir biz vff disen hiutigen tag gehebt haben, vff ain ganczes ende veraint vnd verriht bin in der weise vnd mainung, alz hernach beschriben staut. Dez ersten vmb dry stuck: Daz ist vmb den zol zū Ötringen, darumb die obgnanten stat zū mir zū sprechen haut. Da ist zwischen vnser also berett vnd gesprochen worden, daz die von Augspurg ainen nemen sullen vss irr stat, ainen von Memmingen vnd ainen von Burren. Die dri man sullen sich aigenlichen erfarn vnd kuntschafft darumb suchen vnd einemen, wie der zolle zū Ötringen von alter bi vierczig, bi fünfzig oder bi sehtzig jarn herchomen oder genomen sie, vnd wie die dri nach erfarnüsse vsspre-

chent, daz ich vnd mein erben vnd nachkomen den zoll fürbaz ewiglich nemen sullen, da bi sol es beliben vestenclichen, aun allez widersprechen. Item vmb daz ander stücke von miner aigen lüt wegen, die herüber varen von Bairn vnd die mein erbe sint vnd die sich setzzent hinder die burger zū Augspurge oder sich noch setzzen werdent. Darumb ist gesprochen vnd berett worden, daz ich vnd mein erben die nū fürbaz ewiglichen gerūwiclichen sol lazzen sitzzen bi iren gewonlichen stiu- ren, vnd sol noch enmag ich noch min erben si fürbazzer niht höher staigen noch dringen in dehain wise, Wår aber, daz mich oder mein erben iendert dühte, daz wir dehainerlay reht oder zū sprūch hetten oder noch gewünnen hintz dehainem der von Augspurge hindersázzen, da sol ich allweg dem clagen, dez hindersázze er dann ist, vnd sol mich vor dem selben von sōlicher zū sprūch wegen rehtz wol lazzen benügen aun alles widersprechen vnser vnd allermenglichs. Vnd dann vmb daz dritt stuck: Daz ist vmb den totsclage, den ich in ir stat Augspurg laider getaun haun, da ist zwischen der von Augspurg vnd mein also gesprochen, daz ich genomen haun siben man in irr stat, daz ist Vlrich Langenmantel, Johans Reme, zū den zeiten burgermaister, Wernhern den Vögellin, Petern den Egen, Hainrichen den Smucker, den Wiser vnd Hansen den Swigger; wie die siben oder daz meror tail vnder in sprechent, wenne daz beschiht, daz ich der stat zū Augspurge denselben todsla- ge ablegen vnd bessern sülle, daz sol vnd wil ich by minen triuwen vnd eren tūn, vollfüren vnd laisten vngefarlichen, so ich ymmer beste kan oder mage. Ez ist auch mit namen zū wissen: Wår ez sach, daz ich von iemande nū fürbazzer, ez wår vor ainem rate oder ainem burgermaister zū Augspurg, erclagt würde, da sullen mich die von Augspurge vmb sōlich sache vnd clage zū rede setzzen, vnd wanne ich dann von in also zū rede gesecczt woren bin, darnach zū stunde so sol ich vnuerzogenlichen chomen in ir stat vor ir rate vnd mich der clage verreden vnd versprechen. Vnd wez sich danne der rate da selben erkennet vmb sōlich clage, daz sol vnd wil ich aun allez wider- sprechen gehorsam sein, aun alle widerrede. Dez zū vrkünde gib ich der obgeschriben stat Augspurg, den burgern gemainlichen, disen brieff, besigelten mit minem aigen anhangendem insigel. Der geben ist, do man zalt von Cristus geburt driuczehnhundert jare vnd darnach in dem sehs vnd ahczigosten jare, an dem nehsten afftermentag vor dem hailigen pfingstage.

StAAug Reichsstadt Augsburg U 175.  
Stadtarchiv Augsburg Herwart'sche Urkundensammlung, Bd. III, fol. 380 – 381' (1386 a ).  
Augsburger Urkundenbuch, Bd. I, S. 228f, Nr. 741.

280

1390 FEBRUAR 1

Wir, der burgermaister, der rautt (*vnd*) die burger gemainlich, reych vnd arme, der stat ze Kauffbüren, veriehen vnd bekennen öffentlich mit disem brieff vor aller menklichen, daz wir vnd vnser stat Kauffbüren in groß gült vnd schuld gefallen wauren, vnd dar vmb, daz wir mit dem mindern schaden den gräßern schaden für komen, do haben wir alle gemainlichen mit veraintem rautt vnd mit gutem willen vß vnser egenantten stat verkauft vnd zū kauffen geben recht vnd redlich dem erbern, wisen manne Cūnraten dem Wiser, burger ze Augspurg, vnd frawen Agnesen, siner elicher wirttine, hundert guldin libding geltez, aller vngerisch vnd bechemisch, güt an gold vnd schwere an rechtem gewicht. Die haben sie gelegt vff ir baiden selbez liben. Vnd die sullen sie auch vff ain ander vß niessen aun allen abgang vmb acht hundert guldin vngerisch vnd bechemisch, güt an golde vnd schwere an rechtem gewichte, die wir bereit von in dar vmb enphangen haben vnd an vnser stat nutz gelegt haben, vnd sullen wir vnd all vnser nauchkomen in oder swem sis zu irn obgenantten liben verkauffent, schaffent oder haissent geben die obgeschriben hundert guldin libding geltz allū jar geben vff sant

Nÿclaus tag aun all stüre vnd aun allen iren schaden, sÿ sÿen in gaistlichem ald in weltlichem leben oder in welhem leben sÿ danne sÿen, vnd ensol noch enmag in daz obgeschriben lipding geltte bÿ vns, noch bÿ vnsern nauchkomen niemant geirren noch verbietten, weder kaiser, künig, noch bÿschoff, pünd, vogt, noch amman, noch dehain richter, noch dehain gelerter, noch niemant anders, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechtten in dehain wise. Sÿ enmügens auch nit verwürken mit dehainerlay sachen, vngetautt, wie die genant oder gehaissen sind. Man geb ez in in allem dem rechtten, ald vorgeschriben staund. Were aber, daz in von vns oder von vnsern nauchkomen ichtz vber farn würde der pünd oder der sachen, die da vor geschriben staund, mit welhen sachen daz were, swaz si dez denne fürbazzter schaden nemen mit pottunlon, mit nauch raisen, mit zerung, an juden oder an cristun, oder mit phendung, mit clag oder mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder wie der schad genant oder gehaissen ist, den selben schaden allen sullen wir vnd vnser nauchkomen in auch ze hand vnd vnuerzogenlich nauch ir manung mit sampt dem versessnen libding geltte, swaz in des jedez jaures nauch sant Nÿclaus tag vß gelegen were, allen ab tûn, geltten vnd vß richtten gar vnd gentzlichen aun allen ieren schaden. Tâtten wir des nicht, so haben sÿ vnd all ir helffer oder swem sis zû irn obgenanten liben verkauffent, schaffent oder haissent geben vollen gewalt vnd güttes recht, vns, vnser stat vnd vnser nauchkomen dar vmb ze nôtten, an ze griffen vnd ze phenden mit gaistlichem oder mit weltlichem rechtten, weders in danne bas füget, oder mit in bayden oder wie sÿ mügent, in stetten, in merkten, vff wasser vnd vff dem land oder wa sie mügend, an vnsern lütten vnd gütten, als lange, biz daz sÿ des gelttes des ergangen zils vnd was sÿ des schadens genomen hetten, gentzlichen vnd gar verricht vnd gewert werdent aun allen ieren schaden. Vnd wider das alles sol noch enmag vns nichtz schirmen noch behelffen, dehain brieff, noch gnaud, bette, recht oder frÿhait, die wir jetzunt haben oder noch fürbas gewinnen möchten von bebsten, von kaisern vnd künigen, von bÿschoffen, von punttnuß oder von jemant anders in dehain wis. Vnd wenne die obgenant lib baid gesterbent vnd nit mer ensint, so ist vns, vnser stat vnd vnser nauchkomen die obgenanten hundert guldin lipding gelttes ledig vnd los worden gentzlich vnd gar, daz wir es fürbas niemant mer geben sullen. Des ze vrkünd geben wir in disen brieff mit vnser egenantten stat anhangendem ÿnsigel versigelten, der geben ist nauch Cristes gepürt drüzechen hundert jaur vnd dar nauch in dem nüntzigosten jaur, an vnser lieben frawen aubend zû der liechtmezze.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 36.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 107, Nr. 316.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 287f, Nr. 234.

281

Auszug aus dem Augsburger Leibdingbuch von 1392

1392

Cives

|                                      |               |
|--------------------------------------|---------------|
| .....                                |               |
| Item der Graser von Bürren per Wiser | VIII florenos |
| .....                                |               |

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Augsburg Schätze 25 (*großes Heft*), fol. 15.

282

1393 JULI 12

In gotes namen. Amen. Ich, Chûnrat der Portner, hern Hainrichs dez Portners saeligen sûn, vergich (*vnd tûn kunt öffentlich mit dem brief für mich vnd für alle mein erben vnd nachkomen vor aller-menclich*), daz ich (*mit wolbedachtem mût vnd güter vorbetrachtung vnd mit raut, willen vnd gunst aller meiner erben vnd besten friünd*) mein zwen hōfe ze Winhusen, der ainen der Osthain ettwenn gebüwen haut vnd den andern Haintz Mair, (*vnd waz zû den vorgeschriben zwain hōfen baiden vnd zu ir jedlichem besunder oder darein gehōret oder von reht oder von gewonhait gehōren soll in dorff oder ze velde, an hofraiten, an biünden, an aengern, an egerden, an wisen, ze holtz, ze wazzer, ze waid, ze wegen, ze prüggen vnd ze stegen, an besüchtem vnd an vnbesüchtem, wie ez gehaizzen ist, nihtz vßgenomen, ez sei an dem brief benent oder niht, vnd auch mit allen den raekten, ern vnd frÿhaiten vnd gewonhaiten, diensten, nützen vnd gûlten, vnd swaz sy gaeltent oder gaelten mügent an grozzem vnd an clainem, mit besetzen vnd mit entsetzen vnd mit allen ehaeftin vnd gemain-saemin, vnd alz sy mein vordern saelig an mich vnd ich biz her an den hiütigen tag mit nützlicher gewer von reht vnd von gewonhait bracht, inne gehebt vnd genozzen haben*), vnd mein rechtz aigen waren, für ledigiû, (*vnanspraechigiu vnd vnbekûmmertiû gût*) vnd für raechtiû aigen, (*frÿiû, vnuogtberiû, vnzinsberiû vnd vndienstberiû, vnd auch daz kain hûthaber noch ihtes anders daruzz gaut, raecht vnd redlich*) verkaufft (*vnd ze kauffen geben haun*) dem erbern mann Vlrichen dem Frauazz, bürger ze Füzzen, frawen Dühten, seiner elichen wirtin, vnd allen iren erben (*vnd nachko-men oder wem sis hinnanfür gebent, verkauffent, schaffent oder lauuzzen ze haben vnd ze niezzzen ewiglich vnd gerüwlich ze raechtem aigen*) vmb zwen vnd saechtzig guldin vngerisch vnd behemy-scher, gûter an gold vnd schwaerr an raechtem gewigt, (*die ich berait von in darumb eingenomen vnd enphangen haun vnd an meiner erben nutz gelaet haun.*) Vnd haun ich in (*vnd iren erben die vorge-schriben zwen hōfe mit aller irr zûgehörung ze raechtem aigen*) vffgeben mit frÿer hant vff dez reichs strauzz (*vnd haun mich ir vnd aller der raechte, vodrung vnd ansprach, die ich vnd mein erben daran haeten, gehalten möchten oder waunden ze haben, verzigen frÿlich vnd vnbetwungenlich vnd mit gelerten worten für mich vnd für alle mein erben, friünd vnd nachkomen, alz man sych aigens durch reht vnd billich verzeihen vnd vffgeben sol nach aigens reht vnd*) nach dez landez vnd der grauff-schefft reht vnd gewonhait, da sy inne gelegen sint (*also, daz ich, dehain mein erbe noch friünd noch jemant anders von vnsern wegen nû fürbaz ewiglich daran noch darnach nimmer mer nihtz ze spraechen, ze vodem noch ze clagen haben noch gewinnen sullen noch mügen in dhain wise, weder mit gaistlichem noch waeltlichem raekten noch aun geriht noch mit kainerlay sache. Vnd also sullen auch ich vnd mein erben in vnd irn erben die vorgeschriben zwen hōfe mit aller irr zûgehörung, als vor beschaiden ist, ze raechtem aigen, vnd alz vor geschriben staut, staeten vnd vertigen vnd ir raecht gewern sein für alle ansprach vnd irrsalung gaen allermenclich, diû mit dem raekten daran beschicht nach aigens reht vnd nach dez landez vnd der grauffschefft reht vnd gewon-hait, da sy inne gelegen sint, aun allen irn schaden. Vnd würden sy in baid oder ir ainer gar oder ain tail oder ihtz, daz darzû oder darein gehōret, dar vber von jemant anspraechig oder irrig mit dem raekten in den zilen vnd man aigen nach aigens reht vnd nach dez landez vnd der grauffschefft reht vnd gewonhait, da sy inne gelegen sint, staeten vnd vertigen sol die selben ansprach vnd irrsalung, der sein ainiû oder mer, sullen ich vnd mein erben in alle vnd waz sy der schaden nement ze hant vnd vnuerzogenlich nach irr manung in dem naechsten manot gar vnd gaentzlich ablegen, entlösen vnd vzzrihten aun allen irn schaden, aun allen krieg vnd widerred vnd aun allez verziehen. Wölten wir in daz verziehen, in welher wise oder mit welhen sachen daz waere, so haund sy vnd ir erben, oder wer ez von irn wegen tûn wil, vnd alle ir haelffer vollen gewalt vnd gût reht, mich vnd mein erben darumb an ze griffen vnd ze nōten mit gaistlichem oder mit waeltlichem raekten, weders in*

denn baz fügt oder mit in baiden, vnd auch ze phenden vnd an ze griffen an lüten vnd an güten in steten, in maerckten, in dörrfern oder vff dem lande, wie vnd wa sy mügent vnd in welhes geriht sy wend oder aun geriht, wa hin sy wend, vnd fraeflent noch verschuldent an der aller dhainem nihtz wider mich noch mein erben noch wider dhainen gerihten noch rihtern, gaistlichen noch waeltlichen, noch wider dem lantfrid noch lantgeriht, gesetzt, bûntnûzze vnd ainunge, die jetzo sint oder noch fürbaz vffstaun möchten, noch wider dhain herschaft, gaistlich noch waeltlich, noch wider dhainem land noch wider dhain stat noch wider dhainer fryung, fryhait noch frybrief, die ich vnd mein erben jetzo haben oder noch fürbaz gewinnen möchten, von wem daz waere, noch wider jemant noch ihtes anders, wie man daz erdencken oder benemen mag oder kan in dhain weise. Vnd mügent daz allez, waz hie vorgeschriben staut oder ir ainez oder ir mer, welhes in denn lieber ist, wol tûn alz lang vnd alz vil, biz daz sy aller der ansprach vnd irrsalung, dar umb sy dann gemant haund, vnd waz sy der schaden genomen haeten gar vnd gaentzlich entlöst vnd vzzgeriht werdent aun allen schaden. Vnd dez allez zû ainem staeten vrkünd gib ich in vnd allen im erben vnd nachkomen für mich vnd für alle mein erben, fründ vnd nachkomen den brief, versigelten vnd geuestent) mit (minem) aigem insigel, (daz daran hanget) vnd (darzû) mit der ersamen vnd vesten herren, Hyltprands dez marschalcks von Byberbach, ritter, ze den zeiten vogt ze Fûzzen, Hermanz des Tummairs, Chûnratz dez Wisaers vnd Johannsen des Fýtels, bayd bürger ze Auspurck, insigeln, (diû sy aelliû vieriû durch mein fleizzig bet zû ainer meroraern ziûknûzze aller vorgeschriber sache an den brief gehenckt haund, in selber vnd im erben aun allen schaden. Daz geschach) nach Christus gebürt driüzehen hundert jar vnd darnach in dem driû vnd niüntzgostem jare, an sant Margrethen abent, der hailigen junckfrawen vnd martraerin.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1308.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 238 (lückenhafte Abschrift).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 109, Nr. 323.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 566f, Nr. 850.

283

1393 NOVEMBER 6

Ich, Vlrich der Ylsung bei vnser frawen brüdern, vnd ich, Görg Ylsung, sin sûn, burger tzû Augspurg, veriechen vnd tûn chunt offenlichen mit disem brief, daz wir mit wolbedachtem mût, mit gûter vorbetrachtung vnd mit rât, willen vnd gunst aller vnser erben vnd besten fründ vnsernn hoff, der gelegen ist tzû Geggingen, den der Brock ietzo da bawet, vnser drÿ selden, die tzû nehst darbei gelegen sind, die auch tzû dem vorgenanten hof gehôrent, vff der ainer die Surlôchin ietzunt sitzet, vnd vnsern garten tzû Iningen, den der Huspach itzo da bawet, vnd waz tzû dem allem gehôret in dorff oder tzû veld, an ackern, an wissen, an waid, an wazzer, an holtz, an holtzmarken, mit besüchtem vnd vnbesüchtem, mit besetzen vnd entsetzen vnd mit allen gûten gewonhaiten, rechten, diensten, nützen, gûlten vnd ez allez giltet oder gelten mag bei clainen vnd bei grozzen, vnd daz allez vnser lechen waz von ainem bischoff vnd sinem gotzhuse tzû Augspurg für ain lediges, fries, vnuerkûmertzt gût vnd ain rechtes lechen recht vnd redlich verkaufft vnd tzû kauffen geben haben Chûnraten dem Wyser, burger tzû Augspurg, frawen Angnesen, siner elichen wirtinn, vnd allen iren erben oder swem sie ez hinnafür ewiclichen gebent, verkauffent, schaffent oder lazzent tzû haben vnd tzû niezzen ewiclichen vnd gerüwiclichen tze rechtem lechen vmb zwaihundert vnd drissig guldin, vnger vnd beheim, gûter an golde vnd swer an rechtem gewicht, die wir also berait von in darumb ingenomen vnd enpfangen haben vnd an vnsernn vnd vnser erben nutz gelegt haben, vnd

haben wir vnd vnser erben im vnd sinen erben den vorgenanten hof vnd die drÿ selden, den garten vnd waz dartzû gehört tzû rechtem lechen vfgeben in vnserz obgenanten genadigen lechen herren hand vnd haben geschafft, daz ez in tze rechtem lechen verlihen ist, vnd haben vns sin verzigen mit gelerten Worten für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen, alz man sich lechens durch recht vnd billich verzihen vnd vfgeben sol nach lechens recht, nach dez landes recht vnd gewonhait, da ez inne gelegen ist, vnd nach der stat recht tzû Augspurg also, daz wir, dehain vnser erben noch fründ noch niemant von vnsern wegen fürbaz ewiclichen kain recht, vordrung noch ansprach darnach nÿmmer mer iehn, haben noch gewinnen sullen, noch enmügen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechten, noch sût mit dehainerlai anderen sachen in dehain weiz, vnd sullen ins auch also stetten vnd vertigen vnd ir recht gewern sin für alle ansprâch, div mit dem rechten dar an beschicht nach lechens recht, nach dez landez recht vnd gewonhait, da ez inne gelegen ist, vnd nach der stat recht tzû Augspurg. Vnd würd ez in darüber von jemand ansprech mit dem rechten in den zilen vnd man lechen nach lechens recht, nach dez landez recht vnd gewonhait, da ez inne gelegen ist, vnd nach der stat recht tzû Augspurg, stätten vnd vertigen sol, die selben ansprach alle vnd waz si der schaden nemen, sullen wir vnd vnser erben in vnd iren erben gar vnd gentzlichen entlözen, ab tûn, gelten vnd vsrichten aun allen iren schaden. Man sol auch wissen: Ob daz wir, dehain vnser erben oder fründ, niemant von vnsern wegen noch niemant anderst icht alt brief inne hetten vber die brief, die wir ingeantwurt haben, fünden oder fürzaigten, die vor her vber div obgenanten lechen, gar oder ir ain tail, geben oder geschriben weren, in welcher form, weise oder mainung die vergriffen weren, ir wer ainer oder mer, der oder die selben brief alle sullen tzû mal tode vnd krefftlos brief haizzen vnd sin vnd sullen dem vorgenanten Wiser, frawen Angnesen, siner elichen wirtinn, vnd allen iren erben vnd besunder dem kauff vnd brief dehainen schaden sagen, bern noch bringen, wa si vfgepoten, für gezaigt oder gelezen werdent, ez sie vor gaistlichen oder vor weltlichen rechten, noch sût an dehainer stat in dehain weiz. Dez tzû vrkünd geben wir in vnd iren erben für vns vnd vnser erben disen brief, versigelten mit der stat tzû Augspurg anhangendem insigel, daz durch vnser flizziger bett willen dar an gehenkt ist, der stat aun schaden, vnd mit vnser baiden aigen anhangenden insigeln, div darbei hangent. Dez sint geziug herr Johans der Langenmantel tzû Wertingen, her Johans der Mangmaister, die do der stat pfleger waren, her Johans der Ylsung vff dem Stain, her Johans der Rem vnd ander erber lût genûg. Daz geschach nach Cristi gebürt drivzehenhundert jar vnd in dem drÿ vnd nüntzigostern jar, an donrstag nach aller hailigen tag.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 213.

284

1394 JULI 28

In gotes namen. Amen. Ich, Pauls der Phetner, gesaezzen ze Nydern Zaell in Bayrn, vnd ich, Kaethrin von Lochen, sein elichiû wirtin, vergehen baidiû offenlich vnd vnuerschaidenlich an dem brief für vns vnd für alle vnser erben vor allermenclich, daz wir mit veraintem mût vnd gûter vorbetrachtung vnd mit raut, willen vnd gûnst aller vnser erben vnd besten fründ vnsern hof, der ze Norndorff gelegen ist, den Haintz der jûng Wüst jetzo da bûwet vnd jaerclichen giltet drÿ seck waitzen, drÿ seck roggen vnd sehs seck habern, ain phünt håller ze wisgûlt, vnd vnser saelde da saelben, diû in den egenanten hof gehôret vnd jaerclichen giltet ainen maetzen ôls, ain weisat ze weyhenaechten, ain vasnachthûn vnd fünfczig ayer, vnd waz zû dem vorgeschriben hof vnd der obgenanten selde oder darein gehôret in dorff oder ze vaelde, an hofraitin, an biünden, an aengern,

an waitin, an aeckern, an wisen, an holtz oder an gerüt, an besüchtem vnd an vnbesüchtem, wie daz allez genant oder gehaizzen ist, es sei an dem brief benent oder niht, nichtz noch kainerlay vzzgenomen, vnd auch mit allen den raechten, ern, frýhaiten vnd gewonhaiten, diensten, nûczen vnd gûlten vnd waz hof vnd selde mit aller irer zûgehörung gaeltent oder gaelten mûgent an grozzem vnd an clainem, mit besetzen vnd mit entsetzen vnd mit aller ehaeftin, gewaltsaemin vnd gemainsaemin vnd alz sy vnser vordern saelig an vns vnd wir biz her an dem hiütigen tag mit nützlicher gewer von reht vnd von gewonhait bracht, inne gehebt vnd genozzen haben vnd vnser raecht aigen wauren, für ledigiû, vnanspraechiû vnd vnuerkummertiû gût vnd für raehtiû aigen, frýiû vnd vnuogtberiû, raecht vnd redlich verkaufft vnd ze kauffen geben haben dem erbern vnd weisen mann Cûnraten dem Wyser, ze den ziten bürgermaister ze Auspurg, frawen Angnesen, seiner elichen wirtin, vnd allen iren erben vnd nachkomen ald wem sis hinnanfür gebent, verkauffent, schaffent oder lauzzent, ze haben vnd ze niezzen ewiglich vnd gerûwlich ze raechtem aigen vmb hundert gûldin vngerischer vnd behemyscher, gûter an gold vnd swaerer an raechtem gewigt, die wir bereit von in dar vmb eingenomen vnd enphangen haben vnd an vnsern vnd vnser erben nütz gelaet haben. Vnd haben wir in vnd iren erben vnd nachkomen den vorgeschriben hof vnd die obgenanten selde mit all irer zûgehörung ze raechtem aigen vffgeben mit frýer hant vff dez reichs strauzz, vnd haben vns irer vnd aller der raehte, vordrung vnd ansprach, die wir vnd vnser erben daran haeten, gehalten môchten oder waunden ze haben, verzigen frýlich vnd vnbetwûngenlich vnd mit gelerten worten für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomen, alz man sich aigens dûrch reht vnd billich verzeihen vnd vffgeben sol nach aigen gûts reht vnd nach dez landez vnd der herschafft vnd dez gerihtes reht vnd gewonhait, da diû gût inne gelegen sint also, daz wir, dehain vnser erbe noch fründ noch jemand von vnsern noch von vnser erben noch fründ wegen nû fürbaz ewiglich daran noch darnach nimmer mer nichtz ze sprechen, ze voder noch ze clagen haben, noch gewinnen sullen, noch mûgen in dehain weise, weder mit gaistlichen noch waeltlichem raechten noch aun gericht noch mit kainerlay sache. Waer auch, daz wir oder vnser erben oder jemand anderes dhainerlay brief, vrkûnd oder hantfestin vber den vorgeschriben hof oder vber die obgenant selde, vber ez allez oder vber ir ain tail oder vber ihtes, daz darzû oder darein gehôret, noch inne haeten oder fürbaz fûnden, die verfallen, verswigen oder verloren waerin, die vor dem hiütigen tag geben vnd geschriben waeren vnd in daran ze schaden komen môchten, die sullen nû fürbaz alle ze maul vnnütz vnd tot brief haizzen vnd sein vnd kain krafft mer haun, wo man sy nû fürbaz wider sy vffbiût oder fürzaigt, ez sei vor gaistlichem oder vor waeltlichem raechten oder anderswa. Vnd also sullen wir ins auch staeten vnd vertigen vnd ir raecht gewern sein für alle ansprach vnd irrsalung gaen allermenlich, diû mit dem raechten daran beschicht nach aigens reht vnd nach dez landez vnd der herschafft vnd dez gerihtes reht vnd gewonhait, da diû gût inne gelegen sint, aun allen iren schaden. Vnd würde in der vorgeschriben hof oder diû obgenant seld, gar oder ain tail oder ihtes, daz darzû oder darein gehôret, dar vber von jemand anspraech oder irrig mit dem raechten in den zilen vnd man aigen nach aigens reht vnd nach dez landez vnd der herschafft vnd dez gerihtes reht vnd gewonhait, da sy inne gelegen sint, staeten vnd vertigen sol, die selben ansprach vnd irrsalung, der sei ainiû oder mer, sullen wir vnd vnser erben in alle vnd waz si der schaden nement ze hant vnd vnuertzogenlich nach ir manung in den naechsten vierzehen tagen gar vnd gaentzlich ablegen, entlösen vnd vzzrihten aun allen iren schaden, aun allen krýeg vnd widerred vnd aun allez raechten. Taeten wir dez niht, so haund sy vnd ir erben oder wer ez von inen wegen tûn wil vnd alle ir haelfer vollen gewalt vnd gût reht, vns vnd vnser erben darumb anzegriffen vnd ze nôten mit gaistlichem oder mit waeltlichem rehten oder mit in baiden, vnd auch ze phenden vnd anzegriffen an lûten vnd an gûten, wie vnd wa sy kûnnent vnd mûgent allenthalben, vnuerschaidenlich vnd in welhes geriht sy wend oder aun geriht, wa hin sy wend vnd fraeflent noch verschûldent an der aller dhainem nihtz wider vns noch vnser erben noch fründ noch wider dhainen gaistlichen noch waeltlichen gerihten

noch lûten, noch wider dem lantfrid, noch lantgeriht, gesatzt, bûntnûzze, noch ainûnge, die jetzo sint oder noch fürbaz vfstaun môchten, noch wider dhain herschafft vnd besûnderlich vnser herschafft ze Bayren, noch wider jemand, noch ihtes ander, wie man daz erdencken oder benennen mag oder kann in dhain wege. Vnd mûgent daz allez, waz hie vor geschriben staut oder ir aines oder ir mer, welhes in denn lieb ist, wol tûn, alz offt in dez not beschicht in der fryst vnd man aigen nach aigens reht vnd nach dez landez vnd der herschafft vnd dez gerihtes reht vnd gewonhait, da diû vorgeschriben gût inne gelegen sint, staeten vnd vertigen sol, je alz lang vnd alz vil, biz daz sy aller der ansprach vnd irrsalung, dar vmb sy denn gemant, genôt oder gepfent haund vnd waz sy der schaden genomen haetten, gar vnd gaentzlich entlôzt vnd vzzgeriht werdent, aun allen iren schaden. Vnd daz allez zû ainem staeten vrkûnd geben wir in für vns vnd für alle vnser erben den brief, versigelten vnd gefestent mit vnsern aigen insigeln, diû baidiû daran hangent, vnd darzû mit des erbern vnd vesten mannez Chûnratz des Portners, ze den zeiten vogt bÿ der strauzz, insigel, daz er durch vnser fleizziger bet zû ainer môraern ziücknûzze aller vorgeschriben sache an den brief gehencket haut, im selber vnd seinen erben aun allen schaden. Daz geschach nach Christus gebûrt driûzehnhundert jar vnd darnach in dem vier vnd niûntzigostem jare, an dem naechsten aftermentag nach sant Jacobs tag dez hailigen zwelfboten.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 216.

## 285

1404 (nach Juni 29)<sup>1</sup>

Ich, Hanns, vnd ich, Gilg, die Rotten, gebrüder, burger ze Augspurg, veriehen (*offenlich mit disem brief vor aller menglichen*) vmb die clag, (*die ansprach*) vnd vordrung, die wir gehabt haben (*oder wönten czû haben*) czû dem zehenden vsser anderhalbin hōfe, gelegen czû Waul. Den (*selben zehenden vns*) verlaussen hat vnser lieber fründ sâlig Berchthold der Part, der auch daz selbe gût gebouwen (*vnd vns verlaussen hat. Vff dem selben gût yecz so siczet Vlrich der Mew. Vnd an dem vns*) geirret (*vnd czû gesprochen haben*) daz spitâl vnd ir phleger zû Bewren, darumb wir (*vil mûe vnd arbeit gehabt haben. Sölicher zûsprûch vnd ansprach sien wir, die obgenanten Roten, vnd der spitâlmaister des vorgenanten spitâls zû Bewren*) chomen hinder die hernach geschriben drey erber mann, daz ist Johannis der Ylsung vff dem Stain, Chûnrat der Wiser vnd Ludwig der Hörnlin, burger czû Augspurg, (*alzo wie vns die vorgenanten drey manne zwischan vnser vnd dez spitâls ze Bewren von der obgenanten ansprach des zehenden vnd des gûtes mitainander verrihten, verschieden vnd verainten, daz wir daz ze baiden seitten geren stât halten vnd vollenden wolten, alz wir in dez baidi seitten ganczen vnd vollen gewalt geben haben mit disem brieft.*) Die habent vns (*der vorgenanten ansprach nach clag vnd widerrede gar vnd genczlich verriht vnd*) verainet (*vff ain ganczes ende in der weise vnd mainung, alz hernach geschriben stât. Die habent alzo vssgesprochen,*) daz vns, (*den vorgenanten Roten,*) das (*obgenant*) spitâl ze Bewren (*vnd ir pfleger für die obgenanten clag vnd ansprach des egeschriben zehenden vnd gûtez gar vnd genczlichen verriht, gewert vnd*) bezalt habent viervndczwainczig alt bemisch gulden (*gût an golde vnd swâr an rehtem gewichte, die wir alzo bereit von in enphangen haben vnd darumb sullen wir, die obgenanten Roten, dhain vnser chind, erben oder fründe, niemand von vnsern wegen, noch sunst niemand anders von dez obgenanten zehenden vnd gûtes wegen vnd von aller clag wegen dez selben gûtez an daz obgenant spitâl czû Bewren oder dhain sin phleger noch an ir nachkomen, die yecz so sient oder fürbaz hernach choment, dhain clag, vordrung noch ansprach nimmer mer haben, jehen noch sprechen sullen chunden noch enmugen von dhainerlay sache wegen, weder mit gaislichem noch mit weltlichem rehten*)

*noch sunst an dhainer andern stat, swie die genant oder gehaizzen gesien mag in dhainer weise. Vnd dez zů vrchůnd geben wir, die vogenanten Roten, für vns, vnser chind vnd für alle vnser erben vnd nachkomen dem obgenanten spital zů Bewren, iren phlegern vnd allen iren nachkomen disen brief, besigelten vnd geuestet* mit der *(vogenanten)* dreyer mann insigel, *(Johannsen des Ylsungs vff dem Stain, Chůnraten dez Wisers vnd Ludwigen dez Hörnlins, die sy durch vnser vlicziger bet willen an disen brief gehenkt haund, in vnd iren erben aun schaden, diser sach zů wōrer gedāhntnůße. Darunder wir, die vogenanten Rotten, für vns vnd für alle vnser erben bechennen, allez daz, waur vnd stāt ze halten, daz dauor geschriben staut, getrwlichen aun alle geuārde, wann wir aigner insigel nit enhaben.)* Dez beschach nach Cristi gebůrt vierzehen hundert jār vnd darnach in dem vierden jāre, an .....

<sup>1</sup> Die Datumsangabe auf dieser Urkunde blieb von ihrem Schreiber unausgeführt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1279.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 252' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 118, Nr. 358.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 447f, Nr. 382.

286

1405 APRIL 11

Ich, Jos der Sultzer, burger zů Augspurg, vnd ich, Elsbeth, sein elichw̃ wirtinn, veriehen öffentlich mit dem brief vor allermeglichen, daz wir mit verdahtem mūte, mit gůter vorbetrachtung vnd mit raute, willen vnd gunst aller vnser erben vnd besten frůnde vnser zehendlin zů Bůsenthofen mit allen seinen zůgehōrungen mit allen rechten, nůtzen, diensten, gůlten, vnd ez giltet oder gelten mag an clainem vnd an grousssem, vnd mit allen den rechten vnd gewonhaiten, die wir daran gehebt haben oder wonten zůhaben, alz wir daz vnd vnser vordern sālīg mangts jar in soller nůtzlicher gewer herbacht, inngehebt vnd genossen haben, vnd der vnser lehen waz vnd auch rechts man vnd frawen lehen ist von der herschaft zů Kemnaten, für ain freiez, ledigz vnd vnuerchůmerts gůt vnd für rehtez lehen reht vnd redlichen verchaufft vnd zůchauffen geben haben dem maister vnd dem spital zů Bůrun vnd allen iren nachkomen oder swem si den hinnafür ewiclichen gebent, verchauffent, schaffent oder lassent zů haben vnd zeniessen, gerůwiclichen zů rehtem lehen vmb ayliff guldin, die wir also berait von in darumb eingenomen vnd enphangen haben vnd an vnsern vnd vnser erben nutz bechert haben. Vnd haben wir dem egenanten spital vnd iren nachkomen den obgeschribnen zehenden zů rehtem lehen aufgeben, vnd haben vns dez vnd aller vnser rehte zů Bůsenthofen ver-zigen mit gelerten worten für vns vnd all vnser erben, alz man sich lehens durch reht vnd billichen verzeihen vnd aufgeben sol nach lehens reht vnd nach dez landz reht, darinne ez gelegen ist. Darzů haben wir in die alten briefe, die wir darumbe gehebt haben eingewurt also, daz wir, dehain vnser erben oder frůnde, niemant von vnsern wegen daran noch darnach fürbaz ewiclichen nihtz zů vordern, zů sprāchen noch ze clagen haben sůllen, chůnden noch enmůgen, von dehainerlay sach wegen, weder mit gaistlichem noch wertlichem rechten, noch on reht, mit dehainerlay eltern briefen oder vrchůnden, die darüber gehōrten oder darinne ez begriffen wāre, noch sust mit dehainen andern sachen in dehain weiß. Vnd also sůllen wir in daz stāten vnd vertigen vnd ir reht geweren sein für all ansprach, dō mit dem rechten daran beschiht, nach lehens reht vnd nach dez landz reht, darinne ez gelegen ist. Vnd würde er im darüber von yemant ansprāch mit dem rechten in den ziln vnd man lehen nach lehens reht vnd nach dez landez reht, alz vorgeschriben staut, stāten vnd vertigen sol,

die selben ansprach vnd waz si der schaden nemen, sůllen wir in vnd iren nachkomen entlōsen, abtůn vnd vzrihten gar vnd gentzlichen on allen iren schaden. Mit vrchůnt dez briefs, den wir dem obgenanten spital darumbe geben, besigelten vnd geuestet mit der ersamen Chůnrat dez Wyers vnd Hartman Sultzers, mein, Josen Sultzers, brůder, bed burger zů Augspurg, insigeln, die si durch vnser vleissig bette willen zů gůter sicherhait vnd zů waurer gedahntnůzz der obgeschribnen sache an den brief gehenkt haund, in selb vnd iren erben vnschedlich, darunder wir vns binden mit vnsern gůten trwēn für vns vnd für all vnser erben, waur vnd stāt zů halten vnd zů volbringen allez, daz hie von vns geschriben staut, wann ich, Jos Sultzer, aigens insigels niht enhett. Vnd sint dez gezw̃gen, die auch bey dem chauf gewesen sint, die ersamen Hanns Sultzer, auch mein, Josen, brůder, Hanns Strāler vnd Jörg Arzait, burger zů Augspurg. Daz beschah vnd ist der brief geben an dem palm aubent, nach Cristi gebůrt vierzehen hundert jar vnd darnach in dem fůnften jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 452.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 120, Nr. 364.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 229f, Nr. 177.

287

1406 APRIL 30

Ich, Conrad Wýser, burger zů Augspurg, vnd ich, Agnes, sin eliche wirtin, veriehen vnd tůn kunt öffentlich an disem brief für vns vnd alle vnsrer erben vnd nachkomen vor allen den, die in sehent, hōrent oder lesent, daz wir angesehen haben, daz alle menschen tōdmig sind vnd nyemant waiß, wenn oder wie got ũber den menschen gebůtt, vnd vnsrer sel notdürftig ist, daz wir vns behorden vnd schātz machen in ewickeit, die weder von rost noch andern dingen verderbent, vnd siend also durch gewarhait vnsrer sel in ain worden mit gůter vorbetrachtung, nāch rāt, willen vnd gunst vnsrer erben vnd besten frůnd zů den ziten, do wir ez wolgetůn mochten vnd gesund vnd starck waren vnd zů kirchen vnd strāß wol gan vnd wandeln mochtend vnd vollen gewalt hettend, mit vnsrem gůt ze tůn vnd zeschaffen, swaz wir woltend, vnd habent mit gunst vnd gantzer verhencknůß vnsers gne-digen herren býschof Eberhards czů Auspurg vnd mit ainhelligem rāt, willen vnd besunder erlauben der ersamen herren, herrn Fridrichs von Elrbach, bropts, herrn Johannsen Igelbecken, degans, vnd gemainlich dez cappitels zů sant Mauricien ze Auspurg, ain cappell in ir kirchen zů sant Mauricien gebuen, gemacht vnd gestift hinden an sant Otilien cappell vnd ainen altar dar inne in der ēr sant Bartholomes vnd sant Andres der hailigen zwōlfboten vnd dez hailigen marttrers sant Vitus vnd sant Marien Magdalenen, sant Barbaren vnd sant Agnesen, der hailigen junckfrawen, in der namen die obgenant capell gewihet ist worden, mit allen gezierden vnd rechten, die dartzů gehōrent vnd ain priester dartzů bedarf vnd durch recht haben sol, vmb hail vnsrer sel, aller vnsrer vordern vnd nach-komen vnd aller glāubiger sel willen. Die selben cappell vnd altar wir also mit ainem ewigen capp-lan vnd vycarier gestift, gemacht vnd gewidemt haben mit vnsren aignen hýe nachgeschriben gůten, gůlten vnd nůtzen, die wir darczů zů ainer ewigen meß, die dar inne nů fürbaz ewiglich gesprochen sol werden, gegeben, gestift vnd gemacht haben vnd geben, stifften vnd machen si also dartzů mit craft ditz briefs: Dez ersten ain hof, gelegen czů Geggingen, den ýecz Haincz Brock da bwt vnd gilt ierlich von alter her výer scheffel roggen, ain scheffel keren, drý scheffel habern, zwen schöffel gersten, allez nach herrengůlt recht, zehen schilling auspurger phenning, výer gens, acht herbsthůner vnd hundert aýr; item den zehenden vs dem ýetzenanten hof, gilt alle iar gewonlich bý aýnliff schaffen allerlay korens; item výer selden, die gehōrent in den obgenanten hof vnd gůt, der ýegliche gilt alle iar drý schilling auspurger phenning vnd zwaý fasnachthůner, vnd sind vnder den selben

zwo, der yegliche gilt ain wisat vmb zwen auspurger phenning nach herrengült; item ain ander güt, dabÿ gelegen vnd stoßt an den obgenanten hof vnd den yetz ouch Haintz Brock da bwt, gilt alle jar zehen schaff allerlay korens; darvs gât ierlich ain halber vÿerdung wachs vf den altar vnsrer frawen zû dem tûm zû Auspurg. Die güt alle mit ir zûgehôrd der erwirdig vnser gnediger herr, der bÿschof, zû der obgenanten mess geaignet hât, wann si lehen von im waren nach vswÿsung siner brief, die darûber geben sind vnd die wir ouch alle mit frÿem willen für vns vnd alle vnsrer erben vnd nachkomen ledig vnd los vfgegeben haben vnd geben si vf mit craft diß brief, vnd haben vns daran vertzigen vnd verziehen vns, wie wir billich vnd von recht wegen süllent vnd mügent, aller der recht, die wir daran gehebt haben oder wänden zû gewÿnnen, also, daz wir vnd vnsrer erben vnd nachkommen noch nÿemant von vnsern wegen dhain recht, ansprach noch vordrung an die güt alle noch an ir dhains oder an ichtes, das darzû gehört, nÿmermer gehaben noch gewinnen sullen, künden noch enmügen, mit gaistlichem oder weltlichem rechten, noch mit dhainen sachen, mit recht oder an recht, wie man daz erdencken mag an geuerd. Dartzû haben wir ouch gekauft vnd gemacht nach gewonlicher ordnung an die presencz, in die oblay der obgenanten herren von dem cappitel zû sant Mauricien vÿer alt rÿnisch guldin ewigs gelts, die man in die oblay ierlich antwürten sol vs den gûten, darvs si kauft sind nach der kauffbrief sag vnd vswisung, die darûber geben sind. Darumb die obgenanten herren von dem cappitel vs ir oblay ainem yeglichen besteten capplan vnd vicarÿer der obgenanten cappell vnd mess geben süllend presencz in allen rechten vnd gewonhaiten als andern iren capplan vnd vicarÿer vf der gestift zû sant Mauricien. So haben wir ouch darnach zû der egenanten cappell vnd mess ain hof vnd hofsach gekauft, daz gelegen ist hie zû Auspurg bÿ vnser frawen brüder, zwÿschen Vlrichs Röchlingers stadel vnd Contzen Kistlers hofsach, vnd stößt hinden an Vlrichs Langmantels garten, zû ainer behusung vnd wonung ainem ieglichen capplan der obgenanten cappell vnd mess, der daz selbe huse inne haben sol vnd nÿessen vnd daz also bÿ der obgenanten cappell vnd mess ewiglich beliben sol nach lut vnd sag der kauffbrief, die darûber geben sind. Die güt vnd gûlt alle sol ain yeglicher capplan vnd vicarÿ der obgenanten mess, dem si verlihen vnd der darvf bestett wirt, nach ir gewonhait, als hie nachgeschriben ist, besorgen mit besetzen vnd entsetzen nach sinem nutz vnd willen vnd die also verlihen einnemen, enphahen, innehaben vnd nÿessen mit allen nûzen, gûlten, rechten vnd gewonhaiten vnd si geltend oder gehaben mügent an aller menclichs irren vnd beswären, doch mit sogtaner beschaidenhait, daz ain ieglich bestetter capplan vnd vicarÿ der obgenanten mess vs allen vorgeschribnen gûten vnd irr zûgehôrd ierlich raichen vnd antwürten sol den obgenanten herren von dem cappitel zû sant Mauricien in ir oblay dritthalben rÿnischen alter vnd gûter guldin vf vnsrer beider iartag an alles verziehen also: Die weil wir lebent sind, so süllent die obgenanten herren von dem cappitel mit gemainem kor, als gewonlich ist, vns zwen jartag haben vnd began, ainen an dem nechsten tag nach sant Barthelmes tag, den anderen an dem nechsten tag nach sant Agnesen tag vngeuarlich ains tags oder zwair vor oder nach dez nachtes mit der großen vigilÿ vf irem kor vnd mit dem placebo in die obgeschriben cappell, dez morgends mit der clainen vigili vnd selmeß vf irem kor, vnd vf iettwederem iartag süllend si ain kerczen prennen von ainem phunt wachs zû der selmeß. Waz in dann über die kerczen der vorgeschriben dritthalben guldins geltes belib, da süllent den obgenanten herren von dem cappitel volgen zû presencz zwen tail vnd den capplan vnd vicarÿer vf dem kor gemainlich der drittail nach ir gewonhait. Wenn aber wir gesterben vnd von tods wegen abgegangen sind, daz czû got stat, so süllent die obgenanten herren ieglichem sinen iartag began an dem tag vnd ez den verschaiden ist, vngeuarlich ainen tag vor oder zwen vor oder nach, als si daz in ir oblay büch geschribent vnd in aller maß, als hie vor geschriben ist, vns vnd allen gläubigen selen zûhîlf vnd trost. Ouch sol ain yeglicher besteter capplan vnd vicarÿ der obgenanten mess von den vorgeschriben gûten, gûlten vnd nûzen ain ewig liecht haben vnd czünden in der cappell, als gewonlich ist, daz tag vnd nacht brÿnnet. Wa aber daß gesäumet wûrd, alz oft daz beschech geuarlich, nach dem vnd daz in ainem

cappitel erfunden vnd erkannt wûrd, so sol der capplan vnd vicarÿ als oft zû pen geben in die custrÿ der obgenanten gestiftt ainen schilling auspurger phenning. Mer sol yeglich bestetter caplan vnd vicarÿ der obgenanten mess die capell vnd behusung also wesentlich halten vnd bessern, ob si gebrechen gewinnet an dâcher, gemür, glesern vnd allen andern dingen, wa sin notdurft wâr, an der obgenanten herren vnd aller menclichs schaden, doch also, ob der egenant caplan oder vicarÿ der vorgeschriben mess die capell vnd behusung bûuellig ließ werden vnd vnwesentlich hielt, so sol im das cappitel zûsprechen darumb vnd in dartzû halten, daz er daz wider bring vnd wesentlich halte, vngeuarlich. So han ich, vorgeanter Conrad Wÿser mir voran vnd darnach den hie nachgeschriben minen frönden den gewalt vsgenommen vnd behalten, daz ich min lebtage vnd darnach der erber Hannß Jäger, burger zû Landsperg, die wil er lebt, vnd nach im, ob sÿ mich bed überlebtend, der erber Hannß Smid, burger zû Büren, miner swester sÿn, ouch sin lebtage, die obgenant cappell vnd mess ainem erbern priester oder schüler, der in jarfrist priester wûrde, welher dann dartzû nützlich ist, lihen sullen, als oft vnd si den ledig wirt in ainem manot darnach vnuerzogenlich an der obgenanten herren von dem capitel zû sant Mauricien vnd menglichs irren vnd widersprechen. Den selben priester oder schüler sol denn ain dechan zû sant Mauricien einsezzen vnd besteten, als ander capplen vnd vicarÿer ir gestift vnd nach ir gewonhait. Wâr aber, daz ich oder die obgeschriben min fründ die obgenant cappell vnd mess ieglich sin lebtage nit lihent in ainem manot, als vor begriffen ist, so mügend die herren von dem cappitel zû sant Mauricien die obgenant mess vnd cappell denn zûmal vnd als oft daz beschâhe wol lihen ainem erbern priester oder schüler, als vorgeschriben ist, an vnsrer vnd aller menclichs irrung vnd widersprechen. Vnd wenn ich vnd min obgenant fründ nÿmmer sÿend vnd von tod abgegangen, so ist die lehenschaft der vorgeanten cappell vnd mess an die herren von dem cappitel zû sant Mauricien vnd ir nachkomen gentzlich vnd gar geuallen also, daz si die cappell vnd mess denn fürbaz ewiglich lihen sullen ainem erbern priester oder schüler, als vorgeschriben ist, an vnsrer erben vnd menclichs irren, besweren vnd widerred. Vnd also setzen wir ainen yeglichen capplan vnd vicarÿ der obgenanten mess in der herren von dem cappitel czû sant Mauricien schirm, ob in ettwas arbeit angienge von der obgenanten güt wegen vnd bekumernuß, daz si in dar inne versprechen vnd trwlichen beholfen siend nach irer mügent vngeuarlich, in besunder vnd dem cappitel an schaden. Wâr aber, daz die obgenanten herren von dem cappitel an irem gotzhuß ettwas pÿwend oder niderbrechtend an mûren, an decken vnd andern dingen, daz süllend si tûn der cappell an schaden, vngeuarlich. So sol ouch ain yeglich capplan vnd vicarÿer, dem die obgenant cappell vnd mess verlihen wirt, als ich Conrad, der obgenant Wiser, si ietz zûmal vnd dez ersten ainem erbern priester gelihen han, mit gunst vnd rât der obgenanten herren von dem cappitel czû sant Mauricien ainem dechant da selbst gehorsam tûn, halten vnd sin vnd fru vnd spat ze aller zit zû kor gan, singen vnd lesen als ander capplan vnd vicarÿer der gestift vnd sol ouch teglich mess lesen vf dem altar der vorgeanten cappell vngeuarlich vnd über altar stan, so man die frûmess gelütt. Dez zû vrkund, daz alles hie vorgeschriben gescheft, gestiftt, wÿdmung vnd ordnung hin für ewiglich stet vnd vnzerbrochen belib vnd nit vergessen wird, haben wir disen brief trwlich haissen geschriben, der besigelt ist vnd geuestnet von vnsrer flissiger bett wegen mit dez erwirdigen vnsers gnedigen herren, hern Eberhards, bÿschoff zû Auspurg, mit der ersamen herren, hern Fridrichs von Elrbach, bropst, hern Johannsen Igelbecken, degands, vnd dez cappitels gemainlich zû sant Mauricien zû Auspurg, vnd ouch mit minem aignen vnd der erbern Hannsen Jägers, mins frunds zû Lantsperg, vnd Hannsen Smids, miner swester sÿn obgenant, anhangenden insigeln. Vnd wir, Eberhart, von gotes vnd dez hailigen stûls gnaden bÿschoff czû Auspurg, bekennen offentlich an disem brief für vns vnd vnsrer nachkommen, daz diese vorgeschriben wÿdmung, ordnung vnd stÿftung der obgenanten cappell vnd mess vnd der vicarÿ beschehen ist mit vnsrer gunst vnd gûtem willen, vnd bestetten daz also mit vnsers hie nachgeschriben cappitels zû sant Mauricien gûtem willen vnd wissen in aller der maß, recht vnd gûter gewonhait, als da vor an disem brief von wort

zû wort begriffen ist vnd geschriben, für vñs vnd vñser nachkomen ewiclich vnd vesticlich mit craft ditz briefs, daran wir vñser insigel haben haissen gehangen zû vrkund mit andern insigeln, als hie vor begriffen ist. Vnd wir, obgenanten, Fridrich von Elrbach, bropst, Johannis Igelbeck, degan, vnd daz cappitel gemainlich zû sant Mauricien zû Auspurg, bekennen an disem brief, daz wir zû allen obgeschriben dingen vñser gunst vnd willen gegeben haben vnd geben ouch wißentlichen mit disem brief. Dez zû vrkund vnd aller hie geschriber sach zû ainer zûgnüß haben wir vñser insigel laußen henken an disen brief, vñs selb, dem cappitel vnd allen vñsern nachkomen an schaden. Daz allez ist beschehen vnd diser brief gegeben, do man zalt von Cristi geburt vñerzehenhundert vnd in dem sechßten jare, an frýtag dem nechsten nach sant Georýen tag, des hailigen martres.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 253.  
P. Geffcken: Die Altäre von St. Moritz und ihre Stifter, S. 164f.

288

1409 MAI 13

Ich, Agnes die Wýserinn, Conrat dez Wýsers sáligen witib, burgerin cze Augspurg, bekenn öffentlich mit dem brief für mich vnd all mein erben vnd tûn chunt allermenglichen, daz ich angesehen vnd bedaht han ettleich gebrechen vnd notdurfft, die vnserm capplan vnd vicarier der ewigen messe, die mein egenanter man sálig vnd ich gewidemt vnd gestiftt haben in sant Mauricien münster vnd gestift cze Augspurg, angelegen sint vnd darumb, daz derselb vnser capplan vnd ein ýeglicher sein nachkomen, den die obgenannt vnser ewig messe hinnanfür ewiclichen verlihen wirt, ir notdurfft nach briesterlicher ere vnd wirdicheit dester bas gehalten vnd auch ettleich vnser ordnung vnd gescháfft, die sý vz zerihten gebunden sint von der obgenannten ewigen mess gûten vnd gûlten nach ausweýsung dez houbtbriefs, der darüber gemaht ist, mit bessern, stätten, rihten vnd volbringen mügen on iren berlichen schaden, so han ich mit verdahtem mût vnd gûter vorbetrachtung ze den zeiten, als ichs wol getûn moht, got vnd seiner kunglichen mûter Marien ze loub vnd ze eren vnd durch meins egenannten mans sáligen, mein vnd ander vnsrer vordern vnd nachkomen sele, der egenannten ewigen mess zehilff vnd ewiger fürdrung ýetzunt gegeben vnd gib mit krafft dez briefs nach raut, gunst vnd gûtem willen aller meiner erben vnd besten frwñde meinen hof ze Norndorff, den der alt Pecher vnd sein sún ýetzo bawent vnd gildet jârlichen dreý seck waitzen, dreý seck rogen, sehzz seck habern, alles nach herrengûlt vnd ain phund haller ze wisgûlt, vnd ain selld daselben gelegen, die in den ýetzogenannten hof gehôret, gildet iârlichen ainen metzen ôls, ain weýsat, ain vasnaht hûn vnd fünftzig âyr. Dieselben gût vnd gûlt allw han ich vnserm vorbenenten capplan vnd seinen nachkomen mitsambt dem kaufbrief von Paulsn Pfettner sálig, der darüber gehôret, ýetzunt williclich ze rehtem aigen aufgeben mit allen iren zegehörungen ze dorff vnd ze velld vnd mit allen nützen vnd gûlten, clain vnd grouz, mit allen rehten vnd ehaften vnd wie daz allez derselb kaufbrief vswýset, als wirs mangw jar mit nutz vnd gewer herbraht, inngehebt vnd genossen haben, vnd han mich dez alles gantzlichen verzigen vnd verzeich mich der ouch wissentlich mit krafft dez briefs für mich vnd alle mein erben, als man sich aigens durch reht vnd billichen verzeihen vnd aufgeben sol vnd mag nach aigens vnd nach dez lands rehten, da ez gelegen ist, also, daz daz alles vnd ir ýeglihs, wie daz genannt ist, ez seý an dem brief benennt oder niht, nû fürbaz ewiclich zû der egenannten vnsrer ewigen messe gehören vnd beleiben sol, einem ýeglichen capplan vnd vicarier derselben messe ze haben, ze besitzen vnd ze niessen gerúwlich vnd besetzen vnd entsetzen in aller mazz, als andrw gût, die czû der egenannten mess gestiftt vnd gewidemt sint, daz ich noch dehain mein erben oder frwñde, noch niemant von vnseren wegen sý daran in dehainen weg nihts irren noch

engen vnd dhain reht, vordrung noch ansprach darnach vnd daran nimmermer haben sullen noch enmügen, weder mit gaistlichem noch wertlichem rehten, noch on reht vnd mit dehainerlaý sachen. Vnd wâr auch, daz ich, mein erben oder frwñde oder ýemant anders icht alt brief oder ander brief innhetten, fünden oder fürzaigten, darinn die obgeschriben gût vergriffen wâren, wie daz chôm, dieselben brief alle sullen wider den brief tod vnd kreftlouz haissen vnd sein vnd im dehainen schaden fügen noch bringen, wa sý fûrtzaigt oder verhôrt würden vor gaistlichem oder wertlichem rehten noch an dehainer stat in dehainerlaý weise. Vnd daz daz also hinnanfür ewiclichen vnnserm obgenannten capplan vnd allen seinen nachkomen stât vnd vnzerbrochen beleibe, gib ich in für mich vnd alle mein erben vnd nachkomen den brief, versigelten vnd gevestnet mit meinem aigen vnd mit der obgenannten mess lehenherren, Johannsen dez Jágers von Landsperg, meins obgenannten mans sáligen oham, vnd Hannsen Schmidts von Pâwren, seiner swester sun,<sup>1</sup> insigeln, die allew daran hangent. Darzû han ich gebeten die ersamen Johannsen den Langenmantel ze Wertingen vnd Hannsen Pampelhorn den goltsmid, bed burger ze Auspurg, daz sý irw insigel zûgezewknüß von meiner vleizziger bet wegen, in baiden vnd iren erben on schaden, auch an den brief gehengt hand. Der geben ist an Montag vor vnsers herren auffart tag, nach Cristi gebürt vierzeh hundert jar vnd darnach in dem newnden jare.

<sup>1</sup> Konrad Wieser hatte demnach einen zu Landsberg lebenden Onkel mütterlicherseits Johann Jäger und eine Schwester, die mit einem Schmid von Kaufbeuren verheiratet war und einen Sohn namens Hans hatte.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 259.  
P. Geffcken: Die Altäre von St. Moritz und ihre Stifter, S. 164f.

c) Völk und Ulrich II. Honold vom Luchs

Völk Honold ist der einzige Sohn des mutmaßlich ritterbürtigen und aus Stöttwang zugewanderten Ulrich Honold und seiner Gemahlin Mia, der seine Eltern überlebte. Deren Grablege, in der auch die vor den Eltern verstorbenen Söhne Hans und Peter bestattet waren, befand sich bis zur barocken Neugestaltung des dortigen Gotteshauses 1744/45 in St. Gordian und Epimachus.<sup>1</sup> Völk Honold begegnet erstmalig im Januar 1385, als er und seine Gemahlin Elisabeth sich mit dem Kaufbeurer Bürger Abel und dessen Ehefrau Adelheid hinsichtlich ihrer Anteile am Erbe Konrad Jakobs, des Vaters der beiden Damen, vergleichen, auf das dessen Witwe bei ihrer Wiederverheiratung mit Konrad Graf verzichtet hatte. Im August 1401 erwirbt Völk Honold, Bürger zu Kaufbeuren, von Heinrich Müller von Schongau und dessen Schwiegermutter Irmelgard Walz deren von St. Martin in Kaufbeuren lehenbaren Zehnten zu Gennachhausen. Ein halbes Jahr später bestellt er als Bürgermeister von Kaufbeuren zusammen mit den beiden Spitalpflegern Hans Dempfle zum Spitalmeister. Im Dezember 1402 übergeben Bürgermeister Hermann Beck und Stephan von Schwarzenburg Völk Honold die beiden königlichen Pfandbriefe über die Mühle vor dem Spitaltor und die Vogtei über die Güter zu Oberbeuren, die die Stadt von den Brüdern Stephan und Völk von Schwarzenburg erworben hatte. Wiederum als Bürgermeister verhandelt Völk Honold im Juni 1404 zusammen mit anderen zu Aufkirch die Klage der Brüder Hans und Gilg Rot von Augsburg wegen eines Zehnten zu Waal gegen das Spital zum Heiligen Geist. Zwei Monate später verhandelt derselbe in der kleinen Ratstube zu Kaufbeuren den Streit um die Vogteireichnisse von der Georgiberg-Kirche zwischen Eitel von Lechsberg und dem Meister des Spitals. Im Oktober 1404 nimmt Bürgermeister Völk Honold die Urfehde des wieder in die Stadt aufgenommenen Bürgers Ulrich Trachter entgegen.



Im August 1406 überlässt Völk Honold als Spitalpfleger gemeinsam mit Spitalmeister Heinrich Schmid dem Kaufbeurer Bürger Hans Einstern und seinen Erben als Gegenleistung für dessen Jahrtgaststiftung einen Garten des Spitals auf dem Gries. In derselben Funktion überlassen Völk Honold und Heinrich Schmid dem Ehepaar Konrad und Adelheid Maier von Leiten bis zur Völljährigkeit von deren Sohn in acht Jahren eine Pfründe im Spital. Im Februar 1409 ist Völk Honold als Abreder beim Verkauf ihrer von Berthold Ströhle ererbten Güter zu Wiesental durch Benedikt und Anna Schmalholz von Ebersbach zugegen. Wiederum Bürgermeister verhandelt Völk Honold im August 1409 zusammen mit dem Ritter Veit Schmiecher und anderen den Verkauf der Güter des Augsburger Klosters St. Ulrich und Afra zu Tabratshofen an das Spital, welches dieselben einen Monat später zum Zwecke der Errichtung einer Messpfründe in St. Martin an Bürgermeister Honold weiterverkauft. Am 2. Oktober 1409 bestätigen Bischof Eberhard von Augsburg, das Domkapitel und Stadtpfarrer Nagengast die Errichtung der Ewigmesse auf dem Altar Unserer Lieben Frau in St. Martin. Das Präsentationsrecht wird Ulrich Honold verschrieben, den ältesten Sohn des Stifters.

Im September 1410 entscheidet Völk Honold mit anderen den Streit zwischen dem Georgiberg-Priester Johannes Wurmser und dem Pfleger von St. Blasius um den Heuzehnten von Hunoldshofen. Gemeinsam mit Bürgermeister Werner bezeugt Völk Honold im März 1413 die Verleihung des Spitalhofes zu Frankenried an Heinrich Zimmermann. Im Oktober dieses Jahres, Völk Honold ist zum vierten Male Bürgermeister, vergleicht er die Brüder Wilhelm und Hans Sigk, die sich im Dienste der Grafen von Württemberg nicht in der Stadt aufhalten, wegen eines Angers mit Heinrich Pflaucher und Hans Weißerer. Im September 1414 bezeugt Völk Honold zusammen mit Bürgermeister Konrad Wälsch den Verkauf von Grundstücken zu Lengenfeld durch Hans von Lechsberg an seinen Bruder Ruprecht. Zum fünften Male Bürgermeister verhandelt Völk Honold im Juli 1419 zusammen mit Konrad Wälsch und Ulrich Weißerer den Verkauf eines Hofes zu Weicht durch Veit Schmiecher von Helmishofen an Hartmann Nabel von Kaufbeuren. Er verhandelt den Ehevertrag des Hans Hütlein mit seinen Schwiegereltern Berthold und Afra Bleicher und bezeugt die Urfehden des Ehepaares Peter und Gertrud Wagner, das anlässlich des Umbaus des Stiegenbades verleumderische und ehrabschneidende Reden gegen das Spital geführt hatte, sowie des Hermann Schmid von Keterschwang. Als Amtsbürgermeister des Jahres 1421/22 und Spitalpfleger gestattet er Spitalmeister Heinrich Brackner den Kauf eines Angers der Eheleute Konrad und Elisabeth Opfinger zu Märzisried. Völk Honold verstarb am St. Georg des Jahres 1424 und wurde neben seiner vor ihm verstorbenen Frau, seinem Sohn Hartmann und seinen beiden Töchtern Anna und Elisabeth in der Familiengrabstätte neben dem Haupteingang von St. Martin beigesetzt.

Ulrich II. Honold, der einzige überlebende Nachkomme von Völk und Elisabeth Honold, begegnete bereits bei der Messstiftung seines Vaters im Jahre 1409, als dieser ihm das Patronatsrecht über die genannte Pfründe verbriefte. Seiner ersten Ehe mit Ursula Wälsch entsprang die Tochter Anna, die später mit Wilhelm Ehinger von Ulm verheiratet wurde. Am 6. Mai 1420 erwirbt Völk Honold zusammen mit seiner zweiten Gemahlin Anna Vöhlin von Manz von Lichtenau zu Maßmünster für 625 Gulden die Herrschaft Emmenhausen. Ein Jahr später bezeugt Ulrich Honold den Verkauf eines Hofes zu Untergermaringen durch Hans und Adelheid Ringler an ihren Neffen Ulrich Großbutz. Ulrich Honold selbst verkauft im April 1428 Hans und Anna Krähler von Kaufbeuren seinen Maierhof zu Frankenried. Im September des folgenden Jahres bittet die Stadt Augsburg Bürgermeister Ulrich Honold von Kaufbeuren um die Überlassung verschiedener Dokumente, die sie zur Schlichtung des Streites zwischen ihrem Bürger Konrad Wanner und dem Probst des Klosters Steingaden benötigt. Im April 1430 gehört Ulrich Honold zu den Ratsherren, die einen Streit zwischen den Schwestern im Maierhof und dem Spital um Grundstücksgrenzen zu Märzisried entscheiden. Einen Monat später bestätigen Bürgermeister Konrad Weißerer und Kramerzunftmeister

Ulrich Honold den Verkauf eines Hofes zu Weicht durch Georg Nabel an Hans Angerer, den Pfleger von St. Blasius.<sup>2</sup>

Im Jahre 1430 unternehmen Ulrich Honold und seine dritte Gemahlin Ursula Herwart von Augsburg anlässlich ihrer jahrelangen Kinderlosigkeit eine Wallfahrt zum Kloster Stams in Tirol. Dort werden sie in die Gebetsbruderschaft der Zisterzienser aufgenommen. 1431 besiegelt Ulrich Honold zusammen mit Konrad Wälsch und anderen den Verkauf des Kirchensatzes zu Köngetried durch Panthaleon von Heimenhofen zu Fischen an Hans Ströhle, den Täfelsmeister im Kaufbeurer Spital, und zusammen mit Stadtmann Hans Lang den Verkauf eines halben Hofes zu Bidingen durch Hermann Albrecht von der Eisenschmiede zu Schwabsoien an Konrad Wälsch. Als Bürgermeister des Amtsjahres 1431/32 besiegelt er zudem den Verkauf zweier weiterer Hofstätten zu Bidingen an Konrad Wälsch. Am 28. Juli 1432 ist Zunftmeister Ulrich Honold mit Stadtpfarrer Nagengast und Bürgermeister Angerer bei der Weihe des neuen Altares in der Hauskapelle der Schwestern im Maierhof durch den Augsburger Weihbischof Albrecht von Salona anwesend.<sup>3</sup> Mit Bürgermeister Angerer und anderen bezeugt der Ratsherr Ulrich Honold im November desselben Jahres den Verkauf verschiedener Grundstücke durch die Witwe des Ruprecht von Lechsberg an die Sondersiechen von St. Dominikus.<sup>4</sup> Zwei Jahre später gehört Ulrich Honold zu den Abredern und Zeugen, als Hans und Elisabeth Federle von Weilheim ihrem Schwager Marquard Müller ihr ererbtes Drittel an der Mühle vor dem Spitaltor verkaufen. Ebenfalls mit Bürgermeister Angerer zusammen ist Ulrich Honold zugegen, als Katharina Anbeiß den Pflegern der Kirche Unserer Lieben Frau am breiten Bach im Februar 1435 eine Hofstatt und Grundstücke zu Baisweil veräußert.<sup>5</sup> Einen Monat später bezeugt der Ratsherr Ulrich Honold zusammen mit Bürgermeister Angerer und Stadtmann Hartmann Nabel die Verleihung des dortigen Gütleins der Sondersiechen von St. Dominikus an Heinrich Kraus von Jengen.<sup>6</sup> Selbst Bürgermeister beurkundet er kurz darauf mit Stadtpfarrer Nagengast, Stadtmann Nabel und dem Ratsherren Hans Angerer den Verkauf seiner vom Vater ererbten Hälfte an einem Hof zu Bingstetten durch Eitel Abel an seinen Bruder Hans. Im Jahre 1436 verleiht Ulrich Honold seine Mühle zu Frankenhofen an der Gennach an Ulrich und Guta Müller, bezeugt die Urfehden des Webers Bürkle von Weil vor Stadtmann Hartmann Nabel, und des Hans Krähler, der die Stadt nicht mehr betreten darf. Dazu besiegelt er als Vetter und Gewährsmann den Verkauf des Hofes von Hans und Dorothea Hegnenberger von Augsburg zu Mauerstetten an das Kaufbeurer Spital. Im Juni 1437 besiegelt Bürgermeister Ulrich Honold den Verkauf ihres Gutes zu Immenhofen durch die Kaufbeurer Bürger Hans und Angela Mair von Weicht an die Schwestern im Maierhof.

Obwohl er damals bereits seine Übersiedelung nach Augsburg betrieb, hatte Ulrich Honold als gewesener Kirchenpfleger von St. Martin noch erheblichen Anteil an dem 1438 begonnenen und 1444 schließlich vollendeten Umbau dieses Gotteshauses in die noch heutige Gestalt. So gehen auf seine Initiative und Kosten die Überwölbung der vorderen beiden Seitenschiffjochs mit den noch heute dort sichtbaren spätgotischen Kreuzrippen zurück sowie das gesamte hinterste Joch des Langhauses. Mit diesem wurde das ursprüngliche Westportal der Kirche geschlossen und die alten Gräber der Schwestern vom Maierhof überbaut, die vorher entlang der alten Westmauer des Gotteshauses gelegen waren. Das zusätzliche Joch, unter dem heute die Orgelempore, der Nonnenchor und der Taufstein zu finden sind, sollte, nach Meinung des Stifters, die durch die erhebliche Vergrößerung des Altarraumes gestörten Proportionen des Kirchenbaus wiederherstellen. Ebenso geht die mit der Erneuerung der Familiengrablege verbundene Errichtung des heute noch den südlichen Haupteingang überdachenden Vorzeichens auf Ulrich Honold zurück. Nicht mehr vorhanden sind dagegen die Glasfenster mit den Wappen Ulrich Honolds und seiner drei Ehefrauen. Das für den Marienaltar, für den sein Vater schon eine Ewigmesse gestiftet hatte, angefertigte neue Tafelbild wurde später in die Honold'sche Familienkapelle im Augsburger Kollegiatstift St. Moritz überführt.





*Honold-Grabstätte im Vorzeichen von St. Martin*



*Vorzeichen von St. Martin - gestiftet von Bürgermeister Ulrich Honold um 1440  
(Foto von ca. 1940)*

Im Dezember 1439 ist Ulrich Honold bereits Bürger von Augsburg, als er den Verkauf der Gültzahlung aus dem Maierhof zu Dösingen durch den Ulmer Bürger Hans Klammer und seine Gemahlin Elisabeth an den Kaufbeurer Bürger Hartmann Spinner verhandelt. Im Juli 1445 vertauscht derselbe seine Mühle zu Frankenhofen gegen ein Gut zu Reichenbach an das Kaufbeurer Spital. Im Juni 1451 belehnt Fürstbischof Pilgrim von Kempten dem Augsburger Bürger Ulrich Honold gegen die Lehenaufgabe eigener Güter am Ort mit dem Zehnten zu Stöttwang. Ulrich Honold, Bürger zu Augsburg, zur Unterscheidung von seinem gleichnamigen Sohn inzwischen als „der Ältere“ bezeichnet, wird im selben Jahre von den Brüdern Werner und Otto von Benzenau mit zwei Hofgütern zu Thalhofen belehnt. Gleichzeitig bezeugt er den Verkauf einer zwischen Frankenhofen und Osterzell gelegenen Wiese durch die Augsburger Bürger Andreas und Veronika Rieter an den Kaufbeurer Krämer Konrad Spengler. In der ersten Jahreshälfte 1453 stiftet Ulrich Honold die später „Honold'sche Prädikatur“ genannte Kaplans- und Predigerpfründe in der Spitalkirche zum Heiligen Geist. Dafür bestimmte er zuerst seine männliche Nachkommenschaft, dann den Rat der Stadt Kaufbeuren zu Patronatsherren.

Zehn Jahre später stiften Ulrich Honold und seine Gemahlin auf Wunsch ihrer als Nonne verstorbenen Tochter Anna in das Kollegiatstift St. Moritz in Augsburg eine Kapelle mit einer eigenen ewigen Messe. Im März 1465 ist Ulrich Honold anlässlich des sog. Rosenkrieges von Wolpratshofen gemeinsam mit seinem Sohn Hans als Inhaber ansehnlicher Güter zu Stöttwang und Umgebung belegt. Ulrich Honold starb im Verlauf des Jahres 1466, Ursula Herwart im Jahre 1471. Im März 1467 hatte sie vom Kapitel des Kollegiatstiftes St. Moritz die Erlaubnis erhalten, am Grab ihres verstorbenen Ehemannes ein dauerhaftes ewiges Licht brennen zu lassen. Clara Honold, die zweite Tochter des Paares, lebte in Kaufbeuren, wo sie zuerst mit dem Augsburger Patriziersohn Sebastian Ilsung, später mit dem ritterbürtigen Heinrich von Freiberg zu Hohenfreiberg verheiratet war. Sie wurde nach 1480 im Innenhof des Klosters im Maierhof begraben. Ulrich III., Johann, Anton und Peter, die vier Söhne von Ulrich II. und Ursula Honold, wechselten mehrfach ihre jeweiligen Tätigkeitsfelder und Wohnsitze zwischen Augsburg, Emmenhausen und Kaufbeuren, wo Anton und Peter Honold 1479/83 als Mitglieder der Herrenzunft geführt wurden. Ein bis heute sichtbarer Beleg ihrer Anwesenheit in Kaufbeuren ist das unter Anton Honold vom Luchs zu Emmenhausen um 1484 angebrachte Wappen am Wohnhaus Ludwigstraße 36.

1 H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, S. 189f.  
2 Urkunde siehe Nr. 349 (*Hans Angerer*)  
3 Urkunde siehe Nr. 25 (*Nikolaus Nagengast*)  
4 Urkunde siehe Nr. 353 (*Hans Angerer*)  
5 Urkunde siehe Nr. 357 (*Hans Angerer*)  
6 Urkunde siehe Nr. 358 (*Hans Angerer*)

H. Lausser: Die Wappensäule des Heinrich Bachmann (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, Teil 6), in: KGBI., Bd. 15, Heft 10 (Juni 2001), S. 361 – 377.  
H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 96 – 103.

289

1385 JANUAR 13

Ich, Völk Hunold, burger ze Bürun, vnd ich, Elsbeth, sin elichiu wirtin, vergehen öffentlich für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, daz wir williclich, lieplich vnd früntlich ains tails vber ain kumen sien mit Abelen, burger ze Bürun, vnd mit Adelhaiden siner elicher wirtin, von alles des erbs vnd erbgütz wegen, daz wir, die obgenanten Elsbeth vnd Adelhaid, geschwistergit, ererbt haben

von Chüntzen Jacoben seligen, vnserm lieben vatter, vnd lediclich vff geben ist von Mähthilden, vnser lieber müter, ietzen Chünraden Grafs elicher wirtin, also, daz dem obgenanten Abelen vnd Adelhaid, siner elicher witin, vnd iren erben lediclich vnd an dem tail an geuallen ist daz hus vnd hoffsach mit aller zügehörd, gelegen an dem Enggesslin zwischan der Enggassun<sup>1</sup> vnd Betzen Crützers gesezz, vnd zwen lüzz gartens, glegen ze nächst vor Kempnater tor, vnd sehs lüzz gartens vnd pömgartens, glegen an dem Espan, vnd vier juchart ackers, glegen vnder der litun by Huser stig, vnd ain juchart ackers im Tämen bünd vnd ain juchart ackers, glegen an Abels acker zwischan der weg, vnd ain juchart ackers, glegen by der gassen an dez Litgeben acker, vnd ain juchart ackers by der Ow, vnd anderhalb juchart ackers glegen vff dem wiger, vnd zwai tail ains gütlines, glegen ze Mursteten, vnd diu wart nach der obgenanten Mähthilden, Chünraten dez Grafs husfrowun, tod dez dritten tails dez selben gütz, vnd dar zü zwai tail ains hoffs genant Chünraten dez Grafs hoff, gelegen ze Waul zwischan dez Wähtelers vnd dez Vtenrieds hoff, vnd och diu wart dez dritten tails des selben hoffs nach der obgenanten Mähthilden tod. Vnd dar vmb verzihen wir, die obgenanten Völk Hunold vnd Elsbeth, min elichiu wirtin, vns gentzlich vnd williclich für vns vnd all vnser erben gen dem obgenanten Abelen vnd gen Adelhaiden, siner elicher wirtin, vnd gen allen iren erben vnd wem sis hinnanfür ewiglich gebent, verköffent, schaffent oder läzzent allez des rehten, ansprach vnd zü versicht, so wir an älliu obgenanten güt mit aller zü gehörd, mit allen rechten vnd nützen, gülten vnd gewonhaiten an grund, an bodem, ob erd vnd vnder erd, mit besühtem vnd vnbesühtem, ye gehebt haben vnd wänden ze habent vnd füro gewinnen möhten, vor allen gaistlichen vnd weltlichen lüten vnd grichten vnd vor aller menclichs, wie daz aller best kraft vnd maht hât vnd haben mag vnd nach sogtaner güt reht in all weg. So ist vns, die obgenanten Völken Hunold, Elsbethen, min elich wirtin, vnd vnser erben an dem tail an geuallen daz hus vnd hoffsach mit aller zü gehörd, da wir hütt ze tag hushäblich inn gesezzen sien, gelegen zwischan Hermans dez Gennachers vnd dez Wissen, schniders, gesezzen, och mit allen rehten, nützen, gülten, gwonhaiten, mit besühtem vnd vnbesühtem. Dez alles ze ainem wauren vrkünd haben wir, die obgenanten Völk Hunold vnd Elsbeth, min elichiu wirtin, für vns vnd für all vnser erben dem obgenanten Abelen, Adelhaiden, siner elicher wirtin, vnd allen iren erben den brief geben vnd gebeten, versigelt vnd geuestent mit Ludwigs von Altmanshouen, ze den ziten burgermaister ze Bürun, vnd mit Hansen Sighartz, ammans ze Bürun, aigen vnd angehenkten insigelen, in selb än allen schaden, nun ze ainer waurer züknüzz von sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder wir vns och mit vnsern trüwen williglich verbunden haben für vns vnd all vnser erben wâr zehaltent vnd zelaistent, alles daz von vns an dem brief geschriben stât. Ditz geschach an dem ahtunden tag nach dem zwelften, genant ze latin octaua epiphanie, dez järs, do man zalt nach Cristi gebürt drüzehen hundert iâr vnd dar nach in dem fünften vnd ahtzigosten iâr.

<sup>1</sup> Älteste Erwähnung des Enggäbleins, eines früheren, inzwischen auf der südlichen Seite vermauerten Durchgangs zwischen Kaiser-Max-Straße 26/28 und Salzmark 1/3.  
  
StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 4.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 47 – 48'.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 16 – 17'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S.101f, Nr. 302.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 230f, Nr. 184.

290

1401 AUGUST 15

Ich, Haintz Müller, burger ze Schongo, vnd ich, Angnes, sin elichiv wirtin, vnd ich, Irmelgart die Weltzin, der egenanten Müllerin müter, veriehen (*für vns vnd alle vnser erben mit disem offenn brief vor menclich*) von dez zehenden wegen vß den gûten ze Gennachhusen, den wir vnd vnser vordern lang zit in nützllicher gwer inn gehebt vnd genossen haben, vnd der zinslehen ist an sant Martins liecht ze Bûrun, daz man ierlich von dem zehenden ainen haller da hin rihten sol vf sant Martins tag, daz wir vnser (*vnd vnser erben*) recht, (*nütz vnd anspräch*) an dem egenanten zehenden recht vnd redlich ze köffen geben haben dem ersamen man Fölken Hânolden, burger ze Bûrun, vnd allen sinen erben vmb fünf vnd zwainzig rinisch guldin, gût an gold vnd wåg, (*die er vns alle nach vnserm willen dar vmb bezalt hât vnd die wir ander halb an vnsern vnd vnser erben nutz bewendet haben. Vnd also verziechen wir vns vnd vnser erben aller der recht, klag vnd anspräch, die wir biz her dar an gehebt haben vnd och füro wonden ze haben, vnd geben in och den vf kraft dez offenn briefs also, daz wir noch dhain vnser erb vnd niemen anders von vnsern wegen füro ewiglich dhain recht, fodrung noch anspräch nimmer mer gehalten süllen noch mügen an dem egenanten zehenden gar oder sin ain tail in dhainerlay weys. Vnd och ze besser sicherhait, so haben wir im vnd sinen erben die brief, die wir vnd vnser erben vmb den egenanten zehenden gehebt haben, och ein geantwürt mit disem offenn brief.*) Dez sint ziug die ersamen Hainrich Gômetz, Chûnrad Locher, Chûnrad Stôltzlin vnd Herman Korenmair, alle burger ze Schongo, (*vnd ander erber lût genûg.*) Mit vrkünd dez offenn briefs, versigelt mit dez ersamen Johansen Rapolds, ze den ziten vogt ze Schongo, vnd mit dez ersamen Ýtal Lespergs insigel, (*die si bediv durch vnser aller flizziger bet willen, in selb on schaden, dar an gehenket hând, wan wir aigner insigel nit haben. So verbinden ich, obgenanter Haintz Müller, Angnes, sin wirtin, Irmelgart, ir müter, vns alliu vnd vnser erben mit vnsern trwen vnder die obgenanten zway insigel, stât vnd vest ze halten alle obgeschriben sach ditz briefs,*) der geben ist, (*nach Cristi gepurt vierzehen hundert jâr vnd dar nach in dem ersten iaur,*) an vnser frawen tag az si verschid.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 668.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 246 (*lückenhafte Abschrift*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 115, Nr. 345.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 148, Nr. 472.

291

1402 JANUAR 25

Ich, Völk Hunold, ze den ziten burgermaister, vnd der gantz rât vnd mit namen mit vns Hainrich Triendner vnd Frantz Engelmair, ze den ziten pfleger vnser spîtals, vnd die burger gemainlich der stat ze Bûrun vergehen für vns vnd all vnser nachkomen mit vrkünt ditz briefs, daz wir all gemainlich Hansen Tempflin, burger ze Bûrun, eingesetzt vnd gnomen haben zû ainem spîtälmaister vnser spitauls des hailgen gaistz hie ze Bûrun des selben spîtals triulichen ze pflegent mit hilf vnd rât der obgenanten pfleger oder wer denn an ir stat von râtz wegen ze pflegern dem selben spîtäl geben werdent, alle die wil vnd er dem selben spîtäl nütz vnd gût vnd vor mag sin vnd dem rât fûgclich ist. Wenn aber daz waer, daz er dem selben spîtäl nit vor môcht sin oder dem burgermaister vnd dem rât hie ze Bûrun nit geveli, von wellen sachen daz waer, so sol der burgermaister vnd der rât hie ze Bûrun vnd die pfleger des obgenanten spîtals dem egenanten Hansen Tempflin vnd Adelhaiten,

siner elicher wirtinn, ir ietlichem besunder vnd ir ietlichs lebtag geben vnd schaffen zegeben ain pfründner pfrünt in dem selben spitaul,<sup>1</sup> vnd daz man ir ietlichem besunder sin leptag vnd nit füro alles daz geb, tût vnd widerfaren låß, was man andren pfrüntnern in dem selben spîtäl git, tût vnd widerfaren lát ân all wider red, alz verr ob sy in dem spîtäl beliben wellen. Wan wellten sie dar inn nit beliben, so ist man in her vß nihtz schuldig ze geben noch ze tûnt in all weg. Vnd wenn sie von tods wegen abgangen sint in dem obgenanten spitaul, so sol dem spitaul ir betgwet volgen vnd beliben mit aller zû gehört. Vnd mügen sie baidiu och by irem lebendigem liben oder an irm siech bet vnd ze aller zit mit allem anderm irem ligenden vnd varenden gûten, pfenning vnd pfenning wert, besüchtem vnd vnbesüchtem, wol schaffen, geben vnd tûn, was sie wellent vnd wem sie wellent an menclichs irrung, anspräch vnd widerred. Vnd sol och also ir lebtag vnd nit füro alles ir gût unverwachtet, vnuerstiurt vnd ân alle dienst beliben gen der stat ze Bûrun in all weg. Vnd dar vmb hât daz obgenant spital von in empfangen hundert pfunt gûter vnd genger yteliger haller, die der obgenant burgermaister, rât vnd pfleger in des selben spîtals nutz vnd frummen wißentlich vnd gentzlich bewendet haben in all weg. Mit vrkünt ditz briefs, geben vnd versigelt mit vnser stat gro- ßem vnd angehenktem insigel von vnser aller haießentz wegen ze ainer zûknûß vnd sicherhait aller vorgeschriben sach. Ditz geschach an sant Pauls tag, alz er bekert wart des jârs, do man zalt nâch Cristi gebürt viertzehen hundert jâr vnd dar nâch in dem andern jâr.

<sup>1</sup> Ältester überlieferter Pfründevertrag des Spitals zum Heiligen Geist.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 62.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 249 (*Kopie aus dem Jahre 1757*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 115, Nr. 347.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 64f, Nr. 31.

292

1402 DEZEMBER 26

Wir, Herman Bek, ze den ziten burgermaister, der rât vnd die burger gemainlich der stat zû Köffbûrun vnd ich, Stephan von Swartzenburg, vergehen offenlich für vns vnd all vnser nachkomen mit vrkünd ditz briefs, daz wir ze baiden tail enpholhen vnd ze behalten geben haben dem ersamen mann Völken Hunold, burger ze Köffbûrun, die zwen künklich brief von der pfantschaft wegen der mülin vnd dez vogtrehtz der selben mülin, gelegen ze Köffbûrun hinder dem spîtäl vßerhalb der stat rinkmur vnd graben, vnd von der höff, griht vnd gût wegen ze Obranbûrun, daz wir, die obgenanten, der burgermaister, der rât vnd die burger gemainlich der stat ze Köffbûrun, vnd vnser voruaren alles ietzo vnd och vormâls erkôft haben vns vnd vnsern nachkomen vnd vnser stat von dem obgenanten Stephan von Swartzenburg vnd von sinem elichen brüder Völken von Swartzenburg seiligen nach vnser köffbrief lutung vnd sag, die wir von in dar vmb inn haben, mit der beschaidenhait, daz der obgenant Völk Hunold oder sin erben die selben künklich brieff baid lihen vnd antwürten süllen ze dem rehten, ze tagen vnd och ze tedingen, wan wir, die obgenanten von Köffbûrun oder vnser nach- kommen, an aim tail oder der obgenant Stephan von Swartzenburg oder sin erben an dem andern tail der selben künklichen brief bedürfen, all zit, wenn wir dez vordrent sien vnd baiden tailen ze irem rehten, wan diu obgenanten gût, die in den künklichen briefen benempt sint, dez obgenanten Stephans von Swartzenburg vnd seiner erben von dem hailgen römischen rych stând. Vnd welher tail die selben künklichen brief vordrot ze dem rehten, ze tagen oder ze tedingen, der sol vor verbürgen vnd vergwißun, daz die selben künklichen brief wider geantwürt werdent dem obgenanten Völken

Hunold oder sinen erben vnuerzogenlich vnd vngeuarlich, alz bald man sich dar mit versprochen hât, aber ieder man ze sinen rehten ze wartent, alz vorgeschriben stât in all weg, wan der obgenant Vôlk Hunold noch sin erben entwederem tail an sollich verbürgen vnd vergwißung die selben künklich brief nit lihen süllent in kain wis. Mit vrkünt ditz briefs, versigelt mit vnserm, der obgenanten von Köffbürun, haimlichem vnd angehenktem insigel vnd mit minem, dez obgenanten Stephans von Swartzenburgs, aigem vnd angehenktem insigel ze ainer wärer züknüß vnd sicherhait aller vorgeschriber sach. Ditz geschach an sant Stephans tag in wihennachten dez jârs, do man zalt nach Cristi gebürt viertzehen hundert jâr vnd dar nach in dem dritten jâr.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die auch von W. L. Hörmann übernommene Datierung der Urkunde auf das Jahr 1403 folgt der Jahreseinteilung des Mittelalters, die das neue Jahr mit dem Weihnachtstag beginnen ließ.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 5.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 250 (*Kopie aus dem Jahre 1757*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 116f, Nr. 352.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 511, Nr. 433.

293

1404 JUNI 29

Wir, Vôlk Hunold, burgermaister ze den ziten ze Bûrun, Herman Zeller vnd Hainrich Grüber, baid burger da selben, (*vnd Hans Keller vnd Hans Stampfrogg, burger ze Schongow, vnd Haintz Schmid von Waul,*) vergehen offentlich (*vor allermenclich mit vrkünt ditz briefs,*) daz wir ze griht sâzzen ze Auffkirch an sant Peters vnd sant Pauls der zwair hailgen zwelfboten tag dez jârs, do man zalt nach Cristi gebürt viertzehen hundert jâr vnd dar nach in dem vierden jâr von haibentz wegen Jôrgen Schmiehers vnd durch flizziger bet wegen der Rotun, gebrüder, von Augspurg an ainem tail vnd Hansen Taempflins, maisters, vnd Frantzen Engelmairs, pfleger dez spitâls dez hailgen gaistz ze Bûrun, an dem andern tail. Vnd do stündunt für offen griht (*die obgenanten Rotun, gebrüder, burger ze Augspurg, mit irem fürsprechen, Hansen Moser von Waul, vnd legten gen dem obgenanten Hansen Taempflin, maister, vnd gen Frantzen Engelmair, burger ze Bûrun, pfleger des obgenanten spitâls ze Bûrun, von aim zehenden wegen, gelegen ze Waul, dez sie reht erben wâren, vnd heten och dez iren gnaedigen lehenheren, den obgenanten Jôrgen Schmieher, vnd hetent och den zehenden ererbt von Hansen dem Langen sâligen vnd hörten och baidiu gern vnd vngern, wâr vmb sie sie dar an irtint, vnd begerunt dar vmb grihtz gen in.*) Do antwurtent die obgenanten, Hans Taempflin, maister, vnd Frantz Engelmair, pfleger dez egenanten spitâls, mir irem fürsprechen Herman Becken, burger ze Bûrun, der egenant zehent, (*gelegen*) ze Waul, der wâr des spitâls ze Bûrun rehtz aigen vnd wâr nit lehen, vnd hetten och dez gût vrkünt, (*daz der selb zehent aigen wâr vnd nit lehen. Vnd begertent nit anders, dann daz man die brief verhôrti vnd daz dar nach geschaech, waz reht wâr. Vnd do die brief verhôrt wurdent, do erkanten wir, die obgenanten, die ze griht sâßen, vns der merer tail nach baidier tail clag, red vnd wider red vnd nach lutung vnd sag der brief, die vor offen griht vor vns gelesen vnd verhôrt warunt, daz der obgenant zehent aigen wâr vnd nit lehen. Vnd wan doch daz gût zehent wâr, so soltent sie ze baidier tail kumen für das korgriht ze Augspurg, vnd was sie daz offen korgriht da selbent wisti, dar by soltent sie ze baidier tail billich beliben. Des spruchs begerten sy ze baidier tail des grihtz brief, die wir in och geben haben von vns des mereren tails haibentz wegen, versigelt*) mit (*dez egenanten*) Hermans Zellers (*aigem vnd vffgedruktem*) insygel

ze end der geschrift, im selber ân allen schaden, nûn daz dez spruchs vnd dez grihtz nit vergeßen wûrd. Das geschach vff den obgenanten tag.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. dazu auch Nr. 285 (*Konrad Wieser*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1278.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 252' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 118, Nr. 357.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 446f, Nr. 381.

294

1404 AUGUST 6

Ich, Vôlk Hunold, ze den ziten burgermaister ze Bûrun, ain gmainer man, vnd ich, Hartman, stataman, ich, Herman Zeller, ich, Hainrich Grüber, vnd ich, Herman Beck, burger ze Bûrun, geben von flizzigen gebeten zû ainem glichen zû satz, dem egenanten gmainen man ze dem rehten von baiden nachgeschriben tailen, vergehen offentlich vor allermenclich mit vrkünt ditz briefs, daz wir ze geriht sâßen in der obgenanten<sup>1</sup> stat in der clainen râtstûben ze Bûrun an dem nâhsten mentag vor sant Vîlrichs tag dez jârs, do man zalt nach Cristi gebürt viertzehen hundert jâr vnd dar nach in dem vierden jâr. Do kôm für vns Ytel von Lechsperg mit sim fürsprechen Hainrichen dem Nabel, burger ze Bûrun, an aim tail vnd clegt gen Hansen Tempflin, maister dez spitâls dez hailgen gaistz ze Bûrun, vnd gen Haintzen Maggen vnd gen dez obgenanten spitâls pfleger, Hansen Ringgler vnd Frantzen Engelmair, die all da engagten stunden mit irm fürsprechen Chûnrad dem Bidinger, burger ze Bûrun, an dem andern tail, die wâren im geuallen vnd irtin in an sim vogtreht der kirchen ze sant Jôrgen ze dem Hohenberg, der er rehter herr vnd vogt wâr, vnd hety och daz von sinem vater seligen ererbt vnd het is och vnd sin vordern inn gehebt vnd genoßen, lenger denn vogtreht vnd landsreht wâr, in stiller nutzlicher gwer ân ir vnd aller menclichs irrung vnd ansprâch vnd hórty baidiu gern vnd vngern, wâr vmb sie in dar an irten vnd im daz ansprechin. Do antwurtent im die obgenanten spitâlmaister vnd Haintz Magg vnd des spitâls pfleger mit irm obgenanten fürsprechen, daz obgeschriben vogtreht wâr dez egenanten spitâls vnd sin maister, wer denn maister da wâr, vnd Haintz Magg, die wâren reht herrn vnd vögt der obgnanten kirchen sant Jôrgen ze dem Hohenberg, vnd wâr och dem egenanten spitâl vnd dem hailgen gaist an daz spitâl geben, vnd hetent och dez gût vrkünd vnd brief vnd begertent nit anders, wan daz man ir vrkünt vnd brief verhôrty vnd daz dar nach geschâch, was reht wâr. Dar vmb sprachen wir, die obgenanten fünf man, anander zû vnd erkanten vns vff vnser er vnd aid ain müticlich, daz wir die vrkünt billich verhôren solten. Vnd do wir die vrkünt vnd brief verhôrten, do stund an dem selben brief, daz dem vorbenempten spitâl jârllich vnd ewiclich geuallen solt ain pfunt pfenning ze kastenvogtreht von der obgenanten kirchen sant Jôrgen ze dem Hohenberg, vnd het och daz spitâl, sin maister vnd sin pfleger mengiu jâr eingnomen vnd nâmentz och hiut ze tag ein ân menclichs irrung vnd ansprâch, alz sie och daz lutpartunt vor vns mit irm fürsprechen, in stiller nutzlicher gwer, lenger denn landsreht wâr. Dar nach, do baid tail dik vnd offt iriu reht red vnd widerred âfertunt mit iren fürsprechen vnd für leitent, dar nach begertent sie nit anders, wan daz wir, die obgenanten fünf man, vß sprâchen, alz wir zû dem rechten von ir baidier tail flizziger bet wegen da sâßen nach clag, nach der verhôrten vrkünt vnd brief sag vnd nach baidier tail red vnd widerred. Dar vmb sprachen wir anander zû vff den ayd. Do erkanten wir vns ainmüticlich, daz wir vns billichen ain zug nâmen. Vnd namen vns och ain zug zwen tag



vnd sechs wuchn, daz wir vns bedächten. Vnd do diu zit vergieng, dar nach begerten die obgenanten baid tail mit irn fürsprechen ains vßspruchs. Do erkanten wir, die obgenanten fünf man, vns vff vnser er vnd ayd nach clag, dez verhörten briefs sag vnd nach baiden tail fürlegung vnd nach vil red vnd widerred: Möht der obgenant Ytal von Lechsparg wisen, wie recht wâr, daz mer vogtrehtz dar vsß gieng denn daz vorgeschriben pfunt pfenning kasten vogt rechtz, daz er vor ziten vnd ee daz im daz vogtrecht ansprâchig worden wâr, vnd och her nach von dem zehenden vnd von der obgenanten kirchen sant Jôrgen ze dem Hohenberg eingnomen hety, vber das pfunt pfenning kasten vogt rechtz, daz dem obgeschriben spitâl sytmâls vnd och vor dar vßgangen ist vnd och gât vnd gân sol, des solt er billich genießen. Möht er aber daz also nit wisen, wie reht wâr, so solt er daz obgenant spitâl vnd sin egenanten pfleger vnd maister vnd Haintzen Maggen billich an dem obgeschriben vogtrecht vngeirt vnd ân ansprâch beliben laßen. Dez vßspruchs begertent die obgenanten maister vnd pfleger vnd Haintz Magg vnser briefs, der in och mit volg vnd mit gmainer vrtail zû gesprochen wart, den wir in och geben haben, versigelt mit Hartmans, stat ammans, vnd Hermans Zellers, der egenanten, angehenkten insigeln, in selber ân allen schaden, nu ze ainer wärer zûknûß, sicherhait vnd gedächtnûß der vßspruch vnd aller vorgeschriber sach. Der brief ist geben an der mickten vor sant Laurencius tag dez jârs, do man zalt nach Cristi gebürt viertzezen hundert jâr vnd dar nach in dem vierden jâr.

<sup>1</sup> Die irrige Auflösung von *obn.* durch R. Dertsch löste eine notwendigerweise vergebliche Suche nach einer Kaufbeurer Ratsstube in der *oberen* Stadt aus, die mit der oberen Kaiser-Max-Straße (früher Oberer Markt) gleichgesetzt wurde.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1238.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 251 - 252 (*Kopie aus dem Jahre 1757*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 119, Nr. 359.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 435f, Nr. 369.  
H. Lausser: Das Rathaus in der oberen Stadt (= Kaufbeurer Geschichtslegenden, Teil 5), in: KGBI., Bd. 15, Heft 9 ( März 2001), S. 332 – 339.

295

1404 OKTOBER 4

Ich, Ṽlrich Trahter, burger ze Bûrun, vergich offenlich vor aller menclich mit vrkunt ditz briefs vmb die groÿen gnâd, trw̃, lieb vnd frûntschafft, die an mir getân hând die ersamen wisen, der burgermaister, der rât vnd die burger gemainlich, ryeh vnd arm, der stat ze Bûrun, daz sy mich wider in ir stat gelâßen hând vnd ze burger angenommen habent, die sie mir ewiglich verboten hetent. Dar vmb hân ich in verhaißen vnd versprochen vnd hân och dez zû got vnd zû allen hailgen ain starken ayd geschworen mit vff geboten vingern, daz ich die sach vnd daz verbieten vnd waz sich dar inn vergangen vnd verlöffen hât mit worten noch mit werken, haimlich noch offenlich, noch niemant von minen wegen fûro ewiglich nimmermer âfern sullen an kainen steten, an kainen von Bûrun, noch an niemen andern in kainen weg. Vnd wâ ich daz brâch vnd vberfür, vnd man daz mit zwain oder mit drien erbern mannen erwisen möht, so sol ich den von Bûrun alz bald lips vnd gûtz verfallen sin ân all widerred gentzlich in all weg. Vnd daz ich daz alles also haltent sy gentzlich vnd vngeuarlich in all weg, dar vmb hân ich in ze rechten gwern gesetzt Völken Hunold, ze den ziten burgermaister ze Bûrun, Ṽlrichen Segenschmid, Chûnraten Abeßer, Andresen Zanner vnd Märken Frien, all fünf burger ze Bûrun, vnuerschaidenlich vnd mit der gedingt, alz bald ich daz brâch vnd vberfür, so sullen sy min lip vnd gût der stat vnd den burgern gentzlich vnd vnuerzogenlich einantwrtten

vngeuarlich. Vnd alz bald sy daz getân hând, so sint sie, die obgenanten gwern, der gwerschaft gar vnd gentzlich fûro quit, ledig vnd los in all weg. Mit vrkunt ditz briefs, geben vnd flizzig gebeten, versigelt mit junkherren Stephans von Swartzenburg vnd mit Hartmans, statammans ze den ziten ze Bûrun, aigen vnd angehenkten insigeln, in selber ân allen schaden. Dar vnder ich, obgenanter Ṽlrich Trahter, vnd och wir, die egenanten gwern all, ṽns williclich verbunden haben mit vnsern trw̃en, wâr ze haltent alles, daz hie vor von ṽns an dem brief geschriben stât. Daz geschach an sant Frantzißen tag dez jârs, do man zalt nach Cristi gebürt vierzehenhundert jâr vnd dar nach in dem vierden jâr.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 41.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 119, Nr. 360.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 347f, Nr. 270.

296

1406 AUGUST 7

Ich, Hainrich Schmid von Waul, maister, vnd ich, Fôlk Hunold, vnd ich, Frantz Engelmair, pfleger dez spitauls dez hailgen gaistz vnd burger ze Bûrun, veriechen für ṽns vnd all ṽnser nachkomen mit vrkünt ditz briefs, daz wir von râtz haïßentz wegen verlaußen haben Hanßen dem alten Ainsteren, burger ze Bûrun, vnd allen seinen erben dez spitâls aigen garten, glegen im Grieß hie ze Bûrun, zwischan Hainrichs Nabels vnd Ṽlrichs Wißirhers, burger ze Bûrun, garten, ze haben vnd ze nießen mit aller zûgehört, mit allen rechten vnd genießen, mit der gedingt, daz sie aller jârlich uff sant Martins tag dar uon geben sullen dem spitaul zehen schilling gûter vnd genger yteliger haller der stat werschaft ân allen sinen schaden, vnd sullen wir vnd ṽnser nachkomen sie nit hôcher staigen noch triben vmb mer zins. Vnd wenn sie dez zins beviloty ze gebent, so sullen sie den garten dem spitaul lediglich hain laußen gân ân all widerred vnd sol ain spitaulmaister jârlich geben aim capplân zwen pfenning, daz der iren jârtag begång vnd ier vnd aller ier vordern vnd nachkomen selan gedenk ewiglich. Vnd dar vmb hât daz spitaul von im enpfangen aht pfund gûter vnd genger iteliger haller vnd in sin nutz bewendet. Mit vrkünt ditz briefs, geben vnd flißiglich gebetten, versigelt mit Hartmans, statammans ze Bûrun, aigem angenhenktem insigel, im selber ân allen schaden, nûn zû mer zûknûß, sicherhait vnd gedächtnûß aller vor geschriber sach. Daz geschach an sant Afrun tag dez jârs, do man zalt nâch Cristi gebürt vierzehen hundert jâr vnd dar nâch in dem sehsten jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 63.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 14.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 122, Nr. 370.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 129, Nr. 87.

297

1407 JANUAR 8

Ich, Haintz Schmid von Wâl, maister, vnd ich, Vôlk Hunold, vnd ich, Frantz Engelmair, pfleger dez spitâls dez hailgen gaistz ze Bûrun vnd all dry burger da selben, vergehen für ṽns vnd für all ṽnser nachkumen mit vrkunt ditz briefs, daz wir von haïßentz wegen dez burgermaisters vnd dez râtz der stat ze Bûrun vmb all vergangen sach vber ain kumen sien mit Chûntzen Mair von Lytun vnd mit Adelhaiten, siner elicher wirtin, daz ir ieclichs ain erber pfründner pfründ haben sol sin leptag in

dem obgenanten spitäl mit allen rehten vnd gewonhaiten, alz sis bis her gehebt händ, die in ain spitälmaister des selben spitäls trwlich geben vnd raichen sol alz andern pfründnern gentzlich vnd vngeuarlich in all weg. Sie süllent och die nächsten aht iär, die schierist näch anander kument, datum ditz briefs, iren sun Lenharten by in haben in dem selben spitäl in ier pfründ vnd nit füro, doch daz man in die pfrünt mit prot vnd mit zümüß dester völleklicher geben sol vnd beßrun, alz bis her geschehen ist, die obgenanten aht jår ån menclichs widerred gentzlich in all weg. Dar zû sol dem selben Lenharten och volgen vnd gefallen sechtzig pfunt gûter vnd genger iteliger haller der stat werschaft, wenn er zû sinen tagen kumpt von aller iren ligenden vnd varender hab. Vnd waz dez andern ist, ez sy ligentz oder varentz gût, pfenning oder pfenning wert, besûchtz vnd vnbesûchtz, benemptz vnd vnbenemptz, daz sol nach irem tod dem obgenanten spitäl lediclich gar vnd gentzlich volgen vnd gefallen. Doch süllen sis ier leptag ze iren handen haben vnd nießen vnd dar mit werben mit köffen vnd mit verköffen, in vnser stat vnd vßerhalb, alz ander vñser burger vnd süllen sy och dar zû vnd dar an schirmen alz ander vñser burger, ån all stûr vnd dienst, trwlich vnd vngeuarlich in all weg. Wår och, ob der obgenant Lenhart, ier sun, von tods wegen abgieng, ee daz er sin leben verkerty zû gaistlichem oder zû weltlichem leben, so süllent siniu obgenanten sechtzig pfunt haller wider sin obgenant vater vnd mûter an vallen vnd den beliben alz ander ier gût. Wårent sie aber von tods wegen abgangen, so süllent sy lediclich an daz obgenant spitäl vallen vnd dem werden vnd volgen ån aller ander siner erben vnd aller menclichs von iren wegen irren vnd anspråch vnd widerred in all weg. Mit vrkünt ditz briefs, geben vnd versigelt mit dez obgenanten spitäls vnd dar zû mit der stat ze Bürun aigen angehenkten insigeln, ze ainer zûknûß vnd gedächtnûß aller vorgeschriben sach, doch der stat vnd den burgern gemainlich vnd allen iren nachkumen ån allen schaden. Daz geschach an sant Erhartz tag dez jårs, do man zalt näch Cristi gebürt viertzeihen hundert jår vnd dar näch in dem sübenden jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 64.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 123, Nr. 374.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 173, Nr. 128.

298

1409 FEBRUAR 24

Ich, Bentz Schmalholtz von Eberspach, vnd ich, Anna, sin elich wirtin, vnd ich, Jacob, ich, Elsa, ich, Erhart, ich Greth, ich, Engel, ich, Claus, ich, Hans, vnd ich, Anna, ålliû ieriu kind, vergehen ålliû vnuerschaidenlich für vns vnd für all vnser erben mit vrkunt ditz briefs, daz wir vmb nûn pfunt haller gûter vnd genger münß enpfangens nutzlichs gewerotz geltz vnd in vnsern vnd aller vnser erben nutz vnd frumen bewendetz ze ainem rehten ståten ewigen köff reht vnd redlich verköfft vnd ze köffen geben haben ze rehtem aigen vnd nach aigen gûtz reht dem spitäl ze Bürun vnd sinen pflegern in pflegs wis, Hansen Wißen vnd Hansen Amboßer, vnd sinem maister Hansen Schmid von Wål, ze den ziten burger ze Bürun, vnd allen ieren nachkumen alle die ekker, wismad vnd garten vnd alles daz gût, daz wir von Betzen Strölin seligen, wilent burger ze Bürun, ze Wyßintal<sup>1</sup> ererbt haben.Vnd haben vns och dez alles mit aller zû gehörd, mit besûchtem vnd vnbesûchtem, benemptem vnd vnbenemptem, gen in verzigen vnd verzihen vns och dez in kraft ditz briefs alles mit aller zû gehörd vnd aller der reht vnd ansprach, so wir dar an ie gehebt haben vnd wänden ze haben vnd füro ewiglich gewinnen mugen, wie daz allerbescht kraft vnd maht håt vnd haben mag vor allen gaistlichen vnd weltlichen lûten vnd grihten vnd an allen andern steten gentzlich in all weg. Mit vrkunt ditz briefs, geben vnd flißig gebeten, versigelt vnd geuestnet mit dez ersamen wisen manes

Hainrich Fainags, ze den ziten burgermaisters ze Memmingen, aigem angehenktem insigel, im selber ån allen schaden, nun ze ainer zûknûß, sicherhait vnd gedächtnûß aller vorgeschribner sach. Dez sint köfflüt gewesen der obgenant burgermaister von Memmingen vnd Völk Hunold, ze den ziten burgermaister ze Bürun, Chûnrat Engelmair vnd Hainrich Höffler, burger ze Bürun, vnd ander erber lût geng. Das geschach an sant Mathias tag dez hailgen zwelfboten dez jårs, do man zalt nach Cristi gebürt viertzeihen hundert jår vnd dar nach in dem nûnden jår.

<sup>1</sup> Flurname bei Ebersbach

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 67.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 129f, Nr. 393.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 251f, Nr. 198.

299

1409 AUGUST 17

Wir, Johannes, von gotes genaden abt, her Hanns, prior, vnnd mit vns der gemain conuent des gotzhus zu Sant Vlrich vnd Sant Affren ze Auspurg, vryehen vnd tûn kunt offentlich mit disem brief für vns vnd all vnser nachkomen allen den, die in ersehent oder hörent lesen, das wir mit veraintem mût vnd gûter vorbetrachtung in vnserm cappitel, da wir all zesamen komen waren mit belûter gloggen, als sitlich vnd gewonlich ist, vnd da kainer wider sprach, vnsere vnd vnsers gotzhus hie nach geschriben gût, die gelegen sind ze Daprechtzhouen, das ist zû dem ersten der Mairhof vnd der Hüber hof vnd das Kochlehen vnd die mülstat vnd der Osterhof vnd vnser recht an der wayd vnd die söld ze Northouen<sup>1</sup>, recht vnd redlich verkauft vnd ze kauffen geben haben, auch mit kraft ditz briefs, dem erbern wysen mann dem Großûtzen, den man nent den Osterman, burger ze Büren, vnd allen seinen erben mit allen rehten, ehaftin, nützen vnd gülten, die darzû vnd darein gehörend ze dorf, ze veld, an waßer, an wayd, an åckern, an egarten, an gerütt, an holzmarcken, an gründ, an poden, mit besûchtem vnd vnbesûchtem, es sey an dem brief benempt oder nit, nichtz vfgenomen noch hindan gesetzt, als wir sy dann bis her mit nutz vnd gewer her bracht, inne gehebt vnd genossen haben, vnd die vnser vnd vnsers gotzhus rechtz aigen gewesen sind, vmb vierhundert gût rinisch guldin, der stat werung hie ze Auspurg, die wir als bereit von im eingenomen vnd enphangen haben vnd wider an vnsern vnd vnsers gotzhus frumen vnd nutz gelegt haben. Dar vmb haben wir dem obgenanten Großṽtzen vnd seinen erben die obgeschriben gût vfgeben, vnd verzichten vns auch der gântzlich vnd gar für vns vnd für vnser nachkomen, als man sich aigens durch billich vnd recht erziehen sol nach des lannds recht vnd gewonhait vnd auch der graffschaft, da die obgeschriben gût inne gelegen sind, also, das wir noch vnser nachkomen noch yemant von vnsern wegen dar nach vnd daran dhayn recht, vordrung noch ansprach ewiglich nymer mer gehalten süllen noch wellen, weder mit gaistlichem noch weltlichem recht, noch on recht in dhayn weys. Vnd des kauffs sind tâdinger vnd kaufflüt gewesen der vest vnd die wysen Wilhalm der Schmycher, Völk Hawnolt, zû den ziten burgermaister ze Büren, Stephan der Knüttel, burger ze Auspurg, Hanns von Vngen vnd ander erber lût genûg. Das alles zû ainem vesten ståten vrchünt geben wir dem obgeschriben Großṽtzen vnd seinen erben diesen brief, besigelt vnd geuestent mit vnserm vnd vnsers conuents insigeln, die bayde daran hangen. Das beschach am samptztag nach vnser frawen tag, als sy verschyed, do man zalt von Crists gebûrd vierzeihen hundert jar vnd dar nach in dem nûnden jare.

<sup>1</sup> Nordhofen (*abg. bei Pforzen*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1171 (*Kopie aus dem Jahre 1738*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 130, Nr. 394.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 448f, Nr. 748.

300

1409 SEPTEMBER 28

Wir, der burgermaister vnd der raut vnd gemainlich die burger, rich vnd arm, der stat zů Kaufpüren, veriehen vnd bekennen offentlich vnd vnuerschaidenlich mit disem brief für vns, für vnser stat vnd für alle vnser nachkomen allen den, die in ansehend oder hörend lesen, das wir mit veraintem vd wolbedachtem müt vnd güter vorbetrachtung in vnserm raut, da wir alle, die den grossen raut geschworen hand, zů samem chommen waren, überain worden vnd kommen syen durch fürdrung gotes dienst willen, das wir vns, vnsern vnd vnser stat güten, die gelegen sind zů Tabrechtshouen, das ist vs dem mairhof vnd vs der Hüber hof vnd vs dem Kochlehen vnd vs der müllstat vnd vs dem Osterhof vnd vs den rechten der waid vnd vs der seld zů Nordhouen, das alles vnser rechts aigen güt ist vnd das alles mit aller zůgehört mer den funftzig phunt haller, ýtaliger güter haller, giltet, vnd vs allem dem, das zů den selben vnsern vnd vnser stat aigen güten, zů Tabrechtshouen gelegen, vnd zů ir ýeglichem besunder gehört oder dauon werden vnd gefallen sol oder mag, an besüchten vnd an vnbesüchten, wie es gehaissen ist, kainerlaý noch nichts vsgenommen, ellů iar ierlich vnd ewig-lich dryssig phunt ýtaliger, güter vnd gäber haller, die denn ieglichs iars in vnser stat zů Kaufpüren vngeuarlich geng, güt vnd gáb sind, für ain ledigs vnd vnuerkúmertzt gelt recht vnd redlich vnd ouch káuflich verkauft vnd zů kauffen geben haben dem erbern vnd beschaiden mann Völken Hunolden, zů den ziten vnserm burgermaister ze Kaufpüren, an ain ewig mess, die er in vnser pharrkirchen gestift vnd gemacht hat ze vordergost got vnd der kunglichen müter Marien vnd allem himelischen her ze lob vnd ze wirdigkait vnd ze eren vnd durch siner vnd durch aller siner vorderen vnd nachkommen selen hail willen. Vnd darumb hat er vns geben vierhundert güter rinischer guldin, all güt an gold vnd swer an rechtem gewicht, die wir berait von im darumb eingenomen vnd enphangen haben vnd an vns vnd vnser stat vnd nachkomen frumen vnd nutz geleit haben. Vnd sullen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen die vorgeschriben dryssig phunt ýtaliger haller geltess nu fürbas ellů iar ewiglich vs den obgeschriben vnsern vnd vnser stat aýgen güten allen vnd vs allem, was darin vnd dartzů gehöret, geben vnd antwurten ainem capplan, welchem den die egenant mess verlihen wirt, all die weil vnd er die selben mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, hie zů Kaufpüren ze huse vnd ze hof zů zwain zilen in dem iar, das ist funftzehen phunt ýtaliger haller ýe vf sant Jacobs tag vnd funftzehen phunt italiger haller ýe vf vnser frawen tag ze der liechtmis, ze ieglichem zil vnuerzogenlich án alles irren, niederlegen, heften vnd verbieten aller gaistlicher vnd weltlicher lút vnd gericht vnd richter aller herrschaft vnd alles gwalts vnd aller menelichs vnd án allen sinen schaden. Vnd welhs iars hinnofür ewiclichen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen versessen, das wir ainem capplan, welchem den die egenant mess verlihen ist vnd ouch die mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, die vorgeschriben dryssig phunt haller nit gentzlich vnd gar geben vnd antworten zů den obgenanten zwain zilen ze ieglichem zil besunder funftzehen phunt italiger haller in allem dem rechten, als vorgeschriben stat, án allen sinen schaden. Was er des versessens ierlichs gelts, das im vslege, denn fürbas nach dem vergangen zil schaden nýmet, mit welhen sachen das ist, das redlicher schad haíß, den selben schaden sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im ouch ierlich zů ieglichem zil besunder, das sich dann vergangen hat, ze hand vnd vnuertzogenlich nach siner manung mit sampt dem versessen ierlichen gelt alle abtún vnd vsrichten án allen sinen schaden, vnd also sulen ouch wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im

die vorgeschriben dryssig phunt ýtaliger haller ierlichs gelts vs den obgeschriben vnsern aigen güten allen vnd vs allem dem, das darin vnd dartzů gehört, zů rechtem aigen steten vnd vertigen vnd sin recht geweren sin für all ansprach vnd irsalung gen aller menelich, die mit dem rechten drum beschicht, nach aigens vnd nach ewigs gelts recht vnd nach der stat recht ze Kauffbüren, án allen sinen schaden. Vnd würden im die vorgeschriben dryssig phunt ýtaliger haller geltess gar oder ain tail darüber ansprechig oder irrig von ýemant mit dem rechten in den zilen vnd man aigen vnd ewig gelt nach der stat recht zů Kauffbüren stetten vnd vertigen sol, sie selben ansprach vnd irsalung, der sy aine oder mer, sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im alle vnd was er der schaden nimet, ze hand nach siner manung im dem nechsten manot gar vnd gentzlich ablegen, entlösen vnd vsrichten on allen sinen schaden vnd án alles verziehen. Wöltin wir im aber die verziehen, mit welhen sachen das wár, so hat er, welchem denn die ewig mess verlihen wer vnd ist, vnd Völk, der obgenant Hunold, der die egenant mess geschafft hat, oder die anderen zwo personen, die die egenant mess nach sinem tod lihen sullen, die wil der selben dry personen aine oder mer lebet, vnd nach der selben dry personen tod der capplan, welchem denn die egenant mess verlihen ist, selb oder wer es von iren wegen tüt, vnd all ir helfer vollen gewalt vnd güt recht, vns, die burger gemainlich der egenanten stat ze Kauffbüren, alle mit ainander oder vnser ainen oder vnser mer besunder oder vnser nachkomen darüber an zegreifen vnd ze nóten mit gaistlichem oder mit weltlichem rechten oder mit ir baiden vnd ouch ze phenden vnd anzegreifen an lúten vnd an güten innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, verr oder nahen, wie vnd wa si kinnet oder müget allenthalben, vnuerschaidenlich vnd in welhes gericht si wend oder án gericht, wa hin si wend, ie als lang vnd als vil, bis das si aller der ansprach vnd irsalen, darüber si, wie obgenant genótt oder gephendet hand, vnd was si den des schaden genomen hetten, gar vnd gentzlich entlöst vnd vsgericht würden án allen iren schaden, weder freflend tünd noch verschuldent damit nichts wider vns noch vnser stat, noch vnser nachkomen, noch wider dhain gericht, recht, herrschaft, gaistlich oder weltlich, lantfrid, gesetzt, buntnuß noch aýnung, die ietzo sind oder füro gemacht werdent, noch wider niemant anders in dhain wise. Ains ist in dem vorgeschriben brief geredt vnd getedingt worden: Wen wir, vnser stat vnd vnser nachkomen mügen oder wöllen, so mügen wir die obgeschriben dryssig phunt haller gar oder halb wol wider abkaufen, welhes iars wir wöltin, vf andrú güt innerhalb oder vsserhalb vnser stat, wa wir wöllen, doch allweg also, das die selben dryssig phunt haller ewigs gelts als sicher vnd bestet vnd als gewiss sien ewiglich in aller der mass, als vor geschriben stat, vnd daran sol vns dhain capplan der vorgeschriben mess noch niemant von sinen wegen chains iars nit irren in dhain wise. Des alles zů ainem steten vrkund geben wir den brief, versigelt vnd geuestnot mit vnser stat großem angehencktem insigel zů ainer zůgnuß vnd ewiger gedechtnuß aller vorgeschriben sach. Des sind gezügen der obgenant burgermaister vnd stifter der ewigen mess, Hanns Ringler, Herman Beck, Frantz Engelmair, Hans Wýß vnd ander erber lút gnüg. Das geschach an sant Michels abent, des hailigen fürstengels, des iars, do man zalt nach gots gebürt viertzehenhundert iar vnd darnach in dem nünden iare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 1, fol. 1 – 5 (*inseriert in Urkunde vom 2. Oktober 1409*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 131, Nr. 398.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 103 - 105, Nr. 67.

## 301

1409 OKTOBER 2

In nomine domini. Amen. Eberhardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentes literas inspecturis, salutem in omnium saluatore cum noticia subscriptorum. Exposcit inter alia nostri pastoralis officii debitum et requirit, ut ea, que ad cultum diuini nominis et eius frequens exercitium pertinent, studeamus verbo et opere cum diligencia fauorabiliter promouere. Cum itaque filius deuotus Vólko Hunolt, pro tempore magister ciuium opidi in Kaufpüren, nostre dyocesis, volens, sibi thesauros thesaurizare in celis, qui a tineis non demoliantur nec a furibus subtrahantur, ob salutem et beatam requiem anime sue, progenitorum suorum et omnium tam viuorum quam defunctorum Christi fidelium remedium, alleuicacionem et peccatorum remissionem in ecclesia parochiali ibidem ad laudem omnipotentis dei et gloriosissime virginis Marie sue genitricis ac omnium sanctorum vnam missam perpetuam in altaris beate virginis Marie, quibuslibet futuris temporibus per specialem sacerdotem attamen secularem celebrandam et cottidie peragendam, de certis redditibus et bonis per eum iusto emptionis titulo ad hoc comparatis, prout in litteris vulgaribus infra insertis et descriptis lacius continetur, consensu et voluntate venerabilium et nobis in Christo dilectorum Friderici Burggrauii prepositi, Vdalrici Burggrauii decani totiusque capituli ecclesie nostre Augustensis predicte, collatorum ecclesie parochialis in Kaufpüren, et Nicolai Nagengast, perpetui vicarii ibidem, plenius accedentibus, duxerint dotandam, fundandam et deuocius erigendam, nobis itaque tamquam loci ordinario cum deuocione supplicantes, vt eandem dotacionem, ordinacionem et fundacionem per ipsum, ut premititur, factas, tamquam bonas et laudabiles, approbaremus redditus et bona ad ipsam missam perpetuam pro sustentacione sacerdotis, eam futuris temporibus celebrantis, (*donata seu deputata*), graciously confirmaremus, cum spiritualia sine temporalibus diucius non subsistant etiam ordinata et deputata nec non imposterum danda, donanda et deputanda firmitate debita vnire, annectere et incorporare dignaremur, quibus precibus tamquam iustis fauorabiliter annuentes ac pium et laudabile propositum ipsius considerantes, prescriptam ordinacionem, fundacionem et dotacionem sine tamen preiudicio ecclesie parochialis predicte, auctoritate ordinaria ratificamus, approbamus et ex certa sciencia ad laudem et honorem dei omnipotentis et diuini nominis cultum effectualiter confirmamus nec non bona, redditus et possessiones dicte misse perpetue data, donata seu deputata ac imposterum danda, donanda seu deputanda ad ipsam missam perpetuam incorporamus, annectimus et vnimus in quantum de iure possumus et valemus, modis tamen et condicionibus subnotatis: Primo enim statuendo ordinamus quocienscumque huiusmodi prebenda seu ipsam missam vacare contigerit ex tunc dictus Vólko Hunolt tempore vite, deinde filius suus Vlricus Hunolt, subsequenter uero Conradus Wagner, filius sororis sue, demum collatores ipsius ecclesie in Kaufpüren perpetuis futuris temporibus eandem perpetuam missam conferre habeant, ydoneo presbitero seculari et nobis nostrisque successoribus eundem presentare more solito et consueto. Item ordinamus, quod idem sacerdos, sic ad eandem presentatus, ut premititur, per nos aut successores nostros debite institutus, in dicta sua prebenda seu missa perpetua residenciam faciat personalem, nisi corporis infirmitate uel alia causa legitima, coram nobis proposita et allegata, fuerit impeditus. Item quod idem sacerdos, taliter ad ipsam missam perpetuam institutus, frequenter et assidue ac cottidie legat missam suam sub priori missa in dicta ecclesia parochiali, cantando uel legando celebranda post epistolam absque fraude in altari beate virginis Marie predicte ad hoc deputato, nisi corporis infirmitate uel alia causa legitima fuerit impeditus. Item quod idem sacerdos, sic institutus, plebano ecclesie parochialis ibidem in suis iuribus non sit onerosus aliquo modo uel damnosus et quidquid ex oblacionibus habuerit ad ipsam missam perpetuam altaris prescripti, totum illud plebano eiusdem ecclesie legitime tradat pariter et assignet. Item quod sacerdos, institutus ad eandem missam perpetuam, sibi de iuribus

parochialis dicte ecclesie, quibuscumque coloribus exquisitis, nichil vendicet uel usurpet, nec se de sacramentorum administracione uel quibuscumque aliis actibus ad plebanum dicte ecclesie spectantibus de iure uel consuetudine intromittat, nisi per ipsum plebanum fuerit requisitus, rogatus uel ex causa legitima ipso plebano absente, quoniam necessitas, que lege caret, euidentis siue manifesta, hoc exigit et requirit, ex tunc debet, eidem plebano in talibus discrete et effectualiter suffragari ipsiusque vices gerere humiliter et supplere. Insuper volumus et ordinamus, quod idem sacerdos diuinis officiis in processionibus sollempnibus, ut puto in festiuitatibus natiuitatis Christi, resurrectionis, ascensionis, penthecostes, beatissime virginis Marie, beatorum apostolorum, in dedicacione ecclesie, dominicis et aliis diebus, in quibus plebanus dicta officia et processiones ex consuetudine laudabili peragere consueuerit, suppellicialiter, nisi legitime fuerit impeditus, tamquam assiduus cooperator et adiutor eidem intendat diligencius et assistat. Item quod idem sacerdos, ad dictam missam institutus, dictis patronis seu collatoribus, pro tempore existentibus, bona fide vice et loco prestiti iuramenti promittat in sua prima recepcione ad eandem se obseruaturum omnes articulos hic prescriptos dolo et fraude penitus semotis. Demum vero quod, si idem sacerdos a dicta sua missa perpetua ad sex menses uel ultra contra voluntatem et consensum nostrum seu collatorum seu successorum nostrorum se contumaciter absentauerit sine causa legitima, ex tunc statim ipso facto nulla cognicione seu monicone premissa dicta perpetua missa sit priuatus et totaliter destitutus ipsisque collatoribus licenciam damus, alium ydoneum presbiterum presentandi ad eandem modis et formis preconceptis. Et pro maiore firmitate et fide dotacionis prefate litteras super ea editas licet vulgariter scriptas ad cautelam prouide de uerbo ad uerbum duximus inserendas, quarum tenor talis est: *Wir, der burgermaister vnd der raut vnd gemainlich die burger, rich vnd arm, der stat zů Kaufpüren, veriehen vnd bekennen öffentlich vnd vnuerschaidenlich mit disem brief für vns, für vnser stat vnd für alle vnser nachkomen allen den, die in ansehend oder hörend lesen, das wir mit veraintem vd wolbedachtem müt vnd güter vorbetrachtung in vnserm raut, da wir alle, die den grossen raut geschworen hand, zů samen chommen waren, überain worden vnd kommen syen durch fürdrung gotes dienst willen, das wir vns, vnsern vnd vnser stat güten, die gelegen sind zů Tabrechtshouen, das ist vs dem mairhof vnd vs der Hüber hof vnd vs dem Kochlehen vnd vs der müllstat vnd vs dem Osterhof vnd vs den rechten der waid vnd vs der seld zů Nordhouen, das alles vnser rechts aigen güt ist vnd das alles mit aller zůgehört mer den funftzig phunt haller, ýtaliger güter haller, giltet, vnd vs allem dem, das zů den selben vnsern vnd vnser stat aigen güten, zů Tabrechtshouen gelegen, vnd zů ir ýeglichem besunder gehört oder dauon werden vnd gefallen sol oder mag, an besüchten vnd an vnbesüchten, wie es gehaissen ist, kainerlaý noch nichts vsgenommen, ellú iar ierlich vnd ewiglich dryssig phunt ýtaliger, güter vnd gáber haller, die denn ieglichs iars in vnser stat zů Kaufpüren vngeuarlich geng, güt vnd gáb sind, für ain ledigs vnd vnuerkúmerz gelt recht vnd redlich vnd ouch káuflich verkauft vnd zů kauffen geben haben dem erbern vnd beschaiden mann Vólken Hunolden, zů den ziten vnserm burgermaister ze Kaufpüren, an ain ewig mess, die er in vnser pharrkirchen gestift vnd gemacht hat ze vordergost got vnd der kunglichen müter Marien vnd allem himelischen her ze lob vnd ze wirdigkait vnd ze eren vnd durch siner vnd durch aller siner vorderen vnd nachkommen selen hail willen. Vnd darumb hat er vns geben vierhundert güter rinischer guldin, all güt an gold vnd swer an rechtem gewicht, die wir berait von im darumb eingenomen vnd enphangen haben vnd an vns vnd vnser stat vnd nachkomen frumen vnd nutz geleit haben. Vnd sullen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen die vorgeschriben dryssig phunt ýtaliger haller geltes nu fürbas ellú iar ewiglich vs den obgeschriben vnsern vnd vnser stat aýgen güten allen vnd vs allem, was darin vnd dartzů gehöret, geben vnd antwurten ainem capplan, welhem den die egenant mess verlihen wirt, all die weil vnd er die selben mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, hie zů Kaufpüren ze huse vnd ze hof zů zwain zilen in dem iar, das ist fünfzehen phunt ýtaliger haller ýe vf sant Jacobs tag vnd fünfzehen phunt italiger haller ýe vf vnser*



frawen tag ze der liechtmis, ze ieglichem zil vnuerzogenlich an alles irren, niederlegen, heften vnd verbieten aller gaistlicher vnd weltlicher lüt vnd gericht vnd richter aller herrschaft vnd alles gwalts vnd aller menclchs vnd an allen sinen schaden. Vnd welhs iars hinnofür ewiclichen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen versessen, das wir ainem capplan, welchem den die egenant mess verlihen ist vnd ouch die mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, die vorgeschriben dryssig phunt haller nit gentzlich vnd gar geben vnd antworten zu den obgenanten zwain zilen ze ieglichem zil besunder fünfzehen phunt italiger haller in allem dem rechten, als vorgeschriben stat, an allen sinen schaden. Was er des versessens ierlichs gelts, das im vslege, denn fürbas nach dem vergangen zil schaden nymet, mit welhen sachen das ist, das redlicher schad haibt, den selben schaden sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im ouch ierlich zu ieglichem zil besunder, das sich dann vergangen hat, ze hand vnd vnuertzogenlich nach siner manung mit sampt dem versessen ierlichen gelt alle abtün vnd vsrichten an allen sinen schaden, vnd also sulen ouch wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im die vorgeschriben dryssig phunt ytaliger haller ierlichs gelts vs den obgeschriben vnsern aigen güten allen vnd vs allem dem, das darin vnd dartzu gehört, zu rechtem aigen steten vnd vertigen vnd sin recht geweren sin für all ansprach vnd irsalung gen aller menclch, die mit dem rechten drum beschicht, nach aigens vnd nach ewigs gelts recht vnd nach der stat recht ze Kauffbüren, an allen sinen schaden. Vnd würden im die vorgeschriben dryssig phunt ytaliger haller geltes gar oder ain tail darüber ansprechig oder irrig von yemant mit dem rechten in den zilen vnd man aigen vnd ewig gelt nach der stat recht zu Kauffbüren stetten vnd vertigen sol, sie selben ansprach vnd irsalung, der sy aine oder mer, sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im alle vnd was er der schaden nimet, ze hand nach siner manung im dem nechsten manot gar vnd gentzlich ablegen, entlösen vnd vsrichten on allen sinen schaden vnd an alles verziehen. Wöltin wir im aber die verziehen, mit welhen sachen das wär, so hat er, welchem denn die ewig mess verlihen wer vnd ist, vnd Völk, der obgenant Hunold, der die egenant mess geschafft hat, oder die anderen zwo personen, die die egenant mess nach sinem tod lihen sullen, die wil der selben dry personen aine oder mer lebet, vnd nach der selben dry personen tod der capplan, welchem denn die egenant mess verlihen ist, selb oder wer es von iren wegen tüt, vnd all ir helfer vollen gewalt vnd gut recht, vns, die burger gemainlich der egenanten stat ze Kauffbüren, alle mit ainander oder vnser ainen oder vnser mer besunder oder vnser nachkomen darüber an zегreifen vnd ze nöten mit gaistlichem oder mit weltlichem rechten oder mit ir baiden vnd ouch ze phenden vnd anzегreifen an lüten vnd an güten innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, verr oder nahen, wie vnd wa si kinnet oder müget allenthalben, vnuerschaidenlich vnd in welhes gericht si wend oder an gericht, wa hin si wend, ie als lang vnd als vil, bis das si aller der ansprach vnd irsalen, darüber si, wie obgenant genött oder gephendet hand, vnd was si den des schaden genomen hetten, gar vnd gentzlich entlöst vnd vsgericht würden an allen iren schaden, weder freflend tünd noch verschuldent damit nichts wider vns noch vnser stat, noch vnser nachkomen, noch wider dhain gericht, recht, herrschaft, gaistlich oder weltlich, lantfrid, gesatz, buntnuß noch aynung, die ietzo sind oder füro gemacht werdent, noch wider niemant anders in dhain wise. Ains ist in dem vorgeschriben brief geredt vnd getedingt worden: Wen wir, vnser stat vnd vnser nachkomen mügen oder wollen, so mügen wir die obgeschriben dryssig phunt haller gar oder halb wol wider abkaufen, welhes iars wir wöltin, vf andrú gut innerhalb oder vsserhalb vnser stat, wa wir wollen, doch allweg also, das die selben dryssig phunt haller ewigs gelts als sicher vnd bestet vnd als gewiss sien ewiclich in aller der mass, als vor geschriben stat, vnd daran sol vns dhain capplan der vorgeschriben mess noch niemant von sinen wegen chains iars nit irren in dhain wise. Des alles zu ainem steten vrkund geben wir den brief, versigelt vnd geuestnot mit vnser stat großem anehencktem insigel zu ainer zügnuß vnd ewiger gedechnuß aller vorgeschriben sach. Des sind gezügen der obgenant burgermaister vnd stifter der ewigen mess, Hanns Ringler, Herman Beck, Frantz Engelmair, Hans Wýß vnd ander erber lüt gnüg. Das geschach

an sant Michels abent, des hailigen fürstengels, des iars, do man zalt nach gots gebürt viertzehenhundert iar vnd darnach in dem nünden iare. In cuius rei testimonium et euidentiam clariorem sigillum nostrum pontificale vna cum sigillis capituli nostre ecclesie Augustensis et Nicolai Nagengast, vicarii perpetui in Kauffbüren antedicti, presentibus duximus appendendum. Nos, Fridericus Burggrauui, prepositus, Vlricus Burggrauui, decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis suprascriptis omnibus et singulis pro nobis et successoribus nostris nostrum prebemus consensum pariter et assensum ideo presente littere sigillum nostrum duximus appendendum in testimonium premissorum. Et ego, Nicolaus Nagengast, plebanus perpetuus ecclesie parochialis in Kauffbüren predictus, meo et successorum meorum nomine omnibus et singulis superius expressatis consencio et ipsis assencio omnibus modis et formis, quibus melius possum, idcirco in euident testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo quadringentesimo nono, VI. none octobris.

*Im Namen des Herren. Amen. Eberhard (von Kirchberg), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, wünscht allen Christgläubigen, den gegenwärtigen wie den zukünftigen, die dieses Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Retter alle Menschen und bittet sie um die Kenntnisnahme des Nachstehenden. Das Vorrangigste und Wichtigste unter allen Pflichten unseres Hirtenamtes ist es, bestrebt zu sein, durch Wort und Werk das bereitwillig und mit Fürsorge zu unterstützen, was zum Dienst für den Namen des Herren und dessen häufiger Ausübung gehört. Weil nun der fromme Sohn der Kirche, Völk Honold, derzeit Bürgermeister der Stadt Kaufbeuren, in unserer Diözese gelegen, vom Wunsche beseelt, sich im Himmel Schätze anzusammeln, die weder von Motten zerfressen noch von Dieben hinweggetragen werden können, für das Heil und die ewige Ruhe seiner, seiner Vorfahren und aller lebenden wir toten Christgläubigen Seelen zur Sühne, Erleichterung und Vergebung der Sündenlasten, in der dortigen Pfarrkirche Sankt Martin zum Lobe des allmächtigen Gottes und der glorreichsten Jungfrau Maria, seiner Gebährerin, und aller seiner Heiligen auf den Altar der heiligen Jungfrau Maria für alle künftigen Zeiten durch einen besonderen Priester, doch aber einen weltlichen und dies täglich ausführenden, von ihren zugesicherten eigenen Einkünften, Gütern und Besitztümern, die von ihnen dafür beigesteuert und von ihnen unter dem gerechten Titel des käuflichen Erwerbs dafür bereitgestellt wurden, wie in den dafür aufgerichteten und weiter unten in der Volkssprache wiedergegebenen Briefen ersichtlich ist, mit Willen und Zustimmung der ehrwürdigen und von uns in Christo Geliebten, nämlich Friedrich Burggrafs, des Probstes, Ulrich Burggrafs, des Dekans, und des gesamten Kapitels unserer Augsburger Domkirche, der Patronatsherren der Pfarrkirche zu Kaufbeuren, sowie Nikolaus Nagengasts, des ständigen Vikars dort, voller Eifer sind, eine ewige Messe zu stiften, zu gründen und in frommer Absicht zu errichten, und uns deshalb als dem Ordinarius des Ortes mit Ehrerbietigkeit den Wunsch vorgetragen haben, daß wir dieser durch ihn, wie gesagt wurde, geschehenen guten wie lobenswerten Stiftung, Verfügung und Gründung zustimmen, die Einkünfte und das an diese ewige Messe für den Unterhalt des Geistlichen, der sie in künftigen Zeiten zelebrieren soll, vergabte oder bestimmte Gut, gnädig bestätigen und, weil das Geistliche ohne das Zeitliche nicht lange Bestand haben kann, auch das gestiftete und verschriebene als auch das von den Nachkommenden noch zu schenkende, zu übergebende und zu verschreibende Gut mit der nötigen Bekräftigung damit zu vereinigen und zu verbinden und zu inkorporieren geneigt sein möchten, bestätigen, bekräftigen und stimmen wir, nachdem die dazugehörigen Güter schon freundlicherweise hinzugefügt worden sind, in Anbetracht des frommen wie lobenswerten Vorsatzes, aus sicherem Wissen und mit der Vollmacht unseres Amtes, zum Lobe und Ruhme des allmächtigen Gottes und sichtbaren Dienst für seinen Namen, der vorgeschriebenen Verfügung, Gründung und Stiftung, dem vorgenannten Leutpriester der dortigen Pfarrkirche aber ohne Nachteil, zu, inkorporieren, verbinden*

und vereinigen wir damit auch die der vorgenannten ewigen Messe geschenkten, gestifteten und verschriebenen Güter, Einkünfte und Besitzungen, soviel wir dies im Rahmen unserer Rechte können und vermögen, allerdings unter nachstehenden Bedingungen und Voraussetzungen: Zum ersten nämlich legen wir die Bestimmung fest, daß, wann immer dieses Benefizium, Pfründe oder ewige Messe, vakant sein wird, von nun an der genannte Völk Honold, solange er am Leben ist, dann sein Sohn Ulrich Honold, danach aber Konrad Wagner, der Sohn seiner Schwester, zuletzt dann die Patronatsherren jener Kirche zu Kaufbeuren, künftig zu allen Zeiten diese ewige Messe einem geeigneten Säkularpriester zu verleihen und uns und unseren Nachfolgern diesen nach üblichem und gewohntem Brauch zu präsentieren haben sollen. Desgleichen ordnen wir an, daß dieser Priester, wenn er dafür präsentiert und von uns und unseren Nachfolgern, wie beschrieben, rechtmäßig für diese ewige Messe bestellt worden ist, diese seine Pfründe oder ewige Messe in persönlicher Anwesenheit versehen soll, es sei denn, er würde durch eine Krankheit seines Leibes oder eine andere rechtfertigende Ursache, die uns angezeigt und von uns genehmigt wurde, daran gehindert. Außerdem soll der Priester, sobald er auf diese ewige Messe berufen ist, häufig, ohne Unterbrechung und täglich seine Messe auf dem genannten Altar der heiligen Jungfrau Maria, der ihm dafür zugewiesen worden ist, ohne Betrug während der Frühmesse in der besagten Pfarrkirche mit Singen und Lesen feiern, außer wenn er durch Krankheit des Leibes oder andere unvermeidbare und legitime Gründe daran gehindert wird. Auch soll er, wenn er instituiert ist, dem Pfarrer der dortigen Kirche in seinen Rechten in keiner Weise lästig fallen oder schädlich sein, und alles das, was ihm an Spendengeldern wegen der ewigen Messe auf dem vorgeschriebenen Altar zufließt, vollständig dem rechtmäßigen Kirchherren besagter Pfarrkirche übergeben und anweisen. Dazu soll sich der auf diese ewige Messe bestellte Priester nichts von den Pfarrechten besagter Kirche, wie immer diese auch aussehen, aneigen oder für sich beanspruchen, sich nicht in die Spendung der Sakramente oder in irgendwelche andere Handlungen, die nach Recht und Gewohnheit dem Pfarrer besagter Kirche zustehen, eindringen, es sei denn, er würde vom Pfarrer dazu aufgefordert und gebeten, und wenn der zuständige Pfarrer aus einem gerechtfertigten Grunde daran gehindert ist, weil eine bekannte oder offensichtliche Notwendigkeit, die das Gesetz vorsieht, dies gebietet oder erfordert, soll er ihm in allem besonnen und wirksam zur Seite stehen und dessen Platz demütig einnehmen und ausfüllen. Darüber hinaus wünschen und befehlen wir, daß dieser Geistliche den Pfarrer bei den Gottesdiensten mit feierlichen Aufzügen, wir denken da an die Feste der Geburt Christi, der Auferstehung, der Himmelfahrt, Pfingsten, der allerheiligsten Jungfrau Maria, der heiligen Apostel, der Weihe der Kirche, die Sonntage und alle Feiertage, an denen der Pfarrer besagte Handlungen und Prozessionen aus löblicher Gewohnheit durchzuführen pflegt, demütig wie ein ständiger Pfarrkaplan und Helfer, sofern nicht rechtmäßigerweise etwas dagegensteht, gewissenhaft unterstützt und ihm beisteht. Dazu soll der an diese ewige Messe bestellte Geistliche den genannten, jeweils lebenden Patronatsherren zuverlässig an Stelle und anstatt eines Eides bei seiner Betrauung mit dieser ewigen Messe versprechen, daß er die hier oben geschriebenen Artikel beachten wird, allen Groll und sämtliche betrügerischen Hintergedanken vollkommen ausgeschlossen. Schließlich aber geben wir den Patronatsherren die Erlaubnis, den an besagte ewige Messe bestellten Geistlichen, wenn dieser sich in widerspenstiger Weise, entgegen unserer, der Patronatsherren und unserer Nachfolger Zustimmung und Einverständnis ohne legitimen Grund an die sechs Monate oder mehr von der vorgenannten ewigen Messe fernhält, danach sogleich und ohne weitere Untersuchung und Ermahnung, wie wenn sie unvergeben und vollkommen unbesetzt wäre, in vorbestimmter Art und Weise einen anderen geeigneten Priester auf die vorgenannte Messe des vorgeschriebenen Altares zu präsentieren. Und zur größeren Bekräftigung und Glaubhaftmachung des vorgenannten Stiftung haben wir den darüber in der Volkssprache aufgerichteten Stiftungsbrief vorsichtshalber und zur Sicherheit von Wort zu Wort, wie nachsteht, inserieren lassen: Wir, der

burgermaister vnd der raut vnd gemainlich die burger, rich vnd arm, der stat zů Kaufpüren, veriehen vnd bekennen öffentlich vnd vnuerschaidenlich mit disem brief für vns, für vnser stat vnd für alle vnser nachkomen allen den, die in ansehend oder hörend lesen, das wir mit veraintem vd wolbedachtem müť vnd güter vorbetrachtung in vnserm raut, da wir alle, die den grossen raut geschworen hand, zů samem chommen waren, überain worden vnd kommen syen durch fürdrung gotes dienst willen, das wir vns, vnsern vnd vnser stat güten, die gelegen sind zů Tabrechtshouen, das ist vs dem mairhof vnd vs der Hüber hof vnd vs dem Kochlehen vnd vs der müllstat vnd vs dem Osterhof vnd vs den rechten der waid vnd vs der seld zů Nordhouen, das alles vnser rechts aigen güt ist vnd das alles mit aller zůgehört mer den funftzig phunt haller, ýtaliger güter haller, giltet, vnd vs allem dem, das zů den selben vnsern vnd vnser stat aigen güten, zů Tabrechtshouen gelegen, vnd zů ir ýeglichem besunder gehört oder dauon werden vnd gefallen sol oder mag, an besüchten vnd an vnbesüchten, wie es gehaissen ist, kainerlaý noch nichts vsgenommen, ellů iar ierlich vnd ewiglich dryssig phunt ýtaliger, güter vnd gáber haller, die denn ieglichs iars in vnser stat zů Kaufpüren vngeuarlich geng, güt vnd gáb sind, für ain ledigs vnd vnuerkúmerz gelt recht vnd redlich vnd ouch káuflich verkauft vnd zů kauffen geben haben dem erbern vnd beschaiden mann Vólken Hunolden, zů den ziten vnserm burgermaister ze Kaufpüren, an ain ewig mess, die er in vnser pharrkirchen gestift vnd gemacht hat ze vordergost got vnd der kunglichen müter Marien vnd allem himelischen her ze lob vnd ze wirdigkait vnd ze eren vnd durch siner vnd durch aller siner vorderen vnd nachkommen selen hail willen. Vnd darumb hat er vns geben vierhundert güter rinischer guldin, all güt an gold vnd swer an rechtem gewicht, die wir bereit von im darumb eingenomen vnd enphangen haben vnd an vns vnd vnser stat vnd nachkomen frumen vnd nutz geleit haben. Vnd sullen wir vnd vnser stat oder vnser nachkomen die vorgeschriben dryssig phunt ýtaliger haller geltes nu fürbas ellů iar ewiglich vs den obgeschriben vnsern vnd vnser stat aýgen güten allen vnd vs allem, was darin vnd dartzů gehóret, geben vnd antwurten ainem capplan, welhem den die egenant mess verlihen wirt, all die weil vnd er die selben mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, hie zů Kaufpüren ze huse vnd ze hof zů zwain zilen in dem iar, das ist fünftzehen phunt ýtaliger haller ýe vf sant Jacobs tag vnd fünftzehen phunt italiger haller ýe vf vnser frawen tag ze der liechtmis, ze ieglichem zil vnuerzogenlich án alles irren, niederlegen, heften vnd verbieten aller gaistlicher vnd weltlicher lút vnd gericht vnd richter aller herrschaft vnd alles gwalts vnd aller menclichs vnd án allen sinen schaden. Vnd welhs iars hinnofür ewiclichen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen versessen, das wir ainem capplan, welhem den die egenant mess verlihen ist vnd ouch die mess hat vnd spricht, als er von recht sol vngeuarlich, die vorgeschriben dryssig phunt haller mit gentzlich vnd gar geben vnd antworten zů den obgenanten zwain zilen ze ieglichem zil besunder fünftzehen phunt italiger haller in allem dem rechten, als vorgeschriben stat, án allen sinen schaden. Was er des versessens ierlichs gelts, das im vslege, denn fürbas nach dem vergangen zil schaden nýmet, mit welhen sachen das ist, das redlicher schad haíßť, den selben schaden sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im ouch ierlich zů ieglichem zil besunder, das sich dann vergangen hat, ze hand vnd vnuerzogenlich nach siner manung mit sampt dem versessen ierlichen gelt alle abtún vnd vsrichten án allen sinen schaden, vnd also sulen ouch wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im die vorgeschriben dryssig phunt ýtaliger haller ierlichs gelts vs den obgeschriben vnsern aigen güten allen vnd vs allem dem, das darin vnd dartzů gehört, zů rechtem aigen steten vnd vertigen vnd sin recht geweren sin für all ansprach vnd irsalung gen aller menclich, die mit dem rechten drum beschicht, nach aigens vnd nach ewigs gelts recht vnd nach der stat recht ze Kauffbüren, án allen sinen schaden. Vnd würden im die vorgeschriben dryssig phunt ýtaliger haller geltes gar oder ain tail darüber ansprechig oder irrig von ýemant mit dem rechten in den zilen vnd man aigen vnd ewig gelt nach der stat recht zů Kauffbüren stetten vnd vertigen sol, sie selben ansprach vnd irsalung, der sy aine oder mer, sullen wir vnd vnser stat vnd vnser nachkomen im alle vnd was er der schaden

*nimet, ze hand nach siner manung im dem nechsten manot gar vnd gentzlich ablegen, entlösen vnd vsrichten on allen sinen schaden vnd an alles verziehen. Wöltin wir im aber die verziehen, mit welhen sachen das wår, so hat er, welhem denn die ewig mess verlihen wer vnd ist, vnd Völk, der obgenant Hunold, der die egenant mess geschafft hat, oder die anderen zwo personen, die die egenant mess nach sinem tod lihen sullen, die wil der selben dry personen aine oder mer lebent, vnd nach der selben dry personen tod der capplan, welhem denn die egenant mess verlihen ist, selb oder wer es von iren wegen tût, vnd all ir helfer vollen gewalt vnd gût recht, vns, die burger gemainlich der egenanten stat ze Kauffbüren, alle mit ainander oder vnser ainen oder vnser mer besunder oder vnser nachkomen darüber an zegreifen vnd ze nōten mit gaistlichem oder mit weltlichem rechten oder mit ir baiden vnd ouch ze phenden vnd anzegreifen an lüten vnd an gūten innerhalb der stat oder vsserhalb der stat, verr oder nahen, wie vnd wa si kinnet oder müget allenthalben, vnuerschaidenlich vnd in welhes gericht si wend oder an gericht, wa hin si wend, ie als lang vnd als vil, bis das si aller der ansprach vnd irsalen, darüber si, wie obgenant genōtt oder gephendet hand, vnd was si den des schaden genomen hetten, gar vnd gentzlich entlōst vnd vsgericht würden an allen iren schaden, weder freflend tünd noch verschuldent damit nichts wider vns noch vnser stat, noch vnser nachkomen, noch wider dhain gericht, recht, herrschaft, gaistlich oder weltlich, lantfrid, gesatz, buntnuß noch aynung, die ietzo sind oder füro gemacht werdent, noch wider niemand anders in dhain wise. Ains ist in dem vorgeschriben brief geredt vnd getedingt worden: Wen wir, vnser stat vnd vnser nachkomen mügen oder wōllen, so mügen wir die obgeschriben dryssig phunt haller gar oder halb wol wider abkaufen, welhes iars wir wōltin, vf andrû gût innerhalb oder vsserhalb vnser stat, wa wir wōllen, doch allweg also, das die selben dryssig phunt haller ewigs gelts als sicher vnd bestet vnd als gewiss sien ewiglich in aller der mass, als vor geschriben stat, vnd daran sol vns dhain capplan der vorgeschriben mess noch niemand von sinen wegen chains iars nit irren in dhain wise. Des alles zû ainem steten vrkund geben wir den brief, versigelt vnd geuestnot mit vnser stat großem angehencktem insigel zû ainer zûgnuß vnd ewiger gedechnuß aller vorgeschriben sach. Des sind gezügen der obgenant burgermaister vnd stifter der ewigen mess, Hanns Ringler, Herman Beck, Frantz Engelmaier, Hans Wyß vnd ander erber lût gnûg. Das geschach an sant Michels abent, des hailigen fürstengels, des iars, do man zalt nach gots gebürt vierzehenhundert iar vnd darnach in dem nūnden iare. Zum Zeugnis und zur öffentlichen Dokumentation haben wir unser bischöfliches Siegel zusammen mit den Siegeln des Kapitels unserer Augsburger Domkirche und Nikolaus Nagengasts, des vorgeannten Leutpriesters von Kaufbeuren, an das vorliegende Schreiben hängen lassen. Wir, Friedirch Burggraf, der Probst, Ulrich Burggraf, der Dekan, und das gesamte Domapitel von Augsburg, erklären gegenüber allem und jedem des Obengeschriebenen für uns und unsere Nachfolger unsere einhellige Zustimmung und unser Einverständnis und haben deshalb zum Zeugnis des Gesagten das Siegel unsers Kapitels an diesen Brief hängen lassen. Auch ich, Nikolaus Nagengast, ständiger Leutpriester an der obengenannten Pfarrkirche St. Martin zu Kaufbeuren, bringe in meinem und im Namen meiner Nachfolger, meine Übereinstimmung und mein Einverständnis mit allem und jedem des oben Angeführten in all dem Maße und der Form zum Ausdruck, wie ich es am besten vermag. Deswegen wurde zum offenkundigen Zeugnis auch mein Siegel an diese Urkunde gehängt. Gegeben im Jahre des Herren 1409, am 6. Tag vor den Nonen des Oktobers.*

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 1, fol. 1 – 5<sup>4</sup>.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 131f, Nr. 400.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 105 – 112, Nr.68.

1410 SEPTEMBER 15

Ich, Johann der Wrmser, priester, kirchherr ze dem Höchenberg, vergich vnd tûn kund offennlich an disem brief allen (*den*), die in ansehent oder hörent lesen, vmbe die zûsprûch, die ich von des hōw zehenden wegen, den ich fordret vß den hoffsteten zû Hunnoltzhoffen vnd vß den garten daselben an sant Bläsins pfleger, genant Hainrich Völcken, burger zû Kauffbürun, dar vmb wir ze beider sitte willentlichen gegangen syen hinder die ersamen Chûnrad Baißwil, Völcken Hunolden, Herman Becken vnd Hansen Angrer, all vier burger ze Kouffbürun, alz hinder reht schied lût, was sÿ da zwischen erfunden oder wie sie vns mit ainander entschieden vnd dar vmb vß sprächin, daz wir ze beider seitte mit willen an widerrûff da bÿ beliben wōlten, an all geuårde. Die habent vns lieblich vnd früntlich mit minne also entschaiden vnd vß gesprochen, daz mir der obgenant sant Bläsins pfleger oder ain anderer, der denn darzû gesezzet wår, alliv jår jårlich nu füro von dato ditz briefs sol geben vnd richten fünff schilling haller für all zûprûch, die ich von des obgenanten hōw zehenden vnd gartun zehenden ze Hunoltzhofen gehebt han oder wånd ze habent, mit lebtag, als lang ich denn kirchherr bÿn zû der obgenanten kirchen, vnd mag im äch oder sinen helfern fürbas nichtz mer zû sprechen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechte(*n*) noch an recht, noch mit kainerlay sachen oder vffsätzen, wie man daz erdencken oder benennen möchte, in dhain wise. Wår aber, ob ich die obgenant kirchen ze dem Höhenberg besätzt mit ainem vicari, daz wår lang oder kurtz, so soll im auch er obgenant sant Bläsins pfleger Hainrich Völck oder ain anderer, der denn dar zû gesetzet wåre, nit mer gebunden sin ze gebent, wan die obgenant(*en*) fünff schilling haller alliv jår jårlich, alz ob ich selber weßenlich vff der kirchen geseßen wåre. Ob ich aber, obgenanter Johanns 9rmser, priester, die vorgeschriben kirchin vff gåb oder ich abgieng von tods wegen, also daz die obgenant kirch ainen andern kirchherren gewüne, so sol die vorgeant entscheidung vnd vßsprechung, die die obgenant(*en*) schied lût entschaiden vnd vßgesprochen hand, nichtz sin noch nit länger krafft han in dhain wise. Wenn auch daz wåre, daz die obgenant gût ze Hunoltzhoffen besetzt würden also, daz sÿ bÿwåft wåre(*n*), so sol mir aber oder minem vicari der obgenant sant Bläsins pfleger Hainrich Völck oder ain anderr, der denn darzû gesetzet wåre, laßen volgen den zehenden vß den obgenanten gūten, der denn von alter vnd gūter gewonhait dar vß gangen ist. Mit vrkund ditz briefs, den ich im oder sinen nächkomen gib, versigelt vnd geuestnot mit minem aÿgen angehenckten ÿnsigel vnd dar zû mit des erbern, wisen Chûnrat Baißwils, ainen der obgenanten schiedlût vnd tådingen, aÿgen angehencktem insigel, der daz durch miner flißiger gebett willen zû merr zücknuß vnd sicherhait der obgeschriben sach(*e*)n an den brieff gehenket hât, doch im an allen schaden. Dirr brief ist geben, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert jår vnd dar nâch in dem zehenden jår, an dem nächsten mentag nâch des hailigen crütz tag, alz es erhöhet ward.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 263.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 21 – 22.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 133f, Nr. 408.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 349, Nr. 255.

1413 MÄRZ 2

Es ist ze wissen, daz Hainrich Schmid von Wall, ze den ziten spitalmaister ze Bürun, vnd Hans Wiß vnd Clas Schuster, ze den ziten pfleger des spitals ze Bürun, die hand einen bestand gemacht mit

Haintz Zimerman ze Frankenried also, daß man ime gelassen des spithals hoff, gelegen ze Franckenried, ... gibt LI metzen vesun vnd ain vnd fünftzig metzen habers vnd X schilling graßpfenning, vier hūner vnd C ayr ... vnd ist der hof bestanden vf acht jar ... bey den hoffen sind gewesen Wernher, ze den ziten purgermaister ze Būrun, vnd Fōlk Haunold vnd Haintz Wunder vnd ander erber lūt. Actum am wutenden dunstag<sup>1</sup> anno (*MCCCC*)XIII.

<sup>1</sup> wutiger dunstag = gumpiger Donnerstag = Donnerstag vor esto michi

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, I. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 65' (*stark gekürzter Auszug*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 141, Nr. 436.

304

1413 OKTOBER 1

Ich, Wilhalm, vnd ich, Hans, die Sigken, gebrüder, diezeit gesessen zū Mūmpelgart, bechennen öffentlich mit disem brief, das wir freuntlich verricht vnd verdedingt seÿen mit den erbern Heinrichen dem Pflacher vnd mit Hansen dem Weissiricher, baid purger ze Chāufpaurren, vnd mit allen den, die von iren wegen dar vnder gewant oder verdacht sānd vmb all zuo sprūch, die wir ze baiden seiten zū ain ander gehapt haben von zwaÿer ānger wegen, als der vorgebant Heinrich den ainen an vns vnd wir ainen an in haben, die baid gelegen sand ze Chauffbāurren in der allten Fichwaid, zwischen dez Rotliebs vnd dez Hansen Weissirihers āngern also, in sōlicher beschaidenhait, das vnd vnser anger in sōlicher grōs vnd in sōlcher weit vnd lānge beleiben sol, als vnss die ersamen, weisen FōlkH Hānolt, der die zeit purgermaister was, vnd der Rotlieb vnd der Heinrich Lang, der die zeit der schuochstar zaumfmaister was, getailt vnd aus gepfālt habend. Allso seÿen wir von aller anderr sachen wegen, nichts ausgenommen, wie sich die zwischen vnser verlauffen hat, bis auf den hewtigen tag, also der brief geben ist, gancz vnd gar lieplich vnd freuntlich verricht vnd verdādinget vnd sūllen auch zū baiden tailen freund zū freund machen nach allem vnserm vermügen, vngefarlich, vnd dez zū baiden seit zū arg nūmermer gedenkhen. Welicher dail das alles nicht hielt, also oben vergeschriben ist, wes dan der ander tail dez zescha-den chāmen, wie der schad genant wāre, nichts ausgenommen, das doch redlicher schad ist, den selben schaden sol dann derselbig tail haben vnd bechumen auf disen seine widertail vnd dar zuo auf aller irer hab, wa die gelegen ist, nichts ausgenommen, der mūgend si sich dann darvmb vnderwinden mit recht oder an recht vnd sich selber da von richten vnd weren aller irer schāden gancz vnd gar. Vnd die, di die schāden also ausrichten wūrdē, die sūllend dar wider nicht sein, weder mit recht oder an recht, ez seÿe die recht gaistlich oder weltlich, di dar vmb gesūcht wurden. Vnd dez zū ainer waren vrchūde geben wir vorgebanten, Wilhalm vnd Hans die Sigken, in den brief, versigelt mit meinem, vorgebanten Hansen dez Sigken, aigen anhengenden insigel. Darvnder ich, vorgebanter Wilhalm, vnd ich, vorgebanter Hans, die Sigken, vns verbinden mit vnseren trewen, alles das stāt ze haltend, das an dem brief geschriben stet. Der brief ist geben, do man zalt von Christi gebūrt virczehen hundert jar vnd dar nach in dem treczehenden jar, an suntag nach sant Michels tag.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 53.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 142f, Nr. 443.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 151f, Nr. 100.

305

1414 SEPTEMBER 24

Ich, Hans von Lechsperg, an den ziten gesessen ze Schongow, vergich vnd bekenn öffentlich mit dem brieff vor aller mengklich für mich vnd für all min erben, das ich mit wolbedächtem synne vnd müte vnd mit raute, willen vnd gunst miner gūter frūnde reht vnd redlichen verkoufft vnd zekouffen geben hān zeainem ewigen stāten kouff dem erben vesten Rūprechten von Lechsperg, minem lieben brūder, gesāssen ze Lāngenfeld, vnd allen sinen erben achtzehē juchhart ackers, gelegen ze Lāngenfeld, der in yetlichem esche da selbs sechs juchhart gelegen sind, als ich im die vff den hivtigen tag vß gezeichnot vnd in der bewiset hān, vnd dar zū mer zwelff tagwerk mads, gelegen ach da selben. Der zway tagwerck anger sint, vnd stosset ains an den Mair anger vnd das ander stosset vff die badstuben. Vnd driv tagwerck der vorgebanten zwelff tagwerck ligend vff der braitten wise ze Lāngenfeld vnd gāt der stige gen Leder dar durch. Vnd vier tagwerck der egenanten zwelff tagwerck ligend vff dem weyer da selbs. Vnd driv tagwerck der selviv vorgebanten zwelff tagwerck, die haissent der Haffner. Vnd dar zū mer ain hoffstat, da der Hārgger hivt zetag vff gesessen ist, ze Lāngenfeld. Die egenanten ācker, medern vnd hoffstat alle mit allen iren zū gehōrungen an holtz, an veld, an waid, an tratt, an wasser, an wegen, an stegen, wie denn das alles genant oder geschaffen ist an besūchtem vnd vnbesūchtem, das dar in von alter vnd reht gehōrt vnd gehōren sol, nihtzit vß genomen, als ich denn das alles inn gehebt vnd genossen hān vnd min lieber veter sālig, Ytal von Lechsperg, dannan her ich das alles ererbet hān vnd ach ander min vordern her brācht haben, für ledigiv, fryiv, vnbekūmmertiv, vndienstbariv vnd vnzinßbariv gūt vnd für rehtz aygen. Dar vmb er mir also bare geben vnd gentzlich vnd gar gewert vnd bezalt hat ainen halben gulden vnd fünfftzig gulden, alles guter, reht, wolgewegner rinischer gulden, gūt in golde vnd swār gnūg an rehtem gewichte, die alle zū minem gūten nutze vnd frummen komen vnd bewendt sind. Vnd also so hān ich im vnd sinen erben die vorgebanten gūt alliv mit allen iren zū gehōrungen vff geben zerehtem aygen vnd verzich auch mich daran frylich vnd vnbezwungeklichen aller der reht vnd ansprāch, nutz vnd gewerd gen den egenanten Rūprechten von Lechsperg vnd gen allen sinen erben für mich vnd all min erben vnd für mengklich von vnsern wegen inkrafft des brieffs, als man sich sogtans gūts durch reht vnd billichen verzichen vnd vff geben sol gar vnd gentzlich in all weg. Vnd sol auch ich vnd all min erben im vnd sinen erben die vorgebanten gūt alliv mit allen iren zū gehōrungen stāten vnd vertigen vnd dar vff ir reht gewern sin für aller mengklichs ansprāch vnd irrung nāch sogtaner gūt reht, nāch lands reht vnd nāch dem rehten, wie vnd wā in des not beschicht. Tāti ich oder min erben des nit, so hat er vnd sin erben vnd all ir helffer vollen gwalt vnd gūt reht, mich vnd min erben darvmb an zegriffen, zepfenden vnd zenōten an aller vnser hab, es (sy) ligentz oder varentz, nihtz vß genomen, mit gericht oder ān gericht, gaistlichem oder weltlichem, weders in bas fūgt, als lang vnd als vil vnd als gnūg, bys ich oder min erben in das vertig vnd ledig machen ān allen iren schaden. Vnd nemen sy des dhainen schaden, den selben schaden ich oder min erben in auch gentzlich vnd gar vß richten vnd abtūn sūllen, n allen iren schaden in all weg. Vnd des zewārem vrkūnd vnd vestnung aller obgeschribner sache, so gib ich im vnd allen sinen erben für mich vnd all min erben den brieff, besigelten mit minem angehangen insigel. Vnd dar zū so hān ich flissig erbeten den ersamen V̇lrichen von Tūrhain, statamman ze Kouffbūren, das der sin insigel auch öffentlich an den brieff gehangen hāt, nū zū merer vestnung aller vorgeschribner sache, im vnd allen sinen erben ān allen schaden. Des sind koufflūt gewesen die erbern Cūnrat der Wālsch, an den ziten burgermaister ze Kouffbūren, der obgenant V̇lrich von Tūrhain vnd Vōlk Hunold, bürger ze Kouffbūren, vnd der Maser, burger ze Schongow. Das geschach an mentag vor sant Michels tag, nāch Cristi gebūrt vierzehen hundert jār vnd dar nāch in dem vierzehenden järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 18.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 4, fol. 1.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 145, Nr. 450.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 262f, Nr. 575.

306

1419 JULI 10

Ich, Veit Schmieher ze Helmschoffen, vergich für mich vnd all min erben öffentlich an dem brieff, das ich reht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen geben han zeainem kôufflichen kouff dem erbern Hartman Nabel vnd allen sinen erben, burgern ze Kouffbüren, minen hoff ze Weicht, den Peter Claus hwt zetag bwt, mit siner zûgehört in dorff vnd zeveld, an âkern, an wisen, an wasser, an waid vnd an holtz, an boden vnd an gründ, ob erd vnd dar vnder, an besüchtem vnd vnbesüchtem, wie denn das alles genant vnd geschaffen ist, nihtz vß genomen, mit allen nützen, ehâfti vnd rehten vnd ouch gûlten, die er yetzo gilt ald hin nach gelten mag an clainem vnd an grossem, als ich den inn gehebt vnd genossen hân vnd min vordern herprâcht, für ainen freien, vnbekûmerten, vndienstbern, vnzeiñßbern vnd vnvogtbern hoff vnd für rehts aygen. Vnd darvmb so hât er mir also par geben vnd gentzlich vnd gar gericht, gwert vnd bezalt fünff vnd achtzig grecht, gût, wolgewegen rinisch guldin in gold vnd wâg, die alle zû minem gûten nütz vnd frûmmen komen vnd bewendt sind. Vnd also verzeich ich mich des egenanten hoffs mit siner zûgehört gen dem vorgeantanten Hartman Nabel vnd gen allen sinen erben für mich vnd all min erben vnd für mengklich von minen wegen, als man sich ayges durch reht vnd billich verzeichnen vnd vff geben sol, in den zehaben vnd zeniessen als ander ir aygen gût, ân all irrung min vnd miner erben halb. Vnd sullen ouch ich vnd min erben dar vff ir reht gwern sin in sôlicher beschaidenhait: Wâr ob im ald sinen erben der egenant hoff mit siner zûgehört gar ald ain tail, lützl ald vil, von yemand ansprûchig wûrdi mit dem rehten, e si den also besessen heti nach lands vnd ayges gûtz reht vnd nach dem rehten, so sullen ich vnd min erben in das versprechen vnd ouch ledig vnd vertig machen mit dem rehten. Tât ich vnd min erben des nit, so hât er vnd sin erben vnd wer in des hilfft vollen gwalt vnd gût reht, mich vnd min erben dar vmb anzegryffen, zepfenden vnd zenôten an allen vnsern lewten vnd gûten, ligenden vnd varenden, wie vnd wâ si kûnnend ald mûgend vnd in aller best fûgt, mit gericht ald an gericht, gaistlichem ald weltlichen, als lang vnd als vil, bys das ich vnd min erben in das also ledig vnd vertig machi in aller wis, als obgeschriben stât. Vnd nâmi er vnd sin erben des schaden, den sullen ich vnd min erben in ouch gar vnd gentzlich vß richten, widerkern vnd abtûn, ân allen schaden. Vnd des sint koufflewât gewesen die erbern Vôlk Hânold, burgermaister ze der zit ze Kouffbüren, Cûnrat Wâlsch vnd Vlrich Wissirher, beyd burger ze Kouffbüren, vnd ander erber lût vil, die dar by waren. Vnd des zû wârer vrkund so gib ich im vnd sinen erben den brieff, besigelten vnd gevestnoten mit minem anhangunden insigel. Vnd darczû so hân ich flissiclich gepeten den frummen, vesten Casparn von Waul, minen lieben lhen, das der sin insigel ouch öffentlich an den brieff gehangen hât, nu zû wârhait aller vorgeschribner sach, doch im vnd sinen erben ân allen schaden. Das geschach an sant Allexanders tag des hailigen martres tag, nâch Crists gepûrt vierzehen hundert jâr vnd in dem nûnzechenden jâre etc.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1287.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 156, Nr. 490.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 537f, Nr. 831.

307

1420 JANUAR 5

Ich, Hanns Hûtlin, des Plaichers tohterman ze Kouffbüren, verich vnd bekenn öffentlich vor allermengklich an dem brieff für mich vnd all min erben, das ich frûntlich, lieblich vnd ouch gûtlich verricht, vertâdingot vnd verschaiden worden bin mit minem lieben schweher Berchtolden dem Plaicher vnd mit Affren, siner elicher wirtine, miner schwiger, von alles handels, prûch, stoß vnd mißhellung vnd ouch von aller zû sprûch vnd ansprâch wegen, wie sich denn die zwischan vnser beyder tail ye verlouffen vnd ergangen habend, nihtz vß genomen, hintz vff den hûtigen tag, als der brieff geben ist, das alles zwischan vnser beyden seiten gar vnd gentzlich ab vnd schlecht sol sin vnd fürbas ettweder tail dem andern das vff heben sol noch melden, weder mit worten noch werken, in dhain wis. Ouch sol ich darzû an minen vorgeantanten sweher noch schwiger von der phand, clainat vnd gwands wegen, dar vmb ich in mit aine(m) rehten zû gesprochen hân, noch von dhain ander sach vnd handel wegen, wie sich denn die zwischan vnser zebeiden seiten bys vff den hûtigen tag ye verlouffen vnd ergangen habend, nihtz vß genomen, dar vmb fürbas mer an si nihtz zesprechen noch zeclagen haben an dhainer stat, in dhain wis. Vnd sol ouch si dar vmb noch von dhain ander sach wegen, wie sich denn die aber zwischan vnser vff beyden taylen in kûnfftigen ziten verlouffen ald ergân môchti, fûro mer niedert hin vff andrû gricht treiben noch vordern, weder vff gaistlichw noch weltlichw gricht, es sye hoffgricht, landgricht noch sust vff andru weltlichw gricht, noch besunder vff dhain gaistlich chorgricht, doch von kûnfftiger stôß vnd krieg vnd ouch hândel wegen, ob die in kûnfftigen ziten zwischan vnser beyder seyten sich verluffen vnd ergiengen, da aber got all weg vor sye vnd die wendi, wie ald wâr vmb das sye, dar vmb si mir ains frûntlichen rehten sin süllend, ob ich des nit enberen wil ald môchti, hie ze Kouffbüren vor der stat amman vnd niedert anderschwâ, doch vsgenomen sach vnd hândel, die zwischan min vnd Magdalene, miner elicher wirtine, ir beyder tohter, die die e zwischan min vnd ir an rûrti vnd trâffi, dar vmb ich min egenanten wirtine wol mit ga(i)stlichen grichten vmb treiben mag vnd si ladun nach gaistlicher gricht gesatz. Dar vnder aber min vorgeanter sweher vnd schwiger wol soll sitzen mûgend, es wâri denn, das si das von ir egenanten tohter, miner wirtine, gern tûn welti vnd sich des an nemen. Ouch ist beredt worden, das min vorgeantanten sweher vnd swiger mich zû in ir hws haimen vnd nemen süllent zû Magdalene, miner vorgeantanten wirtine, ir tohter, vnd mich by in in ir cost haben, alle die weil vnd zit vnd ich vnd min vorgeant wirtine das nit vmb si verschuldi noch verworchti. Wan beschêch vnd fûgti sich, das ich in ald ir ainem ald miner vorgeanter wirtine Magdalene sogtan verschmâchti vnd vnzucht erbûte vnd erzaigti, das nit leidber noch vffnember wâri, vnd wenn si das für ainen raut hie ze Kouffbüren trûgen vnd brâchtin, vnd sich denn vor ainem raut an erbern lewten redlich erfûndi, das ich in ald miner obgenanten wirtine sogtan vnzucht, nach dem vnd obgeschryben stât, erboten vnd erzaigt heti, vnd sich ouch denn ain raut gemainlich dar vber erkanti, das ich vnreht getân heti vnd nit reht, so mûgend min vorgeantanten sweher vnd swiger mich fürbas wol haissen gân vnd mich min ding lassen tûn vnd schaffen, als ich denn maÿn, das mir denn das nûtzost sye, ald vns beydû, weders si denn wollend. Dar vmb ich in ald ir ainem denn aber nihtz zû zesprechen noch si darvmb etwas an zevordern haben sol, kan noch enmag, vnd ouch si fürbas von dhainerlai vergangner sach vnd schuld, doch nach dem vnd denn obgeschriebrn stât, si zebekûmren, weder mit gaistlichen noch weltlichen rehten noch ân reht, weder sust noch so an dhainer stat, in dhain wis, doch vß genomen der reht, als denn von minen wegen zwischan vnser beyder tailn von der ê wegen vnd sust obnan an dem brieff geschriben vnd begriffen ist. Mer ist zewissen, das da mit yetweder tail vnder vns siner erbschafft ainen weg, wenn es zefallen kôm, warten sol als den andern, wan damit ettweder tail siner erbschafft beraûbt werden sol. Vnd dz sind tâdingen gewesen die erbern Vôlk Hanold, burgermaister ze Kouffbüren, Vlrich Türhaimer, Herman Mair, Endres Zanner, Vlrich

vnd Cûnrat die Wißirher vnd Hanns Müller. Vnd des zû wärer vrkund so gib ich minem vorgeanten sweher vnd swiger den brieff, besigelten mit dz vorgeanten V̊lrichen Türhaimers, statammas ze Kouffbüren, vnd V̊lrich Wyrentz, burgers da selben, anhangenden insigeln, durch miner flissiger pet wegen, in vnd iren erben an schaden. Das geschach an fritag vor dem obrosten zewichennächten, nach Crists geburt vierzehen hundert jâr vnd zwaintzig jâr.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 58.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 157, Nr. 496.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 232f, Nr. 186.

308

1420 APRIL 14

Ich, Peter Wagner der Swartz, burger zû Kouffbürenn, vnd ich, Gertrut, sein elichiv wirtinne, beken-  
nen (*offennlich vor aller menglichem mit dem brief: Als die ersamen, weÿsen, der burgermaister  
vnd die rât, vnd gemainlich die burger der stat Kouffbüren, ir gnâd vnd tugend gnâdiglich an vns  
gelegt vnd vns aus ir vanknuß, alz wir*) vmb sôlich trôvng, schuld vnd etwas vnkômerlich wort  
wegen, die wir baidiv gethân haben gen den ersamen, weÿsen, vnsern gnâdigen herren, dem burger-  
maister vnd dem raut gemainlich ze Kouffbüren, von des pws wegen, als man hindan an vnser huß  
die badstûben im spital gemürot vnd gepwën hât, daran wir in vnd irer statt ..... etwas maintiu  
zû zûziehen ..... (*ir geuangen waren vnd in ir vanknus lagen, gnâdiglich gelaussen habend  
durch pett frummer lût willen, also haben wir mit gûttem willen, frÿlich vnd vnbezwungelich ainen  
gelerten aÿd lÿplich zû gott vnnd den hailligen geschworen, die selben vanknuß an in gemainlich noch  
an allen den iren, noch an allen den, die in vnd den iren zûuersprechenn stând, vnd darzû an allen  
den, so zû vnserer vanknus rat vnd tat gehebt hând oder darunder verdacht oder gewandt wâren,  
nÿmer mer weder mit worten oder werken geâffern noch gerechen sôllen noch wôllen, noch  
nÿemand anderm von vnsern wegen getân schaffen, haimlich noch offentlich, noch sunst in kain  
ander weis noch weg. Och sollen wir wider den burgermaister, die rât vnd ir stat Kouffbüren  
nÿmmer mer gesein noch getûn weder mit worten noch mit werken. Wäre och, daz wir zû den  
benanten vnsern herren, burgermaister vnnd rât zû Kouffbüren, irer gemainen stat burger vnd den  
iren oder die in vnd den iren zû versprechen stând, ichtzit zû sprechen hetten oder gewûnnen, so  
sôllen vnd wôllen wir darvmb bÿ in in ir stat auf irem rathus vor irem amman von in recht nemen  
on all widerred. Wâ wir aber daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielten oder wâr ließen vnd  
das oder die brâchen, so soll vnd mag man vns darumb maÿnaÿd vnd erloß haissen vnd mit vns  
gefare, als sôllichen zûgehört, on alle ander bewârung, getrivlich vnnd vngefarlich. Vnd des zû  
güter sicherhait so hând wir in, ir stat vnd allen den iren darauff zû rechten*) geweren (*gesetzt*)  
Stephan von Winhwsen, Cûntz Rappen vnd Hanns Vögelin, baÿd von Lindenberg, mein, des vor-  
genanten Peter, lieb brüder, vnd darzû Vtzen den Mair von Plânhoffen, Jacoben, Haintzen vnd  
Hannsen die Mair, all dreÿ von Vnder Ostendorff, gebrüder, vnd och meine, der vorgeanten  
Gerdruten, liebe brüder, (*all vnuerschaydenlich mit sôlicher beschaydenhait, wâ wir daz allez oder  
der vorgeschriben stuck ains oder mer brâchen vnd daz oder die nit hielten noch wâr ließen, so  
süllend sÿ in allen den schulden sein alz wir selb, es wâri denn, daz sÿ vns wider in die schloß  
brächten, daruß sÿ vns getâdinget vnd genomen habend. Vnd wir, die vorgeanten gewern all, ver-  
gechen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns obgeschriben stât. Vnd das alles zû wârem, offem  
vrkund hân ich, obgenannter Peter Swartz, ich, Gerdrut, sein elichiv wirtin, vnd wir, die obgenanten  
geweren, mit ernst flÿssig erbetten den frumen, vesten*) V̊lrichen von Türhain, (*statamman zû*

*Kauffbürenn, das der sein aÿgenn insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offentlich  
gehenckt hat an den brief.*) Zügen (*vnsrer bett vmb dz insigel sind die erbern*) Völck Hânolt, an den  
zÿten burgermaister zû Kouffbüren, Herman Mair vnd Peter Hartung, baÿd burger daselben. (*Vnd  
ist der brief*) geben am suntag nâch dem hailigen ostertag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert  
vnd im zwaintzigisten jâre.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zur Urfehde des Hermann Schmid von Keterschwang vom 19. November 1420 siehe H. Lausser: Quellenkompendium,  
Bd. 5, S. 399, Nr. 329.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 108 (*Regest*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 158f, Nr. 500.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 398f, Nr. 328.

309

1422 MÄRZ 30

Ich, Hainrich Brackner, an den zeiten spitalmaister des spitauls des haligen gaistz ze Kouffbüren,  
vergich mit disem offen brieff für mich, für all min nâchkomen vnd für menlich von des eggenan-  
ten spitauls wegen vnd tûn chunt allen den, die in ansehend oder hörend lesen, daz ich nâch raut  
vnd vnder wisung der ersamen weisen, des burgermaisters Völken Hânoltz vnd Herman Mairs, raut,  
vnd bayd burger zû Kouffbüren, von aines rautz hie zû Kouffbüren haisentz vnd gunnetz wegen,  
recht vnd redlich zû ainem stätten ewigen kouff dem eggenanten spital erkoufft hân von dem ersa-  
men frummen Cûnraten Opfinger, burger ze Kouffbüren, vnd von seiner elicher wirtin, Elßbethen  
der Opfingerin, iren aignen anger, gelegen zû Mertzisried in vnd zwischent des eggenanten spitauls  
ängren, mit allen nützen, gewonhaiten vnd rechten, so von altter vnd von recht dar zû vnd dar ein  
gehöret oder gehören mag, vmb vier vnd viertzig gût vnd geng rinisch guldin, die ich vnd min  
nâchkomen inen bayden oder ieren aim besunder, ob diß nit enwäre, vnd swst niemant andren von  
iren wegen, richten, geben vnd raichen süllend allw jâr iärclich vnd jedes besunder nauch datum  
ditz brieffs ainliff gantzw järe vnd nit füro all weg vff sant Bartholomeus tag vier gût vnd geng  
rinisch guldin an als fürgebot vnd gericht, öch gentzlich an all iren schaden, vnd an ze heben ze  
geben vff den nächsten sant Bartholomeus tag nâch datum ditz brieffs. Vnd ob daz wâri, daz der  
eggenant Cûnrat Opfinger vnd sin eggenant wirtin Elßbeth baÿdw vor den eggenanten ainliff näch-  
sten jâren abgiengin vnd nieman wâri, es wâri über kurtz oder über lang, so ist der eggenant anger  
gantz vnd gar dem selben spital veruallen vnd ledig vnd los von aller menlich von iren wegen.  
Vnd dar zû was der eggenanten vier vnd viertzig rinischer guldin nit gericht wârin vnd über stellig,  
die selben süllend denne dem eggenanten spital gantz vnd gar veruallen sein als der anger selb vnd  
öch absein also, das dehain ir fründ noch erbe dar nâch dehain ansprach noch vodrung haben sol  
in dehain weg. Wâri aber, daz sÿ baÿdw oder ieren ains allain die eggenanten ainliff jâr gantz vnd  
gar awß vnd awßhin lebtin, so sol ich vnd min nâchkomen inen bayden oder ieren aim, welches daz  
wâri, daz dennocht lebtin, die eggenanten vier rinisch guldin gût vnd geng die eggenanten ainliff jâr  
jârclichen richten vnd geben in der wiße vnd obgeschriben staut. Aber nâch den eggenanten näch-  
sten ainliff jâren, so die also gantz vnd gar hin wärent vnd verrucket, vnd wir baÿdw oder vnser ains  
allain wâri tod oder nit, so ist der selb anger gantz vnd gar mit siner zû gehört ledig vnd los von inen  
vnd allen iren erben vnd von menlich von iren wegen, Ich, Völck Hânold, vnd ich, Herman Mair,  
baÿd hie obgenant, vergehen daz dem allem hie obgeschribnem also ist vnd durch ain gantzen raut  
hie ze Kouffbüren gegangen ist, mit irem gûten willen beschehen. Vnd des zu vrkünd gibe ich,

obgenanter Hainrich Brackner, von ains rautz haisentz wegen dem egenanten Oppfinger vnd seiner wirtin vnd sw̃st niemant anders disen brieff für mich vnd all min nächkomen, besigelten mit des dick obgenanten spitaluls aignem angehencktem insigel zů ainer zůgnüß. Vnd des kouffs vnd des alles zügen send die ersamen Hainrich Kolb der metzger, Jos Mair, Hainrich Schmid, der alt spitalmaister, Hanns Wanner, all burger ze Kouffbüren, vnd ander erber lütt vil. Ditz geschach vnd der brieff ist geben am nächsten mentag vor dem palm tag, do man zalt von Cristes gebürth vierzehnen hundert jār vnd in dem zwaÿ vnd zwaintzgosten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 845.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 163f, Nr. 517.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 351f, Nr. 287.

310

1424 (UM APRIL 24)

Felckh (: so Völckhart ist :) Honoldt, nachdem er manbar worden, verheürath sich mit einer, so Elisabeth gehaissen, vnnd zog von Stetwanng nach Kauffbeürn, wonet alda vnnd wardt baldt burgermaister, wie er denn auch rittermässig gewest. Dise zwai ehegemächt, Völckhart Honoldt vnd sein hausfraü Elisabeth, habendt beÿvnd mit ainander gezeugt vier kinder, nemlich zwen sün vnnd zwüe döchter. Der erst, Hartman, starb ledig ohn erben vor seinem vater vnd müter, ligt beÿanct Martin züe Khauffbeürn vnder dem pfortzaichen<sup>1</sup> begraben. Aber auch die zwüe döchter, die erst mit namen Anna, die ander Elisabeth, stärbendt jung vor iren elthern vnnd lügenndt alda begraben beÿvnd mit irer mütter, Völckharts hausfrauen, die erwberlebt. Vnnd ist er, Völckhart, mit todt abgangan im jar nach Christi, vnsers seligmachers, geburt 1424 vmb sandt Georgen tag, wie noch sein grabstain vnder dem portal z e Khauffbeürn ausweisst.

<sup>1</sup> Die heute noch durch eine Gedenktafel ausgewiesene Grablege der Honold im Vorzeichen am Haupteingang von St. Martin.

H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, S. 190.

311

1420 MAI 6

Ich, Mancz von Liechtenaw, der herschafft von Österreich diener, gesessen ze Maßmünnister, vergich vnd bekenn offennlich mit dem brieue für mich vnnd all min erben vnd nächkomen vnnd tün kunt aller mennglich, das ich mit wolbedachtem müte vnnd güter vorbetrachtung vnnd mit räte, willen vnnd gunnst aller miner erben vnnd güter fründ vnnd do ich dz wol tün kund vnnd mecht, recht vnnd redlich verkofft vnnd köfflich zekouffen geben haun zů ainem stätten vnnd ewigen kouff dem erbern, wolbeschaidnen Ṽlrich Hanolden, burgern ze Kouffbüren, vnnd Anna, siner elicher wirtin, vnnd allen iren erben alle mine güte ze Hemmenhwsen, als si nachgeschriben stannd: Dz ist der türen ze Hemmenhusen, die hofraitin vnnd dz gesässe vnnd den pawen, der dartzü vnnd darein gehört, den annger, des achtzehnen tagwerck sind, den kirchensätzen, widem vnnd widemhoff, min vogtrecht vß dem halben hof ze Ellikouffen, vnd gehört in den vorgenannten widemen ze Hemmenhusen vnnd gillt alle jar ainen schöffel habers Schongower meß vnnd ain hūn, den zehenn-

den ze Hemmenhusen, minen zol daselben, min holtzmarck, dz genannt ist dz Tannach, vnnd dz dorff alles mit lüten vnnd güten daselben, gebawenns vnd vngepawenns, an zwinngen vnnd bennen vnnd mit gerichtten vnnd lehennschafftten vnnd mit allem dem, dz zů dem allem vnnd zů irem yeglichem besonner gehört vnnd ouch darein gehören soll vnnd mag an vogtyen, an gerichtten, lüten vnnd güten vnnd mit eehefftin im dorff vnnd ze ueld, an hofen, hofraitin, an sölden vnnd bainen, an gärten, an ännern, an äckern, an wisen, an wasser, an waid, an holtz, an holtzmarcken, an egerten, an gerütt, an vischentzen, an wasser flüssen, an grund vnnd an podem, ze bruggen, wegen vnnd stegen, ob erd vnnd darvnder, an besüchtem vnnd vnbesüchtem, wie es denn alles genannt ald gehaissen ist, es sye do an dem brief genannt ald vngenanntt, mit allen rechten, eern, fr̃yhaiten vnnd gewonhaiten, diennsten, nutzen vnnd gillten, die si alle yetzo gelltennd ald hinfür gelten mugennd an clainem vnnd an grossem, mit besetzen vnnd ennttsetzen vnnd mit der kirchen zeuerleihen vnnd mit aller eehefftin vnnd gemeinsami vnd als ichs vnnd min vordern vnnd besonnder Eyte, von Liechtenaw geborn, Johannsen des Schönstetters sāligen wittwen, min liebe bas, von der ichs ererbt haun, inngeheppt vnnd genossen haben vnnd auch herbraucht, vnnd ouch als die egenanntten Eyten, von Liechtenaw geborn, vormals von Aufren, von Northoltz geborn, herr Otten des Zwergers sāligen wittwe, erkoufft haut, für ledig, vnansprechbern vnnd vngekumben lüt vnnd güt vnnd ouch für fr̃yen, vnuogtbern, vnstaurbern vnnd dienstbern vnnd vnzinßbern güt vnnd für rechts aigen vnnd aige güter. Vnnd darumb so hautt er mir also bar geben vnnd gar vnd genntzlich gericht, gewert vnnd bezalt sechshundert vnnd fünffvnndzwaintzig guldin, alles güter, gerechter, wolgewegner rinischer guldin in gold vnd wag, die alle zů minem güten nutz vnnd fromen kommen vnnd bewenndt sind. Vnnd also so han ich den türen, lüt vnnd güt alle vnnd wz darzů vnnd darein gehört in vnnd allen iren erben vff geben zů rechtem aigem, in dz alles zehaben vnnd zeniessen als annder ir aigen güt, vnnd vertzeih ouch mich daran fr̃ylich vnnd vnbezunngenlich aller der recht, nutz, aigenschafft vnnd geuārd, beÿdu, an lüten vnnd an güten, gen den egenannten Ṽlrichen Hanolden vnnd Anna, siner elicher wirtin, vnnd gen allen iren erben für mich vnnd all min erben vnnd für mennglich von vnnsern wegen in crafft des briefs, als man sich aiges vnnd aigner lüt durch recht vnnd billich vertzyhen vnnd auffgeben soll, also dz ich noch dehain min erb, noch niemann annder von vnnsern wegen an dz alles, als dz obgeschriben vnnd begriffen ist, fürbz von dhainerlay sach wegen, weder sust noch ye dhain vordrunng ansprach noch clag gehaben süllen, können noch enmügen, weder mit gaistlichen noch weltlichen rechten, noch ān recht, noch gar an dhainer statt in dhain wies, wann wir ouch fürbas denn darinn gar nichtz geniessen süllen noch enmügen, weder brief noch gewaltsami noch dhaines rechtenn, weder gaistlichs noch weltlichs, hofgerichts noch lanndgerichtz noch sust gar nichtz in dhain weis, wo dz alles fürgezogen, zaigt vnnd fürbraucht genommen wurde, dz soll allweg nichtzit für inn, noch iren erben dhainen schaden bringen noch gebern gar in dhainen wegen. Vnnd das zů güter sicherhait wegen so haun ich in vnnd allen iren erben darauff zů rechten gewern gesetzt die vesten, frummen, her Herman von Fr̃yberg, ritter, sesshafft ze Waul, Völken von Liechtenawe, minen lieben vettern, sesshafft ze Perdernow, vnnd Herman von Wälden, sesshafft ze Wälden, minen lieben öhem, vnuerschaidennlich mit söllichem geding: Würde in die vorgeschriben güt allw̃, ir ains ald mer, lützel ald vil, ichts daran ald darein gehörig, an lüten, an güten, darüber von yemann ansprächig vnnd irrig mit dem rechten in den zilen, zytten vnnd tagen vnnd man aignw̃ güt vnd lüt nach aigenns vnnd söllicher lüt, die also verkoufft werdennt, recht vnnd nach des lannds vnnd der grauffschafft recht, darinn die egenanntten lewt sesshafft sind vnnd ouch die güt gelegen, steten vnnd vertigen soll, die selben ansprach vnnd irrsalunng, der sye denn ainw̃ ald mer, süllen ich vnnd min erben vnnd die egenanntten gewern vnuerschaidennlich ald ir erben in zehanndt vnuerzogenlich nach ir manung in dem nächsten monat gar vnnd genntzlich enntledigen vnnd ennttlösen vnnd ouch außrichten on alle(n) iren vnnd irer erben schaden, als dick in des not beschicht vnnd (sy) vnns in obgeschribner wys darumb



gemannt hettennd. Tätte(*n*) ich vnnd die vorgenanntten gewern vnnd vnns(*er*) aller erben des nit, so habennd sȳ vnnd all ir erben vnnd ouch helffer gewalt vnnd gūt recht, mich vnnd mine erben ald die egenanntten gewern vnnd ir erben vnuerschaidennlich ald vnnser ainen ald mer besonner, welhi ald welhen si wöllent vnnder vnns, den selbschollen vnnd den gewern, darumb anzegriffen, zepfennden ald zenötten an allen vnnsern vnnd der egenanntten gewern lüten vnnd gūten, ligennden vnnd varennden, nichtzit außgenommen, es sȳe in stetten, in bürgen, in märckten, in dörffern, vff dem wasser ald vff dem lannd, wie vnnd wo si kunnennd vnnd mügennt ald zū wem ald wo hin si wöllent vnnd in aller best fügt, vnnd mügennt das also tūn mit gericht, gaistlichem ald weltlichem, ald, ob si wöllent, on gericht vnnd on all clag, weders in denn bas fügt, als vil vnnd als gnūg, biß dz si der ansprāch vnnd irrsalunng, darumb si denn gemannt ald gepfenndt habennd, vnnd alles, des si denn der ansprāch vnnd irrsalunng schadenns genommen hetti(*n*), wie denn der gestallt, geschaffen als gehaissen wāri oder werden möchte, nichtzit außgenommen, gar vnnd genntzlich on allen iren schaden außgericht vnnd enttledigt worden sind. Vor dem allem ouch denn mich vnnd min erben noch die egenanntten gewern vnuerschaidennlich vnnd ir erben denn nichtz noch niemannd schirmen soll, kan noch enmag, dhain frȳhait, bünntnuß noch gelait, dhain gesatze noch ainunng der herren, der stett noch des lannds, noch dhain gericht, gaistlichs noch weltlichs, noch sust nicht(*z*) annders, dz ȳemannd fürziehen oder erdenneken kan ald mag, in dhain wȳs, vnnd dz ouch ich vnnd die gewern obgeschriben vnnd vnnser aller erben on allen zorn vnnd raeche laussen sullen. Doch so soll(*en*) ich vnnd all min erben die egenanntten gewern all drȳ von der gewerschafft enttledigen vnnd enttlößen on allen iren vnnd irr erben schaden. Wār ouch, ob ich ald ȳemenndt annder von min als miner erben wegen ald aber sust annder lewt icht aldt brief darumb innhetti(*n*), zaigti(*n*) ald fürpütt(*in*) vber die brief, die ich ouch in eingeannttwurt haun vnnd die nū vor her vber die dickgeanntten gūt allw vnnd ouch lūt geben ald verschriben vnnd gemachot worden wārin, es wāre von verwȳsunng wegen, vmb haimstūr, widerlegunng ald morgenngab ald in wellicher weiß ald mainunng, die alle vor allen lüten, richtern vnnd gericht, gaistlichen vnnd weltlichen, tod vnnd krafftlos sullennd haissen vnnd sin noch den egenanntten Vlrichen Hanolden, Anna, siner obgeschriben wirtin, vnnd allen iren erben dhainen schaden bringen noch gebern an dhainer statt, in dhain weis. Des sind koufflew̄t gewesen der vorgenanntt frumm vnnd vest, her Herman von Frȳberg, ritter, der gewer, her Cūnrat der Wider, priester, kirchher ze Hemmenhusen, vff minem tail, Cūnrat Wālsch, an den zeitten burgermaister ze Kauffbūr, vnnd Vlrich von Tūrhain, stattamman daselben, vff irem tail. Vnd des alle zū warer vnnd offner vrkünd so gib ich in vnnd allen iren erben für mich vnnd all min erben vnnd für mennglich von vnnsern wegen den brief, besigelten vnnd gevestnoten mit minem aigein vnd anhanggunden innsigel. Vnd wir, die obgeschriben gewern all drȳ, veriehen der gewerschafft in aller mauß vnnd weis, als von vnns obgeschriben staut. Vnnd des zū warer vrkünd so haben wir vnnserw̄ innsigel an den brief ouch offennlich gehanngen. Vnnd wār, ob der innsigel ains ald mer vngeuarlich an den brief nitt gehanngen wūrdi ald daran erbrochen ald sust mißkert oder ob der brief sust bußwirdig wūrdi ald wāri, von wellichen sachen dz beschāch vnnd zūgienn, des alles den vorgenanntten, Vlrichen Hanolden, Anne, siner wirtin, vnnd allen iren erben, dhainen schaden bringen noch gebern sol noch enmag gar an dhainer statt, in dhain weis. Das geschach vnnd der brief ist geben an mentag vor sanntt Gordians vnnd Epimachs tag, den man nemmpt der herren tag, nach Crists gepurt vierzehennhundert jar vnnd darnach in dem zwaintzigosten jar.

Stadtarchiv Ulm U 3308, fol. 5<sup>v</sup> – 7<sup>r</sup> (kurz vor 1500 niedergeschriebenes Papierlibell von insgesamt 24 Seiten).  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 105 – 107, Nr. 431.

1422 MÄRZ 17

Ich, Penttelin von Haimmenhoffen, seßhafft zū Purberg, vergich mit disem offem brieff für mich, für all mein erben vnd für menlich von minen wegen vnd tūn chunt allen den, die in ansehend oder hörent lösen, daz ich mit verdachten sinne vnd mūt vnd mit zeitiger vorbetrachtung, wol mūgent dez libes vnd mit raut, gunst vnd wißen mines lieben brüders her Cūnratz von Haimmenhoffen, ritters, vnd ander miner nächster vnd bester fründ recht vnd redlichen aines schlechtes, stätten, ewigen, vngeuarlichen vnd vnabgendes kouffes hān zū kouffen geben vnd gib och incraft ditz brieffs dem ersamen, weisen mann Vlrichen Hānold, burger zū Kouffbüren,<sup>1</sup> vnd allen seinen erben mein aigen vn bekümrotz vogtrecht aß vnd ab dem kierchen satz vnd widem hoff zū Schwāblishoffen, das jārlichen gültet ain schöffel rogges vnd ain schöffel habers gewonlichs vngeuarlichs gūtz koren kouffbüer meß vnd dar zū der eggenanten kierchen zū Schwāblißhoffen lehenschafft, von der hand ze lihen mit allen ieren gewonhaiten, zū gehörden vnd rechten, so von altter vnd von recht billich in daz eggenant vogt recht vnd zū der eggenanten kierchen lehenschafft gehörent ist vnd och geheren sol, vmb zwien vnd sechtzig gūt vnd geng rinisch guldin an gold vnd anwag, der ich dar vmbe von im gar vnd gentzlich zū rechter zeit vnd ān allen meinen schaden schon gewert bin vnd empfangen hān vnd anderschwa in minen nutz vnd frummen bewendet, mit beschaidenhait, daz er vnd all sein erben immer mer ewiglich mit dem selben eggenanten vogtt recht vnd mit der eggenanten kierchen lehenschafft vnd mit allem dem, daz dar zū vnd dar ein gehöret, geuaren sullen vnd och mūgend als mit andrem ierem aigen gūt vnd lehenschafften ān all wider red, irsalung vnd invälle miner vnd aller miner erben vnd menlichs von vnser wegen. Daz eggenant vogt recht vnd die eggenanti v lehenschafft mit allem dem, daz dar zū vnd dar ein gehört, besüchtz vnd vnbesüchtz, hān ich, obgenanter Pentelin, im vnd seinen erben frȳlich vnd lediclich uff geben vor allen lützen vnd gericht vnd gib och incraft ditz brieffs. Vnd sol och ich, obgenanter Penttelin, vnd all min erben sein vnd aller seiner erben des selben eggenanten vogt rechtz vnd der eggenanten lehenschafft recht geweren sein nāch des lands vnd so getaner aigner gütter recht gen aller menlich. Ich, obgenanter Penttelin, hān im vnd allen seinen erben zū mir vnd allen minen erben zū rechtem geweren gesetzet minen lieben brüder Hannsen von Haimenhoffen, seßhafft zū Purberg, mit der beschaidenhait, beschāch, das daz eggenant vogt recht vnd die eggenant lehenschafft mit allen iren zū gehörden gar oder an aim tail von jemand wurd angesprochen, ee daz er vnd sein erben sȳ beseßen hättin, recht vnd redlichen nāch lands vnd sogetaner aigner gütter recht gen aller menlich, gen den sullen wir sȳ mit dem rechten ze hand ān allen iren schaden vertreten vnd och versprechen. Tättin wir des nit, so hand sȳ vnd all ir helffer dar nach ze hand gantzen gewalt, swenne sȳ wellen mich vnd all min erben vnd den obgenanten geweren all oder swelhen sȳ allain vnder vns wöllend, an allen vnsren lüten vnd gütteren, sȳ sȳent ligent als varent, besücht als vnbesücht, in bürgen, in stetten oder uff dem lande an zegriffend, ze pfenden, ze nōtten ān all clag vnd ān alles gericht oder mit gaistlichen als weltlichen gericht, swie inen denne aller best füget, vnd doch als verre, bis das wir im vnd seinen erben daz uorgenant vogt recht vnd die eggenanti v lehenschafft mit allem dem, daz dar zū gehört, besüchtz vnd besüchtz, gar vnd gentzlich ān allen seinen vnd seiner erben schaden vß richtin vnd gentzlich vnd gar vertig vnd vnansprāchig machen in all weg. Ich, obgenanter Pentelin, verzich mich och mit disem brieff für mich, für all mein erben vnd für menlich von minen wegen, alles des rechtes vnd aller der ansprache, die ich hött oder haben soltt oder hernach immer mer gewinnen möcht an den vrogenanten vogt recht vnd lehenschafft vnd an allem dem, daz dar zū gehört, dar mit ich oder min erben hernāch möchtin getūn wider disen vorgeschribnen kouff in dhain wegen vnd an dem obgenanten angriffen vnd pfenden, ob es zū schulden kōme, sol vnd mag weder mich noch den eggenanten geweren noch weder vnser lūt noch gūt nit frȳden, beschirmen

noch bedecken dhainerlay fr̃yhait noch recht, das herren vnd stette yetzo habend oder noch ufferstindin noch ichtzit anders, weder b̃apstlich, kayserlich, k̃ungklich noch dhainer f̃ursten pullen noch brieffe in all wege. Vnd des kouffs kouffl̃ut gewesen send der frumm vest Ṽlrich von T̃uirhain, statt amman z̃u Kouffb̃uren, vnd die ersamen frummen C̃unrat Wurm, mines obgenanten Penttelins amman, seßhafft z̃u Winckel, vnd Hartman Nabell, burger z̃u Kouffb̃uren, vnd ander erber l̃utt vil. Vnd daz dem eggenanten Ṽlrichen H̃anolden vnd allen seinen erben oder dem, die s̃y es schieffin oder g̃abin disiv vorgeschribnĩv ding allĩv st̃att vnd (vn)zerbrochen belibin, des gib ich in ze vrk̃und disen brieff, gevestnoten vnd versigelten mit mines, obgenanten Penttelins von Haimenhoffen, als von dem selb schollen, vnd mit des obgenanten geweres Hannsen von Haimenhoffen, min lieben bruders, als von der gewerschafft, dar von ich in denne l̃osen sol ̃an schaden, vnd mit des obgenanten her C̃unratz von Haimenhoffen, ritter, minem lieben br̃uder, als von des g̃unnetz vnd g̃uttes willes wegen, aignen angehenckten insigelen, dar vnder wir all vns verbinden mit vnsren trĩwen, all hie obgeschriben sach also st̃atte ze halten. Ditz geschach vnd der brieff ist geben in der vasten am ñachsten affter mentag vor dem sonnun tag, so man singett in der hailigen Cristenhaist Letare, des j̃ars vnd man zalt ñach Christes geb̃urth viertzehenhundert vnd zway vnd zwaintzig j̃ar.

<sup>1</sup> Der Kirchensatz von Schwäbishofen kam im Jahre 1473 an die von Johannes Ried und den Honolden gestiftete Messe in der Kapelle St. Salvator und St. Afra in Kaufbeuren. Siehe oben Nr. 144 und 145.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 25.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol. 38<sup>r</sup> – 41<sup>r</sup>.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 162f, Nr. 514.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 416f, Nr. 721.

313

1423 JULI 5

Ich, Hanns Ringler, den man nemet H̃añy, burger ze Kouffb̃uren, vnd ich, Adelhait, sein elichw̃ wirtin, vergechen offentlich mit disem brief f̃ur vns vnd f̃ur all ṽnser erben, das wir mit g̃uter, zeitiger vorbetrachtung, mit verdachtem m̃ut, verñunfftig ṽnser sinne vnd wol m̃ugent der libe, recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen geben haben z̃u ainem st̃atten, ewigen vnd vnabgendes kouffes ṽnserm lieben swester sun vnd fr̃und Petern Groß̃utzen, burger ze Kouffb̃uren, vnd allen seinen erben ṽnsern aigen hoff, gelegen z̃u vnder Germaringen, da Peter Trieg vff sitzet, mit aller z̃ugeh̃ort, ñutzen, gewonhaiten vnd rechten, so ie(n)dert ṽber al dar z̃u vnd dar ein geh̃oret, geh̃oren sol oder mag, zedorff, zeveld vnd zeholtz, an h̃usern, an hoffstetten, an garten, an bainen, an ̃angren, an ackren, an wißmad, an waid, an tratt, an gemaind, an holtz, an zw̃y, an waßer, an wasser laiten, ob erd vnd vnder erd, mit bes̃uchtem vnd vnbes̃uchtem, mit benempten vnd vnbenempten, nichtzit außgenommen noch hindan gesetzt, vnd in aller der m̃aß vnd rechten, als wir in ererbt haben von ṽnserm lieben vatter vnd schweher Hannsen dem eltern Ringler s̃aligen. Also haben wir im vnd seinen erben zekouffen geben f̃ur ledig, f̃ur loß, vnst̃werber, vnzinsber, vnuogtber vnd f̃ur recht aigen vmb hundert vnd vmb f̃unffzehen g̃ut vnd geng rinisch guldin, der wie gar vnd gentzlich ze rechter zeit ̃an ṽnsern schaden von im gewert vnd bezalt sien vnd die in ṽnsern kuntbaren nutz vnd fromen anderschwa bewendet vnd komen sind also, daz er vnd sein erben den obgeschribnen hoff mit aller z̃u geh̃ort, ñutzen, gewonhaiten vnd rechten, so ie(n)dert ṽber al dar z̃u vnd dar ein geh̃oret, als vor geschriben st̃at, nun f̃uro mer ewiglich, r̃ubenlich vnd vnanspr̃achlich von menlich inne haben, nießen vnd bruchen s̃ullent vnd m̃ugent mit aller gewaltsami vnd z̃u allen rechten vnd da mit ze t̃und vnd zelaußen zegelicher wis als mit andren iren aignen g̃utten, aun all ṽnser, ṽnser erben

vnd ̃an menclichs von ṽnsren wegen irrung, bek̃ummernuse, wider red, einf̃all vnd anspr̃ach, wan wir vns des verzigen haben vnd ̃och verzihen ṽns dar an aller ṽnser recht, vordrung, anspr̃ach vnd gewaltsami, so wir dar an vnd dar z̃u hintz her, als datum ditz briefs staut, ye gehept haben, gehaben s̃olten, als w̃anden ze h̃an, gentzlich vnd gar gen im vnd gen allen seinen erben f̃ur ṽns vnd ṽnser erben mit disem brief. Wir vnd ṽnser erben s̃ullen vnd w̃ollen sein vnd seiner erben des kouffs recht geweren haïßen vnd sein in der beschaidenhait, w̃ar daz der obgeschriben hoff mit seiner z̃u geh̃ort gar oder an aim tayl von jeman mit ainem rechten anspr̃uchig, s̃umig oder irrig w̃urdi, ee s̃y in bes̃aßind nach lands, nauch sogtaner aigner g̃utter recht vnd nauch dem rechten, es w̃ar von gaistlichen ald von weltlichen l̃utten, das s̃ullen wir vnd ṽnser erben inan b̃y der ersten vordrung mit ainem rechten versprechen, vertreten vnd vnanspr̃achig machen, aun allen iren schaden. Beschehe aber des nit, so haut der vogenant Peter Groß̃utz vnd all sein erben vnd w̃ar in des hilffet, vollen gewalt vnd g̃ut recht, ṽns vnd ṽnser erben vnd ṽnser ietlichs besunder, welches in bas f̃uget, an allen ṽnsren g̃uttern dar vmbe anzegriffen, zepfenden vnd zeñoten in b̃urgen, in stetten, in d̃orffern oder vff dem land, mit gericht oder ̃an gericht, wie vnd wa s̃y k̃unnen ald m̃ugent, immer als vil vnd als geñug, hintz daz inan der obgeschriben hoff mit seiner z̃u geh̃ort gentzlich vnd gar vnanspr̃achig wirt in aller der mauße, als vor geschriben staut, ̃an allen iren schaden. Vor dem angriff sol ṽns, ṽnser erben, noch dhain ṽnser g̃ut, weder ligentz noch varentz, nit schirmen, friden noch bedecken dhainerlay fr̃yhait noch recht, noch ichtzit, des man sich erdencken mag, in dehain weg. Vnd des z̃u w̃arer, offen vrk̃und geben wir im vnd seinen erben disen brief, besigelten vnd gevestnotten mit des fromen, vesten Ṽlrichs von T̃uirhain, an den zeiten statt amman ze Kouffb̃uren, aignem angehencktem insigel, im vnd seinen erben ̃an schaden, durch ṽnser bayder fl̃ißiger bett willen. Der bett vmb daz insigel z̃ugen send vnd des obgeschribnes k̃offs kouffl̃ut gewesen send die ersamen, weÿsen Ṽlrich H̃anold, Jörg M̃uhelin, Herman Raißer vnd Jos Gennacher, all vier burger ze Kouffb̃uren. Vnder daz insigel wir ṽns f̃ur ṽns vnd f̃ur ṽnser erben verbinden, all obgeschriben sach st̃att ze halten, wan wir aignw̃ insigel nit enhaben. Ditz geschach, vnd der brieff ist geben am ñachsten mentag nauch sant Ṽlrichs tag des ĩars, do man zalt von Cristi geb̃urt vierzehenhundert j̃ar vnd dar ñach in dem dr̃w vnd zwaintzigisten j̃are.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren, Nb. USlg D 13.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 168, Nr. 534.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 494f, Nr. 795.

314

1428 APRIL 23

Ich, Hanns Kr̃aler, burger z̃u Kouffb̃uren, vnd ich, Anna, sin elich husfraw, vergechen vnd bekennen offentlich f̃ur vns vnd all vnser erben vnd t̃un kunt allerm̃anlich mit dem brieff: Alz wir den mairhof z̃u Hirszell von dem ersamen Ṽlrichen H̃anold, burger z̃u Kouffb̃uren, erkouft haben nach innhalt des versigelten briefs, darumbe gegeben, vnd er vns nu die alten brieff über den selben hof ouch ũbergeben h̃at, in den selben alten briefen die m̃ulin vnd m̃ulstatt z̃u Franckenhofen, die er vns nit zekouffen geben h̃at, auch begriffen ist, alzo bekennen wir, daz wir im vnd sinen erben mit den selben alten briefen die dieselben m̃ulin, ze Franckenhofen gelegen, innhaltend, gew̃artig sin s̃ollen, im die, wa er der notd̃urftig w̃urde, z̃um rechten, zetagen oder sunst, wie sich daz f̃ugte, lyhen vnd antwurten nach dem, vnd denne vmb s̃olich gmain brieff billich vnd glich ist, vnd inen die nit sperren in dehain weg, vngeũarlich. Vnd des ze vrk̃und geben wir dem vogenanten Ṽlrichen H̃anold vnd seinen erben den brieff, besigelt mit des ersamen Ṽlrichen Wißirhers, der zit statamman z̃u

Kouffbüren, aygnem insigel, daz er, im selb one schaden, durch vnserr beth willen an den brieff offentlich gehenckt hât. Der bet zügen sind Hanns Schmid vnd Ondres Cramer, baid burger zû Kouffbüren. Der geben ist vff sanct Georigen abend, nach Cristi gebürd vierzehenhundert jâr, darnach in dem achtvndzwaintzigisten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 636.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 185, Nr. 592.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 126, Nr. 451.

315

1429 SEPTEMBER 17

Dem ersamen, weÿsen Vlrichen Hanold, burgermeister zû Kauffbaurun, vnnserm gûten frewnde, embieten wir, die rautgeben der statt zû Augspurg, vnnser frwntlich dienste. Lieber burgermeister, als Conrad Wanner der meczger, vnser burger, durch ew vnd ander erber lâwte mit dem erwirdigen hern Johansen, probst zû Staingaden, ewerm mitburger, verriht ist vnd vertâdingt in mass, das dem vnsern die geltschuldpucher vnd auch geltschulde seins swehers seligen volgen sôlten, als wir vernemen etc., ist vns fûrkomen, wie sich der probst derselben pûcher darüber vnderwunden habe zû seinen handen, das vns frômd vnd vnbillichen beduncket. Vmbe das so bitten wir ew frwntlichen, ir wöllend ewerm mitburger schaffen, dem vnsern sôliche pûcher oder zedel in masse, als das betâdingt ist vnd billichen sein sôllen, widerzegeben on verziehen vnd vngeuarlichen vnd in an sôlicher geltschuld vngeirrt zelassen, vnd tût darinne, als wir ew vertrawen, domit der vnser als von der sache wegen vnclagber werde. Daran erzaigt ir vns besunder lieb, vnd wôllen das mit willen vmb ew beschulden. Ewer geschriben antwort mit dem botten. Geben an sampstag nach des heiligen crûcz tag exaltacionis, anno (*M° CCCC°*)XXIX°.

Stadtarchiv Augsburg Reichsstadt Schätze, Nr. 105 III (*Missiven de annis 1429 – 1435*), fol. 66, Nr. 244.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 102, Nr. 54.

316

1430 APRIL 24

Wir, burgermaister vnd rat der stat Kouffbüren, tûen kunt allermänlich mit dem brieff von sôlicher spänn vnd ÿerrung wegen, so denn zwischen den ersamen vnsers spitaulz zû Kouffbüren pflegern vnd spitälmaistern, vff ainem vnd der andächtigen frawen vnd schwestern des Mairhofs daselb vnd irer samnung vff dem andern tail, alz von der gût wegen zû Merczisried langzit bis her gewesen sind<sup>1</sup>, des wir vns durch paider tail flissiger bet willen angenommen haben, alz si des mit gûter vorbetrachtung wilkûrlich ainen hindergang vff vns getân hand, si darumb nach ÿeclichs tailz red vnd widerred in der gûtlichait zû entschaiden. Wie wir zwischen ir paider tail im besten abredten vnd erkanten, darbÿ sôlt es fûro ewigklich von in vnd paidersÿt irer nachkumen one widerrûft stât belÿben vnd trwlich gehalten vnd volfûrt werden vngeuârlich. Vnd also entschaiden vnd entrichten wir si ÿetzo mit dem brieff: Zum ersten, daz die vorgeschribenn frawen vnd schwestern des Mairhofs in irer samnung zû Kouffbüren an den vorgeschribenn gûten zû Merczisried behalten vnd fûro ewigklich in ir conuent niessen vnd bruchen sôllen den anger, den si vormalz gehebt hand, wie der ÿetz vßgezeichnet vnd gegen ainer hofstatt, die auch der vorbenempten schwestern was,

erwÿtert vnd gemerkt ist,vnd darzû sôllen si auch beheben vnd hân die zwaÿ tagwerck mosmads, die si bis her in iren hof gen Affeltrang genossen hând, die selben tagwerck mads fûro in den selben hof ald anderhalb zû niessen nach irm gûten nutz vnd willen. Daz ander vnd übrig alles, es sÿen hofstett, garten, wisen, äcker, meder, höltzer vnd was denn die egenanten schwestern im Mairhof zû Merczisried bis her von alter, von gewonhait oder von recht vormalz gehebt haben oder haben sôlten, wie daz genant oder gehaissen ist, nichezit darvon vsgenomen noch hindan geseckt, denn alz obgeschriben stât, sol alles dem vorgeschribenn spitäl sinen amptlûten vnd irm nachkumen zû dez spitälz nutz volgen vnd werden ewigklich vnd gerwîgklich von den egeschribenn frawen vnd iren nachkumen vnd von mänlichen von irm wegen daran gântzlich vnbekûmert vnd vngehindert, doch daz die spitälmaister vnd pfleger vnsers obgenanten spitälz, die ÿetzo sind ald vff künftig zÿt ewigklich ze pflegern geseckt werden, den obgeschribenn frawen vnd schwestern vnd allen irm nachkumen in ir samnung jârlich vnd ÿedes jars besunder zwischen sanct Gallen tag vnd sanct Martins tag nächst nach ain ander künftig vnuerzogenlich fûr sôch ir ehâftin vnd gûte, die vor ingemaine berûrt sind, vßgenomen des anders vnd des mads, wie obgeschriben stât, richten vnd geben sôllen zwelff metzen vesen vnd zwelff metzen habers vnserr statt meß, vnd sôllen dar inn kain fûrwort sûchen, weder hagel, fraisis noch ander gemain landschaden, sunder die jârlich richten nach ÿnser gûlt recht vngeuârlich. Vnd darumb zû besserr sicherhait vnd gedächtnuß aller vorgeschriben sach so geben wir den obgemeldeten vnsern spitâlpflegern vnd maistern, dem vorgeschribenn spitäl vnd allen iren nachkumen den brieff, besigelt mit vnserr stat angehencktem insigel, von vnser aller haissends vnd paider obgeschribner tail flissig bet willen, doch vns selb, gemainer vnserr statt vnd allen vnsern nachkumen one schaden. Bÿ dem vßspruch sind gewesen Abel, Vlrich Hânold, Chûnrat Wißirher, Hanns Angrer vnd Hanns Krâler, all burger zû Kouffbüren, vnd ander erber lût gnûg. Daz geschach vnd der brieff ist geben vor vnserm rat vff sanct Georgien tag des hailigen marttrs, nach Cristi gepûrd viertzehenhundert jâr, darnach in dem drÿssigisten järe.

<sup>1</sup> Die Güter zu Märzisried wurden vom Kloster der Franziskanerinnen am 13. November 1480 für 80 fl an das Spital zum Heiligen Geist veräußert.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 23 (*Kopie des späten 15. Jahrhunderts*).  
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 847 und U 847a.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 191, Nr. 616.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 166, Nr. 122.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 352f, Nr. 288.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 199, Nr. 142.

317

1430

Ehe vnnd aber diser Vlrich Honoldt mit seiner hausfrawen Vrsula Herwartin kinder vberkommen, war sie 3 jarlang vnfruchtbar vnd besorget er, sie würdt nit berhafft<sup>1</sup>, macht sich desshalben auf vnd reÿt gehn Stams vnd nam mit sich ain schûldt brief vmb fünfftzigkh gulden, ewiges vnnd jarlichs gelts sagendt, bracht vnd gab den in derselbigen kirchen vnser frauën bildt in die hanndt mit lauter stümm, die vil leüt angehert, bittendt, das die mütter gottes ir kindt Christum erbitten wollte, das er ime erben gebe, darumb er in der ehr Maria, der kirchen gotzhaüss vnnd bülde dise fünfftzigkh guldin ewiges gelts hiemit freÿ vbergebe. Nach diser hanndlung, nachdem sie dem probst alda angezaigt, ward er von ime zûgast geladen vnnd, dieweil sie gessen, ain brief aufgericht, darin ist begriffen ain ewiger jartag fûr in, Vlrich Honoldt, vnd sein gantzes geschlecht vnnd nachkommen.

Disen brief habendt die Honoldt vnnd begeht man noch alle jar disen jartag, dann so baldt vnnd er wider haim kommen ist, ist sein haussfraw schwannger worden vnnd hat kûnder gebracht.

<sup>1</sup> gebährfähig

H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, S. 191.

318

1430

*(niedergeschrieben zwischen 1625 und 1640)*

Hoc etiam anno dominus Ulricus Haunold, consul de Kaufpeüren, et Ursula, uxor sua, ob praeclara eorum merita sua erga nos, recepi sunt in confraternitatem nostram.<sup>1</sup>

*In diesem Jahre (1430) wurden auch Ulrich Honold, Ratsbürger von Kaufbeuren, und seine Gemahlin Ursula (Wälsch) wegen ihrer außerordentlichen Verdienste uns gegenüber in unsere Gebetsbrüderschaft aufgenommen.*

<sup>1</sup> Die Gebetsbrüderschaft von Stift Stams bei Innsbruck

Stiftsarchiv Stams, Codex D 40, S. 146.  
W. Lebersorg: Chronik des Klosters Stams, S. 260.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 325, Nr. 222.

319

1431 FEBRUAR 27

Ich, Bentelin von Haimenhouen, gesessen zû Vischi<sup>1</sup>, vergich vnd bekenn offennlich für mich vnd alle min erben vnd für mengklich von minen wegen vnd tûn kunt allermengklich mit disem brieff, das ich ains stätten, vnwandelbâren kouffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen gegeben hann dem erbern, beschaiden Hannsen Strôlin, burger zû Kauffbüren, der zýt tâfelmaister der gotzgaub des hailigen gaists zû Kauffbüren des spitâls, an die selben gotzgaub vnd alle sin nâchkomen tâfelmaistern desselben spitâls, die denne von ainem rât in der stat dartzû gesetzt werden in künfftigen zÿten hienâch, min aigen vnbekûmerts vogtrecht vß vnd ab dem kirchensatz vnd widemhof zû Küniguntried<sup>2</sup>, bÿ Dürnenwang gelegen, dz jârlich giltet ain sack roggen vnd vier seck habers gewonlichz, vngeuarlichs, gûts korns, Koffbürer meß, vnd dartzû der egenanten kirchen zû Küniguntsried lehenschafft, von der hannd zelihen, mit allen iren nützen, zûgehörden, gewonhaiten vnd rechten, so von alter vnd von recht in dz egenant vogtrecht vnd zû derselben kirchen lehen-schafft billich gehôret vnd gehören sol also, dz derselbe tâfelmaister vnd sin nâchkomen, die denn füro in künfftigen zÿten von ainem rât dartzû gesetzt werden, dz vorgeschriben vogtrecht vnd kir-chensatz mit der lehenschafft innhaben, niessen vnd bruchen sollen vnd mûgen ÿmmer, ewiklich, one min, miner erben vnd mengklichs von vnsern wegen irrung vnd hinderniß, wie denn ain rechter patron vnd lehensherr billich tûn sol vnd mag, als mit andern der selben gotzgâb gûtern, vngeuar-lich, wann er mir darumb also bar gegeben vnd aller ding gewert vnd bezalt hât zwen vnd fünfzig

gût, gnâm, wolgewegen rinisch guldin, die alle an andern minen gûten nutz vnd frommen komen vnd bewendt sind. Vnd darumb so verzih ich mich für mich vnd alle min erben vnd für mengklich von vnser wegen gegen dem vorgenanten tâfelmaister vnd gen allen sinen nâchkomen aller vnser ansprâch, zûsprûch, vordrung, aigenschafft vnd rechten, so wir dann dartzû vnd daran ÿe gehept haben, mainten zehaben ald füro gewÿnnen môhten. Dartzû sÿen auch ich vnd min erben sin vnd aller siner nachkomen des koffs vnd vff dz vorgeschriben vogtrecht, kirchensatz vnd lehenschafft vnuerschaidenlich recht gewern für allermengklichz redlich ansprâch gaistlicher vnd weltlicher lûte nach aigens vnd lantzrecht vnd nâch dem rechten. Daruff zû noch besser sicherhait hon ich im vnd allen sinen nâchkomen zû mir vnd minen erben zû rechtem geweren gesetzt minen lieben brüder Conraten von Haimenhouen, ritter, gesessen zû Burgkberg, mit der beschaidenhait, was irrung vnd inuâl im ald sinen nâchkomen an dem vorgeschriben vogtrecht, kirchensatz vnd lehenschafft, an ir ainem ald an in allen mit dem rechten geschâch in den zilen vnd man denn aigen durch recht billich vertigen sol, darumb sollen ich vnd der vorgenant gewer vnd vnnser aller erben vnuerschaidenlich sÿ versprechen, vertretten vnd verston an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd geri-h-ten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd in dz alles richtig, vertig vnd vnansprûchig machen nach aigens vnd lantzreht vnd, wie vorgeschriben stât, nach dem rehten vnd one allen iren vnd des vorgenanten spitâls vnd gotzgâbe schaden in alle weg. Wan tâten wir des nit, so heten sÿ vns darumb zepfenden vnd zenôten an allen vnsern lûten vnd gûten vnd an aller vnser hab, ligend vnd varend, als vil vnd gnûg, hintz in an allem dem, daran sÿ nach obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz geniegen beschicht, on allen iren abgang vnd gebrechen. Damit sÿ auch nit frâflen wider dehain geriht noch sust wider ichtzit, wie man sich des erdenken kan vnd mag in all weg. Doch sol ich den vorgenanten minen brüder von der gewerschaft heben vnd lösen on sin vnd siner erben schaden. Ich, der vorgenant gewer, vergich der gewerschaft vnuerschaidenlich für mich vnd alle min erben, wie obgeschriben stât. Vnd des alles zû wârem vnd offem vrkünd so geben wir für vnns vnd alle vnnser erben dem obgenanten tâfelmaister vnd allen sinen nâchkomen den brieff, besigelt vnd geuestnot mit vnnser baider, des selbschollen vnd gewern, anhangenden insigeln. Den koff hond beredt vnd gemacht die ersamen, wÿsen Cûnrat Wälsch vnd Vlrich Hânold, Ludwig Studigel vnd Mârck Holbain, alle vier burger zû Kauffbüren, vnd ander erber lût genûg. Das geschach vnd der brief ist geben vff den nâchsten afftermentag nach dem sonnentag in der vasten, so man in der kirchen singet reminiscere, do man zalt von Cristi gepurt tusend vierhundert vnd ains vnd drissig jâre.

<sup>1</sup> Fischen bei Heimenhofen  
<sup>2</sup> Köngetried bei Dirlewang

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 786 (*inseriert in einem Vidimusbrief vom 23. August 1460*).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 15 – 16'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 193, Nr. 624.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 425f, Nr. 364.

320

1431 MÄRZ 1

Ich, Herman Aulbrecht, gesessen zû Sewo vf der ÿsenschnitten, vnd ich, Agnes, sin elichw huß-frow, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd alle vnser erben vnd tûen kund aller mengklich mit disem brieffe, das wir ains stätten, ewigen vnd vnwandelpâren köffs recht vnd redlich verkaufft

vnd zů kauffend geben haben dem ersamen vnd wýsen Cūnrat dem Wálschen, burger zů Kauffbürun, vnd allen sinen erben vnsern halben hoff vnd állw vnserw recht daran, der zů Bidingen gelegen ist, mit siner zůgehörd an hoffstatt, an ackern, an medern ze dorff vnd ze feld, mit allen gewonhaiten vnd rechten, so denn dárzů gehöret vnd gehören sol an steg, weg, tratt, waid, wasser, holtz, ehåftin, besüchtz vnd vnbesüchtz, an grund, an boden, ob erd vnd vnder erd, wie das genant vnd gehaissen ist, alles für ledig, los vnd vnuerkymert, vnstuirper vnd vnuogtper vnd vndienstper vnd für recht lechen, vß genomen sechs schilling haller, die jårlich dár vß vnd dár ab gand vnd zůgehörend ainem kirchherren zů Stettwang. Vnd der vorgenant halb hoff mit siner zůgehörd zů lechen gât von dem frummen vnd vesten Pântelin von Haimenhofen, gesessen zů Fischí, vnd ist frawen vnd manlechen, dannan her wir in den obgenannten halben hoff nauch frawen vnd manslebens recht geuertiget vnd in ir hand braucht haben nauch dem rechten, wie das nauch söllichs lehens recht ietzo vnd kñfteclich crafft vnd macht wol haut, haben sol vnd mag. Desselben halben hoffs ain hoffstatt gelegen ist zů Bidingen in dem dorff zwischen Hansen Werentzen vnd dem mairhoff, der auch des vorgenanten Cūnrat Wálschen ist. Vnd sind gelegen dritthalb vnd zwaintzig juchart ackers in allen eschen vmb Bidingen vnd zehen tagwerck mads vnd dárzů das holtz, das denne dár vf gewachsen ist oder für sich hin wachsen wirdt vnd nit das neben dár an stosset, was min wår. Der selben zehen tagwerck fünf gelegen sind zů Růdratzried vnd drw vf dem Hasenberg vnd anderhalbs in dem Aunßberg vnd ain halbs tagwerck vf dem Müßlin, wann er vns dár vmbe aller ding bezalt vnd gewert hât zwen vnd naintzig gût, gnâm, wargewegen rinisch guldin, die alle an vnsern gûten nutz vnd frummen bewendet sind also, das er oder sin erben hinfüro ewenclich mit dem obgenannten halben hoff vnd mit siner zůgehörd gefarn syllend vnd mûgend als mit anderm irem erköfften gût oder aýgen gût, aun all irrung vnd hinderniß, infáll vnser, vnser erben vnd mengclichs von vnser wegen. Wann wir vns des für vns vnd alle vnser erben gen im vnd sinen erben vor dem obgenanten lieben herren gentzclich verzigen haben vnd verziehen och vns des in crafft des brieffs, dehain ansprách, vordrung noch recht dárzů noch daran, weder von aýgenschaft noch von lehenschaft, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechten noch sunst mit dehain andern sachen zehaben, zegewinnen noch wånen zehån in dehain weg. Vnd dár vmbe so syen och wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des köffs vnd vff den vorgeschriben halben hoff recht gweren für aller mengclichs redlich ansprách gaistlicher vnd weltlicher lüte nauch dem rechten. Vnd zů noch besser sicherhait so haben wir im vnd sinen erben zů vns vnd vnsern erben zů rechten gweren gesetzet vnsern lieben elichen sun Hansen Aulbrecht vnd Petern Aulbrecht, minen lieben vettern vnd gûten fründ, mins brüders sun, vnd Cüntzen Rünlin von Bidingen mit söllicher beschaidenhait, was irrung, ansprách im ald sinen erben an dem vorgenannten halben hoff beschách mit dem rechten in den zilen, ziten vnd tagen vor vnd eh sy das inngehebt vnd genossen hetten nauch söllichs lehens gûtz recht vnd nauch dem rechten vnd man es denn billich vertigen soll, dár vmb sollen wir vnd die vorgeschriben gweren vnd alle vnser erben sy versprechen vnd vertreten vor allen lüten vnd gerichtten, gaistlich vnd weltlich allenthalb vnd in des vertig machen nauch lehens vnd lands recht vnd nauch dem rechten, gentzclich vnd gar aun allen iren schaden in all weg. Wan tåten wir des nit, so hând sy vnd wer in des hilfzet vollen gewalt vnd gût recht, vnd dár vmb anzugriffen vnd die obgenannten gweren an aller vnser hab, ligender vnd uarender, als vil vnd gnûg, hintz das sy alles schadens, der dár vf gangen wåre oder gan würde, wie der genannt ald gehaissen wåre, gantz vß gericht vnd bezalt worden sind aun allen iren gebrechen vnd abgang. Doch sollen wir vnd vnser erben die vorgenannten gweren von der gwerschaft heben (*vnd*) lösen aun ir vnd ir erben schaden. Wir, die vorgenannten gweren vergehen der gwerschaft für vns vnd alle vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben staut. Vnd des alles zů wårem vnd offem vrkund so geben wir dem obgenannten Cūnrat Wálschen vnd sinen erben für vns vnd vnser erben disen brieff, besigelt mit der ersammen, wýsen Hansen des Langen, der zit statt amman zů Kauffbürun, vnd Vlríchs des Hånolds, burger daselbs,

baiden anhangender insigel, die sy baid durch vnser flissiger bett willen, in selb vnd iren erben aun schaden, offenlich an den brieff gehenckt haund. Den köff hând beredt vnd gemacht die erbern Werentz Truchår von Dråmelschwang, Haintz Lang von Gýsenried vnd Daman Frý von Býdingen. Vnd sind zuigen vmb pett der insigel Hermann Müller von Býdingen vnd Eberhart Hess von Sewo vnd ander lût genûg. Das geschach vnd der brieff ist geben vf den nächsten dunstag vor dem sunnentag in der vasten, so man in der kirchen singet oculi, do man zalt von Cristi gepurd tusent vierhundert vnd ains vnd drýssig jar.

StAAug Hochstift Augsburg U 1431 März 1.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 41f, Nr. 270.

## 321

1432 APRIL 25

Ich, Herman Aulbrecht, gesessen zů Důrkain, vnd ich, Agnes, sin elichiv wirtenn, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller mengclich mit disem brieff, das wir mit wolbedächtem sinn vnd mût ains ståtten, ewigen vnd vnwandelpåren köffs recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen geben haben dem ersamen Cūnrat Wálschen, burger zů Kauffbürun, vnd allen sinen erben vnser zwo hoffstett, die an ainander gelegen sind zů Bidingen in dem dorff, vnd min hws dáruff vnd ain ångerlin, dahinder och gelegen, das obnan an die gemaind stosset vnd ainhalb an den widem anger, alles, grund vnd boden, mit ainander, die hoffstett vnd das ångerlin lechen sind von dem frummen, vesten Pantlion von Haimenhofen, dannan her wir ins auch geuertiget vnd zů iren handen braucht haben nauch lehens recht vnd nauch dem rechten, wie es denn yetzo vnd kñfteclich craft vnd macht wol haut, haben sol vnd mag. Vnd mer geben wir in dárzů alles das ligend gût, das wir zů Bidingen in der pfarr vnd zů Růdratzried ie gehebt haben an ackern, an wýsen, an medern, an garten, an bainden, an tratt, ehåftin, holtz, an holtzmarken ze dorff vnd ze veld, steg, weg, waid, wasser, ob erd, vnder erd, besüchtz vnd vnbesüchtz, benentz, vnbenetz, alles mit grund vnd boden, wie das alles genant vnd gestalt ist, nichtzit da von vßgenomen noch hindan gesetzt vnd was sy füro erforschen möchten, das vnser gewesen wår, wå vnd an welchen enden das gelegen wår, in dem dorff zů Bidingen oder vßwendig des dorffs in der pfarr daselben, allenthalb wie wir das inngehebt vnd genossen haben, es sy in disem brieff begriffen oder nit, dawider wir, vnser erben noch nemend von vnsern wegen sin sol, wie der genant vnd gehaissen ist, nemend vßgenomen, gen im noch gen sinen erben, denn vßgenomen der wald obnan Hårggartzhofen, dárin Winhart von Sachsenried vnd Hans Hårttlin, sesshaft zů Bidingen, sprechen. Vmb die obgenanten zwo hoffstett vnd vmb das hws dár vf vnd das ångerlin, och hinder den hofstetten gelegen vnd wie obgeschriben staut, er vns also bar bezalt vnd gericht vnd gewert haut aun ain drýssig gût, gnâm wol gewegen rinisch guldin, die all an vnsern gûten nutz vnd frumen komen vnd bewendet sind also, das er vnd all sin erben hin füro ewenclich die obgeschriben hoffstett, das haws vnd das ångerlin vnd alles, wie obgeschriben staut, grund vnd boden, inne haben, niessen vnd bruchen sund vnd damit gefaren, schaffen, laussen vnd tûn mit besetzen vnd entsetzen, als mit anderm irem aýgen vnd erköfften gût, aun all irrung, züsprüch, hindernuß, infáll vnser vnd vnser erben vnd mengclichs von vnser wegen, wan wir vns des vorgeschriben gûtz alles, grund vnd boden, vnd aller der ansprach, so wir ze Bidingen in dem dorff oder vßwenig in der pfarr daselben ankerin gût<sup>1</sup> ie gehebt haben zedorff, zeholtz vnd zeueld, wie das gût genant vnd gehaissen ist, vßgenomen der obgenant wald. Derselben ansprach vnd recht verziehen wir vns aller gen im vnd sinen erben für vns vnd all vnser erben vnd für mengclich von vnser wegen mit disem brieff, dehain ansprach, vordrung noch recht dárzů noch

dāran von aigenschafft noch von lechenschafft, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch sunst mit dehain andern sachen zehaben, zegewinnen noch wānen zehān in dehain weg, vßgenommen der vorgevant wald. Wir vnd vnser erben syen auch sin vnd siner erben des köffs vnd vf die vorgeschriben hoffstett vnd das āngerlin, grund vnd boden, mit ir zūgehōrd recht geweren für allemengclichs rechtlich ansprāch nāch lechens vnd lands recht vnd nauch dem rechten. Vnd zū besser sicherhait haben wir im vnd sinen erben zū vns vnd vnsern erben zū rechten geweren gesetzt den erbern, beschaiden Oschwalten Bair, amman zū Dürckain, vnd vnsern elichen sun Hansen Aulbrecht zū Bidingen vnd vnsern tochterman Cünraten Jäeger ze Köffbürun mit der beschaidenheit, was im ald sinen erben irrung ald ansprāch an den vorgeschriben zwain hoffstetten, an dem hws vnd an dem āngerlin, dahinder gelegen, ansprāch mit dem rechten beschāch in den ziln vnd frist vnd man denn lechen durch recht billich vertigen sol, dār vmb sōllen wir vnd die obgenanten gweren vnd all vnser erben sȳ vertreten, versprechen vnd verstān an allen stetten vnd auch vor allen lūten vnd gerichten, gaistlich vnd weltlich, vnd in das alles richtig, vertig vnd vnansprūchig machen, aun allen iren schaden, nauch lechens vnd lands recht vnd nāch dem rechten. Wan tātten wir des nit, so hānd sȳ vnd wer in des hilfzet vollen gewalt vnd gūt recht, vns vnd die vorgeschriben gweren vnd all vnser erben vnerschaidenlich dār vmb anzugriffen, zepfenden, nōten vnd vmb triben an allem unserm gūt, ligend vnd varend, aun all clag vnd gericht, gaistlich vnd weltlich, oder mit gericht, welches in dār vmb aller beste fiegēt, wā sȳ das begriffen kȳnnen oder mȳgen vnd in aller beste fiegēt, als vil vnd gnȳg, hintz in an allem dem iren, dāran sȳ nauch obgeschribner wȳse mangel vnd gebresten hātten, ain gantz geneigen geschicht, aun allen iren abgang in all weg. Damit sȳ nit tūnd noch frāulen wider dehain gericht, gelait, frȳhait noch buntnȳß vnd wider ichtz, das vns da vor befrieden vnd geschirmen mōht, was man sich dār ȳber erdenken kan oder mag in all weg. Doch sōllen ich vnd min erben die obgenanten gweren vnd all ir erben von der gwerschafft lösen aun allen iren schaden. Wir, die obgeschriben gweren, vergehen der gwerschafft für vns vnd vnser erben, wie obgeschriben staut, vnerschaidenlich. Vnd des alles zū wārem vrkünd vnd gūter sicherhait der vorgeschriben sach geben wir im vnd sinen erben für vns vnd all vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen, wȳsen V̊lrich Hānold, der zit burgermeister zū Kauffbürun, vnd mit des erbern, beschaiden Jōrgen Mūchelis, auch burger daselben, anhangender insigel, die sȳ baid durch vnser vnd der vorgevant gweren flissiger bett willen, in selb vnd iren erben aun allen schaden, offentlich dāran zū gezuignȳß der vorgeschriben sach gehenckt hānd. Zuigen vmb bett der insigel sind gewesen die erbern Hans Herman vnd Hans Schlȳ, baid burger zū Kauffbürun. Den köff hānd beredt vnd gemacht die erbern, beschaiden Hartman Nabel vnd Mārck Holbain, baid burger zū Kauffbürun, Cūntz Scholtz von Sachsenried vnd Daman Frȳ von Bidingen vnd ander erber lūt genȳg. Das geschach vnd der brief ist geben vf den nāchsten frȳtag nauch sant Jōrgen, des hailgen martners, tag, do man zalt von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd zwaȳ vnd drȳssig jār.

<sup>1</sup> *ankerin gūt*, mhd. *vnkerren gūt* (= unangefochtener, unangesprochener Besitz)

StAAug Hochstift Augsburg U 1432 April 25.  
H: Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 46f, Nr. 374.

Ich, Hanns Vederlin, vnd ich, Elzbeth, sin elich wirtin, ich, Hanns Amermüllner, ich, V̊lrich Dillaus, vnd ich, Adelhait, sin elich wirtin, allw burger zū Weilhaim, vergehen vnd bekennen offentlich für

vns vnd all vnser erben vnd nachkumen vnd für mānlichen von vnsern wegen mit dem brief, daz wir mit veraintem mūt vnd gūter zȳtiger vorbetrachtung ains bestāten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben vnserm lieben schwager vnd vettern Mārcken Müller, burger zū Kauffbürun, vnd allen sinen erben, geben in auch (*in*) ains stāten, immerebigen kauffs wȳse ȳetz wissigklich mit dem brief vnsern drittail, vnseru erbrecht vnd all vnser ansprāch vnd recht an der grossen mūle, zū Kauffbeüren vor dem Spitaltor gelegen, dieselben vnser recht, wie wir die von vnserm lieben elichen schweher vnd vater Hermann Amermüller sālig ererbt haben, den selben drittail vnd alle sein vnd vnsru recht an der obgenanten mül mit allen irn nützen, zū gehōrden, gewonhaiten vnd rechten, garnichtzit von dem allem ausgenommen noch hindane gesezt, alles für ledig, lose, vnuerkumert, recht erblechen, alz auch daz vnser obgenanter vater vnd schweher sālig vnd auch wir von den ersamen, wȳsen, burgermaistern vnd rat zū Kauffbüren, vnd gemainer irer statt ze erblechen gehebt haben, dannen wir ins auch mit der selben vnserer lieben herren willen vnd wissen kauffs weȳse zūgefügt vnd gebracht haben also, daz derselb Mārck Müller, vnser schwager vnd vetter vnd all sin erben vnd nachkumen, den si daz füro verkauffen ald zūfügen, den vorgeschriben drittail vnd auch anderu vnseru erbrecht vnd ansprāch ebigklich vnd gerwȳgklich innehaben vnd ze rechtem erblechen hān vnd niessen sōllen vnd mȳgen nach allem irem nutz vnd willen, one vnser, vnserer erben vnd mānlichs von vnsern wegen vnd auch on vnserer miterben, ob der dhainer mer wār, ansprāch, ȳerrung vnd hindernȳß in all weg, wann er vns an barem golde darumb gegeben vnd nach vnserm nutz vnd willen allerding gewert vnd bezalt hat vierdhalbhundert gūter vnd genāmer, rechtgewegner rinischer guldin, die an vnsern kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so verzeihen wir vns für vns, vnser erben vnd miterben vnd für mānlichen von vnsern wegen gegen dem selben vnserm lieben schwager vnd vettern vnd gen allen sinen erben aller vnserer ansprāch, erbrecht, zūsprūch, vordrung vnd rechten, so wir denn an dieselben mül mit irer zūgehōrd, auch von derselben mül wegen ȳe gehebt haben, mainten zehaben ald füro gewinnen sōlten in ebigklich kainerlay ansprāch, zūsprūch noch einfāl darumb zetūn, weder mit gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch one gericht, noch sunst so in dhainen weg. Daruff vnd darzū so syen wir obgenanten all vnerschaydenlich vnd all vnser erben sein vnd siner erben vff den vorgeschriben drittail mit siner zūgehōrd recht geweren für mānlichs ansprāch, gaistlich vnd weltlich, nach āȳgens vnd sōlichs erblehes vnd der stat zū Kauffbüren recht vnd nach dem rechten mit der beschaydenhait, was ȳerrung oder ansprāch im oder sinen erben an dem obgenanten drittail mit dem rechten geschāch in den ziln vnd man denn erblechen billich vertigen sol, darumb sōllen wir oder welicher vnder vns darumb eruordert würd, vnerschaydenlich si versprechen, vertreten vnd verstān an allen steten vnd auch vor allen leuten, richtern vnd gerichten in daz alles richtig vnd vnansprāchig machen nach sōlichs erblechens vnd der stat zū Kauffbüren recht vnd nach dem rechten, on allen iren schaden. Wann geschāch des nit, so hand si vns vnd vnser erben vnerschaydenlich darumb zenōten vnd ze pfenden, so vil vnd gnȳg, hintz in vmb sōlich schāden vnd auch an allem dem, daran si nach obgeschribner wȳse mangel vnd gebresten hātten, ain gantz volkumen genȳgen beschicht, on allen iren abgang vnd gebresten. Damit si nit frāfeln wider ȳemant in dhainen weg. Vnd des alles ze offnem, warem vrkünd vnd sicherhait so geben wir dem vorgevant vnserm vettern vnd schwager Mārcken Müller, Elzbethen, siner elichen wirtin, vnd allen irn erben für vns, vnser erben vnd miterben vnd für mānlichen von vnsern wegen den brief, besigelt mit der frummen, vesten, Gōßwein Hunthaimers, richter zū Lantsperg, vnd Lienhart Schaltdorffers zū Weilhaim, vnd mit der ersamen, weȳsen, V̊lrich Haunolds vnd Chūnrat Weißirhers, des ratz zū Kauffbüren, āȳgenn angehenckten insigeln, die si, in selb vnd irn erben on schaden, durch vnser aller fleissiger bethe willen ze warer gezugnȳß an den brief offentlich gehenckt hānd. Der bete vmb die insigel nāmlich vmb des Schaltdorffers Jacob Airimschmaltz vnd Chūntz Peck, burger zū Weilhaim, vnd vmb die andern Chūnrat Spleiß vnd Chūntz Spangler, payd burger zū Kauffbüren. Des vorgeschri-

ben kauffs sind vnderreder gewesen die obgenanten vesten vnd erbern Gößwein Hunthaimer, V̊lrich Haunold, Chünrat Weißirher, Peter Kellner, Hanns Kråler vnd Hanns Churfüs vnd anderer erberer lüt gnüg. Der geben ist vff exaltationem sancte crucis, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehen-hundert jar, darnach in dem viervndtrýssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 77 (*auch als Insert in Spital U 90*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 209f, Nr. 677.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 131f, Nr. 89.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 514f, Nr. 436.

323

1435 MÄRZ 28

Ich, Ytel Abel, burger zů Kauffbüren, vnd ich, Vrßula, sin elichů wirtin, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kunt allermānlich mit dem brieff, daz wir mit ver-aintem mūt ains bestāten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben dem erbern Hannsen Abel, burger zů Kauffbüren, vnserm lieben prűder vnd schwager, vnd allen sinen erben vnsern halbtail des hofs zů Pingsteten, daran der ander halbtail vor sin vnd ain grashof ist, den selben halbtail durchwß mit allen sinen nützen, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten, wie wir den von vnserm lieben vater vnd schweher Abeln sālīg ererbt haben, für recht lechen von dem berg zů Mindelhain, dannen wir im den von vnserm gnādigen herren, dem patriarch, zů sinen hannden geuertigt haben, wie daz nach lechens recht craft vnd macht wol hāt, haben sol vnd mag, im vnd allen sinen erben füro ebíglich zů irm halbtail zehān vnd ze niessen nach allem irm nutz, willen vnd geuallen, on vnser vnd vnsrer erben vnd mānclíchs von vnsern wegen ýerrung vnd ansprach in all weg, wann vns von im dargegen an dem halbtail vnsers huses zů Kauffbüren, do wir ýetz inn sitzen, eruolgt ist, des vns wol genügt hāt. Vnd darvmb so syen wir vnd all vnser erben sin vnd siner erben des kauffs vnd vff den vorgeschriben halbtail hofs mit siner zůgehórd recht geweren für mānclíchs ansprāch, gaistlicher vnd weltlicher, nach lechens vnd lands recht vnd nach dem rechten vnuerschaydenlich in den zestāten vnd ze vertreten on allen irm schaden, Das alles ze offnem, warem vrkünd vnd sicherhait der vorgeschriben sach so geben wir im vnd allen sinen erben für vns vnd all vnser erben den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des erbern, wýsen Hartman Nabelz, statamman zů Kauffbüren, aýgen angehenckten insigel, daz er, im selv on schaden, durch vnserer flýssiger bet willen an den brieff offenlich gehenckt hāt. Des kauffs vnd der bet vmb daz insigel sind tādinger vnd zügen die ersamen vnd wýsen her Nielaus, pfarrer, V̊lrich Haunold, burgermaister, vnd Hanns Angrer, burger vnd des ratz zů Kauffbüren. Das geschach, vnd der brieff ist geben an dem nächsten mantag nach letare ze mitfasten nach Cristi gebürd, do man zalt viertzehenhundert jār, darnach in dem fünfvndtrýssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 485.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 211, Nr. 682.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 62f, Nr. 393.

324

1436 APRIL 24

Ich, V̊lrich Müller zů Franckenhofen an der Gennach, vnd ich, Gůta, sin elich wirtin, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben mit dem brieff: Als wir die mül zů Franckenhofen, do wir ýetz vff siczen, von dem ersamen, wýsen V̊lrichen Hānold, burger zů Kauffbüren, vns vnd vnsern erben mit aller zůgehórd an mülrechten vnd wasserflůßen mit den āckern vnd medern, so darein gehōren, zů ainem rechten erblechen nach erbleches recht bestanden vnd empfangen haben nach innhalt vnsers brieffs, von im darůber gegeben, also bekennen wir, daz in dem selben vnder anderm aýgenlich beredt ist, daz wir vnd all vnser erben oder nachkumen, in der hand vnd gewalt vnseru recht an der vorgeschribnen müle vff nachberůrt mainung kumen, dem selben V̊lrichen Hānold vnd allen sinen erben jārlich vnd ýetlíchs jārs besunder vff sant Martins tag ze rechter gůlt nach mülgůlt recht darab richten vnd gen Kauffbüren in die statt nach mülgůlt recht antwurten vnd raichen sollen ain sack kerns mit acht metzen vnd zwien scheffel habers mit sibenczehen metzen, alles pürer meß gemessen, hundert aýr vnd vier hūner auch zů billich zit. Doch sōllen weder er noch sin erben weder vns noch erben noch nachkumen an der vorgeschribnen gůlt nit hōcher staygen noch darvon trýben, sunder si sōllen vns dabý beliben lassen. Vnd ob wir vnseru recht hie nach verkauffen oder vnser recht derselben mül gegen ýemant verwechseln ald verendern oder verkü-mern wōlten, so sōllen wir es nit tůn, denn mit sin oder siner erben willen vnd wissen. Vnd darvmb, daz sōlíchs von vns vnd vnseren erben alles trwlich gehalten werd, so geben wir dem vorgeannten vnserm hofherren vnd sinen erben für vns vnd all vnser erben vnd nachkumen den brieff, besigelt mit des erbern, wýsen Hartman Nabelz, statamman zů Kauffbüren, aýgen angehenckten insigel, im selv on schaden, durch vnser paýder flýssiger beth willen. Des alles sind tādinger gewesen der ersam Cünrat Wālsch vnd Hanns Kissinger der müller, paid burger zů Kauffbüren. Der geben ist vff sant Georgigen des hayligen martrers tag nach Cristi gepürd, alz man zalt vierczehenhundert jar, darnach in dem sechs vnd trýssigsten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Den Reversbrief der Ehepaares Müller siehe im Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 127, Nr. 453.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 637.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 214, Nr. 694.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 126f, Nr. 452.

325

1436 JUNI 7

Ich, Bürcklin von Wyl der weber, tůn kunt allermānlich mit dem brieff: Alz ich in der ersamen, wýsen, burgermaister vnd rāte zů Kauffbüren, in irer statt fancknúß vmb verschuldt sach kumen bin vnd si mich durch frůnd vnd gesellen bet willen daruß genādíglich wider gelassen hānd, bekenn ich, daz ich ain gelerten aýd mit vffgepotenen fingern zů got vnd den hayligen liplich geschworen hān, die fancknúß vnd was sich dazwischen verlauffen hat in argem nimer ze anden, ze āfern noch zere-chen, weder an in, irer stat noch an ýemant anderm, der in zeuersprechen stāt, er sý in irer statt ald vff dem land, noch an ýemant, der darinn ald darzů gewandt ald verdācht gewesen ist, weder mit worten noch werken, haimlich noch offenlich, sunst noch so in dhain weg, noch von yemant anderm getān schaffen, vnd auch wider si vnd die irm nimer ze sin vnd, ob ich mit in ald mit den irm icht zeschaffen hāt ald gewűnn, darvmb sol ich mich frůntlíchs rechten lān gnügen vor irm amman in



irer statt vnd si zû dhainem andern gericht vordern noch trÿben, daz alles zehalten trwlich vnd vngeuärlich. Daruff zû beßerer sicherhait so hân ich in vnd irer statt zû rechten gewern gesezt Martin Schûster, Hannsen Venden, Vlrichen Erhart, burger, vnd Petern Stâhelin, Hannsen Lader vnd Petern Sigel, der zit wonhaft zû Büren, all vnuerschaydenlich mit der beschaydenhait: Wâr, ob ist, da got vor sei, ern vnd aÿds vergaß, der vorgeschriben artickel ain ald mer præch vnd nit hielt vnd sich daz kuntlich erfünd, was denn den benempten minen herren, iren nachkumen oder irer stat ald den im schadens vß sôlichem min oder der minen pruch entstünd, wie sich der schad fûgte ald machte, den selben allen sôllen ich vnd die geweren vorgeant vnd vnser erben in vbrichten, ablegen vnd bezaln on alles widersprechen. Darvmb man vns auch denn vnuerschaydenlich an lÿb vnd gût zenôten hat mit gericht oder on gericht, hintz an ir gancz gnügen vnd geuallen. Doch sôlle ich vnd min erben die vorgeanten geweren von der gewerschaft heben vnd lösen on irn vnd irer erben schaden. Wir, die vorgeanten gewern, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaydenlich, wie obgeschriben stât. Des ze vrkünd haben wir all, selbschuld vnd die gewern, gar flÿssig erpeten den erbern Hartman Nabel, statamman zû Kauffbüren, daz er sin aÿgen insigel, im selb on schaden, an den brieff offentlich gehenckt hat. Der bet zügen sind die ersamen, wÿsen Vlrich Hânold vnd Cûnrat Wÿßirher, payd burger zû Kauffbüren. Der geben ist vff vnsers herren fronlichnamms tag, alz man zalt von siner gepurd vierczehenhundert jâr, darnach im sechs vnd trÿssigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zur Urfehde von Hans Kräbler siehe im Quellenkompendium, Bd. 5, S. 453f, Nr. 402.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 303.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 214, Nr. 695.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5. S. 452f, Nr. 401.

326

1436 JULI 1

Ich, Hanns Hågnerberg, burger zû Augspurg, vnd ich, Dorothea, sin elichu wirtin, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tuen kunt allermånclich mit dem brieff, daz wir mit veraintem mût vnd zitiger vorbetrachtung, nach rat vnserer fründe ains bestâten, ebigen kauffß verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben, geben auch, wie daz yetz vnd vff künfftig zite ebiglich craft vnd macht allenthalb hat, haben sol vnd mag, zekauffen mit dem brieff, den erbern, wÿsen Cûnraten Emich, pfleger, vnd Hainrichen Prackner, maister des hayligen gaistes spitälz zû Kauffbüren, dem selben spittäl vnd allen yetzigen vnd künfftigen sinen maistern vnd pflegern vnsern hof zû Mûrstetten, den Hanns Painer der wagner yetz pwt, den selben hof mit allen sinen nützen, zûgehörden, gewonhayten vnd rechten an hwse, an hof, an hofraytin, an stadel, an garten, an painden, an ångern, an wisen, an ackern, an egerden, an medern, an zwÿ, an holtz, an steg, an weg, zeholtz, zedorff vnd zeveld, besüchtem vnd vnbesüchtem, erfundnem vnd vnerfundnem, ob erd vnd vnder erd, gar nichezit von dem allem vßgenomen noch hindane gesetzt, vnd auch alles daz, so von alter, von gewonhait oder von recht darein gehört oder gehören sol vnd auch darzû, was wir gelegens gûtz zû Mûrstetten überal yendert haben, alles für ledig, lose, vnstürbâr, vnuogtpâr, vnzinspâr recht aÿgen also, daz die vorgeanten pfleger vnd maister vnd all ir nachkumen an der selben pfleg den vorgeschribnen hof mit der obgeanten siner zûgehôrd nu füro mer ewiglich vnd gerûwigklich mit besetzen vnd entsetzen vnd aller ander gewaltsâmin zû des gemelten spitälz nutz alz andrÿ des spitälz aÿgnu gütter innehaben, hân, niessen vnd bruchen sôllen vnd mügen nach

allem des spitälz nutz, nâch irm willen vnd geuallen, one vnser, vnser erben vnd mânclichs von vnsern wegen yerrung vnd bekrencken, wann si vns davmb also bar gegeben vnd von des benempten spitälz gûte an barem golde nutzlich gewert vnd bezalt hand dritthalbhundert gûter vnd gnâmer, recht gewegner rinischer guldin, die an vnsern scheinbâr nutz kumen vnd bewendt sind. Vnd darvmb so vertzeichen wir vns für vns vnd all vnser erben vnd für mânclichen von vnsern wegen gegen dem obgeanten spitäl vnd allen sinen yetzigen vnd künfftigen pflegern vnd maistern aller vnser aÿgenschaft, erbschaft vnd rechten, so wir denn an dem obgeanten hof bisher ye gehebt haben, maintain zehaben ald vff künfftig zit hân sôlten, wie man sich denn aÿgens entseczen, verzeichen vnd entzÿhen sol, yetz wissigklich mit dem brieff, gantz nimer kain ansprâch, kainerlaÿ vordrung noch rechten darzû zehaben, noch ze gewinnen, weder mit gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so in dhain weg. Zû allem so syen wir vnd all vnser payder erben des vorgeanten spitälz vnd gotzhuses siner pfleger vnd aller irer nâchkomen des kauffß vnd vff den vorgeschriben hof mit aller siner zûgehôrd recht geweren für mânclichs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten. Daruff zû noch beßerer sicherhait so haben wir in vnd dem selben spitäl vnd allen sinen nachkumen zû vns vnd allen vnsern erben ze rechten geweren gesetzt vnsern vater vnd sweher Hannsen Widenman zû Augspurg vnd vnser lieb vettern Vlrich Hânold vnd Cûnraten Müller den cramer, burger zû Kauffbüren, all drÿ vnuerschaydenlich mit der beschaydenhait, was yerrung oder ansprâch dem vorgeschribnen spitäl oder sinen pflegern an dem vorgeschribnen hof allem oder an sein ain tail mit dem rechten geschâch in den ziln vnd frist vnd man denn aÿgen durch recht billich vertigen sol, darvmb sôllen wir vnd die obgeanten vnser geweren vnd vnser aller erben vnuerschaydenlich si versprechen, vertreten vnd verstan an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, dem selben spitäl daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nâch aÿgens vnd lands recht vnd nâch dem rechten, one allen desselben spitälz vnd siner pfleger schaden. Doch sôllen wir die obgeanten geweren der gewerschaft halten on allen irn vnd irer erben schaden. Vnd darvmb ze vrkünd vnd sicherhait aller vorgeschribner sach so geben wir dem obgeanten spitäl vnd sinen pflegern vnd allen irn nachkumen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des erbern, wÿsen Hartman Nabelz, stattamman zû Kauffbüren, aÿgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser flÿssiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hât. Wir, die vorgeanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschaydenlich, wie obgeschriben stât. Vnd darvmb ze vrkünd so hân ich, vorgeanter Vlrich Hânold, min aÿgen insigel offentlich gehenckt an den brieff. Wann aber ich, vorgeanter Hanns Widenman, vnd ich, obgeanter Cûnrat Müller, aÿgen insigel nit haben, so verpinden wir vns vnder des obgeanten statammans insigel, den wir auch zeuersigeln flÿssig gepeten haben. Des vorgeschribnen kauffß vnd der bete des insigel sind zügen die fürsichtigen, wÿsen Hanns Angrer, burgermaister, Cûnrat Wÿßiher, des rates, vnd Cûnrat Wâlsch, all burger zû Kauffbüren. Geben vff vnser lieben frawen abend visitationis, nach Cristi gepûrd, alz man zalt vierczehenhundert jâr, darnâch in dem sechsvndtrÿssigisten jâre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 814.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 214f, Nr. 696.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 364f, Nr. 301.

1437 JUNI 24

Ich, Hanns Mair von Weicht, burger zů Kauffbüren, vnd ich, Ęngel, sin elichu wirtin, vergehen vnd bekennen öffentlich mit dem brieff für vns vnd all vnser erben, daz wir mit dehachtem müt, nach rat vnserer kind, Priemenn sāligen tochter kind vnd irer fründe gunst ains bestäten, ebigen, vnwandel-pären kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich ze kauffen geben haben den andächtigen swestern vnd junckfrawen der samnung im Mairhof zů Kauffbüren vnd allen irm nachkumen vnd auch dem erbern wýsen Hannsen Angrer, irm pfleger von rates haissen wegen, in tragers wýse an irer statt vnser gelegen gůt zů Immenhofen bȳ dem cāpelin, daz Jäck Őrt langzit bis her gepwēn hat, daz selbig gůt mit allen sinen nützen, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten an huse, an hof, an hofraȳtin, an hof-statt, an garten, an painden, an āngern, an prūlen, an wisen, an medern, an āckern, an waßer, an wayd, an zwȳ, an holtz, an weg ze dorff vnd ze veld, an besūctem vnd vnbesūctem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, was von alter, von gewonhait ald von recht darzů ald darein gehört, nichtzit darvon vßgenomen noch hindan geseckt, alles für ledig, lose, vnzinspār, vnstūrpār, vndienstpār, vnuogtpār recht aȳgen, denn vßgenomen sechs metzen ruchs korns, so den hayligen zů Růdratzhofen jārlich ab drȳ juchart ackers insunderhait gāt, alzo, daz si vnd ir pfleger vnd all ir nachkumen daz obgenant gůt mit allen sinen nützen vnd rechten, mit besetzen, entseczen vnd ande-ren gewaltsāmin fūro mer ebicklich vnd gerw̃biglich nach irm nutz vnd willen innehaben, hān vnd niessen sōllen on vnser, vnser erben vnd mānclichs von vnsern wegen ȳerrung vnd bekrencken, wann si vns vß gemainer irer samnung also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezahlt hānd hun-dert vnd vierczig gůt, rechtgewegen rinisch guldin, die an vnsern nutz kumen vnd bewendt sind. Vnd dar vmb so sȳen wir vnd all vnser erben ir, irer samnung, irs pflegers vnd aller irer nachkumen des kauffs vnd vff daz egenant gůt mit aller siner zůgehōrd, wie vorgeschriben stāt, recht geweren für mānclichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aȳgens vnd lands recht vnd nach dem rech-ten vnuerschāȳdenlich. Daruff zů besserer sicherhait so haben wir in, irm pfleger vnd allen irm nachkumen zů vns vnd vnsern erben ze rechten geweren geseckt die erbern wýsen Hannsen Pruggschlegel vnd Hannsen Wýssen den jungern, paȳd burger zů Kauffbüren, vnser lieb ōhem, auch vnuerschāȳdenlich mit der beschāȳdenhait, was ȳerrung oder ansprach in oder irm nachkumen an dem vorgeschriben gůt allem oder sein ain tail mit dem rechten geschāch in den ziln vnd man denn aȳgen durch recht billich vertigen sol, darvmb sōllen wir vnd die obgenanten geweren oder vnser erben si versprechen, vertreten vnd verstān an allen steten vnd auch vor allen lūten, richtern vnd gerichtē, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprāchig machen nach aȳgens vnd lands recht vnd, wie vorgeschriben stāt, nach dem rechten on allen derselben swestern, irer samnung vnd huses vnd irs pfleger(s) vnd aller irer nachkumen schaden vnd engelten in all weg, doch sōllen wir die vogenanten geweren von der gewerschaft heben on irm vnd aller irer erben schaden in all weg. Wir, die vogenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschāȳdenlich, wie obgeschriben stāt. Des ze offnem, warem vrkūnd so haben wir paȳdersȳt, selbschulden vnd die geweren, gar flȳssig erpeten die ersamen wýsen Ṽlrichen Hānold, an der zit burgermaister, vnd Hartmann Nabel, stattamman zů Kauffbüren, daz si iru aȳgenu insigel, in selb on schaden, an den brieff öffentlich gehenckt hānd. Des kauffs vnd aller vorgeschribner sach sind zůgen Cūnrat Engelmair, genant Francz, Hanns Schratenbach vnd Haintz Mader, burger zů Kauffbüren, vnd ander leut gnȳg. Geben vff sanct Johannis tag zů den sunwenden des jars, alz man zalt von Cristi gepůrd vierczehenhundert, darnach in dem siben vnd trȳssigisten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 27.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 217, Nr. 707.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 177f, Nr. 122.

1438 MAI 1

Zusammenstellung aller Kleinzinsen, die anlässlich der Renovierung von St. Martin von ihren Inhabern zurückgekauft wurden:

- .....
- Item Ṽlrich Hānold, an der zit burgermaister, hat abgelōset III pfenning vß sinem hȳse am Marckt, zwischen des Gennachers vnd Josen Jōrigen hȳsēn gelegen. Hat darfūr geben XIII schil-ling haller.
- Item der selb Hānold hat abgelōset III pfenning vß ainem garten, gelegen gegen der Espanmūl an der egg. Hat darfūr geben XIII schilling haller.
- Item der selb Ṽlrich Hānold hat abgelōset III pfenning vß sinem hȳse bȳ Kāmpnater tor, was vor des Veirers. Hat darfūr geben XIII schilling haller.
- Item der selb Ṽlrich Hānold hat abgelōset III haller vß sinem hȳse vnderm berg bȳ dem Horenbad, was vor Affren von Baißwȳl. Hat darfūr geben VI ½ schilling haller.
- .....
- Item Ṽlrich Hānold hat abkaufft III haller zinses vß ainem garten, der Cūntzen Bidermans, des Menlins, sāligen was. Hat dafür geben VI ½ schilling haller.
- .....
- Item Ṽlrich Hānold hat abkaufft II schilling haller vß IIII lūß gartens, waren ettwann Cūntz Mennlins, des Bidermans, sāligen. Hat dafür zalt II ½ pfund, II schilling haller.
- .....
- Item Ṽrich Hānold hat abkaufft III haller vß vier lūssen gartens, am Grasweg vor dem Renntor gelegen. Hat dafür geben VI ½ schilling haller.
- .....

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 161, S. 168, S. 171 und S. 175.

1438 – 1443

Nachdem Vlrich Honoldt hailigen pfleger gewesst vnd man sanct Martins kirchen zů Khauffbeüren zů baȳen fůrgenommen, aber nach gestalt des chors zů kurtz machen wolt, darum-

ben, das kain gellt mehr beim heiligen vorhanden, hat er sich drübert erbarmet vnd auf sein aigen costen den absatz dahinden an der kürchen vberzwerch beyder nunnen oder closterfrawen alten stüel, wo der thauffstain stat, machen lassen. Deßgleichen hat er auch von seinem selbs gellt machen lassen die zwai gewelb zů forderst in der abseiten ob vnser frawen vnd sanct Niclas altar, sambt der gemalte thafel auf vnser frawen altar, die er darumb machen (*lassen*), das sein vater ain ewige mesß auf disen altar vnd ir baidere leib gestiftt, welche nachmals an dz stüfft, den thom von Augspurg gefallen. Dise mess solt alle tag zů der früemess gelesen werden. Er hat auch das geschmeltzte fenster, ime selbs zwen manns stüel dabey, alles mit seinem vnd seiner hausfrawen wappen an gwelben, thaflen, glass vnnd stüelen vefertigt, wie dann noch vor augen.

In sonderhait aber hat er auch das pfortzaichen als seiner eltern vnd vaters grabstet erneuert vnnd im vnnd seinen nachkomen zů ainer erbgrabnů bawen (*lassen*) vnd darzue verordnet ain ewigs liecht, dess gehauss in stain mit seinem wappen gehawen. Ist noch zů sehen. Er hat auch ime selbs, seinen forderen vnd nachkommen (: wie er vermaint :) zůe güet vnnd darin für ainen ersamen rath vnd gmain zů bitten, ain gesungen ambt vom hailigen geist, alle mittwochen zůr quaterember zů singen, beuolchen, vnd darumb ain rotten carmesin samet zům gantzen ornat sambt mehr vnd vil messgewandt vnd lyermäntl zůe sanct Martins pfarr geben. Diss quaterember ambt singt man noch alleweg am donerstag.

H. Lausser: Das Memorialbuch der Honold vom Luchs, S. 190f.

330

1438 - 1443

Welchergestallten man bald mit dem Anfang dieses Jahrhunderts, den Thuren an der hiesigen Pfarr Kirche zu bauen angefangen habe, ist oben bey den Jahren 1403 und 1404 schon vorgekommen. Nachdem nun dieser fertig war, hub man Anno 1438. den 6. April, wie die oberhalb der Kirch-Thür in einen Stein gegrabene Schrifft ausweiset, an der Kirche selbst an, solche auch von Grund aus neu herzustellen; und war damahls derselben Pfleger Conrad Spengler, auch galt ein Mezen Roggen 60 Pfenning. Unter währendem Bau aber fieng das Geld an, bey dem Heiligen<sup>1</sup> zu zerrinnen, so daß man entschlossen war, die Kirche kürzer zu machen, als dieselbe nach Gestalt des Chors seyn und werden sollte. Dessen erbarmte sich Ulrich Honold als gewestter Heiligen Pfleger und ließ dahero den Absaz dahinden an der Kirchen über zwerch, bey der Closter Frauen alten Stuhl, auf seine eigene Kosten machen, damit die Kirche ihre gehörige Länge bekommen möchte; wie dann auch die zwey Gewölb zuvorderst in der Abseiten ob Unser Frauen und S. Nicolai Altar um sein Geld sind erbauet worden. Nachdem man mit dem Bau in fünf Jahren fertig worden, wurde die Kirche im sechßten darauf von dem Cardinal und Bischoff Peter zu Augspurg Anno 1443 an S. Johannis des Täuffers Abend<sup>2</sup> zu Ehren des Heiligen Bischoffs Martini feyerlich eingeweyhet, und zugleich verordnet, daß diese Kirchweyhe all Jährlich auf den nächsten Samstag nach Christi Himmelfarth gefeyert werden solle.

<sup>1</sup> Vermögen der St. Martins-Pfarrei

<sup>2</sup> 23. Juni

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 138f.

331

1439 DEZEMBER 2

Ich, Hans Clammer, burger zů Vlm, vnd ich, Elizabeth, sin elichu wirtenn, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund aller mengelich mit dem brief, das wir ains stätten, ewigen vnd immer werenden rechten, redlichen kaufs verkauft vnd recht vnd redlich verkauft vnd ze kauffend geben haben dem erbern wýsen Hartman Spinner, burger zů Kauffbürun, vnd allen sinen erben drýssig schilling haller kauffbüerer werung allweg sechs pfenning der selben werung für ain schilling haller ýsins ewigs geltz, das von alter gehaissen vnd genant ist das Clammer gelt, allu vnseru recht, dár an, wie wir die inn gehebt vnd ingenomen haben vnd wie das selb ýsinn ewig gelt von alter gewonhait vnd recht bis her an vns komen ist vß vnd ab dem mairhof zů Tesingen gelegen, dar vß si vns jårlich für ýsin vnd ewig gelt gangen sind. Die selben drýssig schilling haller ýsins geltz sol man im vnd allen sinen erben füro ewenclich vß vnd ab dem vorgeantanten mairhof vf sant Endres des hailgen zwelfbotten tag jårlich richten, geben vnd bezalen vnuerzogenlich nauch sůlichs ýsins vnd ewigs geltz recht gántzclich aun allen irm schaden, mangel vnd gebresten in all weg. Dár vmb er vns also bar gegeben, gewert vnd bezalt haut vier vnd zwaintzig rinisch guldin gůt an gold vnd swår gnůg an gewicht, die wir anderhalb an vnsern gůten nutz vnd frummen bewendet haben. Vnd dár vmb so verziehen wir vns für vns vnd vnser erben vnd nauchkomen gen dem obgenanten Spinner, gen allen sinen erben vnd nauchkomen der vorgeschriben drýssig schilling haller ýsins vnd ewigs geltz vnd aller vnser recht dár an, wie man sich denn sůlichs ýsins ewigs geltz von recht billich verziehen vnd vfgeben sol mit vrkünd vnd in craft ditz briefs, wie es denn ietz vnd füro ewenclich allenthalt gantz craft vnd macht haut, haben sol vnd mag vor allen lůten, richtern vnd gerichtten, gaistlich vnd weltlich, also, das wir noch vnser erben vnd fruind, noch nemend ander von vnser wegen kain ansprách, vordrung noch recht dár an noch dár zů nimmer mer gewinnen (*vnd*) haben sůllen, kinnen noch mügen in dehain wýsen vnd mügen damit schaffen mit versetzen ald verkauffen, schaffen, laussen vnd tůn als mit anderm irm aigen oder erkaufften gůt aun all irrung (*vnd*) hindernůß vnser, vnser erben vnd allermengcli(*ch*)s von vnsern wegen. Vnd wår, ob wir, vnser erben oder fruind oder iemend ander von vnser wegen füro gen dem obgeschriben Spinner oder sinen erben ýber kurtz oder ýber lang brief, vrkünd, kuntschaft oder geweren von des vorgeantanten ýsins vnd ewigs geltz wegen fürzugen, des sund alles krafftlos, vnůtz vnd tod brief, vrkünd, kuntschaft vnd gweren haissen vnd sin, vnd in noch dem brieff oder in welich hende er das obgenant ýsin vnd ewig gelt gewendet hette dehainen schaden, mangel noch gebrechen bringen in dehain wýse. Vf das alles so sýen ich vnd min erben sin vnd siner erben des kaufs vnd vf das obgeschriben ýsin vnd ewig gelt recht geweren für aller mengclichs ansprach, gaistlicher oder weltlicher lůt vnd gericht, nauch sůlicher ýsins ewigs geltz recht, nauch lands recht vnd nauch dem rechten. Vnd dar vf zů noch besser sicherhait han ich im vnd sinen erben zů mir vnd minen erben zů rechten gweren gesetzt minen lieben brůder, hern Josen, official zů Auspurg, mit des gunst vnd gůtem willen diser kauff beschechen ist, vnd den ersamen Hansen Hýppen, gesessen zů Segg, minen amman, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait, was irrung (*vnd*) ansprách dem obgenanten Spinner oder sinen erben an den obgeschriben drýssig schilling haller ýsins vnd ewigs geltz mit dem rechten beschách in den zilen vnd frist, als man denn sůlich ýsin ewig gelt billich vertigen sol, vor vnd e si das obgeschriben ýsin vnd ewig gelt inngehebt oder genossen hetten, dár vmb sůllen ich vnd die obgenanten gweren vnd vnser aller erben si nauch ir manung versprechen, vertretten vnd verstán an allen stetten vnd auch vor allen lůten, richtern vnd gerichtten, gaistlich oder weltlich, vnd in das alles richtig, vertig, ledig, los vnd vnansprüchig machen nauch sůlichs ýsins (*ewigs*) geltz recht, nauch lands recht vnd nauch dem rechten gentzlich aun allen irm schaden vnd abgang, wan tåtten wir das nit vnd nauch ir manung dár an sýmig wåren, so hand sý vnd wer in des hilffet vollen gewalt vnd gůt recht, mich vnd die obge-

nanten gweren vnd vnser aller erben vnuerschaidenlich oder welhen sȳ in sunderhait vnder vns wellen dār vmb anze Griffen, (ze) pfenden, (ze) nōten vnd vmb (ze) triben an aller vnser hab, ligend vnd varend, gmainlich wie vnd wā sȳ die begriffen kinnen oder mȳgen, mit gericht oder aun gericht, gaistlich oder weltlich, was in dār vmb aller beste fieget, als vil vnd gnȳg, hintz in an allem dem, dāran si nāch obgeschribner wȳse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz geniegen geschicht, bis an voll werung. Damit sȳ nit frāflend noch tund wider vns, wider dehain gericht, gaistlich noch weltlich, noch sunst wider ichtz, wie man sich des dār yber erdenken kan noch mag in all weg. Doch sōllen ich vnd min erben die obgeschriben gweren vnd ir erben von der gwerschaft lösen aun allen irn schaden. Wir, die obgeschriben geweren, vergechen der gwerschaft fȳr vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben staut. Vnd des alles zȳ wārem vrkȳnd vnd gȳter sicherhait gib ich, obgenanter Hans Clammer, fȳr mich vnd min erben dem vorge nanten Spinner vnd allen sinen erben disen brief, besigelt vnd geuestnot mit minem aigen vnd mit mins obgenanten lieben brȳders anhangender insigel, die wir baid zezuignȳß aller vorgeschribner sach offentlich dār an gehenckt haben. Ich, Hans Hȳpp, der obgeschriben gwer, verpind mich mit minen trewē vnder mins obgenanten lieben herren, hern Josen, des officials, insigel, den ich mins tails dār vmb gebetten hān dār an hencken, der gwerschaft vnd alles wār vnd stātt zehalten, was hie vor von mir an dem brief geschriben staut. Den kauf hānd berett vnd gemacht der ersamm Vlrich Hānold, burger zȳ Auspurg, vnd Hans Hȳpp, der vorgeschriben gwer, vnd ander erber lȳt mer. Das geschach vnd der brief ist geben do vf die nāchsten mittwochen vor sant Nȳclaus des hailgen bischofs tag, do man zalt von Cristi geburt tusend vierhundert vnd aun ains vierdtzig jār.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 31.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 225f, Nr. 738.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 81 – 83, Nr. 412.

332

1445 JULI 26

Ich, Vlrich Hānold, burger zȳ Augspurg, vergich vnd bekenn offentlich fȳr mich vnd all min erben vnd tȳn kund aller menglich mit dem brief, das ich mit den erbern, beschaiden Peter Groppen, der zit spitalmaister zȳ Kauffbȳren, vnd mit Hansen Linsin vnd Hansen Pflācher, baid burger zȳ Kauffbȳren vnd der zit des benanten spitāls pfleger, ainen wechsel getān vnd dem selben spitāl min aigen mȳlin, zȳ Frankenhofen gelegen, vmb ain gȳt zȳ Richenbach vnd was (das) spitāl daselben hehebt haut, geben hān mit allen irn nȳtzen, zȳ gehōrden, gewonhaiten, ehāftin vnd rechten an haws, an hof, an mȳlstatt, an garten, an wasser, mit wasserlaiten, an ackern, an waid, mit tratt, steg, weg, zedorff, zeholtz vnd zevelde, grund vnd poden, nichtz davon vsgenomen, ob erd, vnder erd, besȳchtz, vnbesȳchtz, benemptz vnd vnbenemptz, was dārzȳ gehōrt oder gehōren sol, allu minu recht, vordrung vnd ansprāch dār an, wȳe ich das bis her inngehebt vnd genossen hān fȳr ledig, los, vnuerkimmert vnd recht aigen, die jārlich ain sack keres, mit acht metzen gemessen, vnd zwen schōffel habers, alles kauffbȳrer mess, gȳltet, vier hȳner vnd hundert āyr, wan Cȳnrat Mȳller dieselben mȳlin von mir im vnd sinen erben zȳ ainem erblechen empfangen haut mit dem gedingt, das man sȳ an der obgenanten gȳlt nit hōcher stāygen noch triben, sunder sȳ bȳ der obgenanten gȳlt beliben laussen sol, wan ich dem benanten Mȳller vnd sinen erben iro recht vor vs gedingt vnd hindan gesetzt hān, das man sȳ da(bȳ) belibe lausse also, das der vorge nant spitalmaister vnd sin benant pfleger in maister vnd pfleger wȳse vnd all ir nauchkomen dem selben spital die vorgeschriben mȳlin mit ir zȳ gehōrd, all min ansprāch vnd recht dāran nun fȳrohin zȳ rechtem aigen innehān, nutzen, niessen vnd nauch des

selben spitāls nutz vnd nottdurft bruchen sund, aun all irrung, ansprāch, hinderniȳß, infāll von mir, minen erben mit kainen sachen noch gerichtē, gaistlich oder weltlich, in dehain wȳse, wan sȳ mir anstatt des vorgeschriben spitāls in spitalmaister vnd pfleger wȳse mit gunst, willen vnd wissen der ersammen, wȳsen, burgermaister vnd rāt zȳ Kauffbȳren, dārvmb gegeben hānd ain gȳt, zȳ Richenbach gelegen, das des selben spitāls gewesen ist, mit siner zȳ gehōrd, was denn (das) spitāl daselben hehebt haut. Ich vnd min erben sȳen och des benanten spitāls vnd des vorgeschriben spitalmaisters vnd siner benanten pfleger vnd aller ir nauchkomen vf die obgenantu mȳlin mit ir zȳ gehōrd vf vnseru recht dāran recht geweren nauch aiges vnd landsrecht, in die bestāttē vnd vertigen vor allen lȳten, richtern vnd gerichtē, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen billich vertigen, verprechen, ledig vnd los machen sol, aun des vorge nanten spitāls, och siner maister vnd pfleger schaden in allweg. Vnd des alles zȳ wārem, offem vrkind gib ich fȳr mich vnd min erben dem vorgeschriben spitāl vnd dem vorge nanten spitalmaister vnd den benanten pflegern vnd allen irn nauchkomen in maister vnd pflegers wȳse den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem aigen angehenckten insigel. Den obgeschriben wechsel hānd gemacht die ersammen, wȳsen Cȳnrat Wiȳbirher, burgermaister, Hans Linsin obgenant, Jōrg Splyȳß, baid des rautz, Cȳnrat Wālsch vnd Hans Crāler, all burger zȳ Kauffbȳren. Das geschach, vnd ward der brief geben vf sant Annen tag, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem fȳnfvndvierdzigosten jār.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 639.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 243, Nr. 803.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 128, Nr. 454.

333

1451 JUNI 26

Wir, Bilgrim, von gottes gnaden apt dez erwirdigen gotzhus ze Kempten, vnd wir, der conuent gemainlich desselben gotzhus, sant Benedicten ordens, in Costentzer bȳstum gelegen, bekennen vnd vergechen offentlich mit disem brief fȳr vns, vnser nachkomen vnd fȳr das selb vorge nant vnser gotzhus vnd tȳgent kunt allermenglich, daz der ersam wȳse Vlrich Hānold der elter, burger zȳ Augspurg, vns mit sampt andern sinen gȳten frȳnden ernstlich gebetten haut, im den zechenden ze Stettwang, der denn von vns vnd dem vorge nantten vnserm gotzhus zȳ lehen rȳret vnd gaut, lehen frȳ zemachen vnd aignen, dawider er vns denn also andere gȳt, die da aigen warn zȳ lehen machen vnd bekennen wōlt. Also haben wir von sōlicher ernstlicher gepett wegen dem vorge nantten Vlrich Hānolden den vorge nantten zechenden ze Stettwang lehen frȳ gemacht vnd geaignot also, das der vorge nant zechend ze Stettwang nun fȳrohin ewiclichen von vns, noch vnserm vorge nantten gotzhus nit zȳ lehen gan, sunder dem egenantten Vlrichen Hānold, sinen erben vnd nachkomen gefrȳet vnd geaignot haissen vnd sin sol. Vnd das alles zȳ warem vnd offem vrkȳnde so geben wir, obgenantter abt Bilgrim, vnd wir, der conuent des egenantten gotzhus ze Kempten, dem vorge nantten Vlrichen Hānold, sinen erben vnd nachkomen disen brief fȳr vns, vnser gotzhus vnd nachkomen hierȳber, besigelt mit vnserm abbtȳ grossem vnd mit vnser conuents gemainen insigeln, die wir offentlich hieran haben laussen tȳn hencken. Der geben ist vff den sambtsag nechst vor sant Peters von sant Paulus tag der zwaȳer hailigen zwōlffpotten dez jārs, do man zalt von Cristus gepȳrt vierzechenhundert vnd in dem ains vnd fȳnfftzigosten jāre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 57.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 26 – 26'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 259, Nr. 858.

334

1451 JUNI 26

Ich, Endres Rietter, burger zů Augspurg, vnd ich, Veronica, sin elichw wirten, vergechen vnd beken-  
nen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tůen kund aller mengclich mit dem brief, das wir ains  
bestätten, ewigen kofs recht vnd redich verkoft vnd zekoffend geben haben vnd geben auch mit craft  
des briefs dem erbern beschaiden Cünraten Spengler dem crämer, burger zů Kauffbÿren, vnd allen  
sinen erben oder wem sÿ das schaffend, zekoffend gend, laussend oder gebend, vnseru drew tag-  
werck aiges mads mit ir zůgehörd, die zwischen Franckenhofen vnd Zell gelegen sind, daran vndan  
gelegen ist der hailgen mad von Zell, vnd obnan lit daran Hansen Webers mad von Franckenhofen,  
dieselben drew tagwerck mads mit allen iren nützen, zůgehörden an witin, gewonhaiten, ehäftin vnd  
rechten, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, nichtz davon vsgenomen, allu vnseru recht, vord-  
rung vnd anspräch daran für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht frÿ aigen also, das er vnd sin erben  
oder wem sÿ das zekoffend gend, laussen oder schaffend, das vorgeschriben mad mit siner zůgehörd  
nun fürohin ewenlich innehän, nutzen, niessen vnd nauch ir nottdurft als ander ir gůt bruchen sund,  
verkoffen, versetzen, verschaffen, lichen vnd geben, wem sy wend, aun all anspräch, irrung, infäll  
von vns vnd vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan er vns dārvmb also bar gantz  
bezalt, gegeben vnd gewert haut acht vnd zwaintzig gůt, gnām rinisch guldin, die anderhalb an  
vnsern gůten nutz komen vnd gelegt sind. Vnd dārvmb sÿen wir vnd vnser erben des kofs vf das  
vorgeschriben mad mit siner zůgehörd ir recht geweren für aller mengclichs rechtlich anspräch  
nauch aiges recht, in das also zeuertigen vor allen liten, richtern vnd gerichtten, gaistlich oder welt-  
lich, wie man denn aigen nauch aiges vnd landsrecht vnd nauch dem (*rechten*) billich vertigen,  
ledig, los vnd vnansprüchig machen sol, aun allen iren schaden vnd abgang in all weg. Es ist och  
im dem kof beredt vnd gedingt worden, ob fürohin brief, vrkind vmb die benanten drew tagwerk  
mads von jemend vsgezogen, fürgebraucht, gezaigt oder verlesen wurden yber kurtz oder lang zit,  
darinne die benanten drew tagwerck mads geschriben vnd besigelt wår yber den gegenwirtigen  
brief, vor wem das wår, es wår vor gaistlichen oder weltlichen liten vnd gerichtten, das sōllen von  
der drew tagwerck mads wegen vnnütz, kraftlos brief, tod vrkind haissen vnd sin vnd sund dem  
vorgeschriben Spengler noch sinen erben oder wer iro recht daran innhaut, kain schaden bringen  
noch tůen in kain weg. Vnd des alles zů wārem, offem vrkind geben wir im vnd sinen erben für vns  
vnd vnser erben vnd für mengclich von vnsern wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit min, des  
obgeschriben Rietters, aigem anhangendem insigel. Dārvnder ich mich, obgeschribnu sin elichw  
wirten, für mich vnd min erben verbind, alles wår vnd stātt zehalten, das hievor an dem brief  
geschriben staut. Den kof hant gemacht der erwirdig hoch gelert herr her V̊lrich Rauch, licentiat in  
decretis vnd der zit pfarrer zů Kauffbÿren, vnd der ersam, wÿse V̊lrich Hanold der ellter, burger zů  
Augspurg. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf sant Johannis vnd sant Paulus tag der  
hailgen martrer des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem ains vnd  
fÿnftzigosten järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 58.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 43 – 44'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 259, Nr. 859.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 129, Nr. 455.

335

1451 NOVEMBER 30

Ich, Wernher von Bentzenaw, ritter ze Kemnaten, vnd ich, Ott von Bentzenaw, sein brüder, bechen-  
nen vnd veriehen an dem offenn brief vnd tůen kunt allen vnd ieglichen, die in sehen oder hōren  
lesen, als von der gůte wegen ze Tallhofen, des mit namen zwen hōf mÿnder ains vierttails sind, so  
die danne der ersamm weise V̊lrich Hānolt, burger ze Augspurg, von vns vnd vnsern erben zů lehen  
da hātt etc. Also haben wir mit gůtem freÿen willen, wolbedachtlich vnd da wir das wol getun  
mōchten, dem egenanten V̊lrichen Hānolt vnd allen seinen erben dieselben zwen hōfe mÿnder ains  
vierttails, ze Talhofen gelegen, in Stettwanger pfarr, die von vns vnd vnsern erben zůlehen herrÿrent,  
ze aigen gemacht vnd geben von sōlicher lieb vnd fruintschaft wegen, so er vns danne dafür getān  
vnd erzaiget hāt, in sōlichem gedingte, das wir noch vnser erben vnd iemant von vnsern wegen  
chain recht, vordrunge noch ansprach daran vnd darnach nuhinfür eweclich noch nÿmmermer  
haben, iehen noch sprechen sullen, chünden noch enmügen von dehainerlaÿ sach wegen, weder von  
lehenschaft noch von ander rechte wegen, weder mit gaistlich(*em*) noch weltlichem, vnd in dehain  
weis. Vnd haben vns ach des alles gentzlich gen in verzigen zů allem rechten. Vnd des ze warem  
vrchund geben wir in den brief, besigelt mit vnser beder aigen angehenkten insigeln. Geben an sant  
Andres tage, nach Christi gepurt tusent vierhundert vnd ÿm ainen vnd fÿnftzigisten jare etc.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 59.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 29.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 260, Nr. 861.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 465, Nr. 768.

336

1453 APRIL 21

Nicolaus episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio decano ecclesie sancti Maurittii Augustensis,  
salutem et apostolicam benedictionem. Inter curas multiplices, que nobis ex apostolatus incumbunt  
officio, illam libenter amplectimur, per quam in ecclesiis et locis quibuslibet deuotionis studio uene-  
retur, altissimus et animarum propagata salute diuinus cultus suscipiat incrementum. Sane sicut pro  
parte dilectorum filiorum magistri ciuium, consulum et vniuersitatis opidi in Kaufbewrn,  
Augustensis diocesis, ac Vlrici Haunold, ciuis Augustensis, nobis nuper exhibita petitio continebat  
ipsi zelo deuotionis accensi ac cupientes terrena in celestia et transitoria in eterna felici commertio  
commutare, ad laudem diuini nominis et beate Marie virginis, dei genitricis ac totius celestis curie  
necnon pro suarum et predecessorum suorum animarum salute, quoddam perpetuum beneficium in  
capella hospitalis pauperum, sita in dicto opido, fundare et erigere ac pro vno presbytero ydoneo ad  
illud in diuinis altissimo perpetuo seruituro sub certis oneribus circa diuinum cultum et predicationis  
officium per ipsum presbyterum perferendis sufficienter dotare proponunt, apostolice sedis ipsis  
super hoc licentia suffragante. Quare pro parte eorundem magistri ciuium, consulum, vniuersitatis  
et Vlrici nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis licentiam fundandi et erigi faciendi ac dotandi  
beneficium huiusmodi concedere, necnon ut onera, sub quibus illud dotare intendunt per presbyte-  
rum pro tempore ad huiusmodi beneficium instituendum absque negligentia, etiam sub debito per  
ipsum super hoc prestandi iuramenti fideliter perferantur, oportune prouidere, necnon ius patronatus  
et presentandi personam ydoneam ad huiusmodi beneficium pro hac prima uice et quotiens illud pro  
tempore uacauerit dicto Vlrico et ipsius heredibus masculis sui cognominis ac illis deficientibus

magistro ciuium et consulatui dicti opidi perpetuo reseruare de benignitate apostolica dignemur. Nos itaque, qui diuinum cultum nostris temporibus adaugeri sinceris exoptamus affectibus, huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus si designata tibi dote per magistrum ciuium, consules, vniuersitatem et Vlricum predictos huiusmodi beneficio assignanda, si illam pro congrua et decenti sustentatione dicti presbyteri sufficere ac oneribus sibi imponendis rationabiliter correspondere reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, eisdem magistro ciuium, consulibus, vniuersitati et Vlrico dictum beneficium fundandi, erigi faciendi ac dotandi, ut prefertur, licentiam auctoritate nostra largiaris ac postquam beneficium ipsum rite fundatum et sufficienter dotatum fuerit, ius patronatus et presentandi archidiacono loci personam ydoneam ad illud pro hac prima uice et quotiens uacauerit Vlrico et eius heredibus illis uero deficientibus, ut prefertur, magistro ciuium et consulatui predictis auctoritate nostra perpetuo reseruare. Et nichilominus circa onera presbytero ad beneficium ipsum pro tempore per dictum archidiaconum instituendo, imponenda et ut illa etiam sub debito iuramenti iuxta formam, quam super hoc duxeris, rationabiliter ordinandam per ipsum presbyterum in manibus dicti archidiaconi prestandi, fideliter perferantur, quod iustum et honestum fuerit, eadem auctoritate statutas et ordines, prout secundum deum tibi uidebitur, expedire, diocesani loci et alterius cuiuscunque super hoc licentia minime requisita iure tamen parrochialis ecclesie, infra cuius limites dicta capella consistit, et alterius cuiuscunque in omnibus semper saluo. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio, vndecimo kal. maii, pontificatus nostri anno septimo.

*Nikolaus (V.), Bischof(von Rom), Diener der Diener Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Dekan der Kirche des hl. Mauritius zu Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Unter den vielfältigen Fürsorgepflichten, die uns durch das Amt des Apostolates auferlegt sind, widmen wir uns besonders jener gerne, durch die in den Kirchen und an allen anderen Orten der Frömmigkeit der Höchste mit Eifer verehrt wird und der Gottesdienst zum späteren Heil der Seelen eine Zunahme erfahren kann. Tatsächlich gelangte erst vor kurzem ein von seiten unserer geliebten Söhne, des Bürgermeisters, der Räte und der gesamten Gemeinde der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, sowie des Augsburger Bürgers Ulrich Honold, verfaßtes Gesuch an uns, wir möchten ihnen, die, von frommem Eifer entbrannt und vom Wunsche beseelt, durch einen heilbringenden Handel Irdisches in Himmlisches und Vergängliches gegen Ewiges zu vertauschen, zum Lobe des Namens des Herren und der heiligen Jungfrau Maria, der Gottesgebährerin, und des ganzen himmlischen Hofstaates, aber auch für ihres und ihrer Vorfahren Seelenheil ein dauerhaftes Benefizium in die Kapelle des Armenspitals an diesem Orte zu schaffen und zu errichten und die Ausstattung für einen geeigneten Priester, der dort für alle Zeiten bei den Gottesdiensten dienen soll mit klar festgelegten, von diesem Priester zu erledigenden Aufgaben im Rahmen des Gottesdienstes und der Pflicht zu predigen, bereitzustellen vorhaben, dafür die Erlaubnis des apostolischen Stuhles gewähren. Darum erging an uns von seiten derselben, des Bürgermeisters, der Räte, der Gemeinde und jenes Ulrich, die Bitte, daß wir aus apostolischer Gnade geneigt sein möchten, ihnen die Erlaubnis zur Gründung, zur Durchführung der Errichtung und zur Ausstattung der Pfründe zu gewähren, aber auch freundlich dafür Sorge zu tragen, daß die Aufgaben und Pflichten, um derentwillen sie diese Pfründe auszustatten beabsichtigen, durch den jeweils auf dieselbe bestellten Priester ohne Vernachlässigung und dem Eide entsprechend, den er vorher zu leisten hat, zuverlässig erfüllt werden möchten, und darüber hinaus das Recht des Patronats und der Präsentation einer geeigneten Person auf diese Pfründe sowohl für deren erste Besetzung aber auch jedesmal, wenn sie in Zukunft vakant werden wird, für alle Zeiten besagtem Ulrich und den männlichen Erben seines Namens und, wenn es solche nicht mehr geben sollte, dem Bürgermeister und dem Rat besagter Stadt vorzube-*

*halten. Deshalb übertragen und befehlen wir, der wir wollen, daß der Gottesdienst in unseren Zeiten durch lauterer Verlangen vermehrt werde, ihrem Anliegen in jeder Hinsicht gewogen, deiner Weisheit, daß du, wenn dir durch die Vorgenannten, den Bürgermeister, die Räte, die Gemeinde und jenen Ulrich, die Ausstattung für dieses Benefizium übergeben und verschrieben ist und dir diese für eine angemessene und anständige Versorgung des besagten Priesters ausreichend und die von ihm verlangten Aufgaben vernünftig zu sein erscheinen, worüber wir deine Weisheit entscheiden lassen, dem Bürgermeister, den Räten, der Gemeinde und jenem Ulrich mit unserer Vollmacht die Erlaubnis erteilt, besagte Pfründe zu gründen, ihre Errichtung durchzuführen und sie, wie versprochen, auszustatten, und, wenn dieses Benefizium auf rechte Weise gegründet und ausreichend ausgestattet sein wird, mit unserer Vollmacht das Recht des Patronats und dem Erzdiakon der Orte eine geeignete Person darauf zu präsentieren, sowohl für diese erste Besetzung als auch für alle späteren Male, wenn sie vakant werden wird, auf Dauer besagtem Ulrich Honold und seinen Erben und, wenn es solche, wie oben ausgeführt, nicht mehr geben wird, vorgenanntem Bürgermeister und Rat vorbehältst. Und hinsichtlich der Pflichten, die dem jeweils durch besagten Erzdiakon auf diese Pfründe zu bestellenden Priester auferlegt werden sollen, und damit auch unter der Verpflichtung des entsprechend der vernünftigerweise festzulegenden Form, die du deswegen verlangen wirst, durch diesen Priester in die Hände des besagten Erzdiakons zu leistenden Eides, freudig erfüllt werden möge, was gerecht und ehrenvoll sein wird, (beauftragen wir dich) mit dieser Vollmacht Statuten und Regeln aufzustellen, wie es dir im Sinne Gottes zu sein scheint, aber so, daß darüber hinaus aus dieser Erlaubnis keinerlei Recht gegenüber dem Diözesan des Orts oder irgendeinem anderen, ebenso gegenüber der Pfarrkirche, innerhalb deren Sprengel besagte Kapelle liegt, abgeleitet werden kann und es einem jeden im allem zu Wohle gereicht. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter, im Jahre 1453 der Fleischwerdung des Herren, am zwölften Tage vor den Kalenden des Mai, im siebenten Jahre unseres Pontifikats.<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> Zur Errichtung der Predigerstelle im Spital durch Johannes Gossold, den Dekan von St. Moritz in Augsburg, vgl. Quellenkompodium, Bd. 8/1, S. 216 - 224, Nr. 145.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 15.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 62 (als Insert der Urkunde vom 9. Juni 1453).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 13 - 14'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 263, Nr. 870.

H. Lausser: Quellenkompodium, Bd. 8/1, S. 215 - 217, Nr. 144.

## 337

1453 JULI 19

Wir, die burgermaister vnd räte der stat Kaufbüren, ich, Peter Gropp, der zeit spittalmaister daselbst, vnd ich, Vlrich Honold, burger zů Augspurg, bekennen vnd thůn kunt ainhällklich allermenglich mit disem brieft für vns, vnnser nachkomen vnd erben, das wir zůuoran des allmechtigen gottes, der himlischen kunigin Marie vnd aller hailigen lob vnd ere vnd darnach zů hilff vnd trost allen cristen lewten vnd gelaubigen selen in ewig, kunftig zeit nutz vnd fromen beträcht, angesehen vnd fürgenomen haben vnd ain ewig meß im spital zů Kaufbüren vnd ain predicatur daselbst in der pfarrkirchen geordnet vnd gestift, vnd dieselben ordnung vnd stiftte durch vnsern hailigen vater, den babst Nicolao den fünften, vnd stül zů Rome bestättiget vnd confirmiert nach laute derselben bápstlichen vnd ordenlichen richters bestättung brieften pullen darüber geben, vnd haben zů derselben messe vnd predicatur geordnet, gemacht vnd gestiftt ein yeden priester, dem dan sölliche meß

stiftung vnd predicatur verlihen wirt, alle jar jårlichen einzenemen, ze brauchen vnd ze niessen, one vnser, vnser nachkomen vnd erben vnd sunst allermenglichs widersprechen, irrung vnd eintråg aller vnd yeglicher gericht, gaistlicher vnd weltlicher, schaffen, geben, stiften vnd ordnen das yetzo wissenlichen mit kraft ditz briefs, als das yetzo vnd hinfüro ewiklich vor allen vnd yeglichen lewten vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, kraft vnd macht haben sol vnd mag, one widerrüffen, irrung vnd widersprechen vnserhalb noch menglichs von vnsern wegen. Vnd des ersten, so sol derselbig priester, dem danne sôlich messe, stiftt vnd predicatur yetz vnd füro ewiklich verlihen würt, alle jar jårlich einnemen, niessen vnd prauchen, mit namen fünftzehen guldin vf allen vnd yeglichen zehenden des spitals zû Kaufbüren, als lang vnd vil, vntz das spital die fünftzehen guldin mit ainem andern güt, das fünftzehen guldin jårlichen wol gerüblichen gellten vnd geben möge vnd darauf nach redlicher notdurft verschreiben vnd versichert werde. Vnd darzû hât geben, gestiftt, gemacht vnd geordnet V̊lrich Honold zû ewigen zeiten vnd tagen ainen zehenden in Stetwanger pfarr, gilt jårlich acht scheffel vesen, acht schâffel habers, Bürer mas. Item mer zwen hôf minder ains viertails, gelegen zû Talhofen in Stetwanger pfarr, gûltet jårlichen fünf schöffel vesen, fünf scheffel haber, zwen guldin wisgûlt, zwayhundert âyr, acht herbsthônrr vnd ain vasnachthun. Item ainen hof, ligt zû Lengenfeld, bawet yetz Haintz Mair, gilt jårlich sechs seck rogg, sechs seck habers, ain guldin wisgûlt, viervndzwaintzig pfenning, vier hônrr, ain vasnacht hûn, alles Pûrer gûlt vnd mes. Vnd sôliche gestiftte meß vnd predicatur sol ain yeglicher priester, dem das verlihen ist vnd verlihen würdet, also getrewlich verwesen vnd in ern vnd wurden hallten nach dem vnd das angesehen vnd geordnet, auch gesetzt vnd confirmiert ist von dem babst vnd stûl zû Rome nach laut der bâbstlichen pullen vnd briefen, getrewlich vnd vngeuorlich. Vnd sôliche stiftte, ordnung, messe vnd predicatur die haben vnd sôlle besetzen vnd verleihen der benant V̊lrich Honold vnd sein erben manns namen als rechter stiftter vnd erblehenherren ainem yeden priester, als offt vnd dick das verendert würdet vnd zûfållen komet, vnd die zû presentieren ainem bischof oder vicari zû Augspurg vnd sunst niemat, alle die weil er oder sein erben mannes namen in leben sein. Wann aber der Honold oder sein erben mannes namen dhainer mer in leben ist vnd von tod abgangen vnd erstorben sein, so sôlle vnd mûgen füro als denn burgermaister vnd rate der stat Kaufbüren sôliche stiftung, messe vnd predicatur in ewig zeit verleihen vnd aim yeglichen priester, dem sy das verleihen, macht vnd gewalt haben zû presentieren, als offt, dick vnd vil das zûfållen komet vnd geendert würt, one allermenglichs irrung vnd widersprechen. Vnd sol alles baiderseite vnd vf alle vnd yeglich taile nach laut der bâbstlichen bullen vnd briefen darüber gegeben getrewlich vnd vngeuorlich gehalten beleiben vnd volfürd werden. Vnd des alles zû vestem, gûtem vrchund vnd stâter ewiger gedächtnüsse so haben wir vnser insigel offentlichen gehenckt an disen brief, der geben ist vf donrstag vor sant Maria Magdalene tag, nach Cristi vnser lieben herren gebürt vierzehnhundert vnd darnach in dem dreÿvndfunftzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 63.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 20 – 21'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 265, Nr. 873.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 224f, Nr. 146.

338

1453 JULI 22

Ich, V̊lrich Hånold, burger zû Augspurg, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd all min erben vnd tûn kund aller menglich mit dem brief: Als ich ain ewig mess in das spital zû Kauffbüren vnd

ain predicatur da selbst in der pfarrkirchen geordnet vnd gestift vnd die selben ordnung vnd stift durch vnsern hailigen vatter, den baubst Nÿcolao den fünften, vnd den stûl zû Rome bestâtiget vnd confirmieret haun, die selben stift, ordnung, mess vnd predicatur ich vnd min erben manns namen haben vnd sôllen besetzen vnd verlichen als recht stiftter vnd erblechenherren ainem jeden priester, als oft vnd dick das verendert wirdet vnd zû fållen komet, vnd die zû presentieren ainem bÿschof oder vicari zû Augspurg, vnd sunst niemat, alle die wil oder min erben mannes namen in leben syen. Wenn aber ich oder min erben mannes namen dehainer mer in leben ist vnd von tod abgangen vnd erstorben syen, so sôllen vnd mûgen füro als dann burgermaister vnd raut der statt zû Kauffbüren sôliche stiftung, mess vnd predicatur in ewig zit verlichen vnd ainen jedlichen priester, dem sy das verlichen, macht vnd gewalt haben zû presentieren, als offt, dick vnd vil das zû fållen komet vnd verendert wirt, aune aller menglich(s) irrung vnd widersprechen. Vnd des alles zû waurem, offen vrkind gib ich in vnd iren nauchkomen für mich vnd alle min erben mannes namen den brief, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel. Der brief ward geben uf sant Marien Magdalenen tag des jårs, do man von Cristi, vnser lieben herren, gebürt tawsent vierhundert fünfzig vnd drew jaur.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Bestätigungsurkunde der Stadt Kaufbeuren siehe im Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 226, Nr. 148.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 64.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 316 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 23 – 23'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 265, Nr. 874.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 225f, Nr. 147.

339

1463 SEPTEMBER 1

Ich, Hårppf Truchsåss von Hôfingen, techant, vnd gemainlich das cappittel des stifts zû sant Mauritzen zû Augspurg, für vnns, vnnser cappittel vnd alle vnnser nachkommen, ich, V̊lrich Hånollt der eeltter, burger zû Augspurg, vnd ich, Vrsula Herwertin, sein eeliche husfraw, für vnns, vnnser erben, ganerben, fründ vnd allermenglich von vnnsen wegen bekennen offentlich vnd aintråchtiglich mit disem brief vnd thûen kunt allen den, die in ansehent, lesent oder hõrent lesen: Wan wir wolbedachtlioch war genomen vnd angesehen haben das vnsicher wesen vnd leben in disem zergengklichen zeite vnd das den menschen zûtrost vnd fürdrung irer selen ewigs lebens vnd behaltnuss, das durch das lob gottes vnd merrung seins göttlichen dinsts, ouch vmb seine gelider, die armen menschen, erholet vnd erworben werden, müss, als er denne in dem hailigen ewangeli gesprochen hat, was dû dem minsten (*vnder*) den meinen in meinem namen tûst, das hast dû mir gethân, nicht fruchtberers noch erschießlichers nachuolgt, denn die gûten werck, so sie in dem zeit irs vermûglichen lebens gott dem allmächtigen durch sein hailigs, wirdigs verdienen seins fürgetrachten bitterm leidens vnd sterbens, zû lob, eeren vnd wolgeuallen würcken, arbeiten vnd verpringen, darumb sonder wir, benannten techant vnd cappittel des stiftes zû sant Mauritzen, mit gûten vorrât vnd betrachtunge in vnnserm beleutten, versambneten cappittel, do wir all zûsamen kommen waren, als sittlich vnd gewonlich ist, als die so göttlichen dinst zûmerren vnd zûfürdern von göttlicher gerechtikait wegen pflichtig, dartzû auch gantz genaigt vnd willig sein, billich, vnd wir egenannten, V̊lrich Hånollt vnd Vrsula, sein eeliche husfraw, mit freÿem, gûtem vnd wolberâtem sinne vnd mûte zû den zeitten vnd weilen, do wir sôlichs nach ordnung göttlicher vnd menschlicher recht ðun allermenglichs einred zethûnd macht vnd gewallt hetten, so haben wir yeczgenannten

dechant vnd das cappittel gemainlich des egenannten stifts sant Mauritzen auf betrachten die manigfaltigen gütthät vnd dinst, vnns vnd vnnsers stifts durch den genannten Vlrichen Hānollt vnd frau Vrsula, sein eeliche husfrau, bewiset, auch ir vleßig fruntlich gebette, den selben yeczgenannten Vlrichen Hānollt vnd frau Vrsula, seiner eelichen husfrauen, vergönnt vnd erlaubt, vergönnen vnd erlauben in auch das yecz mit rechtem wißen incraft dits briefs also, das sie ain cappellen hinder dem egenannten vnnsers stifts neben der Lanngmāntell cappell, so auch zu vnnsers stifts vnd münster gehöret, im creiczganng gegen dem predighuß pawen vnd darein ainen altar seczen mögen, auch ain begrebnüss vor dem altar darinn zehaben, darein sie vnd alle ir nachkommen, so allda zeligen begern, geleýt werden sollen, daran wir vnd vnnsers nachkommen sie nicht irren noch verhindern sollen noch wollen in dehein weis, doch also, das sie zu solicher cappellen vnd altar einen ewigen priester, den wir in zu eeren vnd geuallen, auch ir nachgemelte gotzgeb angesehen, gleich vnns ainen chorherren sein, vnd die presentz, hernach vermeldt, eruollgen zulaufen, zugesagt, vergönnt vnd versprochen haben. Haben vnd verordnen denselben iren priester vnd chorherren sie von newem mit irem eigenlichen güt, dauon aller jährlich in ewig zeit sein pfründ vnd betragnüss zuhaben, widmen, stifften vnd mit solichen gütten notdürftlich, als sich gebürt, fürsehen, auch den egedachten altar mit allen rechten getzierden vnd ornamenten, so dartzu gehören vnd als sie ain priester von recht dartzu haben sol, versehen, ordnen vnd bestellen sollen, als sie denn solichs inmaßen hernach, wiz in erclärt vnd gesetzt wird, gemacht vnd verordnet. Darauf wir in weiter für vnns, vnnsers cappittel vnd alle vnnsers nachkommen zugesagt vnd versprochen haben, das wir ainem yeglichen priester der egedachten cappellen, welcher ye zur zeit priester vnd chorherr allda ist, die täglichen gäb vnd presentz geben sollen vnd wollen in aller weis vnd gewonhait, als ainem andern chorherren vnnsers stifts. Als darüber auch derselb new gestift priester vnd chorherr ferrer nach deheinem andern tail, so wir denn den andern chorherren vnnder vnns von pfründen, der kellerey, der oblay, hanntlon oder ander fällen wegen zegeben pflichtig seyen, nichtz zesprechen noch zenötdend haben sol, sonder sich der täglichen tailung der presentz, wie vnd wenn man die den andern priestern (vnd) chorherren zegeben pflicht, ouch wie die angeschlagen wirdt, gewonlichen ain schilling für sechs pfenning, benügen laufen inmaßen die andern chorherren vnnsers stifts. Vmb vnd für solichs alles vorgegriffen vnns der genannt Vlrich Hānollt vnd frau Vrsula, sein eeliche husfrau, fünff hundert gulden, güter rinischer, also beraitt gegeben vnd vnns der zu völligem benügen endtricht, die wir ouch füro an vnnsers vnd vnnsers cappittels scheibern nutz gelegt (vnd) gewendt vnd den egenannten Vlrichen Hānollt, frau Vrsulen, seiner eelichen husfrau, dabey weýter versprochen vnd verwilliget haben also, das sie, alle ir kind, enicklach, vrencklach vnd was von irem stammen kombt, manns namen vnd personen, die weil si all oder ir ainer lebend, fürnämlich ye der elltest vnnder in, ðun vnnsers, vnnsers cappittels, vnnsers nachkommen vnd menglichs einred, zu ewigen zeitten, so oft sich das gebüren vnd des notdorft sein wirdet, ainen capplan vnd chorherren auf den egenannten iren gestifften altar zu erwelen vnd dem soliche pfründ in vor vnd nachgeschriben rechten also zuuerleihen macht vnd gewalt haben sollen, als sie denn yecz gethā vnd soliche pfründ dem ersamen maister Josen Müller gelihen, den wir ouch mit vorbehaltenuss vnser herren, dem techant, seiner rechten angeen laussen vnd aingesetzt haben, als denne zu ewigen zeitten ain yeglicher capplan vnd chorherr der egenannten cappellen, so denn durch die egemelten Hānollt als stifter verlihen wirt, von vnnsers cappittel bestāt vnd eingesetzt, des ouch von vnns dehein widerred gehabt werden sol. So wenn aber beschāhe, das der obgenannten Hānollt manns person vnd namen dehainer mer vorhanden, sonder durch berüffung des allmächtigen gottes von disem zergenglichen leben zu ewigen fruden geordnet vnd mit tod verganngen wern, do gott, der herre, lanngzeit vorsein vnd sie in gnaden mit gesundhait lankwirig fristen wolle, so haben alsdann wir vorgenannten techant vnd cappittel gemainlich des gedachten gestifts vnd alle vnnsers nachkommen hinfüro in ewig zeit vollen gewalt, recht vnd gantze macht,

die egenannten cappellen, altar vnd chorherren pfründ nach des priesters, so die der zeit innhaben wirdet, tod vnd abganng zuuerleihen, so oft des notdorft sein wirdt, ðun einred vnd sömnus, doch allwegen ainen erbern, durchnachten mann, der ain priester oder ain sogetaner man sey, der in jarsfrist, der nechsten, nachdem vnd er auf verleihen solicher pfründ angenommen wirdt, zepriester geweicht werden möge. Solich yeczberürte zeit, der jars friste, sol er ainen andern erbern priester an seiner statt verordnen, in allda mit meßhaben vnd andern im zugehörig zuuerwesen. Solich verleihen dirr egenannten pfründ sol auch durch vnns oder vnnsers nachkommen, so das nach obberürter innhaltung zufallen komet, mit allen punkten vnd artickeln, als denne der egenannten Vlrichen Hānollts vnd fron Vrsula, seiner eelichen wirtin, als solicher pfründ stifter, hernachuolgende mainung vnd ansehen ist, mit verleihen vnd andern getrulich gehalten, vollentzogen vnd dem gestacks, vnabgänglich zuhalten, nachgegangen werden, ðun all abbruch vnd minderung, ðun geuerde. Der yeczgenannt capplan vnd chorherr, deßgeleich sein nachkommen capplan vnd chorherren daselbs, sollen auch in vnnsers cappittel nicht geen in dehein weis, doch sollen sie in vnnsers chor bey andern vnnsers chorherren stehen, als denne thut der capplan vnd chorherr sancti Seruatij, denn gleich sie sich auch in aller pflicht mit singen vnd lesen hallten, vßgenommen, das si für dehainen andern chorherren, die officiatur vnd die cantori, die denn der officiatur nachuollgt, zehallten nicht verpunden, sonder allain ir statt verwesen sollen. Ob auch ain capplan vnd chorherr der egenannten cappellen auf ain hohe schül allda ferrer zesondiern vrlöbs gesonnen vnd begern würde, das sol im durch ain cappittel vergönnt vnd erlaubt werden ðun einred, ouch den vorworten, das er die egeschriben cappellen mit ainem andern erbern priester, der in die zeit vnd er also zu hoher schül ligt verwesen könne, allain mit meßhallten fürsehen vnd bewaren sol, domit der göttlich dinst nicht verhindert, sonder, inmaßen angesehen, volbracht werde, alles getrewlich ðun geuerde. Dem nach so haben wir vorgenannten, Vlrich Hānollt vnd Vrsula, sein eeliche husfrau, voran gott dem allmächtigen zulob, auch der junckfrauen vnd himelkayserin Marien vnd allem himlischen here zu eren, sonder vnnsers baiden vatter vnd müter, aller vnnsers vordern seligen, vnnsers vnd vnnsers nachkommenden selen vnd allen glaubigen selen zu trost vnd hillfe ewiger sālīkait vnd behalltnuss vnd vmb merrung willen göttlichs dinsts an das obuermelt vns zugeordnet vnd gegeben ende ain cappellen vnd darein ainen altar mit allen göttlichen getzierden, zu der meße, dem altar vnd dem priester gehörende, pawen, machen vnd die selben cappellen weýhen laufen in der eere der hochgelobten himelkayserin vnd junckfrauen Marien vnd den altar darinn in der ere sant Katherina, sant Barbara, sant Vrsula vnd sant Margaretha, dartzu wir auch auf denselben yetzuermelten altar ain ewige ymmerwerende mess in nachgeschribner form vnd mainung gewidmet, gestiftt, gesetzt vnd gemacht haben, widmen, stifften, setzen vnd machen die yetzo mit rechtem wißen in vrkunt vnd craft dits briefs. Vnd ist dem also, das wir vnd nach vnnsers abganng hinfüro zu ewigen zeitten vnnsers sūn, enicklach, vrencklen vnd alle vnnsers vnd ir nachkommen meins, Vlrichs Hānollts, manns namens vnd stams die vorgeschriben pfründ vnd altar, wenn vnd so oft sich das nach ains yeglichen priesters, dem sie gelihen wern, abganng gebüret, ainen erbern, verstenndigen oder, ob er der zeit nicht priester wern, ainen, der in ainem jar, dem nechsten, nachdem vnd im sollich egemelte pfründ gelihen würd, priester zu werden taugenlich vnd geschickt wern, zuuerleihen macht vnd gewalt haben sollen. Den oder dieselben priester, den dise pfründ egenannter weise verlihen würden, sollen ouch alsdenn durch die vorgenannten herren, dechant vnd chorherren des cappittels zu sant Mauriczen, ðun all einred zu mit chorherren angenommen vnd eingesetzt, in auch die gross presentz zu ewigen zeitten, inmaßen es vorgemelt vnd bestimt ist, mitgetailt werden, vnd würd solich pfründ ainem, der nicht priester wern vnd in jarsfrist, als obberürt ist, prespiterieren wolt, gelihen, so sol der dasselb jar, darin er prespiterieren wil, ainen andern erbern priester an sein statt verordnen vnd stellen in mit meßhaben, so er denn zuuerwesen. Vnd ob sich begäbe, das vber kurtz oder lanngzeit ainicher mein, Vlrich Hānollts, manns namen vnd stams



vorhannden, sonder durch eruordern gottes, des herren, mit tod vergangen wëren, das zû seinen göttlichen gnaden steet, so sôllen alsdenn die vorgenannten techant vnd cappittell des stifts zû sant Mauritzen vnd alle ir nachkommen zû ewigen zeitten die vorgeschriben cappellen vnd alltar ainem erbern verständigigen priester zûuerleihen gantze, volle macht vnd gewallt haben, doch in vor vnd nachgeschribem rechten, ðun all abbruch vnd mÿnndrung, als wir in denn getrawen vnd sie gott, den herren, darumb an dem jungsten tag zû antworten steen wôllen. Ferrer ist vnnser ansehen vnd stifften diser vorgemelten pfrönd also, das füro zû ewigen zeitten ain ÿeglicher priester, dem si, wie oblût, verlihen wirdt, zûuoran die vier hochzeittlichen tag, als nämlich den hailigen tag zû weÿhennächten, den hailigen tag zû osteren, den hailigen pfingstag vnd vnnser lieben fraÿen asumpcionis, deßgleichen all vnnser fraÿen tag, all hailig zwôllfpoten tag, der junckfraÿen sant Katherina, sant Vrsula, sant Barbara, sant Margretten tag vnd dartzû alle wochen, ÿede wochen sonder, vier gesprochen mess vnnder der frûmess daselbs in der egenannten vnnser cappellen zûhaben vnd zûhallten, darinn gott, den herren, für vns, vnnser voruordern vnd nachkommenden selen, ouch all glaubiger selen zebitten. Ob aber derselb priester sôlich egemelt meßen, kranckhaithalben seins leibs oder das im zur zeite die wochen innmäßen ainem anderm chorherren daselbs zûuerwesen gebürte, nicht gehaben möchte, so offt sich das also begäbe, sol er allwegen ainen andern priester an sein statt ordnen vnd bestellen, in sôlich zeit obgeschribner maßen zûuerwesen. Vnd wenn oder zû wôlicher zeite ain ÿeglicher priester der obgenannten cappellen sôlich meßen auf egerürte zeite vnd mainung vorbegriffen nicht hått oder der egemelten zwaÿer vrsachen halb zehaben verordnete, so sol er von ainer ÿeden vngehallten meße zwôllf pfenning der statt Augspurg werung zûpen veruallen sein. Sôlich ÿeczuermelte pën sol in die zech zû sant Mauritzen zû Augspurg dienen vnd geuallen ðun einrede. Ain ÿeder chorherr vnd priester der egemelten cappellen sol auch aller jârlich vnd ains ÿeglichen jars zû den vier quaternen, ÿeglicher besonder, acht tag, die nechsten dauor, oder acht tag, die nechsten darnach, gott, dem herren, zelob, ouch vnnsern als stiftter, allen vnnsern vordern seligen vnd nachkommenden selen zûtrost vnd zûhillffe, die gesprochen meßen haben, nämlich aine von dem leiden Jhesu Cristi, ain selmess vnd aine von dem hailigen widigen sacrament mit ainem passion. Dise vorgemelte pfrönd sol auch füro zû ewigen zeitten dehainem priester vorberürter mainung, der vor auch ain oder mer pfrönden habe, gelihen werde, sonnder nur allain ainem erbern, verständigigen priester oder ainem, der in jars friste, als vor vermelt ist, zû priester geweicht werden möge vnd sunst dehain andere pfrönd hab, verlihen werden. Wôlicher priester der egenannten cappellen aber als darüber aine oder mer pfrönd hett oder darnach vnd im sôlich egerürte pfrönd verlihen würde, mer pfrönden, aine oder mer, aufnâme, so sol er dise vorgemelte, durch vns gestiftte pfrönd von stundan dem oder den, so sie nach obberürter innhaltung derselben zeit zûuerleihen macht vnd gewallt haben, in sein oder ir hannd ledig vnd los aufgeben vnd der füro gantz müßig zesteen also, das sie die füro leihen mügen, wem sie wôllen, ðun sein vnd menglichs von seinen wegen auszûg vnd einred, ðun geuerd. Es sol auch hinfüro zû ewigen zeitten ain ÿeglicher priester, dem denn dise vorgemelte pfrönd gelihen wirdt, dem oder den, so sie vilgemeltermaßen ÿe zur zeite zûuerleihen macht haben, dise vorgeschriben artickell, ordnung vnd stattut der egedachten pfrönd sein lebtag mit emßigem vleiss getrûlich zûhallten, zûuollfüren vnd zûthûnd, ain verschreibung geben vnd des nit widersâßig sein. Vnd vmb das ain ÿeglicher chorherr vnd priester, der vorgenannten cappellen all vorgeschriben stiftung, ordnung vnd verpflichtung göttlichs lobs vnd dinsts destordenlicher vnd gerûbter mit empßigem, getrewem vleÿß verbringen möge, so haben wir zûsambt der obberürten chorherren presentz, so ainem priester auch nach vorberürter innhaltung innmaßen ainem andern chorherren daselbs gegeben vnd mitgetailt werden sol, an die offtgenannten vnnser cappellen vnd pfrönde diss nachgeschribne stuck vnd gût mit aller irer eehâfftin, rechten, nûczen, genießen vnd zûgehörungen mitsambt den briefen, darüber gehörende, verordnet, dartzû gewidmet, gestiftt vnd gegeben, ordnen, widmen, stifften vnd geben die ÿetzo

freÿlich, williclich, aigenlich vnd lediclich von hannden, nämlich die anderthalben hof, zû Klainkitzikofen gelegen, die Hanns Lindeman pawet vnd jârlich gelltent vier schaf kern, zwôllff schaff rogken, zwaÿ schaf gersten, viertzehen schaf habern, zwen guldin wißgûllt, acht herbstthôn, vier genns vnd zwaÿhundert aÿer. Sôlich egeschriben gûllt ain ÿeglicher chorherr vnd priester der genannten cappellen zûsambt der obgenannten presentz aller jârlich vnd ains ÿeglichen jars besonder eintzenemen, zegebrauchen, zenûtzen vnd zenießen nach seinem willen vnd wolgeuallen, ouch sôliche ÿetzuermelte gût zebesetzen vnd zeentsetzen macht vnd gewallt haben sol. Sôliche ÿetzgemelte gût ouch füro zû ewigen zeitten beÿ der egenannten cappellen vnd pfrönd in vorgeschriben rechten pleiben vnd dauon nicht genommen noch gezogen werden sôllen, ðun vnnser, aller vnnser erben vnd nachkommen vnd sunst allermenglichs eintrâg, auszûg vnd behellffe, alles getrûlich, sonder bös fünd, vntrew, arglist vnd geuerd in dem allem vermitteln vnd vsgeschlossen. Vnd vmb das dits vorgeschriben alles in ewig zeite vnabgengklichen gehalten, vollentzogen vnd dem aufrechtlich, gestracks nachgeganngen werde, so haben wir diser brief zwen, von wort zû wortten gleich lutende, ainen als den andern, vnns, obgenannten techant vnd cappittell des stifts sant Mauritzen, vnd vnnsern nachkommen ainen vnd vnns, Vlrichen Hânollt, Vrsula, seiner eelichen wirtin, vnnsern erben vnd nachkommen den andern gegeben, machen laußen, versigelt mit vnnser, egenannten Hârppff Truchsâßen vnd des cappittells sant Mauritzen, auch mein, Vlrichen Hânollts, insigeln, die wir offennlich an disen brief haben tûn hencken. Dartzû haben wir, vilgenannten Vlrich Hânollt vnd Vrsula, sein eewirtin, mit vleiss erbetten den ersamen, weÿsen Sebastian Illsung, burger zû Augspurg, vnnsern lieben tochterman, das er sein aigen insigell zû merer gezeÿgknuss ouch offennlich an disen brief gehenckt håt, im, sein erben vnd insigell ðun schaden. Vnnder die insigell alle, ich, Vrsula Hânolltin, mich verpinnd vnd mitbekenn, alles vorgeschriben stâtt zûhallten. Der brief ist geben vff samstag sant Egidien, des hailigen abbtis, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepûrd tusent vierhundert sechtzig vnd im dritten jaren.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 436.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 366 - 370, Nr. 254.

340

1465 MÄRZ 27

Ich, Hanns Mair der elter, burger zû Kouffbüren, bekenne vnd vergihe offennlich vnd tûn kunt mengklich mit disem brieue: Als ich in den zwaungen vnd spannen zwischen der von Oberzelle an ainem vnd der von Stettwang vnd Wolppratzhofen anndersÿdt als ain gemainer vff hüt, datum ditz brieffs, zû Kauffbüren in der statt in der groussen rautstuben aber zum rechten gesessen bin vnd baid parthyen ir zûsâtz vnd schidlûte zû mir gesetzt haben, nemlich vff der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen sÿden die ersamen vnd wÿsen Vlrichen Wÿssirher vnd Cristan Steger, baid auch burger zû Kauffbüren, vnd vff der von Zelle tail die erbern, beschaiden Josen Lieben zû Franckenried vnd Josen Wertzen zû Büdingen gesessen, also sind fûrgestanden die obgenanten von Stettwang vnd Wolppratzhofen mit irem angedingten fûrsprechen Jâcken Renhart von Oberdorff vnd zougten durch den ainen, gantzen, gerechten, vnuerserten birmitin vrtailbrieue, vormals in der sach von mir versigelt vßgegangen, vnd begerten den zûverhören, der och verhört worden ist. Vnd darauff sÿ füro den selben iren fûrsprechen reden tetten, wie inen nicht zwÿuelte, denn dz ich vnd die zûsâtz an dem selben brieue gar aigenlich vernomen hetten, dz der gar gruntlich besagte, dz alle parthÿen gewalte zôgen oder trostung tûn sôlten, des dann alles zû recht gnûg wære. Also stunden sÿ da vnd wôlten irstails der vrtaille erberklich nâchgeen, wie recht wære, hofften, das der annder taile dz auch tûn sôlte.

Das verantwrtten die obgenanten von Zelle durch iren angedingten fürsprechen Chonraten Gyger auch nach forme des rechten also: Wie vff irer syden alle parthyen selbs personlich da zugagen stunden, vßgenommen hern Johans Wernher, der hette ain vnbehübs güttlin da, dz man gen Ellratzhofen buwte, für den sy auch gerne trostung tûn wölten, was alda zû recht gesprochen wurde, dz es sinhalb auch dabÿ belÿben sölte. Dawider aber Jäck Renhart von der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen wegen redt vnd begert, alle parthyen vnd gruntherren zûbenennen. Wenn dz beschâhe, wölte er füro daruff reden, als sich gebürte. Wider dz aber Conrat Gyger von seiner parthÿe wegen redt vnd deßgelychen auch begert, alle gruntherren zûbenennen vnd vollen gewalte von inen zûerzaigen. Daruff sich vff der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen syden darstalten vnd erzaigten, nemlich zû erste der erber vnd wyse Hanns Täderler, der zÿte bropte zû Oberdorff, an statt vnd als ain ambtman meins gnedigisten herren cardinals vnd bischoues zû Augspurg vnd seiner armer lüten daselbs. So zougt Wolffgang Nottenhofer, meins gnädigen herren, des abbts vnd gotzhus zû sannt Vlrich vnd sannt Auffren daselbs zû Augspurg, diener, der sachhalb vollen verschriben gewalte, vnd für Vlrich Hânold den eltern, burger zû Augspurg, haben sich Hanns Hâtzer vnd Hanns Hânold, auch Conrat Grülich, sein ambtman, alle drÿ burger zû Kouffbüren, gemächtiget vnd mit vollem gewalte seinhalb erzaigt vnd erbotten. So ist Vlrich Swÿthart der elter, auch burger zû Kouffbüren, selbs personlich für sich vnd die sinen dargestanden. Nach dem haben sich vff der von Zelle syden dargestellet vnd erzaigt Haintz Spatz, der zÿte spitalmaister, Hainrich Eberhart, genant 8rssinger, vnd Hanns Tittelin, baid pfleger des spitals des hailigen gaistes, Vlrich Gerhart, des tâfelins, vnd Anndres Fries, sannt Martins pfleger daselbs zû Kouffbüren, Martin vnd Hanns Hârtlin, Hanns Banntel, Peter Zwick zû Leder, Erhart Lachenmair zû Oberzell, Erhart Vngegg daselbz, Jonas Bomgarter, Phillipp vnd Haintz die Lachenmair, Haintz Zwick zû Edwang, alle von irer selbs vnd irer gütter wegen, vnd Hanns Spieß vnd Vtz Zenndat an statt vnd als pfleger vnd hindersassen der hailigen vnd irs güts, daselbz zû Zelle gelegen, vnd für den obgenanten hern Johannssen Wernheren sy alle trostung tûn wölten, inmauss sy sich des vor erbotten hetten. Daruff aber die von Stettwang vnd von Wolppratzhofen durch iren vorgeanten reder redten, wie sy an den gruntherren vnd personen, so vff der von Zelle syden selbs da stunden, wolbenÿgte. Es wären aber noch vier personen dartzû verwandt, nemlich hern Johannes Wernher obgenant, auch der pfarrer zû Wälhopten, Peter Gropp, alter spitalmaister, vnd Jos Hârtlin. Desgelych so stunde für den Zwicken ain knab da, der nit zû seinen tagen komen, des zû recht nit gnÿgsam wäre. Deßhalb sy getrewten, das die alle selbs personlich darstan oder aber, dz die anndern alle gewalt von inen erzaigten oder trostung für sy tûn sölten, der alles zû recht gnÿgsam wäre. Dawider aber die egenanten von Zelle durch iren fürsprechen reden liessen, nemlich des ersten von des Zwicken wegen, das der seinen sune krankhait halb seins lÿbs, das er selbs nit komen möchte, alher geschickt. So hette der Jonas des pfarrers zû Wälhopten gütt vor langem erkoufft, auch besessen vnd innhept, deßhalb er selbs da stunde, sein gütt zûverantwrtten, vnd tâte nit nott, von ÿemant vmb sein aigen innhabent gütt gewalt zûerzaigen oder trostung zetûn. Denn von des alten spitalmaisters wegen tâte auch nit not selbs zugagen zesein oder trostung zetûn ald gewalt zûerzaigen, nach dem dasselb gütt dem vorgemelten spital mit aigenschafft zûgehörig wäre vnd er dz nit annders denn in lÿptingswyse sein lebtag innhaben vnd niessen sölte. Von hern Hannssen Wernhers wegen, nach dem der dehain behübt gütt an dem eend hette, vnd dasselbe sein gütt gen Ellratzhofen gebuwen wurde, so hofften sy, das die trostung, der sy sich für in zetûn erbotten hetten, billich von inen vffgenommen werden sölte vnd dz nit not tâte, in selbs personlich, nach dem er ain gaistliche person wäre, zû inen ze stellen. Vnd von Josen Hârtlins wegen, tâte auch nit nott selbs personlich zugagen wesen, angesehen, daz er seinem brüder Martin vnd den anndern vor den zwaÿn zûsätzen, nemlich Josen Lieben vnd Josen Wertzen, in der sach vnd in dem rechten seinen gantzen vollen gewalte gegeben vnd beuolhen, inmauss Vlrich Hânold seinen obgemelten gewalt habern vor mir, obgenannten gemainen, auch gethan, des ich mich bekennet hette,

den von im bis an der parthyen benÿgen vffgenommen haben, inmauss die benanten baid zûsätz auch bekannt weren, den gewalt von Josen Hârtlin bis an der parthyen genÿgen vffgenommen haben vnd sytmals sy vff irer syden von dem Hânold benÿgig wären. So hofften sy, das sy von dem Hârtlin an söllichem vffgeben seins gewalts auch benÿgig vnd sy für in nit wÿter zetûn oder zûerzaigen pflichtig sein sölten. Denn von des alten spitalmaisters wegen, den hetten sy zû inen besandt vnd den selbs personlich auch zû inen gestellet, der sich auch mitsamt inen in söllich recht verwilligte. Aber vff der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen syden wären noch ettlich mit iren gütern auch zû inen verwandt, die nicht zugagen stunden, nemlich die Cristan, auch die Beckin vnd der Vogler, hofften sy, dz die auch dargestellet oder trostung für sy gethan ald gewalt gezaigt wurde, des zû recht gnÿg wäre. Dartzû aber Jäck Renhart von der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen wegen redt, söllich vnbillich wesen angesehen, dz der obgenant bropt von Oberdorff hie stunde an statt vnd mit vollem gewalt des obgenannten meins gnädigisten herren cardinals vnd bischoues zû Augspurg vnd aller der seinen, so an dem ennde tail vnd gemain hetten. Deßgelych stunde Vlrich Swÿthart in der mauß für sich vnd die seinen auch vollmächtig da. Nun wären die Cristan dem vilgenanten meinem herren cardinale vnd der Vogler dem ÿetzgenanten Vlrichen Swÿtharten mit aigenschafft irer lÿbe vnd gütt zûgehörig, deßgelych des Voglers gütt lehen, des lehentrager da zugagen stunde mit vollem gewalt. So hette die Beckin nicht mer denn ain güttlin inne, das den hailigen von Stettwang zûgehörte, von der wegen der selbe Vlrich Swÿthart vnd mit im hern Conrat Studach, pfarrer daselbs zû Stettwang, vollmächtig da stunden. Bÿ dem allem sy hofften, das vff irer syden gewalts gnÿg da wäre vnd sy verrer zetûn oder zûerzaigen auch nit pflichtig sein sölten. Denn von Josen Hârtlins wegen, so vff der von Zelle syden verwandt vnd nit zugagen wären, vnd sy sagten, wie der seinen gewalt vor den zûsätzen seinem brüder Martin vnd den anndern in der sach beuolhen, des sich die selben zûsätz bekennet, vnd daruff die anndern Hârtlin trostung für in zetûn sich erbotten hetten. Wenn sy also täten, wölten sy sich des für in wolbenÿgen laussen. Aber von hern Hannssen Wernhers wegen, nach dem der auch ain gütt an dem ennd hette vnd selbs personlich hie in der statt wäre, hofften sy, das er och billich personlich selbs bÿ inen stunde vnd sy nit schuldig wären, sich an gewalt oder trostung benÿgen zelassen. Denn von des pfarres zû Wälhopten wegen, nach dem der Jonas nun mitt wortten redte, das er söllich sein gütt von im erkoufft vnd doch des dehain brieflich oder annder vrkund erzaigte, dz dem also wäre, so hofften sy, das er selbs personlich auch da stan oder das sy gewalt von im erzaigten ald trostung für in tûn sölten, des alles zû recht gnÿg wäre, vnd satzten dz mit mer dartzû dienenden wortten zum rechten. Daruff aber die von Zelle durch iren fürsprechen in aller mauß als vor, denn des mer von des Jonas wegen redten, dz der wolgetûn möchte, was recht ist, das söllich gütt sein aigen, innhabent vnd erkoufft gütt wäre, hoffte och, das er billich bÿ dem selben seinem erbietten belÿben sölte, vnd satzt das vnd die anndern vorgemeldten stuck auch mit mer wortten, alle zûbeschriben nit nott zum rechten. Also nach ir baidertail anclag, red, widerred, verhörung des verlesenn gewaltsbrieue vnd vrtailbrieue vnd nach lut der ergangen vrtail, in dem selben vrtailbrieue begriffen, die luter innhalt, dz ÿede parthÿe vff irer syden für alle, die so tail vnd gemain an den ennden, da die spenne sind, haben, gewalt zôgen oder trostung tûn sölle, des alles zû recht gnÿg sye. Vnd nach dem sich baid parthyen gegenenannder benennt vnd bestÿmet vnd daruff ir inrede gethan hand, wie denn dz an im selbs vnd hieuer in red vnd widerred begriffen ist, so haben sich die zûsätz alle vier ainhelliglich vff ir aid zû recht erkennt vnd gesprochen, an welchem stuck ÿegkliche parthÿe von der anndern mangel habe vnd sich nit benÿgen laussen wölle, dz denn die parthÿe vff der selben syden gewalt von dem oder den selben iren zûverwandten zôgen oder trostung für sy tûn sölle, des alles nach lut der vorgesprochen vrtail zû recht gnÿgsam sye. Vff söllich vrtail Jäck Renhart von der vilgenanten von Stettwang vnd von Wolppratzhofen wegen redt, wie sy söllicher vrtail gerne nachkommen vnd irs tails alle gruntherren, welÿ denn nit zugagen wären, dartzû bringen wölten. Dawider aber Conrat Gyger von der von Zelle wegen redt vnd begert an die vilgenanten von Stettwang vnd

Wolppratzhofen, inen zû offnen, was bruch sÿ an den von Zelle hetten, denn nach allen iren vorge-luteten wortten hofften sÿ, nit wÿter pflichtig (ze)sein trostung zetûn. Denn für hern Hannssen Wernhern, was denn der annder taile nit da hette, môchten sÿ vff den tag nach lut der ergangen vrtailen auch wol bringen. Dartzû aber die von Stettwang vnd Wolppratzhofen reden liessen, sÿdmal hern Hanns Wernher auch ain grunthere zû Zell vnd hie zû Kouffbüren in der statt wære, so hofften sÿ, das er selbs persönlich erschÿnen sôlte. Welher oder welhÿ aber vff seiner sÿdten nit gegenwürtig wåren, für den oder die wôllen sÿ sich gerne an redlicher trostung, der zû recht gnûgsam sÿe, benûgen laussen. Daruff die von Zelle durch iren fürsprechen vorgeant aber reden tetten, nach dem sÿ hern Hannssen Wernheren, der doch nun ain vnbehûbt gûtt zû Zell hette, nicht zû inen bringen môchten, vnd sÿ sich erbotten hetten, trostung für in zetûn, so hofften sÿ, dz sôlichz billich von inen vffgenommen werden sôlte vnd nicht vnbillich wære, das sôlich recht von seinen wegen verhindert wurde. Denn von des Hârtlins wegen, wa das vffgeben seins gewalts nit gnûgsam, so wôlten sÿ daruff gerne trostung, der zû recht gnûg wære, für in tûn, vnd satzten das baidersÿdt mit mer dartzû dienenden wortten, alle zû melden nit nott aber zum rechten. Darumb fraugt ich, obgenanter gemain, baidertail zûsätz des rechten vff den aid. Die haben alle vier nach baidertail red vnd widerred vnd nach lut baidere vorgesprochen vrtailen, die baid anzeigen von allen gruntherren zûerzaigen oder trostung für sÿ zetûn, des alles zû recht gnûgsam sÿe, ainhellicklich vff ir aid zû recht erkennt vnd gesprochen, sÿdmals der spitalmaister, sein pfleger vnd die anndern vff irer sÿdten sich erbotten hetten vnd erbietten, für den vilgenanten hern Johannssen Wernheren trostung zetûn. Wenn denn die selben spitalmaister, sein pfleger vnd die anndern personen alle vff irer sÿdten vor mir, dem gemainen, vnd zûsätzen yetzen versprechen vnd verhaissen, was in sôlichem rechten zû recht gesprochen vnd erkennt werde, das es desselben hern Hannssen Wernhers vnd seiner erben halb auch dabÿ belÿbe, das denn sôlich trostung vnd versprechen zû recht gnûgsam sÿe vnd billich von inen vffgenommen werde. Denn von Josen Hârtlin wegen, nach dem der den anndern Hârtlin, seinen brüder, seinen ganntzen vollen gewalt in der sach vor mir, dem gemainen, vnd zwayen zûsätzen gegeben vnd beuolhen hât, sprechen die zûsätz aber ainhellighlich vff ir aid, das des auch zû recht gnûg sÿe vnd billich dabÿ belÿbe. Also vnd vff das haben die dickgenanten spitalmaister vnd pfleger vnd die anndern vff irer sÿdten sôlich trostung für hern Hannssen Wernheren nach lut der vorbemeldten vrtailen gethan vnd versprochen vnd daruff durch iren fürsprechen reden laussen vnd begeren an ir widerparthÿe, für die anndern, so vff irer sÿdten auch dartzû verwandt vnd nit zûgagen wåren, auch trostung zetûn. Dartzû aber die selbe ir widerparthÿe antwrteten vnd erfahren liess, für welchen oder welhÿ sÿ trostung tûn sôlten, denn nach herkommen der sach hofften sÿ, das vff irer sÿdten nicht mangel noch gebrech da wære. Daruff die von Zelle vermelden liessen, die Vogler, der drÿ wåren, die grund vnd bodem da hetten, deßgelych die Beckin, der auch ettwas aigens gûtt daselbs zûstunde, für die alle inen trostung gethan weden sôlte nach ergangen vrtailen. Also vnd vff das haben die vorgeantanten Vÿrich Swÿthart vnd alle von Stettwang, so deßmals zûgagen stunden, nemlich Hanns Bissinger, amman, Hanns Vÿlman, Cristan Cristan vnd Contz Enßlin, für die obgenanten Vogler vnd die Beckin versprochen vnd verhaissen, was in sôlichem rechten zû recht gesprochen würde, dabÿ auch zûbelÿben vnd dem nächzûgeen, für sÿ vnd ir erben vngeuarlich. Vff das alles sich do die egenanten von Stettwang vnd Wolppratzhofen durch iren reder der spennhalb, darumb sÿ vff mich vnd die zûsätz zû recht veraÿnet wåren, ainer erbern geschworn kuntschafft erbietten tetten, vnd hofften, dz die billich gelait vnd verhört wurde, vnd füro daruff beschâhe, dz recht wære. Dawider aber die von Zelle vnd ir mithafften reden liessen, wie sÿ sôlich gûtt, darumb die spenne wåren, lange järe vnd zÿte bis allerst bÿ ainem oder zwayen jaren rûwigklich inngehept, besessen vnd genossen hetten, das sÿ mit erberer kuntschafft wol fürbringen môchten, vnd hofften, das inen die billich verhört würde. Dartzû aber die von Stettwang vnd von Wolppratzhofen durch iren fürsprechen redten, sôlichz vnbillich wesen angesehen, dz sich die spenne nicht yetzen zû erste, sonnder vor ettwie-

menigem järe dauor auch gemacht vnd begeben, darunder der obgenant Vÿrich Swÿthart vnd der alt spitalmaister Peter Gropp gûttlich geredt vnd verlassen hetten, dz baid parthÿen das gûtt myden vnd stilligen laussen sôlten, bis die ding mit recht vßgetragen wurden, deßgelych am nächsten, als man vff den brüchen gewesen, auch verlassen worden, als mir, dem gemainen, vnd zûsätzen wol wissent wære, die sÿ darumb zûverhören begerten, das aber ettlich von Zelle nicht gehalten vnd vber das ettliche holtzer hingefürt hetten, vnbillich, als sÿ mainten. Dawider aber die von Zelle vnd die anndern ir mithafften reden liessen als vor vnd des mer: Was Swÿthart vnd der alt spitalmaister in den dingen gehandelt, hetten sÿ im besten vnd als die, so zû frid genaigt wåren, gethan, aber doch in dem nichtzit enntlich noch vßtrag des rechten abgeredt noch beschlossen. Vnd sÿdmals sÿ sich irs innhabens vnd aigens gûtt durch erber redlich kuntschafft fürzebringen erbotten hetten, hofften sÿ, wie sÿ sunst rûwigklich mit dabÿ belÿben môchten, das inen doch sôlich kuntschafft billich erkennt vnd verhoret werden sôlte vnd zûversteen, das inen an sôlichem vngûttlich beschâhen wære vnd beschâhe. So hetten die von Stettwang sÿ vormals gebetten, inen zûvergonnen, an das ennde zetriben, vnd satzten dz mit mer wortten, alle zûbeschriben nit nott zum rechten. Dartzû aber die von Stettwang vnd von Wolppratzhofen wieuor denn des mer redten, wie nicht allain die von Stettwang, sonnder die von Wolppratzhofen so wol, als sÿ sôlicher gûterhalb spenne vnd irrung hetten. Darumb sÿ nit anders denn ain gesworn kuntschafft zûverhören begerten, hofften och, dz die billich verhört würde vnd daruff füro beschâhe, das recht wære. Also nach ir baidertail clag, red, widerred vnd aller fürge-whenndt hanndlung vnd sonnder, nach dem yede parthÿe vermaint, das es an dem ennd der spenne sein aigen innhabent gûtt sÿe, vnd sich des mit erberer kuntschafft fürzebringen erbietten vnd die zûverhören begeren, so sprechen die zûsätz aber ainhellighlich vff ir aid zû recht, das von baidertailen billich ain erbere kuntschafft nach kuntschafft recht gelait vnd verhoret werde vnd füro daruff beschâhe, das recht sÿe. Vff dz die parthÿen baid an ainer vrtailen erfahren liessen, in welcher zÿte vnd mit wieuol personen sôlich kuntschafft gelait vnd verhoret werden sôlte. Daruff haben sich die zûsätz aber ainhellighlich erkennt, das die parthÿen sôlich kuntschafft in drÿen vierzehen vnd drÿn tagen nach dem rechten vnd vff den tag, den ich, der gemain, inen vngeuarlich verkünde würde vnd mit ainer anzale von yeder parthÿe nit vnder newnen vnd nit ob ailiff personen laitten vnd verhören laussen sôllen. Welher parthÿe aber zûstunde, das sÿ sôlichen gesetzten rechttag nit erstan môchte, die sol den tag mir, dem selben gemainen, achttag vorhin vngefarlich abkünden vnd absagen, mich wissen mûgen, darnach zerichten, vnd der anndern parthÿe den auch abzükünden. Vff das da die von Zell vnd ir mithafften vorgeantanten alle begerten, die kuntlûte zûbenennen. Dawider aber ir widerparthÿe redt vnd vermaint, sôlichz nit billich wesen. Darumb haben sich die zûsätz aber ainhellighlich vff ir aid zû recht erkennt, dz nit billich noch recht sÿe, dz dehain tail sein kuntlûte yetzen benenne, sonnder vff die zÿte vnd tage, so die gehört werden sôllen, dz denn die selben kuntlûte billich fürgestellt vnd benennt werden vnd nach yegkliches tails inred füro beschehe, das recht sÿe. Der vnd aller ergangen vrtailen vnd des rechten alles begerten inen baid parthÿen brief vnd vrkünd, die inen vnder mein, des obgenanten gemainen, insigel versigelt zûgeben von den zûsätzen auch ainhellighlich erkennt worden sind. Vnd darumb gib ich, der selbe gemain, yedem tail dirre brieue ainen in gelycher vngeuarlicher forme vnd lut mit dem selben meinem anhangenden insigele, doch mir selbs, auch den ebenanten zûsätzen vnd vnnser aller erben one schaden, versigelt vnd geuestnet zûgezewcknus aller vorgeschribner sachen, an mittwochen nach dem sonntag letare halbvasten, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem fünff vnd sechzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1118.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 313f, Nr. 1011.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 276 – 281, Nr. 200.

NACH 14661

Erbstreitigkeiten der Nachkommen des Ulrich Honold

Item der handel helt sich also, das der ersam, weýß V̇lrich Hanold, burger zů Augspurg ṡalig, ḃy seiner ersten husfrawen, der Ẇalschin von Ḃuren ṡalig, ein tochter gehabt, die er Wilhalmen Echinger von Vlm verhėýrat hatt, die baide vor dem benempten Hanold mit tod verschiden sind vnd zwen ṡun, ṅamlich Hannsen vnd Wilhalmen, vnd ain tochter mit namen Annan, L̇uitpolds von K̇unigbegk ḣẇßfrawen, verlassen haben. Ḋye selben drev̇ geschwistergitt des benempten Hanolds ṡaligen verlassne wittiben, ir stuifḟanin frow Vrsulen, (*geb. Herwart,*) vnd ir baiden verlassen ṡun vnd dochter, ṅamlich V̇lrichen, Anthonien, Hannsen, Petern vnd frow Claren Illsungin, mit recht ḟurgenomen vnd żuerst nach ainem ṁutterlichen anfall an die ṁutter ṡalig, (*den sie*) von irer rechten anfrawen erlebt ḣatt, geclagt haben. Ṡolicher clag die benempt Hanoldin vnd ire kind mit vrtail ledig erkennt sein, dauon die drev̇ geschwistergit durch ir vorṁundt vnd anẇaldt ḟur vnnsern allergṅadigsten herren, den ṙomischen kaẏsser, appell̇yert vnd gedingt haben.

Darnach haben ḋy benempten drev̇ geschwistergit ferrer geclagt zů derselben Hanoldin vnnd iren kinden obgenannt vmb iṙ anlich erb anstatt irer ṁutter, das in mit vrtail auch ab erkennt ist, dauon ṡy aber ḟur vnnsern allergṅadigsten herren, dem ṙomischen kaẏsser, appell̇yert vnd gedingt haben. Ṡollich baẏd appellacion vnd beṙuffung, mit lebender sṫymm von stundan nach offnung ẏeder vrtȧyl<sup>1</sup> beschehen, mit allen ergangnen handeln, wort vnd geschriften in zwayen vrtȧyl brie- fen begriffen sind.

Zů rechtfertigung ṡolicher appellacion ḋy obgenanten drev̇ geschwistergit zẇu kaẏsserlich ladung erlangt vnd die der benempten Hanoldin antworten lassen haben, ẇye v̇ß dem innstrument ṡollicher verk̇undung vnd antwortung cl̇arlicher erschėynet.

.....

*(Das Augsburger Stadtgericht hatte die Klage der Enkel der Ursula Ẇalsch nach Augsburger Recht zurückgewiesen, da diese durch ihre Verheiratung und Aussteuerung nicht mehr erbberichtigt gewesen war; zumal ... )*

V̇lrich Hanold ṡalig sein tochter, der cl̇ager ṁuter ṡalig, verhėýrett vnd in k̇unfftiger erbschafft wėyter zů ainer rechten erbtocchter, ob ṡy seinen fal erlebt ḣatt, nicht bestimpt vnd verschriben hat.<sup>2</sup>

.....

<sup>1</sup> Ulrich Honold verstarb im Jahre 1466.  
<sup>2</sup> Die Darstellung enthält noch weitere Überlegungen des Augsburger Stadtgerichtes, nichts jedoch über den Erfolg der Appellation und den Ausgang des Prozesses.

StaBi München cgm (*Formelbuch der Stadt Augsburg von 1541*), fol. 143 - 148.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 375f, Nr. 250.

1467 ṀARZ 9

Anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo feria secunda post leta- re hec infrascripta pacta sunt, videlicet:  
Wir, Erpf Druchṡaß von Ḣöfingen, dechant, vnd das capitel gemainlich des stifts zů sant Mauritzen zů Augspurg, bechennen vnd ṫuen kunt offentlichen mit disem brief, das wir mit wolbdachtem ṁute vnd ġüter vorbetrachtung in vnserm capitel, dar inn wir deshalb mit bel̇üter gloggen, als sitlich vnd gewonlich ist, besamet waren, der erbern frawen Vrsulen Herwartin, V̇lrichen Hanolds ṡaligen eli- cher gelassen witwen, iren kindern, allen iren erben vnd nachkommen ẏeczō recht vnd redlich ains sṫaten vnd ewigen kawffs verkaufft vnd żüekauffen gegeben haben ain ewigs liecht in vnser lieben frawen capell im cṙützgang zů sant Mauritzen obgenant, die V̇lrich Hanold ṡalig, irer wirt, gestift hat, ob seinem grab daselbs ewenclich ze brennen, vmb hundert ġüter reinischer guldin, der wir, vnser capitel vnd nachkommen also berait von ir entricht vnd gewert ṡyen vnd die wir anderthalb an vnsers ṡifts ṅützen vnd frummen gelegt vnd bewent haben, mit der beschaidenhait vnd gedingt, das wir, vnser stift vnd nachkommen von allen vnsers stiftes nuczungen, rennten vnd ġülten, so wir jeczō haben vnd ḟüro v̇berkomen, das egemelt liecht in ainer ol ampeln ṅu ḟüro zů ewigen zeiten tags vnd nachts on vnderlaß in der egemelten capellen gebrennt werden, bel̇uchten ṡüllen vnd ẇollen, got vnd seiner lieben ṁuter, der ḣymelk̇ungin Marien, zů lob, auch allen gottes hailigen vnd allem ḣymlichen her zů eren, auch irer, irs mans ṡaligen vnd aller irr vorderen vnd nachkommen ṡaligen selen vnd allen gel̇äubigen selen ze trost vnd zů hilf in der obgemelten cappelen. Vnd also sol es ṅymmer abgan vnd ḟürbas ewenclich weren vnd beleiben tags vnd nachts on allen iren vnd aller irer erben vnd nachkommen schaden. Wa als wie offt aber ṅun ḟürohin ewiclichen das bescḣach, das das liecht also tags oder nachts nicht geżündet oder gebrennt wird, als vorgeschriben stat, so mag die vorgenant Vrsula Herwartin oder, ob ṡy nicht enẇar, ir erben vnd nachkomen das an vns, vnser capitel vnd nachkomen bringen vnd ob das nicht gewendet ẇürd, so haben ṡy vollen gewalt, vns, vnser capitel vnd nachkomen dar vmb zebeclagen vnd zů ṅöten mit recht als lang, bis das das liecht genczlich widerbracht, angeżünt, volḟürt vnd geprent wirdt, so es gefėýrt vnd nicht gebrunnen ḣatt, so vorstat, on allen iren schaden. Vnd ob ṡy der clag schaden nehmen, den ṡöllen vnd ẇollen wir, vnser capitel vnd nachkomen genczlich in abṫun vnd vsrichten on all widerred. Des zů vrk̇ünd geben wir der obgenanten Vrsula Herwartin vnd iren eben vnd nachkomen disen brief, versigelten mit vnsers capitels insigel, das offennlich hier an hanget.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg MüB 10, pag. 5.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 376, Nr. 260.

d) Hans Angerer

Hans Angerer betritt das Licht der Schriftquellen im Juni 1398, als er sich mit Rudolf Ziegler, dem Ehemann seiner Schwester Adelheid, wegen des Erbes des verstorbenen Bruders Heinrich vergleicht. Angela, die Schwester seiner Gemahlin Elisabeth, ist 1403 als Ehefrau des Ratsherren Heinrich Spleiß belegt. Mit ihr zusammen bewohnt Hans Angerer das zwischen denen von Hartmann Krug und Ulrich Weißerer gelegene Eckhaus an der Kirchgasse. Im September 1410 ist er Schiedsmann in einem Streit um die Vogteireichnisse der Georgiberg-Kirche.<sup>1</sup> Als Ratsherr zu Kaufbeuren bezeugt er von August 1422 bis Juni 1427 insgesamt sieben Urfehdeschwüre sowie den

Verkauf des sog. Klammerpfennigs aus dem Maierhof zu Dösingen durch die Kemptener Brüder Heinrich und Jos von Reichenbach an Hans Spinner von Kaufbeuren, einen Grundstücksverkauf an die Kinder des Hans Schwarzenbold zu Weicht<sup>2</sup> und den Verkauf eines bei der Espanmühle gelegenen Anwesens durch Jakob und Margarethe Has gegen eine Leibrente an die Stadt Kaufbeuren.<sup>3</sup> Erstmals Bürgermeister, bezeugt er im April 1427 den Verkauf eines Hofes zu Lindenberg an die Kirche Unserer Lieben Frau Am breiten Bach. Er besitzt Lehenäcker Konrads von Freiberg zu Waal bei Eurishofen, gehört zu den Schiedsleuten, die im April 1430 einen Streit der Schwestern im Maierhof mit dem Spital um Grundstücke zu Märzisried schlichten<sup>4</sup> und erwirbt im Monat darauf als deren Pfleger für die St. Blasius-Kirche einen Hof zu Weicht. Im Frühjahr 1431 heiratet Hans Angerers Tochter Elisabeth den Landsberger Witwer Heinrich Blüm. Im Oktober desselben Jahres eignet Kaspar von Waal Hans Angerer, der sich auch nach Lindenberg benennt, den halben von ihm zu Lehen gehenden Hof zu Weinhausen.

1432 belehnt König Sigismund Hans Angerer mit der im selben Jahre von der Reichsstadt Kaufbeuren erworbenen Espanmühle. Als Bürgermeister des Amtsjahres 1432/33 und gleichzeitig Klosterpfleger bezeugt er auch die Weihe des neuen Altares in der Klosterkapelle<sup>5</sup> und ein Grundstücksgeschäft zu Lengenfeld. In den Monaten danach bezeugt der Ratsherr Hans Angerer den Verkauf eines Vogteizinses von der Georgiberg-Kirche an das Spital,<sup>6</sup> den Verkauf des Anwesens des Goldschmiedes Hans Weichburger am Kornmarkt zu Kaufbeuren und den Verzicht von Konrad und Margarethe Lachenbeck auf ihre Spitalpfünde. Als Bürgermeister des Jahres 1433/34 bestätigt Hans Angerer die Auszahlung seines Erbteiles an der Spitalmühle an das Ehepaar Federle von Weilheim, ist am Erwerb eines Grundstücke zu Baisweil durch die Pfleger der Kirche Unserer Lieben Frau am Breiten Bach und der Verleihung des in Jengen gelegenen Hofes der Sondersiechen von St. Dominikus beteiligt. Im nachfolgenden Jahre bezeugt er den Verkauf eines Hofes zu Bingstetten<sup>7</sup> und erwirbt er als deren Pfleger für die Schwestern im Maierhof ein Gut zu Immenhofen.<sup>8</sup> Erstmals unter der Bezeichnung Hans Angerer der Ältere ist er im April 1438 an einer Streitschlichtung zwischen den Hintersassen verschiedener Grundherren zu Rieden beteiligt. Wie Hans Bruggschlegel wird Hans Angerer in der Zinsliste von St. Martin von 1438 als Schwiegersohn der verstorbenen Schwertfürbin bezeichnet, von der beide je einen Lussgarten geerbt hatten.

Als Bürgermeister des Amtsjahres 1439/40 bezeugt Hans Angerer einen Zinsverkauf aus einem Gut zu Salenwang, als Ratsherr im März 1441 den Kauf einer Wiese bei Aitrang durch die Sondersiechen von St. Dominikus. Wiederum Bürgermeister, verleiht er im Februar 1442 als gleichzeitiger Klosterpfleger dessen Gülthof zu Apfeltrang. Im April 1447 ist anlässlich eines Grundstückstausches erstmalig von Konrad Angerer, dem Sohn Hans Angerers des Älteren die Rede. Zwei Jahre später verteilen Hans und Elisabeth Angerer ihr Erbe zwischen ihrem Sohn und ihrer Tochter Elisabeth Blüm. Im Sommer 1454 verleiht Oswald Tuchsenauser die beiden von der Herrschaft Peißenberg zu Lehen gehenden Höfe zu Weinhausen an Konrad Angerer bzw. die Nachkommen der inzwischen verstorbenen Elisabeth Blüm. Die Ansprüche von deren Schwiegersohn Ulrich Stegmann werden abgefunden. Im November 1454 überträgt Hans Angerer der Ältere seinem Sohn Konrad und dessen Ehefrau Elisabeth sein Anwesen in der Stadt Kaufbeuren Unter dem Berg. Der Tod Hans Angerers ist nicht überliefert, muss aber vor dem August 1466 erfolgt sein, in dem die Erben der Elisabeth Blüm ihren Streit um die von ihm hinterlassenen Lindenger Güter beilegen.

<sup>1</sup> Urkunde siehe Nr. 302 (*Völk Honold*)  
<sup>2</sup> Urkunde siehe Nr. 408 (*Ulrich Weißerer*)  
<sup>3</sup> Urkunde siehe Nr. 410 (*Ulrich Weißerer*)  
<sup>4</sup> Urkunde siehe Nr. 316 (*Ulrich Honold*)

<sup>5</sup> Urkunde siehe Nr. 25 (*Nikolaus Nagengast*)  
<sup>6</sup> Urkunde siehe Nr. 374 (*Konrad Emich*)  
<sup>7</sup> Urkunde siehe Nr. 323 (*Ulrich Honold*)  
<sup>8</sup> Urkunde siehe Nr. 327 (*Ulrich Honold*)

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 19 – 22.

343

1398 JUNI 22

Ich, Rûf der Ziegler, gesezzen ze Pessingen, vnd ich, Adelhait, sein elich wirtine, tûn kunt vnd veriehen offentlich an dem brief für vns vnd all vnser erben vor aller menlich, daz wir früntlichen verriht, verschiden vnd vertedinget seien mit Hannsen dem Angrer, meiner, der obgenanten Adelhaiten, brüder, vmb all die vodrung, reht vnd ansprach, die wir zû im gehabt haben, von der hab wegen, die vnser lieber swager vnd brüder, Hainrich der Angrer selig, hinder im gelazzen hat, also vnd mit der beschaidenhait, daz vns für die selb vodrung vnd ansprach von erbschaft wegen vnsers vorgeantten swager vnd brüder selig zehenthalf pfunt müncher pfenning verschiden vnd vertedinget sind, die wir von dem vorgeantten vnserm swager vnd brüder Hannsen dem Angrer eingenomen vnd enpfangen haben. Vnd darumb verhaizzen wir dem obgenanten Hanns Angrer vnd seinen erben mit kraft dez offen briefs bey vnsern gûten trûwen, daz weder wir noch dhain vnser erb, noch ieman anders von vnsern wegen nu fürbaz ewiglich dhain vodrung, reht noch ansprach nimmer mer haben sullen auf die hab, die er von erbschaft wegen von vnsers obgenanten swagers vnd brüders selig, Hainrichs Angrers, innhat, wie die selb hab genant ist, ez sey ligentz oder varentz gût. Vnd dar an sullen wir im vnd seinen erben im fürbaz dhainerlay irrung, krieg noch einvall niht tûn mit dhainen sachen, wann er vnd sein erben die selben hab nu fürbaz gerûwlich inn haben vnd niezzen sullen als ander ir gût, an irrung allermenclichs von vnsern wegen, doch vnuerzigen vnd vnengolten vns vnd vnsern erben dar an rehter erbschaft. Mit vrkunt dez briefs, den wir im vnd seinen erben geben mit Hermans des Hârinks, rihter ze Landsperg, vnd mit Hannsen Jegers, burger da selben, insigeln besigelten, die sy baid durch vnser fleizzig bet willen, in vnd iren erben an schaden, an den offen brief gehenkt haben, dar vnder wir vns verbinden, trûwlichen stat zehaltent, daz vor geschriben ist, wann wir aigner insigel niht haben. Dez sind tadinger gewesen der obgenant Hanns Jeger vnd Hainrich Sporer, vnd ziugen der bet vmb die insigel Hainrich Smalholcz vnd Hainrich Kaufringer, burger ze Landsperg. Der brief ist geben dez nehsten samptztags vor sand Johannis tag dez tauffers ze den sunwenden, do man zalt von Crists geburt drivzehen hundert jar vnd dar nach in dem aht vnd niwnczigosten iar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 61.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 112, Nr. 334.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 231, Nr. 185.

344

1403 SEPTEMBER 6

Ich, Hainrich Splyß, burger zû Bürun, vnd ich, Engel, sin elich wirtin, vergehen für vns vnd all vnser erben vnd nachkumen mit vrkunt ditz briefs, daz wir williclich, mit gûtem willen glöst haben mit Hansen dem Angrer, burgern zû Bürun, vnd mit Elsbethen, siner elicher wirtin, diu zwai huß, anain-

ander gelegen. Vnd ist an dem los dem obgenanten Angrer vnd Elsbethen, siner elicher wirtin, vnd iren erben gevallen das egghus, daz gelegen ist an der kirchgaßen gen Hartmans Krügs hus, burgers ze Bürun. So ist vns, dem obgenanten Hainrich Splyßen vnd Engelen, siner elicher wirtin, vnd vnsren erben, an dem los gevallen daz naehst hus daran an irem obgenanten hus vnd zwischan Vtzen Wißirhers huß gelegen. Vnd diu selben zwai huß haben wir von ainand also gelöset, das die wend vnd müran, die zwischan in baiden sint, füro ewiglich gmain wend vnd müran baiden hüßern sin süllent. Daz tor sol baiden hüßern warten, vnd die gaß hinder dem vorgeanten egghuß sol baiden hüßern ain offen gemainin gaß sin vnd vnuerkumert beliben. Vnd süllent das tor mit ainand bûwen. Aber daz hinder huß, dez och diu gaß halb rechtz aigen ist, vnd sin besitzer mügent wol ain tail, als verr daz hinder huß gât, verbûwen, wann daz der besitzer tûn will, ân irrung vnd ansprach des vordern huß halb vnd sins besitzers in all weg. Mit vrkunt ditz briefs, durch vnser, der obgenanten aller, flizziger bett wegen geben (*vnd*) versigelt mit dirre stat hie ze Bürun großem vnd angehenktem insigel, doch der stat vnd den burgern gemainlich vnd allen iren nachkomen ân allen schaden, nu zû ainer warer zûknûß vnd sicherhait aller vorgeschribner sach, an sant Mangel tag dez jârs, do man zalt nach Cristi gebürt vierzehenhundert jâr, vnd dar nach in dem dritten jâr.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 40.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 117, Nr. 355.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 205f, Nr. 156.

345

1422 AUGUST 7

Ich, Hans Hôpptlin, an den zeiten gesessen ze Berenbach vnd probst ze Berchtoldtzhoffen vergich (*vnd bekenn öffentlich vor allermengklich mit dem brieff: Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rât, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbüren ir gnâd vnd tugend gnâdlich an mich gelegt habend vnd mich auß ir vanknûß, alz ich ir geuangen was vnd in ir vanknûß lag, gelaußen habend durch pet willen erbrer lût, also hân ich in ainen gelerten âyd mit auffgebotnen vingern zû got vnd allen hailigen* *gesworen, daz ich die vanknûß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stând, vnd darzû an allen den, die an meiner vanknûß rât vnd tât hebt hând oder dar vnder verdâcht oder gewant wâri, nÿmmer mer weder mit Worten noch werken geâffren noch gerechen sol noch enwil, noch niemand andrer von meinen wegen, weder haimlich noch öffentlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zû ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit Worten noch werken, haimlich noch öffentlich, mit dhainerlay sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sol ouch darzû wider die vorgeanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlay sache, in dhain weÿse. Och ist zewißen, wâr ob ich mit dhainen iren burgern ze Kouffbüren, er wâr rich oder arm, oder mit dhainem, der in zeuersprechent stât, fürbas ychtzit zeschaffen oder zesprechen hetti oder gewünne oder sÿ herwidervmb mit mir, so sol ich all weg darvmb mein gewis potschafft zû in senden, die denn von meinen wegen an meinr stat by in in ir stat auff irem râthwß da selbs vor irem amman von in recht nemen sol, ân all mein widerred. Vnd wâ ich daz allez oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wâr ließi vnd daz oder die brâchi, wâ man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich alz ainen schädlichen man vnd für ainen schädlichen, vertailten man auff heben vnd mit mir alz mit ainem schädlichen, vertailten, rechtlosen man gefâren mit gricht oder ân gericht, mit vrtail oder ân vrtail, weders in bas fügt. Da mit sÿ ouch nit frâueln süllend noch enmügend in dhain weÿse, weder lûtzel noch vil, weder gen gaistlichen*

*noch weltlichen lûten noch gerichten, weder wider dhain âynung noch gepontnûß, die herren vnd stet yetzo mit ainander habend oder fürbas mit ainander gewünnen, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die yetzo sind oder her nâch auff erstündi, noch wider dhain frÿung, wan mich ouch weder frÿung noch frÿung brieff da wider nit schiermen süllend noch enmügend in dhain weÿse. Vnd dez zû gûter sicherhait wegen so hân ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zû rechten*) *geweren (gesetzt die erbern)* Hainrichen Kolb den metzger, Hannsen Hermann, baÿd burger ze Kouffbüren, Cüntzen, den alten probst von Berchtoltzhoffen, Vtz Frÿen von Hattenhofen, Haintz Orhanen von Altdorff, Hannsen Albrechten von Altdorff, Cüntzen Hüffen vß der Ow, Cûnraten Strobel von Burg, Jâcken Fischer von Berchtoltzhoffen, Jâcken Kelsen von Tremelschwang, Hansen Wertzen von Bÿdingen, Martin von Altdorff, Hansen Bok von Hûsen vnd Herman Krawadel von Bernbach (*in sôlicher beschaidenhait, wâ ich daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brâchi vnd daz oder die nit hielti noch wâr ließi, so sollen sÿ in allen den schulden sein alz ich selb, ez wâri denn, daz sÿ mich wider in die schloß brâchti, dar auß sÿ mich getâdingot vnd genomen hând. Vnd wir, die vorgeanten geweren, vergehen der gewerschafft in der weÿse, alz von vns hie obgeschriben stât. Vnd dez zû wârer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit meinem, des obgenanten*) Hans Hôpptlin, âygen (*anhangenden insigel.*) Vnd (*darzû hân ich, der selbschol, vnd wir, die geweren, flÿssig erbetten den frummen, vesten*) Vrich von Tûrhain, (*an den zeyten statamman zû Kouffbüren, daz der och sein*) insigel (*an disen brief gehenckt hât, doch im vnd seinen erben ân schaden.*) Zügen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Cûnrat Wissirher, Hanns Angrer, baÿd des rauts des jâr, Cûnrat Welsch vnd Abel, all burger ze Kouffbüren. Das geschach an sant Afren, der hailigen junkfrâwen, tag, nâch Crists gepürt vierzechen hundert iâr vnd in dem zwai vnd zwaintzigisten järe.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Ebenso bezeugte Hans Angerer in den folgenden drei Jahren die Urfehden des Konrad Langenegger, des Kaufbeurer Bürgers Konrad Buchler, des in Mindelheim geborenen Kupferschmiedeknechtes Siegfried Uhl, des Hans Spiler von Rubi bei Schöllang und des Espanmüllers Hans Kissinger.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 109 (Regest).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 164f, Nr. 520.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 405f, Nr. 337

346

1424 MÄRZ 21

Ich, Hainrich, vnd ich, Jos, baÿd genant die Rÿchenbach, gebrüder vnd burger ze Kempten, verjehen öffentlich mit disem brieff für vns vnd für all vnser erben, daz wier mit zeitiger vorbetrachtung recht vnd redlichen zû ainem stâten, ewigen kouff verkoufft vnd zekouffen geben haben vnd geben ouch incraft ditz brieffs dem ersamen vnd frommen mann Hartman Spinner, burger ze Kouffbüren, vnd allen seinen erben vnser dreÿßig schilling haller jârclichs vnd ewigs geltz genger vnd genâmer dez lands werung, von alter genant die Clammer pfenning ab, vnd auß dem mairhoff ze Tesingen, die in ain maier allw jâr jârlieh vnd ewiglich, der denn den selben mairhoff ze Tesingen puti, richten vnd geben sol aun allen abgang vnd mindrung allwege in dem jâr vff sant Andres tag des hailigen zwelfbotten vnuerzogenlich, vnwiderred vnd aun des selben Hartmans Spinners vnd aller seiner erben schaden, vnd die ain maier, der denne den selben mairhoff ze Tesingen puti, auß andren gütern vnd höffen sampnen vnd einbringen sol, vnd etwas clains dar an ouch auß dem mairhoff geben wirt, als von altter her kommen ist. Tâtiu ain mair, der putÿ den selben mairhoff ze Tesingen, dez nit, so hâtin der obgeschriben Hartman Spinner vnd sein erben vnd wer in des hülfÿu gantzen gewalt, in dar vmbe

zepfenden vnd zenóten, als denn von altter vnd güter gewonhait herkomen ist. Vnd also haben wir dem obgeschribnen Hartman Spinner vnd allen seinen erben allw̄ vnserw̄ recht, gewaltsamin, vdrung vnd ansprach, die wir hetten, gehaben solten ald hinfüro ewiglich wanden zehaben an den selben obgeschribnen dreißig schilling haller iärclchs vnd ewigs geltz, genant die Clammer pfenning, vnd als wirs ererbt haben von vnsrem lieben brüder sáligen Hannsen Clammer, ze kouffen geben für ledig vnd vnbekümmret vmbe vierthalben vnd zwaintzig wolgewegen güt vnd geng rinisch guldin, der wier aller schon zerechter zeit vnd aun allen vnsern schaden gewert vnd bezalt syent. Vnd also sol der obgeschriben Hartman Spinner vnd all sein erben mit den obgeschribnen dreißig schilling haller iärclchs vnd ewigs geltz, genant die Clammer pfenning, hin füro ewiglich tûn, schaffen vnd laußen als mit andren iren aignen güten aun widerred, kümmernüs vnd irrung vnser, vnser erben vnd menclchs von vnsren wegen, wan wier vns der verzigen haben vnd ouch vns gentzlich vnd gar verziehen mit disem brieff für vns vnd vnser erben gegen im und sein erben, dhain ansprach, vdrung noch recht dar an noch dar zû nimmer mer zehaben noch wenen zehân mit dhainen rechten, weder gaistlichen noch weltlichen, in dhain weg. Vnd zû güter sicherhait haben wir dem obgeschribnen Hartman Spinner vnd seinen erben zû vns vnd vnsren erben zû rechten geweren gesetzet vnsern lieben vnd trw̄en vatter Bientzen Rychenbach, statamman ze den zeiten ze Kempten, in der beschaidenhait: Wâr, daz die obgeschriben dreißig haller jârclichs vnd ewigs geltz, genant (*die*) Clammer pfenning, gar oder an aim tayl von yemant sümig ald irrig würdi mit dem rechten, ee sy die gar beseßen hettin nauch sogtan güt recht, nauch lands recht vnd nauch dem rechten, daz süllen wier vnd der eggenant vnser gewer inan by der ersten vdrung versprechen, vertreten vnd mit ainem rechten ledig vnd los vnd vnansprachig machen, als dick in des not beschicht, aun widerred vnd aun allen iren schaden. Tâtin wir vnd vnser gewer vnd all vnser erben dez nit, so haut der eggenant Hartman Spinner, all sein erben vnd wer in des hilffet vollen vnd gantzen gewalt vnd güt recht, vns vnd vnsern geweren vnd all vnser erben gemainlich oder yetclchs besunder dar vmbe anzegriffen, (*ze*) pfenden vnd ze nóten an allen vnsren gütern, ligenden vnd varenden, in stetten, in dôrffern oder vff dem land, mit gericht ald aun gericht, als vil, als gnûg, hintz daz in die obgeschribnen dreißig schilling haller, genant (*die*) Clammer pfenning, vnansprachig werdent in aller der mauß, als vor geschriben staut, aun allen iren schaden. Vnd dar vor sol weder vns, vnsern geweren noch dhain vnsren erben nit schiermen, frýden noch bedecken dhainerlaý freýhait noch gnaud noch ichtzit in dhain wis. Ich, der vrogenant gewer, vergich der gewerschafft, als die hie von mir geschriben staut, trw̄lich zehalten ân geuerde. Vnd dez zû wârem vnd offen vrkund geben wier für vns vnd vnser erben dem obgeschribnen Hartman Spinner vnd allen seinen erben disen brieff, besigelten vnd geuestnoten mit mins, obgeschribnen gweren, aignem angehencktem insigel vnd mit des frommen vesten Vlrichs von Türhain, an den zeiten stattamman ze Kouffbüren, aignem angehencktem insigel, daz er durch vnser bayder selbschollen vlißiger bett wegen offenlich dar nauch zû merer sicherhait gehenckt haut an disen brieff, im vnd seinen erben doch ân allen schaden. Dar vnder wier, vrogenant brüder selbschollen, vns verbinden, all obgeschribnen sachen wâr vnd stât zehalten, wan wier aigner insigel nit enthaben. Vnd des kouffs koufflüt gewesen vnd der bett vmb daz lest insigel zügen sind die ersamen weisen Hanns Angrer, Hartman Krüg, bayd des jârs dez râtz, Jörg Mühelin vnd Herman Mair, all vier burger ze Kouffbüren. Daz geschach am nächsten aftermentag vor dem sunnuntag, so man singet oculi in der vasten des jârs, do man zalt von der gebürt Cristi vierzehen hundert iâr vnd in den vier vnd zwaintzigsten jâren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 19.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 170, Nr. 541.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 80f, Nr. 411.

1427 APRIL 19

Ich, Jos Mair, burger zû Kouffbüren, vnd ich, Adelhait, sin elichu husfrow, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd twn̄ kunt allermenglich mit dem brieff, das wir mit wolbedächtem sinn vnd mût vnd güter vorbetrachtung ains bestâten, vnwandelpâr̄n kouffes verkouft vnd recht vnd redlich ze kouffen geben hân den beschaydnen Hannssen Wissen vnd Chûnraten Spångler, bayd burger zû Kouffbüren, an der zite pfleger vnser frowen cappelle, zû Kouffbüren vnderm berg gelegen, als pfleger der selben cappell, vnsern hof vnd gelegen güt zû Lindenberg, den hût ze tag Hanns Häckel daselbs bwt, mit allen sinen nutzen, zûgehörden, ehâftin vnd rechten an huse vnd hofsteten, an garten, an ângern, an painden, an wisen, an ackern, an zwey holtz, an holtzmarcken, an wasser, an wasserflüssen, an tratt, an wayd, an steeg, an weg, ze dorff vnd zeueld, an besüchtem vnd vnbesüchtem, ob erd vnd vnder erd, vnd auch gemainlich mit allem dem, das zû dem vorgeschriben gûte von gwonhait ald recht yendert gehert, es sy an dem brieff begriffen ald nit, nichtzit daruon vßgenommen noch hindan gesezt, wie es denn allenthalben mit vnderrainen, marcken vnd zûnsteten vßgezeichnet vnd gemerkt ist, wie vnser prûder vnd schwâger Herman Mair vnd auch wir den bys her innegebt vnd rw̄igklich besessen vnd genossen haben, alles für ledig, lose, vnzinspâr, vnstûrpâr, vnuogtpâr, vndienstpâr vnd vnuerkümert recht âygen, denn vßgenommen, daz mans mit crûtzkorn gen der kirchen verdienen sol, vngeuarlich alzo, daz die egenanten hailigen pfleger vnd all ir nachkumen an der selben pfleg den vorgeschriben hofe mit aller siner zûgehörd mit besetzen vnd entsetzen vnd mit aller anderer gwaltsamin alz ander der vorgeschriben cappell âygen güt nach allem irem willen vnd der vorgeschribnen cappell nutz innehaben, han vnd niessen sollen ewigklich vnd gerw̄igklich zû rechtem âygen vnd zû allem rechten on vnser vnd vnserer erben vnd menclchs von vnsern wegen yerrung vnd hindernuß in all weg, wann sy vns in pfleger wise von der vorgeschriben cappell wegen darumb alzo bar gegeben vnd allerding gewert vnd betzalt hând hundert vnd zwien güt vnd gnâm, wolgewegen rinisch guldin, die all in vnsern scheinbâren nucz vnd frumen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so syen wir vnd vnser erben vnuerschaydenlich ir vnd der vrogenanten cappell vnd aller irer nachkumen vff daz vorgeschriben güt mit sin zûgehörd recht gwern für aller menclchs redlich ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach âygens vnd landts recht vnd nach dem rechten. Vnd daruff so haben wir in vnd der vorgeschriben cappell vnd allen irn nachkumen an der selben pfleg zû vns vnd vnsern erben zû rechten gwern gesetzet die erbern Hannsen Schratenbach, des râtz, vnd Petern Saczger, bayd burger zû Kouffbüren, mit der beschaydenhait, was yerrung vnd ansprach inen vnd iren nachkumen vnd dem egenanten gotzhuse an dem vorgeschriben güt, gar ald an sin ain tail, mit dem rechten geschâchen in den ziln vnd frist vnd man denn âygen durch recht vertigen sol, darumb sollen wir vnd die vorgeschriben gwern vnd vnser aller erben sy versprechen, vertreten vnd verstan an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, allerding richtig vnd vnansprachig machen nach âygens vnd lands recht, als vorgeschriben stât, nach dem rechten one allen des selben gotzhuses schaden. Wâr aber, daz wir daran sümig wâren ald vns des saczten, so hând die vrogenante pfleger, ir nachkumen vnd wer in des hilft, vollen gwalt, vns vnd vnser gwern vnd vnser aller erben vnuerschaydenlich darumb ze nóten an all vnser hab, ligenden vnd varnden, gmainlich vnd vnuerschaydenlich, alz vil vnd gnûg, hintz inen nach obgeschribner wise ain ganz gnûgen geschicht vnd in darzû aller schad, den sy daruon enpfangen hâten, wie sich daz gefügt hât, vngeuarlich, völliiglich vßgericht vnd schön bezalt wiert one allen irn abgang vnd gebresten. Wir vnd vnser erben sollen die vorgeschriben gewern vnd ir erben von der gwerschaft heben one irn schaden. Wir, die vorgeschriben gwern, vergehen der gwerchaft für vns vnd vnser erben vnuerschaydenlich, wie obgeschriben stât. Vnd des zû warem, offen vrkund so geben wir dem vorgeschriben gotzhuse,

sinen pflegern vnd irn nachkumen den brieff, besigelt mit des ersamen, wisen Vlrichs Wißirhers, stat amman zû Kouffbüren, aÿgnen (*insigel*), daz er, im selb one schaden, durch vnser aller, selbschollen vnd gwern, flissiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hât. Zügen der bet vmb das insigel vnd des vorgeschriben koufs sind die ersamen, wisen Hanns Angrer, an der zit burgermaister, Chûnrat Wißirher, Hanns Pruggschlegel, Hainrich Krüterer, all des rätz, vnd Hainrich Pöler, burger zû Kouffbüren, vnd anderer erberer lût gnûg. Vnder daz insigel wir vns verpinden für vns vnd vnser erben, ze halten, was wir vns ob verschriben haben. Der geben ist an dem hailigen osterabend, nach Cristi geburd viertzehenhundert jar, darnach in dem siben vnd zwaintzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 3, fol. 7 – 8.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 181, Nr. 580.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 398f, Nr. 307.

348

1429 FEBRUAR 5

Ich, Chûnrat von Frÿberg zû Wâl, bekenn vnd tûn kunt allermênclich mit dem brieff, daz für mich kumen ist der beschayden Hanns Angrer von Lindenberg, burger zû Kouffbüren, vnd hat mich gepeten, daz ich im zwaintzig juchart ackers, zû Tattenhÿsen gelegen, die mir zûlehen rûren vnd von mir zelehen gand, gütlich gerüchte zeuerlÿhen. Sôlich sin vnd anderer frummer lewÿt bet ich erhôrt hân vnd im die selben zwaintzig jochart ackers mit allen iren nützen, zûgehôrden, gewonhaiten vnd rechten, was ich im daran billich zeuerlÿhen hân, gütlich verlihen, verlÿch im auch yetzo wissigklich mit dem brieff, der tochter alz dem sun, der frawen alz dem man, nach sôlichs frowen vnd manlechens recht vngeuarlich. Vnd des zû warem vrkund gib ich im den brieff, besigelt vnd geuestnet mit minem aÿgenn anhangenden insigel, mir vnd minen erben vnserer rechten von lechenschaft wegen gantz behalten vnd vnuerzigen. Der geben ist an dem samstag vor esto michi, den man nempt den schmaltzigen samstag, nach Cristi gepûrd vierczehenhundert jâr, dar nâch in dem nûnvndzwaintzigisten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1197.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 187, Nr. 601.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 457f, Nr. 769.

349

1430 MAI 3

Ich, Georgig Nabel, burger zû Kouffbüren, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd all min erben vnd tûn kunt allermânclich mit dem brieff, daz ich mit wolbedachtem sinn vnd mût vnd gûter vorbetrachtung mit allen worten, wercken, râten vnd getâten, wie es denn yetz vnd künftigklich vor allen lewÿten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, allenthalb gantz craft vnd macht wol hât, haben sol vnd mag, ains bestâten, ewigen vnd vnwandelpârû koufs verkouft vnd recht vnd redlich zekouffen gegeben hân dem beschaidenn Hannsen Angrer von Lindenberg, burger zû Kouffbüren, an der zÿt sanct Plâsins meß vff dem berg von ains ratz zû Kouffbüren haissens wegen pfleger vnd trager, an die selben meß vnd allen sinen nachkumen an der selben pfleg mein hof, zû Wÿcht gelegen, den Peter Claus hiutze tag pÿwt, mit allen sinen nützen, zûgehôrden, gewonhaiten vnd rechten

an hûse, an hof, an hofraitin, an wisen, an ackern, an garten, an painden, an ângern, an egerten, an modern, an zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an steg, an weg ze dorff vnd ze veld, an wasser, an wasserflüssen, an wunn, an waÿd, mit zwingen vnd pânner, vnd auch mit allem dem, daz von alter, von gewonhait oder von recht darzû vnd dar in ÿendert gehôrt, an besûchtem vnd vnbesûchtem, erfundnem vnd vnerfundnem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, es sÿ an dem brieff begriffen oder nit, gar nichtzit daruon vßgenommen noch hindan geseckt vnd ouch nâmlich, wie mein prûder Hartman Nabel daz vor zÿten von dem vesten Vÿten Schmieher zû Helmschhofen erkouft vnd wie wir daz hienach besessen vnd genossen haben, alles für ledig, lose, vnstûrpâr, vndienstpâr, vnzinspâr, vngerichtpâr, recht frÿ aÿgen also, daz der vorgeant pfleger der obgeschribnen meß vnd all sein nachkumen, die vff künftig zÿt derselben meß zû pflegern geseckt werden, den vorgeschribnen hof mit aller gewaltsâmin, ehâftin, gwonhaiten vnd rechten, wie vorgeschriben stât, fûro ewigklich vnd gerûwigklich zû rechtem aÿgen vnd zû allem rechten innehaben, hân, niessen vnd brawchen sôllen vnd mûgen, alz andru der selben gotzgaben aÿgnu, frÿu gûter, zu der selben pfrönde nutz vnd nach allem irm willen, one min, aller miner erben vnd mânclichs von vnsern wegen ÿerrung, ansprach vnd hindernuß in all weg, wann si mir darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hand hundert vnd vierczig gût, gnâm, rechtgewegen rinisch guldin, die alle an mein vnd miner erben kuntlichen nutz vnd frumen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so sÿen ich vnd min erben des vorgeantanten pflegers vnd der meße vnd aller siner nachkumen an der selben pfleg des koufs vnd vff den vorgeschribnen hof mit siner zûgehôrd, wie obgeschriben stât, vnuerschaidenlich recht geweren für allermânclichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten. Vnd des zû besser sicherhait so hân ich im vnd sin nachkumen zû mir vnd minen erben zû rechtem geweren geseckt minen lieben prûder Hartman Nabel zum Niÿwenrÿed, burger zû Kouffbüren, vnuerschaydenlich mit der beschaidenhait, was ÿrrung vnd ansprach im vnd sein nachkumen vnd der vorgeschribnen meß an dem vorgeschribnen hof mit siner zûgehôrd, wie obgeschriben stât, an im allem ald an sein ain tail mit dem rechten geschâch oder an dem, daz darein ald darzû von gewonhait oder von recht gehôrt, in den ziln vnd frist vnd man denn aÿgen durch recht billichen vertigen sol, darumb sôllen ich vnd der vorgeschriben gewer vnd vnser payder erben si versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, gântzlich one der vorgeschriben gotzgaben vnd irer pfleger schaden. Wann ob wir das nit tâten vnd daran nach irer manung seÿmig wâren, so hand si vnd ir helffer mich vnd den vorgeschribnen geweren vnd vnser erben vnuerschaidenlich, welhen si vnder vns wellen, ze nôten an aller vnserer hab vnd gûtern, ligenden vnd varenden, gemainlich alz vil vnd gnûg, vntz in an allen dem, daran si nach obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz gnûgen geschicht, one allen irm abgang vnd gebresten. Ich, der vorgeant gewer, vergich der gewerschaft für mich vnd min erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stât. Vnd des zû vrkund gib ich, egenanter Jôrig Nabel, den brieff, besigelt vnd geuestnet mit der ersamen vnd wÿsen Hannsen Langen, statamman, vnd Jôrigen Mûchelins, burger zû Kouffbüren, mins lieben vettern, aignen insigeln, die si, in selb one schaden, durch vnserer paider, des selbscholen vnd geweren, flissiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hand. Der bete des insigelz sind zügen die ersamen Chûnrat Wâlsch vnd Herman Raisser, vnd bereder des koufs sind die ersamen, wÿsen Chûnrat Wißirher, burgermaister, Vlrich Hânold, zunftmaister, Hanns Angrer vnd Hans Krâler, des ratz zû Kauffbüren. Der geben ist vff inuencionem Crucis, nach Cristi gepurd vierczehenhundert jâr, darnach in dem dreissigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 73.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 201 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 23 – 24.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 191, Nr. 617.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 350f, Nr. 256.



1431 MÄRZ 12

Ich, Hainrich Plüm, burger ze Lanndsperg, bekenn vnd tûn kunt offenlich in dem brief für mich vnd alle mein erben, das ich nach rate meiner pesten frewndt vnd vnderweisung frummer erbrer lewt mit elichem heirat zûgriffen vnd geheirat han mit Elspeten, Hannsen des Angrers von Kaufbewren tochter, die yeczso mein elichew wirtin ist, vnd han zû ir geheirat nach stat rächten ze Lanndsperg vnd mit dem geding, ob das wär, das ich von tods wegen vor ir abgieng, das zû got stët, so sol meinem sun Lienharten, den ich bei meiner vorderen wirtin sëligen han, ob er das erlebt, oder seinen erben von meiner hab vor allen andern meinen erben vnd vor menclichen volgen vnd werden von seins mûterlichen erbgûts wegen, des er noch awwleýt, acht gût reinisch guldin. Darnach verschreib, verweis vnd vermach ich meiner egenanten wirtin Elspeten für ir haimstewr dreissig gût reinisch guldin vnd zehen reinisch guldin für ir morgengab auf meinem haws vnd hofsach, das gelegen ist ze Lanndsperg in der stat, zwischen der Hainczelmânin vnd Steffan Spaners hewsern, das sy der auch darauf warten vnd bekommen sol nach der stat rächten ze Lanndsperg. Vnd was dann vbriger hab vnd gût da vor handen wär, ligentz vnd varentz oder wie das genant wär vber meins obgenanten suns Lienharts mûterlichs erbgût vnd vber meiner wirtin Elspeten haimstewr vnd morgengab, als das vor begriffen ist, das sol mein benante wirtin Elspet vnd vnser leibserben, die wir miteinander haben vnd, ob got wil, noch gewynnen vnd als vil ir der selben zeit bei leben ist, vnd auch mein egenanter sun Lienhart, ob er das erlebt, durchaws gleich miteinander erben vnd tailen, das ainem als vil werde als dem andern vngeuarlich, doch vnuerzigen meiner obgenanten wirtin Elspeten irs gewandts vnd frawen clainaten, das sy zû mir bracht vnd sich bei mir gepessert hât. Das sol ir voraws volgen vnd auch besunderlich, ob icht erbgût, wie das genannt wär, von irem vater oder andern iren frewndten an vns geuallen wär, das sol auch alles ir vnd iren erben voraws beleiben vnd darnach vmb den tail bestân, als vor geschriben stët. Wären aber âncklein da, den sol auch rächte erbschaft nach stat rechten ze Landsperg vnuerzigen sein. Wär aber, das mein benante wirtin Elspet von tod vor mir abgieng, das auch zû got stët, so folgt vnd beleibt mir vnd iren kinden, die sy mir verlat, alle ir habe vnd gût, das sy mir mit heirat hat zûbracht vnd miteinander ererbt, erkaufft vnd gewonnen haben gentzlich. Doch ob sy ir morgengab schaffen, geben oder vermachen wôlt, es wär durch gotes willen, frewnten oder lanndslewten oder wem sy wil, das mag sy wol tûn nach der stat ze Landsperg rächt. Vnd des alles zû stâtem vnd warem vrkünde gib ich den brief, versigelt mit des erbern, weisen Josen Pfetens, burger ze Landsperg, aigen insigel, das er durch miner fleissigen bet willen offenlich daran gehenckt hat, im vnd seinen erben on schaden. Darunder ich mich, obgenanter Hainrich Plüm, vnd Elspet, sein wirtin, vnd Lienhart, sein sun, vns mit gûten trewen für vns vnd alle vnser erben verbunden haben, alles das war vnd stât ze halten vnd ze laÿsten, das vor hie innen geschriben stët. Der bet vmb das insigel sind zeÿgen die erbern Chûnrat Schmalholtz vnd Hanns Tagalt, burger ze Landsperg. Geben an mântag in der vasten nach dem suntag letare in der vasten, do man zalt nach Cristi gebürde tausent vierhundert vnd im ain vnd dreissigsten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 73.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 194, Nr. 626.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 234f, Nr. 188.

1431 OKTOBER 16

Ich, Caspar von Wäl, bekenn offenlich für mich vnd min erben vnd für mánclich von meinen wegen mit dem brieff: Als Hanns Angrer von Lindenberg, burger zû Kauffbüren, ainen halben hof zû Wýnhûsen, den Mangold daselbs yetz bwt, von mir vnd minen vordern zelegen gehept hât vnd der von vns bisher zelegen gegangen ist, also bekenn ich, daz ich im die lechenschaft vnd alliÿ min vnd miner erben recht daran gegeben vnd im den gânczlich geaygnet vnd zû rechtem aÿgen gemacht hân also, daz er vnd sin erben den selben halben hof mit allen sinen nützen, zûgehörden, gewonhayten vnd rechten füromer ewigklich vnd gerwígklich ze rechtem aÿgen hân vnd niessen sollen vnd mügen, von mir, minen erben vnd von mánclich von vnsern wegen vnenpfangen vnd daran gântzlich vngeÿreret, wann ich von im darumb also bar enpfangen vnd eingenomen hân sechs gût, genâm, rechtgewegen rinisch guldin. Vnd darumb so hân ich mich für mich, min erben vnd für mánclich von minen wegen gântzlich verzigen aller miner anspräch, zûsprûch, vordrung, lechenrecht, manschaft vnd rechte, so wir denn zû dem vorgeschriben halben hof vnd zû im, sinen erben vnd nachkumen von des selben halben hofs wegen bis her ye gehebt haben ald mainten zehaben oder uff künftig zÿt gewinnen môchten, verzeich mich auch des yetz für mich vnd min erben mit dem brieff also, daz weder ich noch min erben füro kain ansbach zû im vnd sinen erben vnd nachkumen von des dickgenanten halben hofs wegen noch an den selben halben hof nimmer hân noch gewinnen sollen, weder mit gericht, gaistlichen noch weltlichen, noch one gericht, noch sunst mit kain andern sachen in dehainen weg vngeuárlich. Des ze vrkünd gib ich im vnd sin erben für mich vnd min erben den brieff, besigelt mit minem aÿgen angehenckten insigel. Dar vnder ich mich verbind für mich vnd min erben zehalten, was obgeschriben stât. Des sind tâdinge gewesen die erbern, wÿsen Hanns Angrer, Márk Holbain vnd Chûntz Angrer, all trÿ burger zû Kauffbüren, vnd ander erber lût gnûg. Der geben ist vff sanct Gallen des hailigen abbts tag, nach Cristi geburd vierzehenhundert jar, dar nach in dem ainen vnd trÿssigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1313.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 197, Nr. 636.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 561, Nr. 855.

1432 MAI 21

Ich, Jacob Truchsess zû Walpurg, des richs lanndvogt in Swäben, vergich offenlich, das vff hüt, datum dis brieffs, für mich komen sind die ersamen Hanns Angrer vnd Hanns Krâler, burger zû Kouffbürren, vnd haben mir fürbracht: Als min gnädigoster herre, der römisch etc. künig Sigmund, den erbern Fridrich Aichstettner, mins gnädigen herren herczog Wilhams von Baigern etc. schriber, mit der Espanmülin, zû Kouffbürren gelegen, begnâdet vnd zû lehen verlihen hade, vnd wann aber gemain statt zû Kouffbürren mit dem selben Frÿdrich Aichstetter vmb ain benampt somme gelcz in ain vnd vberkommen sigen, das er in die selben Espanmülin mit ir zû gehörde zû iren hannden geben vnd verlaussen had nach lut sôlicher brieff, so sy dârumb von im innhand, vnd wann die mülin von den rÿch zû lehen rûre vnd ich denn ain lanndvogt des richs in Swäben sige, so hab in ain gemainer raut zû Kouffbürren enpholhen, die offtgenannten Espanmülin von gemainer ir statt wegen von mir in namen mins herren, des künigs, in trager wise zû lehen zû lihen vnd mich zû bitten, in die mülin also zû verlihen. Ir zimlich gebett ich angesienchen hân vnd hân den benannten

Hannsen Angrer vnd Hannsen Kråler die egeschriben Espanmülin mit ir zû gehörd in namen vnd an statt mins herren, des künigs, vnd des richs von gemainer statt wegen zû Kouffbüren in tragnüsse wiß zû lehen verlihen vnd lihe in och die in krafft dis brieffs, was ich in von rechts wegen daran zû verlihen hân, doch vorbehalten minem herren, dem künig, vnd dem rÿch ire recht an der lehenschafft vnd och mir, minen brüdern vnd vnsern erben an der lehenschafft âne schaden. Die egenannten Hanns Angrer vnd Hanns Kråler haben mir och gelüpt vnd aid getân minem herren, dem künig, vnd dem rÿch getrûw vnd gebunden zû sin vnd ze tünd, als lehenlüt iren lehenherren von rechts wegen schuldig vnd gebunden sind ze tünd, alles âne geuârde. Mit vrkünd dis brieffs, der geben vnd mit minem angehengkten insigel besigelt ist, mir selb âne schaden, an der mittwochen nach dem sonntag, als man in der hailigen kirchen singet canntate, nach Cristi gebürt, als man zalt tusend vierhundert vnd in dem zwaÿ vnd drÿssigosten jaren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. dazu auch Quellenkompendium, Bd. 3, S. 494f, Nr. 418.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 11.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 198f, Nr. 642.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 495f, Nr. 419.

353

1432 NOVEMBER 10

Ich, Anna vom Gereüt zû Lengenveld, Rûprechts von Lechsperg des eltern sâligen elichu witiwe, vnd ich, Rûprecht von Lechsperg, ir elicher sun, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben, ouch für mânclichen von vnsern wegen vnd tûen kunt allermânclichen mit dem brieff, daz wir mit verdachtem sinn vnd mût vnd gûter zÿtiger vorbetrachtung nach rat vnserer pesten fründe ains bestâten, ewigen vnd vnwandelpârn kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben dem erbern Hannsen Mader von Mânchingen, burger zû Kauffbüren, der armen dürftigen des sundersiechenhuses zû sanct Dominicus zû Kauffbüren von ains ratz daselben haissens wegen pfleger vnd versecher an der veldsiechen daselbs, vnd allen desselben huses pflegern, die vff künftig zit zû pflegern dahin immer geordent werden, vnser acht tagwerk âÿgens mads vnd ain tagwerk angers zû Lengenveld, der vier tagwerck genant sind die hofwis, an Hânolds wis gelegen, stossen an den hofgarten, vnd zwaÿ tagwerck an der Gütenbergerin, stossen an sanct Niclâß mad, vnd ain tagwerck, stoßt auch vnden an sanct Nÿclaus mad, vnd ain tail an der Wÿßirherin, der witwen, mad, vnd ain tagwerck, lÿt an dem Tornloch, vnd ain halb tagwerck angers, gelegen am Mairanger, daran die gemaind lÿt, vnd ain halb tagwerck angers zwischen vnserm anger vnd der vorgemelten Wißirherin anger, vnd darzû daz pletzlin, genant daz Seestal, stoßt vff die gemaind. Mer haben wir in geben siben juchart âÿgens ackers, der nâmlich ain juchart in dem esch gen Gerwishofen an des Wâlschen acker am Gerach vnd zÿw juchart, (*die*) zwischen des Wâlschen vnd des Mairackers im Esch gegen Vnderostendorff gelegen sind, vnd zÿw juchart in dem selben esch vnden an Hânolds acker, stossen an Waler weg, vnd ain juchart aber in dem selben esch, stosset vff Eÿrishofer weg, vnden an der Wÿßirherin acker gelegen, vnd mer ain halb juchart im esch gen Walhaupten oben an sanct Niclauß acker, stoßt vff Waler weg, vnd aber ain halb juchart in dem selben esch, oben an Haunolds acker gelegen, alles zû Lengenveld, die vorgeschribenen acht tagwerk mads, daz tagwerck anger vnd die siben jochart ackers, alle mit allen iren nützen, zûgehörden, gewonhaiten vnd rechten, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, wie daz alles vnd ÿeclichs insunderhait mit zunsteten, marcken vnd vnder rainen âÿgenlich vßgezaichent, vnderschaiden vnd gemerckt ist, alles für ledig vnd lose, vnstürpâr, vnuogtpâr, vnzinspâr

vnd vndienstpâr, veruerkûmmert, recht, frÿ âÿgen also, daz der vorgevant pfleger vnd all sin nachkumen an der selben pfleg die vorgevanten stuck vnd gût zû des obgenanten huses vnd der dürftigen darinn nutz vnd notdurft nach allem irm willen fûro ewigklich vnd gerûwigklich innehaben, hân, niessen vnd zû rechtem âÿgen pruchen vnd niessen sôllen vnd mûgen on vnser paider vnd aller vnserer erben vnd mânclichs von vnsern wegen ÿerrung, ansprâch vnd hindernûß in all weg, wann wir vns auch aller vnserer âÿgenschaft vnd rechten daran gegen der vorgeschriben sundersiechen huse vnd allen des selben huses künftigen pflegern gancz verzigen haben, verzeichen vns auch der für vns, vnser erben vnd mânclichen von vnsern wegen ÿetzo wissigklich mit dem brieff, wann er vns darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hât in tragers wÿse desselben huses vier vnd fünfzig gût, gnâm, rechtgewegen rinisch guldin, die an vnsern kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so syen wir vnd vnser paider erben vnuerschaidenlich sin, siner nachkumen vnd des vorgeschribnen sundersiech(*en*)huses recht geweren für mânclichs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, nach âÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, alz vnerschaidenlich mit der beschaidenhait, was ÿerrung vnd ansprâch im oder sein nachkumen an den vorgeschriben stucken vnd kauffe an ir ainem oder mer mit dem rechten geschâch in den ziln vnd man denn âÿgen durch recht billich vertigen sôl, darumb sôllen wir si versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nach âÿgens vnd lands recht vnd, wie vorgeschriben, nach dem rechten, on allen irm vnd des vorgeschribnen huses schaden in all weg. Wann tâten wir des nit, so hand si vns nach irer manung darvmb zenôten an aller vnserer hab vnd gûten, ligenden vnd varenden, so vil vnd gnûg, hintz in an allem dem, daran sie nach obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hâtten, ain gancz gnûgen geschicht, on allen irm abgang vnd schaden. Vnd daruff zû mererr vrkünd, sicherhait vnd gedächtnûß geben wir dem obgenanten pfleger vnd sein nachkumen an der selben pfleg den brieff, besigelt mit vnser paÿder âÿgenen angehenckten insigeln. Darzû haben wir flissig erpeten den ersamen Hannsen Langen, statamman zû Kauffbüren, daz er sin âÿgen insigel, im selb vnd sinen erben on schaden, an den brieff auch offenlich gehenckt hât. Des kauffs sind bereder gewesen die ersamen, wÿsen Hanns Angrer, derzit burgermaister, vnd V̊lrich Hânold, des ratz, vnd V̊lrich Wißirher, burger zû Kouffbüren, Hanns St(r)omair von Lengenveld vnd ander erberer lût gnûg. Der geben ist an sanct Martins abent, nach Cristi gebürd vierczehenhundert jâr, darnâch in dem zwaÿ vnd treissigisten jâre.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 421.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 201, Nr. 650.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 378f, Nr. 326.

354

1433 AUGUST 23

Ich, Hanns Wichburger der goltschmid, der zeit der ersamen miner herren von Kauffbüren vnd gemaÿner irer stat geschwornor werckman, vnd ich, Barbara, sin elich wirtin, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûn kunt allermânclich mit dem brieffe, daz wir ains stâten kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen gegeben haben dem beschaydenn Chûnraten Bock, burger zû Kauffbüren, vnd allen sinen erben den halbtail vnser huses vnd nâmlich den stain gegen dem Sporer, alz wÿt der begriff, vnd nach derselben wÿtin hin hinderwartz also, daz die mur am stain vnd auch voll hinderhin paÿden tailn vns vnd im gemain sin sol vnd auch mit dem halprecht der wand gen dem Sporer. Vnd wie wol die hültzin wand zwischen vnser obnen ain schregin

hat, so sol si doch also belÿben hintz zû niuwen peÿen oder hintz man ainen schiesser daselbhin zwischen vnser paÿdenthalt von niuwem pÿen wiert. Vnd so sol man denn der vndern gemainen mur am stain vnd darhinder schnûrrechtz vÿbersich nach varen vnd die obgeschriben schregin vor-keren vnd also mit ainer gemainer mur oder wand varn bis in den first, denn von der priuet wegen, so zû vnserm tail gehôrt, die empor für irn tail hinumb langet, die sol auch also belÿben, von dem vorgeannten Chûnraten Pock vnd sinen nachkumen vngehindert, wir würden denn die priuet verke-  
ren oder hinab vff die erd seczen, es geschâch von gepots wegen ald sunst, so sôllen wir die für vns selb vnd nit für in vnd sin nachkumen mer seczen, vngeuarlich. Den vorgeschriben tail allen mit allen sinen nützen, zûgehôrden, gewonhayten vnd rechten vnd auch mit den obgemelten vnderschayden, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, gar nichtz daruon vÿngenomen noch hindan gesezt, denn alz obgeschriben stât, für ledig, vnuerkûmert, recht aÿgen, vÿngenomen ains künghallers, der darab gât also, daz er vnd all sin erben vnd nachkumen den obgeschriben tail vnd alliw vnscrû recht daran füro ebigklich vnd gerwîgklich nach irm nutz vnd willen niessen vnd brüchen sullen, one vnser, vnser erben vnd mânclichs von vnsern wegen yerrung vnd hindernûß in all weg, wann er vns darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezahlt hât acht vnd sechczig gût rinisch guldin, die an vnsern kuntlichen nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so sÿen wir vnd vnser erben ir vnd irer erben des kauffs vnd vff den vorgeschriben tail mit siner zûgehôrd recht geweren für mânclichs ansprâch, gaistlicher vnd weltli-cher, nach aÿgens vnd der statt zû Kauffbüren recht vnd nach dem rechten si darumb allenthalt vnd gegen mânclich, die si daran mit dem rechten bechrencken wôlten, zeuertreten vnd zeuersprechen one allen irm schaden nach der vorgeannten statt recht, vngeuarlich. Des alles ze offnem vnd warem vrkund vnd gezeugknûß der vorgeschriben sach so geben wir dem obgenanten Chûnraten Pock vnd sinen erben für vns vnd all vnser erben den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wÿsen Hannsen Langen, stattamman zû Kauffbüren, aÿgen insigel, daz er, im selb vnd sinen erben one allen schaden, zûgezûgknûß durch vnser flÿssiger pedt willen an den brieff offentlich gehenckt hât. Darunder wir vns verpinden, zehalten was obgeschriben stât. Des kauffs vnd der pedt vmb das insigel vnd aller vorgeschriben sach sind gezeugen Hanns Angrer, Jos Laurin, Hanns Pruggschlegel vnd Hanns Chûrfûs, all vier burger zû Kauffbüren. Das geschach vnd der brief ist geben vff sanct Bartholomeus, des hailigen zwelffpoten, abent, alz man zalt von Cristi gepûrd vierczehenhundert jar, dar nach in dem drÿvndtrÿssigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 82.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 205f, Nr. 664.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 209, Nr. 161.

355

1434 APRIL 2

Ich, Chûnrat Lachenbeck, vnd ich, Margreth, sin elich wirtin, tûen kunt allermânclich mit dem brieff: Alz vns die ersamen, wÿsen, vnser lieb herren, burgermaister vnd râte der statt Kauffbüren, begnadet vnd vns ain pfrônd in irem spitâl vmb fünfvndfünfczig rinisch guldin gegeben hetten vnd nu daz vnser paÿder fûg vnd geuallen von vnser selbs frÿen willen nimmer sin wolt vnd vns dieselben vnnser herren die obgeschriben sum der fünf vnd fünczig guldin on abzug vnd mindrung nach ainer gûten micheln zit, die wir vnser pfrônd genossen hetten, durch vnser flißigen pedt willen widergeschaffet vnd zû vnsern hannden an barem gold geantwurt hand, darumb so sagen wir die obgenanten vnser herren, ir spittâl vnd sin amptleut vnd all ir nachkomen der selben obgemelten

pfrônd vnd der sum guldin, wie obgeschriben stât, für vns vnd all vnser erben vnd nachkumen vnd für mânclichen von vnsern wegen gânczlich vnd gar quidt, ledig vnd loß wissigklich mit dem brieff, darumb vnd vmb dhain sach, die sich zwischen vnser bis vff hÿwt, datum des brieffs, ye verlâffen hât, kainerlaÿ ansprâch weder zû in, irm spitâl, den irn vnd die in ze(ver)sprechen stand, nimer zehaben noch ze gewinnen mit dhainem gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch one gericht in dhainen weg, sunder was wir auch jÿetz ald hienach mit in vnd den irn, die in zeuersprechen stünden, si wâren in irer statt ald vff dem land, zeschaffen oder zesprechen hâtten ald gewûnnen, darumb sullen wir vns allweg früntlich rechten gnügen lassen in irer statt, vor irm amman vnd si zû dhainem andern gericht fürer vordern noch trÿben in dhainen weg, arglist vnd fünd in dem allem gancz vÿßgeschayden, wie man sich der erdencken kan vnd mag in all weg. Des alles ze offnem vnd warem vrkünd geben wir den obgenanten vnsern herren den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wÿsen Hannsen Langen, statamman zû Kauffbüren, aÿgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser paÿder flÿssiger pedt willen an den brieff offentlich gehenckt hât. Darunder wir vns verpinden bÿ gûten trÿwen an aÿds statt, zehalten vnd zelaisten, was obgeschriben stât. Der sach vnd pedt des insigels sind zügen die erbern Hanns Angrer vnd Hanns Schnider, burger zû Kauffbüren. Der geben ist vff den frÿtag in der osterwochen, nach Cristi gepûrd vierczehenhundert jar, darnach in dem viervndtrÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 76.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 208, Nr. 671.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 174, Nr. 129.

356

1434 NOVEMBER 30

An sant Endres tag anno 1434 quittiert Hanns Federlin von Wylhaim für sich vnd sin eliche wirtin Elzbethen ... Märcken Müller, burger zû Kauffbüren, vmb die hândel, zwitracht vnd spân wegen des erbtails vnd bezalung ains kauffs vmb den tail der mûlin vnd all anders ... das er im namen siner ewûrthin gûtlich verricht, geschlicht vnd bezahlt seye ... Siegeln: Hartman Nabel, stattamman, vnd Vÿlrich Hânold, burger zû Kauffbüren. Tâdinge sind gewesen Hanns Angrer, der zit burgermaister, Vÿlrich Wysirher, Hanns Krâler, Hainrich Fâchser, Peter Albrecht vnd Chûnrat Âmich, all burger zû Kauffbüren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Brief lediglich als Regest von der Hand W. L. Hörmanns überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 305.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 210, Nr. 678.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 515, Nr. 437.

357

1435 FEBRUAR 14

Ich, Katherina Anbaissin, burgerin zû Kauffbüren, Vtzen Anbaiß sâligen elichü witwe, ich, Hanns, ich, Claus, vnd ich, Chûnrat, die Anbaissen, ir elich sün, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd allw vnscrû kinder, tochtermann, schwâger vnd geschwistergit vor allermânclich mit dem brieff

für die selben vnser miterben vnd all vnser erben, daz wir mit veraintem müt ains bestäten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich ze kauffen geben haben den ebern, wýsen Josen Maÿr vnd Hannsen Glatz, vnser frawen capell zů Kauffbüren vnderm berg pfleger von ains ratz haissens wegen, an die selben capell vnd gotzgabe vnd allen irn nachkumen an derselben pfleg vnser hofstatt ald garten zů Baißwyl vnden im dorff an des gotzhuses zů Vrsin garten vnd darzů ain vnser madegerten nächst vnden am dorff vnd ain viertail ains tagwercks mads im anger daran, der ander viertail des Porstes von Mindelhaim ist, vnd mer vnser achtenthalt juchart ackers, auch daselb, nämlich im esch gen Beuren vierdhalb juchart, im esch gen Eggenthal zwo juchart vnd im esch gen Großbried auch zwo juchart gelegen, die vorgenant stuck allw mit allen irn nutzen, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten, wie die allw vnd ir yeclichs besunder mit zúnsteten, vnderrainen ald marcken vßgezeichnet vnd gemerckt sind, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd poden, ob erd vnd vnder erd, gar niczit von dem allem vßgenomen noch hindan gesezt, alles für ledig, lose, vnzinspár, vnstürpár, vnuogtpár, vndienstpár, vnuerkümert recht aÿgen an der vorgenanten capell nutz füro ebiglich ze hân, ze niessen vnd ze bruchen nach ye ze zÿten der pfleg desselben gotzhuses willen, on vnser, vnser erben vnd miterben vnd mánclchs von vnsern wegen yerrung vnd ansprach in all weg, wann si vns der benempten capell gûtes darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezahlt hand sechs vnd fünfczig gût, recht gewegen rinisch guldin, die an vnsern vnd vnserer erben vnd miterben nutz vnd frumen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so syen wir vnd all vnser erben ir vnd des obgenanten gotzhuses vnd irer nachkumen des kauffs vnd vff die vorgeschriben stuck mit aller irer zůgehörd recht gewern für mánclchs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd landsrecht vnd nach dem rechten, vnuerschaydenlich mit der beschaydenhait: Was yerrung in oder irn nachkumen an den vorgeschriben stucken allen, an ir ainem ald mer insunderhait, mit dem rechten geschâch in den ziln vnd man denn aÿgen durch recht billich vertigen sol, darumb sôllen wir si versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, gantz on allen irn vnd irer nachkumen vnd derselben capell schâden. Des alles ze offem, waren vrkund geben wir für vns, vnser erben vnd miterben vnd für mánclchen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wýsen Hartman Nabelz, statamman zů Kauffbüren, aÿgenn angehenckten insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser flÿssiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hat. Der pet zügen sind Peter Albrecht, des ratz, vnd Erhart Wernher, burger zů Kauffbüren, vnser tochterman vnd schwager. Den vorgeschriben kauff hand beredt vnd gemacht die ersamen, wýsen Hanns Angrer, der zit burgermaister, Vlrich Hanold, Hanns Krâler, Jörg Splÿß, Stephan Scherrich vnd ander erber lût gnûg. Das geschach vnd der brieff ist geben vff sanct Valentins, des martÿrers, tag, nach Cristi gepurd vierczehenhundert jar, darnach in dem fünff vnd trÿssigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 3. fol 24 - 26.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 210f, Nr. 680.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 408, Nr. 313.

358

1435 MÄRZ 2 – 5<sup>1</sup>

Ich, Haintz Kraws zů Jengen, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd min erben mit dem brieff, daz ich recht vnd redlich bestanden hân von dem beschayden Hannsen Mader dem schâffler, burger zů Kauffbüren, der zeit der armen sundersiechen zů sanct Dominicus zů Kauffbüren von ains ratz

daselb haissens wegen pfleger derselben armen leüt gelegen gût zů Jengen, daz vormalz zwaÿ claine gûtlon gewesen vnd zûsamen zogen ist, mit aller zůgehord zedorff vnd ze veld, mit der ers vormälz gehebt hât also, daz er daz zehen jâr, die nächsten nach datum des briefs, künftig niessen vnd bwen vnd den gemelten armen leüten von irm pfleger darab jârlich vnd yeclichs (*jârs*) besunder richten vnd gen Kauffbüren antwurten sol die zwaÿ jâr sechs seck roggen vnd sechs seck habers vnd daz dritt, so der esch gen dem Kûenberg mit wintrigen in bÿ leit nu(r) fünf seck roggen vnd aber sechs seck habers, yeclichen sack mit acht metzen kauffbürer meß gemessen, gûtz wolberaitz verrichtz korns, ain pfund haller grasgeltz vnd fünfczig aÿr vnd verdienen es auch mit den zwain hûnern gen Augspurg, die vss dem antail gând. Doch in hagel vnd fraÿsis sol mir recht sin, was andern minen raingnossen von so vil gûtz vnd gûlt nach anzahl recht ist. Ich sol auch ain huse daruff seczen vnd bwen, wie dem gût gemäß ist, wann mir ain zimmerstür darumb eruolgt ist, der mich wol genügt hât. Wenn aber die vorgeschriben zehen jâr ergând oder ob ich vor daruon kâm von rechter scheinbarer vrsach wegen, so sôllen ich oder min erben daz gût wesentlich lan mit allen sachen zedorff vnd ze veld, denn allain vßgenomen der hofrichtung, wann ich die auch nit funden hân. Des alles ze offnem, warem vrkünd gib ich den gemelten armen leüten vnd irm pfleger vnd allen irn nachkumen für mich vnd min erben den brieff, besigelt mit des erbern, wýsen Hartman Nabelz, statamman zů Kauffbüren, aÿgenen insigel, daz er, im selb on schaden, durch miner flÿssiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hât. Des hofens vnd der bet zügen sind die ersamen, wýsen Hanns Angrer, der zit burgermaister, vnd Vlrich Hânold, des ratz zů Kauffbüren. Der geben ist vff die vier tag ze ingender fasten, alz man zalt von Cristi gepurd vierczehenhundert jâr, darnach in dem fünfvndtrÿssigsten jare.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Das Datum ist nur unbestimmt auf den Zeitraum zwischen dem Aschermittwoch und dem nachfolgenden Samstag festgelegt.  
<sup>2</sup> Am 5. März 1473 und am 9. Januar 1475 werden anlässlich von Grundstücksveräußerungen zu Jengen jeweils angrenzende Äcker aus dem Besitz des Hauses der Sondersiechen von St. Dominikus erwähnt; vgl. R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 349, Nr. 1121 und S. 361, Nr. 1160.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 422.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 211, Nr. 681.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 379f, Nr. 327.

359

1436 JULI 1

Ich, Hanns Hågnenberg, burger zů Augspurg, vnd ich, Dorothea, sin elichu wirtin, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tuen kunt allermánclich mit dem brieff, daz wir mit veraintem müt vnd zitiger vorbetrachtung, nach rat vnserer fründe ains bestäten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben, geben auch, wie daz yetz vnd vff künftig zite ebiglich craft vnd macht allenthalt hat, haben sol vnd mag, zekauffen mit dem brieff, den erbern, wýsen Cûnraten Emich, pfleger, vnd Hainrichen Prackner, maister des hayligen gaistes spitälz zů Kauffbüren, dem selben spittäl vnd allen yetzigen vnd künftigen sinen maistern vnd pflegern vnsern hof zů Mûrsetten, den Hanns Painder der wagner yetz pÿwt, den selben hof mit allen sinen nützen, zůgehörden, gewonhayten vnd rechten an hÿse, an hof, an hofraÿtin, an stadel, an garten, an painden, an ångern, an wisen, an ackern, an egerden, an medern, an zwÿ, an holtz, an steg, an weg, zeholtz, zedorff vnd zeveld, besüchtem vnd vnbesüchtem, erfundnem vnd vnerfundnem, ob erd vnd vnder erd, gar nichczit von dem allem vßgenomen noch hindane gesetzt, vnd auch

alles daz, so von alter, von gewonhait oder von recht darein gehört oder gehören sol vnd auch darzü, was wir gelegens gütz zü Mürstetten überal yendert haben, alles für ledig, lose, vnstürbâr, vnuogtpâr, vnzinspâr recht aÿgen also, daz die vorgeanten pfleger vnd maister vnd all ir nâchkumen an der selben pfleg den vorgeschribnen hof mit der obgeanten siner zûgehôrd nu füro mer ewigklich vnd gerûwigklich mit besetzen vnd entsetzen vnd aller ander gewaltsâmin zü des gemelten spitälz nutz alz andrû des spitälz aÿgnu gütter innehaben, hân, niessen vnd bruchen sôllen vnd mûgen nach allem des spitälz nutz, nâch irm willen vnd geuallen, one vnser, vnser erben vnd mânclichs von vnsern wegen yerrung vnd bekrencken, wann si vns davmb also bar gegeben vnd von des benemp-ten spitälz gûte an barem golde nutzlich gewert vnd bezalt hand dritthalbhundert gûter vnd gnâmer, recht gewegner rinischer guldin, die an vnsern scheinbârn nutz kumen vnd bewendt sind. Vnd dârvmb so vertzeichen wir vns für vns vnd all vnser erben vnd für mânlichen von vnsern wegen gegen dem obgeanten spitäl vnd allen sinen yetzigen vnd künftigen pflegern vnd maistern aller vnser aÿgenschaft, erbschaft vnd rechten, so wir denn an dem obgeanten hof bisher ye gehebt haben, mainten zehaben ald vff künftig zit hân sôlten, wie man sich denn aÿgens entseczen, verzei-chen vnd entzÿhen sol, yetz wissigklich mit dem brieff, gantz nimer kain ansprâch, kainerlaÿ vor-drung noch rechten darzü zehaben, noch ze gewinnen, weder mit gericht, gaistlichem noch weltli-chem, sunst noch so in dhain weg. Zü allem so syen wir vnd all vnser payder erben des vorgeanten spitälz vnd gotzhuses siner pfleger vnd aller irer nâchkomen des kauffs vnd vff den vorgeschriben hof mit aller siner zûgehôrd recht geweren für mânclichs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten. Daruff zü noch beßerer sicherhait so haben wir in vnd dem selben spitäl vnd allen sinen nâchkumen zü vns vnd allen vnsern erben ze rechten geweren gesetzt vnsern vater vnd sweher Hannsen Widenman zü Augspurg vnd vnser lieb vettern Vlrichen Hânold vnd Cûnraten Müller den cramer, burger zü Kauffbüren, all drÿ vnuerschaydenlich mit der beschaydenhait, was yerrung oder ansprâch dem vorgeschribnen spitäl oder sinen pflegern an dem vorgeschribnen hof allem oder an sein ain tail mit dem rechten geschâch in den ziln vnd frist vnd man denn aÿgen durch recht billich vertigen sol, darvmb sôllen wir vnd die obgeanten vnser gewe-ren vnd vnser aller erben vnuerschaydenlich si versprechen, vertreten vnd verstan an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, dem selben spitäl daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nâch aÿgens vnd lands recht vnd nâch dem rechten, one allen desselben spitälz vnd siner pfleger schaden. Doch sôllen wir die obgeanten geweren der gewer-schaft halten on allen irn vnd irer erben schaden. Vnd dârvmb ze vrkünd vnd sicherhait aller vorge-schribner sach so geben wir dem obgeanten spitäl vnd sinen pflegern vnd allen irn nâchkumen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des erbern, wÿsen Hartman Nabelz, stattamman zü Kauffbüren, aÿgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser flÿssiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hât. Wir, die vorgeanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschaydenlich, wie obgeschriben stât. Vnd dârvmb ze vrkünd so hân ich, vorgeanter Vlrich Hânold, min aÿgen insigel offentlich gehenckt an den brieff. Wann aber ich, vorgeanter Hanns Widenman, vnd ich, obgeanter Cûnrat Müller, aÿgen insigel nit haben, so verpinden wir vns vnder des obgeanten statammans insigel, den wir auch zeuersigeln flÿssig gepeten haben. Des vorge-schribnen kauffs vnd der bete des insigel sind zûgen die fürsichtigen, wÿsen Hanns Angrer, burger-maister, Cûnrat Wÿßiher, des rates, vnd Cûnrat Wâlsch, all burger zü Kauffbüren. Geben vff vnser lieben frawen abend visitationis, nach Cristi gepûrd, alz man zalt vierczehenhundert jâr, darnâch in dem sechsvndtrÿssigsten jâre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 814.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 214f, Nr. 696.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 364f, Nr. 301.

## 360

1438 APRIL 24

Ich, Hanns Schiemer, zü Schlingen gesessen, tûn kunt allermenclich mit dem brief, das ich vff hût, als der gegenwürtig brief geben ist, zü Rieden im dorff alz ain gemainer entzwischen des erwirdigen mins gnâdigen herren, des abbtes von Vrsin, vnd sins gotzhwÿses vnd der von Baißwÿl sâligen erben vnd irer armer leüt zü Rieden vnd anderer, die gût daselb hând, hindersâssen vff ainem vnd des spitälz des hayligen gaists zü Kaufbüren armer leüt, auch daselb gesessen, vff dem andern tail zum rechten gesessen bin, von payder tail vnd irer herrschaft flÿssiger bet wegen, vnd bei mir die nach-geschriben zûsätz, mit namen Hanns Schûster von Baißwÿl vnd Haintz Protpeÿhel zü Vndergermaringen vff des obgeanten mins herren von Vrsin, der von Baißwÿl erben vnd anderer, die gût daselb hând, vnd irer armer leüt vnd hindersâssen tail vnd Jos Mair vnd Hanns Angrer von Lindenberg der elter, paid burger zü Kaufbüren, vff des obgeanten spitälz vnd siner armer leüt tail. Do trûgen für vns die vorgeschriben paid tail sôlich ir irrung vnd zwitrâcht, so si denn mit ainander hetten von der missen vnd ânger wegen, so denn in dem mos daselb vff gefangen vnd ergraben, vnd vor vnd nach der segens verbannen vnd beschlossen waren, vnd auch von anderer graben daselb, die in der maß gestalt waren, das man die waid dar vor nach notdurft nit gesûchen noch hew vber den medern darûber gefûren môcht, auch von etlicher stapfen, miststett vnd anderer sach wegen, so des malz für vns gebracht wurden. Vnd alz nu paid tail ir obgemelt clag vnd sach, auch red vnd widerred durch ir fürsprechen nach form des rechten gar aÿgenlich verhören vnd erlûten liessen vnd nach aller fûrgewenter handlung im rechten haben wir nach gûtem bedencken vnd nach rât wÿser leüte paid vorgeschriben tail entschaiden vnd nach yeclichs red vnd widerred zum rechten gespro-chen, wie hernach von stuck ze stuck geschriben stât, entschaiden si auch yetzo wissigklich mit dem brief: Zum ersten ist von der ânger wegen von vns mit dem merren zum rechten erkendt vnd gespro-chen, daz die missen vnd was si vormalz vff dem mos zü Rieden für ânger vff gefangen hând vom dorff vnd dem rain hindan bis hinuÿ vff den alten graben, den der alt Kûning am ersten gemacht hât, do die bircken bÿ stând, angerrecht hân sôllen, nach dem selben alten graben vffwartz vnd abwartz zü messen, alz verr die missen vnd die ângermeder begriffen sind. Vnd auch der anger bÿ dem vernsten brunnen vnd der anger bÿ dem mesem anger sôllen auch angerrecht hân also, daz die ob vnd vnder des Kûnings missen gelegen yeclichu alz lang eingeuangen werden sol oder mag alz lang denn der Kûning miß vom rain hinderm stadel bis hinvß zü dem vorgemelten alten graben zemessen raichet, vngeuârllich. Zum andern ist ainhelligklich gesprochen, daz man vor sanct Georigen tag vnd wenn das âmad am herbst darab kumpt vngeuârllich mit den rossen vff die selben ênger trÿben mag, on menclichs widersprechen. Zum driten, alz ain yeclicher sin anger mit zeûnen oder graben einhaimen mag, sprechen wir, das ain yeclicher vor sanct Georigen tag vnd am herbst, so man daruff nach obgeschribner wÿse trÿben mag, sinen anger offnen vnd weg daruff geben sol, daz man die waid mit rossen daselb gesûchen kûnd. Darnach, zum vierden, sprechen wir, welich die wâren, die zwerchgraben im mos gegen dem hochholtz hinvß gemacht hetten oder machen würden, daz die gût pruggen darûber machen sôllen also, daz ain hert an den enden, do si gân sol, vff vnd abwartz darûber nach notdurft komen mûg, vngeuârllich. Nach dem haben wir aber gesprochen, alz Ludwig Kayser ain graben vor dem Praitmad gemacht hât, daz er darûber ain prugge machen sol, daz Kûning vnd ander, die von billich ir hew darûber heruÿ fûren sôllen, über den selben graben kumen mûgen. Denn von der graben wegen, die vor dem Elrinloch vnd vor der Leiten hinab, die yetz graben sind ald hienach graben werden, sprechen wir, das ain yeclicher ain prûgglin vff sinem mad über den selben graben machen sol, daz die, so meder darhinder hând, auch heruff komen mûgen, vnd doch, das ain yeclicher heran vall, do es im denn bei ainem peÿlichen fûgklich vnd sinem mad gelegen sy also, daz man niemant darinn sündri vnd geuârllich schleg über daz sin mach,

sunder dabÿ beleÿb, so denn ainer vormalz bei ainem peÿlichen heran geuallen sei. Vermainte aber ainer, daz das prügglin, do er heruß wôlt, zeschwach wâr, so sol ers selb bessern, vngeuârlichen. Alz denn von des graben wegen in der Angergassen ist gesprochen, daz ain gemaind den zûwerffen vnd den neben vnd an dem Widemanger zun hinab fûren vnd wider von niwem bawen sol. Vnd sôllen auch arm vnd rÿch daselb an dem werck zûgriffen vnd ainander helfen. Wôlte sich aber das ÿemant (*wider*)setzen, dem mag mans pieten. Vnd ob etwer vnchorsam darinn sin wôlt, die pûs von dem oder den nemen, doch sol es bÿ ainem billichen, zimlichen gelt gepoten sin. Aber von stapfen vnd mistlegin wegen, darumb auch fürtragen ward, sprechen wir, daz dehainer stapfen noch mistlegin schlachen noch onfachen sôll vff der gemaind vnd frÿen strâß noch holtz noch ander ding legen sol, do es ainer gemaind schädlich vnd nit fûgklich sÿ. Wann ob sôlichs geschechen wâr oder noch kunftigklich geschâch, so sol mans an ain gemaind bringen. Vnd was denn dem merrentail geuallen ist, daz zewenden oder zeuerhengen, dabÿ sol es belÿben. Denn alz fürbas an vns vnder anderm pracht ward, von etlicher gassen wegen, die gegen den verbannen eschen vffgeprochen wûrden, auch etlich vnderrain abgegraset vnd abgeschniten vnd etlich an wanden in verbannen eschen eingefretzt werden, dadurch vnd mit den leûten schad geschech etc., sprechen wir, welher den andren an sôlichem vorgemelten oder andern sin schaden ergrÿffe, daz er den oder dieselben, so er also an sinem schaden funden hett, für recht wenden vnd darzû, ob im fûgt, trÿben sol, daz im sin schad abgelegt vnd nach dem rechten bekert werd, alz oft vnd dick in des gegen ainander not geschech. Denn von des akers wegen zû den Tannenlôchen, dem der Korenman Tâmpflin nachrûft vnd den Reichart ÿetz hât, ist gesprochen, daz den dieselben paidtail glÿch mitainander tailen sôllen. Vnd alz wir nun payden tailen sôlichen vorgeschriben vnderschaid gegeben, bâtten si vns, in des paydersit vrkünd vnd brief zegeben. Vnd darumb so geben wir dem benempten des hailigen gaists spitâl sinen pflegern vnd spitalmaistern vnd iren hindersâssen zû Rieden vnd allen iren nachkomen den brief, besigelt mit des ersamen vnd wÿsen Hartman Nabelz, statamman, vnd Vlrich Schweithartz, burger zû Kauffbüren, aÿgen insigeln, die si, in selb vnd iren erben on schaden, durch mein vnd der vorgeschriben zûsâtz flÿssiger bet willen ze gezücknüß an den brief öffentlich gehenckt hând, wann ich aigens insigelz nit hân. Das geschach, vnd der brief ist geben an sanct Georigen des hailigen martres tag, nach Cristi gepûrdt viertzehenhundert jâr, darnach in dem achtvndtrÿssigisten jare

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1059.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 219f, Nr. 715.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 167f, Nr. 123.

361

1438

Hernach stând die, so von ainem tâfelmaister die clainen zins abkaufft hand,  
alز angesechen ward an Walpurgē anno domini M° CCCC° XXXVIII°,  
alز man sanct Martins kirchen anfieng b̄wen

Item Hanns Angrer hat abkaufft II schilling haller zinses vß sinem luß gartens bÿ dem Wolffgalgen, der siner schwiger, der Schwertfürbin sâlig, was. Hat darfûr geben II ½ pfund haller.

Item Hanns Pruggschlegel hat auch abkaufft XII pfenning zinses vß sinem luß garten, der an dem vordern gelegen ist vnd auch der vorgeannten Schwertfürbin, siner schwiger, gewesen ist. Hat darfûr geben II ½ pfund haller.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren MüB Lit. 9/1, fol. 1 – 21’.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 170.

362

1440 FEBRUAR 28

Ich, Hanns Pâmer zû Salhenwang in Obrabûrer pfarr, vnd ich, Elzbeth, sin elich wirtin, vergechen vnd bekennen öffentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kunt allermânlich mit dem brieff, daz wir mit veraintem mût ains bestâten, ebigen kouffs verkaufft vnd zekouffen geben haben dem erbern wÿsen Petern Âlbrecht, burger zû Kouffbüren, vnd allen sinen erben zwien gût vnd gnâm, rechtgewegen rinisch guldin jârlichs vnd ebigs zinses vnd geltz vß vnd ab vnsern aÿgen gût zû Salhenwang, do wir ÿetz vff siczen, vß payden tailen, nâmlich vß dem tail, den wir selb ererbt, vnd auch vß dem andern tail, den wir von dem vesten Hannsen Clammer, vnserm leibherren, newlich erkoufft haben, vß dem selben gût allem vnd vß allen sinen nützen, zûgehôrden, gewonhaiten vnd rechten ze holtz, ze dorff vnd ze veld, für daz erst vnd vordrist zinß vnd gelt darab, wann es sunst gegen mânlichen ledig (*vnd*) lose ist vnd vnuerkümert recht aÿgen, also, daz wir vnd all vnser erben vnd nachkumen, in der hand vnd gewalt daz vorgeschriben gût immer kumpt, dem selben Petern Âlbrecht vnd sinen erben oder wiem si die fûro geben, ordnen oder schaffen, dieselben zwi-en gût, rechtgewegen rinisch guldin an gold fûro jârlich vnd ÿeclichs jârs besunder ebigklich vff sanct Niclauß des hayligen pischofs tag, acht tag darvor oder acht tag darnach, vnuerzogenlich vß dem dickgemelten gût gen Kauffbüren in die statt zû irn hannden antwurten sôllen. Vnd sôllen auch darinn vnd darwider dhain fürwort noch bedackung hân noch erdencken, weder von hagel, frayßbis noch andere zûvâll wegen, sunder die jârlich zerichten nach vnabgender zinse vnd eisenns geltz recht, one allen desselben Peters vnd siner erben noch nachkumen schaden, wann er vns darvmb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hât acht vnd vierczig gûter, gnâmer, rechtgeweg-ner rinischer guldin, die an vnsern scheinbâren nutz kumen vnd bewendt sind. Vnd darvmb, wâr ob wir oder vnser erben oder nachkumen, in der hand vnd gewalt daz vorgeschriben gûtlin immer kumpt, an bezalung der vorgeschriben zwaÿer rinischen guldin vnabgends zins vnd ÿsins geltz vff die zit vnd frist, so obgeschriben sind, seumig wâren vnd die also gûtlich nicht bezalten, welicher jare daz geschâch, über kurtz oder lang, so hând er, sin erben vnd nachkumen, ÿe alz dick daz geschicht, vollen gewalt, vns, vnser erben vnd nachkumen an dem selben gût ze nôten, wie denn vmb sôlich zins vnd gelt gewonlich ze nôten ist, so lang vnd gnûg, hintz in ir vorgeschriben zinse vnd aller schad, den si denn nach obgedachter erganngrer frist darvon enpfangen hâtten, es wâr mit briefen, potenlon, nachrayßen, sûmsâlin notung, clagschacz oder sunst von welichen redlichen sachen daz wâr, vngeuârlich, völligklich, vßgericht, gewert vnd bezalt wiert, one allen irn abgang vnd gebresten. Darzû so sÿen wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des kauffs vff die obgeschri-ben zwien guldin zinses vnd geltz vß dem vorgeschriben gût mit siner zûgehôrd, wie obgeschriben stât, vnuerschaÿdenlich, recht geweren für mânlichs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, in daz zestâten vnd zevertigen nach aÿgens vnd lands recht one allen irn schaden. Des zewarem vrkünd so geben wir im vnd sein erben für vns vnd all vnser erben den brieff, besigelt mit der vesten, erbern

vnd wÿsen Hannsen Clammers, vnsers lieben rechten libherren, vnd Hannsen Pruggschlegelz, statamman zû Kouffbüren, aÿgen insigeln, zû gezûgknüß, in selb on schaden, durch vnser flÿssiger bet willen. Den kauff hand beredt vnd gemacht die ersamen fürsichtigen Hanns Angerer, burgermeister, Jôrig Spleiß, Hanns Krâler, Hanns Curfuß vnd Cûntz Spângler, burger zû Kouffbüren. Geben vff suntag oculi in der vasten des jârs, alz man zalt von Cristi gepûrd vierzehenhundert jâr, darnach in dem vierczigisten jâre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 46.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 70 – 71'.  
StAAug Fürststift Kempten U 499 (*Kopie des frühen 18. Jahrhunderts*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 226, Nr. 739.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 410, Nr. 715.

363

1441 MÄRZ 21

Ich, Cûntz Mintzenried, gesessen zû Mintzenried, vnd ich, Anna, sin elich wirtin, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kunt allermânclich mit dem brieff, daz wir mit veraintem mut vnd gûter vorbetrachtung ains bestâten, ebigen kauffes verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben dem erbern Endressen Friesen, der zit des huses der armen sunder siechen zû sanct Dominicus zû Kauffbüren von ains rates daselb haissens willen pfleger an dieselben gotzgâb vnd allen sinen nachkumen, die vff künfftig zite des selben huses pfleger werden, vnser mad, genant der Irnespûhel, in den Haÿenwengen in Aÿtranger pfarr gelegen, des acht tagwerk vnd frÿ aÿgen ist, vnd daz ainhalb an des Meichelbecken von Tôngow vnd anderhalb an Clausen Trettners medern gelegen ist, stoßt vnden vnd obnen vff Cristan Kobold vnd vff ainem tail vff Aÿtranger vichwaid, das vorgeschriben mad mit allen sinen nützen, zûgehörden, gewonhayten vnd rechten, besûchten vnd vnbesûchten, ob erd vnd vnder erd, wie daz mit marcken allenthalb vßgezeichnet vnd gemerckt ist, wie vorgeschriben stât, für ledig, lose, vnuerkûmert, vnzinspâr, vnstûrpâr, recht, frÿ aÿgen im vnd sinen nachkumen an des benempten huses nutz zebruchen vnd ze niessen nach irm geuallen vnd nutz, von vns, allen vnsern erben vnd von mânclichen von vnsern wegen ebigklich daran vngeengt vnd vngeÿrrt, wann er vns der benempten gotzgaben gûtes darvmb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezahlt hat sechsthalben vnd zwaintzig gûter, gnâmer, rechtgewegen rinisch guldin, die an andern vnsern kuntlichen nutz bewendt sind. Vnd darvmb so sÿen wir vnd vnser erben sin vnd der benempten gotzgâb vnd siner nachkumen des kauffs vnd vff daz vorgeschriben mad mit aller siner zûgehôrd recht geweren für mânclichs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten. Darvff zû mererr sicherhait so haben wir im vnd der gemelten gotzgâb vnd sinen nachkumen zû vns vnd vnsern erben zerechtem gewern geseckt den erbern Cristan Kobold zû Aÿtrang, vnuerschâydenlich mit der beschâydenhait, was ÿerrung oder ansprâch im oder sinen nachkumen mit dem rechten geschâch in den ziln vnd man denn sôlich aÿgen billich vertigen sol, darumb sôllen wir vnd der vorgebant gewer vnd vnser erben si versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd, wie vorgeschriben stât, nach dem rechten, one allen irm vnd der selben gotzgâb schaden. Doch sôllen wir vnsern gewern von der gewerschaft heben vnd lösen, one sinen vnd siner erben schaden. Ich, der vorgebant gewer, bekenn der gewerschaft für mich vnd all min erben vnuerschâydenlich, wie obgeschriben stât. Darvmb zeoffnem, wârem vrkünd geben wir dem vorgebant pfleger vnd sinen nachkumen an der benempten pfleg für vns vnd vnser erben den brieff,

besigelt mit des ersamen, wÿsen Hartman Nabelz, statammans zû Kauffbüren, aÿgen insigel, im selb on schaden, von vnser, der selbschulden vnd des gewern, flÿssiger bet willen. Den kauff hand beredt die fürsichtigen, wÿsen Cûnrat Wÿbirher, burgermeister, vnd Hanns Angrer, der zit des rates zû Kauffbüren, vnd Hanns Lang zû Irishofen. Geben vff sanct Benedicten tag, des hayligen abbtz, des jars, alz man zalt von Cristi gepûrd vierzehenhundert jâr, darnach in dem ainem vnd vierczigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 423.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 231, Nr. 755.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 380f, Nr. 236.

364

1442 FEBRUAR 24

Ich, Hanns vom Gereut, den man nempt Neumair, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all mein erben vnd tûn kunt allermânclich mit dem brieff: Alz ich den hof zû Affeltrang, dar vff ich ÿetz sicz, von den andächtigen fraÿen, der maistrin vnd den swestern des Mairhofs zû Kauffbüren, vnd von dem ersamen weÿsen Hannsen Angrer, an der zit burgermeister zû Kauffburen, irm pfleger, mir vnd allen minen erben ze ainem rechten erblechen bestanden vnd enpfangen hân, alz nach inhalt ains mins versigelten briefs, mir darüber gegeben, also bekenn ich, daz in die vorgebant min gnâdig fraÿen vnd ir pfleger gar aÿgenlich behalten, vßgedingt vnd beredt hand, daz ich vnd all mein erben vnd nachkumen in der hand minÿ erbrecht an dem benempten hof immer kumen in vnd allen irm nachkumen swestern vnd pfleger desselben Mairhofs jârlîch vnd ÿeclichs jârs besunder darab zerechter vnabgenger gûlt richten sôllen fünf seck vesen vnd fünf seck habers, ÿeclichen sack mit acht metzen Peurer meß gemessen, gûtz verrichtz, wolberaitz korns, daz zegeben vnd ze nemen seÿ, vnd darzû dreÿ gût, gnâm, rechtgewegen rinisch guldin grasegeltz, hundert aÿr vnd vier hûner, ÿeclichs ze siner billichen zeit im jâr gen Kouffbüren in den Mairhof vnd daz korn vff irm casten zeantwurten nach eisnerr vnabgenger gûlt recht. An der gûlt si vns auch nit staigern sôllen in dehain weg. Aber gewonlich dienst sôllen wir in darab tûn vngeuârlîch. Wâr aber, daz wir sôlich korn gelt vnd anders, so vorstât, jârlîch on fürwort nit richten, so hând si vnd ir hellffer vns alz den irm darvmb zû zeheben vnd vns an dem erbrecht ze nôten, wie denn vmb sôlich vnabgend ÿsinn gelt zenôten sitlich vnd gewonlich ist, so lang vnd gnûg, hintz in daz alles mit dem schaden, den si von der notung oder andern redlichen sachen enpfangen hâtten, vsgericht wierdt gântzlich on abgâng vnd engelten. Alz aber ich vnd minu kinder Cûntz, Georig, Claus, Wilhalm vnd Steffan, Anna vnd Margreth, ir vnd irs huses vorgebant leibaÿgen sÿen, versprechen wir vnd geloben in ÿetz bÿ gûten trÿwen mit dem brieff, daz wir allw dem obgenanten huse, in vnd irm nachkumen alz aÿgen leute vnfluchtsam, dienstpâr vnd gewârtig beleiben vnd on ains pflegers desselben huses rat vnd wissen nit vß der genosschaft heÿraten vnd fasnacht hûner, alz sitlich ist, geben sôllen vnd wellen trÿwlich vnd vngeuarlich. Mer ist beredt, wenn der vorgebant personen ain oder mer zû der ee geben werden, so geit ir ains, daz vßgeben wâr, nach sinem tod für val vnd hauptrecht vnd all fordrung dreÿ rinisch guldin vnd ist damit enprosten. Wâr auch, daz wir vnscrÿ vorgeschriben erbrecht hinach über kurtz oder lang verkauffen wôlten, so sôllen wir die den vorgemeldten vnsern fraÿen vnd irm trager oder irm nachkumen vor anpieten, vnd fûgten in die nit zekauffen, so mûgen wir die ainen andern wesenlichen mann geben mit irm vnd irs pflegers rate vnd wissen. Vnd dar vmb ze offem wârem vrkünd so gib ich den vorgebant minen fraÿen vnd irm pfleger vnd allen irm nachkumen für mich vnd die vorgebant minÿ kinder vnd für all vnser erben vnd nachkumen den brieff, besigelt mit der

ersamen, fürsichtigen vnd wÿsen Cûnrat Weißirhers, altem burgermaisters, vnd Hartman Nabelz, stattammans zû Beuren, aÿgen insigeln, die si, in selb on schaden, durch mein vnd der vorgenanten miner kinder aller fleissiger pedt willen an den brieff öffentlich gehenckt hând. Die vorgeschriben sach hând beredt die erbern wÿsen Cûnrat Müller der cramer, Georgig Spleiß vnd Hanns Schratenbach, all dreÿ des rates zû Kauffbüren. Geben vff sanct Mathÿs tag des hailigen zwelffpoten des jârs, alz man zalt von Cristi gepurd vierzehenhundert jâr, dar nâch in dem zwaÿ vnd vierzigisten järe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 34.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 232, Nr. 762.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 131f, Nr. 84.

365

1447 APRIL 24

Ich, Eberhart von Rischach, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd all min erben vnd tûn kund aller mengclich mit dem brief: Als ich mit dem erbern Cûnraten Angerer, burger zû Kauffbüren, ainen wechsel getân vnd im anderthalb juchart ackers ze Jengen, in dem esch gen Schettnew, (*die*) gen dem Tennelach an minen ackern gelegen sind, vmb ain juchart ackers, die in dem esch gen Konenberg gelegen ist, gegeben hân also, das jedlicher tail vnd sin erben sin acker, als wir die gen ainander verwechslet haben, mit grund vnd poden, aun des andern tails vnd siner erben irrung inne hân vnd als ander ir gût bruchen, nutzen vnd niessen sôllen. In dem ist beredt vnd gedingt, das wir von baiden tailen, ich vs anderthalber juchart ackers vnd er vs sinen anderthalb juchart ackers, die ich im geben hân, die an minen ackern in dem obgenanten esch gen Schettenaw ligend, zwen enger machen vnd allweg zwaÿ jâr gras vfwachsen laussen wellen, vnd das sÿ das dritt jâr in brauch ligen sund, das man die selben zwen enger, so sÿ gras tragend, durch sins vatters Hansen Angerers, och burger zû Kauffbüren, anger, der da vor gelegen ist, wâssern, vnd sol das wasser durch den selben anger gân vf die zwen ânger zewâssern, wenn man des bedarf, nauch nottdurft, vngeuarlich, wan sôlichs mit Hansen Angerers willen, nauch vswÿsung mins versigelten briefs, mir von in dar vmb gegeben, beschechen ist, doch das dabÿ sins vatters wasser zû siner nottdurft zewâssern, wenn er des bedarf, och hân sol vnd das im an wâssern nit abbruch beschech, aun all geuârd. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind gib ich, obgenanter von Rischach, für mich vnd min erben Cûnraten vnd Hansen Angerer vnd allen irn erben den brief, besigelt vnd geuestnot (*mit*) minem anhangenden insigel. Den wechsel hand berett vnd gemachet die erbern Hans Schûster vnd Hans Gretzing, baid zû Baißwil gesessen. Das geschach, vnd ward der brief geben vf sant Jörgen tag des hailgen mart-rers des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert jâr vnd im sÿben vnd vierdzigosten jâr.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Zahlenangaben sind ungenau, da Eberhart von Reischach einmal von einem und einmal von anderthalb Jauchert Ackers spricht, die er an Konrad Angerer vertauscht haben will.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 719.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 249, Nr. 822.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 220, Nr. 526.

366

1449 SEPTEMBER 6

Ich, Hans Angerer, burger zû Kauffbüren, vnd ich, Elsbeth, sin elichwÿ wirtenn, vergechen vnd bekennen öffentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller mengclich mit dem brief, das wir mit wolbedauchtem sinn vnd mût vnd bÿ gesundem libe nauch vnser baiden tod vor vs recht vnd redlichen geordnot, geschaffet vnd gegeben haben vnser lieben elichen tochter Elsen Bliemin, bur-gerin ze Landtsperg, vnd irem elichen man Haintzen Bliemin vnd iren kinden vnd allen iren erben, wan ob sÿ mit tod vor vns oder vor in abgieng, got hallt sÿ lang gesund, so sôlt in dennocht die nauchgeschriben stuck volgen vnd werden, aun ander vnser erben irrung, nâmlich ain hofstatt, die ze Winhwsen vndan an spitâls gût, das Hawang pawt, gelegen ist, vnd ain stadel, wie der yetzo ist, da sol sÿ die wal hân vnd mag den selben stadel hin yber vf ir hofstatt setzen vnd ain haws dâr vs machen, vnd me ain hofstatt vnd ain garten, ze Lindeberg an sant Jörgen gût gelegen, vnd der gart haisset Mesengart, vnd me ain garten, der och ze Lindeberg vndan im dorff an sant Jörgen gût vnd am espan gelegen ist. Vnd gen dem so haben wir vnserm lieben sun Cûnraten, irem brüder, sinem wib vnd sinen kinden vnd allen iren erben geordnot vnd nauch vnser baiden tod geschaffet vor vs ain hofstatt, die ze Winhwsen im dorff an der gassen gelegen ist, dâr vf er ain ziegelhaws gepawen haut, das selb haws vor sin aigen ist, vnd dar zû ain garten, der vndan dâr an lit vnd an der Steffain gelegen ist. Das alles im vnd sinem elichen wib vnd iren kinden vnd iren erben nauch vnser baiden tod werden sol. Vnd ob der benant vnser sun vor vns baiden vnd vor sinem wib vnd kinden mit tod abgieng, got halt in lang gesund, so sôllen die obgenanten stuck gûtz sinem wib oder iren kinden vnd iren erben nauch vnserm tod dennocht werden vnd volgen. Doch sôllen wir baidu obgenant oder welhes das ander vnder vns yberlebtin vnser lebtag die obgenanten gût vnd stuck zû vnsern handen hân vnd niessen, wie wir die bis her inn gehebt vnd genossen haben, aun all ir vnd ir erben irrung in all weg. Vnd was jedlichem bis her vf den tag, gebung des briefs, von vns worden vnd geben ist, da sol jedlicher tail bÿ beliben vnd dem andern niutz dâr in reden aun alle geuârd. Vnd des alles zû wârem, offem vrkünd geben wir baidu obgenant, Hans Angerer vnd Elsbeth, sin elichwÿ hausfraw, für vns vnd vnser erben vnser vorgeschriben tochter Elsen Bliemin vnd iren erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Clausen Vrbachs, der zit stattamman zû Kauffbüren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern Peter Ginggelin, der zit des rautz, vnd Hainrich Fâchser, baid burger zû Kauffbüren. Vnd bÿ dem geschâft ist gewesen Cûnrat, vnser obgenanter elicher sun, Peter Gingelin vnd Hainrich Fâchser ob geschriben vnd Michel Sailer. Das geschach vnd ward der brief geben vf sant Mangen tag des hailigen apptz des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert vnd in dem nÿn vnd vierdzigosten jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1315.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 256, Nr. 846.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 561f, Nr. 856.

367

1454 JULI 26

Ich, Oswalt Tuxenhauser zum Peisenberg, bekenn vnd tûn kundt öffentlichen mit dem prief, daz Stephan Plüem, burger ze Lantsperg, mir gesagt hat, wie daz sein mueter sâlig, genant Elspet, Hannsen Angrers, burgers ze Kaufpâwren, leibliche vnd eliche dochter, gewesen seÿ, dar auff so



hoff er vnd traw, daz er vnd seine geswisterig an stat seiner mueter sáligen zů Hannsen Angrers, irs anherren, gůt, sunder dem hof ze Weinhusen, gelegen bei Lindenberg, der von mir als von dez Peisenbergs wegen lechen ist, ain rechter erb seÿ, vnd hat mich gebeten vleissiclichen, daz ich im vnd seinen geswisterigen den hof zů Weinhausen verleiche zů iren rechten als Hannsen Angrers aincleinen. Wann nů mit recht vnd gewonhait herkommen ist, daz ains ÿeden lehen herren hand sol offenn sten vnd berait sein zů dem lehen, die von im ze lechen rüren, die ze leichen, so man des begere, seidmalen der obgenant Plüem von seiner vnd seiner geswisterig wegen an mich begeret hat, in den hof ze Weinhausen, der von mir als meins purkstals Peisenbergs wegen lehen ist, ze leichen, so hab ich im für sich selbs vnd als ainen trager seiner geswisterig den selben hof mit seiner zů gehörd ze dorff vnd ze veld gelichen vnd verleich in wissiclich in kraft dez priefs alles, daz ich in durch recht dar an leichen sol vnd mag, doch mir an meinem vnd allen andern läutten an iren rechten vnengolten. Dar auf hat mir der obgeschriben Plüem gelobt beÿ seinen trewen an aides stat, mir trew vnd gewäre ze sein, meinen fromen furdern vnd schaden ze wenden, sunder ob er icht gůter wesset oder hin für erfraget, die von mir als dez Peisenbergs wegen ze lehen giengen vnd nit enpfangen wären, mir die wissenclichen ze machen, so er erst mag ongeuärd, auch in allen sachen ze tůn, als ainem getrewen lechenmann seinem lehenherren von lehen wegen schuldig ist. So wil ich hin wider vmb sein gnediger lehen herr vnd der lehenschaft ain versprecher sein, ob im dez not beschäch, als lehens recht ist, trewlichen ongeuärde. Ze warem vrkund hab ich Stephan Plüem den prief geben, mit meinem insigel besigelt, daz dar an gehangenn vnd geben ist, do man zalt nach Cristi vnsers lieben herren geburde tausent vier hundert vnd in dem vier vnd fünftzigisten jare, des suntag nach sant Jacobs tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1316.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 269, Nr. 885.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 563f, Nr. 858.

368

1454 AUGUST 11

Ich, Oswalt Tuxenhauser zum Peisenberger, bekenn öffentlichen in dem prief: Als Hanns Angrer, burger ze Kaufpäuren, ainen hof ze Weinhausen gelegen bei Lindenberg von mir als von des burgstals Peisenbergs wegen ze lehen enpfangen hat nach inn halt meins lechen priefs, im dar vmb gegeben, den selben hof mit seiner zů gehörd der benant Angrer nů seinem elichen sun Conraden auf geben vnd mich dar auf vleissiclichen gebeten hat, die benanten lehenschaft von im guetlichen auf ze nemen vnd seinem benanten sun gerüchen ze leichen, als das sein prief von mir dar vmb gesandt, der mit Vľrich Meglands, die zeit stat amman ze Kaufbåwren, auf gedruckten insigel besigelt vnd geben ist in dem gegenwurtigen jar, an sant Annen tag nechst vergangen, aigenliche mit mer wortten aus weist, dar auf mich Conrad Angrer selbs mündiclichen auch gebeten hat, im den hof ze Weinhausen ze leichen. Wann nů recht vnd mit gueter gewonhait her komen ist, daz ains ÿeden lechen herren hand sol offen vnd berait sein zů den lechen, die von im zelechen rüren, die ze leichen, so man des begert, so hab ich mit rechter wissen vnd bedachtlich den obgenanten hof mit seiner zů gehörd ze dorff vnd ze veld Conraden Angrer, gesessen zů Weinhausen, verlichen vnd uerleich im in kraft des priefs alles, daz ich im durch recht dar an leichen sol vnd mag, doch mir vnd meinen erben, dez geleichen allen andern läutten an vnsern rechten vnengolten. Dar auf hat er mir gelobt bei seinen trewen an aides stat, trew vnd gewere ze sein, meinen fromen ze fürdern, schaden ze wenden, sunder ob er icht gueter wesset oder hin für erfraget, die von mir als von dez

Peisenbergs wegen lechen vnd nit enpfangen wären, mir die wissenlich ze machen, so er erst mag ongeuärd, auch in allen sachen ze tůn, als ain getrewer lechenman seinem lechenherren von lehens wegen schuldig ist. So wil ich hinwider vmb sein gnediger lechenherr vnd der benanten lehenschaft ain uersprecher sein, ob im des not beschäch, als lehens recht ist, trewlich ongeuärd. Ze warem vrkunt hab ich Conraden Angrer geben den prief, mit minem insigel versigelt zů Peisenberg, do man zalt nach Cristi vnsers lieben herren geburd tausent vier hundert vnd in dem vier vnd fünfzigisten jare, an suntag nach sant Lorenczen dez heiligen marttrs tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1317.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 269, Nr. 886.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 564, Nr. 859.

369

1454 NOVEMBER 6

Ich, Vľrich Megland, der zit stattamman zů Kauffbÿren, tůn kund aller mengclich mit dem brief, das ich vf den tag, als der brief geben ist, zů Kauffbÿren in der grossen rautstubun offenbar zů gericht gesessen bin, da komen für mich in offen verbannen gericht die erbern Vľrich Stegman mit sinem erlobten fürsprechen Hansen Mair ains vnd Hans Angerer der alt vnd sin sun Cůnrat Angerer mit irem erlobten fürsprechen Cůnraten Wissirher dem jüngern des andern tails. Vnd da rett Vľrich Stegman durch sin fürsprechen Hansen Mair: Sÿ wären vormauls mit ain ander für recht komen, da wår Cristan Steger sin fürsprech gewesen. Der wår jetzo nit da. Da durch hett er clagt zů dem alten Angerer vnd zů Cůnraten, sinem sun. Er hett ain kof tån, der in nit billich dicht, nauch dem vnd er sich zů im verhilachot hab, vnd trewen, sÿ tieen den kof ab. Dår vmb wår des rechten geforschot, das wår für ain raut geschoben. Da wider rett Hans Angerer vnd sin sun Cůnrat durch iren fürsprechen Cůnraten Wissirher, sÿ trewen, sÿ haben ain vfrecchten, redlichen kof tån mit dem sinen vnd libting geben als meng(clich) biderman tůt vnd truuin, Stegman lauß sÿ dår an vngerirrt. Dår vf rett Stegman durch sinen benanten fürsprechen, er trwin, sÿ tieen den kof ab, nauch dem vnd er mit im gehilachot hab, da frumm, erber lit bÿ sÿen gewesen vnd geri nit mer, wan das man die selben frummen lit hör, die werden wol sagen, was er im verhaissen hab. Da wider rett der alt Angerer vnd Cůnrat, sin sun, durch iren benanten fürsprechen, als er da red, im wår vil verhaissen worden in dem hilach. Da bÿ verstieend mengclich wol, das er im nultz verhaissen hab, wenn alles das, was er im verhaissen hab, das hab er im geben vnd mer vnd hab tån als ain fruind, wan sin tochter, Stegmans schwiger, vor zechen jåren tod sÿ. Dabÿ mig man wol verstån, das er im nultz schuldig sÿ, vnd hab im alles das geben, was er im verhaissen hab, wenn es nit vnser statt recht sÿ, das encklach erben vnd trewin, er lauß sÿ vngeengt vnd vngeirrt an dem kof, wan das ain vfrecchter, redlicher kof sÿ. Dår vf rett Stegman durch sin benanten fürsprechen, er redin nit, das er im ietz nultz schuldig sÿ, aber als er sich mit im verhilachot hab, da tått man im gůt gehaiß, sin wib sůlt och ain erbtochter sin. Dabÿ wåren erber lit gewesen, vnd gerti, die selben lit zů hören, vnd bått dår vmb zeforschen. Dår vf rett Hans Anger(er) durch sin fürsprechen, er meldi da vnd setti, wie das sin wib auch ain erbtochter wår, da truti er, das es nit wår, wan er me tån hett, denn er im verhaissen hab, vnd das er im nultz verhaissen hett, wan er dår zů wol stån vnd tůn mÿg, wes sich recht erkent, das er im nultz verhaissen hab, vnd gerti dår vmb zeforschen, ob er sÿ nit billich vngeengt vnd vngeirrt lauß. Vnd vf das, nauch baider tail clag vnd widerred, forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das man die frummen lit hör. Dår vf rett Hans Angerer, ob man die lit nit billich nem. Dår vmb forschot ich, benanter stattamman, des

rechten. Da ward nauch miner forsch mit vrtail erkent, das man die lit namti. Also wurden sÿ genempt mit namen: Jos Laurin, Cûnrat Fend, Peter Schnider, Michel Sailer, Vlrich Stegmans schwecher, vnd Hans Stegman, sin brüder. Da wider retten baid genant Angerer durch iren benanten fürsprechen, sÿ trewin, Michel Sailer vnd Hans Stegman sollen dâr vmb nit sagen. Dâr vmb ward des rechten geforschot. Das ward mit vrtail vom rechten für ain raut gewÿst, ob die zwen sagen sollen oder nit. Also haut ain raut zû dem rechten gesprochen, das die andern drÿ man sagen vnd das Michel Sailer vnd Hans Stegman nit sagen. Also hant Jos Laurin, Cûnrat Fend vnd Peter Schnider, all drÿ vs ainem mund, vf den tag, gebung des briefs, vor recht gesett, wie sÿ denn billich sagen solten, vnd haut Laurin die red für sÿ all tân vnd sett also: Es sÿ licht wol bÿ zechen jâren minder oder me, da wurden sÿ betten zû ainem hÿlach in des Angerers haws, dem got gnädig sÿ. Also hûb man nun von des hÿlachs wegen an. Da geschâchen vil wort, die sÿ nit wissen zesagen. Do wurd vil gerett, das sich lang zoch, das sÿ forschten, es wôlt licht ergan vnd rettin: Lieber Stegman, wau gedenckst du hin. Der Angerer ist an berauter man vnd ist dir wol zetünd. Es môcht im alles samend werden, hett er das gelick. Nit me wissen sÿ zesagen. Vf das begert Hans Angerer vnd Cûnrat, sin sun, durch iren benanten fürsprechen, in vmb zeforschen, wem die sag nitz vnd gût sÿ. Dâr vmb forschot ich, obgenanter stattamman, des rechten, was dâr vmb recht wâr. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das die sag Cûntzen Angerer vnd sinem vatter nitz vnd gût sÿ. Dâr vf begerten sÿ durch iren benanten fürsprechen vmb zeforschen, ob sÿ Stegman von der zûsprûch wegen nit billich vngeengt vnd vngeirrt lauß. Dâr vmb forschot ich, obgenanter stattamman, des rechten, was dâr vmb recht wâr. Da ward nauch miner forsch mit rtail vnd recht erkent, das er sÿ von der zûsprûch wegen, die in dem rechten brucht sind, billich vngeengt vnd vngeirr lauß. Des rechten der sag vnd des alles begerten baid obgenant Angerer durch iren fürsprechen ains birmittin briefs mit ainem anhangendem insigel, der in nauch miner forsch mit vrtail vnd recht zegeben erkent wurd, vnd das ich, obgenanter stattamman, vnd die zwen fürsprechen vnd zwen oder drÿ, die das gericht besessen hând, den brief in geben, vnd das ich in mit minem insigel besiglen sôlt. Vnd das alles zû wârem, offen vrkind gib ich in den brief von gerichtz wegen, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel, mir selb vnd minen erben aun allen schaden. Der brief ward geben vf sant Lenhartz tag des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jâr vnd in dem vier vnd fÿnftzigosten jâr.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zweite Ausfertigung im Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 562f, Nr. 857.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 85.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 270, Nr. 888.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 238f, Nr. 191.

370

1454 NOVEMBER 23

Ich, Hans Angerer der alt, burger zû Kauffbÿren, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd all min erben vnd tûn kund aller mengclich mit dem brieff, das ich mit wolbedächtem sinn vnd mût vnd gûter vorbetrachtung nauch frummer, erber lit raut vnd auch an den stetten zû den ziten, do ich das wol tûn môcht, als ich in gesundem lib was vnd ze kirchen vnd strauß wol riten vnd gân môcht, mit allen Worten, werken, râten vnd getâtten, wie das jetzo vnd hienauch kinfteclich an allen stetten vnd auch vor allen liten, richtern vnd gerichtten, gaistlich oder weltlich, gantz craft vnd macht wol haut, haben sol vnd mag, recht vnd redlich vf geben hân vnd gib auch jetzo wissentlich mit craft des briefs minem lieben elichen sun Cûnraten Angerer, zû Winhawsen gesessen, Elsbethen, siner elichen

hawsfrawen, vnd allen iren erben all min hab vnd gût, ligend vnd varend, pfenning vnd pfenning wert, aigen vnd lechen, min haws vnd hofsach, dâr inn (*ich*) hewt bÿ tag gesessen bin, das vnderm berg zwischen Hansen Feners vnd Cûntzen Vrbachs hüser gelegen ist, vnd alle andru minu gelegnu gût, sÿ sÿ(*en*) aigen oder lechen, wau vnd an welichen ennden die gût alle gelegen (*sind*) oder wie das alles genant vnd gehaissen ist, nichtz da von vsgenomen noch hindan gesetzt, mit allen iren nitzen, zû gehörden, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten, mit grund vnd poden, zedorff, zeholtz vnd feld, ob erd vnd vnder erd. Vnd ich sol im die lechen gût vor den lechen herren vfgeben. So sol ers denn von in enpfachen also, das sÿ vnd ir erben das selb min gût alles, ligentz vnd varentz, mit siner zû gehôrd nun füro hin innehân, nutzen, niessen vnd nauch ir notdurft als ander ir gût bruchen sund mit besetzen, entsetzen, selb pawen oder lichen, wem sÿ wend, aun min vnd miner erben vnd mengclichs von minen wegen irrung vnd hinderniß in all weg, wan ich mich des gentzclich gen in vnd allen iren erben verzich vnd verzigen hân, wie man sich des billich verzichten vnd vfgeben sol, wan sÿ oder ir erben mir min lebtage vf minen ainigen lib dâr vmb, dâr ab vnd da uon füro hin alle jâr jârlîch, als lang ich leb, jedlîchs jârs besunder sechtzig pfund haller, gûter, gnâmer kauffbÿrer werung, zû minen handen, in minen gewalt, libtinggeltz richten, geben vnd werun sund ze vier mâlen im jâr vf jedlîch temperuasten fÿnftzechen pfund haller der vorgeschriben werung. Vnd sÿ sund jetzo vf die nächst kinfiligen temperuasten nauch datum des briefs an fauchen vnd mir fÿnftzechen pfund haller geben vnd füro hin, wie uor staut, min lebtage vnd nit lenger, allweg aun allen minen schaden, och aun alles verheften, niederlegen vnd verbieten von mengclich, aun allen abgang in allweg. Vnd dâr zû sund sÿ mir alle jâr min lebtage zway fûder heÿs in min haws antwurten vnd geben, auch aun allen minen schaden. Es ist och in dem berett vnd gedingt, das ich min lebtage in minem vorgeschriben hawse vnderm berg, dâr inn ich jetzo bin, in dem gemachh, den ich bis her inn gehebt vnd genossen hân, mit stallung vnd ander nottdurft beliben vnd bruchen sol, wie ich den bis her inn gehebt vnd genossen hân vngeuarlich, aun ir vnd ir erben irrung in allweg. Vnd die andern gemâchh in dem haws, die ich yber minen vs gedingten gemachh vmb zins hin gelaussen hân, die selben gemâchh sund sÿ oder ir erben vmb zins verlichen vnd sund den selben zins da von in nemen, wie ich den selber vormauls da von in genomen hân, aun all min irrung. Vnd wenn ich mit tod ab gân, so sol in vnd iren erben das vorgeschriben haws mit siner zû gehôrd gantz ledig vnd los sin, aun aller mengclichs irrung von minen wegen in allweg, wan sÿ mir für sich vnd ir erben zû ainem rechten hâblichen fürpfand in gesetzt hând das vorgeschriben gelegen gût, alles lechen vnd aigen mit aller siner zû gehôrd vnd was sÿ sunst geleges gûtz hand och dâr zû, vnd mit sôlicher beschaidenhait, das sÿ noch ir erben die selben gelegnu gût mit ir zû gehôrd, minu fürpfand, min lebtage nit verkoffen noch versetzen sollen, denn mit minem gûten willen. Wan vf welhi temperuasten mir min libting, wie vor staut, von in oder iren erben nit geben vnd aun min schaden geantwurt würde, was mir denn nauch jedlichem zil schades dâr vf gieng mit bottenlon, zerung, nauchraisen, wie der schad hieß oder wâr, doch redlicher schad vngeuarlich, so hân ich vnd wer mir des hilffet vollen gewalt vnd gût recht, die selben minu fürpfand an zegriffend mit gericht oder aune gericht, so lang, vil vnd gnug, bis das mir an allem dem, dâr an ich nauch obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hett vmb libtinggelt vnd schaden, gnûg beschicht, bis an min volle werung in all weg. Doch sol ich sÿ vf jedlich zil quittieren nauch ir notdurft, als denn zû sôlichem notdürftig ist, vngeuarlich. Vnd wenn ich mit tod abgangen vnd nit me in leben bin, so sund sÿ vnd ir erben der obgeschriben sechtzig pfund haller libtinggeltz von mir vnd minen erben vnd von mengclich von minen wegen gantz ledig vnd los sin in allweg, es wâr denn, ob ich geualles libtinggelt erlebt hett. Das mag ich durch got vnd durch er geben vnd schaffen, wem ich wil. Vnd das alles zû waurem, offen vrkind, vestnung vnd gûter sicherhait so gib ich in vnd iren erben für mich vnd min erben vnd für mengclich von minen wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Vlrichen Meglands, der zit stattamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel, von miner flissiger bett wegen,

im selb vnd sinen erben aun allen schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern, wýsen Hans Kurfuß vnd Hainrich Funck, baid burger vnd der zit des rautz zû Kauffbüren. Vnd dâr zû hân ich ernstlich gebetten den frummen vnd vesten jungkher Ṽlrichen Burggrauen, der zit pfleger zû Helemshofen, das er sin insigel, im selb vnd sinen erben aun allen schaden, zegezuigniß der vorgeschriben sach och offentlich an den brief gehenckt haut. Zuig vmb bett des insigels ist gewesen der beschaiden, ersam priester her Ṽlrich Mair, kirchherr zû Ṽfkirch. Bÿ dem sind gewesen vnd hând die tåding gemachet die ersammen, wýsen Hans Geÿmetz vnd Jörg Spliß, baid alt burgermaister vnd der zit des rautz zû Kauffbüren, Hans Kurfuß vnd Hainrich Funck, baid obgeschriben, vnd der erber Hartman Nabel, auch burger zû Kauffbüren. Der brief ward geben vf den samstag sant Kåtherinen tag der hailgen junckfrawen des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechen hundert jâr vnd in dem vier vnd fÿnftzigosten jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1318.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 270, Nr. 889.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 565f, Nr. 860.

371

1466 AUGUST 4

Ich, Stephan Bliem, burger zû Lanntsperg, bekenne vnd vergich offentlich mit disem brieue für mich vnd alle min erben vnd tûn kunt mengklich von söllicher spenne vnd zwaÿung wegen zwischen mein, auch meins lieben, elichen brüders Jörgen Bliemen vnd vnnser swaugers Sebastians, alle burger zû Lanntsperg, an ainem vnd des erbern Conratten Anngrers, burgers zû Kouffbüren, vnnser lieben vettern, annders tails, herrûre(n)t von wegen des erbs vnd gütz, so dann Hanns Anngrer, des vorgenannten Conraten Anngrers elicher vatter sâlig, hinder im verlaussen haut, es sÿ ligentz oder varentz, aigen oder lehen, nichtzit vßgenommen, darumb ich, obgenannter Stephan Bliem, den benannten Conraten Anngrer vormals mit recht daselbz zû Kouffbüren fürgenommen vnd von ains tails wegen zûclagt vnd vermaint, das wir auch tail vnd erbrecht daran hetten vnd haben sôlten. Vnd wie sich dann söllich recht dozemål begeben haut, so haben vnns doch die ersamen, gelerten, vesten vnd weýsen, hern Johannis vnd hern Conrat die Bôler, gebrüder, Ott von Schondorff, lannt vnd stattrichter zû Lanntsperg, Martin Kistler, burger daselbz, Conrat Wÿssirher, Hanns Mair der elter vnd Anndraß Hâckel, alle burger zû Kouffbüren, dozemål vmb söllich vordrung vnd ansprâch mit vnnser baidertail darzû gewanndt ist, wâr vnd stât zehalten gelopt vnd versprochen haben, vsserhalb rechtens gütlich vnd früntlich entschaiden vnd zwischen vnns vßgesprochen vff söllich mainung vnd weýse, als hienach volget: Das aller vnwille, vnfrüntschaft oder was sich mit worten ald wercken vnfrüntlichs bißher zwischen ir baidertail oder ÿemmantz von irn wegen gemacht oder verlossen hât, alles genntzlich tod vnd ab vnd fürohin gût fründ haissen vnd sein sôllen in allwýse. Zum anndern: Als der obgenannt Hanns Anngrer der elter sâlig, mein(er), des vorgenannten Stephan Bliemen, elicher mûter, seiner tochter sâligen, vnd irn kinden vormals geschafft vnd gegeben hât, ain hoffstatt vnd stadl, auch der gart, zû Lindenberg am Espan gelegen, vßgenommen der mesen gart, den ich verkoufft hân, das alles mit stadel vnd aller zûgehörde sol nun fürohin dem obgenannten Conraten Anngrer vnd seinen erben zûgehören, vnd weder ich, egenanter Stephan Bliem, auch Jörg, min elicher brüder noch vnnser swauger Stephan oder vnnser kind ald erben, noch nÿmmant von vnnsern wegen fürbaßhin dehain ansprâch, vordrung, zûsprûch noch recht zû dem selben Conraten Annger noch seinen erben von des egenannten Hannsen Anngrers

sâligen, seins vatters, verlaussenn erbz vnd gütz noch dehainer vergangner sachen wegen nit mer haben noch gewinnen sôllen noch mûgen, mit gericht noch âne gericht, gaistlichem noch weltlichem, úberal in kainen wege, wann darumb vnd dafür hât vnns der obgenannt Conrat Anngrer in ains redlichen kouffs weýse also par gewert vnd bezalt ainen vnd fÿnfftzig gütter, gerechter rini-scher guldin, damit wir vnnsern bessern nutz geschafft haben. Darumb ich mich deß alles für mich, auch den obgenannten meinen brüder vnd swauger vnd vnnser erben, nach dem sÿ baid mir deß vollen versigelten, verschribenn gewalt gegeben, gegen im vnd seinen erben verzigen hab vnd verzihe wissentlich in craft ditz brieffs, doch hierinne vßgenommen künfftig erbschafft, die sich durch künfftig tode von rechtz wegen begeben möchten, vngeuarlich. Vnd des alles ze wârem, offenn vrkund vnd vestnung hân ich, obgenannter Stephan Bliem, ernstlich erbetten die ersamen, wýsen Ṽlrichen Huser, ÿetzen burgermaister, vnd den obgenannten Hannsen Mair, den ainen tådingsman, das sÿ baid ire aigne insigel zûgezûckniß dirre sach für mich, auch die benannten, minen lieben brüder vnd swauger, vnd alle vnnser erben, doch inen selbz vnd irn erben âne schaden, offennlich gehenckt hand an den brieff. Der geben ist an afftermentag vor sannt Oswalds, des hailigen kungs, tage, nach Cristi, vnnser lieben herren, gepurt viertzehnhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechtzigisten jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 795.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 321, Nr. 1029.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 274f, Nr. 587.

e) Konrad Emich, Stadtammann und Spitalpfleger

Konrad Emich, höchstwahrscheinlich wie sein Schwiegervater einem ursprünglich ritterbürtigen Geschlechte entstammend, scheint erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts nach Kaufbeuren gekommen zu sein - wohl im Gefolge einer Einheirat. Den der Herrschaft Mindelheim lehenbaren Hof zu Obergermaringen, mit dem er im August 1421 von Herzog Ulrich von Teck belehnt wird, scheint er dagegen nicht von seinem Schwiegervater übernommen, sondern von seinen namentlich nicht kannten Eltern ererbt zu haben. Die Urfehde des Kaufbeurer Bildschnitzers Heinrich Bachmann im April 1432 bezeugt er als Ratsmitglied.<sup>1</sup> Im Jahr darauf ist Konrad Emich Pfleger des Spitals, als der Kaufbeurer Bürger Franz Schratzenbach diesem einen ihm zustehenden Ewigzins aus der Kastenvogtei über die Kirche auf dem Georgiberg verkauft. Ebenso ist er zugegen, als im Dezember 1433 der Augsburger Bürger Rüdiger Langenmantel und seine Gemahlin Anna dem Spital ihr ererbtes Gütlein zu Birkhausen verkaufen. Im November 1434 bestätigt er zusammen mit Bürgermeister Völk Honold und anderen Honoratioren der Stadt den Rückkauf des Hans Federlein von Weilheim und seiner Ehefrau Elisabeth zustehenden Erbdrittels an der Mühle vor dem Spitaltor durch deren Inhaber Markus Müller.<sup>2</sup> Im Juli 1436 erwirbt Konrad Emich gemeinsam mit Spitalmeister Heinrich Brackner den Hof des Augsburger Bürgers Hans Hegnenberg und seiner Ehefrau Dorothea zu Mauerstetten für das Spital.<sup>3</sup> 1438 ist er im Besitz des früher seinem 1426 letztmalig genannten Schwiegervater Hartmann Krug gehörigen Krämerladens an der Kirchgasse am Eck, aus dem bis dahin ein Zins an die Sondersiechen von St. Dominikus ging. Im März 1440 ist Konrad Emich als Spitalpfleger wiederum am Erwerb eines Gütleins zu Thalhofen an der Gennach beteiligt.<sup>4</sup> Im April 1442 befürwortet Konrad Emich als deren Pfleger den Verkauf eines Drittelhofes zu Westendorf durch die Witwe Margarethe Raiser.

Spätestens seit Anfang 1445 hat Konrad Emich das Amt des Kaufbeurer Stadtammannes inne. Als solcher verhandelt er die Klage der Memminger Bürgerin Ursula von Baisweil gegen ihre

Kaufbeurer Lehensleute, die sich geweigert hatten, ihr vor der endgültigen Klärung der Besitzverhältnisse den Leheneid zu leisten. Als Stadtmann besiegelt Konrad Emich in den Jahren 1445/46 den Verkauf eine Gutes zu Eurishofen durch den Kaufbeurer Bürger Konrad Müller an das Spital, den Verkauf des Maierhofes zu Obergermaringen durch den Kaufbeurer Bürger Jos Gerhart an Heinrich Zendat, die Selbstübergabe des Ulrich Müller von Linden und seiner Familie in Leib- und Grundherrschaft von St. Martin, den Verkauf von Grundstücken bei Ebenhofen durch die Brüder Ulrich und Hans Weiß an Konrad Spengler und die Heiratsabrede zwischen dem Espanmüller Hans Kohler und den Spitalmüller Markus Müller für ihre Kinder Hans und Margarethe. Weiters besiegelt er 1447 den Verkauf einer Hofstätte zu Friesenried durch Heinrich Welder von Ebenhofen und 1448 den Verkauf seiner von Peter Pisch angefallenen Erbgüter zu Untergermaringen durch Paulus Kräler an Konrad Borhoch von Füssen, die Selbstübergabe des Konrad Mosch an das Spital und die Stiftung eines Zinses durch den Priester Johannes Zoller an St. Martin. Daneben begegnet Stadtmann Konrad Emich auch als Siegler bei einer ganzen Reihe von Urfehdeschwüren vor dem Kaufbeurer Stadtgericht.

Im Mai 1448 verkauft Konrad Emich zusammen mit seiner Gemahlin Anna und seinem einzigen Sohn Othmar seinen Mindelheimer Lehenhof zu Obergermaringen an den Kaufbeurer Bürger Konrad Anshalm. Othmar Emich beginnt im Sommersemester 1460 das Studium der Theologie in Wien. Im März 1463 beurkundet er als Priester der Diözese Konstanz und öffentlicher Notar in Memmingen den Verkauf eines Ewigzinses durch Elisabeth Krug und deren Sohn Heinrich Burger an St. Martin zu Kaufbeuren. Im Dezember 1465 bestätigt er zu Schwabelsberg bei Kempten, jetzt als Priester der Diözese Augsburg, zwei Rechtsbriefe Kaiser Friedrichs III. für Christoph Eppishauser von Graz. Dennoch immatrikuliert sich Othmar Emich am 24. Februar 1473 an der Universität Heidelberg für ein Studium der Rechte. Dieses beendet er zu einem unbekannten Zeitpunkt als Baccalaureus Juris Canonici. In Kaufbeuren ist der Name Emich seit August 1448 nicht mehr zu greifen.

<sup>1</sup> Urkunde siehe Nr. 684 (*Heinrich Bachmann*)

<sup>2</sup> Urkunde siehe Nr. 359 (*Hans Angerer*)

<sup>3</sup> Urkunde siehe Nr. 362 (*Hans Angerer*)

<sup>4</sup> Urkunde siehe Nr. 529 (*Peter Gropp*)

372

1421 AUGUST 29

Wir, Vlrich herzog zů Tegge, bekennen offenlich mit disem brief, das für vns komen (*ist*) vff disen hütigen tag, als datum dits briefs wýset, der erber beschaiden Cuntz Emÿch, burger zů Kauffbürun, vnd batte vns diemittlich, das wir im ze lechen verlichen den hoff zů Ober Germaringen mit aller siner zů gehörd, den yetzo der Plessing buwet. Vnd wann nun der selb hoff frawen vnd mans lechen ist vnd (*wir*) in och lichen stillen der tochter als dem mann<sup>1</sup> vnd dem mann als der frawen, haben wir angesehen sin ernstlich gebett vnd haben im den egenanten hoff zů lechen verlichen mit aller siner zůgehörd zů holz vnd zů veld mit worten vnd handen, als denn lechen gewonlich sind zů lichen nach lechens recht, doch an vnsern rechten der lechenschefften vnschedlich, vnd das er vns dauon gewertig, getrew vnd gehorsam sÿ als ain lechenman sinem lechenherren tûn sol vngeuarlich. Zů vrkünde hab(*en*) wir vnser aigen sigl offenlich lassen hencken an den brief, der geben ist an freÿtag nâch sant Bartholomeus tag, nâch Crists geburt vierzehenhundert jar vnd dar nâch in dem ainsvndzwainzigosten jar.

<sup>1</sup> Offenkundige Verschreibung für *sun*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 909.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 161, Nr. 509.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 361, Nr. 664.

373

1433 MÄRZ 6

Wir, Ludwig, von gottes gnaden des hailigen stûls zů Aglay<sup>1</sup> patriarch, herczoge zů Degk etc., bekennen vnd tûn kunt allermenglich, das vff hût, datum des briefs, für vns komen ist der erber Concz Emich, burger ze Kauffbüren, vnd bate vns diemütlich, das wir im zů lehen gerüchten verlihen den hof zů Obergermeringen mit siner zůgehörd, den yeczó der Plëssing buwet, vnd wann nû der selb hof frawen vnd man lechen ist vnd (*wir*) in och leychen sullen der tochter als dem sûn vnd dem sûn als der dochter, haben wir angesehen sein vlyssig gebete vnd haben im den vorge-schriben hof mit aller siner zûhörde zů holcz vnd velde zů lechen verlihen vnd leichen im den yeczó in kraft des briefs, was wir im von billich vnd recht dâr an gelihen können, sûln vnd mûgen nach lechens recht, doch vns vnd vnsern erben an vnsern rechten vnd lechenschefften vnschedlich, vnd das er vns dauon gewertig, gehorsam vnd getrew sige, als ain lechenman sinem lechenhern schuldig vnd pflichtig ist, als er vns auch das gelûpt vnd versprochen hat ze tûn mit vrkünd des briefs. Geben vnd versigelt mit vnserm aigen angehencktem insigele an frÿtag vor dem sonnentag reminiscere vor Christi gebürt vierzehenhundert vnd in dem dreyvndreyssigosten jâr.

<sup>1</sup> Ludwig von Teck, Patriarch von Aquilea, wie der 1432 verstorbene Herzog Ulrich ein Sohn Herzog Friedrichs IV. von Teck.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 910.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 204, Nr. 659.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 362, Nr. 666.

374

1433 MAI 25

Ich, Francz Schrattenbach, burger zů Kauffbüren, vnd ich, Margreth, sin elich wirtin, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kunt allermánlich mit dem brieff, daz wir mit bedachtem sinn ains bestäten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen gegeben haben, geben auch (*in*) ains vnwandelpären kauffs wyse yetz wissigklich mit dem brief den erbern, wÿsen Chûnraten Engelmair vnd Chûnraten Amich vnd Hainrichen Pracknern, pflegern vnd spital-maister des hailigen gaists spitäl zů Kauffbüren, an daz selbig spitäl vnd allen iren nachkumen an der vorgeschriben pfleg ain pfund haller jârlichs vnd ebigs geltz, so wir vnd vnser vordern ze castenuogrecht vß sanct Jörgen zum Höchenberg, kirchen vnd widmen, jârlich gehebt haben, daz selbig pfund haller vogtrechtz vnd alli wnsru recht an der vorgeschriben castenuogteÿ, daz alles an das spitälz nutz füro ebigklich mit dem andern pfunde, so daz spitäl vormalz ouch darab ze casten-vogrecht hat, zehaben vnd zeniessen mit allen rechten gerwígklich, alz wir es bisher pracht vnd genossen haben, one vnser vnd aller vnsrer erben vnd mânglichs von vnsern wegen ÿerrung, ansprâch vnd hindernûß in all weg, wann si vns darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hand driw vnd zwainczig pfund gûter vnd gnâmer haller, die an andern vnsern kuntlichen

nutz vnd frummen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb syen wir vnd vnser erben ir vnd des vorgeanten gotzhuses vnd aller irer nachkumen an der obgeschriben pfleg recht geweren für mánclichs ansprách, gaistlicher vnd weltlicher, nach sôlichs castenuogtrechtz recht, nach aÿgens recht vnd nach dem rechten, mit der beschäÿdenhait, was ÿerrung oder ansprách in oder dem vorgeschriben gotzhuse vnd irn nachkumen mit dem rechten geschâch in den ziln vnd man denn sôlich castenuogt gült mit dem rechten billich vertigen sol, darumb sôllen wir si versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnanspráchig machen nach castenuogtgeltz recht vnd nach dem rechten, one allen des vorgeschriben spitálz vnd siner pfleger schaden in all weg. Vnd des alles ze offnem vnd wârem vrkünd geben wir dem vorgeschriben spital vnd sinen pflegern für vns vnd all vnser erben vnd für mánclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wÿsen Hannsen Langenn, stattamman zû Kauffbüren, aÿgenn insigel, daz er im selb one schaden, allain zegezûgknûß durch vnser flyssiger beth willen an den brieff offentlich gehenckt hat. Der beth des insigelz zügen vnd bereder des kauffs sind die erbern, wÿsen Hanns Angrer, Hanns Schratenbach vnd Chûnrat Âmich, all drÿ des râtz zû Kauffbüren. Der geben ist vff Vrbani pape et martÿris, nach Cristi gepürd vierczehenhundert jâr, darnach in dem dreÿvndtreissigsten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1240.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 205, Nr. 661.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 437, Nr. 370.

375

1433 DEZEMBER 11

Ich, Rüdiger Langmantel, burger ze Augspurg, vnd ich, Anna, sein eliche wirtin, bekennen offenli- chen mit dem briefe für vns vnd alle vnser erben vor allermenglichem, das wir mit veraintem, wolbedachtem müt vnd güter vorbetrachtung vnser gütlin, zû Birckenhusen gelegen, das der Äpplin ÿetzo da baÿwet, vnd alle vnserere recht daran vnd was darzû gehôrt, es seÿ an âckern, an wisen, an wasser, an waÿd, an holtz vnd holtzmarken, an egerden, an gereÿwt, ob erd vnd vnder erde, besûchts vnd vnbesûchts, das der Äpplin vnd sein eliche wirtin ze leÿbting hand vff ir baÿder leÿb vmb dreÿ guldin reinisch, jârlich daruß ze geben, vnd als ich, obgenanter Rüdiger Langmantel, das von mei- nem vatter vnd müter sâligen ererbt vnd bißher innegehebt vnd genossen haben, das recht lehen ist von dem edlen hern Jacoben Truchsâssen zû Waltpurg, dez hailigen reÿchs lanntvogt in Schwâben etc., recht vnd redlich verkoufft vnd für recht lehen, als vorgeschriben stat, ze kouffen geben haben vnd geben mit krafft ditz briefs dem erwirdigen spital zûm hailigen gaist zû Kouffbüren vnd seinen pflegern vnd spitalmaistern, nâmlich Cûnratten Engelmaÿr, den man nempt Frantz, Cûnraten Âmich vnd Hainrichen Brackner in pfleger weÿse vnd allen iren nachkomen oder wem si das hinfür geben, verkouffen, schaffen oder lassen ze haben vnd ze niessen ewiglich vnd gerüwlich, zû sôlichem lehen, als vorgeschriben statt, vmb fünff vnd neÿntzig gütter reinischer guldin, die wir also beraÿt von in darumb eingenomen vnd an vnsern vnd vnser erben nutz gelegt haben. Vnd wir haben in vnd allen iren nachkomen das obgenant gütlin zû Pirckhusen mit seiner zûgehörung zû rechtem lehen, als vorgeschriben statt, vffgeben vnd vns des gar vnd gantzlich verzigen für vns vnd alle vnser erben, als man sich sôlichs lehens durch recht vnd billich vffgeben vnd verzeihen sol nach sôlichs lehens recht vnd nach lannds recht vnd der herschafft recht, dar inn es gelegen ist, also, das wir noch dehain vnser erben vnd niemand anders von vnsern wegen darnach vnd daran dehain recht noch ansprach nÿmmermer gehaben sullen noch mügen von dehainerlaÿ sach wegen, weder mit gaistli-

chem noch weltlichem rechten, noch ðn gericht in dehain weÿß noch weg, ðn alles geuerd. Vnd wir sullen ins ouch also stâtten vnd vertigen vnd ir recht geweren sein für alle irrung vnd ansprach, die in mit dem rechten beschâhen nach sôlichs lehens recht vnd nach lannds recht, dar inn es gelegen ist. Vnd würd es in darüber von ÿemand ansprach mit dem rechten in sôlichen zilen, dar inn man sôllich lehen, als obgeschriben statt, billich stâtten vnd vertigen sol, die selben ansprach vnd was si der schaden nâmen, sullen wir vnd vnser erben in vnd iren nachkomen entlösen vnd abtûn, gelten vnd vßtragen gar vnd gantzlich, ðn allen fürczog vnd widerrede vnd ðn allen iren schaden. Vnd darüber ze vrkünd geben wir in vnd dem vorgeanten spital den brief, versigelt mit mein, des obge- nanten Rüdigers Langmantel, aigem angehencktem inigel vnd mit der erbern, weÿsen Hannsen Ridders des eltern beÿ der schrand vnd Sÿmon Zellers, baÿd burger ze Augspurg, aigen insigeln, die sÿ durch vnser vleyssiger bette willen daran gehenckt hand zû gezeÿgknûß, in selbs vnd iren erben ðn schaden. Vnder die insigel alle ich, obgenanteÿ Anna Langenmântelin, mich verpind, stât ze halten, was hieuer geschriben statt. Geben an freÿtag nach sant Niclaus tag, do man zalt nach Cristÿ gebürt viertzezen hundert jar vnd darnach in dem drew vnd dreÿssigsten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 458.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 206f, Nr. 667.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 244f, Nr. 189.

376

1434 NOVEMBER 30

An sant Endres tag anno 1434 quittiert Hanns Federlin von Wylhaim für sich vnd sin eliche wirtin Elzbethen ... Märcken Müller, burger zû Kauffbüren, vmb die hândel, zwitracht vnd spân wegen des erbtails vnd bezalung ains kauffs vmb den tail der mülin vnd all anders ... das er im namen siner ewûrthin gütlich verricht, geschlicht vnd bezahlt seye ... Siegeln: Hartman Nabel, stattamman, vnd VÎrlich Hânold, burger zû Kauffbüren. Tâdinger sind gewesen Hanns Angrer, der zit burgermaister, VÎrlich Wysirher, Hanns Krâler, Hainrich Fâchser, Peter Albrecht vnd Chûnrat Âmich, all burger zû Kauffbüren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Brief lediglich als Regest von der Hand W. L. Hörmanns überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 305.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 210, Nr. 678.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 515, Nr. 437.

377

1435 MAI 21

Ich, Anna Langenmentlin, Rüdiger Langenmantels sâligen eliche wittib, burgerin ze Augspurg, bekenn offentlich mit dem briefe für mich vnd alle mein erben vnd tûn kunt allermenglichem: Als der benant mein elicher wirt Rüdiger Langenmantel sâligen vnd ich mit im vnser gütlin, zû Birkenhusen gelegen, das der Äpplin baÿwet, vnd alle vnser recht daran vnd was darzû gehôret, das der Opplin vnd sein elich wirtin ze leÿppding hand vff ir baÿder leÿb vmb dreÿ guldin vnd ouch lehen ist von hern Jacoben Truchsâssen ze Waltpurg, des hailigen reÿchs lanntvogt in Swâben etc.,

verkoufft vnd ze kouffen gegeben haben dem erwirdigen spittale zum hailigen gaiste zů Kouffbüren vnd seinen pflegern und spittalmaistern, nämlich Cünratten Engelmaÿr, den man nemet Frantz, Cünratten Amich vnd Cünratten Braknern in pflegsweÿs vnd allen iren nachkomen vmb fünff vnd newntzig guldin güter reinischer, die wir von in darumb ÿngenomen vnd an vnsern nutz bewenndet haben, als denne der versigelt kouffbriefe darüber gemacht, völllicher vnd clärlicher vßweÿset; vnd als aber der obgenant mein elicher wirt sãligen lang tzeÿt krank gewesen vnd erstorben ist, ee den malen vnd dise lehenschafft den vorgenanten pflegern, als von des obgenanten spittals wegen von dem vorberürten lehenherren zů iren hannden geuertiget ist, daruff sich nu der selb lehenherre begeben vnd zůgesagt hãtt ze leÿhen vnd den kouffe ze verwilligen vnd durchgãn ze lassen etc., also mit gutem wolbedachtem müte vnd freÿem willen, so han ich von newen sachen dem obgenanten spittal, seinen pflegern, spittalmaistern vnd iren nachkomen an der pfleg in pflegsweÿs versprochen vnd verhaissen, versprich vnd verhaiss in ÿetzo wissentlich mit krafft ditz briefs für mich vnd alle mein erben: Ob der vorgenant lehenherr oder sein erben, ob er von tods wegen abgieng, das lehen-schafft nicht verlihe, verwillet oder ob in das selb vorgeschriben lehen vnd was darzů vnd darein gehöret nicht geuertiget würd nach des vorgemelten kouffbriefs sag, vnd ob si des dehainerlaÿ schadens nãmen oder empfiengen, wie der schad genant oder gehaissen wer, doch redlich vnd vngeuarlich, denselben schaden allen sullen ich vnd mein erben in vnd iren nachkomen an der pfle-ge in pflegsweÿs vßrichten vnd darzů vertigen vnd stãtten nach lehens vnd lanndsrecht, dar inne es gelegen ist, vnd nach des vorberürten kouffbriefs vßweÿsung, vngeuarlich, vnd als man söllich lehen von newem durch recht vnd billichen stãtten vnd vertigen sol, getrewlich vnd òn all geuerde. Vnd darüber ze vestem, gutem vrkünd so han ich disen briefe lassen machen, versigelten mit der erbern vnd weÿsen Vlrich Hofmaÿrs, meins lieben swãgers, vnd Andres Frikingers, ouch meins swãgers, (*bayd*) burger ze Augspurg, aigen insigeln, die si durch meiner ernstlichen bette willen zegezewgknüß, in selbs vnd iren erben vnschãdlich, offentlich hieran gehenckt hand. Darunder ich mich vesticlich verpind, stãtt ze halten, was hieuor geschriben stãtt. Der bette vmb die insigel sint gezewgen die erbern, weÿsen Sÿmon Zeller vnd Hanns Beheim, bayd burger ze Augspurg, vnd ander erber lewt gnüg. Geben vff sampstag vor vnsern herren vffarttag, do man zalt nach seiner gebürt viertzehen hundert vnd darnach in dem fünff vnd dreÿssigosten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 459.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 212, Nr. 685.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 245, Nr. 190.

378

1438 MAI 1

Zusammenstellung aller Kleinzinsen, die anlässlich der Renovierung von St. Martin von ihren Inhabern zurückgekauft wurden

Item Cüntz Emich hat abgelöset IX pfenning vß sinem garten vor dem Spitaltor vff dem wûr, was vor Hartman Krûgs, sins swehers. Hat dafür geben II pfund minus I schilling haller.

Item Cünrat Emich hat abgelöset III haller vß Tanderlayes hwse vnd V haller vß des Priemen garten. Hat dafür geben I pfund, I schilling, VIII haller.

Item (*Cünrat*) Emich hat abkauft IX haller vß der Tanderlayes huse. Hat dafür geben I pfund haller minus VI haller.

Item Cünrat Emich hat abkauft III haller vß sinem crãmladen am egg, der vor des Krûgs was, vnd III haller vß Tanderlayes hwse an der Hindern gassen, vor der Rotliebin hof gelegen. Hat dafür XIII schilling haller geben.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren MüB Lit. 9/1, fol. 1 – 21’.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 162 – 175.

379

1440 JUNI 18

Ich, Ber von Rechberg von Hochenrechberg, ritter, bekenn offentlich mit dem briefe vnd tûn kunt allermenglich, das vff hüt, datum, für mich komen ist der erber Conz Emich, burger zů Kaufbüren, vnd bate mich diemû(*ti*)clich, im zeuerleihen ain hof, zu Obergermëringen, gelegen, den ÿtz Plessing bûwet, vnd zů lechen rûrte von dem perg ze Mindelhain. Vnd wann der selb hofe frauwen vnd man-lechen ist, hãn ich angesehen sein vlyssig ernstlich gebete vnd hãn im den obgemelten hof mit aller siner zůgehörd, aller gülte, nütz vnd recht zů lechen verleyhen, verleyhe im auch den ÿtz mit vrkünd des briefs, was ich ime von billich vnd recht daran gelihen kan, sol vnd mag nãch lechens recht, doch mir vnd minen erben an vnsern rechten vnd lechenscheften vnschedlich, vnd das er mir dauon gewer-tig, gehorsam vnd getrew sÿ, als ain lechenman sinem lechenherren pflichtig ist, als er vns auch das mit hantgeben trüwen gelübt hãt ze tûn òn geuarde. Mit vrkünd des briefs, geben vnd versigelt mit minem aigen angehencktem insigel an sampßtag nãch sant Vits des hailigen martres tag, von Christi vnsern lieben herren gebürte viertzeenhundert vnd in dem vierzigisten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 911.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 227, Nr. 744.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 363, Nr. 668.

380

1440 NOVEMBER 19

Ich, Hainrich Sÿman, vnd ich, Hanns Kalckschmid, den man nempt Laindelin, tûen kunt aller mãnlich mit dem brieff: Als wir in der ersamen, wÿsen, burgermaister, rãte vnd der burger gemain-

lich der stat Kauffbüren, vnser lieben herren, fanncknuß als von anrűffens wegen der fürsichtigen, wýsen, vnsern lieben herren, burgermaister vnd râte zů Kämpten, vnd ettlicher irer burger vmb verschuldt sach, darumb si vns an vnsern lib vnd leben wol vnd rechtlich gestrafft haben möchten, komen syen vnd si vns nu durch herren, frauwen vnd frůnde treffenlicher gebet willen wider vß ir fancknuß gar gnädigklich kummen lassen hānd, so bekennen wir, daz wir payd mit vffgepotnen fingern lyplich aýde zů got vnd den hayligen gesworen haben, die fancknuß vnd was sich darzwischen verlauffen hat, in argem nimer mer ze anden, ze áfern noch ze rechnen noch von ýemant anderm getā schaffen, weder an den obgenanten vnsern herren von Kämpten vnd von Kauffbüren noch an den iren, die in ze versprechen stānd, si syen in iren steten oder vff dem land, noch an ýemant anderm, der in oder zů vnserer gemeldten fancknüsse verdacht oder gewandt gewesen ist, weder mit Worten noch wercken, haimlich noch offentlich, sunst noch so, auch wider dieselben vnser lieben herren von Kämpten vnd von Kauffbüren, noch wider ir dhain in sunnderhait nimer mer ze sin, sonder was wir hie nach mit in payden steten oder der ainen statt vnd in alz gemeinschaft oder mit den iren, die in ze versprechen stāden, si wāren in iren steten oder vff dem land, ze schaffen hātten oder gewűnnen, darumb sōllen wir vns frůntlichs rechten, alz dick sich daz aýschet, von inen gnűgen lassen in der statt Kämpten, ob daz die von Kämpten oder die iren antrāff, oder zů Kauffbüren, ob es die oder die iren anlangte, vor irn vnd des reichs stattammen vnd si nit fűrer zů andern gerichtē fordern noch tryben, alles trwlich vnd vngeuārlīch. Wann wār, da got vor seý, daz wir oder der ain vnder vns trwēn, eren vnd aýds vergāssen vnd der artickel ain oder mer prāchen vnd nit hielten vnd sich daz in warhait kuntlichen erfűnd, so sōllen wir dann vffer stuck payd oder der, der also prűchig vnder vns worden wār, rechtlos, überseidt vnd vrtailt lūt haissen vnd sin an allen steten vnd gerichtē vnd dieselben vnser herren von Kämpten vnd Kauffbüren vnd ir helffer műgen auch denn mit vns als mit vertailten lűten geuarn, wa si vns begriffen ald betretten kűnden oder műgen, des gegen mānclīchen, gaistlichen vnd weltlichen, gantz vnengolten. Daruff zů noch merer sicherhait so haben wir den selben vnsern herren payden, iren steten vnd allen iren nachkumen zů vns zů rechten geweren gesezt die nachgeschriben vnser gűt frůnde, mit namen Georigen Sýman, min, des obgenanten Hainrichs, prűder, Haintzen Kalckschmid, den man nempt Losch, zů Rōtenbach im Gűntztal, min, des vorgeantanten Hannsen, prűder, Hannsen Mārcklin, Vlrīchen Mārcklin, sinen sun, Haintzen Schnýder den weber, sinen tochterman, Hannsen Kissinger den műller, Hannsen Holler, Hannsen Krwssen, Hannsen Ainstern die schnider, Georigen Mair von Burgk der pfeuffer, Pettern Mader, Cűnraten Hindelang, Hainrichen Bachman den schnitzer, Peter Hōwel den weber, Hannsen Luterwin, Hannsen Protpýhel von Germeringen, Petern Kalckschmid von Obernbűren, Micheln Sayler, Jacoben Koch vnd Pärtlin Luterbach den jűngern, all zwaintzig vnuerschaydenlich mit der beschaydenhait: Wār, ob wir vff mainung, so vorstaut, daz got nit well, brichig vnd mainaýd wűrden vnd sich daz erfűnd, so sōllen die geweren all in den schulden sin, darinn wir wāren, si prāchten vnd antwurten vns denn oder den vnder vns, der prűchig worden wār, wider in die fancknuß, daruß si vns genommen hānd, vnd denn wāren si auch irer gewerschaft vnd gehaiß vnser oder deshalp, der geantwurt wār, ledig. Wār auch, daz in oder zwischen dem die obgenanten vnser herren von Kämpten oder die von Kauffbüren oder die iren des ze dhainem schaden hienach kāmen, den schaden, wie der gehaissen ald geschaffen wűrd oder von was sachen sich der aýschte sōllen wir vnd die obgenanten vnser geweren in auch vßrichten vnd bezaln one widersprechen. Darumb man auch vns vnd si vnuerschaydenlich ze nōten hat, hintz an der selben vnser herren gnűgen vnd geuallen. Wir, die obberűrten geweren, bekennen der gewerschaft all vnuerschaydenlich fűr vns vnd all vnser erben, wie obgeschriben stāt. Darumb ze offnem, warem vrkund so geben wir den vorgeantanten vnsern herren von Kämpten vnd von Kauffbüren vnd iren nachkumen den brieff, besigelt mit des ersamen, wýsen Hannsen Pruggschlegels, stattammans zů Kauffbüren, aýgen insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser, der selbschulden vnd geweren, flýssiger bet willen an

den brief offentlich gehenckt hāt. Dar vnder wir, obgenanten geweren, vns mit den selbschulden verpinden bý hantgebner trwēn an aýds statt ze halten, was obgeschriben stāt. Der bete vmb daz insigel sind gezűgen Cűntz Franntz, Cűnrat Emich, Hanns Curfuß vnd Hanns Pflacher. Geben vff nāchsten māntag vor Mathei apostoli et ewangeliste des jārs, als man zalt von Cristi gepűrd vierzehenhundert jār, darnach in dem vierczigisten jāre.

StAAug Reichsstadt Kempten U 443.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 471f, Nr. 428.

381

1442 APRIL 12

Ich, Margreth Raisserin, burgerin zů Kouffbüren, Herman Raissers sāligen witwe, vergich vnd bekenn offentlich fűr mich vnd all mein erben vnd tūn kunt allermānclīch mit dem brieff, daz ich mit wolbedachtem mūt nach rat vnd wissen meiner nachgeschribenn pfleger vnd trager ains bestāten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben hān der erbern frauwen Annen Vrsingerin der alten, burgerin zů Kouffbüren, Hannsen Schāfflers sāligen elichen witwen, vnd allen iren erben mein drittail ains hofs zů Westendorff, den Hans Kirchdorff der műller ýetz bw̃t vnd den ich von meinem lieben elichen vater Erharten von Meylingen sālīg am witwenstűl ererbt hān. Den selben drittail hofs mit allen seinen nűtzen, zűgehōrden, gewonhaiten vnd rechten an hofstatt, an garten, an wisen, an ackern, an wasser, an waid, an zweý, an holtz, an steg, an weg, an besűchtem vnd vnbesűchtem, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, gar nichczit darvon vsgenomen noch hindan gesezt, es sý an dem brieff benempt oder nit, alles fűr ledig, lose, vnstűrpār, vnzinspār, vnuogtpār, vnuerkűmert, vndienstpār, recht aýgen also, daz si oder ir erben daz alles mit siner zűgehōrd, wie obgeschriben stāt, mit beseczen, entseczen, geben, verschaffen, mit ordnen oder verkauffen vnd mit aller ander gewaltsamin innehaben vnd gerwīgklich niessen sōllen nach irm nutz vnd geuallen, von mir, allen mein erben vnd von mānclīchen von vnsern wegen daran vngeengt vnd vngeirrt, wann si mir darvmb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hat sechczig gűter vnd gnāmer rechtgewegner rinischer guldin, die an mein scheinbarn nutz gelegt sind. Vnd darvmb so syen ich vnd mein erben ir vnd irer erben des kouffs vff den vorgeschribenn drittail hofs mit aller zűgehōrd recht gewern fűr mānclīchs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aýgens vnd lands recht vnd nach dem rechten. Darvff zebesserer sicherhait so hān ich ir vnd iren erben zů mir vnd minen erben ze rechten gewern gesezt mein lieb elich sūn Hainrichen, Georigen vnd Vlrīchen die Raisser, auch burger zů Kouffbüren, all vnuerschaidenlich mit der beschaydenhait, was ýerrung oder ansprach ir oder iren erben mit dem rechten geschāch in den zīln vnd man denn aýgen durch recht billich vertigen sol, darvmb sōllen ich vnd mein gewern si oder ir erben versprechen, vertreten vnd verstān an allen steten vnd auch vor allen lűten, richtern vnd gerichtē, gaistlichen vnd weltlichen, in daz beý irer ersten vordrung vnd manung richtig vnd vnansprāchig machen nach aýgens vnd lands recht vnd, wie vorgeschriben stāt, nach dem rechten on allen irm schaden vnd engelten. Wann wār, ob wir daz nit tātē, so hāt si, ir erben vnd helffer vollen gewalt vnd gűt recht, mich vnd die gewern, vnser ains oder mer, welichen oder welich si vnder vns wellen, darvmb zenōten vnd zepfenden an aller vnserer hab vnd gűten, ligenden vnd varnden, gemainlich vnd vnuerschaydenlich, wie vnd wa si die begriffen kűnden vnd műgen vnd in allerpest fűgt, alz vil vnd gnűg, hintz in an der vertigung vnd an allem dem, daran si nach obgeschribner weise mangel vnd gebresten hātten, ain gantz gnűgen geschicht on allen irm abgang vnd engelten. Vor dem auch vns noch vnser gűter, ligend vnd varend, nichczit beschirmen noch befriden sol, wann si auch damit nit frāfeln noch ver-

schulden wider dhain gericht, gaistlichs noch weltlichs, noch sunst wider yemant noch ichtzit in dhain weg. Wir, die vorgeanten gewern, bekennen der gewerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschaydenlich, wie obgeschriben stät. Vnd darvmb zeoffem warem vrkünd vnd besserer sicherhait aller vorgeschribner sach so hân ich, obgenant Margreth, vnd wir, vorgeanten Hainrich vnd Vlrich, gar fleissig erpeten den ersamen, wÿsen Hartman Nabel, statamman zû Kauffbüren, (*daz er*) sein aÿgen insigel, wann wir selb ergrabner insigel nit haben, an den brieff, im selb on allen schaden, offentlich gehenckt hât. So hân ich, obgenanter Georig Raiser, mein aÿgen insigel zû des ammans insigel gehenckt an den brieff. Vnder die insigel paydu wir vns verpinden für vns vnd all vnser erben zehalten, was obgeschriben stät. Ich, Hanns Angrer, vnd ich, Cûnrat Emich, paid burger zû Kouffbüren, der vorgeanten Margrethen von vnser herren, der rât, haissens wegen pfleger, bekennen, daz der vorgeschriben kauff mit vnserm rât, gunst vnd gutem willen geschechen ist. Darvmb so haben wir den vorgeanten statamman auch gepeten, sein insigel hieran zehencken. Den vorgeschribenn brüff hând beredt die erbern Cûnrat Müller der cramer, Cûnrat Vögelin, payd burger zû Kauffbüren, vnd Ludwig Kayser zû Rieden vnd ander. Geben vff nächsten donerstag nach der westerlegin des jars, alz man zalt von Cristi gepürd vierczehenhundert jar, darnach in dem zway vnd vierzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 48.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 88 - 89'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 233, Nr. 764.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 581f, Nr. 874.

382

1445 AUGUST 4

Ich, Cûnrat Em(i)ch, der zit stattamman zû Kauffbüren, vergich offentlich vor aller mengelich mit dem brief, das ich vf den tag, als datum des briefs wÿset, zû Kauffbüren in der statt offentlich in der grossen rautstuben zegericht gesessen bin. Do kom für mich in offen, verbannen gericht der ersamm vnd wÿse Wilhalm Besserer, burger zû Memmingen, an statt vnd mit vollem gewalt der erberen frawen Vrsulen von Baißwil, burgerin zû Memmingen, Hainrichen von Baißwils sâligen elichw witeb, mit sinem erlobten fürsprechen Hainrichen Fächser an ainem vnd der ersamm priester her Hans Werenher, Hans Pflaucher, Hans Kurfuß an statt vnd in pflegers wÿse Menhartz kind, Paulus Wichter, Vlrich Hagen, Hans Wätzler vnd die alt Ledrerin, Hansen Ledrers sâligen elichu witeb, all burger zû Kauffbüren, mit irem erlobten fürsprechen Hansen Schratenbach des andern tails. Vnd da clegt Wilhalm Besserer an statt vnd von wegen der vorgeschriben Vrsulen von Baißwil durch sin vorgeschriben fürsprechen Hainrichen Fächser zû her Hansen Werenher, zû Hansen Pflaucher, Hansen Kurfuß, Paulsen Wichter, Vlrichen Hagen, Hansen Wätzler vnd zû der alten Ledrerin vnd sprach: Vrsel von Baißwil hett ain man gehebt, hieß Hainrich von Baißwil sâlig, dem got gnädig sÿ, der wâr vor ziten mit tod abgangen vnd hett hinder im gelaussen sin elich wib, Vrsulen von Baißwil, vnd ain kind bÿ ir, vnd hett in gelaussen erb vnd aigen vnd lechen. Also wâr nun das selb kind tod, vnd das gut alles, was sin vatter hinder im gelaussen hett, aigen vnd lechen, wâr von dem kind an sÿ geuallen. Also hetten die frummen lût vnd ettlich me gut, die lechen von ir wâren, vnd hetten dieselben gut von ir nit empfangen. Vnd die fraw wâr ze Bÿren gewesen vnd hett die frummen lût gemanet. Da wölten sÿ die lechen nit von ir enpfachen vnd rettin, die gut wâren lechen von Cûnraten Kraft, von dem hetten sÿ och die gut empfangen vnd hetten irn gnädigen lechen herren. Also hett nun ain burgermaister mit im vnd mit ir gerett, wenn dieselb vs findig machotin mit

Cûnraten Kraft, das ir die lechen züstienden, das sÿ die lichen sôlt, was sÿ ir denn schuldig wâren von leches wegen, das sôlten sÿ tûn, vnd zug sich des vf den burgermaister vnd vf den amman Hartman Nabel, der die bottschaft von ains rautz wegen an sÿ geworben hett, vnd hetten das nit tân vnd wâren dem nit nauchkomen vnd truin, die gut sÿen der frawen lechenfellig vnd râmen ir die, wan er stand hie vnd hab des ain guten richtungsbrief, der och vswÿs, das Vrsel von Baißwil mit Cûnraten Kraft durch gmainer stett erbern rautzbotten vmb all sach vnd von der lechen wegen vertâdinget vnd gericht sÿ vnd das ir die lechen zûgehören, wan er sÿ och selb von Baißwil herin geritten vnd zû ainem burgermaister komen vnd hab im das zewissend tân vnd zû im gesprochen, die fraw sÿ zû Baißwil vnd well den burgern hie lichen, welhi lechen von ir haben, das er schieff, das sÿ hinvs gen Baißwil zû ir komen, so wôlt sÿ in die lechen lichen. Vf das hett ain burgermaister mit im gerett, das er wider hinvs ritt gen Baißwil, die lût wâren ietz nit anheim. Wenn sÿ aber haim kômen, so wôlt er mit in schaffen, das sÿ hinvs komen vnd zug sich des vf ain burgermaister. Also wâren ettlich hinvs komen gen Baißwil vnd wâren weder zû im noch zû der frawen nit gangen vnd hetten och nütz von ir enpfangen, vnd truot, die gut sÿen der frawen lechenfellig worden vnd râmen ir die, wan sÿ des ain guten brief vom Kraft hab, wie sÿ mit im vertâdinget vnd gericht ist, das ir die lechen zûgehören vnd die lichen sôll, vnd begert den selben tâdingbrief darvmb zû verhören vnd darvf sinu wort, wan er sprech nun der frawen tail nauch vnd red dem Craft nütz in sin tail. Das beantwortun die obgenanten all, her Hans Werenher, der Pflaucher vnd die andern mit in durch im vorgeschriben fürsprechen Hansen Schratenbach: Sÿ haben ain tail iro gut verkofft, ettlicher vor acht jâren vnd etlich vor drÿ oder vor vier jâren. Wau man aber das nit globen welt, so wellen sÿ die zaigen, wer die gut hab, vnd die andern, welhi ire gut nit verkauft hând, die haben iro gut empfangen von Cûnraten Kraft vnd haben des irn gnädigen lechen herren, der in die gut gelichen hab. Der hab mit in gerett, sÿ sôllen die gut niena anderhalb empfangen vnd well sÿ dabÿ hanthaben, wan im die lechen zûgehören, vnd trewen, sÿ haben iro gut nit verloren, wan sÿ irn gnädigen lechen herren haben. Sÿ reden der frawen in ir brief nit vnd welten das vngeren tûn, vnd gang sÿ der brief nit an, wan Cûnrat Craft hab sÿ von der lechen wegen nit ledig gesett vnd truin, das sÿ die lechen an baiden enden nit enpfachen noch clieben sôllen, wan das war in ain schädlich ding. Wen aber die fraw vsfindig mach, das die lechen ir zûgehören, vnd das sÿ der Kraft ledig sett, was sÿ ir den schuldig sÿen von leches wegen. wellen sÿ ir als geren tûn als dem Kraft. Es hab aber der Kraft sin sun vnd sin schonbotten da für gericht geschickt. Der selb sin schinbott hab mit ains ammas vrlob von sins vatter haissenz wegen mit in gerett vnd hab in darvmb zû in geschickt, sÿ sôllen die lechen niena anderhalb enpfachen denn von sinem vatter vnd verbiett in das, wan die lechen hören im zû. Er red och nûn mit in vnd mit dem Besserer nit. Sôlichw wort sÿ von des Kraftz sun wol gehört haben vnd begerten, das man in ain zug gâb nauch dem rechten für irn gnädigen lechenherren, wann die lechen in irrung sÿen. Darvf rett aber Wilhalm Besserer durch sinen vorgeanten fürsprechen, er truin, man geb in kain zug, wan die gut sÿen der frawe lechenfellig worden vnd sôllen ir die râmen, sÿ haben die von ir nit empfangen, wan die lechen ir zûgehören. Des sÿ och ain guten richtungsbrief von dem Kraft hab, der vs wÿs, das die lechen ir zûgehören, vnd begert, den selben brief zû verhören vnd darvf sinu wort. Er truin, das im noch der frawe der Kraft nütz verbietten sôll da, wenn er hab den rechten grund vnd die warhait bÿ im. Des knaben red gang in nit an vnd sÿ vnferfangen. Sÿ sitzen in guten gerichten, hab er ichtz mit in zescaffend, vnd truin, er kum in nauch an die end, da sÿ gesessen sÿen nauch der verainung sag vnd gang in sôlich verbietten nit an. Er sprech dem Kraft in sin tail nütz, er rief nûn der frawen tail nauch vnd beger nit me, wann das ir zûgehör, vnd truot, der Kraft lauß die frawen dabÿ beliben, vnd truin, man geb in kain zug, wan die gut sÿen ir lechenfellig worden, vnd begert, sÿ zewÿsen, das sÿ der frawen die gut râmen, wan ir die lechen zûgehören, des sÿ och ain guten brief vom Kraft hab, wie sÿ mit im durch gemainer richsstett erbern rautzbotten vertâdinget ist, vnd truin, man hör sin brief. Vf das forschot ich, obgenanter richter, die



rechtsprecher jedlichen des rechten vf den aid, was recht wår. Da ward nauch miner forsch von in mit vrtail vnd recht erkent, das man den brief hören sôlt vnd darvf sinu wort vnd beschâch dar nauch, was recht wår. Derselb brief öch da vor gericht verlesen vnd verhôret ward. Darvf rett aber her Hans Werenher, der Pflaucher vnd die andern mit in durch irn benanten fürsprechen: Sÿ reden der von Baißwil in iren brief nit vnd wôlten das vngeren tûn, wan der brief gang sÿ nit an. Sÿ haben irn gnâdigen lechenherren, von dem sÿ iro gût empfangen haben, vnd truin, iro gût seÿen nit lechenfellig. Ir gnâdiger lechenherr hab mit in gerett, sÿ sôllen die gût niena anderhalb enpfachen, wan er hab in die gût gelichen vnd well sÿ dabÿ hanthaben. Die lechen hören im zû. Er hab sÿ nit ledig gesett noch in die lechen nit abgerieft. Wenn aber die fraw vsfündig mach, das sÿ die gût von ir enpfachen sôllen vnd das sÿ der Kraft ledig sag, was sÿ ir denn von leches wegen schuldig sÿen, das wellen sÿ geren tûn vnd die gût von ir enpfachen, vnd lieber von ir denn dem Kraft, wenn sÿ hetten nâcher zû ir denn gen Vlm, vnd truin, das sÿ die lechen an baiden enden nit enpfachen noch clieben sôllen. Das wår in ain schâdlich ding vnd begerten in zeforschen, ob man in nit billich ain zug gâb nauch dem rechten für irn lechenherren, das sÿ zû im komen, wenn die lechen in irrung sÿen. Vnd vf das, nauch baidere tail clag vnd widerred vnd nauch des briefs sag, der da verhôret ward, forschot ich, obgenanter richter, vmb, was recht wår. Das ward nauch miner forsch von den rechtsprechern mit vrtail, mit clag, red vnd widerred vnd mit dem brieff für ain raut zû Kauffbÿren gewÿst. Vnd also, nauch baidere obgenanten tail clag vnd widerred vnd nauch des briefs sag, haut ain raut zû dem rechten gesprochen, das her Hans Werenher, der Pflaucher vnd die andern all obgenant mit in, wer vor recht gestanden ist, ain zug hân sôllen nauch dem rechten sechs wochen vnd drÿ tag, das sÿ für irn gnâdigen lechenherren komen vnd das vsfindig machen. Des rechten vnd der vrtail, wie ain raut gesprochen hett, begert her Hans Werenher, Hans Pflaucher vnd die andern mit in durch irn benanten fürsprechen ains briefs, der in nauch miner forsch mit vrtail vnd recht zegeben ertailt ward, vnd das ich, obgenanter richter, die zwen fürsprechen vnd vier oder sechs von dem gericht den brief an geben vnd das ich in mit minem insigel besiglen sôlt. Vnd des alles zû warem, offem vrkind gib ich in den brief von gerichtz wegen, besigelt vnd geuestnot mit minem vf gedruckten insigel vnder die geschrift, mir vnd minen erben vnschâdlich. Der spruch geschach vnd ward der brief geben vf die nâchsten mickten vor sant Aufren tag, do man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert jår vnd in dem fÿnff vnd vierzigosten jår.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 99.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 243f, Nr. 805.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 2/3, S. 547 – 551, Nr. 1012.

383

1445 DEZEMBER 4

Ich, Cünrat Müller, burger zû Kauffbÿren, ich, Sigmund, ich, Anna, vnd ich, Vrsel, allu drew geschwistergit vnd sinu elichw kind, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller mengclich mit dem brief, das wir ains bestâtten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffend geben haben des hailgen gaistz spitâl, zû Kauffbÿren in der statt gelegen, vnd den erbern, beschaiden Hansen Linsin vnd Hansen Pflaucher, baid der zit des rautz zû Kauffbÿren vnd des selben spitâls pfleger, vnd Peter Groppen, der zit spitâlmaister, vnd allen iren nauchkomen in pfleger vnd spitâlmaisters wÿse, die denne in künftigen ziten dâr zû gesetzt werdent, vnser aigen gût, ze Irishofen gelegen, das Haintz Äpplin der schmid jetzo pawet, mit allen sinen nützen, zûgehörden, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten, grund vnd boden, an hofstat, an garten, an ackern,

an mad, an zwÿ, an holtz, an wunn, an waid, an wasser, an wasserflüssen, an tratt, mit steg (*vnd*) weg zedorff, zeholtz vnd zeveld, nichtz davon vs genomen noch hindan gesetzt, was von gewonhait vnd recht dâr zû gehôret vnd gehören sol, ob erd, vnder erd, besüchtz, vnbesüchtz, benemptz, vnbenemptz, alles für ledig, los, vnuogtpår, vnstuirpår, vndienstpår vnd recht frÿ aigen, denn vs genomen, das sant Mangen gotzhaws zû Fiessen allu jår jårlich vier metzen roggen vnd vier metzen habers, alles Kauffbÿrer meß, dâr vs vnd dâr ab gån vnd werden sund also, das die vrogenanten pfleger vnd der spitâlmaister vnd all ir nauchkomen in pfleger vnd spitâlmaisters wÿse (*vnd*) dem vorgeschriben spitâl das vrogenant gût mit siner zûgehôrd nun füro hin ewenclich innehân, nutzen, niessen vnd nauch des spitâls nottdurft als andru des selben spitâls gût bruchen sund mit verkoffen, versetzen, besetzen, entsetzen, aun all ansprach, irrung vnd hinderniß, infäll von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan sÿ vns dâr vmb also bar gantz vs gericht, gewert vnd bezalt hând hundert vnd zechen gût, gnâm, recht gewegen rinisch guldin, die anderhalb an vnsern gûten nutz vnd frummen gelegt sind. Vnd dâr vmbe sÿen wir vnd all vnser erben des obgeschriben spitâls vnd der vorgeschriben siner pfleger vnd Peter Groppen, der zit spitâlmaister, vnd aller ir nauchkomen in pflegers vnd spitâlmaisters wÿse recht geweren für aller mengclichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nauch aiges gûtz recht in das bestâtten vnd vertigen vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges vnd landsrecht vnd nauch dem rechten billich vertigen, bestâtten, ledig, los vnd vnansprüchig machen sol, aun des benanten spitâls vnd der vorgeschriben pfleger vnd spitâlmaisters vnd aller ir nauchkomen schaden, ab gang, mangel vnd gebresten in allweg. Vnd des alles zû warem, offem vrkind geben wir für vns vnd vnser erben vnd mengclich von vnsern wegen dem selben spitâl, sinen benanten pflegern vnd dem spitâlmaister vnd allen iren nauchkomen in pfleger vnd maisters wÿse den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Cünraten Emichs, der zit stattamman zû Kauffbÿren, anhangenden insigel, von vnser aller obgenant flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Den kof hând gemacht vnd sind zuigen vmb bett des insigels gewesen die ersammen, wÿsen Jörg Spliß, alter burgermaister, Hans Kurfuß, zunftmaister vnd Vlrich Trener, stattschriber, vnd die beschaiden Hans Hâtzer vnd Hans Schlÿ, all burger zû Kauffbÿren. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf den nâchsten samstag vor sant Nÿclaus tag des hailgen bÿschofs, do man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert vnd fÿnff vnd vierzig jår.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 588.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 244f, Nr. 808.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 262f, Nr. 210.

384

1446 JANUAR 31

Ich, Jos Gerhart, burger zû Kauffbÿren, vnd ich, Barbel, sin elichw wirtenn, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller mengclich mit dem brief, das wir mit wolbedauchtem sinn vnd mût vnd gûter, zitiger vorbetrachtung mit allen worten, wercken, râten vnd getâtten, wie das jetzo vnd kinfteclich vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, gantz kraft vnd macht wol haut, haben sol vnd mag, ains bestâtten, vnwandelpåren, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffend geben haben vnd geben auch mit kraft des briefs dem erbern Haintzen Zendat vnd allen sinen erben vnsern mairhof, der zû Obergermeringen gelegen ist, den Studach da selben jetzo pawet, den selben mairhof mit aller siner zûgehôrd, wie ich, obgenan-

ter Jos Gerhart, den von minem lieben vatter sálíg, Hansen Gerhart, ererbt vnd ainen tail von andern minen geschwistergit vnd mit erben erkoft vnd bis her inngehebt vnd genossen hân, was er jetzo giltet oder füro gelten mag, mit allen sinen nützen, zû gehörden, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten, an haws, an stadel, an hofstatt, an hofraitin, an garten, an painden, an wýsen, an mad, an áckern, an egerten, an engern, an werden, an bummen, an zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an gmaind, an tratt, an pruggen, an steg, weg, zedorff, zeholtz vnd veld, an wasser, an wasserflüssen, an wunn, an waid, mit allem dem, das von alter, gewonhait oder recht dâr zû vnd dâr in gehört oder gehören sol, besüchtz, vnbesüchtz, erfundes, vnerfundes, grund vnd poden, es sÿ in dem brief begriffen oder nit, alles für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht frauen vnd manlechen von dem erwirdigen fürsten vnd herren, herren Pilgrim, abbt des erwirdigen gotzhauss zû Kemptun, vnd von sinen nauchkomen vnd sinem benanten gotzhaws, dannaher wir im den selben hof nâch sôlichs leches recht zû sinen handen braucht vnd geuertiget vnd im den vor dem selben lechenherren gantz vf geben haben also, das er vnd sin erben den selben hof mit aller siner zû gehôrd, gwaltsáminn, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten, nützen vnd gülten füro ewenclich zû allem rechten innhân, nutzen, niessen vnd nauch allem irem willen vnd nottdurft bruchen sôllen vnd mügen, damit gefaren, schaffen vnd laussen vnd tûn, verkoffen, versetzen, besetzen, entsetzen, selbpawen, lichen vnd geben, wemm sÿ wend, aun all irrung, anspruch hinderniß, infáll von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen mit dehainen sachen noch gericht, gaistlich noch weltlich, in dehain weg, wan wir vns des selben hofs mit siner zû gehôrd gen Haintzen Zendat vnd sinen erben für vns vnd vnser erben gantzlich verziehen vnd verzigen haben haben<sup>1</sup>, wie man sich denn sôlichs gütz pillich verziehen sol in all weg, wan er vns dar vmb also bar gantz vsgericht, gewert vnd bezalt haut zweÿhundert vnd trÿssig güt, gnâm, recht gewegen rinisch guldin, die anderhalb an vnsern gûten nutz vnd frummen gelett sind. Vnd dâr vmb sÿen wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf den vorgeschriben hof mit siner zû gehôrd recht geweren für aller mengclichs anspruch nauch leches recht. Vnd dâr vf zû noch besser sicherhait so haben wir im vnd sinen erben zû vns vnd vnsern erben zû rechten geweren gesetzt die beschaiden Hansen vnd Vlrichen die Gerhart, min, des vorgeantanten Josen Gerhart, lieb elich brüder, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait, was im oder sinen erben an dem vorgeschriben hof mit siner zû gehôrd gar oder sin ain tail anspruch mit dem rechten geschâch in den zilen vnd frist, als man denn sôlich lehen nauch frauen vnd mans lechens recht, nauch landsrecht vnd nauch dem rechten billich vertigen sol, dâr vmb sôllen wir vnd die vorgeantanten geweren vnd vnser aller erben in oder sin erben nauch ir manung versprechen, vertretten vnd verstân an allen stetten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlich vnd weltlich, in das alles richtig, vertig, ledig, los vnd vnansprüchig machen, nauch frauen vnd man leches recht, nauch lantzrecht, gantz vnd gar aun allen iren schaden vnd abgang, mangel vnd gebresten in all weg. Doch sôllen wir vnd vnser erben die vorgeschriben gweren vnd ir erben von der gewerschaft lösen, aun allen irn schaden. Wir, die obgenanten geweren, vergechen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie ob geschriben staut. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind geben wir baidu, obgenanten Jos Gerhart vnd Barbel, sin hausfraw, für vns vnd vnser erben vnd mengclich von vnsern wegen den brief Haintzen Zendat vnd sinen erben, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wýsen Cûnraten Emichs, derzit stattamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel, von vnser aller, obgenant selbschuld vnd geweren, flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Den kof hând gemacht der ersamm herr her Cûnrat Wider, kirchherr vnd techant zû Tesingen, vnd die beschaiden Hans Kurfûß, der zit des rautz, vnd Hainrich Fáchser vnd Hans Tanhaimer, schmid, all drÿ burger zû Kauffbÿren. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen Hans Kurfûß vnd der Fáchser vorgeschriben. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf mentag vor vnser lieben frawen tag zû der liechtmiß, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jâr vnd im sechsvndvierzigosten jâr.

<sup>1</sup> Wohl verschrieben für *verzigen haben vnd verziehen vns*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 912.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 245, Nr. 810.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 364f, Nr. 670.

385

1446 JULI 4

Ich, Vtz Müller, ze Lindow gesessen, vnd ich, Els, sin elichw hausfraw, vergechen vnd bekennen offentlich vor aller mengclich mit dem brief für vns vnd allu vnseru nauchgeschribnu kind, wan das ist, das wir bis her nit schirms noch herrschaft gehebt haben, also bekennen wir, das wir vns mit wolbedächtem sinn vnd mût vnd mit gûtem frÿen willen mit vnserm lib vnd gût vnd mit allen vnsern kinden, die wir jetzo haben oder vns noch got in künftigen ziten bÿ ain ander beriet, vnd was füro von den selben vnsern kinden kind kômmet, an sant Martis gotzhaws vnd pfarrkirchen zû Kauffbÿren zû rechtem aigen ergeben haben, ergeben vns auch, wie das jetz vnd hienauch craft vnd macht haut wissentelich mit dem brief, nâmlich Hansen, Vlrichen, Clausen, Petern, Elsen, Barblen vnd Agnesen, dem selben sant Martis gotzhaws vnd sinen pflegern vnfluchsam, corsam vnd pflichtig zesin bÿ leben vnd nauch vnserm tod. Also vnd wie hernauch geschriben staut, ist berett, das ich, obgenanter Vtz Müller, dem benanten sant Martis gotzhaws min lebtage oder sinen pflegern jârlich ain pfund haller bÿrer werung vf sant Martis tag geben vnd richten sol. Des glich min benantu hausfraw, ob sÿ mich yberlebtin, ir lebtage nauch minem tod sant Martis gotzhaws och ain pfund haller jârlich vf sant Martis tag geben sol. Vnd welches obgeschriben kind oder iro kinder, die von in komend oder was kind vns noch got füro bÿ ain ander beriet, hÿlachot wibet oder elichen mannet vnd haussessen wirt, das sol sin lebtage, frawen oder man, dem obgeschriben sant Martis gotzhaws oder sinen pflegern in pflegers wÿse jârlich vf sant Martis tag zechen schilling haller geben. Vnd wenn ich, obgenanter Vtz Müller, oder min vorgeschribnu hausfraw oder welches kind haussessen ist, mit tod abgangen, nauch des selben tod sol man sant Martis gotzhaws vnd sinen pflegern ain rinischen guldin geben für den fal, für hoptrecht vnd für alles nauch rieffen. Och ist berett, das vns ain statt zû Kauffbÿren beholffen sin sol als ainem andern irn burger yber vnser costung aun geuârd. Vnd dar vmb, das dem vorgeschriben sant Martis gotzhaws vnd sinen pflegern sôlichs von vns, vnsern kinden, wie obgeschriben staut, gehalten werd vnd widerfare, so geben wir dem benanten gotzhaws vnd sinen pflegern in pflegers wÿse für vns vnd vnseru kind den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen wýsen Cûnraten Emichs, derzit stattamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben vnschâdlich. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern wýsen Cûnrat Pock vnd Jörg Bawstett, baid burger vnd der zit des rautz zû Kauffbÿren. Das geschach vnd ward der brief geben vf sant Vlrichs tag des hailigen bÿschofs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im sechs vnd vierzigosten järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 52.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 36 – 37'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 247, Nr. 816.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 267, Nr. 184.

386

1446 OKTOBER 7

Von diesem, schon um 18. Jahrhundert unleserlich gewordenen Urfehdebrief hat sich lediglich nachstehende Erinnerungsnotiz von der Hand W. L. Hörmanns erhalten:

..... Siegler: Cûnrat Emich, stattamman zû Kaufbüren  
..... Zeugen: Hartman Nabel vnd Hans Pettestain, der zit baid zunftmaister zû Kouffbüren  
..... frÿtag ante sancti Dionysii episcopi 1446

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 247, Nr. 817.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 483, Nr. 453.

387

1446 OKTOBER 8

Ich, Ṽlrich Wiss, priester, pfarrer zû Lâtsch im Finsco, vnd ich, Hans Wiss, burger zû Kauffbüren, baid gebrüder, vergechen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vor aller menglich mit dem brief, das wir ains bestâtten, ewigen kofs recht vnd redlich verkauft vnd zekoffend geben haben dem erbern beschaiden Cûnraten Spengler, burger zû Kauffbüren, vnd allen sinen erben vnser fÿnf tagwerk mads, gelegen in den Schanden an Hebenhofer weg,<sup>1</sup> an Hansen Ruschers von Bÿren mad gelegen, als wir das mad von vnserm lieben vatter Cûnraten Wissen sâlig ererbt haben, mit allen irn nützen, zûgehörden, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten vnd zûgehörden ob erd vnd dârvnder, an grund vnd poden, an besüchtem vnd vnbesüchtem, was dârzû gehört vnd gehören sol, nichtz vsgenommen, wie das vnser vatter sâlig inngehebt vnd genossen haut, für ledig, los, vnuerkûmmert vnd für recht aigen. Vnd dârvmb so haut er vns also bar gegeben, gentzlich vsgericht, gewert vnd bezahlt aun ain zwaintzig gût, gnâm rinisch guldin an gold, die all an vnsern gûten nutz vnd frummen gelegt sind. Vnd also verzichen wir vns gen dem obgenanten Cûnraten Sprengler vnd sinen erben für vns vnd vnser erben vnd für menglich von vnsern wegen der vorgeanten fÿnf tagwerk wismads mit aller zûgehörung, aller vnser recht vnd ansprâch, die wir je dâran gehebt haben gantz vnd gar in all weg. Vnd dârvmb so sÿen wir vnd mit vns der beschaiden Erhart Wiß, burger zû Kauffbüren, vnd all vnser erben, vnser lieber vetter, sin vnd siner erben des kofs vf das vorgeschriben mad mit siner zûgehôrd recht geweren für aller mengclichs anspruch nauch aigens gûtz recht in das bestâtten vnd vertigen vor allen lûten vnd gerichten, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges vnd landsrecht billich vertigen, ledig, los vnd vnansprûchig machen sol aun allen iren schaden vnd abgang in all weg. Wan tâtti wir das nit, vnd was sÿ des zeschaden kômen, so hand sÿ vollen gewalt vnd gût recht vnd wer in des hilffet, vns vnd den geweren vnd all vnser erben dârvmb anzegriffend an aller vnser hab, ligend vnd varend, allenthalb, wau sÿ die begriffend, mit gericht oder aun, gaistlich oder weltlich, was in aller beste fieget, als lang vnd vil, bis in an allem dem, dâran sÿ nauch obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz benûgen geschicht aun irn schaden in abgang in all weg. Doch sôllen wir vnd vnser erben den vorgeschriben geweren vnd sin erben von der gewerschaft lösen aun irn schaden. Ich, der vorgeant gewer, vergich der gewerschaft für mich vnd min erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben staut. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind geben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen wÿsen Cûnraten Emichs, der zit stattamman zû

Kauffbüren, anhangendem insigel, von vnser aller flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die beschaiden Ṽlrich Trenner vnd Vôlk Koler, baid burger zû Kauffbüren. Den kof hant gemacht Vôlk Lederer, burger zû Bÿren, vnd ander erber lût me. Das geschach vnd der brief ward geben vf den nächsten samstag vor sant Dyonisis tag, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jâr vnd dârnauch in dem sechs vnd vierzigosten jâr.

<sup>1</sup> Das Gut kam am 24. Juli 1462 über die Versehgangstiftungstiftung des genannten Kramers Konrad Spengler an St. Martin.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 53.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fsac. 2, fol. 38 – 39'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 247, Nr. 818.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 16f, Nr. 344.

388

1447 JANUAR 7

Ich, Mârck Müller, burger zû Kauffbüren, vnd ich, Els, sin elichw wirtenn, vergechen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund allermenglich mit dem brief, als wir vnser elich tochter Margreten mit dem sacrament der hailgen ee nauch ordnung der hailgen cristenhait mit raut vnser besten vnd nächsten fruind des erbern beschaiden Hansen Espanmüllers des elltern, genant Koler, auch burger zû Kauffbüren, elichen sun Hansen zû der hailgen ee vermachelt vnd verhirachet haben. Also ist in dem hÿrat berett, das Hans Espanmüller sinem sun Hansen zû vnser vorgeschriben tohter Margreten, sinem elichen wib, zû rechtem hÿrat gût vnd hainstuir geben sol die Espanmûlin, dâr vf er gesessen ist, mit ir zûgehôrd, allw irw recht, vordrung vnd anspruch daran, vsgenommen den wasserhamer vnd das schliffmûlwerck mit siner zûgehôrd, das alles vnderhalb der benanten Espanmûlin an dem Mûlbach gelegen ist, also vnd mit sôlichem gedingt, das er vnd sin elichw hausfraw, byß sÿ baidu oder weliches das ander vnder in baiden yberlebet, ir baiden lebtage innehân, nutzen, niessen vnd den zins davon innemen vnd, wenn sÿ wellen, ir baiden lebtage vmb ainen zins, was das jârlich gelten mag, lichen sôllend, aun des benanten vnser tohtermans vnd siner vorgeschriben elichen hausfrawen vnd ir erben irrung, hinderniss vnd anspruch in kain weg, vnd wenn sÿ baidu mit tod abgangen vnd nit me in leben sind, so geualt derselb wasserhamer vnd das schliffmûlwerck nauch ir baiden tod alles mit ir zûgehôrd wider zû der vorgeschriben Espanmûlin vnd wau das von recht hin geuallen sol. Och ist beredt, das ich, obgeschribner Mârck Müller, vnd Els, min elichw hausfraw, von vnser obgeschriben tochter wegen widervmb geben ze hainstuir vnd hÿrat gût vnser mûlin, die zû Ladmatingen gelegen ist, mit ir zûgehôrd, allu vnseru recht, vordrung vnd anspruch daran vnd vnser haws mit siner zûgehôrd, das zwischen Hansen Yssingers des bekken vnd Martin Werenhers hûser gelegen ist, also vnd mit sôlichem gedingt, das dem obgenanten Hansen Espanmüller dem elltern vnd Briden, siner elichen wirtenn, dieselb mûlin ze Ladmatingen mit ir zûgehôrd, allu vnseru recht vnd anspruch dâran vnd das obgeschriben haws mit siner zûgehôrd alles werden vnd ir erben haissen vnd sin sol, aun vnser obgenanten tohtermans vnd vnser benanten tochter, sins elichen wibs, vnd vnser aller erben vnd mengclichs von vnsern wegen irrung vnd hinderniss in allweg, dârvmb das demselben vnserm tochterman vnd siner egeschriben hausfraw, vnser tochter, die obgeschriben Espanmûlin mit ir zûgehôrd, wie vorstaut, allu iro recht daran gantz belib vnd werd. Och ist beredt, das der vorgeant Espanmüller von sant Jörgen tag, nächst nauch datum des briefs komet, zwaÿ jâr vf der Espanmûlin beliben vnd die also niessen vnd den benanten sinen sun dieselben zwaÿ jâr in siner cost hân sol, des och sol ich min tochter Greten dieselben zwaÿ jâr och by mir in miner cost hân. Mer ist beredt, welhes by vatter vnd mûter die

zwaÿ jâr nit beliben mocht, der sun bÿ sinem vatter vnd min tohter, sin wib, bÿ mir, so sollen wir sÿ baidu in ain ander haws zesamend tûn, vnd sol Hans Espanmüller vnd ich mit ainander gemainlich in geben dieselben zit, bis die zwaÿ jâr verrucket sind, das sÿ mit ainander zelebend vnd ir narung haben, wie in denn zimlich vnd gemäss ist, vngeuarlich. Vnd wenn dieselben zwaÿ jâr vs vnd verrucket sind, so sol Hansen Espanmüller vnd Briden, siner elichen hausfrawen, der vorgescriben ir sun Hans das dritt jâr geben vier seck keres vnd vier seck roggem, so sund sÿ im die Espanmûlin râmen vnd dar vs ziechen vnd die mit ir zûgehôrd ledig (*vnd*) los laussen, wie obgescriben staut. Ich, Hans Espanmüller der jûnger, vnd ich, Margret, sin elichw wirtenn, vergechen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund allermenglich mit dem brief, was hie vor an dem brief gescriben staut, das wir das halten vnd trewlich dabÿ beliben sôllen vnd wellen aun all geuârd. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind geben wir allu obgenante(en), Mârck Müller, Els, sin elichw hausfraw, Hans Espanmüller, ir tochterman, vnd ich, Gret, sine elichw hausfraw, für vns vnd vnser erben Hansen Espanmüller dem ellter(n), vnserm vatter vnd sweher, Briden, siner elichew hausfrawen, vnser mûter vnd swiger, vnd allen iren erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Cûnraten Em(i)ch, der zit stattamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel, von vnser aller obgenant flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind die beschaiden Hainrich Eberhart, genant Ærsinger, der zit des rautz, vnd Hans Schratenbach. Den obgescriben hÿrat hand gemachet der eerwirdig herr, her Vÿlrich Rûch, pfarrer zû Kauffbÿren, vnd die ersammen, wÿsen, Jörg Spliÿ, der zit burgermaister, vnd Cûnrat Wisirher, alter burgermaister zû Kauffbÿren, Hainrich Eberhart, Hans Linsin, Hans Schratenbach, Jörg Müller vnd Mârck Weber, all burger zû Kauffbÿren. Der hÿrat geschach vnd ward der brief geben vf samstag vor sant Erhartz tag, des hailgen bÿschofs, des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem sÿben vnd vierzigosten jâre.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 101.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 247f, Nr. 819.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 501f, Nr. 423.

389

1447 MÄRZ 3

Ich, Partlome Luterbach der jûngere, burger zû Kauffbÿren, Hansen Luterbach elicher sun, vergich (*vnd bekenn offentlich vor allermenglich mit dem brieff:*) Als ich in der ersamen, wysen, der burgermaister, rât vnd der burger gemeinlich des haÿligen rômischen richs statt zû Kauffbÿren fanknûÿß ..... kommen bin ..... (*han ich in ainen gelerten âÿd mit auffgebotnen vingern zû got vnd allen hailigen gesworen, daz ich die vanknûÿß an in gemainlich, noch ..... an allen den, die an miner vanknûÿß rât vnd tât gehebt hând oder dar vnder verdâcht oder gewant wâren, nÿmmermer weder mit worten noch werken geâffren noch gerechen soll noch will, noch niemand andrer von minen wegen, weder haimlich noch offentlich, an dhainer stat, in dhain weis, noch in oder den iren ..... schaden nÿmmermer zû ziechen noch tragen, weder mit worten noch werken, haimlich noch offentlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd soll ouch darzû wider die vorgeanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmermer gesein mit dhainerlaÿ sache, in dhain weÿse.*) Ich sol och fûro nÿmmermer weder spilen, karten, bossen noch dehainerlaÿ spil treiben ..... weder mit zûlegen noch andern sachen, das mir durch mich selbs oder durch ander lût den pfenning gewûnnen oder verlieren mag in kain weÿs. (*Vnd dez zû gûter sicherhait wegen so hân ich in, ir stat vnd allen den iren darauff zû*

*rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Hansen Luterbach, meinen lieben vatter, Bartlome Luterbach, mein lieben vetter, Hansen Sporer, Caspar Walseer den tûchscherer, Erharten Wissen, Sifritten Murer, all burger zû Kauffbÿren, Cûnraten Mauler vnd Hansen Schâffler von Auschaffenburg, (*all vnuerschaidenlich in der beschaidenhait ..... Vnd dez zû wârer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez ersamen*) Cûnraten Emich, stattamman zû Kouffbÿren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgeanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben ân schaden.*) Zûgen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Hainrich Fâchser, zunftmaister vnd Hans Kurfûs, des rautz zû Kauffbÿren. (*Das geschach*) an frÿtag nach den wissen sunnentag, nâch Crists gepûrt vierzechen hundert iâr vnd in dem sÿben vnd vierzigisten jâre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 115 (*Regest*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 248, Nr. 820.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 483f, Nr. 454.

390

1447 APRIL 24

Ich, Haintz Wâldin, gesessen zû Hebenhofen, vnd ich, Anna, sin elichw hausfraw, ich Hans Eberhart von Kräun<sup>1</sup>, vnd ich, Els Wâlderin, sin elichw hausfraw, vergechen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller menglich mit dem brief, das wir ains bestâten, ewigen kofs recht vnd redlich verkofft vnd zekoffen geben haben mit craft des briefs dem erbern Haintzen Rieggen, gesessen zû Biesenhofen, vnd allen sinen erben vnser hofstatt, die ze Fridrichsried im dorf zwischen der Bachgassen an der hailgen vnd an des von Vÿrsin gût gelegen ist, mit ir zûgehôrd, grund vnd poden, ob erd, vnder erd, für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht aigen also, das er vnd sin erben die vorgeschriben hofstatt mit ir zûgehôrd nun fûrohin ewenlich inne hân, nutzen, niessen vnd nauch ir notdurft als ander ir gût bruchen sund mit verkoffen, versetzen vnd mÿgend damit gefaren, schaffen, laussen vnd tûn, was sÿ wend, aun all irrung, ansprach, infâll, hinderniÿ von vns, vnsern erben vnd meniglichs von vnsern wegen, wan er vns dâr vmb also bar gantz vs gericht, gewert vnd bezahlt haut fÿnfthalb pfund haller, gûter, gnâmer Kaufbÿrer werung, die wir anderhalb an vnsern gûten nutz gelegt haben. Vnd dâr vmbe sÿen wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf die vorgeschriben hofstatt mit ir zûgehôrd recht geweren für aller menglichs ansprach, nauch aiges recht in das bestâten vnd vertigen vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges vnd landsrecht nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnansprichig machen sol, aun allen iren schaden vnd abgang in allweg. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind geben wir im vnd sinen erben für vns vnd vnser erben den brief besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Cûnraten Emichs, der zit stattamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel von vnser baiden flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Ziugen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern, beschaiden Jos Mair vnd Vÿlrich Trennder, baid burger zû Kauffbÿren. Den kof hant gemacht Haintz Holtzman von Hawsen vnd me erber lût. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Jörgen tag, des hailgen martres, des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechen hundert jâr vnd in dem sÿben vnd vierzigosten jâr.

<sup>1</sup> Kreen südöstlich von Biessenhofen

StAAug Fürststift Kempten U 598.

391

1447 JULI 4

Ich, Margret Mairin, Hainrichen Mairs sáligen elichw tochter, der zit burgerin zû Kauffbüren, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd all min erben vnd tûn kund allermenglich mit dem brief, das ich mit wolbedächtem sinn vnd mût, mit gûter vorbetrachtung, och mit gunst vnd gûtem willen des erbern, wÿsen Cûnraten Müllers, des crâmers, burgern zû Kauffbüren, mins tragers in tragers wÿsen, ains bestâtten, ewigen kofs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben hân dem ersamen, wÿsen Jörgen Splissen, minem lieben stiefuater, burger ze Kauffbüren, vnd allen sinen erben alles min gûtz, ligentz vnd varentz, aigen oder lechen, pfenning vnd pfenningwert, nuitz vsgenomen noch hindan gesetz(t), wie das genant vnd gehaissen ist, was ich von minem vorgeanten vatter sálig ererbt hân also, das er vnd sin erben das alles, ligentz vnd varentz, nûn fürohin innehân vnd nauch irem nutz vnd nottdurft bruchen vnd als ander ir gût nutzen vnd niessen sond, aun all ansprauch, infáll, irrung vnd hinderniss von mir, minen erben vnd mengclichs von minen wegen, es sÿen gaistlich oder weltlich lût vnd gericht, wan er mir dâr vmb also bar gantz vsgericht, gewert vnd bezahlt haut zweÿhundert vnd fÿnfvndzwaintzig gût, gnâm, rinisch guldin, die ich anderhalb an minen gûten nutz gelett vnd sant Katherinen gotzhaws, zû Kolmar in der statt gelegen, prediger ordens, dar in ich komen bin, gegeben vnd zûgefieget hân. Vnd dâr vmb verzich ich mich für mich vnd all min erben vnd für menglich von minen wegen gen im vnd sinen erben des vorgeschriben gûtz alles mit siner zûgehôrd, ligentz vnd varentz, pfenning vnd pfenningwert, nuitz dauon vsgenommen, wie man sich den sôlichs gûtz billich verzichten vnd vfgeben sol in allweg. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind gib ich im vnd sinen erben für mich vnd min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen, wÿsen Cûnraten Em(i)chs, der zit stattamman zû Kauffbüren, anhangendem insigel, von miner flissiger bett wegen, im selbs vnd sinen erben aun schaden. Ich, Cûnrat Müller, der crâmer, vergich offentlich vor aller menglichem an dem brief, das diser obgeschriben kof mit miner gunst vnd gûtem willen in tragers wÿse beschechen ist. Ze vrkind hân ich gebeten den obgeschriben stattamman, das er sin insigel, im vnd sinen erben vnschädlich, offentlich zegezuigniû der vorgeschriben sach an den brief gehenckt haut. Bÿ dem kof vnd zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern, beschaiden Ludwig Studigel vnd V̊lrich Trenner, baid burger zû Kauffbüren. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant V̊lrichs tag, des hailgen bÿschofs, des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im sÿben vnd vierdzigosten jâre.

Hörmann-Archiv im Archiv des Historischen Vereins für Schwaben.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 237f, Nr. 190.

392

1447 Juli 4

Peter vnd Martin Weber, gebrüder, V̊tzen Webers von Oberostendorff eelich sûne, sind vmb verschult sachen in ains ersamen rautz vancknus allhie kommen, deren sÿ gegen aine von sich gestellte geschriben vnd verbûrgt vrphed widerumb entlassen worden.  
Siegel: Cûnrat Emich, stattamman zû Kauffbüren.  
Actum in die sancti V̊dalrici episcopi 1447.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 18' (*Regest*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 249, Nr. 823.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 484, Nr. 455.

393

1448 JANUAR 19

Ich, Jacob Mair, ich, Hans Ziegler, ich, Peter Hopfer, ich, Cûnrat Enderlin, ich, Haintz Schwendin (vnd) ich, Wilhalm Rapp, all burger zû Kauffbüren, vergehen (*vnd bekennen offennlich vor aller menglichem mit dem brief: Als die ersamen, weÿsen, der burgermaister vnd die rât, vnd gemainlich die burger der stat Kouffbüren, ir gnâd vnd tugend gnädiglich an vns gelegt vnd vns aus ir vanknuû, alz wir ir geuangen waren vnd in ir vanknus lagen, gnädiglich gelaussen habend durch pett frummer lût willen, also haben wir mit gûttem willen, frÿlich vnd vnbezwungelich ainen gelernten âÿd lÿplich zû gott vnnd den hailligen geschworen, die selben vanknuû an in gemainlich noch an allen den iren, noch an allen den, die in vnd den iren zûuersprechenn stând, vnd darzû an allen den, so zû vnserer vanknus rat vnd tat gehebt hând oder darunder verdacht oder gewandt wâren, nÿmer mer weder mit Worten oder werken geâÿfern noch gerechen sôllen noch wôllen, noch nÿemand anderm von vnsern wegen getân schaffên, haimlich noch offentlich, noch sunst in kain ander weis noch weg. Och sollen wir wider den burgermaister, die rât vnd ir stat Kouffbüren nÿmmer mer gesein noch getân weder mit Worten noch mit werken.* .....<sup>1</sup>  
Siegel: Cûnrat Emich, stattamman zû Kauffbüren  
Zeugen: V̊lck Koler vnd Jacob Pawhofen, baid der zit des rauts.  
..... am freitag ante sancti Fabiani et sancti Sebastiani, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im achtvndviertzigisten jâre.

<sup>1</sup> Die Gewährsleute sind nicht aufgeführt.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 116 (*Regest*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 250, Nr. 828.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 485f, Nr. 459.

394

1448 FEBRUAR 8

Ich, Paulus Crâler, burger zû Kauffbüren, vnd ich, Anna Pÿschin, sin elichw wirtenn, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller menglich mit dem brief, das wir mit wolbedauchtem sinn vnd mût, mit gûter vorbetrachtung, nauch raut vnser nächsten vnd besten frûnd ains stâtten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffen geben haben vnd geben auch jetzo wissentlich mit kraft des briefs dem erbern beschaiden Cûnraten Borhoch zû Fiessen, Annen, siner elichen hausfraÿen, vnd allen iren erben vnsern halbtail durchvs an den fÿnf viertail gûtz, die ze Vndergermeringen gelegen sind, als ich, obgenantu Anna, den selben halbtail an den fÿnf viertail gûtz mit siner zûgehôrd von minem lieben vatter Peter Pÿschen sálig ererbt hân, wan der ander halbtail Greten Pischin, miner lieben schwester, och von minem benanten vatter sálig zûgeuallen ist, den selben vnsern halbtail mit aller zûgehôrd an haw̄s, an hofstatt, an hof, an hofraittin, an bainen, an ângern, an egerten, an ackern, an wÿsen, an medern, an zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an wunn, an waid, an wasser mit wasserflissen, an gmaind, an tratt mit steg (*vnd*) weg ze dorf, zeholtz vnd veld, mit allen sinen nütz(en), gûlten, was er jetzo giltet oder füro gelten mag, mit allen zûgehörden, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten, grund vnd poden, ob erd, vnder erd, was zû dem selben vnserm halbtail an den benanten fÿnf viertail gûtz gehôret oder gehôren sol, benemptz, vnbenemptz, es sÿ in dem brief begriffen oder nit, wie das genant vnd gehaissen ist, gar nichtz davon vs genomen noch hindan gesetzt, alles für ledig, los, vnuogtpâr, vnstuierpâr, vndienstpâr vnd

vnzinspâr vnd recht aigen, vsgenomen ain baind, in Germeringen by dem gût gelegen, die zû den fÿnf viertail gûtz gehôret vnd ist lechen von dem berg vnd der vesten ze Kemnat. Danne her wir im den halbtail an derselben baind von dem strengen vnd vesten her Werenheren Bentzenawer zû Kemnat, ritter, nauch lechens recht zû irn handen braucht vnd vor dem lechen herren vf geben haben also, das sÿ vnd all ir erben den selben vnsern halbtail an den obgeschriben fÿnf viertail gûtz mit siner zûgehôrd, allu vnseru recht, vordrung, gewaltsâmin vnd ansprâch, die wir je dâran gehebt haben oder maintin zehân, nun fûro hin ewenclich innehân, nutzen, niessen, verkoffen, versetzen vnd nauch irm nutz vnd frommen als ander ir gût bruchen sund, lichen vnd geben, wem sÿ wend, aun all ansprauch, irrung, infäll (*vnd*) hinderniß von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen in kain weg, wan er vns dârvmb also bar gantz vsgericht, gewert vnd bezalt haut hundert vnd sechs vnd zwaintzig gût, gnâm, recht gewegen rinisch guldin an gold, die wir anderhalb an vnsern gûten nutz gelegt vnd bewedt haben, der vns darvmb in kofs wÿse von im wol benûget haut. Vnd dârvmb verzichen wir vns für vns vnd vnser erben gen in vnd iren erben des vorgeschriben vnser halbtails an den fÿnf viertail gûtz mit siner zûgehôrd, aller vnser recht, gewaltsâmin, vordrung vnd ansprâch, dâran also, das wir noch vnser erben dehain ansprauch, vordrung noch recht nit mer dâran haben, gewinnen sôllen noch mûgen mit kainen sachen noch gericht, gaistlich noch weltlich, in kain weg. Vnd dârvmb sÿen wir vnd vnser erben ir vnd irer erben des kofs vf den vorgeschriben vnsern halbtail gûtz mit siner zûgehôrd recht geweren für aller mengclichs rechtlich ansprauch nauch aiges vnd leches recht. Vnd dârvf zû noch besser sicherhait so haben wir in vnd iren erben zû vns vnd vnsern erben zû rechten geweren gesetzt die ebern beschaiden Hainrichen Hagen, min, der vorgeantten Annen Pûschin, lieber âni, vnd Hansen Crâler den jûngern, min, des vorgeschriben Paulsen Crâlers, lieber vetter, vnd all ir erben also vnd mit der beschaidenhait, wâr, ob in der vorgeschriben vnser halbtail an den fÿnf viertail gûtz mit siner zûgehôrd von jemand mit dem rechten angesprochen wurd gar oder ain tail, lûtzel oder vil, vor vnd ee sÿ des nâch aiges vnd leches recht inn gehebt vnd genossen hetten in der zit, als man denn aigen oder lechen billich vertigen sol, dârvmb sôllen wir, die geweren vnd vnser erben sÿ vnd ir erben vertreten, versprechen vnd verstân vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, wie man denn aigen nauch aiges vnd lechen nauch leches vnd landsrecht vnd nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnansprûchig machen sol, aun allen iren schaden in all weg. Wan tâtten wir des nauch ir manung nût, wes sÿ denn nauch sôlicher ansprâch zescheiden kômen, den selben schaden allen sôllen wir in vsrichten aun verziehen vnd widerred, doch redlich schad, vngeuarlich. Dârvmb (*haben*) sÿ vnd ir erben vnd wer in des hilffet, vollen gewalt hand vnd gût recht, vns vnd die geweren vnd alle vnser erben an aller vnser hab, ligend vnd varend, pfenden, nôten, vmbtriben mit gericht oder aun gericht, was in dârvmb aller best fieget, als lang vnd als vil, bis in an allen dem, dâran sÿ nauch obgeschribner wiße mangel vnd gebresten hetten, ain gantz beniegen geschicht aun abgang in all weg. Doch sôllen wir vnd vnser erben die vorgeantten geweren vnd ir erben von der gewerschaft lösen aun irm schaden in all weg. Es ist beredt vnd gedingt, das der obgeschriben Borhoch vnd Gret Pischin für sich hin die selben fÿnf viertail gûtz, als die der Jöch jetzo pawet, mit ainander verkoffend vnd niessend, das jedlicher tail oder sine erben den halbtail an der gûlt durchvs innemen sol, vnd welicher tail sinen halbtail an den gût verkofen wôlt, der sols dem andern tail vor mengclich failbieten. Ob aber dehain tail von dem andern sinen tail nit koffen wôlt, so mag er es dârnauch geben, wem er wil, aun des andern tail widersprechen. Es ist auch beredt, das kain tail den andern das gût von ainander zetailen nôten sol, wan mit sinem gûten willen. Als denn sôlichiv beredung beschechen ist mit willen Greten Pischin nâchsten fründ, mit namen Hainrich Hagens, irs ânis, vnd ander ir gûten fründ vnd mit willen der erben beschaiden Ludwig Studigels vnd Endressen Kürsners, baid burger zû Kauffbÿren, in tagerswÿse, als sÿ denn ir trager sind. Wâr auch, ob hienauch in künftigen ziten, yber kurtz oder lang zit, vber disen gegenwirtigen brief vnd kof vber vnsern halbtail an dem benanten gût ander

brief fürbraucht, erzaigt oder verlesen wurden, vor wem das beschâch, es wâren gaistlich oder weltlich lit vnd gericht, das sôllen alles tod, vnnûtz, kraftlos brief haissen vnd sin, oder ob der brief bresthaft würd, anbrennt, an sigeln, von wasser, von fuir oder das dehains wort, silb oder buchstab misschriben wâr, das alles sol in dehain schaden bringen noch geberen in dehain weg. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind geben wir in vnd iren erben für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit der ersammen wÿsen Cûnraten Emmichs, der zit stattamman, vnd Hansen Crâlers des elltern, burger zû Kauffbÿren, anhangender insigel, von vnser vlissiger bet wegen, in selb vnd iren erben aun schaden. Wir, die obgenanten geweren, vergechen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben staut. Vnd das alles zû wârem vrkind hân ich, obgenanter Hans Crâler der jûnger, min aigen insigel offenlich an den brief gehenckt. So hân och ich, Hainrich Hagen, erenstlich gebeten den vorgeschriben stattamman, das er sin insigel für mich, im selb aun schaden, offenlich an den brief gehenckt haut. Ich, Ludwig Studigel, vnd ich, Endres Kürsner, bekennen offenlich an dem brief, das diß alles von iren, Greten Pischin, wegen, als ob stât, gedingt (*vnd*) mit vnserm willen in tragerswÿse beschechen ist. Ze offem vrkind haben wir auch erenstlich gebeten den benanten stattamman, das er sin insigel, im selb vnd sinen erben aun schaden, offenlich an den brief gehenckt haut. Den kof hand gemacht die erbern Jacob Pawhofen, der zit zunftmaister, Hans Crâler der ellter, Hainrich Koler, Cûnrat Vögelin, all burger zû Kauffbÿren, vnd Werlin Hagen, burger ze Fiessen, vnd me erber lût. Das geschach vnd ward der brief geben vf den dunstag vor dem wissen sunnentag inuocaut des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzehenhundert vnd in dem achtvndviertzigosten jâre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 54 (*in weiten Teile fast zur Unlesbarkeit verblichen*).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 9, fol. 9 – 10'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 251, Nr. 829 (mit verdrucktem Datum vom 6. Februar 1448).  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 497f, Nr. 798.

395

1448 FEBRUAR 9

Ich, Haintz Vogelmaier, vnd ich, Michel Vogelmaier, sin elicher sun, burger zû Kauffbÿren, (*vergehen vnd bekennen offënnlich vor aller mengclichem mit dem brief: Als die ersamen, weÿsen, der burgermaister vnd die rât, vnd gemainlich die burger der stat Kouffbüren, ir gnâd vnd tugend gnâdiglich an vns gelegt vnd vns aus ir vanknuß, alz wir ir geuangen waren vnd in ir vanknus lagen, gnâdiglich gelaussen habend durch pett frummer lût willen, also haben wir mit gûttem willen, frÿlich vnd vnbezwungelich ainen gelerten âyd lÿplich zû gott vnnd den hailligen geschworen, die selben vanknuß an in gemainlich noch an allen den iren, noch an allen den, die in vnd den iren zûuersprechenn stând, vnd darzû an allen den, so zû vnserer vanknus rat vnd tat gehebt hând oder darunder verdacht oder gewandt wâren, nÿmer mer weder mit worten oder werken geâffern noch gerechen sôllen noch wôllen, noch nÿemand anderm von vnsern wegen getân schaffën, haimlich noch offënlich, noch sunst in kain ander weis noch weg. Och sollen wir wider den burgermaister, die rât vnd ir stat Kouffbüren nÿmmer mer gesein noch getûn weder mit worten noch mit werken. .... Vnd des zû gûter sicherhait so hând wir in, ir stat vnd allen den iren darauff zû rechten*) geweren (*gesetzt die erbern*) Vlrichen Schûchenpog ..... Hansen Frÿtag, ..... Peter Gail, Hans Awer, Peter Hoppfer vnd Cûnrat Hindelang ..... all burger zû Kauffbÿren (*all vnuerschaydenlich mit sôlicher beschaydenhait, wâ wir daz allez oder der vorgeschriben stuck ains oder mer brâchen vnd daz oder die nit hielten*

*noch wår ließen, so súllend sý in allen den schulden sein alz wir selb, es wåri denn, daz sý vns wider in die schloß brächten, daruß sý vns getådinget vnd genomen habend. Vnd wir, die vorgeannten gewern all, vergechen der gewerschafft in der weýse, alz von vns obgeschriben ståt. Vnd das alles zû wårem, offem vrkund hån ich, obgenannter Haintz Vogelmair, vnd ich, Michel Vogelmair, sin elicher sun, vnd wir, die obgenanten geweren, mit ernst flýssig erbetten den erbern) Cûnraten Emmich, statamman zû Kauffbüren, (das der sein aýgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns öffentlich gehenckt hat an den brief. Zügen vmb bett des insigels sind die erbern .....<sup>1</sup> Vnd ist der brief) geben am frýtag in den vier tagen zû ingender vasten, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im acht vnd vierzigisten jåre.*

<sup>1</sup> Die Siegelzeugen sind nicht überliefert.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 116 (*Regest*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 251, Nr. 830.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 486f, Nr. 460.

396

1448 MÄRZ 25

Ich, Cûnrat Moschl.....in<sup>1</sup> der jünger, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd all min erben vnd tûn kund aller mengclich mit dem brief: Als ich bis her nit schirems noch herrschaft gehebt hån, also bekenn ich, das ich mich mit verdauchtem mût vnd frýem güten willen mit minem lýb vnd gût an des hailgen gaistz spitål zû Kauffbüren zû rechtem aigen ergeben hån vnd ergib mich auch, wie das jetzo vnd hienauch kraft vnd macht haut, wissentlich mit kraft des briefs also, das ich min lebtag jårlich vnd jedlichs jårs besunder dem selben spitål zechen schilling haller vf sant Martis tag vngeuarlich aun sin schaden geben vnd antwurten sol, vnd sol dem selben spitål vnd allen sinen maistern vnd pflegern vnfluchtsam, gehorsam, pflichtig vnd gewærtig sin bý leben vnd nauch minem tod, wie denn ander des selben spitåls leib aigen lût mit diensten, vållen vnd verlässen bý leben vnd nauch irem tode schuldig vnd pflichtig zetûnd sind trewlich vnd aun alle geuård. Vnd dår vmbe, das dem benanten spitål vnd sinen maistern vnd pflegern, wer die je sind, von mir gehalten werd, so gib ich in vnd dem spitål für mich vnd min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wýsen Cûnraten Emmichs, der zit stattamman zû Kauffbüren, anhangendem insigel, von miner vlissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern, beschaiden Hans Linsin vnd Cûnrat Pock, baid burger vnd der zit des rautz zû Kauffbüren. Das geschach vnd ward der brief geben vf den mentag nauch dem hailgen ostertag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem åcht vnd vierzigosten jår.

<sup>1</sup> Name durch Mäusefraß teilweise unleserlich

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 81.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 251f, Nr. 832.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 494, Nr. 422.

397

1448 MAI 6

Ich, Cûnrat Emmich, der zit stattamman zû Kauffbüren, vnd ich, Othmar, sin elicher sun, vnd ich, Anna, Cûnraten Emmichs elichw husfraw, vergechen vnd bekennen öffentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller mengclich mit dem brief, das wir mit wolbedauchtem sinn vnd mût, mit gûter zitiger vorbetrachtung ains beståtten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffen geben haben vnd geben auch mit kraft des briefs dem erbern beschaiden Cûnraten Annshalmen, burger zû Kauffbüren, vnd allen sinen erben vnsern hof, zû Obergermeringen gelegen, mit siner zûgehörd, den Cüntz Plåssing jetzo pawet, den selben hof mit allen sinen nützen, gewonhaiten, ehåftin vnd rechten an haws, an hofstatt, an hofraitin, an garten, an bainen, an egerten, an engern, an mad, an wýsen, an ackern, an zwý, an holtz, an wunn, an waid, an gemaind, an tratt, an pruggen, an steg, mit weg, zedorff, zeholtz vnd zeveld, an besüchtem, vnbesüchtz, benemptz, vnbenemptz, ob erd, vnder erd, mit grund vnd poden, was von gewonhait, alter vnd recht darzû vnd dar in gehöret vnd gehören sol, nichtz davon vsgenommen noch hindan gesetzt, wie das genant vnd gehaissen ist, wie wir den hof bis her genossen vnd inn gehebt haben, mit aller gewaltsåmnin, nützen vnd gülden, was er jetzo gültet oder fürohin gelten mag, allu vnseru recht, vordrung vnd anspråch dåran, alles für ledig, los vnuerkimmert vnd recht lehen von dem berg vnd der vestin zû Mindelhain, dannan her wir im den hof von dem edlen vnd strengen her Beren von Rechberg von Hochenrechberg, ritter, nauch lechens recht zû sinen handen braucht vnd vor dem lechenherren vfgeben haben also, das er vnd sin erben den vorgeschriben hof mit siner zûgehörd nun füro hin ewenclich vnd gerübeclich innehån, nutzen, niessen vnd nauch ir nottdurft als ander ir gût bruchen sund mit besetzen, entsetzen, verkoffen, versetzen, lihen vnd geben, wemm sý wend, aun all irren, ansprach, hinderniss, infåll von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen mit kainen sachen noch gericht, gaistlich oder weltlich, in dehain wýse, wan er vns dårvmb also bar gantz vsgericht, gewert vnd bezalt haut zweyhundertvndfýnfvndzwaintzig gût, gnåm, recht gewegen rinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern güten nutz vnd frummen gelegt haben. Vnd dårvmbe sýen wir vnd vnser erben sin vnd siner erben des kofs vf den vorgeschriben hof mit siner zûgehörd recht geweren für allermengclichs ansprach nauch leches recht. Vnd dårvf zû noch besser sicherhait haben wir in zû vns vnd vnsern erben zû rechten geweren gesetzt die erbern Cûnraten Mader, burger vnd der zit des rautz zû Kauffbüren, vnd Endressen Cråmer, burger zû Mindelhain, vnsern lieben vatter vnd schwacher, also vnd mit der beschaidenhait: Wår, ob in der vorgeschriben hof mit siner zûgehörd von jemend angesprochen wurd mit dem rechten gar oder ain tail, lýtzel oder vil, vor vnd ee sý den hof nauch leches recht inn gehept vnd genossen hetten vnd in der zit, als man denn lechen billich vertigen sol, dårvmb sôllen wir vnd die benanten geweren vnd all vnser erben sý versprechen, vertreten vnd verstan vor allen liten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, wie man denn lechen nauch leches vnd landsrecht (*vnd*) nauch dem rechten billich vertigen, ledig, los vnd vnansprûchig machen sol, aun allen iren schaden vnd abgang, mangel vnd gebresten in allweg. Wan tåtten wir des nit, so wir dårvmb von in ermant wurden, wes sý den sôlicher ansprach zeschieden kômen, den selben schaden allen sôllen wir vnd die benanten geweren vnd all vnser erben im oder sinen erben auch vsrichten, aun irm schaden, verziechen vnd widerred in allweg. Doch sôllen wir vnd vnser erben die vorgeschriben geweren vnd all ir erben von der gewerschaft lösen, aun irm schaden in allweg. Wår auch, ob hienauch in künftigen ziten ýber kurtz oder lang zit vrkind oder ander brief von des hofes wegen ýber den gegenwirtigen brief fürbraucht, gezaigt oder verlesen wurden, vor wem das geschåch, es wåren gaistlich oder weltlich lit vnd gericht, das sund alles tod, vnnütz, kraftlos vrkindbrief haissen vnd sin vnd sund dem vorgeschriben Annshalm an dem kof vnd brief kainen schaden bringen noch tûn in kain wýse. Vnd des alles zû wårem, offem vrkind geben wir im vnd

sinen erben für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit min, des obgenanten Cûnraten Emmich, aigem anhangenden insigel. Vnd dârzû haben wie allu obgenant erenstlich gebetten den erbern, wÿsen Vlrichen Schwithart, burger vnd der zit des gerichtz zû Kauffbÿren, das er sin aigen insigel zegezuigniÿ der obgeschriben sach, im selb vnd sinen erben aun schaden, öffentlich an den brief gehenckt haut. Wir, die obgenanten geweren, vergehen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben staut. Vnd des zû wârem, offem vrkind haben wir baid erenstlich gebetten den erbern, beschaiden Hansen Crâler den elltern, burger zû Kauffbÿren, das er sin insigel, im selb vnd sinen erben aun schaden, öffentlich an den brief gehenckt haut. Den obgeschriben kof hand gemacht die erbern, beschaiden Jörg Spliÿ, alter burgermaister, Hans Crâler der ellter, Cûnrat Müller vnd Cûnrat Diesser, alle burger zû Kauffbÿren, vnd me erber lût. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf den mentag vor dem hailgen tag zepfingsten des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jâr vnd in dem achtvndvierdzigosten jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 913.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 252, Nr. 834.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 365 – 367, Nr. 671.

398

1448 JUNI 1

Ich, Johannes Zoller, piester vnd der zit kirchherr zû Schwâblishofen vnd capplân vnser lieben frawen altâr zû Kauffbÿren in der pfarrkirchen, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd all min erben vnd tûn kund aller menglich mit dem brief, das ich got dem almâchtigen, och vnser lieben frawen, der kinglichen mûter Marien, vnd allem himelischen her zelob vnd durch min vnd mins vatters vnd miner mûter vnd aller miner vordern vnd nauchkomen sâligen selen hail willen zetrost vnd hilff ewiger sâligkait ainen ewigen jârtag in die pfarrkirchen zû Kauffbÿren gemacht, geordnet vnd ges(ch)aft vnd ain pfund haller Koffbÿrer werung jârlich vnd ewenlich vf sant Barblen tag der hailigen junneckfrawen von minen syben tagwerck aiges mads, die vor ziten Hartman Costentzers sâligen gewesen vnd in Hebenhofer hard zwischen (des) spitâls von Bÿren vnd Haintzen Hâfelins vnd Cristan Stegers vnd Barblen Hârtlerin, Josen Hârtlis sâligen witeb, medern gelegen sind, zegeben geschaffet hân, wan ich das selb mad, die syben tagwerk, minem tochterman Cûnraten Rimpfing vnd Barblen, miner tochter, sinem elichen wib, vnd allen iren erben vmb das obgeschriben pfund haller jârlich verlichen hân also, das sÿ oder ir erben das selb pfund haller füro ewenlich jârlich sant Martins zechmaister zû Kauffbÿren in der pfarrkirchen vf sant Barblen tag, den tag bis nacht, antwurten, geben vnd aun verziechen bezalen sôllen. Darvmb man mir vnd allen minen vordern vnd nauchkomen sâligen an sant Barblen aubend den selen ain gesungen vigili vnd enmornen vf sant Barblen tag ain gesungen selampt haben sol. Von dem selben ain zechmaister ainem pfarrer zwen schilling haller geben sol vnd den zwain helffern im pfarrhof jedlichem acht pfenning, dem capplân im spitâl acht pfenning, sant Johannis, vnser frawen vnd sant Kâtherinen altaren in der pfarrkirchen zû Kauffbÿren drÿ cappellân jedlichem acht pfenning, sant Blasius capplân acht pfenning, vnser frawen cappell capplân acht pfenning, ainem schûlmaister acht pfenning, ainem mesner drÿ pfenning, das er den jârtag belit vnd den teppich vfbrait vnd kertzach vf steck. Vnd was yber das an dem pfund haller yber wirt, das sol sant Martins kirchen beliben vnd an iren nutz gelegt werden, vnd das ain zechmaister den teppich vnd kertzach dar lich. In dem ist min mainung vnd geschâft, das man dieselben syben tagwerck mads minem benanten tochterman vnd Barblen, miner tochter, vnd allen iren erben fürohin vmb das benant pfund haller jârlich laussen, vnd das in das mad

sant sant Martins zechmaister nit nemen sôll. Vnd welhes jârs sÿ oder ir erben, in wes hand vnd gewalt das benant mad mit siner zûgehôrd wâr, das selb pfund haller ainem jedlichen zechmaister vf sant Barblen tag, den tag bis nacht, nit richtin, wie vor stât, so sol das mad sant Martins gotzhaws obgeschriben gantz veruallen, ledig, los vnd zinsfellig sin, aun ir vnd ir erben irrung vnd hinderniÿ in all weg, wan es jârlich vf sant Barblen tag, ob der zins nit gericht wurd, zinsfellig haissen vnd sin sol. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind, gib ich sant Martins gotzhaws vnd sinen zechmaistern in zechmaisters wÿse für mich vnd min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen wÿsen Cûnraten Emmichs, der zit stattamman zû Kauffbÿren, anhangendem insigel, von miner vlissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Ich, Cûnrat Rimpfing, burger zû Kauffbÿren, vnd ich, Barblen, sin elichw husfraw, vergehen vnd bekennen öffentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund allermenglich mit dem brief, was hievor an dem brief geschriben stât, das (wir das) trewlich halten vnd dem nauch gân wellen. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind haben wir auch erenstlich gebeten den vorgeschriben stattamman, das er sin insigel, im selb aun schaden, an den brief gehenkt haut. Bÿ dem geschâft vnd ordnung sind gewesen die erbern wisen Hans Kurfûÿ der ellter vnd Cûnrat Mader, baid burger vnd der zit des rautz zû Kauffbÿren. Vnd sind baid zuigen vmb bett des insigels gewesen. Das geschach vnd ward der brief geben vf sant Nicomedis tag des hailigen martres, des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem acht vnd vierdzigosten jâr.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 55.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 39 – 40'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 252, Nr. 835.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 268f, Nr. 185.

399

1448 AUGUST 21

Ich, Ber von Rechberg von Hochenrechberg, ritter, bekenn öffentlich mit dem brief vnd tûn kunt allermenglich, das Conrat Êmich, statamman zû Kaufbüren, als vor dreÿ wochen, datum des briefs, selb personlich zû mir kom vnd gab mir zû erkennen, er hette sinen hof zû Ober Germeringen, der lechen von mir ist, ze kauffen geben dem beschaiden Conraten Ânshalm, burger zû Kaufbüren, vnd gab mir die lechenschaft in mein hand, mit flÿÿ ernstlich bittende, den selben hof dem egenanten Conrat Ânshalm gnêdiclich zûuerlÿhen. Also vff datum des briefs hât mich der selb Conrat Ânshalm ernstlich gebeten, im den obgenanten hofe mit aller siner zûgehôrde gnêdiclich zûuerlÿhen, das ich also getân vnd im den zû frawen vnd man lechen verlÿhen hân, leyhe im auch den ietzo mit vrkünd des briefs, was ich im dâr an leychen sol vnd mag nach lechens recht, doch mir vnd minen erben an vnsern rechten der lechenscheften vnschedlich, vnd das er mir dauon gewertig seÿ, als lechens recht ist, vnd sunderlich also, ob ich in von lechens wegen manen wurd ze sitzen vnd das er nit komen möcht, so sol ÿe Hans Mair, burger zû Kaufbüren, in dâr an verwesen vnd an sin stat zû recht sitzen, das er auch gelübt hât ze tûn on geuârde, mit vrkünd des briefs. Geben mit meinem angehenckten insigel an mitwochen vor sant Bartholomeus tag, von Christi vnser lieben herren gebürte tusend vierhundert viertzig vnd acht järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 914.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 253, Nr. 836.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 367, Nr. 672.



SS 1460 In rectoratu magistri Michael Klingenstain

Otmarus Emich de Kaufpeÿrn  
dedit IV gr.  
1463 und 1465 Geistlicher und Notar

Die Matrikel der Universität Wien, (= Quellen zur Geschichte der Universität Wien, I. Abteilung), Bd. II, Graz – Köln, 1967, S. 69, Sp. I, Nr. 50.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 420.

1463 MÄRZ 26

In nomine domini amen. Cunctis presentibus publicum instrumentum intuentibus pateat euidenter, quia verum est ex sub anno natiuitate domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio, indictione vndecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Pii diuina prouidentia pape secundi anno eius quinto, die vero vicesima sexta mensis marty, hora octaua vel quasi diei eiusdem, in stuba domus Erhardi Mayer layci, ciuis opidi Memingen, Augustensis diocesis, in mei, notary publici, testiumque subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus: Honestus et discretus vir Johannes Burger, laicus, ciuis prefati opidi Memingen, tenens suis in manibus vnam litteram pergamineam verbis wlgaribus conscriptam sigilloque vno rotundo impressula pergaminea pendentia de cera glauca abextra, abintra vero de cera viridi, opidi Koufbüren, dicte Augustensis dyocesis, prout ex caracteribus et circumferentiis in dicto sigillo prima facie apparuit, sigillatam, non abolitam, non rasam, non cancellatam nec in aliquo sui parte suspectam, sed sanam, integram et illesam omnique prorsus vicio et suspicione carentem, in medium prodixit eamque alta et intelligibili voce a me, notario publico, infrascripto coram testibus suprascriptis legi petiuit, proponens quod huiusmodi littera vti haberet pro sua necessitate locis in diuersis ad que hacque ipsam portare non vellet nec posset, me, notarium publicum, subscriptum requisiiuit, vt dictam litteram originalem de verbo ad verbum transscriberem, transsumerem et exemplificarem per modum ministri publici, vt per huiusmodi transsumtum et exemplar instrumentale vbicumque locorum ac coram principibus, iudicibus, dominis et personis quibuscumque talem ac tantam de ipsius littere originalis tenore fidem facere possit ac si ipsam litteram originalem ibidem presenter haberet. Ego igitur, notarius subscriptus, eandem litteram ad requisitionem prefati Johannis Burger ad me recepi eamque coram testibus subscriptis alta et intelligibili voce legi et eandem de verbo ad verbum, nil addendo, nil mutando, quod sensum eius mutet aut variet intellectum, fideliter transsumpsi et sub formam ministri publici exemplificaui cuius tenor de verbo ad verbum sequitur ut ecce: *Ich, Andres Frieß, genant Kürsener, burger zû Koufbüren vnd an der zitte pfleger des lieben herren sant Martins pfarkierchen daselbs zû Koufbüren, bekenne vnd vergiche offentlich mit disem brieue für die selben pfarkirchen, auch für mich vnd alle min nauchkomen in pflegnus wise vnd von ieren wegen vnd tûn kunt mengklich, das ich mit güter zitiger vorbetrachtung, wolbedauchtem sinne vnd müte, nemlich mit gunst, wissen vnd willen, ouch von haissens vnd bevelhens wegen der fürsichtigen vnd wisen, burgermaister vnd raute der stat daselbs zû Koufbüren, miner lieben herren, vnd wie das yetzen vnd hienauch ewigklich gantz kraft vnd macht hât, haben*

*sol vnd mag, der erberen frouwen Elisabethen Krüginen vnd Hansen Burger,<sup>1</sup> yerem sun, burgere zû Memmingen, zû ainem steten, ewigen vnd ymerwerenden kouffe vmb zwen vnd zwaintzig güter, gerechter rinischer guldin, der ich zû der obgenanten pfarkierchen besseren nutz vnd fromen also bar bezalt worden bin, an die nauchgeschriben gotzgaube recht vnd redlich verkouft vnd zekouffen gegeben hân, vnd gib ouch inen yetzen wissentlich in craft ditz briefs ainen güten, gerechten rinischen guldin rechts, stets, iârlichs vnd ewigs gewises zins vnd gelts von vsser vnd ab allen vnd yegklichen des obgenanten lieben herren sant Martins vnd siner pfarkierchen daselbs zû Kouffbüren renten, nützen, zinsen, stewren, gilten, lüten vnd güten, ligenden vnd varenden, wie die alle genant, gestalt, wa die gelegen ald wâran die sind, nichtzit usgenommen, das ouch alles vnd yegklichs besunder mit allen yeren rechten, geniessen, witin vnd zûgehörden, nichtzit hindan gesetzt, hinfüro darvmb ir rechts fürpfand vnd vnderpfand haissen vnd sin sol vor aller mengklich vnd in all wise. Vnd darvmb sôllen vnd wôllen ich vnd alle min nauchkomen an der pfleg den obgerürten ainen rinischen guldin iârlichs vnd ewigs zins nun füro hin ewigklich vnd iârlich, auch ieglichs iârs besunder allwegen vff sant Martins des hailigen bischoues auben vngeuarlich, tugentlich vnd gütlich richten, weren, bezalen vnd antwurten, ainer yeden maistrinen der swesteren des Mairhofs daselbs zû Koufbüren, so yetzen daselbs ist oder hinfüro in künftig zite da hin gesetzt vnd erwellet wirdet, ônnne alle mindrunge vnd abgang, ouch ône alle inträg vnd widerrede vnd gentzlich ône ieren kosten vnd schaden. Wan welches iârs wir dz nit tâten vnd daran sümig wurdin, also dz ain zins den anderen vnbezalt ergangen vnd erlouffen hette, so ist alsdenn die obgeriert pfarkierch, ich oder min nauchkomen an der pflege vnd von ieren wegen darvmb zû rechter pene vnd pûß veruallen vnd schuldig worden fünf güter, gerechter rinischer guldin den armen dürftigen in des hailigen gaists spitale daselbs zû Koufbüren vnablaßlich zû bezalen, so oft vnd dick das also zû schulden kâme vnd überfaren würde vngeuerlich. Wan ob wir dz alles vnuerzogenlich nit tâten vf solich mainung vnd wise, als hie vor aigenlich begriffen ist, so haben die obgenanten Elisabetha Krügin, ouch Hans Burger, ir elicher sunne, vnd alle ir erben vnd helfer vollen gewalt vnd güt recht, die vilgenanten sant Martins pfarkürchen darvmb an allen ieren obgemelten renten, nitzen, zinsen, stewren, lüten vnd güten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, ze nôten, ze pfenden vnd vmbzetriben mit gericht oder ône gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben wie vnd wa inen dz füget, immer so vil vnd dick, bis das damit ain yeder verualner zins vnd pene, ob das zû schulden kâme, nach vorgeschribner wise gentzlich bezalt vnd vergolten wirdet one iren schaden. Davor die obgenanten pfarkierchen, ir lüt noch güt nit schierren sol dehain frihait, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kainen weg. Vnd von dem obgemelten ainen rinischen guldin iârlichs vnd ewigs zins sollen die vrogenanten maistrin der schwestern des Mairhofs zû Koufbüren, so yetzen ist oder in künftig zite werden gesetzt, nun fürohin ewigklich vnd iârlich, ouch yeglichs iârs besunder, zû den ziten, so ynen der geantwürt wirdet, als vor geschriben staut, ir vnd yeren schwestern desselben Mairhofs behalten vnd eruolgen siben schilling haller vnd den armen sundersiechen des huses daselbs zû Koufbüren enent des wassers der Wertach davon richten vnd geben vier schilling haller vmb win oder brot oder ander ir lipsnarung. Vnd die vbrigen summe des egerierten rinischen guldins sol die selbe maistrin tailen vnd geben vmb win vnd brot oder ander libes narung vnd notturft der armmen dürftigen in dem spitale da selbs zû Koufbüren, als die obgenanten Elisabetha Kriegin vnd Hans Burger, ir elicher sunne, sôllich gotzgaube inzeniemen vnd wider vszetailen in maß, als vor stât, zû der yetzigen vnd ainer yeden künftigen maistrinen des vilgenanten Mairhofs gewisin vnd concencie gesetzt vnd beuolchen haben, dar inne zû tûn, als sy got dem almächtigen darvmb an dem iungsten gerichte antwürten wôllen getrülich vnd ône geuerde. Vnd des alles ze warem, offem vrkünd vnd vestnung haben die obgenanten min lieb herren, burgermaister vnd raute der stat Koufbüren, ir stat gewonlich secret insigel für die obgeschriben pfarkierchen, ouch mich vnd alle min nauchkomen an der phleg, von miner gebette wegen vnd zû gezügnuß*

*aller vorgeschribner sachen, doch inen vnd gemainer ierer stat vnschedlich, öffentlich vnd wissentlich tûn hencken vnd gehenckt an den brieue. Des wir, dieselben burgermaister vnd raute, also bekennen vergünstet vnd gethon haben, wie vor stât. Vnd ist derre brieue geben an fritag vor sant Vallentins des hailigen martres tage nauch Cristi vnsers lieben herren geburte viertzechenhundert vnd im trewvndsechtzigosten järe. Acta sunt hec anno indicione, pontificatu, die, mense, hora et loco quibus supra. Presentibus tunc et ibidem venerabilibus viris et dominis Diepoldo Piscatoris et Johanne Mayger, prespiteris capellanis ecclesie sancti Martini episcopi, opidi in Memingen prenominati, prefate dyocesis Augustensis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.*

*Ego, Othmarus Emich de Koufbüren, presbyter Constantensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius. Quia premissis omnibus et singulis dum sic vt premittitur fierent et agerentur vna cum prenomatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui. Ideo presens hoc publicum instrumentum manu mea scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redigi, signoque et monine meis solitis et consuetis signavi in fidem et testimonium omnium et singularum rogatus et requisitus.*

<sup>1</sup> Elisabeth Krug war möglicherweise eine Verwandte Othmar Emichs.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 49 b/II.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 35 - 37, Nr. 14.  
(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

402

1465 DEZEMBER 26

In gottes namen. Amen. Kunt vnd wissentlich seÿ allen vnd yetlichen, den diß gegenwirtig offen instrument fürkompt vnd gezaiget wirdet, das nâch der gepurt Cristi vnsers lieben herren tusentvierhundert vnd in dem fünfvndsechtzigisten jare in der dritzechenden kayserlichen zinszal, zû latin indicio genant, des aller durchlichtigisten vnd grosmechtigisten firsten vnd herren, herren Fridereichs, von gottes gnaden römischen keyßers, zû allen zeitten merer des reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, hertzog zû Östereich, zû Steÿr, zû Kerenthen vnd zû Crain, graue zû Tÿrol, etc., vnsers aller gnädigisten herren, seiner reiche des römischen im sechsvndzwaintzigisten, des kayserthumbs im viertzechenden vnd des hungerischen im sibenden jare, am aftermontag des viervndzwaintzigisten tages des monats december zwischen der achtenden vnd nûnten stunden vor mittag, vor dem schloß Schwaubelschperg<sup>1</sup>, an dem torre Costentzer bisthumbs, in Mentzer prouincz gelegen, in gegenwirtigkait der hienûchgeschriben zûgen, dartzû insunderhait eruordotten vnd gebetten, bin ich, hienûchgeschribner notari, gestanden vnd hân gehebt in minen henden zwen keyserlich brief, ain ladung vnd ain gepotsbrief, in willen vnd mainung, die ze antworten vnd verkünden Jörgen Vogt dem elteren von Kempten, von wegen Cristof Epishawser von Gretz vnd habe min frauß gehebt bÿ dem buwhof an zwaÿen knechten, wa der alt Jörg Vogt sÿe. Mir ist von in geantwirt, er sÿe im schlos. Also han ich an dem schloß angerieft. Mir ist geantwirt durch ain frowenbild, was ich wölle. Ich sagt zû ir: Wa ist Jörg Vogt der elter? Die frow sprach: Was ich sin wölt? Ich antwort ir vnd sprach also: Gand hin zû im vnd sprechent: Es ist ain notari da mit keyserlichen brieuen, die sôll vnd wöll er antworten vnd verkünden dem alten Jörgen Vogt. Also die selb frow gieng hinuf in das schloß vnd kam wider herab vnd sprach: Es ist niemand in dem schloß, vnd wölt mich nit inlaussen, vnd hette doch vor nit gelognet, der alt Jörg Vogt were in dem schloß. Sôlicher wort vnd geschicht ich, hienâch geschribner notari, mich bezûgt vnd protestiert vor den

hienâch geschriben zûgen. Vnd wie ich auch die obgemelten kayserlichen brief antworten vnd verkünden sôlt vnd wölt dem alten Jörgen Vogt, so wölt man mich nit in das schloß laussen. Vnd also die selben brief hân ich gesteckett in das torre des obgemelten schlosses zû ainer wärer zûgnis vnd vrkund ainer verkündung vnd antwurtung ze huß vnd ze hoff der egenanten kayserlichen brief, die von wort zû wort hienacher volgent vnd luttent also: *Wir, Fridereich, von gottes gnaden römischer kayser, zû allen zeitten merer des reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kûng, hertzog zû Östereich vnd zû Steÿr etc., embietten vnserm vnd des reichs getrûwen Jörgen Vogt dem elteren von Kempten vnser gnad vnd alles gût. Wan Cristof Epishawser, vnser burger zû Gretz vnd lieber getrûwer hundert vnd drissig ducaten houptgûts vnd zwayhundert vngrisch guldin kosten vnd schaden, deshalb gelitten vnd empfangen, in vnserm keyserlichen camergericht mit vrteil vnd recht wider dich behapt vnd erstanden hât nâch inhalt vnsers kayserlichen vrteylbriefs, darûber ausgegangen, sein im in dem selben vnserm kayserlichen camergericht ladung vmb gerichtskosten vnd schaden wider dich zû geben auch erkantnûs der sachen. Darumb so heischen vnd laden wir dich, ernstlich gebietend, das du vf den fünftvndviertzigisten tag, den nâchsten nâch dem tag vnd dir diser vnser brief geantwirt oder verkündt wiert. Der selben tag wir dir fünfzechen für den ersten, fünfzechen für den andern vnd fünfzechen für den dritten vnd letzten rehtag setzen vnd benennen peremptorie oder, ob der selb tag nicht ein gerichtstag sein wûrd, auf den nâchsten gerichtstag darnâch vor vns oder vor dem, dem wir das an vnser stat beuelhen, wa wir dauzumal im reich sein werden, selbs oder durch deinen volmechtigen anwalt komest vnd rechtlich erscheinst, dem vorgeannten Cristof Epishawser oder seinem volmechtigen anwalt der vorgeannten kosten vnd schaden halb im rechten entlich zû antworten. Wan du komest vnd erscheinst alsdan also oder nit, nichts destminder wirde vf des gehorsamen tails oder seins anwalts anrieffen vnd eruordnung im rechten volfaren vnd procediert, als sich das nâch seiner ordnung gepirt. Darnâch wisse dich zerichten. Geben mit vrteil zû der Newenstat, am achtenden tag des monats augusti, nach Cristi gepirt viertzechenhundert vnd im fünfvndsechtzigisten, vnserer reiche des römischen im sechsvndzwaintzigisten, des keyserthumbs im viertzechenden vnd des hungrischen im sibenden jaren. - Wir Fridereich, von gottes gnaden römischer keyser, zû allen zeitten merer des reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kûng, hertzog zû Östereich vnd zû Steÿr etc., embietten vnserm vnd des reichs getrûwen Jörgen Vogt dem elteren von Kempten vnser gnad vnd alles gût. Wan vnser burger zû Gretz vnd lieber getrûwer Cristof Epishawser hundert vnd drissig ducaten hauptgûts vnd zweÿhundert vngrisch guldin kosten vnd schaden, deshalb gelitten vnd empfangen, in vnserm keyserlichen camergericht mit vrteil vnd recht wider dich behapt vnd erstanden hât nâch inhalt vnsers keyserlichen vrteylbriefs, darûber ausgegangen, sein im in dem selben vnserm keyserlichen camergericht gebottbrieff sôlicher vrteil vnd behabnus nâchzûkomen vnd gnûg zûthûnn wider dich ze geben auch erkant worden. Darumb so gepieten wir dir von gerichts wegen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das du sôlicher vorberûrter vrteil vnd behabnus nâch inhalt des gemelten vnsers keyserlichen vrteylbriefs gnûg tûst vnd dem nâchkomest in sechs wochen vnd dreÿen tagen, den nâchsten, nâchdem vnd dir diser vnser brief geantwirt oder verkündt wirt. Dan wa du dz in der benannten zeit nit tettest, so wûrde darumb zû dir gericht nâch des reichs rechten. Darnâch wisse dich zû richten. Gegeben mit vrteil zû der Newenstat, am achtenden des monats augusti, nach Cristi gepirt viertzechenhundert vnd im fünfvndsechtzigisten, vnser reiche des römischen im sechsvndzwaintzigisten, des kayserthumbs im viertzechenden vnd des hungrischen im sibenden jaren. Vber dise ding alle hât mich, hienâchgeschriben notari, der erber vnd beschaiden Hans Frenckli von Gretz, der auch gegenwirtig da beÿ was, eruordert vnd gebetten an stat vnd in namen des obgemelten Cristof Epishawser von Gretz, im sôlicher sach, durch mich volbracht vnd beschechen, als obstât, ains oder mer offen instrument nâch seiner notturft zemachen vnd zegeben, das ich nâch seiner eruorderung vnd anrieffung gethan habe. Das alles ist beschechen in dem jar, in der*

keyserlichen zinszal, vnder des keyßers regierung, in dem monat, an dem tag, vf die stund vnd an der stat, als oben begriffen ist. Da beÿ sind gewesen die beschaiden Hans Keufler, burger zû Memingen, vnd Hans Herttenegg von Memingen, die von zûgnis wegen zû diser sach berieft vnd erbetten worden sind.

*Vnd wan ich, Othmarus Emich von Koufbûren, priester Augspurger bistumbs, von keyserlichem gewalt ain offner notari, beÿ disen dingen allen vnd yeglichen mit sampt den obgenanten zûgen gegenwirtig bin gewesen, die auch also volfiert, gethan, gehört vnd gesechen hân, hierumb so hab ich diß gegenwirtig offen instrument, mit miner aigner hand geschriben, vnderscriben vnd mit minem gewonlichen zaichen vnd namen beuestiget, zû gezûgnis aller obgeschriben sach gebetten vnd eruordert.*

<sup>1</sup> Schwabensberg, Burgstall 2 km nordwestlich von Kempten

Tiroler LA Innsbruck U P 2655.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 265f, Nr. 171.

403

Matrikelbücher der Universität Heidelberg

WS 1472/73      In secundo rectoratu magistri Petri Rüff de Blaubûren  
  
Othmarus Emich de Kaufbûren, presbiter  
immatrikuliert *in die XXIV Si*  
1460 Theologiestudium in Wien  
1463 und 1465 Geistlicher und Notar  
baccalaureus juris canonici

G. Toepke; Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386 bis 1662, Bd. 1 (1386 – 1553), Heidelberg, 1884, S. 340.  
A. Schröder: Schwäbische Studenten auf der Universität Heidelberg, in: ZHVS 14, Augsburg, 1887, S. 137.  
A. Weitnauer: Allgäuer auf hohen Schulen, S. 55.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 423.

f) Ulrich und Konrad Weißerer

Die am 5. Januar 1420 gemeinsam mit Bürgermeister Völk Honold, wohl bereits als Mitglieder des Rates, als Verhandler bei der Eheschließung des Hans Hütlein mit seinen Schwiegereltern genannten Ulrich und Konrad Weißerer sind mutmaßlich die Nachkommen des bis zum Mai 1413 belegten Ulrich Weißerer des Alten.<sup>1</sup> Dieser war zweifellos Angehöriger eines ritterbürtigen Geschlechtes, war mit Elisabeth von Rammingen, der Tochter Konrads von Rammingen, verheiratet und besaß im Jahre 1403 ein Anwesen am Zusammentreffen von Markt, Salzmarkt und Kirchgasse.<sup>2</sup> Allerdings sind Ulrich und Konrad Weißerer an keiner Stelle ausdrücklich als Brüder bezeichnet. Ulrich begegnet erstmalig im Juli 1419, wo er gemeinsam mit Bürgermeister Honold und Konrad

Wälsch den Verkauf eines Hofes zu Weicht durch Veit Schmiecher von Helmishofen an Hartmann Nabel beredet.<sup>3</sup> Im August 1424 ist er anlässlich eines Grundstücksverkaufs zu Frankenried bereits Ammann der Reichstadt Kaufbeuren. Dieses Amt bekleidet er rund viereinhalb Jahre, in denen er zahlreiche notarielle Vorgänge und Urfehdeschwüre besiegelt und beurkundet. Ältestes Beispiel der unter Ulrich Weißerer angefallenen Urfehdedokumente ist die Urfehde der Brüder Hans und Konrad Pöckel von Unterthingau, die für ihre gegen den Kaufbeurer Bürger Hans Waibel verübten Gewalttat ins Gefängnis gekommen waren. Noch im selben Jahre besiegelt er die Belehnung von Hans und Ursula Unsinn mit einem Gut zu Tremelschwang durch Peter Großutz. Im Jahre 1426 besiegelt Stadttammann Ulrich Weißerer den Verkauf eines Gartens zu Weicht durch Peter und Anna Weber von Aufkirch, den Verkauf eines Grundstücks zu Märzisried an den Kaufbeurer Krämer Konrad Müller und den Verkauf eines bei der Espanmühle gelegenen Anwesens durch Jakob und Margarethe Has an die Stadt Kaufbeuren.<sup>4</sup>

1427 überlässt Stadttammann Ulrich Weißerer zwei Kaufbeurer Bürgern ein Grundstück an der Mauerstettener Steige für einen Weinanbauversuch. Er besiegelt den Verkauf von Zehnten zu Altdorf durch Anna Kempfer von (*Markt*-)Oberdorf an das Kaufbeurer Spital, beurkundet zusammen mit Bürgermeister Angerer und dem Ratsherren Konrad Weißerer den Verkauf eines Hofes zu Lindenberg durch Jos und Adelheid Maier an die Kirche Unserer Lieben Frau Am breiten Bach<sup>5</sup> und die Verleihung des St. Martin gehörigen Gutes zu Hartmannsberg an Jakob Winkler von Kraftisried. Gleichzeitig besiegelt er die Rückzahlung der städtischen Schulden bei Iban von Rotenstein, dem Abt von St. Marienberg bei Chur und im April 1428 den Verkauf des Maierhofes von Hirschzell durch Ulrich Honold an Hans und Anna Kräler.<sup>6</sup> Zu Beginn des Jahres 1429 beurkundet Ulrich Weißerer die Lohnauszahlung an die im Dienste der Stadt gestandenen Klaus Kegel von Burk und Hermann Moll von Stötten am Auerberg und den Erwerb der großem Mühle vor dem Spitaltor durch die Stadt Kaufbeuren,<sup>7</sup> aber schon im März dieses Jahres bezeugt Konrad Weißerer hinter dem neuen Stadttammann Hans Lang die Einigung des Hans Hafenruß von Augsburg mit Ulrich Honold wegen der Kosten seines Gefängnisaufenthaltes in Kaufbeuren.

Da Ulrich Weißerer seit dem Februar 1429 nur noch als Ratsherr und Bürger in Erscheinung tritt, kann nicht mit letzter Sicherheit ausgesagt werden, dass es sich noch um dieselbe Person oder um einen Sohn des möglicherweise im Februar 1429 verstorbenen Stadttammannes handelt. Als Bürger der Stadt Kaufbeuren beurkundet er zusammen mit Bürgermeister Angerer und dem Ratsherren Ulrich Honold im November 1432 den Verkauf mehrerer Grundstücke durch die Witwe Ruprechts von Lechsberg an die Sondersiechen von St. Dominikus<sup>8</sup> und im November 1434 die Auszahlung des Erbteils der Elisabeth Federle von Weilheim durch deren Bruder, den Spitalmüller Marquard Müller.<sup>9</sup> 1440 besiegelt Ulrich Weißerer den Verkauf eine Gütleins zu Thalhofen durch den Espanmüller Hans Kohler und seine Gemahlin Brigitte.<sup>10</sup> Im Jahr darauf gehört er zu dem Abredern des Verkaufs der Vogtei der Kirche sowie zweier Höfe und das Widemhofgericht zu Weicht durch Bartholomäus von Waal an das Kaufbeurer Spital. Im Oktober 1449 ist er Fürsprecher des Hans Schnierle, dem der Rat der Stadt bestätigt, dass Ulrich Strobel und Martin Wöhrle den Zins aus ihrem neu erworbenen Anwesen zu bezahlen hätten, der ihm darauf verbrieft ist. Im März 1452 beurkundet Ulrich Weißerer als Zunftmeister zusammen mit Bürgermeister Georg Spleiß den Verkauf einer Wiese zu Obergermaringen durch den Kaufbeurer Wagner Konrad Storr an das Spital. Im Jahre 1455 lässt Ulrich Weißerer die St. Ottilien-Kapelle bei Hörmannshofen erneuern, die zur 1440 von ihm erworbenen Pfarrei Altdorf gehört. Zur selben Zeit begegnet er wiederholt als Fürsprecher der Grundbesitzer von Stöttwang im sog. Rosenkrieg der Gemeinden Stöttwang, Oberzell und Wolpratshofen.

Im Jahre 1467 schlichtet Ulrich Weißerer zusammen mit Ulrich Schweithart dem Älteren einen Streit der Hintersassen des Klosters Irsee und des Kaufbeurer Spitals zu Bingstetten. Dazu schlichtet

er den Streit des Claus Bachmann und seiner Schwiegermutter Anna Wagner mit dem Spital, dessen Bad in einer Mauer von deren Anwesen einen dauerhaften Wasserschaden verursacht hatte. Wann genau Ulrich Weißerer gestorben ist, ist nicht bekannt, doch stiftet Elisabeth Emmmler, seine Witwe, am 8. November 1470 für sein Seelenheil eine ewige Messe in die St. Ottilien-Kapelle bei Hörmannshofen. Im Mai 1471 wird Elisabeth Weißerer im Streit der Hintersassen der verschiedenen Grundherren zu Mauerstetten von Ulrich Schweithart dem Älteren als Pfleger vertreten. Im Dezember 1473 verkauft Elisabeth Emmmler, die Witwe des Ulrich Weißerer, den Schwestern im Maierhof das sog. Klammergeld aus dem Maierhof zu Dösingen.<sup>11</sup> 1479/83 wird *Ulrich Wyssirhers relicta* in der Stadtsteuerliste unter den Mitgliedern der Herrenzunft mit einer Steuersumme von 1500 Pfund Haller für die liegende und 100 Pfund Haller für die fahrende Habe geführt. 1482 besitzt Hans Maier der Ältere das Haus zwischen der Witwe des Ulrich Weißerer und deren Sohn Hans Maier dem Jüngeren. Elisabeth Emmmler verstarb Anfang 1484, da im Mai dieses Jahres die Verhandlungen der Erben über ihren Nachlass einsetzen. Diese verkaufen am 26. August 1485 die Pfarrkirche zu Altdorf mit allen ihren Zugehörungen an den Kaufbeurer Bürger Anton Honold vom Luchs.

Der ab Juni 1420 belegbare Bürger und Ratsherr Konrad Weißerer ist bis zum Ende des Jahres 1426 insgesamt elfmal als Zeuge von Urfehden zugegen, die irgendwelche Unruhestifter und Gesetzesübertreter der Reichsstadt Kaufbeuren zu schwören hatten.<sup>12</sup> Dazu bezeugt er im November 1424 die Verleihung des Gutes des Peter Grußutz zu Tremelschwang an Hans und Ursula Unsinn.<sup>13</sup> Zusammen mit Bürgermeister Angerer und Stadtmann Ulrich Weißerer bezeugt er 1427 den Verkauf eines Hofes zu Lindenberg an die Pfleger der Kirche Unserer Lieben Frau und bezeugt er mit letzterem die Zahlungen der Stadt Kaufbeuren an Iban von Rotenstein. Auch im August 1429 ist er als Kaufabreder dabei, als deren Pfleger Konrad Spengler von Veit Schmiecher von Helmishofen für die Kirche Unserer Lieben Frau zwei Hofgüter zu Weicht erwirbt. Als Kaufabreder und Bürgermeister beurkundet Konrad Weißerer am 3. Mai 1430 den Verkauf des Hofes des Georg Nabel zu Weicht an die Pfleger von St. Blasius.<sup>14</sup> Im September 1432 erwirbt der Ratsherr Konrad Weißerer für das Täfleinalmosen im Spital von Panthaleon von Heimenhofen die Vogtei über die Kirche zu Köngetried. Zwei Jahre später gehört er zusammen mit Bürgermeister Angerer, Konrad Emich und anderen zu den Abredern und Zeugen des Rückkaufs des Erbanteils an der Mühle vor dem Spitaltor, der an Hans und Elisabeth Federle von Weilheim gefallen war.<sup>15</sup> Im Juli 1436 bezeugt der Ratsherr Konrad Weißerer zusammen mit Bürgermeister Angerer, Ulrich Honold und anderen den Verkauf ihres Hofes durch das Augsburger Ehepaar Hans und Dorothea Hegnenberg an das Spital zum Heiligen Geist.<sup>16</sup>

Als Bürgermeister beurkundet Konrad Weißerer zusammen mit dem Ratsherren Hans Angerer im März 1441 den Verkauf einer Wiese zu Münzenried bei Aitrang an die Sondersiechen von St. Dominikus. Während dieser Jahre bezeugt Konrad Weißerer als Bürger und Ratsherr etliche weitere Urfehden in der Stadt.<sup>17</sup> Als gewesener Bürgermeister besiegelt er im Februar 1442 den Bestandbrief des Hans Neumair vom Gereut für den Hof der Schwestern im Maierhof zu Apfeltrang.<sup>18</sup> Ein Jahr später beurkundet Konrad Weißerer als Bürgermeister des Amtsjahres 1442/43 und dessen Pfleger den Verkauf des Hofes und der Mühlstatt des Ulrich Großutz von Kaufbeuren zu Oberzell an das Spital zum Heiligen Geist.<sup>19</sup> Wiederum Altbürgermeister bezeugt er im September 1443 einen Vertrag des Spitals mit Heinrich Luitpold von Eggenthal und im Februar 1444 der Erwerb des halben Hofes von Hans und Margarethe Härtle von Bidingen zu Oberzell durch das Spital. Neuerlich Bürgermeister beurkundet Konrad Weißerer die Vertauschung der Mühle zu Frankenhofen an der Gennach durch Ulrich Honold gegen ein Hofgut zu Reichenbach an das Kaufbeurer Spital.<sup>20</sup> Im Januar 1447 verhandelt er als Altbürgermeister zusammen mit Stadtmann Konrad Emich, Stadtpfarrer Ulrich Rauch und anderen die Heirat der Tochter des Espanmüllers Hans Kohler mit dem Sohn des Spitalmüllers Marquard Müller.<sup>21</sup> Als Bürgermeister des Jahres 1447/48 beredet er

im Juli 1447 zusammen mit dem Altbürgermeister Konrad Endorfer den Verkauf von 38 Jauchert Acker bei Holzhausen durch die Witwe Elisabeth Grünenwald von Kempten an das Kaufbeurer Spital.

Im November 1454 wird Konrad Weißerer erstmalig von Konrad Weißerer dem Jüngeren unterschieden, der bei einer Verhandlung vor Stadtmann Ulrich Megland als Fürsprecher Hans Angerers und seines Sohnes Konrad erscheint. Konrad Weißerer der Ältere, gewesener Bürgermeister zu Kaufbeuren, begegnet im Februar 1456 als Zeuge im Streit der Erben um die Hinterlassenschaft des verstorbenen Marquard Müller von der Spitalmühle. Wohl der ältere Konrad Weißerer ist ein Vetter von Ulrich und Margarethe Gennacher, die ihm 1459 einen von Jos Gennacher ererbten Hof zu Mauerstetten verkaufen. 1460 besiegelt derselbe als Altbürgermeister die Urfehde des Konrad Bayer und den Verkauf eines Hofgutes zu Hagmoos bei Bertholdshofen durch Konrad Müller von Thalhofen an Hans Kräler den Älteren zu Kaufbeuren. 1463 ersuchen die Brüder Hans und Peter Stoß Bürgermeister Konrad Weißerer um die Freilassung ihres Schwagers Hans Maier aus dem Gefängnis der Stadt Kaufbeuren. Im August 1466 ist Konrad Weißerer, Bürger zu Kaufbeuren, Spruchmann im Erbschaftstreit des Landsberger Bürgers Stephan Blüm mit Konrad Angerer von Kaufbeuren.<sup>22</sup> Letztmalig genannt ist Altbürgermeister Konrad Weißerer am 2. April 1467, als er von Paulus Tabratshofer von Eglfing zwei Höfe, zwei Drittel des großen Zehnten, das von der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehende Gericht über Thalhofen sowie das Fischrecht in der Gennach bis hinunter nach Linden erwirbt. Anschließend ist in den Quellen für gut fünf Jahre nur noch von Stadtmann Konrad Weißerer die Rede, bei dem es sich, da nicht mehr zwischen einem Jüngeren und einem Älteren unterschieden wird, wohl um Konrad Weißerer den Jüngeren handeln dürfte. Dieser muss Anfang 1482 gestorben sein, denn am 15. März dieses Jahres belehnt der Ritter Georg von Benzenau den mit einer Ursula verheirateten Sigmund Müller von Kaufbeuren, Schwager Konrad Weißerers des Jüngeren, mit den von Altbürgermeister Konrad Weißerer überkommenen Kemnater Lehengütern zu Thalhofen, Mauerstetten, Friesenried und Immenhofen.

<sup>1</sup> Urkunde siehe Nr. 304 (*Völk Honold*)

<sup>2</sup> Urkunde siehe Nr. 341 (*Hans Angerer*)

<sup>3</sup> Urkunde siehe Nr. 303 (*Völk Honold*)

<sup>4</sup> Urkunde siehe Nr. 20 (*Nikolaus Nagengast*)

<sup>5</sup> Urkunde siehe Nr. 347 (*Hans Angerer*)

<sup>6</sup> Urkunde siehe Nr. 314 (*Ulrich Honold*)

<sup>7</sup> Urkunde siehe Nr. 23 (*Nikolaus Nagengast*)

<sup>8</sup> Urkunde siehe Nr. 353 (*Hans Angerer*)

<sup>9</sup> Urkunde siehe Nr. 356 (*Hans Angerer*)

<sup>10</sup> Urkunde siehe Nr. 529 (*Peter Gropp*)

<sup>11</sup> Urkunde siehe Nr. 180 (*Anna Scherrich*)

<sup>12</sup> Urkunden dazu siehe H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 404, Nr. 336, S. 405f, Nr. 337, S. 408f, Nr. 341, S. 409, Nr. 342, S. 409f, Nr. 343, S. 411f, Nr. 345, S. 412 – 414, Nr. 346, S. 418f, Nr. 351, S. 419f, Nr. 352, S. 425, Nr. 361 und S. 426, Nr. 362.

<sup>13</sup> Urkunde siehe Nr. 409 (*Ulrich Weißerer*)

<sup>14</sup> Urkunde siehe Nr. 349 (*Hans Angerer*)

<sup>15</sup> Urkunde siehe Nr. 322 (*Ulrich Honold*)

<sup>16</sup> Urkunde siehe Nr. 359 (*Hans Angerer*)

<sup>17</sup> Vgl. dazu H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 452f, Nr. 401, S. 453f, Nr. 402 und S. 473, Nr. 431.

<sup>18</sup> Urkunde siehe Nr. 364 (*Hans Angerer*)

<sup>19</sup> Urkunde siehe Nr. 530 (*Peter Gropp*)

<sup>20</sup> Urkunde siehe Nr. 332 (*Ulrich Honold*)

<sup>21</sup> Urkunde siehe Nr. 388 (*Konrad Emich*)

<sup>22</sup> Urkunde siehe Nr. 371 (*Hans Angerer*)

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 386 – 394.

1413 MAI 1

Ich, Ṽlrich der alt Wißirher, burger ze Kouffbüren, vnd ich, Elzbeth, sin elichiv wirten, vergehen vor allermengcklichen für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen mit disem brieff, das wir durch vnser beyder sel hail willen vnd durch aller vnser vordern vnd nachkomen seln willen vnd äch luterlichen durch got recht vnd redlichen geschaffet vnd gegeben haben vier pfunt haller, güter, genger vnd gäber haller der stat hie ze Köffbüren werschafft, ewigs geltz an das ewig liecht in sant Martins kirchen vff dem chor by dem fronaltar vor vnsers herren fronleichnam ab vnd vß vnsern driñ viertailen hofs gelegen ze Ymmenhofen, die genant sind des Ramungs hofe vnd die wir äch ererbet haben von Chünraten Ramungen sáligen, miner vorgeanten wirtiniṽ Elzbethen lieben vater, vnd die äch zelegen gánt von dem berge, der vesti ze Kempnát, vnd dar zů ab vnd vß vnserm wismad, gelegen in der Liechwise, mit allen den rechten vnd ehäftine, die in die obgenanten gůt beydiṽ gehören vnd gehören sullend von alter vnd von recht an boden vnd an grunde ob erd vnd vnder der erde, mit besüchtem vnd vnbesüchtem, nihtzit vß genomen, weder klain noch groß. Vnd die obgenanten vier pfunt haller wir vnd all vnser erben vnd nachkomen äch ewigcklichen dar vß richten vnd geben sullen yetlichs járs besunder all weg vff wichennächten ainem zechmaister in der vorgeanten kirchen zů sant Martin an allen abgange vnd myndrung vnd an alles verziechen vnd widerrede vnser vnd aller vnser erben vnd nachkomen in all weg. Welhes járs aber wir vnd vnser erben vnd nachkomen des nit entäten in der wis, als das obgeschriben stet, so hāt der zechmaister in der vorgeanten sant Martins kirchen, welher denn das wäre des selben járs, als ofte vnd als dicke denn das geschäche, vollen gwalt vnd gůt recht, die vorgeanten driṽ viertail hofs vnd das obgenant wismad dar vmb an zygriffen vnd darumb zeuerkouffen vff offner fryer gante hie ze Kouffbüren vnd nach der stat reht daselbend, doch als verre es die egenanten gůt beydiṽ by sant Matins kirchen hie vorgeant vnd in ains zechmaisters hant all weg beliben sullend. Wār äch, das got all zit mit sinen gnaden vnderkome, das gemainer lantschade ṽber das land gingi vnd das die obgeschriben gůt beydiṽ nit als vil jārlichen möchti geben, als die vorgeschriben summ geltz gebiret, was denn ainem zechmaister ain jār, zway oder driṽ dar an abgieng, das sullen wir vnd vnser erben vnd nachkomen im dar nāch vff ain ander jār oder mer all weg gentzlichen vnd gar eruollen, als das die vorgeanten vier pfunt haller jārlichen an allen abgange, als obbegriffen ist, ainem zechmaister an das vorgeant ewig liecht gefallen sullend, in der wis, alz obgeschriben stet, vnd an alles verzieche in all weg. Wār äch, ob die obgenanten gůt beydiṽ vergiengen oder ob sy als fast verherot vnd verwüst wůrdi, das sy die vorgeanten vier pfunt haller nit mer ertragen möchti, so mag ain zechmaister, welher denn der wāri, das liecht fürbas nit mer brānnen, als lang bys das die egenaten gůt beydiṽ wider b̃whaft werdent vnd das sy die egenanten vier pfunt wol ertragen mügent, so sol ers denn wider brānnen in der wis, als denn vor geschriben stet. Wār äch, ob ain zechmaister, welher denn der wäre, das vorgeant ewig liecht also nit all weg brānti vor vnsers herren fronleichnam in der wis, alz obbegriffen ist, so mügen wir vnd vnser erben vnd nachkomen des selben járs wol die vorgeanten vier pfunt haller ainen zechmaister dar ṽber inn haben vnd im die nit raichen als lang vnd als vil, bys er das selb ewig liecht wider anhube vnd fingen zebrennen in der wis, als wir das an gesechen haben vnd alz äch das obgeschriben ist. Vnd dez ze vrkunt so geben wir ainem zechmaister in der vorgeanten kirchen zů sant Martin, welher denn der wäre, disen brief, versigelten mit des ersamen Ṽlrichs von Türhain, statammans ze Kouffbüren, vnd Hartman Krügs, burgers da selbs, angehenckten insigeln, in vnd iren erben an schaden. Ditz geschach an dem ersten maygen tag nāch Christi gepůrt vierzehen hundert jār vnd dar nāch in dem dryzehenden järe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 15.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 15 – 16<sup>7</sup>

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 141f, Nr. 439.

H. Lausser,: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 192f, Nr. 511.

1424 AUGUST 5

Ich, Rotlieb, burger zů Kouffbüren, vnd ich, Scholastica, sein elichw̃ wiertin, wier baydw̃ vergehen offentlich vor menglich mit disem brieff für vns vnd vnser erben, daz wir mit güter zeitiger vorbetrachtung recht vnd redliche verkoufft vnd zů kouffen geben haben vnd geben auch incraft ditz briefs dem frommen manne Cüntzen Zāberlin, zů Franckenried seßhafft, vnd allen seinen erben vnser aigen mad, daz gelegen ist in der Hornerin an her Jörgen dez Prugschlegels, schůlmaisters zů Kouffbüren ze den zeiten, luß ainhalb vnd anderthalb an der von Baißwil wald, dez b̃y zehen tagwercken ist, mit seiner zůgehört zů ainem erblehen vnd nauch erblehens recht. Dar von er vnd sein erben vnd nauchkomen vns vnd vnsern erben hin füro ewicliche vnd allw̃ iār järeliche richten vnd geben süllent jedes iārs besunder zway pfund haller vnd fünff schilling haller Kouffbürer werung an all mindrung vnd allen abgang, wie es dar vmbe vnd in dem land gestalt ald geschaffen wāri zů gelicher wiße als ysinn gelt in dem järe, so man den plomen gefelt, vnuerzogenlich vnd an allen vnsren vnd vnser erben schaden. Vnd welhes járs er, sein erben vnd all ir nauchkomen hin füro ewiclich die obgeschriben zway pfund haller vnd fünff schillinge haller Kouffbürer werung in der mauße vnd hie geschriben staut järeliche nit richten vns, vnsern erben oder denn, den wir vnserw̃ recht geben, so wāri daz obgeschriben mad mit siner zůgehört vns vnd allen vnsren erben vervallen, an ir vnd an menglichs von iren wegen irrung vnd wider red. Dar mit wir vnd vnser erben denn wol tūn mächten vnd laußen als mit andren vnsern güten aber, an all irrung ir vnd menclichs von iren wegen, vnd wārin vns dennocht schuldig den vßl̃ygenden zins, den s̃y vns an vnsern schaden denn och richten müßent. Vnd wir vnd vnser erben, noch niemand, der vnsrw̃ recht haut, söllent s̃y, ir erben vnd wer irw̃ recht hāt an dem zins hin füro ewiclich nit höher triben noch staigen in dhain weg. Vnd wir vnd vnser erben mügen vnser ansprauche wol verkouffen gen wem vnd wem wir wöllen an sin vnd siner erben vnd nāchkomen irrung.<sup>1</sup> Dez geliche er vnd sein erben irw̃ recht och verkouffen mögent, wem s̃y wellent, doch daz es mit vnsrem vnd vnser erben wille zů gange allez vngeuarlichen. Vnd zů vrkund geben wir im vnd sinen erben den brieff, besigelten mit dez ersamen vnd weÿsen Ṽlrichs Wißirhers, zů den zeiten statt amman zů Kouffbüren, aigen angehencktem insigel, im vnd seinen erben vnschädlich, durch vnser vlißiger bett wegen. Der bett zügen sind die frommen Peter Prugschlegel vnd Cūnrat Hendschücher, bayd burger zů Kouffbüren. Vnder daz insigel wir vns verbinden, all obgeschriben sachen zů halten vnd zů vollfüren. Der brieff ist geben an sant Oswaltz tag dez járs vnd man von der gebürt Cristi zalt vierzehenhundert vnd in den vier vnd zwaintzigosten jären.

<sup>1</sup> Die Rechte des Rotlieb und seiner Frau Scholastika an diesem Grundstück wurden im folgenden Jahre dem Kirchlein Unserer Lieben Frau in Kaufbeuren überlassen und im November 1432 Bestandteil der dort von Bürgermeister und Rat der Stadt vorgenommenen Meßpfründenstiftung.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 28.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 29 – 30.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 171, N. 544.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 133f, Nr. 460.

406

1424 AUGUST 6

Ich, Hans Pöggel, vnd ich, Cüntz Pöggel, bayd seßhafft zû Vnder Tôngo, (*vergechen vnd bekennen offentlich vor allermengklich mit dem brieff:*) Als die ersamen, weysen, der burgermaister, rât, zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbüren (*ir gnäd vnd tugend gnädiklich an vns gelegt habend vnd vns auß ir vanknúß, alz wir ir geungen waren vnd in ir vanknúß lagen, gelaußen haben durch pet willen erbrer lût, also haben wir in ainen gelerten äyd mit auffgebotnen vingern zû got vnd allen hailigen geschworen, daz wir die vanknúß an in gemainlich, noch an allen den iren, noch an allen den, die in zeuersprechen stând, vnd darzû an allen den, die an vnsrer vanknúß rât vnd tát gehebt hând oder dar vnder verdächt oder gewant wären, nÿmmer mer weder mit Worten noch werken geöffren noch gerechen sôllen noch enwôllen, noch niemand andrer von vnsern wegen, weder haimlich noch offentlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain weis, noch in noch den iren dar vmb dhain vientschafft, haß, neÿd noch schaden nÿmmer mer zû ziechen noch tragen aber vngeuarlich, weder mit Worten noch werken, haimlich noch offentlich, mit dhainerlay sache, an dhainer stat, in dhain weÿse. Vnd sollen ouch darzû wider die vorgeanten von Kouffbüren vnd ir stat nÿmmer mer gesein mit dhainerlay sache, in dhain weÿse.*) Och ist ze wissen, daz wir Hansen Waibel von Vnder Tôngo, burger zû Kouffbüren, vnd seinen erben den gantzen handel vnd sache, darvmb ich, obgeschribner Hanns Pöggel, allermaist in vangknus kommen bin, gen vnsern gnädigen vnd erwürdigen herren Fridrichen von Loubenberg, abt dez gotzhawß ze Kempten, gen sein nauchkommen, gen seinen vogt Cünraten von Wÿler, vogt zû Wolkenberg, vnd gen allen den, die von vnsers obgeschribnes gnädigen herren, des abtz von Kempten, verdacht ald verwannt sint, gântzlich vnd gar abtragen vnd außrichten, was sich verlossen haut, daz sÿ mit Worten ald verschullten sachen an des obgeschriben Hannsen Waibels, aller seiner erben vnd mengklichs von seinen wegen schaden, kûmmernus, einfäll vnd irrung in allweg vnd och den von Kouffbüren trwlichen außrichten vnd bezalen, was vber die sach vnd vber die vangknüß gegangen ist. (*Vnd dez zû wärer vrkund so gib ich in den brieff, besigelten vnd geuestnoten mit dez frummen, vesten*) Vlrichen Wissirher, an den zeiten stattamman zû Kouffbüren, (*anhangendem insigel, durch meiner vnd der vorgeanten gewern fleißiger pet wegen, doch im vnd allen seinen erben an schaden.*) Zügen (*der bett vmb daz insigel sind die ersamen*) Vlrich Prock von Ravenspurg, Hans Werchmaister zû Kempten, Herman Mair vnd Hans Angrer zû Kouffbüren. (*Das geschach*) an sontag nach sant Oschwaltz tag, nâch Crists gepürt vierzechen hundert iâr vnd in dem vier vnd zwaintzigisten järe.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weitere von Stadtammann Ulrich Weißerer besiegelte Urfehden siehe H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 421, Nr. 354, S. 423f, Nr. 358, S. 464, Nr. 359, S. 425, Nr. 360 und S. 425, Nr. 361.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), S. 110 (*Regest*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 171, Nr. 545.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 420f, Nr. 353.

407

1424 NOVEMBER 10

Ich, Hanns Vnsin, vnd ich, Vrsel, sein elich wirtin, ze Tremelschwang geseßen, wir baidw bekennen offentlich vor aller menglich mit dißem brieff für vns, für vnser erben vnd für all vnser nauchkomen: Als vns vnd vnsren erben der ersam man Peter Großütz, burger ze Kouffbüren, für sich vnd all sein erben sein gût, daz gelegen ist ze Tremelschwang, daz an in komen ist von seinem vatter sâlig,

verlaßen haut mit aller zû gehôrd ze dorffe, ze veld vnd ze holtz, nichtzit außgenomen vnd mit allen rechten ze ainem rechten, redlichen erb lehen vnd nauch erblehens recht vnd nauch dem rechten in all weg, dar von wir, all vnser erben vnd nachkomen dem obgeschriben Petern Großützen vnd allen seinen erben vnd nâchkomen jarlich vnd ewiclich richten, geben vnd raichen sullen vnd müssen ain vngrischen guldin, gût in gold vnd och an wage, vnd ain pfund haller kouffbürer werung zû ainem iârclichen vnd ewigen zins inen zeantwirlen gen Kouffbüren in ir hâws für ÿsinn vnd als ÿsinn gelt an all mindrung vnd an allen abgang, wie es in dem land ald vmb daz obgeschriben gût stônd ald geschaffen wâri, nichtz außgenomen vnd aun allen iren schaden all wege in dem jaure zwischent sant Martis tag vnd dez heligen Cristz tag ze wÿhenâchten, den selben heiligen tag ze wÿhenâchten hûntz naucht. Wan wenn wir, all vnser erben vnd nauchkomen dem obgeschriben Petern Großützen, allen seinen erben vnd nâchkomen den obgeschriben vngrischen guldin vnd ain pfund haller Kouffbürer werung iârclichs vnd ewigs zins vnd ÿsins geltz nit richten vnd geben jârclich vnd ewiclich zwischent sant Martis tag vnd dez heiligen Cristz tag ze wihenachten, den selben tag hûntz nacht vnd als vorgeschiben staut, welhes iârs daz wâri, es wâr über kurtz ald lang, so ist daz obgeschriben gût mit aller zû gehôrt dem obgeschribnen Petern Großützen vnd allen seinen erben vnd nauchkomen verfallen vnd zinsfellig worden nauch allem rechten vnd sôllichs verfallen herkomen in all weg. Damit sÿ denn schaffun, tûn vnd laußen sullen vnd mügent hin fûro ewiclich in allweg als mit andren iren gûten an all irrung, kûmernus, infäll vnd wider red vnser, vnser erben vnd nâchkomen vnd menlichs von vnsren wegen in all weg. Es ist auch gedingt vnd gerret worden, wen wier ald vnser erben vnserw recht an dem obgeschriben gût verkôffen ald hin geben wôlten, so sullen wirs vnd vnser erben den obgeschriben Petern Großützen vnd sinen erben ald nâchkomen vor an bieten vnd inen die zekouffen geben nach fromer lûten raut. Wôlten sÿ aber zû dem kouff nit tûn, so wir sÿs dez ersten also angebotten hâtten, so mügen wir vnd vnsere erben vnserw recht wol verkouffen, sôllichen lûten ze kouffen geben, die vngeuarlich als schÿdlich sÿent, als wier sÿen, doch mit willen des obgeschriben Peters Größützen, siner erben vnd aller siner nâchkomen. Vnd wir vnd vnser erben sullen och daz obgeschriben gût allez in eren haben vnd nûtz dar von verendren noch verkouffen in dhain weg. Vnd zû vrkünd geben wir dem obgeschribnen Petern Großützen, sinen erben vnd nâchkomen den brieff, besigelten mit dez ersamen vnd weÿsen Vlrichen Wißirhers, ze den zeiten statamman zû Kouffbüren, aignem angehencktem insigel, im vnd sein erben vnschädlich, durch vnser vlißiger bett wegen. Der zügen vnd dez obgeschriben allez schidlut gewesen sind die ersamen Cünrat Wißirher, Herman Mair, Hainrich Kolb, all burger ze Kouffbüren, vnd Hanns Höptlin. Vnder daz insigel wir vns verbunden haben, all obgeschriben sach stât ze halten. Der brieff ist geben an sant Martis âbent, do man zalt von Cristz gepürt vierzechen hundert jâr vnd in den vier vnd zwaintzigosten jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1223.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 171f, Nr. 547.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 477f, Nr. 779.

408

1424 NOVEMBER 11

Ich, Peter Weber, seßhafft ze Auffkierch, vnd ich, Anna, sein elichw wiertin, veriehen offentlich vor menglich incraft ditz briefs für vns vnd vnser erben, daz wir ze rechtem aigen vnd nauch aigens gût vnd lands recht recht vnd redlich verkoufft vnd zû kouffen geben haben vnd geben auch incraft ditz briefs Hannsen, Cristan, Engelun, Cristinun vnd Ellun, Hannsen Schwartzenbolds ze Wicht ellichen

kinden, vnd iren erben die allw̃ sant Martis ze Kouffbüren aigen sind, vnser aigen sechs strangen gartens, ze Wycht gelegen, ze nächst am kierchhofzā mit aller seiner zūgehört, gwonhaiten vnd rechten vnd in aller der mauß vnd mirs, obgeschriben Petern Weber, von meinem vatter Hannsen Weber, burger ze Mindelhain, ergeben vnd worden ist, vnd von Haintzen Schladern erkouft worden ist vor mauls. Vnd ist der kouff beschehen vmb fünff pfund haller Augspurger werung, der wier schon von in bezalt syent. Die selben obgeschriben sechs strangen gartens wier vnd vnser erben inen vnd iren erben stāten, vertigen vnd versprechen sūllent mit dem rechten, als dick in dez not beschickt, als lang vnd als gnūg, hūntz s̃ys gar beseßen hānd nauch aigens recht, nauch lands recht vnd nauch dem rechten in all weg. Vnd dar zū setzzen wier inen vnd iren ze rechten geweren vnsern lieben schweher vnd vatter Frantzen Widman ze Auffkierch in der beschaidenhait, weß s̃y vnd iren erben dez kouffs, ee s̃ys gar beseßen hätten nach aigens recht vnd als obgeschriben staut, yendart ze schaden kōment, daz sūllent s̃y, ir erben vnd wer in dez hilffet bekommen ze vns vnd vnserem geweren vnd zeallen vnsren vnd dez geweren erben vnd gūtter̃y allenthalben, hūntz an voll werung alles schadens, ob s̃y schaden empfangen hāttin, in all weg. Ich, der gewer, vergich der gewerschafft. Vnd dez zū vrkünd geben wir inen den brieff, besigelten mit dez ersamen vnd wisen Vlrichs Wißirhers, statt amman ze Kouffbüren, aignem insigel, daz er durch pett willen gehenckt haut an dissen brieff, im vnd sinen erben ān schaden. Dez allez zūgen sind die ersamen, weisen Hanns Angrer vnd Jacob Haß, burger ze Kouffbüren bayde. Ditz geschach, vnd der brieff ist geben an sant Martins tage, do man zalt von Cristi gepürt vierzehenhundert vnd in den vier vnd zwaintzigosten jāren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 62.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 31.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 172, Nr. 548.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 539, Nr. 833.

409

1425 FEBRUAR 26

Ich, Hug Fr̃ytag, burger zū Kouffbüren, vnd ich, Katherina, sein eliche wirtin, bekennen offentlich vor menglich mit disem brieff für ṽns vnd all ṽnser erben, daz wir mit gūtem willen verkouft vnd ze kouffen geben haben dem ersamen manne Cūnraten dem Müller dem cramer, burger ze Kouffbüren, vnd allen seinen erben vnser mad, dez vier tagwerck sind, gelegen zū Mertzisried vff der halden, vnd stoßet vndan an Peters Traÿers mad vnd an dez spitauls meder, mit aller zūgehört, gewonhaiten vnd rechten, so iedart dar zū vnd dar ein gehört, nütz vßgenommen, vnd die wir ererbt haben von ṽnser geschw̃yn vnd schwester Anne Schwārtzin sāligen. Also haben wir inen daz zekouffen für ledig, für los, vnbekūmret vnd für recht aigen vmbe sechs wolgewegen gūt vnd geng rinisch guldin, der wir schon von im bezalt syen ze rechter zit vnd āne vnsern schaden, vnd also, daz der obgeschriben ersam Cūnrat Müller vnd all sein erben daz vor geschriben mad mit seiner zūgehört nun füro mer ewiglich rūwenlich vnd vnansprāchlich inne haben vnd nießān sūllent vnd mūgent mit aller gewaltsamin vnd zū allen rechten vnd dar mit ze tūn vnd ze laußen als mit andren iren aignen gūten, āne all ṽnser vnd ṽnser erben irrung, kūmmernūß vnd ansprāch, wan wir ṽns des für ṽns vnd all ṽnser erben gen im vnd allen seinen erben verzigen haben vnd öch ṽns verzichten mit dem brieff dar an alle ṽnser vordrung, recht, gewaltsamin vnd ansprāch, so wir dar zū vnd daran, hūntz vff den tag, als datum ditz briefs staut, je gehept haben, gehalten sōlten ald wanden zehān gentzlich vnd gar in all weg. Vnd setzen im vnd seinen erben zū ṽns vnd ṽnsren erben ze rechten

geweren vnser zwien lieb sūn Hannsen vnd Jörgen vnuerschaidenlich, ain vff den andern, in der beschaidenhait, wār, daz daz obgeschriben mad gar oder ain tail von iemant ansprāchig, sūmig oder irrig würdin mit dem rechten, ee daz s̃y es besāssint nāch sogtar aigen gūt recht, nauch lands recht vnd nauch dem rechten, es wāri von gaistlichen ald weltlichen lūten, daz sūllen wir vnd die geweren vnd ander ṽnser erben inen b̃y der ersten vordrung mit ainem rechten versprechen, vertreten vnd vnansprāchig machen, hūntz sis gar besessen hand ane allen iren schaden. Beschāhe aber daz nit, so hant der vorgenannt Cūnrat Müller, all sein erben vnd wer in dez hilffet gantzen gewalt vnd gūt recht, ṽns gemainlich oder jetlichs vnder ṽns vnd den geweren besunder dar vmbe an zegriffen, zepfenden, zenōten an allen ṽnsren gūtern mit gericht als āne gericht, wie vnd wa s̃y kūnnent als mūgent ymmer als genūg, hūntz daz inen daz obgeschriben mad mit siner zūgehört vnansprāchig wirt in obgeschribner mauße āne allen iren schaden. Vnd vor dem angriff sol weder ṽns, ṽnser geweren noch ṽnser erben nit schiermen weder fr̃yhait noch gnaud, noch ichtzit, dez man sich erdencken kan in dehain weg. Wir, die geweren, vergehen der gewerschafft, als hie von ṽns geschriben staut. Vnd dez allez zū wārem vnd offen vrkund geben wir dem dick obgenannten ersamen manne Cūnraten Müller vnd allen seinen erben disen brieff, besigelten mit dez ersamen vnd fūrnāmen mannes Vlrichs Wißerhers, ze den zeiten stataman ze Kouffbüren, aignem angehencktem insigel, im vnd seinen erben vnschādlich, durch ṽnser vnd der geweren vlißiger pett wegen. Der pett vnd dez allez zūgen sind die erberen frommen Hans Schmid vnd Hanns Schnider, bayd burger ze Kouffbüren. Vnder daz insigel wier, die selb schollen, vnd wir, die geweren, ṽns mit ṽnsren tr̃wen verpunden haben, all obgeschriben sachen wār vnd stāt zehalten. Der brieff ist geben in der vasten am nächsten mentag nāch dem wißen sunnuntag dez jārs, do man zalt von der gepürt Cristi vierzehenhundert jār vnd in dem fünff vnd zwaintzigosten jāren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 846.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 173, Nr. 552.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 291f, Nr. 602

410

1425 SEPTEMBER 22

Jacob Haß, Bürger zu Kaubeuren, und seine Ehefau Margarethe verkaufen Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren gegen ein Leibgedinge ihr eigenes Haus mit Stadel und Hofreite daselbst bei der Espanmühle am Eck, neben *Kunig Haintzen* Haus, zwischen der Reichsstraße auf der einen und dem Mühlbach auf der anderen Seite. *Datum in die sancti Mauricii et consortium*. Besiegelt durch Ruprecht von Lechsberg, gesessen zu Lengenfeld, und Stadtammann Ulrich Weißerer. Siegelzeugen: Der Abel und Hans Angerer.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Urkunde kann infolge der unzureichenden Quellenlage nur regestenhaft wiedergegeben werden.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 64 (*infolge Vermoderung nahezu unlesbar*).  
W. L. Hörmann: Codex Dokumentorum Kaufburae, Bd. 1 (= Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 49 (*stark gekürztes Regest*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 175, Nr. 560.



411

1426 NOVEMBER 2

Ich, Erhart Schaur, vnd ich, Chüntz Katzenczagel, vergehen vnd bekennen vor aller mánclich mit dem brieff: Alz vns die fürsichtigen, wisen, der burgermaister vnd rät vnd die burger gmainlich der stat zů Koufbüren, vnser gnädig herren, ze knechten vnd varnden lüten bestelt, vffgenomen vnd gedingt händ, also bekennen wir, datz wir inen bayd vnbeczwungenlich zů got vnd den hailgen mit vffgebotnen vingern liplich ayde geschworn haben, in trwlich vnd willigklich ze dienen vnd ze warten in schimpf vnd ernst irn vnd irer stat frummen ze fürdern vnd irn schaden zewenden. Vnd was ain rät der vorgeanten stat mit dem spilmanns lon vnd mit dem, daz vns ald andern lüten darinne zů gehört, hinäch ze seczen vnd entseczen erkennen, daz sol vnser halb vnd mánclichs von vnsern wegen stät pliben, vnd sollen dem denn vnser tailen also nách gán one widerred vngeuärlich. Vnd was wir mit in, irer stat gmainlich ald irn náchkumen, ir ainem ald mer, richem oder armem, ald mit yemand, der in zeuersprechen stünde, er wár in irer stat ald darvor, füro immermer, wir syen bý in an irm dienst ald nit ald yemand von vnsern wegen zeschaffen, zesächen ald ze schicken gewünne, es wár von soldes, dienstes ald anderer sach wegen, wie ald wenn sich die verlüffen vngeuärlich, ald sy herwiderumb mit vns, darumb sollen wir vns ains früntlichen rechten lassen gnügen in irer stat vor irm amman vnd gerichte vnd sy zů kainem fremden gerichte vordern, fürwenden noch tryben vnd sy auch sunst mit kainen sachen, denn mit ainem früntlichen rechten bekümmen, in dehain weg. Daz alles zehalten vnd zelaisten on all arg list vnd einträg, wie man sich der erdencken kan vnd mag in all weg. Vnd des zů vrkünd so geben wir den egenanten vnsern gnädigen herren, irer stat vnd allen iren náchkumen für vns, vnser erben vnd mánclich von vnsern wegen den brieff, besigelt mit des ersamen Vlrichs des Weißrhers, stat amman zů Koufbüren, aygenn insigel, daz er, im selb one schaden, durch vnser flissiger bet willen offenlich an den brieff gehenckt hât. Der bet des insigelz sind zügen die erbern Hainrich Krütrer vnd Peter Albrecht, bayd burger vnd des rätz zů Kouffbüren. Der geben ist vff náchsten samstag nách aller hailgen tag, nách Cristi gebürd vierczehenhundert jâr, darnách in dem sechs vnd zwaintzigisten järe.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 65.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 180, Nr. 575.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3. S. 92f, Nr.46.

412

1427 JANUAR 5

Ich, Hanns Eretzhain, vnd ich, Chüncz Stegman, bayd an der zit seßhaft zů Koufbüren, ve(r)gehen vnd bekennen offenlich für vns vnd vnser erben vnd tñen kunt allerménclich mit dem brieff: Alz wir von den ersamen, wisen, dem burgermaister, räte vnd den burgern gmainlich zů Koufbüren, vnsern gnädigen herren, yeclicher anderhalb jochart an der Halden zwischen Tesinger vnd Mursteter staýgen bestanden vnd enpfangen haben, also bekennen wir, daz es alles mit sôlicher rechter gedingte beschehen vnd mit vßgenomnen Worten aygenlich beredt worden ist: Zům ersten ist gar aygenlich beredt vnd gedingt: Alz wir vermainen mit gottes hilff win an den vorgeschriben jucharten zebwen vnd reben daruff ze seczen, ob daz wár, das der selb winbw kainen fürgang gewünn, so sollen die egenanten vnser enpfangen jochart veldes den obgenanten vnsern gnädigen herren, irer stat vnd ganczer gmainde widerumb vffem stuck, alz vor, volgen vnd werden, vnserhalb vnd vnserer erben vnd menclichs von vnsern wegen vngeyerret. Wár aber, daz der vorgeschriben winbw fürgang

gewünn vnd sich nuczlich erzaýgen würd, also dz wir die vorgeschribenn jochart ze winbw niessen vnd bruchen wölten vnd der darzů mainten zegeniessen, so sollen wir die in der witin, alz wir yetz vmbfangen haben, vnd nit witer, denn mit irm willen, vnser lebtage vnd nit füro innhaben, bwen vnd niessen, one all zins vnd gült, vngeuärlich. Doch ob vnser ainer ald wir bayd von tod abgiengen, daz got lang wend nach sinen gnáden, sol mans vnsern erben vmb ainen billichen zins durch des anfanges wegen, den wir getán haben, ob sy des bytten wáren, für ander lüt lyhen vnd verlässen, vnd was auch ain rät der egenanten stat vff künftige zit mit den selben wingarten zetún ald zelán erkante ald zerát würde, dabý sol es vnser vnd vnser erben halb vnd ménclichs von vnsern wegen án widerred pliben. Wes wir auch darumb mit in stössig würden, darumb sollen wir vns ains rechten in irer stat auch lassen gnügen. Vnd des ze vrkünd so geben wir den egenanten vnsern herren, irer stat vnd allen irn nachkumen für vns vnd vnser erben den brieff, besigelt mit des ersamen Vlrichs Weißrhers, an der zit statamman zů Koufbüren, aygnen insigel, daz er, im selb one schaden, durch vnserer flissiger bet willen an den brieff offenlich hât. Der bet zügen sind die erbern Völk Králer vnd Hainrich Mader, bayd des rates zů Kouffbüren. Der geben ist vff den hayligen abend des zwelften tags der wihennachten, nach Cristi gebürd vierczehenhundert jâr, darnách in dem syben vnd zwaintzigisten järe.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Einziger Hinweis auf versuchten Weinanbau und damit die Herkunft des Flurnamens Weinhalde an der Mauerstettener Steige.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 66.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 180, Nr. 577.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 154f, Nr. 103.

413

1427 MÄRZ 24

Ich, Anna Kämpferin, gesessen zů Oberdorff, vergich vnd bekenn offenlich für mich vnd all min erben vnd tñn kunt allerménclich mit dem brieff, daz ich ains stäten kouffes verkouft vnd recht vnd redlich ze kouffen geben haun dem erbern Jörgen Grossen, spitálmaister des hailigen gaistz spitáles zů Koufbüren, Chünraten Wernher vnd Merken Müller, burger zů Koufbüren, an der zit des vorgeschribenn spitálz pfleger von ains rates der egenanten stat schaffens wegen, an daz selb spitále minen zehenden, der mir bys her vß drý jucharten ackers gegangen vnd gevolget ist. Der selben juchart ainu gelegen ist zů Altdorff in dem tal an zwain enden, ain tail vnden an dem Robsteig, der ander zwischen Hannsen Hänggins vnd Holtzman Vllins áckern gelegen. Die ander juchart gelegen ist in dem weitesch zwischen des Flachen güt vnd ist zwaýer anwander lang. Die dritt juchart in dem obern esch ist gelegen an des pistums gut, daz die Angerin yetzo innhât, an dem vndern ort dar an gelegen ist Hanns Holtzman von Ettwisen vnd stosset von dem Etwiser weg bys vff den Fülen weg. Den vorgeschribenn zehenden vß den egenanten áckern allen mit allen sinen nützen, zůgehörden, gwonhaiten vnd rechten für ledig, vnuerkúmert, recht aygen also, dz die egenanten spitálmaister vnd pfleger vnd all ir náchkumen in pfleger wise des egenanten spitálz den vorgeschribenn zehenden füro ewigklich vnd gerwígklich einnehmen, enpfächen vnd zů rechtem aygen innhaben vnd niessen sollen one min vnd miner erben vnd ménclichs von vnsern wegen ýerrung vnd hindernuß in all weg, wann sy mir an des vorgeschribenn spitáls statt darumb also bar gewert vnd bezalt händ vier pfund güter vnd gnámer ýteliger haller minder fünf schilling haller. Vnd darumb so syen ich vnd min erben des egenanten gotzhuses vnd spitálz vnd siner pfleger recht gwern für all ménclichs yedlich ansprách, gaistlicher oder weltlicher, nách aygens recht vnd nách dem rechten.



Darzû so hân ich in vnd irn nâchkomen zû mir vnd minen erben ze rechten gwern gesezt min besunder lieb frûnde Clâsen Kämpter vnd Hainrichen von Ried, minen tochterman, alzo, was yerrung vnd ansprâch in vnd dem vorgeanten gotzhuse mit dem rechten geschâche, darumb sôllen ich vnd die vorgeschribenn gwern vnd vnser aller erben sÿ versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd gerichtten nâch âygens vnd lands recht vnd nâch dem rechten. Wir, die vorgeschribenn gweren, vergechen der gwerschaft in aller wise, wie vorgeschriben stât, für vns vnd vnser erben. Vnd des ze offnem, warem vrkûnd so geben wir dem egenanten gotzhuse den brieff, besigelt mit des ersamen Vlrichs WiBirhers, statamman zû Koufbûren, âygenn insigel, daz er, im selb one schaden, durch min, der egenanten Annen Kämpterin, vnd vnser, bayder obgeschribner gwern, flissiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hât. Der bet vmb daz insigel vnd des vorgeschribenn kouffs sind zûgen die erbern Chüntz Tornach vnd Jacob Kämpter, baid burger zû Koufbûren, Hanns Renhart, Hanns Hânggi vnd Peter Lâchler, der geben ist vff nâchsten mântag nâch dem suntag oculi in der vasten, nâch Cristi gebûrd vierczehen hundert jâr, darnâch in dem sibem vnd zwainzigisten jâre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 409.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 181, Nr. 579.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 214f, Nr. 160.

414

1427 JULI 28

Ich, Jäck Wincklâr von Kraftisried, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd all min erben vnd tûn kunt allermenlich mit dem brieff, daz ich mit wolbedachten sinn vnd mût vnd mit gûter vorbe-trachtung nâch rât miner besten frûnde vnd anderer frummer lût zû ainem rechten erlehen enpfan-gen hân von dem beschaidnen Hainrichen Pôler, burger zû Kouffbûren, sanct Martins gotzhuses daselben hailgenpfleger vnd zechmaistern, vnd von Hannsen Krâler vnd Erharten Milinger, burger zû Koufpwren, sinen vnd des egenanten gotzhuses pflegern den sacz vnd gewaltsâmin an des vor-geschribnen sanct Martins gotzhuses âygnen gût, gnant der Hartmansperg,<sup>1</sup> in Gûntzburger pfarre gelegen, mit allen sinen nutzen, zûgehörden, gwonhaiten vnd rechten, an besüchtem vnd vnbesüchtem. Daz selbig sant Martins gût frÿ, ledig, vnuerkûmert, vnzinspâr, vndienstpâr, vnvogtpâr ist vnd recht âygen alzo, daz ich vnd min erben dem vorgeschribnen gotzhuse ald sinen pflegern vnd allen künftigen des vorgeschribnen sanct Martins gotzhuses zechmaistern vnd hailgen-pflegern jârlich vnd jedes jâres besunder zwischen sanct Martins tag vnd wihennâchten vnuerzogen-lich richten vnd vß vnd ab dem vorgeschribnen gût allem mit aller siner zûgehôrd für daz erst vnd vordrest zins vnd gelt nâch sôlchs erlehenzinses recht beczalen sôllen sechs gût vnd gnâm wolge-wegen rinisch guldin, die dem ye zû den selben ziten zû Koufbûren in der stat gâng vnd lôffig sind vngeuârlich, vnd sôllen inen die auch jârlich in die egenanten stat zû irn handen vnd gewalte für alles ve(r)heften vnd verpieten antwurten one allen des vorgeanten gotzhuses vnd siner pfleger schaden. Dar inne vnd dar für wir auch dehain abred noch bedackung hân, noch erdencken sôllen, weder hagel, bisat, frâyseß, lantzkrieg noch gmain lantzschaden, noch sunst ichtzit in dehainen weg, denne daz der vogeschriben zinse one all yerrung vnd hindernuß jârlich gefallen vnd gânczlich geantwurt werden soll one all mindrung vnd auch wie vorgeschriben stât one des dickgenanten gotzhuses schaden. Ich vnd min erben vnd nâchkumen sôllen auch daz obgeschriben gût an huse, stadel vnd gesâß, an haimwesen vnd ze velde, an wismedern, an holtz vnd an bŵ, wesentlich vnd one pârlich wüstung halten vnd daruff hushâblich siczen. Vnd wenn ich (*vnd*) min erben ald

nâchkumen vnseru recht an dem obgeschribnen gût verkoffen wellen, so sôllen wir die des vor-genanten gotzhuses pflegern vor mânclich anbieten vnd inen vnd dem egenanten gotzhuse die für andern lûten ze kouffen geben, ob sÿ alzo darzû tûn wellen ald mûgen. Ob aber daz nit wâr, so mûgen wir vnseru recht daran geben, wiem wir wellen, doch dem egenanten gotzhuse an dem obberûrten zinse gânczlich one schaden. Wenn ald welhes jâres wir aber daz nit tâten, daz gût, wie obbegriffen ist, nit wesentlich hielten oder dem vorgeschribnen gotzhuse schâdlich verkerung one ains hailgenpflegers wissen tâten, anders denn obgeschriben stât, vnd sich daz kuntlich erfûnde, so sol daz vorgeschriben gût dem dickgenanten sanct Martins gotzhuse von mir, minen erben vnd nâchkumen vnd von mânclichen von vnsern wegen vngeenget haimgân vnd gancz vnd gar von vns ledig vnd lose werden vnd verfallen sin. Wes auch ich (*vnd*) min erben vnd nâchkumen mit des vorgeanten gotzhuses pflegern, die yetzo sind ald füro in künftig zite werden, von des obgeschrib-nen saczlehens wegen mit siner zûgehôrd yerrig ald stössig würden, darumb sôllen wir vns baydersÿt ains früntlichen rechten vor ainem amman zû Kouffbûren lassen gnügen. Vnd des alles ze offnem vnd wârem vrkund vnd sicherhait der obgeschribnen sache, so gib ich dem egenanten gotzhuse, sinen pflegern vnd allen irn nâchkumen für mich vnd all min erben vnd nâchkumen den brieff, besigelt mit des ersamen Vlrichs WiBirhers, statamman zû Kouffpûren, âygnem insigel, daz er, im selb one schaden, durch miner flissiger bet willen offentlich gehenckt hât an den brieff. Dar vnder ich mich verpind für mich vnd all min erben ze halten vnd ze laisten, wes ich mich ob ver-schriben hân. Der bet des insigelz vnd aller vorgeschribner sache sind zûgen vnd tâdinger gewesen die erbern Hainrich Fâchser vnd Haintz Splÿß, burger zû Koufpûren, Peter Schön zû Renhartzried, Hanns Nater, burger zû Kâmpten, vnd ander erber lût gnüg. Der geben ist vff nâchsten mântag nâch sanct Jacobs des hailgen zwelffboten tag des merern, nâch Cristi gebûrd vierczehenhundert jar, dar nâch in dem sibenvndzwaintzigisten jâre.

<sup>1</sup> Bei Burg nordöstlich von Obergünzburg

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 31.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschrftensammlung*), fasc. 2, fol. 32 – 33'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 182f, Nr. 585.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 154f, Nr. 478.

415

1428 FEBRUAR 3

Wir, Yban von Rotenstain, von gottes verhenknûß abbt zû sanct Marienberg, in Curer pistum gele-gen, vergechen vnd bekennen offentlich für vns, vnnser erben vnd nâchkumen vnd allermânclichen von vnsern wegen vnd tŵen kunt allermânclich mit dem brieff, daz vns die fürsichtigen, weisen, burgermaister, rat vnd burger gemainlich des hailigen richs state Kaufbûren, früntlich, lieplich vnd tugentlich vßgericht, gewert vnd mit barem gelte nâch der ersten vnserer vordrung, wie sÿ vns bÿ vnsern briefen zebeczaln schuldig waren, gânczlich vnd gar beczelt vnd zû vnsern handen geantwurt hand nûnhundert gût vnd gnâm, wolgewegen rinisch guldin. Wann sÿ vns aber in allem, darumb sÿ sich gegen vns verschriben hetten, mit beczalung antwurten vnd andern sachen ain gancz gnügen getân hând, one allen vnsern schaden vnd nâch allem vnserm willen vnd begeren alzo, daz sÿ nâch allem herkumen gegen vns vnd allermenclichen gaistlichen vnd weltlichen von sôlchs obberûrten geltz vnd aller sache wegen, die darein ald darzû gezogen weren môchten, gânczlich vnd gar enbro-sten vnd aller zûsprûch billich vnd von recht frÿ vnd ledig haissend vnd sind, so sagen wir sÿ, ir stat vnd nâchkumen dârumb vnd auch alles daz, so inen denn von vns ald yemand anderm darein gezogen

werden künde vnd in därumb zügezogen werden möchte, gānczlich quidt, ledig vnd lose wissigklich vnd incraft vnd macht des briefs, wann sȳ vns gānczlich vnd gar vßgericht vnd bezalt hānd vnd nichczit mer schuldig sȳen in dehainen weg. Vnd des zū vrkünd so geben wir in vnd irer stat vnd allen im nächkumen für vns, vnser gotzhuse vnd für mānclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt mit vnserm anhangenden insigel. Darzū so hān wir gar ernstlich erbeten den erwirdigen, vnsern lieben herren vnd fründe, hern Hainrichen, abbt vnser frawen gotzhuses zū Ṽrsin, daz er sin merer abbtlich insigel, vnd den ersamen, wisen Ṽlrichen Wißirher, statamman zū Kaufbüren, daz er sin aȳgen insigel, an den brieff offentlich gehenckt hānd, doch dem egenanten minen herren, sinem gotzhuse vnd dem vorgeschriben Ṽlrichen Wißirher vnd allen sinen erben gānczlich one allen schaden. Der bete der insigel sind zügen die ersamen Hartman Nabel vnd Hanns Linsin, bayd des ratz zū Kaufbüren. Der geben ist vff nächsten afftermāntag nach vnser lieben frawen tag zū der liechtmiß, nach Cristi gebürd vierczehenhundert järe, darnach in dem achtvndzwainczigisten järe.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weitere Urkunden in dieser Angelegenheit bei R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren (1240 – 1500), S. 182, Nr. 583 und 584.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 70.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 184, Nr. 590.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S.105, Nr. 27.

416

1429 JANUAR 25

Ich, Claus Kegel, gesessen zū Burck,<sup>1</sup> Ṽtzen am Berg sāligen elicher sun, vnd ich, Herman Moll von Steten, vergechen vnd bekennen offentlich für vns vnd für mānclichen von vnsern wegen mit dem brieff, daz wir vmb all ansprāch, zūsprūch, vordrung, spenn, brūch vnd stösse mit den ersamen, wȳsen, dem burgermaister, rāten vnd mit den burgern gmainlich der stat zū Kouffbüren, vnsern gnādigen herren, vmb sōlich dienste, so wir in getān haben vnd auch vmb all sache, die sich denn bis vff datum des briefs zwischen ir vnd vnser ȳe verläffen hānd, früntlich verricht, verschayden vnd vertādinget worden sȳen also, daz sȳ vns vmb all vnser arbit, m̃w vnd dienste mit barm golde früntlich hintz an vnser gantz gnügen vßgericht, gewert vnd bezalt hānd nach allem vnserm willen vnd one vnsern schaden. Vnd darumb sagen wir sȳ alle, ir erben vnd gmain ir stat irer gehaiß vnd gmainlich aller sachen vnd schulden, so sȳ sich gegen vns versprochen hetten, nichtzit darinne vßgenomen, quidt, ledig vnd lose gantz vnd gar vnd auch ȳetzo willigklich mit dem brieff, vnd geloben vnd verhaissen auch ȳetzo bȳ gūten tr̃wen an aids stat vmb all sachen, wie obgeschriben stāt, weder zū in, ir stat noch zū ȳemand, der in zeuersprechen stāt, kainerlay ansprāch, vordrung, zūsprūch noch clage nimmer zehaben noch zegewinnen mit dehainem gericht, gaistlichen noch weltlichen, noch one gericht, noch sunst mit dehainen andern sachen, wie man sich der erdencken kan in all weg, es wāre denn in offnen widerseiten kriegē, vngeuarlich. Vnd des alle ze offnem vnd warem vrkünd vnd bessern sicherhaitt der vorgeschriben sache so geben wir den vorgeschriben vnsern gnādigen herren, irer stat vnd iren nachkumen für vns, vnser erben vnd mānclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wȳsen Ṽlrichs Wißirhers, statamman zū Kouffbüren, aȳgen anhangendem insigel, daz er, imselb vnd sinen erben one schaden, durch vnser bayder flissiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hāt. Der bete des insigelz vnd der vorgeschriben sache sind ziwgen die beschaidnen Steffan Scherrich vnd Chūnrat Gūtast. Der geben ist vff sanct Pauls bekerung tag, nach Cristi gebürd vierczehenhundert jar, darnach in dem nūnvndzwaintzigisten jare.

<sup>1</sup> Burk bei Bertholdshofen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 71.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 186, Nr. 599.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 106, Nr. 28.

417

1429 FEBRUAR 3

Ich, Mārk Müller, burger zū Kouffbüren, vnd ich, Elzbeth, syn elich husfrow, vergechen vnd bekennen offentlich für vns, vnser erben vnd für mānclichen von vnsern wegen tūen kunt allermānclichen mit dem brieff, von sōlichs koufs wegen, so denne die fürsichtigen, wysen, der burgermaister, rāt vnd burger gmainlich zū Kouffbüren, vnser gnādig herren, mit vns getroffen hetten vmb alliū vnsru gūter, ligendu vnd varndu, so denn in ain stiūr gehōren, die si vns nach irer statt recht vnd herkumen vmb die dargelegten summ abkouft hetten. Vnd alz vns nu dieselben vnser gnādig herren über sōlich vßkouffen wider begnadet vnd in vnsern sachen gar gnädigklich vnd früntlich angesehen hānd, des wir got vnd inen danck sagen vnd danck billich wissen sullen, also bekennen wir, daz in dem selben allem von frummen lūten durch vnser flissigen bett vnd begerens willen aigenlich beredt vnd gedingt ist in masse, wie denn von wort zewort hernach an dem brieff geschriben stāt: Zum ersten ist gar aygenlich beredt vnd gedingt worden, daz die egenanten vnser gnadig herren vß der grossen mül, vor Spitalertor an irer statt gelegen, dar an wir ainen drittail erblehens haben, zū irer stat nutz in ir camer ynnemen vnd durch ir amptlūt enfahen sollen den dritten metzen vnd pfenning von allem dem, daz die mül mit aller irer zūgehōrd gewint, pfenning vnd pfennings wert, mit namen von mūle, mūse, schaidmel, sackpfenningen, segmül, schleiffmül, pl̃wen, stāmpfen, rōllen von lo zemaln, vnd auch von allen andern sachen, damit die mül gewint, die denne yetz zenemen sittlich vnd gewonlich sind ald füro vfferstūden one allen abgang durchuß vnd one alles abseczen vngeuārllich. Wir vnd vnser erben sōllen auch nach dem andern drittail an der obgenanten mül, der zū vnsers vettern vnd frūnds, des Amermüllers vnd siner kind handen stāt, ouch stellen vnd den in zehen jarn, den nächsten nach datum des briefs, zū vnsern hannden pringen vnuerzogenlich, oder sōllen aber den egenanten maister Hermann, vnsern vettern, vnd sinu kind oder die kinde, ob er enwār, in der yetzgeschriben zit vnd frist darzū bringen, daz si sich aller artikel, die der gegenwürtig brieff innhelt, gegen den egenanten vnsern herren vnd irer stat von irs drittailz wegen ouch alz wir verschriben, aber vngeuārllich. Wann ob der dehains geschāch, so sol vnser vnd vnsrer erben tail mit siner zūgehōrd vnd all vnser recht vnd ansprach der selben mül mit irer zūgeherd vnsern egenanten gnādigen herren vnd irer stat vervallen sin also, daz sy denn füro damit tūn vnd schaffen mügen alz mit anderm irm vnd irer stat gūt vnser vnd vnsrer erbenhalp vnd mānclichs von vnsern wegen vnengolten vnd daran gantz vngeyerret. Zū dem dritten sōllen auch wir vnd vnser erben vnser erbrecht an der obgeschriben mūlin, die wir yetzo daran haben ald von vnserm vettern hienach zū vnsern handen pringen werden ald gewinnen, füro ewigklich nimmer verkouffen noch verkūern, denn mit ains rāt der egenanten stat, der yetzo ist ald füro ewigklich geseckt wiert, willen vnd sōllen vnd wellen auch dieselben vnseru recht vnsern herren, den rāten, allweg vor mānclich anpieten vnd ze kouffen geben nach frummer lūt rāt Ob aber sōlicher kouff ainen rāt ald der stat nit fūgklich ald an sin wōlte, so mügen wir die gegen ainem andern verkouffen, vnd doch allain gegen ainem, der ainen rāt zū sōlichem fūgklich vnd geuellig wāre, vnd gegen kainem andern in dehainen wege. Wir vnd vnser erben sōllen auch den egenanten vnsren herren, irer stat vnd allen iren nachkumen mit der mül vnd irer zūgehōrd von aller vnserer rechten wegen, die wir yetzo daran haben ald füro gewinnen noch von des wassers vnd wūrs wegen kainerlay yer-

rung noch intråg tûn noch zûziehen, sunder ain rât der egenaten stat sol vnd mag daz wasser an die plaich vnd anderschwo nûten vnd bruchen nach gemainer stat nutz vnd nach allem irm willen, von vns vnd vnsern erben vnd von mânclichen von vnsern wegen gântzlich vnengolten. Wir vnd vnser erben vnd nachkumen sôllen auch die vorgeschriben mûl wesenlich halten on pârlich wûstung nach sôlichs erblehens recht vngeuârlich. Was yerrung, spânn vnd stösse ouch wir vnd vnser erben vnd nachkumen mit den egenanten vnsern herren, irer statt, ir ainem ald mer, ald mit yemant, der in ze versprechen stûnd, fûro ewigklich gewûnnen, darvmb sôllen wir vns allweg frûntlichs spruchs vnd erkennens irs râtz ald des merrer tailz vnder in gnûgen lassen vnd dehain ander gericht noch herrschaft vmbe sôlichs sûchen in dehainen weg. Die egenanten vnser herren hand vns auch die gnad getân, daz wir die sackpfenning, die in die obgeschriben mûl geuallen, zehen jâr, die nâchsten nach datum des briefs an ainander, vnd nit fûro einnemen sôllen, vnd daz wir ainer statt jârlich vff sanct Martins tag zehen pfund haller fûr irm drittail daran richten vnd bezaln sôllen vngeuârlich. Wenn aber die obgeschriben zehen jâr fûr werden, so sol es aber zû ainer statt vnd ains râtes hannden gantz stân vnd pliben vff mainung, wie obgeschriben stât, wann auch der alt hauptbrieff, den ain statt vmb dieselben mûl hât, mit allen sinen artickeln auch creftig vnd in gantzer macht pliben sol, dem gegenwûrtigen brieff doch one allen schaden vngeuârlich. Vnd des alles ze offnem vnd wârem vrkûnd, zû geziwgknûß vnd gedâchtnûß aller vorgeschribner sache, stucke vnd artickel, vmb kûnftig yerrung vnd yntråg zeuernyden, so geben wir den egenanten vnsern herren, irer statt vnd allen irm nachkumen fûr vns, all vnser erben vnd nachkumen vnd fûr mânclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit der erwirdigen gaistlichen vnd ersamen hern Hainrichs, abbt vnser frawen gotzhuses zû Vrsin, her Nyclasen, techand vnd pfarrers zû Kouffbüren, vnd Vlrichs Wißirhers, statamman zû Kouffbüren, vnserer gnâdigen lieben herren, aygnen anhangenden insigeln, die sy, in selb, irm erben vnd nachkumen on allen schaden, durch vnserer flissigen beth willen an den brieff offentlich gehenckt hand. Darunder wir vns verpinden fûr vns, all vnser erben vnd nachkumen by gûten triwen an aids statt, alles daz stât vnd vnczerbrohen zehalten vnd zelaisten vnd wider daz alles nimmermer ze tûn, weder mit worten noch mit werken, sunder dem allem vnd yeclichem besunder trûlich vnd erbergklich nachczegân, arglist vnd fûnde in dem gantz vßgeschayden, wie man sich der erdencken kan vnd mag in all weg. Des alles sind tâdinge vnd schidlût gewesen der egenant ersam her Nyclas, tegan vnd pfarrer, Vlrich Wißirher, vorgeanter statamman, vnd Chûnrat Dornach, burger zû Kouffbüren, vnd anderer frummen lût gnûg. Der geben ist an sanct Blasius des hailgen martres tag, nach Cristi gebûrd vierczehenhundert jâr, darnach in dem nûnvndzwaitzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 72.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 187, Nr. 600.  
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3. S. 511 - 513, Nr. 434.  
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 129 - 131, Nr. 88.

418

1429 MÄRZ 12

Ich, Hanns Hafenrûß von Augspurg, vergich vnd bekenn offentlich fûr mich vnd min erben vnd tûn kunt allermânclich mit dem brieff von sôlicher spânn vnd zwayung, so sich mit dem ersamen, wÿsen Vlrich Hânold von etwas aczung wegen gehebt hân, die vff mich, alz ich in der von Kouffbüren vancknus lag, gegangen was, alz mir der ersam Eberhart Vngelter win vnd speis in meinen nôten gegeben vnd zûgesandt hett, daz alles an ainer summ traff zwien vnd drissig pech-

misch groß. Also bekenn ich, daz ich darumb vnd vmb all sach, die sich dazwischen verlouffen hând, mit dem egenanten Vlrich Hânold vor frummen lûten frûntlich veraint, verschaiden vnd vertâdingt worden bin also, daz er mir die obgeschriben pechmisch groß herußgeben, gewert, vnd bezalt hât. Vnd darumb so verzich ich mich fûr mich, min erben vnd mânclichen von minen wegen gegen im, seinen erben vnd gegen den von Kouffbüren vnd allen den iren, die in zeuersprechen stând, aller ansprach, vordrung, zû sprûch vnd recht, so ich denn bisher zû in gehebt hân ald ve(*r-ma*)int zehaben, nimmermer darumb zû in vordrung, ansprach noch nachlangen zehaben, weder mit gericht noch one gericht, noch sunst m(*it deha*)in andern sachen in dehain weg, vngeuarlich. Des alles zû offem vnd warem vrkûnd gebe ich fûr mich vnd mânclichen von minen wegen de(*n brief, ver*)sigelt mit des erbern, wÿsen Hannsen Langen, statamman zû Kouffbüren, aÿgen insigel, das er, imselb one schaden, durch miner flissig(*er beth wil*)len an den brief offentlich gehenckt hât. Des alles tâdinge vnd zûgen vmb beth des insigelz sind die ersamen Chûnrat Wissirher, .....an von Augspurg, Hanns Krâler vnd Mârck Holbain, burger zû Kouffbüren. Der geben it vff Gregorÿ pape, nach Cristi gebûr(*d vierczehen*)hundert jar, darnach in dem nûn vnd zwaintzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 72 (*durch Mäusefraß beschädigt*).  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 187f, Nr. 602.  
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 165, Nr. 121.

419

1444 JUNI 3

Ich, Bartholome von Wâl, vergich vnd bekenn offennlich fûr mich vnd all mein erben vnd thûn kundt allermengklich mit dem brieff, das ich mit wolbedachtem sinn vnd mûtt vnd gûtter vorbe- trachtung mit allen worten, wârcken, râten vnd getâtten, wie das jetz vnd kûnfftigklich vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, gantz krafft wol haben sol vnd mag, ains bestâtten, ewigen vnd vnwandelparen kouffs verkoufft vnd recht vnd redlich zekouffend geben hân den erbern wÿsen Petter Groppen, der zeitt spittalmaister, vnd Conraten Angerer, den man nempt Bôler, vnd Hannsen Pflaucher, baid pfleger des hailigen gaists spittal zû Kauffbüren, von ains ratz daselben haissentz wegen, an das selb spittal vnd allen iren nachkumen maistern vnd pflegern des selben spittals vnd gib in auch mit rechtem wÿssen in krafft des brieffs zekauffend die vogtÿ vnd die lehenschafft der kûrchen zû Weicht, als ich das denn vor zÿtten von minem lieben vettern sâlig, Caspar von Wâl, erkoufft hân vnd ain thail von dem vesten Veitten Schmieher, minem lieben vnd gûten frûnd, an mich komen ist, die selben vogtÿ vnd die lehenschafft der vorgeschrÿben kûrchen zû Weicht mit allen nûten, zûgehôrden, gewonhaitten, ehâfftin vnd rechten, was denn von alter gewonhait vnd recht dartzû vnd darin gehôrt oder gehôrn sol, nichtz dauon außgenommen, was das yetzo giltet oder fûrohin gelten mag, dar vß yetzo jârlich zevogt haber gât zwen seck roggem vnd zwen seck habers, alles fûr ledig, loß, vnuerkûmert also, das der obgenannt spittalmaister, sin vorgeannt pfleger vnd all ir nachkumen, die auff kûnfftig zeitt ewenklich zû spittalmaister vnd pfle- gern gesetzt werdent, dem vorgeschrÿben spittal die obgenannten vogtÿ vnd das kûrchenlehen der kûrchen zû Weicht mit allen nûten, gewonhaitten, gwaltsamin, ehâfftin vnd rechten nû fûrohin ewiklich vnd gerûbiclich zû rechtem aÿgen inne hân, nûten, nyessen vnd die selben kûrchen zû Weicht lassen vnd leichen, wem sÿ wend vnd mûgend, damit gefaren, schaffen, laussen vnd thûn nach nutz vnd notdurfft des vorgeschrÿbnen spittals als mit andern sinen gûttern, ân all irrung, ansprâch, infâll, hinderniß von mir, mein erben vnd mengklichs von vnsern wegen, wan mir der vorgeannt spittalmaister vnd sein vorgeant pfleger darvmb also bar gentzlich vßgericht vnd aller

ding gewert vnd bezalt hand anderthalb honndert gütt, gnâm, recht gewegen rinisch guldin, die ich anderhalb an min vnd mýner erben gütten nutz vnd frumen gelegt hân. Vnd darvmb verzich ich mich für mich vnd all mein erben vnd für mengklich von minen wegen gen dem vorgeschryben spittal vnd gen allen seinen maistern vnd pflegern, die yetzo sind vnd hienach ewigklich dartzû gesetzt werdent, der vorgenanten vogtÿ vnd des kirchen lehens zû Weicht mit allen nützen vnd zûgehörden aller meiner recht, gewaltsamin, vordrung vnd ansprâch, die ich ye daran gehept hân oder ich vnd mein erben daran mainten zehaben, das wir dhain ansprâch, gwaltsamÿn, vordrung noch recht daran nit mer haben, gewÿnnen sollen noch môgen mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich oder weltlich, in kain weg. Vnd darvmb sÿen ich vnd mein erben ir vnd des vorgenannten spittals vnd aller ir nachkomen des kouffs vff die vorgeschryben vogtÿ vnd vff das benannt kürchen lehen recht geweren für aller mengklichs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, nach söllicher vogtÿ vnd nach söllichs küchenlehens recht vnd nach dem rechten. Vnd daruff zû noch besser sicherhait so han ich dem vorgenannten spittalmaister vnd den benanten spitalpflegern vnd iren nachkomen zû mir vnd meinen erben zû rechten gwern gesetzt den frumen, vesten Stephan von Swangaw zû der Hohenswangaÿ, meinen lieben vnd gütten fründ, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait, was irrung oder ansprâch in oder iren nachkomen an der vorgeschryben vogtÿ vnd an dem kirchen lehen mit dem rechten geschâch in den zilen vnd frist vnd man denn sollich vogtÿ vnd das kirchen lehen durch recht billich vertigen vnd bestâtten sol, darvmb sollen ich vnd der vorgebant gewer vnd vnser baÿder erben sÿ nach ir manung vngeuerlich versprechen, vertreten vnd verstân an allen stetten vnd auch vor allen leütten, richtern vnd gerichten, gaistlichen oder weltlichen, in das alles richtig, vertig, vnansprüchig, ledig vnd los machen nach söllicher vogtÿ vnd nach söllichs lehes gütz recht vnd nach dem rechten, genntzlich aun des selben spittalmaisters, auch spittals vnd spitalpflegern vnd aller ir nachkomen schaden. Wann tâtten wir des nit vnd wâren nach ir manung sÿmig daran, so hand sÿ vnd all ir nachkomen vnd wâr in des hilffet, vollen gwalt vnd gütt recht, mich vnd den obgenannten gweren vnd vnser baÿder erben, vnns all in gemainde oder vnnser ainen ald mer insunderhait darvmb anzûgrÿffen, zepfenden vnd zenötten an allen vnnsrn lütten vnd gütten, ligend vnd varend, gemainlich vnd auch vnuerschaidenlich, wie vnd wâ sÿ die begrÿffen kÿnden vnd mûgen mit gerichten, sÿ sÿen gaistlich oder weltlich, was in aller beste fieget, als vil vnd gnûg, hintz in an allem dem, daran sÿ nach obgeschrybner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz beniegen beschicht ân allen iren abgang, mangel vnd gebresten inn allweg. Damit sÿ nit thûnd noch frâflend wider dhainerlaÿ sach noch gericht, gaistlich oder weltlich, in kain weg noch sunst wider ÿchtzit, wie mann sich das erdencken kann oder mag. Doch sollen ich oder mein erben den vorgeschryben geweren vnd sein erben von der gwerschafft lösen aun iren schaden. Wâr auch, ob hienâch jemen brieff fünd, ir sÿ ainer oder mer, darinn das vorgemelt vogtrecht vnd kürchen lehen in vergrÿffen oder verschrÿben wâr, wider disen gegenwürtigen brieff vnd kouff vffzûg oder erzaigtin vnd verlesen würden, vor wem das beschâch, es wâren gaistlich oder weltlich lütt vnd gericht, das sôllen alles thod, krafftloß, vnnütz brieff haissen vnd sin vnd sullen dem vorgeschryben spittal an dem obgeschryben kouff kainen schaden noch abgang nit bringen noch geberen in kain weg. Vnd des zû vrkund han ich min aÿgen insigel für mich vnd min erben offennlich gehenckt an den brieff. Ich, der vorgebant gwer, vergich der gwerschafft für mich vnd min erben vnuerschaidenlich, wie obgeschryben stât. Darvmb zû vrkund hân ich min aÿgen insigel auch offennlich gehenckt an disen brieff. Den kouff hand gemacht die ersamen, wÿsen her Jos der Ristlin, kirchher zû Weicht, Hartman Nabel, stattamann zû Kauffbüren, Jacob Paÿhofen, der zeitt des ratz, vnd Vlrich Wissirher, burger zû Kauffbüren. Das geschach vnd ward der brieff geben vff die nächsten mickten nach dem hailgen pfingsttag des jars, do man zalt von Cristus gebürt viertzehenhondert vnd vier vnd vierzig jâr.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Urkunde über den Verkauf der beiden Höfe und des Widemhofgerichtes siehe Nr. 531 (*Peter Gropp*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital Akten fasc. 281, fol. 2' - 5.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 278'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 241, Nr. 794.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 454f, Nr. 388.

420

1449 OKTOBER 3

Wir, burgermaister vnd raut der statt zû Kauffbüren, bekennen offentlich vor allermengclich mit dem brief, das für vns in vnsern raut komen sind die erbern Hans Schnierlin mit sinem fürsprechen Hansen Geÿmetzen ains vnd Vlrich Strobel vnd Martin Werlin mit irem fürsprechen Vlrichen Wißirher des andern tails. Vnd da offnot vnd erzalt Hans Schnierlin durch sinen benanten fürsprechen, der Strobel vnd Martin Werlin hetten zwaÿ hûser, dar vs giengen jârlich fÿnf schilling pfening der statt werung, die im zû gehörtin, dâr vmb er ainen besigelten brief hett vnd begert den selben brief zû verhören. Da wider rett Vlrich Strobel und Martin Werlin durch iren benanten fürsprechen, vnd der Strobel rett, es gang vs sinem haws nit me wan vierzechendhalber pfenning vnd hab nie me dâr vs geben, wan man gâb im nit me für, do er das haws koftin. So rett Martin Werlin, es gang nit me vs sinem haws wan nÿn pfenning, wan man gâb im an dem kof, do er das haws koftin, nit mer denn die nÿn pfenning für oder möcht ainen bechmisch dafür geben, welhes er wölt, wan es gult do ze maul ain bechmisch nit me denn nÿn pfenning. Also wâren sÿ vf frumm lit gangen, die dieselben hûser vor inn gehebt haben, die sÿen vor recht verhört worden. Dieselbe sage hab man verschriben, vnd begerten die zeuerhören vnd dâr vf vnser rechtlichen spruchs, wan sÿ wâren von baiden tailen mit clag, red vnd widerred für vns vom rechten gewÿsett vnd mit briefen vnd mit der frummen lit sag, vnd vf das, nauch clag, red vnd widerred vnd nauch Schnierli(n)s brief vs wÿsung vnd nauch der frummen lit sag, das wir alles dâr vmb verhoret haben, so sprechen wir vf vnser aÿd zû dem rechten, was Schnierli(n)s brief vs wÿs vmb die fÿnf schilling pfenning, das sÿ im das jârlich tûen vs iren hûsern. Des spruchs begert Hans Schnierlin ains briefs von vns. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind geben wir im den brief von siner bett wegen, besigelt mit vnser obgenanten statt clainerm anhangendem insigel, vns selb, gemain vnser statt vnd burgern vnd vnsern nauch komen aun schaden. Das geschach vnd ward der brief geben vf den freÿtag nauch sant Michels tag, des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem nÿn vnd vierdzigosten jâr.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 103.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 256, Nr. 847.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 170, Nr. 127.

421

1452 MÄRZ 20

Ich, Cünrat Storr der wagner, burger zû Kauffbüren, vnd ich, Els, sin elichw hawsfraw, vergehen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kunt aller mengclich mit dem brief, das wir ains bestâtten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffend geben haben des hailgen gaistz spitäl zû Kauffbüren, Peter Groppen, spitälmaister, vnd den erbern, wÿsen Jörgen Pawstet vnd Cünraten Hâckel, baid der zit spitäls pfleger, vnd allen iren nauch komen, spitälmaister vnd pflegern in

spitälmaister vnd pflegers wýse, vnser mad, in Germeringer hard gelegen, genant die Stellin, mit allen sinen nützen, zů gehörden, gewonhaiten, ehäftin vnd rechten, mit grund vnd poden, ob erd vnd vnder erd, für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht aigen also, das das benant spitäl vnd all sin maister vnd pfleger in maister vnd pfleger wýse das obgeschriben mad mit siner zů gehörd dem spitäl nun füro hin ewenlich zů rechtem aigen innehân, nutzen, niessen vnd nauch des benanten spitäls nutz vnd nottdurft bruchen sund, aun all anspruch, infäll, irrung, hinderniß von vns, vnsern erben vnd mengelichs von vnsern wegen mit kainen sachen noch gerichten, gaistlich noch weltlich, wan vns der vorgeschriben spitälmaister vnd sin benant pfleger von des benanten spitäls wegen dâr vmb also bar gegebenvnd bezahlt hând fýnf vnd sybentzig gût, gnâm rinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern güten nutz gelegt haben. Vnd dâr vmb syen wir vnd vnser erben des vorgeschriben spitäls vnd siner maister vnd pfleger in maister vnd pflegers wýse des kofs vf das vorgeschriben mad mit siner zů gehörd recht geweren, nauch der hieigen statt recht in das also zûuertigen, wie man das nauch der statt zů Kauffbüren recht billich vertigen, ledig, los vnd vnansprüchig machen sol, aun des obgeschriben spitäls vnd siner spitälmaister vnd pfleger schaden vnd abgang, gantz vnd gar in allweg. Vnd des zů wârem, offem vrkind geben wir für vns vnd vnser erben vnd für mengelichs von vnsern wegen dem vorgeschriben spitäl vnd dem benanten spitälmaister vnd sinen benanten pflegern vnd allen iren nauchkomen in maister vnd pflegers wýse den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wýsen Hartman Nabels, der zit stattamman zů Kauffbüren, anhangenden insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selbs vnd sinen erben aun schaden. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen die erbern Hans Mair, des rautz, vnd Hans Tanhaimer, schmid. Den kof hând gemacht die ersammen Jörg Spliß, der zit burgermaister, Vřlich Wißirher, zunftmaister, Hans Mair vnd Hans Tanhaimer obgeschriben vnd all burger zů Kauffbüren. Der kof geschach vf den mentag nauch dem suntag letare ze mittenuasten des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechen hundert vnd in dem zway vnd fýnftzigosten jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 83.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 261, Nr. 863.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 382f, Nr. 319.

422

1455

In diesem Jahr ist die Kirche auf S. Ottilienberg zu Hermatzhofen, zu Ehren der H. Jungfrauen gleichen Namens, neu erbauet worden; und weil der Bau viel gekostet hat, auch dieses Gotteshaus so bloß und arm gewesen, daß man ohne Hilfe frommer Leute, und ohne das H. Allmosen, die darzu gehörige Kelche, Meßbücher, Meß Gewand und andere zum Gottesdienst gehörige Sachen, nicht hätte anschaffen können, so haben Burgermeister und Rath allhier, wegen des darüber gehabten Schuzes, durch einige Bothen, aller Orthen Allmosen darzu sammeln lassen, und Sie mit einem offenen Brieff unter gemeiner Statt Insiegel darzu versehen; solcher ist ausgefertigt worden Donnerstag vor Allerheiligen Tag (*30. Oktober*) 1455.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 154

423

1465 MÄRZ 27

Ich, Hanns Mair der elter, burger zů Kouffbüren, bekenne vnd vergihe offennlich vnd tûn kunt mengklich mit disem brieue: Als ich in den zwaungen vnd spannen zwischen der von Oberzelle an ainem vnd der von Stettwang vnd Wolppratzhofen anndersydt als ain gemainer vff hût, datum ditz brieffs, zů Kauffbüren in der statt in der groussen rautstuben aber zum rechten gesessen bin vnd baid parthyen ir zûsätz vnd schidlüte zů mir gesetzt haben, nemlich vff der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen syden die ersamen vnd wýsen Vřlichen Wýssirher vnd Cristan Steger, baid auch burger zů Kauffbüren, vnd vff der von Zelle tail die erbern, beschaiden Josen Lieben zů Franckenried vnd Josen Wertzen zů Büdingen gesessen, also sind fûrgestannnden die obgenanten von Stettwang vnd Wolppratzhofen mit irem angedingten fûrsprechen Jâcken Renhart von Oberdorff vnd zougten durch den ainen, gantzen, gerechten, vnuerserten birmitin vrtailbrieue, vormalis in der sach von mir versigelt vßgegangen, vnd begerten den zûverhören, der och verhört worden ist. Vnd darauff sý füro den selben iren fûrsprechen reden tetten, wie inen nicht zwýuelte, denn dz ich vnd die zûsätz an dem selben brieue gar eigenlich vernomen hetten, dz der gar gruntlich besagte, dz alle parthyen gewalte zôgen oder trostung tûn sôlten, des dann alles zů recht gnûg wâre. Also stunden sý da vnd wôlten irstails der vrtaille erberklich nâchgeen, wie recht wâre, hofften, das der annder tail dz auch tûn sôlte. Das veranttwrten die obgenanten von Zelle durch iren angedingten fûrsprechen Chonraten Gýger auch nach forme des rechten also: Wie vff irer syden alle parthyen selbs personlich da zûgagen stûnden, vßgenomen hern Johannis Wernher, der hette ain vnbehûbts gûttlin da, dz man gen Ellratzhofen buwte, für den sý auch gerne trostung tûn wôlten, was alda zů recht gesprochen wurde, dz es sinhalb auch dabý belýben sôlte. Dawider aber Jâck Renhart von der von Stettwang vnd von Wolppartzhofen wegen redt vnd begert, alle parthyen vnd gruntherren zûbenennen. Wenn dz beschâhe, wôlte er füro daruff reden, als sich gebûrte. Wider dz aber Conrat Gýger von seiner parthýe wegen redt vnd deßgelýchen auch begert, alle gruntherren zûbenennen vnd vollen gewalte von inen zûerzaigen. Daruff sich vff der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen syden darstalten vnd erzaigten, nemlich zů erste der erber vnd wýse Hanns Tâderler, der zýte bropste zů Oberdorff, an statt vnd als ain amtman meins gnedigisten herren cardinals vnd bischoues zů Augspurg vnd seiner armer lüten daselbs. So zoug Wolffgang Nottenhofer, meins gnâdigen herren, des abbts vnd gotzhus zů sannt Vřlich vnd sannt Auffren daselbs zů Augspurg, diener, der sachhalb vollen verschriben gewalte, vnd für Vřlich Hânold den eltern, burger zů Augspurg, haben sich Hanns Hâtzer vnd Hanns Hânold, auch Conrat Grûlich, sein amtman, alle drý burger zů Kouffbüren, gemâchtiget vnd mit vollem gewalte seinhalb erzaigt vnd erbotten. So ist Vřlich Swýthart der elter, auch burger zů Kouffbüren, selbs personlich für sich vnd die sinen dargestannnden. Nach dem haben sich vff der von Zelle syden dargestellt vnd erzaigt Haintz Spatz, der zýte spitälmaister, Hainrich Eberhart, genant Vřssinger, vnd Hanns Tittelin, baid pfleger des spitals des hailigen gaistes, Vřlich Gerhart, des tâfelins, vnd Anndres Fries, sannt Martins pfleger daselbs zů Kouffbüren, Martin vnd Hanns Hârtlin, Hanns Banntel, Peter Zwick zů Leder, Erhart Lachenmair zů Oberzell, Erhart Vngegg daselbz, Jonas Bomgarter, Phillipp vnd Haintz die Lachenmair, Haintz Zwick zů Edwang, alle von irer selbs vnd irer gûtter wegen, vnd Hanns Spieß vnd Vtz Zenndat an statt vnd als pfleger vnd hindersassen der hailigen vnd irs gûtts, daselbz zů Zelle gelegen, vnd für den obgenanten hern Johannssen Wernheren sý alle trostung tûn wôlten, inmauss sý sich des vor erbotten hetten. Daruff aber die von Stettwang vnd von Wolppratzhofen durch iren vorgeananten reder redten, wie sý an den gruntherren vnd personen, so vff der von Zelle syden selbs da stûnden, wolbenûgte. Es wâren aber noch vier personen dartzû verwanddt, nemlich hern Johannes Wernher obgenant, auch der pfarrer zů Wâlhoften, Peter Gropp, alter spitälmaister, vnd Jos Hârtlin.

Desgelych so stünde für den Zwicken ain knab da, der nit zů seinen tagen komen, des zů recht nit gnügsam wäre. Deßhalb sý getrewen, das die alle selbs persönlich darstan oder aber, dz die anndern alle gewalt von inen erzaigten oder trostung für sý tůn sölten, der alles zů recht gnügsam wäre. Dawider aber die egenanten von Zelle durch iren fürsprechen reden liessen, nemlich des ersten von des Zwicken wegen, das der seinen sune krankhait halb seins lýbs, das er selbs nit komen möchte, alher geschickt. So hette der Jonas des pfarrers zů Wálhopten gütt vor langem erkoufft, auch besessen vnd innhept, deßhalb er selbs da stünde, sein gütt zůverantwrtten, vnd tâte nit nott, von yemant, vmb sein aigen innhabent gütt gewalt zůerzaigen oder trostung zetůn. Denn von des alten spitalmaisters wegen tâte auch nit not selbs zůgagen zesein oder trostung zetůn ald gewalt zůerzaigen, nach dem dasselb gütt dem vorgemelten spitale mit eigenschafft zůgehůrig wäre vnd er dz nit annders denn in lýptingswýse sein lebttag innhaben vnd niessen sölte. Von hern Hannsen Wernhers wegen, nach dem der dehain behůbt gütt an dem eend hette, vnd dasselbe sein gütt gen Ellratzhofen gebuwen wurde, so hofften sý, das die trostung, der sý sich für in zetůn erbotten hetten, billich von inen vffgenomen werden sölte vnd dz nit not tâte, in selbs persönlich, nach dem er ain gaistliche person wäre, zů inen ze stellen. Vnd von Josen Hártlins wegen, tâte auch nit nott selbs persönlich zůgagen wesen, angesehen, daz er seinem brůder Martin vnd den anndern vor den zwaýn zůsätzen, nemlich Josen Lieben vnd Josen Wertzen, in der sach vnd in dem rechten seinen gantzen vollen gewalte gegeben vnd beuolhen, inmauss V́lrich Hánold seinen obgemeldten gewalt habern vor mir, obgenannten gemainen, auch gethan, des ich mich bekennet hette, den von im bis an der parthýen benügen vffgenomen haben, inmauss die benanten baid zůsätz auch bekannt weren, den gewalt von Josen Hártlin bis an der parthýen genügen vffgenomen haben vnd sýtmals sý vff irer sýdten von dem Hánold benüig wáren. So hofften sý, das sý von dem Hártlin an söllichem vffgeben seins gewalts auch benüig vnd sý für in nit wýter zetůn oder zůerzaigen pflichtig sein sölten. Denn von des alten spitalmaisters wegen, den hetten sý zů inen besandt vnd den selbs persönlich auch zů inen gestellet, der sich auch mitsamt inen in söllich recht verwilligte. Aber vff der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen sýdten wáren noch ettlich mit iren gůttern auch zů inen verwandt, die nicht zůgagen stůnden, nemlich die Cristan, auch die Beckin vnd der Vogler, hofften sý, dz die auch dargestellt oder trostung für sý gethan ald gewalt gezaigt wurde, des zů recht gnůg wäre. Dartzů aber Jäck Renhart von der von Stettwang vnd von Wolppratzhofen wegen redt, söllichz vnbillich wesen angesehen, dz der obgenant bropst von Oberdorff hie stůnde an statt vnd mit vollem gewalt des obgenannten meins gnádigisten herren cardinals vnd bischoues zů Augspurg vnd aller der seinen, so an dem ennde tail vnd gemain hetten. Deßgelych stůnde V́lrich Swýthart in der mauß für sich vnd die seinen auch vollmáchtig da. Nun wáren die Cristan dem vilgenanten meinem herren cardinale vnd der Vogler dem yetzgenanten V́lrichen Swýtharten mit eigenschafft irer lýbe vnd gütt zůgehůrig, deßgelych des Voglers gütt lehen, des lehentrager da zůgagen stůnde mit vollem gewalt. So hette die Beckin nicht mer denn ain gůttlin inne, das den hailigen von Stettwang zůgehůrte, von der wegen der selbe V́lrich Swýthart vnd mit im hern Conrat Studach, pfarrer daselbs zů Stettwang, vollmáchtig da stůnden. Bý dem allem sý hofften, das vff irer sýdten gewalts gnůg da wäre vnd sý verrer zetůn oder zůerzaigen auch nit pflichtig sein sölten. Denn von Josen Hártlins wegen, so vff der von Zelle sýdten verwandt vnd nit zůgagen wáren, vnd sý sagten, wie der seinen gewalt vor den zůsätzen seinem brůder Martin vnd den anndern in der sach beuolhen, des sich die selben zůsätz bekennet, vnd daruff die anndern Hártlin trostung für in zetůn sich erbotten hetten. Wenn sý also táten, wólten sý sich des für in wolbenügen laussen. Aber von hern Hannssen Wernhers wegen, nach dem der auch ain gütt an dem ennd hette vnd selbs persönlich hie in der statt wäre, hofften sý, das er och billich persönlich selbs bý inen stůnde vnd sý nit schuldig wáren, sich an gewalt oder trostung benügen zelassen. Denn von des pfarres zů Wálhopten wegen, nach dem der Jonas nun mitt wortten redte, das er söllich sein gütt von im erkoufft vnd doch des

dehain briefflich oder annder vrkund erzaigte, dz dem also wäre, so hofften sý, das er selbs persönlich auch da stan oder das sý gewalt von im erzaigten ald trostung für in tůn sölten, des alles zů recht gnůg wäre, vnd satzten dz mit mer dartzů dienenden wortten zum rechten. Daruff aber die von Zelle durch iren fürsprechen in aller mauß als vor, denn des mer von des Jonas wegen redten, dz der wolgetůn möchte, was recht ist, das söllich gütt sein aigen, innhabent vnd erkoufft gütt wäre, hoffte och, das er billich bý dem selben seinem erbietten belýben sölte, vnd satzt das vnd die anndern vorgemeldten stuck auch mit mer wortten, alle zůbeschriben nit nott zum rechten. Also nach ir baidertail anlag, red, widerred, verhůrung des verlesenn gewaltsbrieue vnd vrtailbrieue vnd nach lut der ergangen vrtailen, in dem selben vrtailbrieue begriffen, die luter innhalt, dz yede parthýe vff irer sýdten für alle, die so tail vnd gemain an den ennden, da die spenne sind, haben, gewalt zůgen oder trostung tůn sölle, des alles zů recht gnůg sýe. Vnd nach dem sich baid parthýen gegeneinander benennt vnd bestýmet vnd daruff ir inrede gethan hand, wie denn dz an im selbs vnd hieuer in red vnd widerred begriffen ist, so haben sich die zůsätz alle vier ainhelliglich vff ir aid zů recht erkennt vnd gesprochen, an welchem stuck yegkliche parthýe von der anndern mangel habe vnd sich nit benügen laussen wólle, dz denn die parthýe vff der selben sýdten gewalt von dem oder den selben iren zůverwandten zůgen oder trostung für sý tůn sölle, des alles nach lut der vorgesprochen vrtailen zů recht gnügsam sýe. Vff söllich vrtail Jäck Renhart von der vilgenanten von Stettwang vnd von Wolppratzhofen wegen redt, wie sý söllicher vrtailen gerne nachkomen vnd irs tails alle grunt Herren, welhý denn nit zůgagen wáren, dartzů bringen wólten. Dawider aber Conrat Gyger von der von Zelle wegen redt vnd begert an die vilgenanten von Stettwang vnd Wolppratzhofen, inen zů offnen, was bruch sý an den von Zelle hetten, denn nach allen iren vorgeluteten wortten hofften sý, nit wýter pflichtig (ze)sein trostung zetůn. Denn für hern Hannssen Wernhern, was denn der annder tail nit da hette, möchten sý vff den tag nach lut der ergangen vrtailen auch wol bringen. Dartzů aber die von Stettwang vnd Wolppratzhofen reden liessen, sýdmal hern Hanns Wernher auch ain grunthere zů Zell vnd hie zů Kouffbůrren in der statt wäre, so hofften sý, das er selbs persönlich ershýnen sölte. Welher oder welhý aber vff seiner sýdten nit gegenwůrtig wáren, für den oder die wólten sý sich gerne an redlicher trostung, der zů recht gnügsam sýe, benügen laussen. Daruff die von Zelle durch iren fürsprechen vorgeant aber reden tetten, nach dem sý hern Hannssen Wernheren, der doch nun ain vnbehůbt gütt zů Zell hette, nicht zů inen bringen möchten, vnd sý sich erbotten hetten, trostung für in zetůn, so hofften sý, dz söllichz billich von inen vffgenomen werden sölte vnd nicht vnbillich wäre, das söllich recht von seinen wegen verhindert wurde. Denn von des Hártlins wegen, wa das vffgeben seins gewalts nit gnügsam, so wólten sý daruff gerne trostung, der zů recht gnůg wäre, für in tůn, vnd satzten das baidersýdt mit mer dartzů dienenden wortten, alle zů melden nit nott aber zum rechten. Darumb fraugt ich, obgenanter gemain, baidertail zůsätz des rechten vff den aid. Die haben alle vier nach baidertail red vnd widerred vnd nach lut baiders vorgesprochen vrtailen, die baid anzaigen von allen gruntherren zůerzaigen oder trostung für sý zetůn, des alles zů recht gnügsam sýe, ainhelliglich vff ir aid zů recht erkennt vnd gesprochen, sýdmals der spitalmaister, sein pfleger vnd die anndern vff irer sýdten sich erbotten hetten vnd erbietten, für den vilgenanten hern Johannssen Wernheren trostung zetůn. Wenn denn die selben spitalmaister, sein pfleger vnd die anndern personen alle vff irer sýdten vor mir, dem gemainen, vnd zůsätzen yetzen versprechen vnd verhaissen, was in söllichem rechten zů recht gesprochen vnd erkennt werde, das es desselben hern Hannssen Wernhers vnd seiner erben halb auch dabý belýbe, das denn söllich trostung vnd versprechen zů recht gnügsam sýe vnd billich von inen vffgenomen werde. Denn von Josen Hártlin wegen, nach dem der den anndern Hártlin, seinen brůdern, seinen ganntzen vollen gewalt in der sach vor mir, dem gemainen, vnd zwaýen zůsätzen gegeben vnd beuolhen hāt, sprechen die zůsätz aber ainhelliglich vff ir aid, das des auch zů recht gnůg sýe vnd billich dabý belýbe. Also vnd vff das haben die dickgenanten spitalmaister vnd pfleger vnd die

anndern vff irer sydten söllich trostung für hern Hannssen Wernheren nach lut der vorbemeldten vrtailen gethan vnd versprochen vnd daruff durch iren fürsprechen reden laussen vnd begeren an ir widerparthÿe, für die anndern, so vff irer sydten auch dartzû verwandt vnd nit zûgagen wâren, auch trostung zetûn. Dartzû aber die selbe ir widerparthÿe antwrtten vnd erfaren liess, für welhen oder welhÿ sÿ trostung tûn sôlten, denn nach herkomen der sach hofften sÿ, das vff irer sydten nicht mangel noch gebrech da wâre. Daruff die von Zelle vermelden liessen, die Vogler, der drÿ wâren, die grund vnd bodem da hetten, deßgelych die Beckin, der auch ettwas aigens gûts daselbs zûstûnde, für die alle inen trostung gethan weden sôlte nach ergangen vrtailen. Also vnd vff das haben die vorgeantten Ṽrich Swÿthart vnd alle von Stettwang, so deßmals zûgagen stûnden, nemlich Hanns Bissinger, amman, Hanns Ṽlman, Cristan Cristan vnd Contz Enßlin, für die obgenanten Vogler vnd die Beckin versprochen vnd verhaissen, was in söllichem rechten zû recht gesprochen wûrde, dabÿ auch zûbelÿben vnd dem nâchzûgeen, für sÿ vnd ir erben vngeuarlich. Vff das alles sich do die egenanten von Stettwang vnd Wolppratzhofen durch iren reder der spennhalb, darumb sÿ vff mich vnd die zûsätz zû recht veraynet wâren, ainer erbern geschworn kuntschaftt erbietten tetten, vnd hofften, dz die billich gelait vnd verhört wurde, vnd füro daruff beschâhe, dz recht wâre. Dawider aber die von Zelle vnd ir mithafften reden liessen, wie sÿ söllich gûtt, darumb die spenne wâren, lange jâre vnd zÿte bis allerst bÿ ainem oder zwayen jaren rûwigklich inngehept, besessen vnd genossen hetten, das sÿ mit erberer kuntschaftt wol fürbringen möchten, vnd hofften, das inen die billich verhört wûrde. Dartzû aber die von Stettwang vnd von Wolppratzhofen durch iren fürsprechen redten, söllichz vnbillich wesen angesehen, dz sich die spenne nicht yetzen zû erste, sonnder vor ettwiemenigem jâre dauor auch gemacht vnd begeben, darunder der obgenant Ṽrich Swÿthart vnd der alt spitalmaister Peter Gropp gûttlich geredtt vnd verlassen hetten, dz baid parthÿen das gûtt myden vnd stilligen laussen sôlten, bis die ding mit recht vßgetragen wurden, deßgelych am nâchsten, als man vff den brüchen gewesen, auch verlassen worden, als mir, dem gemainen, vnd zûsätzen wol wissent wâre, die sÿ darumb zûverhören begerten, das aber ettlich von Zelle nicht gehalten vnd ṽber das ettliche holtzer hingefürt hetten, vnbillich, als sÿ mainten. Dawider aber die von Zelle vnd die anndern ir mithafften reden liessen als vor vnd des mer: Was Swÿthart vnd der alt spitalmaister in den dingen gehandelt, hetten sÿ im besten vnd als die, so zû frid genaigt wâren, gethan, aber doch in dem nichtzit enntlich noch vßtrag des rechten abgeredt noch beschlossen. Vnd sÿdms sÿ sich irs innhabens vnd aigens gûts durch erber redlich kuntschaftt fürzebringen erbotten hetten, hofften sÿ, wie sÿ sunst rûwigklich mit dabÿ belÿben möchten, das inen doch söllich kuntschaftt billich erkennt vnd verhoret werden sôlte vnd zûversteen, das inen an söllichem vngûttlich beschâhen wâre vnd beschâhe. So hetten die von Stettwang sÿ vormalis gebetten, inen zûvergonnen, an das ennde zetriben, vnd satzten dz mit mer wortten, alle zûbeschriben nit nott zum rechten. Dartzû aber die von Stettwang vnd von Wolppratzhofen wieuor denn des mer redten, wie nicht allain die von Stettwang, sonnder die von Wolppratzhofen so wol, als sÿ söllicher gûtterhalb spenne vnd irrung hetten. Darumb sÿ nit annders denn ain gesworn kuntschaftt zûverhören begerten, hofften och, dz die billich verhört wûrde vnd daruff füro beschâhe, das recht wâre. Also nach ir baidertail clag, red, widerred vnd aller fûrgewenndt hanndlung vnd sonnder, nach dem yede parthÿe vermaint, das es an dem ennd der spenne sein aigen innhabent gût sÿe, vnd sich des mit erberer kuntschaftt fürzebringen erbietten vnd die zûverhören begeren, so sprechen die zûsätz aber ainhelligklich vff ir aid zû recht, das von baidentailen billich ain erbere kuntschaftt nach kuntschaftt recht gelait vnd verhoret werde vnd füro daruff beschâhe, das recht sÿe. Vff dz die parthÿen baid an ainer vrtailen erfaren liessen, in welcher zyte vnd mit wieuil personen söllich kuntschaftt gelait vnd verhoret werden sôlte. Daruff haben sich die zûsätz aber ainhelligklich erkennt, das die parthÿen söllich kuntschaftt in drÿen vierzehen vnd drÿn tagen nach dem rechten vnd vff den tag, den ich, der gemain, inen vngeuarlich verkûnde wûrde vnd mit ainer anzale von yeder

parthÿe nit vnder neÿnen vnd nit ob ailiff personen laitten vnd verhören laussen sôllen. Welher parthÿe aber zûstûnde, das sÿ söllichen gesetzten rechttag nit erstan möchte, die sol den tag mir, dem selben gemainen, achttag vorhin vngefarlich abkûnden vnd absagen, mich wissen mûgen, darnach zerichten, vnd der anndern parthÿe den auch abzûkûnden. Vff das da die von Zell vnd ir mithafften vorgeantten alle begerten, die kuntlûte zûbenennen. Dawider aber ir widerparthÿe redt vnd vermaint, söllichz nit billich wesen. Darumb haben sich die zûsätz aber ainhelligklich vff ir aid zû recht erkennt, dz nit billich noch recht sÿe, dz dehain tail sein kuntlûte yetzen benenne, sonnder vff die zÿte vnd tage, so die gehört werden sôllen, dz denn die selben kuntlûte billich fûrgestellt vnd benennt werden vnd nach yegkliches tails inred füro beschehe, das recht sÿe. Der vnd aller ergangen vrtailen vnd des rechten alles begerten inen baid parthÿen brief vnd vrkûnd, die inen vnder mein, des obgenanten gemainen, insigel versigelt zûgeben von den zûsätzen auch ainhelligklich erkennt worden sind. Vnd darumb gib ich, der selbe gemain, yedem tail dirre brieue ainen in gelycher vngeuarlicher forme vnd lut mit dem selben meinem anhangenden insigele, doch mir selbs, auch den ebenanten zûsätzen vnd vnnser aller erben one schaden, versigelt vnd geuestnet zûgezewcknus aller vorgeschribner sachen, an mittwochen nach dem sonntag letare halbvasten, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem fünff vnd sechtzigisten jâren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weitere Quellen zum sog. Rosenkrieg siehe im Quellenkompendium, Bd. 5, S. 271 – 293, Nr. 201 – 210.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1118.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 311f, Nr. 1008.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 276 – 281, Nr. 200.

424

1467 JULI 1

Wir nachbenempton, Ṽrich Swÿthart der elter, Ṽrich Wÿssirher, Hanns Mair der elter, alle drÿ burger, vnd Conrat Huser, wonhafft zû Kauffbüren, bekennen vnd verÿehen alle vier offentlich vnd ainhelligklich mit disem brief vnnd tûnd kunt mengklich von söllicher zwayung vnnd spenne wegen zwischen der erwirdigen gaistlichen, vnnser besonnder lieben herren, hern Peters, abbe, vnnd des conuents gemainlich des wirdigen gotzhus zû Ṽrsin an ainem vnnd der ersamen, wÿsen Haintzen Spatzen, der zÿte spitalmaister, Ṽrichen Husers vnnd Hannsen Smalholtz, pfleger des spitäls des hailigen gaistes zû Kauffbüren, annders tails, herrûrende von etlichz grund vnd bodems wegen ze Bûngstetten, an der Wertach gelegen: Als die vorgeannten vnnser lieb herren, abbt Peter vnnd conuent des gotzhus zû Ṽrsin, mainten, das der selbe grund vnnd bodem inen vnd irem gotzhus in vnnd zû irem gût, genannt Louben, auch an vnnd bÿ der Wertach gelegen, gehôrte vnnd gehören sôlte, des aber die vorgeantten spitalmaister vnd pfleger nicht sonnder also vermainten, das söllicher grund vnd bodem dem spitäle zûgehôrte vnd gehören sôlte. Vnnd wie denn söllich ir spenne bißher erwachsen vnnd an inen selbs gestalt, so haben wir doch als die, den die selben ir spenne nicht lieb gewesen sind, vnns souil dârunder gemût vnd gearbait vnnd baid parthÿen des beredt vnnd erbetten, damit sÿ vnns zû eren vnd geuallen vnd auch sÿ baidersÿdt mer cost, müe vnnd arbit, so dauon entsteen möchte, zûuertragen der selben irer spenne in der gûtlîchait wilkûrlich ganntz hinnder vnd vff vnns komen vnnd gegangen sind vnnd vnns baidersÿdt, nemlich vnnser herre von Ṽrsin, in bÿwesen des edlen, vesten junckher Otten Bientznawers des jûngern, vnd die vorgeantten maister vnnd pfleger, in bÿwesen des ersamen, wÿsen Jergen Bûwstets, der zÿte burgermaisters zû Kauffbüren, so von ains rauts daselbs haissens wegen zûgagen gewesen ist, vnnd mit der selben burgermaister vnd râte wissen vnd willen versprochen vnd zûgesagt hand, wie wir alle

vier gemainlich oder mit dem merern (*tail*) sȳ in sȳllichen iren spennen gȳtlich vnnd frȳntlich unterschieden vnd zwischen inen vȳsprȳchen, das sȳ gȳtlich dabȳ belȳben, das halten vnnd vollefȳren wȳlten, one alles verrer dinngen, wȳgern vnnd appellieren, getrȳwlich vnnd one geuȳrde. Vnnd vff das, als wir baid ȳetzgenant parthȳen in sȳllichen iren spennen vff grund vnd bodem aigenlich verhȳret vnnd vernomen, auch die selben spenne gnȳgsamlich beschȳwet vnnd ersehen, so haben wir zwischen ir baidersȳdt in der gȳtlichait vȳgesprochen vnnd sȳ entschaiden vff sȳllich maȳnung vnnd wȳse, als hienach volget, nemlich zȳ erste also: Ob sich zwischen der ȳetzelgemeldten parthȳen oder ȳemants von iren wegen ainicherlaȳ vnfrȳntschafft vnnd vnwille mit Worten oder werken, haimlich oder offennlich, vnder den dinngen begeben vnnd verloffē hette, das alles sol gentzlich tod vnnd ab vnd darumb gȳtlich gericht vnd geschlicht haissen vnd sein in allwege. Zum anndern haben wir gemarcket vnnd angefangen bȳ den zwain grossen velwen<sup>1</sup> zȳ vorderst bȳ der Wertach vnnd da dannen den selben rain, so an das gestrenngt velde stousset, hinumb ȳber sich vff biȳ an den grossen aulber<sup>2</sup>, dabȳ ain Roȳgrȳb liget, vnnd von dem selben aulber fȳr sich hinuȳs bis in die Wertach, vnnd was grunds vnd bodems zwischen der Wertach vnd des ȳetzelgemeldten rains vnnd marcken gelegen ist, der selbe grund vnd bodem mit holtz vnnd velde sol fȳrohin in ewig zȳte dem obgenanten gotzhus zȳ ȳrsin zȳ irem gȳt Louben gehȳren vnd sȳ das nȳtzen vnnd niessen als annder irs gotzhus aigen gȳt. Was aber vnderhalb des obgenanten grabens vnd marcken biȳ an der von Stocken veld grund vnnd bodem gelegen ist, das alles sol dem vorgemelten spitȳle zȳ seinem gȳt Bȳngsteten gehȳren, das hinfȳro auch zenutzen vnd zeniiessen als annder des spitȳls aigen gȳt, das dehain tail dem anndern hinfȳro dȳran nichtmer hindern noch irren sol in kainen weg, denn allain hier inne vȳgenomen den wasen oder grotzen<sup>3</sup>, so die Wertach daselbs allain herȳber gelegt haut, denn der selbe was gen Franckenhofen gehȳrt vnnd gehȳren sol. Wir haben ouch fȳro gesprochen, wederm taile das obgemelt wasser, die Wertach, hienach in kȳnftig zȳte von rȳsendem wasen ichtzit gibt ald nimpt, das es dabȳ beliben vnd dem selben tail, dem das worden wȳre, fȳrbasser zȳgehȳren sȳlle, es begȳbe sich denn, das dasselbe wasser ainen ganntzen durchbruch machte vnnd dem ainen taile ainen ganntzen wasen, ains tagwercks oder mer groȳ, nȳme vnnd den dem anndern taile zȳfȳgte vnnd zȳgȳbe, das sȳlle im doch darumb nicht zȳgehȳren noch belȳben, sonnder dem taile, dem es durch das waser enttwert wȳre, zȳgehȳren, belȳben vnnd eruolgen, von dem anndern taile vnnd mengklich von sinen wegen daran vngeirrt inn all wege. Vnnd vff das, als wir inen disen vnsern gȳtlichen spruche geoffnot haben, sind sȳ des baidersȳdt wolbenȳgig vnnd daruff bittend gewesen, inen des brieff vnd vrkȳnd zȳgeben, die wir inen in der gȳtlichait auch erkennt haben. Vnnd darumb geben wir ȳedem taile dirre brieue in gelȳcher vngeuarlicher forme vnnd lut, mit vnnsrer aller vierer spruchlȳte aigen anhangenden insigeln, doch vnns selbs vnd allen vnȳern erben vnschȳdlich, besigelt vnnd geuestnot. An mitwȳchen vor sant ȳlrichs des hailigen bischoffs tag, nach Cristi vnnsers lieben herren geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem sȳben vnd sechzigsten jȳren.

<sup>1</sup> Weidenbȳume

<sup>2</sup> Pappel

<sup>3</sup> Gras bewachsene Anschȳttung der Wertach mit jȳngen Bȳumchen darauf.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 489.

StAAug Reichsstift Irsee U 49.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 327, Nr. 1048.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 195 – 197, Nr. 149.

425

1467 JULI 31

Wir nachbenempten, ȳlrich Wȳȳirher, Hanns Schmid der schnȳder, Jȳrg Gelhart<sup>1</sup> der zȳmmerman vnd Mathȳs Sȳfrid der murer, alle vier burgere zȳ Kauffbȳren, bekennen vnd tȳnd kunt mengklichs mit disem brieue von sȳllicher zwȳung vnd spenne wegen zwischen des spittals des hailigen gaists zȳ Kauffbȳren vnd seinen maistern vnd pflegern an ainem vnd Clausen Bachschmids, auch seiner swiger, der Wagnerin, vnd irs pflegers, Hannsen Tanhaimers, annders tails, herrȳrende von wegen der mur zwischen desselben spitals badstuben vnd Clausen Bachschmids vnd seiner swiger hause, als dieselben, Claus Bachschmid vnd sein swiger, vermainen, das dieselb mur zȳ irem hause gehȳren sȳltte, vnd aber der spitalmaister vermaint, das es ain gemaine mur wȳre, die inen baidersȳdt zȳ irer nottdurfft dienen vnd zȳgehȳren sȳltte. Darumb sȳ fȳr vnns vier als die, so von ainem raut zȳ Kauffbȳren dartzȳ beschaiden vnd geordnet worden, komen sind, ir red vnd widerred vor vnns erzellet vnd doch weder lȳt noch brieff darumb vffgetzogen noch zȳuerhȳren begert vnd vnns auch sȳllich ir spenne aigenlich besechen vnd beschawen laussen vnd darvff gebetten hand, sȳ deȳhalb gȳtlich zȳentschaiden, dabȳ sȳ auch baidersȳdt gȳtlich beleiben, dar in noch dawider nichtzit reden noch tragen wȳlten in kainen weg, das wir von sȳllicher irer gepette wegen vnd nach allem herkomen der sach baid vorgenanten parthȳen inn der gȳtlichait entschaiden vnd zwischen inen vȳgesprochen hand also, das dieselbe mure dem obgenannten spital vnd Clausen Bachschmid, auch seiner swiger vnd allen iren nachkomen baidersȳdt ain gemaine mur haissen vnd sein sȳlle vnd das das obgenannt spital, auch sein maister vnd pfleger von sinen wegen hinfȳro an dieselben mure vff irer sȳdten wol buwen vnd machen mȳgen, was desselben spittals notturfft sȳe, von den vorgenannten, Clausen Bachschmid, auch seiner swiger vnd irem vorgenannten pfleger, vnd mengklich von iren wegen hinfȳro daran ganntz vngeirrt in alle wȳse. Vnd so bald wir inen disen vnnsren spruch geoffnot haben, begert der spitalmaister, im des brieff vnd vrkȳnd zegeben, die wir im zȳgeben auch erkennt haben. Hierumb geben wir im disen brieff, mit mein, des obgenannten ȳlrichen Wȳȳirhers, vnd dartzȳ mit des ersamen vnd weisen Peter Wȳchters, stattammans zȳ Kauffbȳren, anhangenden insigeln, von vnnsrer ernstlicher gepete wegen, inen vnd vnns vnschȳdlich, versigelt vnd geuestnot an frȳtag nach sant Jacobs des hailigen vnd merern zwȳlffbotten tag, nach Cristi gepurdt viertzehenhundert vnd darnach in dem sibenvndsechzigsten jȳren.

<sup>1</sup> Verschrieben fȳr *Gebhart*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 107.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 328, Nr. 1053.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 133, Nr. 92.

426

1470 NOVEMBER 8

Ich, Elȳzabetha Wȳssirherin, ȳlrichen Wȳssirhers sȳligen eeliche wittwe, burgerin zȳ Kauffbȳrren, bekenn vnd vergihe offennlich mit disem brieue fȳr mich vnd alle mein erben vnd tȳn kunt mengklich: Wan das ist, das der obgenant mein lieber eelicher hȳswirt ȳlrich Wȳssirher als ain rechter lehenherre vnd vogt der pfarrkirchen zȳ Alttorff, der dann die cappelle zȳ sannt Otilien, nȳchste bȳ Alttorff vff dem berg gelegen, als ain filial vnd tochter anhanngen ist, mit hilff vnd raute der selben cappelle pfleger ettlich merklich buwe vnd gezierde der ȳetzelbestimpten cappelle volbrȳcht vnd ȳber das alles dennocht ettlich merklich jȳrlich zinns vnd gȳlte, mer denn zȳ wesenlichait der selben



cappelle vnd bawes notturfftig ist, erwirget vnd fürgeschlagen haut, darumb er by seinen lebennden zytten für sich genomen hatt, von solchen jährlichen zinsen vnd gülten vnd auch mit seinem eigenn güte ain ewige meß in die obgedachten capelle zestifften vnd zu verordnen, denn das got der schöpfer in dazwischen mit dem tode fürkomen vnd von diser (v)ergengklichen zyte geordnet haut. Vnd wan aber ich, obgenante Eelizabetha, sein eeliche wittwe, gar eigenlich vnd wolbetrachtet han, das almüsen vnd gottesgauben nach lere der hailigen ewangeli ainen yegklichen cristangeloubigen menschen seiner sünde vnd missetat zu gelycher wyse als das wasser das feuer löschet, auch entladen vnd ainen gewissen zugang zu ewiger saligkait machen vnd beraiten, sonnder die hailig geschrifte vnns verrer raisset<sup>1</sup> vnd trewlich vnderwysset, das wir mit vnnsERM zytlichen, (v)ergengklichen gütt das gaystlich ymmerwerend gütt eruolgen vnd erwerben sollen, vnd das so vnns das zytlich gütt in verennndrung vnnsER leptagen vnderzogen wirdet, das wir dann das gaistlich ymmerwerend gütt mit hundertualtigem widergelt in himelschen fröden vnd mit himelschem here frölich niessen vnd besitzen mügen. Das alles dem obgenanten meinem eelichen man saligen, mir selbs vnd allen vnnsER baiden vordern von gott dem almächtigen durch sein göttlich gnade vnd barmhertzigkait auch saligklich zu erwerben vnd zu eruolgen vnd sonnder darumb, das des yetzgenanten meins lieben eelichen manns saligen loblich fürsatz vnd gütter wille, damit er von dirre welt geschaiden ist, geuestnot werde vnd nicht abgang gewinne, so han ich gott dem almächtigen, der hailigen driualtikait vnd der magtlichen müter Marie zu lob vnd wirdigkait, allem himelschen here zu eren, allen cristangeloubigen lebennden vnd toten zenutze vnd zefromen, vnns baiden, allen vnnsERN vordern vnd allen den, von den vnns ye güts beschehen ist, insonnder vnnsER baiden geschlächte, zu fürderung zu ewiger saligkait von vnnderwysung göttlichs vnd des hailigen gaistes insprechen, den fußstapffen des egenanten meins lieben eelichen manns saligen nachgeuolget vnd erfüllet vnd daruff die obgedachten ewigen meß, so er in der vorgedachten sant Otilien capelle zestifften fürgenomen hatt, die dann in der ere der selben lieben junkfrawen sannt Otilien, sannt Katherinen, sannt Cristoffers, sannt Martins vnd des hailigen crützes conseciert vnd gewyhet worden ist, yetzen selbs mit gütter vorbrachtung, wolbedächtem sinne vnd müte, sonnder nach raute vnd mit gutem gunst, verhengcknuß, wissen vnd willen der vesten vnd wysen Vlrichen Schwythartts vnd Hannsen Mairs des eltern, baid auch burger zu Kouffbüren, meiner rechten erkoren vnd gegebenn pfleger vnd trager, deßgelych des ersamen vnd gelerten hern Lienharten Kurfußs, der zyte kirchherren vnd pfarrers der obgenannten pfarrkirchen zu Alttorff, darüber ich vnd die benannten mein pfleger vnd trager an meiner statt yetzen vögt vnd lehenherren sind vnd gemainlich in aller annder wyse vnd forme, als das yetzen vnd hyenach in ewig zyte vor allen lewten, richtern vnd gerichtten ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, in crafft ditz brieffs recht vnd redlich gestiftet, gewidmet, begäbet vnd geordnet in söllichermaßs, das ich, auch alle mein erben die selben meß nun fürhin ewigklich vnd allwegen, so oft dz durch abgang oder fryes auffgeben ains priesters als in annder wyse zuschulden komet, sonnder yetzund am ersten vnd im anefang ainen erbern layenpriester, der dann der selben meß nutzlich vnd tröstlich sye, die verwesen vnd versehen müge, verlyhen vnd hantraichen vnd den daruff vnnsERM gnädigen herren, dem bischof zu Augspurg oder seinem in gaistlichen sachen vicarien vnd verweser presentieren vnd antworten sollen, damit er alda von irem gaistlichen gewaltte inuestiert vnd confirmiert werde, als sich zu söllichem gezymet. Welhe meß dann der selbe priester, dem die ye verlihen ist oder wirdet, allwegen selbs personlich besitzen vnd verwesen vnd alle tage taglich, wann im got der herre gnad gibt, one alle arglist vnd geuarde, meß lesen vnd halten (*sol*), insonnder dem yetzigen vnd ainem yeden künfftigen pfarrer zu Alttorff zu den vier hochzytlichen tagen, so er meß oder vesper zesingen haut, helffen singen vnd lesen vnd sunst in allen gepürlichen sachen gehorsam vnd vnndertänig sein, (*be*)sonnder die sacrament in abwesen des pfarrers oder so des sunst notturfftig wäre vnd es von dem pfarrer ersucht wirdet, vngeuarlich, den

pfarrlewten willigklich vnd one alles widersprechen raichen vnd pfärrliche recht helffen vsrichten, doch also, das der selbe vnd ain yeder capplan der gemeldten ewigen meß sich für sich selbs dehaider pfärrlicher recht, weder begrebtneuß, sibent, dryssigist noch oppfer in der pfarre noch capelle one des pfarrers willen nicht vnderstände, denn allain des oppfers, so im in der capelle geopfert vnd gegeben würde. Des mag er sich vnderstan vnd zu seinem nutz keren vnd bewennden, doch also, das er ainem yeden pfarrer alle järe ainen rinischen guldin dafür raichen vnd geben (*sol*) also, das dise ewig meß der pfarre vnd dem pfarrer sunst in allewege an allen iren rechten ganntz vnschädlich sein sol, doch aber also vnd mit nemlichen fürworten: Wenn ain hochzytlicher tag, vyrtag vnd gebottner tag in dem järe vnd wochen ye ist oder wirdet, das denn der vilbenempt capplan allwegen vff der selben tag ainen die meß in der pfarrkirchen daselbs zu Alttorff haben vnd volbringen sol. Vnd als ain pfarrer zu Alttorff schuldig ist, alle wochen ain meß ze Biesenhofen zesprechen vnd zehaben, die selben meß sol der capplan zu sannt Otilien vnd alle sein nachkomen in ewig zyte daselbz ze Biesenhofen haben vnd den pfarrer der alda verwesen one alle widerrede vnd geuarde. Vnd ist vff den tag, so er söllich meß volbringt, der messe ze sannt Otilien ledig vnd los. Vnd nach dem aber der gotzdienste vnd gaistlicher staut one hilff vnd vffenenthalt zytlicher gütt vnd lypplicher, naturlicher narung iren bestand vnd wesen nicht mügen haben, hierumb dz dem ain yeder capplan der vilberürten ewigen meß durch söllich zytlich gütt vnd natürlich lyppsnarung auch fürsehen werde, die destbas verwesen vnd mit stätten dabý belýben müge, so han ich, egenannte Eelizabetha Wyssirherin aber mit gunst, wissen vnd willen der benannten meiner pfleger vnd pfarrers zu Alttorff zu der selben meß vnd an ains yeden priesters lyppsnarung in crafft ditz brieffs gestiftet vnd geordnet funfftzig pfund haller, güter vnd genämer, Kauffbewrer werung, rechter, jährlicher, ewiger, gewisser vnd vnabgennder gülte vnd zinnse, nemlich zwen rinisch guldin vsset vnd ab Hannsen Zenndats von Oberostenndorff gelegenn güte ze Winndezach<sup>2</sup>, item vsset vnd ab Clausen Kegels gütt ze Vmmenhofen dreý rinisch guldin, item vsset vnd ab Conraten Wolffharts gütt ze Talhofen bi der Wertach auch zwen guldin, item vier pfund vnd fünf schilling haller, dreý seck roggen, hundert ayr vnd vier hünere vsset vnd ab des Aichelers gütt zu Kúngundriet<sup>3</sup>, die zinns vnd gúlten alle vormals an die obgenannten capelle zu sannt Otilien an die ewig meß von sannt Otilien gelt erkaufft worden sind, alles nach lut vnd sag der kauffbrief, dozemal darüber versigelt vffgericht. Dartzu haut der obgenannt mein lieber eelicher man salig vnd yetzen ich, als sein erb vnd wittwe, von vnnsERM aigen gütt dartzu vnd daran verordnet vnd ergeben vnd gib ich yetzen wissenntlich in crafft ditz brieffs an die messe meine zehenden vsset vnd ab Hannsen Kumberlins hofe zu Biesenhofen vnd des Vinggels hof ze Hermanshofen, auch vsset des Schmidlins vnd des Orhanen gütern ze Alttorff, die zehennenden alle zu gemainen jären gemainlich gelten vierzehn metzen roggen, fünf seck gersten, sechthalben sack vesan vnd zehen seck habers. Die obgeschriebenn jährlichen zinnsen, gúlten vnd zehennenden alle sich jährlich nach gemainem lauffe an ainer summe gebüret vnd angeschlagen ist für sibem vnd dryssig pfund haller obgeschribner werung. Die vbrigen drewzehen pfund haller, so noch zu den obgerürten funfftzig pfund haller jährlicher gülte zu eruallen gebüren auch jährlichs vnd ewigs zins vnd gülte sollen vnd wellen ich, vilgenannte Elyzabetha Wyssirherin, oder mein erben der vorgemeldten ewigen meß vnd irm capplan versichern, bewýsen vnd versorgen vff anndre gelegne gütter, zinns vnd gülte, das sy die gewýßs vnd háblich syen vnd sein mügen, alle järe jährlich einzünymen vnd zu empfangen, darumb vnd dafür die egenannten mein pfleger vnd trager baid mit aller hab vnd gut fürstandt tün vnd gütt sein sollen vnd wellen, damit das also beschehe vnd versorgt werde in der wyse vnd maßs, als yetzbegriffen ist, alles one argelist, getrewlich vnd one alle geuerde. Wir vorgeannten, Vlrich Schwythart vnd Hanns Mair der elter, der vorgeannten Eelyzabetha Wyssirherin recht gegeben pfleger vnd trager, vnd ich, Leonhardus Kurfußs, der zyte kirchherr vnd pfarrer der obgenannten pfarrkirchen zu Alttorff, bekennen alle dreý insonnder hieran, das die vorgemeldet ewig meß vnd alle vorgeschriben sachen

mit vnnserm gütten gunst, wissen vnd willen auffgerichtet, beschehen vnd vollefürt sind nach lut vnd sag ditz brieffs. Vnd des alles zewarem, offem vrkund vnd vestnung haben wir baid yetzgenannten ir pfleger vnnser aigne insigel für die dickgenannte Elÿzabetha Wÿssirherinen vnd ir erben, sonnder für vnns baid in pflegknußwÿse vnd von iren wegen vnd souil vnns diser brieue für vnns selbs binndet, offennlich an den brieue gehenckt, dartzû ich, egenannter Leonhardus Curfußs, kirchherr vnd pfarrer zû Alttorff, mein aigen insigel zû bekanntnuße aller vorgeschriben sachen für mich auch offennlich gehenckt han. Vnnder der obgeschribner mein pfleger insigel ich, vilgenannte Eelizabetha Wÿssirherin, mich vnd mein erben williglich verbinde, wâr vnd stât zehalten innhalt ditz brieffs. Der geben ist an donrstag vor sannt Martins, des hailigen bÿschofs, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurte vierzehenhundert vnd darnâch in dem sibenzigisten jâren.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> *raissen* von mhd. *reisen* (= die Harfe schlagen, mit Tönen locken)

<sup>2</sup> Winterzach westlich von Leeder

<sup>3</sup> Königsried östlich von Bidingen

<sup>4</sup> Bestätigungsurkunde der Stiftung durch Bischof Johann von Augsburg siehe im Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 385 – 387, Nr. 268.

StAAug Hochstift Augsburg U 1470 November 8.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 382 - 384, Nr. 267.

427

1471 MAI 13

Wir nächbenempton, Wilhalm vnd Ott die Bientznawer zû Kempnat, gebrüder, Conrat Hüser der elter, Peter Wÿchter vnd Hanns Espanmüller, alle drÿ burger zû Kouffbürren, Conrat Vogt zû Kempnat vnd Ludwig Creützer, der wirt zû Vrsin, bekennen vnd verÿehen alle offennlich vnd ainhellgklich mit disem brieue vnd tûn kunt allermengklich von söllicher zwaÿung vnd spenne wegen zwischen der geburschafft vnd gemainde gemainlich des dorffs ze Mürstetten vnd irer grunt-herren, nemlich der erwirdigen, gaistlichen herren, hern Peters abbte vnd des conuents gemainlich des wirdigen gotzhûses zû Vrsin als von ir vnd desselben irs gotzhûßs güter wegen, deßgelych des spitâls des hailigen gaistes daselbs zû Kouffbürren vnd des ainen seins pflegers, Vlrich Swÿthar(t)s des jüngern, als von desselben spitâls güter, auch der andächtigen, der maisterin vnd swestran gemainlich der samnung des Mairhofs, auch zû Kouffbürren, vnd des vesten Vlrichen Swÿtharts des eltern, irs pflegers, als von desselben irs Mairhofs gelegenn gütz wegen, vnd der erbern frauwen Elÿzabethen Wÿssirherin, Vlrichen Wÿssirhers sâligen, wÿlent burgers zû Kouffbürren, eelicher wittiben, vnd des yetzgenanten Vlrichen Swÿthar(t)s des eltern, auch irs pflegers von der selben Wÿssirherin güter, auch des erbern vnd wÿsen Hannsen Swaÿnßgüt, der zÿte vogt zû Nesselwang, von sins gûts wegen, vnd allen den, so gelegne güter daselbs zû Mürstetten hând, alle an ainem, vnd der geburschafft vnd gemainde gemainlich des dorffs zû Lindo(w), an der Gennach gelegen, vnd irer gruntherren, nemlich des ersamen vnd wÿsen Conratten Wÿssirhers, der zÿte bur-germaister zû Kouffbürren, auch des egenanten spitâls vnd des anndern sins pflegers Peter Schmitzers, deßgelych des obgenanten Vlrichen Swythar(t)s des jüngern, als ainem vogt des gele-genn gûts daselbz zû Lindow, so dem widemhoff zû Stettwang zûgehôret, alle auch von irer güter wegen am anndern taile, herrûret von ettlicher tribe vnd tratt, grund vnd bodems wegen zwischen baid er obgenanter dôrrfer Mürstetten vnd Lindow, im Hard daselbs, da die vorgeanten von Mürstetten vnd ire grunthherren mit irem vihe ettlich gerechtikait, trib vnd tartt zehaben vermainten, des aber die egenanten von Lindow vnd ir gruntherren nicht vermainten, das die selben von

Mürstetten vsserhalb irer meder an dem ennde in dem Hard kain gerechtikait, trib noch tratt, lützel noch vil, hetten noch haben sôlten. Darumb sÿ dann baidersÿdt vor ettlichen gemainen vnd zûsätzen im rechten noch bißher vngeenndet vnd vnußgetragen gestannden vnd gehanngen, denn das wir alle vast williger vnd genaigter gewesen sind, das sÿ darumb gütlich vnd frewntlich denn mit dem rechten entschaiden wurden, des wir dann alle vff hütigen tag, datum ditz briefs, als ich, obgenanter Wilhalm Bientznawer als ain gerichtsherre ze Mürstetten vnd frewntlicher obman in dirre sach, baid egenant parthÿen zûgütlichem, vnuerbundem tag vff grund vnd bodem obgemelter irer spenne für mich betagt vnd eruordert hân, getrewen vlÿsse angekert, sÿ in sôllichen iren brüchen vnd spennen zûbaidersÿdt nach aller irer notturfft verhôrt vnd vernomen, auch die selben ir brüch vnd spenne alle sichtecklich beschawet vnd ersehen vnd sÿ daruff beredt vnd erbeten haben, damit sÿ vnns, nemlich mir, obgenanten Wilhalmen Bientznawer, als ainem gemainen vnd obman, vnns, egenanten Otten Bientznawer, Conraten Vogt vnd Ludwigen Creützer, als zûsätzen vnd schidlütten vff der von Mürstetten vnd irer gruntherren sÿdten, vnd Conraten Hüser, Pettern Wÿchter vnd Hannsen Espanmüller, als zûsätzen vnd schidlewten vff der von Lindow vnd irer grunthherren taile, allen zûeren vnd geuallen, vnd auch sÿ baidersÿdt mer cost, müe vnd arbeit, so dauon vfferstân môhte, zûvertragen, alle by iren güten trewen gelopt vnd versprochen hând, wie sÿ darumb in der gütlichait entschieden vnd zwischen inen vßsprachen, dabÿ zûbelÿben vnd dem nächzeuolgen, ône alles ver-rer wâgern vnd vßzüge, getrewlich vnd âne alle geuârd. Daruff dann wir egenanten schidlüte sÿ baidersÿdt gütlich vnd frewntlich entschaiden vnd angefangen haben zemarcken oben an dem mad, so in des Amersins güt zû Westendorff gehôret, genant die obern Sagen, vnd dadannan von ainer marck zû der anndern hinuff bis vff den weg, so von Mürstetten gen Talhofen gât, vnd von sôllichen marcken, ainer nâch der anndern, ist ain grab gemacht worden bis vff den yetzgeschriben weg, so von Mürstetten gen Talhofen gât, oben drÿer schûch wÿt vnd drÿer schûch tuff vnd vnden zwaÿer schûch wÿte. Vnd das ertrich vsser dem selben graben ist vff der von Lindow grund vnd bodem geschlagen worden, daruff das hinfûro, so der selbe grab zerâmen notturfftig ist oder wirdet, allwe-gen aber gelegt vnd geschlagen werden sol. Vnd zwischen desselben graben vnd der von Mürstetten meder sôllen die obgenanten von Mürstetten vnd alle ir nâchkomen mit irem vihe fünffvnddrÿssig schritt wÿt vnd nit verrer trÿbe vnd tratt haben in künfftig zÿte, vngeirrt von den von Lindow vnd mengklich von iren wegen in alle wÿse. Dann fûrbasser haben wir gemarcket vsser dem yetzgemelten graben von dem vorbestimpten wege, so gen Tahofen gât bis zû den laingrûben in die aich, so vff den selben laingrûben stât, da auch ain grab heruff nâch sôllichen marcken gemacht worden ist vnd hinfûro gemacht vnd gerâmet werden sol, so oft das notturfftig ist oder wirdet, in der tieffin, wÿtin vnd braitin vnd innmaß, wie uor von des anndern graben wegen gemelt worden ist, âne geuârd. Vnd sol also fûrbasser in ewig zÿte ÿeder taile vnd alle sein nâchkomen mit seinem vihe, trib vnd trat, holtzhowen vnd anndern sachen gegen baiden graben vff seinem ort belÿben vnd kain tail den anndern enenthals des grabens vff seinem taile nichtzit enngen noch irren, sonnder ganntz vnbekûmbert laussen vnd nichtzit da zethûn noch gerechtikait haben in kainen weg. Vnd was costung yetzen am anfang vber baid vorberûrt graben gegangen ist oder fûrohin in künfftig zÿte, so die zerâmen, zebawen vnd zemachen notturfftig sind oder werden, darûber gân wirdet, das sol allwegen vff baidertail dôrrfer, Mürstetten vnd Lindow, roß vnd vihe geschlagen vnd nâch anzale, nâch dem ÿede persone roßs oder vihe hât, gelych angelegt vnd bezahlt werden, âne alle widerred, getrewlich vnd âne geuârde. Vnd nâch dem wir inen disen vnnsern gütlichen spruch vnd entschei-dung eroffnot haben, sind sÿ des baidersÿdt wolbenûgig vnd daruff bittend gewesen, inen des brief vnd vrkund versigelt zûgeben, so wir billich sein auch erkennt vnd daruff ÿedem taile dirre brieue ainen in gelycher vngeuârlicher forme mit vnnser, egenanten Wilhalmen Bientznawers, des gerichtsherren ze Mürstetten vnd obmans in dirre sach, Otten Bientznawers vnd Conraten Vogts, zûsätz vff der von Mürstetten sÿdten, vnd Conraten Hûsers vnd Peter Wÿchters, vff der von Lindow

sýdten schidlüte, insigeln, von vnnser aller vnd der anndern zwaÿer, vnnser mitspruchlewte, vnd ir baiden gebette wegen, doch vnns allen, dem gemainen vnd schidlüten, vnd vnnsern erben äne schaden, versigelt geben haben, die alle daran hangend zuainer wärer vestnung vnd gezücknüß aller vorgeschriben sachen. Vnd ist der brief geben an mentag nächst näch dem sonntag, als man in der hailigen kirchen singet cantate, näch Cristi vnnsers lieben herren gepurt viertzehnhundert vnd darnäch in dem ains vnd sibentzigisten jären

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 816.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 344f, Nr. 1106.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd 5, S.199 – 201, Nr. 152.

428

1482 MAI 1

Hernäch nächuollgen dez tāfelins almūsen gūter, rennt, zinß  
vnd gūllt, anno d(omini M°CCCC<sup>o</sup>) LXXXII<sup>o</sup> beschriben

Heuser zinss

.....

Item Enndres Kürsner gýtt jārlich V schilling haller vff Martini vsser seinem hawß, zwūschen Jōrigen Splýssen vnd Hannsen Wýsirhers heußern gelegen.

Item Hanns Maÿr der ellter gýtt jārlich II pfund haller vff Martini vsser seinem hauß, zwischen Vlrichen Wýssirhers wittibe vnd Hannsen Maÿrs, irs sūns, hewßern gelegen.<sup>1</sup>

Item Conntzen Hawßers wittibe hauß bÿ vnnser frawen kirchen, an des abbts von Yrsin hawß gelegen, gýt jārlich X schilling haller vff liechtmess.

.....

<sup>1</sup> Nach diesem Hinweis muss Elisabeth Emmmler, die Witwe Ulrich Weißerers, zweimal verheiratet gewesen sein.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 41 (*Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren*)  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 298.

429

1484 APRIL 14

Ich, Alexander Frannck, burger zū Baubenhusen, vnnd mit im ich, Magdalena Åmlerin, sein eliche hußfrow, bekennen offennlich mit disem brieff für mångklich, das wir mit güttem, frÿem willen vnd wie recht ist dem ersamen priester heren Hannßen Åmler vnd Jacoben Åmler, baid zū Augspurg, vnnseren lieben schwāgeren vnd geprūderen, vnnseren gantzen vollen gewalt geben vnd beuolhen

habe, gebe vnd beuelhe den in baiden sampt vnd jedem insonnder so volkomen als in baiden also, das die gemainhait die sonnderhait vnnd die sonnderhait die gemainhait, nit letz noch irr vnnd dhains gerechtigaikt, die bösser vnnd die ander die minder, sie vnsren tail des erbs, so vnnser lieb baß Elßbeth Wÿßiererin, wÿlennt burgerin zū Kouffbüren, nach irem tod vnnd abganng verlaußen hätt, gütlich zū eruordren vnd inzūbringen vnd, ob sÿ jemand darn verhindern wōlt, das mit recht zū uaßen, clag wÿder die, so in das sperren tätten, zū fieren, antwurt zū hōren, wider red vnd nach red zūgepruchen, ouch, ob nott wirdt, zū quittieren, ain oder mer gewalt haben von vnnseren wegen an ir statt zū sōtzen, die wider ab zūrūffen vnd den gewaltt an sich zū nemen vnd sunst alles das zū thūn vnnd zū laußen, das sich gütlich oder rechtlich zū inbringung vnnser tail erbs verfügen wirdt vnnd wie selbs thūn, ob wir entgegen sin möchte. Vnd was die gedächten vnnser schwāger vnnd geprūder oder iren nächgesetzt anwāllt von vnnseren wegen hir inn thūnd oder laußen, das haißett vnnd ist vnnser gunst vnnd gūtter will. Gelobe vnnd verspreche das bÿ vnßren gūtten trūwen an aides statt stātt zū hallten vnnd dem näch zū komen im dem rechten, als hette wir das selbst gehandlett vnnd ob vnnseren schwāgeren vnd geprūderen sampt oder sonnder oder zū nächgesetzten anwālltten von vnns mer gewaltz, dann obstautt, notturfftig sein würdett, den selben gewalt allen, wie volkomen der inn allen claußeln, puncten vnnd artickeln sein soll, den gebe wir inen sampt vnnd sonnder jetz als dann vnnd dann als ietzt so volkomen, als ob der gewalt aller, daran mangel sein sōllt, mit vßgetruckten worten disen brieff ingelipt wer, alles zū gewinn, zū verlust vnd zū allem rechten bÿ gūtten trūwen, getriulich vnnd vnguarlich. Vnnd des zū vestem vrkünd so haun ich, obgenanter Alexander Franck, vnnd mit im ich, Magdalena Åmlerin, mit ernst erpetten die ersamen vnnd wÿsen, vogt vnnd gericht zū Baubenhusen, das die döß gemainen marcktz innsigell für vnns vnnd vnnser erben, doch in vnnd der gantzo gemaindt onschädlich vnnd vnuergřffenlich, gedruckt haund in den brieff. Der geben ist vff mittwochen näch dem palm tag, näch Cristi vnnsers lieben heren gepurt tusenndt vierhundertt achtzig vnnd vier jaure.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weitere Quellen zur Verwandtschaft Elisabeth Emlers und ihrer Hinterlassenschaft siehe im Quellenkompendium, Bd. 3, S. 264 – 268, Nr. 213 – 215.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 126 (*Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 413, Nr. 1314.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 264, Nr. 212.

430

1485 AUGUST 26

Heinricus de Liechtenaw, vtriusque juris doctor, canonicus ecclesie Augustensi reuerendique in Christo patris et domini, domini Johannis, dei et apostolice sedis gracia episcopi Augustensi, in spiritualibus vicarius generalis, vniuersis et singulis presentium inspectoribus, salutem in domino et noticiam subscriptorum vniuersitati vestre notumfacimus per presentes, quod die, date presencium, comparuit in iudicio coram nobis prouidus vir Anthonius Hanolt, opidanus opidi Kauffbeuren, Augustensis diocesis, afferens se honesti Petro Emler de Solotar, Petro Schlichting et Engla Heflerin ac coheredibus suis aduocaticiam ecclesie parrochoalis in Altdorff cum nonnullis aliis censibus et redditibus prout in quadam empcionis littera coram nobis producta et exhibita, cuius principium et finis inferius annotantur emisse, quiquidem venditores ius patronatus dicte ecclesie in Altorf ac capelle sancte Otilie, prope Hermatzhofen site, ipsi Anthonio emptori et suis heredibus in perpetuum libere et sponte omnibus melioribus quibus potuerunt cum omnibus iuribus et oneribus sponte donarunt, quem ad modum etiam in prefatis emptionis litteris latius continetur. Vnde fuit

nobis per predictum Anthonium humiliter supplicatum quatenus pro emptionis et donationis huiusmodi subsistencia firmiori nostrum consensum adhibere ac premissa auctoritate nostra ordinaria ratificare, approbare et confirmare dignemur. Nos itaque, vicarius supradictus, qui petencium dummodo a rationis tramite non discordant, congruo fauore libenter prosequimur supplicationibus huiusmodi fauorabiliter inclinati, donationi et emptioni supradictis ac omnibus inde secutis, sic vt premitur, factis auctoritate nostra ordinaria nostrum presentibus adhibemus consensum pariter et assensum illasque, vt perpetuo illibate et firme subsistant, omnibus melioribus modo et via, quibus potuimus, ratificauimus, approbauimus et confirmauimus ac presentibus ratificamus, approbamus et confirmamus atque presentis scriptis patrocinio communimus necnon auctoritatem nostram ordinariam et decretum interponimus presentium per tenorem robur firmum et firmitatem canonicam decernentes perpetuis futuris temporibus habituris. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri sigillique predicti domini nostri Augustensi, quo in nostro vtimur officio, iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Augusta in loco consistoriali solito nobis inibi ad iura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedentibus, sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto, die vero veneris vicesimasexta mensis augusti. Tenore vero dictarum emptionis et donationis litterarum sic incepit: Ich, Peter Emler, burger zů Solotar, für mich vnnd alle mein erben vnnd ich, Peter Schlichting, der müller auß der Gottenaw, für mich selbs vnnd auch als ain volmächtiger anwalt für die erberne Engla Heflerin, der vorgeannten Emler schwester, mein schwiger vnnd für ir tochtermann vnnd für alle vnnser erben bekennen vnnd vergehen alle öffentlich vnnd thuen kundt allermeiclichem mit dem brieffe, das wir mit verainten gütem willen vnnd wolbedachtem synne die nachgemelten stuck vnnd gütt, so vnns an Elsbeten Emlerin, Vlrichen Wýsirhers seligen wittiben, wýlent burgerin zů Kaufbeuren, verlassen habe vnnd gut bey annderm zů vnnserm taýl an dem loß worden vnd gefallen ist, dem ersamen vnnd weisen Anthonien Hanolt, burger zů Kauffbeuren, allenn seinen erben vnnd nachkommen etc. .... Vnnd des alles zů warem, offem vrkund vnnd vester, güter sicherhaitt haben wir vorgeannten Peter Emler vnd Peter Schlichting mit ernst fleýssig erbeten die ersamen vnnd weýsen Jörgen Splissen vnnd Josen Mair, bayd núw vnd alt burgermaýster zů Kauffbeuren, das die ire aýgne insigel, doch in vnnd iren erben on schaden, für vns vnd vnsere erben zů gezeýgknús obgeschribner sachen öffentlich gehenckt haund an den brieff. Darvnder wir vnns für vnns vnnd vnsere erben vnd ich, vorgeannter Peter Schlichting, für die benannten mein schwiger, ir tochtermann vnnd tóchtern vnnd ir erben bey vnnsern güten trúwen vesticlich verbúnden, alles obgeschriben ware vnd stett zů halten. Vnnd ist der brieff geben auff sant Mariemagdalenen abent von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tausentvierhundert vnnd im viervndachtzigisten jaren.<sup>1</sup>

Jacobus Wirsing, notarius, scripsit

*Wir, Heinrich von Lichtenau, beider Rechte Doktor, Domherr zu Augsburg und in allen geistlichen Angelegenheiten Stellvertreter des ehrwürdigen Herren vnd Vaters in Christo, Herrn Johannis, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof zu Augsburg, entbieten allen und jeden, die vorliegendes Dokument zu Gesicht bekommen, das Heil im Herren und euch allen die Kenntnisnahme des Nachstehenden. Durch dieses Schreiben geben wir bekannt, daß an dem Tage, dessen Datum des vorliegende Schreibens trägt, vor uns im Gericht erschienen ist der umsichtige Herr Anthonius Honold, Bürger der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, und anbrachte, daß ihm der ehrbare Peter Emler von Soloturn, Peter Schlichting und Angela Höfler und deren ganze Verwandtschaft die Vogtei der Pfarrkirche zu Altdorf mit vielen weiteren Zinsen und Erträgen, die in dem mir vorgeführten und gezeigten Kaufbrief, dessen Anfang und Schluß unten stehen, als veräußert aufge-*

*führt worden sind. In diesem haben die besagten Verkäufer von sich aus und ungezwungen dem Käufer Anthonius und seinen Erben zu ewigem Besitz das Patronat besagter Kirche zu Altdorf und der bei Hörmannshofen gelegenen Kapelle der hl. Otilia, einschließlich aller Zugehörungen, über die sie verfügen konnten, und mit sämtlichen Rechten und Lasten aus freien Stücken übergeben, wie das in den vorgeannten Verkaufsbrieffen breiter aufgeführt ist, weshalb an uns durch den vorgeannten Anthonius die demütige Bitte gerichtet wurde, daß wir geruhen möchten, dem Verkauf und der Übergabe für deren sicheren Bestand unsere Zustimmung zu geben und das Vorgenannte mit unserer amtlichen Vollmacht zu prüfen, zu genehmigen und zu bestätigen. Wir, der obgenannte Weihbischof, bringen deshalb die Anliegen der Antragsteller, die ja vom Pfade der Vernunft nicht abweichen, mit gehörigem Wohlwollen gerne zur Ausführung und erklären, diesem Gesuch in jeder Hinsicht freundlich gesinnt, der obgenannten Übergabe und dem Verkauf mit allen sich daraus ergebenden Folgen, wie oben ausgeführt ist, mit diesem Schreiben und unserer amtlichen Vollmacht unsere Einwilligung wie auch unser Wohlgefallen. Und wir haben denselben mit allem, was dazu gehört, damit sie für immer ungeschmälert und sicher bleiben, in der Art und Form, in der wir es gekonnt haben, zugestimmt, sie bestätigt und bekräftigt, und wir bewilligen, bestätigen und bekräftigen sie hiermit. Ebenso verleihen wir dem Patronat mit dem vorliegenden Dokument durch unsere amtliche Vollmacht und die gegenwärtige Beurkundung seines Inhalts feste Kraft und kanonische Bestätigung, zugleich bestimmend, daß es für alle zukünftigen Zeiten Bestand haben soll. Zum glaubhaften Zeugnis von allem und jedem des Vorgeschiedenen haben wir diesen Brief anfertigen und durch Anhängen des Siegels unseres vorgeannten Herren von Augsburg, welches wir in unserem Amte benutzen, öffentlich bestätigen lassen. Gegeben und verhandelt zu Augsburg in dem Versammlungsraum, in dem wir üblicherweise, um das Recht wiederherzustellen und um Streiffälle zu verhandeln, zu Gerichte sitzen, im 1484. Jahre seit der Gebut des Herren, am Freitag, dem 26. Tage des Monats August. Der Wortlaut des besagten Kauf- und Übergabebriefes aber beginnt so: Ich, Peter Emler, burger zů Solotar, für mich vnnd alle mein erben vnnd ich, Peter Schlichting, der müller auß der Gottenaw, für mich selbs vnnd auch als ain volmächtiger anwalt für die erberne Engla Heflerin, der vorgeannten Emler schwester, mein schwiger vnnd für ir tochtermann vnnd für alle vnnser erben bekennen vnnd vergehen alle öffentlich vnnd thuen kundt allermeiclichem mit dem brieffe, das wir mit verainten gütem willen vnnd wolbedachtem synne die nachgemelten stuck vnnd gütt, so vnns an Elsbeten Emlerin, Vlrichen Wýsirhers seligen wittiben, wýlent burgerin zů Kaufbeuren, verlassen habe vnnd gut bey annderm zů vnnserm taýl an dem loß worden vnd gefallen ist, dem ersamen vnnd weisen Anthonien Hanolt, burger zů Kauffbeuren, allenn seinen erben vnnd nachkommen etc. .... Vnnd des alles zů warem, offem vrkund vnnd vester, güter sicherhaitt haben wir vorgeannten Peter Emler vnd Peter Schlichting mit ernst fleýssig erbeten die ersamen vnnd weýsen Jörgen Splissen vnnd Josen Mair, bayd núw vnd alt burgermaýster zů Kauffbeuren, das die ire aýgne insigel, doch in vnnd iren erben on schaden, für vns vnd vnsere erben zů gezeýgknús obgeschribner sachen öffentlich gehenckt haund an den brieff. Darvnder wir vnns für vnns vnnd vnsere erben vnd ich, vorgeannter Peter Schlichting, für die benannten mein schwiger, ir tochtermann vnnd tóchtern vnnd ir erben bey vnnsern güten trúwen vesticlich verbúnden, alles obgeschriben ware vnd stett zů halten. Vnnd ist der brieff geben auff sant Mariemagdalenen abent von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tausentvierhundert vnnd im viervndachtzigisten jaren.*

Jacobus Wirsing, Notar, hat das geschrieben

<sup>1</sup> 21 Juli 1484

1429 AUGUST 14

Ich, Veit Schmieher zů Helmschhofen, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd all min erben vnd tůn kunt allermānclich mit dem brieff, das ich mit wolbedachtem sinn vnd mūt vnd gůter vorbe-trachtung mit allen worten, wercken, rāten vnd getāten, wie es denn yetz vnd kůnftigklich vor allen lůten vnd gerichtē, gaistlichen vnd weltlichen, allenthalben gantz craft vnd macht wol hat, haben sol vnd mag, ains besteten, ewigen vnd vnwandelpārē koufs verkouft vnd recht vnd redlich ze kouffen gegeben hān den erbern, wýsen Chůnraten Spāngler, burger zů Kauffbůren, vnser frawen capelle in der egenanten stat vnderm berge pfleger, vnd Josen Gennacher, auch burger daselb, sandt Veitz meß in sant Martins pfarrkirchen pfleger, an die selben gotzgāben vnd allen irm nachkumen, pflegern der vorgeschriben capelle vnd messen, gib ich auch yetzo ze kouffen willigklich mit dem brieff mein zwen hōf zů Weicht, der selben hōfe den ainen vortziten des Tawſchen tochterman vnd den andern Haintz Schmid gepwt hand, die selben hōf von minen altvordern, den Frassen, an mich kumen sind, die vorgeschriben hōf paid mit allen irn nutzen, ehāftinen, zůgehōrden, gwonhaiten vnd rechten an hwse, an hof, an hofraitin, an wisen, an ackern, an garten, an painden, an āngern, an egerden, an medern, an zwý, an holtz, an holtzmarcken, an steg, an weg, ze dorff vnd ze veld, an wasser, an wasserflüssen, an wunn, an waid, mit zwingen vnd pānnen vnd auch mit allem dem, daz von alter, von gwonhait oder von recht dartzů vnd darin ýendert gehōrt, an besůchtem vnd vnbesůchtem, grund vnd podem, an erfundnem vnd vnerfundnem, ob erd vnd vnder erd, es sý an dem brieff begriffen ald nit, gar nichtzit daruon vs genomen noch hindan gesetzt, alles für ledig, lose, vnstiwrpār, vndienstpār, vnuogtpār, vnuerkůmert, recht, frý āygen also, daz die pfleger vnd amptlůt der vorgeschriben cappell vnd der obgemelten meß, die yetzo sind als vff kůnftig zite ewigklich zů pflegern gesetzt werden, die vorgeschriben hōf paid mit aller gewaltsāmin, ehāftin, gwonhaiten vnd rechten, mit gerichte, zwingen vnd pānnen, fůro ewigklich vnd gerwígklich zů rechtem āygen vnd zů allem rechten innehaben, hān, niessen vnd bruchen sollen vnd mugen als andern derselben gotzgāben āygn, frýn gůter zů derselben pfrōnden nutz vnd nach allem irm willen one min, aller miner erben vnd mānclichs von vnsern wegen ýerrung, ansprach vnd hindernuß in all weg, wann ich in auch die selben hōff paid mit allen irn nutzen, zůgehōrden, mit dem gerichte, wie obgeschriben stāt, zů irn handen ledigklich vnd lose geantwurt vnd ergeben vnd mich der gegen den obgenannten gotzgāben vnd irm pflegern vnd gegen allen irm nachkumen für mich vnd all min erben gāntzlich verzigen vnd enzigen hān, verzeich mich auch der yetzo wissigklich mit dem brieff, wann sie mir darumb also par gegeben vnd allerding gewert vnd betzalt hānd zwayhundert vnd fůnf vnd fůnfzig gůt vnd gnām, recht gewegen rinisch guldin, die all an min vnd miner erben nutz vnd frumen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so sýen ich vnd min erben ir vnd der vorgeannten gotzgāben vnd irer pfleger vnd aller irer nachkumen dis koufs vnd vff die vorgeschriben hōf mit irer zůgehōrd, wie vorgeschriben stāt, vnuerschaidenlich recht geweren für aller mānclichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach āygens vnd landsrecht vnd nach dem rechtem. Des zů besser sicherhait so hān ich den selben pflegern vnd irm nachkumen zů mir vnd minen erben zů rechten gewern gesetzt die frumen, vesten Hannsen Pentznawer zů Kāmnat vnd Chůnraten Ostthaimer, min gůt frůnd, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait: Was ýerrung vnd ansprach in, irm erben vnd nachkumen an den vorgeschribnen hōfen, gůtern vnd gerichte mit dem rechten geschāch, an ir ainem oder an ir aim tail ald an dem, daz dartzů ald darin von gwonhait oder von recht gehōrt, mit dem rechten in den ziln vnd frist vnd man den āygen durch recht vertigen sol, darumb solle ich vnd die vorgeschribnen gewern vnd vnser aller erben si nach irer manung vngeuārlich vertreten, verstān an allen steten vnd auch vor allen lůten, richtern vnd gerichtē, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprāchig machen nach āygens vnd landsrecht vnd nach dem rechten gāntzlich one

der vorgeschriben gotzgāben vnd irer pfleger schaden. Wann wir daz nit tāten vnd daran nach solicher irer manung sewmíg wāren, so hand si vnd ir nachkumen vnd wer in das hilft, vollen gewalt vnd gůt recht, mich vnd die vorgeschriben gewern vnd vnser aller erben, vns all in gemainde, vnser ainen ald mer in sunderhait, welhen ald welhi si vnder vns wellen, vnuerschaidenlich darumb anze-griffen, ze pfenden vnd ze nōten an allen vnsern lůten vnd gůten, ligenden vnd varnden, gemainlich vnd auch vnuerschaidenlich, wie vnd wa si die begriffen kůnden vnd mügen vnd in allerpest fůgt, alz vil vnd gnůg, vntz in an allem dem, daran si nach obgeschribner wýse mangel vnd gebresten hātten, ain gantz gnügen geschicht, one allen irm abgang vnd gebresten. Damit si nit tůnd noch frāueln wider dehain gericht, gaistlichs noch weltlichs, noch sunst wider ichtzit, wie man sich des erdenken kan in allweg. Doch solle ich vnd min erben die vorgeschriben gwern vnd ire erben von der gewerschaft heben vnd lösen one allen irm schaden. Vnd des ze vrkund hān ich min āygen insi-gel offentlich gehenckt an den brieff. Wir, die vorgeschriben gewern, vergehen der gwerschaft für vns vnd all vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stāt. Des ze vrkund haben wir paid vnser insigel an den brieff offentlich gehenckt. Den vorgeschriben kouff hand beredt vnd gemacht die ersamen vnd wýsen, her Daman, pfarrer vnd kirchherr zů Gůtenberg, Chůnrat WiBirher, Hartman Nabel vnd anderer erberer lůt gnůg. Das geschach, vnd der brief ist geben vff vnser lieben frawen abent assumptionis, vnser frawen schidung gnant, nach Cristi gepurd driwtzehen hundert jar, darnach in dem nůn vnd zwaintzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 3, fol. 11 – 12‘ (*zweite Abschrift ohne Folierung beiliegend*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 188, Nr. 605.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 401f, Nr. 309.

1432 SEPTEMBER 13

Wir, Peter, von gottes genaden bischoffe zů Augspurg, bekennen mit dem brieue vor allermeniglichen für vns, vnser gotzhus vnd alle vnser nachkomen vnd tůn kunt allermeniglichen, das die ersamen, weisen, burgermaister vnd rāte der stat zů Koufbůren, zů vns gesant haben den ersamen, weýsen, iren mitburger vnd ratgesellen Conrat Weýbircher, der brācht vns für vnd gab vns zů erkennen, wie die benanten burgermaister vnd rāte der stat zů Kauffbůren die vogteýe vber die pfarrkirchun zů Kůnigunsried von dem frommen, vesten Pāntenlin von Haýmenhofen erkaufft vnd die selben vogteý fürbas zů eýnem almůsen in das spital zů Kauffbůren auf das tāfelin ergeben haben, den armen důrftigen, das sý ir speise vnd lýpnarung dester bas gehalten vnd got gedienen mōgen, vnd bat vns dar auf an stat vnd von wegen der egenanten von Kauffbůren gar dinstlichen vnd diemütiglichen, das wir vnser gunst vnd willen zů sōlichem kauffe geben vnd auch den benanten kauffe dem vorgemelten spital confirmieren vnd besātigen wōlten. Des haben wir angesehen der benanten von Kauffbůren vleissig vnd dýemütig bete, auch willig dienste, die sý vnsern vorfarn seliger gedechnus, vnserm gotzhus vnd vns bis her geton haben vnd in kůnftigen ziten noch wol tůn mōgen, vnd haben vnser gunst vnd gůten willen zů sōlichem kauffe gegeben vnd auch den selben kauffe confirmiert vnd bestātigt, geben confirmieren vnd bestātigen auch den mit craft des briefs, wie das billich krafft vnd maht hat, haben sol vnd gehalten mag an allen steten vnd vor allen lůten vnd gerichtē, geistlichen vnd weltlichen, doch der vorgeannten pfarrkirchen zů Kůnigunsried vnd meniglichs rechten onschedlich vnd on alles geuerde. Mit vrkűnd des briefs, besigelt vnd geben mit vnserm anhangendem insigel am nechsten samstag vor des heiligen crůtzes tag, als es erhōhet

ward, do an zalt nach Cristi gebürt vierzehenhundert jare vnd darnach in dem zwaÿ vnd drÿssigsten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 785.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 2107 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 17 – 17'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 200, Nr. 647.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 426, Nr. 365.

433

1441 MÄRZ 21

Ich, Cüntz Mintzenried, gesessen zû Mintzenried, vnd ich, Anna, sin elich wirtin, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kunt allermânclich mit dem brieff, daz wir mit veraintem mut vnd gûter vorbetrachtung ains bestâten, ebigen kauffes verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben dem erbern Endressen Friesen, der zit des huses der armen sunder siechen zû sanct Dominicus zû Kauffbüren von ains rates daselb haissens willen pfleger an dieselben gotzgâb vnd allen sinen nachkumen, die vff künfftig zite des selben huses pfleger werden, vnser mad, genant der Irnespûhel, in den Haÿenwengen in Aÿtranger pfarr gelegen, des acht tagwerk vnd frÿ aÿgen ist, vnd daz ainhalb an des Meüchelbecken von Tôngow vnd anderhalb an Clausen Trettners medern gelegen ist, stoßt vnden vnd obnen vff Cristan Kobold vnd vff ainem tail vff Aÿtranger vichwaid, das vorgeschriben mad mit allen sinen nützen, zûgehörden, gewonhaÿten vnd rechten, besûchten vnd vnbesûchten, ob erd vnd vnder erd, wie daz mit marcken allenthalb vßgezeichnet vnd gemerckt ist, wie vorgeschriben stât, für ledig, lose, vnuerkümert, vnzinspâr, vnstûrpâr, recht, frÿ aÿgen im vnd sinen nachkumen an des benempten huses nutz zebruchen vnd ze niessen nach irm geuallen vnd nutz, von vns, allen vnsern erben vnd von mânclichen von vnsern wegen ebigklich daran vngeengt vnd vngeÿerrt, wann er vns der benempten gotzgaben gûtes darvmb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hat sechsthalben vnd zwaintzig gûter, gnâmer, rechtgewegen rinisch guldin, die an andern vnsern kuntlichen nutz bewendt sind. Vnd darvmb so sÿen wir vnd vnser erben sin vnd der benempten gotzgâb vnd siner nachkumen des kauffs vnd vff daz vorgeschriben mad mit aller siner zûgehôrd recht geweren für mânclichs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten. Darvff zû mererr sicherhait so haben wir im vnd der gemelten gotzgâb vnd sinen nachkumen zû vns vnd vnsern erben zerechtem gewern gesezt den erbern Cristan Kobold zû Aÿtrang, vnuerschaÿdenlich mit der beschâÿdenhait, was ÿerrung oder ansprâch im oder sinen nachkumen mit dem rechten geschâch in den ziln vnd man denn sôlich aÿgen billich vertigen sol, darumb sôllen wir vnd der vorgebant gewer vnd vnser erben si versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd, wie vorgeschriben stât, nach dem rechten, one allen irm vnd der selben gotzgâb schaden. Doch sôllen wir vnsern gewern von der gewerschaft heben vnd lösen, one sinen vnd siner erben schaden. Ich, der vorgebant gewer, bekenn der gewerschaft für mich vnd all min erben vnuerschaÿdenlich, wie obgeschriben stât. Darvmb zeoffnem, wârem vrkünd geben wir dem vorgebant pfleger vnd sinen nachkumen an der benempten pfleg für vns vnd vnser erben den brieff, besigelt mit des ersamen, wÿsen Hartman Nabelz, statammans zû Kauffbüren, aÿgen insigel, im selb on schaden, von vnser, der selbschulden vnd des gewern, flÿssiger bet willen. Den kauff hand beredt die fürsichtigen, wÿsen Cûnrat Wÿßirher, burgermaister, vnd Hanns Angrer, der zit des rates zû Kauffbüren, vnd Hanns Lang zû Irishofen. Geben vff sanct Benedikten tag, des haÿligen abbtz,

des jars, alz man zalt von Cristi gepürd vierzehenhundert jâr, darnach in dem ainem vnd vierzigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 423.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 231, Nr. 755.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 380f, Nr. 328.

434

1443 SEPTEMBER 26

Ich, Petter Gropp, der zeitt spittelmaister des hailigen gaists spittal, in der statt Kauffbüren gelegen, vnnd ich Hainrich (*F*)ägser vnnd ich, Conratt Angrer, den man nempt Bôler, baÿd burger zû Kauffbüren vnd des vorgebant spittals pfleger von haÿßens wegen der ersamen vnnd wÿßen burgermaister vnnd ratte der statt Kauffbüren, vnser lieben hern, vergechen vnnd bekennen offenlich mitt dem brief für das obgenant spittal, für vnns vnd all vnser nachkumen, spittelmaister vnd pfleger in spittalmaisters vnd in pflegers wÿße, vnnd thûn kuntt allermennglich mitt dem brief: Als wir nach ratt vnser obgenanten lieben hern, burgermaister vnd ratte von dem erbern, beschâÿden Haintzen Luippoldt, gesessen zû Eggental, ain hus vnnd hoffstatt vnd ain stadel vnd ain bômgarten, alles bÿ ainannder ze Eggental im dorff gelegen, vnnd zwölff tagwerck mads zû Geren, an des gotzhus môdern zû Vrsin gelegen, vnnd vier juchart ackers, der zwû juchart im ôsch geen Baÿßwÿl vnnder der halden, die ain an des gotzhus zû Vrsin vnnd die annder an dem widemgûtt zû Baÿßwÿl gelegen, vnnd mer ain juchart in dem mittlen ôsch an des obgenanten gotzhus gûtt gelegen ist, die viert juchart in dem obern osch baÿdenthalb an des obgenanten gotzhus gûtt auch gelegen ist, nach vßwÿÿbung vnnsers kauffbriefs, so wir darumb von im haben, erkaufft hand, vnnd wie gar das ain ewiger kauff haÿÿet vnd ist, so haben wir im vnnd allen seinen erben nach gestalt vnnd forme des selben kauffs für dz obgeschriben spittal, auch für vnns vnnd alle vnser nachkumen, spittalmaister vnd pfleger, die dann in künfftigen zeitten desselben spittals maister vnd pfleger werdent, die frûntschafft vnnd tugend erzâÿgt, gethon vnnd verhaÿÿent, in das zethûn, es sÿ vber kurtz oder lanng zeitt, wann der obgenant Haintz Luipoldt oder sein erben füro ewiglich, wann sie wôllen, zû wôllicher zeitt dz inn dem jar ist vnnd (*sie*) vnns oder vnser nachkumen, spittelmaister vnnd pfleger, ermanent vmb das obgeschriben gûtt, das man in das widergeb vnnd volgen lassen sôlle, das sollen wir in nitt sperren vnd daruor sein, vnnd sollen inen das alles vnentgolten aller sach nach vßwÿÿbung vnnsers kauffsbriefs genntzlich ledig, loß vnd on all entgaltnus der summ geltz, die inn dem selben briefe verschriben ist, widergeben vnd ledig volgen lassen. Vnnd soll in der selb brief gegen dem benanntten spittal, geen vnns vnnd allen vnsern nachkumen vnschedlich sein vor allen lûtten, richtern, gerichtten, gaistlichen oder weltlichen, in kainen wege. Vnnd des alles zû warem, offem vrkünd vnnd sicherhait geben wir im vnnd seinen erben für das obgenant spittal, auch für vnns vnd all vnser nachkumen den brief, besigelt vnd geuestnot mitt des benanntten spittals anhangendem innsigel, das wir offennlich daran gehennckt haben. Bÿ dem sind gewesen die ersamen, wÿsen Jôrig Splyß, der zeitt burgermaister, Conratt Wÿßircher, alter burgermaister, Conratt Endorffer, Hanns Schrattenbach, Hainrich Kentrer<sup>1</sup>, Jacob Bawhof, Vlrich Crum, alles des ratts zû Kauffbüren. Der brief ward gegeben vff den nechsten dinstag vor sannt Michels tag, des hailigen fürstengels, als man zalt von Cristus gepürt viertzehenhundert vnd im drüw vnd vierzigsten jare.

<sup>1</sup> Wohl Verschreibung für den oftmals belegten Ratsherren Heinrich *Krutrer*. Der Text enthält eine ganze Reihe von offenkundigen Verschreibungen. So muß wohl auch der völlig unübliche *dinstag* als *dunstag* vor *sannt Michels tag* gelesen werden.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 496 (*gleichzeitiges Konzept auf Papier*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 238, Nr. 785.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 254, Nr. 201.

435

1444 FEBRUAR 14

Ich, Hanns H rtlin, gesessen zu Bidingen, vnd ich, Greta, sin elichw wirten, vergechen vnd beken-  
nen offentlich für vns vnd all vnser erben vor aller menglich mit dem brief, das wir mit  
wolbed chtem sinn vnd m t ains best tten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend  
geben haben, vnd geben auch mit kraft des briefs des hailgen gaistz spit l, zu Kauffb ren in der statt  
gelegen, vnd den erben, w sen C nraten Angerer, genant B ler, vnd Hainrichen F chser, baid bur-  
ger zu Kauffb ren vnd der zit des hailgen gaistz spit l pfleger, vnd Peter Groppen, spit lmaister,  
vnd allen iren nauchkomen in pflegers vnd maisters w se, die denn hienauch in kinfiligen ziten  
d rzu gesetzt werdent, vnsern halben hof, den wir vor ziten von Hansen Winhart s lig erkoft haben,  
zu Oberzell gelegen, vnd was wir vf die zit, datum des briefs, geleges g tz da selben gehebt haben  
mit allen nützen, z geh rden, gewonhaiten, eh ftin vnd rechten an haws, an hof, an hofstatt, an  
garten, an ackern, an mad, an egerten, an wasser, an waid, am zw y, an holtz, an holtzmarcken, an  
tratt, steg, weg, zedorff, zeholtz vnd zeveld, grund vnd boden, ob erd, vnder erd, bes chtz,  
vnbes chtz, an erfunden, vnerfunden, was wir da gehebt haben, nichtz vs genomen noch hindan  
gesetzt, alles für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht lechen von dem berg zu Kemnat, dannan her  
wir das von dem strengen vnd vesten her Werenher Bentznawer zu Kemant, ritter, vnd von dem  
vesten Otten Bentznawer zu Kemnat, gebrüder, nauch leches recht zu des ersammen, w sen C nrat  
Endorffers, burgermaister zu Kaufb ren, vnd zu des obgenanten pflegers Hainrichen F chsers, an  
statt vnd in namen des benanten spitauls, in lechen tragers w se handen braucht vnd das vor den  
obgenanten lechen herren vf geben haben also, das das obgenant spit l, all sin maister vnd pfleger  
den vorgeschriben halben hof vnd was wir geleges g tz zu Zell gehebt haben, dem spit l nun f ro  
hin ewenlich innehaben, nutzen, niessen vnd nauch des selben spit ls nottdurft bruchen sund vnd  
m gend, damit gefaren, schaffen, laussen vnd t n, besetzen, entsetzen, als mit anderm des selben  
spit ls g t, aun all irrung, ansprach, inf ll, hinderniss von vns, vnsern erben vnd menglichs von  
vnsern wegen, wan die vrogenanten zwen pfleger vnd Peter Gropp, spit lmaister, von des selben  
spit ls wegen vns dar vmb also bar gentzlich vs gericht, gewert vnd bezalt h nd na ntzig g t,  
gn m, recht gewegen rinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern g ten nutz vnd frummen gelegt  
haben. Vnd d r vmb verzichten wir vns für vns vnd vnser erben des vorgeschriben halben hofs mit  
siner zu geh rd vnd was wir geleges g tz datz Zell gehebt haben, gen dem vorgeschriben spit l aller  
vnser recht, vordrung, gewaltsemmin vnd ansprach, die wir je d r an gehebt haben maintin zehan,  
das wir dehain anspr ch, vordrung noch recht d r an nit mer haben, gewinnen kinnen noch m gen  
mit kainen sachen noch gericht, gaistlich oder weltlich, in kain weg. Vnd d r vf zu g ter sicher-  
hait sy n wir vnd vnser erben des vrogenanten spit ls vnd aller siner maister vnd pfleger recht  
geweren nauch lechens recht für aller menglichs redlich ansprach, im das best tten, vertigen vor  
allen l ten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, wie man denn lecheng t nauch leches  
recht vnd nauch lantz recht nauch dem rechten billich vertigen vnd best tten sol, aune des benanten  
spit ls vnd siner maister vnd pfleger schaden vnd abgang in all weg. Wan t tten wir des nit, wes sy  
der selben ansprach von des g tz wegen schaden n men, s llen wir in vs richten aun verziechen,  
wan sy vns d r vmb vnd wer in des hilffet, an aller vnser hab, ligend vnd varend, wol angriffen,  
pfenden, n ten, vmbtriben m gend, mit gericht oder aun gericht, gaistlich oder weltlich, was ir f g

ist, als lang, vil vnd gn g, bis in an allem dem, d r an sy nauch obgeschribner w se mangel vnd  
gebresten hetten, ain gantz beniegen geschicht gantz vnd gar in allweg. Vnd w r auch, das wir oder  
vnser erben von des vorgeschriben g tz wegen vrkind vnd brief inn hetten oder noch hin f ro fun-  
den, wau die fürbraucht vnd gezaigt oder vor wem die verlesen wurden, es w ren gaistlich oder  
weltlich l t vnd gericht, dieselben brief, ir sy ainer oder mer, s llen wider disen kauf vnd brief tod,  
vnn tz, kraftlos brief haissen vnd sin vnd dem benanten spit l kain schaden bringen noch t n, in  
kain weg. Vnd des alles zu w rem, offem vrkind vnd g ter sicherhait geben wir für vns vnd vnser  
erben vnd für menglich von vnsern wegen dem vorgeschriben spit l vnd allen sinen maistern vnd  
pflegern den brief, besigelt vnd geuestnot mit des strengen vnd vesten her Hainrichs von Fr berg  
zu dem  senberg, ritter, vnser gn digen herren, vnd mit des ersammen w sen Hartman Nabels, der  
zit stattamman zu Kauffb ren, anhangender insigel, die sy baid von vnser flissiger bett wegen, in  
selb vnd iren erben vnsch dlich, offentlich an den brief gehenckt h nd. Der kof hand gemachet der  
ersamm her C nrat Wider, techand vnd kirchherr zu Tesingen, vnd der frumm, vest Steffan von  
Schwangow zu der Hohen Schwangow vnd die ersammen, w sen, der vrogenant stattamman vnd  
C nrat Wissirher, alter burgermaister zu Kauffb ren. Der brief ward geben vf sant Valentins tag, des  
hailgen martrers, als man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert j r vnd in dem vier vnd vier-  
dzigosten j r.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1044.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 239f, Nr. 789.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 385 – 387, Nr. 322.

436

1447 JULI 22

Ich, Elsberth Grienenbergin, burgerin zu Kemptun, C nrat Grienberges s ligen elichw witeb, ich  
C nrat Grünberg, priester, ir elicher sun, ich, Hans, ich, Martin, die Grünberg, ich, Anna, ich  
Barbel Gr nbergin, allu geschwistergit vnd och der vorgeschriben Elsbethen Gr nbergin  
elichw kind, vergechen allu vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd t en kund  
allermenglich mit dem brief, das wir mit wolbed chtem sinn vnd m t, g ter vorbetrachtung ains  
best tten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben haben vnd geben auch mit  
kraft des briefs des hailgen gaistz spit l, zu Kauffb ren in der statt gelegen, vnd den erbern, w sen  
Peter Groppen, der zit spit lmaister, vnd Clausen Vrbach vnd Hansen Pflaucher, baid des obgenan-  
ten spit ls pfleger, vnd allen irn nauchkomen in maister vnd pfleger w se acht vnd trissig juchart  
ackers minder ains viertails an ainer juchart ackers, die ze Holtzhawsen in dem grossen vnd in dem  
clainen esch gelegen sind, die man nemmet die Hard cker, die selben  cker mit allen iren nützen,  
z geh rden, gewonhaiten, eh ftin vnd rechten, grund vnd poden, ob erd, vnder erd, was die jetzo  
geltend oder f ro hin gelten m gen, allu vnser gewalts min, vordrung, recht vnd anspr ch d ran,  
wie ich, vrogenantu Elsbeth, die vorgeschriben  cker vnd minen tail d ran bis her inngehebt. genos-  
sen, herbraucht vnd als ich die zu minem tail vor ziten von minem lieben vatter s lig, Abeln, wilent  
burger zu Kauffb ren, ererbt h n, für ledig, los, vnstuirp r, vnuogtp r vnd vnzinsp r vnd recht fr y  
aigen also, das der vorgeschriben spit lmaister vnd die benanten pfleger vnd all ir nauchkomen in  
maister vnd pfleger w se die obgeschriben  cker mit ir z geh rd, allu vnseru recht, gewalts min  
d ran, mit nitzen vnd g lten dem benanten spit l nun f ro hin ewenlich vnd ger beclich zu rech-  
tem aigen inneh n vnd nauch des selben spit ls nutz vnd nottdurft, als ander des spit ls g t, nutzen,  
niessen vnd bruchen sund mit verkoffen, versetzen, lichen vnd geben, wemm sy wend, aun all

irrung, anspruch, hinderniß, infäll von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen mit dehainen sachen noch gericht, gaistlich oder weltlich, in kain weg, wan wir vns der obgeschriben äcker mit ir zügehörd, mit grund vnd poden vnd aller vnser recht, vordrung vnd anspräch daran gen dem benanten spitäl vnd gen allen sinen maistern vnd pflegern für vns vnd vnser erben vnd für mengclich von vnsern wegen gentzlich verzigen vnd vf geben haben, wie man sich denn sölchs aiges gütz bilich verzichten vnd vf geben sol, wan vns der vorgeschriben spitälmaister vnd die benanten zwen spitälpfleger anstatt vnd in namen des egenanten spitäls där vmb also bar gantz gricht vnd aun schaden bezalt vnd gewert händ drewhundert minder zechen güter, gnämer rinischer guldin an gold, die alle an vnsern güten nutz vnd frummen komen vnd gelegt sind. Vnd där vmbe syen wir vnd vnser erben des vorgeanten spitäls vnd aller siner maister vnd pfleger in spitälmaister vnd spitälpfleger wyse des kofs vf die obgeschriben acht vnd trissig juchart ackers minder ains viertails an ainer juchart recht geweren für allermengclichs anspruch, gaistlicher vnd weltlicher lüt vnd gericht, nauch aiges gütz, nauch lantzrecht vnd nauch dem rechten. Vnd därvf zü noch besser sicherhait so haben wir dem benemten spitäl, sinen maistern vnd pflegern zü vns vnd vnsern erben zü rechten geweren gesetzet die erbern, wyse(n) Fricken vnd Mangen Grienenberg, vnser lieb vettern, gebrüder vnd baid burger zü Kemptun, vnd Hartman Spinner, min, der benanten Elsbethen, lieben schwesterman, burger zü Kauffbüren, vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait, was dem benanten spitäl vnd allen sinen maistern vnd pflegern an den vorgeschriben ackern mit ir zügehörd, an ir ainem oder mer, gar oder an ir ain tail oder an in allen, anspruch mit dem rechten geschäch in der zit, als man denn aigen nauch aiges, nauch landsrecht vnd nauch dem rechten billich vertigen sol, där vmb sölle wir vnd die vorgeanten gweren vnd vnser aller erben das benant spitäl vnd all sin maister vnd pfleger nauch ir manung ve(r)sprechen, vertretten vnd verstän vor allen lüten, richtern vnd gericht, gaistlich oder weltlich, vnd in das alles richtig, vertig, ledig, los vnd vnansprüchig machen nauch aiges vnd landsrecht vnd nauch dem rechten, gantz vnd gar aun des benanten spitäls vnd siner maister vnd pfleger schaden vnd abgang in all weg. Wan tätten wir des nit vnd das si sich selb verantwurten miesten, so hetten sy vnd wer in des hilffet vollen gwalt vnd güt recht, vns vnd die benanten geweren vnd vnser aller erben darvmb anzegriffen, pfenden, nōten an aller vnser hab, ligend vnd varend, an allen stetten vnd in ainem jedlichen gericht, wie vnd wā sy das begriffen kinden oder mügen, mit gericht oder aune gericht, gaistlich oder weltlich, was in där vmb aller beste fieget zetünd, als lang, vil vnd gnüg, hintz in an allem dem, daran sy nauch obgeschribner wyse mangel vnd gebresten hetten, ain gantz völli beniegen geschicht, aun allen iren schaden, abgang, mangel vnd gebresten in allweg. Doch sölle wir vnd vnser erben die vorgeschriben geweren vnd ir erben von der gewerschaft lösen aun im schaden. Wār och, ob füro hienauch in künftigen ziten, yber kurtz oder lang zit, yber den gegenwirtigen brief vnd kof von der obgeschriben äcker wegen ander brief fürbraucht, erzaigt oder verlesen wurden, ir sy ainer oder mer, vor wemm das geschäch, es syen gaistlich oder weltlich lüt vnd gericht, das sölle alles tod, kraftlos vnnütz brief haissen vnd sin vnd sund den benanten spitäl an dem obgeschriben kof kain schaden noch abgang nit bringen noch tūn in dehain weg. Vnd des alles zü wārem, offem vrkind geben wir allu obgenant für vns vnd vnser erben dem benanten spitäl, dem vorgeschriben spitälmaister vnd den benanten spitälpflegern vnd allen irn nauchkomen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wyßen Cūnraten Endorffers, alter burgermaister zü Kauffbüren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben vnschädlich. Wir, die obgenanten geweren, vergehen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben staut. Vnd där vmb zü wārem vrkind haben wir all drý vnseru aignu insigel auch offentlich an den brief gehenckt. Den kof händ gemachet die ersammen, wyßen Cūnrat Wißirher, burgermaister zü Kauffbüren, Hainrich Fächser vnd Hainrich Yrsinger, baid des rautz, vnd Vlrich Schwithart vnd Hartman Spinner, all burger zü Kauffbüren, vnd me(r) erber lüt. Der koff geschach, vnd ward der brief geben vf sant Maria

Magdalenen tag des järs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem syben vnd vierdzigsten jār.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 710.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 249f, Nr. 824.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 313f, Nr. 250.

437

1454 NOVEMBER 6

Ich, Vlrich Megland, der zit stattamman zü Kauffbüren, tūn kund aller mengclich mit dem brief, das ich vf den tag, als der brief geben ist, zü Kauffbüren in der grossen rautstubun offentlich zü gericht gesessen bin, da komen für mich in offen verbannen gericht die erbern Vlrich Stegman mit sinem erlobten fürsprechen Hansen Mair ains vnd Hans Angerer der alt vnd sin sun Cūnrat Angerer mit irem erlobten fürsprechen Cūnraten Wissirher dem jüngern des andern tails. Vnd da rett Vlrich Stegman durch sin fürsprechen Hansen Mair: Sy wāren vormauls mit ain ander für recht komen, da wār Cristan Steger sin fürsprech gewesen. Der wār jetzo nit da. Da durch hett er clagt zü dem alten Angerer vnd zü Cūnraten, sinem sun. Er hett ain kof tån, der in nit billich dicht, nauch dem vnd er sich zü im verhilachot hab, vnd trewen, sy tieen den kof ab. Där vmb wār des rechten geforschot, das wār für ain raut geschoben. Da wider rett Hans Angerer vnd sin sun Cūnrat durch iren fürsprechen Cūnraten Wissirher, sy trewen, sy haben ain vfrecchten, redlichen kof tån mit dem sinen vnd libting geben als meng(clich) biderman tūt vnd truuin, Stegman lauß sy där an vngerirrt. Där vf rett Stegman durch sinen benanten fürsprechen, er trwin, sy tieen den kof ab, nauch dem vnd er mit im gehilachot hab, da frumm, erber lit by syen gewesen vnd geri nit mer, wan das man die selben frummen lit hör, die werden wol sagen, was er im verhaissen hab. Da wider rett der alt Angerer vnd Cūnrat, sin sun, durch iren benanten fürsprechen, als er da red, im wār vil verhaissen worden in dem hilach. Da by verstieend mengclich wol, das er im nuitz verhaissen hab, wenn alles das, was er im verhaissen hab, das hab er im geben vnd mer vnd hab tån als ain fruind, wan sin tochter, Stegmans schwiger, vor zechen jären tod sy. Daby mig man wol verstän, das er im nuitz schuldig sy, vnd hab im alles das geben, was er im verhaissen hab, wenn es nit vnser statt recht sy, das encklach erben vnd trewin, er lauß sy vngeengt vnd vngeirrt an dem kof, wan das ain vfrecchter, redlicher kof sy. Där vf rett Stegman durch sin benanten fürsprechen, er redin nit, das er im ietz nuitz schuldig sy, aber als er sich mit im verhilachot hab, da tät man im güt gehaiß, sin wib solt och ain erbtochter sin. Daby wāren erber lit gewesen, vnd gerti, die selben lit zü hören, vnd bätt där vmb zeforschen. Där vf rett Hans Ang(er) durch sin fürsprechen, er meldi da vnd setti, wie das sin wib auch ain erbtochter wār, da truti er, das es nit wār, wan er me tån hett, denn er im verhaissen hab, vnd das er im nuitz verhaissen hett, wan er där zü wol stån vnd tūn müg, wes sich recht erkent, das er im nuitz verhaissen hab, vnd gerti där vmb zeforschen, ob er sy nit billich vngeengt vnd vngeirrt lauß. Vnd vf das, nauch baid er tail clag vnd widerred, forschot ich, benanter stattamman, des rechten, was recht wār. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das man die frummen lit hör. Där vf rett Hans Angerer, ob man die lit nit billich nem. Där vmb forschot ich, benanter stattamman, des rechten. Da ward nauch miner forsch mit vrtail erkent, das man die lit namti. Also wurden sy genempt mit namen: Jos Laurin, Cūnrat Fend, Peter Schnider, Michel Sailer, Vlrich Stegmans schwacher, vnd Hans Stegman, sin brüder. Da wider retten baid genant Angerer durch iren benanten fürsprechen, sy trewin, Michel Sailer vnd Hans Stegman sölle där vmb nit sagen. Där vmb ward des rechten geforschot. Das ward mit vrtail vom rechten für ain raut gewyst, ob die zwen sagen



söllen oder nit. Also haut ain raut zû dem rechten gesprochen, das die andern drÿ man sagen vnd das Michel Sailer vnd Hans Stegman nit sagen. Also hant Jos Laurin, Cûnrat Fend vnd Peter Schnider, all drÿ vs ainem mund, vf den tag, gebung des briefs, vor recht gesett, wie sÿ denn billich sagen solten, vnd haut Laurin die red für sÿ all tån vnd sett also: Es sÿ licht wol bÿ zechen jåren minder oder me, da wurden sÿ betten zû ainem hÿlach in des Angerers haws, dem got gnådig sÿ. Also hûb man nun von des hÿlachs wegen an. Da geschåchen vil wort, die sÿ nit wissen zesagen. Do wurd vil gerett, das sich lang zoch, das sÿ forschten, es wölt licht ergan vnd rettin: Lieber Stegman, wau gedenckst du hin. Der Angerer ist an berauter man vnd ist dir wol zetünd. Es môcht im alles samend werden, hett er das gelick. Nit me wissen sÿ zesagen. Vf das begert Hans Angerer vnd Cûnrat, sin sun, durch iren benanten fürsprechen, in vmb zeforschen, wem die sag nitz vnd gût sÿ. Dår vmb forschot ich, obgenanter stattamman, des rechten, was dår vmb recht wår. Da ward nauch miner forsch mit vrtail vnd recht erkent, das die sag Cûntzen Angerer vnd sinem vatter nitz vnd gût sÿ. Dår vf begerten sÿ durch iren benanten fürsprechen vmb zeforschen, ob sÿ Stegman von der zûsprûch wegen nit billich vngeengt vnd vngeirrt lauß. Dår vmb forschot ich, obgenanter stattamman, des rechten, was dår vmb recht wår. Da ward nauch miner forsch mit rtail vnd recht erkent, das er sÿ von der zûsprûch wegen, die in dem rechten brucht sind, billich vngeengt vnd vngeirr lauß. Des rechten der sag vnd des alles begerten baid obgenant Angerer durch iren fürsprechen ains birmittin briefs mit ainem anhangendem insigel, der in nauch miner forsch mit vrtail vnd recht zegeben erkent wurd, vnd das ich, obgenanter stattamman, vnd die zwen fürsprechen vnd zwen oder drÿ, die das gericht besessen hând, den brief in geben, vnd das ich in mit minem insigel besiglen sólt. Vnd das alles zû wårem, offen vrkind gib ich in den brief von gerichtz wegen, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel, mir selb vnd minen erben aun allen schaden. Der brief ward geben vf sant Lenhartz tag des jårs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert jar vnd in dem vier vnd fÿnftzigosten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 85.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 270, Nr. 888.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 172f; Nr. 129.

438

1456 FEBRUAR 3

Wir, der burgermaister vnd raut der statt zû Kauffbÿren, tûen kund allermenglich, das uf den frÿtag vor sant Thomas tag des hailigen zwelfbotten vor wÿhenachten nächstuergangen für vns in vnsern raut komen sind die erbern vnser burger Jörg Müller, in der neÿen mülin vor spitauls tor gesessen, mit sinem fürsprechen Hannsen Grossen ains vnd Jörg Müller von Kempten, auch vnser burger, vnd och Hanns Kurfuß, vnser rauczfrund vnd Vrich Hawser, Barblen Müllerin, Hansen Müllers von Kempten såligen elicher witwen trager, an statt der selben fraÿen in tragers wÿse, mit irem fürsprechen Cûnraten Angerer, den man nempt Pöler, des andern tails. Vnd da rett Jörg Müller von Kempten, och der benanten Barblen Müllerin trager durch iren benanten fürsprechen: Als sy des nächsten mit ain ander gerechtot haben von irs drittails wegen an der neÿen mülin, darumb sÿ brief vnd lût vnd der statt büch uf zogen haben, da sÿ nun mit vrtail erkennt vnd gesprochen worden, das man brief vnd frummer lût saga vnd der statt büch hören soll. Also ständen sÿ da vnd gertin an vns, das wir das alles hörtin vnd iro wort daruf. Das wir alles also gehört haben, vnd sett der erst brief von wort zewort also: *Ich, Hanns Vederlin, vnd ich, Elsbeth, sin elich wirtenn, ich, Hanns Amermüller, ich, Vrich Dillaus, vnd ich, Adelhait, sin elich wirtenn, alle burger zû Weilhaim, ver-*

*gechen vnd bekennen öffentlich für vns vnd all vnser erben vnd nauchkomen vnd für menglichen von vnsern wegen mit dem brief, das wir mit veraintem mût vnd gûter zitiger vorbetrachtung ains beståtten, ewigen kaufs verkauft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben vnserm lieben schwåger vnd vettern Mårcken Müller, burger zû Kauffbÿren, vnd allen sinen erben, geben in auch (in) ains ståtten, immer(werenden vnd) ewigen kaufs wÿse ÿecz wissiglich mit dem brief vnsern drittail, vnseru erbrecht vnd all vnser anspruch vnd recht an der grossen mülin, zû Kauffbÿren vor dem Spittaultor gelegen, die selben vnser recht, wie wir die von vnserm lieben elichen schwecher vnd vatter Herman Amermüller sålîg ererbt haben, den selben drittail vnd alle sin vnd vnsru recht an der obgenanten mül mit allen im nützen, zûgehörden, gewonhaiten vnd rechten, gar nichczit von dem allem vs genomen noch hindane geseetzt, alles für ledig, lose, vnuerkimmert, recht erblechen, als auch das vnser obgenanter vatter vnd schwecher sålîg vnd auch wir von den ersammen, wÿsen, burgermaister vnd raut zû Kauffbÿren, vnd gemainer irer statt zeerblechen gehebt haben, dannen wir ins auch mit der selben vnser lieben hern willen vnd wissen kaufs wÿse zûgefügt vnd gebraucht haben also, das der selb Mårck Müller, vnser schwåger vnd vetter, vnd all sin erben vnd nauchkomen, den sÿ daz füro verkauffen ald zûfügen, den vorgeschriben drittail vnd auch anderu vnseru erbrecht vnd anspruch ewiglich vnd gerüwiclich innehaben vnd zerechtem erblechen haun vnd niessen söllen vnd mügen nauch allem irem nucz vnd willen, aune vnser, vnserer erben vnd menglichs von vnsern wegen vnd auch aun vnserer miterben, ob der dehainer mer wår, anspruch, irrung vnd hinderniß in allweg, wann er vns an barem golde darumb gegeben vnd nauch vnserm nucz vnd willen aller ding gewert vnd beczalt haut vierdhalbhundert gûter vnd gnåmer, recht gewegner rini-scher guldin, die an vnsern kuntlichen nucz vnd frummen kommen vnd bewendt sind. Vnd darumb so verzichten wir vns für vns, vnser erben vnd miterben vnd für menglichen von vnsern wegen gegen dem selben vnserm lieben schwauger vnd vettern vnd gen allen sinen erben aller vnserer anspruch, erbrecht, zûsprûch, vordrung vnd rechten, so wir denn an dieselben mül mit irer zûgehörd, auch von der selben mül wegen ÿe gehebt haben, mainten zehaben ald füro gewinnen sólten in ewiglich kainerlay anspruch, zûsprûch noch infäll darumb zetûn, weder mit gericht, gaistlichen noch weltlichen, noch aune gericht, sunst noch so in dehainen weg. Daruf vnd darczû so sÿen wir obgenante all vnuerschaidenlich vnd all vnser erben sin vnd siner erben vff den vorgeschriben drittail mit siner zûgehörd recht geweren für menglichs anspruch, gaistlicher vnd weltlicher, nauch aiges vnd sôlichs erbleches vnd der statt zû Kauffbÿren recht vnd nauch dem rechten mit der beschaidenhait, was irrung oder anspruch im oder sinen erben an dem obgenanten drittail mit dem rechten geschåch in den ziln vnd man denn erblechen billich vertigen sol, darumb söllen wir oder welcher vnder vns eruodert würd, vnuerschaidenlich sÿ versprechen, vertretten vnd verstaun an allen stetten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gericht in das alles richtig vnd vnansprûchig machen nauch sôlichs erbleches vnd der statt zû Kauffbÿren recht vnd nauch dem rechten, aun allen im schaden. Wann geschåch des nit, so haund sÿ vns vnd vnser erben vnuerschaidenlich darumb zenôttten vnd zepfenden, souil vnd gnûg, hincz in vmb sôlich schaden vnd auch an allem dem, daran sÿ nauch obgeschribner wÿse mangel vnd gebresten hetten, ain ganz volkomen geniegen beschicht, aun allen iren abgang vnd gebresten. Damit sÿ nit fråfelnd wider ÿemand in dehainen weg. Vnd des alles zeoffnem, wåren vrkind vnd sicherhait so geben wir dem vorgenanten vnserm vettern vnd schwåger Mårcken Müller, Elsbethen, siner elichen wirtin, vnd allen im erben für vns, vnser erben vnd miterben vnd für menglichen von vnsern wegen den brief, besigelt mit der frummen, vesten, Gôßwein Hunthaimmers, richter zû Landtsperg, vnd Lenhart Schaltdorffers zû Weilhaim, vnd mit der ersammen, wÿsen, Vrichen Haunolds vnd Cûnraten Wÿßirher(s), des raucz zû Kauffbÿren, aigen angehenckten insigeln, die sÿ, in selb vnd iren erben aun schaden, durch vnser aller flissiger pett willen zewaurer geczuigknûß an den brief öffentlich gehenckt haund. Der pette vmb die insigel, nãmlich vmb des Schaltdorffers Jacob Aÿrimschmalcz vnd Cûncz Beck, burger zû*

Weilhaim, vnd vmb die andern Cünrat Spliß vnd Cünz Spengler, baid burger zů Kauffbüren. Des vorgeschriben kaufs sind vnderreder gewesen die obgenanten vesten vnd erbern Gößwein Hunthaimmer, Vřlich Haunold, Cünrat Wyßirher, Peter Kellner, Hanns Crärer vnd Hanns Kurfuß vnd anderer erberer lüt genůg. Der geben ist uf exaltacionem sancte crucis, als man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert jaur, darnauch in dem vier vnd drýssigsten jaur. - Ich, Claus Vrbach, der zit stattamman zů Kauffbüren, vergich offentlich vor allermenglich mit dem brief, das ich uf den tag, als datum des briefs wyset, zů Kauffbüren in der grossen rautstuben offentlich zegericht gesessen bin, do komen für mich in offen, verbannen gericht die erber fraw Els Bainerin, Márcken Müllers eliche hawsfraw, mit irem erlobten fürsprechen Cünraten Gyger an ainem vnd der erber Márck Müller, ir elicher man, mit sinem erlobten fürsprechen Hartman Nabel des andern tails. Vnd da clegt Els Bainerin zů irm elichen man Márcken Müller durch irm benanten fürsprechen vnd rett, sy hett vor ziten ainen man gehebt. So hett ir man Márck Müller vor och ain wib gehebt, die wären nun mit tod abgangen, got sy in gnädig, also rettin sy baidu mit ain ander souil, das sy ainander elichen nemen wöltin, vnd da wurd des ersten gedingt vnd berett: Ob got ain ee zwischen ir baiden beschaffen hett, das och geschach, was sy denn varnder hab zamend brächтин vnd was sy mit ain ander gewunn(en) oder baidu by ainander vmb ir varnd hab ligencz gücz koftin, die selb varnd hab vnd das ligend güt, das sy by ainander koftin, das solt in baiden vnd irm kinden, der sy got byainander beriett, alles gewärtig sin vnd in zugehören nauch der statt recht. So war och gedingt vnd berett worden, was irs mans Márcken Müllers vorigen kinden, die er vor by siner hawsfrawen Elsen Füchsin sálig elichen gehebt hett, ligencz gütz zů gehörtin, das in do zemaul von ir benanten müter sálig zů geuallen vnd an erstorben war, dasselb ligent güt alles solt den selben kinden nauch der statt recht zů gehören vnd beliben, doch solt er dasselb güt niessen sin lebtage. Vnd war me gedingt vnd berett worden: Was ir tochter Kátherinun, die sy by irem vorigen man Hainczen Linsin sálig elichen gehebt hett, ligencz gücz zů gehörtin, das sy von irem benanten vatter sálig an erstorben war, das solt der selben ir tochter och beliben nauch der statt recht. Dieselb ir tochter Kátherin war mit tod abgangen. Die hett sy geerbt vnd hett im dasselb güt och zů braucht, vnd gert darumb zeforschen, ob er ir nit billich jách oder lognoti, wie in dem hyrat gedingt vnd berett sy, wann sy lág do zemaul in der kindpett, vnd war nemend by ir söllichem gedingt wann sy zway. Daruff rett Márck Müller durch sin vorgeanten fürsprechen: Was sin wib da gerett hab, das sy waur vnd sy och also, er red dawider nit, vnd sy in dem hyrat also gedingt vnd abgerett, vnd well och dem geren nauchkommen. Daruff rett die benant fraw durch iren benanten fürsprechen: Als ir benanter man selb redin, es sy waur, was sy gerett hab, dem sy also, ob er dem nit billich nauchkumm, das ir söllichs beschech vnd widerfar vnd begert darumb zeforschen. Vnd uf das, nauch baiden obgenanter tail red, forschot ich, obgenanter stattamman, jedlichen richter des rechten vf sinen ayd, was darumb recht war. Da ward nauch miner vorsch mit vrtail vnd recht erkennt, als Márck Müller selb red, es sy also, wie sin fraw gerett hab, das er dem nauch kumm, wie gedingt ist, das der frawen gnůg beschech, wan er dawider nit red. Der vrtail vnd des rechten begert die obgeschriben fraw durch iren benanten fürsprechen ains briefs, der ir nach miner forsch mit gemainer vmbgenger vrtail zegeben erkennt ward, vnd das ich, obgenanter stattamman, die zwen fürsprechen vnd der richter, als vil man ir gehaun móg, den brief angeben vnd das ich in mit minem insigel besiglen solt. Vnd des alles zů wárem, offen vrkind gib ich ir den brief von gerichcz wegen, der vor offem gericht angeben ward, besigelt vnd geuestnot mit minem anhangendem insigel, mir selb vnd minen erben aun schaden. Das geschach, vnd ward der brief geben vf sant Nyclus tag des jurs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem acht vnd vierzigsten jaur. - Zů wissent allermenglichem: Als got der allmächtig gefugt haut, das der erber Márck Müller von Kauffbüren mit sinen zwain elichen tochtren Kátherinen vnd Barberen zů des erbern Vczen Müllers von Kemptun zwain elichen sünen Hannsen vnd Jörgen nauch ordnung der cristenhait mit dem hailigen sacrament der ee elich

gestossen ist vnd der selben sinen zwo tochtren, namlich Barbaren Hansen vnd Katherin Jörgen zugeflegt vnd geben sind, das dazwischen iro von baiden angebornen fruinden vnd andern erberen, wysen lüten berett vnd betádinget ist worden in solicher mauß, als hienauch staut. Dem ist also: Des ersten, das der vorgeant Márck Müller sinen vorgeanten zwain tochtren Kátherinen vnd Barbaren zů den egenanten Hannsen vnd Jörgen Müller zerechten hainstuien gegeben haut ainen drittail vnd alle sine recht an der mülín, die man nempt die newen mülín zů Kauffbüren, am statt graben vor Spittauler tor gelegen, mit allen nützen, rechten vnd zugehörden, was denn dem selben drittail yendert zugehóret, vnd ist der selb drittail der mülín angeschlagen vnd gewerdet für vierdhalb hundert rinischer guldin mit söllicher gedingt, das der egenant Márck Müller vnd sin eliche hawsfraw baidu ir lebtage vnd als lang sy wend, by dem ainen irem tochterman, wedra denn vnder in baiden vf vnd in der egenanten mülín ye ist, beliben vnd sin, vnd die by vnd mit ainander ingemain niessen, nucz vnd schaden haben sund vnd mügen, getrewlich vnd vngeuarlich. Vnd als der egenant Márck Müller noch ainen drittail an der selben mülín zů Kauffbüren innhaut, der siner erren kind ist vnd den er sin lebtage niessen vnd haben mag, ist auch berett, wenn er by sinem tochterman in der egenanten mülín füro nit me beliben wölt oder mócht, so sol sin tochterman, wedra denn in der selben mülín belibe vnd war, dasselb drittail innhau, nucz vnd niessen vnd och das verwesen, verdienen, verczinsen vnd pawen aune Márcken Müllers schaden vnd daryber dennocht im vnd sinem wib ir baiden lebtage járlíchs dauon ainen zins geben, was denn die ersammen vnd wysen Oswalt Rüst vnd Haincz Hiczliberg, baid burger zů Kempten, darumb erkennend vnd vs sprechent, vngeuarlich. Dawider haut der obgenant Vcz Müller von siner sün wegen den obgenanten Kátherinen vnd Barbaren Mülleren widerlett sin mülín vnd mülstatt im Tuiffenbach, by Kempten gelegen, mit dem wyer darob vnd mit wyer ze Wisun vnd mit dem anger daran, auch ze Wisun gelegen, vnd mit allen iren rechten vnd zugehörden, ouch mit söllichem gedingt, das der selb Vcz Müller sy den selben sinen sünen baiden oder ir ainem, welher denn die selben mülín im Tuiffenbach vnd die andern stuck ye innhaut, die wyle er lebt, sin vnd beliben vnd die mit in ingemain niessen, nucz (vnd) schaden haben sol vnd mag, getrewlich vnd vngeuarlich. Doch sol der selb Vcz Müller dar an kainen gewalt haben, die selben mülín noch stuck füro zů verseczen noch zů verkauffen in kain wyse noch weg. Es ist och mit namen vnd füro hierinn berett, das die obgenanten vier eliche menschen erb kind zů irem vätterlichen vnd müterlichen erb vnd güt haissen vnd sin sund also: Ob es zefallen kóm, das ir ains oder mer vatter oder müter yberlebtin, das sy dann mit ir schwester Greten, ob die als denn in leben war, zů gleichen tailen staun vnd gaun sölle, vnd sol auch also zwischen baiden tailen sunst mit allen andern sachen bestaun vnd beliben nauch gewonhait vnd recht der statt zů Kempten vnd der statt zů Kauffbüren, aun alle geuarde vnd vřsacz. Vnd des alles zů offem vnd vestem vrkind so ist yetweder tail durre nattel aine gelich geschriben vnd von baidertail flissiger gebett wegen mit der vorgeanten Oswalt Rüsten vnd Hainczen Hiczlibergs anehenckten insigel, in selb aun schaden, besigelt, geben uf mentag vor der hailigen dryer künig tag, nauch Cristi geburt vierzechenhundert vnd zway vnd fyñfczig jaur. - Ich, Cünrat Spengler, an der zit stattamman zů Kempten, tün kund allermenglich mit disem brieue, das uf huittigen tag, siner dato, do ich hie zů Kempten in dem rauthaws in der newen rautstuben offentlich zů gerichte saß, für mich vnd offen, verbannen gericht komen sind Jörg Müller an statt sin selbs vnd Hansen Müllers, sins bruders sáligen hawsfrawen vnd kinde an ainem vnd Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel, alle burger zů Kempten, an dem andern tale vnd staltent sich baidenthalb mit iren fürsprechen angedingt nauch forme des rechten. Vnd der egenant Jörg Müller ließ im durch sinen erlobten fürsprecher Hannsen Schnierler in recht fürtragen vnd erzellen, wie ine vormauls Márck Müller zů Kauffbüren, ir schwacher sálig, zů sinen tochtren, iren elichen hawsfrawen, sinen drittail vnd alle sine recht an der mülín zů Kauffbüren, an der statt graben vorm Spittaul tor gelegen, genant die newen mülín, mit aller zugehörde zů rechter hainstuire zugeflegt vnd gegeben habe, in

den hÿrat brieue, darüber besigelt, begriffen. Nun irrint sÿ ettlich daran. Darumb sÿ dann zû Kauffbüren mit ainander in recht stünden, vnd daselbs sich vnder anderm in recht begeben hett, die hÿrat brieue vnd darczû die frummen lüt, so by dem hÿrat gewesen weren, hierumbe zû verhören etc. Vnd wann nun die obgenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel by sôlichem hÿrat gewesen sÿen, so batte er, sÿ gütlich oder, ob sÿ das gütlich zetûn nit vermainten, doch rechtlich zewÿsen, im der waurhait zuigknüß zûgeben vnd zesagen, was in denn darumb ingedenck, kund vnd wissenlich wære. Darczû antwurten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel durch iren erlobten fürsprechen Petern Kuienspieß, sÿ hofften, sÿ sôlten der sach miessig sin vnd darumb nichcz sagen, es würde denn mit recht erkennt. Vnd als das mit den vnd mit mer worten, von baiden tailen gebraucht, zû recht gesezt ward, ist nauch miner frau ainhellenclich zû recht erkennt vnd gesprochen, nauch dem vnd der waurhait, so das zû recht eruodert wirt, nieman verschwigen, sunder an den tag bringen sol, das denn die egenanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel hierumb billich sagen sôlten die waurhait, dem rechten zû hilff, was in denn vmb die sach, an sÿ geczogen, ingedenck, kund vnd wissenlich wære, nieman zû lieb noch zû laid. Vnd als sich nun daruf die selben erbern lüte sôlicher vrtailen nach zekomen dar stalten, do sprach ich, vorgeanter stattamman, inen allen drÿen zû, das sÿ vmb die sach, die denn an sÿ geczuiget wære, als ob staut, ain waurhait settint, nieman zû lieb noch zû laid, was in darumb ingedenck, kund vnd wissenlich wære, vf die aÿde, so sÿ vnder ainem burgermaister vnd raute hie zû Kempten geschworen hetten. Also settend do die selben vorgeanten Oswalt Rüs, Haincz Hiczliberg vnd Haincz Nagel, alle drÿ ainhellenclich vs ainem mund: Als vormauls ain hÿrat zwischen Vczen Müllers sun Jörgen vnd Mârcken Müllers sâligen tochter Kâtherinen abgerett vnd getroffen wurde, dozumaul gehiesse Mârck Müller siner tochter zehainstuire in jaur frist zûgeben nauch hainstuir recht drewhundert pfund haller, vnd die vergût er mit sinem drittail der obgerûrten mûlin ze Kauffbüren. Dawider gehiesß Vcz Müller dem obgenanten sinem sun zehainstuire, auch in jaur frist, zûgeben zweÿhundert pfund haller, vnd vergût die mit siner mûlin im Tuiffenbach, by Kempten gelegen. Das alles sÿ inen wol ingedenck, kund vnd wissenlich vff die vorgerûrten ir aÿde. Darnauch settend die vorgeanten Oswalt Rüst, Haincz Hiczliberg, baid besunder aber ainhellenclich vs ainem mund by den vorgerûrten iren aÿden, das in wol wissenlich vnd kund wære, das darnauch in ainer kurz aber ain hÿrat zwischen Vczen Müllers sun Hansen sâligen vnd Mârcken Müllers sâligen tochter Barbaren gemacht vnd getroffen wurde. Do wurde namlich vnd mit vsernommen worten mit ir aller gunst, wissen vnd willen berett vnd betâdingt, das die gehaiß von der hainstuir wegen, in dem obgerûrten vorigen hÿrat beschechen, gancz ab vnd vncrefftig sin solten, vnd wurde do zumaul von sôlicher hainstuir wegen, was Mârck Müller sâlig den obgenanten sinen zwain tôchtren zû den obgenanten Hansen vnd Jörgen Müller vnd Vcz Müller sinen zwain egenanten sÿnen zû Mârcken Müllers zwain tochtren zû rechten hainstuiiren geben vnd wie sÿ sich alle vnd och ÿeglich insunder von erbschaft vnd andern sachen wegen gegen dem andern hallten sôlten, ain ander tâding gemacht vnd berett. Darumb haben sÿ dozumaul zestund, sôlicher gehaiß vnd beredung halb, hÿrat brief vnder iren zwain aigen insigeln zû machen angeben, die och der sach halb geschriben vnd gemacht vnd mit iren anhangenden insigeln besigelt vnd yetweder tailer der ainer geben sÿe. Vnd was die selben brief, der och ainer nauch ir begerung vor offem gericht verlesen ward von wort zû wort innhalten, dem sÿ ouch also vnd sÿe inen och das alles noch wol ingedenck, kund vnd wissenlich by den obgerûrten iren aÿden dÿre sage vnd des rechten, wie obstaut. Mûtet vnd begert do der obgenant Jörg Müller durch sinen fürsprechen im an statt sin selbs vnd des obgenanten sins brüders sâligen wib vnd kind brief vnd vrkind zûgeben, das im do nauch miner frau zûgeben ainhellenclich zû recht erkennt ward. Vnd darumb vnd zû offem vrkind so gib ich, obgenanter stattamman, im disen brief von gerichcz wegen vnd nauch vrtail hierüber, besigelt mit minem aigen uf gedruckten insigel by ende der geschrift, mir vnd minen erben aun schaden. Geben vnd geschechen am after-

mentag nauch sant Gallen tag, nauch Cristi geburt vierzechenhundert fÿnfczig vnd im fÿnften jaur. – Das haund die nauchgeschriben frummen lüt gesett: Des ersten Cûncz Vogel, Hans Murr vnd Hans Dillaus, all burger zû Weilhaim, vnd haund all drÿ vor recht vs ainem mund gesett, wie sÿ billich sagen sôlten, nieman zû lub noch zelaid. Vnd haut Hans Dillaus die red für sÿ all drÿ taun vnd sett also: Mârck Müller ist komen von Kauffbüren gen Weilhaim hin yber, vnd ist angelant maister Herman von Weilhaim von köfs wegen, der in ze köffent haut geben in köfs wÿse sinen drittentail an der mûlin ze Bÿren, vnd sind gancz mit ainander ains worden von des köfs wegen. Vnd der köff ist gangen vmb vierdhalbhundert guldin by ir baiden lebendiger lib. Vnd sind och gericht vnd zalt worden die vierdhalbhundert guldin by Hermas vnd Jörgen mûter lebendigen lib. Vnd redin all drÿ, im sÿ also, vnd sprechen all drÿ ja. Darnauch haund auch vor recht gesett die nauchgeschriben ersammen vnd wÿsen, wie sÿ billich sagen sôlten, nieman zû lieb noch zelaid, nämlich Cûnrat Wÿsirher der ellter, alter burgermaister zû Kauffbüren, haut gesett: Als er den brief gehört hab, da wiß er nuicz in zereden, vnd wôlt och vngeren dar in reden. So haut der alt Hanns Schratenbach gesett, er sôlt sagen, wie Mârck Müller vs köft worden sÿ. Darumb hab man im da her botten. Da wiss er nuicz von zesagen, wie man in vs köft hab, wann er sÿ weder dabÿ noch damit nit gewesen. Hab er denn ainem raut brief geben, da wiss er auch nuicz, vmb wann er sÿ da by nit gewesen. Jos Laurin haut gesett, er wiss weder vmb hÿlach noch vmb brief, noch vmb köff nuicz zesagen, denn als Mârck Müller vs köft wurd, da war er des raucz, da komen sin gût fruind vnd batten für in. Da sâczti man in wider in. Da wurd wol schlechtlich mit im gerett, das er den drittentail an der mûlin von Bÿren an sich löstin. Das er aber darczû genôtt wurd, das wiss er nit. Er wiss och nit, wie lang es sÿ. Hainrich Fâchser haut gesett, da sÿ ain koff vnd ain gemacht beschechen, das sÿ och erberclich verbrieft vnd versigelt. Da lauß er es by beliben vnd red nuicz dar in, aber er wiss nit, ob er da by gewesen sÿ oder nit. Hanns Kurfûß der ellter haut gesett, er wiss nit anders zesagen, wenn wie der köff gangen sÿ, das stund im brief. Er sÿ och der vieren ainer gwesen, wenn er stand im brief, vnd wiss nit anders zesagen, denn das im brief staut, das der köff also gangen sÿ. Hanns Linsin haut gesett, er wiss weder vmb hÿlach noch vmb vs koffen, noch vmb kainerlay sach, vnd wiss nit, das er me dabÿ gewesen sÿ. Cûnrat Spengler haut gesett, es sÿ im vergessen gewesen, aber so er in dem brief stand, das er ain zuig sÿ vmb bett der insigel, so sag er den brief crefftig. So haut Hanns Crâler gesett: Er mÿg im brief staun oder mÿg nit darinn staun oder mÿg ain köffman gewesen sein oder nit, er wiss nit, er mÿg dabÿ gewesen sin oder nit, er red nieman in sin brief noch in nichten. Er mach nieman sin brief weder crefftig noch vncrefftig, es sÿ versechenlich. Do man die brief gemachet hab, es hab yederman ain geniegen daran gehebt, nit anders wiss er. Das nauchgeschriben bestaun an der selben mûlin ist in vnser statt bûch also geschriben, wie hernach volget: *Item es ist zewissen, das Hanns vnd Jörg Müller von Kempten, gebrüder, baid burger hie vnd Mârckem Müllers tochtermenn, irn schwâgern Jörgen vnd Herman Müllern, brüder vnd Mârcken Müllers elich sÿn, auch burger hie, ir baidtail an der newen mûlin mit ir zûgehôrd von sant Jörgen tag kintlig fÿnfczechen jaur gelaussen haund, als sÿ denn das von in die benant jaur vmb den nauch geschriben zins bestanden haund also, das sÿ in die obgeschriben jaur alle jaur jârllich vnd jedes jaur besunder von iren zwain tailen an der mûlin aun ains drÿssig pfund haller der statt werung zeczins geben sund vnd darczû jedlichs jaur all temperuasten zwen meczen keres vnd zwen meczen roggen vnd zwen vierling schôns melbs uf jedlich temperuasten. Vnd mer ist berett, das sÿ jedes jaur die benant jaur vf jedlich temperuasten das vierdtail an dem benanten aun ains drÿssig pfund hallern nauch anczal Hannsen vnd Jörgen Müller geben sund. Vnd mer ist berett von des gestains wegen, haund sÿ abgemessen vnd ist uf den sechs malmûlinen vnd uf der gârbmûlin der boden drÿ ellen vnd haund die loffer wÿsser stain uf den mûlinen all ain ellen. Och pillen, hebÿsen, prennten vnd melsib, habersib vnd musmelsib haund sÿ auch sÿ den obgeschriben iren zwain tailen mit ir zûgehôrd in der mûlin gelaussen. Also sund sÿ das gestain, wie ob staut,*

*nauch den ergangen jauren also hinder in laussen, vngeuarlich. Wår es besser, des genüssi, wår es lichter, des engült. Vnd das ander mülgescherr sund sÿ auch hinder in laussen nauch iren eren, vngeuarlich. Vnd sund also die benanten zwen tail an der benempton mülín mit ir zûgehõrd, es sÿ an segmülin, an schliffmülin, an welcken, an stampfen, alles mit ir zûgehõrd, nuicz dauon vsgenomen, die obgeschriben jaur vmb den benanten zins innhaun, niessen vnd nûczen, vnd sund darczû die selben ir zwentail der obgeschriben mülín mit ir zûgehõrd die fÿnfczechen jaur gen ainer statt versechen mit der gült vnd wasser, an wurin, an bachmüder, mit allen pÿen, was denn die fÿnfczechen jaur daran nottdürftig wirt zepawen, damit die mülín geuertiget werd, alles aune des benanten Hansen vnd Jörgen Müllers von Kempten vnd ir erben schaden, aun all geuård, wann sôlich bestaun mit ains raucz gunst vnd gutem willen beschechen ist. Vnd ist das dingt vnd bestaun beschechen uf die mickten nauch dem hailigen ostertag im fÿnf vnd fÿnfczigosten jaur. Dabÿ sind gewesen die erbern, wÿsen Jörg Pawstett vnd Cûnrat Håckel, baid der zit des raucz, Peter Gabelstain vnd Hanns der jung Espanmüller, ir schwauger, all burger zû Kauffbüren. - Mer ist zû wissend, das sÿ irrig mitainander worden sind nauch dem gedingt, wann ir vatter vnd schwecher sâlig Mårck Müller in leben was vnd darnauch bald starb, emauls das obgeschriben gedingt vnd bestaun ingeschriben ward, daz sÿ mitainander von des inschribencz wegen für recht komen, wann Hanns vnd Jörg Müller maintén, Jörg vnd Herman Müller sôlten in das bestaun vnd dingt in der statt büch inschriben mit irem fürsprechen Vlrichen Hawser. Dawider rett Jörg vnd Herman Müller durch iren fürsprechen Cristan Steger vnd maintén, sÿ sôlten in nuicz inschriben, wann die zwen tail wåren sÿ angeuallen von irem vatter sâlig vnd wår ir vätterlichs erb. Vnd uf das sprach ain raut zû dem rechten, sÿ sôlten in das bestaun, wie sÿ die mülín bestanden haben, in der statt büch schriben, jedermans rechten vnschädlich. Vnd des raucz spruch geschach vf mickten nauch sant Oswalcz tag im fÿnf vnd fÿnfczigosten jaur. Vnd das ward darnauch ingeschriben vf sant Auffren tag im fÿnf vnd fÿnfczigosten jaur. Dabÿ sind gewesen Jörg Pawstett, Cûnrat Håckel, baid der zit des raucz, Peter Gabelstain vnd Hanns der jung Espanmüller, all vorgeschriben. - Daruf rett Jörg Müller in der newen mülín durch sin fürsprechen Hannsen Grossen: Als man da brief vnd frummer lüt sag vnd der statt büch gehõrt hab, also haben drÿ von Weilhaim gesett vnd sind in der sag, das der köffbrief jünger sÿ vnd das der köff bÿ ir müter leben beschechen sÿ, vnd trewín, der brief sÿ in vnschädlich an sins vätterlich vnd mütterlich erb, wann er hab den brief vor ine gesechen vnd hab nuicz darumb gewisset, wann sÿ haben die mülín verkôft, die sÿ ir nit gewesen vnd haben nuicz daran gehebt. Des hab er frumm lüt vnd trewín, man hõr im dieselb frummen lüt darumb, wenn das sÿ sin vätterlichs erb vnd trewín, der brief sÿ im vnschädlich daran. Daruff rett Jörg Müller von Kempten, och Hanns Kurfuß vnd Vlrich Hawser an statt vnd in trager wÿse Barblen Müllerin, Hansen Müllers sâligen elichen witwen, durch iren fürsprechen: Als er da sag von des briefs wegen, er trewín, er sÿ im vnschädlich, sÿ trewín, der brief belib bÿ sinen crefftén, wann er sÿ redlich durch erber frumm lüt ufgericht, wann der köff sÿ beschechen licht vier jaur nauch Jörgen vnd Herman Müllers müter tod, vnd trewín, das die drÿ man dem brief nit absagen sôllen, wann das sÿ ir hÿlach gût vnd ir innhabend gût, vnd haben die mülín lenger inngehebt, wann der statt recht sÿ, vngeirrt von in vnd von mengelichem. So haben sÿ die mülín von in bestanden fÿnfczechen jaur vnd haben in nie nuicz darin gerett. Daruff rett Jörg Müller in der newen mülín durch sin fürsprechen Hansen Grossen, die haben ain mülín verkôft, die ir nit sÿ, vnd sÿ me ir gewesen. Des hab er frumm lüt vnd trewín, man hõr im die, vnd beschech darnauch, was recht sÿ. Daruff rett Jörg Müller von Kempten, och Hanns Kurfuß vnd Vlrich Hawser in trager wÿse durch iren fürsprechen Cûnraten Angerer, den man nempt Pôler, sÿ trewín, das recht yber recht nit gaun soll, wann man hab brief vnd frummer lüt sag vnd der statt büch nauch nottdurft gehõrt vnd trewín, das man yber das alles niemen me hõren soll, wann es sÿ ir hÿlach vnd ir innhabend gût, vnd trewín, das die drÿ man im brief nit absagen sôllen, wann sÿ haben die mülín lenger inngehebt, denn der statt recht sÿ, das sÿ in nie darin gerett haben bÿ irs*

vatters leben, vnd sÿ ir hÿlach gût vnd ir innhabend gût vnd trewín, sÿ laussen sÿ an irem innhabenden gût vnbekimmert, wann sÿ haben die mülín von in bestanden fÿnfczechen jaur, vnd haben in nie daurin noch dawider gerett. Also woll er zû sinem innhabenden gût vnd zû sinen briefen staun, wie recht sÿ, das das gût ir recht hÿlach gût vnd ir innhabend gût sÿ. Daruff rett Jörg Müller in der newen mülín durch sin fürsprechen, er trewín, der brief sÿ im an sins vätterlich vnd mütterlich erb vnschädlich, wann er hab vmb den brief nuicz gewisset. Die haben ain gût verkôft, das mit ir sÿ, vnd haben nuicz daran gehebt vnd sÿ ir nie worden. Des hab er frumm lüt, vnd trewín, man hõr im die selben frummen lüt. Als er denn redin, sÿ haben die mülín von in bestanden vnd haben in nuicz darin gerett, das sÿ waur, sÿ hâbis von im bestanden, wann ir vatter lebti, dennocht vnd wår sÿ nit angeuallen. Er hett trwot, sin vatter hett noch lang gelebt, sÿ wôltin in bÿ irs vatters leben nuicz darin reden, vnd das ir vatter noch lebti. Sÿ rettin in nuicz darin, wann sÿ wôlten iren vatter damit nit erczirnen vnd wôlten bÿ gutem mût laussen. Also wåren sÿ mit ainander vom rechten mit vrtail, mit clag vnd widerred, mit briefen, och mit der frummen lüt sag vnd mit der statt büch für vns gewÿset, vnd gerten darumb vnsers rechtlichen spruchs. Vnd uff das alles, wie uor staut, haben wir vns dozemaul ain gedencken genomen nauch dem rechten sechs wochen vnd drÿ tag. Also sind sÿ darnauch uf sant Blåsis tag Jörg Müller in der neuen mülín vnd sin brüder Herman Müller, och Jörg Müller von Kempten vnd baid der obgeschriben Barblen Müllerin trager in trager wÿse mit ir baiden parthÿen benanten fürsprechen für vns in vnsern raut komen vnd begerten an vns durch ir fürsprechen, das wir in uf vnser bedencken vnsern rechtlichen spruch gâbin vnd offnoten. Vnd uf das alles, nauch anclag vnd nauch widerred vnd nauch der brief sag vnd nauch der frummen lüt sag vnd nauch vnser statt büch sag, haben wir zû dem rechten gesprochen: Mÿg Jörg Müller von Kempten vnd sins brüders sâligen wib Barbel zû irem gût staun, als recht sÿ, das sÿ das lenger inngehebt haben vngeengt vnd vngeirrt, denn der statt recht ist, das sÿ denn die an irem gût vngeengt vnd vngeirrt laussen. Des alles vnd des spruchs begert Jörg Müller von Kempten im vnd sins brüders wib Barblen durch sin fürsprechen ains briefs, der in mit vrtail von vns zegeben erkennt ward. Vnd darumb vnd zû offem vrkind geben wir in den brief, besigelt mit vnser obgenanter statt clainerm anhangenden insigel, vns selb, gemain vnser statt vnd vnsern nauchkomen aun allen schaden. Der brief ward geben vf sant Blåsis tag des hailigen bischofs des jaur, do man zalt von der geburt Cristi vierzechenhundert jaur vnd darnauch in dem sechs vnd fÿnfczigosten jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 90 (mit den inserierten Urkunden U 77, U 80, U 82, U 86 und U 89).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 275f, Nr. 902.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 521 – 527, Nr. 443.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 257 - 264, Nr. 191.

439

1459 DEZEMBER 18

Ich, Vlrich Genn(a)cher, burger zû Kauffbüren, vnd ich, Margreth, sein eliche hwßfraw, vergechen vnd bekennen offennlich mit disem brieue für vns vnd alle vnser erben vnd tûen kundt allen, die in ansechent lesent oder herent lesen, daz wir mit gutem, frÿem willen vnd wolbedauchtem sÿnne vnd mût vnd durch vnsers besser nutzes willen mit allen den Worten getâtten vnd in all weÿse vnd form, wie das yetzo vnd künftiglich vor allen leûten vnd gerichtén, gaistlichen vnd weltlichen, gantz craft vnd macht hätt, haben sol vnd gehaben mag, recht vnd redlich zû ainem ewigen stätten kauff verkauft vnd zekauffend geben haben dem ersamen vnd weisen Cûnraten Weÿßbirher, vnserem lieben vôtter, vnd allen seinen erben vnd geben auch im vnd allen seinen erben yetzo zekauffen in kraft

vnd macht dicz briefs den hof, den yetzo buwet der Stainlin, zů Murstötten gelegen, auch vnseren anger, da selbs gelegen, vnd darczů vnseren banholtzwald, auch da selbs zů Murstötten gelegen, wie wir denne das alles von vnserem lieben vater vnd schwecher säligen Josen Genn(a)cher ererbt vnd bis her inne gehebt haben, mit allen nützen, rechten, gülten vnd geniessen vnd gemainlich mit allen dem, das darczů vnd dar ein von alter gewonhait, gedingte oder recht vber al yendert geheret, gehen sol vnd mag, es seý an heüseren, hoffstötten, hofraitin, an holcz, an feld, an äckern, wisen, wisedern, brülen, engeren, garten, baümgarten, wunn, waýd, trat, steg, wege, besüchtem vnd vnbesüchtem, funden, vnfunden, ob erde vnd vnder erde, wie das alles genant ist, war an oder wa das glegen ist, es seý oder werde an disem brief begriffen, benempt oder nit, dar inne vnd daran, gar nichtz außgenommen, nemlich den anger vnd das banholtz wald, für freý, ledig, vnuerkümbert vnd recht aýgen, vnzeiñbär vnd vnuogtbär, sunnder der anger zechend freý, als der ye vnd ye herkomen ist, lenger denn yemand verdencken mag, vnd dehainen zechend nie gegeben haut, vnd gantz vnuerkümbert, denne der hof, den Stainlin yetzo buwet für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd vnansprächig, wenne daz er lechen ist von dem berg zů Kempnat, als ich im den auch von dem edlen vnd vesten Otten Bentznawer zů Kempnat, meinem genädigen lechenherren, in ains ewigen kaufs wýse vffgeben vnd mit lechenschaft in sein vnd aller seiner erben gewalt vnd hand volbraucht hân, wie das yetz vnd hernäch gantz kraft vnd macht nâch lechens recht hätt, haben sol vnd gehalten mag in all weýse also, das er vnd all sein erben die vorgeschriben stuck vnd gůt nu füro mer ewiglich freýlich, fridlich vnd rübeclich inne haben, nutzen, niessen, besitzen, besetzen vnd entsetzen, vnd damit tûn vnd laussen stülent vnd mügent als mit anderem irem eigenn gůt nâch allem irem willen vnd notdurft, von vns, allen vnseren erben vnd von menlich von vnseren wegen daran vngeßämt vnd vngehindret, wann wir vns des für vns vnd alle vnser erben gegen dem vorgeantten Cûnraten Weißirher vnd allen seinen erben verzigten vnd enpfremdt haben aller der recht, vordrung, ansprach, brief, vrchünd, fûnnde, liste, gwere vnd sachen, die wir darczů vnd daran ye gehept haben oder wir vnd vnser erben füro darczů vnd daran ymmer haben oder gewinnen oder damit wir wider disen obgeschriben redlichen vnd vnwanndelberen kauff ymmermer geton oder sein solten oder möchten in dehain weýse vnd ône all geuerde. Vnd ob yennert elter brieff in vnser oder vnser erben gewalt weren vmb die vorgeschriben stuck vnd gůtt, die sullen im oder seinen erben dehainen schaden beren noch bringen in dehain weise noch weg, sunnder sý sullen kraftlos, tod vnd ab sein, wann er vns also bar darumb gewert, bezalt vnd gantz außgericht haut dreüßhundert gůt, gerecht vnd wolgewegen rinischer guldin minder fünf guldin, die anderhalb an vnseren gûten nucz vnd fromm bewennndt vnd gelegt sind. Vnd darumb, daz er vnd alle sein erben die vorgeschriben stuck vnd gůtt mit aller ir zůgeherd dester bas besiczen vnd daran vnbezümbert beleiben mügen, so sýen wir vnd alle vnser erben dez obgenanten Cûnraten Weißirhers vnd aller seiner erben recht geweren nâch aigens, nâch lehens vnd nâch des lannds recht also vnd mit der vnderschied, ob im oder seinen erben an den obgeschriben stucken, an ir ainem oder mer, oder dehainer irer zůgeherde dehain irrung oder ansprach beschäche oder widerfüre mit dem rechten, von gaistlichen oder weltlichen leüten, ee sý das alles nâch aigens, nâch lehens vnd lands recht rübeclich innegehept vnd besessen hetten, so sullen wir vnd vnser erben im vnd seinen erben daz alles, als uil ynen des mit dem rechten irrig oder ansprächig wære oder würde, wenne wir des redlich von inen ermant werden, vertigen, vertreten, uersprechen vnd mit dem rechten gegen menglich, gaistlichen vnd weltlichen, ledig vnd vnansprächig machen nâch aigens, nâch lehens vnd nâch lands recht, vnd wie recht sittlich vnd gewonlich ist, ône allen iren schaden. Vnd wau wir das nit tätten, wie sý denne des alles zů schaden kômen, von welchen redlichen sachen sich das gefügte, vngeuarlich. Ober ob ynen der obgeschriben stuck vnd gûte ains oder mer oder dehain ir zů geherde von yemand gaistlichem oder weltlichem mit dem rechten irrig, ansprächig oder abbehebt wære oder würde, ee sý daz alles nâch aigens, nâch lehens vnd lands recht inne gehept vnd besessen hetten, so sullen wir vnd vnser erben im vnd allen seinen

erben den selben schaden allen vßrichten vnd ablegen vnd darczů die vorgeschriben stuck, die ynen in vorgeschribner weýse irrig, ansprächig oder abbehept wären, richtig vnd vnansprächig machen vnd lediglich zů iren handen bringen nâch ir notdurft, das sý daran wolhabend seýen ône geuerde vnd gantzlich ôn allen iren schaden ungeuarlich. Wann ob wir oder vnser erben das nit tätten, so haben sý vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gůt recht âne gericht oder mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vns vnd vnser erben an allem vnserem gůt, ligendem vnd farendem, vnd sunnder an vnserm hws vnd stadel da hinder vnd aller ir zůgeherd, das wir haben zů Kauffbüren, das zwischen Hannsen Crälers des jüngeren vnd Hannsen Hânolds liget, das des obgenanten Cûnraten Weißirhers vnd aller seiner erben rechts fürpfand haisset vnd ist, darumb anzugreifen, ze netten, zů pfennden, uff die gant legen, verkauffen oder in selbs behalten, wie vnd wau mit sý mügend oder wöllend ymmer als uil vnd genüg, vncz ynen vnd damit alle vnd yedlich uorgeschriben sachen, stuck vnd artikel in vorgeschribner weýse völliich außgericht, volfüret vnd beschechen sind âne allen iren schaden vnd gebresten etc. Vnd des alles vnd aller obgeschribner sachen zů wârem offem vrchündt vnd stätter ewiger vestnung vnd gûter sicherhait, so hân ich, vorgeanter V̊lrich Genn(a)cher, mein aigen insigel für mich, für mein egenanten eliche hwißfrawen vnd alle vnser erben offennlich an disen brief gehenckt. Vnd darczů von merer geczücknûß vnd sicherhait wegen aller obgeschribner sachen so haben wir baide vorgeantten ernstlich vnd vleißlich erbeten den ersamen vnd weisen Hannsen Cräler den jüngeren, zů den zeýten burgermaister dirre statt Kauffbüren, vnd den ersamen vnd weisen V̊lrichen Huser, an der zeýt stattamman vnd baid burger da selben, das die auch ire aine insigel an den brief gehenckt hand, doch in selbs vnd allen iren erben âne allen schaden. Der gebett vmb die insigel sind zeügen die erbern vnd weisen Jacob Gerhart vnd Peter Weichter, baid burger zů Kauffbüren. Vnd ob der insigel ains oder mer an disem brief zerbrochen, mißkert oder daran nit gehenckt wurden oder ob disem brief dehainerlay schad oder gebrest zů viele oder beschäch von wasser, von feür oder anderen sachen oder ob er yendert mißschriben wære worden, es wär an worten, an silben oder büchstaben, wie oder in welcher weise sich daz fügte, das alles sol noch mag dem obgenanten Cûnraten Weißirher vnd allen seinen erben dehain schaden, kummer noch gebresten nit bringen noch beren, alle die weil ain insigel oder mer an disem brief gancz vnd vnzerbrochen ist. Disen kauf haben gemacht vnd abgeredt die ersamen her V̊lrich der Vrbach, prediger zů Kauffbüren, V̊lrich Huser, stattamman obgenanter, Peter Gropp, spitalmaister, Cûnrat Häckel, Jacob Gerhart vnd Peter Weichter, alle burger zů Kauffbüren, vnd ander erber leit genüg. Das geschach, vnd ward der brief geben an dem nechsten afftermentag vor sant Thomas des hailgen zwölfbotten tag des jârs, do man zalt nâch Cristi vnsers hern geburt vierzehenhundert vnd darnâch in dem neüvnndfünfczigisten järe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 47.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 287, Nr. 936.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 302 - 304, Nr. 615.

1460 MAI 28

Ich, Conrat Baýr, genannt Råde, wonhafft zů Kauffbüren, vergich offennlich mit disem brieue vnd tûn kunt mengklich: Als mich die ersamen, fürsichtigen vnd wýsen, burgermaister vnd räte der statt daselbz ze Kauffbüren, min gnedig vnd lieb herren, vmb merklich, wolverschuldt verhandlung vnd sachen in ir vancknus gebrächt vnd billich hertenklich an minem libe vnd leben zestrauffen gewesen wære, denn dz die selben min gnedig herren von Kouffbüren hertikait vnd strengikait des rechten

mit gnåde vnd barmhertzikait vermischet vnd mich derselben miner vanknus luterlich durch gottes vnd vil erberer lüten, edler vnd vnedler, gaistlicher vnd weltlicher, vnd miner fründe gebette willen gnedigklich vertragen vnd ledig gezellet haben, hierumb hon ich vnbezungen vnd vngetrungen ainen gelerten aide liplich zû gott vnd den hailigen mit vffgebottnen vingern, wie forme vnd recht ist, gesworen vnd gethon, das ich söllicher vanknus wegen vnd was sich darunder dazwischen ald dauon gegen mengklich mit Worten vnd wercken, råten oder getåten ÿe angeuangen, gemahnt vnd verlossen hât gegen den obgenanten minen gnedigen herren von Kauffbüren, ouch gemainer irer statt, allen iren nachkomen vnd allen den, die inen oder oder den iren zûgehören vnd zûversprechen steen, sÿ sÿen in irer statt oder vff dem lannde gesessen, vnd besonnder gegen Märken Schâlklin von Denklingen, dannan söllich min vanknus ouch ains tails herrûret, ouch gemainlich gegen allen den, so an söllicher vanknus schuld, raut oder getât hond, ald die darunder vnd dartzû hafft, gewanndt oder verdacht sind, gar nÿemant noch nichtzit vßgenommen, ain gantze frûntschafft vnd ståte vrfehm getrûlich halten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kaÿnem argen noch freuel ewigklich nÿmmer mer annden, åfern, rechnen noch melden sol noch wil, weder mit gericht, haimlichem noch offenbarem, gaistlichem noch weltlichem, noch one gericht mit Worten, wercken, råten, gebården noch getåten, durch mich selbs noch das durch ÿemant anndern schaffen gethon werden, haimlich noch offennlich, sus noch so vberal in kaÿnen weg, sonnder vnd mit merklicher gedingte, ob ich hienåch zû inen, den iren oder die in zûsprechen stûnden, ald zû dem egenanten Märken Schâlklin sus ichtzit zûsprechen hette oder gewünne, wie ald warumb dz wåre, nichtzit vßgenommen, darumb sol vnd wil ich mich allwegen, als dick das also zûschuldên kôme, an recht benûgen laussen, nemlich von gemainer irer statt nach irer frihait sag vnd von iren burgern oder den iren, ouch dem vorgeantanten Märken Schâlklin, ÿegklichem insonnder, vor irem stab vnd gerichte daselbs zû Kauffbüren oder in dem gericht, darinne ain ÿeder gesessen vnd gehôrig ist, vnd was alda ainest oder mer erkennt vnd gesprochen vnd wirdt, dabÿ beliben vnd dz nit wÿter ziehen noch wågen in kaÿnen wege. Vnd vmb das ich alle vor vnd nachgeschribnen sachen waur vnd stått halte vnd mich also an minen eren vnd aide destmÿnder vbersehe, so hon ich inen, ouch gemainer ir statt vnd allen iren nachkomen zû rechten vnuerschaidenlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, wolbeschaiden Hannssen Müller den wirtte zû Ronsperg, Clausen Rådin, Petern Müller, Haintzen Någelin, Hannssen Wÿermüller, Casparn Schûbel, Hannssen Kolben, Leonharten Furtennagel, Hannssen Müller, Sÿmon Müllern eelichen sune, Hannssen Gschierrer, Josen Schlÿen, Hannsen Biderman, Petern Ennderlin, Leonharten Schrådin, Mathÿssen Schmid, Vÿrichen Schåffler, Conraten Kern, Hannsen Schûster, Martin Schûster, Contzen Kolben, maister Hannssen, golt-schmid, vnd Enndrassen Dorenhouer, alle burger vnd wonhafft zû Kauffbüren, vnd Jergen Koch, zû Baißwÿl gesessen, mit der gedingte: Wåre oder gefûgte sich, das ich mich also an minen eren vnd aide vbersåhe vnd alle vor vnd nachgeschriben sachen nit waur vnd ståt hielte, dauor mich got behûtte, wie denn die egenanten min gnedig herren von Kauffbüren, gemain ir statt, ir nachkomen, die iren oder die dartzû gewanndt sind, söllichs mins vberfarents vnd verbrechens vmbgetriben, beküمرت, zû costen ald schaden gebråcht wûrden mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder wie sich das gefûgte, so sôllen die egenanten geweren vnd ir aller erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich inen, gemainer irer statt, den iren vnd den, so dartzû gewanndt wåren, den selben iren gelitten costen vnd schaden widertûn, bekeren vnd ablegen oder aber inen mich, ÿetzgenanten selbsåcher, widerumb in ir sicher vanknus, daruß sÿ mich erlediget haben, stellen vnd anttwurten, one alle intråg vnd widerrede vnd gantzlich one iren costen vnd schaden. Wan ob dieselben geweren dero ains vnuerzogenlich nit tåten in der wÿse vnd mauß, als ÿetzbegriffen ist, so hond sÿ, ouch gemain der statt, alle ir nachkomen vnd helffer vollen gewalt, frÿes vrløb vnd gût recht, dieselben geweren vnd ir erben alle gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ainen ald mer, allain vnd besonnder, welhen oder welhÿ vnd ald menigen sÿ vnder inen oder iren erben wellen,

darumb an allen vnd ÿegklichen iren gûten, ligenden vnd varenden, aigem oder lehem, anzegriffen, zehefften, zenôten, zepfenden, zûverbiotten vnd vmbzetriben in stetten, mårckten, dôrffern, vff dem lannd vnd allenthalben, wa sÿ die ÿmmer ankomen vnd begriffen mugen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd mit clag oder one vrløb vnd one clag aller gerihte, wie vnd wa inen dz allerbeste fûget, souil vnd dick, bis das inen deßhalb ganntz vßrichtung vnd benûgung bescheen ist, one iren schaden. Dartzû vnd vber das alles so bin ich, obgenanter Conrat Baÿr, der selbsåcher, von stunndan, so bald ich das also wårlich verbrochen hon, mainaid, rechtlos, brüchig, vertailt vnd vbersagt an allen stetten vnd ennden also, dz dannenthin alle richter vnd gericht, wa ich denn ankomen vnd begriffen wurde, zû minem libe vnd leben richten vnd richten laussen sôllen vnd mugen als zû ainem mainaiden, erlosen, vertailten, vbersagten vnd schådlichen manne. Dauor mich, min lib noch leben, noch die egenanten geweren vnd ir erben ald ir gût nichtzit hinschieben, beschirmen noch befriden sol, kan vnd mag, dehain frihait, puntnuss, veraÿnung, gesellschaft, gesetzt, gebott der fürsten, herren, stett noch des lannds, noch dehain annder påpstlich noch kaiserlich gericht noch recht, haimlichz noch offennlichz, gaistlichz noch weltlichs, noch ichtzit anders in kaÿnen weg, denn wir vnns des alles hierumbe gantzlich verzigen vnd begeben haben, ouch ewigklich one allen zorn, rauch vnd clag beliben laussen sôllen in alle wÿse. Ich vnd min erben sôllen vnd wellen die obgenanten geweren alle vnd ir erben diser gewerschaftt vnschadhafft halten, doch den obgenanten minen herren, gemainer statt zû Kauffbüren an iren rechten vnschedlich. Vnd wir, die geweren vorgeantanten alle, verÿehen diser gewerschaftt vnd aller vorgeschribner sachen für vnns vnd vnnsere erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd des allen zewårem, offem vrkünd vnd vestnung *haben*<sup>1</sup> vorgeanter Conrat Rådin, selbsåcher, min aÿgen insigel für mich offennlich gehenkt an den brieue. Wan aber wir, egenanten geweren alle, aigner ergraben insigel nit haben, so verbinden wir vnns vnd vnnsere erben in crafft ditz brieffs vestenklich vnder dasselbe insigel. Dartzû haben wir alle, selbsåcher vnd geweren, wie wir vorgeantant sÿen, ernstlich erpetten die edeln, vesten, ersamen vnd wÿsen junkher Conraten von Schellenberg, der zÿte vogt zû Wolkenberg, vnd Hannssen Maÿr den vårwer zû Kempten vnd Conraten Wÿssirher zû Kouffbüren, baid alt burgermaister, das sÿ alle drÿ ire aigne insigel zû merer gezüknus diser sachen ouch offennlich gehenkt hond an den brieue, des wir, dieselben Conrat von Schellenberg, Hanns Maÿr vnd Conrat Wÿssirher, also von ir aller gepette wegen, vnns selbs one schaden, bekennen gethon (*zû*) haben. Vnd ist der brieue geben an mittwochen vor dem hailigen pfingsttag, nåch Cristi gepurt vierzehenhundert vnd sechzigisten jåren.

<sup>1</sup> Müßte richtig „*hon ich*“ heißen.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 319.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 290, Nr. 945.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 498 – 500, Nr. 476.

## 441

1460 NOVEMBER 8

Ich, Contz Müller, genannt Osterried, zû Talhouen gesessen, vergich offenlich mit disem brieue für mich vnd alle min erben, dz ich mit gûter vorbetrachtung, wolbedahtem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wÿse vnd forme, als dz ÿetzen vnd hienach ewigklich ganntz crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag dem ersamen, wÿsen Hannssen Cråler dem eltern, burger zû Kauffbüren, vnd allen sinen erben ains ståten, ewigen kouffs in crafft ditz briefs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen heben hon fünff gûter, gerechter vnd gnûg swår rinisch guldin an der statt zû Kauffbüren gesworen goltwaug rechts jerlichs vnd ewigs zins vnd gelts von vsser, voruß vnd ab miner drû

halben vierdentailen an dem hoff vnd güt zum Hagmoß, in Berchtoldshouer pfarre gelegen, daran ich ainen vierdentail ererbt vnd die vbrigen anderhalb vierdentaile von miner gewistergiten erkoufft hon, ouch vsser vnd ab minem wýger, daselbz zum Hagmoß gelegen, der zû den obgenanten drithalben vierdentailen gehôret, dz och alles vnd yegklichz besonner mit allen sinen rechten, nützen, gûlten, geniessen, wýtin vnd zûgehôrden, ob erd vnd vnder erd, benempt vnd vnbenempt, was denn vberal yendert darin ald dartzû gehôret, gehôren sol oder mag, nichtzit vßgenommen, darumb ir recht fürpfand vnd vnderpfand haissen vnd sin sol für ledig, richtig, vnuerkümert vnd recht, frý aigen, vnd damit wir och fürohin dehainerlaý enndrung, die inen hieran schaden bringen muge, nit pflegen noch tûn sôllen in kaýnen wege. Vnd ist der kouff beschehen vmb hundert gûter, gerechter rinischer guldin, die er mir darumb in ains ewigen kouffswýse also bar bezalt haut vnd damit ich minen bessern nutz geschafft hon. Vnd darumb sôlln vnd wellen ich, ouch alle min erben vnd nachkommen, die vorgeschriben fünff rinisch guldin jerlichz zins nu fürohin ewigklich vnd jerlich allwegen vff sannt Anndres des hailigen zwelffbotten tag oder achttag vor ald nâch vngeuerlich, tugentlich vnd gûtlich richten, weren, bezalen vnd daselbz zû Kauffbüren in der statt an der gesworen goltwaug zû iren sichern hannden antwurten für mengklichz verhefften, verbieten, enttweren vnd nider legen aller gaistlicher vnd weltlicher lüten vnd gerichte, ouch für alle annder inuåle, aucht krieg oder benne, one alle intråg vnd widerrede vnd gentzlich one iren costen vnd schaden, wan welches jårs wir dz nit tåtten vff zil an die statt vnd inmaß, als vorstät, wie denn er oder sin erben des füro zeschaden kômen oder schaden nâmen an wechseln, kôuffen, zerung, pfandung, nachraisen, gerichtten, sûmsålin, brieuen oder bottenlônen oder wie sich dz fûgte, doch redlich vnd vngeuarlich, den selben schaden allen sollen wir inen dabý ouch vßrichten vnd bezalen, one iren schaden. Wan ob dz aber vnuerzogenlich nit beschåhe, so hant der vorgevant Hanns Kråler, ouch alle sin erben vnd nâchkomen vnd ir helffer vollen gewalt vnd güt recht, die vorgeschriben ir fürpfand gar oder ains tails darumb anzegriffen mit versetzen oder mit verkouffen, rechts kouffs oder vff der gannt, wa, in welhen gerichtten, vnd gegen wem sý wennd als ain varend, verrechtuertiget vnd verstanden pfand nach pfands recht. Wåre aber oder gefûgte sich, dz inen hienach ýmmer ichtzit an dem selben irem zins abgieng vnd bý den selben iren fürpfanden nit vôllenklich bezalt werden môhte ald ob inen dehain irrung oder ansprâch an sôllichem zins vnd den fürpfanden mit dem rechten beschåhe, eemals sý dz nach aigens vnd landtzrecht vnd nach dem rechten inngehept vnd genossen hetten als recht ist, des sôllen sý doch dehainen schaden, mangel, abgang noch gebrechen nit haben noch dulden, sonnder ich oder min erben inen dz von allem anndern vnserm güt, ligendem vnd varendem, aigenem vnd lehem eruollen, bekeren, widertûn vnd ablegen, richtig vnd vnansprûchig machen gentzlich vnd gar one iren costen vnd schaden. Wan aber dz vnuerzogenlich nit beschåhe, alles in der wýse, als ýetzbegriffen ist, so haut er, ouch alle sin erben vnd ir helffer vollen gewalt, mich vnd min erben darumb an allen anndern vnnsern gûten, ligenden vnd varenden, anze-griffen, zenôten, zepfenden vnd vmbzetriben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie inen dz fûget, ýmmer souil vnd dick, bis das sý damit ains yeden veruallen zins vnd alles schadens, den sý vngeuarlich deßhalb genomen oder empfangen hetten, als vorstät, mittainander vôllenklich bezalt worden sind one iren schaden. Vnd darumb zû gûter sicherhait hon ich inen zû rechtem geweren geben vnd gesetzt minen lieben vnd getrüwen eelihen brüder Hannsen Osterried, zû Riedern in Oberdorffer pfarre gesessen, der ouch ainen vierdentail an dem benannten güt zum Hagmoß haut, also vnd mit der gedingte, wåre oder gefûgete sich, dz inen hienach ýmmer ichtzit an mir, minen erben vnd dem berúrten irem fürpfand abgienge vnd nit vôllenklich bezalt werden môchte, das sôlte inen an dem selben minem lieben brüder vnd sinen erben, ouch an allen iren gûten, ligenden vnd varenden, zûgon vnd dauon eruollet werden, die sý och in allen vorgeschriben rechten alß denn darumb wol angriffen, nôten, pfennden vnd vmtriben mugen souil vnd dick, bis dz sý deßhalb vôllenklich bezalt worden sind one iren costen vnd scha-

den. Dauor vns baid, selbschollen vnd den geweren, noch vnnser erben ald vnnser güt nit schirmen sol dehain frihait, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichs, noch ichtzit annders in kaýnen weg. Vnd wie wol nun diser brieue ainen ewigen kouffe wýset, ye doch haut mir der obgenannt Hanns Kråler für sich vnd sin erben die frûntschafft hierinne erzôgt vnd gethon, das ich oder min erben sôllichen zinss gar oder gelich halb ald ye ainen guldin daran, doch im darunnder hienach vber kurtz oder langzýte vnd welches jårs wir wellen, vff sant Andres tag oder achttag vor ald nach vngeuarlich mit zins vnd hoptgût, nemlich ye ainen guldin zins mit zwaintzig guldin hoptgûts, alles obgeschriben werung, von im, sinen erben oder nâchkomen wol widerkouffen vnd ablösen mugen vngeuarlich. Ich vnd min erben sôllen vnd wellen den egenannten gewern vnd sin erben von diser gewerschafft ledigen vnd lösen one irrn schaden, doch dem benannten Hannsen Kråler vnd sinen erben an iren obgeschriben rechten vnschedlich. Vnd ich, der gewer vorgevant, vergihe diser gewerschafft für mich vnd min erben nach lut ditz brieffs. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung hond die ersamen, wýsen Conratt Wýssirher, alter burgermaister zû Kauffbüren, vnd Petter Lächler, brobste zû Oberdorff, baid ire insigel zûgezüknus diser sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen vnd iren erben one schaden, von vnnser baiden vlýssiger gebette wegen offennlich an den brieue gehenkt. Zügen vmb pett des insigels sind die erbern Hainrich Funk vnd Hanns Titelin, baid burger vnd des rauts zû Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben an samstag vor sant Martins tag, nach Cristi vnnasers lieben heren gepurte vierzehenhundert vnd im sechzigisten jåre.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 8.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 291, Nr. 949.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 152 – 154, Nr. 477.

442

1463 (*Mai 10*)

Den erbern vnd weýsen Conraten Weýßirher, ýetz burgermaister, Conraten Heckel, Endrisen Heckel vnd den Edling, becken zû Kaufbeürn.

Vnnsern dienst zûuor, güt fründ. Wir vernemen vnd ist vns warlichen fürbracht, das ir vnsren schwager Hannsen Mair den elteren in vancknus bracht vnd vnser schwester zû ettlichenn gelüpten vnd v(er)bürgschaft getrungen habt vnuerschult vnd vber das sý sich gemeýner statt nit vngehorsam beweiset noch sich vnderstanden haben, ýemant wider recht ze tûnd noch chainerlaý frembdikait wider der stat recht zû Beüren zûbeweýsen, vnd wan nun sôlichs fremd zû hôren ist, sonder billichen wer, sýe vnd ain yeglichen ingesessen burger beý stat recht zû behalten vnd darzû beýstand zû tûnd, dan sôlte das nit sein, were der sitz vf dem land vnd in stetten nit vnderschidenlich, sonder der vf dem land sicherer vnd dem gemain man zû steten vast swere. Vmb das bitten wir eüch erenst, ir wôllend den gemelten vnsren schwager vnd swester sôllicher vancknus vnd gelüpte zestund an one verziechen ledig zelen vnd one engaltnus los sagen, als ir selbs versten mügt, gestalt der sachen angesehen, billich wesen, wôllen wir zû sampt der billichait vmb eüch vnd gemeýnne stat verdien-  
nen, dan sôlte das nit beschechen, sonder verachtet vnd sý weýter enthalten oder zû vnbillichen sachen wider stat recht getrungen werden, das wir vns doch zû üch nit versechen môchtten, wir doch, vnserer notturft haischent, nit ab sein in der sachen weýter ze handlen vnd sôllicher maß fûrnemen, das wir hoften, die vnsren lenger wider stat recht, auch die guldin bulle vnd gemeýnne reformation nit enthalten werden. Ob aber ir oder ýemant vermainet, wir hýr inne anders dann billichs handlen, damit dann der gemain man nach dem vnd wir dan vermeýnen, die gmeýnd kleýne



schult daran hab verstanden, wir nicht gerren fremdükait süchen vnd lieber gemeÿner stat dienst beweÿssen wölen. So wöllen wir gerren mit üch zü recht vnuerdinkglic komen als vf ain kleÿnen rat der nachgemelten stett ainer, nemlich Memmingen, Kempten, Mindelheim oder Füessen, welhe üch eben sein wil, vnd üch alda ander end ainen tün, souil vnd wir üch in söllichem vnuerdingtem rechtem ze tünd pflichtig werden, vnd begeren hiervf ewer verschribne antwurt mit disem boten. Datum mentag vor der herren tag<sup>1</sup>, anno LXIII<sup>o</sup> jare.

Hanns vnd Peter Stoss  
gebrüder

<sup>1</sup> Nach R. Dertsch „*vermutlich St. Gordian und Epimachus*“

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 116 (*Papierbrief*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 306, Nr. 993.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 184, Nr. 140.

443

1467 APRIL 2

Ich, Pauls Tabratzhouer, zü Eberfingen<sup>1</sup> in Bayrn gesessen, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnd tün kundt mengklich, das ich mit gütter zeitlicher vorbetrachtung, veraintem wolbedauchtem sinne vnd müte vnd nemlich mit gunst, wissen vnd willen meiner lieben vnd getrewen eelichen brüder Lienharten, Cristans vnd Wilhalmen die Tabratzhouer vnd gemainlich in all ander wÿse vnd forme, als das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lütten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben ganntz vollkommen crafft vnd macht haut, haben soll vnd mag, dem ersamen vnd wÿsen Conratten Wÿßirher, alten burgermaister zü Kauffbüren, vnd allen seinen erben vnd nachkommen zü ainem stätten, ewigen vnd ymmer wernden kauffe in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd ze kaufen gegeben han ditz nachgeschriben meine stuck vnd güt, zü Talhouen an der Gennach gelegen, nämlich zü erste meine zwen höff daselbs, die Jörg Weiss bißher gebuwen haut, mit sambt den zwain tailen des großen zechenden derselben zwayer höff, daran der drittail desselben zechenden dem pfarrer zü Stettwang jārlich gehöret; item die fischenz inn dem wasser der Gennach daselbs vber sich hinfff bis inn den Münchsfurt vnd herabwärts, bis an des obgenanten Conratten Wÿßirhers vischenz zü Lindow gehörende; vnd darzü das gericht, zwing vnd benne daselbs zü Talhouen mit allen vnd ir yegklichs insonnder rechten, nützen, gültten, geniessen vnd gemainlich mit allem dem, so von altter gewonnhait oder recht vberal yenndert darin ald dartzü gehört, gehören soll vnd mag, es sÿe an hauß, an hoffstatt, an stadel, an ackern, an garten, an enngern, an wisen, an wunn, an waid, an trib, an trat, an stegen, an wegen, an wasser, an wasserflüssen, ze dorf, ze holtz vnd zeuelde, ob erd vnd vnnder erde, nichtzit vßgenommen, vnd nemlich in allwÿse vnd rechten, als ich vnd mein vordern das alles bißher inngehebt, herbrächt vnd genossen haben, one geuerde, auch für ledig, richtig, vnuerkumbert, vnansprächig vnd für recht lechen vnd dem schloß vnd berg zü Kempnat, dannan ich im auf das geuertiget vnd mit lechenschafft zü hannden gebracht han, wie recht ist, also vnd mit der gedingte, das der obgenant Conradt Wÿßirher, auch alle sein erben vnd nachkommen die vorgeschriben stuck vnd gelegenn gütte zü Talhouen mit iren rechten vnd zugehörden, als hieuor eigennlich begriffen ist, nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit tün, schaffen vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sÿ wöllen, als mit annderm irem lechenngüte, von mir, meinen erben vnd mengklich von vnnsern wegen hinfüro daran ganntz vngeirrt in alle wÿse. Vnd vertzeiche mich auch darvff für

mich vnd alle mein erben gegen im vnd seinen erben aller recht, vordrung vnd anspräch, züspruch, brieff vnd vrkundt, so ich vnd mein vordern bißher darüber ald dartzü ye gehebt haben oder die ich ald mein erben oder yemant von vnnsern wegen hinfüro gewinnen ald vberkommen möchten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so vberal in kainen wege. Vnd was vnd wieuil ich söllicher brieue, darüber vnd dartzü dienende, yetzen innhab, die sol ich im hiemit auch crefftlich vbergeben vnd einantwurten in alle wege. Vnd ob hienach annder vnd mer brieue vnd vrkund darüber erfunden, fürtzogen oder verlesen würden, die sollen inen an disem irem kauff vnd kauffbrieue ganntz vnschedlich sein in dehain wÿse, wann ich sÿ des alles yetzen in fall, nutzlich gewer vnd rüwiges besitzen eingesetzt han nach dem rechten vnd wie das notturfftig was, one geuerde. Vnd ist der kauff beschehen vmb dreÿhundert vnd fünff vnd zwaintzig gütter, gerechter reinischer guldin, die mir der obgenandt Conradt Wÿßirher darumb in ains ewigen kauffs wÿse also bar gewert vnd bezahlt haut, vnd damit ich meinen bessern nutz vnd frommen geschafft han. Vnd darumb sÿen ich vnd mit mir der vorgenant mein lieber eelicher brüder Wilhalm Tabratzhouer vnd der erber Hanns Tanhaimer, burger zü Kauffbüren, vnd vnser aller erben ditz kauffs vnd darvff, als vorbeschaiden ist, sein vnd seiner erben recht, vnuerschaidennlich geweren vnd vertiger, also vnd mit der gedingte: Wār oder gefügte sich, das inen an den vorgeschriben stucken vnd gütten, allen gemainlich oder ir ainem ald mer besonner, dehain irrung oder anspräch mit dem rechten beschäche ald widerfüre, vor oder emāls sÿ das alles nach lechens vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten inngehebt, herbrächt vnd genossen hetten, als recht ist, so sollen vnd wöllen ich, auch die vorgenanten gewern vnd vnser aller erben im vnd seinen erben das alles, souil inen das also irrig vnd ansprächig worden wäre, (*gegen mengklich, auch an allen gericht, stetten vnd ennden, da sÿ des nottdurfftig wären oder würden*) vertigen, vertreten, versprechen, verstan, auch mit recht ledig vnd vnansprächig machen vnd widerumb zü iren hannden vnd gewalte bringen, das sÿ völliiglich vnd wol daran habent sÿen, gar vnd gāntzlich one iren costen vnd schaden. Wann ob wir das vnuertzogenlich nit tätten also, dz sÿ sich selbs müsten vertreten vnd versprechen, würde inen dann ychtzit in söllichem mit recht abbehept oder ob sÿ des sunst icht redlich schaden nāmen oder empfiengen, wie sich das gefügte, vngeuārlich, das alles, souil inen des also mit recht abbehept wäre oder würde, vnd dartzü den yetzgeschriben schaden allen, sollen wir inen dabÿ auch bekeren vnd vbrichten, one alle iren costen vnd schaden. Wann ob dz vnuertzogenlich aber nitt beschehe, alles inn der wÿse vnd mauß, als hieuor begriffen ist, so haut der vilgenant Conradt Wÿßirher, auch alle sein erben vnd nachkommen vnd ir helffer darnach allwegen, wenn sÿ wöllen, vollen gewalt, frÿes vrlob vnd gütte erlangte recht, mich vnd die vorgenanten geweren vnd alle vnser erben gemainlich vnd vnuerschaidennlich oder vnser ainen ald mer, allain vnd besonder, welhen oder welhi sÿ vnnder vns oder vnnsern erben wollen, darumb an allen vnnsern gütten, ligennden vnd varennden, antze-griffen, ze notten, ze pfennden, züuerbieten, zü bekümben vnd vmbzetryben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, ymmer souil vnd dick, bis das inen damit ganntz vertigung vnd benügung beschehen ist, one iren costen vnd schaden. Dauor vnns nit schirmen sol dehain frÿhait, burchrecht, lanntrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ychtzit annders in kainen weg. Ich, obgenanter Pauls Tabratzhouer, vnd mein erben sollen vnd wöllen die gewern vorgenant vnd ir erben dirre gewerschafft vnschadhaft haltten, doch dem obgenanten Cünratten Wÿßirher vnd seinen erben an iren obgeschriben rechten vnschädlich. Vnd des alles ze waurem, offem vrkund vnd vestnung han ich, derselbe Pauls Tabratzhouer, mein aigenn insigel für mich vnd alle mein erben offennlich gehennckt an den brieue vnd dartzu ernstlich erbetten den edeln junckher Otten Bientznawer zü Kempnat, meinen lieben herren, das er sein aigen insigel zü merer getzeugknüß dirre sach, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, auch offennlich gehennckt haut an den brieue. Wir vorgenanten, Lienhart, Cristann vnd Wilhalm die Tabratzhouer, gebrüder, bekennen in sonnder hieran, das diser kauff vnd alle vorgeschriben sachen



mit vnnsr aller gütten gunst, wissen vnd willen beschechen sind. Insonnder bekennen wir egenanten Wilhalm Tabratzhouer vnd Hanns Tanhaimer, der vorgeschriben gewerschafft für vnns vnd vnnsr erben nach sag vnd lut ditz brieffs. Vnd dez auch zů vrkund haben wir, die yetzgenanten Lienhart, Cristan vnd Wilhalm die Tabratzhouer, gebrüder, alle dr̃y ernstlich erbetten den vesten Hannsen Heselawer, dertzeitten richter zů Wilhaim, das er sein aigen insigel zů getzeugknüß dirre sach für vnns vnd alle vnnsr erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, auch offennlich gehenckt haut an den brieue. Des sind getzeugen die erbern, beschaidenn Caspar Dillus der schüchster vnd Lienhart Bader, baid burger zů Wilhaim. So han ich, obgenanter Hans Tanhaimer, ernstlich erbetten den ersamen vnd wýsen Vlrichen Hauser, der zeitte burgermaister zů Kauffbüren, das er sein aigen insigel zů getzeugknüß für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, auch offennlich gehenckt haut hieran. Zeugen vmb bett deß insigels sind die erbern, beschaiden Hanns Swaub vnd Hanns Künig, baid burger vnd stattdiener daselbs zů Kauffbüren, vnd annder erber lüt genůg. Vnd ist der brieff geben an dornstag inn der hailigen osterwochen, nach Cristi, vnnsers lieben herren, geburt viertzehenhundert vnd darnach inn dem siben vnd sechtzigsten jauren.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Eberfing (*südöstlich von Weilheim*)

<sup>2</sup> Belehnungsurkunde siehe im Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 467f, Nr. 770.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 124/a (*stark vermodertes Original auf Pergament*).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 124/b (*Abschrift des 18. Jahrhunderts auf Papier*).

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1202 (*Abschrift des 18. Jahrhunderts auf Papier; im Wortlaut und Buchstabenstand leicht abweichend*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 325, Nr. 1044.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 465 - 467, Nr. 769.

444

1482 MÄRZ 15

Ich, Jörg von Bientznaw zů Kempnatt, ritter, bekenn offennlich mit disem brief für mich, alle mein erben vnd nachkomen vnd tůn kunt allermengklich, das auf hwtt, datum ditz briefs, für mich komen ist der erber Sigmund Müller, burger zů Kauffbürenn, vnd bat mich, das ich im gerüchti zů leyhen diß hernach geschriben stuck vnd gütere, so er denn von Conraten Weýssirher, seinem swager selig, ererbt vnd im zů getailt wörden wären vnd von mir vnd dem perg vnd schloss zů Kempnat zů lehen rürten, mit namen: Das gericht, zwing vnd benne zů Talhofen. Item ain hof zů Talhofen, den Jörig Weýß innhett vnd bawet, auch die vischentz daselbs. Item ain hof zů Murstetten, den Hans Weýß innhett vnd bawet. Item ain anger daselbs vnd ain wald zů Murstetten. Item ain höflin zů Fridrichßried, vnd mer ain höflin zů Ymenhofen. Vnd hab ich angesehen sein vnd seiner fründt ernstlich gebett vnd hab im die benanten stuck vnd güter alle vnd ir yeglichs mit allen iren zůgehörden verlihen vnd verleyhe im die mit vrkund vnd in krafft des briefs, was ich im daran von rechts wegen leyhen sol vnd mag vngeuerlich, doch mir, meinen erben vnd nachkommen an vnsern rechten an der lehenschafft vnuertzig, vnd mit vrkunt diß briefs mit meinem aigen anhangendem insigel versigelt vnd geben an frýtag vor dem hailigen suntag Letare zů mitterfasten, nach der gepurte Cristi vnssers lieben herren tausent vierhundert vnd in dem tzwaý vnd achtzigsten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 365.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 399, Nr. 1275.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 471, Nr. 772.

g) Georg Spleiß II., Bürgermeister, Stadtammann, Spital- und Klosterpfleger

Die Spleiß gehören in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu den bedeutendsten und einflussreichsten Familien der Reichsstadt Kaufbeuren, obwohl sie nicht zu den in der Herrenzunft zusammengefassten Nachfahren der ursprünglich ritterbürtigen Geschlechter zählen. 1479/83 sind vier Vertreter des besagten Namens sowie die Witwe eines Georg Spleiß Mitglieder der Metzgerzunft. Daneben findet sich ein mit 700 Pfund für seine liegende und mit 1600 Pfund Haller für seine fahrende Habe relativ hoch zur Steuer veranlagter weiterer Georg Spleiß in den Reihen der Kramerzunft. Dies und die Tatsache, dass der von 1433 bis 1502 genannte und mindestens 17mal als Bürgermeister belegte Georg Spleiß ein Lebensalter von nahezu 100 Jahren erreicht haben müsste, zwingt zur sicheren Annahme, dass es sich bei ihm um zwei verschiedene Personen handelt, die jedoch mit Hilfe der Schriftquellen kaum zu unterscheiden sind. Sicher dagegen ist, dass einem der beiden Georg Spleiß gemeinsam mit seinem Bruder Konrad im Juli 1474 von Kaiser Friedrich III. das bekannte und im April 1494 an Hans Hörmann weitergereichte Wappen mit der goldenen Mondsichel auf schwarzem Grund verliehen wurde. Der dabei genannte Bruder Konrad ist zweifelsfrei der von Februar 1478 bis Februar 1493 als solcher belegte Meister des Kaufbeurer Spitals. Dazu war die 1462 bis 1482 als Franziskanerin im Maierhof und Schwester der Brüder Georg und Konrad belegte Anna Spleiß nachweislich die Tochter eines vor dem 27. August 1482 verstorbenen und mit einer Agnes vermählten Georg Spleiß.

1477/78 finden sich ein Georg Spleiß als Pfleger und Konrad Spleiß als Meister erstmals gemeinsam im Dienste des Spitals. Die von September 1469 bis Dezember 1477 reichende Lücke in den Erwähnungen des Georg Spleiß erklärt sich am einfachsten mit dem Ausscheiden des Älteren der beiden aus dem öffentlich Leben durch eine Krankheit oder seinen Tod, der demnach um 1475 erfolgt sein muss. Die Anzahl der über 100 urkundlichen Erwähnungen der beiden Georg Spleiß zwingt zur Beschränkung auf den Jüngeren der beiden und die wichtigsten Stationen seines Lebens.

Mutmaßlich handelt es sich bei dem Siegelzeugen Jörg Spleiß, der im Mai 1464 als einfacher Kaufbeurer Bürger den Verkauf eines Söldanwesens zu Weicht bezeugt, um Georg Spleiß den Jüngeren, auch wenn dieser an keiner Stelle als solcher bezeichnet wird. In den Jahren 1467/68 begegnet er anlässlich einer Pfändungsaktion der Gemeinde Osterzell gegen die Gemeinde Stöttwang mehrfach als Fürsprecher der dortigen Kaufbeurer Grundherren. Im Dezember 1477 ist Georg Spleiß Spitalpfleger, als Bürgermeister und Rat dem alten Spitalmeister Heinrich Spatz die Stiftung eines Jahrtages im Spital gestatten. Zu diesem Zeitpunkt war er mit Sicherheit bereits Mitglied des Rates, auch wenn dies erst im Februar 1478 bei der nächsten Nennung als Spitalpfleger belegbar ist. Im Amtsjahr 1478/79 ist Georg Spleiß zum ersten Male Bürgermeister. Als solcher und als Pfleger der Schwestern im Maierhof bestätigt er am 12. November 1478 die Errichtung einer ewigen Messe in der Klosterkirche durch die Meisterin Anna Scherrich.<sup>1</sup> Im Dezember 1478 besiegelt der Ratsherr Georg Spleiß die Neuregelung des Pfründenvertrags des Salwikers Andreas Brauns, nachdem dieser die Spitaldienerin Christina Engler geheiratet und mit dieser ein Kind gezeugt hatte. Im folgenden Jahre verkauft Georg Spleiß seinen Halbhof zu Obergermaringen und gestattet als Klosterpfleger den Schwestern im Maierhof den Erwerb eines Gartens vor dem Kemnater Tor.<sup>1</sup> Im November 1479 ist er als Bürgermeister und Klosterpfleger am Verkauf des Klosterhofes zu Bingstetten an das Kaufbeurer Spital beteiligt. Als ebensolcher beaufsichtigt er im November 1480 den Verkauf der letzten Klostergüter zu Märzisried gegen eine jährliche Getreidegült an das Spital.<sup>1</sup>

1481 besiegelt der Altbürgermeister Georg Spleiß die Stiftung der St. Annen-Messe in St. Martin durch Johannes und Anna Wagner, die Präsentation von Johannes Wagner auf die St. Annen-Messe, die Stiftung der St. Jakobs-Messe in St. Martin durch Konrad Scherrich und seine Ehefrau Margarethe Wendler und die Beilegung eines Grenz- und Weiderechtsstreites der Stadt Kaufbeuren

mit den Grundherrschaften von Oberbeuren. Im Juni 1482 belehnt Fürstabt Johann von Kempten Bürgermeister Georg Spleiß mit den Lehengütern der Schwestern im Maierhof zu Außerried. Zwei Monate später bestätigen die Brüder Georg und Konrad Spleiß ihrer Mutter Agnes ihr Anrecht auf einen angemessenen Lebensunterhalt. Im Frühjahr 1483 besiegelt Bürgermeister Spleiß den Verkauf eines Hauses an der Schmiedgasse durch den nach Mindelheim abziehenden Michael Mosch, verwaltet er die ihm anvertrauten 70 Gulden der Angela Eberle und beaufsichtigt gemeinsam mit Pfarrer Wiengeler von Apfeltrang die Grenzmarkensetzung zwischen den Schwestern im Maierhof und den Hintersassen der Herrschaft Kemnat zwischen Apfeltrang und Märzisried. Im Mai 1484 entscheidet er einen Streit um das Recht zur Wahl der Heiligenpfleger in Stöttwang, während er im November dieses Jahres als Bürgermeister eine Schuldverschreibung des Kaufbeurer Bürgers Walther Rohner an seinen Bruder Gregor besiegelt. In den Frühsommer dieses Amtsjahres fällt der einzige Besuch Kaiser Friedrichs III. in der Reichsstadt Kaufbeuren, wo dieser im Eckhaus des Georg Spleiß bei Rathaus für mehrere Tage Quartier nahm. Die annähernd 30 Aufenthalte von Friedrichs Sohn Maximilian I. im Hause des Georg Spleiß sind nur aus dem Itinerar der kaiserlichen Hofkanzlei vollständig zu belegen.

Im Frühjahr 1485 entscheidet Bürgermeister Georg Spleiß mit anderen den Streit um die Hinterlassenschaft der Brigitte Anwander. Ebenso verhandelt er mit anderen die Klage des Konrad Müller von Frankenhofen gegen die Vorenthaltung seines Erbes durch das Kaufbeurer Spital. Er verkauft Pfarrer Hans Hildebrand einen Zins aus dem Anwesen der verstorbenen Elisabeth Weißerer und gewährt er als Bürgermeister und Pfleger der Bäckerbruderschaft dem Bleicher Matthias Ziegler einen Kredit auf dessen Anwesen an der Hinteren Gasse.<sup>2</sup> Er selbst erwirbt im Juni 1485 als gewesener Bürgermeister von den Brüdern Georg und Ulrich Bruggschlegel einen Zins aus deren Gut zu Frankenried. Als Bürgermeister des Amtsjahres 1486/87 bestätigt Georg Spleiß die Zinszahlung des Balthasar Thannwolf aus seinem Erblehen zu Westendorf an St. Martin, erwirbt er als deren Pfleger von Peter Schmitzer für die Bruderschaft der Bäckerknechte einen Ewigzins und entscheidet zusammen mit Anton Honold eine Erbverteilung zu Eurishofen. Dazu bestätigt er als Pfleger des Ludwig Fries den Verkauf eines Zinses an diesen durch dessen Bruder Jos. Letzterer besitzt das zwischen denen von Georg Spleiß und Hans Weißerer gelegene Anwesen am Markt. Wiederum Altbürgermeister ist er im August 1487 als Klosterpfleger am Erwerb einer Hofstätte zu Mauerstetten durch die Meisterin Barbara Münch und ihren Konvent beteiligt.<sup>3</sup> Bei der zu Esslingen erfolgten Gründung des Schwäbischen Bundes zum Schutze des Landfriedens wird Georg Spleiß am 2. Februar 1488 zu einem der Hauptleute bzw. Räte des Viertels an der Donau erwählt. Als Bürgermeister wiederum besiegelt Georg Spleiß im Oktober 1488 den Verkauf ihrer Güter zu Lindenberg durch die Pfleger der Katharina Angerer an Meister Georg Leminger den Maler.<sup>4</sup>

Ab Mai 1489 wiederum Altbürgermeister, besiegelt Georg Spleiß den Tausch eines vom Spital auszurichtenden Leibgedinges zu Eurishofen und den Verkauf eines Ewigzinses durch Barbara Hegeler an die Pfleger der St. Ottilien-Kapelle zu Hörmannshofen. Als Bürgermeister des Jahres 1490/91 und Klosterpfleger begleitet er den Erwerb einer Wiese zu Immenhofen und eines Gütleins zu Blonhofen durch die Schwestern im Maierhof<sup>5</sup>, besiegelt aber auch die Kreditaufnahme von Hans und Barbara Zoller auf ihr Anwesen beim Kornhaus bei den Pflegern des Täfelein-Almosens. Im folgenden Jahre bekleidet Altbürgermeister Georg Spleiß das Amt des Stadttammannes. Als Pfleger der Bruderschaft der Bäckerknechte gewährt er Hans Beckenstein einen Kredit auf seinen Anger vor dem Rennweger Tor. Gleichzeitig besiegelt er als Mitglied der Jungfrauenbruderschaft deren Statuten und Messpfründenstiftung auf dem St. Eustachius-Altar in der Gruft. Dazu besiegelt er als Stadttammann im Februar 1492 den Verkauf eines Angers zu Oberbeuren durch Peter und Ursula Müller an das Spital und im April 1492 den Verkauf eines Anwesens zu Mauerstetten durch die Witwe Angela Wiedemann an Hans Häfele.

Im Amtsjahr 1492/93 ist Georg Spleiß zum achten Male Bürgermeister der Stadt Kaufbeuren. Als solcher beurkundet er den Verkauf eines Gütleins zu Lindenberg durch die Erben Konrad Maggs an Georg Leminger<sup>4</sup>, den Bestandsvertrag des Hans Blenck von Dörsingen für ein Gut zu Westendorf, als Pfleger der Bruderschaft der Bäckerknechte eine Kreditvergabe an Heinrich und Anna Kalchschmid, vertritt er als deren Pfleger die Schwestern im Maierhof bei einer Vergantung zu Maurstetten und einen Gütertausch Georg Wiedemanns und Georg Lemingers zu Lindenberg<sup>4</sup>. Im Jahr darauf begegnet Georg Spleiß als Pfleger des Spitals zum Heiligen Geist. Als solcher bestätigt er den Verkauf eines Ewigzinses durch Peter Lipp von Mauerstetten aus seinem Gut zu Gennachhausen an das Spital, den Verkauf zweier Hofstätten zu Irpisdorf durch Ulrich und Walburga Orhan an das Spital und den Verkauf eines Viertelgutes zu Birchtelshofen durch Georg Rehle von Eurishofen an eben dieses. Im April 1494 verleiht König Maximilian Hans Hörmann das Wappen seines ansonsten kinderlosen Stiefvaters Georg Spleiß. Letzterer hatte im Jahre 1488 die aus Augsburg stammende Dorothea Lieber geheiratet, die Witwe des 1475 verstorbenen Hans Hörmann.

Im Amtsjahr 1494/95 ist Georg Spleiß zum neunten Male Bürgermeister. Er entscheidet mit Hilfe der städtischen Bauleute den Traufrechtsstreit zwischen Elisabeth Lauer und Elisabeth Häckel Unter dem Berg und besiegelt den Verkauf von Grundstücken bei Weinhausen durch die Brüder Hans und Vitus Schmid an Elisabeth Linder von Ketterschwang. Als Spitalpfleger bestätigt er 1495/96 den Erwerb eines Waldes von Georg Rehle von Eurishofen, des Hofes der Kinder des verstorbenen Berthold Pracht von Schongau zu Ketterschwang und eines weiteren Grundstückes zu Eurishofen durch das Spital. 1496/97. In seinem zehnten Bürgermeisterjahr besiegelt Georg Spleiß den Verkauf der Lindberger Güter des Malers Georg Leminger an das Spital.<sup>4</sup> Dazu besiegelt er den Verkauf einer Getreidegült zu Eurishofen durch Georg Rehle an das Spital zum Heiligen Geist. Außerdem verkaufen die Brüder Paul und Hans Rehle von Ingenried ihr Hofgut an das Spital. Im April 1497 besiegelt Bürgermeister Spleiß den Verkauf ihres ererbten Hofgutes zu Untergermaringen durch die Brüder Heinricher an Konrad Scherrich. Im August dieses Jahres erteilt Stadtpfarrer Augustin Luttenwang im Gasthaus des Georg Spleiß eine Vollmacht an Johannes Allantsee.

Im Oktober 1499 besiegelt Altbürgermeister Spleiß die Stiftung einer zweiten Messe auf dem Altar Unserer Lieben Frau in St. Martin durch die Testamentsvollstreckes des Konrad Scherrich.<sup>6</sup> In derselben Eigenschaft entscheidet er gemeinsam mit anderen den Nachbarschaftsstreit zwischen den Inhabern zweier Anwesen beim Kornhaus. Wiederum Bürgermeister besiegelt er im Mai 1500 als Pfleger der Bäckerbruderschaft deren Messpfründenstiftung auf dem Altar der hl. Nikolaus und Alexius in St. Martin und im Februar 1501 den Verkauf eines Wiederkaufzinses des Martin Härtle von Oberzell. Im Jahr darauf besiegelt der Altbürgermeister Georg Spleiß den Verkauf eines Hofgutes zu Westendorf durch den Stadttammann Thomas Bauhof an Sebastian Knaus von Altdorf. Das Ende seines zwölften Bürgermeisterjahres, das durch die Besiegelung des Verkaufs ererbter Güter zu Oberzell durch Peter Lipp von Mauerstetten an seinen Schwager Hans Härtle belegt ist, hat Georg Spleiß allerdings nicht mehr erlebt. Die mit der genannten Beurkundung vom 23. und 26. Mai 1502 aufscheinenden Erwähnungen sind die letzten Lebenszeichen des hochverehrten und angesehenen Bürgermeisters, welcher nach W. L. Hörmann am 14. September 1502 ohne Hinterlassung leiblicher Erben verstarb. Das Amtsjahr 1502/03 führte Hans Mayer als kommissarischer Bürgermeister zu Ende.

<sup>1</sup> Urkunden siehe Nr. 182, Nr. 184 und Nr. 185 (*Anna Scherrich*)

<sup>2</sup> Urkunde siehe Nr. 858 (*Wendelin Süßlin*)

<sup>3</sup> Urkunde siehe Nr. 205 (*Barbara Münch*)

<sup>4</sup> Urkunden siehe Nr. 833, Nr. 838 und Nr. 840 (*Jörg Leminger*)

<sup>5</sup> Urkunden siehe Nr. 219 (*Anna Scheienbog*)

<sup>6</sup> Urkunde siehe Nr. 202 (*Konrad Scherrich*)

1464 MAI 26

Ich, Jos Jerg, burger zů Kouffbüren, bekenn vnd vergich offennlich mit disem brieff für mich vnd min erben vnd tůn kunt mengklich, dz ich mit gůtter zitiger vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd můte vnd gemainlich in allewůse vnd forme, als dz ȳetzen vnd hienach ewigklich ganntz crafft vnd maht haut, haben sol vnd mag, dem erben, beschaiden Hannssen Swartzenbold, genant amman, zů Wicht gesessen, auch allen sinen erben vnd nachkomen vmb acht vnd drissig gůtter, gerechter, rinischer guldin vnd zehen behemisch grůß, der ich also bar bezalt bin, zů ainem stätten, ewigen kouffe in crafft ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben han min hoffstatt daselbs zů Wicht zwischen Peter Swartzenbolds hoffstatt vnd der strauß gelegen, vnd darzů mine vier acker, der nemlich ist zwo juchart vnd drů vierdentail, nemlich in dem esch hinder der kirchen ain juchart an desselben Hannsen Swartzenbolds luß, der in den hoffacker gehůrt, vnd ain áckerlin, auch in dem esch, dz zů der obgenanten juchart ackers gehůrt, item in dem obern esch gen Beckstetten wertz auch ain juchart zwischen des gotzhuß zů Staingaden vnd min, des obgenanten Jos Jergen, acker gelegen, den Caspar Widenman buwt, vnd im vnder esch gen Widergeltlingen wertz die drůvierdentaille vndan an vnnser frowen von Kouffbüren acker gelegen, mit allen iren rechten, nůtzen, frůhten, gůlten, genießen vnd zůgehůrden ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenommen, wie ich vnd min vordern dz alles bißher inngehept, genossen haben one geuerde auch für ledig, vnuerkimbertt vnd recht, frȳ áȳgen, also vnd mit der gedingte, dz der obgenant Hanns Swartzenbold, auch alle sin erben vnd nachkomen die vorgeschriben hoffstatt vnd die acker mit irer zůgehůrd, als vor stăt, nun füro hin ewigklich vnd růwigklich innhaben, nutzen, niessen vnd damit tůn, schaffen vnd laussen sollen vnd mugen, wie sȳ wellen, als mit annderm irem aigen gůte, von mir, minen erben vnd mengklich von vnnsern wegen hinfüro daran ganntz vngesumpt in allewůse. Vnd verzȳhe mich auch daruff für mich vnd min erben gegen im vnd sinen erben aller rechten, vordrung, ansprächen, zůsprůch, brieff vnd vrkünd, so ich vnd min vordern bißher ȳe darüber ald dartzů gehept haben oder ich ald min erben oder ȳemannnt von vnnsern wegen hinfüro gewinnen ald ȳberkomen můhten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ȳberal in kaȳnen weg. Vnd hieruff ditz kouffs sȳen ich vnd min erben sin vnd siner erben recht geweren für mengklichz rechtlich irrung vnd ansprách nach aigens vnd lantzrecht vnd nach dem rechten zůvertigen, zůvertretten vnd zůversprechen, one iren costs vnd schaden. Vnd des alle zewarem, offem vrkünd vnd vestnung hon ich ernstlich erbetten den ersamen vnd wȳsen Ȳlrichen Huser, der zȳte stattamman zů Kauffbüren, das er sin aigen insigel zůge(ze)wknůß dirre sach für mich vnd min erben, doch im selbs vnd sinen erben one schaden, offennlich gehenckt haut an den brieff. Zewgen vmb bette des insigels sind die erbern, beschaiden Hanns Wátzler vnd Jerg Spleȳß, baid burger zů Kouffbüren. Den kouff haben abgeredt die ersamen, wȳsen Hanns Maȳr der elter, Peter Stáhelin der weber, Hanns Linder vnd Hanns Wátzler der elter, alle burgere zů Kouffbüren. Vnd ist der brief geben an sambstag nach sannt Vrbans, des hailigen bápsts, tag, nach Cristi gepurtt viertzehenhundert vnd darnach in dem vier vnd sechzigisten ȳáren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1290.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 308, Nr. 999.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 547f, Nr. 842.

1468 JANUAR 15

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen romischen reichs statt zů Kauffbüren, bekennen, das vff den frȳtag nach sannt Martins des hailigen bischoffs tag, náchste vor datum ditz brieffs, verschinen für vnns, in vnnsern gesessen raute komen vnd erschinen sind die erbern, beschaiden, die geburschafft vnd gemainde gemainlich zů Vnnderzelle an ainem vnd die geburschafft vnd gemainde gemainlich zů Stettwannng in bȳwesen irer grundtherren, Ȳlrichen Swȳtharts von sein selbs vnd Jůrg Splyß von seiner herren, der Hannold, als irer gruntherren wegen zů Stettwannng, annders tails, vnd stůnden da für die obgenannten von Vnnderzelle vnd liessen iren fürsprechen Jacoben Menhouer von Asch reden nach forme des rechten also: Inen zwȳfelte nit, wir wáren wolbericht, wie wir am náchsten zwischen ir vnd der von Stettwannng zůrecht gesprochen hetten, ob die von Vnnderzell durch lut oder brieff, des zum rechten gnůg wáre, fürbringen můchten, dz der grund vnd bodem an dem ennde, da sȳ die von Stettwannng gepfánnndt hetten, inen zůgehůrig wáre, das sȳ dann des billich geniessen sůlten, wie dann vnnsere gesprochen vrtail vnd vrtailbrieff, darüber versigelt vßgegannngen, sůllichz mit mer wortten innhieltte. Also begertten sȳ an ainer vrtaille zůerfahren, mit wieuul personen sȳ sůllich fürbringen tůn sůlten. Dann nach dem die von Stettwannng noch ȳemant annder inen sůllichen grund vnd bodem noch bißher nitt angesprochen hette, so hofften sȳ, das zwaȳer personen zů sůlichem fürbringen im rechten gnůg sein sůlte. Ob der aber nicht gnůg wáre, wie sȳ dann mit recht gewȳset würden, sůllich fürbringen zetůn, dem wůlten sȳ nachgeen. Ob inen aber ȳemant sůllichen grund vnd bodem mit recht anspráche, wůlten sȳ aber darzů tůn, souil vnd recht wáre. Vff das do die von Stettwannng vnd ir gruntherren durch iren fürsprechen Clausen Róßlin zaigten ainen versiegelten vrtailbrieff, dauor inn der sach durch vnns versigelt vßgegannngen, begerende, den zůuerhůren, der och irer begerung nach verhůrt ward. Vnd nach verhůrung sȳ denselben iren fürsprechen reden liessen: Nach dem wir an demselben verlesenn vrtailbrieff woluernámen, das die sach grund vnd bodem anrůrte, so hofften sȳ, das des fürbringens mit den zwain personen, des sich die von Zelle erbuten, nach lut vnnser gesprochen vrtaille nicht gnůg wáre, vnd begertten mit recht zůerkennen, wie sȳ sůllich fürbringen nach lut derselben vnnser gesprochen vrtaille tůn sůlten. Dawider aber die von Zelle wieuor redten: Sȳdmals die von Stettwannng noch ȳemant annder den grund vnd bodem, darauff sȳ sȳ gepfennndt, noch bißher mit recht nȳe angesprochen vnd noch nit ansprächen, so getrůwten sȳ, das des fürbringens, so sȳ sich mit den zwain personen erbotten hetten, zetůn gnůg wáre. Ob inen das aber mit rechte abgesprochen wůrde, des sȳ nicht hofften, wie sȳ dann durch recht gewȳset würden, sůllich fürbringen zetůn, dem wůlten sȳ nachgeen, vnd satzten das zůrecht. Vff das die von Stettwannng wieuor redten vnd satzten das auch zůrecht. Vnd nach dem wir vnns dotzemál inn den dingen ain bedenncken nach dem rechten genommen vnd den sȳdher statlich nachgedaucht, so haben wir vff hůt, datum ditz brieffs, in bȳwesen baidar parthȳen nach clag, red, widerrede, verhůrung des verlesenn vrtailbrieffs vnd aller fůrgewennnder hanndlung vnns ainhelligklich vff vnnser áyd zůrecht erkennt vnd gesprochen, das des fürbringens, so sich die von Zelle mit den zwain personen erbotten hand zetůn, in dirre sach vmb grund vnd bodem zum recht nit gnůg sȳe, sonnder sůllich fürbringen solle beschechen mit siben personen, so zů demselben fürbringen taugenlich sȳen vnd darauff beschechen, souil vnd recht ist. Der vrtail vnd des rechten begertten inen die von Stettwannng vnd ir grundtherren brieff vnd vrkünd, so wir billich sein auch erkennt haben. Vnd dárumb so geben wir inen disen brieff, mit vnnser statt gewonlichem secret anhanngennden insigele, doch vnns selbs, auch gemainer vnnser statt vnd vnnsern nachkommen vnschádlich, besigelt vnd geuestnot. An frȳtag vor sannt Anthonien des hailigen abbtas tag, nach Cristi vnnsers herren gepurdt viertzehenhundert vnd darnach inn dem acht vnd sechzigisten ȳáren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weitere Quellen in dieser Angelegenheit siehe im Quellenkompendium, Bd. 5, S. 298f, Nr. 218 und S. 300 – 302, Nr. 220.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1125.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 330f, Nr. 1060.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 299, Nr. 219.

447

1474 JULI 16

Wir, Friderich, von gottes gnaden romischer keiser, zuallennzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. künig, herczog zu Osterreich, zu Steir, zu Kernndten vnd zu Crain, herre auf der Windischen march vnd zu Portenaw, graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phiert vnd zu Kyburg, marggraue zu Burgaw vnd lanntgraue im Ellsas, bekennen vnd tun kunnt allermeniclich mit disem brieue, daz wir gütlich angesehen haben solh erberkeit, redlicheit, tugend vnd gut vernunft, damit vnser vnd des reichs lieben getrewen, Connrat vnd Jörg die Spleiß, gebrudere, vor vnser keiserlichen maiestat berümbt sein, auch die getrewen an(ge)nemen dinste, so sy vns vnd dem heiligen reich oft williclich getan haben vnd hinfür in künfftig zeitt wol tun mögen vnd sollen, vnd darumb mit wolbedachtem mut, gutem rat vnd rechter wissen denselben Connraten vnd Jörgen den Spleiß vnd im elichen leibserben vnd derselben erbenserben für vnd für, diss nachgeschriben wappen vnd cleinet, mitnamen einen swarczen schilde, darinne ein gelber oder goldfarber monde sichelweise, kernde die spicz gegen dem vordern teil des schildes, vnd dabey ein gelber oder goldfarber steren, vnd auf dem schilde einen helme, geziert mit einer swarczen vnd gelben helmdecken vnd einer gewunden binden derselben farben, entspringende darauß nebeneinander zwo aufgetan fliecz von farben vnd figuren geschickt als der schilde, als dann dieselben wappen vnd cleinet in der mitte dises gegenwürtigen vnsers keiserlichen brieues gemalet vnd mit farben eigentlicher ausgetrichen sind, von newem gnediclich verlihenn vnd gegeben, verleihen vnd geben inen die auch also von newem vnd romischer keiserlicher macht volkommenheit wissenntlich in crafft diss brieues vnd meynen, seczen vnd wellen, daz die genannten Connrat vnd Jörg, gebrüder, die Spleissen, vnd ir yedes elich leibserben vnd derselben erbenserben für vnd für die yeczgerürten wappen vnd cleinet nun fürbaz hin haben, füren vnd der in allen vnd yeglichen erlichen vnd redlichen sachen vnd geschefften, zu schimpff vnd zu ernnst, auch in innsigeln, petschatten, cleineten, begrebussen, auflagen vnd sunst an allen ennden nach im notturfft vnd geuallen gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mögen als anndere vnser vnd des reichs wappen genossen ire wappen vnd cleinet gebrauchen vnd geniessen von recht oder gewonheit, von allermeniclich vngehendert. Vnd gebieten darauf allenn vnd yglichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, grauen, freyen herren, rittern, knechten, haubtleütten, ambtleütten, vögten, phlegern, verwesern, schultheissen, burgermeistern, richtern, reten, künigen der wappen erhalden perseuanden burgern vnd gemeinden vnd sunst allen anndern vnsern vnd des reichs vndertanen vnd getrewen, in was wurden, stätten oder wesens die sein, ernnstlich mit disem brieue, daz sy die vorgenannten Connraten vnd Jörgen die Spleysen vnd ir elich leibserben für vnd für an den egerürten wappen vnd cleineten nicht hindern noch irren, sonnder sy der also in vorgeschribner masse gerülich gebrauchen vnd geniessen lassen, als lieb einem yglichen sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd darczu ein pene, nemlich zehen marck lottigs goldes, die ein yeder, so oft er freuenlich hiewider tette, halb in vnser vnd des reichs camer vnd den anndern halben teil den obgenannten Spleissen oder ir erben zubeczaln verfallen sein sol, zuuermeiden, doch anndern, die villeicht der vorgerürten wappen vnd cleinet gleich fürten, an im wappen vnd rechten vnschedlich. Mit vrkünd diss briefs, besigelt mit vnserm keiserlichen maiestat anhanggendem innsigel. Geben zu Augspurg am sambstag nach sannt Margarethen tag, nach Cristi gepurde vierzehnhun-

dert vnd im vierundsibenzigisten, vnser reiche des romischen im fünffunddreissigisten, des keiserthumbs im drewundzwainzigisten vnd des hungerischen im sechzehenden jarenn.

Reg(istra)ta Lucas Sintzer

Stadtarchiv Kaufbeuren U 18 (*Lesbarkeit durch Schimmelpilzbefall etwas eingeschränkt*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 359, Nr. 1151.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 258f, Nr. 207.

448

1477 DEZEMBER 6

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen römischen rýchsstatt zu Kauffbüren, vnd wir, Conrat Hüser vnd Jörg Spleÿß, von derselben burgermaisters vnd räte, vnser lieben herren, haissenns vnd beuelhens wegen pfleger des spitäls des hailigen gaistes daselbs zu Kauffbüren, bekennen vnd verÿehen alle offennlich vnd ainhellgklich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe spitäle vnd alle sein vnd vnser nächkomen vnd thünd kunt mengklich: Wann nun das wärlichen an im selbs ist, das die erbern Haintz Spatz, vnser alter spitälmaister vnd yetzund aber verweser desselben amptes, vnd Anna, sein eeliche hüsfrawe, baide gar aigennlich vnd wolbedacht vnd betrachtet haben, das vnns alle cristangläubigen menschen zu zeyten des letsten gerichtes vor dem anblick des almächtigen gottes vnd strenngen, gerechten richters nichtz sáligklicher fürgetragen noch genutzt mag denn vnnsre güte werck, so wir hie in zeite der genáden in götlicher lieb vnd wonne dómuteklich begangen vnd volbracht haben, vnd sonnder das almúsen vnd gottsgauben ainen yeden cristangeläubigen menschen sein sünde vnd misstat zu gelycherwýse wie das wasser das fewre löschet auch entladen, vblösch vnd ainen gewissen zugang zu ewiger sáligkait machen vnd beraiten, daruff sy durch insprechen des hailigen gaistes, als milteklich zugelauben ist, inen selbs, auch iren váttern vnd müttern vnd allen iren vordern, auch zu fürderung zu ewiger sáligkait, ainen ewigen jartag nachgeschribnerwýse járlích in dem vorgemeldten spitäle zu halten vnd zu begeen vmb sechs vnd zwaintzig güter, gerechter rinischer guldin, so sy dem yetzberürten spitäle zu seinem schýnbáren bessern nutz vnd frommen also bar gewert vnd bezalt, von dem selben spitále vnd vnns, obgenanten burgermaister, ráten vnd pflegern an seiner statt vnd von seinen wegen erkaufft hand. Also bekennen wir, das nun fürohin ain yeder spitälmaister bestellen, dârob vnd dâran sein sol, damit der yetzig vnd ain yeder pfarrer des benannten spitäls, so ye zu zýten ist oder wirdet, den obgerürten jartage mitsamt dem capplan vnd altaristen desselben spitäls vnd noch ainen erbern priester, so ain spitälmaister zu inen baiden nyemen vnd bestellen sol also, das der pfarrer allweg selb dritt priester sye, nun fürohin ewigklich vnd járlích, auch yegklichz jârs allain vnd besonner allwegen zu den vier quatempern im järe oder ye dreÿ oder vier tag dâuor ald dârnâch in dem selben spitäle loblich vnd erlich begangen vnd volbrinngen, nemlich an dem morgen mit ainer lanngen vigili vnd mit ainem gesungenn selampt vnd messen, von inen allen dreÿen zehaben vnd zehalten vnd mit anndrem loblichen gotzdienste, auch mit kertzen vffzestecken, mit rôuchin vber die greber zugeen vnd die lieben selen ir baiden, Haintzen Spatz, Annen, seiner eelichen hüsfrawen, auch ir vátter, müter vnd aller ir vordern baiden geschláchts an der offenn canntzel allweg zu verkünden vnd für sy zebitten als ordnung der hailigen cristanhait ist, getrewlich vnd ône geuerde. Vnd vff yegklichem vorgeschribenn jartag in yedem järe zu den vier quatempern, als vorgemeldet ist, so der also gehalten wirdet, sol alßdann ain yeder spitälmaister vnd sein hüsfrawe zu meß vnd zu opfer geen oder ain schryber desselben spitäls ald ain anndre taugenliche persone an des spitälmaisters statt messen vnd

opfern, ob er das zu zÿten selbs nit gethûn kôndte oder môchte, vnd sol alßdenn der selbe spitälmaister zu ÿegklichem vorgeschribenn jårtage dem gemeldten pfarrer im spitale dreÿ schilling haller, item den anndern zwaÿen priestern ir ÿedem zehen pfening, item dem spitälmaister selbs dreÿ pfening, item des spitäls schryÿber auch dreÿ pfening vnd dem mesner, so dem pfarrer daselbs zualtar dient, ainen pfening allwegen tugentlich vnd gütlich raichen, geben vnd antworten ône alle widerred getrewlich vnd ône alle geuârde. Welher schryÿber aber bi sôllichen jårtagen selbs personlich nit erschine zu verhelffen sinngen vnd lesen bi der vigili vnd selampt, als vorberûrt ist, dem selben, so oft dz also beschâhe vnd er vßbelibe, ist man deßmals sein presents nit schuldig zugeben in kainen weg. Wäre aber oder gefûgte sich, das der vorgeschriben jårtag hienach ÿimmer vnderwegen belibe und nicht genntzlich vnd vollenklich gehalten vnd volbracht würde in der weÿse vnd maßs, wie hieuor aigenlich begriffen ist, zu welher quatemper im järe dz beschâhe, so sol alßdenn vnd vff die selben zeite den swestern im Mairhof hie zu Kauffbüren zehen schilling haller gûter vnd genâmer vnnser statt werung zu rechter pene vnd büß von dem vilberûrten spitäle geuallen vnd bezalt vnd der jårtag nichtzit destminder beganngen vnd volbracht werden, wie der angesehen vnd hieuor begriffen ist, ône alle geuârde. Vnd des alles ze wârem, offem vrkünd vnd vestnung geben wir, obgenanten burgermaister, râte vnd pfleger der statt vnd des spitäls zu Kauffbüren, dem obgenannten Haintzen Spatzen vnd Annen, seiner eelicher hûsfrawen, disen brieue mit vnser statt gewonlichen secret vnd mit des spitäls aigenn anhanngenden insigeln, zugezewêcknuss aller vorgeschribner sachen, doch der gemainen statt ône schaden, besigelt vnd geuestnot an sannt Nicolaus des hailigen bischoffs tage, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte viertzehenhundert vnd dârnâch im sibenvndsibenntzigisten jâren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 62 (*Abschrift*).  
StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 9.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 370, Nr. 1187.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 169f, Nr. 125.

449

1478 FEBRUAR 16

Wir, burgermaister vnd râte des hailigenn rômischen rÿchs statt zû Kouffbürenn, vnnd wir, Conrat Hûser vnd Jörg Spleiÿs, baid des rauts vnnd an der zÿte von derselbenn burgermaister vnnd rauts, vnnsrer liebenn herren, schaffenns vnnd beuelhenns wegenn pfleger, vnnd Connrat Spleiÿs maister des spitäls des hailigen gaistes daselbs zû Kouffbürenn, bekennen vnnd verÿehenn alle offennlich vnnd ainhelligklich mit disem brieue für daselbe spitäl, auch vnns vnnd alle vnnser nâchkomen vnd thûnnnd kunnt menngklich, das wir mit gûter, zeitlicher vorbetrachtung, wolbedâhtem sinne vnnd müte vnnd wie das ÿtzund vnnd hienâch in künfftig zÿte gantz volkomen crafft vnd macht hât, haben sol vnnd mag den erbern vnnd beschaidnen Werlin Haintzelman, genant Erotzhain, vnnd Barbarenn Hochherrinnenn, seiner eelicher hûßfrawen, vff ir baidere leibe vnnd leptagen recht vnnd redlich verkoufft vnnd zekouffen gegebenn habenn der armendürfftigenn pfrônnde in dem obgemeldtenn spitäle vsser der kuchin vnnd von dem tâfelin, wie man dann den dürfftigenn des ÿtzgemeldtenn spitäls sôllich pfrônnde gewonlich pfliget zugeben, vßgenomenn die presennts an gelt, so zû ettllichenn gestifttenn jårtagenn den selbenn dürfftigenn von den Sultzer vnnd anndern verordnet worden sinnd zugebenn. Damit süllenn si nichtzit zethûnnnd noch kainenn taile dâran habenn. Vnnd sôllich ir pfrônnde sôllen si baide inen selbs in die obern pfrônndstübenn vnnd in das gemach, so Connrat Vetterherrgotz gewesen, das inen auch ir baidere leptag verlasssen worden ist, zûtragenn,

die darinne niessenn vnnd wonen, als annder pfrônndner daselbs pflegenn zethûn, vngeuarlich, doch also vnnd mit dem vnnderschide: Wenn iro ains vor dem anndern mit tod abgât vnnd erstirbett vnnd denn das belibenn vnnder inenn im selbs sôllich pfrônnde nicht mer zûtragen môhte, so sol denn die selbe belibenn persone die ÿtzgemeldtenn sein pfrônnde bi anndern armendürfftigen in der dürftigenn stûben niessen vnnd darinne wie die selbenn dürfftigen sein leptagen versehen vnnd versorgt werdenn, getrewlich vnnd ône alle geuârde, wan dârumb vnd dafür si baide dem obgenanten spitäle also bar gewert vnd betzalt hand hundert vnnd vier gûter, gerechter rinsicher guldin, damit wir desselbenn spitäls bessern nutz vnnd fromen geschafft habenn. Es ist auch mit sonnderhait hierinne beredt wordenn: Was die obgenanten Werlin Haintzelman vnnd Barbara, sein eeliche hûsfrawe, hab vnnd gût mit inen in das spitäl brinngett, es seÿe bôttgewâdt, claidere oder barschafft, die sÿ nâch baidere tode in dem selben spitäle hinder inen verliessenn, das sôllichs alles dem spitäl belÿben, werden vnd eruolgen sol in alle wÿse. Was sÿ aber sunnst vsserhalb des spitäls hetten vnd hinnder inen verliessenn, sol iren nâchstenn erbenn eruolgen vnnd werdenn, von dem spitäl, vnns vnnd vnnsern nâchkomen dâran vnuerhinndert, vngeuarlich. Vnnd des alles zewârem, offem vrkünd vnnd vestnung haben wir, obgenanten burgermaister vnd râte, vnnsrer statt gewonlich secret vnnd wir, egenantenn maister vnnd pfleger, des spitäls insigele für dasselbe spitäl, auch vnns vnnd alle vnnser nâchkomen, doch der gemainen statt sunst vnschâdlich, offennlich gehennckt an den brieue. Der gebenn ist an mentag nâch dem sonntag reminiscere in der vastenn, nâch Cristi gepurt viertzehenhundert vnnd dârnâch in dem acht vnnd sibenntzigistenn järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 115.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 372f, Nr. 1192.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 189, Nr. 140.

450

1478 DEZEMBER 22

Wir nâchbenempten, Conrat Hûser der elter, Jörg Splyÿs, baid des rauts, Vlrich Stoppel, stattschryÿber, Jos Mair vnnd Jörg Fraischlich, burger zû Kouffbüren, bekennen vnnd verÿehenn alle offennlich vnnd ainhelligklich mit disem brieue vnd thûnd kunt mengklich von sôllicher zwaÿung vnnd spenne wegen zwischen der fürsichtigen vnnd wÿsenn, burgermaister vnnd raute der statt daselbs zû Kouffbürenn, vnnsrer liebenn herren, als von irs spitäls wegen an ainem vnd dem erbern, beschaiden maister Anndres Brauns dem salwirck vnnd Cristinen Ennglerin, Vlrichen Ennglers sâligen eelicher tochter, seiner eelicher hûsfrawen, baide pfrônndner in dem selben spitäle anders tails, herrûret von des wegen, als der obgenant maister Anndres Brauns der ÿtzgenanten Cristinen Ennglerin als seiner dienerin der armendürfftigen pfrônnde in dem gemeldten spitäle, lût ains versigelten pfrônndbriefs erkouft, vnd sÿ in dem zû ainer eelichen hûsfrawen genomen vnnd ain eelich kinnde bi ir vberkomenn, das die egenanten burgermaister vnnd râte vnbillich also geschehen sein vermaint hand, nâch dem sich der selbe salwürck vormals verschribenn haut, das alle sein verlaussne hab vnd gût nâch seinem tode vnnd abganng an das vorgedâht spitäle vallen vnnd komen sôlte, vnd wie sich denn das alles bis vff hût, datum ditzs brieffs, zwischen ir baidersÿdt gemacht vnnd verloffenn haut, so haben wir doch alle fünff als frewntlich tâdingslûte von baidentails dartzû gebetten vnd als die, den sôllich ir spenne nicht lieb gewesen sind, baid obgemeldt parthÿen mit irem wissenn vnd willen gütlich vnnd früntlich enntschaidenn vnd zwischen inenn vßgesprochen vff sôllich maÿnung vnnd wÿse, wie hernâch aigenlich volget vnd begriffen wirdet, nemlich zû erste also, wie vnd in welhermaâs der obgenannt maister Anndres Brauns der benanten

Cristinen, seiner eelicher hûsfrawenn, ir pfrônnde erkoufft haut, innhalt irs versigelten pfrônndbrieffs, das es fürohin dabÿ beleiben vnnd si die selbenn pfrônnde also ir wÿle vnnd leptagen gebrûchen vnd niessen sölle vnnd muge, dann souil mer, das ir die bettstatt mit betten, bettgewâdt vnnd aller zûgehôrde, dâran si ÿtzen baide ligen, ob si in vberlepte, dabÿ auch eruolgen vnnd gelanngen, doch also, das die selbe bettstatt vnnd bettgewâdt in der siechenstuben belÿbenn vnnd nicht mer darûß komen sôllen vnnd doch aber also vnnd mit nemlichen fürworten: Ob sich machte vnd zû schuldenn kôme, das der vilgenant maister Andreß Brauns vor der egenanten Cristinen, seiner eelicher hûsfrawen, mit tod abgienge vnnd erstürbe vnnd dann die selbe sein eeliche hûsfrawe sich dârnâch mit ainem anndern man widerumb verhÿraten würde oder ob si sunst vsserhalb er ee kinnd vberkome, es wâre lützel oder vil, weders sich also begâbe, das dann die eberürt ir pfrônnd vnnd pfrônndbrieue fürohin ganntz vncrefftig, machtlos, tod vnnd ab haissen vnnd sein, vnnd sÿ dârumb noch dauon zû dem vilgedachten spitâle, seinenn maistern noch pflegern noch ÿmant von seinen wegen dehain ansprâch, vordrung, zûsprûch noch recht nicht mer haben noch gewinnen mit gericht noch ône gericht vberal inn kainen wege. Zum anndern haben wir sÿ verainet vnnd gesprochen also, das das kinnd, so sÿ baide ÿtzunnd bÿainannder vberkomenn hand, nun fürohin zwôlff ganntzer jâre, die nächstenn nächainannder, nâch datum ditz brieffs komende, vnnd nit füro noch lennger in dem vorberürten spitâle erzogenn werdenn sol, nemlich seins vatters leptagen bi dem selbenn seinem vatter vnnd nâch seins vatters tode bi seiner mûter vnnd in der dürrfftigen stubenn im spitale, wie ainem sôllichen kinnde zimlich vnnd gemâßs ist, ône geuârde. Dârumb vnnd dafür sol der vilgenant maister Anndres Brauns dem oftgemeldten spitâle an den schuldenn, so man im, innhalt der der statt hie zû Kouffbürenn geschworen pfanndbüch, schuldig ist vnnd beleibet, hunndert rinisch guldin zûfügen, gebenn vnnd verordnen vnnd im die ÿtzunnd bÿ den, so sôllich schulden pflichtig sind, angichtig vnnd bekanntlich machen hinfüro alle jâre vff zil vnnd zÿte, die in dem selben stattbüch verschribenn sind, einzenÿemen vnd zû empfhenn ône alle widerrede vngeuarlich. Vnnd wenn sich dârnâch füget, das der oftgenant maister Anndres Brauns mit tode abgeganngen vnnd erstorbenn ist, der almechtig got halte in lanngkwirig in gesunthait vnd seinen götlichenn gnâden, so sol dann aber dem dickgenanntenn spitâle von stundan nâch sôllichem seinem tode vnnd abgannng aber werdenn vnnd eruolgenn sibentzig güter, gerechter guldin von aller seiner verlässner hab vnnd gût, ligenndem vnnd varendem, clainem vnd grossem, nichtzit vßgenommen. Vnnd was er vber das alles mer vnnd vbrigs güts hinnder im verlässset, es sÿ lützel oder vil, auch nichtzit hindan gesetzt, das alles, wieuil des ist, sol alßdann dem gemeldten kinnde, so sÿ baide eelüt ÿtzen bÿainannder vberkomen hannd, oder ob si noch mer kinnd bÿainannder vberkomen, den selben kinnden allen gemeinlich mittainannder eruolgenn, werdenn vnnd beleiben, sonnder ain kind das annder dâran erben vnnd von ainannder geuâhig vnnd gewârtig sein, doch aber also vnnd mit dem vnnderschide: Ob das kind, so sÿ baide ÿtzunnd hand, ône eeliche gewistergit von den baiden eelütenn lÿpplich geborenn, in den obgestimpten zwôlff jâren mit tod abgiennge, welhes jâres das in den selben zwôlff jâren beschâhe, so sol das spitâle alle vnnd ÿgklich desselben kinds verlässenn hab, erb vnd gût von im erbenn, des genoßs vnd gevâhig sein, als ain rechter natürlicher erbe sein sol vnnd mag, ône mengklichs irrung vnnd widerrede in alle wege. Vnnd sol alßdann, ob oder wie das also zû schulden kôme, bi ainem ersamen, wÿsen raute alhie zû Kouffbürenn bestân desselbenn kinds mûter, ob si das erlepte, von sôllichem irs kinds verlässner hab, erb vnnd gût ettwas erung zetûn oder vnnderwegenn zelässenn, was alßdann den selbenn raute dârumb gedüchte zimlich sein, ône mengklichs irrung vnnd widersprechen in alle wÿse, aber die anndern kinde, so sÿ baide noch hinfüro vberkomen oder vberkomen möchten, ir wâre ains oder mer, lützel oder vil, knabenn oder tochteran, sol er selbs sein leptagen beÿ im erziehenn, vnd nach seinem tode sôllen die bi dem annndern kinde, so sÿ ÿtzen hand, die obgemeldten zwôlff jâre auch in dem spitâle gefüret vnnd erzogenn werden, vngeuarlich. Darûff auch dem kinnde, so ÿtzen vorhanddenn ist, von baidertail,

nemlich des salwürck vnnd ains rauts, schaffenns vnd gepette wegenn vier erber manne, nemlich Jörg Splyßs, Jos Mair vnnd Jörg Fraischlich obgenanten vnnd Vlrich Anbaißs, auch des rauts zû Kouffbürenn, zû rechten pflegern vnnd tragern verordnet worden sind der weise vnnd maÿnung, wann sich hienâch widerumb fügen vnnd begebenn, das der egenant maister Anndres Braunß mit krannckhait beladenn vnd mit den hailigen sacramenten nâch cristanlicher ordnung fûrgesehenn wurde, das dann si alle vier gemeinlich oder welher ald welhi alßdann anhaim wârenn, desselben maister Onndres schlüssel von stundan zû iren hannden nÿmen, sich aller seiner hab vnnd gût alßdann vnndersteen, innhaben vnd halten sôllen, damit dem spitâle vnnd desselben maister Anndreß kinnden dabÿ eruolge vnd gelangge, souil sich ÿedem taile zû seiner gerechtigkeit, wie oblüt, gebüret vnd zûgehôret ône mengklichs irrung vnnd widerrede vnd ône alle geuârde vnd mit nemlichen fürworten, das dasselbe spitâle des kinnds, so ÿtzen vorhanddenn ist, erbtaile die obgemeldten zwôlff jâre vnnd nit füro noch lennger auch innhaben, nützen vnd niessen sôllen vnnd mügen. Vnnd nâch den zwôlff jârenn sôllen des spitâls maister vnnd pfleger, wer die alßdann sind oder werden, dem selben kinde sein hoptgût, souil im also zû erb wordenn wâre, zû seiner pfleger sichern hannden fûrderlich betzalen vnnd anntwortenn, ône widerrede vnnd ône des kinds costenn vnnd schadenn, vngeuarlich. Vnd so bald wir inen disen vnnsern spruch geoffnot haben, sind baidtail des wolbenügig vnnd bittennd gewesen, inen des brief vnnd vrkünd versigelt zûgebenn, so wir zimlich sein auch geachtet haben. Dârumb geben wir ÿedem taile dirre brief ainen in geleicher vngeuarlicher forme vnd lüt mit vnnsen, obgenanten vierer spruchlüt, Conraten Hûsers, Jörgen Splyßs, Vlrich Stoppels vnnd Josen Mairs, aigen anhangenden insigeln, von vnnsen aller fünffer spruchlüt wegen, doch vnns, den selben spruchlüt, vnd vnnsen erben ône schaden, besigelt vnnd geuestnot, des ich der vogenant Jörg Fraischlich, der fünfft spruchman, gebrechenhalb aigens insigels mich hiemit gebrûch vnnd vnnder die selbenn insigele alle viere verbinnde vnd in das alles, wie oblüt, wir baid, obgemeldt parthÿen, bekennen, vergünst vnnd verwilliget haben, das alles wâr vnnd stât zehalten ône alle geuârde. Vnnd des alles sind gezewÿgenn die erbern vnnd beschaidenn Thoman Klâber vnnd Michel Stâtzel, baid tüchscherer, Hainrich Albrecht der beck vnnd Connrat Spenngrer, alle vier auch burger daselbs zû Kouffbürenn. Vnnd ist der brief gebenn an afftermentag nâch sannt Thomans des hailigenn bischoffs tag in den hailigenn wÿhennâcht, nâch Cristi gepurt vierzehennhundert vnnd im acht vnd sibentzigisten jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 119.  
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 119 a (*Zweitausfertigung*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 377f, Nr. 1208.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 190, Nr. 141.

Ich, Jôrig Splyß, burger zû Kauffbürenn, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle mein erben vnnd thûn kunt mennglichem mitt dem brief, das ich mitt güttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne, wie denne das ÿetzo vnnd hinfüro ewigklich allenenthalben gantz volkomen krafft vnnd macht hat vnnd haben soll in allweg, dem erbern vnnd wolbeschayden Jacoben Hörrih von Obergermeringen vnnd allen seinen erben vmb hundert vnnd zehen alles gütter reinischer guldin gemainer lanndes werunge, dero ich von im vff mein wolbenügen genntzlich vßgericht vnnd bezalt worden bin, mitt disem brief zû ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben hab minen halben hof, zû Obergermaringen gelegen, darein dann gehôren sibent-

halb juchart ackers in den zwaÿen eschen vnnd in dem dritten esch sechs juchart ackers; item acht tagwerck mads vff dem Hard, an des gotzhus zû Vrsin gûtt; item zwaÿ tagwerck mads im Hard vff den Bûheln; item ain tagwerck, im gerûtt gelegen, vnnd zwû hoffstetten im dorff, daruff der benant Hôrrich sÿdher ain haw̃s gebûwen hætt, vnnd was sunst zû dem egemelten halben hof vnnd den stucken vnnd gûtten zûdorff, zûholtz vnnd zûveld vberal ÿenndert gehôrtt, von rechts oder gewonhait (*wegen*) gehôren sol an hew̃sern, an stâdel, an hoffstetten, an âckern, an wisen, an wasser, an wasserlaÿttin, an holtz, an veld, an wunn, an waÿd, an stegen, an wegen, es sÿ benennt oder vnbenennt, gar nichtz vßgenomen, vnnd das alles für frÿ, ledig, vnuerkömbert, recht lehen, das auch zû lehen rûrt vnd geet von dem edeln vnd strenngen hern Vlrichen von Frûntspurg zû Sannt Petterspurg, rittern, minem lieben hern, bÿ des stengkaitt ich vßtragen sol vnd will, damitt dem benanten Jacoben Hôrrich der vermelt halb hof on seinen schaden zû lehen verlihen werde. Vnnd also sôllen vnnd môgen der vorgenannt Jacob Hôrrich vnd alle sein erben vnd nachkomen den vorgeschriben halben hof mitt allen seinen zûgehôrden vnd rechten, wie uorstâtt, nun fûrohin ewigklich vnd gerûwigklich innhaben, nutzen, nießen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnd damitt in alle annder weg handeln, thûn vnd laussen, wie vnd was sie wôllen, als mitt anderm irem aigen gûtte, von mir, minen erben vnd mengelichs von vnnsert wegen fûrohin daran gantz vngeengt vnd vngeirrt, wann ich mich des egescriben halben hofs vnd aller miner vordrung, ansprach, recht vnd gerichtigkaitt, auch aller brief vnnd vrkûnd, so ich vnd min vordern darzû, daran vnd darûber ÿe hetten oder gewûnnen ald fûrohin haben oder gewûnnen sôlten, für mich vnd alle min erben gar vnnd genntzlich verzûgen vnnd begeben hab, verzÿch vnnd begib mich des ÿetzo wissentlich mitt vrkûnd vnd in krafft ditz briefs. Vnnd vff das sÿen ich vnnd alle mein erben des egenanten Jacoben Hôrrichs vnnd seiner erben ditz kauffs, wie obgeschriben stâtt, recht verttiger vnnd geweren für aller menngelichs rechtlich irrung vnnd ansprach nach lehens recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten, also, wôlich irrung oder ansprach im oder seinen erben daran sament oder sonnderlich mit recht beschâhe oder widerfür, wie oder von wem das wâre, die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sie der schaden genommen hetten, sôllen vnnd wôllen ich vnnd alle mein erben inen allwegen vßrichten, vertreten, versprechen, richtig vnd vnansprâchig machen nach lehens vnd lannds recht vnd nach dem rechten, in vnnserm aigen kosten, on allen iren schaden, alles getrûwlich vnd vngeuarlich. Vnnd des alles zû warem, offem vrkûnd hân ich, obgenannter Jôrig Splyß, mein aigen innsigel für mich vnd alle mein erben offenklich gehenckct an den brief. Der geben ist vff mittwochen vor sant Valentins tag, von der gepurt Cristi vnnsers lieben herren tusent vierhundert vnnd im newn vnd sibentzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 924.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 378, Nr. 1210.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 374f, Nr. 681.

452

1481 JUNI 26

(*Ich, herr Johannis Wagner; der zeit kirchherre zû Hemenhusen, vnd ich, Anna, sein eeliche Schwester, bekennen*) .....<sup>1</sup>

..... ainen anger, git jârlichen zwaÿ pfund heller .....  
..... hundert air vß ainem hof zû Jengen gelegen, des grund vnd boden ..... taill zû gehôrd; item ainen anger, git dreissig .....

.....; item mer ain engerlin, git sechtzehn grosch bechemsch; item mer drÿ juchart ackers, geben .....tzehn grosch bechemsch; item mer zwelff .....  
..... (*git*) jârlich ze gilt fûnfthalben seck roggen vnd fûnf seck haber vnd zwen metzen, das alles zû (*Jen*)gen gelegen; item ain mad vf dem ..... pfund .....; obgemelt gûlt, zinß vnd rendt wir mit gûtem, freÿen willen vnd wissen zû ..... als wir das thûn kunden vnd .....  
(*der selb*)igen mess geben vnd vbergeben haben, geben vnd vbergeben in kraft ditz briefs. Wir verzeichnen auch vns (*für vns vnd all vnser*) erben vnd nachkomen der emelten .....  
..... vnd aller gerechtigkeit, so wir daran gehabt haben also, das ain ÿeglicher caplan, der zû der obgenanten meß bestet wirdet, die selben gûlt .....  
.....(*ni*)essen vnd gebruchen mag alle die weil er caplan an der genanten meß ist vnd nit lenger. Des alles zû warem, offenn vrkund vnd vestnung (*haben wir mit vleiß ernstlich erbetten vnd gebetten*) den ersamen, weisen Jôrigen Spleissen, der zeit burgermaister zû Kaufbÿren, das er sein aÿgen insigel, doch (*im selbs*) vnd seinen erben ane schaden, ze ge(*zewgknus für*) vns vnd all vnser erben offenklich gehenckct hat an den brief. Der bet des insigel sind gezewgen die erbern, beschaiden her Hans Wanner, pfarrer zû Pfortzen, vnd (*Hans*) Bûchler, burger zû Kaufbÿren. Vnd zû merer vrkund vnd sicherhait han ich, Johannis Wagner obgenant, mein aigen insigel offenklich für mich vnd all mein (*erben gehen*)ckct an disen brief. Der geben ist an sant Johannis vnd Pauls, der zwaÿer mart-  
ter, tag, als man zalt nach Cristi geburt tusend vierhundert ains vnd achtzig jare.

<sup>1</sup> Die Originalurkunde des Stiftungsbriefes des St. Anna-Messe in St. Martin durch den Pfarrer Johannis Wagner von Emmenhausen und seine Schwester Anna ist in der obern Hälfte vollständig und in der unteren Hälfte weitgehend zerstört und war schon zu Zeiten Stadtpfarrer Meichelbecks (1785 - 1817) in weitesten Teilen nicht mehr zu lesen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 142.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 6, fol. 49 - 50<sup>4</sup>.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 391, Nr. 1250.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 169, Nr. 107.

453

1481 JULI 26

Dem hochwirdigen fürsten vnd herrn, herrn Johannsen, von gottes gnaden bischoue zû Augspurg, meinem gnâdigen herrn, oder seiner gnaden in gaistlichen sachen vicari, embiût ich, Anna Wagnerin zû Hemehussen, mein vndertânig, willig dienst. Gnâdiger herr, alz vnser allerhailigster vatter, papst Sixtus der viert, mir die lechenschafft der meß sant Anne in der pfarrkirchen sant Martins zû Kauffbÿrn zûgegeben hatt nach innhalt der pâbstlichen bullen, alzo presentiren ich ewern fürstlichen gnaden den ersamen herren Johannes Wagner, priester ewers bistums, bitt ewer gnad diemütlich mit allem vliß, den selben her Johannsen Wagner vff die egenanten meß zû bestetten vnd investiren nach form der rechten. Daz wil ich mit allem vließ vmb ewer gnad williclich verdienen. Vnd dez zû vrkund gib ich im disen brieff, versiglet mit des ersamen, weisen Jôrgen Splissen, alten burgermaister zû Kauffbirn, aigen insigel, daz er durch meiner vlissiger bett wegen, doch im vnd seinen erben on schaden, offenklich an disen brieue gehenckct hatt. Zewge(*n*) vmb gebett des insigels sind die erbaren, beschaiden Pauli Jacob vnd Vlrich Zendat, baid ze Hemehussen. Vnd ist der brieff geben an sant Anna tag, nach Cristi, vnnsers lieben herrn, gepurt vierzehnhundert vnd darnach in dem ain vnd achtzigisten jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 6, fol. 51.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 393, Nr. 1255.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 173f, Nr. 109.

454

1481 AUGUST 1

Dem hochwirdigen fürsten vnnd herrn, herrn Johannsen, bischoffen zû Augspurg, vnnserm gnâdigen herrn, oder, in abwesen, seiner gnaden vocari in gaistlichen sachen vnnd den erwirdigen, edeln vnnd hochgelernten thumtechant vnnd cappittel gemainlich des hohen stiftt vnnser lieben frauwen zû Augspurg, auch vnnsern gnedigen herrn, embietten wir nachbenampten, Conratt Scherrich, genannt Bidinger, zû Kauffbüren vnnd Margretha Wenndelerin, sein eeliche husfrow, vnnser vnndertenig vnnd berait willig diennst alltzýt zûuor. Gnedigen herrn, nachdem wir bayde wolbedacht vnnd war genomen haben, das ainem yeden cristgloubigen menschen wol zimpt vnnd zû stätt, göttliche eere vnnd vbung der gotzdienst von solchem zýtlichem gütte, das gott der herr hie im zýt im verlihen vnnd zûgefügt hât, zû vffen vnnd zû merren, als das die geschriff lert, die gesagt vß wýsend, vnnd die natur ratet, darumb, das sie dort in ewigkaitt finden, das, (*was*) sie hie im zýt mit gûten wercken geseet hând, mitt gott dem herren dort zû schnýden. Das vnnd auch angesehen vnnser bayder selen vnnd zergennglichaitt diser welt, das nichtzitt gewissers ist hie im zýt dann der tod vnnd nichtzitt vngewissers dann die stund des tods, vnnd darumb so haben wir gar berâttenlich mitt gûttem willen, wolbedachtem mût vnnd zýttiger, gütter vorbetrachtung, vernünfftig vnnser sýnne, zû den zýtten, an den stetten vnnd in der wýse, als das yetzo vnnd hernach allwegen an allen stetten vnnd vor allen lûten, richtern vnnd gerichtten, gaistlichen vnnd weltlichen, volkomen vnnd gantz krafft vnnd macht hât vnnd haben sol für allermengelijks widertailen, mitt gunst, willen, wissen vnnd erlauben úwer bayden gnaden, sonnderlich vnnser herren, herr Vlrichs von Rechberg von Hohen Rechberg, thumbtechant, vnnd des gemelten cappittels des thumbstiftts zû Augspurg, on der sonnder vergunsten vnnd erlauben in der pfarrkirchen zû Kauffbüren nyemandts nichtzit núws zû stiftten noch ze ordnen hât, vff des hailigen merren zwölffbotten sannt Jacobs altar in der egemelten pfarrkirchen zû Kauffbüren, der an dem ..... sannt Jacobs vnnd aller zwölffbotten eer gewýcht ist, vor an zû lob dem allmächtigen got, der hochgeloptesten gots mütter vnnd aller rainoster junkfrau Marien vnnd allem himlischen her vnnd auch vnnser bayder, vnnser vatter, mütter, geschwistergitt vnnd aller vnnser fründ, auch allen gloubigen seelen zû hilff, trost vnnd fürdrung ewiger sâligkaitt ain ewig, ýmmerwerend meße vffgericht, gestiftt vnnd gemacht vnnd yetzo vffrichten, stiftten vnnd machen in krafft ditz briefs. Dieselbigen messe wir auch gedottiert vnnd begaubt haben zû narung vnnd vffenhaltung ains yeglichen irs capplans vnnd altaristen, dem sie yetzo oder hernach zû ewigen zýtten vff nach folgend mainung verlihen wirdet, mitt dreýßig guldin, gütter reinischer, jârlichs vnnd ewigs zinß vnnd gelts, so sich alles er vff sannt Jacobs tag zû geben verfallen vnnd ich, egenannter Conratt Scherrich, von den fürsichtigen vnnd wýsen, burgermaister vnnd rât der statt Kauffbüren, mitt sechshundert guldin reinisch hauptgûts one alle ablosung erkauft hab lut ains besigelten zinßbrief, darumb gegeben. Die vorgeschriben drýßig guldin rinischer jârlichs vnnd ewigs zinß vnnd gült ain yeglicher capplan, der ye zû zýten vff die egemelten pfrind confirmirt ist, nun fürbaß mer ewiglich gerüwiglich innhaben, nutzen vnnd nießen soll zû allen rechten, als der selbigen meße aýgen gûtt, on vnnser, vnnser erben vnd allermengelijks von vnnsern wegen irrung, widerred vnnd ansprâch, wann wir haben die gemelten meße vnnd all ir capplan vnnd altaristen, denn sie verlihen wirdet vnnd sie besitzend vnnd versehend, deswegen genannten jârlichen zinß mit

aller seiner gerechtigaikt, brief vnnd vrkund yetzo williglich vnnd vnbezwungenlich vff offner strâß des rýchs mitt allen worten, darzû gehörende, ingesetzt in still rüwiglich gewere vnnd den von hannden aigentlich vnnd ledigclich vffgeben, ingeanntwurt, begeben vnnd gegeben, sýen auch dauon gentzlich gestanden, vnnd haben vnns des gemelten zinß, des höptgûts, des briefs vnnd aller vnnser recht vnnd gerechtigaikt daran gar vnnd gentzlich verzygen vnnd begeben, verzyhen vnnd begeben vnns des yetzo wissentlich (*in macht*) vnnd in krafft ditz briefs, wie denne das nach ordnung der recht zum höchsten wol krafft vnnd macht hât vnnd haben sol in allweg. Vnnd die vorbestimpt ewig meße haben wir mitt den nachgeschriben stucken vnnd artickeln zû hallten angesehen vnnd gestifttet, das ain yecglicher capplan, dem die berüerten meße nun fürbas ewiglich verlihen wirdet, dieselbigen meße selbs wesentlich besitzen, verwesen vnnd fürohin zû ewigen zýtten alle tag vff dem obgeschriben sannt Jacobs alltare vnnder dem rechten frwampt meß lesen soll, es wäre denn, ob in kranckhaitt seins lýbs oder annder vngeschicklichait, so ain priester (*zû zýtten wenndet, irret vnnd*) verhindert, (*das stellen*) wir die selbigen zýt zû ains yeden capplans gewissen vnnd inmassen er das gegen got veranntwurten will an dem jungsten gericht, vnnd besonders, das er alle montag dise meße lesen sol gott zû lob vnnd vnns, auch aller vnnsern vordern selen zû trost vnd ablas vnnser sind vnnd in solhen seinen meßen in sonnder vnnser allwegen gegen got andächtiglich gedencke. Doch mag er ainen tag in der wochen allwegen wol fyren vnnd daran nicht meß hallten. Vnnd ob er mit vergunsten vnd erlauben vnnser oder vnnser nachkomen lehenherren sich ettwie lanng vß der statt Kauffbüren seiner notdurfft halb thûn würd, sol er die selbigen zýt solh meße mit ainem anndern priester fürsehen. Das er auch ainem yeden pfarrer, der ye pfarrer ist oder sein wirdt, bý seinen trewen an recht geschworen aid statt geloben vnnd versprechen sol, das er sein meße ordennlich vnnd erbergclich hallten wöll, dem pfarrer vnnd der pfarr on schaden. Vnnd was im geopfert würdet, das soll alles dem pfarrer oder seinem anwalt zûgehören vnnd geanntwurt werden, inmaßen zû Kauffbüren gewon vnnd herkomen ist, getriwlich vnnd on geferd. Auch dem pfarrer gehorsam vnnd býstenndig sein zû allen zimlichen vnnd gepürlichen sachen als annder capplan daselbs, auch vngeuarlich. Besonnder sol er die meße nitt vffgeben noch verwechseln, dann mitt vnnser oder vnnser nachkomen lehenherren wissen vnnd willen. Vnnd von der lehenschafft wegen der vorgemelten meße ist sonnderlich vnnser mainung, behallten vnns auch hierinn beuor, das wir die selbigen meße yetzo deß ersten, auch hinfüro, so oft die ledig wirdet, vnnser bayder lebtag vnnd nach vnnser ains tod das annder (*vnnder*) vnns auch sein lebtag verlýhen sôllen vnnd mögen. Vnnd nach vnnser bayder tod vnnd abganng sôllen (*vnnd mögen*) fürbas ewiglich burgermaister vnnd rât zû Kauffbüren vnnd all ir nachkomen der genannten messe recht lehenherren sein vnnd blýben. Vnnd so oft solh meß vnnd altar vaciert vnnd ledig wirdet in ewig zýt, so soll(*en sie*) die dann allzýt ainem erbern pfâfflichen layenpriester, der sie darzû tågenlich vnnd geschickt beduncket, lutterlich vmb gotzwillen verlýhen vnnd den darnach in gewonlicher, zimlicher zit dem vermelten vnnseren gnedigen herren techant vnd cappitel des thumbstiftts zû Augspurg presentieren, schicken vnnd benennen, den vff solh pründ vnnd altar zû ýnuestieren vnnd bestetigen, als sich gepürt nach des wirdigen cappittels gewonhait vnd herkomen. Allso vff das gnedigen herren, die wýl úwer gnaden zû solhem vnnserm ansehen vnnd stiftten, wie uorstât, gott dem allmächtigen zû lob vnnd (*den selen*) zû trost iren gunst vnd willen gnedigclich gegeben haben, bitten wir iuwer fürstlich gnad vnnd erwirdigkaitten gar vnndertenigclich vnnd flýßig, sie wôllen solhs alles für ab(*gang*) gnedigclich (*confirmiren vnd*) bestetigen mitt allen notdürfftigen dingen vnnd sachen, als sich nach notdurfft gepürt. Das begern wir vmb úwer fürstlich gnaden vnnd erwürdigkaitt mitt willen vnndertenigclich zû verdienen. Das alles zû warem, offem vrkund so hân ich, vorgenannter Conratt Scherrich, für vnns bayde vnnd vnnser erben min aýen innsigel offennlich gehennkt an den brief. Vnnd haben darzû (*wir bayde*) flýßig erbetten die ersamen vnnd wýsen Josen Maýer vnnd Jorigen Splyßen, bayd núw vnnd allt burgermaister zû Kauffbüren, das die ire aýgen innsigel, doch in vnnd iren erben one



schaden, zû merrer gezûgknus obgeschribner sachen auch offennlich gehennckt hând an den brief. Vnnder die innsigel alle ich, egenannte Margretha Scherrichin, mich vestiglich verbünd, alles obgeschriben war vnnd steet zû halten. Der bett vmb die innsigel vnnd aller vorgeschribner sachen die gezûgen die erbern vnnd wýsen Petter Schmützer, Hanns Groß vnnd Hanns Wanner, all drý burger vnnd des ráts zû Kauffbüren. Der brief ist geben vff mittwochen nächst nach sannt Jacobs, des hailigen merreren zwölffbotten, tag, von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tusent vierhundert vnnd im ain vnnd achtzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 7, fol. 1 – 4.  
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 393, Nr. 1256.  
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 151 - 153, Nr. 94.

## 455

1481 AUGUST 21

Wir, amman, richtter vnnd die ganntz gemaind gemainlich des dorffs zû Obrabüren, bekennen vnnd veriehehn offennlich mitt disem brief für vnns, das egemelt dorff vnnd alle vnnsere nachkommen vnnd thûen kunnt mennglich von solher zwayung vnnd spenn wegen, so wir vnnd vnnsere grunntherren bis her mitt den ersammen vnnd wýsen, burgermaister vnd rátt des hailigen römischen rýchs statt Kauffbüren, gehebt habenn, herrürennd von ettlicher trib vnnd tratt bayder irer hirttschafften vor dem Kemnater vnnd dem Rennthor heruß gegen vnns, deßhalben sie vermainten, das wir sie daran vbertriben, irrung vnnd eintrág táttten, deßglých von ettlicher ácker wegen vff der Büchlütten vnnd dasselbs hinuff, so von baydentailen zû ferr vnnd wýtt heruß gefaren vnnd gezogen sein sôlltenn. Vnnd wie sich denn solhs zwüschen vnnsere baydersýdt gemacht vnnd verloffenn hátt, so haben doch der edel vnnd strenng herre V́lrich von Frúntspurg zû Sannt Pettersberg, ritter, vnnsere besonner lieber herre, vnnd die fürsichtigen, ersamen vnd wýsen, Petter Herwartt. allter burgermaister zû Augspurg, Hainrich Hóchlin, burger vnnd des ráts zû Memingen, vnnd Hanns Maýer, genannt Verber, burger vnnd des ráts zû Kemptenn, alls frúnttlich tádingslútt von baydentailen zû dem obgenannten vnnsere herren von Frúnttspurg darzû gegeben vnnd verordnet, als wir zû uerganngner zýtt zû Kauffbüren vff dem rathawß zû bayder sýdt zû gúttlichen tagen vor inen erschienen sind, gúttlich vnnd frúnttlich darunnder geredt vnnd getádinget, vnnd nach vil müe, arbaitt vnnd getrúwem flýße, so sie dar inne mitt gútttem willen dargelegt vnnd für gekertt, vnns baydersýdt mitt vnnsere wissenn vnnd willen vnnd sonnder mitt gunst vnnsere, der von Obrabüren, grunndt-herren vnnd gerichtzherren, als námlich der erwirdigen gaistlichen, edeln, strenngen vnnd vesten junckherre Jórigen von Haimenhofenns des jüngern zû Burgberg, gerichtz vnnd grundtherrn, herren Mathýassen, abbt zû Vrsin, vnnd herrn Hannsen von Benntznawß zû Kemnatten, ritters, vnnd auch mitt der anndern grundtherren, so gúttter zû Obrabüren hand, wissen vnnd willenn vff solh vnnsere aller wilkür vnnd zúsagen gúttlich vnnd frúntlich enntscháyden vnnd zwüschen vnnsere vßgesprochen der wýse vnnd maýnung, wie hernach aigenntlich volget vnnd begriffenn wirdet: Námlich zû erst also, wie die vier, so dauor von baydentailen darzû geordnet vnnd bescháyden warenn, námlich Conratt Hawser sálig vnnd Hanns Groß, des ráts zû Kauffbüren, vff der selben von Kauffbüren sýtten vnnd Conratt (*der*) vogt zû Kempnatt vnnd Jacob Probst, genannt Lieb, von Frannckenried vff vnnsere, der von Obrabüren, tail vormals in der obern vichwayd vor Kemnatter thor heruß ettlich marcken gegen vnnsere vichwayd vff baydertail zû oder absagen gemacht vnnd vertzaýchnet hannd, das es in der selbigen obern vichwayd bý den selben marcken verzaichnußen vnnd vnnderschiden plýben vnnd fürohin den selben vertzaichnußen nach sichtber stain vnnd

marcken von ainem ortt zû dem annderen allenenthalben gemarckt vnnd gesetzt werden sôllen, als auch sýdher an den vnnd anndern ennden allen, da irrung gewesen, gemarckt worden ist. Vnnd sind das die selben marcken vnnd verzaichnußen, so die obgenannten vier erber mann gemacht hand: Námlich zû ersst von des mades wegen, genannt das Hirttenmad, ist beredt, das wir obgenannten von Obrabüren vnnd die von Kauffbüren hinfüro vber vnnd vff dasselb mad ainen gemainen trib vnnd tratt haben sôllen, doch also vnnd mitt dem vnnderschid, das wir ýetziggenannten von Obrabüren mitt vnnsere vihe vnnder der halden herumb gegen der mülstaýg wertz vnnd mitt solhem vnnsere vihe nitt darüber noch vff die hóhin geen Kemnatt wertz für noch hinder das egemelt Hirttenmad nitt komen noch trýben, deßglýchen die vorgeannten von Kauffbüren mitt irem vihe vnnder der halden herumb vber die mülstaýg auch nitt trýben sôllen, vngefarlich. Fúro haben sie oberhalb der halden gemarcket vnnd stain gesetzt aber von der mülstaýg gar hinuff bis zû des pfarrers zû Obrabüren wald, genannt der Widenwald, vnnd, so ferre die selben marcken raychen, oberhalb der halden bis zû dem vorgemelten wald sol es vnns baydentailen vff der sýtten gegen vnns von Obrabüren wertz vnnd für vff, vber des Metschelins vnnd des Gennachers meder, des Zwinngers wald vnnd die Saltz stráß vß, als ferre wir baydtail die wayd daselbs nießen mügen, wie von alter herkomen ist, vor vnnd nach der segeß ain gemainer trib haissen vnnd sein, vnnd sonnder sôllen wir, die von Obrabüren, vber die vorgemelten marcken geen Kemnatten wertz an kainem ennd auch nitt trýben, vngefarlich. Fúrbasser ist gemarckt worden herniden am berg vff dem stýg geen Kauffbüren wertz bý dem Hirttenmad vnnd dabý abgeredt, das von der selben marcken vnnden hinumb in das tal bis in das Hirttenmad auch vnns baydentailen ain gemainer trib hayßen vnnd sein soll, damitt wir von Obrabüren zû vnnd ab dem selben mad in den esch herab dester bas komen mügen. Wýtter von der selben marck an dem stýg haben sie vnnder dem berg hernidenn im feld an dem zil bý dem stainhawßfen auch gemarcket vnnd vber sich hinuff bis wider an die vichwayd, den rain geen Kemnatt warts vnnd wider herab wartz bis in clain tennelin vnnderm büchel vnnd von dem selben tennelin gerichtz herumb vber des ammans annger bis in den rain in ain wýdenstuden an dem selben büchel vnnd von dem rain bý des ammans annger fúrbas bis in den stain bý des ammans ácker bý dem spitz vff dem wýer. An dem selben ennd sôllen wir von Obrabüren mitt vnnsere vihe vff der hóhin gegen vnns werts blýben, als lanng des ammans annger vnnd der acker ist, vnnd nicht herab in das tal, deßglých die von Kauffbüren nicht hinuff vber den rain komen. Aber sie mügen den selben rain bis vff die hóhin gegen vnns wol nießen. Fúro ist gemarckt von dem stain im spitz bis an den rain vnnd von dem stain am rain zwerchfeld schregs vber den bach zû dem stain, der statt neben den inzúnten ennger gegen dem esch wertz, vnnd von dann bis wider in den anndern stain, so gesetzt ist an dem inzúnten annger am egg, gegen die Büchlütten wertz. Vnnd von dem selben annger hannd sie gemarcket vber sich hinuff vff die laimgrúben vnnd also für sich hinuff vff der hóhin vber die stráß bis in des Grünenwalds egardt, damitt also nún fúrbasser dieselbig egerdt, auch alles das veld, so vff der sýtten geen Kauffbüren wertz bis zû den vorgemelten marcken allenenthalben vnd bis an der von Kauffbüren stattgraben gelegen ist, alles den vilgenannten von Kauffbüren allain mitt trib vnnd tratt zûgehören (*soll*). Vnnd deßglýchen vnnd herwiderumb alles veld zwüschen den selben marcken vff der sýtten gegen vnns werts soll vnns von Obrabüren mitt vnnsere vihe zû nutzen vnnd zû nießen auch allain zûgehören vnnd kain tail den anndern an seiner wayd nach anzaýgung der marcken mit seinem vihe nicht irren noch enngen. Vnnd fúro von des anndern velds wegen, von des Grünenwalds egerdt, hand sie wýtter gemarckt durch den esch vff daselbs durch vß bis hinuff an des pfarrers von Obrabüren eschlin, als dann das die marckstain, nach ainannnder gesetzt, gar vnderschidlichen anzaýgen in der gestallt, das alles veld, so von der marck in Grienwalds egerd bis zû dem egemelten eschlin vff der sýtten geen Kauffbüren wertz gelegen ist, den selben von Kauffbüren allain zû irer trib vnnd tratt vnnd der annder tail, ýenhalb derselben marcken geen Obrabüren wertz, vnns von Obrabüren auch allain zû vnnsere trib vnnd tratt zûgehören

vnd blyben, das vnnser kain tail den anndern vber solh marcken vff seiner wayd fürohin nicht vbertryben weder enngen noch irren sol auch in kain wyse noch weg. Wo aber das wäre, das die von Kauffbüren in vnnser, der von Obrabüren, oder wir in der von Kauffbüren zů geordneten trib vnnd tratt ainich acker ze schnyden vnnd frucht darab zehaimen hetten, so sollen der oder dieselben ire ros in des annderen tails vorgeschribne trib vnnd tratt von den wagen nitt vßspannen noch wayden. Es wäre dann, ob vngefarlich mitt ir ainem ain ledig fólchlin lüeff, das soll von kainem tail vff gehalten noch gepfenndt, sonnder von baydentailen deßhalben früntlich vnd nachpürlich gegen ain annder gehalten werden on alle gefärd. Vnnd zum dritten vnnd letsten, von der acker wegen vff der Büchlütten vnnd daselbs für sich hinuff wartz, so zů ferr hinuß gezogen sind, ist auch so ferre beredt worden, das yedertail zwen erber vnparthýsch man dargeben hátt, nämlich die von Kauffbüren vff irem tail Jorigen Splýßen, yetzen iren alltenn burgermaister, vnnd Hannsen Großen, iren rátz fründ, vnnd vff vnnser, der von Obrabüren, auch vnnserer gerichtz vnnd grundthern tail die obgenannten Conratt der vogt zů Kemnatt vnnd Jacob Lieb. Die selben haben sólh acker, so allenthalb daselbs vnnd im Kiezagel vor der vichwayd zů wýtt heruß gearen wären, nottdürfftiglich ersehen vnnd den selben ackern, wo sie billich bedücht hátt, ainen zimlichen abpruch gethân. Solh obgeschriben ermeßen vnnd taylung des vorgemelten felds allso, wie oblutt beschehen, vnnd dem nach vnnd daruff von baydentailen sichtber stain vnd marcken von ainem ortt zů dem annderen in das feld hineingegraben vnnd gesetzt sind. Bý solhen marcken yedertail vff seiner sytten vnnd an seinem ortt mitt trib vnnd tratt gütlich blyben, ferrer noch wýtter damit nitt raychen noch tryben soll in kainen weg, vngefarlich. Vnnd sollen daruff wir obgenannten bayd parthýen der obgemellten spennhalb vnnd vmb alles das, so sich bisher mitt wortten oder wercken gegen menngclich darunnder ald darzů hafft, gewanndt oder verdacht, vnfrüntlichs gemacht oder verloffén hátt, niemand noch nichtzitt vßgenommen, vff ain ganntzes ennd lieplich vnnd früntlich gegen ain annder gericht vnnd geschlicht haissen vnnd sein vnnd kain tail solhs gegen dem anndern in argem nitt annden noch áfern, weder mitt wortten noch wercken, haimlich noch offennlich, mitt gericht noch on gericht, vberal in kainen weg. Vnnd wann aber solh egemelt richtung, táding vnd sachen mitt vnnser obgenannten Jorigen von Haimenhofens des jüngern zů Burgberg, gerichtz vnnd gruntherren zů Obrabüren, Mathyaß, von gottes verhencknus abbte zů Vrsin, vnnd Hannsen von Benntznawß zů Kemnatten, ritters, pflegers zů Schongow, auch als grundthern daselbs zů Obrabüren, gunst, willen vnnd wissen vollefürt, zůganngen vnnd beschehen ist, hierumb vnnd des alles zů warem offem vrkünd haben wir von vnnser selbs, auch von flyßiger bette der egenannten von Obrabüren wegen vnnser innsigel für vnns, vnnser erben vnnd nachkommen offennlich gehenneckt an den brief. Darunnder wir egenannten von Obrabüren vnns bý vnnsern waren trüwen vestigclich verbünden, alles obgeschriben státt vnnd vnuerprochennlich zů hallten. Vnnd ist der brief geben vff afftermántag vor sannt Bartholomeus tag, des hailigen zwóllffbottenn, von der gepurt Cristi, vnnser lieben herren, tusennt vierhundertt vnnd im ains vnnd achtzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 137.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 395, Nr. 1262.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 225 - 228, Nr. 165.

Wir, Johannis, von gotts gnaden abbte des hochwürdigen gotzhus Kempten, sant Benedicten ordens, Costantzer bistumbe, bekennen offennlich für vns, vnnser gotzhaws vnnd nachkomen vnnd tûn

kundt allermengclich mit disem brieue, das für vns erschinen ist der fürsichtig, weis, vnnser getrewer Jorig Spleiß, burgermaister zů Kauffbeuren, an statt, in namen vnnd als lehentrager der andechtigen, vnnsern besonderen lieben, der schwestern des gotzhaws genant im Mairhoue zů Kauffbeuren, inn lehentragersweise, bittende vns inn diemütiger vndertänigkait, ime als lehentragn in lehentragersweise der benanten schwestern solich driw pfund haller zins, so jarlich ausser dem gelegen gûte, zů Ausserried<sup>1</sup> ligende, das yetzo Herman vnnd Brutscher besâssen, vnnd den benanten schwestern geen vnnd geen solten, vnnd die von vns vnnd vnnserm gotzhaws zů rechtem lehen herrüreten, zeleihen vnnd zehanndtraichen gnädiglichen gerûchen. Solich sein zimlich gebette haben wir angesehen vnnd angehört vnnd ime darauff als lehentrager der benanten schwestern inn lehentragersweise nach zeitlicher vorbetrachtung vnnd nach rate der vnnsern den obgenanten zinse ausser dem benanten gelegen gûte gnädiglichen verlýhen vnnd gehandtraicht haben vnnd verleihen auch wissentlichen inn krafft ditz brieffs, was wir ime dann inn lehentragersweise von pillichs vnnd rechtz wegen daran leihen sollen oder mögen, das also inn lehentragersweise innzehaben, zenützen vnnd zeniessen nach lehens recht vnnd gewonhait, doch vns, vnnserm gotzhaws vnnd nachkomen an vnnsern lehenschafften vnnd lehenrechten inn all weg vnuergriffennlich vnnd vnschädlich, vnnd auch dabei, das er vns tûe vnnd tûn sol, souil ain yeder lehentrager in lehentragersweise seinem lehenherren von pillichs vnnd rechtz wegen schuldig vnnd gebunnden ist, zûthûn, als er sich des gegen vns bei handgegeben trew verpflichtet hat, vngeuarlich. Geben vnnnd mit vnnserm mererem abbtē anhangendem insigelt besigelt zů Kempten, am mitichen sannt Johannis vnd Pauls der zwai-er martrer tage, nach Cristi vnnser lieben (*herren*) gepurt viertzehenhundert vnnd im zwaiundachtzigisten jare.

<sup>1</sup> Ried südlich von Oberthingau

Klosterarchiv Kaufbeuren U 71.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 400, Nr. 1278.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 203, Nr. 144.

Ich, Jorig, vnnd ich, Conratt, die Splýssen, gebrüder, burger zů Kauffbüren, bekennen offennlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnd thûen kunntt menngclichem mitt disem brief: Als vnns vnnser mütter Anngnes Splýsin bý verganngen jaren gütwilligclich vergonndt vnnd erlaubt hátt, alle vnnser vatters sáligen verlassen hab vnnd gûtt, ligennd vnnd varennd, mitt ain annder zů taylen, allso haben wir anfanngs vnnser liebe swester Annen Splýßin von sólhem gûtt, souil ir zů irem tail gepürtt hátt, her dan gewisen vnnd vßgericht vnnd darnâch die annder vnnd vberig hab vnnd gûtt mitt ainannder gütlich vnnd früntlich glých getaylt, daran vnns zů bayden tailen wolbenügt hátt. Daruff auch ich, benanntter Conratt Splýß, dem gemelten Jorigen Splýßen, minem brüder, den selben minen tail an dem egeschriben gûtt vmb ain benannte summ gellts, der er mich auch genntzlich bezalt hátt, kauffs wyse vbergeben vnnd eingeannttwurt hab. Vnnd dârumb so haben wir der gemelten vnnser lieben mütter gegen sóllichem irem verwilligen hin widerumb zûgesagt vnnd versprochen vnnd thûen dz yetzo wissenntlich mitt dem brief, sie ir lebtag lanng mitt spýß, claydern, behawsung, beholtzung vnnd aller anndern nottdurfft getrûwlich zů fürsehen vnnd ir daran kainen manngel zů lassen. Vnnd wo sólh hab vnnd gûtt, so wir getailt haben, darzů nit erschießen mócht, sonnder daran abgieng, wienig oder vil, so sol ir das allwegen von vnns allen, vnnsern erben vnnd gemainlich an aller vnnd yegclicher vnnser vnnd vnnserer eben ligenden vnnd farenden hab vnd gûtten zûgân

vnnd dauon bis in ir ennd nottdürfftig fürsehung beschechen, on allen abganng, mangel vnnd geprechen vnd och on all irrung vnnd verhinderung vnnser, vnnserer erben vnnd menngelijks von vnnsern wegen, alles getrűwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des also zű wărem, offem vrkűnd haben wir baűd geprűder vnnsera aűgne innsigel fűr vnns vnnd vnnser erben offennlich gehennckt an den brief, der drű glűch luttennd gemacht sind, vnnd ainen vnnser műtter vnnd vnnser űeglicher auch ainen angenommen vnnd empfanngen hătt. Geben vff afftermăntag năch sannt Bartholomeus tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im zwaűundachtzigisten jăren.

Hűrmann-Archiv im Archiv des Historischen Vereins fűr Schwaben.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 262, Nr. 210.

458

1483 MĂRZ 10

Ich, Michel Műsch, burger zű Kauffbűrenn, vnnd ich, Anna Vűssingerin, sein eliche haűűfraw, bekennen vnd veriehenn offennlich fűr vnns vnd alle vnnser erbenn vnnd thűen kunnt mennglichem mit dem brief: Als die erber Cristina Vűssingerin, wűlund Hannsen Vűssingers săligen haűűfraw, vnnser lieb swiger vnd műtter sălig, bű irem leben vnnsera eeliche kind, so wir űetzo haben vnd hinfűro bű ainannder vűberkomen, vű besonner trűw vnd naűgunng bedacht vnd inen hundert pfund haller, der statt werunng zű Kauffbűrenn, vff irem haűű vnd hofstatt zű Kauffbűren an der Schmidgassen am egg, an Vűtten Răners haűű, vnd mer vff dem annger, vff der Bűchlűtten gelegen, verschriben vnd vermacht hatt, nach irem tod vnd abganng sűlher hundert pfund haller daruff zűgewartten vnd darab bezalt zű werden, alles nach vűlliger innhalt dez besigelten gemechtbriefs, darűber vffgericht. Vnnd wann wir aber űetzo nach abganng der vermeltenn vnnser swiger vnd műter săligen die vorgemelten vnd annder verlassen hab vnd gűtt ererbt haben vnd nun vmb vnnsera bessers nutzes wegen, nach dem wir vnns geen Műnnelhain mit wesen gethann, die vorgemelten vnnsera ligennde gűtt verkaufft haben, desshalb vnns zű uollstreckung dez kauffs den egemelten gemechtbrief ab zű tűn gepűrt hatt, also haben wir mit veraintem gűttem willen vnnsern eelichen kinden die egeschriben hundert pfund haller von nűwem versichert vnd verschriben, versichern vnd verschrűben in die űetzo wissenntlich in vrkűnd vnd in krafft ditz briefs vff vnnserm mannghaűű, hofstatt vnd gesă zű Műnnelhain gelegen, zwischen Paule Negars vnd Hannsen Maűers heűűern, das auch mit allen seinen zűgehűrden, gewonhaitten vnd rechten, mit grund vnd bodem, derselben vnnser baűder eelicher kinde vmb die egeschriben hundert pfund haller rechts, redlichs vnnderpfand haissen vnd sein sol, fűr frű, ledig, vnbekűmberтт, recht, aűgen, vűgenomen, das dem spittal zű Műnnelhain drű guldin zinűes vnnd herr Vűrichen von Frűntsperg vier pfening falzinű jărlichs daruű gănd vnd nicht mer, also vnd mit dem gedinge, das vnnsera eliche kind, so wir űetzo haben vnd hinfűro bű vnd mitainannder vűberkomen, der vorgeschriben hundert pfund haller vff dem egeschriben vnnserm mannghaűű also vor anndern warttend haben vnd versorgt sein vnd derselben, wann sie zű iren tagen komenn, darab bezalt vnd vűgericht werden sűllen, wann sie sich zű gaistlichem oder weltlichem standd vnnd wesen verenndern wollen, von vnns, vnnsern erben vnd menngelijks von vnnsern wegen fűro daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert, alles getrűwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zű wărem, offem vrkűnd haben wir egenannten, Michel Műsch vnd Anna, sein eliche haűűfraw, mit ernnst flűssig erbetten den ersamen vnd wűsen Jűrigen Splűssen, burgermaister zű Kauffbűren, das der sein aűgen innsigel, doch im vnnd seinen erben űne schaden, fűr vnns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns bű vnnsern gűtten trűwen vestiglich verpinndenn, alles obgeschriben war vnd stătt zűhallten. Zuigen

vmb bett dez innsigels sind die erberen Sebastian Stil vnd Cristan Schiling, baűd burger zű Kauffbűren. Vnd ist der brief geben vff măntag nach dem sonntag letare, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im drűw vnd achtzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 124.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 406, Nr. 1296.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 263, Nr. 211.

459

1483 APRIL 16

Ich, Engel Eberlerin, ietz wonhaft zu Kauffburen, bekenn offentlich mit dem brieff fűr mich vnnd all mein erben, das mich der ersame vnnd weise Jorig Splű, an der zit burgermaister daselbs zu Kauffburen, die sybentzig rinisch guldin, so er mir ain zeit in trewmans hand behalten hatt, ganntz auűgericht, gewert vnnd bezalt vnnd widerumb zu meinen handen geantwort hatt. Hierumbe sag ich in vnnd sein erben derselben sybentzig rinischer guldin fűr mich vnnd mein erben ganntz frey, quitt, ledig vnnd loű in all weű vnd wege. Vnnd des alles ze wărem, offem vrkundt vnnd vestnung han ich, obgenannte Engel Eberlerin, mit vleű erpetten den ersamen, weisen Hannsen Mair, burger ze Kauffburen, das er sein aigen insigel inwendig in den brief getruckt hat fűr mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben űne schaden. Des sind gezewgen vmb pett des innsigels die erbern, beschaiden Vűrich Trachter vnnd Johannes Hagelin, baid burger daselbs zu Kauffburen. Vnnd ist der brief geben an mitwochen nach dem sonntag misericordia domini nach Christi geburt vierzechenhundert vnnd in dem drew vnnd achtzigisten jaure.

Hűrmann-Archiv im Archiv des Historischen Vereins fűr Schwaben (*Papierbrief mit aufgedrűcktem Siegel*).  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 315, Nr. 262.

460

1483 APRIL 26

Ich, Leonhardus Wienegel, pfarrer zű Affeltranng, vnnd ich, Jűrig Splűű, burgermaister zű Kauffbűren, als der hernach geschriben sachen erbetten tedingslűtt, bekennen vnnd vergechen offentlich vnnd thűen kunnt mennglichem mitt dem brief: Als irrung vnnd spenn vfferstannden vnnd gewesen sind zwűschen des hailigen gaists wirdigen spittal zű Kauffbűren von wegen seins gűtts, genannt Mertzisried, an ainem vnnd der gemaind zű Affeltranng, auch irer gericht vnnd grundtherren, dem anndern taűl, berűrend baűder flecken vichwaűden, trib vnnd tratt, wie sich dann sollich irrungen begeben haben vnnd an in selbs gewesen sind, also, damitt baűdtaűl in gűtter nachburschaft vnnd ainigkait belűben vnnd ferrers vnwillens, műe vnnd kosten vertragen waren, haben wir vnns der sachen, in baűden zűlieb, gűttlich vnnderstannden. Vnnd sind bű vnns vff sollichen spennen baűdtaűl durch ir volmechtig anwalt erschinen, namlich des spittals maister vnnd pfleger mit verwilligen ains ersamen ratts zű Kauffbűren vnnd der edeln vnnd vesten frűwen Katherinen von Bennztnow, geporen von Waldenfels, wűllund des edeln strengen herren Jűrigen von Benntznows zű Kemnatten, ritters, săligen wittwen, vnnd Jűrigen von Benntznows zű Kemnatten, irs suns, volmechtig anwalt, denen dann die gerichtzoberkait, auch die gűtt, grund vnnd bodem zű Affeltranng zűstatt, desglűch Hanns Zoller, burger zű Kauffbűren, in aűgner person als grundtherr

von sein selbs wegen vnd als anwalt der gaistlichen fröwen in dem Maÿrhof zû Kauffbüren, auch als grundtfröwen zû Affeltranng, die dann mir, egenanntten Jörigen Splÿßen, als irs gotzhuses pfleger, irn gewalt hierinnen auch gegeben hetten. Als wir nun baÿdtail der spenn halb gegenainannder verhört vnnd daruff gelegenhaitt der irrung nottdurfftiglich besichtiget vnnd erkönnet haben, wie nach gestalt vnnd erfahrung der sachen vnnd als vns denne baÿdentaylen am gebÿthosten vnnd zimlichosten sein bedücht hatt, zwüschen inen, irer vichwayd, trib vnnd tratt halben durchvß ainen ganng gethân vnnd solhs baÿden parthÿen angezaÿgt, die vnns auch daruff enntlich beuolhen vnnd gewalt geben hand, den vnnderganng also füro nach vnnserm fürnemen genntzlich zûbeschließen. Demnach haben wir solhen vnnderganng gethân vnnd vollfür, auch die marcken setzen lassen, wie dann hernach geschriben stât, vnnd die marckstain, so allenenthalben gesetzt worden sind, von ainem vff den annderen aÿenntlich anzaigen, vnnd namlich zum ersten angefangen zwischen den benanntten parthÿen, den von Affeltranng vnnd Mertzisried, bÿ dem mad, so in ain gütt geen Affeltranng gehört, das der fröwen im Maÿrhof zû Kauffbüren ist, vnnd bÿ Mertzisrieder esch, da der erst marckstain gesetzt ist, vnnd dann füro von ainem marckstain vff den annderen bis oben vff die lanndstrâß, vff der Slegelweltzin bÿ dem holweg, da auch ain marckstain ist. Vnnd füro soll sie vff baÿdentaylen die lanndstrâß enntschayden vnnd ain vnderschid zwüschen in sein bis hinuff aber zû ainem marckstain bÿ der lanndstrâß zwüschen Affeltrannger vnnd Mertzisrieder esch. Item von dem selben stain bis in die marckstain stât vff der anwannd desselben ackers. Item von dem stain bÿ der anwannd hinüber geen Affeltranng wertz zû dem marckstain, der aber stât zwüschen baÿder flecken esch. Item von dannen bis in den stain vff dem weg, der von Mertzisried heruff geen Affeltranng gât. Item von dem stain darnach hinein geen Mertzisried bÿ dem weg zû dem marckstain. Item von dem selben stain hinuff geen der halden bis vff die anwandt in den marckstain daselbs. Item von dem selben stain aber hinein gegen Mertzisried zwüschen des Schmidts von Affeltranng mad, das der gemainde ist, vnnd Mertzisrieder mad, genanntt die Fÿlin, bis vff den marckstain, der vff dem bach stât. Item darnach von dannen hinuff in den stain, der vor der hecken stât. Zwüschen den zwaÿen stainen soll baÿdtail der bach, so herab vß der hecken gât, enntschayden. Item füro von dem stain bÿ der hecken hinein in die hecken bis vff den stain bÿ dem bach. Darnach, von dem selben stain ferrer, soll sie der bach vff baÿden sÿtten aber enntschayden hinuff bis in den brunnen, auch zû dem marckstain dabÿ gesetzt. Vnnd zum letsten von dem selben brunnen vnnd stain aber hinuff bis an den wald vff die marcktannen im bachtal bÿ dem marckstain. Vnnd dann für vff in den wald soll es zwüschen in belÿben bÿ den alten marcken, da dann diser zÿtt wÿtter nitt irrung gewesen ist. Vnnd auff das so sol alles feld, so vor den marcken geen Affeltranng wartz an allen enden allenenthalben ist, nun fürohin in ewig zÿtt den selben von Affeltranng vnnd irer gemaind daselbs mitt trib vnnd tratt, grund vnd bodem allain zûgehörig sein vnnd blÿben, das mitt irem viche vnnd irer nottdurfft zû nutzen vnnd zû nießen. Deßglÿchen vnnd herwiderumb alles feld, auch an allen ennden, hinder den marcken geen Mertzisried wertz sol da selbs hin geen Mertzisried vnnd dem spittal zû Kauffbüren mitt trib, tratt, grund vnnd bodem auch allain fürbas ewiglich zûgehörig sein vnd blÿben, das mitt irem vihe vnnd nach irer nottdurfft auch zû nutzen vnnd zû nießen. Vnnd sollen darüber ferrer noch annderst ain annder wÿtter nicht vbertrÿben vnnd ÿeglicher tayl den anndern an siner vichwayd nicht irren, enngen noch beschedigen, weder an wayd, holtz noch anndern sachen, haimlich noch offennlich, mitt kainen gerichten noch sachen, weder gaistlichen noch weltlichen, noch on recht, mitt der tat, sunst in kain ander wÿß noch weg, sonnder sollen ainannder dabÿ fürbas in ewigzÿtt rüwiglich belÿben lassen, alles getrÿwlich on all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd zum letsten ist durch vnns beredt worden der trib vnnd tratt halb bÿ der ersten marck hinuß gegen dem Wÿßwald vnnd vber die möder, genannt die Schannnden, daselbst sol es von baÿden taylen mit trib vnd tratt fürbas gehallten werden vnnd ÿeder man vff dem seinen belÿben, wie dann an dem selben vnnd von allter herkomen ist. Ob vnnd wa

sich auch begibt, das ain tayl ab oder zû dem seinen nicht komen kind, dann vber des anndern tails vichwayd mitt der fart, es wär korn, holtz oder annders, das ainer füret, so mag ain tayl vber den anndern wol faren, wie er vngeuarlich am nechsten gethûn kan. Vnnd des alles zû warem offem vrkund so haben wir, obgenanntten tådingslutt, dieser brief zwen in glÿch lutt vffrichten vnnd machen lassen, versigelt mitt min, obgenannte Jörigen Splÿßen, vnnd darzû von min, Leonhardus Wienegels, bette wegen mitt des fürnemen vnd erbern Conratten, vogts zû Kemnatt, aÿgen anhanngenden innsigeln besigelt, doch mir, Jörgen Splÿßen vnd dem vogt vnd vnsern erben on schaden. So bekennen wir, obgenanntten Katherina von Benntznow, wittibe, vnnd Jörig von Benntzenow, ir eelicher sune, als die, so gerichtzoberkaitt, grund vnd bodem zû Affeltranng haben, auch wir, genanntten fröwen des gotzhuses in dem Maÿrhof, vnnd ich, Hanns Zoller, auch als grundtherren vnd grundfröwen daselbs, für vnns alle (*vnd*) vnnser erben vnnd nachkomen, das solher güttlich vnnderganng vnnd vertrag hieuorgescriben mitt vnnser aller gunst, willen vnnd wissen zûganngen vnnd beschehen ist gereden vnnd versprechen für vnns alle vnnd vnnser erben vnd nachkomen, dabÿ fürohin ewiglich zûblÿben vnnd dawider nÿmmer nichtzit fürzûnemen, zû reden noch zûthûn, auch nitt schaffen gethân werden, in kain wÿß noch weg. Darumb vnnd des zû warem offem vrkund haben wir, Katherina von Benntzenow vnd Jörig, ir sun, mitt ernstt flÿßig erbetten, namlich ich, benanntter Jörig von Benntzenow, den edeln vnnd strengen hern Hannsen von Benntzenow zû Kemnat, ritter, pfleger zû Schongow, minen lieben vetter, vnnd ich, Katherina von Benntzenow, den edeln vnnd vesten Jörigen von Freÿberg zum Eÿsenberg, minen lieben swäger, das die ire aÿgne insigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hand an den brief. So haben wir, benannten fröwen im Maÿrhofe, vnnsers gotzhuses sigel für vnns, vnnser gotzhuße vnnd nachkomen auch offennlich heran gehanngen. Der innsigel aller ich, benanntter Hanns Zoller, mich an dem ennd mitt gepruch vnd darunder bekenn. Vnnd ist der brief geben vff sampstag nach sanntt Jörigen des hailigen ritters tag, von der gepurt Cristi vnnsers lieben hern tusent vierhundert vnd im drÿwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 850.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 407f, Nr. 1300.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 231f, Nr. 167.

461

1484 MAI 17

Ich, Jörig Splÿß, ÿetzo burgermaister zû Kauffbüren, als ain tådingsman in den nachgemelten spennen vnd sachen, bekenn offennlich vnd thûn kunnt mennglichem mit dem brief: Als spenn vnd irrung vfferstannden vnd gewest sein zwüschen dem hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Johannsen, abbe dez erwirdigen gotzhawßes Kempten, minem gnedigen herren, an ainem vnnd den ersamen Elßbethen Swythartin vnd Vlrichen Swÿthartts, irs brüders, als von iren wegen, burger hie zû Kauffbüren, deßglÿch der gemaind zû Stettwanng dem anndern tayl, berürend die hailligen pfleg der kirchen daselbs zû Stettwanng, wie denne söllich irrung herkomen vnd an ir selbs gewesen ist. Deßhalb der benannt min gnediger herre von Kempten den benanten Swÿthartt für sein gnad vertagt hatt. Daruff dann derselb Vlrich Swÿthartt von seiner swester wegen, auch ain hailligen pfleger zû Stettwanng, vnnd ich, als von miner fründ, ains erbern ratts wegen hie zû Kauffbüren inen in der sach zûgegeben, vor seinen gnaden erschinen sind. Als ich nû die sachen, irrung vnd spenn von baÿden taylen gehörrt vnd vernomen, hab ich vff dez bemelten mins gnedigen herren von Kempten vergönnen vnd als der, so spenn vnd irrung zwüschen seinen gnaden vnd minen mitburgern güttlich

hinzulegen allweg beraitt ist, söllich spenn auch göttlich vffzeheben vnnderstannden vnd sie mit ir bayder güttem willen vnd wissen darumb genntzlich mitainannder götlich veraint vnd betändiget inmassen, wie hernach aÿgenntlich begriffen. Dem ist also, das nũ hinfüro zũ ewigen zÿtten die gemaind zũ Stettwanng alle jar jårlich mit der benannten mins gnedigen herren von Kempten, als lehenhern der kirchen, vnnd Elßbethen Swÿthartin, als gerichtzfrawen zũ Stettwanng, vnd aller bayder nachkomen, auch ains yeden pfarrers zũ Stettwanng wissen vnd willen, die hailligen pfleg daselbs zũ Stettwanng besetzen vnd darzũ allweg zwen erber mann erwelen sölle, die sie ye bedüncken, den hailligen eerlich vnd nützlich sein, doch das alle jar der ain hailligen pfleger verendert vnd ain nüwer zũ dem allten gesetzt werd. Die selben hailligen pfleger sölle der hailligen nützung, rennt, zinß vnd gült einnehmen vnd in der hailligen nutz, nottdürfft vnd fromen bewenden, auch sünst in den vnd anndern dingen der hailligen nutz getrűwlich fűdern vnd schaden warnen vnd fűrkomen, als sie auch vmb söllichs alles mins gnedigen herren von Kempten anwállt, deßglűch Elßbethen Swÿthartin oder irem anwallt alle jar, so sie erwellt werden, bÿ iren trűwen in aÿds wÿse globen, aber sünst die gött hinzűlÿhen, zűuerkauffen, zűbesetzen oder zűentsetzen, dez sölle sie zetűn kainen gewallt noch macht haben, dann allwegen mit wissen vnd willen dez vorgeanten mins gnedigen herren vnd der Swÿthartin oder irer anwállt, die darumb befelh hetten. Vnd von söllicher hailligen pfleg sölle die hailligen pfleger irs hanndels, innemens vnd vßgebens auch den bedachten mins gnedigen herren anwállten, der Swÿthartin oder irem anwalt in bÿwesen vnd gewirttgkait dez pfarrers, auch ettlicher vß der gemaind zũ Stettwanng alle jar jårlich erber rechnung tűn, wie sich dann söllichs nach pillichait gepűren wirdet, alles vnd yegclichs getrűwlich vnd vngefarlich, doch in dem allem dem vorgemelten minem gnedigen herren vnd gotzhawß an ir oberkaitt, deßglűchen Elßbethen Swÿthartin an irem vogtrechten daselbs zũ Stettwanng vnschedlich vnd vnentgollten. Dez alles also zũ warem, offem vrkűnd han ich, egenannter Jűrig Splÿsß, als ain tādingsman, von baydertail begerens wegen diser brief zwen glűch lutennd vffrichten vnd machen lassen vnd yedem taÿle ainen mit minem aÿgen anhangenden innsigel, doch mir vnd minen erben āne schaden, versigelt. Geben vff māntag nach dem sonntag cantate nach ostern, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im viervndachtzigsten jāre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1133.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 413f, Nr. 1316.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 233, Nr. 168.

462

1484

Als in diesem Jahr Kayser Friederich (*III.*) von dem König in Ungarn Matthias, aus Oesterreich ins Tyrol verjagt wurde, so verfügte er sich von dar heraus in das Reich, um dasselbe um Hilfe und Rettung anzusuchen; wie nun Bürgermeister und Rath allhier solches vernahmen, sendeten Sie den alten Bürgermeister Jörg Splyßen und Lorentz Hanold ihren Raths Freund ab, die Kayserliche Mayestāt zu erbitten, ihren Weeg über hier zu nehmen. Diese ihre Werbung richteten sie im Feld nicht weit von Vils aus, als eben der von Kempten und der von Augspurg Bothschafften auch daselbst waren, und der Kayser mit dem Wagen still gehalten hatte. Weil nun Kayserliche Mayestāt ihren Weeg auf Kempten machten, so versah man sich dessen weiter nicht mehr, ohngeachtet Stallungen und Liegerstatten bereits bestellt gewesen. Schnell aber am Afftermontag vor St. Mariā Magdalenen Tag, den 19. Julii kam nachmittags um 3 Uhr die Nachricht hieher, der Kayser würde ankommen. Deswegen wurde alsogleich Ulrich Schweythard, der Zeit Bürgermeister, die Brüder

Antoni und Peter Honold, Lorenz Hanold, Hans Zoller und Ulrich Gungkelin, alle drei des Raths, und Jörg Wyß Stattschreiber, in schwartz gekleidet, ohne Harnisch und Schwerd mit 13 Rossen abgeordnet, welche sobald Sie Kayserliche Mayestāt ersehen, abgestiegen, und dieselbe zu Fuß im Feld zwischen Oberbeuren und hiesiger Statt, deműthiglich bewillkommt und auch die Thor-Schlüssel überreicht haben. Solches haben Kayserliche Mayestāt nicht nur gnädig aufgenommen, sondern auch der Schlüssel halben geantwortet: Sie sollten die behalten und der Statt füro pflegen und warten, wie bißher. Sonst fuhren Sie in einem Wagen mit acht weissen Pferden, ritten bey 550 viel guter gebohrner Leute aus Ihren und andern Landen mit Ihnen, und war unter denselben Herzog Christophel in Ober- und Niederbayren. Zugleich zog die Process von aller Priesterschaft, die das Heiligthum trugen, und die Schüler mit brennenden Kerzen, biß um den Weyher entgegen, auch litte man mit allen Glocken, und verzog sich der Einzug biß in die zehende Stund; Als Kayserliche Mayestāt neben St. Martins Kirchen kam, stund Sie ab, kniete für den Altar, betend, wo innzwischen man den Lobgesang im Chor und auf der Orgel gesungen, und darnach gieng Kayserliche Mayestāt zu Fuß in die für dieselbe bereitete Herberg, in des Hans Hörmanns Hauß neben dem Rathshaus, so der Jörg Spleyß bewohnte. Wie lang sich aber damahlen Kayserliche Mayestāt allhier aufgehalten, ist nirgend aufgezeichnet.

<sup>1</sup> Matthias I. Corvinus (*M. Hunyadi*), seit 1458 König von Ungarn und 1479 König von Böhmen. In seinem seit 1477 mit Kaiser Friedrich III.geführten Kriege vertrieb er diesen aus der Steiermark, Niederösterreich und Wien.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 193 – 195.

463

1484 NOVEMBER 9

Ich, Walther Roner, burger zũ Kouffbüren, vergich vnd bekenn offennlich vnd thűn kunt menglichem mit dem brieff, das ich vnd alle mein erben recht vnd redlich schuldig sein vnd gelten sollen dem erbern Gregorien Roner, auch burger hie zũ Kouffburen, meinem brűder, vnd allen seinen erben fünfzig guldin rinischer, vnnd die sollen vnnd wollen ich oder mein erben im oder seinen erben tugentlich richten, geben vnd bezalen, wenn er oder sein erben über kurtz oder lanng an mich eruordern vnd der nit lennger geratten noch emperen wollen, vnnd auch alß denne anntwurten zũ Kouffbüren inn der statt zũ iren hannden vnd sichern gewalt für all irrung, one fűrtzog, widerred vnd genntzlich one allw iren schaden. Wa ich oder mein erben das nit tātten, wes des denne der vorgeant Gregorien Roner oder sein erben nach dem benanten zile schadenn nemen ald zũ schaden kemen, es were von pfandung, zerung, nach raÿsen, brieffen, gerichtzscheden, bottenlon oder anndern redlichen sachen, vngeuarlich, den selben schaden allen mit sampt dem obgenanten hauptgűtte sollen ich oder mein erben im oder seinen erben auch göttlich außrichten vnd bezalen gar vnnd genntzlich one allen iren costen vnd schaden, vngeuarlich. Vnnd des alles zũ warem vnnd offem vrkűnde so hab ich, obgenannter Walther Roner, mit vleÿss erpetten den ersamen vnnd weißenn Jűrigenn Splÿsßen, burgermaister zũ Kouffbüren, das er sein aigen innsigel, doch im selbs vnnd seinen erben one schaden, für mich offennlich innwenndig gedruckt hatt inn den brieff. Darunnder ich mich bÿ meinen gűten trewen vestigclich verpűnd, alles obgeschriben war vnd steet zũ hallten. Zűgen vmb bett des innsigels sind die erbern Cristan Schilling vnnd Hanns Krűg, baide stattdiener zũ Kouffbüren. Vnnd ist der brieff gebenn vff afftermontag vor sannt Martins tag, nach Cristi gepurt tusennt vierhundert vnnd vierunndachtzig jarenn.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 129 (*unbesiegelte Abschrift auf Papier*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 418, Nr. 1331.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 317, Nr. 265.

464

1485 FEBRUAR 21

Wir nachbenempten, Jorig Spliß, burgermaister, Sigmund Müller, Vlrich Strobel, Hainrich Albrecht vnd Conratt Spennngler, all dez rats zu Kauffbüren, alle gemain tedings lütt von ains ersamen rats haissens vnnd befelhens wegen inn den nachgemelten spennen vnnd sachen, bekennen offennlich vnnd thuen kunnt mennglichem mit dem brief: Alz Enngel Anwannderin von Pflaumbumen, Hannsen Purlins seligen wittib, mitsampt irem sun Lienhartten Purlin vnnd iren tochtermennen Hannsen Swiggar vom Nüwen Ried vnnd Hannsen Kolhund von Lutterschach an ainem vnnd Doratheen Anwannderin, Jacoben Anwannders eliche gelaussne wittib alz ain erb dez selben irs mans, mitsampt iren pflegern, den erbern, weisen Josen Koller vnnd Stoffen Jacob, burger zû Kauffbüren, vnnd die erbern, weisen Jacob Mosser, burgermaister zû Füssen, Jorig Lederer, spittal pfleger, vnnd Thoman Tilinger, daselbs zû Füssen, an statt vnd von wegen Hiltgarten Anwannderin, pfrendnerin im spittal zû Füssen, dez glych Hanns Anwannder von Aptterberg inn Segger pfarr vnnd Contz Tannemüller von Kippach inn Wallder pfarr, an statt seiner husfrowen Vrsalen Anwannderin, alle dem anndern tail, von wegen Brigitten Anwannderin, wilund Clausen Pfantzelts, burger hie zû Kauffbüren, eliche husfrow selig, verlaussner hab vnnd gütt inn spenn vnnd irrung gegen ain annder komen vnnd gestanden seind, auch darumb vor dem stattgericht hie vnnd nachmals vor ainem ersamen ratte dez rechtens wider ain annder gepflogen hand, also sind sÿ von ainem ersamen ratt im besten souil beredt worden, daz sÿ von baiden tailen güttlich vnnder red in den dingen verwillget haben, daruff wir nun von ainem ersamen ratte zû solher güttlichait verordnet sind, vnnd als wir baydtail der spenn vnnd irrung halben gehört vnnd vernomen, besunnder daz die egenannt Enngel Anwannderin für irer swester Birgitten Pfantzeltin seligen verlaussen hab vnnd gütt mitsampt den egenannten iren geschwistergitten glich durch vs ain (*recht zû haben*) vermaint, darüber die annder parthÿ ir widervmb nit verhofften, billich noch recht sein, vrsachen halb, daz die bedachte Enngel Anwannderin der abeganngen Brigitten Pfannzeltin, nun allain vatter halb wår der (*andern erben*) geschwistergitt, so weren aber sÿ vnnd die selb Pfannzeltin recht libliche geschwistergitt von vatter vnd mütter gewesen. Vnnd wie denn daz alles erganngen vnnd an im selbs (*ist*), also haben wir bayd vorgemelt parthÿen mit irem gütten willen vnnd wissen vmb solche ir spenn vnnd irrung güttlich entschaiden ..... solicher maussen, daz die egemelten Doratheen Anwannderin, auch die von Füssen anstatt vnnd von wegen irs spittals vnnd Hiltgarten Anwannderin daselbs, Hanns Anwannder vnnd Contz Tannemüller, der obgenannten Brigitten Anwannderin für ir sprich vnd vordrung (*für kain*) gerechtigkait, sunnder allain von lieb vnnd freuntschaft wegen geben vnnd vsrichten sollen zehen reinisch guldin vnnd antwort(en, die sÿ ir) nach disem spruch also genntzlich bezalt vnnd vsgericht habennd. Damit so sollend bayd tail vnnd (*ir zûgewandten*) vmb sollich irrung vnnd allem, daz sich (*zwischen inen*) begeben vnd verlossen hatt mit ain annder genntzlich verricht vnnd (*vertådingt sein*) also, daz die bedacht Enngel Anwannderin, ir erben vnd freind die vorgemelten ir widerparthÿen an sollichem egemelten der Pfanzeltin verlaussen erblich hab vnnd güt hinfüro vngeengt vnnd vngeirrt laussen, sunnder daran noch darnach kain vordrung noch ansprach hinfüro nimer haben noch gewinnen sollen, kinden noch mügen inner noch vsserhalb rechts in kainem weg, alles getrûwlich vnnd vngefarlich. Vnnd so bald wir inen vnnsern güttlichen spruch also offnoten, waren sÿ dez von baydentailen (*benûgig*) vnnd be(*gertten*), in dez brief vnnd

vrkund zegeben. Hierumb vnnd dez alles zû warem, offem vrkund haben wir vorgenannten tedingslütt inn diser brief zwen glychluttend machen laussen vnnd yedem taÿl ainen mit vnnser, egenannten Jorigen Splißen vnnd Sigmunden Müllers aÿgen angehenckten innsigeln von vnnser aller wegen, doch vnns vnnd vnnser erben ane schaden, versigelt geben. Darunnder wir, die anndern dreÿ tedingslütt vnns obgeschribner sachen bekennen. Vnnd ist der brief geben vff måntag nach dem sunntag inuocauit, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im fünff vnnd achtzigsten iare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 143 (*durch Vermoderung in Teilen unlesbar*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 422, Nr. 1342.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 67f, Nr. 10.

465

1485 MÄRZ 4

Ich, Jorig Spleÿß, burgermaister zû Kouffbüren, bekenn offennlich für mich vnd alle mein erben vnnd tûn kunt allermenglich mit dem brieff, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sinne von meins bessern nutz wegen dem ersamen priester, herren Hannsen Hiltprannnd, pfarrer im Wald, vnd allen seinen erben vmb fünfftzig gütter rinischer guldin, dero ich von im zû meinem gütten wolbenügen genntzlichen vßgericht vnd betzalt worden bin, mit disem brieff zû ainem stätten, ewigen kouff recht vnd redlich verkoufft vnd zû kouffen geben hab drithalben guldin, gütter, gerechter, reinischer, rechtz jarlichs vnnd ewigs zinß vnnd gellts von, ab vnnd vsser meinem halben tail an den huße vnd hoffraitin, hie zû Kouffbüren zwischen Hannsen Weÿßirher vnd der Mair hûsern gelegen, das Elsbethen Weÿßirherin sâligen gewesen ist, der auch durch auß mit grund vnd bodem vnd mit allen seinen rechten vnd zûgehörden des vorgenannten herren Hannsen Hiltprannnd vnd seinen erben vnd nachkommen rechts, verschriben vnnderpfand haissen vnd sein soll, für ledig vnuerkümbert vnd recht freÿ aigen vnd damit auch wir hinfüro dehain enndrung noch minderung, so inen hieran ainichen schaden bringen sollt nit (*fürnemen*) noch tûn sollen in kainen weg. Vnnd also sollen vnd wöllen ich, mein erben vnd nachkommen dem vorgenannten herren Hannsen Hiltprannnd, seinen erben vnd nachkommen des egenannten drithalben guldin zinßes vsser dem vermelten halben tail des hawßes nun fürohin alle jar jarlich vnd iegclichs jars allain vnd besonnder allwegen vff den sonntag letare halbuasten, achttag vor oder nach vngefarlich, tugenntlich vnd güttlich richten, weren vnnd betzalen vnnd hie zû Kouffbüren inn der stat oder gen Mündelheim, welches vnnd sie je wöllen, zû iren sichern hannden vnd gewalt antwurten für alles verheften, verpieten, niederlegen vnd bekombernuss, auch on verzug, on widerred vnd genntzlich on allen iren schaden, vnd besonnder, das wir sie gegen gemainer stat Kouffbüren in der stuir vnd anderer aufflegung des zinß halb allwegen vertreten vnnd schadloß hallten sollen. Vnnd welchs jars ich oder mein erben sümig würden des gemellten zinß, als hieuoer geschriben stat, so hat der gemelt herr Hanns Hiltprannnd, sein erben vnd nachkommen nach jedem verganngen vnd vngewerten zil vollen gewallt vnd gütte erlangte recht, den obgemellten halben tail an dem huße, ir rechts, verschriben vnnderpfand, mit allen seinen zûgehörungen vnd rechten darumb anzûgreiffen mit versetzen oder verkauffen rechts kauffs oder, ob sie wöllen, vff der freÿen gannt hie zû Kouffbüren nach pfannds vnd der statt recht. Vnnd ob inen dehainest ichtzit daran abgieng, vßleg oder geprâch, wenig oder vil, so mügen sie mich vnd mein erben darumb an allen anndern vnnsern güten, ligenden vnnd varenden, von vollem gewalt auch wol angrÿffen, nôtten, pfennden, verbietten vnd vmbtriben, alles mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wå inen das allerbest füget, vngefreuel gegen

menglichem, vnnd so vil vnd lanng, bis sie dann der genannten järlichen zinß, ains jeglichen jares verfallen vnd vngewert, vnd alles schadenns von pfandung, zerung, nachraisen, briefe, bottenlonn, mit gericht oder one gericht inen darüber gegangen, volkomenglich ausgericht vnd vnclager gemacht werden, one iren schaden. Dauor mich, mein erben vnd nachkomen vnnser güt nit schirmen noch helffen soll, kan noch mag, kain gaistlich noch weltlich recht, noch sunt gantz nichtz in kainen weg. Vnd wiewol nû diser brieff ainen stätten, ewigen kouff weiset vnd besagt, jedoch so ist vns die fruntschafft beschehen also, das ich, meine erben vnd nachkomen die obgeschriben drithalben guldin järlichs zinßes, hie nach über kurtz oder lanng zeit, wann vnd wölhs jars wir wöllen, samentlich mit ain annder mit obgeschribem hauptgüt, den fünffzig guldin reinischen vnd mit sampt dem vergangen zinß vff den sonntag letare halbuasten oder achttag vor oder nach vngeuarlich wol widerkouffen vnd ablösen mügen one geuärde. Vnnd des alles also zû warem, offem vrkund hab ich, obgenannter Jorig Spleÿß, mein aÿgen innsigel für mich vnd mein erben offennlich gehennckt an den brieff. Der geben ist vff freitag vor dem sonntag oculi inn der vasten, vonn der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im fünffundachtzigisten jarenn.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 145 (*Lesbarkeit durch Moder erheblich beeinträchtigt*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 422f, Nr. 1344.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 319f, Nr. 267.

466

1485 MÄRZ 14

Wir, ditz nachbenempton, Jorig Spleÿß, burgermaister zû Kouffbüren, Jos Koler, burger vnnd des ratz daselbs, Vlrich Böglin, allter burgermaister zû Mündelhain, vnnd Cûnradt Wagner von Affeltrach, alle vier zû sätz inn den nachbemelten spannen vnnd sachen, bekennen offennlich vnnd thûen kunt mennglichem mit dem brieff: Als der beschaiden Cûnradt Müller von Frannckenhouen, an der Gennach gelegen, von sein vnnd seiner zwayer gewistergit wegen, Margrethen vnnd Elßbethen Müllerin, Haintzen Müllers sâligen von Frannckenhouen kind, inn krafft zwayer besigellten gewaltsbrief, im von den selben seinen swestern nach notturfft inn der sach gegebenn, an ainem vnnd das wirdig gotzhawß des hailigen gaists spital zû Kouffbüren, auch sein maister vnnd pfleger, nemlich die ersamen, weisen Cûnradt Spliÿ, spitalmaister, vnd Jos Mair, pfleger, als vonn desselben spitals wegen, dem annderntail, gegen vnnd wider ain annder inn spenn vnd irrung komen vnd gestanden sind, von wegen des benannten Cûnradten Müllers vnnd seiner gewistergit sprûch vnd vordrung, vâtterlichs vnnd mûterlichs erbs halben, so sie an vnd auff der mülin zû Frannckenhofen zehaben vermaint hand, darumben dann anfanngs zwischen baiden tailen an dem lanndgericht Weÿssenhoren etlich rechtuertigung beschehen vnd nachmals durch etlich des durchlûchtigen, hochgepornen fürsten vnnd herren, herren Jorigen pfalentzgrauen beÿ Rein, hartzogen in Nidern vnnd Obern Bayern, vnnser gnedigen herren, râte zû Lanndtzhût ain abred, ain anlass inn der hauptsach zû gütlichem oder rechtlichem außtrag vnuerwâgert vff vier erbern mânn, der jedertail zwen dargeben soll, vnd ainen obman, den sie zû inen nemen, beschehen vnnd verfast woden ist etc. innhalt der anlassbrieff, mit des edelen, strenngen herren Ludwigs von Habsperg, ritter, marschalcks, aigem innsigel besigelt etc., vnnd als nun baid vorgemelt partheyen inn krafft solhs anlaß vnns vier, namlich der spitalmaister vnnd pfleger vnns, vorgenannten Jorigen Spleÿssen vnnd Josen Koler, vnd Cûnradt Müller von sein vnnd seiner gewistergit wegen vnns, Vlrichen Böglin vnnd Cûnradten Wagner, vff dem rathuß zû Kauffbüren nider gesetzt vnd vns die sach, also lut des anlaß, fürzunehmen gepetten vnnd beuolhen, vnd wir nu anfanngs Cûnradten Müller von

sein vnd als anwalt seiner gewistergit wegen, in beÿwesen vnd inn beÿstannds weÿse des fromen vnd weisen Vlrichen Sweithartz, irs leipherren, in seiner clag vnd vordrung, vâtterlichs vnnd mûterlichs erb halben, so sie auff der müllin zû Frannckenhofen etlicher maßen vnd besonnder lut zwayer allten brieff, die sie verlesen ließen, nach zû haben vermainten, vnnd aber dagegen der spitalmaister vnnd pfleger von des spitals wegen in irer anntwurt, auch mit sampt iren briefen, vnd dabÿ, das sie dem Müller noch seinen gewistergiten nichtzit schuldig weren etc., alles mit vil wortten, aÿgenntlich nach nottdurfft verhört, also haben wir sie lut des anlaß, gütlich zû entschaiden vleyß ankert vnd sie mit irem gütenn willen vnnd wissen vnnd besonnder auff ir baiden zû sagen, vnns beÿ hanndtgelopten trewen für sich vnd die iren getan, vngewâgert dabÿ zû beliben, vmb solh ir irrung, sprûch vnnd vordrunng inn der gütlichhait auff ain ganntz ennd gütlich vnnd früntlich enntschaiden, veraint vnd betâdingt solhermaßen, das des vorgemelten Cûnradten Müllers vnd seiner zwayer gewistergitten sprûch, vordrung, brieff, recht vnnd gerechtigkeit, wie sie dann die vâtterlichs vnd mûterlichs erbs oder annder sachenhalben zû dem benannten spital vnnd der mülin zû Frannckenhouen biß auff datum ditz brieffs geheppt vnd zû haben vermaint hand, ainicher außgenommen, auch aller vnwill vnd was sich darunnder vnd dazwischen baidertailhalben vnnd aller, der dartzû oder darunnder verwandt, inner oder ausserhalb rechts verlossen vnnd begeben hat, ganntz auffgeheppt, krafftlos, tod vnd ab haissen vnd sein soll vnd von kainem tail noch den seinen gegen dem annderm noch seinen zû gewandten noch sunst nyemannds annderer von dehains tails wegen hinfüro in argem nÿmmer angetzogen, geandtet noch geâfert werden soll, mit kainen gerichten noch sachenn, weder gaistlichen noch weltlichen, noch one recht, sun(s)t mit nichten vor nyemands an kainer stat, in dehain weis noch weg, sonnder das vorgemelt gotzhawß vnnd spital, sein maister vnnd pfleger, auch die mülin zû Frannckenhofen vnnd ire innhaber sollen der obgemelten sprûch vnnd sachen vonn dem gemelten Cûnradten Müller, seinen gewistergiten, iren erben vnnd fründen vnd sunst mennglichem von iren wegen ganntz ledig vnd loß vnnd fûrohin vngeenngt vnnd vnngeirrt bliben, alles vnnd jegelichs getrewlich, one alle arglist vnd vngefarlich. Darumb vnnd dagegen sollen die vermelten spitalmaister vnnd pfleger dem mergenanten Cûnradten Müller vnnd seinen gewistergiten geben vnnd außrichten achtundzwaintzig reinischer guldin, die sie in auch darauff also bar betzallt vnnd außgericht hannd. Solhs vnnser gütlichen vertrags vnnd enntschaiden waren baid tail benügig vnnd begertenn maister vnnd pfleger inen des brieff vnnd vrkünd zû gebenn. Hierumb vnnd des alles zû warem, offem vrkünd haben wir, egenannten Jorig Spleÿß vnnd Jos Koler, als zû sätze, vnnser tails vnnser aigne innsigel, doch vnns vnnd vnnsern erben onne schaden, offennlich heran gehennckt. So haben wir, egenanten Vlrich Böglin vnnd Cûnradt Wagner, des Müllers zû sätz, mit ernst vleyssig erpetten die fromen, ersamen vnnd weisen Vlrichen Sweÿthart, der vorgenannten gewistergit leippherr, vnnd Otten Wolff, Enndrißen Rietters vogt, das die ire aigen innsigel für vnns zû gezügknuss obgeschribner sachen, doch inen vnd iren erben one schadenn, auch offennlich gehennckt hand an den brieff. Vnnder die innsigel alle, wir vorgemelten partheyen alle, von baiden tailen, vnns für vnns vnnd vnnser zû gewandten aller obgeschribner sachen, also ergangen vnd von vnns auffgenommen, zû gesagt vnnd verwilliget, bekennen vnnd zû hallten beÿ vnnsern güten trewen vestiglich verpünden. Geben vnnd geschhehen auff montag nach dem sonntag letare inn der vastenn, vonn der gepurt Cristi, vnnser liebenn herrenn, tausent vierhundert vnd darnach inn dem fünffundachtzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 652,  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 423, Nr. 1346.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 312f, Nr. 227.

1486 MÄRZ 29

Ich, Mathis Ziegler der plaicher, burger zû Kauffbüren, vnd ich, Vrsula, sein elich hawsfraw, bekennen offennlich für vns vnd alle vnnser erben vnd thûen kunntt mennglichem mit dem brief, das wir bayde mit veraintem, güttem willenn vnd wolbedachtem süne von vnnser bessern nutz vnd nottdurfft wegenn der becken brüderschafft hie zû Kauffbüren, auch iren pflegern, den ersamen, wÿsen Jörigen Splÿßen, burgermaister, vnd Thoman Bawhof, burger zû Kauffbüren, vnd auch den erbern Jacoben Bawhof vnd Hannsen Frannckenhof, wonhafft zû Kauffbüren, iren kertenmaistern, vnd allen iren nachkomen pflegern vnd kertenmaistern mit disem brief yetzo recht vnd redlich ains stätten, ewigenn kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd zukauffenn gegebenn haben ainen gütten, gerechten reinischen guldin, rechts stâts jarlichs vnd ewigs zinß vnd gellts von vsser vnd ab vnnserm haws, hofstat vnnd der ganntzen hoffraitin mit sampt dem gartten dabÿ vnd aller zûgehörd hie zû Kauffbüren an der Hindern gassen zwüschen herr Hainrich Martins vnd Enndris Zanners hüßern gelegenn, daz auch mit allenn seinen wÿttinen, nutzungen, geniessenn, zûgehörden, gewonhaittenn vnnd rechten, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erd, nichtzit außgenommen, ir rechts, redlichs vnnderpfannd vnd zinß vnd hauptgût lutt ditz briefs haissen vnd sein soll, für frÿ, ledig vnd vnuerkümbert vnd recht aÿgenn, vßgenommen, daz vormals der vorgemellten brüderschafft vsser dem gemellten haws noch ain reinischer guldin jarlichs zinß vor daruß auch gätt vnd gân soll nach lutt ains besunndern briefs, den sÿ darumb von vnns hand vnd damit auch wir vnnd vnnser erbenn disem kauff vnd zinß zû schaden dehain enndrung noch minderung, weder mit versetzen noch verkauffenn, noch in ainich annder wege nit fürnemen noch tûn sollen in kain wege. Vnd ist der kauff beschechen vmb zwaintzig gütter reinischer guldin, dero wir von den benannten pflegern vnd kertenmaistern zû vnnserm gütten wolbegnüßen genntzlich vßgericht vnd betzallt worden sind. Vnnd also sollenn vnnd wöllenn wir, vnnser erben vnd nachkomenn innhaber des bemellten vnnderpfannds den vorgeannten pflegern vnd kertenmaistern der becken brüderschafft vnnd allen iren nachkomen den egeschribenn guldin reinisch zinß nu fürohin alle jar jarlich vnd ÿegclichs jars allain vnd besonner allweg vff sannt Martins tag, des hailligen bischofs, achttag vor oder nach, vngefarlich, tugenttlich richten, geben vnd bezallen vnd hie zû Kauffbüren zû irenn sichern hann-den vnd gewallt anntwurten für menngclichs enntwern, hefften vnd verpietten, auch one verzug vnd genntzlich one allen iren costen vnd schadenn; vnd dz wir sie auch gegen gemainer statt Kauffbüren der stüren vnd annderer aufflegung dez zinßhalb allwegenn vertreten vnd vnschadlos hallten sollenn. Vnd wöllichs jars vnd zils wir oder vnnser erbenn an betzallung des zinß sümig wurden vnd den dingen, wie vorstätt, nit nachkamen, so haben die obgenanntt brüderschafft, ir egemellten pfleger vnd kertenmaister, ir nachkomen vnd wer inen dz verhilffet darnach allwegenn, wann sÿ wöllen, vollen gewallt, ganntz macht vnd gütte erlangte recht, daz obgeschribenn ir vnnderpfannd mit allen seinen zûgehörden vnd rechtenn darumb anzügreÿffen mit versetzen oder verkauffen, rechts kauffs oder vff der offenn, frÿenn gannt hie zû Kauffbüren, nach pfannds vnd der statt recht oder, ob sÿ wöllen, so mögen sÿ, ob inen ichtzit daran abgieng, vnns vnnd vnnser erben darumb an allen andern vnsern gütten, ligenden vnd farendenn, von vollem gewallt auch wol angrÿffenn, nôtten, pfannden, verbietten vnd vmbtrÿbenn mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, ÿmmer so lanng vnnd vil, biß dz sÿ damit des vorgeschryben jarlichen zinß ains ÿegclichen jars verfallen vnd vngewert vnd alles schadenns von zerung, pfandung, nachraißenn, gericht, sâmsâlin, briefen, bottenlone oder anndern redlichenn sachen, daruff geloffenn, mit ainannder völligclich betzallt nd vnclagbar gemacht worden sind, one allen iren kostenn vnd schaden. Vor dem allem soll, kan noch mag vnns, vnnser erbenn, dz fürpfand noch dehain annder vnnser hab noch güt, ligends noch varends, nichtzit frÿenn, friden, schirmen noch verhelffen kain gaistlich

noch weltlich recht, appelliern, frÿhait noch gnad noch sunst ganntz nichtz noch ÿemands anders in kain weis noch wege. Vnd wie wol nu diser brief ainen stätten, ewigenn kauff wÿsset vnd besagt, ÿe doch habenn vnns die obgenannten pfleger vnd kertenmaister die fräunttschafft hierinn erzaigt vnd bewisen also, dz wir, vnnser erben vnd nachkomen den obgeschribenn guldin jarlichs zinß hernach vber kurtz oder lanng zÿtt, wann vnd wolhs jars wir wollen, vff sannt Martins tag obge-nannt, achttag vor oder nach, vngefarlich, samentlich mit ainannder mit zwaintzig guldin reinisch vnd mitsampt allen erganngen vnd vßstenndenn zinßenn wol wider kauffen vnd ablösen mügen, vngefarlich. Vnd des zû warem, offem vrkund so haben wir obgenannten Mathis Ziegler vnd Vrsula, sein eelich hawsfraw, bayde mit vlÿß erbettenn den ersamen vnd wÿsen Josenn Maÿr, allten burgermaister zû Kaufbüren, daz der sein aÿgenn innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt (*an den brief*). Darvnnder wir vns bÿ gütten trÿwen vestigclich verpinden, alles obgeschriben war vnd stätt zû hallten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Ambrosi Genacher vnd Vlrich Schÿhenbog, bayd burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief gebenn vff mittwochen in den hailligen osterfÿren, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im sechs vnnd achtzigistenn jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 148.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 428, Nr. 1358.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 504f, Nr. 380.

1485 JUNI 3

Ich, Georius Brugkshlegel, der zeit helffer auff der pfarr zû sannt Vlrich zû Augspurg, vnnd ich, Vlrich Brugslegel, sein brüder von Slingen, bekennen offennlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnd thûe(n) kunt menglichem mit dem brief, das wir mit veraintem gûtem willen vnnd wolbedachtem sinne vnd gemainlich in alle annder form vnd wege, als vnd wie denne das jetzo vnd hinfüro vor allen vnd jegklichen gaistlichen vnd weltlichen lûten, richtern vnd gerichteten wol krafft vnd macht hat vnd haben soll dem ersamen vnd weÿsen Jörigen Spleÿßen, alltem burgermaister zû Kauffbüren, allen seinen erben vnnd nachkomen mit disem brieue zû ainem stätten, ewigen kauffe zû kauffen geben haben dreÿ gût, gerecht reinisch guldin rechts, stâts, jarlichs vnd ewigs ÿßins zinss vnd geltz, die wir bisher geheppt haben ausser vnd ab ainem gût, genannt das Obergût, zû Frannckenried gelegen, die dann Cûnradt vnnd Haintz die Rûden, geprûder, vor verganngen jaren (*dem ersamen herrn dechanten*,) herrn Jörigen Brugslegel, weÿland pfarrer zû Slingen sâligen, verschrieben haben ausser dem vermelten gût, das jetzo Hanns Bachmann vnd Cûntz Wetzler innhaben vnd buwen, wölhe vorgemelten dreÿ guldin zins lehen sind vnd zû lehen rûren von dem sloss vnd berg Kemnat, die auch ich, benannter Vlrich Brugslegel, von mein vnd meines prüders wegen von dem lehenherren empfangen hab, vnd haben sie jetzo widerumb dem benannten Jörigen Spleÿßen beÿ dem lehenherren in sein hand gefertigt vnd gepracht, wie sich dan nach notturfft gepürt hât. Vnnd auff das haben wir im vnd allen seinen erben die egeschriben dreÿ reinisch guldin zinßes ausser vnd ab dem bemelten gût vnd nach innhalt des allten hauptbrieffs darüber begriffen, auch mit sampt dem selben brieffe von hannden auff vnd übergeben vnd thûe das jetzo wissentlich inn krafft ditz brieffs also, das der bedacht Jorig Spleiÿ vnd alle sein erben dieselben dreÿ guldin zinßes nu fürbaß hin ewigclich vnd gerüwigclich innhaben jarlichs auff sannt Martins tag einnemen mügen, nießen, versetzen, verkouffen vnd in alle annder weg damit hanndlen, tûn vnd lâßen sollen vnd mügen, wie vnd was sie wöllen, als mit annderm irem aigen gûte, von vnns, allen vnnsern erben



vnd sunst menigclichs vnnsernhalb daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnser vordrung, anspräch, (*zûsprûch, recht* v)nd allten brieff vnd vrk(*und, die wir ald vnnser vordern daran haben*) ald darüber je hetten oder gewannen ald wir oder vnnser erben hinfüro haben oder vberkomen sôlten oder môchten, für vnns vnd vnnser erben gar vnd genntzlich vertzigen vnd begeben haben. Darumb vnnd dafür vnns der benannt Jôrig Spleiß also bar geben, gewert vnnd genntzlich betzallt hât, daran vnns wolbenügt. Vnnd also seÿen wir vnd alle vnnser erben sein vnnd seiner erben ditz kauffs vmb den obgeschriben jârlichen vnd vnabgenngclichen zinß, wie hieuer stât, rechtfertiger vnnd geweren, inen den zû fertigen, zûuertreten, zûuersprechen, richtig vnd vnansprâchig zû machen für allermengclichs rechtlich irrung vnd ansprâch nach zinss, nach lanndß-recht, nach lehens recht vnd nach dem rechten, one allen iren costs vnnd schaden, alles getrûwlich vnd vngefârllich. Vnnd des zû wârem, offem vrkünd haben wir vorgenannten, Georius Brugkslegel vnnd Vlrich, sein brüder, mitt ernstlichem vleiß erpetten den fûrnemen, ersamen vnd weisen Jôrigen Otten, stattuoigt zû Augspurg, das der sein aigen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt haut an den briefe. Darunnder wir vnns beÿ gûtenn treuen vestigclich verpûnnden, alles obgeschriben wâr vnnd steet zû hallten. Vnnd sind zûgen vmb bett des innsigels die erbern Hanns Trost vnnd Jôrig Flachsimhar, baid burger zw Augspurg. Vnnd ist der brieff geben auff freitag nach vnnsers herren fronleichnams tag, von desselben vnnsers lieben hern gepürt tausennt vierhundert vnnd im fûnnff vnd achtzigisten jâren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 132 (*Lesbarkeit durch Moder und Beschädigungen erheblich beeinträchtigt*).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 6, fol. 56 – 57 (*Hier irrig der St. Annen-Messe zugeordnet*).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 311 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 40.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 234, Nr. 770 und S. 424f, Nr. 1350.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 136f, Nr. 464.

469

1486 OKTOBER 23

Ich, Baltassar Tanwolff von Westenndorff, vnd ich, Anna Kirchdorffin, sein eeliche hawßfraw, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnnser erben vnd thûen kunnt mengklichem mit dem brief, als wir vnnser erlehen vnd gelegen gûtt, zû Westendorff gelegen, mit hilff sannt Martins pfleger zû Kauffbüren, von dem das gûtt zû erlehen gemacht ist, yetzo gar in vnnser hannd erkaufft vnd gepracht, also haben wir mit gutem willen vnd wolbedachtem sinne dem gemelten lieben herren sannt Martin zû Kauffbüren in der pfarrkirchen vnd seinen pflegern, mit namen den ersamen, wÿsen Lorenntzen Hanoldt vnd Hannsen Maÿr, burger zû Kauffbüren, vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegswÿse die zwen guldin reinischer jârlichs zinß, so sannt Martin vormals vß dem gûtt gehebt, vnd darzû drûw ortt ains reinischen guldins, auch jârlichs zinß, die wir im sydher von hilff vnd lÿhens wegen zû kauffen geben haben, verschriben vnnd versichert, verschrÿben vnnd versichern in yetzo wissenntlich mit vrkunnd vnd in krafft ditz briefs die vorgeschriben zwen gût reinisch guldin vnd drûw ortt ains guldins, alles rechts jârlichs vnd ewigs, vnablößlichs zinß vsser, von vnd ab dem obgeschriben vnnsrem erlehen gûtt, samentlich zû Westendorff gelegen, darein gehören an âckern, namlich in den drÿen eschen ailff juchart ackers, item vier tagwerck mads vff dem Halddennwang, item zwaÿ tagwerck im Schorren, item drûw tagwerck im Kaÿ vnd ain tagwerck vff der Plaunhoferin vnd darzû hawß, hof vnd garten, das alles vnd yetgclichs mit allen seinen zûgehörden vnd rechten, mit grund vnd bodem, dez gemelten lieben herren sant Martins seiner pfleger vnd aller ir nachkomen vmb zinß vnd das nachgeschriben hawptgûtt rechts, redlichs ver-

schriben vnnderpfand mit vnd in krafft ditz briefs haissen vnd sein soll für frÿ, ledig, vnuerkumbert, aÿgen, vnd damit wir auch disem zinß vnd erlehen zû schaden hinfüro dhain enndrung noch mindrung, weder mit verkauffen, versetzen noch ainich ander wege, nit fûrnemen noch tûn sôllen in kainen weg. Vnd also sôllen vnd wôllen wir, alle vnnser erben vnd nachkomen, in wes hannd vnd gewalt das vorgeschriben erbgûtt ÿmmer komet, dem obgenannten sannt Martin zû Kauffbüren seinen pflegern in pflegswÿse vnd allen iren nachkomen die vorgeschriben zwen guldin vnd drûw ortt ains guldins, gûter reinischer landswerung, rechts, stâts, jârlichs vnd ewigs, vnabgânngclichs zinß vnd gültt vsser dem gemelten erlehen gûtt nû füro hin ewigclich alle jar jârlich vnd yetgclichs jars allain vnd besonner allwegen zwûschen sannt Martins tag vnd wÿhennechten gûttlich richten, wern vnd bezalen vnd antwurten gen Kauffbüren zû iren sicheren hennden vnd gewalt on fûrtzog, on widerred vnd genntzlich on abgannng vnd on alle ir scheden. Wo aber wir, vnser erben oder nachkomen das also nit tâtten vnd mit bezalung dez zinß sûmig wâren vff zil vnd zÿt vnd inmassen, wie vorstatt, so haben sie vnd alle ir nachkomen vnd helffer darnach allwegen, so offt das zûschulden komet, wann sie wôllen, vollen gewalt, ganntz macht vnd gûtte, erlanggte recht, das egeschriben vnnser erbrecht mit allen seinen zûgehörden vnd rechten vnd darzû, ob sie wôllen, vnns vnd vnser erben an allen anndern vnsren gûtten, ligennden vnd farennenden, sament vnd sonnderlich, darumb anzûgrÿffen, mit hefften, nôten, pfenden, versetzen oder verkauffen rechts kauffs oder vff der offenn, frÿen gannt, wo vnd in wôllichem gericht alld gegen wem sie ÿe wôllen oder mûgen, alles mit oder âne recht, gaistlichem oder weltlichem, ÿmmer souil vnd dick, biß das sie damitt dez vorgeschriben jârlichen zinß, ains yetgclichen jars verfallen vnd vngewert, vnd alles schadens, inen von zerung, pfandung, nachraïßen, gerichten, sumsâlin, briefen, bottenlon oder anndern redlichen sachen daruff geloffen, mitainannder völligclich bezahlt vnd vnclagper gemacht worden sind, on allen sant Martins, seiner pfleger vnd nachkomen kosten vnd schaden. Es ist auch in sonnderhait hierinnen beredt vnd bedingt worden: Wenn wir oder vnnser erben das vorgeschriben vnnser erbrecht nû fürohin vber kurtz oder lanng wider verkauffen wôllten, so sôllen wir das dem gemelten sant Martin vnd seinen pflegern zûuor anbieten, die mûgen denn das vorgeschriben gûtt wol wide-rumb zû dez gotzhawß hannden nemen vnd kauffen vmb fûnnfvndfûnfftzig guldin, reinischen, darumb wir inen das on widerred verfolllen lassen sollen. Wer in der kauff also nit fûglich, so mûgen wir dz füro gegen anndern verkauffen, als hoch wir kûnnden, alles getrûwlich vnd vngeuarlich. Vnd dez zû warem, offem vrkünd haben wir obgenannten, Balltassar Tanwolff vnd Anna, sein eewirtin, mit ernst flyssig erbetten den ersamen, fürsichtigen, wÿsen Jôrigen Splyssen, yetzo burgermaister zû Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben âne schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vns bÿ gûtten trûwen vestigclich verpûnden, alles obgeschriben war vnd stât zûhallten. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Cristan Schilling vnd Hanns Strobel, baÿd burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff måntag nach sant Vrssulen tag, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnd im sechßvndachtzigisten jare.

Stadtarchiv Augsburg Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg U 93.  
Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 247, Nr. 93.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 430, Nr. 1367.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 589f, Nr. 879.

470

1486 NOVEMBER 28

Ich, Peter Schmitzer, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Enngel, sein eeliche hawßfraw, bekennen offennlich für vnns vnnd alle vnnser erbenn vnnd thüenn kunnt menngclichem mit dem brief, daz wir mit güttem willen vnnd wolbedachtem sýnn von vnnsers vnnd vnnser erben bessers nutzes wegenn vnd gemainlich in alle annder wýß, als daz yetzo vnd hinfüro vor allen vnnd yegclichen lutten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichenn, vnd allenenthalbenn wol krafft vnd macht hat vnnd haben soll in all wege, der beckenknecht gemainen brüderschafft hie zů Kauffbürenn auch derselben brüderschafft pflegern vnnd kertzenmaistern, mit namen den ersamen vnd wýßen Jorigen Splyßen, burgermaister, vnd Hainrichen Albrecht, burger zů Kauffbüren, als pfleger vnd Clausen Bachschmid vnnd Hannsen Deßinger, baid kertzenmaister, vnnd allen iren nachkomen mit disem brief zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zůkaufen gegebenn habenn ainen gütten, gerechten reinischen guldin rechtz jårlichs vnd ewigs zins vnd gellts von, vsser vnnd ab vnserm annger hie zů Kauffbürenn vff dem Obernhof, zwüschen des abbts von Staingaden vnd Vlrichen Lýnowers enngern gelegenn, der auch mit grund vnd bodem, mit aller seiner wýttin, zůgehörden vnnd rechten ir vnd aller irer nachkomen rechtz, redlichs vnnderpfannd vmb den vermellten zinß haissen vnnd sein soll, für frý, ledig, vnuerkumbert vnnd recht frý aýgen, vßgenomenn der gemainer stat hie zů Kauffbürenn jårlichs achtundhalber schilling zinß daruß gat vnnd gan soll, vnnd mit dem vorgeschriben annger wir noch vnnser erben disem kauff vnnd zinß zů schaden hinfüro weder mit vekauffen, versetzenn noch in annder wýße dehain ennderung noch minderung nit tûn noch fûrnemen sôllen in dehainem wege. Vnnd ist der egeschribenn kauff beschehen vmb zwaintzig guldin, gütter reinischer, dero wir von inen zů vnnserm gütten wolbenügen genntzlich vßgericht vnd betzallt wordenn sýen. Vnnd also sôllenn vnnd wôllen wir, alle vnnser erbenn vnnd nachkomen der bedachten beckenknecht brüderschafft, iren pflegern vnnd kertzenmaistern vnnd allen iren nachkomen nu fûrohin all jar jårlich vnnd yegclichs jars allain vnnd besonner den egerûrten guldin zinß allwegen vff sannt Katherinen tag, der hailligenn junckfrawen, oder achttag vor oder nach vngefarlich, hie zů Kauffbüren anntwurten one fûrtzog, on widerred vnnd gar vnnd genntzlich one allen iren kostenn vnd schadenn. Zů wôlhem jar vnnd zil wir, vnnser erben oder nachkomen daz also nit tâtintnt, so habenn sý vnnd all ir nachkomen darnach allwegenn, wann sý wôllenn vollen gewallt, ganntz macht vnd gütte, erlangte erfolgt recht, daz egeschriben ir vnnderpfannd mit allen seinen zůgehördenn vnnd rechten darumb anzûgrýffen mit versetzenn oder verkauffen rechtz kauffs oder vff der offenn, frýen gannt hie zů Kauffbürenn nach pfannds vnnd der stat recht oder, ob sý wôllen, so mûgen sý dasselb ir vnnderpfannd vnangegriffen laussen vnd môgen vns, alle vnnser erben vnd nachkomen darumb an allen anndern vnnsern gütten, ligenden vnd farenden, von vollem gewallt auch wol angrýffen, nôtten, pfennden, verbietten vnd vmbtrýben mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wie vnnd wa inen daz aller best fûgt, vngefrâuelt gegen menngklichem, ýmmer souil vnnd dick, biß daz sý damit des vorgeschriben jarlichen zinß, ains yegclichen jars verfallenn, vnd allens schadenns von zerung pfandung, nachrayßen, gericht, briefenn, bottenlohn oder anndern redlichen sachen, daruff geloffenn, mit ain annder vóllicgliche betzallt vnd vnclagbar gemacht worden sind, one allen iren kosten vnd schaden. Davor vnns, vnnser erben noch nachkomen ganntz nichtz schirmen noch befriden soll, kan noch mag, dehain frýhait, frýung, glait, gewallt, gepott, gnad noch recht, weder gaistlichs noch walltlichs, noch sunst nichtz, noch ýemannds annderer in kain wýß noch wege. Vnnd wie wol nu diser brief ainen stätten, ewigen kauff wýsset vnd besagt, doch so ist vnns hierinnen die lieb vnnd frûntschafft beschehenn, daz wir, alle vnnser erbenn vnd nachkomen den gewallt vnnd daz recht mit namlichen wortten habenn vnnd han sôllenn, den vorgeschriben guldin zinß von der bedachten

beckenknecht brüderschafft, iren pflegern vnnd kertzenmaistern vnd allen iren nachkomenn widerumb ab zů lößen vnnd zů erkauffen, wann vnd wóllichs jars wir vber kurtz oder lanngzýt wollenn mit obgeschribem hawptgût, der zwaintzig guldin reinischer, vnnd allwegen mit sampt erganngem zinß. Vnnd sôllen in also hauptgût vnnd zinß allwegen vff sannt Katherinen tag, achttag vor oder nach vngefarlich, anntwurten, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Petter Schmitzer, vnd Enngel, sein eeliche hawßfraw, bayde mit ernst flyssig erbettenn den ersamen Jorigen Weyssen, stattschryber zů Kauffbürenn, daz der sein aýgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schadenn, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief. Darunnder wir vnns bý vnnsern gütten trûwen vestigclich verbinden, alles obgeschriben war vnnd steet zů hallten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Cristan Schilling vnnd Enndriß Schilling, bayd burger vnd stattdiener zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief (*geben*) vff afftermontag nach sannt Katherinen tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im sechunndachtzigistenn jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 150.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 431, Nr. 1370.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 505f, Nr. 381.

471

1486 DEZEMBER 10

Ich, Jorig Spleys, burgermaister zů Kauffbüren, vnd ich, Annthoni Hannoldt, burger daselbs, bayd gemain erbetten tådings lewt in den nach gemelten spannen vnd sachen, bekennen offennlich vnd tûen kunt menngclichem mit dem brieff: Alz die beschaiden Caspar, Petter vnd Hanns die Maýr, geprûder, genant Spieß, von Welde, an ainem vnnd Jorig Råhlin von Irißhofen dem anndren tayl in etlichen spannen vnd irrungen gegen ain annder kommen vnd gestanden sind, herrûrend von der gemelten Spieß ånen, dez gemelten Jorigen Rålins mûter seligen, darvmb sý von etlichs vermainten erbs wegen gegen dem Råhlin in vordrung gestanden sind, wie denn das ergangen vnd an im selbs ist, also haben wir bayd vorgemelt parthýen vmb sollich spruch vnd vordrung mit ir baiden gûtem willen vnd wissen vff ir zů sagen vnd gelupt, vnns gethan, bý vnnserm gûtlichen spruch zů bleýben, nach volgender maýnung gûtlich vnd fraintlich veraint vnd vertådinget der massen: Vnd zum ersten sol die schuld, so Caspar Spieß Jorigen Rålin schuldig ist, tod vnd ab sein, vnd zum andren, dz Jorig Rålin den egemelten Caspar, Petter vnd Hannßen Spieß für ir angezogen sprûch, vordrung, recht vnd gerechtigkait åncklichs oder anders erbs vnd gûts halben vß gût willigkait vnd kainer gerechtigkait geben vnd betzalen sol zehen guldin, gûter rinischer, vnd inen oder iren erben die bezalen, namlich fünff guldin vff mit vasten vnd die anndern fünff guldin vff sant Martins tag, baide zyl nächst nach datum ditz brieffs nach ain annder folgende, on allen iren kosten vnd schaden, darvff so sôllen baid vorgemelt parthýen vmb sollich sprûch vnd sachen vnd gemainlich vmb alles, das so die bedachten Spieß zů dem egenannten Jorigen Rålin zů vorderen vnd zů sprechen gehept vnd zů haben vermaint hannd, biß vff dato ditz brieffs, nichtz vßgenommen, mit ain annder genntzlich gericht vnd geschlicht vnd gût frûnnd haissen vnd sein, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Dez also zů warem, offem vrkund haben wir egenanten zwen tådings man von baiden parthý(en) bittens vnd begerens wegen diser brieff zwen in gleýcher lut vff richten vnd machen laussen vnd ýedem tayl ainen vnd namlich dem vorgeannten Jorigen Rålin dißen brieff, mit vnnser baiden alz tådings lewt aýgen vff gedrucktenn innsigeln, doch vnns vnd vnnsern erben one schaden, versigelt. Geben vff sonntag nach sannt Nicklaus tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im sechs vnd achtzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 601 (*Papierurkunde mit aufgedruckten Siegeln*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 432, Nr. 1372.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 234f, Nr. 170.

472

1487 APRIL 25

Ich, Jos Frieß, burger zû Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle mein erbenn vnnd thunn kunnt mennglichem mit dem brief, das ich mit güttem willen, wolbedachtem synn vnnd mütt vnnd gemainlich in alle annder forme vnnd wege, als vnnd wie denne das yetzo vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten, auch vor allen lütten, richtern vnnd gericht, gaistlichenn vnnd weltlichen, vnnd allenenthalbenn ganntz volkomen krafft vnnd macht hat vnnd haben soll in all wege, von meins besonndern nutzes vnd nottdurfft wegenn meinem lieben brüder Ludwigen Frießen vnnd allen seinen erben, auch seinen pflegern, mit namen den ersamen vnnd wÿssen Jôrigen Splÿssenn vnnd Josem Maÿr, bayd nûwunndalltburgermaister zu Kauffbüren, vnnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegs wÿß mit disem brief zû ainem stetten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffenn gegeben hab zehen gûtt, gerecht reinisch guldin, rechts stâts jârlichs vnnd ewigs zinß vnnd gellts vsser von vnnd ab meinem haws vnnd hofstat hie zû Kauffbüren am marckt, zwûschen Jôrigen Splÿssen vnnd Hannsen Wÿsirhers hewsern gelegenn, das auch mit aller seiner wÿttin vnnd begrÿffung, aller nutzunng, geniessunng, zûgehôrdenn vnnd rechtin ob erd vnnd vnnder erd, mit grunnd vnnd bodem, nichtz vßgenomen, des vorgenannten Ludwigen Frießen, seinen erben, nachkomen vnnd pflegern vmb zinß vnnd hauptgûtt innhalt ditz briefs rechts, redlichs vnnd verschribenns vnnderpfannd mit vnd in crafft ditz briefs haissen, sein vnnd plÿben soll für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aÿgen, vßgenomen, das sannt Martins pfarrkirchen hie fünfff schilling, den armen siechenn drÿ schilling vnd das teffelins almûsen im spittal vier schilling alles jârlichs zinß vormals daruß gand vnd gan sollen. Vnnd mit dem vorgeschriben haws ich, mein erben oder nachkomenn disem kauff vnnd zinß zû schadenn hinfüro dehain ennderunng noch minderunng, weder mit verkauffen, versetzen noch in ainich annder wege nit fûrnemen noch tûn sôllen, kûnnden noch mûgen in dehainen wege. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwayhundert, alles gûtter reinischer guldin, dero ich von inen zû meinem gûten wolbenûgen genntzlich gewârt vnnd betzallt wordenn bin. Vnnd also sôllen vnnd wôllen ich, alle mein erben vnnd nachkomen dem vorgenannten Ludwigen Frießen, seinen erben, nachkomen, auch insonnder seinen pflegern vnnd allenn iren nachkomen an der pfleg in pflegs wÿse die obgemellten zehen gûtt reinisch guldin jârlichs zinß vnnd gellts vsser vnnd ab dem obgeschriben hawse, irem vnnderpfannd, nu fûrohin alle jar jârlich vnnd ðegelichs jars allain vnnd besonder allwegen vff sannt Jôrigenn tag, des hailligen ritters, achttag vor oder nach vngefarlich gûttlich richten, werenn vnnd betzallenn vnnd hie zû Kauffbüren in iren sichern hannden vnnd gewallt anntwurten für menngleichs enntwern, hefftenn vnnd verbietten one fûrtzog, one widerred vnnd gar vnnd genntzlich ane allenn iren kosten vnnd schaden. Zû wôlhem tag vnnd zile ich, mein erben oder nachkommenn mit betzallunng des zinß, wie hie vorstat, seimig weren oder würden, so haben die vorgemelltenn Ludwig Frieß, sein erbenn oder nachkomen oder sein pfleger inn pflegs wÿße samenntlich oder sonnderlich alltzÿtt, wann sÿ wôllen, vollen gewallt, ganntz macht vnnd gûte, erlanngte recht, das obgeschribenn haws, ir vnnderpfand, mit aller seiner zûgehôrde vnnd, ob inen dehainest ichtzit daran abgienng, mich oder mein erben darumb auch an allen anndern vnnsern gûten, ligenndenn vnnd varenden, von vollem gewallt angrÿffen mit versetzen oder verkauffenn rechts kauffs oder vff der offenn, frÿenn gannt hie zû Kauffbüren nach pfannds vnnd der statt recht, alles mit oder one

recht, gaistlichem oder weltlichem, ðmmer solanng vnnd vil, biß das sÿ damit des vorgeschribenn jârlichenn zinß, ains ðegelicchen jars verfallenn vnnd vngewerdt, mit sampt allem kosten vnd schadenn, wie in dann der von pfanndunng, zerunng, nachraisen, briefen, bottenlon, mitt gericht, sâmselin oder in annder redlich wege daruff geganggen wâre mit ainannder völligclich betzallt vnnd vnclagbar gemacht wordenn sind, one iren kosten vnnd schaden. Vnnd vff das sÿenn ich vnnd mein erbenn ditz kauffs vff die vorgeschribenn zehen guldin zinßes vsser dem vorgemelltenn vnnderpfannd, wie dann hie vorgeschribenn stat, ir vnnd irer nachkomenn recht fertiger vnnd gewern für allermenngleichs rechtlich irrunge vnnd ansprach vnnd wûrd in der als darûber von ðemannds irrig oder ansprechig mit dem rechten, wie oder vonn wiem das wâre, die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd waz sÿ der schedenn genomen hetten, sollen vnnd wollen wir oder vnnser erbenn innenn allwegen abtûnn, sÿ des vertretenn, versprechen vnnd inen das alles richtig vnnd vnansprechig machen nach aÿgenns zinß recht, nach der statt Kauffbüren recht, herkomenn vnnd gewonhait vnnd nach dem rechten, one allenn irenn kosten vnnd schaden. Vor dem allem mich, mein erben noch dehain mein gûtt, ligennds noch farennds, ganntz nichts schirmenn noch verhelffen soll noch mag kain gaistlich noch weltlich recht, appellieren, frÿhait noch gnad, sunnst nichtzit noch nÿemannds annderer in dehainen wege. Doch so ist vnns in disem kauff die lieb vnnd frûnntschaft beschehen also, das ich, alle mein eben vnnd nachkomen den gewallt vnnd daz recht mit namlichen worten haben vnd han sollenn, die vorgeschriben zehen guldin reinischer jârlichs zinß samenntlich mit ainannder mit obgeschribem hauptgût, den zwayhundert reinischer guldin, vnnd mit allen erganngen, vßstennden zinßen wol widerumb abzûlôbenn vnnd zû erkauffen, wann vnnd wôlichs jars wir vber kurtz oder lanng zÿtt wollenn, alles getruwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zû warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Jos Frieß, mein aÿgenn innsigel für mich vnnd mein erben offennlich gehennckt an den brief. Darzû hab ich mit ernnst flÿssig erbetten den ersamen vnnd wÿsen Josen Koller, burger vnnd des rats zû Kauffbüren, das der sein aÿgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schadenn, zû merer gezuigknuß offennlich heran gehennckt hat. Vnnd ist der brief gebenn vff sannt Marx, des hailligen ewencelisten, tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im sibenundachtzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 151.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 435, Nr. 1381.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 324f, Nr. 271.

473

1489 MAI 14

Ich, Vlrich Linder, vnd ich, Mathis Linder, sein son, baid von Irißhofen, bekennen offenlich mit dem brieff für vnns vnd vnser erben, das wir mit dem erbern Jôrgen Râlin, auch von Irißhofen, ainen rechten, redlichen tusch vnd wechßell vollfûrt vnd gethan also, das wir im vbergeben vnd eingeanntwurt haben mein, Vlrich Linders, leÿbding vnd gerechtigkait, so ich hab vff des spitalls gûtin, zû Irißhofen gelegen, das des Briemen sâligen geweßen ist nach innhalt vnd vßweÿsung meins leÿbding vnd bestandbrieffs, den wir dem benanten Jôrigen Râlin hiemit auch vbergeben haben, doch mir, Vlrich Linder, in dem selben gûtin vßgedingt vnd vorbehalten eschiklich ain juchart ackers also, das der gemellt Jörg Râlin das vorbestimpt gûtin vsserhalb der drÿer juchart ackers, sunst mit allen seinen zûgehôrdenn vnd rechten zûdorff vnd veld, nichtz vßgenommen, mein, Vlrich Linders, lebttag lang innhaben, buwen, nützen vnd niessen sollen vnd mûgen, von vnns baiden, andern mein, Vlrich Linders, kûnden vnd sunst mengklichs vnnsern halb daran gantz vngeengt

vnd vngeirt, wann wir vnns aller vnnser vordrung, ansprach vnd recht, auch aller brieff vnd vrkund, darvber lutend, für vnns vnd vnnser erben gentzlich vnd gar inkraft des brieffs verzigen vnd begeben haben. Vnd ob im ainicherlay irrung oder eintreg mit dem recht daran beschâhen, dar innen sollen wir im mit vertigung meiner, Ṽlrich Linders, leptag lang vnd nit fürbas vertretten vnd versprechen nach sollichs gutz vnd nach lannds recht. Dagegen hat der benant Jörg Râlin mir, Mathisen Linder, zû rechtem aigen vffgeben dr̃y juchart ackers, zû Ỹrißhofen gelegen, nach innhallt ains versigellten ṽbergabbrieffs. Vnd wenn ich, vorgeanter Ṽlrich Linder, mit tod abgang, so sollen Jörgig Râlin oder sein erben alls dann die w̃ynnter kern desselben jârs ab den acker des gûttlins abschneiden vsserhalb der dr̃yer juchart, so ich mir vorbehalten hab. Vnd soll denn füro das gûtlin mit aller zûgehôrd dem spitall vnd hailligen gaist zû Kauffbewren on all irrung widervmb ledig vnd loß haimgefallen sein, alles getrûwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zû warem vrkund haben wir obgenanten Linder mit ernst vl̃yssig erpetten den ersamen vnd weÿsen Jörgigen Splyssen, allten burgermaister zû Kauffbewren, das der sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, offennlich für vnns in den brieff getruckt hatt. Darvnnder wir vnns vestigclich verbûnden, alles obgeschriben waar vnd stât zûhallten. Gezûgen vmb bith vnnsers insigels sind die erbern Cristan Schilling vnd Hainrich Schmirbenschlegell, baid statdiener vnd burger zû Kauffbewren. Vnd ist der brieff geben vff dornstag nach sant Pongracius tag, von der gepurt Cristi tausent vier hundert achtzig vnd neÿn jâre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 604 (*Papierurkunde mit aufgedrückten grünem Siegel*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 448f, Nr. 1428.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 271, Nr. 217.

474

1489 JUNI 23

Ich, Barbara H̃egelerin, Johannes H̃egelins eelich haußfraw, burgerin zû Kauffbüren, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd alle min erben vnd thûn kunnt mennglichem mit dem brief, das ich mit gûttem willenn vnd wolbedachtem sinne vnd besonnder in krafft vnd macht ains versigelten gewaltzbriefs, mir von dem egemelten minem eewirt vnnder seinem vnd dar zû von seiner bitt wegen mit dez ersammen vnd wÿsen Jörgigen Splyssen, alltenn burgermaisters zû Kauffbüren, innsigeln versigelt geben, innhaltend, das ich all vnnser bayder hab vnd gûtt, ligennd vnd farennd, zû verkauffen, zûuersetzen, ewigzinß daruß zûuerschrÿben, macht vnd gewalt haben soll etc., mitt disem brief zu ainem statten kauff recht vnnd redlich verkaufft vnd zûkauffen gegeben hab der hailligen junngkfrawen sannt Ottillien vnnd irer cappellenkirchen, bÿ Hermatzhofen gelegen, vnnd iren pflegern, den erbern Thoman Bûwhof, burger zû Kauffbüren, vnd Steffann Memminger von Hermatzhofen vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegswÿse ainen halben gûtten reinischen guldin, der statt werung zû Kauffbüren, rechts, stâtts, jârlichs vnd ewigs zinß vnd gellts vsser, von vnd ab minem hawß, hofstatt vnd garten, hie zû Kauffbüren in dem Bömgarten, zwischen Hainrichen Nagels (*vnd*) Barbara *Harrerin*,<sup>1</sup> wittiben, hewßer gelegen, das auch mit aller seiner wÿtin, nützen, niessen, zûgehörden, gewonhaitten vnd rechten, mit grunnd vnd bodem, nichtz vßgenommen, der benannten sannt Ottilligen vnd iren pflegern vmb zinß, hauptgûtt vnd scheden rechts, redlichs, verschriben vnnderpfannd mit vnd in krafft ditz briefs haissen vnd sein sol, für frÿ, ledig, vnuerkümbert, recht aÿgen, dann allain vßgenommen ains halben reinischen guldins, der an dez capitels brüderschafft mesß zû sannt Martins jârlichs zinß vff sannt Thomans tag vor daruß gatt, vnd mit dem yetzgemelten hauß, hofstat vnd garten ich noch min erben hin füro disem kauff vnd zinß zû

schaden dhain enndrung noch minderung mit verkauffen noch in ainich annder wege nit fûrnemen noch tûn sôllen noch mûgen in dehainen wege. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zehen guldin, gûtter reinischer, dero ich von den bedachten pflegern zû minem gûttenn wolbenûgen allso par genntzlich gewertt vnd bezalt worden bin vnd annder halben min vnd mins manns schulden vnd nottdurfft damit ains tails abgericht hab. Vnnd allso sôllen vnd wôllen ich, alle min erben vnd nachkomen, innhaber dez vermelten mins hawß, gartten vnd hofstatt, der vorgeannten sannt Ottilligen, irer capeln zû Hermatzhofen, iren pflegern vnd allen iren nachkomen den vorgeschriben halben guldin reinisch jârlichs zinßes nu fürohin alle jar jârlich vnd ÿegelichs jars allain vnd besonndern allwegen vff sant Peter vnd Pauls der hailligen zwôlffbotten tag gûttlich richten, weren vnd bezalen, on fûrtzog, widerred vnd gar vnd genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Wir sôllen in auch jârlichs mitsampt dem zinß in sonnderhait neün pfenning geben, die inen ainer gemainen statt Kauffbüren von dem zinß zestûr gepûren zegeben. Wo aber ich, min erben oder nachkommen mit bezalunng dez zinß vnd stûr, wie yetz gelautt hatt, ÿe zû zÿtten sûmig sein würden, so haben die hailligen pfleger vnnd alle ir nachkomen allwegen nach uerganngem zile, wann sie wôllen, vollen gewalt vnd gûtte erlanngte recht, das egeschriben ir vnnderpfannd mit allen seinen zûgehörden vnnd rechten darumb anzûgrÿffen mit versetzen oder verkauffen, rechts kauffs oder vff der offenn, frÿen gannt hie zû Kauffbüren, nach pfannds vnd der statt recht. Vnnd ob inen dhaineß ichtzit daran abgieng, so mûgen sie mich, min erben oder nachkommen darumb an allen vnseren gûtten, ligennden vnd farennden, von vollem gewalt auch wol angrÿffen, beclagen, nôtten, pfennden vnd vmbtrÿben, mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ÿmmer solanng vnd vil, biß das sie dez vorgeschriben jârlichen zinß mitsampt der stûr, ains ÿegclichen jars verfallen vnd vngewertt, vnnd alles schadens von zerung, pfandung, mit gericht, saumselin oder annder wege darüber geganngen, mit ainannder völligclich bezalt vnnd vnclager gemacht worden sind, on iren kosten vnd schaden. Doch ist mir in disem kauff die frûntschafft beschehen, das ich, alle min erben vnd nachkommen den gewalt vnd das recht haben vnd han sôllen, den vorgeschriben halben guldin zinßes mit zehen guldin, gûtter reinischer, vnd mit ergangem zinß widerumb ab zû lôßen vnd zû erkauffen, wann vnd wôllichs jars wir nu füro ṽber kurtz oder lanng zÿt wôllen, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zû warem, offem vrkunnd han ich, obgenannte Barbara H̃egelerin, mit ernst flÿssig erbetten den ersamen vnd wÿsen Jörgigen Splyssen, allten burgermaister zû Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehenckt hatt an den brief. Darunnder ich mich vnd den bedachten Johannes H̃egelin, minen eewirt, in krafft seins gegebenen gewalt bÿ gûtten trûwen vestigclich verpinnd, alles obgeschriben war vnd stât zûhallten. Zuigen miner bett vmb dz innsigel sind die erbern Jörgig Espanmüller vnd Cristan Schilling, bayd burger zû Kauffbürenn. Vnnd ist der brief geben vff sannt Johanss aubent Baptisten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzig vnd im neünden jâre.

<sup>1</sup> R. Dertsch liest *Hornerin*.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 144.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 450, Nr. 1433.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 329f, Nr. 276.

475

1490 DEZEMBER 11

Ich, Hanns Zoller, burger zû Kauffbüren, vnd ich, Barbara, sein eliche hauwßfrâw, bekennen vnd veriehen offennlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thûen kunnt menglichem mit dem brieff,

das wir mir veraintem güttem willen vnd wolbedachtem sinne von vnnser vnd vnnser erben besonn-  
ders nutz vnd fromen wegen vnd gemainlich in alle annder wýße vnd forme, alls das yetzund vnnd  
hienach ewiglich vor allen lütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthal-  
ben gantz volkomen crafft vnd macht hat, haben sol vnd mag für alles widertaýlen vnd absprechen  
in allweg, des táfelins almúßen in des hayllgen gaists wirdigen spittal hie zû Kauffbüren vnd nam-  
lich seinem gesetzten vnd verordneten pfleger, dem erbern Hannsen Otten, auch burger zû  
Kauffbüren, vnnd allen seinen nachkomen an der pfleg in pflegs weýße mit disem brieff zû ainem  
státten, ewigen kauff in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen  
gegeben haben fünff gût, gerecht rinisch guldin, rechtz, státt, jârlichs vnd ewigs zinß vnd gelltz  
vsser, von vnd ab vnnserm hauwß, hoffstat vnd gesáß hie zû Kauffbüren bey dem korenhawß zwü-  
schen Hanns Búwhoffs vnd Cünrat Hannoldts heuwser gelegen, vnnd mer vsser, von vnd ab  
vnnserm annger vff dem vndern hoff zwüschen Rűffen Segenschmids vnd Sigmunden Zimmermans  
ennger gelegen, die bayde stuck mit allen vnd yeglichen nutzen, geniessen, zűgehörden, gewon-  
haitten vnd rechten, mit grund vnd boden, nichtzit dauon vßgenommen, des benempten táfelins  
almúßen, seins pflegers vnd aller siner nachkomen vmb disen kauff vnd zinß, hauptgűt vnd scheden  
rechtz, redlichs, verschriben vnnderpfand mit vnd in crafft ditz brieffs hayssen vnd sein soll, für  
freý, ledig, richtig, vnuerküert vnd recht aýgen, dann allain vßgenommen, das vsser dem annger ain  
pfund haller darauß jârlichs zinß vormalls gât vnd gân soll gemainer stat Kauffbüren, vnd damit wir  
auch disem kauff vnd zinß zû schaden dhain enndrung noch mindrung, weder mit verkauffen, ver-  
setzen, zertrennen noch in annder weg nit fűrnemen noch tűn sűllen in dehainen weg. Vnnd ist der  
kauff hiervmb beschehen vmb hundert guldin, gűtter rinischer, dero wir von dem bemellten pfleger  
von des táfelins wegen biß zû vnnsrem gűtten wolbenűgen schon vnd erberlich vßgericht vnd  
bezallt worden seýen vnd darmit wir ferrer vnnsern nutz vnd fromen geschafft haben. Vnnd also  
sűllen vnd wűllen wir, all vnnser erben vnd nachkomen, innhaber der vermellten zwaýen vnnder-  
pfand, dem vermellten táfelin, seinem pfleger vnd allen seinen nachkomen an der pfleg in pflegs  
weýße die vermellten fünff guldin rinisch nu fűrohin alle jar jârlich vnd yeglichs jars allain vnd  
besonnder ausser vnd ab den bestűmpten vnderpfanden allwegen vff sannt Jűrgen tag, des hayllgen  
ritters, gűttlich achttag vor oder nach richten, weren vnd bezalen vnd allwegen anntwurttten zű des  
táfelins pflegern sichern hannden vnd gewallt, on fűrzug, widerred vnd auch für mengelichs ver-  
hefftten, verpietten, entweren vnd derniderlegen aller gaistlicher vnd weltlicher lűtten vnd gericht-  
ten, auch für alle aucht, krieg vnd benne, one all annder irrung vnd widerrede vnd gentzlich on allen  
iren costen vnd schaden. Wa aber wir oder vnser erben vnd nachkomen, innhaber der vermellten  
vnderpfannd, das alles nit tătten vnd mit bezalung der fünff guldin jârlichs zinß ye zűn zeitten sumig  
sein wűrden, so haben der bemelt pfleger des táfelins, all sein nachkomen vnd helffer darnach all-  
wegen vnd nach aýnem yedem verfallenen, vngewerttem zile vollen gewallt vnd gűte erlanngte,  
erfolgte recht, die vorgeschribnen ire vnderpfand darvmb anzűgreýffen mit versetzen oder verkauf-  
fen, rechtz kauffs oder vff der offen, frýen gannt nach gannt vnd der stat Kauffbüren recht vnd  
herkommen ald, ob sie wűllen, so műgen sie die pfand rűwen lassen vnd műgen vnns vnd vnnser  
erben darvmb an allen anndern vnnsern gűtten, ligenden vnd varenden, von vollem gewallte auch  
wol angreyffen, nűtten, pfennden, verpietten vnd vmbtrýben, mit gericht oder one gericht, gaistli-  
chem oder weltlichem, vnd allenthalben, ýmer so lang vil vnd gnűg, biß sie damit ains yeden ver-  
fallen, vngewertten zinß vnd gűlte, auch alles schadens von zerung, pfandung, gerichtten, briefen,  
nachraißten, saumsálin, bottenlon oder ander redlicher schaden, darvff geganggen, mit ainannder  
genntzlich, auch volkomenlich bezallt vnd vnclagper gemacht worden sind, on allen des táfelins  
almúßen costen vnd schaden. Vnd vff das so seýen wir, vnnser erben vnd nachkomen vff den ver-  
mellten vnderpfanden des vorgemellten táfelins vnd seins pflegers, auch aller seiner nachkommen  
ditz kauffs vnd zinß rechtfertiger vnd geweren, inen den also zefertigen, zű vertretten, richtig vnd

vnansprechig zemachen nach aýgens zinß recht, nach der stat Kauffbüren recht vnd nach dem rech-  
ten, gentzlich on iren schaden. Vnd wie wol diser kauff vnd zinß ainen ewigen kauff anzaigt, ye  
doch so ist vnns die besonnder lieb vnd frűntschafft hierinne beschehen vnd widerfaren also, das  
wir, vnnser erben vnd nachkomen, inhaber des vermellten hauwßes vnd annger, den gewallt vnd das  
recht haben vnd han sűllen, die vorgeschriben fünff guldin jârlichs zinßes vnd gelltz widervmb  
samentlich mit ainannder mit hundert guldin rinischer hauptgűts vnd mit allem erganngem zinß  
abzűlűßen vnd zű erkauffen, wann vnd welches jars wir nu fűrohin vber kurtz oder lanng wűllen,  
auch sűllicher loßung vnns auch allsdenn on widerred gestatt werden soll, getrűwlich vnd vngefar-  
lich. Vnnd des zű warem, offem vrkund so han ich, benannter Hanns Zoller, mein aýgen insigel für  
vnns bayde offennlich gehenckt an den brieff. Vnd dartzű haben wir bayde mit ernst vleyßsig erpe-  
ten den ersamen vnd weýßen Jűrgen Splýssen, burgermaister zű Kauffbüren, das der sein aýgen  
insigel, doch im vnd seinen erben one (*schaden*), zű merer gezűgknuß obgeschribner sachen für  
vnns auch offennlich gehenckt hat an den brieff. Der geben ist vff sambstag nach sannt Niclaus tag,  
des hayllgen bischoffs, von der gepűrt Cristi tusennt vierhundert vnd im nűntzigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 401.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 461, Nr. 1463.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 333f, Nr. 281.

476

1491 AUGUST 17

Wir, Hanns Beckennstain der alt, burger zű Kauffbűrenn, bekenn offennlich vnd wissentlich für  
mich vnnd alle min erben vnnd thűn kunnt mengklichem mit dem brieft, das ich mit gűttem willen  
vnnd wolbedachtem sinne von mins vnd miner kinndt besonnder nottdurfft wegen der erbern  
brűderschafft, genannt der beckenknecht brűderschafft, hie zű Kauffbűrenn vnnd allen iren nachku-  
men vnnd in sonnderhaitt den ersamen vnnd wýsen Jorigen Splýssen, statt amman, vnnd Hainrichen  
Albrecht, burger zű Kauffbűren, als pflegern, vnnd Hannsen Buwhof, dem becken, vnnd Bernharten  
Espaműller, bayd kertzenmaister der vermelten brűderschafft, vnnd allen iren nachkumen an der  
pflege mitt disem brieft zű ainem státten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zű kauffen  
gegeben haben ainen gűtten, gerechten reinischen guldin rechtz, státt, jerlichs vnnd ewigs zinsß  
vnnd gelltz vsser, von vnnd ab meinem annger, hie zű Kauffbüren vor Rennweger thor bý dem  
allten ziegelstadel in mitteln enngern zwischen der frowen im Maýrhofe vnnd Vtzen Schaden ann-  
gern, der auch mit allen seinen nutzen, geniessen, rechten vnnd zűgehörden, mit grund vnnd bodem,  
nichtz vßgenommen, der benampten brűderschafft vnnd allen iren nachkumen vmb disen kauff vnnd  
zinsß rechtz, redlichs (*vnnd verschribens*) vnnderpfannd mit vnnd in krafft ditz brief haissen vnnd  
sein sol für frý, ledig, vnuerküert recht aýgen, vßgenommen, das ainer gemainen statt hie jerlichs  
zehen schilling haller zű zinsß daruß gand vnnd damit wir auch hinfűro disem kauff vnnd zinsß zu  
schaden (*weder mit*) verkaufen, versetzen noch in anndern weg nichtz fűrnemen noch tűn sűllen in  
dehainen wege. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwaintzig guldin, gűtter reinischer, der  
aller ich von der gemelten brűderschafft vnnd iren pflegern zű minem wolbenűgen also par genntz-  
lich gewert vnnd betzalt worden bin vnnd damit diser zýtt min anligend notdurfft für komen vnnd  
bewendt han. Vnnd also (*sűllen vnnd wűllen*) ich, alle min erben vnnd nachkumen, in wes hannd  
vnnd gewalt der vorgeschriben min annger hinfűro ýmmer komet, der obgenannten becken  
brűderschafft, iren pflegern vnnd kertzenmaistern in pflegwýße vnnd allen iren nachkumen den  
vorgeschriben ainen (*guldin ewigs vnnd jerlichs zinsß vnnd*) gelltz (*nun fűrbas hin aller jerlichen*

*vnnd yegclichs järs allain vnnd besunnder allwegen vff sannt Martins tag gütlich* richten, weren vnnd betzalen on fürtzog, widerred vnnd genntzlich on allen iren schaden. Wo aber ich, min erben oder (*nachkumen das also nit tatin vnnd*) mit betzalunng ditz zinsß ye sümig sein würden, so haben die vermelten becken brüderschafft, ir pfleger vnnd kertzenmaister (*in pflegswyse vnnd all ir nachkumen*) alltzeýt, wenn sý wellen, ganntzen, vollen gewalt vnnd güte recht, den vorgeschriben annger mit allen seinen nützen vnnd zügehörden (*als ir vorgeschriben*) vnnderpfannd darumb (*anzügriffen*) mit züuersetzen oder züuerkauffen rechtz kaufs oder vff der offenn, frýen gannt (*nach gannt vnnd der statt recht vnnd herkomen*) hie zü Kaufbüren ýmmer so lanng vnnd vil, biß sie ye vnd allwegen irer vßligenden, verfallen zinsß vnnd auch alles costenn vnnd schadens, wie in der denne mit gericht, gannt, zerung oder in annder wege darüber gangen wære, (*volkomenlich*) bezalt vnd vßgericht worden sind on abgang vnnd on allen schaden. Ich vnnd alle min erben sollen vnnd wollen auch der vorgeannten becken brüderschafft, irn pflegern vnnd nachkomen ditz kauffs vnnd zinsß, wie hieuor stätt, recht ferttiger vnd gewern sein nach ewigs zins recht, nach der statt Koufbüren recht vnnd herkomen, in vnnserm aýgen costen vnd an iren schaden, doch in dem allem derstatt Koufbüren in iren stüern vnnd rechten onschedlich. Vnnd in disem kauffe ist vns die lieb vnd fruintschafft beschehen also, das ich, alle meine erben vnnd nachkomen die gewalt vnnd das recht han vnd haben sollen, den vorgeschribnen guldin zinsß samentlich mit zwaintzig guldin, gütter reinischer, vnd mit (*verfallen zinsen*) widerumb abzulesen, wann wir vber kurtz oder lanng wollen, alles trüwlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des züwarem, vestem vrkunndt han ich, benannter Hanns Beckenstain, mit ernnst flýssig erbitten die ersamen vnnd weýsen Joßen Mair, allten burgermaister zü Koufbüren, vnnd Jorigen Wýssen, stattschryber daselbs, das die ir aýgen innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für mich offentlich gehennckt hand an den brief. Der geben ist vff mittwochen nach assumpcionis Marie, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im ain vnnd nüntzigisten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 159 (*Wegen Moder in Teilen nicht mehr lesbar*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 470, Nr. 1482.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 507f, Nr. 383.

Dem hochwirdigen fürsten vnd herrn, hern Friderichen, bischoffen zü Augspurg, vnnserm gnedigen herrn oder, in abwesen, seiner gnaden vicari in gaistlichen sachen vnnd den erwirdigen, edeln vnnd hochgelerten herren, herrn Vlrichen vonn Rechberg von Hohennrechberg, thumtechant, vnd dem capitel gemainlich des hohen stifts vnnser lieben frawen zü Augspurg, auch vnnsern gnedigen herren, enpietten wir, Hainrich Spatz vnnd Hanns Ott, bayd burger zü Kauffbüren vnnd der zýtt gesetzt vnnd geordnet pfleger vnnser lieben frawen brüderschafft hie zü Kauffbüren, vnnd wir, die brüder vnd swestern, gaistlich vnd weltlich, alle gemainlich derselben brüderschafft, vnnser vnnertenig vnd beraitwillig diennst vnnd flýssig gepett gegen gott alltzytt züuor. Es haben vnnser vordern brüder vnd swestern vnnd wir von lannger zýtt vnnd jar her durch göttlich lob vnnd eere von vnserm zýttlichen gütt etlich almüßen vnd gauben vnnder ain annder geben vnd gestiftt mit dem fürsatz vnnd maýnung, damit etwas gott dem herrn loblichs vnnd vnsern seelen zü seligkait nutzlich vnd fürderlich ze stifften vnd ze ordnen. Vnd so sich nu sóllich gotzgaub vnd almüsen also gemeret, das wir es zü vnnserm fürnemen vnd stifften genügsam geacht, so haben wir, vnsern fürsatz zü uollennden vnnd dabey wolbedacht vnd wargenomen, das ain yegcklich gaub zü fürdrung

göttlicher diennstparkaitt gegeben in leben ain güttat, dardurch gott, vnnserm lieben herren, sein (*hailig*) müter, die hochgelopt himel fürstin Marien, vnd gemainlich alles himelisch höre zum aller höchsten gelopt vnnd geert, derselben geber, fürderer vnd stuirer vnnd darzü alle glaubigen seelen in der peen dez fegfürs dauon getröst, von pillichaitt wegen gekertt vnd bewennndt werden sol. Des alles angesehen, darumb so haben wir alle gar berättenlich mitt güttem willenn, wolbedachtem müt vnd zýtiger, gütter vorbetrachtungge zü den zýtten, an den stetten vnd in der wýse, als das yetzo vnd hernach allwegen an allen ennden vnnd vor allen lütten, richtern vnnd gerichtten, gaistlichen vnnd weltlichen, volkomen vnd gantz kraft vnnd macht hät vnd haben sol für allermenigclichs widertaylen, mit gunst, willen vnnd erlauben úwer bayder gnaden, sonnderlich vnnser gnediger herren, thumbtechant vnnd dez cappitelz des thumstifts zü Augspurg obgenannt, on der vergunntzen vnd erlauben in der pfarrkichen zü Kauffbüren yemands nichtzit nuiws ze stifften noch ze ordnen hátt, voran gott dem allmechtigen zü lob, der hochgelopten gottes müter vnd aller rainosten junngkfrawen Marien vnnd allem himelischen höre zü wird vnnd eere vnnd allen abgeganngen vsß vnnser brüderschafft, auch vnnsern selen allen, vnnsern nachkomen brüder vnd swestern vnnd allen glaubigen seelen zü trost vnd fürdrungg ewiger seligkaitt ain ewige, immerwerende mesße in der cappellen vnd grifft vff sannt Martins kirchhoff hie zü Kauffbüren vff dem altar in derselbigen grufft, der gewýcht ist in der eere dez lieben hailligen vnnd marttrers sannt Eustachius, vffgericht, gestiftt vnnd gemacht vnnd ýstz vffrichten, stifften vnnd machen in krafft ditz briefs. Dieselbig mesß wir auch yetzo gedotiert vnd begaubt haben zü narung vnnd vffenhaltung ains yegclichen irs caplans vnd altaristen, dem sie yetzo oder hernach ze ewigen zýtten vff nachuolgennd maýnung verlihen wirdett, mit den nachgeschriben zinßen, so wir daran erkaufft haben, namlich fünff pfund heller jårlichs zinsß vsser Caspar vnnd Josen der Kurtzen von Eberspach zwaýen gelegnen gütten zü Eberspach; item sechsß pfund heller zinsßes von vnnd ab Hainrichen Kurtzen vom Gfell in Eberspacher pfarr halben hof vnnd gütt zum Gfell; item zwen guldin reinisch jårlichs zinsß vsß Martin Tempfflins haßß vnd hoffstatt hie zü Kauffbüren by dem kirchhof; item zwaý pfund heller jårlichs zinsß von vnnd ab Caspar Kurtzen, genannt Schillings, gütt, zü Eberspach gelegen; item ain pfund heller zinsßes vsser Jacoben Zieglers hauß hie zü Kauffbüren by Vlrich Maggen badstüben, item ain halben reinischen guldin jårlichs zinsß vsser Cristan Gerharts haßß vnnder sannt Blasins berg; item zwen reinisch guldin jårlichs zinsß vsß Jorigen Haiwssen gelegenn gütt zum Rûprechts in Eberspacher pfarr; item zwen reinisch guldin zinßes von vnnd ab Josen Leonharts zü Imenhofen<sup>1</sup> hofe vnnd gelegen gütt; item driw pfund heller jårlichs zinß vsser vnnd ab Peter Rýcharts zü Gerisried gelegen gütt; item fünff guldin reinisch jårlichs zinsß vnnd geltz vsser vnnd ab Vlrichen Rýcharts hofe vnd gütt, zü Sweblißhofen gelegen; item siben pfund heller ståtts, jårlichs zinss vnd geltz vsser von vnd ab dem gütt ze Büchenprunnen in Röttenpacher pfarr, das Camm ..... Mathýsß erben búwen; item annderhalben guldin jårlichs zinsß vss Haintzen Iglings gütt zü Imenhofen; item mer zwen guldin reinischer jårlichs zinss von vnnd ab Jacoben Hefelins gütt zü Rûdratzhofen; item ain pfund heller jårlichs zinss von vnd (*Hannsen*) Schnýders dez webers haßß vnnd hofstatt, an der Ledergassen hie zü Kauffbüren gelegen, vnd darzü ainen lusßgarten vor Kemnater thor an dez spittals annger gelegen, alles nach vollem innhalt vnnd vßwýsung der versigelten zinssbrieue, darüber begriffen. Die hieuorgescriben zinss vnnd güllten alle ain yegclicher capplan, der ye zü zýtten vff die uorbestimpte pfründe confirmiert ist vnd nu fürbasß hátt, ewiglich vnnd ruwiglich innhaben, innemen, nutzen vnd niessen sol zü allem rechten als derselben meß aýgen gütt, ane vnnser, vnnserer (*vnnd*) der brüderschafft (*erben vnnd*) nachkomen vnnd allermenigclichen von vnsern wegen irrung, widerred vnd ansprách, wann wir die an die bemelten messe vnnd alle ire caplan, denn sie verlihen wirdet vnnd die sie besitz(*end vnnd versehend, die genannten jårlichen zinsß*) mit allen iren gerechtigaaitten, briefen vnd vrkund anýetzo williglich vnnd vnbezwungenlich (*aigentlich vnnd*) lediglich von hannden vffgeben, eingantwortt .....

.....  
.....  
..... verzyhen vnnd begeben, doch .....  
.....vnnd von stund .....  
.....  
..... angesehen die .....  
..... yeglichen pfarrer zů  
Kauffbüren, der ye pfarrer ist .....  
..... an aids  
statt geloben vnd versprechen sol, das er sein mesß ordennlich vnd erberlich halten vnd selbs  
verwesen wolle, dem pfarrer vnd der pfarr vnschedlich. Vnd was im geopfert wird, das soll alles  
dem pfarrer oder seinem anwalt zů gehören vnd geantwurt werden .....  
..... caplan der vermelten mesß sole auch in  
der grufft vff dem altar sannt Eystachii .....  
..... wochen mesß lesen, es were dann, ob in kranckhait seins lybs oder ann-  
der vngeschicklichait, so ain priester zů zytten wenndet, irrten vnnd verhindern, das sol die selben  
zytt in ains yeden caplans gewissen vnnd in massen er das gegen gott an dem jünngsten gericht  
verantwurten will. Doch mag er ..... farlich in der wochen allwegen .....  
sich flyssen vil seelmessen ze lesen, sonderlich alle wochen des mindisten aine. Vnnd ob er mit  
vnnser brüderschafft vergunsten vnd erlauben ettwie lang vier oder fünnf tag oder mer von söllicher  
notturfft wegen vs der statt Kauffbüren tůn würd, sol er sein verpflichtet vnd verpunnden, söllich meß  
mit ainem anndern erbern priester zů versehen. Ain yeder caplan der gemelten meß soll auch in  
allen seinen gehalten messen aller der, so in diser brüderschafft (*sein*) vnnd sunnder auch für alle,  
die (*ir fürdrung vnnd gůt*) zů diser meß gethaun haben, sie sein lebendig oder tod, gedenncken vnd  
für ir seeln flyssig bitten. Item diser caplan sol mit allen pfarrlichen rechten nichtz zů schaffen  
haben, dann das er zů allen zytten vnd sonder zů allen hochzyttlichen tagen, sonntagen vnd anndern  
fyrtagen, vnnd zů anndern gewonnlichen zytten in seinem korrock zů vespem, ämpter, mettin, pro-  
cessionen alltag vngefarlich gegenwürtig sein. Vnnd im chor sinngen vnnd lesen sölle wie annder  
caplā zů Kauffbüren verpunden sein, es wäre dann souil, ob in der pfarrer zů notturfft der pfarr  
vorderte, dar hin sol er auch gehorsam sein wie die anndern caplā vnnd (*wie*) von allter mit gütter  
loblicher gewonhait herkommen ist. Vnnd fürnemlich sol ain yeder caplan b̄y obgemelter siner  
pflicht die pfründ nicht vffgeben noch verwechselen in dhainen wege noch vmb ainlicher vrsach  
willen, dann allain mit der lehenherren wissen vnd willen. Vnnd von der lehenschafft wegen ist  
sonderlich vnnser mainung vnnd stiftung, das burgermaister vnd rāt der statt Kauffbüren vnnd alle  
ir nachkomen der vermelten vnnser gestifften messe nu fürbass hin in ewig zytt recht lehenherren  
sein. Vnnd so sofft ain caplan der gedachten messe vonn tod abgätt, die mess vnnd der altar vaciert  
vnd ledig wirdet, sollen alßdann burgermaister vnd rāt zů Kauffbüren ain anndern pfflichen  
layenpriester, der sie darzů tügenlich bedunck, fürnemen vnd erwelen, im die pfründ vmb gotz  
willen verlyhen vnnd den fürter in gewonlicher zimlicher zyt dem vermelten vnnserm gnedigen  
herren, dem bischoffen von Augspurg, oder seiner gnaden vicari zů Augspurg presentiern vnnd  
schicken, den vff söllich pfrindt vnd altar zů inuestieren (*vnd*) bestettigen, als sich gepürt nach  
nottdurfft ..... den ersten ..... vnnder vnns selbs ainen anndern priester zů  
nemen vnnd zů benennen d..... burgermaister ..... benennen, lichen, auch dar-

auff denselben in gewonlicher zytt vnserm gnedigen herren, dem bischoff, oder seim vicari zů  
Augspurg presentieren, wie hieuer stätt, aber fühohin sol ..... ainem rāt zů Kauffbüren  
....., wie hieuer geschriben ist. Also vff das, gnediger herr, die wyl ūwer gnaden  
zů söllichem vnnsrem ansehen vnnd stifften, wie uorstätt, gott dem allmechtigen zů lob vnd den  
seelen zů trost iren gunst vnd willen gendiglich verhengt vnd gegeben haben, bitten wir ūwer  
fürstlich gnad vnnd erwirdigkait gar vnndertāniglich vnd flyssig, sie wöllen söllichs alles für  
abganng gnediglich confirmiren vnd bestettigen mit allen notturfittigen dinngen vnnd sachen, als  
sich dann nach notturfft gepürt. Das begern wir vmb ūwer fürstlich gnad vnnd erwirdigkait mit  
willen vnnderteniglich zů verdienen. Vnnd dez alles zů warem vnnd offenn vrkunnd so haben die  
vesten, ersamen vnnd wýsen Vlrich Swýthartt vnnd Jos Maýr, nůw vnnd allt burgermaister zů  
Kauffbüren, vnnser mitbrüder, ire aýgne innsigel von iren vnnd vnnser all, (*der gemainen*) bru-  
derschafft, wegen offennlich vnnd wissenntlich gehennckt an den brief, doch in vnnd iren erben in  
annder wege vnschedlich. Vnnd zu merer gezuigknuß haben wir, alle brüder vnnd swestern der  
brüderschafft, flyssig erpetten den ersamen, wýsen Jōrigen Splyssen, stattamman zů Kauffbüren,  
das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns auch offennlich  
gehennckt hätt an den brief. Der geben ist auff montag vor sannt Matheus tag, dez hailligen  
zwölffbotten vnnd ewangelisten, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert jare vnd darnach in dem  
ains vnnd nūwntzigisten jaren.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Verschreibung für *Haimenhofen*.  
<sup>2</sup> Die Originalurkunde war schon zu Zeiten Stadtpfarrer Meichelbecks (1785 – 1817) infolge fortgeschrittener Vermoderung  
nur noch in Teilen zu entziffern.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 8, fol. 1 – 4'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 470f, Nr. 1484.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 492 – 495, Nr. 371.

478

1491 SEPTEMBER 19

Dem hochwirdigen fürstenn vnnd herren, herrn Friderichenn, bischoffen zů Augspurg, vnnserm  
gnedigen herren, oder seiner gnaden vicari in gaistlichen sachen, empieten wir, Hainrich Spatz vnd  
Hanns Ott, bayd burger zů Kauffbüren vnnd der zytt gesetzt vnd geordnet pfleger vnnser lieben  
frawen brüderschafft hie zů Kauffbüren, vnnd wir, die brüder vnd swestern, gaistlich vnd weltlich,  
alle gemainlich derselben vnnser brüderschafft, vnnser vnndertānig vnd beraitt willig diennst vnd  
emssig gepett gegen gott alltzytt zůuor. Sýtmaln dem menschen nichtz gewisers ist denn der tod,  
nichtzit vngewißers denn die stund dez tods, auch auß der ler Cristi vnd dez hailligen ewangelins  
gar nützlich ist, den menntschen vil gütter gaistlicher friund vnd gānner ze haben vnd zů machen,  
auch in gaistlichen sachen der cristenlichen menntschen ainigkait vnd mittailung gütter werck gott  
gefällig, den menntschen fürderlich vnd nützlich, als das auß der hailligen göttlichen geschriff  
bewart ist, vsß söllichem grund vnd anfanng sich dise vnnser brüderschafft durch ettlich vnnser  
abgeganngen brüder vnd swestern vnd ains tails auß vnns noch lebend vnnd an zwýfel voran vß  
sondern gnaden vnd einsprechen gotts, dez hailligen gaists, nach dem sunst ainich gůtt, fruchtper  
werck, gott dem herren anneme vnd gefällig vnd zů seligkait dienend, nicht mag vollpracht werden,  
vrsprünngklich geursachet vnd erhebt hätt, allain das lob vnd die eere gotts dez allmechtigen vnd  
der hochgelopten gottes müter vnnd aller rainnesten junngkfraw Marien hierinnen ze sůchen vnd ze  
fürdern, also, das sich dieselben vnd sydher wir alle brüder vnd swestern, die sich in söllich

brüderschafft auch begeben, mit sonnderr andacht vnd ettlichem gepett vnd fürnemlich dem gepett dez roßenkranntz, auch anndern göttlichen diennsten zů lob vnd eere gottes vnd seiner gepererin, der junngkfraw Marien, vnd damit vnns allen, lebennden vnd todten, gnad vnnd die ewig seligkait zů erwerben fürohin emssiglich zůuollepringen, auß güttem, frýem willen, wolbedachtlich zů ain annder in söllich vnnser brüderschafft verpflicht haben. Vnnd wann aber die selbig vnnser brüderschafft yetzo ettliche jare in loblichem, bestenndigem wesen herkomen ist, sich auch mit brüdern vnd swestern sydher dermassen gewýtert vnd noch meret, auch mit vßgebunge vnnsers almúßen vnd zýttlichen gütts, so wir vnnder ain annder durch ettlich ordnung gesammelt, also geauf-fet vnd gebessert hätt, das wir damit ain ewig messe ze stifften fürgenomen. Das alles angesehen, so haben wir zimlich vnd nottdurfftig geacht, dise vnnser brüderschafft mit aller ordnung vnd artik-eln, wie hernach volgt vnd aýgenntlich begriffen ist, an úwer fürstlich gnad diemüttiglich zeprin-gen vnd mit úwer gnaden bischofflichem gewallt auff ewig zýtt zů confirmiern vnd zů bestettigen vnndertániglich anzúrúeffen. Vnd sind das die artickel: Zum ersten, das ain ýeglich brüder vnd swester, gaistlich vnnd weltlich, so yetzo in vnnser brüderschafft sein vnd füro darein komen werden, verpunnden sein sol, alle wochen zů petten ain roßenkrentzlin, namlich fünff pater noster vnd fünfftzig aue Maria zů ere gott vnd seiner hailligen mûter Marie, der junngkfraw, auch zů hilff vnd trost allen diser brüderschafft brüdern vnd swestern, lebenndigen vnd todtenn. Ob aber ain brüder oder swester söllich gepett auß vergessen, hinlessigkait oder verachtung ýe zů zýtten nit sprách, sol er darumb annderer peen nit gewerttig sein, dann das der oder die selb brüder oder swe-ster die wochen, dar inn es das gepett nit gesprochen hett, der anndern brüdern vnd swestern gepett nit taýlhefftig wáren noch sein sölten. Zum anndern: Wann vnd alß oft ain brüder oder swester auß diser brüderschafft mit tod abgätt, so sol ain brüder, der priester ist, ain mesß lesen oder zů dem minsten ain collect in der meß halten zů trost der selben abgeganngen person seel. So sölle die anndern laýen personen, brüdern vnd swestern, ýegleichs ain roßenkránntzlin betten, gott vnd seiner hailligen mûter, der rainen junngkfraw Marien, zů lob vnd der seel zů trost. Zů söllichem auch niemands verpunnden sein sol, er sy denn dez brüders oder swester tod wolbericht. Zů dem dritten sölle die priester, die in söllicher brüderschafft sein, auff ain ýede quattertemper oder auff ain beko-menlichen tag vor oder nach vngefarlich ir ýeder ain seel mesß leßen in gemain für alle abgestorben brüder vnd swestern vnd all glaubig seelen vnnd in söllichen messen in der gedächtnusß der leben-digen ain besonner gedächtnusß in gemain haben alle lebendigen brüder vnd swestern diser brüderschafft. So sölle denne die laýischen personen, brüder vnd swestern, auff ain ýeglich qua-temper besonner verpflichtet sein, zů petten ain tag zýtt, namlich siben vnd sibentzig pater noster vnd souil aue Marien für lebenndig vnd todt brüder vnd swestern, vnnd auch mit söllicher geding, ob ain brüder oder swester das vorgemelt gepett auff ain oder mer quattertemper nit volle prácht, das es denne zů der selben quattertemper mit den annderen brüdern vnd swestern an dem gemainen gepett nit taýl hett. Wýtter haben wir angesehen alle jár ainen gemainen járttag zů hallten vnd zů begaun aller vnnser abgeganngen brüder vnd swestern gedächtnusß allwegen auff frýtag nach sannt Johannis tag dez táuffers vngefarlich oder auff ain anndern tag vor oder nach, wie er denne verkündt wirdet. Daruff sol ain ýeglicher priester, der in vnnser brüderschafft ist, ain mesß leßen vnd gedenncken in gemain aller brüder vnd swestern, lebenndigen vnd todten, vnnd ain ýeglich laýisch person drý pfennig geben, damit man söllichen járttag began müg. Allso vmb das, gnediger herre, bitten wir alle úwer fürstlich gnad gar vndertániglich vnd flýssig, sie wöll gott dem allmechtigen vnd seiner gepererin, der junngkfraw Marien, zů lob, eer vnd werden vnd den seeln zů trost die gemelten vnn-ser brüderschafft mit der ordnung, wie hieuorstätt, vmb lanngerer bestendigkait vnnd merers ver-dienens willen, mit úwer fürstlich gnaden bischofflichem gewallt gnediglich confirmieren vnd bestättigen vnd darzů mit ablasß begauben nach allen nottdurfftigen dingen vnd sachen, als sich danne zů söllichem gepürtt. Das begern wir vmb úwer fürstlich gnad mit vnnserm gepett vnd im

zýtt vnndertánigen, willigen diensten alltzýtt gern zůuerdienen. Vnnd dez alles zů warem, vestem vrkunnd so haben die vesten, ersamen vnnd wýsen V́lrich Swýthartt, yetzo burgermaister zů Kauffbüren, vnd Jos Maýr, allter burgermaister, vnnser mitbrüder, ire aýgne innsigel von iren vnnd vnnser aller, der gemainen brüderschafft, wegen offennlich vnd wissenntlich gehennckt an den brief, doch in vnnd iren erben in annder wege vnschedlich. Vnnd zů merer gezuigknusß haben wir, alle brüder vnnd swestern diser brüderschafft, mit ernnst flýssig erpetten den ersamen, wýsen Jórigen Splýssen, der zýtt stattamman zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns auch offennlich gehennckt hätt an den brief. Der geben ist auff mántag vor sannt Matheus tag, dez hailligen zwölffbotten, von der gepurt Cristi tusennt vierhunn-dert jare vnd darnach in dem ains vnnd nüntzigisten jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 160.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 8, fol. 5 – 7'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 471f, Nr. 1485.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 495 – 497, Nr. 372.

479

1492 FEBRUAR 16

Ich, Peter Müller vonn Obrabüren, vnnd ich, Vrssula, sein eelich hawßfraw, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd vnnser erbenn vnnd thüenn kunnt mennglichem, das wir mit güttem vnnd wolbedachtem sünne dem wirdigenn spital dez hailigenn gaistz zů Kauffbürenn vnnd den ersamenn vnnd wýsenn Connraten Splýssenn, spitelmaister, Joßenn Mair vnd Connraten Briemen, pfleger dez vermeltenn spitalz, vnnd allen iren nachkomen in pflegs wýß vmb drýundzwaintzig reinisch guldin, zehen schilling haller, der wir vonn innen zů vnnserm gütten benügen also bar genntzlich gewert vnnd bezalt worden syenn vnnd damit wir vnnsern bessern nutz vnnd fromen geschafft, mit disem brief zů ainem stätten kauf recht vnnd redlich verkauft vnnd zů kauffenn geben haben vnnsern annger, zů Obrabürenn gelegenn, vnnder dem dorf gegen der stat, zwüschem der von Haimenhofen vnnd herrn Hannsen Bientznauwers ennger bý dem Enngåßlin, mit allen vnnd ýeglichenn seinen nutzen, wýttin, genießen, zůgehörden, gewonhaitten vnnd rechten, mit grund vnnd bodenn, nichtz dauon vßgenomen, auch für frý, ledig vnuerküert, dann allain vßgenomen dez ze hennden der ainem pfarer daruß gat vnnd dz auch der annger lehenn ist von ainem abbt vnnd seinem gotzhawß zů 8rsin, alda wir dz lehenn dem vorgemeltenn spital inn tragers hannd gefertiget vnnd gepracht habenn, wie sich gepürt. Vnnd also sölle vnnd mögen dz gemelt spital, sein maister vnnd pfleger vnnd al ir nachkomenn inn pflegs wýß den vorgeschriben annger mit allen seinen rechten vnnd zůgehörden nu fürbaßhin ewiglich vnnd gerüwlich innhaben, nutzen, niessen, verlýhen, versetzen, verkauffen vnnd inn all ander weg damit thün vnnd lassen, wie vnnd waz sie wollen, als mit annderm dez spitals gúte, vonn vnns, vnnseren erbenn vnnd mennglichem vonn vnnsern wegen daran vnuerhindert, wann wir vnns aller vnnser vordrunng, ansprach vnd recht, auch aller alten brief vnd vrkunnd, so wir vnnd vnnser erben daran ald darüber ýe bißherr gehept habenn oder hinfüro haben oder vberkömen sölten oder mechten, für vnns vnnd vnnser erben inn kraft ditz briefs genntzlich verzügen vnnd begeben habenn. Vnnd vff dz syenn wir vnnd vnnser erben dez bemelten spitals zů Kauffbüren, seiner maister vnd pfleger inn pflegs wýß recht fertiger vnnd gewe-ren, innen den vermelten annger mit allen seinen zůgehörden vnnd rechten zefertigen, zeuertreten vnnd für aller menngelichs rechtlich irrung vnnd ansprach ledig, richtig vnnd vnansprechig zůmachen nach lehens (*vnd*) lannds recht vnnd nach dem rechten, inn vnnserm aigen kostenn, on



allen irenn schaden, alles getrűwlich vnnd vngefarlich. Vnd dez zű warem, offem vrkűnd habenn wir obgenannten zwaý egemechit mit flýß erpetten den ersamen, wýsenn Jűrgenn Splýsen, statamman zű Kauffbűren, dz der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, fűr vnns offennlich gehennckt hat an den brief. Zűwgen vnnser pet vmb dz innsigel sind die erbern, herr Hainrichen Wolgeschaffen, pfarer, vnnd Hanns Schnider zű Obrabűrenn. Vnnd ist der brief gebenn vff dornntag nach sannt Valentinns tag, von Cristi gepurt tausennt vierhundert vnd im zwaýundnűntzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 858.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 474f, Nr. 1493.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 375, Nr. 311.

480

1492 APRIL 2

Ich, Enngla Widenmānin von Maurstetenn, wittibe, ich Hainrich Widenman zű Talhofenn, vnnd ich, Hanns Widenman zű Lindow, ir elich sűn, bekennen offennlich mit dem brieff fűr vnns vnnd alle vnnser erbenn vor allermenclich, das wir mit gűtter vorbetrachtung, wolbedachtem sűnne vnnd műt dem erberen, beschaiden Hannsenn Hāffelin von Murstetten vnd allen seinen erbenn vmb vierundzwaintzig guldin vnd ain ortt ains guldins, der aller wir also par von im genntzlich vssgericht vnnd betzalt wordenn sýenn vnnd damit wir vnnsren besseren nutz geschafft, zű ainem stāten, ewigen kauffe innkraft vnnd macht ditz briefs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zű kauffen gegeben haben vnnser haűß, hofstatt vnnd baind zű Murstetten oben im dorff, zwischenn der hailigenn dāselbs vnnd des spitals zű Kauffbýren gűtten, gegen dem veld wertz gelegen, mit iren rechten, geniessenn, wýtten vnnd zű geherden, mit grund vnnd boden, nichtz auß genomen, auch fűr frý, ledig, vnuerkimbert vnnd recht aýgen, also vnd mit dem gedinge, das der ob genannt Hanns Hāffelin vnnd alle sein erben vnnd nāch komen die obgeschriben baind, haűß vnnd hofstatt mit iren rechten vnnd zű geherden, als vorstett, nű fűro hin ewiglich vnnd gerűwenlich inn haben, nutzen, niessen, verlýhen, versetzen, verkauffen vnnd damit tűn, schaffen vnnd laussen sellenn vnnd műgen, wie vnnd was sie wellenn als mit andrem irem aýgen gűtt, von vnns, vnnseren erbenn vnnd menglich von vnnseren wegen hinfűro daran gantz vngeirtt in alle wýse. Vnnd verzýhen vnns āch daruff fűr vnns vnnd alle vnnser erbenn gegen im vnnd seinen erben aller rechten, vordrung, ansprach, zű spruch, brief vnnd vrkund, so wir vnnd vnnser vordren bißher ýe darűber ald dartzű geheppt haben oder die wir ald vnnser erben oder ýemant von vnnseren wegen hinfűro gewinnen ald vber komen műchten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vber al in kainen weg. Vnnd sýen wir vnnd alle vnnser erben ditz kaufs vnnd daruff, alls vorbeschaidenn ist, sein vnnd seiner erbenn recht geweren fűr mengklichs rechtlich irunng vnnd ansprach nāch aýgenns vnnd lanndsrecht vnnd nāch dem rechten zeuertigen, zűuertreten, zűuersprechenn, ledig vnnd vnansprechig zemachen, wie vnnd wa inen das notturfftig wāre oder wűrde, one alle widerred vnnd genntzlich one iren costenn vnd schaden. Vnnd des alles zű warem, offem vrkund vnnd vestnung haben wir alle drew, műtter vnnd sűn, mit ernst flýssig erpetten den ersamen vnnd wýsen Jergen Splýssenn, stattaman zű Kauffbýren, das der sein aýgenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, fűr vnns offennlich gehennckt hatt an den brieff. Darunder wir vnns bý vnnser wāren, gűtten trűwen vestenklich verbinden, wār vnnd stātt zű halten innhalt ditz briefs. Der pette des innsigels sind gezewgen die erbern Hanns Trender vnnd Thoma Beck, baýd stattdener vnd burger zű Kauffbýren. Vnnd ist der brieff geben vff montag nāch dem sonntag letare inn der vasten, von

der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im zwaývndnaintzigostenn jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 823.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 476, Nr. 1497.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 229f, Nr. 131.

481

1492 NOVEMBER 29

Ich, Hanns Blennck von Tesingen, bekenn vnnd vergich offennlich fűr mich vnnd alle mein erben vnnd thűn kunnt allermenglich mit dem brief, das ich von dem erbern Thoman Buwhof, burger zű Kauffbűren, bestannden vnd enpfanngen hon sein gelegen gűt zű Westendorf, dez drűw viertail vnd Hannsen Hűbers sāligen dez eltern gewesen ist, mit allen seinen zűgehűrden vnd rechten zű dorf vnnd zű feld, nichtzit außgenommen, meinen leptag lang vnd nit fűrbaß lennger zepűwen vnnd inntzehaben, selbs wesennlich daruf zesitzen also, das ich im vnnd seinen erben ain getrűwer, gewiser maýr, bűwman vnd hindersaß haissen vnd sein sol, das gűt mit aller seiner zűgeherd zű dorf vnd zű feld pűwlich vnd wesentlich haben vnd halten, vnd wider nach sie ichtz auß dem gűt verkauffen, verlýhen, verennndern noch versetzen, weder acker, wißmad noch feld oder annders in dehainen wege, vnnd auch also nach mir ligen lassen, wann oder wie ich dauon schaýd, lebenndig oder tod. Vnnd besonder sol ich ýetzo auff das gűt ainen wesentlichen stadel pűwen vnd den spicher bessern. Was ich also ýetzo vnnd hinfűro vff dz gűt bűwen wűrd, sol bý dem gűt belyben, alles on all wűschung, vrpűw vnd vnwesennlichait nach dez gűts notturft on all gefard. Daruff ich dem benāmpten meinen hofhern Thoman Buwhof gelopt vnnd versprochen hab bý hanndgelopten trűwen an ains aýdez stat, sein vnnd seiner erben schaden zűwennden vnd fromen zefűrdern vnd ausser dem gűt nichtz lassen verlorn werden, wa ich das kan oder mag, vnnd alle wýl ich sein vnnd seiner erben hindersaß bin, kainen anndern hern schutz noch schirm wider sie nit sűchen, geprauchten noch an mich nemen sol, in kain wýß noch weg. Wār auch sach, das ich nű fűro zű meinem hofhern oder seinen erben ichtzit zűsprechen oder zűclagen het oder gewűnn, wie oder warumb das wār, darum sol ich mich alwegen vnnd vmb ain ýede sach besonner an recht wol benűgen lassen zenemen vnnd zegeben an den ennden vnd gericht, darinn sie gesessen sein, getrűwlich vnd vngefarlich. Ich, benannter Hanns Blennck, sol vnd wil auch dem benannten meinem hern Thoman Buwhof vnnd seinen erben meinen leptag jārlich vnnd ains ýeden jars besonner alwegen zwűschen sannt Martins tag vnnd wýchennechten richten vnd antwurten geen Kauffbűren zű iren sichern hannden namlich zehen guldin gűtter reinischer zű rechter angedingter ýbinner gűlt, on allen abganng vnnd gar vnd gentzlich on allen iren kosten vnd schaden also, das mir von dhainerlaý zűfallender scheden wegen an sollicher gűlt nichtzit nachgelassen werden sol. Deßglichen sol ich von sollichem gűt alle anndere eehaft, so sich dauon zűthűn gepűrn, groű vnd clain zehennden, kirchprot, schmidmeit vnd annders außrichten, auch on dez Buwhofers vnd seiner erben schaden, vnd auch nāmlich also: Zű wellichem jar vnd zile ich dem benampten Thoman Puwhof oder seinen erben die gűlt zű rechter wýl vnnd zýt nit gabe oder ob ich das obgenant gűt mit seiner zűgehűrd nit pűwlich vnd wesentlich hielt oder anndern vor vnd nachgeschriben sachen, punckten vnd artikeln ainem oder mer nit nachkām noch gnűg tāt vnnd besonner, wann vnd so bald ich mit tod abganngen bin, so ist im oder seinen erben vmb ain ýeglich stuck besonner das obgeschriben gűt mit seiner zűgehűrung zű dorf, holtz vnnd feld ganntz vnd gar von mir vnd meinen erben ledig vnnd loß worden, das inen auch alßdann bűwlich vnnd wesentlich eingantwort werden sol vnnd sie hinfűro verlýhen oder lassen műgen, wie oder wem sie wellen, von menglichem vngeirtt vnnd vmb gűlt, wesennlichait dez gűts

vnnd vmb all annder stuck vnd sachen, innhalt dez briefs. So sol innen alle mein hab vnd güt, was ich vff das güt pring, vberkern vnd gewinn, dez vorgenannten Thoman Buwhofs vnd seiner erben rechts, redlichs verschriben vnderpfand mit vnnd in kraft ditz briefs haissen vnnd sein sol vnnd darauf, als ain hofherr pillich recht hat, vor allen anndern geltern, so oft dz die notturft erfordert allennthaben vnd vnuerschaydenlich antzûgrÿffen, zûbeclagen, zûnötten vnd zepfennden in gerichten vnd auff dem land, mit gaistlichem oder weltlichem rechten oder on recht, weders in allerbest fügt, so lanng, vil vnd gnûg, vntz in nach ditz briefs sag vmb vßstend gült vnd scheden, vrpûw vnd vnwesenlichait ain ganntz volkomen bekerung vnd außrichtung gethon vnd beschechen ist vnd sie ganntz vnclagper gemacht worden sind on allen abgang vnd on all ir scheden, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zû warem, offem vrkunnd hon ich, benannter Hanns Blenck, mit ernst flissig erpetten die ersamen vnd wÿsen Jorigen Splÿssen, burgermaister zû Kauffbüren, vnnd Jorigen Wÿssen, statschriber daselbs, das die ire aigne innsigel, doch inn vnd iren erben on schaden, für mich offennlich gehänncket hand an den brief. Darunnder ich mich bÿ meinen gûten trûwen vesticlich verpind, alles obgeschriben war vnd staet zûhalten. Vnnd ist der brief geben vff dornstag, sannt Eandres dez hailigen zwelfpotten aubennt, von Crisi gepürt tausennt vierhundert vnd im zwaÿvndnüntzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1389.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 478, Nr. 1503.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 591f, Nr. 880.

482

1492 DEZEMBER 4

Ich, Hainnrich Kalchschmid, burger hie zû Kauffbüren, vnnd ich, Anna, sein eeliche hawßfrauw, bekennen offennlich für vnns, vnnser erben vnnd thûen kunnt allermenglich mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willen von vnnsers besonner nutzes vnnd notturft wegen der beckenknecht erbern brüderschaft hie zû Kauffbüren vnnd naimlich irn pflegern, den ersamen vnd wÿsen Jorigen Splissen, der zÿt burgermaister, vnd Hainrichen Albrecht, burger zû Kauffbüren, vnnd dartzû der selben brüderschaft kertenmaister Hannsen Bûwhof vnd Bernharten Espenmüller vnd allen irn nachkomen pflegern vnnd kertenmaister mit disem brief zû ainem staetten kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zûkauffen gegeben haben ainen halben gûten reinischen guldin rechts, stâts, jârlichs zinß vnd gelts ausser, von vnnd ab vnnserm annger hie zû Kauffbüren vor Rennweger thor in wÿer ennger, zwüschen Hansen Schÿtlins vnd Conntzen Jorigen ennger gelegen, der auch mit allen seinen rechten vnd zûgehörden, mit grund vnd bodem, nichtz außgenommen, der vorgemelten brüderschaft, iren pflegern vnd nachkomen vmb disem kauf vnnd zinß rechts, redlichs, verschiben vnnderpfannd mit vnnd in kraft ditz briefs haissen vnnd sein sol, für frÿ, ledig, vnuerkümert vnnd recht aigen, allain vßgenommen, das ausser dem annger der stat hie ain pfund haller jârlichs zinß dar vß gât, vnd auch hierinnen der stat Kauffbüren an ir stûren vnd rechten on schaden. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zehen guldin gütter reinischer, der wir von innen zû vnnserm gûten benügen genntzlich gewert vnnd betzalt worden sÿen. Vnnd also sollen vnnd wollen wir, alle vnnser erben vnd nachkomen der benannten becken brüderschaft, iren pflegern vnnd kertenmaistern vnd allen iren nachkomen den gemelten halben guldin jârlichs zinß ausser dem bemelten vnnderpfannd nû fürbaßhin alle jar jârlich vnd ÿegelichs jars allain vnnd besonner alwegen vff sannt Katharinen tag, der hailigen junckfrauen, gütlich richten, weren vnd betzalen on irrung, widerred vnnd gar vnd genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Wâ wir aber das nit tâtten vnd mit betza-

lung des zinß ÿe sûmig seÿn, so haben die brüderschaft, ir pfleger vnd nachkomen gewalt vnd macht, nach dem vermelten zil, wann sie wöllen, den vorgeschriben annger mit allen seinen zûgehörden vnd rechten als ir vnnderpfand darumb anzûgriffen mit zûuersetzen oder zûverkauffen erbers kauffs oder vff der frÿen gant zû Kauffbüren nach gannt vnnd der stat recht vnnd herkomen, biß sÿ ires vßligennnden, verfallen zinß vnnd dartzû alles kostenns vnd schadens, wie inn denn der mit zerung, nachrayßen oder in annder weg darüber geganngen wære, mit ain annder völliglich vßgericht vnd betzalt worden sind, on all ir scheden. Doch so ist vnns in disem brieff die frûntschaft beschehen, das wir, all vnnser erben vnd nachkomen gwalt vnd macht haben sollen, den vorgeschriben zinß mit zehen guldin reinischer houptgûts vnnd mit erganngem zinß widerumb abzûlösen vnnd zûerkauffen, wann wir nu füro vber kurtz oder lanng wöllen, alles getreuwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zû warem, offem vrkund haben wir baide mit ernst flissig erpetten den ersamen vnnd wÿsen jungkhern Petern Honnodlt, burger zû Kauffbüren, das der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für vnns offennlich gehennckt hât an den brief. Darunder wir vnns vesticlich verpinnden, alles obgeschriben wâr vnnd staet zûhalten. Zuigen vnnser pet vmb das insigel sind die erbern Sebastion Losch vnnd Connrat Summer, baid burger zû Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff sannt Barbaren, der hailigen jungkfrauen vnnd martrerin, tag, von Cristi gepurt tausennt vierhundert vnnd in dem zwaÿvndnüntzigisten jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 166.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 478, Nr. 1504.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 508f, Nr. 384.

483

1492 DEZEMBER 19

Ich, Hanns Büßlin, gerichtsamman zû Murstetten, bekenn offennlich von gerichts wegen vnnd thûn kunnt mengelichem mit dem brief, das vff hÿwt, seins datum, vor mir vnnd offem verpannen gericht hie zû Murstetten in meiner behawsung erschienen ist Connrat Wesser zû Kauffbüren in anwalts wÿß an stat vnnd von wegen der gaistlichen frauen dez gotzhawß zû dem Maÿrhof zû Kauffbüren vnd von beuelhens wegen ir vnd irs gotzhawses pfleger, dez ersamen wÿsen Jörgen Splÿssen, burgermaister zû Kauffbüren, vnnd ließ durch seinen angedingten fürsprechen Vlrichen Bücher reden: Alz zû dem nächst verganngen rechten Jacob Lieb von wegen der frauen vnnd irs pflegers hie vor recht ain clag volfiert het vmb ir vßstennd zinß, den die frauen hetten auß dez Maÿrlins frÿem aigen güt nach lut irs hauptbriefs, vnnd im vff sollich clag nach verhörung dez briefs recht worden wâr, das er söllich güt nach lut dez briefs, so neÿmand dawider redte, wol möcht angriffen vnnd nach dez flecken recht vergannten. Allso vff söllich vrtaÿl het er dasselb güt vff die ganntt gelegt vnnd zûuergannten beuolhen vmb ir schuld vmb verganngen zinß mitsampt den scheden. Dasselb güt war innen auch nach des flecken rechtt verganngen, vnnd begert mich als fronnpot im zû geben ainen brief, wie die sach mit der gannt gehandelt wâr. Vff söllichen fürtrag ward durch die richter ainheliclich zû recht erkennt, das ich als der fronnpot darumb gehört werden sölt, vnnd darnach ferrer beschehen sölt, was recht wâr. Allso han ich vff meinen aÿd, so ich von ampts wegen gethon hab, gesagt, das mir Jacob Lieb von wegen der frauen zû dem Maÿrhof zû Kauffbüren vnd irs pflegers zûuerganntten beuolhen hat dez Maÿrlinß frÿ aigen güt hie zû Murstetten, vnnd hat daruff geschlagen dreÿ verganngen zinß mit sampt den scheden. Das han ich also nach dez flecken recht berüft vnnd nach viertzehen tagen, als in der zÿt neÿmand nichtz darzû gethon noch wÿtter darauf geschlagen hat, so ist dasselb güt den frauen vff der gannt verganngen vnd beliben vnnd eemaln

söllich recht züennd komen. So (*sind*) auch vor mir vnnd dem gericht erschinnen Rûfen im Rycholtz erben vnnd hannd auch durch iren fürsprechen Jörgen Frÿen fürtragen lassen, wie sÿ auß dez Maÿrlinß gût, so auf der gannt lăg, auch ainen zinß haben, vnnd hetten darumb den eltern brief. Den haben sÿ begert zûuerhören. Der ward auch verlesen. Vnnd vermainten, das gût wâr in verschriben für ledig vnnd loß vnd sölte wÿtter nit verkûmert werden nach söllichem. Vnnd als der frauwen zum Maÿrhof vnd irs pflegers anwalt Connrat Wesser gütlich zûgeben hat, das er den erben in irn zinß vnnd brief nichtz reden wölt, vnd begert, füro an ainer vrtail zûerfahren, ob die frauwen mit dem gût icht pillich hanndeln sölten vnnd möchten als mit anndern iren gût. Also haben die richter nach erganngr hanndlung, nach meiner sag, nach verhörung der brief vnd auf dez Rûfen erben antzûg mit ainhelliger vrtăyl zûrecht erkannt anfanngs von Rûfen im Rycholtz erben zinßbrief wegen, die wÿl der zinßbrief der elter ist, vnnd der frauwen anwalt den selben zinß selbs gütlich zû geben hat, das der zinß sol gericht werden. So sol der selb zinßbrief auch bÿ seinen würden vnd kreften belÿben vnnd füro nach verhörung dez gantners vnnd mein, dez fronnpotten, so mûgen die frauwen zum Maÿrhof vnd ir pfleger dez Maÿrlinß gût, wie inn denn das vff der gannt verganngen ist, zû irn hannden ziehen vnd nemen, was es frÿ aigenns gût zû Murstetten hat nach lut irs zinßbriefs vnnd damit hanndeln, schaffen vnnd thûn, als mit annderm irs gotzhawß aigen gût. Der vrtail vnd dez rechten vordert Conntz Wesser ains briefs, der im mit vrtăyl zegeben erkannt ward, vnnd ließ wÿtter fragen, wer den brief angeben vnnd versigeln solt. Daruff ist auch zû recht erkannt, das ich als der amman vnnd ob dem halbenntail dez gerichts den brief angeben (*solt*) vnnd och versigeln, het ich aber kain aigen innsigel, ainen anndern bÿderman vmb sein innsigel bitten solt darumb vnnd dez zû warem offem vrkünd. Vnnd wenn ich aigenns innsigels nit han, so hab ich mit flîß erpetten den ersamen wÿsen Joßen Maÿr, altenn burgermaister zû Kauffbüren, das er sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gehenngkt hat an den brief. Zûwgen meiner pet vmb das innsigel sind die erbern Vlrich Rader vnnd Jörgig Fayglin, bayd dez gerichts zû Murstetten. Vnnd ist der brief geben vff mitwochen nach sannt Lucien tag, von Cristi gepurt tausentvierhundert vnnd im zwaÿ vnnd nüntzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 150.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 479, Nr. 1505.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 188f, Nr. 132.

484

1493 SEPTEMBER 12

Ich, Peter Lipp von Maurstettenn, bekenn offennlich für mich vnd mein erben vnd thûn kunnt mennglichem mit dem brief, das ich mit gûtem willen vnd wolbedachtem sÿnn des hailigenn gaistz wirdigenn spital zû Kauffbürn, ouch den ersamen, wÿsen Cûnraten Briemen, spitalmaister, Jôrigen Splÿßen vnd Vlrichen Gûnnngelin baid des ratz vnd pfleger des vermelltenn spitals, vnnd allen iren nachkommen in maisters vnd pflegers wÿse vmb zwaintzig guldin, gûter rinischer, der ich vonn innen zû minem gûten wolbegnûgen genntzlich gewert vnd bezallt worden bin, mit dem brieue yetzo recht vnd redlich verkofft vnd zû ainem stätten kouff zû kouffen gegebenn hab ainen gûten, gerechten rinischen guldin, jârlichs zinß vnnd gelltz vsser, von vnd ab minen zwaÿen gûtlin, zû Gennachhawßen gelegen, namlich das ain, so ich vnd min brüder von Gilgen Rietter erkofft haben, minen halbtail daran, namlich ain halben viertail, so mir zû minem tail gebürt, vnd das annder auch zû Gennachhawßen, das hat in ainem ÿeglichen esch ain juchart ackers vnd bÿ vier tagwerck mads, auch ain hofstat, das alles mit allen irn nutzen, geniessen, wÿtin, mit grunnd vnd bodem vnd aller

zûgeherunng dem bedachten spital, sinen maistern vnd pflegern vnd allen irn nachkommen vmb disen kauff vnd zinß rechtz, redlichs verschriben vnnderpfannd mit vnd in crafft ditz briefs haissen vnd sein soll, für frÿ, ledig, vnuerkûmbert vnd recht aigen, vßgenommen, das das gedacht gûtlin, äcker, mad vnd hofstat, min erbrecht ist von dem ersammen vnd wÿsen Lorenntzen Honoldt, dem jârlichs zû gillte darvß gat dritthalb metzenn vesen, zwenn metzen haber, drÿ schilling haller vnd fünff aÿr. Vnd also sollen vnd wollen ich, alle min erben vnd nachkommen dem bedachtenn spital, sinem maister vnd pflegern vnd allen irn nachkommen in maisters vnd pflegers weise nun fürohin alle jar jârlich vnnd ÿegelichs jars allein vnnd besonder allwegen vff sannt Martins tag tugentlich richten vnd bezalen vnd anntwurten genn Kauffbürn on fürzog, one widerred vnd genntzlich on irn costen vnd schadenn. Wo ich, min erben oder nachkommen dz also nit tâtten vnd mit der bezalung des zinß sômig wâren oder würdenn, so habenn die bemellten spitalmaister vnd pfleger des bedachten spÿtals vnd all ir nachkommen allwegenn nach erganngem zil, wann sÿ wollen, ganntzen, vollen gewallt vnd gût recht, die vorgeammpften irr eingesezte vnnderpfannd sammenntlich oder sonnderlich anzûgrÿffen mit zûuersetzen ald zûuerkoffen rechtz kouffs oder vff der offenn, frÿenn gannt nach gannt vnd des flecken zû Gennachhusen recht, herkommen vnd gewonnhait, vnd so lanng vnnd vil, biß sÿ ÿe vnnd allwegen irs vßligennndenn verfallenn zinß vnd darzû alles costens vnd schadens, wie inn denn die mit brieuen, bottenlnon, mit gericht oder in annder weg darvber gegann-gen wer, mit ainannder volkommenlich bezallt vnd vßgericht worden sein, on abganng vnd on all ir scheden. Ich vnd min erben sôllen vnd wôllen auch vff disen kouff vnd zinß des vorgeannten hailigen gaists spÿtals, seins maisters vnnd pfleger vnd aller irer nachkommen in maisters vnd pfle-gers wÿse rechtfertiger vnd geweren sein für mengelichs rechtlich irrunng vnd ansprach nach aigenszinßrecht, nach lannds recht vnd nach dem rechten in vnnserem aigen costen on iren schaden. Doch so ist vnns in disem kouff die frûnttschafft beschehen also, dz ich, min erben oder nachkom-men den gewallt vnd dz recht mit namlichen worten habenn vnd hann sollen vnd mögen, den vor-geschriben guldin rinisch jârlichs zinses widerumb abzûlösen sammenntlich mit ainannder mit zwaintzig guldin rinischer hoptgûtz vnd mit erganngem zinß, wann wir nun füro vber kurtz oder lanng zeit wôllen, getrwlich vnd vngefarlich. Vnd des zû wârem vrkunnd han ich, benannter Peter Lipp, mit ernnst flÿssig erbetten den ersammen, wÿsen Josen Mair, stattamman zû Kouffbüren, das der sein aigen innsigel, doch im vnd sinen erben on schaden, für mich offennlich gehenneckt hat an den brief. Zuigen vmb bet des innsigels sind die erbern Vlrich Linßlin vnd Melchior Milhuser zû Kouffbüren. Vnd ist der brief geben vff dornnstag nach vnnser lieben frowen tag, als sÿ geboren ward, von Cristi geburt vierzehennhunderdt vnd im drôvvnnndnewntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 669.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 482, Nr. 1514.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 309f, Nr. 246.

485

1493 DEZEMBER 31

Ich, Vlrich Orhan von Irpfißdorff, vnnd ich, Walpurga Erlisserin, sein eliche hawsfrow, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnd vnnser erben vnd tügen kunnt aller mennglichem, das wir mit veraintem gûtem willen vnnd wolbedachtem sÿnne, von vnnsers besonndern nutz vnd notturfft wegen, des hailligen gaistz wirdigen spital zû Koffbüren vnd den ersammen vnnd weisen Cûnraten Briemen, spitalmaister, Jôrigen Splÿssen vnd Vlrichen Ginnggelin, baid des ratz zû Kouffbürn vnd der zeit gesetzt, verordnet pfleger des gemellten spitals, vnnd allen irn nachkommen in maister vnnd

pflegs wýß mit disem brief zû ainem stätten, ewigen kouff recht vnd redlich verkofft vnd zû kouffen gegeben haben vnnser gelegen gût zû Irpfißdorff, darvff wir yetzo sitzen vnnd das bawen, darÿn gehören nämlich zwo hofstetten, ain gart, ain behawßunng, ain spÿcher, zwöllff juchart vnd ain viertail ackers in den drÿenn ôschen vnnd zwöllff tagwerck wißmads, vnnd was sunnst vberal gemainlich darzû vnd darÿn gehert von allter, von gewonnhait oder rechtz wegen gehörn sol vnnd mag, an wasser, an wasser flissen, an trib, an tratt, an stegen, an wegen, an holltz, an felld, an grund, an bodem, ze dorff vnnd felld, an gemainden vnnd annderm, mit aller eehafftin vnnd gerechtigkait, ob erd vnnd vnnder erd, gar nichtzit vßgenommen noch hindan gesetzt, in massen vnd wie wir denne das bißher inngehebt vnnd gebawen, auch ains tails von mim, Walpurgen, vatter vnnd müter sâligen ererbt, vnd die anndern tail an dem vermellten gût von anndern, die in erbs vnnd kouffs wÿs auch tail vnnd gerechtigkait gehebt, genntzlich in vnnser hanndt geloßt vnd erkofft haben, innhalt briefflicher vrkunnd, dem vermellten spital hiemit auch vbergeben. Vnd gebenn in also das egemellt gût für frÿ, ledig, vnuerkümbert, vnansprâchig vnnd für recht aigen, dann so ferre das dem gotzhawß zû Irsin vß dem ganntzen gût ain metz habers jarlichs zû vogtrecht vß dem ganntzen gût gat vnnd gann sol. Darumb habenn vnns die vorgemellten spitalmaister vnnd pfleger in ains rechten redlichenn kouffs wÿse also bar gebenn, gewert vnnd bezallt viervnndnewntzig guldin, gütter rinischer, gemainer lannds werunng, die annderhalben in vnnsern nutz kommen vnd bewenndet sind. Vnnd also habenn wir dem vorgeannten spital zû Kouffbürn, spitalmaister vnnd pfleger in pflegs wÿse von desselbigen spitals wegen, die vorgeschribenn vnnser gût, recht vnnd gerechtigkait, zû Irpfißdorff gelegen, mit aller zûgehörunng von hannden frÿ vnnd ledig vff vnd vbergeben vnnd vnns aller vnnser recht vnnd gerechtigkait genntzlich vnnd gar verzigen vnnd begebenn für vnns vnnd all vnnser erben, wie man sich dann sollichs gûtz von recht vnnd billich verzÿhen vnd begeben soll also, das das bemellt spital zû Kouffbürn, spitalmaister vnd pfleger vnd all ir nachkomen in pflegs wÿß das vorgemellt gût zû Irpfißdorff mit aller zûgehörung nun fürohin ewiglich vnnd gerüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlÿhen, verkoffen, besetzen, enntsetzen vnnd in all annder weg damit thûn vnd lassen vnd mûgen, wie vnd was sÿ wollen, alls mit annderm des spitals gût, von vnns, allen vnnsern erben vnd sunst mengelichs von vnnsern wegen fürbaß hin daran ganntz vngeirrt vnnd vnuerhindert. Wir vnnd vnnser erbenn sollen vnnd wôllen auch dem bemellten spital, sinem maister vnnd pfleger in pflegs weiß disen kouff des vorberürtenn gûtz mit aller zûgehörung also stätten vnd verrtigen vnd darvff ir recht geweren sein für allermengleichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aigens lannds recht vnd nach dem rechten. Vnd würd inen das gar oder ains tails vonn ÿemantz, wer oder von wem das beschech, irrig oder ansprâchig mit dem rechten in den ziln, darinn man sollich gût nach aigenns lannds recht vnnd nach dem rechten billich stätten vnd verrtigen sol, die selben irrung oder ansprach alle vnd was sÿ des scheden genommen hetten oder nemen würden, sollen vnnd wôllen wir vnd alle vnnser erben dem vorgeannten spital, auch maistern vnd pflegern in pflegs wÿß vnd allen im nachkomen allwegen abthûn, sÿ deß vertretten, versprechen vnd innen das alles an allen notturfftigen ennden vnd stetten richtig vnd vnansprâchig machen nach aigens lands recht vnd nach dem rechten ganntzlich on allen irn kosten vnd schaden. Ob auch icht mer allter brief vber die brief, die wir in yetzo eingewurt haben, hinfüro gefunnden vnd fürgezaigt würden, darinn das vermellt gût gar oder ains tails begriffen stünd, die all sôllen wider disen gegenwurtigen koff vnd brief kain krafft haben vnd dem bemellten spital verrer kainen schaden geben noch bringen in dhainen weg, alle gefard vnd arglist hierinn genntzlich vßgeschlossen vnd vermiten. Vnd des zû warm, offem vrkünd haben wir baide eegemacht obgenannt mit ernnst flÿssig erbetten die ersammen vnd wÿsen Josen Mair, der zeit statthamman zû Koffbürn, vnnd Jorigen Wÿssen, stattschryber daselbs, das die ire aigne innsigel, doch in vnnd irn erben on schaden, zûgezûgknüß obgeschribner sachen für vnns offennlich gehenckt haben an den brief. Darvnder wir vnns bÿ vnnsern gûten trûwen verbinden, alles obgeschriben wâr, vest vnd stâtt zû hallten. Vnd ist

der brief gebenn vf afftermentag nach sannt Thomas tag inn wÿhennachten, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im viervnndnewntzigisten jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 764.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 483, Nr. 1517.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 322f, Nr. 260

486

1494 MÄRZ 6

Ich, Jerig Râhlin von Irisshofenn, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd all min erbenn vnd thûn kunnt allermenglich, das ich mit frÿem, gûtem willen vnnd wolbedachtem sünne vnnd müte vnd besonner mi gunst, wissen vnd willen Caspar Müllers von Tesingen, Hannsen Kaÿsers von Rieden, Enndressen Konlins zû Büchlow, all dreÿ min tochtermân, vnnd Hannsen Râhlins, mins sÿns, des hailigen gaists wirdigen spittal zû Kauffbüren vnd den ersamen vnd wÿsen Conraten Priemen, spitalmaister, Jerigen Splÿssen vnd Vlrichenn Ginngelin, baid des râtz vnd der zÿtt pfleger des vermellten spittals, vnnd allen iren nachkomen in pflegs wÿse mit disem brief zû ainem stätten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben hab min viertail âgenns gelegens gûtz zû Birteltzhofen<sup>1</sup>, zwüschen Irisshofenn vnnd Vmenhofen, mit allen seinen rechten, nutzen, fruchten, gûlten, geniessen, wÿten vnnd zû geherden, was dann von allter gewonhait oder recht vberal ÿede darein vnd dartzû gehert hatt, geheren sol vnnd mag, mit grund vnd bodenn, besüchts vnnd vnbesüchts, wie ich denne das, nach dem ich es von minem vatter Conraten Râhlin seligen ererbt, lanng zÿt bißher ruwiglich ingehept vnd genossen hab, nichtzit vßgenommen, auch für frÿ, ledig, vnuerkimert vnnd recht âgenn vnnd also, das dz egemelt spital zû Kauffbüren, spitalmaister vnd pfleger von seinen wegen in pflegs wÿse das obgeschriben viertail gelegens gûtz mit seinen rechten vnnd zû geherden, als vorstâtt, nu fürohin ewiglich vnd geruwiglich innhaben, nutzen, niessen, verlÿhen, besetzen, enntsetzen, verkauffen vnd in all annder wege damit thûn vnnd laussen sellenn vnd megen, wie vnd was sie wellen, als mit annderm des gotzhawß âgem gûte, von mir, allen minen erben, kinden, fründen vnd menglichem von vnnsern wegen fürbaßhin daran gantz vngeirt vnnd vnuerhindert, wann ich mich für mich vnd all min erben gegen dem vermelten spital, seinen maister vnd pflegern vnd allen iren nachkomen des vorgeschriben viertails gûtz mit seiner zû geherung, als vorstât, auch aller recht, vordrung, ansprâch, zû sprûch, brief vnnd vrkünd, so ich vnnd min vordern biß her darüber ald dartzû ÿe gehept habenn oder die ich ald min erbenn oder ÿemand von vnnsern wegenn hinfüro gewinnen oder vberkomen kinden, sellten oder mechten, aller ding vnnd auch gar vnnd genntzlich verzigen vnnd begeben hab. Vnnd ist der kauff beschehenn vmb hundert vnnd ain vnd zwaintzigk guldin, gûter reinischer, der aller ich von dem bemelten spital, seinen spitalmaistern vnnd pflegern zû minem gûtten wolbenüegen genntzlich gewert vnnd bezalt worden bin. Vnd vff das sÿenn ich vnd min erben des spitals zû Kauffbüren spitalmaister vnd pfleger in pflegswÿse vff disen kauff des vorgeschriben viertail gûtz mit aller zû geherung recht feriger vnd geweren für allermengleichs rechtlich irrung vnd ansprâch, inen das also zû fertigen, zûuertreten, richtig vnd vnansprâchig zû machen nach âgenns vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten in vnnsern âgenn kosten, genntzlich on allen iren schaden. Wir vorgeannten, Caspar Müller, Hanns Kaÿser, Enndres Konlin, Hanns Râhlin, des benanntten Jerigen Râhlins tochtermänn vnd sÿn, bekennen sonderlich an dem brief, das diser gegenwirtig kauff, wie hie uorstât, mit vnnser aller gunst, wissen vnnd willen vollefiert vnd beschehen ist, gereden vnd versprechen für vnns vnnd vnnser erben eelich hawsfrawen vnd erben, darein vnd dawider nichtz zereden, auch besonner für Vlrich Râhlin, des benanten Jerigen Râhlins

eelicher sūn, der noch zū seinen jaren nit komen ist, des wir vnns hier inne mechtigen, das er sellichs auch stätt halten soll, alles truwlich vnd vngefarlich. Vnd des zū warem, offem vrkünd haben wir obgenanten, Jerig Rählin, seine tochtermänn vnd sūn mit ernst alle flýssig erpeten den ersamen vnd wýsen Josen Mair, der zýtt stattamman zū Kauffbüren, das der sein aýgenn innsigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vns öffentlich gehenckt hat an den brief. Ziugen vnnser pett vmb das innsigel sind die erbern Thoman Kleber vnd Melchior Milhuser zū Kõffbüren. Vnd ist der brief geben vff dornstag nach dem sonntag oculi in der fasten, von Cristi gepurt viertzehenhundert vnd im vier vnd naintzigisten jaren.

<sup>1</sup> Birchtelshofen (*abg. bei Eurishofen*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 606.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 485, Nr. 1523.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 238f, Nr. 184.

## 487

1494 APRIL 9

Wir, Maximilian, von gottes gnaden rōmischer kunig, zū allenntzeitten merer des reichs, zū Hungern, Dalmacien, Croatien etc. kunig, ertzherzog zū Österreich, hertzog zū Burgundi, zū Brabant, zū Gheldern etc., graue zū Flanndern, zū Tirol etc., bekennen offennlich mit disem brieue vnd tūn kundt allermeniglich, das wir vnnserm vnd des reichs lieben getrewen Hannsen Herman vmb seiner getrewen di(e)nst, so er vnns vnd dem heiligen reiche getan hat vnd hinfur in künfftig zeit wol tūn mag vnd sol, vnd vnnser vnd des reichs lieben getrewen Georgen Spleýs, seines stieffuater, diemütig(e) n bete willen, deßhalben an vnns beschehen, gegonnet vnd erlaubt haben, gonnen vnd erlauben ime auch von rōmischer kunigclicher macht volkumenheit wissenntlich in crafft diß briefs, das er vnd sein elich leibßerben vnd derselben erbenserben für vnd für in ewig zeit sich des ýtzgenannten Jörgen Spleýs wappen vnd cleinette, die er bißher gefürt vnd gebraucht hat, hinfüro in allen vnd ýglichen erlichen vnd redlichen sachen vnd geschefften zū schimpf vnd zu ernste gebrauchen vnd geniessen, vnd zū solichem alle recht, gerechtikeit vnd güt gewonheit hab(e)n vnd sich der gebrauchen vnd geniessen sülle vnd müge, die der egenannt Spleýs darzū hat, gebraucht vnd newsset vnd als ob der brief, ime darüber gegeben, auch auf ine lautte vnd geschriben stünde, vngeuerlich. Mit vrkündt diß briefs, besigelt mit vnnserm kunigclichen anhanggendem innsigel. Geben zū Füßen am newndten tag des monets aprilis, nach Cristi gepurde viertzehenhundert vnd im vier vnd newntzigist(e)n, vnnsrer riche des rōmischen im newndten vnd des hungerischen im fünfften jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 31.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 487, Nr. 1530.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 270, Nr. 219.

## 488

1494 DEZEMBER 19

Wir nachbenemmpfen, Claus Müller vf der spitalmülin, ietzo des ratz, Jos Spätt, bawmaister, Sigmund Miller, zimmerman, vnd Enndres Schilling, mürer, baid der statt wercklewt, vnd all vier der zýt von vnnsern lieben herrn, burgermaister vnd rat hie zū Kouffbürn, verordnet vnd beschaiden zū

den bewen vnd vrbewen, die irrungen, wo sich die begeben vnd wir erfordert werden, zū enntschaiden, bekennen offennlich mit dem brief vor allermennglich: Als zwischen Elisabethen Leýrin an ainem vnd Elßen Häcklin dem anndern tail, baid burgerin zū Kouffbürn, etlich irrunng vnd spenn gewest sein von ir baidер hewser vnd des traufrechtz wegen zū Kouffbürn anainannder vnnder dem Berg gelegen, als wir nūn von ir baidер bitens vnd begerens wegen bý sollichen irm hewsern erschinen sein, die spenn besichtiget vnd baidtail in irm anzigen vnd reden gehört vnd was ir ýegclichs begerunng irm sollt sein anzig gegen dem anndern gewennt werden, vnd nach dem sý vnns die die sachen von hannden gegeben vnd bý vnserm enntschaid zübelyben verwilliget, haben wir sý darvf enntschaiden vnd zwischen in vßgesprochen: Des ersten allso, das die benannten Elßbeth Leýrin vnd Elß Häcklin von ir baidер hewser wegen ain gemain traufrecht habenn sollen. Zum anndern so soll Elß Häcklin vß irm huß hinden hin vß nichts schiten noch werffen, weder lawters noch vnlawters. Deßglychen die Leýrin in der Häcklin gässlin auch thūn soll in kainen weg, vngefarlich. Des vnnser gütlichen spruchs begert die Leýrin ains briefs, so wir ir ze geben zugesagt. Vnd darvmb zū warem, offem vrkunnd haben wir ir disen brief, von vnnser flýssigen pett wegen mit des ersammen wýsen Jōrigen Splyssen, burgermaisters zū Kouffbüren, aigem anhanggenndem innsigel, doch im vnd sinen erben, auch vns an schaden, versigelt. Gebenn vf frytag vor sannt Domans tag des hailligen zwolff-poten, von Christi gepurt tusennt vierhundert vnd in dem viervndnewntzigisten jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 11' - 12'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 490, Nr. 1541.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 218, Nr. 173 und Bd. 9, S. 87, Nr. 48.

## 489

1495 MÄRZ 26

Ich, Hanns Schmid von Schlingen, vnnd ich, Veýtt Schmid von Frannckenhofen an der Werttach, geprüder, bekennen offennlich für vnns vnd vnnser erben vnd thūen kunt menglichem mit dem brief, das wir mit gūten willen vnnd wolbedächtem sūnne der erbern frauwen Elßbethen Linderin von Keterschwang, Hannsen Linders seligen eelicher gelaussen witwe, vnnd allen iren erbenn vmb siben vnnd dryssigk guldin gūter reinischer gemainer lands werung, der aller wir von ir zū vnnserm gūten wolbeniegen also par genntzlich gewert vnd bezalt worden sýen, mitt disem brief zū ainem steten, ewigen kauff recht vnd redlich zū kauffen gegeben habenn vnnser sechs juchart ackers zū Ketterschwang in den dryen feldern vnd zwaý tagwerck mads, vff dem Ried vnnder Weinhawsen zwischen der gotzhewser Irsin vnd Staingaden meder gelegen, mit allen vnd ir ýegclichs wýttin, zū geherden, gewonhaiten vnd rechten, mit grund vnd bodem, nichtzit dauon vß genomen, wie wir denne das ains tails vonn vnnserm lieben vatter Enndressen Schmid seligen ererbt vnd die anndern tail von vnnsern geschwitergiten erkaufft hab(en), vnnd auch für freý, ledig, vnuerkümert vnd recht aýgenn. Vnnd also sellen vnd megen die benant Elßbethen Linderin vnd all ir erben die vorbestimp-ten acker vnd mad mit allen iren zū geherden vnd rechten nū fürbaß hin ewigclich vnd gerúwigklich innhaben, nützen, niessen, verlýhen, versetzen, verkauffen vnd in all annder weg damit thūn vnd laussen, wie vnd was sie wellen als mit annderm irem aýgen güt, von vnns, allen vnnsern erben vnd sunst menglichem von vnsern wegen fürbaß hin daran gantz vngeirt vnd vnuerhindert. Vnnd vff das sýen wir vnd vnnser erben der bedachten Elßbethen Linderin vnd irer erben ditz kauffs der vorbestimpten sechs juchart ackers vnd zwaýer tagwerck mads mit allen iren rechten vnd zū geherden recht fertiger vnd geweren, inen das also für menglichs rechtlich irrung vnd ansprách zefertigen,

zûuertreten, richtig vnd vnansprechig zû machen nach aÿgens lands recht vnd nach dem rechten in vnserm aÿgen costenn on allen iren schaden, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Das also zû warem, vestem vrkûnd haben wir, egenanten Schmid, geprûder, baid mit ernst flÿssig erpeten den ersamen vnd wÿsen Jerigen Spleÿssen, burgermaister zû Kauffbewren, das der sein aÿgen innsigel, im vnd seinen erben one schaden, für vns offentlich gehenckt hat an den brief. Zuigen vnnserer pet vmb das innsigel sind die erberen Thoman Kleber der tûchscherer vnd Hanns Koler der lederer, burger zû Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff dornstag vor letare halber vasten, von Cristi gepurt tausent vier hundert vnd im fünff vnd naintzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 779.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 491, Nr. 1545.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 280, Nr. 184.

490

1495 MAI 23

Ich, Jôrig Râhlin von Yrißhofen, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd min erben vor allermennglichem, das ich mit gûttem willen vnd wolbedachtem sünne des hailligen gaists wirdigen spital zû Kauffbüren vnd den ersamen, wÿsenn Connraten Bremen, der zÿt spittelmaister, Jôrigen Splyssen vnnd Vlrichen Ginggelin, baid des ratz zû Kauffbüren vnd gesetzt, geordnet pfleger des vermelten spittals, vnnd allen iren nachkomen, maister vnd pfleger in pflegs wÿs von des selben spittals wegen, mitt disem brief zû ainem stätten kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegebenn hab mein holtz, grund vnd bodem, zû Yriszhofen gelegen, stoÿet zû den drÿen orten vff des spittals holtz vnd am vierden vff den esch, mit allen vnd ÿeclichem seinen wÿtin, zû geherungen an holtz, an veld, an grund, an bodem, nichtzit da von vss genomen, auch für frÿ, ledig, vnuerkümbert vnd recht lehen von dem schloß vnd berg Kemnat, all da ich dem selben spital sollich lehen mit vff gab vnd lehenschafft in seins lehentragers hannd gefertiget vnd gebracht hab. Vnd also sellen vnnd mögen die vermelten spittelmaister vnd pfleger in pflegs wÿsz, an statt des vorgeanten spittals, vnd all ir nachkomen das vorberürt holtz mit allen seinen zûgeherden vnd rechten, grund vnd bodem nu fürbas hin ewiglich vnd ruwiglich inhaben nutzen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnd inn allweg da mit tûn vnd lassen, wie vnd was sie wollen, als mit annderm des spittals aigen gûtt, von mir, meinen erben vnd menglichen von vnnsern wegen fürbaß hin dar an ganntz vngeirt vnd vnuerhindert, wann ich mich daran aller meiner vordrung, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnd vrkund, dar zû vnd darüber ÿe gehebt, für mich vnd mein erben gentzlich verzügen vnd begeben hab in krafft ditz briefs. Darumb vnd dar für haben sÿ mir in ains rechten kauffs wÿsz also bar geben, gewert vnnd bezahlt achtzehen guldin, gütter rinischer. Vnd vff das seÿen ich vnd all mein erben des spittals spittelmaister vnd pfleger in pflegs wÿß ditz kauffs des vermelten holtz mit aller zû geherung, wie hie vor statt, recht fertiger vnd geweren für aller mengelichs rechtlich irung vnd ansprach nach lehens (*vnd*) lands recht vnd nach dem rechten in vnnsern aÿgen kosten, an allen des spittals schaden, alles trûwlich vnd vngefarlich. Vnd des also zû warem, vesten vrkund han ich, obgenanter Jôrig Râhlin, mit ernst vlÿsig erpetten den ersamen vnd wÿsen Josen Mair, der zÿtt stattaman zû Kauffbüren, das der sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gehenckt hat an den brief. Ziugen meiner pett vmb das innsigel sind die erbern Thoma Kleber vnnd Hanns Pfister, baid burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff sampstag vor dem sonntag vocem joconditatis vor pfingsten, nach Christi gepurt tusent vierhundert vnd im fünff vnd neintzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 607.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 492, Nr. 1547.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 273, Nr. 219.

491

1495 OKTOBER 15

Ich, Hanns Maÿr, vnnd ich, Hanns Wolffhart, baÿd burger zû Schongaw, als pfleger vnd in pflegswÿse Berchtoldt Prachtz selligen eeliche gelâsne kind, bekennen offentlich mit dem brief für die selben vnnser pfleg kind, all ir erben, auch für vns vnd all vnnser nachkomen an der pfleg vnd thûen kunt allermenglich, das wir mit veraintem gûtten willen vnd flÿssiger gütter wolbetrachtung von der benanten vnserer pfleg kind bessers nutzes vnd fromen wegen ir gelegen gût zû Ketterschwang, das ÿetzo Jôrig Herrich buwt vnd innen hat vnd jârlichs gûltet zwaintzig metzen rocken, zwaintzig metzen habers, ainen guldin graßgelt, vnd was zû dem benempten gût gehôrt von rechtz oder von gewonhait wegen, dar in vnd dar ein gehôren sol an behußung, hoffstetten, garten, äcker, wißmeder, holtz vnd veld, benemptz vnd vnbenemptz, alles mit grund vnd bodem zû dorff, holtz vnd veld vnd mit aller eehefftin, nichtzit dauon vßgenomen, wie denne das die bedachten vnnsern pflegkind von irem egenanten vatter seligen ererbt vnd byß her inngehebt haben, das auch alles frÿ, ledig, vnuerkümbert vnd recht aÿgen ist, mit disem brief zû ainem stätten ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegeben haben dem ersamen priester herr Hannsen Issinger, pfarrer zû Ketterschwang, vnd allen seinen erben also, das er vnd sein erben dasselbig ÿetzo bestimpt gût mit aller zûgehörung an allen ennden zû dorff vnd velde ÿetzo wesentlich zû iren hannden nemen, innhaben, nutzen, niessen, besetzen vnd enntsetzen, verlÿhen, verkauffen vnd in allen annder wege damit thûn vnd lassen sôllen vnd mögen, wie vnd was sie wollen als mit annderm irem aÿgen gût, von vns, vnnsern pflegkinden vnnd sunst menglichem von vnnsern vnd iren wegen fürbaßhin daran ganntz vngeirrt vnd vnuerhindert. Darumb vnd dafür hatt vnns der benampt herr Hanns in ains rechten, redlichen kaufs wÿse also par geben, gewert vnd bezahlt hundert vnd zwelff alles gütter rinischer guldin, die alle fûrtter in anndern der kind nutz vnd fromen komen vnd bewenndet sein. Vnd also haben wir dem benâmpften herr Hannsen Issinger das vorgeschriben gût mit aller zûgehörung zû rechtem aÿgen, wie hieuer stât, vff vnd vbergeben vnd vns aller vnser als pfleger vnd der benâmpften kind recht vnd gerechtigkait daran mit gelerten Worten genntzlich vnd gar verzigen vnd begebenn, als man sich dann solhs gûts nach aigens lannds recht vnd nach dem rechten pillich verzÿhen vnd das vff geben soll. Vnd wurde in das vermelt gût gar oder ains tails oder ichtzit, das darzû ald darein geherrt, hinfûro von ÿemands, wie oder von wem das were, irrig oder ansprechig mit dem rechten in den zilen vnd zÿtten, dar inn man sollich aÿgen gût zû recht vnd pillich stetten vnd fertigen soll, die selben irrung vnd ansprach alle, vnd was sie des scheden genomen hetten oder nemen wurden, sollen vnd wellen wir vnd vnnser nachkomen an der pfleg in pflegswÿse, auch die benâmpften vnnserer pfleg kind selbs vnd ir erben sament vnd sunderlich dem bedachten herr Hansen Issinger vnd seinen erben an allen ennden vnd stetten allwegen abthûn, sie des vertretten vnd versprechen vnd inen das alles richtig vnd vnansprechig machen, so oft sie des nottdurfftig weren oder wurden nach aÿges lannds recht vnd nach dem rechten, alles in der kind vnd iren erben aÿgen kosten, on allen herr Hannsen vnd seiner erben schaden. Wer es auch, das icht merr allten brief vber die brief, so wir im ÿetzo vberanntwurt haben, hinfûro gefunden oder fürgezaigt würden, dar inn das vermelt gût gar oder ains tails begriffen weren, die selben briefe alle sollen wider disen gegenwirtigen kauff vnd brief dem bemelten herr Hannsen vnd seinen erben kain schaden sagen noch geperen, sunnder krafft loß vnd vnpindig haissen vnd sein, alles vnd ÿegleichs

getrúwlich vnd vngefarlich. Des also zúwarem, vestem vrkund haben wir vorgeanten zwen pfleger inn pflegs wýs an statt vnd von wegen der vermelten vnser pfleg kind mit ernnst flyssig erpetten den ersamen vnd wýsen Jorigen Splyssen, allten burgermaister zú Kauffbüren, das er sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offentlich gehennckt hat an den brief. Zuigen vnnser pet vmb das innsigel vnd bý dem kauff sind gewesen die wirdigen vnd erbern herr Vlrich Satzger, kamerer vnd pfarrer zú Ostendorff, herr Cristan Egger, vicari zú Vffkierch, Peter Geresar, glockengiesser von Augspurg, vnd Jacob Lieb, stattdiener zú Kauffburen. Geben vnd geschehen vff dornstag vor sannt Gallen tag, von der gepurt Christi tausent vierhundert vnnd im funnff vnd newntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 778.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 493, Nr. 1551.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 281f, Nr. 185.

492

1496 MÄRZ 18

Ich Jacob Peter Haintz von Yrißhofen, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd mein erben vor allermenglich, das ich mit gutem willen vnnd wolbedachtem sünne des hailligen gaists wirdigen spitals zú Kauffbüren vnnd den ersamen vnnd wyßen Connraten Priemen, spittelmaister, Jorigen Splyssen vnnd Vlrichen Ginggelin, baid des ratz vnnd der zýtt pfleger des vermelten spitals, vnnd allen iren nachkomen vmb acht guldin, gütter rinischer, vnnd ain ort ains guldins, der ich von inen zú meinem gúttén wolbeniegen genntzlich gewert vnnd bezalt worden bin, mitt disem brief zú ainem stätten kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zú kauffen gegeben hab ain juchart ackers zú Haimenloch<sup>1</sup> gelegen, zwischen des hailigen gaists vnnd Paule Graffen ácker, mit allen seinen rechten vnnd zúgeherden, mit grunnd vnd bodem, nichtzit dauon vsßgenommen, auch für frý, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aýgen, wie mir denne die von meinem sweher Hannsen Lauber zú hýratgút worden ist, also, das spital, (*sein maister*) vnnd pfleger die vermelten juchart ackers mit irer zúgehörung nu fürbas hin innhaben, verlýhen, verkauffen vnnd in alle annder wege von des spitals wegen damit thûn vnnd lassen, wie vnnd was sie wóllen, als mit annderm des gottzhawß gút, von mir, meinen erben vnnd menglichem von vnnsern wegen dar an ganntz vnuerhindert, sonnder wir sollen in auch den ferttigen für aller mengelijks rechtlich irrung vnd ansprach nach aýgenns (*vnnd*) lannds recht vnnd nach dem rechten in aýgen kosten, on des gotzhawß schaden. Zú vrkund gib ich dem vermelten spitalmaister, auch hailigen pfleger dißen brief, vmb meiner flyßiger pette wegen mit des ersamen, wýßen Jorigen Wýsßen, stattschriber zú Kauffbüren, aýgem anhanngennenden innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offentlich gehenckt hat an den brief. Zuigen meiner pett vmb das innsigel sind die erbern Claus Wýßirher vnd Wilhalm Kauffman zú Kauffbüren. Geben vff frýtag vor dem sonntag judica in der fasten, von Cristi gepurt tausennt vierhundert vnd im sechs vnd nevntzigisten jaren.

<sup>1</sup> Flurnamen in dem bei Eurishofen abgegangenen Tattenhausen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 609.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 494f, Nr. 1555.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 426, Nr. 360.

493

1496 DEZEMBER 14

Ich, Jorig Ráhlin von Yrißhofen, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd mein erben vor allermenglich, das ich mit guttem willen vnnd wolbedachten sün von meins bessers nutzes vnnd nottdurfft wegen des hailligen gaists wirdigen spitals zú Kauffbüren vnnd den ersamen, wýsen Vlrichen Anbaýß, spitalmaister, Vlrichen Swýthart vnnd Clausen Müller, baid des rats vnnd der zýt pfleger des selben spitals zú Kauffbüren, vnnd allen iren nachkomen in maister vnnd pflegs wýße vmb viertzig rinischer guldin, der aller ich von inen zú meinem gúttén wolbeniegen gentzlich gewert vnd bezalt worden bin, mitt disem brief zú ainem stätten kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zú kauffen gegeben hab zwen seck rocken vnnd zwen seck haber gütz, wolberaits korens, kauffbürer meß vnnd werung, rechter, jårlicher vnnd ýbinner güllt vsser von vnnd ab meinen neint-halb juchart ackers zú Yrißhofen in den dryen óschen, namlich fünff juchart im obern ósch an ain annder, an des hailligen gaists vnd des schmids gút, vnnd die vierthalt juchart im mittlen ósch, an meinem holtzmarck vnnd an der hern straß gelegen, vnd mer vsser ainer hofstat vnden im dorff an des spitals gút, das alles mit allen zúgehörden vnnd rechten mit grund vnnd bodem, nichtzit dauon vßgenommen, des bedachten hailigen gaists spital, seiner spittelmaister vnd pfleger in pflegs wýß vmb disen kauff der jårlicher güllt rechtz, redlichs, verschriben vnnderpfannd mit vnnd in krafft ditz briefs haissen vnnd sein soll, für frý, ledig, vnuerkümbert vnd recht lehen von dem schloss vnd berg Kemnat, alda ich das spital von der lehenschafft wegen ditz kauffs gegen dem lehenheren in allweg vertreten vnd schadloß halften soll. Vnnd also sollen vnnd wollen ich, alle mein erben vnnd nachkomen, in wess hannd vnnd gewalt die vorbestimpten neinthalb juchart ackers hinfüro imer komet, des vorbenannten spitals zú Kauffbüren, seiner maister vnnd pfleger in pflegs wýß die vorberúrten zwen seck rocken vnnd zwen seck haber jårlicher ýbinner güllt nun fürbaß hin alle jar jårlich vnnd ýegelijks jars besonner allwegen zwischen sant Martins tag vnnd wýhennechten vnnd annttwuten geen Kauffbüren vff des gotzhawß kasten on fürzug, widerred, on alle mindrung vnd abgang der güllt vnd gentzlich vnnd gar on des gotzhawß kosten vnd schaden. Wo wir das nit tåtten vnd mit richtung der güllt, wie hieuorstatt, ýe sámig sein würden, so haben spitelmaister vnd pfleger von des spitals wegen in pflegs wýß vnnd all ir nachkomen darnach allwegen, wann sie wollen, ganntzen, vollen gewalt vnnd gút recht, die egeschriben neinthalb juchart ackers mitsampt der hofstatt als ire verschriben vnderpfannd darumb anzúgrýffen mit zúuersetzen oder zúuerkauffen rechts kauffs oder vff der offen, frýen gannt nach gant vnd des gerichts recht vnd herkomen, dar inn sie gelegen sein, vnd ob in ichtzit daran abgieng oder ob sie wollen, so mógen sie die pfannd ruwen lassen vnnd mich oder mein erben sunst auch wolfürnemen vnnd an allen annderen vnsern gúttén, ligenden vnd faren-den, angrýffen, beclagen, nótten vnnd pfenden, wie vnd wo sie das bekommen mógen, alles, ob sie wollen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder on recht, imer so lanng, offt vnnd vil, biß sie ýe vnd allwegen irer vssligenden, verfallen güllt vnnd darzú aller desshalb gelittner kost vnd sche-den mit ain annder vólliglich bezalt vnnd vßgericht worden sein, on allen iren vnnd des spitals kost vnnd scheden. Ich vnnd all mein erben sollen vnnd wollen auch dem gotzhuß, seinen spitalmaister vnd pfleger in pflegs wýß dißen kauff der jårlichen güllt, wie hieuorstatt, also stätten vnnd ferttigen vnnd daruff ir recht geweren nnd vertreter sein für allermengelijks rechtlich irrung vnnd ansprach nach aýgens vnd lehens recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten, in aýgem kosten, on allen iren schaden. Doch so ist mir in disem kauff die lieb vnd frünttschafft beschehen, das ich, mein erben oder nachkomen den gewalt vnd das recht mit namlichen Worten haben sullen, die vorgeschri-ben koren güllt widerumb abzúlesen vnnd zú erkauffen, namlich den rocken vnnd haber glych halb mit zwaintzig guldin rinischer hauptgúts oder die güllt samentlich mit ain annder mit viertzig guldin rinischer hauptgúts vnnd allwegen mit erganngner güllt, wann vnnd wóllichs jars wir hinfüro vber

kurtz oder lanng zýt wollen, alles trüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zú warem, vestem vrkund han ich, obgenannter Jörig Ráhlín, mit ernnst flýssig erpetten den ersamen vnnd wýßen Jörigen Splýssen, der zýt burgermaister zú Kauffburen, das der sein aýgen innsigel, im vnnd seinen erben one schaden, für mich öffentlich gehenckt hatt an den brief. Ziugen meiner pett vmb das innsigel sind die erbern Thoman Kleber vnd Vlrich Burckhart, baid burger zú Kauffbüren. Geben vff mitt-wochen nach sannt Lucien tag, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im sechsundnüntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 608.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 497, Nr. 1561.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 274f, Nr. 220.

494

1497 MÄRZ 20

Ich, Paule, vnnd ich, Hanns Rálin, geprúder von Inngenried, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser erben vor allermennglich, das wir mit verainttem gúttem willen vnnd wolbedachtem sinne, von vnnsers bessers nutzes vnd nottdurfft wegen, vnnser aýgen gelegenn gútt zú Inngenried mit behawßung, hofstatt, garten vnd spýcher, vnnd gehören darein an áckern, námlich im obern felld geen Bayßwyl aylff juchartt; item im mitteln felld zwölff juchartt vnd im driten feld geen Slinngen hin neun juchart ackers; item bý siben zehen tagwerck holtzmad vnnd ain tagwerck anngers vnnderhalb dez dorffs vnnd was sunnst vberal darzú vnnd darein gehört von rechts, von allter oder von gewonhait wegen gehören sol vnd mag an holtz, an felld, an grund vnd bodem, an stegen, an wegen, an gemainen, an wasser, an wasser rechten, an trib, an tratt, benámpts vnnd vnbenámpts, mit aller eeháftin, zú dorff vnnd zú felld, mit besetzen vnd enntsetzen, gar nichtzit dauon außgenommen, das alles auch recht, frý, aýgenn, ledig vnnd vnuerkumbert ist, mit disem brief zú ainem státtén, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zú kaufen geben haben dez hailigen gaists wirdigenn spittale zú Kauffpüren vnnd den ersamen, wýsen Vlrichen Anbaiß, spitelmaister, Vlrichen Swýthartt vnnd Claußen Müller, dez ratts zú Kauffbüren vnd der zýtt pfleger dez bemelten spittals in pflegswýse, vnd allen iren nachkomen zehaben vnnd zeniessen gerüwlich vmb hundert vnd fünffvndfünfftzig, alles gütter reinischer guldin, der wir von dem benámpten spittelmaister vnd pflegern zú vnnserm gúttén wolbenügen genntzlich gewertt vnnd bezalt worden sýen vnnd ferrer vnnsern nutz damit geschafft haben. Vnnd vff das so haben wir mit frýem, gúttem willen dem benámpten spittal, seinen maister vnnd pflegern in pflegswýse das vorgeschriben gútt mitt aller seiner zúgehórunnge von hannden vff vnnd vbergebenn vnnd eingenanntwurt in ir rüwig vnnd nützlich geweere vnnd vnns daran aller vnnser vordrung, ansprach vnnd recht genntzlich vnnd gar verzügen vnnd begeben, vbergebenn, einanntwurten vnnd verzýhen vnns dez yetzo wissenntlich für vnns vnd alle vnnser eben in krafft ditz briefs in der hóchsten vnnd besten forme, wie denne sóllich nach kauuffs, aýgenns vnnd lanndbrecht pillich beschehen sol. Wir vnnd vnnser erbenn sóllen vnnd wóllen dem vermelten spittal vnnd gottzhawße, seinen maister vnnd pflegern in pflegswýse disen vorgeschriben kauffe dez bestimpten gúttis mit aller seiner zúgehórunge also státtén vnnd ferttigen vnnd daruff ir recht geweren vnnd vertretter sein für allermennglichs rechtlich irrung vnnd ansprach. Vnnd würde in aber das gar oder ains tayls darüber von yemands irrig oder anspráchig mitt dem rechten in zýtt vnnd zilen, dar inne man sóllich aýgen, wie vorsteet, zú recht vnnd pillich státtén vnnd ferttigen sol, dieselbig irrung vnd ansprach alle, ir wäre aine oder mer, vnd was dz gotzhawß, sie oder ir nachkomen an der pfleg in pflegswýse dez scheden genomen

hetten oder nemenn wurden, sóllen vnnd wóllen wir vnnd alle vnnser erben gemainlich vnnd vnuerschaidennlich dem vermelten spittal, auch spittalmaister vnd pfleger von seinen wegen gar vnnd genntzlich abtún, enntlóßen, richtig vnnd vnanspráchig machen nach aýgenns (vnnd) lanndbrecht vnnd nach dem rechten, ón allen iren kosten vnnd schaden, alles getrüwlich, sunnder arglist vnnd gefárd. Es sóllen auch all allt brief, vber das vermelt gútt lautend, wo die hinfüro gefunnden oder fürgetzogenn wurden, wider disen gegenwirtigen kauff vnnd brief kain krafft haben, sunnder krafftlos vnnd vnnütz brief haissen vnnd sein. Hierumb vnnd dez alles zú wárem, vestem vrkúnn haben wir genannten Paule vnnd Hanns Rálin bayd mit ernnst flýssig erpetten die ersamen vnnd wýsen Jörigenn Splýssen, burgermaister zú Kauffpüren, vnnd Jörigenn Wýssen, stattschrýber daselbs, das die ire aýgne insigel, in vnnd iren erbenn óne schaden, für vnns offénlich gehenckt hánnd an den brief. Darunnder wir vnns bý gúten trüwen vestigclich verpinnden, alles obgeschriebenn wár vnnd státt zú hallten. Geben vff mánntag nach dem hailligen palm tag, von der gepurt Christi tusennt vierhundert vnnd im sibenvnndnüntzigisten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 749.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 497f, Nr. 1564.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 320f, Nr. 258.

495

1497 APRIL 7

Ich, Hanns Hainricher vsß dem Táderlins in Sögker pfarr, ich, Jörig Hainricher, sein brúder von Fiessen, vnnd ich, Jörig Rief vsß dem Táderlins, ir vetter, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thüen kunnt allermenglich, das wir mit veraintem gúttem willen vnnd wolbedachtem s(i)nne vnnd müt vnnsern ganntzen vnnd aýgen hofe vnnd gelegen gut, des fümff viertayl sind, zú Vnndergermerinngen gelegen, den yetzo Cristan Jóch in erlehenns wýße innhatt vnnd puwt, der jarlichs gülltet sechs seck roggén, sechs seck haber vnnd ain sack kerens, acht metzen in ain sack gemessen, alles Kauffbüer meß vnnd werung, ain guldin graßgelltz, rechter ýbinner güllt, on allen abganng vnnd was zu dem vermellten hofe vberal gehört von rechtz, von allter vnd von gewonhait wegen darzú vnnd darein gehören soll vnnd mag, es sý an hawsß, an hofstat, an hoffraitin, an gertten, an baiden, an enngerén, an egarten, an ackern, an wißen, an medern, an zwý, an holtz, an wunn, an wayd, an triben, an tratt, an gemainden, an wasser mit wasserflüssen, an stegen, an wegen, mit aller eeheftin zú dorff, zeholtz vnnd zefeld, mit allen seinen nützen, güllten, alles mit grund vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erd, benámpts vnnd vnbenámpts, wie das genannt vnnd wa das gelegen ist, gar nichtzit dauon vßgenommen noch h(i)nddan gesetzt vnnd auch inmassen, wie wir das bißher inngehept, auch ererbt vnnd ains tayls erkaufft haben, mitt disem brief zú ainem státtén, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zú kauffen gegeben haben dem ersamen vnnd wýßen Connraten Scherrich, burger zú Kauffbüren, vnnd allen seinen erben oder wem er das selb gút hinfüro gibt, verschafft oder verkaufft, vnnd geben im das alles für frý, ledig vnnd loß, vnuerküert vnd für vnuogtper, vnstürper, vnzinßper, vndienstper vnnd recht frý aýgen, dann alain vssgenommen ain baid zú Germerinngen, das ain halb tagwerck ist, bý dem gútt gelegen, die lehen ist von dem slosß vnnd perg Kemnat, alda wir dem benannten Scherrich das lehen der selben baid bý dem lehenheren mit auffgaub vnnd lehenschafft in sein hannd gefertiget vnnd gepracht haben. Vnnd also haben wir dem bedachten Connraten Scherrich vnnd seinen erben den obgeschriben hofe mit allen seinen nützen, geniessen, güllten vnnd zúgehórdén vff offner frýer rýchs strasß mit allen darzú diennenden wortten vnnd wercken in ire hannd, nutz, gewere vnnd gewallt vbergeben vnnd eingeanntwurt vnnd



vnns darzü vnd daran aller vnnser vordrung, ansprach vnnd recht gar vnnd genntzlich verzigen vnnd begeben, vbergeben vnnd einanntwturten in, verzyhen vnnd begeben vnns das alles yetzo wissenntlich für vnns vnnd alle vnnser erben mit vrkunnd vnnd in krafft ditz briefs also, das er vnnd alle sein erben den vorberürten hof mit aller zugehörnung nu fürbaßhin gerüwiglich innhaben, nützen, nies-sen, versetzen, verkauffen vnnd sunst in all annder weg damit thûn vnd lassen sullen vnnd mögen, wie vnnd was sie wöllen, als mit annderem irem gût, von vnns, allen vnnsern erben vnnd sunst mengelichem von vnnseren wegen fürbaßhin daran gantz vngeirrt vnnd vnuerhindert. Darumb vnnd dafür hatt vnns der genannt Connrat Scherrich in ains rechten redlichen kauffs wyß also bar geben, gewert vnnd bezalt zweyhundert vnnd vierzig guldin, alles gütter rinischer, gemainer lanndswerung, die wir also berait von im empfangen vnnd annderhalben in vnnsern besseren nutz angelegt vnnd bewendet haben. Wir vnnd alle vnnser erben sollen vnnd wöllen auch gemainlich vnnd vnuerschaidenlich dem bemellten Connraten Scherrich vnnd allen seinen erben disen kauffe des vorberürten hoffß, der fümff viertail, mit allen seinen rechten vnd zugehörden also stätten vnnd ferttigen vnnd daruff ir recht geweren vnnd vertreter sein für allermengleichs rechtlich irrunng vnnd ansprach. Vnnd würde inen das gar oder ains tayls oder ichtzit, das darzü ald darein gehört, von yemands irrig oder ansprachig mit dem rechten in zýt vnnd zýlen, als man denne aýgen oder lehen zû recht vnnd pillich stätten vnnd ferttigen soll, wie oder von wíem das wäre, die selben irrunng vnnd ansprach alle, ir wäre aine oder mer, vnnd was sie des scheden genomen hetten oder nemen würden, sollen wir vnnd vnnser erben sament vnnd sunderlich, wólher oder wólhe darumb vnnder vnns oder vnnseren erben ersücht würden, inen von stunnd an abthûn, sie des an allen ennden vnnd stetten vertreten, versprechen vnnd inen das alles richtig vnnd vnansprechig machen, das aýgen nach aýgenns recht vnd lehen nach lehenns recht vnnd alles nach lannds recht vnnd nach dem rechten, in vnnser selbs aýgen kosten vnnd gar vnnd genntzlich on allen iren kosten vnnd schaden. Wo wir oder vnnser erben das nit tätten, so haben er, sein erben oder helffer allwegen ganntzen vollen gewalt vnnd gût recht, vnns oder vnnser erben gemainlich vnnd vnuerschaidenlich, vnnser ainen oder mer, wólhen sie vsß vnns oder vnnsern erben geren wöllen, alain vnnd besonner, darumb anzügrýffen, zû beclagen, zû nótten vnnd zû pfennden, wie vnnd wo sie des bekommen mögen, alles, ob sie wöllen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder on gericht, so lanng vnnd vil, biß inen alles das, daran sie (*in*) obgemellter wyße irrunng, mangel vnnd geprechen gehept hetten, gefertiget vnd ain gantz volkumen beniegen beschehen ist, on abgannng vnnd gar und genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Es sollen auch alle allt brief, vber das vorgeschriben gût luttend, wo die vber die brief, so wir im yetzo eingeanntwturt haben, hinfüro vber kurtz oder lanng gefunnden vnd fürgezogen würden, wider disen gegenwürtigen kauff vnnd brief kain krafft noch macht haben, sunnder vnnütz brief haissen vnnd sein in allweg, alles vnnd yegleichs getrüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des also zû warem, vestem vrkunnd haben wir eegenannten, Hanns vnd Jörgig Hainricher vnd Jörgig Rief, all drý, mit ernnst flýßig erpetten die ersamen vnd wyßen Jorigen Splýssen, der zýtt burgermaister zû Kauffbüren, vnnd Hannsen Wyßbirher, stattamman daselbs, das die ire aýgne innsigel, in vnd iren erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt haben an den brief. Der geben ist vff frýtag nach dem sonntag quasi modo geniti, von Cristi gepurt tusennt vierhundert vnd im sibenvndnünzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 158.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 9, fol. 21 – 22'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 498, Nr. 1565.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd 6, S. 506 – 508, Nr. 806.

1497 AUGUST 10

Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die vero Jouis decima mensis augusti, pontificatus sanctissimi domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape, sexti, anno sexto, in mei, notarii publici, testiumque infra scriptorum, ad hec specialiter vocatorum et rogatorum, presentia personaliter constitutus venerabilis vir dominus Augustinus Luttenwang, decanus et canonicus Sancti Petri Basiliensis ac Sancti Martini in Kauffbeuren, Augustensis diocesis, ecclesiarum plebanus, venerabili et egregii viri domini Cristofferi Clammer, juris canonici licentiatum et plebani in Persen, Feltrensis diocesis<sup>1</sup>, in retro scripto procurationis instrumento<sup>2</sup> nominatus, omnibus melioribus modis, vigore et rogatu retro scripti instrumenti et facultatis sibi in eodem attributi substituit ac omnem facultatem sibi in retro scripto instrumento concessam et attributam transfudit et transfert in venerabilis viros dominos videlicet Johannem Allantsee, juris canonici licentiatum, Judocum Pflanzeman, Simonem Grimm, Heinricum Krustenrin, Augustenses procuratores, Vlricum Dürr, predicatorem opidi Kauffbeuren, Johannem Koler, plebanum hospitalis ibidem, Johannem Hopfer, Georgium Schüchenbog et Othmarum Albrecht, presbyteros Augustensis diocesis, et dans nichilominus eisdem procuratoribus substitutis omnia et singula in retro scripto instrumento contenta agendi et faciendi facultatem. Acta fuerunt hec in opido Kauffbeuren, anno, die, mense, indictione et pontificatu quibus supra, et ibidem in hospitio prouidi viri domini Georgii Spleiß, presentibus prouidis viris Johanne ..... alias ..... et Johanne Magg, incolis opidi supra dicti, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Augustinus Allantsee de Füssen, Augustensis diocesis, publicus apostolicus et imperiali auctoritate notarius, scripsit et subscripsit rogatus et requisitus.

*Im Jahre 1497, in der fünften Indiktion, am Donnerstag den 10. August, im sechsten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren, Herren Papst Alexanders, durch die Vorsehung Gottes der sechste dieses Namens, in meiner, der öffentlichen Notars, und der nachstehenden, dafür eigens aufgerufenen und erbetenen Zeugen persönlicher Anwesenheit hat der ehrwürdige Mann, Herr Augustin Luttenwang, Dekan, Domherr und Pfarrer zu St. Peter in Basel sowie Pfarrer von St. Martin zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, der einst von dem ehrwürdigen und hervorragenden Manne, Herrn Christoph Klammer, Lizentiat des Kirchenrechtes und Pfarrer zu Belluno in der Diözese Feltre auf einem schon vor einiger Zeit ausgefertigten Vollmachtsbrief benannt worden ist, auf bestmögliche Weise die ihm mit und in diesem besagten Vollmachtsbrief übertragene Gewalt und Berufung abgetreten und die gesamte ihm in diesem älteren Brief zugestandene und übertragene Vollmacht den ehrwürdigen Männern und Herren, nämlich Johannes Allantsee, Lizentiat des Kirchenrechtes, Jodocus Pflanzemann, Simon Grimm, Johannes Kohler, Pfarrer im Spital zum Heiligen Geist, Johannes Hopfer, Georg Scheienbog und Othmar Albrecht, allesamt Priester in der Diözese Augsburg, übergeben, und zugleich übergibt er den an seine Stelle gesetzten Bevollmächtigten alle und jede im früher verfaßten Brief enthaltenen Möglichkeiten des Tätigwerdens und des Handelns. Dies wurde verhandelt in der Stadt Kaufbeuren, im Jahr, am Tag, im Monat, in der Indiktion und unter dem Pontifikat, wie oben steht und in derselben im gastfreundlichen Hause des vorsichtigen Mannes, Herrn Georg Spleiß, in Anwesenheit der vorsichtigen Männer Johannes ....., genannt ....., und Johannes Magg, Bürger der obgenannten Stadt und für das Vorangegangene eigens aufgerufener und erbetener Zeugen.*

*Augustinus Allantsee von Füssen, Augsburger Diözese, öffentlicher apostolischer und mit kaiserlicher Vollmacht ausgestatteter Notar, hat das, dazu gerufen und erbeten, niedergeschrieben und unterschrieben.*

<sup>1</sup> Belluno in der Diözese Feltre nördlich von Padua.  
<sup>2</sup> Nach J. I. Meichelbeck befand sich dieser Text auf der Rückseite der Notariatsurkunde vom 8. Mai 1494, auf welcher Pfarrer Luttenwang diese Vollmacht erhalten hatte (siehe H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 132-136, Nr. 91.).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 53'.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 56.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 499, Nr. 1570.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 124f, Nr. 71.

497

1499 NOVEMBER 29

Ich, Jörg Spliß, alter burgermaister zû Kauffbüren, vnnd ich, Connrat Spar, des rauts da selbs, vnnd baid von ains ersamen rauts da selbs zû Kauffbüren haïßen vnnd befelchens wegen gemain tâdings leut in diser nach volgennde sach, bekennen offennlich mit dem brieff vnnd thûn kunnt allermångklich von wegen der irunng vnd spenn, so sich zwischen denn erbern vnd weÿßen Hannsen Mair, auch deß rauts zû Kauffbüren, ann ainem vnd Peterh Hartman, burger da selbs, dem anndern tail gehalten haben von etlicher gebew wegen zwischen iren hißern vnnd hoffstetten hie zû Kauffbüren, ann ain annder beÿ dem kornhaws gelegen, deß halben vor verganngner zeit ain ersamer raut vff den spennen selbs auch geweßen ist vnnd nach aÿgenntlicher erkennung, gelegenhait gemelter spenn, baid tail der selben zeit auch entschaiden vnnd vß gesprochen, des ÿeder tail versiglet vrkunnd vnnd spruch brieff hat. Nach solichem die kinglich maÿestat ainem erbern raut seid herr ernstlich geschriben vnnd begert, mit Peter Hartman dar ob zû sein, seinen geuârlichen baw widerumb ab zûthon etc., inhalt sollicher kingklicher schrifft etc. Daruff ain erberer raut beÿ bayden tailen in der gietlichhait mit getrewem fliß so vil reden vnnd hanndlen laßen, das si der sach halb in der gietlichhait vff vnns egenanten zwen verwiliget haben vnnd besonner der genant Peter Hartman vß gütwiligkait nach geben hat, wie wir si zû baiden tailen irer irunng von ier mur wegen entschaiden, ansehen vnnd sprechen, wie fer die selbig mur abgebrochen werden sol, das sÿ sellichs zû baiden tailen halten vnnd nach komen sollen vnnd wollen. Vff das vnnd in krafft ains erberen rauts befelch vnnd baiden tail verwiligen haben wir vnns zû baiden hißern gefügt, die irunng von der pew beÿ Hannßen Mairs hindern neuen stuben vnnd Peterh Hartman gegenmur allenthalben notturfftigklich ersehen vnnd erkennenet, vnnd so wir denn schaden vnnd nach tail, damit Peter Hartman mit seiner mur Hannsen Mairn die liechter ann seiner stuben verpawen hat, ersehen, so haben wir nach flißiger vnnderred die sach dar ann gepracht vnnd die mur gegen Hannsen Mairs stuben fennster vnnd kamer ainen mercklichen anpruch geton, wie weit vnd fer sÿ abprochen werden sol, so auch yetzo nach vnnsrem spruch beschechen ist, doch das Hanns Mair die mur wider zumachen vnd das abgeprochen vnnüt stain werck hin weg füren sol, Peterh Hartman one schaden, vnnd das Hanns Mair die fennster mit ÿßniner kritzen zimlicher weÿß vergeteren sol, damit Peterh Hartman in seinen hoff nichtz geschit noch geworfen werd, vnnd auch hier in vorbehalten: Ob der genant Peter Hartman oder sein nachkomen hin füro über kurtz oder lanng von irs nutzes vnnd notturfft wegen ainen stadel oder behawsung an dem selben ennd bawen vnnd machen wolten, das si dann ditz spruchs halb vnnuerhindert wol vff ir mur bawen mugen nach vnnsrer stat recht, von Hannsen Mair vnnd seinen nachkomen vnuerhindert, den von der gaßen wegen, ab weit die new mur gat, die gehert Hannsen Mairn vnnd seinen

nachkomen allain zû, die zû nutzen vnnd zû nießen nach seinem willen. Aber die gaßen zwischen irer baiden stâdel sol ain gemaine gaß sein ir baiden vnnd aller irer nachkomen, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Ditz vnnsers gütlichen enntschaids hat Peter Hartman ains brieffs begert, so wir im zû geben zugesagt. Vnnd darumb zû warem, offem vrkunnd haben wir im disen brieff versigelt geben, vmb vnnsrer flißiger gebet wegen mit der ersamen vnnd weÿsen burgermaister vnnd raut der stat Kauffbüren aigem annhanngendem secret insigel, doch in, gemainer stat vnnd ir nachkomen, auch vnns vnnd vnnsern erben one schaden. Der geben ist vff sant Enderis aubet, von der gepurt Cristi tussent vierhundert vnnd im newn vnnd newntzigen jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 180.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 507f, Nr. 1592.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 221f, Nr. 177.

498

1500 MAI 14

Dem hochwürdigen fürstenn vnnd herren, herrn Friderichen, bischoffen zû Augspurg, vnnsrem gnädigen herren, oder seiner fürstlichen gnaden vicari inn gaistlichen sachen vnnd den erwürdigen, edlenn vnnd hochgelerten herren, Vlrichen vonn Rechberg vonn Hohen Rechberg, thomtechannd, vnnd dem capitel gemainlich des hohen stift vnnsrer lieben frowenn zû Augspurg, auch vnnsren gnädigenn herren, empieten wir, ditz nachbenampten, Jörg Spliß, aller<sup>1</sup> burgermaister, Hainrich Albrecht, burger vnnd des rauts zû Kauffbüren vnnd baid gesetzt vnnd verordnet pfleger der gemainen loblichen brüderschafft, genannt der beckennknecht, zû Kauffbüren, Lönnhart Müller vff der spitalmüllin vnnd Vlrich Espanmüller, gemain kertzenmaister der selben brüderschafft, vnnd wir, die versamlung gemainlich der egenannten beckenknecht brüderschafft, vnnsrer vnndertânig vnnd beraittwillig diennst alltzt zûuor. Gnädigenn herren, als vnnsrer vordern vnnd wir, all brieder vnnd schwestern, vom erste annfanng der selben vnnsrer beckenknecht brüderschafft vnnd bißher allweg fürgenomen vnnd inn gûter, loblicher vbunng herpracht habenn, vmb lob vnnd er deß almächtigen gotzs, merunng seins götlichen diennsts vnnd vmb vnnsrer aller, vnnsrer vordern vnd nachkomen sellen hayls vnnd ewiger sâligkaÿt willen vnnsrer alemmüßen vnnd hanndtraichung vonn vnnsrer zeÿtlichen hab vnnd güt vnnder vnns zû samlenn, das sich dann von vil jarenn her also gemert vnnd gepessert, damit wir vnnserrn fürsatz vnnd willenn yetzo zû folennndenn fürgenomen habenn. Wann nun allenn cristglaubigenn menschen wol gezimpt, götlich ordnung vnnd vbunng der gotzdiennst vonn sôlichem zittlichem gût, das gott der herr vnns im zeÿtlichenn verlichenn haut, zû merenn, als die geschrifft laut der gesatz vß weÿsennd vnnd die natur raut, darumb das sÿ dort inn ewigkaÿt finden, das sÿ hie gesâdt honnd, mit gott dem herren zû schneidenn. Darumb habenn wir mit gûtem willen vnnd wolbedachtem sinne, als das yetzo vnnd hernach vor allen lûten, richtern vnnd gerichtenn, gaistlichen vnnd weltlichen, volkomen vnnd ganntz krafft vnnd macht haut vnnd haben sol für mângklichs widertaÿllenn, mit gûtem wissen, willen vnnd erlaubenn ewer baiden gnaden vnnd sonnderlichen vnnsren gnädigen herren thûmtechannd vnnd capitels deß thûmstifts zû Augspurg vnnd dem würdigen herren maister Bernharten Stuntzen, thûmvicarier der anndern meß sannt Angnessen altars daselbs, dem die pfarr zû Kauffbüren incorporiert vnd ingelipt ist, vnnd herren Augustin Luttenwang, pfarrer daselbs, aunnd der vergunsten vnnd erlauben inn die vermelten pfarrkÿrchen nemand nichtz newß zû stifften vnnd zû aignen hât, got dem almächtigen vnnd der himel kinigin Maria, auch allem himlischen here zû wird vnnd eren, vnns allen, vnnsren vordern vnnd nachkomen der vermelten beckenknecht brüderschafft sellen vnnd darnach allen

glaubigen sellen zů trost, hilff vnnd fürdrung ewiger sáligkayt ain ewig, imer werennd meß inn sannt Martins pfarrkÿrchen zů Kauffbewren vff sannt Niclaus altar inn der abseyten, der gewicht ist inn erenn sannt Niclaus vnnd sannt Alexens vnnd aller gottes hailigen, vff gericht, gestiftt vnnd gemacht haben vnnd yetzo vff richten, stiftenn vnnd machen wissenntlich inn krafft ditz brieffs, die selbig ewig meß mir yetzo geordnet vnnd begabt habenn zů narung vnnd vff ennthaltung ains yegklichen priesters vnnd caplonns oder altaristenn, dem sy yetzo oder hernach zů ewigen zeÿten vß nachuolgender mainung gelichen würdet, mit disen hernach geschriben stucken, jårlichen zinsen vnnd gültenn, namlich siben guldin reinisch jårlichs zinß vnnd geltzs vßer, vonn vnnd ab Connraten Honnoldts hawß, hofstat vnd gesaß hie zů Kauffbewren am kornmargt zwischen Hannsen vnd Blåsin der Honnoldt vnnd Peter Rampen hißer, der nemlich zwenn guldin zinß vff sannt Gallen tag vnnd mer fünff guldin zinß vff vnnsere frowen tag liechtmeß genn vnnd gefallen; item mer dreÿ guldin reinisch jårlichs zinß vnnd geltzs zů Oberdorff vff des Wanngrerß güt; mer vier guldin reinisch jårlichs zinß vnnd geltzs vßer, vonn vnnd ab Hannsen Meußers hawß, hofstat hie zů Kauffbewren am marckt ann Peter Enlerß<sup>2</sup> hawß; item mer ain guldin jårlichs zinß vnnd geltzs außer Peter Beschen annger vnnd baumgart hie zů Kauffbewren; item zwenn guldin zinß vnnd geltzs vonn vnnd ab Hannsen Astalers hawß, hofstat vnnd garten hie ann der hindern gassenn zwischen herr Hainrichen Marten vnnd Jörgen Wanners hewser; item mer ain guldin jårlichs zinß von vnnd ab Stoffel Jacobs annger hie beÿ der stat vff dem obernn hoff zwischen des abbtz vonn Staingaden vnd Hannsen Baßhoffs anger; item mer ain guldin zinß vßer der Gefölmüllin inn Eberspacher pfarr; item mer ain guldin zinß vßer vnnd ab Hannsen Beckenstains annger vor Rennweger thor zwischen der frowen im Maÿerhoff vnnd Vlrichen Schaden; mer dreÿ guldin reinisch jårlichs zinß vnnd geltzs vßer der Roppolt hoff vnnd gelegenn güt zů Imenhoffen inn Rüderathoffer pfarr; mer zwen guldin jårlichs zinß vßer vnnd ab sibenn tagwercks mads, genant die Gerrerin, zů Gissenhofen, ann Peter Meßner vnnd vff dem wald daselbs, zwischenn Jacoben vnnd Berchtolden denn Reßlin; mer ain halber guldin jårlichs zinß vßer vnnd ab Hainrichen Kalckschmids annger vff denn weÿcher enngern zwischen Connraten vnnd Hannsen Scheÿtlin ennger; item ain pfund heller jårlichs zinß vßer vnnd ab Hannsen Hertlis anger vor Kemnater thor vff dem hoff zwischen Hannsen Meßnang vnnd der alltenn Kifferin ennger; item mer ain guldin jårlichs zinß vnnd geltzs vßer Hannsen Hüters hawß vnnd hofstat hie zů Kauffbewren; item mer ain guldin reinisch jårlichs zinß vßer Jörgenn Scheÿenbocks annger vff dem hoff hie zů Kauffbewren; mer dreÿ guldin reinischer jårlichs isins vnnd vnablesigs zinß vnnd geltzs vßer vnnd ab dreÿen viertails gützs zů Frannckenried, das die Bachmen vnnd Stöbenn innhabenn. Vnnd ich, vorgeannter Jörg Spliß, ann die egenannten ewigen meß hiemit auch gegeben vnd verordnet hab vnnd namblich darumb, das mir vnnd allen vnnsern briedern vnnd schwestern gemelter brüderschafft durch ainen yeden caplon der vorgeannten ewigen meße füro inn ewig zeÿt all wochen vff denn sampstag inn sannt Sebastions kÿrchen hie vor dem thor vff sannt Anthonien altar ain meß onn abgenngklich gesprochen vnnd gehalten werden sol. Vnnd die vorbestimpten zinß vnnd gülden, die sich ann ainer sum zwenunddreÿßig guldin, güter reinischer, vnnd fünffzehnen pfenning alles jårlichs zinß vnnd geltzs gepüren, alles nach lutt der versiglotten höpfbrief, darüber begriffen, ain yeder caplonn, der ye zů zeÿten vff die bemelten meß vnnd pfrennd confirmiert ist, nun fürbashin mer ewigklich vnnd gerübigklich innhaben, nitzen vnnd nießen sol zů allem rechten, als der selben meß aigen güt, onn vnnsere, aller vnnsere nachkommen vnnd sunst mångklichs vonn vnnsere wegen irrung, widerred vnd annsprach. Vnnd die vorbestimpten meß habenn wir vnnter den nachgeschriben articklen zů haltenn annesehen, das ain yeder caplon vnnd alle sein nachkommen vestigklich verpunnden sein vnd halten sollen: Zum ersten, das er vmb all nachvolgend punncten vnnd articklen dem pfarrer daselbs zusagen sol, das er sein meß ordennlich vnnd erberklich halten vnnd selbs verweßen wol vnd all wochen zů sannt Sebastian obgenannt auch ain meß halten, dem pfarrer vnnd der pfarr onne schaden, vnnd was im geopfert

würdet, das soll alles dem pfarrer oder seinen annwalten zůgehören vnd geantwortt werden, getrewlich vnnd onne gefärd, vnnd dem pfarrer gehorsam vnnd potmeßig sein zů allen zimlichen vnnd gepürlichen sachen wie annder caplon. Vnnd ain yeder caplon der vermelten meß sol auch vff sannt Nÿclaus altar obgemelt nun hinfüro zů ewigen zeÿten allwegen vnnder dem rechten ampt all tag der wochenn meß lesen vnnd besonder die wochen meß ann dem sampstag zů sannt Sebastian halten vnnd volbringen, es wår dann, das inn kranckhait seins leybs oder annder vnnschicklichait, die ainen priester zů zeÿten wendet oder irret, das sol die selben zeÿt inn ains yeden caplonns gewissen vnnd inn maßen er das gegen got am jüngsten gericht verantworten will, gesetzt sein. Doch mag er ainen oder zween tag inn der wochen wol feÿren, doch das er vff denn sampstag die meß, so ferr er geschickt ist, volbringen oder, wo er nit geschickt wår, sol er ainen andern priester ann seiner stat bestöllen, damit die selb meß allweg für sich gang vnnd volpracht werd. Vnnd in allen seinen meßen sol er vnnsere, der gemainen brüderschafft, genant der beckenknecht, aller vnnsere vordern vnnd nachkommen vnnd aller der, so ir hilff vnnd alenmüßen darzů geben haben, der selben aller vnnd darzů inn gemain aller glaubigen sellen allwegen gegen got anndächtiglich gedencken. Er sol auch söllich meß vnnd pfrennd nicht vff gebenn noch verwechseln, dann mit der lehenhern wißen vnnd willen. Vnnd ob er mit vergunsten vnnd erlauben seiner lehenherrn etwa lanng seiner notturfft halb sich vß der stat thon würd, sol er die selben zeÿt söllich meß mit ainem andern priester fürsechen. Item der gemelt caplon sol mit allen pferrlichen rechten nichtz zů schaffen haben dann das er zů allenn zeÿten vnnd sonnder zů den hochtztlichen tågen, sonntagen vnnd annder firtagen vnnd zů andern gewonlichen zeÿten mit seinem korrock zů vesper, empter, metinn, proceß alltag vnngearlich gegenwürtig sein vnnd im kor nach volbringung seiner meß singen vnnd leßen sol, wie annder caplonn zů Kauffbewren verpunnden sind. Es wåre dann souil, ob inn der pfarrer zů notturfft der pfarr erforderte, darinn sol er auch gehorsam sein wie annder caplonnen vnnd vonn alter vnnd güter, loblicher gewonnhait herrkomen ist. Vnnd vonn der egemelten lehenschafft wegen ist sonnderlich vnnsere annsehen vnnd mainung, das vnnsere lieb herren, burgermaister vnnd raut der stat Kauffbewren, vnnd alle ir nachkommen der egenannten vnnsere meß recht lehen herrn seÿn vnnd belyben vnnd für yetzo das aller ersten, auch fürohin, ob söllich meß vnnd pfrennd vaciert vnnd ledig würde, sollen sy ainen erbern laÿenpriester, der sy darzů taugenlich vnnd güt gedunnet, die bemelten meß luterlich vmb gotzs willen lÿchenn vnnd denn darnach vnngefarlich inn zimlicher zeÿt dem egenannten vnnsere gnådigen herren bischouen zů Augspurg oder seiner gnaden vÿcari presentiern vnnd schickenn, denn vff söllich pfrennd vnnd altar zů innvestiern, wie sich gepürt. Also vff das, gnådigen herren, die weÿl ewern gnaden zů söllichem annsehen vnnd stiftten, wie vorståt, gott dem almächtigen zů lob vnnd denn sellen zů trost irenn gunnst vnnd willen gnädiglich verhenngt vnnd gegeben habenn, bitten wir ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkayt vnndertånigklich vnnd flißig, sy wöllen söllichs alles für abganng genädigklich confirmieren vnnd beståtigen mit allen notturfftigen dingen vnnd sachen, als sich dann nach notturft gepürt. Das begern wir vmb ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkayt mit willen vnndertånigklichen zů verdienen. Vnnd des alles zů warem vrkunnd so haben wir egenannten zwen pfleger, inn pflegs weÿß, wir zwenn kertenmaister, auch vonn vnnsere ampts wegen, vnnd die gemain brüderschafft all samentlich vnnd sonnderlich der vorgeannten beckenknecht brüderschafft hie zů Kauffbewren, mit fliß erpeten die vesten, fürsichtigen vnnd weÿsen Jörgen Splißen, der zeÿt burgermaister, vnnd Vlrichen Schwithart, alten burgermaister zů Kauffbewren, das die ire aigne innsigel, doch innenn vnnd iren erben vnd sonnder mir, dem Splissen, sunst vßerhalb der pfleg onne schaden, für vnns offennlich gehennckt habenn ann denn brieffe. Zügen vmb pett der innsigel sind die erbern Jörg Weÿss, statschreiber, vnnd Hanns Pfister, geschworner pitel zů Kauffbewren. Vnnd ist der brief gebenn vff dornstag vor dem sunntag canntate, vonn Cristi gepurt tussemt vnnd fünffhundert jare.

<sup>1</sup> Der Brief muß schon vor dem 1. Mai 1500 entworfen worden sein, denn von diesem Tage an war Jörg Spleiß bereits wieder gewählter Bürgermeister von Kaufbeuren.  
<sup>2</sup> R. Dertsch liest wohl irrig Peter *Satlers* Haus.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 10, fol. 1 - 4'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 510, Nr. 1599.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 510 – 512, Nr. 386.

499

1500 NOVEMBER 25

Ich, Hanns Hanold, burger zů Kauffpewren, vnnd ich, Veronica, sein eeliche hausfrau, bekennen für vnns vnnd alle vnnser erbenn, fründt vnd nachkomen gen allermenigklich offennlich mit dem brief, das wir mit veraintem, wolbedachtem müt vnnd mit freyem, gutem willen, nach fründts vnd ander erber lüt rat recht vnnd redlich verkauft vnnd von merers vnnsers nutz vnnd noturft wegen zekauffen geben haben, geben auch wissennlich incraft des briefs, als kaufs recht ist, dem erwirdigen, inn got andechtigen herrenn vnd vatern, herren Johannsenn Staupitz, doctor (*der*) heiligen geschrift, brior vnnd lesmaister des wirdigen closter vnd gotzhawss sannd Augustins ordens zů München, vnnd gemainklich dem gantzen conuennt daselbs vnnd allen iren nachkomen ain vnnd dreýssig guldin reinisch in gold, güter vnnd gerechter lanndswerung, ewiger lediger iärlicher gült, steur vnnd aller annder anleg freý, ledig vnnd los aus den hernach geschriben vnnsernn stucken vnnd gütern, mit namen aus vnser eigen behawsung vnnd hofstat zů Kaufpeuren in der stat an dem marckt neben herrn Sigmunds von Freiberg, ritters, vnnd Hannsen Weisirchers hewsern, mer aus vnnseren zwain hewsern daselbs zů Kaufpeuren aneinannder neben des Maierhofs vnnd des Partbecken hawß an der Schmidgassen vnnd mer aus vnnserm paumgarten daselbs zů Kaufpeuren, vor Kemnater tor auf dem Eschpach beý der Eschpachmül (*gelegen*), aus grund vnd podem vnd aus allem ir ýedes nutzen, diennsten, güllten, rechten, wurden vnd eren, so allenenthalben beý klain vnd gros darzů vnnd darein gehörnde, nichts von ir kainem ausgenommen noch hindangesetzt, die alle freis, ledigs, vnuerkümberts, vnansprach(*ig*)s aigen vnnd vorhin weýter niemand verk(*umb*)ert, verschriben noch versetzt sind, vmb sechs hundert vnnd zwaintzig guldin reinisch in gold, güter vnnd gerechter lanndswerung, der wir mit ganntzer zal von den vorgemelten hern, prior vnnd conuennt des vorgenannten gotzhawß zů den Augustinern, berait on schaden ausgericht vnnd bezahlt sein. Vnnd die obgemelten ain vnnd dreýssig guldein reinisch sulln vnd wellen wir vorgemelte zwaý wirtleut, Hanns Hanold vnd Veronica, sein hausfraw, vnnd vnnser erben oder wer die obgenanten stuck vnnd güeter innhat, den obgedachten herren brior vnnd conuennt vnnd allen iren nachkomen aus vnnd von den obgestimbtten stucken vnnd güteren, aus grund vnnd podem vnnd allenn iren nutzungen, gerechtigkaiten vnnd zůgehörungen nun hinfüro allzeit vnnd iärlichen miteinander ausrichten vnnd ine die gen München in die stat in ir benannts gotzhawß zů iren selbs sichern hannden vnnd gewaltsame, on alle irrung vnnd verpot aller menigklichs geistlicher vnnd weltlicher leute, richter vnnd gerichte, auf vnnser selbs cosstung vnnd wagnuss anntwurten vnnd geben auf ainen ýeden sannd Kathreinen tag, der heiligen junckfrauen, vierzehen tag vor oder nach, vnuerzogenlich on allenn iren schaden, abganngk vnd geprechen. Vnnd welches jars oder egenannte zeit wir das versäumen, so habenn sý vnnd ir scheinboten dann darnach, wenn sý verlust, vollen gwallt vnnd güt recht auf den vorgenannten stucken vnnd güten, auf grund vnnd podem vnnd allenn iren nützen, güllten vnnd zůgehörungen vnnd, ob sý daran ýcht abganng hetten oder gewünnen, auf aller annder vnnser peder hab vnnd güt, ligennder vnnd varennder, so wir ýnndert ýetzo habenn oder hinfüron überkumen, wie die genannt ist, nichtz ausgenomen, darumb nötten vnnd pfennten on gericht vnnd

on gerichtzpoten, alls vmb söllich ewige, iärliche gült in der stat zů Kaufpeuren recht ist vnnd ein ýeder herr vmb sein gült wol thün mag, alls lanng vnnd verr, bis zů irem volligenn benüegen, hauptgüts, die verfallenn gült vnnd aller schaden, vnnd vmb die selben schäden ir oder irs anwallds ains aide mit dem rechten oder irn ..... oder vngesworen, welches sý denn verlusst, an merer vnnd verrer zeugknuß darumb zů ..... daran .....weder steur, .....gelts, .....geltz, feur, ....., winds, wassers, allt..... noch gar kains ze ..... vnnd .....  
.....<sup>1</sup> kain enntgeltluß noch abganng haben noch gewýnnen süllenn in kain weýs noch weg. Wir vnnd vnnser erbenn süllen vnnd wellen auch der eegenannten ain vnnd dreýssigk guldin geltt vnnd des kaufs in obgeschribner maß nun fürpas gen mänigklich (*für all rechtlich*) einfäll, krieg, ansprach vnnd irrung, die ine daran geschehenn möchten, so lanng ir treuer gewer, versprecher vnnd fürstannd sein, on allenn iren schadenn, nach ewigs vnd järlichs zinß vnd gült der stat zů Kaufpeuren vnnd landsrecht, wie der geprauch ist. Wer auch den brief mit irem güten willenn innhat vnnd fürpringt, der hat auch alle die recht als sý selbs, vnnd wir sein inen auch alles des schuldig vnnd gepunden, als in selbs zů halltenn vnnd genüg ze thün innhalt des briefs, doch vnns vnd vnnsern erbenn oder wer die gemelten stuckh vnnd güet innhat herinne vorbehalltenn vnnd vnuerzigen vnnd ewigs vnnd järlichs widerkaufs an ains ýeden sannd Kathereinen tag, vierzehen tag vor oder nach vngeuarlich, vmb sechs hundert vnnd zwaýntzig guldin reinisch ingold, güter vnnd gerechter lanndswerung, mit sambt der verfallen gültt, die wir in damit bezalen süllen vnnd wellen on abgangk. Doch wann wir solichen widerkauf tün wellenn, so süllenn wir in das vor ain halbs jar zúsagen vnnd vnnder vnnserm brief vnnd sigel zúschreiben, darnach dem widerkauf nachkumen in obgeschribner maß. Wo wir das nit tätin, so mügen sý vnns dasselb jar kaine losung stat tün. Sölchs ewigs, iärlichs widerkaufs auf die zeit vnnd in maß, alls vor geschriben stet, süllenn sý vnns oder wer den brief innhat vnnd die gült also gibt, nicht widersten noch vorsten in kain weis, alles sunder arge lisst vnnd geuerde. Des alles zů warem, vestem vrkund gebenn wir obgemelten zwaý wirtleut, Hanns Hanold vnnd Veronica, sein hausfraw, vnuerschaidennlich für vnns vnnd all vnnser erben, fründ vnnd nachkomen den obgenannten herren vnnd vater prior, dem conuennt vnnd allenn iren nachkomen den brief, mit meinem, vorgenannten Hannsen Hanolds, anhanngennden insigel besigelt. So hab ich, obgedachte Veronica, sein eliche hausfraw, mit fleiss erpetten den, fürsichtigen vnnd weýsen Georgenn Splýssen, burgermaister zů Kaufbeuren, das der sein aigen innsigel offennlich zů meins lieben hawßwirts innsigel auch an den brief gehanngen hat, doch im vnnd seinen erbenn one schaden. Darvnnder wir vnns vnnd alle vnnser erben verbinden mit vnnseren treuen, alles das war vnnd stät ze hallten, das vorgeschriben stet. Zeugen der bet der obbenannten Veronica Hannoltin vmb des gedachten Spleissen insigel sind die erbernn, weißen vnnd gelertenn, maister Hanns Hüp, schülmaister zů Kaufpeuren, vnnd Hanns Lýnnndner, purger daselbs. Der brief ist geben an mitwochen, sant Katherinā tag, der heiligen junckfrauen, der jarzal Cristi im fünfzehennhundertisten jare.

<sup>1</sup> Zwei durch den Faltnick weitgehend zerstörte Zeilen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 185 (*erheblich durch Moder geschädigt*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 512, Nr. 1605.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 341f, Nr. 291.

1501 FEBRUAR 25

Ich, Martin Hertlin von Oberzell, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd all mein erben vor allermenglich, das ich mit güttem willenn vnnd wolbedachtem sünne von meins besonner nütz vnnd nottürfft wegen denn erbern, beschaiden Martin, Erhart, Hannsen die Aingeggen, geprüder, Conraten Aingeggen sâlig verlaussen sünne zû Oberzell vnnd allen iren erben vmb viertzig güldin, gütter reinischer, gemeiner lanndswerung, dero ich von inen zû meinem gütten wolbenügen genntz-lich gewert vnnd bezalt worden bin, mitt disem brieff zû ainem stätten kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben hân zwen güldin gütter reinischer, rechts stâts, jârlichs zins vnnd gelts vsser, von vnnd ab meinem hawß, hoffstat vnnd gesäß, des mir zû meinem tayll gepürtt, mer vß sibem tagwercks mads, zû Oberzell gelegen, vnnd vß fünffthalben jüchart ackers, zû Oberzell in den dreÿen feldern gelegen, mit allen iren rechten vnnd zûgehörden, im vnnd iren erben vmb disen kauff rechts, redlichs verschriben vnnderpfannd mit vnnd in krafft ditz briefs hayssen vnnd sein soll, auch für ledig, vnuerkÿmert recht aigen. Vnnd also sollen vnnd wollen ich, all mein erben oder nachkomen denn benanten Martin, Erhart, Hannsen die Aingeggen, geprüder, vnnd allen iren erben die vorgeschriben zwen güldin reinisch jârlichs zins vnnd gelts nû fûrohin alle jar jârlich vnd ÿegclichs jars alain vnnd allwegen vff die viertag innngennder vasten gütlich richten, weren vnnd bezalen ðun fûrzug, ðun widered vnnd genntzlich aun allen iren schaden. Wa aber ich, mein erben oder nachkomen allwegen nach verganngem vngewerttem zÿlle ganntzen vollen gewaltt vnnd güt recht, wan sie wollen, die vorgeschriben vnnderpfannd darumb anzegreÿffen mit zû versetzen oder zûuerkauffen rechts kauffs oder vff der offen freÿen gannt nach gannt vnnd des flecken recht vnnd herkomen, darinn die gelegen sin, ÿmer so lanng vnnd vill, bis sie irs ausligenden, verfallen zins vnnd gelts vnnd dar zû alles kostens vnnd schadens, wie innen dan mit gericht oder in annder red-lich weg darûber geganggen wâren, mit ainander volligclich bezalt vnnd ausgericht worden sind ðun abganng, ðun allen iren schaden. Ich vnnd mein erben sôllen vnnd wôllen auch vff disen kauf vnnd zins der vorbenanten Martin, Erhart, Hannsen die Aingeggen, geprüder, vnnd iren erben recht-uertiger vnnd gweren sein für mengclichs rechtlichs irrung vnnd anspruch nach aigens zins recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten in vnnsern aigen costen vnnd schaden ðun allen iren schaden. Doch so ist vnns die lieb vnnd frúnntschafft beschechen in disem kauf also, das ich, all mein (*erben*) vnnd nachkomen den gewalt vnnd das recht mit namlichen wortten haben vnnd hon sollen vnnd mügen, die vorgeschriben zwen güldin zinses widerumb woll abzelesen, sament, mit ainannder, mit viertzig güldin gütter reinischer, hauptgûts vnnd mit erganngen zins, wan wir nû fûro vber kurtz oder lanng zeÿt wollen. Vnnd des alles zû warem, vestem vrkünd hab ich, obgenan-ter Martin Hertlin, mit ernnstlichem vleiß gebetten vnnd erbetten den fûrsichtigen, ersamen vnnd weÿsen Jörgen Spleÿssen, der zeÿt bürgermeister zû Kaufbeÿren, das der sein aigen insigel, im vnnd sein erben ðun schaden, für mich offennlich gehennckt hat an denn brief. Zügen vmb pett des inn-sigels sinnd (*die*) erbern Gerig Hawser, bürger zû Kaufbeÿren, vnnd Petter Lipp von Maurstetten. Geben vff dornntag vor sonntag inuocauit, von der gebürt Cristi taÿssend fünfhundert vnnd ain jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 32.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 2, Nr. 4.

1502 MÄRZ 10

Ich, Thoman Bawhof, der zeitt stattaman zû Kauffbewrn, vnnd ich, Anna, sein eeliche hawsfraw, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thûen kundt allermenglich, das wir mit veraintem freÿenn willen vnnd wolbedachtem sünne besonnders vnnsers nützes vnnd fromen wegen die hernach geschriben vnnserere gelegen stück vnnd güt, mit namen vnnsern hof vnnd gelegen gûtt zû Westendorf, so Hanns Planneck ÿetzo bestanndsweÿß innhalt vnnd pawt, vnnd dartzû vnnser mad mitsampt dem holtz, genant der Kopprunn, beÿ Helmißhofen gelegen, stossenndt vff die mellter vnnd Helmißhofer vichwaid, mit allen vnnd ÿegclichen iren vnnd ir ÿedes beonnder weittinen zûgehörden, gewonhaiten vnnd rechten, mit grund vnnd boden ob erd vnnd vnder erden, an hewsern, an stâdeln, an speÿchern, an âckern, an wisen, an holtz, an holtzmarken, an trib, an tratt, an wegen, an stegen, an wasser vnnd wasserlaytin, es seÿ an disem brief benempt oder nit, ganntz nichtzit dauon vßgenomen noch hindan besetzt, in massen wir denne das alles vnnd ÿedes mange jar in stiller, rûwiger gewer vnnd possess inbehept, herpracht vnnd genossen haben, auch für freÿ, ledig, vnuerkÿmertt, außgenommen das der berürt hof mit seiner zûgehörung recht lehen ist vom berg Kemnatt vnnd das vormals Jacoben Wind im Stainbach vnnd seinen erben vier güldin jârlichs zins ausser dem berürtten hof gannd vnnd gan sôllen, die auch widerumb abzelesen steen mit achtzigk güldin reinischer, gütter lanndßwerung, alles nach inhalt vnnd außweÿßung der brief, darûber sagennde, mit disem brief ÿetzo zû ainem stätten, ewigen vnnd ÿimmerwernden kauf in crafft vnnd macht ditz briefs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben dem erbern, beschai-denn Sebastian Knaussen zû Alltorff, allen seinen erben vnnd nachkomen oder wiem sÿ der vermel-ten stück vnnd gütter nû fûrohin gar oder ains tayls gebennt, verkauffennt, schaffennt oder lassennt inzehaben, zeprüchen, zenützen vnd zeniessen gerûwigclich vmb hunndert vnnd sechs vnnd dreÿssigk güldin, gütter reinischer, gemeiner lanndßwerung, die wir also par vnnd berait von im darumb eingenomen vnnd empfanngen haben ðn allen vnnsernn schaden. Vnnd vff das so haben wir dem genanten Sebastian Knussen, seinen erben vnnd nachkomen den berürten hof, auch das berürt mad vnnd holtz mit aller irer zûgehörung, nemlich den hof für recht lechen vnnd das mad vnnd holtz für recht aigen, wie obsteht, vff vnnd vbergeben vnnd vnns des alles, auch alles vnnser recht vnnd gerechtigkait daran allerding genntzlich vnnd gar verzügen vnnd begeben, als vnnd wie man sich dann sollichs lechenns vnnd aigens, nemlich das lechen nach lechens vnnd das aigen nach aigens recht, nach lanndßrecht vnnd nach dem rechtem verzeichnen vnnd begeben soll, also das wir, dhaim vnnser erben, fründ noch sünst ÿemands annderer von vnnsen wegen nûn fûrohin kain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzû, darnach noch darann nicht vnnd nÿmermer haben thûn, fûrnemen, gewûnen noch geprauch(*en*) sollen, kinden, mügen noch wollen von kainerlay sachenn wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechtem, noch on recht, sünst mit nichten, vor nÿemand, an kainer statt in ainich weÿß noch wegen, vngefarlich. Wir vnnd vnnser erben sollen vnnd wollen dem genanten Sebastian Knaussen vnnd seinen erben die berürten stück mit irer zûgeherung zû rechtem lechen vnnd aigen, wie obsteht, auch also stätten vnnd fertigen vnnd daruff ir recht gewâren sein für allermeniglichs irrung vnnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschâchen möchte, nemlich das lechen nach lechens vnnd das aigen nach aigens recht nach lanndßrecht vnnd nach dem rechtem. Würde inen aber das alles darûber von ÿemand, wer das wâre, irrig oder ansprâchig mit dem rechten in zeit vnnd zilen, darinn man sollich lechen vnd aigen gûtt zû recht vnnd billich stätten vnnd fertigen soll, die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd wes sÿ das schaden nemen, doch redlich vnnd vngefarlich, sollen vnnd wollen wir vnnd vnnser erben im oder seinen erben nach irer ermanung fûrderlich vnnd gütlich außrichten, wâren vnnd bezalen, sÿ auch vertreten, versprechen, richtig vnnd vnansprâchig machen ðn allen abganng, mangel vnnd

geprächen, auch gar vnnd genntzlich ön allen iren costen vnnd schaden, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zü warem, offenn vrkündt, so haben wir obgenanten zwaÿ eegmechet mit ernst vleÿsig erpetten den fürsichtigen, ersamen vnnd weisen Jerigen Spleÿssen, alten bürgermaister zü Kauffbewren, das der sein aigen innsigel vmb vnnsrer gepett willen offennlich hieran gehenncket hatt, doch im vnnd seinen erben ön schadenn. Zewgen vmb pett des insigel sind die erbern Jörig Hawsserr vnnd Caspar Lieb, baid bürger zü Kauffbewren. Geben vff dornstag nach dem sonntag letare nach Cristi gebürt tawsennd fünffhundert vnnd darnach im anndern jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1391.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 12, Nr. 31.

502

1502 MAI 23

Ich, Petter Lipp vonn Maurstetten, vnnd ich, Margreth Härttlerin, sein eeliche wirtin, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsrer erben vnnd thün kündt allermänigclich, das wir mit veraintem, freyen willen vnnd wolbedachtem sünne, vonn vnnsers bessern nütz vnnd frommen wegen dem beschaiden Hannsen Härtlin dem junngen zü Widergelltingen, vnnserm lieben schwager vnd brüder, allen seinen erben vnnd nachkomen vmb fünffvnndfünfftzig güldin, güter reinischer, gemainer lanndswerung, dero wir von im zü vnnserm volligen beniegen enntricht vnnd bezallt worden seÿenn on all vnnsrer schädenn, mit disem brief yetzo ains auffrechten, redlichen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zü kauffen gegeben haben all vnnd yetzgleich vnnsrer ligennd hab vnnd gütte, souil vnns dann durch absterben des erbern Hannsen Härtlins des elltern von Oberzell, vnnsers schwehers vnd vatters seligen, in lehen vnnd aigen zü Oberzell vnnd Stocken, erblich zugestannnden vnnd zü vnnserm tail worden ist, ganntz nichtzit außgenommen noch hindan gesetzt, inmassen danne das der genannt vnser schweher vnnd vatter seliger lanngzeith herpracht, inngehept vnnd genossen hatt. Vnnd also sollen vnnd mögen der vorgeannt jünnger Hanns Härtlin, vnnsrer schwager vnnd brüder, alle sein erben vnnd nachkomen den vermellten vnnsern erbtail vnns an den genannten zwayen orten, wie obstett, zugestannnden, nün fürohin ewigclich vnnd gerüwigclich innhaben, prauchen, nützen, niessen, verleyhen, versetzen, verkauffen vnnd sünst in all annder weg damit schaffen, thün vnnd lassen als mit annderm irem aigen gütt, von vns, vnsern erben vnnd sünst menigclich von vnnsern wegen daran ganntz vngeirrt vnnd vngeenngt in allweg, dann wir vnns des alles, auch aller vnnsrer recht vnd gerechtigkeit daran allerding genntzlich vnnd gar verzeigen vnd begeben haben, für vnns, alle vnnsrer erben vnd sünst menigclich von vnnsern wegen, hinfüro kain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzü, darnach noch daran nicht vnnd nymmermer zü haben, fürzenemen noch zü gewinnen, von kainerlay sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sünst mit nichten, vor niemand, an kainer statt, in ainich weiß noch weg. Wir vnnd vnnsrer erben sellen vnnd wellen dem genanten vnnserm schwager vnd brüder vnnd seinen erben disen kauff, wie obstett, auch also stätten vnnd fertigen vnnd darauff ir recht gewern sein für allermänigclichs irrung vnnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschähe. Würd inen aber das alles darüber von yemandt, wer der wäre, gar oder ainß tails irrig oder ansprach mit dem rechten in zeit vnd zilen, darinn man söllich erbgütt zü recht vnnd billich stätten vnnd fertigen soll, die selben irrung vnnd ansprach alle vnd wes sy des schaden nāmen, doch redlich vnnd vngefarlich, sellen vnnd wellen wir vnd vnnsrer erben im vnd seinen erben nach irer ermanung entledigen, abthün, gellten vnnd außtragen, auch allerding vertreten, verspre-

chen, richtig vnnd vnansprächig machen in vnnserm aigen costenn on allenn iren schadenn, alles getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zü warem, offem vrkündt so haben wir obgenannten zwaÿ eegemächt mit ernst fleissig erpetten den fürsichtigen, ersamen vnnd weisen Jerigen Spleissen, derzeit bürgermaister zü Kauffbewren, das der sein aigen innsigel vmb vnnsrer gepett willen zü gezewgknüs offentlich heran gehenncket hatt, doch im vnd seinen erben one schaden. Vnnser gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Härtlin, zunnfftmaister zü Kauffbewren, vnd Jerig Hauser daselbst. Vnnd ist der brief geben vff montag vor vnnsers herren fronleichnams tag, nāch Cristi gepürtt tausennt fünffhundert vnd darnach in dem andern jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 33.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 13f, Nr. 35.

503

1502 MAI 26

Ich, Martin Härtlin von Oberzell, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd alle mein erben vnnd thün kündt allermänigclich, das ich mit freyem, gutem willen vnnd wolbedachtem sünne von meins bessern nütz vnnd frommen wegen den beschaiden Hannsen Badberger vonn Ödwang vnnd Michel Lachenmair zü Vnnderzel, als hailigen pflegern des lieben hailigen sannt Steffans gotzhaws vnnd pfarrkirchen daselbs zü Vnnderzell, vnnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegs weise vmb sechs pfund haller gemainer lanndßwerung, die sy mir also bar enntricht vnnd bezallt hannd on all mein schädenn, mitt disem brief yetzo sechs schilling haller, ye sechs pfennig für ain schilling zerechnen, järlichs zinß vnnd geltz, recht vnnd redlich verkaufft vnnd zü kauffen gegeben hab außer von vnnd ab meim ängerlin, des vngefarlich ain tagwerck ist zü Oberzäll, ligt der Weber zwüschem inn ze rain an Hannsen Hägelins hofstatt vnnd an dem andern ort an sannt Steffans gütt, vnd ausser allem dem, so dartzü darein gehert, ganntz nichtz dauon außgenommen noch hindan gesetzt, auch für frey, ledig, vnuerkimbert vnnd recht aigen. Vnnd also sollen vnd wollen ich, alle mein erben vnnd nachkommen innhaber des vermellten änngerlins des vermelten sannt Steffans gotzhaws, seinen pflegern vnd allen iren nachkommen den vermellten zinß nün fürohin aller järlich darauß vnd dauon zü rechtem angedingtem zinß richten, geben vnd bezalen allwegen vff vnsern hern fronleichnams tag, on vertzigen, on widerred, auch gar vnnd genntzlich on all ir cost vnnd schaden, getrewlich vnd vngefarlich. Wo aber ich, mein erben oder nachkomen das also nit täten vnd mit bezalung des zinß seumig sein würden, so haben die vorgeannten hailigen pfleger, all ir nachkomen vnd wer in des verhilfft vollen gewallt vnd gütt recht, mit gaistlichen oder weltlichem rechten, die vorgeschriben ir aingesetzt für- vnnd vnderpfand darumb anzegriffen, zü beclagen, zenetten vnd zepfänden mit züuersetzen, züuerkauffen rechtz kauffs oder auff der offen, freyen gannt nach lannds vnnd des flecken recht, darinn das vnderpfand gelegen ist, ymmer so lanng, vil vnd gnüg, vntz inen nach des briefs sag völlig außrichtung widerfaren vnnd beschehen ist, on all ir cost vnnd schädenn. Ich, mein erben vnd nachkomen megen auch den vermellten zinß nün fürohin vber kurtz oder lanng, wann wir wellen, von in vnd irenn nachkommen wol wider ablesen vnnd erkauffen mitt sechs pfund haller hauptgüts vnnd mit verganngem, verfallern zinß. Sollicher losung vnnd widerkauffs sy vnns auch also willigclich verhenngen vnnd gütt stätt thün sellen, on alles widersprechen, getrewlich vnd vngefarlichenn. Vnnd des zü warem, offem vrkündt so hab ich mit ernst fleissig erpetten den fürsichtigen, ersamen vnnd weisen Jerigen Spleissen, dertzeit bürgermaister zü Kauffbewrn, das der sein aigen innsigel vmb meiner gepett willen zü gezewgknüs offentlich hieran gehenncket hat, doch im vnd seinen erben one schaden. Meiner gepett vmb das innsigel sind

gezew̄gen die erbern Jerig Haw̄ser vnnd Cünnrat Wässer, baid burger zū Kauffbew̄rn. Vnnd ist der brief geben vff dornstag nach sannt Vrbans tag, nach Cristi gepūrtt tausenn̄tt fūnnffhundert vnnd darnach in dem anndern jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 34.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 14, Nr. 36.

504

1502 SEPTEMBER 14

Am Hl. Creuz Tag am Herbst starb der Burgermeister Jörg Spleyß, ein verständiger und angesehener Mann, als der lezte dieses Nahmens und Stammens, dessen Wappen auf seinen Stieff-Sohn Hans Hermann gekommen; und ist biß auf nächste Walpurgis (*I. Mai*) der Hans Mayr zum Burgermeister, der Thomas Kläber aber zu einem Rathsfreund erwöhlt worden.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 236.

B) Spitalmeister

a) Albert Schleher, Tuchgroßhändler und Stifter des Spitals

Der Tuchhändler Albert Schleher ist erstmals urkundlich fassbar im September 1237, als ein in seinen Diensten stehender Hermann von Beuren in Bozen an Eberhard den Schneider und einen Egin Klein Tuche im Werte von 55 bzw. 110 Veroneser Pfenningen übergibt, die auf dem nächstfolgenden Markt in Meran bezahlt werden sollen. Mit dem Tuchhandel verdiente Schleher offenkundig ein nicht unbedeutendes Vermögen. Höchstwahrscheinlich kinderlos gründete er mutmaßlich im Mai 1249 gemeinsam mit einem Heinrich, Sohn einer Angela, auf dem Gries vor den Mauern der Stadt ein der Vogtei Volkmars II. von Kemnat unterstelltes Hospital zu Ehren des Heiligen Geistes und des Apostels Bartholomäus. Aus diesem Jahre stammt zumindest die erste beurkundete Gütervergabe an das neue Gotteshaus.

Zusammen mit seiner mutmaßlichen Ehefrau Gerwig trat Albert Schleher der klösterlich organisierten Gemeinschaft selber bei. Anders als Albert und Gerwig Schleher scheinen ihr Mitstifter Heinrich und dessen Gemahlin Gerbirg dem Konvent des neuen Spitalklosters selbst nicht beigetreten zu sein, da sie im Jahrzeitenbuch nicht als *frater* und *soror* bezeichnet werden. 1261 schließlich bestätigte Bischof Hartmann von Augsburg das neue Spital zum Heiligen Geist und seinen nach der Regel des hl. Augustinus eingerichteten kleinen Konvent und stellte beide unter seinen oberhirtlichen Schutz. Ob Albert Schleher zu diesem Zeitpunkt selbst noch lebte, kann allenfalls vermutet werden.

505

1237 SEPTEMBER 12

Carta Hermanni servientis domini Alberti Sleheri de Bowren

Die suprascripto, in Bozano ante domum filiorum quondam domini Jacobi, in qua habitant debitores, in presentia domini G(*oteschalci*) de Niderhovsen, domini Vlrici Waberarii, Symonis, Willialmi de Schaffhovsen et aliorum testium. Ibique Hainricus Schongowarius et Eberardus sartor et sua uxor Alhaida de Bozano quilibet eorum in solidum promiserunt per stipulationem omnium suorum bonorum dare solvere Hermannno servienti domini Adelperti Sleheri de Bowren recipienti pro se et pro predicto domino suo vel suo certo nuntio LV libras denariorum Veronensium pro II pecias panni coloris hinc ad proximum festum sancti Martini supra forum Mairani.

*Urkunde für Hermann, den Diener Albert Schlehers von Beuren*

*Datum wie oben. Bozen, vor dem Hause der Söhne des verstorbenen Jakob, Wohnort der Schuldner, in Gegenwart Gottschalks vom Niederhaus, Ulrich Waberers, des Simon, des Wilhelm von Schaffhausen und anderer Zeugen: Heinrich Schongauer, Eberhard der Schneider und dessen Ehefrau Adelheid, von Bozen, verpflichten sich gemeinschaftlich, unter Haftung mit ihrem gesamten Vermögen, Hermann, dem Diener des Albert Schleher von Beuren, in eigener Person oder durch einen sicheren Mittelsmann den Kaufpreis von 55 Pfund Veroneser Pfennigen für zwei Stück eingefärbten Tuches am nächstfolgenden Martinstag auf dem Meraner Markt zu erlegen.*

Die Südtiroler Notariats-Imbreviaturen des 13. Jhdts, Teil I (1237), in: Acta Tirolensia (*Urkundliche Quellen zur Geschichte Tirols*), hrsg. von H. v. Voltolini und F. Huter, Bd. 2, Innsbruck, 1899, S. 336, Nr. 684.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 101, Nr. 79.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 36, Nr. 3.

506

1237 SEPTEMBER 12

Carta dicti Hermanni

Die suprascripto, in Bozano ante domum Peceli, in presentia H(*ainrici*) Schongowerii, Willialmi de Schaffhovsen, Hainrici et aliorum testium. Ibique Egeno Parvus de Bozano promisit per stipulationem omnium suorum bonorum dare solvere Hermannno servienti domini Adelperti Sleheri de Bowren pro se et pro predicto domino Al(*berto*) vel suo certo nuntio C et X libras (*denariorum*) Ver(*onensium*) pro panno coloris hinc ad proximum festum sancti Martini supra forum Mairani.

*Urkunde für besagten Hermann*

*Datum wie oben. Bozen, vor dem Hause des Pecel, in Anwesenheit Heinrich Schongauers, Wilhelms von Schaffhausen, Heinrichs und weiterer Zeugen: Egin Klein von Bozen verpflichtet sich unter Einsatz seines gesamten Vermögens, Hermann, dem Diener des Albert Schleher von Beuren, oder einem sicheren Mittelsmann bis zum nächsten Martinstag auf dem Markt zu Meran 110 Pfund Veroneser Pfennige für farbiges Tuch zu erlegen.*

Die Südtiroler Notariats-Imbreviaturen des 13. Jhdts, Teil I (1237), in: Acta Tirolensia (*Urkundliche Quellen zur Geschichte Tirols*), hrsg. von H. v. Voltolini und F. Huter, Bd. 2, Innsbruck, 1899, S. 336f, Nr. 685.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 1, S. 101, Nr. 79.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 36, Nr. 3.

507

1249 MAI 13

Im Jahr 1249, den 13. May ist unter Besorgung und Aufsicht Bruders Alberti Schlecher und Hainrichs, Frauen Engelen Sohn, das Hospithal allhier auf dem Platz, das Gries genannt, gestiftet und erbauet worden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Das von Hörmann hier angegebene Datum sowie die Beteiligung des genannten Heinrich, Sohn der Frau Angela, an der Gründung des Spitals sind andernorts urkundlich nicht belegbar.

W. L. Hörmann: Chronik I, fol. 7  
A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 463.  
R. Dertsch: Der Gründes des Heiliggeistspitals in Kaufbeuren, in: KGBBL., Bd. 2, S. 80 – 83.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 35, Nr. 1.  
M. Zitzmann: Das Jahrbuch des Heilig-Geist-Hospitals Kaufberen, S. 30.

508

OHNE JAHR

VI kalendas marcii die Mathei apostoli (*24. Februar*)  
Frater Albertus dictus Slaeher, fundator domus

II nonas marcii (*4. Februar*)  
Soror Gerwigis dicta Slaeherin

VIII kalendas aprilis (*24. März*)  
Hainricus filus domine Engele obiit.

V kalendas marcii (*25. Februar*)  
Gerbirch uxor filiii domine Engele.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 9, S. 14 und S. 21.  
M. Zitzmann: Das Jahrbuch des Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, S. 82, S. 90 und S. 104.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 35. Nr. 2.

509

(UM) 1249

Notum sit universis presens scriptum intuentibus, quod ego, Vol(cmarus) de Chemenat, patrimonium nomine Riwinesgvt, situm in Seon, per H(einricum) de Lechsperch ad me deuolutum, contuli hospitali sancti Spiritus et sancti Bartholomei in Buron. Ad noticiam uero facti presens scriptum feci

conscribi et munimine sigilli mei roborari.

*Zur Kenntnis gebracht sei allen, die dieses Schreiben zu Gesicht bekommen, daß ich, Volkmar II. von Kemnat, das mir gehörige Richwingut zu Schwabsoien, welches von Heinrich von Lechsberg als Erbe an mich gekommen ist, dem Spital zum Heiligen Geist und zum hl. Bartholomäus in Beuren geschenkt habe. Zur Beurkundung dieser Sache habe ich gegenwärtiges Schreiben verfassen und unter dem Schutz meines Siegels bestätigen lassen.*

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 75.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 1, Nr. 2.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 37, Nr. 5.

510

1261 JUNI 7

Hartmannus, dei gratia ecclesie augustane episcopus, dilectis filiis magistro et fratribus hospitalis sancti spiritus in oppido Buren sue diocesis tam presentibus quam futuris regularem vitam professis salutem in Jesu Christo. Religionem eligentibus nostram convenit adesse presidium, ut et nostro adiuti subsidio deo liberius famulentur. Hinc est quod nos dilecti in domino filii votis vestris annuimus, et domum vestram ecclesie nostre immediate subiectam, in qua estis divinis obsequiis mancipati, cum omnibus eiusdem domus pertinentiis nec non possessiones et bona, quecumque in presentiarum iuste et canonice possidentis ac in futurum sine alieni iuris preiudicio poteritis adipisci sub dei et gloriose virginis Marie ac nostram protectionem recipimus specialem, et ea vobis et successoribus vestris illibata volumus permanere. Inprimis si quidem statuentes, ut ordinem canonicum, quem secundum domini et beati Augustini regulam vobis instituimus perpetuis temporibus inviolabiliter observetis salvis in omnibus et per omnia constitutionibus, quas ad instructionem vite et conversationis gerende sub sigillo nostro tenendas dedimus et servandas. Concedimus etiam ut sacerdos vestri ordinis et habitus, quem ad hoc elegeritis, si haberi poterit aut clericus secularis idoneus in ecclesia vestra licitis temporibus missarum solemnias et horas canonicas peragat, et in usus pauperum ac infirmorum eleemosynas oblationes et obventiones fidelium recipiat, quocumque tempore offerantur. In precipuis autem solemnitatibus, videlicet nativitatis, resurrectionis, ascensionis et pentecostes, festis omnibus gloriose virginis Marie, omnium apostolorum, die omnium sanctorum et die dedicationis parochialis ecclesie antequam ibidem missa celebrata fuerit apud vos oblationes huiusmodi non sumantur, ne ex hoc eidem parochiali ecclesie preiudicium generetur. Idem quoque sacerdos confessiones fratrum et sororum ac infirmorum dumtaxat domus vestra audiat, penitentia salutare iniungat, absolvat verbo domini consiliis curam spiritualem vobis impendat, confessis et penitentibus communionem sacram tribuat et eosdem defunctos in cemeterio vestro tradat ecclesiastice sepulture. Cum autem oppidum Buren nostro iudicio interdictum fuerit, liceat vobis clausis ianuis excommunicatis et interdictis exclusis non pulsatis campanis suppressa voce divina officia celebrare dummodo causam non dederitis interdicto. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes sub interminatione iudicii divini firmiter prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangariumstrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temerare, capere vel interficere seu violentiam audeat exercere, quod qui presumpserint, nisi reatum suum secundo tertio commoniti congrua satisfactione correxerint, reos se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscant atque in extremo examine districte subiaceant ultioni. Cunctis autem iura vestra servantibus sit pax in



Christo Jesu domino et redemptore nostro, quatenus hic fructum bone actonis percipiantur et in futuro eternitatis gaudia consequantur, presentibus perpetuo valituris quas sigillo nostro duximus muniendas. Datum Auguste anno domini millesimo CC° LXI, ind(ictione) IIII, VII. idus junii.

*Hartmann (von Dillingen), von der Gnade Gottes Bischof von Augsburg, (entbietet) seinen geliebten Söhnen, dem Meister und den Brüdern im Spital zum Heiligen Geist in der in seiner Diözese gelegenen Stadt Beuren, die jetzt und in Zukunft dort ihr Ordensleben führen, seinen Segensgruß in Jesus Christus. Es ist nur natürlich, denen, die sich für den Dienst in unserer Kirche entschieden haben, unsere Unterstützung zukommen zu lassen, damit sie mit unserer Hilfe Gott umso ungestörter und unbehinderter dienen können. Das ist es, was wir Euch, geliebte Brüder im Herren, verwil-ligen wollen, wenn wir euer Haus, in dem ihr euch dem Dienste Gottes widmet, unserer Kirche unmittelbar unterstellen und es einschließlich aller seiner Zugehörungen, sowohl derjenigen Besitzungen und Güter, die ihr jetzt gerade nach weltlichem und kanonischem Recht innehabt, als auch der, welche ihr in Zukunft im Namen Gottes und der glorreichen Jungfrau Maria in euren Besitz zu bringen vermögt, ohne dabei fremde Rechte zu verletzen, in unseren besonderen Schutz nehmen, von dem wir wollen, daß er euch und euren Nachfolgern für immer unverbrüchlich bleibt. Vor allem bestimmen wir, wenn sich welche von euch für ein Leben nach kanonischen Ordensregeln entschließen, die Annahme der Regel des heiligen Kirchenvaters Augustinus, die ihr für alle Zeiten und unter allen Umständen unverbrüchlich beachten sollt in allen ihren Bestimmungen, welche wir euch zur Regelung und Ordnung eures täglichen Lebens unter unserem Siegel gegeben haben, damit sie eingehalten und beachtet werden. Wir gestatten euch auch, euch einen Priester aus eurer Ordensgemeinschaft zu erwählen, so ihr einen findet, oder einen Weltpriester, der euch dazu eignet erscheint, in eurer Kirche zu den üblichen Zeiten die heilige Messe und die kanonischen Stunden abzuhalten und die Almosen, Spenden und Opfergaben in Empfang zu nehmen, die von den Gläubigen zum Gebrauch für die Armen und Kranken abgegeben werden, wann immer auch sie gebracht werden. An den besonderen Feiertagen aber, an Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, den Festen der glorreichen Jungfrau Maria, den Tagen der Apostel, an Allerheiligen und am Weihetage der Stadtpfarrkirche, soll bei euch keine Messe abgehalten werden, bevor nicht in dieser der Gottesdienst gefeiert worden ist, damit daraus kein Streit um den Vortritt erwächst. Nur euer Priester soll in eurem Hause die Beichten der Brüder und Schwestern und der Kranken abneh-men, Bußen für die begangenen Sünden auferlegen, von den Sünden lossprechen, mit dem Wort des Herren seelsorgerlichen Beistand leisten, denen, die gebeichtet und ihre Buße erfüllt haben, die heilige Kommunion reichen und diejenigen von euch, die gestorben sind, auf eurem Friedhof kirch-lich bestatten. Wenn die Stadt Beuren auf unsere Anordnung hin mit dem Interdikt belegt werden sollte, ist es euch erlaubt, hinter verschlossenen Türen und unter Ausschluß der mit der Exkommunikation oder dem Interdikt Belegten ohne Glockengeläute und mit unterdrückter Stimme Gottesdienst zu feiern, soweit ihr nicht selbst den Anlaß zum Interdikt gegeben habt. Und weil wir in unserer väterlichen Fürsorge wünschen, daß sich auch noch eure Nachfolger in Ruhe und Frieden dem Dienste an den Armen widmen können, verbieten wir unter Androhung des göttlichen Gerichtes jedermann auf das Strengste, innerhalb der euch gehörigen Dörfer oder auf euren Wirtschaftshöfen Raub oder Diebstahl zu begehen, Feuer zu legen, Blut zu vergießen, Menschen zu mißhandeln, gefangenzunehmen oder umzubringen und überhaupt das Verüben jeglicher Gewalttat. Wer es dennoch versucht und trotz mehrfacher Aufforderung nicht dazu bereit ist, eine ausreichen-de Wiedergutmachung für seine Verbrechen zu leisten, soll wissen, daß seine Schandtaten dem göttlichen Gericht zu harter Bestrafung bekannt bleiben und der letzten Prüfung beim Eintritt ins Jenseits unterliegen. Allen aber, die eure Rechte respektieren, sei der Frieden unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus, damit sie den Lohn der guten Tat erhalten und dereinst die ewige Seligkeit*

*erlangen, damit euch für alle Zeiten das wohl gerät, was wir euch mit diesem Brief zugesichert haben. Gegeben zu Augsburg im Jahre des Herren 1261, in der 4. Indiktion, am 7. Tage vor den Iden des Juni.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 2.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 4, Nr. 10.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 42f, Nr. 10.

b) Berthold Hagendorn

Berthold Hagendorn begegnet erstmalig im Februar 1311, als er unter dem Spitalmeister Heinrich Näher aus eigenen Mitteln einen Grundstückstausch des Heilig-Geist-Spitals mit Ludwig von Mauerstetten unterstützt.<sup>1</sup> Ob er dabei selbst Bruder des Konvents war oder diesem nur nahe-stand, bleibt unklar. Dieselbe halbe Hube zu Mauerstetten verwendet er im Jahre 1311, inzwischen Meister des Spitals, zur Errichtung eines Jahrtages für sich und seine Ehefrau Mathilde. Im selben Jahr belehnt Bruder Berthold Hagendorn im Namen des weiblichen und des männlichen Konvents des Spitals, Konrad Vöhlin, den Schwiegersohn der Gertrud Twinger, lebenslang mit einer halben Hube zu Märzisried.<sup>2</sup> 1318 vertauscht er Grundstücke des Spitals mit Hildebrand von Mauerstetten. 1319 beurkundet er die Jahrtagstiftung Konrad Reichs und seiner Gemahlin Adelheid. 1324 läßt er dem Spital vom Rat der Stadt Kaufbeuren die Verschreibung des Anwesens des Heinrich Huter und seiner Gemahlin Unter dem Berg bestätigen.<sup>3</sup> 1326 verkauft Berthold Hagendorn als Spitalmeister Heinrich dem Müller von Schwabsoien ein Viertelgut zu Schwabsoien und Leupold Auentaler, Chorherr und Schulmeister zu St. Moritz in Augsburg und Kirchherr zu Obergermaringen drei Sölden zu Obergermaringen. Im Jahr darauf folgte ihm der Osterzeller Kirchherr Jakob Pfennig zunächst als Pfleger, 1328 als Meister des Spitals nach. Wann genau Berthold Hagendorn verstarb, ist nicht bekannt. Das Jahrzeitenbuch führt ihn und seine Gemahlin unter dem Datum des 3. Mai.

<sup>1</sup> Urkunde siehe Nr. 233 (*Rapot*)  
<sup>2</sup> Urkunde siehe Nr. 234 (*Rapot*)  
Urkunde siehe Nr. 245 (*Rapot*)

1311 (OHNE DATUM)

Nota memoriam fratris Bertoldi magistri<sup>1</sup>

Anno domini M° CCC° XI° frater Bertoldus dictus Hagendorn, magister hospitalis, conparauit que-dam bona in Mursteten de Hildebrando de Mursteten, soluentia singulis annis unum modium spelte, unum modium avene et vnum solidum denariorum, XXX oua, duos pullos. De quibus ordinauit VI solidos singulis annis in seruitium hospitalis sancti spiritus in Bvrun tali forma, ut in ascensione domini dantur VI denarii capellano domus, scolari II denarii, IIII<sup>or</sup> denarii fratribus, IIII<sup>or</sup> denarii sororibus, quinque solidi minus IIII<sup>or</sup> denarii sanis et infirmis. Et hoc fecit in memoriam sui et Maethildis, uxoris sue, perpetuo faciendum. Si uero dictum seruutium super diem anniuersalem uel super diem alterum cogitauerit faciendum, hoc ipsum debet fideliter adimpleri, et quandocumque

dictum servitium neglectum fuerit de ordinato hospitale, erit obligatum infirmis in media libra denariorum pro servitio faciendo. Que bona etiam ipsi hospitali libere resignavit. Insuper, si magister negligens fuerit et infirmi non essent ausi expetere dictos X solidos, illi X solidi eodem anno ecclesie sancti Martini cedent.

*Im Jahre des Herren 1311 erwarb Bruder Berthold Hagendorn, der Meister des Spitals, von Hildebrand von Mauerstetten gewisse Güter in Mauerstetten, die jedes Jahr einen Scheffel Vesen, einen Scheffel Hafer, einen Schilling Pfenninge, 30 Eier und zwei Hühner gelten. Davon hat er jedes Jahr vier Schillinge in der Form für das Servitium des Hospitals zum Heiligen Geist in Beuren bestimmt, daß an Christi Himmelfahrt dem Kaplan des Hauses sechs Pfennige, seinem Schüler zwei Pfennige, den Brüdern vier Pfennige, vier Pfennige den Schwestern und den Dürftigen fünf Schillinge weniger vier Pfennige gegeben werden sollen. Und das hat er zum ewigen Gedächtnis für sich und Mathilde, seine Ehefrau, geschaffen. Wenn besagtes Servitium dann auf den Jahrtag oder einen anderen Tag festgelegt wird, dann soll es zuverlässig erfüllt werden. Und wenn besagtes Servitium irgendwann einmal auf Anordnung des Hospitals nicht mehr begangen werden sollte, so ist dieses verpflichtet, den Dürftigen anstatt des Servitiums ein halbes Pfund Pfennige zu übergeben. Dafür hat er dem Hospital gegenüber aus freiem Willen auf diese Güter verzichtet. Außerdem sollen jene zehn Schillinge, wenn der Spitalmeister nachlässig wäre oder die Dürftigen die besagten zehn Schillinge einzufordern keine Lust hätten, im selben Jahre an St. Martin gehen.*

<sup>1</sup> Der Eintrag im Jahrzeitenbuch findet sich unter dem 24. April.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 29.  
M. Zitzmann: Das Jahrbuch des Heilig-Geist-Spitals Kaufbeuren, S. 118.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 47.

## 512

1318 JANUAR 26

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltprant gehaizzen von Mursteten, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, mit gunst vnd mit willen aller miner erben habe vf gegeben willeclich, ledeclich vnd vrilich dem spital dez hailigen gaistes in der stat ze Bÿrun ain halbe hûbe ze Mursteten, die brüder Bertolt Hagendorn, maister dez spitals, vor vmbe mich het gekuffet vmbe vier pfunt Ovstpurgaer pfenninge vnd gelihtirich ist der halben hûbe, die Hainrich der Haslachaer bwwet, an allen dingen, ze holze vnd ze velde, besûhtz vnd vnbesûhtz. Dar vmbe hat man mir von dem spital der vorgeante maister als liep getan, daz ich die halben hûbe, die ich vor ze aim gelte het, hab willeclich vnd gerne vf gegeben, daz weder ich noch dehain min erbe nimmer mer dehain ansprache an die halben hûbe suln noch mugen gehan. Der maister vnd daz spital hat mir her wider ain genade getan vnd hant mir gelihen ain hofstat vnd ain bûmgaertelin, daz in daz selbe gût hoeret. Davon sol ich iaereclich ainen schillinch pfenninge gen ze zinse an sant Martins tage. Swenne ich daz verzûge vnd den schillinch niht gaebe vf sant Martins tac mit dehainer gevaerde, so ist div hofstat vnd daz bûmgaertelin dem spital ledich ane alle min vnd miner erben widerrede. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so bat ich disen brief scriben vnd vestenon vnd besigeln mit dez ersamen ritters, mins herren, hern Cûnrades von Ramswages insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Krûc, livtpriester ze Bÿrun, her Bertolt von V̇telnrieth, ritter, Cûnrat sin brüder, Bertolt von Linowe, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen ze Bÿrun, Herman sin brüder, Hainrich Kume der zechmaister, Cûnrat Wûste

vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem aht zehenden jar, an dem donrstage vnser vrowen tage ze der liehtmisse.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 803.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 94 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 21, Nr. 59.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 361f, Nr. 297.

## 513

1319 APRIL 15

In gotes namen. Amen. Ich, brüder Bertolt Hagendorn, maister dez spitalles dez hailigen gaistes in der stat ze Kûfbvren, vnd div gemainsamin der brüder vnd der swestern in dem selben huse veriehen vnd tûn kunt (*allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wir (*mit gemainer gunst vnd willen haben gehaizzen vnd gelobt für vns vnd vnser nachkomen, daz wir*) iaereclich (*vnd eweclich*) sulen an sant Georien tac began Cûnrades dez Richen saelic vnd frôn Adelhaide, siner wirtinne, iarzit (*vnd sol dez selben tages, swer denne maister im huse ist, geben*) vnde tailen dri schillinge pfenninge ovstpurgaer durch ir baidere sele willen. Der sol werden dem livtpriester ze sant Martin dri pfenninge, dem kapelan in dem spital vier pfenninge, den siechen ienhalb dez wazzers dri pfenninge; vnd die vbrigen sehs vnd zwainzic pfenninge, da mit sol man den dürftigen ainen dienst von geben, als verre sie geraichen mugen. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten mit vnser huses insigel, (*daz dar an hanget*). Dez sind gezivge Hainrich Sulzer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Hainrich Kume der zechmaister, Cûnrat Wûste, Bertolt vnd Cûnrat die Helmsmide, gebrüder, vnd ander (*erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren*) drivzehen hundert iar vnd in dem niunzehenden iar, an dem sunnentage ze vz gaender osterwûchen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 17.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 92 (*lückenhafte Kopie aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 23, Nr. 65.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 149f, Nr. 107.

## 514

1326 JUNI 13

In gotes namen. Amen. Ich, brüder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale des hailigen gaistes in der stat ze Bÿrun, die brüder vnd swestern in dem selben huse gemaineclich veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit gemainem mût, gunst vnd willen haben gegeben vnd verkûffet dem erbern manne Hainrich dem Müller von Sewen vnd sinen liblichen erben ain viertail, daz gelegen ist ze Sewen, daz wir kûften von dem Ramungaer vnd von Cûnradt dem Wagenaer von Matzensies. Nu hat er sin trivwe angesehen vnd hat daz gûtlin ze aim zinslehen gemacht gen vnserm huse durch siner sele willen, sinen vordern vnd nachkomen ze aim selgeraite, wan wir dez gûtlins sin gewern sin nach dez landes reht, also mit der beschaidenhait, daz der vorgeante Hainrich, alle die wile vnd er lebt, sol jaereclich an sant Martins tag, der vor oder der nach in der wuchen, sol geben ze aim rehten zinse ainen schilling pfenninge. Vnd swenne

er en ist, so suln sin liplich erben geben ze zins zwen schillinge pfenninge ze dem vorgeantem zil, die wile sie daz güt haben vnd niezen. Wen vnd swenne sie daz niht taeten, Hainrich vnd sin erben, so ist daz gütlin dem spitale darnach teclich ledig ane alle irrealunge. Ez hat ovch Hainrich der Müllaer mer gedinget, daz man von dem schillinge, den er git, die wile er lebt vnd von den zwain schillingen, so es zû schulden kumt, sol frûmen jaereclich dem capelan im spitale ain misse, im ze aim selgeraite vnd ze ainer ewigen gezûgnüsse, vnd sol daz tûn, so Hainrichs jarzit ist oder so man den zins git, die wile er lebt. Vnd hat daz der maister vnd wir gelobt für ivns vnd vnser nachkomen, eweclich staeten ze haltende. So sol mans ovch ans selebûch scriben, daz ez iht vergessen werde vom maister vnd daz es ovch ain capelan gedenke. Dar vber ze ain vrkivnde so baten wir disen brief scriben, besigeln vnd vestenon mit hern Hainrichs des livtpriesters ze Bvrun vnd mit vnsers huses insigel. Darvnder binden wir vns baidenthalben. Dez sint gezivge Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Cûnrat der Sumertockkel, Sibot von Stetwanch vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehenhundert jar vnd in dem sehsden vnd zwainzigstem jar, an dem vritage vor sant Vites tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1077 (*Kopie vom 7. November 1739*).  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 59.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 31f, Nr. 84.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 403, Nr. 339.

515

1326 NOVEMBER 25

In gotes namen. Amen. Ich, brüder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, vnd div gemeinsamin der brüder vnd der swestern in dem selben huse veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem mût, mit gemainem willen vnd mit gûter betrachtunge, mit rat vnd mit verhengunge der erbaeren manne, die do vnser pflegaer waren, burgaer von der stat ze Bvrun, Hermans dez Sulzers, Bertoldes dez Gesailen, Hainrichen Kumen dez zehmaisters vnd mit ander erbaer burgaer rat haben wir gegeben vnd verkûfet lediclich vnd frilich dem ersamen herren her Livpoldt dem Vwentalaer, korherren vnd schûlmaister sant Mavricien ze Ovspurch, kircherren ze ober Germaeringen, Ovspurgaer bistûms, da sant Michel restet, im vnd dem gotzhus da selben ze Germaeringen für rehtes aigen zwo hofstet, die gelegen sint in dem dorfe ze Germaeringen, die etwenne waren ainer frowen, die hiez Gese Rûte, vnd ain hofstat, div gelegen ist vor Dietriche dem Bobinger, vnd zwo juchart akkers, der ist ainiv gelegen in dem esche gen Tesingen, die ander gen Linöwe, vnd ain halbes tagwerk ains mads gen Ingenriet. Vnd sien dez gûtes alles sin vnd dez gotzhus von Germaeringen gewern nach des landes reht. Vnd verzeihen vns dez gûtes also, daz weder wir noch dehein vnser nachkom(en) dehein ansprache dar an suln noch mugen gehan. Vnd swaz ansprache sie an gienge von iemen vor gaistlichem oder vor weltlichem geriht, dez suln wir sie vertreten ane allen iren schaden. Vnd darvber ze im vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestnoten mit vnsers hus insigel, daz dar an hanget. Dez sind gezivge her Hainrich der Krûg, kircherre ze Lügenun<sup>1</sup>, her Cûnrat der Wolfsatel von Liebentanne, amman ze Bvrun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Cûnrat Wüste, Maerclin Amze, Vlrich Gennahaer, Cûnrat der Wasserman, Herman der Widenman von Germaeringen, Johannes Hirn, Livpolts schûlaer, vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürtt waren drivzehen hundert jar vnd in dem sehsden vnd zwainzigsten jar, an sant Katherinen tage.

<sup>1</sup> Laugna

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 97.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 378, Nr. 314.

516

(ohne Jahr) MAI 3

Nota seruicium Bertolt Hagendorn, Mæthhilt vxor sua.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 33.  
M. Zitzmann: Das Jahrbuch des Heilig-Geist-Spitals Kaufbeuren, S. 121.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 51.

a) Jakob Pfennig, Spitalmeister und Kirchherr zu Osterzell

Der bei dieser Gelegenheit erstmalig in Erscheinung tretende Priester Jakob Pfennig ist zusammen mit dem jüngeren Rapot, dem Sohn Berthold Rapots, bereits Pfleger des Spitals zum Heiligen Geist, als dieses am 18. Juni 1327 durch Adelheid von Lengenfeld, die Witwe des Kaufbeurer Bürgers Konrad von Lengenfeld, zwei Jauchert Ackers bei Tabratshofen als Seelgerät erhält.<sup>1</sup> Am selben Tage bezeugt derselbe gemeinsam mit dem Stadtmann Konrad Wolfsattel die Überlassung des Eigentumsrechtes an einem Hof zu Fennenberg durch Johann von Ramschwag zu Kemnat und den Ritter Heinrich Fraz von Wolfsberg an das Spital. Im April 1328 verspricht der Priester Jakob Pfennig, Kirchherr zu Osterzell, Meister und Pfleger des Kaufbeurer Spitals, dem Kaufbeurer Bürger Völkwein und seiner Gemahlin Gertrud die Errichtung zweier Jahrtage. Im August desselben Jahres erhält Herr Jakob der Priester von Johann von Ramschwag mehrere Ackergrundstücke an der Buchleuthe und an der Kesselsteige für das Spital, die der Augsburger Bürger Heinrich Gail bisher von der Herrschaft Kemnat zu Lehen gehabt hatte. Im Januar 1329 geloben der Priester Jakob Pfennig, Pfleger des Spitals, und die dort versammelten Brüder und Schwestern die Errichtung eines Jahrtages für den verstorbenen Spitalkaplan Walter von Bernbach.<sup>2</sup> Am Walpurgis-Tage 1329 bezeugen der Priester Jakob Pfennig und der Spitalbruder und –kaplan Konrad Ströhle die Jahrtagstiftung des Kaufbeurer Bürgers Rudolf Sulzer mit seinen Wohnhaus, vier Lussgärten vor dem Kemnater Tor und im Forettle und einem Viertelhof zu Oppoltsried. Im Juli desselben Jahres übergibt der Ritter Konrad von Lechsberg dem Spital, vertreten durch Jakob Pfennig, dem Kirchherren von Osterzell, Ammann Rapot und anderen als Seelgerät die Mühle zu Mittelostendorf.

Im Oktober 1330 stiften der Kaufbeurer Bürger Heinrich Ströhle und seine Ehefrau Mathilde vor Jakob Pfennig, den Spitalkaplan Konrad Ströhle, Ammann Rapot und anderen in das Spital mit einer ganzen Reihe von Grundstücken einen Jahrtag für sich und ihre Verwandtschaft.<sup>3</sup> Im Januar 1331 bezeugen Herr Jakob Pfennig, Rapot der Ammann und andere den Verkauf ihrer fürststift-kemptischen Lehengüter zu Märzisried durch Marquard und Elisabeth Stelzer an Heinrich, den Kirchherren von Märzisried.<sup>4</sup> Auch als die Witwe des Johannes Krapf zusammen mit ihren Kindern dem Spital drei verschiedene Gärten zu Baisweil verkauft, sind Herr Jakob Pfennig und Rapot der Ammann von Kaufbeuren als Zeugen zugegen.<sup>5</sup> Der Priester Jakob Pfennig bezeugt im März 1338 auch die Übergabe ihres gesamten Besitzes zu Märzisried durch den Dekan und Kirchherren

Heinrich von Märzisried und seiner Schwester Mathilde an das Kaufbeurer Spital. Im Juli 1338 bezeugt Jakob Pfennig gemeinsam mit vier weiteren Geistlichen den Verkauf der Leibeigenen Adelheid Singer von Ruderatshofen und ihrer Töchter Katharina und Adelheid durch Hartmann und Sophia von Geisenhofen an das Spital. Er ist ebenfalls dabei, als Fürstabt Burkhard von Kempten am 18. Oktober 1342 das Kaufbeurer Spital mit dem Sedelhof und dem Maierhof von Märzisried sowie einer Hube zu Waalhaupten belehnt, die von seinem Gotteshauses zu Lehen rühren. Nur in diesem einzigen Falle wird der Priester Jakob Pfennig zudem als Kirchherr zu Aitrang bezeichnet, der damit als der erste namentliche bekannte Pfarrer dieser Gemeinde gilt.<sup>6</sup> Im November 1349 bestätigt der Priester Jakob Pfennig Bruder Hermann, dem Meister des Memminger Spitals, dass dieser von ihm die Kaufbeurer Hälfte des Anwesens zu Kempten käuflich erworben hatte, das der Kemptener Bürger Konrad Galster je zur Hälfte dem Memminger und dem Kaufbeurer Spital hinterlassen hatte. Schließlich bestätigt Jakob Pfennig, Priester und Kirchherr zu Osterzell, im April 1351 den Verzicht Heinrichs von Bidingen gegenüber der Stadt Kaufbeuren auf die Grundstücke in deren Umland, die er ihr bei seiner Einbürgerung hinterlegt hatte. Wann Jakob Pfennig gestorben ist, bleibt offen, da der Eintrag im Jahrzeitenbuch des Spitals, mit dem sein Jahrtag und die von ihm vorgenommene Seelgerätstiftung festgehalten wurden, lediglich das Datum des 13. September nennt.

<sup>1</sup> Urkunde siehe Nr. 250 (*Rapot*)  
<sup>2</sup> Urkunde siehe Nr. 251 (*Rapot*)  
<sup>3</sup> Urkunde siehe Nr. 117 (*Konrad Ströhle*)  
<sup>4</sup> Urkunde siehe Nr. 254 (*Rapot*)  
<sup>5</sup> Urkunde siehe Nr. 255 (*Rapot*)  
<sup>6</sup> A. Schröder: Das Landkapitel (*Markt-*)Oberdorf, S. 10.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 237f.

517

1327 JUNI 15

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der alte Fraz, ritter, gehaizzen von Wolfsperch, vnd ich, Johans von Ramswach, wir baide veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hõrent lesen, daz wir mit gemainem rat, gunst vnd willen, willeclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich haben vf gegeben die eigenschaft des hofes ze Vaeniberch dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bÿrun, vnd haben daz getan durch got, durch den hailigen gaiste vnd durch vnser sele willen, vnd verzihen ivns der eigenschaft, daz weder wir noch dehain vnser erbe noch nachkom nimmer mer dehain ansprache dar an suln noch mugen gehan. Vnd darvber ze aim vrkivnde so haben wir gegeben disen brief, besigelten vnd gevestenoten mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Jacob Pfenninch, ain priester, Cûnrat der Wolfstatel<sup>1</sup>, amman von Bÿrun, Volcmar sin brüder, her Cûnrat von Swendin, her Bertolt von V̇telnriet ritter, Stainlin, Wernher Hûrnbach, Isenrich, Bertolt von Linowe, Swigger (*von*) Wengelingen, Hainrich der Jaeger vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem sibenden vnd zwainzigostem jar, an sant Vites tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 443.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 112 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 32, Nr. 86.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 276, Nr. 222.

518

1328 APRIL 29

In gotes namen. Amen. Ich, Jacob ain priester gehaizzen Pfenninch, kircherre ze Zelle, do pflegaer vnd maister in dem spitale dez hailigen geistes in der stat ze Bÿrun, vnd wir, div gemeinsamin der brüder vnd der swestern in dem selben huse, veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, willeclich, gerne vnd billich haben gehaizzen vnd gelobt für ivns vnd vnser nachkomen eweclich, daz wir began suln zwo iarzit iaereclich dez erbaern mannes Voelcwines, ains burgaers ze Bÿrun sailige, vnd frôn Gerdrude, siner wirtinne. Nu ist Voelcwins iarzit an sant Agnes tage nach wihennaechten (*21. Januar*) vnd frôn Gerdrut jarzit an sant Gordians vnd sant Epimachen tac in dem maien (*10. Mai*), vnd sûln ietwedri jarzit began alsus: Wir sûln geben ze baiden jarziten, als da vor benennet ist, fivnf schillinge ovstpurgaer pfenninge. Daz ist ze baiden jarziten zehen schillinge. Die sûln wir also tailen vnd geben: Dem pfarraer ze sant Martin zwen pfenninge, sim gesellen ainen pfenninch, dem schûlaer ainen pfenninch, dem mesenaer ainen, dem capelan im spitale zwen pfenninge, dem schûlaer ainen pfenninch. Vnd die v̇berigen pfenninge ze ietweder iarzit ze aim dienst den gesunden vnd den siechen, vnd sol dez vf seher sin vf sin trivwe der, der des taevellins pflegaer ist. Vnd swenne wir dez niht tatten, so sien wir der pfenninge schuldec ze gende ans lieht datz sant Martin. Und waere denne, daz wir von ehafter not, die wir bewaeren mochten, es niht getûn moechten. Vnd die naechsten vrivnden, die sie gelazzen hant, suln dar vf sehen. Vnd dar v̇ber ze aim vrkvnde, so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestenoten mit vnser huses vnd mit der stet insigeln, div dar an hangent. Des sint gezivge: Rapot der junge, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Hainrich der hinder Sulzaer, Hainrich Kume der zehmaister, Cûnrat Wûste, Bertolt der Gesail, Herman sin sun, Hainrich Bicerlin, Bertolt Hiltprand vnd andere erbare livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtoden vnd zwaintzigostem jar, an dem vritage ze ausgaendem aprilten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 26.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 113 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 33, Nr. 88.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 151f, Nr. 109.

519

1328 AUGUST 12

In gotes namen. Amen. Ich, Johans von Ramswach, tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge, willeclich vnd gerne, ledeclich vnd frilich hab vf gegeben dem hailigen gaiste dez spitales in der stat ze Bÿrun die eigenschaft fivnf juchart akkers, die der erbaer man Hainrich der Gaile, burgaer ze Ovstpurch, von mir vnd von der hofstat ze Chemnath ze lehen het. Der juchart ligent zwo vnder der Bûchlit ze Bÿrun vnd drie vf der Kesselun staige<sup>1</sup> in dem Esche gen Chemnath, vnd verzihe mich der eigenschaft also mir vnd minen vorderon vnd nachkomen ze aim selgerait, daz weder ich noch dehain min erbe

nimmer mer dehain ansprach dar an suln noch mugen gehan. Dar v̄ber hab ich disen brief gegeben ze aim vrkivnde, besigelton mit mim insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge: Her Jacob Pffenninch ain priester, Rapot burgaer ze B̄vrun, Bertolt von Linowe, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Hainrich der Sulzaer an der hinderon gassen, Cūnrat Wūste, Bertolt der Gesail vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtodert vnd zwainzegostem jar, an sant Hilarien tage.

<sup>1</sup> Älteste urkundliche Erwähnung des Kesselberges westlich der Kemptener Straße.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 27.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 33f, Nr. 89.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 107, Nr. 63.

520

1329 MAI 1 (ODER FEBRUAR 25)

In gotez namen. Amen. Ich, Rōdolf, genempt der Sulzer, burger ze Bvron, vergihe offentlich an disem brief vnd tūn kunt allen den, di in ansehent lesent oder hōrent lesen, daz ich mit gūtem willen vnd mit gūter betrachtunge miner frūnde vnd ander erbār lūte han geben dem spital dez hailigen gaistez in der stat ze Būron min huse, da ich inne bin, vnd ain hofstat, di der vor gelegen ist, vnd vīr lūsse, der ligent zwen vor Kemnater tor vnd zwen an dem vorhah, vnd ain viertail, daz gelegen ist ze Oppoltzrit, daz sol gelten zwelf metzen habern vnd zwen metzen kern, vnd sol daz spital daz vor genant gūte innemen nach minem tode vnd nissen eweklich, ob ich ez lan mach vor hungers note. Vnd sol in da von gen, di wil ich lebe, zem rechten zinse ain vīrdunk wahse an sant Martinz tage. Vnd han in daz vorgenant gūt alsus geschaffet mit sogtaner beschaidenhait, daz sī jārchlih an miner iarzit, di ich gelete han vf sant Katerinen tag, so ist miner husfrowen iarzit, di man bet began sol vf den selben tage, sūlen gen zehen schillinge phenninge durch vnser sele willen. Von den zehen schillingen sont sī vmme fivnf schillinge brote vnd flaische kōffen den dürftigen vnd den gesunden dez selben tagez ze ainem dienst. So sol man von den andern fünf schillingen gen zwen schillinge sant Martin an daz licht vnd ain schillinge dem lūpriester hintz sant Martin vnd sinem gesellen vīr phenninge, dem schūler zwen vnd dem mesner zwen vnd ain schillinge dem caplan in dem spitale vnd dem schūler zwen. Vnd sol der selbe caplan komen mit sinem schūler hintz sant Martin an dem aubent, so enmornun vnsser iarzit ist. Vnd sol der pharrer vnd der caplan sprechen in der kirchen ain vigile alliv iar vnd enmornun ain sel messe. Vnd sol der maister in dem spital komen z̄v der messe vnd sol ain messe frūmmen vnd ain pffenning ophern euklichen an vnser jarzit. Wār och daz, daz sī ez verzugen mit kainer schlaht gevārde, daz sī es niht tāten acht dag vor sant Katerinen tage oder acht tage darnah, so sol ez vallen hintz sant Martin an daz licht vnd sol ez der zehmaister began, alz hī vor gescriben stat. Daz daz allez stāt belibe Rūdolfen, dem vorgenantem Sulzer, vnd dem vorgenantem spitale vnd den dürftigen, dez gib ich im disen brief, besigelten mit der stat insigel vnd mit dez spitalz insigel, da ich mich vnder binde vnd div dar an hangent. Dez sint gezüge herre Chūnrat der probst von Wettenhusen, der do lūtprister hī waz, herre Jacop Phenning, ain prīster, brūder Chūnrat Strōlin, caplan in dem spital, H(ainrich) der Sulzer, H(ainrich) Murwezel vnd ander erber lūte genūge. Der brīfe ist gegeben, do man zalt von Cristes gebūrte (M)CCC vnd in dem XXIX jar, an sant Walpurg tage.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zu dieser Stiftung vgl. auch Nr. 116 (*Ströhle*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 31 (mit beiliegender Abschrift des 18. Jahrhunderts).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 35, Nr. 93.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 163f, Nr. 111.

521

1329 JULI 8

In gotes namen. Amen. Ich, Cūnrat von Lechsperg, ritter, vergihe offentlichen vnd tūn kvnt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit uerdahtem mūt frilichen vnd lediclichen han gegeben vf den altaer dez hailigen gaistez des spitales ze Bevrūn ze rehtem aigen mine mūlin, div gelegen ist ze Mittel Oestendorf<sup>1</sup>, mit allem dem, daz darzun gehoert, besūh̄z vnd vnbesūhtz, vnd verzihe mich och alles des rehten, daz ich vnd mine erben ie daran geheton oder noh daran sulton gewinnen. Vnd daß das also staet belibe vnd vnzerbrochen werd von mir vnd och von allen minen erben, gib ich disen minen offen brief, getrūwlich besigelten vnd gefestnoten mit minem insigel, daz daran hanget. Dez sint gezüge her Jacob Phenninch kircherre ze Zelle, Rapot (der) amman, Betze der Schnitzaer von Linowe, Heinrich der Sulzaer an der hindrun gassun, Chūnrat Wūst, Herman der Swertfurbe, burger ze B̄vrun, vnd ander erbaer livte genūch. Daz beschach, do von Cristez geburt waren drivtzehen hundert iar vnd in dem nivnden vnd zwaintzigesten jar, an sant Kylians tac.

<sup>1</sup> Mittelostendorf (*abg. bei Oberostendorf*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1016.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 116.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 36, Nr. 96.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 372, Nr. 307.

522

1338 MÄRZ 17

Ich, Hainrich von Bidingen, vnd ich, Ludwig von Mursteten, wie baide veriehen mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser erbun vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hōrent lesen, das der erber man, herr Hainrich, degan vnd chircherr ze Merisriet, vnd swester Maechthilt, sin elichiv swester, mit vnserm rat, willen, gunst vnd verhengnūsse geben hant luterlichen durch got (vnd) durch ir baider vnd aller ir vordern selen willen des hailigen gaistes spital ze Būrun aellū dw ligen-den gūt, die si hant gehōbt, gelegen in dem dorff ze Mertisriet, mit allem dem, das dar zū hōrt ze holtz vnd ze velde, besūchts vnd vnbesūchts, vnd dar zū ir banholtz, gehaissen der Gehou, gelegen ze Mertisriet bi der Haetchun, vnd dar zū all die ehaftin, die si bis her in dem selben dorff gehōbt hant vnd och in aller der wis, als si ir vordern an si braht hant vnd dar zū all ir lūt, die si gehōbt hant vnd och bis her in nutzlicher gwer braht hant, swa die gesessen sint, ze Mertisriet vnd anderswa. Div selben gūt, lūt vnd ehaftin, als si dem selben spital vormals von in verschriben sint, haben wir dem selben spital durch ir baider bet willen vf geben, wand wir in baider getrūw trager dar v̄ber waren, vnd haben si dem selben spital gesendet bi den erberen mannen, hern Volchmarn von Swartzemburch, amman ze Būrun, vnd bi dem alten Rapoten ze Būrun, in des erwirdigen fürsten abt Burchartz des ersamen gotzhuses vnserr frōwen ze Chemptun hant, von dem och si ze lehen sint, der och si dem vorgenanten Rapoten vnd sinen erbun ze rehtem lehen verlihen hat. Vnd sol och der selb Rapot vnd all sin erbun fūrbas des selben spitals der selbun lūt, gūt vnd ehaftin reht getrūwe

trager sin. Vnd verzihen vns och mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser erbun alles des rehtz vnd aller der ansprache, die wir hettun oder haben soltun oder her nach immer mer gwinnen möhten an den vorgenanten lüten, gūten vnd ehaftin, da mit wir möhten getūn wider dis vorgenanten gift in dhainen weg. Das dem vorgenanten spital disū vorgeschriben ding aellū staet vnd vnzerbrochen bliben von vns vnd von allen vnsren erbun, des geben wir im ze vrchūde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit des vorgenanten degans vnd mit des vorgenanten ammans aignen insigeln, div baidiv daran hangunt. Dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigner insigel niht haben. Diser vorgeschribener dinge aller sint geziuge herr Jacob Pfenninch, priester, Wernher (*von*) Eroltzhain, Hartman von Gisenhofen, Volchmar vnd Stephan die jungen von Swartzemburch, Jacob Rapot, V̊lrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanh, Hainrich der alt Murwetzal, burger ze Būrun, vnd ander erber lūt vil. Der brief ist geben, do man zalt von Christes geburt drūzehen hundert iar, dar nach in dem aht vnd drissigostem iar, an sant Gerdrud tag.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. dazu auch Urkunde Nr. 269 (*Rapot*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 838.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 53, Nr. 144.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 345f, Nr. 281.

523

1338 JULI 9

Ich, Hartman von Gisenhouen, vnd ich, Saphiv, sin elichiv wirtinn, wir baidiv veriehen mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser erben vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hōrent lesen, das wir mit verdahtem mūt, reht vnd redlich, vrilich vnd vnbetwungenlich haben geben ze chōffende des hailigen gaistes spital ze Būrun vnser aigen lūt Adelhaid die Singerin, gesessen ze Rūdrehtzhouen, vnd Katherinen vnd Adelhaid. ir baid tohtern, vnd all ir liberben vmb fünf pfunt genger vnd gūter haller, die wir dar vmb von des selben spitals maister vnd conuent gar vnd gaentzlich enpfangen haben vnd in vnsern nutz bewendet mit der beschaidenhait, das si vnd all ir erben immer mer enwechlich des selben spitals reht zinser sūlnt sin ane all widerrede vnd irrsalung vnser vnd aller vnser erbun. (*Gleichzeitig verzichten wir mit diesem Brief für uns und für alle unsere Erben auf alle Rechte und alle die Ansprüche, die wir an besagter Adelheid, ihrer beiden Töchter und aller ihrer Nachkommen Leib und Gut hatten, haben sollten oder hernach noch erhalten können.*) Vnd das dem selben spitale ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsren erben, des geben wir im ze vrchūde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim, des vorgenanten Hartmans, aigenn insigel, das dar an hanget, dar vnder ich, div vorgenant Saphie, mich mit im verbinde, wand ich aigens insigels nicht han. Des alles sint geziug herr Hainrich der tegan von Mertisriet, herr Jacob Pfenninch, herr Chūnrat der Kamerer von Burch, herr V̊lrich Kolb priester, Berhtolt der Chlammer von Talhouen vnd ander erber lūt vil. Der brief ist geben, do man zalt von Cristes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem aht vnd drissigostem iar, an dem naechsten dunrstag nach sant Vlrichs tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 138 (*unvollständige Abschrift eines nicht mehr erhaltenen Originals*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 53, Nr. 145.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 491, Nr. 419.

524

1342 OKTOBER 18

Wir, Burchard, von gotz gnaden abt des errichen gotzhuses vnser frowen ze Chemptun, vnd wir, der Chonuent gemainlich dez selben gotzhuses, veriehen (*mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser nachkomen vnd tūn kunt allen den, die in an sehent oder hōrent lesen*), daz wir luterlich durch got (*vnd mit gūter vorbetrachtung*) die gnad haben getaun dez hailigen gaistes spital ze Burun, daz wir im verlihen haben ze rehtem zins lehen den sedelhof vnd den maigerhof, gelegen in dem dorf ze Mertisriet (*mit allem dem, daz dar zū hōrt ze dorf, ze holtz vnd ze veld, besüchtz vnd vnbesüchtz,*) das der alt von Mertisriet saelig vnd sin vordern da her von vns vnd von vnserm vorgenanten gotzhuse zelehen haund gehōpt, vnd dar zū die hūb, diu gelegen ist ze Waulhoptun in dem dorf, die die Walhopter von vns zelehen dar her haund gehōpt (*mit allem dem, daz dar zū hōrt ze holtz vnd ze veld, besüchtz vnd vnbesüchtz,*) mit der beschaidenhait, daz der vorgenanten spitals maister vnd conuent immer mer enwechlich gebunden sūlnt sin, ze gebent aellu iar uf sant Martins tag ze rehtem zins von den vorgeschribnen guten vnser vorgenanten gotzhuses abt ain pfunt pfeffers vnd vnser gotzhuses chuster ainen vierdung wahses. Vnd wenn si oder ir nachkomen vns oder vnsern nachkomun den vorgeschribnen zins nit rihten ze dem zil, vnd och als da vor geschriben stat, so sulnt vns vnd vnsren nachkomun diu vorgeschribnen gūter zinsvellig sin. Wir verzihen vns och (*mit disem brief für vns vnd für all vnser nachkomen alles des rehtes, baidiu gaistlichs vnd weltlichs, da mit wir oder vnser nachkomen möhten getūn wider dis vorgeschriben gnad, die wir dem vorgenanten spital getan haben. Vnd daz dem selben spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern nachkomen, dez geben wir im ze vrchūnd disen brief, geuestnot mit vnsern aigen insigeln, diu dar an hangent. Dez sint*) gezūg herr Jacob Pfenninch priester, kirchherr ze Aūtranck, herr V̊lrich, Chirchherr ze Affeltranch, priester, Volkmar von Swartzenburch, amman ze Būrun, Rapot der alt, Hainrich der Schottler, burger ze Būrun, Berhtold der Mōze, Fridrich Schellanch, burger ze Chemptun, vnd ander (*erber lūt genūg. Der brief ist geben, nach Christz gebūrt*) drūzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd viertzgostem iar, an dem naechsten fritag nach sant Gallen tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 840.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 147 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 61, Nr. 164.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 347, Nr. 283.

525

1349 DEZEMBER 23

Wir, brūder Herman, priester, maister des spitals ze Mæmmingen des hailigen gaistes ordens von Rom, vnd wir, der conuent (*gemainlich*) des selben spitals, veriehen (*mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser nachkomen vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hōrent lesen*), daz wir (*mit verdahtem, ainhelligen mūt vnd mit gūter betrachtung reht vnd*) redlich chōft haben von des spitals ze Būrun maister vnd conuent das hus vnd die hofstatt (*vnd die hofraitin*) halb, die der erber man Chūnrat der Galster sælig, burger ze Chemptun, (*durch siner sel vnd durch siner wirtinn sæligen sel vnd durch aller glōbigen selen willen dem vorgenanten spital ze Būrun vnd och vnserm vorgenanten spital gar verschūf vnd das gelegen ist ze Chemptun*) in der statt zwūsschent hern Berhtoltz des Spickels (*gesezz*) vnd Johannsen des Schmitz von Mæmmingen gesezz. (*Wir haben och disen vorgeschribenn chōf mit dem geding vnd mit sōlcher beschaidenhait getan, daz wir vnd*

*all vnser nachkomen immer mer euwecklichen ælliū jar vff aller selen tag von dem vorgeanten hus vnd och von der vorgeanten hofstatt vnd hofraitin rihten sūln aun allen schaden des vorgeanten spitals ze Būrun aun zwen drissig schilling pfenning genger vnd gūter chostentzer mūnsse den gotzhūsern, den āltern, den priestern in der stat ze Chemptun vnd den veltsiechen ze den hohen tegen ze Chemptun vnd och in allem dem rehten vnd in aller der wis, als sie der vorgeant Chūnrat Galster vss dem vorgeanten hus vnd vss der vorgeanten hofstatt vnd hofraitin mit sinem offenn brief den selben gotzhūsern, æ ltern, priestern vnd veltsiechen vermachtet vnd och verscriben hat. Vnd beschæh, daz das vorgeant spital ze Būrun vnd och des selben spitals maister, pfleger vnd conuent von ieman her nach wūrdē bechūmmert vnd an gesprochen von des vorgeanten selgereitz wegen, gen den sūln wir si mit dem rehten aun allen iren schaden vertretten vnd och versprechen zehant fūrst des mals vnd si vns ze hus vnd ze hof dar vmb ermanent. Tæten wir des niht, so sūlnt zehant des selben spitals zū Būrun maister, pfleger vnd conuent gantzen gwalt han, vns vnd all vnser nachkomen vnd och vnsers vorgeanten spitals lūt vnd gūt oder welhi si denn vnser vns wellent, an ze griffend, ze pfendent vnd ze nōtend mit gaistlichem oder weltlichen geriht oder aun all chlag vnd aun alles geriht, swie in denn aller best fūgt, vnd och in welhes geriht si denn wellent vnd och als verr, bis daz wir si vnd ir vorgeantes spital denn gar vnd gæntzlich aun allen iren schaden von der selbun ansprach ledigen vnd och entlōsen. Vnd daz in vnd dem selben irem spital ditz alles stæt vnd vnzerbrochen blib von vns, von allen vnsren nachkomen vnd och von vnserm vorgeanten spital, des haben wir in ze) vrchūnd geben (disen brief, geuestnot vnd versigelt) mit vnsern eigenn insigeln, (diu baidiu dar an hangent. Des alles sint) geziug herr ..... von Horenstain, klosterherr ze Chemptun, herr Jacob Pfenning, priester, herr Jacob Schellanch, priester, Fridrich Schellanch. Albrecht Schōnhaintz, Chūnrat der Huser, burger ze Chemptun, (vnd ander erber lūt genūg. Der brief ist geben nach Christes geburt driuzehen hundert jar, dar nach in dem nūnden vnd viertzigstem jar), an der næhsten mitwuchen vor dem hailigen wihennæht aubend.*

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburæ, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 161' (*Regest*).  
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg PgU 4421 (1349 Dezember 23).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 65, Nr. 179.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 331, Nr. 267.

526

1351 APRIL 29

Ich, Hainrich von Bidingen, burger ze Būrun, vergih mit disem offenn brief fūr mich vnd fūr all min erbun vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hōrent lesen, das ich mit verdahtem mūt vnd mit miner friūnd rat lieplich vnd gūtlich verriht bin mit dem rāt vnd mit der gmaind der stat ze Būrun vmb all die ansprach, die ich vnd all min erbun bis her an si vnd an ir vorgeant stat ze sprechent haben gehōbt vnd mit namen von des gūtz wegen, daz si huir vor dem wihennaechten von ir stiur wegen von mir an ir vorgeant stat chōftun als verr vnd och mit der beschaidenhait, daz weder ich noch dehain min erb noch friūnd noch ieman anderr von vnsren wegen si vnd all ir nachkomen vnd och ir vorgeant stat an ir lib vnd an ir gūt nimmer bekrenken sūln weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen andren sachen, swie die gehaissen sint, von des vorgeanten chōffs wegen vnd von aller der ansprach wegen, die ich vnd all min erbun bis her an si ze sprechent haben gehōbt oder waunden ze habend bis vff den tag, als diser gegenwūrtig brief geben ist. Ich han och fūr die selben ansprach von in enpfangen von och von des vorgeanten chōffs wegen sehtzig pfunt pfenning genger vnd gūter Ouspurger mūnsse vnd in minen nutz bewendet.

Vnd sūlnt och si gantzen gwalt han, sich ze vnderziehent an miner stat aller miner gūlt, die man mir gelten sol, swie die gehaissen ist, si si mir verscriben oder vnverscriben oder verpfent oder vnuerpfent, vnd dar zū aller der brief, hantvestin vnd pfand, die ich vmb die selbun gūlt inn han gehōbt oder noch inn hetti, vnd och in alliu dem rehten, als man mir da her der selbun gūlt da her schuldig gwesen ist, vnd da mit enwechlichen gevarn als mit anderm ir vorgeanter stat eigenn gūt, aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun. Vnd daz in ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des han ich in ze vrchūnd geben disen brief, gevestnot vnd versigelt mit mim eigenn insigel, daz dar an hanget. Vber daz alles so vergih ich, Ott von Bidingen, des vorgeanten Hainrichs von Bidingen brūder, mit disem brief fūr mich vnd fūr all min erbun, daz ich mich mit verdahtem mūt vnd mit gūter betrachtung vrilich vnd vnbetwungenlich verzigen han gen der vorgeanten stat ze Būrun vnd gen den burgern gmainlichen der selbun stat alles des rehtz vnd aller der ansprach, die ich vnd all min erbun an si gehaben möhten oder waunden ze habend von mins vorgeanten brūder wegen vnd von alles des verschaffuntz vnd gemaeltz wegen, daz mir min vorgeanter brūder vff sin gūt da fūr getan hat als verr vnd och mit der beschaidenhait, daz weder ich noch dehain min erb noch ieman andrer von vnsern wegen si dar vmb nimmer bechūmmern noch bekrenken suln weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen andren sachen. Ich han och fūr die selben ansprach von mim vorgeanten brūder enpfangen fiūnf pfunt gūter ouspurger pfenning vnd in minen nutz bewendet. Vnd des alles ze aim waren offenn vrchūnd so han ich der vorgeanten stat disen brief geben, gevestnot vnd versigelt mit mins vorgeanten brūders eigenn insigel, daz dar an hanget, dar vnder ich mich mit im verbunden han, wand ich aigens insigels nit han. Des alles sint geziūg herr Jacob Pfenninch, priester, kirchherr ze Zell, herr Johans liūtpriester ze Altorff, Albreht der Hofman, Peter Pfenninch, Hartman der Sultzer, Vlrich der alt Osterman, Herman der alt Hūter, Chūnrat Vellin, burger ze Būrun, vnd ander erber lūt genūg. Der brief ist geben nach Christus geburt driūzehen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd fiūnftigstem jar, an dem naehsten frytag vor sant Waltpurg tag ze angaendem mayen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 20.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburæ, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 173 (*Kopie aus dem Jahre 1759*).  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 12 – 13.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 71, Nr. 197.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 84, Nr. 37.

527

(OHNE JAHR) SEPTEMBER 13

Idus Septembris. Septem dormientium

Dominus Jacobus dictus Pfennich, sacerdos, obiit, qui dedit infirmis vnam decimam de vna curia in Obrendorf, quam colit H(ainricus) Wolff ibidem, tali condicione, quod magister hospitalis tenetur dare omni anno in anniuersario suo III solidos denariorum et III<sup>or</sup> denarios capplano domus. Et si magister non facit octo dies ante aut octo dies post tunc, cedunt predicti III solidi ad leprosos eodem anno.

*Herr Jakob Pfennig, der Priester, ging von uns, der den Dürftigen einen Zehnten aus dem Hof zu Oberdorf, den Heinrich Wolf dort bewirtschaftet, unter der Bedingung zugewendet hat, dass der Spitalmeister jedes Jahr an seinem Jahrtag verpflichtet ist, dem Kaplan des*

*Hauses zwei Schillinge und vier Pfennige zu reichen. Wenn aber der Spitalmeister das innerhalb acht Tagen vor oder danach nicht tut, dann gehen die vier Schillinge in diesem Jahre an die Leprosen zu St. Dominikus.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 66.  
M. Zitzmann: Das Jahrzeitenbuch des Heilig-Geist-Hospitals, S. 175f.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 96.

d) Peter Gropp

Der aus Schwabmünchen stammende Peter Gropp ist rund fünfzigmal urkundlich belegt, davon sechsmal als „gewesener“ Spitalmeister. In Kaufbeuren tritt der Name Gropp erstmals im Herbst des Jahres 1406 in Erscheinung. Damals hatte ein Zimmermann Ulrich Gropp einen Bruder Heinrich in Schwabmünchen und einen Bruder Hans in Aitingen. Ein weiterer Ulrich Gropp war Schneider zu Kaufbeuren. Peter Gropp bekleidete schon bei seiner ersten urkundlichen Erwähnung im März 1440 das Amt des Spitalmeisters zu Kaufbeuren. Dieses hatte er von da an rund 22 Jahre lang inne. Bei seiner ersten Amtstätigkeit erwarb er für das Spital zum Heiligen Geist von Hans Espanmüller von Linden ein kleines Gütlein zu Thalhofen. Im Februar 1443 folgte der Kauf eines Hofes und der Mühle zu Oberzell von Ulrich Grobutz, beide Lehen der Herrschaft Kemnat. Im Juni 1444 erwarb Spitalmeister Peter Gropp von Bartholomäus von Waal für 355 Gulden zwei Höfe und das Widemhofgericht zu Weicht. Ebenfalls als Spitalmeister verkaufte er 1450 Heinrich Schneider von Lindenberg ein Grundstück der Kirche von Weicht. Im November 1453 streitet er mit Jos Walther von Eurishofen um eine Gült zu Birkhausen. Im selben Jahre unterstützte er Ulrich Honold bei dessen Errichtung einer Predigerpfründe im Spital.<sup>1</sup> Im Jahr darauf stiftet Spitalmeister Peter Gropp für sich, seine Ehefrau Adelheid und ihre Nachkommen mit einem Zins aus dem Hof des Hans Lang zu Geislatsried einen Jahrtag im Spital.

1455 verklagt Peter Gropp Heinrich Fuchs von Jengen wegen dessen nicht bezahltem Hofstättenzins. 1460 verkauft Spitalmeister Gropp Magnus Ried von Langerringen eine Pfründe im Kaufbeurer Spital. Nach einem Gütertausch mit dem Füssener Kloster St. Mang zu Oberostendorf übergibt Spitalmeister Gropp dem Täfelein-Almosen das Spitalgut zu Eurishofen. Im Frühjahr 1461 erwirbt er für das Spital von verschiedenen Mitgliedern der Familie Müller weitere zwei Drittel der Mühle vor dem Spitaltor. Im nachfolgenden Jahre verkauft er Konrad Müller von Dösingen eine Pfründe im Spital. Im Juni 1463 bestätigt der Rat der Stadt Kaufbeuren die von seinem gewesenen Spitalmeister Peter Gropp getroffene Entscheidung, Erhart Unegg von Oberzell sein verliehenes Spitalgut wegen seiner Widersetzlichkeiten wieder abzusprechen. Im Februar 1464 beauftragt der gewesene Spitalmeister Peter Gropp den Kaufbeurer Bürger Jos Gropp mit der Eintreibung der Schulden, die Georg und Hans Vogt von Kempten noch bei ihm haben. Im Juni 1465 einigt sich der gewesene Spitalmeister, der schon Jahre vorher die Gefälle eines Hofes zu Oberzell, des Mühlengutes in Linden und eines Gütleins zu Thalhofen für sich und seine erste Gemahlin als Pfründe erworben hatte, anlässlich einer zweiten Heirat mit Adelheid Döbler mit seinem Nachfolger Heinrich Spatz auf die Rückgabe dieser Güter und einen neuen Pfründevertrag für eine jährliche Zuwendung von 27 Gulden im Spital. Anschließend ist weder von ihm noch von leiblichen Nachkommen mehr die Rede.

<sup>1</sup> Die dazu gehörigen Urkunden siehe im Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 215 – 226, Nr. 144 - 148.

1406 NOVEMBER 16

Ich, Vtz Gropp, zimmerman, burger ze Bûrun, vergich offenlich vor aller menlich mit vrkünt ditz briefs vmb die fanknúß, die an mir getân hând der burgermaister, der rât vnd die burger gemainlich der stat ze Bûrun von miner vntat wegen, die ich an in begangen hân, dar vß sie mich luterlichen durch got vnd von ir rechter gnâden wegen gelâßen hând. Dar vmb hân ich in mit minen trwên verhaîßen vnd gelobt, daz ich fûro ewiglich noch niement von minen wegen wider die egenanten von Bûrun noch wider ier stat noch wider niemant, die ir ze versprechen stând, sin wellen noch sÿllen noch die fanknúß an sy âfern sÿllen haimlich oder offenlich noch rechnen mit Worten noch mit werken, lÿtzel noch vil, an kainen stâten. Vnd hân och dez alles williclich ain starken ayd gesworen zÿ got vnd zÿ allen hailgen mit vff geboten fingern trwÿlich ze haltent daz alles vnd genlich in all weg. Vnd wâ ich dez brâch mit Worten oder mit werken, haimlich oder offenlich, lÿtzel oder vil, so sol ich rechtlos haîßen vnd sin an allen stâten vnd in allen gerihten, alz bald man daz mit zwain oder mit drien vnuersprochen mannen bewisen mag. Vnd daz ze beßer sicherhait hân ich den egenanten von Bûrun allen ze rechten gwern gesetzt Haintzen Groppen von Menchingen vnd Hansen Groppen von Aitingen, baid min lieb brüder, vnd Vtzen Groppen, schnider, vnd Hansen den Bekan, baid burger ze Bûrun, die all vier vnuerschaidenlich mit der beschaidenhait vnd gedingt, wâr, ob sie mich, den egenanten Vtzen Groppen, zimmerman, vnuerzogenlich vnd vngeuarlich nit antwÿrent den obgenanten von Bûrun vnd in die fanknúß, dar vß sie mich genommen hând, so sÿllent sie all vier vnuerschaidenlich verfallen vnd in aller den schulden sin, alz ich, der obgenant Vtz Gropp, zimmerman, an allen steten vnd in allen gerihten gântzlich in all weg. Mit vrkünt ditz briefs, von mir dem egenanten Vtzen Groppen, zimmerman, vnd von vns, den obgenanten gweren allen vieren, geben vnd flizzig gebeten, versigelt mit Hartmans, stat amans, vnd mit Vlrichen Türhaimers, burger ze Bûrun, aigen angehenkten insigeln, in selb ân allen schaden, nÿn zÿ ainer zÿknúß vnd gedächtnúß aller vorgeschriben sach. Ditz geschach an sant Othmaurs tag des jârs, do man zalt nach Cristi gebÿrt viertzeihen hundert jâr vnd dar nach in dem sechsten jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 252.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 123, Nr. 372.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 350f, Nr. 273.

1440 MÄRZ 18

Ich, Hanns Espanmüller von Lindon, vnd ich, Brigida, sin elich wirtin, burger zÿ Kauffbüren, vergehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben mit dem brieff, daz wir mit veraintem mÿt ains bestaten, ebigen kouffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekouffen geben haben den erbern, wÿsen Petern Groppen, spitälmaister, vnd Josen Mair vnd Cûnraten Êmich, pflegern des hayligen gaists spitälz zÿ Kouffbüren, den selben spitäl vnd gotzgabe vnd allen im nachkumen, spitälmaistern vnd pflegern desselben spitälz vnser gÿtlin zÿ Talhofen, des nâmlich ist ain hofstatt vnd garten vnd drÿczehen juchart ackers in all esch vnd die recht vnd anzal an dem esch zÿ Loch vnd zwaÿ tagwerk mads im Pfannenstil vnd bei neÿn tagwerken offens vnd verwachsens mads im Sâchsbach, daz vrogenant gÿtlin mit den obgeschriben stucken vnd allen andern sein nÿtzen, zÿgehörden, gewonhayten vnd rechten an hofstatt, garten, wisen, ackern, wasser vnd waid, zweÿ vnd holtz, an steg vnd weg, ze dorff vnd ze veld, besÿuchtem vnd vnbesÿuchtem, grund vnd podem, ob erd vnd



vnder erd, gar nichtzit dar von vßgenomen noch hindan gesezt, für ledig, lose, vnvogtpär, vnzinspär, vndienstpär, recht, frÿ, aÿgen also, daz die obgenanten maister vnd pfleger vnd all ir nachkumen an der vorgeschriben pfleg daz benempt gütlin mit aller zûgehörd, mit besetzen, entseczen vnd andern gewaltsâmin nu fürbas mer ebiglich zû des benempton spitälz nutz innehaben, niessen vnd bruchen sôllen nach irm geuallen, von vns, allen vnsern erben vnd von mânclichen von vnsern wegen daran vngeengt vnd vngeÿrret, wann si vns des dickgenanten spitälz gûtes darvmb also bar an gûtem gold bezalt hând fünfczig gûter, rechtgewegner rinischer guldin, die von des benempton Hannsen Groppen erkoufften lÿpti(n)g herkumen vnd die an vnsern scheinbâren nutz bewendt sind. Vnd darvmb so sÿen wir vnd all vnser erben desselben spitälz vnd siner pfleger des kauffs vff daz benempt gütlin mit siner zûgehörd, wie vor stat, recht geweren für mânclichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher. Darvff zû noch mererr sicherhait so haben wir in vnd dem spitäl vnd allen irn nachkumen zû vns vnd allen vnsern erben ze rechten geweren gesezt die erbern Casparn Nesselwang vnd Hannsen Wÿbel, payd burger zû Kouffbüren, vnuerschâÿdenlich mit der beschâÿdenhait, was ÿerrung oder ansprach dem selben spitäl oder sein pflegern an dem vorgeschribenen gütlin, allem oder an sein ain tail, mit dem rechten geschâch in den ziln vnd man denn aÿgen billich vertigen sol, darvmb sôllen wir vnd die geweren si versprechen, vertreten vnd verstân an allen steten vnd auch vor allen lûten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, one allen des spitälz vnd siner pfleger schaden. Doch sôllen wir die obgenanten geweren von der gewerschaft heben, on allen irn vnd irer erben schaden. Wir, die obgenanten geweren, bekennen der gewerschaft für vns vnd vnser erben vnuerschâÿdenlich, wie obgeschriben stat. Darvmb ze offnem, warem vrkünd so haben wir paydersÿt, selbschulden vnd geweren, gar flÿssig erpeten die ersamen, wÿsen Hannsen Pruggschlegel, statamman, vnd Vlrich Wÿßirher, burger zû Kouffbüren, daz die iru aÿgnu insigel, in selb on schaden, an den brieff offentlich gehenckt hând. Des vorgeschribenen kauffs sind gezügen die erbern Cûnrat Mader, Hanns Pflâcher vnd Vlrich Ainstern, des rates zû Kouffbüren. Geben vff nächsten frÿtag nach Gregorÿ pape des jars, alz man zalt von Christi gepurd vierczehnhundert jar, darnach in dem vierzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1201.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 226, Nr. 740.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 427f, Nr. 362.

530

1443 FEBRUAR 1

Ich, Vlrich Großûtz, burger zû Kauffbüren, vergich offentlich für mich vnd min erben vnd tûn kund aller mengclich mit dem brief, das ich mit wolbedâchtem sinn vnd mût, mit gûter vorbetrachtung vnd mit raut, gunst vnd gûtem willen der ersammen, wÿsen Cûnrat Wisirhers, der zit burgermaister, vnd Cûnraten Müllers, burger zû Kauffbüren, miner lieben vnd getrewen pfleger, als sÿ mir denn von den ersammen, wÿsen burgermaister vnd raut der statt zû Kauffbüren vor ziten zû pflegern geben sind, ains bestâtten, ewigen kaufs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffend geben hân, vnd gib auch mit kraft des briefs des hailgen gaistz spitäl, zû Kauffbüren in der statt gelegen, vnd den erbern, wÿsen Peter Groppen, der zit spitälmaister, Cûnraten Angerer, genant Bôler, vnd Hainrichen Fâchser, burger zû Kauffbüren vnd baid dertzit des obgenanten spitäls pfleger, vnd allen iren nauchkomen spitälmaistern vnd pflegern in spitälmaister vnd pflegers wÿse minen aigen hof, ze Ober Zell gelegen, vnd ain mülstatt och daselben, was ich denn geleges gûtz zû Zell hebt vnd ainen vnger-

schen gûten guldin jârlichs ewigs fallzins vs vnd ab dem gût, ze Trâmelschwang gelegen, das die Vnsinn ietzo innhand vnd bawend. Den selben vngerschen guldin sÿ vnd ir erben vnd nauchkomen, in wes hand vnd gwalt das selb gût immer kommet, dem benanten spitäl, sinen maistern vnd pflegern jârlich zwischen sant Martins tag vnd wihe-nächten nauch fallzins recht richten sôllen. Den benanten hof vnd den vngerschen guldin ich im gib mit allen nützen, zûgehörden, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten allu minu recht, vordrung, gwaltsâmin vnd ansprâch dâr an, wie ich das alles bis her inngehebt, genossen vnd von minem vatter Vlrich Großûtzen sâlig ererbt hân an hofstatt, an garten, bainen, acker, wÿsen, an mad, an ângern, an zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an wasser, an waid, an tratt, mit steg, weg zedorff, zeholtz vnd zeueld, was denn von gewonhait vnd recht zû dem vngenanten hof vnd mülstatt vnd zû dem vngerschen guldin jârlichs zins gehôret, mit aller zûgehörd, grund vnd boden, ob erd, vnder erd, nichtz da von vsgenomen, wie das genant vnd gehaissen ist, benemptz vnd vnbenemptz, allu minu recht vnd ansprâch alles für ledig, los, vnuerkimmert vnd recht lechen von dem perg vnd der vestin zû Kemnat, als ich das denn alles vor dem strengen vnd vesten hern Werenher Bentznawer zû Kemnat, ritter, vf geben vnd nauch lechens recht zû des vngenanten spitälmaisters vnd der benanten pfleger handen braucht vnd geuertiget hân also, das der selb spitälmaister vnd die spitâlpfleger vnd all ir nauchkomen in spitälmaisters vnd pflegers wÿse den vorgeschriben hof vnd mülstatt vnd den obgeschriben vngerschen guldin jârlichs ewigs zins mit aller zûgehörd nun fürohin ewenclich vnd geriebeclich dem benanten spitäl zû rechtem aigen innehaben, nutzen, niessen vnd nauch nottdurft des selben spitäls bruchen, besetzen vnd entsetzen sund, aun all irrung, ansprâch, infäll, hinderniß min, miner erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan mir der vngenant spitälmaister vnd sin benant pfleger in pflegers wÿse von des obgeschriben hailgen gaistz spitäls wegen also bar gentsclich vs gericht, gewert vnd bezalt hând zweÿhunert vnd vierzechen gût, gnâm, recht gewegen rinisch guldin, die ich anderhalb an minen gûten nutz vnd frummen gelegt. Vnd dar vmbe sÿen ich vnd min erben des vngenanten spitäls, des spitälmaisters, der spitâlpfleger vnd ir nauchkomen des kofs vf den vorgeschriben hof vnd mülstatt vnd vff den vngerschen guldin zins mit aller zûgehörd recht geweren, nauch lechens vnd lands recht in das bestâtten vnd vertigen, wie man denn lechen nauch lechens vnd nauch lands recht vnd nauch dem rechten billich vertigen vnd bestâtten sol, aun des selben spitäls vnd spitälmaisters vnd siner pfleger schaden, gantz vnd gar aun allen abgang, mangel vnd gebresten in all weg. Vnd wâr och, das ich oder min erben oder sunst jemand ander ander ÿber disen gegenwurtigen brief von des obgenanten gûtz vnd zins wegen brief innhetten oder hinfüro fûnden, darinne das alles, wie vorstât, verschriben vnd besigelt wâr, die selben brieff, ir sÿ ainer oder mer, sôllen nun fürbas wider den kauf vnd brief tod vnd kraftlos brief haissen vnd sin vnd dem egenanten spitäl kainen schaden sagen noch bringen, wâ sÿ da wider fürgezaigt oder verhört würden, vor allen lûten, richtern vnd gerichtten, gaistlich oder weltlich, an dehainer statt. Vnd des alles zû wârem, offem vrkind vnd gûter sicherhait gib ich dem vngenanten spitäl vnd dem spitälmaister vnd den vngenanten pflegern in spitälmaisters vnd pflegers wÿse vnd allen iren nauchkomen für mich vnd min erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Hartman Nabels, der zit statt aman zû Kauffbüren, anhangendem insigel, das er von miner flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben vnschâdlich, offentlich dâran gehenckt haut. Wir baid obgenant Vlrich Großûtzen pfleger bekennen offentlich vor aller mengclich, das dieser obgeschriben kof mit vnser gunst vnd gûtem willen in pflegs wÿse beschechen ist. Vnd des zevrkind hân ich, obgenanter Cûnrat Wissirher, min insigel für vns baid, vns vnd vnsern erben vnschâdlich, offentlich gehenckt an den brief. Den kof hand gemachet die erbern, wÿsen Jörg Spliß, Hans Linsin, Hans Krÿtrâr, Hans Kurfûß vnd Hans Pflaucher, all des rautz vnd burger zû Kauffbüren. Das geschach vnd ward der brief geben vf vnser lieben frawen aubend zelietchmiß, als man zalt von Cristus geburt vierzechen hundert vnd in dem drÿ vnd viertzigosten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 349 und U 1224.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 234f, Nr. 772.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 383 - 385, Nr. 321.

531

1444 JUNI 3

Ich, Bartholome von Wäl, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd all min erben mit disem brief vnd tûn kund menglichen, den er fürkumpt, das ich mit güter vorbetrachtung vnd mit wolbedächtem mût vnd mit willen vnd gunst miner erben vnd fruint vnd auch zû der zit vnd wil, do ich das wol tûn mocht, recht vnd redlich mit frÿem willen vnd do es kraft vnd macht billichen hett vnd haben sol, min zwen hôf zû Weicht, in dem dorff gelegen, die Vtz Schwarzenbold jetzo bawet vnd das gericht aws dem widemhof daselbs vnd was ich bis vf datum des briefs gûts da gehept hân, nichtz vsgenomen, vnd auch was zû den benanten hôfen baiden vnd darin yberal jendert yberal gehôret oder durch recht vnd gewonhait gehôren sol oder mag zedorff vnd zelveld, an hofraitin, an hûsern, an stâdeln, hoffstett, pâmgarten, garten, painden, an ackern, an egerten, an wasser, an waid, an tratten, an engern, an wÿsen, an holtz, an holtzmarcken, zewegen, pruggen vnd stegen, an besûchtem vnd vnbesûchtem, ob erd, vnder erd, mit allen diensten, nutzen vnd gûlten, was sÿ geltend oder gelten mûgen an clainem vnd an grossem, mit besetzen vnd entsetzen vnd mit allen eren, wurden, gemainsamen, ehâftin, gûten gewonhaiten vnd auch mit gerichten, zwingen vnd pânner, wie das alles genant vnd gehaissen ist, es sÿ in disem brief benant, verschriben oder nit, als es die Frâß sâlig, von den es an min vordern vnd an mich komen ist vnd bis her vf den hewtigen tag mânig jâr vnd zit mit nutzlicher, gerûbiger vnd stiller gewer herbraucht, innegehebt vnd genossen habend als vnser rechtz aigen gût, für frÿ, ledigs vnansprâch(ig)s, vnbekimmertz, vnuogtbers, vnzinsbers, vnstuirbers, vndienstbârs gût recht vnd redlich durch schlechts zû ainem ewigen, stâten, vnwandelpâren kauf kôfflich verkauft vnd zekaufend geben hân vnd gib zekauwend wissenlich vnd in kraft des briefs den erbern, wÿsen, Peter Groppen, der zit spitälmaister, vnd Cûnraten Angerer, den man nempt Pôler, vnd Hansen Pflaucher, baid pfleger des hailgen gaistz spitäl zû Kaufbyren, die das nach raut vnd haissen der ersammen, wÿsen, burgermaister vnd raute daselbs an das selb spitäl also von mir kauft hând oder wem sÿ es nun füro gebend, verkauffend, schaffend oder laussend zehaben vnd zeniessen gerûbeclich vnd eweclich. Dâr vmb mir die obgenanten spitälmaister vnd pfleger also bar gegeben vnd bezalt hând drewhundert vnd fÿnf vnd fÿnftzig guldin, gûter rinisch(er), zû rechter zitt, aun schaden nauch minem wolbenûgen vnd die anderhalb an min vnd miner erben nutz vnd frummen gelegt sind. Herauf so hab ich in, iren nauchkomen vnd dem vorgeschriben spitäl die vorgeschriben hôff mit allen zûgehôrden, mit dem gericht, zwingen vnd pânner, vnd das gericht aws dem widemhof vnd was ich da gehebt hân, mit allen nûten, wie obgeschriben staut, zû rechtem aigen vfgeben vnd eingewanturt mit nutz vnd gwer vnd hân mich des gentzlich verzigen, vnd verzich mich mit disem brief für mich vnd all min erben, als man sich aigens vnd sogtans gûtz durch recht vnd billichen verzichten vnd aufgeben sol nauch aigens recht vnd nauch lands recht vnd der graufschafft recht, dâr inn die vorgeschriben hôf vnd gût gelegen sind also, das ich, all min erben vnd frewnd noch nemend anders von minen wegen dâran vnd dâr nauch nimmer mer nichtz zevordren, zesprechen noch zeclagen sullen noch mûgen haben, von kainerlay sach wegen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechten, noch aun gericht in dehain wÿse noch weg. Ich, obgenanter von Wäl, vnd min erben sullen vnd wellen auch den obgenanten spitälmaister, pflegern, iren nauchkomen vnd dem spitäl zû Koffbyren den vorgeschriben kauf also stâten vnd vertigen vnd dâr vmb ir recht geweren, fürstand vnd verantworter sin mit dem rechten für alle irrung vnd ansprâch, die in mit dem rechten dâran geschicht in der

zit vnd sich rechtu gewerschaft nicht vergangen haut, wenn vnd wie oft in des not geschicht, als des lands vnd der grâfschafft, dâr inn die gût ligend, vnd auch aigens recht ist, aun allen schaden. Vnd dârvf zû noch besser sicherhait hân ich in zû sampt mir vnd minen erben zû rechtem geweren vnuerschaidenlich gesetzt den vesten Steffan von Swangow, der zit pfleger zû Helemshofen. Der gwerschaft ich, obgenanter gewer, also bekenn öffentlich mit dem brief also vnd in sôlicher beschaidenhait, wurde in die vorgeschriben stuck vnd gût, gar oder ain tail, oder ichtes, das darin gehôret, von jemand ansprâch(ig) mit dem rechten in sôlichen zilen vnd sich rechtu gewerschaft nit vergangen haut vnd dâr inne man aigen nauch aiges recht vnd des lands vnd der grâfschafft rechten, als vorberûrt ist, pillichen stâten vnd vertigen sol, die selben ansprach, ir sÿ aine oder mer, vnd was sÿ der redlich schaden nemen, sôllen wir obgenanten selbschol vnd gwer vnd all vnser erben in, iren nauchkomen vnd spitäl obgenant zehand, vnuerzogenlich in ainem monat, den nächsten nauch ir manung, entlösen vnd abtûn, austragen vnd wider richtig machen, aun alles widersprechen. Tâtten wir des nit, so hând sÿ vnd ir helffer oder wem sÿ es von irn wegen empfelchend, vollen gewalt vnd gût recht, vns all vnd vnser erben vnuerschaidenich oder besunder, welhen sÿ wellen, dâr vmb an zelangen, zenôten, niederlegen vnd pfenden, mit gaistlichem oder weltlichem rechten, wie vnd wâ sÿ des von vns, aller vnser hab, lûten vnd gûten, bekommen mûgend, vf dem land oder in stetten vnd in ainem redlichen gerichte, als lang vnd vil, bis das in genûg beschicht nauch des briefs sag, gar vnd gentzlich aun allen irn schaden. Damit tûnd noch frâflend sÿ vnd wer in des hilfft nicht wider vns, vnser erben vnd wider dehain herrschafft vnd gericht, gaistlichs noch weltlichs, auch wider dehain landfrid, landgericht, gesetzt noch verainung der fürsten, herren, gesellschaften vnd stett, noch wider dehain ir frÿhait, die sÿ jetzo haben oder füro gewinnen, noch wider jemant oder ichtz anders, in dehain wÿse, vnd vns, obgenanten selbscholen vnd gewern, auch vnser erben sullen noch mûgen nicht gehelffen noch frÿen wider disen brief dehain frÿhait, recht, gesetzt, gnâd noch nichtzit sunst in dehain weg noch wÿse. Denn wie sÿ vnd ir helffer das in obgeschribner maûß anfauchend vnd fürhand nemend, damit in nauch des briefs sag gnûg bescheche, das habend sÿ verantwort mit disem brief vor allen lûten vnd gerichten, vnd wir sôllen vnd wellen das alles gen in vnd irn helffern aun zorn, vientschafft vnd aun alle râchung beliben laussen. Wâr aber, das wir oder jemant von vnsern wegen mit in oder iren helffern von sôlicher vorgemelten sach wegen ichtzit anfiengen, rechtetin oder kriegtin, so sôllen sÿ doch all wegen gen vns recht haben vnd gewinnen vnd wir vnrecht vnd verlorn an aller statt. Wâr auch, das ich oder min erben oder sunst jemand anders yber die brief, die ich in dâr vmb ybergeben vnd geantwurt hân, icht mer brief inn hette oder hinfür funden, dâr inn die vorgeschriben hôf, stuck vnd gût mit irn zûgehôrden gar oder ain tail vergriffen wâr, ir wâr ainer oder mer, die sullen all wider den gegenwertigen kauf vnd kaufbrief tod, kraftlos vnd vernicht sin an aller statt. Ich, obgenanter von Wäl, bekenn auch in dem brief, das ich vnd min erben den obgeschriben geweren vnd sin erben von der gewerschaft heben vnd lösen sullen vnd wellen, aun allen irn schaden, trewlich aun all geuârd. Vnd des alles, wie obgeschriben staut, zû stâttem, ewigem vrkind vnd gûter sicherhait hân ich min aigen insigel öffentlich gehenckt an disem brief. Dâr vnder ich vnd min erben vns verbinden mit gûten trewen, zehalten inhaltung des briefs. Ich, der vrogenant gewer, bekenn der gewerschaft für mich vnd all min erben vnuerschaidenlich, wie obgeschriben stât. Vnd dâr vmb ze vrkind hân ich min aigen insigel auch öffentlich gehenckt an den brief. Den obgeschriben kof hând gemacht die ersamen, wÿsen, her Jos Ristlin, kirchherr zû Weicht, Hartman Nabel, stattamman zû Kauffbyren, Jacob Pawhofen, der zit des rautz, vnd Vlrich Wissirher, burger zû Kauffbyren. Der kof geschach, vnd ward der brief geben vf die nächsten mickten nauch dem hailgen pfingstag des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd in dem vier vnd vierdzigosten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1289.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 241, Nr. 795.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 545, Nr. 388.

532

1450 AUGUST 24

Ich, Peter Gropp, der zit spitalmaister zů Kaufbüren, vergich offentlich vor aller menglich mit dem brief, das ich an statt des gotzhawss vnd pfarrkirchen ze Wicht von haissen der hailgen pfleger da selben ains bestätten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffend geben hân dem erbern Haintzen Schnider, gesessen zů Lindeberg, vnd allen sinen erben ain halb juchart ackers, die ze Lindeberg zwischen spitauls von Büren vnd sant Jörgen acker zů Lindenberg gelegen vnd der hailgen ze Wicht gewesen ist, stost an die Litun vnd an den Aichiloher weg da selben, mit allen im nützen, zůgehörden, gewonhaiten, ehäftin vnd rechten, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, für ledig, los vnd recht aigen also, das das der vorgenant Haintz Schnider vnd all sin erben die vorgeschriben halb juchart ackers mit ir zůgehörd nun füro hin ewenlich innehaun, nutzen, niessen vnd nâch ir notdurft als ander ir gût bruchen sund, aun all ansprauch, irrung, infäll, hinderniss von dem gotzhawss ze Wicht, von allen sinen pflegern vnd menglichs von iren wegen, wan er dem selben gotzhawss also bar gegeben vnd bezalt haut dâr vmb vier gût, gnâm rinisch guldin an gold, die anderhalb an des benanten gotzhawss zů Wicht nutz vnd frummen gelegt sind. Vnd des alles zů wârem, offem vrkind gib ich an statt der kirchen zů Wicht vnd der hailgen pfleger der selben kirchen vnd für all ir nauch komen Haintzen Schnider vnd sinen erben den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersammen, wÿsen Hartman Nabels, der zit stattamman zů Kaufbüren, anhangendem insigel, von miner flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Bÿ dem kof sind gewesen die erbern beschaiden priester, her Jos Rüstlin, kirch her zů Wicht, vnd her Peter Wagner, pfarrer zů Obergermeringen, vnd Vtz Schwarzenbold, der zit hailgen pfleger ze Wicht. Zuigen vmb bett des insigels sind gewesen Cünrat Häckel, der zit zunftmaister, vnd Vlrich Trender, baid burger zů Kaufbüren. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Partholomeus tag des hailgen zwelfbotten des jaurs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im fÿnftzigosten jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 14.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 257, Nr. 850.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 339f, Nr. 274.

533

1453 NOVEMBER 23

Wir, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbüren, bekennen offentlich vnd tûen kund allermenglich mit dem brief, das für vns in vnsern raut komen sind vf den tag, als der brief geben ist, die erbern Jos Walther, den man nampt Briem, vnser burger, mit sinem fürsprechen Hansen Kürfüß, ains vnd Peter Gropp, der zit vnsers spitâls spitälmaister, vnd mit im Hainrich Funck, des spitâls pfleger in pflegerswÿse, mit dem fürsprechen Hansen Pettestain des andern tails, vnd da rett Jos Walther durch sinen fürsprechen, er hab ain gietlin ze Irishofen von sinem schwacher Cüntzen Briemen sâlig ererbt. Das beschwâr im der spittälmaister vnd hab ain gült dâr vf geschlagen, nem in vnbillich vnd trewin, er lauß in nâch anzal dabÿ beliben. Dawider rett der benant spitälmaister durch sinen für sprechen, er hab im kain gült dâr vf geschlagen vnd hab im das nit beschwâr, wan es sÿ licht vor drÿssig jâren beschechen, das man zů dem dorf Irishofen ain gietlin koftin, haist Birkenhawßen, zů ainer waid vnd tratt, wan das dorff ze Irishofen mangel an waid vnd tratt hett. Vf das selb gietlin schlieg man ain gült, die auch dem spitäl iârlich dâr vs gaut. Dieselben gült leitiû man nauch anzal vf alle gieter ze Irishofen von Birkenhawßen wegen, das dem spitäl sin gült iârlich

dâ von werden môcht, vnd hab ers nit tân vnd trew im, es blib dabÿ, was man vor ziten vf dasselb gût geleit hab mit aller ehäftin gen kirchen, gen schmittûn, mit eren vnd gen Birkenhawßen vnd mit aller ehäftin, wie von alter herkomen sÿ. Vf das rett Jos Walther durch sinen fürsprechen, man hab als fil vf sin gût geleit, als vf anderû gût. Da sÿ nûn ettwas da von verkoft worden vnd trew im, man schlach die gült vf die ros vnd das fich, das die waid niüst, vnd trew im, man ließ in nauch anzal och dabÿ beliben mit sinem gût, das sin gût nit also beschwâr wâr. Das wôlt er gern geben. Dar vf ret der spitälmaister, es trew im, er blib dabÿ mit aller ehäftin, wie von alter herkomen sÿ, wann er habs nit dar vf geschlagen, vnd gerti dâr vmb vnsers rechtlichen spruchs, wan sÿ wâren mit ainander zum rechten für vns gewÿset mit clag, red vnd widerred. Vnd vf das, nauch clag, red vnd widerred, so haben wir vf vnsern âÿd zů dem rechten gesprochen, das es bÿ dem belib, wie von alter herkomen sÿ. Des alles vnd des spruchs begert der benant spitälmaister durch sin fürsprechen dem spitäl ains briefs. der im mit vrtail von vns ze geben ercent ward. Vnd des zů offem vrkund geben wir im den brieff, besigelt mit vnser obgenanten statt clainerm anhangendem insigel, vns selb, gemain vnser statt vnd nauchkomen aun schaden. Der brief ward geben vf den frÿtag vor sant Katherinentag des jârs, do man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert jâr vnd im drÿ vnd fÿnftzigosten jâr.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae (= Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 115.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 266, Nr. 878.

534

1454 MÄRZ 2

Wir, burgermaister vnd raut der statt zů Kauffbüren, bekennen offentlich vnd tûen kund aller menglich mit dem brief: Als der erber, beschaiden Peter Gropp, der zit spitaulmaister in vnserm spitaul, durch got vnd aller siner vodren vnd nauchkomen vnd sin vnd siner hawsfrawen Adelhaiten selen willen in dem selben spitaul ain ewigen jaurtag gestift vnd dâr an ainen ewigen rinischen guldin vs Hannsen Langen hof zů Gislatzried erkoft vnd in an den selben ewigen jaurtag gegeben haut, der selb rinisch guldin an den selben ewigen jârtag gehôren vnd jârlich vf den jârtag, wie her nâch geschriben staut, vsgetailt werden sol also, das den selben ewigen guldin füro hin ewenlich ain iedlicher spitälmaister in nemen vnd die nâchgeschriben ordnung da von geben sol: Des ersten ainem jedlichen pfarrer im spitäl acht schilling haller dâr vmb das er an dem aubend ain gesungen vigili vnd en mornen ain gesungen sel mess hab, vnd das er sin vnd siner hawsfrawen vnd aller siner vodren selen an der cantzel gedenck vnd all mentag in dem selbüch, vnd zwain zů priestern jedlichem vier schilling haller, das sÿ zenacht bÿ der vigili sÿen vnd en mornen bÿ dem selampt vnd das jedlicher ain selmess leß, vnd ainem spitaul vier pfenning, das man die kertza dar lich vnd vf zind, vnd dem schüler im spitaul sechs pfenning, vnd was yber das an gelt yber wirt, davon sol man zwen tail geben den dürtigen in die siechstûben vnd den dritten tail dâr an yber das wasser den siechen. Vnd ob der jaurtag von dem pfarrer im spitaul oder von dem spitälmaister mercklich oder geuarlich ab brochen wurd, welches jârs das beschâch yber kurtz oder lang zit, so sol das selb jaur der ewig guldin den siechen enhalb des wassers verfallen sin vnd in gegeben werden, aun menglichs irrung. Vnd den jaurtag sol man alle jaur begaun allweg acht tag vor sant Endres tag oder acht tag dâr nauch vngeuarlich. Vnd vf welichen tag der jaurtag begangen werd, das denn ain jedlicher spitaulmaister das gelt uf den selben tag von des jaurtags wegen vs geben, wie vorgeschriben staut, aun all geuârd. Vnd wann vns sôlich götlichu ordnung gen got loblich vnd zimlich sin beducht, das wir im des mit gûtem willen verginst vnd verwilliget haben, so haben wir zů gezuigniß vnser obgenanten statt clainers insigel offentlich an den brief gehenckt, der geben ist uf den samstag vor fasnacht des jaurs,

do man zalt von Cristi vnsers lieben herren geburt tawsent vierhundert fñyftzig vnd in dem vierden jaure.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 665.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 267, Nr. 882.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 166, Nr. 123.

535

1455 FEBRUAR 5

Wir, burgermaister vnd räte der statt zů Kauffbüren, tůn kunt allermenglich mit disem brief, das auff den tag, als der brief geben ward, für vns in vnsern rāt komen ist der erber Peter Gropp, vnser spitālmaister, mit seinem fürsprechen Hannsen Pettenstain vnd redt, er hab vor recht clegt zů Haintzen Fuchssen von Jengen vmb vierdhalb pfund vnd vierzehen schilling haller zins an ainer hofstatt verrechnetz geltz. Darwider hett der Fuchs geredt durch seinen fürsprechen Hannsen Mair, er hab daran geben zwaÿ pfund haller. Darwider der spitālmaister durch seinen fürsprechen geredt hāt, er hab im an der selben schuld kain gelt geben. Er hab im wol gelt geben an andern geltschulden, wann er wār im schuldig sechs guldin. Daran hab er im geben zwen guldin, vnd die andern vier guldin schieff er im datz Haintzen Maÿr zů Eyrißhofen. Darauff hett der Fuchs durch seinen fürsprechen geredt, er hab zwaÿ pfund haller im an dem gelt geben. Des zug er sich auff ainen biderman, der dabey gewesen wār, vnd begerte, den selben biderman zů verhören, vnd patt darumb ze vorschen. Also wār nach der vorsch recht worden, das der Fuchs die weÿsung tůn solt in acht tagen. Do nun die acht tag hin vnd verschinen waren, da kam der Fuchs dem nit nach, wie recht vnd vrtail geben hett. Nach den acht tagen kam er für recht vnd wōlt an ainem rechten erfaren, ob er nit pillich ain beheptz recht hett gen dem Fuchs, wann er der weÿsung in den acht tagen, wie recht vnd vrtail gab, nit nachkomen wār. Also bāten in der amman vnd die richter, das er es noch ließ acht tag anstān, doch im an seinen rechten vnschedlich. Das tāt er, vnd do die selben acht tag hin kōmen, do gieng er aber für recht vnd patt, im vmb ze vorschen des rechten, ob er nit pillich gen dem Fuchs ain behept recht hab, wann er acht tag lenger baittet hab, denn recht vnd vrtail geben hāt. Darumb wurd des rechten gevorschet. Also wār er mit vrtail vom rechten für vns gewewÿset, vnd begert darumb vnsers rechtlichen spruchs, ob er nit pillich ain behepts recht hab, wann der Fuchs der vrtail mit der weÿsung nit nachkomen seÿ. Vnd auff das alles haben wir auff vnser aide zů dem rechten gesprochen, das der spitālmaister gen dem Fuchs ain behepts recht hab. Des spruchs vnd des alles begert der spitālmaister durch seinen fürsprechen ains briefs, der im mit vrtail von vns zů geben erkennt ward. Vnd des zů offem vrkünde geben wir im den brief, besigelt mit vnser obgenanter statt clainen secret auffgedrucktem insigel vnder die geschriff, vns selbs, gemain vnser statt vnd nachkomen on allen schaden. Der brief ward geben auff sant Ag(a)then tag der hailigen junckfrawen des jārs, do man zalt von Cristi gepurt vierzehen hundert vnd im fünff vnd fünfftzigisten jāre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 720 (*inseriert in der Spitalurkunde U 724*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 271, Nr. 892.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 267f, Nr. 194.

536

1460 NOVEMBER 22

Ich, Mang Rüd von Erringen, vergich offennlich mit disem brieue für mich vnd alle min erben vnd tůn kunt mengklich: Als ich von den erbern, wÿsen, Petern Groppen, maister, Hannssen Grossen vnd Hannsen Titelin, pflegern des spitāls des hailigen gaistes zů Kauffbüren, mit gunst, wissen vnd willen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd räte der statt daselbs zů Kauffbüren, miner lieben herren, vnd insonnder der erbern Contzen Rūden, mins lieben vettern, vnd Hannsen Gressings, baid ouch zů Erringen gesessen, miner lieben pfleger, ouch Haintzen Maÿrs zů Erringen vnd Michel Grauen zů Hiltefingen, miner lieben swāger, ain pfrōnd vnd lipting vmb zwaÿhundert vnd zwaintzig rinisch guldin von dem selben spitāl erkoufft nach lut des liptingbrieffs, mir darüber von in besigelt gegeben, vnd wie wol der selbe brief by annderm begrÿffet vnd innhalt, das ich sÿ söllicher summe, der zwaÿhundert vnd zwaintzig rinisch guldin hoptgüts, mit barem gelt bezalt habe, ÿedoch bekenn ich für mich vnd min erben in crafft ditz brieffs, das ich darumb gütlich mit inen vberkomen bin also, das ich sÿ oder ir nachkomen an der pfleg von des benannten spitāls wegen der selben summe guldin hoptgüts in jāresfriste, dem nächsten nach datum ditz brieffs künfftig, vßrihten, weren, bezalen vnd daselbs zů Kauffbüren an der gesworn gelttwāg zů iren sichern hannden vnd gewalte anttwrten sōllen vnd wellen, one alle intrāg vnd widerred vnd gentzlich one iren costen vnd schaden, vnd sullen sÿ oder ir nachkomen von des spitāls wegen die nutzung, so ditz nächsten jārs von minen ackern zů Erringen geuallen werden, dabÿ ouch innemen, zůhanden vassen vnd empfahen, von mir, minen erben vnd mengklich daran vngesumpt. Wāre aber oder gefügte sich, das ich die selben acker verkouffte vnd sÿ vmb die berürten summe guldin hoptgüts hiezzwischen vnd sant Jergen tag, nächst künfftig, one iren schaden bezalte vnd vßrichte, so bin ich inen dehainer nutzung fürohin pflichtig dabÿ volgen zelassen, sonder sōllen sÿ mich denn an den ackern vnd der nutzung vngeirrt vnd vngesumpt laussen in allewÿse. Ob wir inen aber die eberürten summe guldin hoptgüts nit bezalten vff maÿnung vnd wÿse, als vorstāt, wie denn das obgenannt spitāl oder sin nachkomen des darnach füro zeschaden kōmen oder schaden nāmen von zerung, pfandung, nachraisen, gerichtten, summsālin, brieuen oder bottenlōnen oder wie sich das gefügte, doch redlich vnd vngeuārlich, den selben schaden allen sōllen wir inen dabÿ ouch bekeren vnd vßrichten, gentzlich one iren costen vnd schaden. Wan ob das aber vnuerzogenlich nit beschāhe, so hond sie obgenannten spitālmaister vnd pfleger, ouch alle ir nachkomen vnd helffer von des spitāls wegen vollen gewalt vnd güt recht, mich, obgenanten Mangen Rūden, vnd min erben darumb an allen vnd ÿegklichen vnsern gūten, ligenden vnd farenden, anzegriffen, zenōten vnd zepfennden, zeverbieten vnd vmbzetriben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, in stetten, vff dem lannde vnd allenthalben, wie vnd wa inen dz füget, ÿmmer souil vnd dick, bis dz sÿ damit der vorgeschriben zwaÿhundert vnd zwaintzig rinisch guldin hoptgüts vnd alles schadens, den sÿ deßhalb genomen oder empfangen hetten, mittainander vōllenklich bezalt worden sind, one iren schaden. Dauor vnns nit schimen sol dehain frÿhait, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit annders vberal in kaÿnen weg. Wir obgenannten, Contz Rüd vnd Hanns Gressing, des benannten Mangen Rūden pfleger, Haintz Maÿr vnd Michel Grauff, sine swāger, bekennen insonnder hieran, dz ditz lipting vnd alles, dz dis brieue innhalt, mit vnnsrer aller gūten gunst, wissen, willen vnd bÿwesen bescheen ist. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbtschulden, pfleger vnd swāger, ernstlich erbetten die vesten vnd wÿsen Vlrichen Swÿthart, burger, vnd Vlrichen Huser, der zÿte stattamman zů Kauffbüren, das sÿ ire aigne insigel zůgezüknus diser sachen für vnns vnd vnnsrer erben, doch inen vnd iren erben one schaden, offentlich gehenckt hond an den brieff. Der geben ist an samstag vor sannt Katherinen, der hailigen junckfrowen, tage, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurte vierzehenhundert vnd im sechtzigisten jāren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 98.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 291, Nr. 950.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 178f, Nr. 133.

537

1461 MÄRZ 21

Wir nachbenempten, Peter Gropp, der zÿte maister, Hanns Grouß vnd Hanns Titelin, baid burger vnd pfleger des hailigen gaistes spitale zÿ Kouffbüren, bekennen vnd verÿehen alle ainhelliglich vnd offennlich mit disem brieue für das selbe spitale, ouch vnns vnd alle vnnser nachkomen in maisters vnd pflegknus wÿse vnd von sinen wegen vnd tugen kunt mengklich: Als wir, ouch der erber Conrat Gyger, burger daselbs zÿ Kouffbüren vnd an der zÿte pfleger des almÿsens vnd tåfelins in dem benannten spitale, mit vnns vnd wir alle mittenander mit gunst, wissen vnd willen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd räte der statt daselbs zÿ Kouffbüren, vnnser lieben herren, mit den erwirdigen gaistlichen, auch vnsern lieben heren, hern Johannsen, abbt, vnd dem conuent gemainlich des erwirdigen sant Mangen gotzhuße zÿ Füßen, sant Benedicten ordens, Augspurger bistums, vnd dem selbem irem gotzhus ainen fruntlichen wechsel für genomen vnd getroffen also, das wir inen vnd irem gotzhus die zwaintzig metzen halb vesan vnd halb haber jerlicher gult, so bißher dem obgenanten tåfelin von vsser vnd ab des vorgeanten gotzhus zÿ Füßen grousen zehenden zÿ Oberostendorff jerlich gegangen sind vnd gon solten, vmb ir vnd irs egenannten gotzhus zÿ Füßen gelegen gütt zÿ Eyrißhofen vnd sin zÿ gehörd, das sÿ vormals vom Praßler erkouff(t), damit dasselbe gütt dem obgenanten spitale hinfüro zÿgehören sol, recht vnd redlich ergeben, zÿgeordnet, ledigklich von hannden gelassen vnd verwechselt haben, als vnd wie denn das die brieue, von baidentailen darüber versigelt vßgegangen, claurlich innhalten vnd vßwÿsen. Vnd vmb das dem egemeldten tåfelin vnd almÿsen an der vorgeschriben jerlichen gült von söllichs wechself wegen nicht abgang noch abbruch beschehe, so haben wir, obgenanten spitalmaister vnd pfleger, für das selbe spitale, ouch vnns vnd alle vnnser nachkomen in maisters vnd pflegknus wÿse vnd von sinen wegen in crafft ditz brieffs vestenklich versprochen vnd verhaisen, das wir vnd alle vnnser erben (vnd) nachkomen dem egemeldten tåfelin vnd almÿsen vnd ainem yeden tåfelmaister, der yetzen ist oder in künfftig zÿte gesetzt wirdet, die vorgeschriben zwaintzig metzen halb vesan vnd halb haber jerlicher gült nun fûrohin ewigklich vnd jarlich, ouch yegklichs jârs besonnder, vff die zÿte vnd in allermaß, als inen die von dem vorgemeldten gotzhus zÿ Füßen vnd vsser irem benannten zehennenden zÿ Oberostendorff bißher gegeben sind, ouch gütlich richten, weren vnd antwurten sollen vnd wellen von vsser vnd ab allen vnd yegklichen des vorgeanten spitals rennten, zinsen, gûlten, nutzen, geniessen, lûten vnd gûten, ligennden vnd varenden, nichtzit vßgenommen, ðne alle intråg vnd widerrede vnd gentzlich ðne iren costen vnd schaden. Wan welhes jârs das also vnuerzogenlich nit beschâhe, so haut ain yeder tåfelmaister vnd alle sin helffer vollen gewalt vnd gütt recht, das vorgeant spital darumb an allen sinen rennten, nutzen, zinsen, gûlten, lûten vnd gûten, ligennden vnd varenden, anzegriffen, zenôten, zepfennden vnd vmb zetriben mit gericht oder ðne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das füget, souil vnd dick, bis das sÿ damit ainer yedem veruallen, vsstennden gülte vnd allens schades, deßhalb geliten, vngeuarlich mitenander vollenklich bezalt worden sind, ðne iren costen vnd schaden. Vnd des zÿ vrkund geben wir dem obgenanten tåfelin vnd tåfelmaister disen brieue, mit des obgenanten spitals vnd gemainer statt zÿ Kouffbüren gewonlichem secret anhangenden insigeln versigelt, nach dem die vorgeanten vnnser lieben heren, burgermaister vnd räte daselbs, das alles, wie uorstatt, güttlich vergunst vnd verwilliget haben, doch inen selbs, ouch gemainer irer statt vnd iren nachkomen vnschedlich. Vnd

ist der brieffe geben an sant Benedicten des haligen abbtes tage, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach im ains vnd sechtzigisten jauren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 74.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 292, Nr. 955.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 264f, Nr. 212.

538

1461 MÄRZ 26

Wir nachbenempten, Hanns Mennteler, burger zÿ Kempten, Barbara Müllerin, sin eeliche husfrowe, Hanns Maÿr der vârwir, der zÿte burgermaister, vnd Bentz Raid, burger daselbs zÿ Kempten, vnd diser zÿte baid trager vnd pfleger Hannssen Müllers seligen, wÿlent ouch burgers zÿ Kempten, eelichen suns, ouch Hanns Müller genannt, von haissens vnd beuelhens wegen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd räte der statt daselbz zÿ Kempten, bekennen vnd verÿehen offennlich mit disem brieue für vnns, alle vnnser vnd des benannten Hannssen Müllers des iüngern erben vnd nachkomen vnd tügen kunt mengklich, das wir alle mit gütter, zÿtlicher vorbetrachtung, wolbedah-tem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wÿse vnd forme, als dz yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lûten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenenthalben gantz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, dem spitale des hailigen gaistes, zÿ Kouffbüren in der stat gelegen, ouch den ersamen Petern Groppen, an der zÿte maister, vnd Hannssen Groussen vnd Hannssen Titelin, desselben spitâls pflegern, vnd allen iren nachkomen in maisters vnd pflegknuswÿse vnd von sinen wegen ains stâten, ewigen kouffs in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben vnnser, obgenannten Hansen Mentelers, Barbaren Müllerinen, siner eelicher husfrowen, vnd Hannssen Müllers des iungen drittentailen an der mûlin daselbs zÿ Kouffbüren vor dem Spitalthor, an der statt graben gelegen, genannt die nûwe mûlin, mit allen vnd yegklichen desselben vnnfers drittentails rechten, nützen, gûlten, geniessen, eehâfftin, gewonhaiten vnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal yennert darin ald dartzÿ gehôret, gehôren sol oder mag, es sÿe an hus, hoffstat, hoffraitin, mûlin, mûlstatt, an segmûlin an schlyffmûlin, an wasser, wasserflüssen, an waserlaiten, an stampfmûlin, an bomgarten, an stadel, wie denn söllich zÿgehôrde alle genannt, gestalt, wâ die gelegen vnd wâran dz ist, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenommen, vnd nemlich in aller der wÿse vnd rechten, als wir denselben vnnsern drittaiten ererbt vnd wir vnd vnnser vordern den bißher inngehept, herbrâcht vnd genossen haben, ðne geuârde, ouch für ledig, richtig, vnuerkûmert, vnansprâchig, vnzinßbâr, vnvogtbâr vnd für recht frÿ aigen also vnd mit der gedingte, das das obgenannt spitale, ouch die vorgeannten sin maister vnd pfleger vnd alle ir nâchkomen von desselben spitâls wegen den obgerûrten vnnsern drittaiten vnd alle vnnser recht an der benannten mûlin vnd irer zÿgehôrde, als vorstât, nun fûrohin ewigklich vnd rûwigklich innhaben, nutzen, niessen, verlÿhen, besitzen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkouffen vnd damit tûn, schaffen vnd laussen sollen vnd mûgen, wie vnd was dem selben spitale nutzlich ist, von vnns, obgenannten Hannssen Mennteler, Barbaren, siner husfrowen, vnd Hannssen Müller vnd vnser aller erben, ouch den vorgeannten tragern vnd pflegern vnd allen iren nâchkomen von desselben Hannssen Müllers wegen vnd mengklich hinfüro daran gantz vngesumpt in alle wÿse, vnd verzyhen vnns och alle daruff für vnns, vnser erben vnd nachkomen gegen dem selben spitale vnd sinen nâchkomen aller rechten, vordnung, ansprâch, brieue vnd vrkûnde, so wir vnd vnnser vordern vntzher darüber vnd dartzÿ ye gehept haben oder die wir ald vnser erben oder yemant von vnsern wegen fûro in künfftig zÿte gewÿnnen

als vberkomen möchten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sus noch so vberal in kaÿnen weg. Vnd ist der kouffe bescheen vmb drw̃hundert vnd fünffzig güter, gerechter rinischer guldin, die vnns des vilgenannten spitäls maister vnd pfleger darumb in ains ewigen, vnabgenden kouffs wyse also bar bezalt vnd damit wir vnnser vnd des benannten Hannssen Müllers bessern nutz vnd frommen geschafft haben. Vnd hieruff ditz kouffs syen wir, vilgenannten Hanns Menteler, Barbara, sin husfrowe, vnd wir, egenannten Hanns Maÿr vnd Bentz Raid als trager vnd von des benannten Hannssen Müllers wegen, ouch der selbe Hanns Müller vnd vnnser aller erben des vorgeannten spitäls vnd siner nachkomen recht vnuerschaidenlich geweren also vnd mit der gedingte: Wäre oder gefügte sich, dz inen der vilgerürt vnser drittaile der benannten mülin ald dehain desselben drittails zugehörde, lützel oder vil, von yemant, wer der wäre, irrig, ansprühig oder mit recht anbehept wäre oder würde, vor vnd ee desßmāls sÿ dz nāch aigens vnd lands recht vnd nāch dem rechten innhehept, herbrācht vnd genossen hetten, als recht ist, so sollen wir vnd vnnser aller erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich inen das alles gegen mengklichem, ouch vor allen lüten, richtern vnd gericht, wie vnd wā sÿ des notturfftig wären oder würden, vertigen, vertreten, versprechen, verston, ouch mit recht ledig vnd vnansprühig machen vnd widerumb zū iren vnd des spitäls hannden vnd gewalte bringen, das sÿ vollenklich vnd wol daran haben(*d*) syen, gentzlich one iren costen vnd schaden, oder aber, wā wir dz nit tātē, so mugen sÿ, alle ir nāchkomen vnd helffer von des spitäls wegen vnns vnd vnnser erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder vnnser ainen ald mer besonner darumb an allen vnsern güten, ligenden vnd varenden, von vollem gewalte wol angrÿffen, hefften, nōten, pfennden, verbieten vnd vmbtriben, mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie inen dz füget, souil vnd dick, bis das inen vnd dem spitāl damit gantz vertigung vnd benügen bescheen ist, öne iren costen vnd schaden. Dauor och vnns noch vnnser erben nit schirmen sol dehain frihait, gelait, gesetzt, gebott, burkrecht, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichs, noch ichtzit annders in kaÿnen wege. Vnd des alles zewārem, offem vrkünde vnd vestnung hon ich, obgenannter Hanns Maÿr, min aigen insigel für den offtgenannten Hannssen Müller, ouch für mich vnd den egenannten Bentzen Raiden als trager vnd pfleger desselben Hannssen Müllers vnd für alle vnnser erben vnd nāchkomen offennlich gehenckt an den brieue. Darunder ich, och der selbe Bentz Raid, gebrechenhalb aigens insigels, mich vnd min erben vestenklich verbinde. Wan denn wir vorgeannten, Hanns Menteler vnd Barbara, sin husfro- we, diser zyte ouch aigen ergraben insigel nit haben, so haben wir baide ernstlich erpetten die ersamen vnd wÿsen Conraten Mōschen, genannt Spengler, der zyte zū Kempten, vnd Vlrichen Huser zū Kouffbüren, baid stattamman, das sÿ ire aigne insigel zugezüknus diser sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen vnd iren erben öne schaden, ouch offennlich gehenckt hond an den brieue. Der geben ist an donrstag vor dem sonntag iudica in der vasten, nāch Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd im ains vnd sechzigisten jāren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 99 (*mit beigelegter Kopie des 18. Jahrhunderts*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, 293, Nr. 956.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 530 - 532, Nr. 446.

Ich, Herman Müller, burger zū Kouffbüren, vnd ich, Anna, sin eeliche husfrowe, verÿehen vnd bekennen offennlich mit disem brieue für vnns, auch alle vnnser erben vnd nachkomen vnd tügen kunt mengklich, das wir mit güter, zÿtiger vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd müte vnd

gemainlich in alle wyse vnd forme, als das yetzen vnd hyenach ewigklich vor allen lüten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben ganntz vollkommen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, dem spitāle des hailigen gaistes, zū Kouffbüren in der stat gelegen, ouch dem ersamen Petern Groppen, an der zyte maister, vnd Hannssen Groussen vnd Hannssen Titelin, pflegern desselben spitäls, vnd allen iren nachkomen in maisters vnd pflegknuswyse vnd von sinen wegen ains stāten, ewigen kouffs in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben vnnsern drittail vnd alle vnns- re recht vnd gerechtikait an der mülin daselbs ze Kouffbüren vor dem spitalthor, an der statt graben gelegen, genannt die nüwe mülin, mit sampt vnnserm bomgarten daselbs, den wir vormāls dartzū erkoufft haben, vnd mit sampt allen anndern ir baiden rechten, nützen, gūten, geniessen, eehāfftin, gewonhaiten vnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal yendert zū dem selben vnserm drittentail der mülin vnd zū dem bomgarten gehöret, gehören sol oder mag, es sÿe an hus, hoffstatt, hofraitin, mülin, mülstatt, an segmülin, an schlyffmülin, an stampfmülin, an wasser, wasserflüssen, an wasserlaitin, an stadel, wie denn söllich zugehörde alle genannt, gestalt, wa die gelegen ald wāran das ist, ob erd vnd vnder erde, nichtzit vßgenomen, vnd nemlich in aller der wyse vnd rechten, als wir vnd vnnser vordern den selben vnnsern drittail der berürten mülin, ouch den benannten bomgarten bißher inngehept, herbrācht vnd genossen haben one geuerde, ouch für ledig, richtig, vnuerkümert, vnansprühig, vnzinßber, vnvogtber vnd für recht frÿ aigen, allso vnd mit der gedingte, das der obgenant spitāle, ouch die vorgeannten sin maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen in maisters vnd pflegknuswyse vnd von desselben spitäls wegen, den obgerürten vnnsern drittentail vnd alle vnnsre rechte an der benannten mülin, ouch den bomgarten vnd ir zugehörde, als vorstat, nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, besitzen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkouffen vnd damit tūn, schaffen vnd laussen sollen vnd mugen, wie vnd was sÿ wellen vnd dem selben spitāl nutzlichen ist, von vnns baiden, vnnsern erben vnd mengklich von vnnsern wegen hinfüro daran gantz vngesumpt in alle wyse, wan wir vnns für vnns, ouch alle vnnser erben vnd nachkomen gegen dem vorgeannten spitāle, ouch den egenannten irer maister vnd pflegern in maisters vnd pflegerswyse vnd von desselben spitäls wegen gentzlich verzigen, begeben vnd entpfrōmdet haben des vorgeschriben vnnsers dritteltails vnd aller vnnser rechten an der benannten mülin, ouch des bomgartens vnd ir zugehörde, als vorstāt, vnd aller rech- ten, vordnung, ansprāch, züsprūch, brieue vnd vrkünde, so wir vnd vnnser vordern bißher darüber vnd dartzū ye gehept haben oder die wir ald vnnser erben oder yemant anndrer von vnnsern wegen hienach ymmer dartzū ald darnach haben, gewÿnnen, fürziehen oder erdenken köndt, sölten oder möhten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sus noch so vberal in kaÿnen weg. Vnd ist der kouff bescheen vmb drw̃hundert vnd drÿ vnd sibenzig güter, gerechter rinischer guldin, die sÿ vns in ains stāten, ewigen, vnabgenden kouffswyse also bar bezalt, vnd damit wir vnnsrn bessern nutz geschafft haben. Vnd hieruff ditz kouffs vnd vff den obgeschriben vnsern drittail vnd den bomgarten vnd ir zugehörd, als vor stat, syen wir vnd vnnser baiden erben des vorgeann- ten spitäls vnd siner nachkomen recht geweren allso vnd mit der gedingte: Wäre oder gefügte sich, das inen der vilgenant vnnser drittaile der benannten mülin oder der bomgart ald dehain ir zugehörd, lützel oder vil, von yemant, wer der wäre, irrig, ansprühig oder mit recht anbehept wäre oder wur- de, vor vnd ee deßmāls sÿ alles nach aigens vnd landtzrecht vnd nach dem rechten inngehept, herbrācht vnd genossen hetten, als recht ist, so sollen wir vnd vnnser baiden erben inen das alles gegen mengklichem, auch an allen stetten vnd ennden, da sÿ des notturfftig wären oder würden, vertigen, vertreten, versprechen, verston, ouch mit recht ledig vnd vnansprühig machen vnd wide- rumb zū iren handen vnd gewalte bringen, das sÿ vollenklich vnd wol daran habent syen, gentzlich vnd gar one iren costen vnd schaden. Oder aber, wa wir dz vnuerzogenlich also nit tātē, so mugen sÿ, alle ir nachkomen vnd helffer von des spitäls wegen vnns vnd vnnser erben gemainlich vnd

vnuerschaidenlich darumb an allen vnnsern gütten, ligenden vnd varenden, von vollem gewalte wol angrÿffen, nôten, pffennden verbietten vnd vmbtriben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie inen dz füget, souil vnd dick, bis das inen vnd dem spitäl damit ganz vertigung nach vorgeschribner wÿse bescheen vnd aller cost vnd schad, deßhalb gelitten, dabÿ ouch bekert worden ist, gentzlich one iren costen vnd schaden. Dauor vnns noch vnnser erben, noch vnnser güt nit schirmen sol dehain frÿhait, burkrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichz noch weltlichs, noch ichtzit annders in kaÿnen weg. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir baide ernstlich erbetten die ersamen vnd wÿsen Vlrichen Huser, der zÿte stattamman daselbs zû Kouffbüren, vnd Petern Lächler, bropte zû Oberdorff, das sÿ baid ire aigne insigel zûgezûknus diser sach für vnns vnd vnnser erben, doch inen vnd iren erben one schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Zügen vmb gepette der insigel sind die erbern Matheus Briem vnd Hanns Klotz, baid ouch burger zû Kouffbüren. Vnd ist der brieue geben an donrstag vor sant Jörgen des hailigen ritters vnd martrers tage, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte viertzehnhundert vnd im ain vnd sechzigisten jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 100.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 293, Nr. 957.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 532 - 533, Nr. 447.

540

1462 APRIL 20

Wir nachbenempten, Petter Gropp, der zÿte spitalmaister, Ludwig Spinner vnnd Hans Tanhaimer, baid burger vnd des rauts vnd an der zÿte pfleger des hailigen gaists spitale zû Kouffbüren, bekennen vnd verÿehen offennlich mit disem brieue für dasselbe spital, ouch vnns vnd alle vnnser nachkomen in maisters vnd pflegknus wÿse vnd von sinen wegen, vnd tûnd kunt mengklich, dz wir mit gütter vorbetrachtung, wolbedahtem sinne vnd müte, nemlich mit gunst, wissen vnd willen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd rate der stat daselbs zû Kouffbüren, vnnser lieben herren, vnd wie das ÿetzen vnd hÿenach gantz crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, dem beschaiden Contzen Zenndatt von Tesingen ains rechten vnd vnguerlichen kouffs vff sinen ainigen lib vnd persone, die wÿle er inlib vnd leben ist vnd nit füro noch lennger, in crafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben der armen dürrftigen menschen pfrönnde in demselben spitale vnd darzû ainen gemach in der obern pfröndstuben, ouch ain kamer, wie wir im denn das ÿetzen ingeanttwrt vnd geordnot haben, also vnd mit der gedingte, (*das*) der selbe Conrat Zenndat nun fürohin, die wÿle er dz krankhaithalb sins libs vermag, sollich pfrönde, essen vnd trinken, wie denn das ÿegklichs tages den benannten armen dürrftigen geben wirdet, im selbs in die benannten ober pfröndstuben holen vnd zû tragen, im ouch das göttlich vnd one alle widerrede also gegeben werden sol. Wenn sich aber vber kurtz oder lanng zÿte gefügte, das er krankhaithalb sins lÿbes im selbs sollich pfröndnd vnd cost, essen vnd trinken, nit mer zûtragen möchte, so sol er alß denn in die siechen stuben genomen vnd mit essen vnd trincken vnd annder siner notturfft in aller maÿß, als die anndern armmen dürrftigen, dar inne wonende, versehen vnd versorgt werden, one alle inträg vnd widerrede vnd gentzlich one sinen schaden. Wan wa das also ainest oder mer nit beschähe vnd gelangte inmaus, als vorgeschriben ist, so haut er, ouch alle sin hellffer vollen gewalt vnd gött recht, das obgenant spital darumb an allen vnd ÿegklichen sinen gütten, ligennden vnd varennenden, anzugriffen, ze nôtten, ze pffennden vnd vmbzetriben, mit gericht oder öne gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wâ inen das füget, souil vnd dick, bis das

im vmb sollichs, als vorstatt, gantz vßrichtung bescheen ist, öne sinen costen vnd schaden. Dauor ouch das selbe spital nit schirmen sol dehaÿn frÿhait, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kaÿnen weg, wann darumb vnd dafür er dem bedahten spital vnd vnns von sinen wegen also bar gewert vnd bezalt haut fünff vnd sibentzig gütter, gerechter rinischer guldin, damit wir des selben spitals bessern nutz vnd fromen geschafft haben. Doch ist mit sonnderhait hierinen beredt worden, das derselben Conrat Zenndat ÿetzen noch hÿenach dehainer arbeit zetûn nit pflichtig sin sol in kaÿnen weg, denn souil er mit willen gern tâte vnd suß nit vngeuerlich. Was er öch hab vnd göts nach sinem tod verließ, die sol sinen fründen werden vnd gelangen vnd das spital die nit erben, er verschaffte oder gâbe im dann die öne geuerde. Vnd des alles zewarem, offem vrkünd vnd vestung haben wir, obgenannten maister vnd pfleger, des benannten spitals insigele für dasselbe spitale, vnd wir, egenannten burgermaister vnd rätte der statt daselbs, gemainer vnnser statt gewonlich secret insigel zû bekantnus vnd vergünstung disser sach, doch vnns selbs, gemainer vnnser statt vnd vnnser nachkomen in annder wege vnschedlich, offennlich tûn hencken an den brieue. Der geben ist an afftermentag in der hailigen osterwuchen, nach Cristi geburt vierzehnhundert vnd im zwaÿ vnd sechzigisten jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 101.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 296, Nr. 966.  
H- Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 180, Nr. 134.

541

1463 JUNI 3

Wir, burgermaister vnd raute des hailgen römischen richs statt zû Kauffbyren, tûen kund aller mengclich mit dem briefe, das vf den tag, als der brief geben ist, für vns in vnsern raute komen sind die erbern Peter Gropp, vnser alter spitälmaister, mit sinem fürsprechen Josen Becken von Westendorff ains vnd Erhart Vngegg von Oberzell mit sinem fürsprechen Jörgen Angerer, amman zû Bidingen, des andern tails. Vnd da rett der benant alt spitälmaister durch sin fürsprechen, wie er ain güt zû Oberzell hab. Das hett er gelaussen dem piderman Frantzen Wilhalm sâlig sechs jâr. Als nun Frantz Wilhalm sâlig erschlagen wâr worden, da sÿ Erharten Vngeggs schwester, Frantzen Wilhalms sâligen elichw witeb, komen zû irem brüder Erharten Vngegg vnd hab in gebeten, das er mit ir gang zû im vnd in bâtt, das er ir das güt ließ vnd die jâr voll beliben, wie er das irem man sâlig gelaussen hett. Also hab er Erharten Vngegg das güt gelaussen zedorff vnd veld, das er es hân vnd wesenlich laussen soll nauch aller notdurfft. Nun sÿ ain gietlicher tag gesetzt worden in des alten burgermaisters Hansen Mairs haws, jedichem tail sinen rechten vnschädlich. Vnd der tag sÿ gesetzt worden durch Hansen Mair, do ze maul burgermaister, och durch Hainrichen Funcken vnd Cûnraten Diesser. Dabÿ sÿ Herman Hâgelin gewesen. In dem wurd die sach nit gericht. Dâr nauch wurd ain rechttag gesetzt vf den nächsten afftermentag nauch der westerlegin, das jedlicher tail mit im da zûbringen sölt, was er notdürftig wâr vnd truotin zegeniessen, wan es wâr ain end rechttag. Vf das kôm der alt spitälmaister wider für recht gen Zell vnd rett durch sin benanten fürsprechen vnd tât sin clag in mauß als vor. Vf das rettin Erhart Vngegg durch sin benanten fürsprechen vnd gerti der clag ains tags vf sin herren. Da wider rettin der alt spitälmaister durch sin fürsprechen, er trewin, man soll im kain tag geben, wie ain rechttag gesetzt worden sÿ vnd das wâr ain end rechttag, das dar vf nemend kain verziechen hân vnd mit im da zûbringen sölt, was er notdürftig wâr. Wider das rettin Erhart Vngegg durch sin fürsprechen, wie ain tag gesetzt worden wâr, jedermans rechten vnschädlich, das zug er sich vf bidens lit vf den burgermaister Hansen Mair, vf Hainrichen Funcken

vnd vf den Diesser. Des glich begertin der alt spitälmaister, die auch dâr vmb zû verhören vnd gerti, dâr vmb des rechten zeforschen. Dâr vmb wurd des rechten geforschet. Da war ainhelleclich mit vrtail erkant worden, das man sÿ hören sôlt, vnd beschâch dâr nauch, was recht sÿ. Vf das zug der spitälmaister ain brief vf vnd gerti, den zû verhören. Da wâr recht worden. Man sôlt den brief vnd lit hören vnd geschâch dâr nauch, was recht sÿ. Der vor gericht verlesen worden wâr, dez man wÿst, wie Hainrich Funck vnd der Diesser gesett hetten, das ain rechttag gesetzt worden sÿ, dâr inn nemend kain verziechen hân soll, weder vf sin herren noch vf nemend. Das verantworti Vngegg durch sin fürsprechen: Wie der burgermaister Hans Mair den tag gesetzt, abgerett vnd den anfang das mittel vnd das end tân hab, da bÿ sÿ Herman Hâgelin gewesen. Vnd trewin, man geb im zug vnd tag vf den burgermaister Hansen Mair, wan er in zû disem maul nit gehân môcht vnd in fanckniß lag, das menglich wol wÿsstin, wan nemend in kainen rechten yberilt werden sôlt. Wider das rettin der spitälmaister durch sin fürsprechen, vf sin wort vnd nauch sins briefs vswÿsung, so truin er, er hab ein behebt recht. Dawider rett Vngegg durch sin fürsprechen, er trewin, man geb im zug vnd tag vnd werd im rechten erkent, vnd gerti dâr vmb, des rechten zeforschen. Also wâr nauch anclag vnd widerred des rechten geforschet worden. Des wâren die richter nit vnderriecht vnd hetten baid tail mit clag vnd widerred vnd mit dem brief für vns gewÿset, vnd gerti dâr vmb vnsers rechtlichen spruchs. Vnd vf das, nauch clag vnd widerred vnd nauch des briefs vswÿsung, den wir verhoret haben, so haben wir vf vnser aÿd zûrecht erkent, das er alt spitälmaister ain behebtz recht hab. Des spruchs vnd des alles begerti er durch sin fürsprechen Josen Becken ains briefs, der im von vns mit vrtail zû geben erkent ward. Des alles zû offem vrkind geben wir im den brief, besigelt mit vnser benanten statt clainerm secret vfgedruckten insigel vnder die geschrift, vns selb, gemain vnser statt vnd nauchkomen aun allen schaden. Der geben ist vf den frÿtag nauch dem hailgen pfingsttag des jârs, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im drÿ vnd sechzigosten jâre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1046 (*Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Stadtsiegel*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 302, Nr. 981.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 185f, Nr. 141.

542

1464 FEBRUAR 18

Ich, Peter Gropp, alter spittelman zu Kauffbürun, vergich vnd bekenn offentlich mit krafft diß brieff für mich vnd all min erben vnd tûn kund aller mencklich, alz von der schuld wegen, die mir die ersamen vnd weÿsen Jörg vnd Hans die Vögt die elteren, burger zu Kempptun, schuldig sind, alz vil alz zwaÿ fardal vnd zwelff tûch, rocher tûch, baidun maul oschssen vnd lewrin, Peürer werung, sint. Alzo gib ich min vollen gewalt vmb die obgenant schuld zu ainem oder zu recht, alz ob ich persönlich selb da wâr, dem erberen vnd beschâÿden Josen Groppen, burger zu Kauffbürun. Auch den selben gewalt vmb die obgenanten schuld mag der obgenant Jos Gropp ainem andren über geben oder wider an sich zu nemend, alz offt dez sich gebürt vnd nottûrfftig ist. Vnd dez zu warem, offem vrkünd vnd besser sicherhait hân ich, vorgeanter Peter Gropp, gebetten vnd erbetten den ersamen vnd weÿsen Vlrich Meglant, alten stattamman zu Kauffbürun, daz der sein aÿgen insigel haut gedruckt inwennig uff disen brieff zu end der geschriff, doch im vnd seinen erben an schaden. Zügen vmb bett dez insigel send die ersamen Lienhart Wagner vnd Endres Salvircht<sup>1</sup>, baid burger zu Kauffbürun. Der brieff ward geben am samstag in den viertagen, do man zalt von Cristi, vnsers lieben herren, geburt vierzechen hundert seschzig vnd in dem vierden jâre.

<sup>1</sup> Andreas Salwirker

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 118 (*Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 307, Nr. 995.

543

1465 JUNI 21

Ich, Peter Gropp von Menchingen, wÿlent spitalmaister des spitäls des hailigen gaistes zu Kouffbüren, vnd ich, Adelhaita Töbelerin, sein eeliche husfrowe, bekennen vnd verÿehen baide offennlich vnd ainhelliglich mit disem brieue für vnns vnd alle vnns erben vnd tûnd kunt menglich: Als ich, obgenanter Peter Gropp mir selbs, auch Adelhaiten, meiner lieben erren husfrowen sâligen, vor ettwieuil vergangen jâren vnd zÿte ain pfrônnd vnd lÿbgeding von dem benanten spitäle erkoufft, das wir och baide bis vff die zÿte vnd wÿle, dz die yetzgenant Adelhaita, mein eeliche husfrawe, ir leben mit dem tode beslossen vnd beenndet hât, mittenannder genossen vnd eingenomen haben, vnd sich dârunder begeben vnd verlossen, das ich, der vorgeant Peter Gropp, annderwaid zu dem hailigen sacrament der ee gegriffen vnd ain annder eelich husfrawen, nemlich die obgenanten Adelhaiten Töbelerinen, genomen hân, deßhalb sich ettlich merklich spenne vnd irrung zwischen vnns er baiden, auch des benanten spitäls vnd sins spitalmaisters Haintzen Spatzen vnd seiner pflegere Hannssen Groussen vnd Peter Bruggschlegels, baid burger vnd des rauts zu Kouffbüren, von desselben spitäls wegen begeben vnd verlossen, dârunder sich dann die fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd râte der statt daselbs zu Kouffbüren, vnns besonner lieb herren, vnd annder erber lüte mit inen, als die den söllich spenne nicht lieb waren, gemüet vnd gearbait vnd vnns baidersÿdt mit vnns erem gütten gunst, wissen vnd willen gütlich geaÿnet, betâdingt vnd vberbracht haben, nemlich zu erste also, das aller vnwille vnd was sich zwischen vnns er bayder parthÿen oder yemant von vnns eren wegen vnfrüntlichs dârunder gemacht oder verlossen hette mit wortten oder wercken alles genntzlich tod vnd ab vnd hinfüro gûtt fründ haissen vnd sein sölle in allewÿse. Zum anndern, als mir, dem obgenanten Peter Groppen, vnd Adelhaiten, meiner eelicher husfrawen sâligen, die mülin, auch ain gütlin zu Lindow an der Gennach vnd ain gütlin zu Talhofen oberhalb Lindow, auch an der Gennach, auch ain gütlin(n), ze Oberzelle gelegen, mitt allen iren rechten vnd zûgehörden vnd mit sampt den zinsen vnd gülden, so jârlich dauon geuallen, vnd dartzu ain vngrischer guldin jârlichs vnd ewigs zins vsset vnd ab der Vnsinnin gûtt zu Drâmelswang, vnns er baiden leptagen zu vnns er pfrônnde innzehaben, zenutzen vnd zeniesen verschriben vnd verbunden sind, die selbe verschribung sol ganntz tod vnd ab haissen vnd sein, vnd daruff ich, der egenant Peter Gropp, für mich, alle mein erben vnd nachkomen dem bedâchten spitäle vnd seinen maistern vnd pflegern von seinen wegen die yetzgenanten mülin, hof, gült vnd gütter mitt allen iren rechten vnd zûgehörden frÿlich, ledigklich vnd los vffgeben, entschlahen vnd aller eigenschafft, gewaltsame vnd rechten dâran verÿÿen, als ich och gütwilligklich gethan vnd mich des in crafft ditz brieffs, wie uorstât, verÿigen hân, damit dasselbe spitäle, auch sein maister vnd pfleger von seinen wegen dieselben mülin, hof, gült vnd gütter mit irer zûgehörde, als vorge-meldt ist, nun fûrohin ewigklich vnd rûwigklich innhaben, nutzen, niessen, besetzen, entsetzen vnd damit tûn vnd laussen sölle vnd mûgen als mit anndern des spitäls eigenn gütten, von mir, meinen erben vnd mengklich von vnns eren wegen hinfüro dâran vngeirrt in allewÿse. Wan dârumb vnd dafür sölle die obgenanten spitalmaister vnd pfeger vnd alle ir nachkomen von des spitäls wegen mir, dem egenanten Peter Groppen, nun fûrohin alle jâr jârlich vff meinen ainigen leibe, alle die weile ich in leib vnd leben bin vnd nit fûro noch lennger, zu rechtem leibgeding vnd nach leibgeding recht gütlich richten, weren, bezalen vnd in dem selben spitäle zu meinen sichern hannden anttwt-



ten siben vnd zwaintzig güter, gerechter rinischer guldin, nemlich zů den vier quattempern im järe vff yede quattemper insonnder sechs rinisch guldin vnd drew ort ains rinischen guldins für mengklichs irrung, anspräch vnd bekümberruss, öne alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich öne meinen costen vnd schaden. Vnd vff das sol och der alt pfröndbrieue vnd die pfrönd, darinne begriffen, so ich mir selbs vnd meiner vordrigen husfrawen sáligen erkaufft hân, auch ganntz tod vnd ab haissen vnd sein. Vnd sôllen die selben spitalmaiter vnd pfleger vnd alle ir nachkomen von des spitáls wegen mir vnd der yetzigen meiner eelicher husfrowen auch vff mein, des obgenanten Peter Groppen ainigen leibe vnd leptagen zů den vorgemeldten siben vnd zwaintzig rinischen guldin leibgedinge, als vorstát, geben vnd raichen ain sôlliche pfröndde, als hienach aigenlich begriffen ist vnd wirdet, nemlich zů erste sôllen sý vns baide mein, desselben Peter Groppen, leptagen gütlich belýben laussen bý der stuben vnd dem gemach, dar inne wir yetzen wonent, vnd vnns darin beholzen nach vnnserr notturfft, vngeuárlích. Die selben maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen sôllen auch vnns baiden járlích geben ain rinnd oder drew pfund haller dafür, ain farch oder auch drew pfund haller dafür, achtzig pfund schmaltz oder vier pfund haller dafür, vnd alle tag táglich ain máß gütter, ganntzer süsser milch, auch zůgemúß als schönmelw, múßmelw, gesotten haber, saltz, krúter, rúben, gestampfeter gersten vnd annders deßglých, vnd des brottes, so ain yeder maister gewonlich zů seinem munde isset, alles zů vnnserr baiderr bruche genúgsamlich, vnd dartzů vierhundert áyr, yegklichs zů seiner billichen zeite im järe, vngeuárlích, auch öne alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich öne vnnserr costen vnd schaden. Wár aber oder gefúgte sich, das ich, die egenant Adelhaita Töbelerin, vor dem obgenanten Peter Groppen, meinem eelichen man, von tod abgienge vnd erstúrbe, so sôlte damit der halbtaile der obgeschriben pfröndde auch tod vnd ab haissen vnd sein, vnd ich, der selbe Peter Gropp, fúrohin nicht mer denn den halbtail der selben pfröndde innýemen. Ob ich aber alß denn ainer magt notturfftig wáre oder wúrdé, die mag ich wol halten, dz mich die versehe, der sý oder ir nachkomen denn auch brot vnd zůgemúß volgen laussen sôllen. Doch was wir des zů notturfft vnnserr selbs leiben nicht bedórrften, das sôllen wir allwegen dem spitál wider anttwurten vnd sunst nyennderthin geben in kainen weg. Ob sich aber gefúgte, das ich, der vilgenant Peter Gropp, vor der vrogenanten Adelhaiten, meiner eelichen husfrawen, von tod abgiene vnd erstúrbe, so sol alß denn von stundan das gemelt libting, die siben vnd zwaintzig rinisch guldin vnd die pfröndd alles mittenannder, genntzlich tod vnd ab haissen vnd sý noch ir nachkomen von des spitáls wegen mir, der selben Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen, noch anndern meinen frúnden ald erben fúrohin dabý noch bý dhainen verganngen sachen nichtzit mer pflichtig noch verbunden sein, denn das ich, die selbe Adelhait, alß denn der stuben vnd des gemachs, dar inne wir yetzen baide sind, vnd alles des, so derselbe Peter Gropp, mein eelicher man, verlässet, nichtzit vßgenommen, dem benanten spitále vnd spitalmaister von seinen wegen abtreten, das alles inen vbergeben vnd in anttwrten vnd mich fúrohin an ainer bettsatt vnd bettgewátt, so mir von ainem spitalmaister vnd seinen pflegern zůgeordnet werden sond, vnd an der armmendúrfftigen vnd des táfelins pfröndde in dem selben spitále, die wýle ich leb, benúgen laussen, die ich mir selbs, die wýle ich das vermag, in die obern pfrönddstuben zútragen, dar inne vnd in der camer, so man mir dartzů ordnen wirdet, ich also wonen sol. Vnd wenn ich das mir selbs nicht mer zútragen móchte, so sol ich in die armmendúrfftigen stuben genommen vnd alda nach notturfft als annder armmdúrfftigen versehen werden, getrewlich vnd one geuárde. Wáre aber oder gefúgte sich, das vnns baiden oder vnnserr ainem besonnder an dehainen vorgeschriben sachen vnd stucken, ainest oder mer, irrung oder abbruch bescháhe vnd nit vólligklich gelanggte, als hieuorgeschriben stát, so haben wir baide vnd vnnserr yegklichs insonnder vnd alle vnnserr helffer vollen gewalt vnd gútt recht, das vilgemeldt spitále an aller seiner hab vnd gútt, ligennder vnd varennder, aigem vnd lehem, darumb anzegrýffen, zenóttén, zepfennden, zúuerbieten vnd vmbzetriben in stetten, márckten, dórffern, vff dem lannd vnd allenenthalben mit gericht oder öne gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd wie

vnns das fúget, ýmmer souil vnd dick, bis das vnns damit vmb alles das, daran wir nach vorgeschribner wýse mangel vnd gebrechen, vnd vmb alle redlich scháden, so wir deßhalb genommen hetten, mittenannder vóllengklich bezalt vnd entricht worden sind, öne vnnserr costen vnd schaden. Dauor och das selbe spittál noch dehain sein gútt, ligents noch varents, nit schirmen sol dehain frýhait, burckrecht, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch dehain vnnserr selbs verhandlung noch ichtzit annders in kaýnen wege. Doch ist hier inne gar mercklich beredt worden: Was vnnserr yedes nach seinem tode vnd abgang hinder im verlässet, es seý claiderr, husrat, barschafft oder annder hab ald gútt, das sôllichz alles dem benanten spitále werden vnd eruolgen sol, öne mengklichz irrung vnd bekümberruss, vnd dz wir och vff das die selben vnnserr hab vnd gútt sunst nyennderthin verordnen, verschaffen noch vermachen sôllen in dehain wýse. Wan als ich, obgenanter Peter Gropp, vormáls mir selbs vorbehalten vnd vßgedingt hân hundert rinisch guldin zů vordern vnd zů vermachen vnd ich nun yetzen vmb den halbtaile der selben hundert guldin der vrogenanten Adelhaiten Töbelerinen, meiner eelicher husfrowen, die vorgemeldten pfröndde erkoufft hân, ist beredt worden, das die vilgenanten spitalmaister vnd pfleger oder ir nachkomen von des spitáls wegen mir, dem selben Peter Groppen, den anndern halbtaile derselben hundert guldin, nemlich fünffzig guldin, heruß zů meinen hannden geben vnd bezalen sôllen, mit namen vff sannt Martins tage nächstkünfftig zehen rinisch guldin vnd darnách alle järe vff sannt Martins tage auch zehen rinisch guldin, solanng, bis das ich der obgeschriben fünffzig rinischer guldin genntzlich bezalt worden bin, öne meinen costen vnd schaden. Ob ich aber mit tod abgienge vnd erstúrbe, vor vnd emáls sich die selben zile ergangen hetten, was denn noch vnbezalt daran vsstúnde vnd nit veruallen, souil des wáre, das alles sol alßdenn dem benanten spitále belýben vnd eruolgen, vnd dasselbe spitale der obgenanten Adelhaiten, meiner eelicher husfrowen, noch anndern meinen frúnden fúrohin dabý nichtzit mer schuldig noch verbunden sein in kaýnen weg. Vnd des alles zewárem, offem vrkúnd vnd vestnung haben wir vilgenanten, Peter Gropp vnd Adelhaita Töbelerin, sein eeliche husfrowe, ernstlich erbetten die edeln, vesten vnd wýsen junckher Hainrichen von Frýberg zů der Hohenfrýberg vnd V́richen Huser, stattamman zů Kouffbürrén, das sý baid ire aigne insigel zůgezewécknus aller uorgeschribner sachen für vnns vnd alle vnnserr erben, doch inen selbs vnd iren erben öne schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Der geben ist an frýtag vor sant Johannis Baptisten tag nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd darnách in dem fünffundsechzigisten jären.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 105.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 314, Nr. 1012.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 184 – 186, Nr. 137.

## e) Heinrich Spatz, Spitalmeister und Bruderschaftspfleger

Zwar bürgt 1431 und 1433 ein Erhart Spatz, Bürger zu Kaufbeuren, bei den Urfehdeschwüren des Bartholomäus Lauterbach und besitzt 1436 ein Weber Jakob Spatz ein Haus in der Schmiedgasse, dennoch stammt der 1458 erstmals anlässlich seines Pfründekaufs im Kaufbeurer Spital zusammen mit seiner Gemahlin Anna Heinzelmann aufscheinende Heinrich Spatz zweifelsfrei aus Schwabmünchen. Aufgrund einer reichen Stiftung an das Spital werden Heinrich Spatz und seiner Frau vom Rat der Stadt bei dieser Gelegenheit für den Fall des Ablebens seines Vorgängers Peter Gropp dessen Amt und Dienstwohnung in Aussicht gestellt. Ende 1462 oder Anfang 1463 folgt Heinrich Spatz Peter Gropp im Amt des Spitalmeisters zu Kaufbeuren. Im Juli 1467 ist er anlässlich

eines Grenzstreites mit dem Kloster Irsee zu Bingstetten erstmalig als solcher genannt.<sup>1</sup> Im Juni 1465 übergibt Peter Gropp Heinrich Spatz schließlich die Güter, die ihm vom Spital als Dienstlehen überlassen worden waren. Seine erste belegte Amtshandlung ist der Verkauf einer Dürftigenpfründe an Konrad Vetterhergot im Juli 1463. Als Spitalmeister ist er mit dem sog. Rosenkrieg von Wolpertstetten,<sup>2</sup> mit der Pfarrerrbestellung für die Kirche von Weicht, einem Ackertausch zu Oberbeuren, der Beilegung eines Streites um den vom Spitalbad angerichteten Wasserschaden und einer Kreditvergabe an die Müllersleute zu Frankenhofen befasst.

Im Juli 1471 verkauft Hans Spatz in Anwesenheit seines Sohnes Heinrich zu Schwabmünchen eine Hofstatt an seinen Schwiegersohn Hans Wagner. Die letzte belegte Amtshandlung des Heinrich Spatz als Spitalmeister ist die im November 1473 vorgenommene Erneuerung der Bestandbriefe für die Spitalhöfe zu Dösingen, Eurishofen, Linden, Weicht und Weinhausen. Ab Juli 1475 wird er als „alter“ Spitalmeister bezeichnet, blieb aber für mehrere Jahre Verweser des offenbar unbesetzten Amtes. So gewährt er als gewesener Spitalmeister dem Kürschner Ulrich Albrecht einen Kredit und stiftet er zusammen mit seiner Gemahlin Adelheid im Dezember 1477 einen Jahrtag im Spital. Im Juni 1480 belehnt ihn Fürstabt Johann von Kempten mit dem Zins, den er im Juli 1465 von Hans Enslin von Reinhardried erworben hatte. Im Juli 1481 ist mit Konrad Spleiß schließlich wieder ein regulärer Nachfolger im Amte des Kaufbeurer Spitalmeisters greifbar.

Hans Spatz der Alte, der bereits beim Erwerb der Spitalpfründe des Heinrich Spatz im März 1458 als Vater und Zeuge in Erscheinung trat, ist Angehöriger der Schmiedezunft und versteuert 1479/83 mit 672 Pfund Haller liegender und 140 Pfund fahrender Habe ein ansehnliches Vermögen. Höchstwahrscheinlich ist auch der im November 1470 als verstorben belegte und mit einer Barbara Bruggschlegel vermählt gewesene Schmied Jakob Spatz einer seiner Söhne.

1481 stiften Hans Spatz von Schwabmünchen und sein Sohn Heinrich dem Spital für das ihnen zugestandene Wohnrecht im selben einen Zins aus dem Wirtshaus des Hans Maurer beim Rathaus und mit den fünf Gulden Ewigzins, die Hans Spatz 1472 von Ulrich Schweithart aus dessen Hof zu Schwäbischhofen erkauft hatte, ein Seelgerät in der Bruderschaft Unserer Lieben Frau. Bei dieser Gelegenheit tritt Heinrich Spatz erstmalig als deren Pfleger in Erscheinung. Als solcher erwirbt er eine ganze Reihe von Ewigzinsen für dieselbe. 1491 ist er maßgeblich an der Errichtung der Bruderschaftsmesse auf dem Eustachius-Altar in der Gruft der St. Michaels-Kapelle am Friedhof beteiligt. Heinrich Spatz ist noch bis zum Frühjahr 1494 quellenmäßig zu belegen. Leibliche Nachkommen scheint er nicht gehabt zu haben.

<sup>1</sup> Urkunde siehe Nr. 424 (*Ulrich Weißerer*)

<sup>2</sup> Urkunde siehe Nr. 340 (*Ulrich Honold*)

## 544

1458 MÄRZ 17

Ich, Peter Gropp, an der zeitt des hailigen gaistz spitaul zû Kauffbüren spitaulmaister, ich, Hanns Mair, vnd ich, Jörg Pawstett, baid burger zû Kauffbüren vnd desselben spitauls von der ersammen, weÿsen, burgermaister vnd raute zû Kauffbüren, vnnser lieben herren, haissencz wegen pfleger, vergehen vnd bekennen öffentlich für vns vnd das vorgeschriben goczhaws vnd spitaul vnd für alle vnser nauchkomen, maister vnd pfleger des spitauls, vnd tûen kund allermenglich mit dem brief, das wir nauch raut, vnderweÿsen vnd schaffen der obgenanten vnser lieben herren, mit wolbedauchtem mü̃t verkauft vnd zekauffend geben haben den erbern, beschaiden Hainrichen Spaczen von Menchingen vnd Annen Hainczelmennin, seiner elichen hawsfrawen, vf ir baiden leib vnd lebtage

ain pfrönd in dem spitaul also, das man in baiden die nauchgeschriben pfrönd ir lebtage oder dem ainen, welches das ander yberlebtin, raichen vnd geben sol sein lebtage aune abgang, als in baiden: des ersten ainen winckel in der obren grossen pfröndstuben vnd ain aigen kamer darczû vnd prennholz zû ir notturft genûg an den herd; item des procz, das ich, obgenanter spitaulmaister, ald mein nauchkomen für vnns selb bachen, vnd alles zû mieÿ genûg zû irem bruch. Darczû sol man in baiden ir lebtage jârlich vnd jedes jaurs besonner geben ain schleggrind, das drew pfund haller wert seÿ, vnd ain schwein, das drew pfund haller wert seÿ, oder für yettlichs drew pfund haller stattwerung, welches in baß fieget, vierhundert aÿer, yedtlichs jaurs ir baiden lebtage, vff yedtlich temperuasten hundert aÿer, ainen zentner gücz milch schmalcz vnd alltag tåglich, summer vnd winter, ain mauß gütter, siesser milch, alles aune abgang vnd widerred, vngeuarlich, in baiden ir lebtage oder welches das ander vnder in zwaÿen yberlebet. Mer ist berett: Wenn sÿ baide kranck würden oder welches das ander vnder in baiden yberlebtin vnd allain auch so kranck würd, das man in baiden oder dem ainen vergûnnen vnd ain mågtlin laussen sölle zehaben, das in zû ir notturft zûsehe. Es ist auch berett worden: Ob Hainrich Spacz vnd sein benante obgeschribnu hawsfraw den vorgeschriben Peter Groppen, jeczo spitaulmaister, vnd sein eliche hawsfrawen Adelhaiten yberlebtin, gott halt sÿ baide nauch seinem göttlichen willen lang in gesuntheit, so sund sÿ baide oder das ain, welches das ander yberlebtin, in dem selben gemach sein, wie das der vorgeant Peter Gropp vnd sein benante hawsfraw inngehebt haund, aun alle geuârd. Doch sund sÿ baide ir lebtage oder das ain, welches das ander yberlebtin, dasselb gemach allain als sÿ baide innehaun, die weil es lebet, aune des benanten Spaczen vnd seiner benanten hawsfrawen vnd aller menglichs irrung, vnd wann der obgeschriben Spacz vnd sein benante eliche hawsfraw vmb das alles, wie obgeschriben staut, dem vorgeschriben spitaul, auch vnns in spitaulmaister vnd in pflegerweÿse an der benanten pfleg also bar gegeben, gewert vnd bezalt haund zwaÿhundert gût, gnâm reinisch guldin an golde vmb die vorgeschriben pfrönde vnd stuck, die wir dem gemelten spitaul anderhalb an seinen gütten nucz vnd frummen gelegt vnd bewendt haben. Vnd darczû haund sÿ me zwaÿhundert vnd fünf vnd vierdczig gût, gnâm reinisch guldin an gold in das vorgeschriben spitaul also bar gegeben vnd bezalt. Vmb die selben zwaÿhundert vnd fünf vnd vierdczig reinisch guldin ain spitaulmaister vnd sein pfleger ain gelegen gût kauffen sund, vnd was dasselb gelegen gût jârlich gültet oder gelten mag, die selben nütz vnd gült, was des ist vnd wie die gehaissen sind, sund sÿ baide ir lebtage oder welches das ander vnder in yberlebtin, in nemen, aun all irrung des benanten spitauls vnd seiner maister vnd pfleger. Vnd darumbe so geloben vnd verhaissen wir, obgeschriben maister vnd pfleger, in baiden obgeschriben für vnns, das obgeschriben spitaul, vnd für alle vnnser nauchkomen an der vorgeschriben pfleg, das wir dem allem also fruintlich nauchkomen vnd es alles, wie vorgeschriben staut, dem obgenanten Hainrichen Spaczen vnd seiner elichen hawsfrawen tugendlich ir baiden lebtage, dem ainen als in baiden, welches das ander yberlebet, widerfaren, raichen, antwurten vnd aune widerred geben sölle vnd wölle, aun alles fürwort vnd widersprechen also, das wir noch vnnser nauchkomen, noch yemand von des benanten spitauls wegen dar inne noch dawider dehainerlaỹ abred noch bedackung nÿmmer haun noch erdencken sölle noch mügen, damit dem vorgeant Hainrichen Spaczen vnd Annen Hainzelmennin, seiner elichen hawsfrawen, an allem vnd yedtlichem besonner abbruch, verziechen ald mindrung geschâche, wann sÿ auch das vorgeschriben leibding vnd pfrönd mit dehainer vngeschicht noch missetaut nit verwircken noch verlieren mügen, denne das es in baiden lebtage aune allen abgang geraicht, volgen vnd werden sol nauch obgeschribner weÿse vnd leiptings recht, vngeuarlich. Vnd mer ist auch berett: Was sÿ mit in in das vorgeschriben spitaul pringend, es seÿ hawsraut, pettgeward, parschaft, clainat, pfenning oder pfenning wert, nuicz vs genomen, wie das genant vnd gehaissen ist, was sÿ des nauch irem tod verlaussen, dasselb vnd die vierhundert vnd fünf vnd vierdczig guldin oder das gelegen gütt, das man vmb die zwaÿhundert vnd fünf vnd vierdczig guldin erkaufft hett, sol alles des vorgeschriben spitauls haissen vnd sein vnd dâr inne beleiben,

aun all irrung vnd anspruch von iren erben vnd mengclichs von irn wegen in allweg. Mer ist berett: Ob dem vorgeschriben Hainrichen Spaczen hienauch, wenn das beschâche, von seinem vatter erbgût zû viele, was des wære, das sol er bruhen nauch seiner notturft, vnd mag das geben durch gott vnd ere, wa hin er wil, aune des benanten spitauls, auch seiner maister vnd pfleger irrung in allweg. Es ist auch berett, das Peter Gropp, der obgeschriben spitaulmaister, Hainrichen Spaczen vnd seiner benant elich hawsfrawen das jaur zû im an seinen tisch seczen vnd in ob seinem tisch als im selb essen vnd trincken geben sol, vngeuarlich, also, das er dem benanten spitaulmaister gehorsam sein, vnd wes er in vnderweÿse gûttlich von im uf niemen sol; vnd wenn das jâr vs komet, ob er denn ainem raut zû ainem spitaulmaister ain geuallen wære, so mag man in darczû vf niemen. Die wal mag ain raut wol han, ob man in vf niem oder nit, so mag er die wal selb auch haun, ob er es tûn wöll oder nit. Vnd ob er nit spitaulmaister wûrd, so sol man in baiden die pfrönd geben vnd die nûcz von den zwayhundert vnd fünf vnd vierdczig guldin volgen laussen, wie vor staut, in baiden lebtage aune angang, vnd was sÿ an den nûczen von den zwayhundert vnd fünf vnd vierdczig guldin für sich schlieden, das sol dem benanten spitaul auch beleiben, aune ir erben vnd mengclichs von iren wegen irrung vnd anspruch in allweg. Mer ist berett: Ob sÿ gott kind beÿ ain ander in dem spitaul beriet, so sol die vorgeschriben fraw der selben kind in dem spitaul in der kindpett ligen vnd sol dasselb kind beÿ ir haun, biß das es abgesôgt wirt nauch sôgens gewonhait, vngeuarlich, doch mit gedingt, das dieselben kind, ir werde lizel noch vil, der obgeschriben kauff vnd ir baiden vatter vnd mütter pfrönd nauch dem, so sÿ abgesôget sind, füro hin nuicz angaun vnd das in ain statt Kauffbÿren noch das benant spitaul, auch sein maister vnd pfleger nuicz darumb schuldig sein sôllen, vnd das dieselben kind oder ir erben, noch niemand von iren wegen kain zûspruch an die statt Kauffbÿren noch an die iren oder an das obgeschriben spitaul von der pfrönd noch von des gûcz wegen, was ir vatter vnd mütter dem spitaul gegeben vnd mit in dâr in braucht haund, nit haben, gewinnen sôllen noch mügen in kain weÿs noch wege. Vnd des alles zû offem, wârem vrkind vnd gütter sicherhait geben wir dem obgeschriben Hainrichen Spaczen vnd Annen Hainczelmennin, seiner elichen hawsfrawen, für vnns, auch das obgeschriben spitaul vnd für all vnser nauchkomen ir baiden lebtage den brief, besigelt vnd geuestnot mit des obgeschriben spitauls aigem anhangendem insigel. Der kauff geschach vor vnnsern lieben herren, burgermaister vnd raut zû Kauffbÿren, vff dem rauthawse. Dabey sind gewesen die erbern Hanns Spacz, Hainrichen Spaczen vatter, Jell Spacz, sein vetter, Hanns Yrsinger, burger zû Kauffbÿren, Jell Håring der ellter vnd Jell Håring der jûnger, Hanns Minner, Jell Hainzelman vnd Petter Port, alle zû Menchingen gesessen. Vnd ward der brief geben vf sant Gerdruten tag der hailigen junckfrawen des jaus, do man zalt von Cristus gepurt vierzechenhundert jaur vnd in dem acht vnd fünfczigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 95.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 281f, Nr. 920.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 176 - 178, Nr. 132.

545

1463 JULI 11

Ich, Hainrich Spatz, an der zit des hailgen gaists spitâl zû Kauffbÿren spitâlmaister, ich, Cûnrat Hâckel, vnd ich, Hans Groß, baid burger zû Kauffbÿren vnd des selben spitâls pfleger von der ersammen, wÿsen, burgermaister vnd raute zû Kauffbÿren, haissentz wegen, vnser (*lieben*) herren, bekennen offentlich für vns vnd och das vorgeschriben spitâl vnd für all vnser nauchkomen, maister vnd pfleger, vnd tûen kund aller mengclich mit dem brief, das wir mit gunst vnd gûtem willen (*von*)

burgermaister vnd raut, dem erbern Cûnraten Vetterhergot, der ain dirftig pfrönd in dem spitâl haut als ander arm lit in der siechstuben, die besunder tugend, liebîn vnd fruintschaft getân vnd im sin lebtage verwilliget vnd verginst haben, das er in dem vodren clainen stûblin bÿ Vîrich Ybelin sin vnd sin bettstatt dâr in setzen vnd wonung dâr inn bÿ dem Ybelin haben vnd dâr vs, die wil er lebt, nit vertriben werden sol, das och mit Ybeli(n)s gûtem willen beschechen ist. Vnd ob Ybelin vor im mit tod abgieng vnd dâr vs kôm vber kurtz oder lang zit, sol man nemend me in das selb stÿblin zû im wÿsen noch ordnen, der bÿ im dâr in sÿ, wan das er es selb sin lebtage mit sinem bruch vnd siner bettstatt nun allain inne hân vnd sin wonung vnd bruch bis zû end siner weil dâr inne haben sol, vngeuarlich. Wir, burgermaister vnd raute der statt zû Kauffbÿren, bekennen offentlich für vns vnd vnser nauchkomen, och für das benant vnser spitâl, für all sin maister vnd pfleger, das diß alles, wie obstaut, mit vnser gunst vnd gûtem willen beschechen ist. Vnd des alles zû wârem, offenn vrkind vnd sicherhait haben wir vnser stat clainers secret insigel offentlich gehenckt an den brief. Der geben ist vf den mentage vor sant Margreten tag der hailigen jungkfrawen des jârs, do man zellt von Cristis geburt vierzechenhundert vnd im drew vnd sechtzigosten jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 103.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 304, Nr. 988.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 181, Nr. 135.

546

1465 JUNI 21

Wir nachbenempten, Haintz Spatz, an der zÿte spitâlmaister, Hanns Grouß vnd Peter Bruggschlegel, baid burger vnd des rauts vnd an der zÿte pfleger des spitâls des hailigen gaistes zû Kouffbüren, an statt vnd von beuelhens wegen der fürsichtigen vnd wÿsen, burgermaister vnd râte der statt daselbz zû Kouffbüren, vnnsere lieben herren, bekennen vnd verÿehen offentlich mit disem brieue für das vorgemeldet spitâle, auch vnns vnd alle vnnsere nachkomen in pflegknuswÿse vnd von seinen wegen vnd tûnd kunt allermenigcklich: Als der erber vnd wÿse Peter Gropp von Mënchingen, wÿlent auch spitâlmaister des benanten spitâls, im selbs, auch Adelhaiten, seiner erren eelichen husfrowen sâligen, vor ettwieul vergangen jâren vnd zÿte ain pfrônnde vnd lÿpgeding von dem benanten spitâle erkaufft, dz sÿ och baide bis vff die zeite vnd weÿle, dz die yetzgenant Adelhaita, sein eeliche husfrawen, ir leben mit dem tode beslossen vnd geenndet haut, mittenannder genossen vnd eingenomen haben, vnd sich dârunder begeben vnd verlossen, das der vogenant Peter Gropp annderwaid zû dem hailigen sacrament der ee gegriffen vnd ain annder eelich husfrawe, nemlich Adelhaiten Tôbelerin, genomen hat. Deßhalb sich ettlich mercklich spenne vnd irrung zwischen ir baiden, auch des benanten spitâls vnd vnns von seinen wegen begeben vnd verlossen, dârunder sich dann die obgenanten vnnsere lieben herren, burgermaister vnd râte zû Kouffbüren, vnd annder erber lüte mit inen, als die den sôllich spenne nicht lieb waren, gemüet vnd gearbait vnd vnns baidersÿdt mit vnnsern gûtten gunst, wissen vnd willen gûttlich geaÿnet, betâdingt vnd vberbracht haben, nemlich zû erste also, dz aller vnwille vnd was sich zwischen vnnsere baiden parthÿen oder yemant von vnsem wegen vnfrüntlichs dârunder gemacht oder verlossen hette mit Worten oder wercken, alles genntzlich tod vnd ab vnd hinfüro gûtt fründ haissen vnd sein sôllen in allwÿse. Zum anndern, als dem obgenanten Peter Groppen vnd Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen sâligen, die mülin, auch ain gûttlin zû Lindow an der Gennach vnd ain gûttlin zû Talhofen oberhalb Lindow, auch an der Gennach, auch ain hof, zû Oberzelle gelegen, mit allen iren rechten vnd zûgehörden vnd mitsamt den zinsen vnd gûlten, so jârlîch dauon geuallen, vnd dartzû ain ungrîscher guldin jârlîchs vnd ewigs zins vsset vnd

ab der Vnsinnin güt ze Drämelswang ir baiden lebtagen zû irer pfrönde innzehaben, zenutzen vnd zeniessen verschriben vnd verbunden sind. Die selbe verschribung sol gantz tod vnd ab haissen vnd sein. Vnd daruff der egenant Peter Gropp für sich, alle sein erben vnd nachkomen dem bedächten spitale vnd vnns von seinen wegen die yetzgemeldten mülin, hof, gült vnd güttre mit allen iren rechten vnd zugehörden frýlich, ledigklich vnd los vffgeben, entslahen vnd aller eigenschafft, gewaltsame vnd rechten daran verzýhen, als er och güttwilligklich gethan vnd sich des in crafft ditz brieffs, wie uorstat, verzigen hat, damit dasselbe spitale, auch wir vnd vnns nachkomen von seinen wegen dieselben mülin, hof, gült vnd güttre mit irer zugehord, als vorgemeldet ist, nun fúrohin ewigklich vnd rúwigklich innhaben, nutzen, niessen, besetzen, entsetzen vnd damit tûn vnd laussen múgen als mit andern des spitals aigen gütten, von im, seinen erben vnd mengklich von iren wegen hinfúro daran vngeirrt in allowýse. Wan dárumb vnd dafür sôllen wir vnd alle vnns nachkomen von des spitals wegen dem egenanten Petern Groppen nun fúrohin alle jare jarlich vff seinen ainigen leibe alle die weile, er in leib vnd leben ist, vnd nit fúro noch lennger zû rechtem leibgeding vnd nach leybgedings recht güttlich richten, weren, bezalen vnd in dem selben spitale zû seinen sichern hann-den antwurten siben vnd zwaintzig gütter, gerechter rinischer guldin, nemlich zû den vier quatter-  
pern im jare vff ýede quatterper insonnder sechs rinisch guldin vnd drew ort ains rinischen guldins für mengklichz irrung, ansprach vnd bekümbenus, ône alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich ône seinen costs vnd schaden. Vnd vff das sol och der alt pfrönd brieue vnd die pfrönd dár inne begriffen, so er im selbs vnd seiner vordrigen husfrawen sáligen erkoufft haut, auch gantz tod vnd ab haissen vnd sein. Vnd sôllen wir vnd vnns nachkomen von des spitals wegen im vnd der yetzigen seiner eelicher husfrowen, auch vff des obgenanten Petter Groppen ainigen leibe vnd leptagen zû den vorgemeldten siben vnd zwaintzig rinischen guldin leibgedinge, als vorstat, geben vnd raichen ain sôllliche pfrönde, als hienách aigenlich begriffen ist vnd wirdett. Nemlich zû erste sôllen wir sý baide desselben Peter Groppen leptagen güttlich belýben laussen bý der stuben vnd dem gemach, dar inne sý yetzen wonent, vnd sý dar in beholtzen nach irer notturfft vngeuárlích. Wir vnd vnns nach-  
komen sôllen auch inen baiden jarlich geben ain rinnd oder drew pfund haller dafür, ain farch oder auch drew pfund haller dafür, achtzig pfund schmaltz oder vier pfund haller dafür, vnd alle tag taglich ain máß gütter, ganntzer sússer milch, auch zugemúß als schönmelw, múßmelw, gesotten haber, saltz, krúter, rúben, gestampfet gersten vnd annder deßgelych vnd des brotes, so ain ýeder maister gewon-  
lich zû seinem munde isset, alles zû ir baiden bruche genúgsamlich, vnd dartzû vierhundert áyr, ýegklichs zû seiner billichen zeite im jare vngeuárlích, auch one alle minndrung vnd abgang vnd genntzlich one iren costs vnd schaden. Wáre aber oder gefúgte sich, das die egenant Adelhaita Töbelerin vor dem obgenanten Petern Groppen, irem eelichen man, von tod abgienge vnd ersturbe, so sôlte damit der halbtaile der obgeschriben pfrönde auch tod vnd ab haissen vnd sein, vnd er denn fúrohin nicht mer denn den halbtaile der selben pfrönd innýemen, oder aber, alß denn (*er*) ainer magt notturfftig wáre oder wurde, die mag er wol halten, dz in die versehe, der wir oder vnns nachkomen denn auch brot vnd zúmúß volgen laussen sôllen. Doch was sý des zû notturfft ir selbs leiben nicht bedórfften, das sôllen sý allwegen dem spitál wider antwrten vnd sunst nyennderthin geben in kaýnen weg. Ob sich aber gefúgte, das er vilgenant Peter Gropp vor der vorgeanten Adelhaiten, seiner eelichen husfrawen, von tod abgienge vnd erstúrbe, so sol alß denn von stundan das vorgeschriben leibtinge, die siben vnd zwaintzig rinisch guldin vnd die pfrönd alles mittenann-  
der genntzlich tod vnd ab haissen, vnd wir noch vnns nachkomen von des spitals wegen der selben Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen, noch anndern seinen frúnden ald erben fúrohin dabý noch bý dehainer vergangen sachen nichtzit mer pflichtig noch verbunden sein, denn das die selbe Adelhait alß denn der stuben vnd des gemachs, dar inne sý yetzen baide sind, vnd alles des, so der selbe Peter Gropp, ir eelicher man, verlasset, nichtzit vßgenommen, dem benanten spitale vnd spitalmaister von seinen wegen abtreten, das alles inen vbergeben vnd in antwrten vnd sich fúrohin an ainer bettstat

vnd bettgewádt, so ir von ainem spitalmaister vnd seinen pflegern zúgeordnet werden sond, vnd an der armmendürfftigen vnd des táfelins pfrönde in dem selben spitale, die wýle sý lebt, benügen laus-  
sen, die sý ir selbs die wýle, sý das vermag, in die obern pfröndstuben zû tragen, dar inne vnd in der camer, so man ir dartzû ordnen wirdt, sý also wonen sol. Vnd wenn sý das ir selbs nicht mer zûtragen móchte, so sol sý in der armmendürfftigen stuben genomen vnd alda nach notturfft als annder arm-  
dürfftigen versehen werden, getrewlich vnd ône geuárde. Wáre aber oder gefúgte sich, das inen baiden oder ir ainem besonner an dehainen vorgeschriben sachen vnd stucken, ainest oder mer, irrung oder abbruch bescháhe vnd nit vólligklich gelanggte, als hieuor geschriben stat, so haben sý baide vnd ir ýegklichs insonnder vnd alle ir helffer vollen gewalt vnd gütt recht, das vilgemeldet spitale an aller seiner hab vnd gütt, ligennder vnd varennder, aigem vnd lehem dárumb anzegrýffen, zenóten, zepfennden, zúverbieten vnd vmbzetriben an stetten, márkten, dórffern, vff dem lannd vnd allenthalben, mit gericht oder ône gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd wie inen das fúget, ýmmer souil vnd dick, bis das inen damit vmb alles das, daran sý nach vorgeschribener wýse mangel vnd gebrechen vnd vmb alle redlich schaden, so sý deßhalb genomen hetten, mittenannder vóllengklich bezalt vnd entricht worden sind, ône iren costs vnd schaden. Dauor och dasselbe spitál noch dehain sein gütt, ligends noch varennts, nit schirmen sol dehain frýhait, burckrecht, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch dehain ir selbs verhandlung noch ichtzit anders in kaýnen wege. Doch ist hier inne gar merklich beredt worden, was ir ýedes nach seinem tod vnd abgang hinder im verlasset, es seý claiden, hußbraut, barschaft oder annder hab ald gütt, das sôllichs alles dem benanten spitale werden vnd eruolgen sol, ône mengklichz irrung vnd bekümbenuß, vnd das sý och vff das die selben ir hab vnd gütt sunst nyennderthin verordnen, verschaffen noch vermachen sôllen in dehain wýse. Wan als der obgenant Peter Gropp vormals im selbs vorbehalten vnd vßgedingt hat, hundert rinisch guldin zúverordnen vnd zúvermachen, vnd er nun yetzen vmb den halbtaile derselben hundert guldin der vorgeanten Adelhaiten Töbelerin, seiner eelicher hußfrawen, die vorgemeldten pfrönde erkoufft hat, ist beredt worden, das wir oder vnns nachkomen von des spitals wegen dem selben Petern Groppen den andern halbtaile derselben hundert guldin, nemlich fünffzig guldin heruß zû seinen hannden geben vnd bezalen sôllen, mit namen vff sannt Martins tage nächstkünfftig zehen rinisch guldin vnd darnách alle jare vff sannt Martins tage auch zehen rinisch guldin, so lanng, bis das er der obgeschriben fünffzig rinisch guldin genntzlich bezalt worden ist, ône seinen costs vnd schaden. Ob er aber mit tod abgienge vnd erstúrbe vor vnd eemáls sich die selben zile ergangen hetten, was denn noch vnbezalt daran vsstúnde vnd nit veruallen, souil des wáre, das alles sol alß denn dem benanten spitale belýben vnd eruolgen vnd dasselbe spitale der obgenanten Adelhaiten, seiner eelicher husfrowen, noch anndern seinen erben ald frúnden fúrohin dabý nichtzit mer schuldig noch verbunden sein in kaýnen weg. Vnd des alles zewárem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir des obgenanten spitals zû Kouffbüren insigel offennlich tûn hencken an den brief. Dartzû haben die vorgeanten vnns lieben herren, burgermaister vnd ráte, der selben statt Kouffbüren gewonlich secret insigel zúbekanntnuß vnd verwilligung diser ding, doch inen selbs, auch gemainer irer statt vnd iren nachkomen sunst vnschedlich, auch offennlich tûn hencken vnd gehenckt an den brieue. Der geben ist an frýtag vor sannt Johannis Baptisten tag, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte vier-  
zehenhundert vnd darnách in dem fünff vnd sechtzigsten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 104.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 313f, Nr. 1011.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 181 - 184, Nr. 136

547

1466 MAI 20

Dem hochwirdigisten fürsten vnd herren hern Petern, der hailigen römischen kirchen cardinal vnd bischouen zů Augspurg, vnserm gnädigisten herren, oder seiner fürstlichen genäden vicarien vnd verweser in gaistlichen sachen in seiner genäden abwesen, vnnserm gnädigen vnd lieben herren, embietten wir, burgermaister vnd raute des hailigen römischen rÿchs statt zů Kouffbüren, vnd ich, Haintz Spatz, spitälmaister des hailigen gaistes spitäle daselbz, vnnser vnndertänig, willig dienste zůvor vnd tünd üwern gnäden zůwissen, das für vnns komen ist der ersam hern Jos Rÿsthlin vnd haut vnns zůerkennen gegeben, nach dem er die burdin der pfarre vnd pfarrkirchen zů Wÿcht vff sich genomen, die bißher getragen vnd geregieret, also seÿe er nun mit kranckhait seins leybs dermassen beladen, damit er söllich pfarre noch sein selbs sachen, als sich zů notturfft haischte, nicht mer versehen noch regieren muge. Vnd vmb dz die yetzgemeldt pfarrkirche vnd ir vnndertan durch söllich sein leypplich gebrechen nicht versämet, verhinndert oder schadhafft werden, so haut er mit güttem, frÿem willen die selben pfarrkirchen, so dann von vnns vnd vnnserm spitäle zůlehen rüret, vnns gütlich zů vnnsern hannden auffgeben vnd beuolhen, die ainem anndern, erbern, tougenlichen priester, der zů söllichem geschicket sÿe, zů verlyhen vnd zůversehen, vnd im selbs ain jürlich pennsion, so im durch den obgemeldten vnnsern herren vicarien von söllicher kirchen zůgeben verordnet vnd zůgeschriben seÿe, vorbehalten. Also haben wir die billichait angesehen, die yetzgemeldten pfarrkirchen von dem egenannten hern Josen auffgenommen vnd die dem ersamen hern Petern Koler, weiser ditz brieffs, günsteklich vnd gütlich gelihen, verlihen vnd hanndtgeraicht. Därumb wir den selben hern Petern Koler zů üwren fürstlichen gnäden vnd wurden sennden vnd presentieren, die selben üwer gnåde dōnmüteklich vnd vndertenigklich bittende, ir wōllen vmb vnnserer vnderteniger, williger dienste willen den vorgeannten hern Petern Koler von üwrem gaistlichen gewalte darüber zů confirmieren, zůbestätigen vnd zů investigieren gnädigklich gerüchen, können oder mugen wir dz hienäch ÿmmer vmb üwer hohwirdigkait oder die üwren verdienen, wōllen wir willig vnd vnuerdrossen erfunden werden, als wol billichen ist. Vr künd ditz brieffs, geben vnd mit vnnser statt gewonlichen secret anhangenden insigele für vnns, auch gemain vnnser statt vnd vnnser spitäle versigelt, an afftermentag vor dem hailigen pfingsttag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechzigisten jären.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1292.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 319, Nr. 1022.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 457f, Nr. 390.

548

1467 MAI 26

Ich, Haintz Günstzburger, zů Obrabüren gesessen, vnd burger zů Kauffbüren, bekenne vnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnd tün kunt mengklich, das ich mit güter vorbetrachtung, wolbedahtem sinne vnd müte vnd wie das yetzen vnd hienäch ewigklich ganntz crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, den ersamen vnd wÿsen, Haintzen Spatzen, der zÿte maister, Vlrichen Huser, alten burgermaister, vnd Hannssen Smalholtz, baid des rauts vnd an der zÿte pfleger des spitals des hailigen gaistes daselbs zů Kauffbüren, vnd allen iren nächkomen in maisters vnd pflegknuswÿse vnd von desselben spitals wegen in ains rechten, redlichen wechsels wÿse in crafft vnd macht ditz brieffs, recht vnd redlich ergeben, zůgefügt, vnndertänig gemacht vnd

ledigklich von hannden gelassen han, mein halbe juchart ackers daselbs zů Obrabüren in dem esch gegen der statt, des nemlich ist sechs strangen, an des gotzhūs von 8rsin ackern, die der vogt bűwt, stosset an herr Conrat Gerharts<sup>1</sup> acker vnd gegen der stattwårts an mein, des obgenanten Haintzen Günstzburgers, acker, mitt allen vnd ÿegklichen iren rechten, fruchten, nützen, gülden, geniessen, wÿtin vnd zůgehörden, mit grunnd vnd bodem, ob erd vnd vnnder erde, nichtzit vßgenommen, wie ich vnd mein vordern die selben halben juchart ackers bißher inngehept, herbrächt vnd genossen haben, öne geuårde, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht frÿ aigen also vnd mit der gedingte, das die vorgeannten maister vnd pfleger des obgenanten spitals vnd alle ir nächkomen desselben spitals die egemeldten halben juchart ackers mit irer zůgehörd, als vorstät, nun fürohin ewigklich vnd rűwigklich innhaben, nutzen, niessen vnd als mit anndern desselben spitals aigenn güte(n) hanndeln, tün, schaffen vnd laussen sōllen vnd mügen, von mir, meinen erben vnd mengklich von vnnsern wegen daran vngesumpt in alle wÿse. Wan därumb vnd dafür haben sÿ mir vnd meinen erben auch in rechts wechsels wÿse ergeben, zůgefügt, vnndertänig gemacht vnd eingeañt-wrt des obgemeldten spitals halben juchart ackers ze Obrabüren, am Mülmos an der lanntsträß gelegen, mit iren rechten vnd zůgehörden. Vnd sÿen ich vnd alle mein erben ditz wechsels der obgeschriben halben juchart ackers, so ich inen zůgefügt han, desselben spitals, seiner vorgeannten pfleger vnd irer nachkomen recht geweren für mengklichs rechtlich irrung vnd anspräch, nach aigens vnd landtzrecht vnd nāch dem rechten zeventigen, zůvertreten, zůversprechen, ledig vnd vnansprächig zemachen, öne iren costen vnd schaden. Vnd des alles zewārem, offem vrkünd vnd vestnung han ich, obgenanter Haintz Günstzburger, ernstlich erbitten den ersamen vnd wÿsen Petern Wÿchter, der zÿte stattamman zů Kauffbüren, das er sein aigen insigel zugezüknus dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, offennlich gehenckt haut an den brieue. Des sind gezewgen die erbern, beschaiden Hanns Swaub vnd Hanns Kinig, baid burger vnd stattdiener zů Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben an afftermentag vor vnnsern lieben herren fronlÿchnams tage, nāch seiner gepurt vierzehenhundert vnd darnāch in dem siben vnd sechzigisten jären.

<sup>1</sup> Im Text irrig *Conrat Gerhart Gerharts acker*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 856.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 326, Nr. 1046.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 374f, Nr. 310.

549

1468 MÄRZ 16

Wir nachbenempten, Johannes Gÿr, priester, Hanns Mair der elter vnd Conrat Håckel, baid burger zů Kauffbüren, bekennen vnd verÿehen alle drÿ offennlich vnd ainhelligklich mit disem brieue vnnd tün kunt mengklich von söllicher zwaÿung vnnd spenne wegen zwischen der erbern frawen *Annen*<sup>1</sup> Wagnerin von Hirßzelle, Johannes Wagners, irs elichen sunes, vnnd Clausen Bachschmids, irs tochtermans, an ainem vnd den ersamen, wÿsen Haintzen Spatzen, der zÿte spitälmaister, Vlrichen Huser, alten burgermaister, vnnd Hannssen Smalholtz, des rauts vnnd der zÿte pfleger des spitals des hailigen gaistes daselbs zů Kauffbüren, annders tails, herrüret von wegen der müre zwischen desselben spitals badstuben vnnd der benanten *Margrethen*<sup>1</sup> Wagnerinen vnd irer kinde huse, als die selbe fraw vnd ire kind vermainten, das die selbe müre zů irem huse gehörte vnnd gehören sōlte, vnd auch, das inen durch das ror oder tüchel, da der alt brunne gestanden wāre, schad an iren huse beschāhe vnnd das wasser dardurch in iren keller gelait würde, vnnd aber die benanten spitalmaister

vnnd pfleger vermainten, wie söllichs ain gemaine müre wäre, die inen baidersydt zû irer notturfft dienen vnnd zûgehören sölte vnnd das sÿ baidersydt dârumb durch die vier, so von ainem raute daselbs zû Kauffbüren zû söllichen buwent vnnd spannen gesetzt vnnd verordnet von baidertail gebette wegen, nâch red vnnd widerrede entschaiden, des inen ain spruchbrief versigelt gegeben worden wäre, dabÿ es, als sÿ verhofften, belÿben sölte, vnd wie denn söllichs mit mer worten vor vnns erzellt vnnd erlutet ist, so haben wir doch als die, den söllich spenne nicht lieb gewesen sind, vnns dârunder gemût vnnd gearbait vnd die selben baid parthÿen mit irem wissen vnnd willen gütlich entschaiden vnnd verainet vff söllich mainung vnd wÿse, als hienach volget, nemlich zû erste also, das die sûle oder tüchel, da der alt brunne vor gestannden ist, abgethan vnnd an dem selben ennde zûgemacht werden vnnd denn fûrbasser in ewig zÿte bÿ dem spruch vnnd der entscheidung, so die vier, die zû den buwen geordnet sind, vormals gethan hand nach lut irs spruchbrieffs, dem spital darûber gegeben, vnnd bÿ dem selben spruchbrieue belÿben vnd dem von baidentailen, iren erben vnnd nachkomen nachgegangen werden sol, als sÿ vnns des baidersydt gelopt vnnd versprochen hand, getrewlich vnd ône geuârde. Dârumb vnd dafûr och die benanten spitalmaister vnnd pfleger dem benanten Johannes Wagner sechs rinisch guldin richten vnd bezallen sôllen, die sÿ im och also bar gewert vnnd bezalt, daran sÿ alle drew fûr söllicher ir obgemeldt ansprâch wolbenûget haut. Vnnd des alles zewarem, offem vrkünd geben wir, obgenanten spruchlut, dem benanten spitâle vnd sinen nachkomen disen brief mit mein, des vorgeannten Hannsen Mairs, des ainen spruchmans, vnnd dartzû mit des ersamen, wÿsen ConratenWÿssirhers, stattammans zû Kauffbüren, aigenn anhangenden insigeln, von vnnsrer aller drÿer spruchlüt ernstlicher gebetten wegen, doch vnns, den selben spruchlûten vnd siglern ône schaden, besigelt vnnd geuestnot. Des alles sind gezewÿgen die erbern, beschaiden Hiltprand Rÿchhart vnnd Hanns Stadler die schnÿder, baid burger daselbs, vnnd annder erber lût gnûg. Vnnd ist der brief geben an mittwochen nâch dem sonntag reminiscere in der vasten, nâch Cristi geburt viertzehnhundert vnd darnâch in dem acht vnnd sechzigisten jâren.

<sup>1</sup> Der Text der Urkunde verwendet mit *Anna* und *Margarethe* irrig zwei verschiedene Rufnamen der genannten Hausbesitzerin.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 109.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 332, Nr. 1065.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 134f, Nr. 92.

550

1469 OKTOBER 12

Wir nâchbenempten, Berchtold Wiest der müller, ze Franckenhofen an der Gennach gesessen, Margretha, sein eeliche hûsfrawe, vnd Margretha Müllerin, ir eeliche vnd sin stewfftochter, bekennen vnd verÿehen alle drew offennlich vnd ainhelliglich mit disem brieue fûr vnns vnd alle vnnsrer erben vnd tûnd kunt mengklich, das wir mit gütter vorbetrachtung, wolbedâhtem sinne vnd müte vnd wie das ÿetzund vnd hienâch ewigklich ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag dem spitâle des hailigen gaistes, zû Kouffbüren in der statt gelegen, auch den erbern, wÿsen Haintzen Spatzen, der zÿte maister, vnd Jörgen Bawstet vnd Hannsen Groussen, baid des rauts vnd pfleger des ÿetzgemeldten spitâls vnd allen iren nâchkomen, maistern vnd pflegern desselben spitâls, zû ainem stâten, ewigen kauffe in krafft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben, neÿn metzen gûts, wolberaits kerns, Kauffbürer meßs vnd werung, rechts, stâts, jârlichs vnd ewigs zinßs vnd gûlte von vsrer vnd ab vnnsrem erblehen vnd erbrecht der

mûlin, daselbs ze Franckenhofen gelegen. Die selben vnnsre erbrecht vnd erblehen mitt allen iren rechten, nützen, geniessen, wÿtin vnd zûgehörden, mit grunnd vnd bodem, ob erd vnd vnnder erde, nichtzit vßgenommen, darumb ir rechts fûrpfannd vnd vnnderpfannd haissen vnd sein sôllen, fûr ledig, richtig, vnuersetzt vnd vnuerkümbert, denn souerre das dem obgedâchten spitâle ain sack kern, zwen schöffel habers, auch kauffbürer meßs, hundert air vnd vier hûnr auch jârlichs zins vnd gûlte vff sannt Martins tag jârlichs darûßs vnd darab gât vnd gan sol nach sag vnd lût der brieff, vormâls darûber versigelt vffgericht, vnd damit wir nun fûrohin kainerlai enndrung, die dem obgenanten spitâle schaden hieran bringen müge, nit pflegen noch tûn sôllen in kainen weg. Vnd ist der kauff beschehen vmb zwaintzig gûter, gerechter rinischer guldin, der wir also bar bezalt sÿen vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd frommen geschafft haben. Vnd darumb sôllen vnd wellen wir, auch alle vnnsrer erben vnd nâchkomen dem obgedâhten spitâle vnd allen seinen nâchkomen, auch den eberûrten seinen maistern vnd pflegern oder iren nâchkomen den vorgeschribenn zins vnd gûlte, die neÿn metzen kerns, nun fûrohin ewigklich vnd jârlich, auch ÿegklichs jârs allain vnd besonner, allwegen vff sannt Michels des hailigen ertzengels tag oder achttag vor ald nâch vngeuârlich daselbs zû Kauffbüren in dem benannten spitâle vnd vff seinen casten gütlich richten, weren vnd antworten fûr mengklichz irrung, ansprâch, verbieten, niederlegen vnd bekümbernußs, one alle minndrung vnd obgang des obgeschriben hoptgûts, auch one alle intrâg, widerred vnd genntzlichen one iren costen vnd schaden. Wan welhes jârs wir dz nit tâten vff zile an die stat vnd innmâßs, als ÿetzbegriffen ist, so haben die vorgeannten spitâlmaister vnd pfleger vnd alle ir nâchkomen vnd ir helffer von des spitâls wegen darnâch allwegen, wenn sÿ wellen, vollen gewalt vnd gûte erlanngte recht, die vorgeschriben vnnsre erbrecht vnd erblehen der gemeldten mûlin vnd irer zûgehörde gar oder ains tails darumb anzegrÿffen, zûversetzen oder zûverkauffen rechts kauffs oder vff der gannt, wa, in welhen gerichtten vnd gegen wiem sÿ wellen, als ain varend verrechtuertigts vnd verstannden pfannde nâch pfanndsrecht oder, ob sÿ wellen, so mugen sÿ dasselbe ir fûrpfannd vnangriffen lausen vnd mugen vnns vnd alle vnnsrer erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich darumb an allen anndern vnsern gûten, ligenden vnd varenden, auch wol angrÿffen, nôten, pfennden oder vmbtrÿben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wie vnd wa inen dz allerbeste füget, vngefrâuelte gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick. bis das sÿ damit ains ÿeden verfallen zins vnd gûlte vnd alles schadenns, von zerung, pfanndung, gerichtten, summsâlin, brieften, bottenlonen oder anndern redlichen sachen darûff geloffen, mittainannder vollenklich bezalt vnd vnklagbar gemaht worden sind, one iren costen vnd schaden. Dauor vnns nit schirmen so noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichz, noch ichtzit annders in kainen weg. Vnd des alles zewârem, offemm vrkünd vnd vestnung haben wir alle drew ernstlich erbetten den erbern vnd vesten Vîrichen Schwÿthart den elltern zu Kauffbewren, vnnsern gnâdigen herren, das er sein aigen insigel zûgezewcknus dirre sach fûr vnns vnd alle vnnsrer erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden offennlich gehenckt hât an den brieue. Darunder wir vnns bÿ vnnsrem wâren treÿwen vestenklich verbinnden, wâr vnd stât zehalten innhalt ditz brieffs. Des sind gezewÿgen die erbern, beschaidenn Frantz Wilhalm zû Oberzelle vnd Hanns Kaltschmid, genannt Kanuil, zû Vndergermaringen gesessen, vnd annder erber leÿwt. Vnd ist der brief geben an donrstag vor sannt Gallen des hailigen abbts tag, nâch Cristi vnnsers lieben herren gepurt vierzehnhundert vnd darnâch in dem neÿn vnd sechzigisten jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 641.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 339, Nr. 1088.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 278f, Nr. 225.

1471 JULI 13

Ich, Hanns Spatz, burger zů Kauffpewren, bekenn vnd vergihe offentlich mit disem briefe für mich vnd alle mein erben vnd nächkommen vnd tůn kunt mengklich, das ich mit gůtem, fr̃yen willen vnd wolbedachtem s̃ynne vnd m̃ute vnd gemainlich in alle ander w̃yse vnd forme vnd wie das yetzen vnd hinach ewigklich ganntz vollen krafft vnd maht hat, haben sol vnd mag dem erbern, beschaiden Hannsen Wagner, zů Menchingen gesessen, meinem lieben tochterman, vnd allen seinen erben vnd nächkommen ains stetten, ewigen kauffs inkrafft ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben h̃an mein hoffstatt, auch zů Menchingen daselbs an der k̃orherrn gůt von Augspurg gelegen, vnd st̃oß̃t hinfür vff die gassen im dorff vff die landtstrasß vnd am vordern ortt vff die gassen vnder der kirchen, die hinuß g̃at vff den esch, die selben hoffstatt mit allen iren rechten, geñyessen, nutzen, gewonhaiten, eh̃afft̃in, w̃yttin vnd zůgehörden, mit grund vnd boden, vnd wie ich vnd mein vordern die bißher inngehebt vnd genossen haben òne geuerde, auch für ledig, richtig, vnuerk̃omm̃bert vnd recht, fr̃y aigen also vnd mit der gedingte, das der obgnannt Hanns Wagner vnd alle sein erben vnd nächkommen die gerůrten hoffstatt mit allen iren rechten vnd zůgehörden, als vorst̃at, nun f̃urohin ewigklich vnd r̃uwigklich innhaben, nutzen, niessen, besitzen, besetzen, versetzen, verkauffen vnd damit t̃un, schaffen vnd lassen s̃ollen vnd m̃ogen, wie vnd was s̃y w̃ollen, als mit anderm irem aigen g̃ute, von mir, meinen erben vnd menglichs von vnssern wegen hinf̃uro daran ganntz vñges̃ampt in alle w̃yse. Vnd verz̃yhe mich auch daruf für mich vnd mein erben gegen im, seinen erben vnd nächkommen aller rechten vordrung, anspr̃ach, z̃uspr̃uch, brieff vnd vrk̃ont, so ich vnd mein vordern bißher ỹe darüber vnd darzů gehebt haben oder f̃urohin gewinnen ald ṽberkommen m̃ochten, mit gericht oder òne gerichte, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so in kãyn wege, wann er mir darumb in ains ewigen kauffs w̃yse also par gegeben, gewert vnd bezalt h̃att acht vnd sechtzig g̃uter, gerechter rinischer guldin, die ich andersw̃a an meinen bessern nutz gelegt vnd bewendt h̃an. Vnd hieruff ditz kauffs vnd vff die obgeschriben hoffstatt mit irer zůgeh̃orde s̃yen ich vnd alle mein erben des offtgenannten Hannsen Wagners vnd seiner erben recht geweren also vnd mit der beschaidenhait: W̃are oder gef̃ugte sich, das inen die selbe hoffstatt mit irer zůgeh̃orde vonn ỹemannt, wer der w̃are, irrig, anspr̃uchig oder mit recht anbehebt w̃are oder w̃urde, vor vnd em̃als s̃y die ñach aigens g̃utes vnd lands recht vnd ñach dem rechten inngehebt, herbr̃acht vnd genossen h̃etten, als recht ist, so s̃ollen vnd w̃ollen ich vnd mein erben im oder seinen erben das alles gegen mengklich vnd w̃a s̃y des hotd̃urfftig w̃urden, vertigen, vertretten, versprechen, verst̃an vnd mit recht ledig vnd vnanspr̃uchig machen vnd widerumb zů iren hannden vnd gewalte bringen, òne allen iren costs vnd schaden. Vnd des alles zew̃arem, offem vrkunt vnd vestnung h̃an ich, obgenannter Hanns Spatz, ernstlich vnd mit vlis erbetten den ersamen vnd w̃ysen Petern W̃ychter, allten stattamman zů Kauffpewren, das er sein insigel zů gez̃w̃gkñus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben òne schaden, offennlich an den brieff gehenckt h̃att. Vnd des sind gez̃w̃gen vmb bete des insigels die ersamen vnd w̃ysen Hainrich Spatz, an der zitt spitalmaister, vnd J̃orig Wolffe, burger zů Kauffpewren. Der geben ist an sant Margrethen tag, nach der gepurt Cristi, vnssers lieben herren, tausent vierhundert vnd im ainß vnd sibentzigisten j̃arenn.

StAAug Kloster St. Katharina/Augsburg U 324.

1472 MAI 25

Ich, Vlrich Schweithart der elter, burger zů Kauffpewrn, bekenn vnnd vergich offentlich mit disem brieff für mich vnd alle mein erben, das ich mit g̃uter vorbetrachtung, wolbedachtem s̃ynn vnd m̃ute dem erbern Hannsen Spatzen von Menchingen, auch burger daselbst zů Kauffbpewrn, auch allenn seinen erbenn vnd nachkomen vmb hundert g̃uter, gerechter reinischer guldin, dero ich von ime also bar bezalt bin vnd damit ich meinen bessern nutz vnd fromen geschafft, zů ainem stetten, ewigenn kauff incrafft vnd macht dits brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben hann f̃unff g̃uter, gerechter reinischer guldin rechts, stets, jerlichs vnd ewigs zinss vnd gelts von ausser, voraus vnd ab meinem hoffe vnd g̃ut zů Schweblißhoffenn, den der Tempfflin yetzo inhat vnd bawet, mit allen seinen rechten vnnd zůgehörden zů dorff, zů holtz vnd zů velde, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erd, nichtzit außgenommen, darumb ir rechts fürpfandt vnd vnderpfandt vor meniglichem haissen vnd sein soll, für ledig, richtig, vnansprechig, vnuerk̃umbert vnd recht freỹ aigen. Vnd darumb s̃ollen vnd wellen ich, auch alle mein erben vnd nachkomen dem vorgeschribnen Hannsen Spatzen vnd allen seinen erben den vorgemelten zinss vnnd jerlichs g̃ult, die f̃unff reinisch guldin, nun f̃urohin ewiglich vnd jerlichs, auch ỹegelichs jars allain vnd besonder, auff sannt Martins des hailigen bischoffs tag, achttag vor oder nach vñgefarlich, tugentlich vnd g̃utlich richtenn, weren, bezalenn vnnd daselb zů Kauffpewrn in der statt zů iren sichern hannden vnd gewalt antwurten s̃ollen vnd wellenn für meniglichs verhefften, verpietten, entweren vnd darniderlegenn aller gaistlicher vnd weltlicher lew̃te vnd gerichte, one all annder eintreg vnd widerrede vnd gentzlich on iren costs vnd schadenn, wann welliches jars wir das nit thetten auff zill, an die statt vnd inmass, wie yetzgemelt ist, so hat der obgenant Hans Spatz, auch alle sein erbenn vnd ir helffer darnach allwegenn vollenn gewalt vnd g̃ute erlangte recht, mich vnd alle mein erben darumb an dem obgeschribnen hoff vnd g̃ut, irem fürpfandt, anzegriffen, zeñotten, zepfenden, z̃uuerpietten vnd vmb z̃utreibenn mit gericht oder on gericht, gaistlichen oder weltlichenn, vnnd allenthalben, wie vnd wa inen f̃ueget, ungefreuelt gegenn meniglich, imer so lanng vnd dickh, biss das s̃y damit ains ỹedenn verfallen, vñgewerten zinss vnd g̃ulte vnd alles schadenns von zerung, pfandung, gerichten, brieffen, bottenlonen oder andern redlichen sachenn, darauff gelauffen, mit ainander ṽolligklich bezalt worden sein, one irenn costs vnd schaden. Daruor vnns nit schirmen soll noch mag dhain freihait, freibrieff, gnad noch recht, noch ichtzit annders in dhainen wege. Vnd wiewol diser brieff ainen ewigen kauff weiset, ỹedoch hat mir der vorgenannt Hans Spatz die besonder fr̃untschafft hierin erzaigt vnd gethann also, das ich vnd mein erbenn den obgeschribnen jerlichen zinss vnd g̃ult, die f̃unff reinisch guldin, hienach ṽber kurtz oder lang zeit vnd welliches jars wir wellenn, auff sannt Martins tag oder achttag vor oder nach vñgefarlich, mit verfallnem zinss vnd obgeschribnem hauptg̃ut, ñamlich hundert g̃ut, gerecht reinisch guldin, von ime, seinen erbenn oder nachkomen woll widerkauffen vnd ablesenn m̃ugen, des s̃y vnns auch also g̃utlichen gestatten s̃ollen one alle gef̃arde. Vnd welliches jars wir s̃olliche loßung th̃un wellenn, s̃ollenn wir inen auff sant Jacobs des hailigenn mereren zwelffpotten tag vorhin verkiden, z̃usagenn vnd wissenntlich machenn, sich wissen m̃ugen darnach z̃urichten, alles getrew̃lich vnd vñgef̃arde. Vnd des alles zů warem, offem vrk̃undt vnd vestnung hann ich mein aigenn insigell zů gez̃ew̃gkhñuß der sach für mich vnd mein erbenn offentlich gehennγκht an den brieff vnd dartzů erpeten den ersamen vnd w̃ysen Pettern Weichter, alten stattaman zů Kauffpewrn, das der sein aigenn insigell zů merer gez̃ew̃gkhñus der sach vnd ime, auch seinen erbenn, vñschedlich gehengκht hat an den brieff. Der gebenn ist am montag vor vnnsers liebenn herrn fronleichnams tag, nach seiner gepurt vierzehenhundert vnd darnach in dem zwãy vnd sibentzigisten j̃are.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Insetiert in Urkunde vom 27. Oktober 1523

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1082 (fol. 2‘ – 3‘ im Papierlibell U 1091).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 347, Nr. 1113.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 419f, Nr. 723.

553

1473 JULI 19

Ich, Stachel Fr̃yburg der schñyder, bekennen vnd veryehen offennlich mit disem brieue für mich vnd alle min erben vnnd t̃n kunt mengklich von s̃licher vordnung vnd z̃spr̃uch wegen, so ich denn bißher z̃ dem erbern vnd w̃sen Haintzen Spatzen, der z̃yte spitalmaister, Ṽlrichen Schw̃ythart dem j̃ngeren vnd Pettern Schmitzer, pflegern des spitals des hailigen gaistes z̃ Kouffbüren, als von desselben spitals wegen gehapt vnd z̃haben vermaint h̃n, herruret von wegen mins ṽäterlichen vnd m̃terlichen erbs vnd g̃üts, so min lieb elich vatter vnd m̃tter vor jaren, als s̃y daselbs z̃ Kouffbüren in der stat in ainer pestelentz mit tode abgegangen sind, hinder inen verlassen hand, des sich denn der spitalmaister, so dozemaal gewesen ist, vnderzogen vnd mich (*vnd*) ouch minen br̃üder mit vnsrer ñächsten fr̃unden wissen vnd willen darumb in das gemelt spital genomen hant, dem ich mins tails nachgerufft vnd s̃y darumb mit recht fürgenomen vnd ersucht h̃n. Vnd wie sich denn s̃öllichs bißher verlossen haut, so haben sich doch ettlich erber lew̃t darunder gem̃gt vnd gearbeit vnd vns baidersydt mit vnserm g̃üten gunst, wissen vnd willen in der g̃ütlichait entschaiden vnd verainbert also, das alle vordnung vnd z̃spr̃uch, so ich denn bißher z̃ dem obgemelten spitale vnd sinen maistern vnd pflegern von sinen wegen, als von wegen des gemelten mins ṽäterlichen vnd m̃terlichen erbs vnd g̃üts wegen gehapt oder z̃haben vermainet h̃n, ouch das angeuangen recht vnd was sich darvnder verlossen haut, gantz tod vnd ab haissen vnd sin also, das ich noch min erben noch yemant annderer von vnsern wegen das vorgedaucht spital, desselben spitalmaister vnd pfleger, noch yemant von sinen wegen von desselben mins tails mins ṽäterlichen vnd m̃terlichen erbs vnd g̃üts noch dehainer vergangner spr̃uch vnd sachen wegen fürbassen nyemer mer anlangen, bekümbren, bekrencken noch dehain ansprach, vordnung, z̃spr̃uch noch recht desshalb z̃ inen haben, gewinnen, fürziehen noch erdencken s̃ollen, können noch m̃gen w̃ollen, mit gericht noch âne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so ṽberal in kainen weg, darumb vnd dafür mir die vorgenanten spitalmaister vnd pfleger von des spitals wegen z̃ anndrer g̃üttat mir von dem selben spitale bew̃yset, als ich dann darinne ertzogen vnd z̃ ainem hantwerck komen bin yetzen, dr̃y rinisch guldin also bar gewert vnd bezalt hand daran, mich für s̃öllichs alles wolbeñget haut. Vnd des alles z̃ warem offem vrk̃ünd vnd vestnung h̃n ich, obgenanter Stachel Fr̃yburg, ernstlich erbetten den ersamen vnd w̃sen Conraten W̃ysirher, der z̃yte statamman z̃ Kouffbüren, das er sin aigen insigel z̃ gezugkñuß dirre sach für mich vnd min erben, doch im selbs vnd sinen erben âne schaden, offennlich gehenckt haut an disen brief. Darunder ich mich bi minen waren, g̃üten tr̃uwen vesteklich verbund, war vnd st̃at z̃halten innhalt ditz briefs. Der pette des insigels sind gezüge die erbern beschaiden Hans K̃üng vnd Contz Gr̃ulich, baid burger vnd statdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an mentag vor sant Mar̃yen Magtalenen tag, nach Cristi geb̃urt vierzehenhundert vnd dar nach in dem dr̃uvndsibentzigosten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 112.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 351f, Nr. 1128.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 135f, Nr. 93.

554

1473 NOVEMBER 22

Ich, Hanns Ỹselin, z̃ Tesingen gesessen, bekenn vnd vergich offennlich mit disem brieue vnd th̃n kunt mengklich, das ich mit fr̃yem willen vnd wolbedachtem sinne vnd m̃te von den ersamen vnd w̃sen Haintzen Spatzen, der z̃yte spitalmaister, Ṽlrichen Schw̃ythart dem j̃ngern vnd Pettern Schmitzer, baid des rauts vnd pfleger des spitals des hailigen gaists z̃ Kouffbüren, auch den ersamen, fürñamen vnd w̃sen J̃örgen Bawstett, alten burgermaister, Hainrichen Eberhart, genannt Ỹrssinger, vnd Hannsen Gross, alle dr̃y ouch des rauts daselbs z̃ Kouffbüren, so den obgenanten maister vnd pflegern von demselben rautte z̃ugeschriben vnd z̃ugeordnet gewesen sind, als von des gemelten spitals wegen, in crafft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich empfangen vnd bestannden h̃n desselben spitals hof vnd g̃üt, daselbs z̃ Tesingen gelegen, daruff ich vorher ouch gesessen bin, vnd den inngehept vnd gebuwen hab, nun fürohin von den vier tagen zeangennder vasten, ñächst nach datum ditz briefs, k̃ünftig sechs gantze jare, die ñächsten nachainannder komende, vnd nit füro noch lenger von inen vnd dem obgedachten spitale aber innzehaben, zebuwen, zenutzen vnd zeniessen buwlich, wesentlich vnd vnergengklich zedorff, zeholtz vnd zeueld in g̃ütten eren, als denn demselben g̃ütt zimlich vnd gem̃ss (*ist*), z̃uuersehen, z̃haben vnd z̃halten, getr̃uwlich vnd âne alle geũarde. Vnd von demselben hof vnd g̃üt sol ich die vorgeschriben sechs jare vß alle jare j̃arlich, ouch yegklichs j̃ars insonnder, allwegen z̃ugewonlicher, zimlicher z̃yte im jare vngeũarlich dem obgemelten spitale vff sinen casten z̃ rechter g̃ülte geben, weren vnd antworten dr̃y seck kernen, dri sch̃öffel haber, zwai pfund pfenning zegrasgelt, vier h̃uner vnd hundert âyr für mengklichs irrung vnd bekümbreñuß, ouch âne alle intr̃ag vnd widerred vnd gentzlich âne des spitals costen vnd schaden. Es w̃äre denn, ob sich in der z̃yte ainest oder mer beg̃abe, das lanndschad von hagel, frost, frasaß oder annderm ander artt daselbs z̃ Tesingen vfferst̃unde, dardurch ich an der g̃ülte nachlassens noturfftig sin mainte, das sol ich dem spitalmaister, wenn sich s̃öllichs also gef̃ügte, allwegen z̃ rechter w̃yle vnd z̃yte, die w̃yle die frucht dennocht vff dem veld st̃unde, kunt vnd zewissen th̃n, vnd was denn anndern minen raingenossen vnd nachgeburen daselbs recht w̃äre oder w̃ürde an der g̃ülte, ye nachzelaassen oder nit, das s̃ölte als denn mir ouch recht sin, vngeũarlich. Ob ich aber allerst nach dem, so die frucht ab dem veld gehaimet worden w̃äre, vmb nachlaß nachr̃uffte, so ist mir das spital, sin maister noch pfleger denn nichtzit desselben j̃ars dabi schuldig. Weliches j̃ars z̃ der z̃yte sich aber gef̃ügte, das ich mit bezalung der g̃ülte s̃ümig w̃äre oder w̃ürde oder dz ich dz g̃üt nit buwlich vnd wesentlich hielte, als vorber̃ürt ist, ald das ich wider ain gemaine stat, ainen raut, dz spital, sin maister ald pfleger geuarlich handelte ald t̃äte oder ob sich f̃ügte, das ich in den sechs jaren, welichs j̃ars dz w̃äre, mit tod abgienge vnd erst̃ürbe, weliches stuck sich also vnder den allen beg̃abe, so sol denn darnach von stundan z̃ den ñächsten viertagen zeangennder vasten dem vilber̃ürten spitale der offtgedacht sin hof vnd g̃ütt mit aller z̃geh̃örd widerumb ledigklich vnd loß haimgeuallen vnd verfallen haissen vnd sin vnd inen ir vsstennd zins vnd g̃ült, als hieuorgemelt (*ist*), nichtzit destminder dabi bezalt vnd entr̃ycht werden, âne alle widerred in alle wege. Wenn vnd als bald aber die vilgedachten sechs gantze jare alle verruckt vnd verschinen sind, so haisset vnd ist denn aber dem oftgemelten spitale, sinen maistern vnd pflegern der offtgedacht ir hof vnd g̃üt, ob der dauor durch der artickel ainen oder mer, so hieuor ber̃ürt sind, nit ledig worden w̃äre, aber ledig vnd loß worden vnd z̃ iren handen geuallen, vnd sol inen ouch allwegen, wenn dz also z̃uschulden k̃öme, buwlich vnd wesentlich ingeantwort werden zedorf, zeholtz vnd zeueld, damit s̃y s̃öllichen hof vnd g̃üt denn fürohin wol anndern, so s̃y oder ir nachkomen ñützlich vnd taugenlich darz̃u beduncken, verl̃yhen vnd verlassen vnd damit nach des spitals nutz vnd noturfft handeln m̃gen, von mir, minen erben vnd mengklichs von vnsern wegen daran vngeirrt in alle w̃yse. Es ist auch füro beredt, ob in den jaren ainest oder mer krieg an der artt vfferst̃unde, deßhalb man schadens vnd verbrennens besorgte, wenn mich denn ain spitalmaister eruorderte, die g̃ült,



so die ab dem veld komen wäre, vszetröschē vnd im die zeantworten, des sol ich ouch willig sin vnd mich des nit widern noch setzen, oder wa ich das darüber nit tâte, (*so*) sol dem spital der hof vnd güt mit bezalung der gülte in vorgeschribem rechten aber ledig vnd loß sin in alle wýse. Vnd des alles zû warem, offem vrkünd vnd vestnung so hân ich, obgenanter Hanns Yselin, ernstlich erbeten den ersamen, wýsen Conraten Hâckel, alten statamman zû Kouffbüren, das er sin aigen insigel zûgezewknüß dirre sach für mich vnd alle min erben, im selbs vnd sinen erben âne schaden, bi ennd dirre schrifft offennlich gedruckt haut in den brief. Darunder ich mich vestenklich verbind, war vnd stât zûhalten innhalt ditz briefs. Der pette des insigels sind zügen die erbern vnd beschaidenn Erhart Spengeler vnd Haintz Swaub, baid burger vnd statdiener daselbs. Vnd ist der brief geben an mentag vor der hailigen junckfrowen, martrerin (*vnd*) kûngin sant Katherinen tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem drûvndsibentzigisten jaren.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weitere Bestandbriefe vom 22. November 1473 siehe im Quellenkompendium, Bd. 6, S. 265f, Nr. 213, S. 267f, Nr. 214, S. 337f, Nr. 272, S. 461f, Nr. 393 und S. 474 - 476, Nr. 405.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 500 (*Papierurkunde mit aufgedrücktem Siegel*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 354, Nr. 1135.  
H. Lauser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 250f, Nr. 197.

555

1477 FEBRUAR 3

Ich, V̊lrich Albrecht der kürßner, burger zû Kauffbüren, vnd ich, Ells Hâcklin, sein eeliche hausfraw, bekennen vnd vergehen offennlich mit disem brieff für vns vnd alle vnser erben vnd nachkommen vnd tûn kunt mengklich, das wir gûtem, frýen willen, wolbedachtem sýnne vnd mûte vnd gemainlich in alle ander wýße vnd forme vnd wie das aller beste ganntz volkomen krafft vnd maht hât, haben sol vnd mag, dem erbern vnd wýsen Hainrichen Spatzen, allten spitalmaister daselbs zû Kauffbüren, vnd allen seinen erben vmb siben vnd vierzig gûter, gerechter rinischer guldin, dero wir von im also par bezahlt vnd gewert sýen, zû ainem steten, ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben zwen gût, gnâm rinisch guldin vnd siben gantz bechmisch gröss oder so vil gûter vnd gnâmer lanndtz werung dafür rechtz stâts jarlich ewigs zinses vnd gelts von vorauß ausser vnd abe vnsserem huse, hoffstatt, hoffraitin vnd gesäsß zû Kauffbüren in der statt, zwischen Hannssen Finggels des schûsters vnd des Girhalders des swertfegers hûsern, vnd ausser vnd abe vnserm anger, auff dem hofe zwischen Clâsen Wissirhers vnd Othmar Otten angern daselbs gelegen, vnd ausser allen iren rechten vnd zûgehörden auch für ledig, loß, vnuerkombert vnd recht aigen, außgenommen sant Martin zû Kauffbüren zehen schilling ausser dem huse jarlich gannd vnd der statt daselbs zû Kauffbüren ain pfunt haller jarlichs zinses ausser dem anger. Das vorberürt hus, hoffstatt vnd annger mit iren zûgehörden sollen auch des bemelten Spatzen vnd seiner erben darumb ire rechte fürpfandt haissen vnd sein vor mengklichs. Vnd darumb so sollen vnd wollen wir (*vnd*) vnser erben vnd nachkommen, in der hande vnd gewalte das vorgerürt vnser huse vnd anger mit iren zûgehörden, als vorstât, ymmer sind oder koment, den obgenanten Hainrichen Spatzen oder seinen erben den vorgeschribenn jarlichen zinse, die zwen rinischen Guldin vnd siben bechmisch gröss oder so vil lanndtzwerung dafür, nu füro hin ewigklich vnd jarlich vnd yedes jars besonner auff vnser lieben frawen tage der liechtmess, achttag vor ald nach vngeuarlich, daselbs zû Kauffbüren in der statt zû iren sichern hannden vnd gewalte gütlich vnd tugentlich antwtürten vnd bezalen ône alle mýndrung vnd abganng, auch ône alle inträge vnd widerrede vnd gentzlich ône iren kosten vnd schaden. Wan welhes jars wir das also nit tâtten auf die zitt vnd in maß, als vorstât,

so hât der obgenant Hainrich Spatz, auch alle seine erben vnd ir helffer, darnach, wenn sý wöllen, vollen gewallt vnd gûte recht, vnns oder vnser erben ald nachkomen darumb an den obgeschribenn iren fürpfanden, dem huse vnd anger, mit iren zûgehörden gar oder ains tails anzûgriffen mit versetzen, mit verkauffen rechtz kauffs oder auff der offenn frýen ganntt nach pfands vnd der statt recht, ymmer so lang, vil vnd dick, biß das sý damit ains yeden vngewêrten, verfallen zinses vnd alles schadens von nottung, pfandung, gerichten, briefen oder andern redlichen vnd vngefârlichen sachen, daruff geloffen, mitainander völlencklich vnd gentzlich vnd gar vßgericht, gewêrt, bezahlt vnd vnclagbâr gemacht worden sind, ône allen iren kosten vnd schaden. Darumb vnns (*vnd*) vnser gûtt nit schirmen sol dehain frýhait, gnad noch recht noch ichtzit anders in kaýn wege. Vnd wie wol nun diser brief ainen steten, ewigen kauffe wiset vnd sagt, so hat doch vnns (*vnd*) vnsern erben der obgenant Hainrich Spatz für sich vnd sein erben die lieben vnd friuntschafft hierinne getan, das wir den obgenanten jarlichen zinse, die zwen rinisch guldin vnd siben bechmisch gröss, hienach vber kurtz oder lang zitt vnd wölhes jars wir wollen, auf vnser lieben frawen tag der liechtmessen, achttag vor ald nach vngeuarlich, mit siben vnd vierzig rinischer guldin höptgûts vnd mit zweyn guldin vnd siben bechmisch grössen zinses ergangen wol widerkauffen vnd ablosen mögen. Solicher losung sý vns also gütlich gestatten vnd dawider nit sein sollen in kaýn wege. Vnd des alles ze warem offem vrkunt vnd vestnung haben wir baide, obgenanter V̊lrich Albrecht, vnd ich, Ells, sein eeliche hausfraw, ernstlich vnd mit vlis gebetten den ersamen vnd wýsen Laurentz Hânold, vnsern gûten fründt, burger zû Kauffbüren, das er sein insigele zû gezwgknus dirre sach für vns vnd vnser erben, doch im selber vnd seinen erben ône schaden, offennlich an den brieff gehenckt hât. Des sind zügen vmb bete des insigels die erbern vnd beschaiden Thoman Cleber vnd V̊lrich Schûhenbog, baid tûchscherer vnd burger zû Kauffbüren. Der geben ist an sant Blasius tag des hailigen bischofs tage, nâch Cristi gepurt tausent vierhundert vnd darnâch im sibenvndsibentzigsten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 113.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 367f, Nr. 1179.  
H. Lauser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 136f, Nr. 94.

556

1477 DEZEMBER 6

Wir, burgermaister vnd raute des hailigen rômischen rýchsstatt zu Kauffbüren, vnd wir, Conrat Hûser vnd Jörg Spleÿß, von derselben burgermaisters vnd râte, vnnsere lieben herren, haissenns vnd beuelhens wegen pfleger des spitâls des hailigen gaistes daselbs zu Kauffbüren, bekennen vnd verÿehen alle offennlich vnd einhellgklich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe spitâle vnd alle sein vnd vnnsere nachkomen vnd thûnd kunt mengklich: Wann nun das wârlichen an im selbs ist, das die erbern Haintz Spatz, vnnsere alter spitâлмаister vnd yetzund aber verweser desselben amptes, vnd Anna, sein eeliche hûsfrawe, baide gar eigennlich vnd wolbedacht vnd betrachtet haben, das vnns alle cristangläubigen menschen zu zeÿten des letsten gerichtes vor dem anblick des almâchtigen gottes vnd strenngen, gerechten richters nichtz sâligklicher fürgetragen noch genutzt mag denn vnnsere gûte werck, so wir hie in zeite der genâden in götlicher lieb vnd wonne dômûteklich begangen vnd volbracht haben, vnd sonnder das almûsen vnd gottsgauben ainen yeden cristangelâubigen menschen sein sünde vnd misstat zu gelycherwýse wie das wasser das fewre löschet auch entladen, vßlöschen vnd ainen gewissen zuganng zu ewiger sâligkait machen vnd beraiten, daruff sý durch insprechen des hailigen gaistes, als milteklich zugelauben ist, inen selbs, auch iren vâttern vnd mûtern vnd allen iren vordern, auch zu fürderung zu ewiger sâligkait, ainen ewigen jârtag

nachgeschribnerweÿse jårlich in dem vorgemeldten spitåle zu halten vnd zu begeen vmb sechs vnd zwaintzig gûter, gerechter rinischer guldin, so sÿ dem yetzberûrten spitåle zu seinem schÿnbåren bessern nutz vnd frommen also bar gewert vnd bezahlt, von dem selben spitåle vnd vnns, obgenanten burgermaister, råten vnd pflegern an seiner statt vnd von seinen wegen erkaufft hand. Also bekennen wir, das nun fûrohin ain yeder spitålmaister bestellen, dår ob vnd dår an sein sol, damit der yetzig vnd ain yeder pfarrer des benannten spitåls, so ye zu zÿten ist oder wirdet, den obgerûrten jårtage mitsampt dem capplan vnd altaristen desselben spitåls vnd noch ainen erbern priester, so ain spitålmaister zu inen baiden nÿemen vnd bestellen sol also, das der pfarrer allweg selb dritt priester sÿe, nun fûrohin ewigklich vnd jårlich, auch yegklichz jårs allain vnd besonner allwegen zu den vier quatern im jåre oder ye dreÿ oder vier tag dåuor ald dårnåch in dem selben spitåle loblich vnd erlich beganngen vnd volbrinngen, nemlich an dem morgen mit ainer lanngen vigili vnd mit ainem gesungenn selampt vnd messen, von inen allen dreÿen zehaben vnd zehalten vnd mit andrem loblichen gotzdienste, auch mit kertzen vffzestecken, mit rouchin vber die greber zugeen vnd die lieben selen ir baiden, Haintzen Spatzen, Annen, seiner eelichen hûsfrawen, auch ir vätter, mûter vnd aller ir vordern baiden geschlächts an der offenn canntzel allweg zuverkünden vnd für sÿ zebitten als ordnung der hailigen cristanhait ist, getrewlich vnd õne geuerde. Vnd vff yegklichem vorgeschribenn jårtag in yedem jåre zu den vier quatern, als vorgemeldet ist, so der also gehalten wirdet, sol alßdann ain yeder spitålmaister vnd sein hûsfrawe zu meß vnd zu opfer geen oder ain schryber desselben spitåls ald ain anndre taugenliche persone an des spitålmaisters statt messen vnd opfern, ob er das zu zÿten selbs nit gethûn kôndte oder môchte, vnd sol alßdenn der selbe spitålmaister zu yegklichem vorgeschribenn jårtage dem gemeldten pfarrer im spitale dreÿ schilling haller, item den anndern zwayen priestern ir yedem zehen pfening, item dem spitålmaister selbs dreÿ pfening, item des spitåls schryber auch dreÿ pfening vnd dem mesner, so dem pfarrer daselbs zualtar dient, ainen pfening allwegen tugentlich vnd gûtlich raichen, geben vnd antworten õne alle widerred getrewlich vnd õne alle geuårde. Welher schryber aber bi sôllichen jårtagen selbs personlich nit erschine zu verhelffen sinngen vnd lesen bi der vigili vnd selampt, als vorberûrt ist, dem selben, so oft dz also beschåhe vnd er vßbelibe, ist man deßmals sein presents nit schuldig zugeben in kainen weg. Wåre aber oder gefûgte sich, das der vorgeschriben jårtag hienach ymmer vnderwegen belibe vnd nicht genntzlich vnd vollenklich gehalten vnd volbracht wûrde in der weÿse vnd maßs, wie hieuor aigenlich begriffen ist, zu welcher quater im jåre dz beschåhe, so sol alßdenn vnd vff die selben zeite den swestern im Mairhof hie zu Kauffbûren zehen schilling haller gûter vnd genåmer vnnser statt werung zu rechter pene vnd buß von dem vilberûrten spitåle geuallen vnd bezahlt vnd der jårtag nichtzit destminder beganngen vnd volbracht werden, wie der angesehen vnd hieuor begriffen ist, õne alle geuårde. Vnd des alles ze wårem, offem vrkünd vnd vestnung geben wir, obgenanten burgermaister, råte vnd pfleger der statt vnd des spitåls zu Kauffbûren, dem obgenannten Haintzen Spatzen vnd Annen, seiner eelicher hûsfrawen, disen brieue mit vnser statt gewonlichen secret vnd mit des spitåls aigenn anhangenden insigeln, zugezewcknuss aller vorgeschribner sachen, doch der gemainen statt õne schaden, besigelt vnd geuestnot an sannt Nicolaus des hailigen bischoffs tage, nach Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehenhundert vnd dårnåch im sibenvndsibenntzigisten jåren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 62 (*Abschrift*).  
StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 9.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 370, Nr. 1187.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 169f, Nr. 125.

1480 JUNI 23

Wir, Johannis, von gottes gnaden abbe des erwirdigen gotzhus Kempten, sannt Benedicten ordenns, inn Costantntzer bistumb gelegen, bekennen offennlich für vns, vnnser gotzhus vnd nachkommen vnd thûen kundt allermengclich mit dem brieff, das für vns komen ist der ersam, vnnser getrwer, lieber Hainrich Spatz, burger zû Kouffbüren, vnd bat vns gar diemütigclich, das wir im die acht guldin rinisch, so sin vatter Hanns Spatz, ouch burger zû Kauffbüren, erkaufft hette von Hannsen Einslin<sup>1</sup> dem jungern vnd Annen, siner ellichen husfrowen, ab vnd auß irem huse, hoffstatten vnd garten, zû Rennhartzried gelegen, mer vß ainer hoffstatt oben im dorff, an des Schweÿthartz gût, mer vsser fünffzehen juchartten akers in dryen öschen daselbs gelegen, mer vsser vnd ab fünfftzehen tagwercken mads im Gschwennd an Vlrichen Schönen gûtt gelegen, ouch ausser zwain tagwercken aim mad egarten, an Peter Bitzen von Tonggenn gût gelegen, mer ausser ainem tagwerck mads am Kirchsteig, an Conntzen Mairs künden gûtt, vnd mer vsser anderthalbenn tagwerck mads an Kouffbeirer steige gnädigclich gerûchten zeuerlÿhen, dann die von vns vnd vnnserm gotzhus zû rechtem lehen rûrte vnd recht lehen wåre. Sôlh sin gebette, nach dem das zimlich was, haben wir angesehen vnd erhôrt vnd daruff mit zÿttlicher vorbetrachtung, dem gemelten Hainrichen Spatzen das obgeschriben acht guldin zins mit allen rechten vnd zûgehörungen vnd wie dann die recht vnd zûgehörungen an im selbs genannt vnd geschaffen sind vnd von vns vnd vnnserm gotzhus zû lehen rûren, zû lehen gnädigclichen verlÿhen vnd gehannndtraichet, lÿhen vnd verlÿhen im das wissenntlich vnd mit krafft vnd vrkund diß brieffs, was wir im von billichs vnd rechtz wegen daran lÿhen sôllen vnd mûgen, doch vns, vnnserm gotzhus vnd nachkomen an vnnsern lehennschafften vnd lehenrechten vnuergriffennlich vnd vnschådlich, vnd ouch dabÿ, das er vns tûe vnd tûn sol, souil ein yeder lehenmann sinem lehennhern von billichs vnd recht wegen schuldig ist ze tûnd, als er sich des gegen vns bÿ hanndgegebner trw verpflichtet haut, vngeuarlich. Vnd des alles zû warer vrkünd haben wir vnnser merrerr abbtÿ innsigel offennlich laussen henncken an den brieff. Der geben ist an frÿtag vor sant Johannis tag sunwennden, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt vierzehenhundert vnd im achtzigisten jare.

<sup>1</sup> Der Name *Einslin* ist auch als *Enslin* und *Eüßlin* überliefert.

Stadtarchiv Augsburg Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg U 77.  
Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 5, S. 238, Nr. 77.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 400, Nr. 706.

AUSZUG AUS DEM STEUERBUCH VON 1479/1483

| Schmidzunfft                        |                  |                  |
|-------------------------------------|------------------|------------------|
|                                     | ligend           | fahrend          |
| .....                               |                  |                  |
| Vlrich Trachter                     | 49 pfund haller  | 75 pfund haller  |
| Hanns Spatz der alt                 | 672 pfund haller | 140 pfund haller |
| Paulus Sporer ( <i>der Kråler</i> ) | 245 pfund haller | .....            |
| .....                               |                  |                  |

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. II (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), fol. 137.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 518.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 600.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 187.

559

1481 JULI 18

In gottes namen. Amen. Durch diß gegenwürtig offenn instrument sye kunt vnd wissentlich allen den, die es ymmer an sehen lesen oder hören lesen, den gegenwürtigen vnd den kü(n)fftigen, das in dem jare, als man zalt nach der gepurt Christi vnssers lieben hern tausent vierhundert vnd in dem ainvndachtzigisten, der viertzehenden indicion, bei regierung des aller durchluchtigisten, großmechtigisten fürsten vnd hern, hern Fridrichs, von gottes gnaden römischen kaisers etc., vnssers aller gnedigisten hern seins kaiserthumbs im drissigisten jaren etc., an dem achtzehenden tag des monats july in der sechsten stund nach mittag oder nach dabÿ zÿ Kauffbüren in der statt, Augspurger bistumbs, vnd daselbs in des hailigen gaists spitale hoff vor dem ersamen, vesten vnd wÿsen Josen Mair, derzitt burgermaister, Vlrichen Swÿthart vnd Josen Koler, des rätes daselbs zÿ Kauffbüren, auch vor mir, hienach geschriben offennbaren notarien, vnd der gezwÿgen gegenwürtikait, darzÿ berüfft vnd erbetten, sind personlich erschienen vnd gestanden die erbern vnd beschaiden Hanns Spatz mit sampt seinem sone Hainrichen Spatzen, baid burger zÿ Kauffbüren vnd wonnhafft daselbs, in des hailigen gaists spitale ains tails vnd der ersam vnd wÿß Conrat Splÿs, der zitt des gemelten spitals spitalmaister, anders tails. Vnd als nun Hanns Spatz obgenant das vor langer zitt betrachtet vnd yetz vollefürt vnd gethan vnd hatt mit güttem frÿem willen, wolbedachtem synne vnd müte, auch zÿ den zitten vnd tagen, do er das wol getün kendt vnd möcht mit wortten vnd wörcken, so darzÿ gehörten vnd notdurfftig wärenn vnd wie das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lwÿtten vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben allerbeste gantz vollkommen krafft vnd maht haben solt vnd möcht für alles widertailen vnd absprechen, vmb das man ine so gnedicklich vnd gütlich so lang zitt bißher bÿ dem obgenanten Hannsen Spatzen seinem sone in dem gemelten spitale mit essen vnd trincken vnd annderm auffenthalten vnd noch biß an sein ende auffenthalten welte, das er den obgenanten burgermaister vnd räten, auch dem obgenanten spitalmaister des gemelten spitals grosse danckperkait sagte, vnd vbergab daruff yetz als dann vnd dann als yetzen von seinen handen dem obgenanten Conraten Splÿssen, spitalmaister, zÿ seinen handen ainen versigelten zinss brief, der lauttet vmb vier rinischer guldin jārlichs vnd ewigs zinss ausser Hansen Mürers des wirts hüse neben den rathus daselbs zÿ Kauffbüren vnd ausser ainem anger, auch zÿ Kauffbüren gelegen, nach laut vnd sag des zinßbriefs also, das der egemelt spitalmaister vnd alle sein nachkommen, spitalmaister vnd pfleger des gemelten spitals, sollen vnd mügen den vorberürten jārlichen zinß, die vier rinisch guldin, nun fürohin ewigklich vnd jārlich innemen, vassen von des gemelten spitals wegen vnd damit tün, schaffen vnd lassen als mit annderm des hailigen gaists spital güte, von dem benanten Hanssen Spatzen vnd seinen erben vnd mengklichs von iren wegen daran gantz vngehindert vnd vngeirrt in all wÿß, wann er sich des hoptbriefs, hoptgüts vnd zinses, darüber versigelt, gāntzlich vnd gar mit vrkunt ditz instrumentes mit mund vnd hand verzi-gen vnd enpfremded hault in all wÿß. Vnd als nun solichs alles beschach, begert im der obgenant Conrat Splis, spitalmaister, von des egemelten hailigen gaists spital wegen vnd seinen nachkommen vber das alles ain oder mer offenn instrument vnd so vil sÿ der notdürfftig wāren oder würden ze conficieren vnd zemachen, als dann zÿ solichem gehörte. Das ist bescheen in den jarzalen, der indicion, kaiserthumbs, monats, tags, stunde vnd an dem end, wie ob stett. Dabÿ vnd mit sind gewese die erbern Claus Bachschmid der beck, burger zÿ Kauffbüren, vnd Hanns Walther, wonhafft zu

Kauffbüren, als zügen zÿgegen, in sonderhait darzÿ berüfft vnd erbetten vnd andrer erber lwÿtt gnüg vnd mer etc.

*Vnd wan ich, Georgen Holtzburger von Hagaw, Augspurger bistumbs, von remischem kai-serlichem gewalt ain offner notari, bÿ allen vnd yetglichen obgeschriben dingen solher vbergab mitsampt den vorgeschriben gezeugen selbs personlich gewesen bin, das alles geschehen gesehen vnd gehört, hierumb so hān ich diß gegenwürtig offenn instrument dar-über gemacht mitt mein selbs hand vnd namen vnderscriben, auch mit meinem gewonli-chen zaichen bezaichet zÿ vrkund vnd gezwÿgnÿs aller vorgerürter ding, inmaß ich darumb ersücht vnd erfordert worden pin etc.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 127.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 392, Nr. 1252.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 197f, Nr. 147.

560

1481 JULI 20

In gottes namen, amen etc. Durch dißs gegenwürtig offenn instrument si kunt vnd wissentlich allen den, die es ansehend lesend oder hörend lesen, den gegenwürtigen vnd den künftigen, das in dem järe, als man zalt nāch der gepurt Cristi vnssers lieben herren tusent vierhundert vnd im ainßs-vndachtzigisten, der vierzechenden kayserlichen zinßzalle, zÿ latin indicio genannt, bei regierung des allerhailigosten in gott vatters vnd herren herren Sixti bāpst des vierden vnd bāpstlichen ampts wirdigkait von göttlicher fürsichtigkait im zechenden järe, an dem zwaintzigisten tag des monats Julÿ, in der sechsten stund nāch mittag oder nāch dabÿ, zÿ Kauffbüren in der statt, Augspurger bis-tumbs, vnd daselbs vor des hailig(en) gaists vnd spitals kÿrchen vff dem platz vff des hailigen reichs strausen, vor mir, nachbemelten offennbāren notari vnd schreiber vnd der erbern, ersamen herren Jörgen Scheichenbogs, her Vlrichen Schnitzers, baid briester vnd capplān daselbs zÿ Käffbüren, vnd Hannsen Anbais des eltern, auch burger daselbs, als zÿ gezewÿgen in sonnderhait darzÿ berieft vnd erpetten, ist personlich erschinnen vnd gestannden der erber vnd beschaiden Hanns Spatz, bur-ger zÿ Kauffbüren, vnd mit vnd bei ihm sein eelicher sun Haintz Spatz, auch daselbs, an aim vnd die erbern junckfrawen Anna Hartungen, Agnes Kāmererin, Barbel Yrsingerin vnd Anna Hütmacherin an statt vnd in namen der gantzen junckfraw(en) brüderschaft vnd die erbern, weisen Vlrich Strobel, zunftmaister vnd des rauts, vnd Johannes Büchler, baid zÿ der zeit ire pfleger, baid burger daselbs zÿ Käffbüren, anders tails. Vnd stünd da der obgenannt Hans Spatz in gegenwürtig-kait seins eelichen suns Haintzen Spatzen mit gütter zeitlicher vorbetrachtung, woldedachtem synne vnd muue, auch zÿ den zeitten vnd tēgen, an den eidenstetten, da er das mit recht kreftigklich wol-geton haben kondt vnd möcht, mit güttem, frÿen willen, vnd da er zÿ kÿrchen vnd strausen wol geen mocht, vnd mit mund vnd hand vnd allen den Worten, wārcken, rāten vnd getāten, so darzÿ gehörten vnd nottürftg waren vnd als das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen leütten, richtern vnd gerichten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz volkomen kraft vnd macht hāt, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, lutterlichen durch gottes, sein vnd seiner husfrawen, seiner kinder, seinß vatter vnd mütter vnd aller seiner vordern selen zÿ trost vnd zÿ hilff gegeben den obgenanten junckfrawen vnd ir junckfrawen brüderschaft vnd iren benanten pflegern vnd allen iren nāchkomen der selben brüderschaft in craft ditz instrumentz vff des hailigen reichß strauß, wie recht ist vnd redlich, vffgegeben, zÿgefügt, ergeben vnd vndertānig gemacht vnd ledigk-

lich von hannden zů der obgenanten junckfrawen irer brüderschaft vnd irer pfleger, das die selben junckfrawen in irer brüderschaft vnd ire nachkomen gott für in, seine hausfrawen, seine kind, sein uater vnd müter vnd alle sein vordern bitten sollen, vmbe gottes willen gegeben, als uorstätt, nemlichen zwen ewig guldin jårlichs zinses vnd gilte von vsser, von, auß vnd ab Josen Lienhartz des eltern zů Haimenhofen frey aigen hoff vnd gütt, daselbs gelegen, daruff er bißher gesessen ist, mit allen seinen rechten, nützen vnd zůgehörden, nach innhalt des hoptbriefs, damit vbergeben. Dieselbe Anna Hartungin, Agnes Kåmererin, Barbel Yrsingerin vnd Anna Hutmacherin an der junckfrawen brüderschaft statt mit sampt den obgenanten pfleger von mir, obgenanten Hannsen Spatzen, in beiwesen mins obgenanten suns mit grosser danckperkait empfangen habend also, das die selbe junckfrawen vnd ir brüderschaft gemainlich vnd alle ir náchkomen die egescriben zwen rinisch guldin ewiges zinses vnd gilten, so dann alle jår abzelesen stannd vff andree nach innhalt des hoptbriefs, mit allen iren zůgehörden nun fürohin ewigklich vnd gerüwigklich innhaben, nutzen, niessen, versötzen, (*ver*)kauffen vnd damit thon, schaffen vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd waß sy wollen, als mit andern iren zinsen, gilten vnd frey aigen gütten, von dem egenanten Hansen Spatzen noch seinen erben, noch yemant von iren wegen sy daran nicht hindern, iren, bekymmern noch bekrencken sollen, können noch mögen, weder mit gericht noch öne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so in kain wege, wann er sich brief vnd vrkundt, so er uon Josen Lienhart dem eltern als den hoptbrief, den vorgenanten junckfrawen irer brüderschaft vbergeben vnd sich aller recht, vordrung vnd ansprach verzigen in craft ditz instruments mit mund vnd hand, wie verzichten vnd vffgeben in gemain nách ordnung der recht gantz volkomen kraft vnd macht hát in all weise. 6ber das alles ermanten mich die obgenanten baid parthyen von mins ampts wegen inen vber das alles ain oder mer offenn instrument zemachen vnd zeconficiern vnd souil sy der nottúrftig wåren oder wurden vnd darzů gehórtte. Das ist beschechen in der jårzal, der indicion, kaysertumbs, monats, tags, stunde vnd an den ende vnd stette, wien es stett, auch der uor geschriben zewgen gegenwirtigkait darzů berieft vnd erpetten.

*Vnnd wann ich, Johannes Hågelin, Augspurger bistumbs, von römischem kayserlichen gewalt ain offner notari, bei dem obgeschriben geschefftte vnd ordnung, in gegenwirtigkait der vorgeschriben gezewgen vnd an den enden selbs personlich gewesen bin, das also geschechen, gesechen vnd gehórt, hierumb so hån ich ditz gegenwürtig offèn instrument darüber gemacht mit min selbs hand vnd namen vnderscriben, auch mit meinem gewonlichen zaichen bezaichnet zů vrkund vnd gezewgknüß aller vorgerürtter ding, in maß ich darumb ersücht vnd eruordert worden pin.*

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 133.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 392f, Nr. 1254.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 486f, Nr. 364.

1486 JULI 6  
(*inseriert in Urkunde vom 27. Oktober 1523*)

In gottes namen. Amen. Durch ditz gegenwirtig offen instrument sey kundt vnd wissentlich allenn denn, die es ansehenn, lesen oder hörenn lesen, das in dem jare, als man zalt nach der gepurt Cristi vnnsers lieben herrn tausent vierhundert vnd im sechs vnd achtzigisten (*jare*), der vierzten römer zinßzall, zů latein indiction genannt, bey regierung des alldurchleuchtigsten, großmechtigsten fürsten vnd herrn, herrn Friderichs, von gotts gnaden römischen kaisers, vnnsers allernedigsten herrnn, seins kaiserthumbs im fünffunddreissigsten jare etc., an dem sechßten tag des monats july, in der zehenden stund vor mittag oder nach dabey, zů Kauffbewrn in der statt, Augspurger bistum, vnd daselbs in mein, des hernach geschribnen offennparenn notrien, hawse, stüben vnd wonunge, vnd der erbern, beschaiden Cünraten Rüsclinger vnd Pettern Böschen, baid burger zů Kauffbewrnn, als gezeugenn insonderhait dartzů berieft vnd gepetten, ist personlich erschinen vnd gestanden der erber vnd weiss Hainrich Spatz, auch burger daselbs vnd alter spitalmaister, vnd mit gutem freyem willenn, wolbedachtem synne vnd müte vnd wie das allenthalben vor gaistlichen vnd weltlichenn gerichtten aller bösst krafft vnd macht hat, haben solt vnd möcht, der himellkünnigenn, junckfrawen Marien vnd allen hailigen junckfrawen vnd der junckfrawen brüderschafft zů lob vnd zů eren, auch ime vnd allen seinen vordern zů hilff vnd zů trost an ain ewige künnfftige mess der junckfrawen brüderschafft fünff reinische guldin ab ainem gelegen güt, zů Schweblißhoffenn gelegen, geordnet nach lawt ains besigelten zinssbriefts inhaltung. Denselben brieft er auch den erbern vnd beschaidnenn Jörgen Ränner vnd Hansen Otten dem lodweber, als der junckfrawen brüderschafft pflegern an der zeit, denselben brieft, vmb die fünff guldin zinss lautende, zů iren hanndten geantwürt vnd sy oder ire nachkomen an der pfleg hinfüro darmit vnd handeln von der ewigen mess wegen, als sich gepürenn wirdet, wann sich der obgenannt Hainrich Spatz für sich vnd sein erben der vorgeschribnen fünff reinischer guldin mitsampt dem hauptbrieft, darýber lautende, gentzlich vnd gar mit guttem, freyem willenn verzigen hat, wie man sich dann sollichs verzeichen soll in all weiss. Vnd alsspald nú sollich vbergab beschach, warenn die obgenannten pfleger der junckfrawenschafft das dem obgenannten Hainrichen Spatzen von der junckfrawen brüderschafft grossenn dannckh sagen(*d*) vnd begerten an mich, offennparenn notarien, inen darýber ain oder mer offenn instrument zůmachen oder souil sy dern nottúrftig weren oder würden. Das ist beschehenn in den jarzalenn, der indicion, kaiserthumbs, monats, tags, stund vnd an den stunden, wie vor stat, auch der hieuor geschribenn gezewgen gegenwirtigkait, dartzů berieft vnd gepettenn.

*Vnd wann ich, Jörg Holtzburger von Hagnaw, Augspurger bistumbs, von römischem kaiserlichem gewalt ain offner notari, bey allen vnd jegklichen dingen mitsampt den vorgenanten zewgen selbs personlich gewesen pin, das also geschehen gesehenn vnd gehórt, hierumb so hann ich ditz gegenwirtig offenn instrument darýber gemacht, mit mein selbs handt vnd namen vnderscribenn vnd mit meinem gewonlichen zaichen bezaichnet zů vrkündt aller vorgerürtter ding, inmass ich darumb ersücht vnd erfordert worden bin.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1091 (*Papierlibell*), fol. 4 – 5<sup>v</sup>.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 429, Nr. 1363.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 488f, Nr. 366.

1486 JULI 28

Ich, Elisabetht Lāurin, Lienhart Wincklers, des mürers seligen, eeliche wittib, burgerin zû Kauffbüren, bekenn offennlich vnd tûn kunt mengklich mit dem brief für mich alle mein erben vnd nachkommen, das ich mit gûtem, frÿem willen, wolbedachtem sÿnne vnd müte vnd wie das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lwÿtten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben allerbeste krafft vnd macht hätt, haben sol vnd mag, dem erbern vnd wÿsen Hainrichen Spatzen, altem spitalmaister, vnd Hannsen Otten, baid burger zû Kauffbüren vnd an der zitt der erbern junckfrawen prûderschafft pfleger vnd trager, vnd allen iren nachkommen an der pfleg vnd in tragers wÿße ains stetten, ewigen kauffs inkrafft des briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben han, die anderthalben guldin jarlichs zinss ausser Haintzen Iglingers gûtten vnd stucken, zû 8mmenhofen gelegen, vnd mer tzwen guldin jarlichs zinss ausser Jacoben Häfelins gutten vnd stucken, zû Rûdratzhofen gelegen, alles nach lutt vnd sag tzwayÿer versigelter hoptbrieff, darumb luttende, herrürende von vnser lieben frawen gotzhuss zû Altorff, als die an den obgenanten meinen eelichen man selig vnd an mich komen sind nach lutt vnd sag ains versigelten vbergab briefs von dem vorberürten gotzhuss vnd den hailigen pflegern zû Altorff etc.. Die selben brieff ich inen hie mit auch zû iren hannden ingeantwurt hân. Vnd ist der kauff beschehen vmb vierdhalben vnd fünfftzig rinischer guldin, dero ich von inen also bezalt bin also, das die obgenanten Hainrich Spatz vnd Hanns Ott oder ir nachkomen an der pfleg von der erbern junckfrawen prûderschafft wegen sôlich obgemelt zinss, die vierdhalben rinischen guldin, mit sampt dem hoptgûtt vnd hoptbriefen nun fürohin ewigklich zûgehören, die zinss nach lutt der brieff, so die vorfallen, in nemen, vassen vnd damit tûn vnd lassen sôllen vnd mügen, es seÿ mit versetzen oder mit verkauffen, als mit anderm der erbern junckfrawen prûderschafft gûtten, von mir, meinen erben vnd mengklichs von vnsern wegen daran ganntz vngesämpft, vngeengt vnd vngeirrt in allwÿß. Vnd verzeich mich auch darauf für mich vnd alle mein erben aller rechten, vordrung vnd ansprach, hoptgûts, der hoptbrieff vnd zinses, wie man sich dann das alles von pillichait vnd rechtz wegen verzeichnen sol in allwÿß also, das ich noch mein erben inen noch iren nachkommen an der pfleg, noch yemands von iren wegen von des vorberürten zinßs, hoptbrieff vnd hoptgûts dehain irrung, ansprach noch hindernuß nit tûn sôllen noch wôllen, weder mit gericht noch âne gerichte, gaistlichem noch weltlichem, sunst noch so vberal in kaÿn wege. Beÿ dem kauff ist gewesen der ersam, wolgelert maister Hanns Hüpp, derzitt schülmaister zû Kauffbüren. Vnd des alles zewârem, offenn vrkunt vnd vestnung hann ich, egenannte Elisabethh Lāurin, mit vlÿs ernnstlich erbetten die edelnn, vesten, erbern vnd wÿsen Vlrichen Swÿthart vnd Jörgen Holczburger, baid burger zû Kauffbüren, das sÿ ire insigel zûgezuignus dirre sach für mich vnd mein erben, doch inen selbs vnd iren erben âne schaden, offennlich an den brieff gehenckt haben. Der geben ist an fritag nach santt Jacobs, des hailigen vnd merern zwelffpotten, tag, nach der gepurte Cristi, vnsern lieben herren, tausent vierhundert vnd im sechßvndachtzigisten jarenn.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 149.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 429f, Nr. 1364.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 489f, Nr. 367.

1487 JULI 12

Ich, Johannes Bruggkschlegel, capplan zû vnnser lieben frawen cappel kÿrchen hie zû Kauffbüren, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd alle mein erbun vnd tûn kunt menngelicem mit dem brief, daz ich mit gûtem willen vnd wolbedachtem sÿnne von meins besonndren nutzes vnd notdurfft wegen dem erbern Hainrichen Spatzen, alten spitalmaister hie zû Kauffbüren, vnd allen seinen erben vmb sechtzig guldin, gûter rinischer, dero ich von im zû meinem gûten wolbenügen gentzlich gewert vnd betzalt worden bin, mit disem brief zû ainem stâten kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegeben hab drÿ gût, gerecht rinisch guldin rechts, stâts, jarlichs vnd ewigs zinß vnd geltz vsser, von vnd ab meinem hawß, hofstat vnd gesaß mit aller seiner zû gehörung, alz daz hie zû Kauffbüren zû nechst an dem kirchhof vnd annderhalben an Thoman Bissingers hawß, daz auch mit aller seiner weitin, nutzungen, geniessen, gewonhaiten vnd rechten, mit grund vnd bodum, nichtz vßgenommen, sein vnd seiner erben vmb dißen kauff rechts, redlichs verscriben vnderpfand mit vnd in krafft ditz briefs pfennndtlich haft vnd verscriben sein sol, für frÿ, ledig, vnuerkümbert recht aÿgen, vnd damit mir<sup>1</sup> auch dißen zinß zû schaden hin füro kain enndrung noch mindrung, weder mit verkauffen, versetzen noch in ainich weg, nit fürnemen noch tûn sôllen, kanden noch mügen in dhainen weg. Vnd also sôllen vnd wôllen ich, alle mein erben vnd nachkomen, in weiß hannd vnd gewalt daz gemelt mein hawß hinfüro komet, dem obgemelten Hainrich Spattzen, allen seinen erben vnd nachkomen die egescriben drÿ guldin rinisch jarlichs zinßes vsser vnd ab dem obgemelten vnderpfannd nu fürbaß hin aller (*jar*) jarlich vnd yegclichs jars allain vnd besonnder alwegen vff sant Gallen tag dez hailligen abts, achttag vor oder nach vngefarlich, gütlich richten, weren vnd betzalen vnd anntwurten hie zû Kauffbüren ön fürzug, ön widerred vnd gar vnd genntzlich ön allen iren kosten vnd schaden. Wo aber ich, mein erben oder nachkomen daz also nit tâtten vnd ye zû zÿtten mit betzalung dez zinß sümig sein würden, so haben der bedacht Hainrich Spatz, sein erben oder nachkomen allwegen nach verganngem, vngewertem zinß, wann sie wôllen, vollen gewalt vnd gût recht, mit oder ône recht, gaistlichem oder weltlichem, daz vorgeannt hawß vnd hofstat mit allen seinen zû gehörden vnd rechten alz ir vnderpfand darvmb anzûgrÿffen mit versetzen oder verkauffen rechts kauffs oder vff der offen, frÿen gant hie zû Kauffbüren nach der selben stat pfands vnd gant recht, vnd ob in dhainest ichtzit daran abgieng, vßleg oder gebrâch, wenig oder vil, so mugen sÿ mich oder mein erben mit oder ön daz fürpfand sunst auch wol fürnemen vnd auch an allen andren vnnsern gûten, ligenden vnd farenden, angrÿffen, beclagen, nôtten vnd pfenden immer so lang, vil vnd gnûg, vnntz sÿ irs vßligenden, verfallen zinß, den wir in dann zemaal ye solten betzalt haben, vnd darzû alles kostens vnd schadens, wie in dann der mit zerung, briefen, bottenlon, mit gericht oder in annder weg darvber geganggen wâr, mit ain annder volkomenlich vßgericht, gewert vnd betzalt worden sind, ön abgang vnd ön all ir scheden. Dauor mich, mein erben noch dhain vnnser gût, ligends noch farends, gantz nichtz schirmen noch frÿen soll, kan noch mag, dhain gaistlich noch weltlich recht, appellieren, frÿhait noch gnad, sunst nichtz noch yemands annder in dhainen weg, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Doch so ist mir in disem kauff die lieb vnd frünntschafft beschehen also, daz ich, alle mein erben vnd nachkomen den gewalt vnd daz recht mit namlichen worten haben vnd han sôllen, den vorgeschriben zinß widerumb abzûlößen vnd erkauffen, namlich ye ainen guldin besonnder vnd allain mit zwaintzig guldin rinischer hauptgûts oder die drÿ guldin samentlich mit ain annder mit sechtzig guldin rinischer hauptgûts vnd alwegen mit erganngem, vßsstendem zinß. Solher lößung vnns also egerürter weÿße williglich verhenngt vnd statt geton werden soll, wann vnd wôllichs jars wir nu füro vber kurtz oder lang wollen vnd begeren, alwegen vff sannt Gallen tag, achttag vor oder nach vngefarlich. Vnd dez zû warem, offem vrkund han ich, obgenanter Johannes Bruggkschlegel, mit ernst vleissigk erbetten

den ersamen vnd weýßen Joßen Koler, burgermaister hie, dz der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben öne schaden, für mich offennlich gehenckt hat an den brief. Darvnnnder ich mich vestigclich verpünd, alles obgeschriben war vnd ståt zû halten. Zuigen meiner bet vmb daz innsigel sind die erbern Cristan S(*ch*)illing vnd Steffan Rüff, bayd burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brieff geben vff dornstag nach der sibenbrieder tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im siben-vndachtzigisten jar.

<sup>1</sup> Müßte eigentlich *wir* heißen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 148.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 436, Nr. 1386.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 143f, Nr.101.

564

1489 NOVEMBER 24

Ich, Hainrich Kurtz vom Gfell, in Eberspacher pfarr, bekenn offennlich für mich vnd all mein erben vnd tûn kunt allermengklichem mit dem briefe, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sýnn vnd mütt von min vnd meiner erbenn besonders nutzes vnd notturft wegen der erbern loblichen prüderschaft von prüdern vnd schwestern, genant der junckfrowen prüderschaft, vnd iren pflegern, namlich den erbern Hainrichen Spatzen vnd Hansen Otten, baid burger ze Kauffpeüren, in pflegs weiße vnd allen iren nachkomen mit disem briefe zû ainem stätten vnd ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegeben hân sechs pfundt heller gütter, genâmer Kauffpewrer werunge rechts stâtts jârlichs vnd ewigs zinßs vnd gelltz vsßer, von vnd ab meinem halben taill an dem gantzen hof vnd gelegen gûtt zum Gfell, daran der ander halb taill meins sons Hansen Kurtzen ist, vnd gehôrtt in den gantzen hoff, hauß, hofstat, speicher vnd gartten, item an âckern in den vier Ôschen beý vier vnd dreissig juchart vnd an môdern ob zwaintzig tagwerck mads an allen stucken, alles mer oder minder, vngeuarlich. Vnd sol der vorgeschriben mein halbtaill des vorbestimpten hoffs mit allen nützen, geniessen, weýttin vnd zûgehörden an allen stucken gleich, halb, durch vsß mit grund vnd boden, nichtz vßgenommen, der bedachten brüderschaft, irer pfleger vnd nachkomen vmb disen kauff vnd zinßs rechts, redlichs verschriben vnderpfand mit vnd in kraft ditz briefs hais-ßen vnd sein für ledig, vnuerkûmet vnd recht aigen vnd damit wir auch disem kauff zû schaden hinfüro dehain ennderung noch minderung, weder mit versetzen, verkauffen noch in ainich ander wege, nit fûrnemen noch tûn sôllen. Vnd ist der kauff hiervmb beschehen vmb hundert vnd zwain-tzig pfundt haller, alles gütter, genâmer Kauffbewrer werung, dero ich von der prüderschaft vnd iren pflegern zû meinem gûtten wolbenügen schon vnd erberklich vsgericht vnd bezallt woren pin. Vnd also sôllen vnd wôllen ich, all mein erben vnd nachkomen, in weßs hand vnd gewallt der vorge-schriben mein halbtaill an dem hofe hinfüro ýmmer komendt, der vorgeanten brüderschaft vnd irenn pflegern vnd allen iren nachkomen die vorgeschriben sechs pfundt haller Kauffpewrer werung jârlichs vnd ewigs zinßs vnd geltz nu fûrohin alle jâr jârlich vnd ýegelichs jârs allain vnd besonder vsßer dem vorbestimpten vnderpfand allwegen vff sant Katherina tag, der hailligen junckfrowen, achttag vor oder nach vngeuarlich, gûttlich richten, weren vnd bezalen vnd antwurten gen Kauffpewren zû irm hennden vnd sichern gewallte für mengklichs ennttwern, hefftten, verpietten, widerlegen vnd bekûmbernus, on fûrtzog, on widerred vnd gar vnd gentzlich on allen iren kosten vnd schaden. Wa aber ich, mein erben vnd nachkomen das also nit tâtten vnd ýe zû zeitten mit bezallung des zinßs sewmig wâren, so haben die benanten brüderschaft, ire pfleger, all ir nachko-men vnd helffer allwegen nach vergangen, vngewerttem zille vollen gewallt vnd gûte erfolgte,

erlangte recht, den vorgeschriben halben taill des hoffs mit seiner zûgehörd in måßs, wie obståt, ir vnderpfand, dâr vmb samentlich vnd sonderlich anzugreifen mit versetzen, verkauffen rechts kauffs oder vff der offen freýn gannt, wa, in wôllichem gericht vnd gegen wiem sie wôllent. Vnd ob inen dehainest ichtzit daran abgieng, vßleg oder geprüch, wenig oder vill, so mügen sie mich oder mein erben allwegen auch wol fûrnemen mit oder on das fûrpfand vnd an allen andern vnsern gûtten, ligenden vnd varenden, samentlich vnd sonderlich, auch angrieffen, nôtten, pfenden vnd beklagen mit gaistlichem oder weltlichem rechten oder on gericht, ýmmer so lang, vil vnd gnûg, vntz sie irs vßstenden, verfallnen zinßs, den wir inen ýe sôllten bezallten haben, vnd dar zû alles costens vnd schadens, wie in dann der mit gericht oder in ander wege dar vber gegangen wâr, mitainander volkomenlich bezallt vnd vßgericht worden sind, on iren schaden. Ich vnd all mein erben sôllen vnd wôllen inen vnd iren nachkomen disen kauff vnd zinß vber dem vermellten vnder-pfand, wie dann hieuer stât, stâtten vnd verttigen vnd darvff ir recht gewern sein nach aigens zinß recht, nach lands recht vnd nach dem rechten on iren schaden. Doch so ist mir in disem kauff die frûntschaft beschehen, das ich, all mein erben vnd nachkomen die vorgeschriben sechs pfundt heller zinßes von der junckfrow brüderschaft, iren pfleger vnd nachkomen wol widerkauffen vnd ablösen môgen, samentlich mitainander, mit hundert vnd zwaintzig pfundt heller, gütter, genâmer Kauffbewrer werung vnd mitsampt dem ergangen zinßs, wann vnd wôllichs jârs wir nu fûrohin vber kurtz oder lang wôllen, doch also, wann wir die lößung tûn wôllen, das sôllen wir in ain vierttail ains jârs vorhin verkünden, alles trûwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zû wârem vrkund so han ich, obgenanter Hainrich Kurtz mit vleiss erpetten den ersamen vnd weýßen Joßen Koler, burgermaister zû Kauffbewren, das der sein aigen insigel, doch im vnd sein erben on schaden, offentlich für mich an den brief gehenckt haut. Zeügen vmb bith des insigels sind die erbern Jos Kurtz vonn Eberspach vnd Hanns Sýmion, burger ze Kauffbewren. Vnd ist der brief geben vff sant Katherinen abende, von Cristi gepurt vierzehen hundert achtzig vnd newn jâre.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 155.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 453, Nr. 1442.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 491f, Nr. 369.

565

1491 SEPTEMBER 19

Dem hochwirdigen fürstenn vnnd herren, herrn Friderichenn, bischoffen zû Augspurg, vnnserm gnedigen herren, oder seiner gnaden vicari in gaistlichen sachen, empieten wir, Hainrich Spatz vnd Hanns Ott, bayd burger zû Kauffbüren vnnd der zýtt gesetzt vnd geordnet pfleger vnnser lieben frauwen brüderschaft hie zû Kauffbüren, vnnd wir, die brüder vnd swestern, gaistlich vnd weltlich, alle gemainlich derselben vnnser brüderschaft, vnnser vnndertânig vnd beraitt willig diennst vnd emssig gepett gegen gott alltzýtt zûuor. Sýtmaln dem menschen nichtz gewisers ist denn der tod, nichtzit vngewißers denn die stund dez tods, auch auß der ler Cristi vnd dez hailligen ewangelins gar nützlich ist, den menntschen vil gütter gaistlicher friund vnd gânnner ze haben vnd zû machen, auch in gaistlichen sachen der cristenlichen menntschen ainigkaitt vnd mittailung gütter werck gott gefällig, den menntschen fûrderlich vnd nützlich, als das auß der hailligen göttlichen geschrift bewart ist, vsß sôllichem grund vnd anfanng sich dise vnnser brüderschaft durch ettlich vnnser abgeganngen brüder vnd swestern vnd ains tails auß vnns noch lebend vnnd an zwýfel voran vß sondern gnaden vnd einsprechen gotts, dez hailligen gaists, nach dem sunst ainich gûtt, fruchtper werck, gott dem herren anneme vnd gefällig vnd zû seligkait dienend, nicht mag vollpracht werden,

vrspünngklich geursachet vnd erhebt hätt, allain das lob vnd die eere gotts dez allmechtigen vnd der hochgelopten gottes müter vnnd aller rainnesten junngkfrāw Marien hierinnen ze sūchen vnd ze fürdern, also, das sich dieselben vnd sydher wir alle brüder vnd swestern, die sich in söllich brüderschafft auch begeben, mit sonnderr andacht vnd ettlichem gepett vnd fürnemlich dem gepett dez roßenkranntz, auch anndern göttlichen diennsten zū lob vnd eere gottes vnd seiner gepererin, der junngkfrāw Marien, vnd damit vnns allen, lebennden vnd todten, gnad vnnd die ewig seligkaitt zū erwerben fūrohin emssiglich zūuollepringen, außß güttem, frýem willen, wolbedachtlich zū ain annder in söllich vnnser brüderschafft verpflicht haben. Vnnd wann aber die selbig vnnser brüderschafft yetzo ettliche jare in loblichem, bestenndigem wesen herkomen ist, sich auch mit brüdern vnd swestern sydher dermassen gewýtert vnd noch meret, auch mit vßgebunge vnnsers almúßen vnd zýttlichen gütts, so wir vnnder ain annder durch ettlich ordnung gesamelt, also geauf-fet vnd gebessert hätt, das wir damit ain ewig messe ze stifften fürgenomen. Das alles angesehen, so haben wir zimlich vnd nottdurfftig geacht, dise vnnser brüderschafft mit aller ordnung vnd artik-keln, wie hernach volgt vnd aýgenntlich begriffen ist, an úwer fürstlich gnad diemüttiglich zeprin-gen vnd mit úwer gnaden bischofflichem gewallt auff ewig zýtt zū confirmiern vnd zū bestettigen vnndertániglich anzúrúeffen. Vnd sind das die artickel: Zum ersten, das ain ýeglich brüder vnd swester, gaistlich vnnd weltlich, so yetzo in vnnser brüderschafft sein vnd füro darein komen werden, verpunnden sein sol, alle wochen zū petten ain roßenkrentzlin, namlich fünff pater noster vnd fünfftzigk aue Maria zū ere gott vnd seiner hailligen müter Marie, der junngkfrāw, auch zū hilff vnd trost allen diser brüderschafft brüdern vnd swestern, lebenndigen vnd todten. Ob aber ain brüder oder swester söllich gepett außß vergessen, hinlessigkaitt oder verachtung ýe zū zýtten nit sprách, sol er darumb annderer peen nit gewerttig sein, dann das der oder die selb brüder oder swe-ster die wochen, dar inn es das gepett nit gesprochen hett, der anndern brüdern vnd swestern gepett nit taýlhefftig wāren noch sein sölten. Zum anndern: Wann vnd alß oft ain brüder oder swester außß diser brüderschafft mit tod abgätt, so sol ain brüder, der priester ist, ain mesß lesen oder zū dem minsten ain collect in der meß halten zū trost der selben abgeganngen person seel. So sölle die anndern laýen personen, brüdern vnd swestern, ýegleichs ain roßenkránntzlin betten, gott vnd seiner hailligen müter, der rainen junngkfrāw Marien, zū lob vnd der seel zū trost. Zū söllichem auch niemands verpunnden sein sol, er sy denn dez brüders oder swester tod wolbericht. Zū dem dritten sölle die priester, die in söllicher brüderschafft sein, auff ain ýede quattertemper oder auff ain beko-menlichen tag vor oder nach vngefarlich ir ýeder ain seel mesß leßen in gemain für alle abgestorben brüder vnd swestern vnd all glaubig seelen vnnd in söllichen messen in der gedächtnuß der leben-digen ain besonnder gedächtnuß in gemain haben alle lebendigen brüder vnd swestern diser brüderschafft. So sölle denne die laýischen personen, brüder vnd swestern, auff ain ýeglich qua-temper besonnder verpflicht sein, zū petten ain tag zýtt, namlich sibem vnd sibentzigk pater noster vnd souil aue Marien für lebenndig vnd todť brüder vnd swestern, vnnd auch mit söllicher geding, ob ain brüder oder swester das vorgemelt gepett auff ain oder mer quattertemper nit volle prácht, das es denne zū der selben quattertemper mit den annderen brüdern vnd swestern an dem gemainen gepett nit taýl hett. Wýtter haben wir angesehen alle jár ainen gemainen járttag zū hallten vnd zū begaun aller vnnser abgeganngen brüder vnd swestern gedächtnuß allwegen auff frýtag nach sannt Johans tag dez táuffers vngefarlich oder auff ain anndern tag vor oder nach, wie er denne verkündt wirdet. Daruff sol ain ýeglicher priester, der in vnnser brüderschafft ist, ain mesß leßen vnd gedenncken in gemain aller brüder vnd swestern, lebenndigen vnd todten, vnnd ain ýeglich laýisch person drý pfennig geben, damit man söllichen járttag began mýg. Allso vmb das, gnediger herre, bitten wir alle úwer fürstlich gnad gar vndertániglich vnd flýssig, sie wöll gott dem allmechtigen vnd seiner gepererin, der junngkfrāw Marien, zū lob, eer vnd werden vnd den seeln zū trost die gemelten vnn-ser brüderschafft mit der ordnung, wie hieuerstätt, vmb lanngerer bestendigkaitt vnnd merers ver-

dienens willen, mit úwer fürstlich gnaden bischofflichem gewallt gnediglich confirmieren vnd bestättigen vnd darzū mit ablaß begauben nach allen nottdurfftigen dingen vnd sachen, als sich danne zū söllichem gepürtt. Das begern wir vmb úwer fürstlich gnad mit vnnserm gepett vnd im zýtt vnndertánigen, willigen diensten alltzýtt gern zūuerdienen. Vnnd dez alles zū warem, vestem vrkunnd so haben die vesten, ersamen vnnd wýsen V́rlich Swýthartt, yetzo burgermaister zū Kauffbüren, vnd Jos Maýr, allter burgermaister, vnnser mitbrüder, ire aýgne innsigel von iren vnnd vnnser aller, der gemainen brüderschafft, wegen offennlich vnd wissenntlich gehennckt an den brief, doch in vnnd iren erben in annder wege vnschedlich. Vnnd zū merer gezuignuß haben wir, alle brüder vnnd swestern diser brüderschafft, mit ernnst flýssig erpetten den ersamen, wýsen Jórigen Splýssen, der zýtt stattamman zū Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns auch offennlich gehennckt hätt an den brief. Der geben ist auff mántag vor sannt Matheus tag, dez hailligen zwölffbotten, von der gepurt Cristi tusent vierhunn-dert jare vnd darnach in dem ains vnnd nüntzigisten jaren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 160.  
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 8, fol. 5 – 7'.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 471f, Nr. 1485.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 495 – 497, Nr. 372.

566

1492 JANUAR 7

Fridericus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Augustensis, vniuersis et singulis presentium inspectoribus, salutem in domino et subscriptorum noticiam indubitatam. Piis suplicium votis hiis presertim, qui diuini cultus propagationem et clericalis milicie honestatem ac animarum salutem respiciunt nostri fauoris presidium imparcientes. Ea que propterea ex sincera deuotione facta cognouimus, vt votiua firmitate subsistant libenter, cum a nobis petitur, nostre confirmationis muni-mine roboramus. Sane nuper pro parte prouidorum virorum Heinrici Spatz et Johannis Ott, ciuium et procuratorum fraternitatis beate Marie virginis opidi Bewren, ceterorumque fratrum eiusdem fraternitatis nobis fuit expositum, quod ipsi zelo deuotionis accensi de suarum progenitorumque antecessorum et succedentium ac omnium Christi fidelium animarum salute prouide cogitantes ac recolentes sanctum exorare pro defunctis ac saluberrimum fore veniam peccatorum in sacratissimi corporis domini oblatione et oratione ad inuicem impetrare ad omnipotentis dei et eius gloriose virginis Marie totiusque celestis curie laudem et honorem atque pro omnium Christi fidelium anni-marum remedio et salute ac ob diuini cultus incrementum vnam fraternitatem perpetuam ac anni-marum consolationem per celebrationem missarum cum defunctorum fratrum atque viuorum com-memoratione habendam peragendam et continuandam instituerint et erexerint, prout in litteris presentibus annexis latius continetur. Vnde fuit nobis humiliter suplicatum, vt institutioni, erectioni et ordinationi huiusmodi pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmationis adicere dig-naremur. Nos igitur, qui nostri officii debitum quantum nobis ex alto permittitur, ita vigilanter intendimus exercere, vt nichil prorsus in hiis, que diuini cultus augmentum et animarum salutem efficiunt, ibi desit, quod per diligentie nostre studium possit et valeat procurari, fraternitatem huius-modi examinauimus et masticauimus diligenter, quam comperimus laudabilem, salubrem, licitam et honestam. Vnde nos pium et sincerum dictorum fratrum propositum et affectum condignis in domi-ni laudibus comendants, suplicationibus huiusmodi fauorabiliter inclinati, ipsam fraternitatem erectionem et ordinationem tamquam legitime et salubriter factas, ratas et gratas habentes, nostra

auctoritate ordinaria confirmauimus, ratificauius et approbauimus ac confirmamus, ratificamus et approbamus presentium per tenorem robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis temporibus decernentes habituras, volentes et mandantes, vt fraternitas huiusmodi in sua obseruantia sicut pie incepta est de cetero perpetuis futuris temporibus continuetur et obseruetur, preterea desiderantes, domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem et eos, quos diuini amoris feruor ac spiritus sancti gratia ad bonum inspirat allectiuis de thesauro ecclesie muneribus de bono in melius incitari, vt omnes ipsius fraternitatis actus ex caritate, qua incepti sunt, continuentur et tam fratres quam alii Christi fideles vtriusque sexus homines eo libentius in exaltationem tante fraternitatis assurgant ad eam auidius confluant et deuotius assistant, quo ex hoc dono celestis gratie vberius conspexerint, se refectos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum meritis et auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et contritis, qui peractioni anniuersarii, de quo in dictis annexis litteris mentionatur, deuote interfuerint videlicet de vigiliis viginti et missarum officiis quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus et indulgentiam damus perpetuo duraturam. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communi. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo, septimo idus januarii.

*Friedrich (von Zollern), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg, wünscht allen und einem jeden, die vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Herren und die unangezweifelte Kenntnisnahme des Nachgeschriebenen. Der ungeteilte Vorrang unserer Gunst gilt insbesondere der Bereitschaft zu solchen frommen Stiftungen, die der Verbreitung des Gottesdienstes, der Ehre des geistlichen Dienstes und dem Heil der Seelen dienen. Deswegen bekräftigen wir, wenn es von uns erbeten wird, besonders gerne die frommen Werke mit dem Schutz unserer Bestätigung, von denen wir erkannt haben, daß sie aus lauterer Frömmigkeit geschehen sind, auf daß diese auch wirklich Bestand haben mögen. Tatsächlich wurde uns erst neulich von seiten der vorsichtigen Männer Heinrich Spatz und Johannes Ott, beide Bürger und Pfleger der Bruderschaft der heiligen Jungfrau Maria in der Stadt Kaufbeuren, sowie der übrigen Brüder dieser Bruderschaft ds Anliegen vorgetragen, daß dieselben, von frommem Eifer entbrannt, das Seelenheil ihrer Vorfahren, ihrer Ahnen und Nachkommen und aller Christgläubigen vorsorglich bedenkend und im Auge habend, die Absicht hätten, für die Verstorbenen das Abendmahl zu feiern und die wirksamste Vergebung der Sünden in der Darreichung des allerheiligsten Leibes des Herren und mit Gebeten füreinander zu erlangen, und zum Lob und Ruhme des allmächtigen Gottes und seiner glorreichen jungfräulichen Gebährerin Maria und des gesamten himmlischen Heeres, zum Seelenheil und Wohle aller christgläubigen Seelen und zur Vermehrung des Gottesdienstes eine ewige Bruderschaft und Trostgemeinschaft der Seelen einzuführen und zu errichten, um durch das gemeinsame Feiern von Messen der verstorbenen und der lebenden Brüdern deren Gedenken zu halten, zu begehen und zu erhalten, wie es im beigegeführten vorliegenden Brief noch genauer dargestellt ist. Deshalb wurde an uns die Bitte gerichtet, daß wir geruhen möchten, der Einführung, Einrichtung und Errichtung für deren sichereren Fortbestand die Kraft unsere Bestätigung zu gewähren. Deshalb haben wir in der Absicht, der Pflicht unseres Amtes, die uns von oben auferlegt wurde, so wachsam nachzukommen, daß es denen, die die Vermehrung des Gottesdienstes und das Heil der Seelen bewirken wollen, an nichts fehlen möge, was durch das Bemühen unserer Sorgfalt zu helfen vermag und kann, diese Bruderschaft, die wir für lobenswert, heilbringend, erlaubt und ehrenwert halten, in jeder Hinsicht sorgfältig angesehen und geprüft und danach, das fromme Vorhaben und die lautere Absicht der besagten Brüder als zum Lobe des Herren geeignet erachtend und ihrem Anliegen in jeder Hinsicht günstig gestimmt, diese Bruderschaft, deren Errichtung und*

*Einführung in gleicher Weise rechtmäßig und heilbringend geschehen sind und unser Wohlwollen und unser Einverständnis haben, mit der Vollmacht unseres Amtes genehmigt, bestätigt und gekräftigt, und wir genehmigen, bestätigen und bekräftigen dieselbe durch die Ausstellung des vorliegenden Briefes und wünschen, daß sie für alle Zeiten dauerhafte Kraft und kanonische Bestätigung haben möge. Wir wollen und befehlen im Übrigen, daß die Statuten der Bruderschaft, in der frommen Weise, wie sie jetzt eingeführt sind, zu allen künftigen Zeiten beibehalten und beachtet werden. Außerdem wünschen wir ein dem Herren wohlgefälliges und zur Durchführung guter Werke bereites Volk und daß diejenigen, welche der Windhauch der göttlichen Liebe und die Gnade des heiligen Geistes zu Gutem inspiriert, durch übernommene Liebesdienste um des Schatzes der Kirche wegen vom Guten zu noch Besserem angefeuert werden, damit diese aus Liebe geschaffene Bruderschaft, die nun begonnen hat, weitergeführt werde und sowohl die Brüder wie auch andere christgläubige Menschen beiderlei Geschlechtes sich umso lieber zum Lobpreis der ganzen Bruderschaft erheben mögen und dieser umso begieriger zuströmen und frommer beitreten, weil sie durch dieses Geschenk der himmlischen Gnade erwarten können, sich reichlich zu erquicken, erlassen wir, um der Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes willen und im Vertrauen auf die Verdienste und die Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus, allen wahrhaft Bekennenden und Reumütigen, die an der Abhaltung eines der Jahrtage, von denen in den genannten beigegeführten Briefen die Rede ist, in frommer Weise teilnehmen, im Namen der Barmherzigkeit des Herren für die Vigilien zwanzig und für die Meßfeiern vierzig Tage der ihnen auferlegten Sündenstrafen und stiften damit für alle gültig einen immerwährenden Ablaß. Zum glaubhaften Zeugnis von allem und jedem des Vorgeschriebenen haben wir vorliegenden Brief auszustellen und durch das Anhängen unseres Siegels zu bestätigen befohlen. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1492, am siebenten Tage vor den Iden des Januar.*

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 163.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 8, fol. 8 – 9<sup>c</sup>.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 474, Nr. 1490.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 497 – 499, Nr. 373.

## 567

1492 FEBRUAR 6

Ich, Ṽlrich Heÿss, zů Růpprechtzried<sup>1</sup> in Eberspacher pfarr gesezzen, vergich vnd bekenn öffentlich für mich vnd mein erben mit dem brief vnd tůn kund allermenigklich, daz ich von meines bessern nutz wegen mit gůtem, freÿen willen, wolbedachtlich dem erbern Hainrich Spatzen zů Kauffbeuren vnd seinen erben vmb zwaintzig pfund haller, gůter vnd gēber, der aller ich von im gentzlich gewert vnd bezalt bin, ains stätten, ewigen kauffs recht vnd redlich zů kauffent gegen hān vnd ÿetz wisentlich mir vrkünde ditzs briefs zů kauffent gib ain pfundt haller, gůter vnd gēber Kauffbeurer werung, stätz, jerlichs vnd gewiss ewigs zeins vnd gelts vsser, von vnd ab meinem hof vnd gelegen gůte, daselbz zů Růpprechtzried gelegen, vnd vsser vnd ab allem dem, daz dem selben meinem hof vnd gelegen gůte zů dorff, zeholtz vnd zů velde vberal ÿendert zůgehört vnd zůgehören sol vnd mag, es seÿe an hawss, an hofraitin, an spÿcher, an garten, an bewnden, an ackern, an wismödern, an tratt, an wonn, an waide, an holtz, an vellde, an stegen, an wegen, nichtz außgenommen noch hÿndan gesezt, als vnd wie ich das alles, nemlich ain taile von meinem vatter seligen ererbt vnd ain tail von meinen geswitergiten erkaufft vnd dz alles ÿetzt innhān, darauss hieuor der Rätzin zů Memmingen zehen beheimisch groß, item maister Hannsen Wÿser zwaÿ pfund haller, item Josen



Wydenman zû Warmißried auch zwaÿ pfund haller vnd dem obgenanten Hainrich Spatzen vier reinisch guldin jerlichs zeinss darauss gänd, das alles sust ledig, richtig, vnuerkümbert vnd recht freÿ aigen, desselben gemelten Spatzen vnd seiner erben vmb den egemelten jerlichen zeins vnd vmb alles, daz inen nach sag ditz briefs zeschulden komt, rechtz für- vnd vnnderpfannd haissen vnd sein sol vor allermenigklich also, daz ich vnd alle mein erben vnd nachkomen, innhaber des vorge-  
nanten hofs vnd gelegen gûts, dem vorgemelten Hainrich Spatzen vnd allen seinen erben vnd nachkomen das obgeschriben pfund haller zeins nun fürbaßhÿn ewigklich vnd jerlichs auff vnnser lieben frawen tag zû liechtmess oder in den nechsten achttagen daruor oder darnach vngevarlich gütlich aussrichten vnd allweg gen Kauffbeuren zû irem wissenhafften gewallt weren vnd antwurten sollen nach sôlichs zeins recht, one verzug vnd one allen iren schaden. Welches jârs aber daz also nit beschêhe, so sollen sÿ vnd alle ir helffer, als oft daz also zeschulden kommt, denn ÿe darnach, wenne sÿ wend, vollen gewallt vnd gûte recht haben, mich vnd meine erben oder nachkomen dar-  
umbe anzegreÿffen, zepfennden, zenôten vnd vmbzetreÿben auff vnd an dem vorge-  
nanten meinem hof vnd gelegen gûte, irem vnnderpfannd, oder an allen anndern vnnsern gûten, ligenden vnd varen-  
den, wie vnd wa sÿ wennd, als vmb sôlich zeins hie zelannd sitt vnd gewonlich ist zetûn, als vil vnd gnûg, vntz inen ÿetlichs jârs, als offt es zeschulden komt, der gefallen jerlich zeins vnd aller schade, der inen mit zerungen, bottenlôn, pfandung, briefen, gerichtten oder annderen redlichen sachen dar-  
auf gangen weren, gentzlich wirdt bezalt vnd außgericht, als vor stat, one allen iren schaden. Wer auch, das inen an dem obgemelten irem vnnderpfannd ÿmmer ichtz abgieng, oder was ansprâch, irrung vnd gepresten sÿ daran ÿmmer hand ald gewÿnnen, darumbe vnd ouch diss vorgeschriben kauffs sollen ich vnd mein erben ir recht geweren sein vnd inen sôlichs allweg gentzlich eruollen, außrichten vnd von aller ansprach entreyhen vnd vnansprûchig machen nach sôlichs kauffs, zeins, aigens vnd lannds recht vnd nach dem rechten, one allen iren abgangk vnd schaden. Doch so haben ich, mein erben vnd nachkomen vollen gewalt vnd gûte recht, das obgeschriben pfund haller zeinss von dem vorge-  
nanten Hainrich Spatzen, seinen erben oder nachkomen wider abzekauffen vnd abzelôsen fürohin, welches jârs wir auf vnnser frawen tag zû liechtmes oder in den nechsten acht-  
tagen dauor oder darnach ÿe wôllen, vber kurtz oder lange zÿt, mit zwaintzig pfund hallern Kaufbeurer werung hauptgûtz vnd mit dem ergangen zeinss desselben jârs, daruon gefallen, one all widerred vnd geuerde. Vnd des alles zû wârem, offem vrkûnde hân ich, obgenanter Vîrich Heÿss, fleÿssig erpetten den ersammen, wÿsen Hannsen Kierwang, burger zû Kauffbeuren, daz er sein aigen insigel zû gezewgknüss aller obgeschribner sach, im selv vnd seinen erben one schaden, öffentlich gehengkt hat an den brief. Des sind zewÿgen bei gepett dez insigels die erbern Hanns Wässer, burger zû Kaufbeuren, vnd Vîrich Martin vom Wolffholtz. Beschehen auff sant Thoroteen tag, nach Cristi gepurt tausent vierhundert neÿntzig vnd im annderen jare.

<sup>1</sup> Die Benennung des Ortes nach der Familie HeiB kam erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts auf. Bis dahin hieß der Weiler Rupprechtsried. Vgl. dazu R. Dertsch: HONB Marktoberdorf, S. 30, Nr. 273.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital 1068.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 474, Nr. 1492.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 162f, Nr. 485.

Ich, Hanns Enslin<sup>1</sup> von Renhartzried, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnd min erben vor aller menngclich: Als ich vor ettlichen jarn dem erbern Hainrichen Spatzen, allten spitalmaister zû

Kouffbüren, vsser ettlichen minen stucken vnd gûten, zû Renhartzried gelegen, ainen gûten rini-  
schen guldin jârlichs zinß vff vnnser lieben frowen tag zû liechtmesß zû richten vmb neÿnzehen guldin rinischer zû kouffen gegeben hab, innhalt des versigelten briefs, darvber vffgericht, des datumb weist vff sannt Marien Magdalenen tag der minndern jarzal Cristi im fünff vnd sibenntzi-  
gisten jar, also hat mir der benannt Hainrich Spatz vsß erbern bewegennden vrsachen ÿetzo gûtwilliglich noch ainen gulldin vff die bestimmppten neÿnzehen gulldin hoptgûtz hervsß geben vnd geantwurt,<sup>2</sup> das ich von im zû gût vnd dannck vffgenommen vnd dagegen versprochen vnd verhaissen hab für mich vnd all min erben in crafft ditz briefs, das der obgeschriben zinsß, wann man den vber kurtz oder lanng zeit lesen will, nun fürohin von mir, minen erben vnd nachkommen innhaber der vnnderpfannd mit zwaintzig gulldin hobtgûtz vnd mit erganngem zinsß widerumb ablesen, vnd das der hobtbrief sunst bÿ allen sinen werden vnd krefftten biß zû ablesung desselben zinß belyben soll, diser verschrÿbung halb vnuerhindert, getrÿwlich vnd vngefarlich. Vnd des zû warem vrkunnd han ich, benannter Hanns Enslin, mit ernst flÿssig erpeten den vesten, ersamen, wÿsen Vîrichen Sweithart, burgermaister zû Kouffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd sinen erben on schaden, für mich offennlich gehennckt hat an den brief. Zügen miner pett umb dz insigel sind die erbern Jos Hemer von Kipfenberg vnd Claus Hiemer von Sweinang. Vnd ist der brief geben vff donnstag vor sannt Pauls bekerung tag, von Cristi geburt vierzehenhundert vnnd im vier vnnd neÿntzigisten jaren.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> R. Dertsch liest irrig *Haintz* Enslin.  
<sup>2</sup> Damit wurde das zu dieser Zeit übliche Zinsverhältnis hergestellt, wonach in aller Regel 1 fl Zins aus 20 fl zu gehen hatte.  
<sup>3</sup> Diese Urkunde setzt eine vorangegangene voraus, mittels derer Hans Enslin Heinrich Spatz, dem vormaligen Meister des Spitals zum Heiligen Geist in Kaufbeuren, am 22. Juli 1475 für 19 fl einen aus seinen Gütern zu Reinhardsried gehenden alljährlichen Zins von 1 fl verkauft hatte. Diese ist jedoch nicht mehr vorhanden.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1058.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 364, Nr. 1168 a und S. 484, Nr. 1521.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 404f, Nr. 709.

f) Konrad Spleiß, Spitalmeister

Konrad Spleiß ist der mutmaßlich jüngere Bruder des seit 1464 belegten zwölfmaligen Bürgermeisters Georg Spleiß und seiner bei den Franziskanerinnen im Maierhof lebenden Schwester Anna. Ihr Vater Georg Spleiß der Ältere war mit einer Agnes vermählt und starb vor dem August des Jahres 1482. Gemeinsam mit seinem Bruder Georg erhielt Konrad Spleiß im Juli 1474 von Kaiser Friedrich III. das bekannte, im April 1494 an Hans Hörmann weitergereichte Wappen mit der goldenen Mondsichel auf schwarzem Grund.<sup>1</sup> Anfang Februar 1478 ist er seit einem Monat Meister des Spitals zum Heiligen Geist und mit Christina Bannholzer verheiratet.<sup>2</sup> Im November 1478 erwirbt er das Gütlein des Ammanns Hans Schwarzenbold von Weicht für das Spital. Im Juni 1479 vertauscht er Konrad und Walburga Geiger für deren Baumgarten vor dem Spitaltor eine Dürftigenpfünde im Spital. Noch im selben Jahre erwirbt er von den Schwestern im Maierhof deren Hofgut zu Bingstetten, im Jahr darauf die noch dem Kloster gehörigen Güter zu Märzisried.<sup>3</sup> Im Dezember 1480 lässt sich Konrad Spleiß vom Rat der Stadt das Recht bestätigen, die Mühle des Georg Spielberger zu Frankenhofen an der Gennach wegen nicht gereichter Gülten auf die Gant zu legen. Im Máz 1481 verkaufen Spitalmeister Konrad Spleiß und die Pfleger des Spitals Simon Fuchsschwanz von Memmingen und seiner Ehefrau Anna Harschler um 600 Gulden ein Leibgedinge

von 60 Gulden im Jahr. Für ihre Aufnahme in das Spital schenken Hans und Heinrich Spatz Spitalmeister Konrad Spleiß einen Ewigzins aus dem Gasthaus des Hans Maurer neben dem Rathaus.<sup>4</sup> Auch noch im Jahre 1481 verspricht Hans Häckel von Buchloe, Spitalmeister Spleiß seinen vom Spital bestandenen Hof zu Weinhausen vorzeitig aufzulassen und seinem Schwager Peter Reisch von Holzhausen zu übergeben.

Am 7. Februar 1482 erneuert der Spitalmeister Konrad Spleiß im sog. Großen Bauding die Bestandsbriefe der spitalischen Hintersassen. Im selben Jahre verkauft er der Witwe des Konrad Bock das Wohnrecht in der oberen Stube des Spitals und eine Kesselpfründe. Dazu verkauft er mit Zustimmung des Rates den Heiligenpflegern der Kirche zu Stöttwang die Hälfte des Zehnten zu Gennachhausen, die bislang im Besitz des Spitals und der Pfarrkirche St. Martin gewesen war. Er bestätigt gemeinsam mit Spitalpfarrer Hans Kohler die Stiftung des Jahrtags der Spitalpfründner Werner und Barbara Bachmann und erwirbt im November 1482 von den Pflegern der Kinder der verstorbenen Elisabeth Grünenwald ein Grundstück an der Oberbeurer Flur auf der Buchleuthe. Im Januar 1483 erneuert Konrad Spleiß die Erb- und Pfründeverträge des Salwirkers Andreas Brands und seiner Ehefrau Christine Engler mit dem Spital. Ebenfalls 1483 erwirbt er von Heinrich Baumeister Äcker zu Lindenberg, von den Pflegern der noch minderjährigen Tochter des verstorbenen Konrad Angerer einen ganzen und einen halben Hof zu Weinhausen und von dem Kaufbeurer Metzger Ulrich Spleiß einen Acker bei den sieben Tannen für das Spital. Er verkauft der Witwe des Konrad Ginggelin und dem Weber Hans Memminger Wohnstuben und Kesselpfründen im Spital und gibt Hans Lieb von Mauerstetten den dortigen Spitalhof in Bestand. Über dies verkauft er mit Zustimmung des Rates im Februar 1483 dem Bader Hans Bartenschlager die unterhalb des Kirchhofs von St. Martin gelegene Badstube des Spitals und appelliert er im Namen des Spitaluntertanen Hans Balthus von Stockheim durch einen Verweis auf Kaiser Friedrich III. an Ulrich von Frundsberg, den Gerichtsherr des dortigen Ammanns.

Im Juni 1484 verkauft Konrad Spleiß Anna Weichsler von Augsburg eine Wohnung in der unteren Siechstube des Spitals und eine Kesselpfründe. Im Dezember dieses Jahres verkauft der Schwabmünchener Ammann Peter Huppherr im Namen seiner Ehefrau, der Witwe des Kaufbeurer Stadtschreibers Ulrich Stoppel, und deren Kinder dem Spital einen Lussgarten vor dem Spitaltor. Im Frühjahr 1485 kommt es zu einem Prozess des Spitals gegen den Müller von Frankenhofen, der wegen seiner Gültschulden, ohne das Erbrecht seiner Kinder zu berücksichtigen, auf die Gant gelegt wurde. Im Oktober dieses Jahres nimmt Konrad Spleiß den behinderten Sohn der Augsburger Patrizierin Ursula Meitingen in das Spital auf. Im Jahre 1486 bestätigt er Hans Krähan von Weicht sein Bestandsrecht für den dortigen Spitalhof, nachdem dieser zuvor seiner Gültschulden halber angeklagt worden war. Im Januar 1487 erwirbt er von den Erben des Jos Walther dessen Gut zu Eurishofen für das Spital. Einen Monat später erkaufen Peter Honold und seine Gemahlin Anna Arzt von der Stadt und dem Spital Kaufbeuren für 425 Gulden ein wöchentliches Almosen zur Speisung armer Mitbürger. Im Februar 1488 schließt Konrad Spleiß mit Hans Schott von Mauerstetten einen Bestandvertrag über den dortigen Spitalhof, einen Monat später erwirbt er von Konrad Ritter das Haus im Hasental neben dem Spital, welches nachmals als Wohnung des Spitalhirten genutzt wurde.

Im nachfolgenden Jahre erwirbt Konrad Spleiß eine ganze Reihe von Grundstücken zu Tabratshofen, zu Bingstetten und vor dem Spitaltor für das Spital. Er verschafft der ihres Verstandes beraubten Anna Kesselmann eine Unterkunft im Spital, belässt Hans Zendat, dem Schmied von Oberzell, sein dortiges Gut, das dieser wegen seines Ungehorsams eigentlich verwirkt hätte, und erwirbt von Albrecht Stoll dessen hinter dem Spitalstadel im Baumgarten gelegenes Häuschen für das Spital. Ebenfalls 1490 findet sich Konrad Spleiß auch unter den Schiedsleuten, die die Klage der Dominikanerinnen von Wörishofen gegen den Beständer ihres Hofgutes zu Schöneschach zu entscheiden haben. Im Jahr darauf erwirbt er für das Spital von Konrad und Elisabeth Werz ein

Gütlein zu Bernbach und von Konrad Rehlinger einen Zins aus einem Anger zu Tabratshofen. Georg Rehle von Eurishofen gewährt er einen Kredit von 40 Gulden und verhandelt zusammen mit anderen die Insolvenz des Spitalbauern Heinrich Stülin von Mauerstetten, dem ein schwerer Hagelschlag die gesamte Ernte vernichtet hatte. Zur selben Zeit bestätigt Kaiser Friedrich III. der Stadt Kaufbeuren ihre Herrschaftsrechte über das Spital und dessen Hintersassen.

1492 kauft Konrad Spleiß für das Spital den Anger von Peter und Ursula Müller zu Oberbeuren und ein weiteres Angerviertel von Erhart und Barbara Vögele zu Mauerstetten. Er tauscht mit den Pflegern der noch unmündigen Tochter des verstorbenen Ulrich Neth mehrere Grundstücke und Zinsen zu Tabratshofen und erwirbt von Ulrich Tägler dessen Anwesen zu Thalhofen an der Gennach. Die letzte bedeutende Tat von Konrad Spleiß als Meister des Kaufbeurer Spitals ist der Ankauf der fürststift-kemptischen Lehengüter der Elisabeth Schweithart zu Stöttwang im Februar 1493. Bald darauf muss er gestorben sein. Konrad Briem, sein Nachfolger im Amte des Spitalmeisters, begegnet erstmalig am 12. September 1493 anlässlich eines Zinserwerbs zu Gennachhausen.

<sup>1</sup> Siehe Urkunde Nr. 487 (*Georg Spleiß*)  
<sup>2</sup> Siehe Urkunde Nr. 449 (*Georg Spleiß*)  
<sup>3</sup> Urkunden siehe Nr. 185 und Nr. 188 (*Anna Scherrich*)  
<sup>4</sup> Urkunde siehe Nr. 559 (*Hans Spatz*)

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 314 – 321.

569

1478 (VOR JANUAR 25)

Im Jahr 1478 vor Pauli Bekehrung ist von einem Ehrwürdigen, Ehrsamem Rath allhier, Conrad Splyß zu einem Spithalmeister auf- und angenommen worden, welcher neben seiner Hausfrauen Christina Banholzerin deswegen eine Verschreibung von sich gegeben, auch wenn er vom Spithalmeister Amt käme, sich zugleich um 225 Pfund Häller eine Pfründ erkaufft, und des alten Spithalmeisters Hainrich Spazen Pfründ-Stüblen, wann es bis dahin ledig würde, ausbedungen hat.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 175.

570

1478 NOVEMBER 12

Ich, Hanns Schwartzenbold, genannt Amman, zů Wycht gesessen, vnd ich, Agnes, sein eeliche hûsfräwe, bekennen vnd verÿehen baide offennlich mit disem brief für vnns vnd alle vnnser erben vnd thünd kunt mengklich, das wir mit güter vorbetrachtung, wolbedähtem sinne vnd müte vnd wie das yetzund vnd hienäch ewigklich ganntz volkomen crafft vnd maht hât, haben sol vnd mag dem spitåle des hailigen gaists zů Kauffbürren, auch den erbern vnd wÿsen Conraten Splyßs, der zÿte spitalmaister, Petern Schmitzer vnd Conraten Hüppen, pflegern desselben spitåls vnd allen iren nâchkomen in maisters vnd pflegknuswÿse vnd von des gemeldten spitåls wegen vmb fünf vnd vietzig pfund haller, güter vnd genâmer, Kauffbürrer wêrung, der wir von inen also bar gewert vnd bezalt sind, vnd damit wir vnnsern bessern nutze vnd frommen geschafft, zů ainem stâten, ewigen kauffe in crafft ditz brieffs recht vnd redlich verkauft vnd zekauffen gegeben haben vnnser halbe

jüchart ackers, nemlich ain vnd zwaintzig stranngen, daselbs ze Wycht gelegen, vnd stössen vff das Ried oben an vnnser lieben frauwen von Kauffbüren güt, das der Gädeler bawet, vnd vnden an sannt Blásins zû Kauffbüren güt, so Claus Grieninger yetzund bawet; mer ain hofstatt mitsampt dem stadel, so yetzen daruff stât, zwischen Peter Swartzenbolds hofstatt vnd der strâßs gelegen; mer drew viertail ainer jüchart ackers im vndern esch gen Widergeltingen warts, vnden an vnnser frauwen von Kauffbüren acker gelegen, mit allen iren rechten, nützen, geniessen, wýtin vnd zûgehörden, mit grunnd vnd bodem, nichtzit vßgenomen, wie wir das erkaufft, auch vnnser vordern vnd wir selbs bißher inngehapt, herbrächt vnd genossen haben, öne geuârde, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd für recht aigen, also vnd mit der gedingte, das das obgemeldt spitåle, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nâchkomen von des spitåls wegen die vorgeschribenn stuk alle mit irn rechten vnd zûgehörden, als vorstât, nun fürohin ewigklich vnd rûwigklich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen vnd damit thûn, schaffen vnd lassen sollen vnd mügen, wie vnd was sý wöllen, als mit anndrem des spitåls eigenn gûten, von vnns, vnnsern erben vnd mengklich von vnsern wegen daran ganntz vngeirrt in allewýse. Vnd verzýhen vns och daruff für vnns vnd alle vnser erben gegen dem selben spitåle, seinen maister vnd pflegern vnd mengklich von iren wegen aller rechten, vordrung, ansprâch, zûsprûch, brief vnd vrkünd, so wir vnd vnnser vordern bißher ye darüber ald dartzû gehapt haben oder die wir ald vnnser erben oder yemant von vnsern wegen hinfüro gewûnnen ald vberkomen môhten, mit geriht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, vberal in kainen weg. Vnd sýen wir baide vnd alle vnnser erben ditz kauffs, als vorbeschaiden ist, vnd daruff ir recht geweren vnd vertiger für mengklichs rechtlich irrung vnd ansprâch nâch aigens vnd lanndßrecht vnd nâch dem rechten, vff vnnsern costen vnd schaden. Vnd wie wol nun diser brieue ainen stâten, ewigen kauffe wýset vnd besagt, noch denn hand vnns die obgenanten maister vnd pfleger von des vorgemeldten spitåls wegen die besonndern tugent vnd frûntschafft herinne erzaigt vnd gethan also, das wir vnd alle vnnser erben die obgeschriben stuck alle mit iren rechten vnd zûgehörden, als vorstât, hienâch vber kurtz oder lanng zýte vnd welhes jârs wir wöllen vff sannt Martins des hailigen bischoffs tag oder achttag vor ald nâch, vngeuârllich, mit fünf vnd vierzig pfund haller kauffbürrer wêrung hoptgûts von den obgenanten maister vnd pflegern oder iren nâchkomen von des spitåls wegen wol widerkauffen vnd ablösen mügen, vngeuârllich. Vnd des alles zewârem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir baide ernstlich erpetten den ersamen vnd wýsen Josen Mair, der zeite stattamman zû Kauffbüren, das er sein aigen insigel zûgezûknus dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, offennlich gehennckt hât an den brieue. Darunder wir baide vnns bi vnsern wâren, gûten trewên vestenklich verbinnden, wâr vnd stât zehalten innhalt ditz brieffs. Der pette des insigels sind gezewên die erbern, beschaiden Conrat Ýselin, gesworen gebüttel, vnd Vlrich Schûhenbog der tûchscherer, burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben an donrstag nâch sannt Martins des hailigen bischoffs tag, nâch Cristi gepurt viertzehenhundert vnd darnâch in dem acht vnd sibentzigisten jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1297.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 376f, Nr. 1205.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 463f, Nr. 394.

Wir nâchbenempten, Connrat Splyßs, der zýte spitålmaister, Vlrich Strobel vnnd Jos Koler, baid des rauts vnnd an der zýte pfleger des spitåls des hailigen gaistes zû Kouffbürenn, bekennen vnnd

verýehen alle offennlich mit disem brief für dasselbe spitål, auch vnns vnnd alle vnnser nâchkomen, künnfftig maister vnnd pfleger des ýtzgenanten spitåls, vnd thûnd kunt mengklich, das wir mit gûter, zýtiger vorbetrachtung, sonnder durch râte, schaffen vnnd haissen der fürsichtigen, ersamen vnnd wýsen, burgermaister vnnd râte der statt daselbs zû Kouffbüren, vnnser lieben herrenn, vnnd wie das ýtzen vnd hinfüro gantz volkomen crafft vnnd macht hât, haben sol vnd mag, den erbern, beschaidenn Conraten Gyger dem schûster, burger daselbs zû Kouffbüren, vnnd Waltpurgen, seiner eelicher hûßfrauwen, vmb fünffvndachtzig gûter, gerechter rinischer guldin, der wir von inen also bar betzalt sýen, vnd vmb die vberthûrung an irem bomgarten vor dem spitålthor, an desselbenn spitåls garten gelegen, so sý dem spitåle dartzû gegeben, mit dem allem wir des vilgenanten spitåls nutze vnd frommen geschafft, vff ir baiden lýbe vnd leptagen, die wýle sý baide oder das ain besonner in leibe vnd leben sind vnnd nit füro noch lennger, in crafft vnnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkoufft vnnd zekouffen gegeben haben der armendürfftigen pfrönde in dem kessel vnd von dem táfelin des almûsens desselben spitåls, wie man das den armendürfftigen gewönlich pfliget zûgeben vnd zû raichen, vßgenomen die presents vnd was das spitåle oder táfelin von gestifften jartagen an wýn vnd gelt den armendürfftigen in der siechenstuben jârllich zûgeben pflichtig ist, daran noch dartzû sollen sý kain vordrung noch gerechtikait haben. Aber die andern der dürfftigen pfrönde an brot, auch vsser dem kessel vnd von dem táfelin, wie man das den selben dürfftigen gewönlich pfliget zûgeben, sollen vnd mügen sý baide ir baiden leptagen, ýgklichs vff seinen ainigen lýbe, in dem gemach, so inen zebawen vnd zemachen versprochen ist vnd gebawen werden sol, rûwigklich niessen vnd empfaen, auch sóllichs inen selbs zûtragen ir baiden leptagen vnd sonnder bis das ain vnnder in baiden vor dem anndern mit tod abganngen ist. Wölte es sich dann nit in der siechstuben versehen lassen vnd füro in seiner stuben vnd gemach sein leptag beleiben, so mag dasselbe beliben vnnder inen wol ain magt zû im dingen, die im sein cost vnd notturfft zûtrage vnnd es versehe, der dann das spitåle des andern beliben eegemâchits leptagen, die wýle sý im diene, die cost an des abgeganngen statt vnnd das annder beliben vnder inen den lone raichen vnd geben sölte, vngeuârllich. Es ist auch insonnder hier inne beredt worden, ob hienâch fûrgenomen würde, ain litzige pfröndnbrot in dem spitåle zebachen vnd vßzeraichen, das die obgenanten Conrat Gyger vnd Waltpurg, sein eeliche hûßfrauwe, sich dōran auch gütlich genügen lassen vnd iuchtzit darin reden noch tragen sollen in kainen weg. Es ist auch füro hier inne beredt vnnd bedingt worden, was die obgenanten, Conrat Gyger vnd Waltpurga, sein eeliche hûßfrauwe, hab vnd gût nâch baiden ir tod vnd abgang hinder inen verlassen vnd si nit zû irer notturfft bruchen, es sýe barschafft, claiden, bōtwâdt oder anders, nichtzit vßgenomen, das denn sóllichs nâch ir baiden tod vnd abgang an das vilgemeldt spitåle vallen vnd zûgehören sol zû erben vnd zû handen ze vassen, von iren fründen vnd mengklich daran vngeirrt in alle wyse. Vnnd des alles ze wârem, offem vrkünd vnd vestnung geben wir, obgenanten spitålmaister vnd pfleger dem vorgenanten Conraten Gyger vnd Waltpurgen, seiner eelicher hûßfrauwen, disen brief, mit des obgenanten spitåls anhangendem insigele für dasselbe spitål, auch vns vnd alle vnnser nâchkomen besigelt vnd geuestnot an sampstag nâch vnnsers lieben herren fronlichnams tage, nach seiner gepurt tûsent vierhundert vnd im newn vnd sibentzigistenn jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 122 (*Gegenurkunde zu Spital U 121*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 380, Nr. 1217.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 194f, Nr. 144.

572

1480 DEZEMBER 12

Wir, burgermaister vnnd ratt der hailigen römischen rÿchs statt zû Kauffbüren, thûen kunt mengclichem mit dem brief: Als die erbern, wÿsen vnd wolbeschaiden, Conrat Splis, vnnser spitelmaister, an ainem vnnd Jörg Spilberger von Frannckenhofen, dem andern tail von dem gericht daselbs nach gemelter sachenhalb für vnns zûm rechten gewÿst worden, also sin si vff hûtt, dato ditz briefs, vor vnns mit iren angedingten fürsprechen erschinen vnnd haben vnns solhen hanndel notdurftiglich erzelen lausen, alles in lengeren worten, vff die mainung gegründet, wie der spittelmaister vmb ettlichen vergangen zinß, so dem spittel vsser der mülin zû Franckenhofen giengen, begert haut, an ainer vrtail zû erfahren, wie er damit als mit sim vnnderpfannd lutt siner brieff gefaren solt, vnnd aber dagegen der bedacht Jörg Spilberger erschinen wäre vnnd durch sin fürsprechen verlutten laussen hett, nach dem er vnnd ettlich ander sin mitverwandten des gûtz erbenn wären, begerte er ains zugs nach dem rechten, die ding zûuerdretten, so doch ez das erst recht wäre. Also nach dem si zû baiderrÿtt vnnsers rechtlichen spruchs daruff begert, haben wir nach red vnnd widerred vnnd vßwÿsung der in gelegten brief vff vnnser aid zû recht erkant: Mûg der spittelmaister die ding nit laussen anstaun, das er dann die mülin mit irer zûgehörung als sin fürpfand vmb die vorgeantanten gûlt wol vff die gannt legen vnnd nach des flecken recht verganten mûg, vnnd sölle dem sacher oder, ob der nicht bÿ lannd wer, den nechsten erben dar zû verkünden. Sôlicher vrtail begert im der bedacht spittelmaister brieff vnnd vrkund zû geben, so wir billich wesen auch erkennenet, vnnd im darumb disen brieff mit vnnser statt gewonlichem secret vff gedrucktem insigel, doch vnns, vnnser statt on schaden, besigelt vff afftermentag vor sant Lucÿen tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im achtzigosten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 645.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 388, Nr. 1242.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 284, Nr. 229.

573

1480 DEZEMBER 16

Ich, Lienhart Jäger, an der zeit richter ze Helmißhouen, bekenn offennlich mit disem brieue, das ich vff hûtt, dato ditz briefs, ze Franckenhouen an der Gennach effennlich zegericht saß anstatt vnnd in namen des edlen vnd vesten junckhern Ludwigs von Friberg, pfleger ze Helmißhouen, meins gnädigen junckheren. Do kom für mich vnd offenn verbannen gericht die ersamen vnd weisen Conrat Spliÿs, an der zeit spitelmaister, mit sampt seinem pfleger Josen Koler, zunftmaister vnd des rauts zû Käffbüren, vnnd liessen inen reden iren angedingten fürsprechen Peter Weichter, alten burgermaister, nâch forme des rechten also: Demnâch vnd sÿ am nâchsten in recht alhie ze Franckenhouen gestanden wäre vmbe aine ewigen zinßs vnd gilte, so dann der spitelmaister habe vsser der mülin daselbs ze Franckenhouen mit aller irer zûgehörung nâch inhalt seiner käffbrieff, so dann dozemâl vor gericht gnûgsamlich verlesen worden sind, vnnd nun vff die selben brieff laussen reden, wie er füro mit seinen vnderpfannden gefare, damit er seiner gûlt einkom zûsampt den schâden, nâch inhalt seiner brieff, vnnd aber Jörg Spilberger fürstünd, durch seinen fürsprechen im reden ließ vnd begert, im vnd seinen miterben tag zegeben nâch dem rechten. Dawider aber der spitelmaister im reden ließ, er hofftte ine nit tag erkannt werden, sonnder im gang sein recht für sich, wann er habe nichtz mit inen zerechten, vnnd als sÿ das zû recht satzten, nun die richter der

vrtail nit bericht wären, vnnd das weisten für ainen ersamen rautt gen Käffbüren, söllich vrtail dann an söllichem ennd daselbs von inen geben vnd empfangen haben, vnd alda in geschrift, die begeren sÿ zû verhören vnd dann daruff füro beschechen, waß recht sei. Söllich vrtail alda vor offenn gericht verlesen ward. Vnnd daruff des spitelmaisters beger nâch geredt, ob nit söllich vrtail, so dann von ainem ersamen raut zû Käffbüren außgegangen wäre, billich bei krefftten belib vnd der nâch gegangen vnd im die mülin mit irer zûgehörd vff ganntt erkennt nach inhalt seiner brieff vnd der gesprochen vrtail. Do stünd aber für Jörg Spilberger vnnd redt im vnd seinen miterben, sÿ verhoffen, der spitelmaister sei außgericht vmb söllich zinß vnd gûlte, vnd wâ er dawider reden wöll, begern sÿ bûderlût darumb zûverhören. Dagegen aber der spitelmaister reden ließ, er getraw, er werd behalten bei den gesprochen vrtailen, so dann von ainem ersammen raut außgangen, die dann claurlich zû erkennen geb: Wâ er die ding nit lennger muge laussen stân, das er dann söllich sein vnderpfannd wol angriffen vnd vergantten (*mug*) nâch des flecken recht vmb hoptgûtt vnd schâden, nâch inhalt seiner brieff, vnnd satzten das mit lenngerî worten, der mainung alle zû beschriben vnnottürfftig. Da ward nâch meiner frau ainhelliglich zû recht erkant vnd gesprochen, wie der von Büren vrtail inhalt, dabei laussen sÿ es beliben. Muge dann der Spilberger den spitelmaister sprûch nit erlassen, das er in dann darumb fürniem an den ennden, da er gesessen sei. Daruff aber der spitelmaister reden ließ: Nâch alle ergangen vrtail so verhoff er nâch inhalt seiner brieff, das im söllich sein vnderpfannd alhie vff die ganntt gesprochen werd vnd verganttet nâch des flecken recht, vnd satzt das mit mer worten zum rechten. Also ward aber ainhelliglich zû recht erkant vnd gesprochen, das der spitelmaister die mülin mit irer zûgehörung wol mûg lögen vff die frÿen ganntt vnd sÿ vff der ganntt ligen laussen vierzechen tag. Vnd wann die verscheinnen, söllich ganntt dann den richter beriefen laussen nâch des flecken recht vmb hoptgûtt vnd schâden nâch inhalt seiner brieff. Vnd ob söllich obgemelt vnderpfand nit ab der ganntt gelöst wurden, das dann der spitelmaister mit dem gûtt wol müge gefaren als mit ander seinem aigen gût. Der vrtail vnd des rechten vom anfang biß vff das ennd begert im der spitelmaister brieff vnd vrkund, so im dann mit recht erkant worden sind. Darumb, von gerichtz wegen, gib ich, obgenanter richter, im den (*brief*), besigelt mit des edlen vnd vesten junck(*he*)rs Lutzen von Fribergs aigem anhangendem insigel, das er von meiner bett wegen daran gehenckt hât, wann ich aigen insigel nit enhân, doch im vnd mir vnd dem gericht vnd vnnsern erben ône schaden. Der geben ist an samstag nâch sannt Lucien tag, do man zalt von Cristi geburt vierzehenhundert vnd im achtzigisten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 646.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 389, Nr. 1243.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 284f, Nr. 230.

574

1481 MÄRZ 3

Ich, Conrat Splÿß, der zÿtt spittelmaister, ich, Joß Koler, vnnd ich, Vlrîch Strobel, baÿd dez rats vnd vonn der fürsichtigenn vnd wÿsen, burgermaister vnd rats der statt Kauffbüren, vnnser lieben herren, haissens vnd befelhens wegen pfleger dez hailigen gaists spital zû Kauffbürn, bekennen vnd vergehen offennlich für vnns, dasselb spital vnd alle vnnser nachkomen vnd thûen kunt allermenglich mit disem brief, das wir mit güttem willen, wolbedachtem sÿnn vnd mût, besonnder nach ratt vnd mit gunst, wissen vnd willen der egemelten vnnserer herren, burgermaister vnd ratts zû Kauffbürn vnd vmb bessers nutz vnd fromen willen dez vermelten spittals mit disem brieue yetzo recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen geben haben den erbern Siman Fuchßswantz vnd Anna

Härschlerin, seiner elichen wirttin, burger zů Memingen, vmb sechshundert pfund haller, dero wir von in genntzlich bezalt vnd vßgericht vnd die furter in dez spittals scheinbern nutz vnnd fromen komen vnd bewenndet sind, sechtzig pfund heller, gütter vnd genger der statt werung zů Kauffbürn, jährlichs lýbding geltz vff ir bayder lýb, die wyl vnd alls lanng sie bayde in lýb vnd leben sind, doch also, das nach irs ains tod vnd abgang der halbtail dez egemelten lýbding geltz mit im auch ab erstorben sein vnd füro dem beliben lebendigen vnnder in nun drýssig pfund haller lýbgedings gericht werden sölle vnsser von vnd ab dez obuermelten spittals allen vnd ýegklichen gúettern, renntten, fällen, nützen vnd gúllten, nichtzit vßgenommen noch hindan gesetzt, also vnd in söllicher wýß, das wir, auch das vermelt spittal vnd alle vnnser nachkomen dem bedachten Siman Fuchßschwanntz vnd Anna Härschlerin, seiner hußfrawen, die wyl sie bayde in leben sind, die obuermelten sechtzig pfund haller, vnd wann vnd so bald ir ains mit tod abgangen ist, füro dem anndern beliben vnder in auch seinen leptag vnd nicht lennger nun dryssig pfund haller aller jährlich vnd ýeglichs jar allain vnd besonner, namlich glych halb vff sanndt Bartholomeus dez hailigen zwölffbotten vnd den anndern halbtail vff sant Mathýß, auch dez hailigen zwölffbotten tag, nächst darnach, tugentlich, richten, wern vnd bezaln sölle vnd wölle vnd auch anntwurten geen Memingen in die statt zů irn sichern hannden vnd gewallt für alles verhöfft, verbietten vnd nider legen allermengleichs vnd auch für all aucht, krieg vnd benn vnd gemainlich für all annder infäll vnd geprechen aller gaistlicher vnd weltlicher lütt, richter vnd gericht, so inen daran zů schaden komen mocht, on furtzog, on wider red vnd genntzlich on allen irn schaden. Wo wir oder vnnser nachkomen solh lýbgeding in der wýse, als vorstatt, nicht richten vnd bezallten, wes den sie darnach schaden namen ald zůschaden kámen mit nachraisen, zerung, briefen, bottenlon, mit gericht oder in annder redlich wege, den selben schaden allen sölle wir vnd alle vnnser nachkomen, auch das bedacht spital inen alßdann mitsampt dem verfallen, vsstenden lýbding auch gúttlich vßrichten vnd bezalen genntzlich on allen irn schaden oder die bedachten Simon Fuchsschwanntz, Anna, sein hußfraw, vnnd alle ir helffer hand nach ýedem ergangen lýbding vnd zile, als vorstatt, wann sie wölle, allwegen vollen gewalt vnd gútt recht, on gericht vnd on clag ald, ob sie wölle, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd mit clag das obuermelt spital vnd gotzhuße hiervmb fürzúnemen vnd an allen vnd ýeglichen sein renntten, gúllten, lúten vnd gúten, ligennden vnd farenden, darumb vngefráuelter ding gegen menglichem sament oder sonnderlich anzúgrýffen mit höfft, nótt, pfennden, versetzen, verkauffen, verkúmben, verganntten oder in annder wege in stetten, in máreckten, in dórrfern vnd vff dem lannd, ýmer so lanng, uil vnd gnúg, vntz sie alles vsstenden lipgedinggeltz mit allem kosten vnd scháden, daruff gangen, volkomenlich vßgericht, gewert vnd bezalt worden sind vnd gentzlich on abgang vnd on alle ire scháden. Dauor noch dawider sol noch mag das egemelt gotzhuß noch dehain sein gútt, ligennds noch farennds, nichtz frýen, friden noch bedecken, dhainerlay frýhait, gnad, gelait, gebot noch verbott, gericht noch recht, gaistlichs noch weltlichs, weder der fürsten, der herren, der stett noch dez landes noch sunst nyemands vberal in dhain wýse, dann wir vnns für vnns, das mergenant spital vnd alle vnnser nachkomen hier inn aller frýhait, gnaden, rechts, hilff vnd alles schirms, damit wir vnns oder ýemands annder von dez spitals wegen wider die sachen gesetzen oder gereden móchten, genntzlich verzigen vnd begeben haben, das dez das vermelt spittal hier inn nicht geniessen soll in dhain wýse. Vnd wenn die egemelten zway eegemáchtit bayde mit tod erstorben sein, alßdann seýen wir vnd das egemelt gotzhuß dez vorgemellten lipgedings ganntz frý, ledig vnd loß, vnd sol dann diser brief tod vnd ab sein, auch dem benanten gotzhuß vberanntwurt werden, alles getrúwlich vnd vngefarlich. Wir vorgeanten, burgermaister vnd ratt der statt Kauffbürn, bekennen in sonnder an den brief, das die egenanten spitalmaister vnd pfleger diss verkauffen dez egeschriben lýpgedings mit vnnserm ratt, willen vnd wissen vnd von dez bedachten spitals bessers nutzes wegen vollefúrt vnd gethán haben. Vnnd des alles zů warem, offem vrkund haben wir, egemelten maister vnd pfleger, dez hailigen gaists spittal

innsigel vnd wir, burgermaister vnd ratt, vnnser statt gewonlich secret innsigel offentlich gehenckt an den brief. Der geben ist vff sampstag vor esto michi, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im ains vnd achtzigsten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 124 (*gleichzeitige Abschrift der Originalurkunde für das Archiv des Spitals auf Papier*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 390, Nr. 1246.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 196f, Nr. 146.

575

1481 DEZEMBER 13

Ich, Hanns Háckel von Büchlaw, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle min erben vnnd thún kunt mennglichem mit dem brief: Nach dem ich von dem wirdigen spittal des hailigen gaists zů Kauffbüren, auch seinen maistern vnnd pflegern, seinen hof vnnd gútt zů Weinhusen zehen iar bestannden vnnd empfangen, auch ettlich iar beseßen vnnd ingehópt hab bis ýetzo, das mir zúgestannden ist. Dar durch ich von dem hof vor vßganng der iar gewichen vnnd komen bin, deßhalben die erbern, wýsen Conrat Spliß, spitalmaister, Peter Smútzter vnd Ios Koler, des rats, pfleger des vermelten spitals, vermaint haben, der hofe sölle nach lutt irs briefs dem spital von mir ledig vnnd verfallen sein. Dawider ich aber angezogen vnnd getrúwt hab, das mir die vberigen iar vff dem hoff noch zústán vnnd an irem anndern zúverkauffen vergónndt vnnd gestatt weren sölle. Alls wir nún zů baydersýt vor amman vnnd gericht zů Weinhusen wider ain annder zů recht gestannden sein vnnd mich die gemelten spitalmaister vnnd pfleger von des hoffs, auch der vßstennden gúten vnnd schuld wegen, beclagen wollen haben, also ist durch vnnser gútt fründ vnnd genner, námlich die erbern Vlrichen Schóffel vnd Iacoben Lieben, stattdiener zů Kauffbüren, vnnd Achhacius Háckel, minen brúder, vnnd Petter Rýschen von Holtzhusen, minen swager, auch durch ander erber lútt zwúschen vnnser gúttlich geredt vnnd gehandelt worden so ferre, das sie vnns mitt vnnserm wissen vnnd willen in der gúttlichaitt geaintt vnnd vertedinget haben solher masen, das ich den gemelten hof mitt aller zúgehórd, wie ich den ingehópt, dem bedachten spittal, auch seinen maistern vnnd pflegern, allerding vffgeben sol vnnd die iare, so ich noch daruff haben sólt, genntzlich tod vnd ab sein. Vnnd ich vnnd min erben sölle vnnd wölle zů den viertagen nächstkünfftig denselben hof von stund an rámen vnnd darab ziehen, straw vnnd mist daruff belýben, bewlich vnd wesentlich hinder vnns zedorff vnnd zeulde ligen lassen vnnd daruff noch daran kain vordrung, recht noch gerechtigkaitt nimermer fúrnemen, haben noch gewinnen in kainen wege, sonnder so múgen als dann maister vnnd pfleger den vermelten hofe wol annderen verlýhen vnnd damit gefaren vnnd tún, wie vnnd was sie wölle, von mir, minen erben vnnd menngleichs von vnnsern wegen daran ganntz vngeiret. Vnnd dagegen ist mir vß gúttwilligkaitt die schuld, der sich an ainer summ trifft newnundvierzig pfund haller, so ich dem benannten spittal schuldig beliben bin, auch ganntz nachgeláßen vnnd begeben, die ich füro ledig vnnd los sein sol, alles trúwlich vnnd vngefarlich, Daruff sölle wir solher sachen vnnd was sich darunnder zwúschen vnnsern vnnd allen vnnsern zúgewannnden verlofften vnnd begeben hat, genntzlich gericht vnnd geschlicht haissen vnnd sein vnnd nimer nicht mer in argem geanntet noch geáfert werden in kain wýse noch weg, alles bý gúten trúwen vnnd auch vngefarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkúnd hán ich, egenanter Hans Háckel, mit ernnst flýßig erbetten den vesten vnnd erbern Hannsen Klamer, das der sein aigen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehenckt hat an den brief. Darunnder ich mich bý minen waren, gúten trúwen an áydes statt vestiglich verbúnd, alles obgeschriben war vnd stát zů halten. Miner bett vmb das innsigel sind geziugen die erbern Hainrich

Scholtz, amman zů Weinhusen, vnd die egenannten tādingsman V̊lrich Schöffel, Iacob Lieb vnd Petter Rÿsch. Der brief ist geben an sannt Lucÿen tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im ainsundachtzigisten iare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1331.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 396, Nr. 1268.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 478f, Nr. 407.

576

1482 FEBRUAR 7

Wir, diß nachbenämpten, Petter Trieg von Vmmenhofen, Vÿtt Han von Hawsen, Jörig Rählin, Margreth Stichin, Sÿmmon Korenman, Jörig Maÿr, Zacharÿas Schmid, Hanns Korenman, Hanns Gÿrhalder, Jörig Stainicher der schnÿder, Konlin Beck, Hanns Ortlieb, Jos Maÿr vnnd Haintz Maÿr, all von Yrishofen, Petter Wißmüller von Jenngôw, Hanns Segeßer von Waalhaupto, Jacob Baÿr von Vnnderostendorff, Hanns Altmaÿr daselbs, Kaspar Lanng von Swäblißhofen, Hainrich Bûwmaister von Lindenberg, Caspar Steffan, Michel Klotz, Jörig Steffan, Hanns Klotz, Steffan Steffan, Petter Maÿr, all von Winhusen, Hanns Hawser, Hanns Haselmaÿster, Hanns Vögelin von Kätterswang, Hanns Amman genannt Swarzenbold, Hanns Krähan von Wÿcht, Conratt Lûr, Hanns vnnd Jörig die Lûren, geprüder, Jörig Swartz von Beckstetten, Conratt Dämpflin, Cristan Linower, Jos Schmid, Conratt Böglin der schmid von Rieden, Jörig Zenndatt von Franckenhofen, Cristan Hütter vnd sein brüder der segeßer, Hanns Nägelin der wagner von Vffkirch, Cristan Gÿrspurger von Oberostendorff, Petter Gräf, Hanns Pfnoger von Westendorff, Hanns Yselin, Martin Lÿnower, Petter Harrer, Enndris Vögelin von Tösingen, Anna, V̊lrichen Korenmans wittib, von Obergermaringen, Haintz Stüdlin, Erhartt Maÿr von Murstetten, V̊lrich Frÿ, Hanns Frÿ von Hawsen, Contz Frÿ, Haintz Widenman, Erhart Vögelin, auch von Murstetten, Conratt Thoman von Osterötringen, Pālin Maÿr, Jörig Mayr, V̊lrich Maÿr von Werißhofen, Hanns vnd Petter Tāglin von V̊rpißdorff, Claus Sûmer von Stocko, Hanns Zenndatt der schmid von Oberzell, Petter Rott, Haintz Harttman, Jacob Lieb von Franckenried, Contz Wertz von Berenbach, Hanns Weber von Hermatzhofen, Hanns Hößlin von Häbenhofen, Hanns Nägelin, Conratt Sigel von Hirßzell, Petter Wÿß (*vnd*) Cristina Hennislerin, wittwe, von Lindo, Adelhaitt Tāglerin von Talhofen, Anna Köglin von Mertzisried vnnd Conratt Kämpfer von Obrabüren, bekennen vnnd vergehen alle offennlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thûen kunt allen denen, die disen brief ansehend oder hörend lesen, das wir alle hieuer genannten vnnd vnnser yeder insonnder von dem wirdigen spittal des hailigen gaists zů Kauffbürenn, auch den erbern vnnd wÿsen Conratten Splÿßen, spittalmaister, Petter Schmützer vnnd Josen Koler, baÿd des rats vnnd pfleger desselben spittals, in bÿwesen der ersamen vnnd wÿsen Josen Maÿrs, burgermaister, Lorenntzen Hānoldt vnnd V̊lrichen Swÿthharts, baÿd auch des rats daselbs zů Kauffbüren, so den genannten maister vnnd pfleger von rats wegen in den sachen zugeben waren, mitt güttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne von vnnsers besonndern nutzes wegen in krafft vnnd macht ditz briefs recht vnnd redlich bestannden vnnd empfangen haben deß benannten spittals höfe, hoffstet-ten, stück vnnd gütter an den obgenannten ennden, da vnnser ÿeder säßhafft ist, gelegen, mitt allen vnnd ir ÿegclichs zugehörden, gewonhaitten vnnd rechten, wie denn vnnser ÿeglichem solh sein gütt insonnder ingeanntwürtt ist vnnd wir die ÿetzo innhaben, nûn fürohin von den viertagen zů eingeender vasten, nächst nach datum ditz briefs, künfftig ain iar, das nächst, vnd fürohin so lanng vnnser ÿeglicher mitt der egemelten maister vnnd pfleger oder irer nachkommen güttem willen sölh höf, hoffstetten, stück vnnd gütter innhaben wirdet in nachgeschribner wÿse vnnd vnnderschid

innzûhaben; dem ist also, das wir all vnnd vnnser ÿeglicher in sonnder den vorgenannten maister vnnd pflegern bÿ vnnsern hannd gegeben trûwen an ains rechten geswornen aÿdes statt zûgesagt, gelopt vnnd versprochen haben, ir vnnd des vorgenannten spittals getrüwe, gehorsam maÿr, bûwluft vnnd hinndersassen zûsein, des gotzhuses nutz vnnd fromen zefürdern vnnd schaden zewarnnen vnnd zewennden, auch vnnser ÿeglicher selbs vff seinem bestannden gütt zů sitzen, das alles mitt aller seiner zugehörd zedorff, zeholtz vnnd zefeld in güttem redlichem bûwe vnnd wesenlichaitt vnzertrennt zehallten vnnd zehaben, vnnd also nach vnns ligen zelassen in gütten würden, wenn oder wie wir dauon schayden lebenndig oder todt, on all wüstung vnd vrbûw nach der gütter nott-durfft vnnd nach lanndßrecht vngeuarlich, vnnd füro weder wir, vnnser erben noch sunst nÿemands anndrer von vnnsern wegen kainerlaÿ zûspruch noch gerechtigkait mer darzů noch daruff zehaben. Auch söllen vnnd wöllen wir die güllten, so vnnser ÿeglichem von seinem gütt zegeben gepürt nach innhalt vnnd vßwÿßung des spittals gültbüch alle iar iärlich ÿegclichs zů gewonlicher zimli-cher zÿt im jar nach güllt recht dem obgemelten spittal vff seinen kasten vnnd geen Kauffbüren zů haws vnnd hof vnnd nämlich die fruchten an redlichem güttem koren, kauffmans gütt, Kauffbüer meß vnnd werung, allwegen geben, weren vnnd anntwürten für menngclichs enntweren, höfften vnnd verbietten aller gaistlicher vnnd weltlicher lütt, richter vnnd gericht für alle aucht, krieg vnnd benn vnnd gar vnnd genntzlich on abgang vnnd on allen deßselben spittals müe, kosten vnnd sche-den, es wär denn, das in der zÿtt ainest oder mer gemainen lanndschäden von hagel, frost, fraßes oder anndern redlichen schäden an den ennden vmb vnns vfferstünden vnnd zûfülen, da gott vor sÿ, dardurch wir an den güllten nachlassens nottdürfftig sein vermaintten, das soll vnnser ÿeglicher, wann sich solhs also fügte, allwegen zů rechter wÿl vnd zÿtt, so die frucht dennoch vff dem veld stünd, dem spittalmaister kundt vnnd zewissen thûn, vnnd was dann anndern vnnsern raingnoßen vnnd nachgepüren daselbs recht wære oder würde an der gült, ÿe nach zelassen oder nitt, das söllte alsdann vnns auch recht sein vngefarlich. Ob wir aber allerst nachdem, so die frucht ab dem feld gehaimet worden wære, vmb nachlaßen nachruffen, so ist vnns das spittal, sein maister vnd pfleger denn nichtzitt desselben iars dabÿ schuldig. Wir söllen auch die egemelten vnser bestannndne gütter selbs wesentlich besitzen vnnd innhaben, die gar oder ains tails noch ichtzitt daruß noch dauon weder verkauffen, versetzen, hingeben, verlÿhen noch verenndern, weder wenig noch vil, on ains maisters vnnd seiner pfleger wissen vnnd willen. Dann wölher vnnder vnns das nicht tätt, so soll desselben hof oder gütt dem spittal in vorgeschribem vnnderschid von stund an ledig vnd los sein, vnnd söllen dennoch die selbigen kauff oder verenndrung ganntz kain krafft haben. Wÿtter so söllen wir den mist, deßglych weder strāw noch hāw in kain annder gütt nicht füren. Wir söllen vnnd wöllen auch samentlich noch sonderlich kainen andern herren oder schirmer wider das bedacht spittal, sein maister vnnd pfleger nitt sûchen noch an vnns nemen, vnd wider sie noch gemaine statt zů Kauffbüren mitt kainem fräuel noch gewalt nitt sein noch thûn, vnnd besonnder das spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd alle die iren bÿ glychen pillichen rechten, namlich das spittal vor ainem ersamen ratt oder stattgericht zů Kauffbüren vnnd die iren in den gerichten, darein sie gehören vnnd seßhafft sind, bÿlÿben lassen, auch selbs mitt allen den vnnsern recht nemen vnnd geben in den gerichten, darinne wir seßhafft sein oder wo vnns der spittalmaister vnnd sein pfleger hinstellen, getrûwlich vnd vngefarlich. Es ist auch fürnemlich hierinn beredt, das die höf, stück vnnd gütter alle, was wir dann von dem egenannten spittal innhaben, zů den viertagen, nächst nach datum ditz briefs, künfftig, vnnd ob vnns allen oder ettlichen vß vnns widerumb gelihen würd, darnach füro alle iar zů den viertagen allerding von vnns allwegen ganntz ledig sein, wir auch alle iar vor den viertagen, so vnns der spittalmaister erfordert, für in vnnd sein pfleger komen, die höff vnnd gütter vff geben. Die mügen sie dann vnns oder anndern, wiem sie wöllen, verlÿhen oder sunst damitt nach des gotzhus nutz in annder wege hanndeln vnnd thûn, wie vnnd was sie wöllen, von vnns, vnnsern erben vnnd menngclichs von vnnsern wegen füro daran gantz vngeengt vnd vngeirrt, vnnd vmb

güllten, wesenlichaitt der höff vnd gütter vnnd vmb all vorgeschriben sachen sollen dem gotzhaws seinen maister vnnd pfleger all vnnd yeglich vnser hab vnnd gütter, was wir vff den gütten haben oder noch füro vberkommen, nichtz vßgenommen, genntzlich behafft vnnd ir rechtz fürpfannd haïßen vnd sein, das alles daruff zehaben vnnd zewartten, als die ersten werer vor allen anndern vnnsern gelltern allso, wölhs iars wir all samentlich vnser ainer oder mer besonner die güllten zü rechter wyl vnnd zytt nitt gäben, die gütter mit iren zugehörden zedorff vnd zefeld nitt päwlich vnd wesentlich hiehlten oder ließen oder andern sachen nit nachkämen noch gnüg tätten in maßen, wie vorgeschriben statt, so haben alsdann die egenannten maister vnnd pfleger oder ir nachkommen vnnd alle ir helffer allzytt vollen gewalt, den oder die vnnder vns, so allso nitt gehalten hetten, allenthalben darumb anzügrýffen, zenötten vnd zepfennden vff aller vnser der selbigen, so nitt gehalten hetten, hab vnd gütt, iren vnderpfanden, von vnd by wem sie das erfragen vnd ankomen mitt gaistlichem oder weltlichem rechten oder on gericht, an kainer statt dauor gesichert, so lang vnd vil, bis sie irer verfallen, vnbezalten gült, auch vnbüwlichaitt vnd vnwesenlichaitt vnd aller andern vngehalten sachen, vnd was sie des schaden genomen hetten, genntzlich einkommen, vßgericht vnd vnclagper gemacht worden sind on all ir schäden. Vor dem allem vnd yeglichem sol, kan noch mag vnns all samentlich vnd sonderlich oder vnser erben noch dehain vnser gütt nichtzitt schirmen, fryen noch verhelffen kainerlay gaistlich oder weltlich lütt, richter noch gericht, appellieren, fryhaitt noch gnad, noch sunst gantz nichtz, noch niemands andrer in kainem wege, wann wir vns des alles vnd aller were vnd behelff hierwider für vnns vnd vnser erben gentzlich verzügen vnd begeben haben. Vnnd zum letsten ist hierinn beredt, ob sich zü zytten begäbe, das vmb vns krieg vff erstünden, deßhalb man schadens vnd verprennens besorgte, wann vns denn ain spittalmaister erforderte, die gült, so sie ab dem veld kommen wäre, vßzetreschen vnd im die züantwürttten, des sollen wir auch willig sein vnd vns des nitt setzen noch widern, vnser yeglicher by verliering vnd verwirckung seins hofs oder gütts, das dem spittal von stund an ledig sein sollt. Was wir auch vff die hoffstetten, so wir in sonnderhaitt vßerhalb der gütter vom gotzhaws inhetten, hewser, stadel oder spýcher, búwen würden, die sollen wir, wann wir sie verkauffen wöllten, dem spittalmaister vnnd seinen pflegern zuor anbieten in zimlichem gelt. Vnd wöllten sie den kauf nit annemen, so mügen wir die doch mitt irem willen vnd wissen in dem selben gelt gegen andern darnach wol verkauffen, doch dem spittal an seinen rechten vnschedlich. Möchten wir aber die nitt allso verkauffen, so sollten wir alsdann, wann des maister vnd pfleger begerten, solh hoffstetten rañmen. Vnd alle wyl, wir alle oder vnser ettlich vß vns des spittals gütter mit maister vnd pfleger willen von iar ze iar innhaben, deßglýchen ob vnd wann sie vns die gütter absagen oder wir selbs dauon stunden, so soll dennocht diser brief in allen seinen artickeln für vnd füro by seinen werden vnnd krefftten blýben vnd vns vesticlich binden, bis dem spittal alle seine gütter, souil vnd was vnser yeglicher bestanden hette, nach lutt vnd sag ditz briefs genntzlich zü seinen handen widerumb gefolgt, vnd darzú alles des, so wir im dennocht schuldig vnd verpfflicht wären, auch nach ditz briefs sag, allerdings vßgericht vnd vnclagber gemacht worden ist, on allen seinen maister vnd pfleger costen vnd schaden, alles vnd yeglichs trüwlich on all arglist vnd vngefarlich. Vnnd des alles allso zü wárem offem vrkünd vnd vester gütter sicherhaitt so haben wir alle hieuor genannten samentlich vnd sonderlich mitt ernstlichem flyß gebetten vnd erbetten die edeln, vesten, ersamen vnd wýsen Junckher Hansen vom Stain vom Temantstain, Hansen Klammer vnd Otten Wolff, der vesten Endrißen Riethers vogt, das die alle dry ire aigne innsigel, doch in vnd iren erben on schaden, zü wárer geziugknüs obgeschribner sachen für vns offentlich gehenckt händ an den brief, darvnder wir vns alle hieuor geschriben by vnsern wären, gütten trüwen vestiglich verbünden, alles so hieuor geschriben ståt, wár, ståt vnd vest zü halten. Der brief ist geben vff donrstag nach sant Dorothea tag der hailigen junckfrowen, von der gepurt Cristi vnsers lieben herren tusennt vierhundert vnnd im zweyvnndachtzigisten jarenn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 350.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 398, Nr. 1273.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 76 - 79, Nr. 81.

## 577

1482 MÄRZ 26

Ich, Elßbetha, Conratten Bocks sáligen gelassen wittwen, burgerin zü Kauffbüren, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd alle mein erben vnnd thün kunt menglichem mitt dem brief, das ich mitt ratt, wissen vnd willen miner pfleger, der erbern Erhartten Tegenharts vnd Stoffel Schnýders, burgers zü Kauffbüren, mitt güttem willen vnd wolbedachtem synne von mins bessern nutzes wegen mitt den ersamen vnd wýsen Conratten Splýßen, spittelmaister, Petter Schmützer vnnd Josen Koler, des rats zü Kauffbüren vnd bayd pfleger des hailigen gaists spittal daselbs zü Kauffbüren, vff befelhnus vnd erlauben ains ersamen rats hie zü Kauffbüren güttlich vberkomen vnnd ains worden bin allso, das sie mir die gemainen keßel pfrönd vnd spyß mitt sampt des táfelins pfrönd in dem obgemelten spittal vnd in der obern pfrönd stuben zü sein vnd zü wonen minen leptag zü kauffen gegeben haben, vnnd namlich mitt den nachgeschriben gedingen, so zwüschen vnser in abredung ditz kauffs beredt sind, solhermaßen, das man mir die pfrönd des spittals vnd táfelins almúsen mitt brott, spyß vnd aller andern zugehörd zü allen zytten minen leptag rañchen vnd verfolgen lassen vnd mich damitt glých wie annder pfröndner haben vnd halten sol. Was auch in dem spittal gestiffter jartag sind, die ainem spittalmaister vßzürichten gepüren, dauon sol er mir nichtzitt schuldig sein zugeben noch züthün. Begäbe sich auch, dz des táfelins pfrönd zü zytten mins lebens in solhen abfal káme, das man es den armen lütten abprechen, deßglých ob man auch fürnemen wurd ain pfrönd brott zü bachen, darein vnnd in all annder fürnemen vnd ordnung, so ye zü zytten von dez gotzhaws nutz vnd nottdurfft wegen beschehe, sol ich nýmmer nicht reden, sonnder dz wie annder pfröndner vnd arm lütt in dem vermelten gotzhaws allwegen güttlich beschehen lassen. Ich sol auch mein aýgen geliger vnd bettgewandnt mitt aller zugehörd in das genannt spittal bringen vnd alle wyl, ich mich in der obern stuben ennthalt, ist mir der táfelmaister nicht schuldig, dasselbig min bettgewandnt zúbessern oder darzülegen. Wann ich aber vber kurtz oder lanngtzytt mich kranckhaitt halb in der obern stuben lennger nicht ennthaltten kan vnd herab in die siechstuben kóm, so sol man mich alsdann mitt allen dingen halhten vnd fürsehen wie die andern krancken lütt in der selben stuben, alles vngeuarlich. Was ich auch vber bezalung der pfrönd sunst vberigs in das spittal bring, sunst vßerhalb hab oder vberkóm, das mag ich minen leptag zü miner nottdurfft vngefarlich wol bruchen vnd nießen, aber sunst soll ich das nymmends hingeben noch gefarlich nitt verendern in kainen weg. Vnnd nach minem tod sol mein vberig verlassen hab vnd gütt, nichtzitt vgenommen, auch das, ob ich ichtzitt ererbet hette, des ich dann vnuerzügen sein soll, alles an des táfelins almúsen gefallen, dem verfolgen vnd blýben, von mir, minen erben vnnd menglichs von vnsern wegen daran vngeengt vnd vngeirrtt, allain vßgenommen ainen annger, den ich nun minen leptag nießen mag, vnd nach minem tod sol er widervmb fallen an mein nächst erben. Ich soll auch den maistern vnd pflegern iren zimlichen geschäftten allwegen gehorsam vnd nitt widerspánig vnd besonner dem gotzhaws in allen dingen getrúw sein, alles getrúwlich on arglist vnd vngefarlich. Vnd ist der kauff vmb solh pfrönd beschehen vmb ainsundsechtzig guldin gütter reinischer, der ich maister vnd pfleger gnúgsamlich versichert vnd gewert hab. Wir vorgeannten Erhartt Tegenhart vnd Stoffel Schnýder bekennen sonder an dem brief, das die obgnannt frañ disen kauff, wie vorstatt, mitt vnnsERM als irer pfleger ratt, wissen vnd willen vollefürtt vnd gethán hát. Vnnd des alles zü warem, offem vrkünd haben wir, vorgeannten Elsbethen Böckin vnd ir pfleger, mitt ernnst flyßig erbetten den fromen vnd

vesten Hannsen Klammer, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für vns offennlich gehennckt hât an den brief. Darvnnder wir vns vestiglich verbûnden, alles obgeschriben wâr vnd stât zûhalten. Der bett vmb das innsigel sind gezuigen die erbern, wÿsen Hans Maÿer der elter vnd Jôrig Thanhaimer, baÿd burger zû Kauffbüren. Der brief ist geben vff afftermântag vor dem hailigen palntag, von der gepurt Cristi tusentvierhundert vnd im zwayûndachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 132.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 399f, Nr. 1276.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 199f, Nr. 148.

578

1482 JULI 29

Wir, diß nachbenempten, Conratt Splyß, spittelmaister, V̊lrich Swÿthartt vnd V̊lrich Strobel, baÿd des râtts vnd pfleger des wirdigen spittals des hailigen gaists zû Kauffbüren, ich, Jôrig Thanhaimer, vnnd ich, Hainrich Albrecht, baÿd pfleger des lieben hailigen sanntt Martins vnnd seiner pfarrkirchen daselbs zû Kauffbüren, bekennen alle offennlich für vnns vnnd alle vnnser nachkomen vnnd thûen kuntt mennglichem mitt dem brief, das wir mitt veraintem gûtten willen, wolbedachtem, sÿnne vnnd mûttt, besonnder auch mitt rât, wissen vnnd willen der ersamen vnnd wÿsen burgermeister vnnd râts hie zû Kauffbürn, vnnser lieben herren, vnnd gemainlich in alle annder form vnnd weg, als das ÿetzo vnnd hinfûro an allen ennden zum höchsten wol krafft vnnd macht hâtt vnnd haben sol in allwege, mitt disem brief zû ainem stâtten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben den hailigen vnnd der pfarrkirchen zû Stettwanng vnnd den hailigen pflegern daselbs, mitt namen den erbern Erhartten Enßlin vnnd Steffan Schmid, baÿd zû Stettwanng, vnnd allen irm nachkomen an der pfleg in pflegswÿse die zwen tail an dem zehennden, so die vorgemelten zwaÿ gotzhewser, dz spittal vnnd sanntt Martin, bisher zû Gennachhawßen gehept haben, daran dann der hailig zû Stettwanng vormals den dritten tail hatt, die selben vnnser zwen tail des zehennden frÿledig, vnuerkömbert vnnd recht aigen sind. Vnnd also sollen vnnd mögen die obgemelten hailigen der pfarrkirchen zû Stettwanng, auch die hailigen pfleger vnnd alle ir nachkomen an der pfleg in pflegswÿse die vorberûrtten zwen tail an dem zehennden zû Gennachhawßen mitt allen irm gerechtikaitten, nutzen, genießen, wÿttin vnnd zûgehörden, nichtz außgenommen, wie denne die die vorgemelten gotzhewser menige jâr in stiller nutzlicher gewere herprâcht, inngehöpt vnnd genoßen haben, nun fürbas hin auch ewiglich vnd gerüwigklich innhaben, nützen, nießen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnnd in aller annder wege damitt thûn vnnd lassen, wie vnnd was sie wöllen, als mitt annderem der hailigen zû Stettwanng aÿgem gûtte, von vnns allen, vnnsern nachkomen an baÿden pflegen vnnd sûnst allermengleichs von vnnsern vnnd der gotzhewser wegen fûrohin daran ganntz vngefertt vnnd vngehinndert, wann wir als pfleger vnns des vorgemelten zehennden vnnd aller vnnser auch der vorgemelten zwaÿer gotzhewser recht vnnd gerechtikait, so sie bisher darzû vnnd daran ÿe hetten oder gewonnen oder nach hinfûro haben oder vberkomen sôllten vnnd möchten für die vorgemelten gotzhewser, auch für vnns vnnd alle vnnser nachkomen an den pflegen in pflegswÿse gar vnnd genntzlich verzûgen vnnd begeben haben, verzyhen vnnd begeben vnns des ÿetzo wissennttlich in krafft ditz briefs. Vnnd ist der kauff beschehen vmb hundred guldin gûtter reinischer, dero wir von den bedachten hailigen pflegern zû Stettwanng also beraitt genntzlich vßgericht vnnd bezahlt worden syÿn, vnnd die fûro zû annderm, der gotzhewser, nutz vnnd fromen angelegt vnnd bewenndett worden sind. Vnnd vff dz sÿn wir vnnd alle vnnser

nachkomen an baÿden pflegen in pflegswÿse, auch die vorgemelten gotzhewser der gemelten hailigen vnnd irer pfarrkirchen zû Stettwanng, auch der bedachten hailigen pfleger vnnd all ir nachkomen an der pfleg in pflegswÿse des kauffs, wie denne hievor geschriben steett, recht fertiger vnnd geweren für allermengleichs irrung, eintreg vnnd verhindernus nach aÿgems recht vnnd nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten also, wöllich irrung oder ansprâch inen an oder in den vermelten zwaÿn tailen des zehennden mitt aller zûgehörd samentlich in ain oder mer stuck besonnder mitt recht beschehen in zÿtt vnnd zilen, als man aÿgen nach aÿgems recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten weren, stâtten vnnd fertigen sol, wie, von wem vnnd wie offt das beschehe, das alles sôllen wir vnnd alle vnnser nachkomen an baÿden pflegen in pflegswÿse, auch die gemelten zwaÿ gotzhewser den vorgeanntten hailigen pflegern vnnd der pfarrkirchen zû Stettwanng, auch allen irm nachkomen pflegern in pflegswÿse, so bald wir des erinnert vnd ermant werden, allwegen on verziechen vertretten, versprechen, verstân vnnd in das alles an allen ennden vnd stetten vnnd auch vor allen lûtten, richtern vnnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, aller ding richtig vnnd vnanprechig machen nach aÿgenns recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten on fûrtzog, on widerred vnnd gar vnnd genntzlich on all ir scheden alles getrûwlich vnnd vngefarlich. Wâr es auch, ob icht mer allter brief vber die brief, so wir in ÿetzo eingeannttwurt haben, in vnnsern vnnd der gemelten gotzhewser hannden vnnd gewalt hinfûro gefunnden, gezaÿgt oder fürprâcht würden, dar inne die vorgemelten zwen taÿl des zehennden gar oder ains tails begriffen stunden, die alle sôllen wider dise verschrÿbung vnnd brief kain krafft haben, sonndern ganntz vnnd aller ding ab vnnd tod sein auch vngefarlich. Vnnd des alles zû wârem offem vrchünd haben wir, obgenanter maister vnnd pfleger, des vermelten spittals aÿgenn innsigel für vnns, vnser nachkomen vnnd dasselbig spittal offennlich gehennckt an den brief. Vnnd wann aber diser kauff mit vnnser, obgemelten burgermeisters vnd râttes zû Kauffbüren, rât, willen vnnd wissen zûgeganngen vnnd beschehen ist, hierum vnd des zû wârem offem vrkünd haben wir von vnser selbs vnnd flÿßig bette wegen der genannten sanntt Martins pfleger vnser statt gewonlich secrett innsigel für vnns, vnser statt auch, die selbigen pfleger auch, offennlich gehennckt an den brief, darunder wir, sanntt Martins pfleger, vns für vnns vnd vnser nachkomen vestiglichen verpûnden, alles obgeschriben wâr vnnd stât zû halten. Vnnd ist der brief geben vff mântag nach sanntt Jakobs des hailigen mertern vnnd zwölffbotten tage, von der gepurt Cristi vnnseres lieben hern tausent vierhundert vnd im zwaÿ und achtzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 122.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 192 (*Regest*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 400, Nr. 1279.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 307 - 309, Nr. 245.

579

1482 SEPTEMBER 24

Ich, Conratt Splyß, spittalmaister, ich, V̊lrich Swÿthart, vnnd ich, V̊lrich Strobel, baÿd des rats vnnd spittelpfleger des wirdigen spittals des hailigen gaists hie zû Kauffbüren, bekennen offennlich für vnns vnnd alle vnnser nachkomen vnnd thûen kuntt mennglichem mitt dem brief, das die erbern Wôr(n)lin Bachman, den man nennt Erntzhain, vnnd Barbara, sein eeliche hawßfrow, baÿde pfrôndner in dem vermelten spittal wolbedacht vnnd wargenomen haben, das alle mentschen tôdtlich sind vnnd in nichtzit vß disem zÿtt nach folget dann ire gûtte werck zû fürdrung ewiger sâligkait, darunnder dann gotzgauben vnd almûßen gott den herren fast senfftmutigen zû ablaussung beganngrer sünden, darumb so haben sie voran gott dem hern zû lob, seiner wirdigen mûtter, der



junckfrow Marien, vnnd allem himelischen heere zû eren vnd ir bayder seelen, auch ir bayder vatter, mütter vnnd aller ir vordern selen zû hilff, trost vnnd vmb erlanngung ewiger frôwden von vnns in bywesen des ersamen priesters, herren Hannsen Kolars, pfarrers in dem egemelten spittal, ainen ewigen jartag recht vnd redlich erkaufft mitt dem gedingen vnnd vnnderschiden, wie von ainem an dz annder hernach aÿgentlich begriffen. Vnnd dem ist allso, das wir inen mit gunst vnnd erlauben vnnsrer hern, ains ersamen rats hie zû Kauffbüren, für vnns, dz obgenantt spittal vnnd alle vnser nachkomen zûgesagt vnnd versprochen haben vnnd thûen dz yetzo wissennttlich in krafft ditz briefs, das wir vnnd vnser nachkomen schaffen vnnd bestellen sollen vnnd wôllen, dz der vorge-nanntten Wôr(n)lin Bachmans vnnd Barbara, seiner ewirtin jartag nach irem tod vnnd abganng fürohin zû ewigen zÿtten alle jar jârlich an dem nechsten tag nach sannt Anthonius tag oder achttag vor oder nach vngeuarlich in des hailigen gaists spittal kirchen hie loblich vnnd eerlich beganngen vnnd gehalten werde, nâmlich des morgens mitt ainer gesungen vigili vnnd mitt ainer gesungen seelampt vnnd zwaÿen gesprochen meßen, darzû mitt ainer rôchin ob den gröbern. Dabÿ sollen sein vnnd solh besingnüß vollpringen der pfarrer im spittal, auch der prediger vnnd capplân daselbs im spittal. Vnnd zû inen sollen wir verordnen ainen zûpriester. Vnnd dz seelampt sol ain spittalschryber, ob er sinngen kan, oder zwen schûler an seiner statt sinngen. Vnnd vff solhem jartag sollen der maister vnnd sein haßbfrow opfern, auch die jarzÿtt kertzen zû der viligi vff stôcken. Vnnd sol alle jar solher jartag vorhin durch den pfarrer im spittal verkündet vnd mitt namen benenntt werden: Wernlin Bachman, Barbara, sein haßbfraw, auch ir vatter vnnd mütter vnnd all ir vordern. Sie sol-len auch nach irem tod in den måntagedel der seelen gedächtnüß geschriben vnd auch fürohin allwegen verkündt werden, alles wie man dann anndern erbern lûten an dem end in solchen dingen nach gewonhaitt zûthûn pfligt vngefarlich. Vnnd vff sollichen jartag sollen wir, das gemelt spittal vnnd alle vnnsrer nachkomen, maister vnnd pfleger, allwegen von des spittals gütt vßrichten vnnd geben, nâmlich dem pfarrer im spittal zehen schilling haller, dem prediger vnd capplân daselbs vnnd ainem zûpriester ir ÿedem zehen pfenning, item dem spittalschryber oder den zwaÿen schûlern an seiner statt vier pfenning vnnd dem meßner im spittal zwen pfenning. Wôlher auch vnnder den vorgeanntten priestern vff solhem jartag nitt gegenwirtig wâre vnnd sûmig vnd lâse, dem oder den selben syen wir, das spittal noch vnnsrer nachkomen vff den selben jartag nichtzitt schuldig zû geben. Vnnd solher jartag vnnd besinngnüß sol allso mitt allen sachen, wie hieuor geschriben ist, ordennlich vnnd vnabgennglich gehalten vnnd vollpracht werden, wie denne wir vnnd all vnnsrer nachkomen darumb gott dem hern an dem jungsten gericht annttwürtt geben wollen, alles getrûw-lich vnnd vngeuarlich. Darumb die vorgeanntten Wôr(n)lin Ermtzhain vnnd Barbara, sein ewirtin, dem obgenantten spittal zû rechtem aÿgen gegeben haben iren annger mitt aller seiner zûgehôrd, vff dem hoff zwûschen Hannsen Zollers vnnd des spittals annger gelegen, für ledig, vnuerkômbert, frÿ aÿgen, vßgenommen dz gemainer statt hie zû Kauffbüren in pfund haller jârlichs zinß daruß gât. Vnnd des alles zû wârem, offem vrkund haben wir egenanntten maister vnnd pfleger für vns, alle vnser nachkomen vnnd dz egemelt spittal desselben spittals aÿgen innsigel offennlich gehennckt an den brief. Vnnd wann aber solh vberkomen, wie hieuor statt, mitt vnser, obgenanten burgermaister vnd rats hie zû Kauffbüren gunst vnnd willen zûgangen vnnd beschehen ist, darumb zû wârem, offem vrkund haben wir vnnsrer statt gewonlich secret innsigel für vns vnd vnser nachkomen auch offennlich gehennckt an den brief, der geben ist vff afftermântag vor santt Michels tag, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnd im zwayundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 134.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 401, Nr. 1281.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 171f, Nr. 127.

1482 NOVEMBER 26

Ich, Hanns Groß, vnnd ich, Conratt Hûpp, bayd burger vnnd des rats zu Kauffbüren vnnd der zÿtt von haÿsens vnnd beuelhens wegen ains ersamen rats zû Kauffbüren pfleger Enngel Grieneweldin sâligen verlassen kind, vnnd ich, Conratt Michel, burger zû Kauffbüren, als der selben kind nechster fründ, bekennen offennlich für die vorgemelten kind vnnd ir erben, auch für vnns vnnd vnnsrer nachkomen vnnd thûen kuntt mennglichem mitt dem brief, das wir mitt güttem willen vnnd wol-bedachtem sÿnne von der benanntten kind nutzes vnnd nottdurfft wegen dem wirdigen spittal des hailigen gaists hie zû Kauffbüren vnnd den ersamen vnnd wÿsen Conratten Splÿßen, spitalmaister, Vlrichen Schwÿthhartt vnnd Vlrichen Strobel, bayd des rats vnnd pfleger des gemellten spittals vnnd allen iren nachkomen mitt disem brief zû ainem stâten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben der gemelten Grieneweldin kûnd egart, genanntt des Grienewalds egart, hie zû Kauffbüren vff der Buchlÿtten im esch zwûschen der statt Kauffbüren vnnd Obrabüren felder, vnnd gatt die lanndstrâß geen Kempten dardurch vnnd steet die marcken daruff, zwûschen der statt vnnd Obrabüren fichwaÿd, die selbig egart mitt aller wÿttin, zûgehôrd, gewonhaitten vnnd rechten, mitt grund vnnd bodem, nichtz vßgenommen, für frÿledig, vnuerkômbertt aÿgen. Vnnd ist der kauff beschehen vmb drÿzehen pfund haller der statt werunng zû Kauffbüren, die wir von dem spitalmaister allso berait empfangen haben vnnd annderhalben in der Grieneweldin sâligen, auch irer kind nutz komen vnnd bewenndet sind. Vnnd also sollen vnnd môgen das spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd ir nachkomen die vermelten egartt mitt irer zûgehôrd nun fürobaß hin ewiglich vnnd gerûwiglich innhaben, nützen, nießen, verlÿhen, verkauffen vnnd in alle annder wege damitt thûn vnnd laßen als mitt anndern des spittals gütten, von den vorgemelten kinden, iren erben, vnnsen vnnd vnnsern nachkomen vnnd menngclichs iren vnnd vnnsernhalb daran ganntz vngeirrt vnnd vngehinndert. Vnnd vff das syen wir, vorgeanntten pfleger in pflegswÿse, vnnd ich, benanntter Conratt Michel als nechster fründ der vermelten kind, ditz kauffs, wie hieuorgeschriben statt, des spittals, seiner maister vnnd pfleger recht fertiger vnnd gewern, inen die gemelten egart mitt aller zûgehôrde zû fertigen, zûuertreten vnnd zûuersprechen, so offt, wo vnnd gegen wiem sie des nottdûrfftig sind, nach aÿgens recht vnd der statt Kauffbüren recht vnnd herkomen on allen des spittals kosten vnd schaden, alles getrûwlich vnd vngefarlich. Vnnd des zû warem, offem vrkund haben wir, vorgeanntten pfleger vnnd Conratt Michel, mitt flÿß erbetten den ersamen, wÿsen Josen Koler, der zÿtt verweser des ammanamptes zû Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offennlich gehenckt hatt an den brief. Darunnder wir vns als pfleger vnd nechster fründ der benannten kind vestiglich verbûnden, alles obgeschriben war vnnd stâtt zû halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Hans Kunig vnnd Conratt Yselin, bayd stattdiener zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff afftermântag nach sant Katherinen, der haili-gen junckfrowen, tag, von der gepurtt Cristi tusent vierhundert vnd im zwayundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 135.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 401, Nr. 1282.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 174f, Nr. 125.

581

1483 JANUAR 3

Ich, Conratt Splyß, spittalmaister, ich, V̊lrich Swẙthartt, vnnd ich, V̊lrich Srobel, bayd des rats vnnd des wirdigen spittals des hailigen gaists zū Kaufbüren, bekennen offennlich für vnns, dz vorgemelt spittal vnnd alle vnnser nachkomen vnnd thūen künnt menngklichem mitt dem brief: Als der erber maister Enndres Brannds der salwiert, ain pfrönnnder in dem vermelten spittal, sich vormalß b̊y verganngen jaren gegen dem gemelten spittal verschriben vnnd das v̊ber alle sein hab vnnd gūtt nach seinem tod vnnd abganng zū ainem erben gemacht hatt, wie denne das an im selbs ist vnnd die brief darüber vffgericht, cl̊arlich zū erkennen geben, also ist der selb maister Enndris mitt vnns mitt gunst, willen vnnd wissen ains ersamen rats hie zū Kauffbüren diser nachvolgenden mainung yetzo gūttlich v̊berkomen vnnd ains worden, das er dem benanntten spittal vnnd vnns, maister vnnd pflegern, von seinen wegen vmb das nachgemelt l̊ybgeding, so wir im j̊arlich geben s̊ollen, mitt gūttem willen vnnd wolbedachtem s̊ynne, fr̊ylich vnnd williglich von hannden vff vnnd v̊bergeben hatt hundert vnnd sechtzig guldin reinischer, so er hatt an ettlichen schulden nach lutt ettlicher schuldtbrief vnnd der statt gesworen p̊fanndtbūch inmaßen vnnd wie er dann vnns solh schulden, b̊y den ihenen, so die schuldig sind, angichtig gemacht, auch die schuldbrief v̊bergeben vnnd ains tails in der statt b̊uch angezaigt hatt also, das das obgenanntt spittal, wir vnnd alle vnnser nachkomen, maister vnnd pfleger, solh vorgemelten hundert vnnd sechtzig guldin v̊bergebner schulden zū den gesetzten zilen, inhalt der schuldbrief vnnd der statt b̊uch nūn f̊urohin allwegen innemen, empfangen, inn haben, nützen, nießen vnnd damitt in allweg thūn vnnd lassen sollen vnnd mögen als mitt annderm des gotzhaẘßes åygem gūtte vnnd sunst gemainlich darumb vnnd darüber alle gerechtigaitt haben vnnd vns der geprūchen sollen, die er, ob er solh schulden nitt v̊bergeben, selbs gehabt h̊att, von im, allen seinen erben vnnd sunst menngklichs von iren wegen daran ganntz vngeirrt vnnd vngehinndert. Darumb vnnd dagegen sollen vnnd ẘollen wir, das bedacht spittal vnnd alle vnnser nachkomen, dem benanntten maister Enndreßen Brannds von vnnd ab allen des spittals gūtten, zinßen, nützen vnnd gūlten vff seinen l̊yb vnnd lebtag vnnd nitt f̊urbaß noch lennger alle jar j̊arlich vnnd yetgelichs jars besonner vff die vier quottember vnnd zū yetgelicher quottember besonner dr̊y gūt, gerecht reinisch guldin, das sich des jars zẘölff guldin gepūrt, geben vnnd allwegen zū seinen hannden annttwurtten on all f̊ürzog, widerred vnnd gar vnnd genntzlich on abganng vnnd on allen seinen kosten vnd schaden. Zū ẘolhem jar vnnd zile im aber die bezalung des verfallen l̊ybgedings verzogen vnnd nitt gericht ẘürd, so haben er vnnd sein helffer gewalt vnnd macht, das gemelt spittal darnach allwegen nach verganngem vngewertem zile, wann er will, an allen seinen gūtten, ligennden vnnd varennden, rennten, zinßen vnnd gūlten anzūgr̊yffen, zenōttenn vnnd zepfennden, alles mitt oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, ẙmmer so lanng vnnd vil, bis er seins verfallen, v̊ßteennden l̊ybgedings, yetgelichs verfallen zils mitt sampt allem kosten vnnd schaden, daruff ganngen, volkommenlich v̊ßgericht vnnd bezalt worden ist, genntzlich on abganng vnnd on alle sein kost vnnd schaden. Wann vnnd so bald er aber nūn f̊urohin v̊ber kurtz oder lanngtzytt mitt tod abganngen vnnd erstorben ist, gott ẘölle in zū pesserung seins lebens lanngkwirig in gesunnthaitt fristen, so sollen als dann die vorgeschriben zẘölff guldin l̊ybgedings auch ganntz tod vnnd ab vnnd das spittal der f̊urbas ledig vnnd los sein, vnns auch dieser gegenwirtig brief denn zūmal widerumb herůßgegeben werden, alles getr̊uwlich vnnd vngefarlich. Es ist auch b̊y solher abredung mitt namlichen wortten bedingt vnnd beredt worden also, das der benanntt maister Enndres Brannds alle annder sein hab vnnd gūtt, so er v̊berhalb der obgeschriben v̊bergeben schulden hatt vnnd hinf̊uro v̊berkomt, sein lebtag wol innhaben zū aller seiner nottdurfft, auch durch gott oder eere prūchen, nützen vnnd nießen sol vnnd mag nach seinem willen vnnd gefallen, von dem gemelten spittal, vnns vnnd vnsern nachkomen vnnd menngklichs von des spittals wegen dar-

an ganntz vngeirrt vnnd vnuerhinndert. Was er aber nach seinem tod vnnd abganng an solher seiner hab vnnd gūtt inn vnnd v̊berhalb des spittals hinder im verlast, ligennds vnd varennds, parschafft, schulden, haußratt, clayder vnnd annders, das alles sol das wirdig spittal des hailigen gaists obgenant allain erben, innemen vnnd empfangen, von allen seinen erben vnnd sunst allermenngklichem daran vnuerhindert, doch sol seiner haẘßfroẘen, Cristina Ennglerin, ob sie in v̊berleben ẘürd, ir bettstatt, daran sie bayde gelegen waren, mitt aller zūgehōrd alsdann verfolgen vnd werden, auch getr̊uwlich vnd vngefarlich. Vnnd des alles zū warem, offem vrkünd so haben wir, egenanntten maister vnd pfleger des gemelten spittals åygen innsigel für vnns, dasselb spittal vnd all vnser nachkomen offennlich gehennckt an den brief. Vnnd wir, burgermaister vnd ratt hie zū Kauffbüren, bekennen sonderlich an dem brief, das die bedachten maister vnnd pfleger vnnsers spittals solh v̊berkomen vnd abredung, wie hieuerst̊att, mitt vnnerm gunst, willen vnd wissen vollef̊ürt vnd geth̊an haben. Darumb zū warem, offem vrkünd so haben wie vnnsere statt gewonlich secrett innsigel für vnß vnd vnser nachkomen auch offennlich gehennckt an den brief, der geben ist vff fr̊ytag nach dem nūwen jars tag, von der gepūrt Cristi vnnsers lieben herren tausent vierhundert vnnd im dr̊uwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 136.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 402f, Nr. 1286.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 200f, Nr. 149.

582

1483 JANUAR 3

Ich, Cristina Ennglerin, maister Enndressen Brannds eeliche haẘßfroẘ, bayde pfrönnnder in dem wirdigen spittal des hailigen gaists zū Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle mein erben vnnd thūn kunt menngklichem mitt dem brief, das ich mitt gunst, wissen vnnd willen des vermelten maister Enndres, meins eelichen manns, mitt den ersamen vnnd ẘysen Conratten Splyßen, spittalmaister, V̊lrichen Swẙthart vnd V̊lrichen Strobel, bayd pfleger des vermelten spittals, mitt minem gūtten willen gūttlich v̊berkomen vnnd ains worden bin solhermassen, das ich alle mein hab vnd gūtt, souil ich der yetzo für mich selbs h̊an vnd hinf̊uro v̊berkomm durch erbschafft oder in ander weg, nichtz v̊ßgenommen, minen lebtag lanng wol innhaben zū miner nottdurfft, auch durch gott oder durch eere nach allen minem willen vnnd gefallen pruchen, nutzen, nießen sol vnnd mag von dem spittal, seinen maister vnd pflegern vnnd menngklichs von des spittals wegen daran ganntz vnuerhindert vnnd vngeirrt, doch so sol ich es damitt getr̊uwlich vnd vngef̊arlich hallten vnnd daran gefarlich oder vnbillich nichtzitt on weren. Vnnd obe der benanntt min mann, maister Enndres, vor mir mitt tod abgieng, gott ẘöll in zū besserung lanng fristen, so sol mir die bettstatt, daran wir bayde gelegen ẘaren, mit aller zūgehōrung verfolgen vnnd weren vnd ẘytter von seinem verlassem gūtt nichtzitt mer. Als dann sol ich nach seinem abganng on alles verziehen den gemach, dar innen wir yetzo s̊yen, komen darůß vnnd herab in die siechstūben ziehen an die bettstatt, daran die Pflaucherin gelegen ist, die man mir komen sol, vnnd f̊uro dar innen ie pfrōnd minen lebtag nutzen vnnd nießen, wie mir dann die der benanntt min eewirt erkaufft h̊att, also, das ich dem spittal noch nyemmands von seinen wegen dehain arbaitt schuldig noch pflichtig s̊y zū t̊un, dann souil vnnd an minem gūtten willen ist. Vnnd wann ich dann auch mitt tod abgangen vnd erstorben bin, gott ẘöll mich zū besserung mins lebens in gesunnthaitt lanng fristen, so soll alle min verlassen hab vnnd gūtt, haẘßratt, pettheß, clayder, parschafft, schulden, ligennds vnd varenndes, nichtz v̊ßgenommen, dem wirdigen spittal des hailigen gaists obgenanntt allain verfolgen,

zůstān vnnd werden von minen erben, frůnden vnnd mennglichem daran vnuerhinndert. Ich, vorgeanntter Enndres Brannds, bekenn sonnderlich an dem brief, dz die vorgeanntt Cristina Ennglerin, mein eelich hawßfrow, sůllich vberkomen vnnd verwilligen hieuorgeschriben mitt minen gunst, wissen vnnd willen gethān hātt, das ich ir auch vnnser bettstatt mitt irer zůgehůrd nach minem tod verordnet vnnd gegeben hab, alles getruwlich vnnd vngefārlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkund haben wir vorgeanntten, Enndres Brannds vnnd Cristina, sein hawßfrow, mitt ernst flýßig erbetten die ersamen vnnd wýsen Josen Koler, der zeitt verweser des stattamman amptes zů Kauffbüren, vnnd Hannsen Maýer, burger daselbs, das die ire aýgne innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für vnns offennlich gehennckt hand an den brief. Darunnder wir vnns bý vnnsern gůtten trůwen vestiglich verbůnden, alles obgeschriben war vnd stāt zů halten. Vnnd ist der brief geben vff frýttag nāchst nach dem nůwen jars tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drůwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 137.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 403, Nr. 1287.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 201f, Nr. 150.

583

1483 FEBRUAR 7

Ich, Hainrich Buwmaister von Linndemberg, vnd ich, Elißabetha Liebhartin, sein eeliche hawßfrow, bekennen vnnd verýehen offennlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thůen kuntt mennglichem mitt dem brieff, das wir mitt gůttem willen vnnd wolbedachtem sýnne dem würdigen spittal des hailigen gaists zů Kauffbüren, auch seinen maister vnnd pflegern, mit namen den ersamen, wýsen Conratten Splýßen, spittalmaister, Vlrichen Swýthart vnnd Vlrichen Strobel, baýd des rats vnd pfleger desselben spittals, vnnd allen iren nachkomen in maister vnd pflegerswýse, mitt disem brief zů ainem stāten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben die hernach geschriben vnnser acker vnnd mōder, zů Linndemberg gelegen; item in dem esch hinder dem berg zwů juchert ackers, ligt die ain oben zerain an der korherrn von Augspurg gůtt; die annder juchert, dauon ligen drůw viertel oben an sannt Jůrigen gůtt von Linndemberg vnnd achtend halber strangen an der juchert an zwirche, ligennd an des pfarrers von Linndemberg gůtt; item in dem esch vff Aýchenloch drůw viertel vff dem Loch, stossennt an Conratten Angrers gůtt von Weinhusen; item mer drůw viertel im esch geen Jenngen hinein, ligen oben an vnnser frowēn gůtt von Aunberg; item im esch jenhalb des bachs ain halb juchert oben an des vogts von Bůchlow gůtt; item ain halb juchart, in dem veld vff den Wurme an Vlrichen Schůblers von Bůchlow geem holtz gelegen; item in dem esch geen Schettenow wertz vnnsern drittail an den nachgemelten egerten vnd mōdern, daran die anndern zwentāyl herr Hainrichs, pfarrers zů Lindenberg, vnd seins tochtermans sind; item den dittentail an den anderhalb juchert egerten in den lanngen egerten; item den drittentail an anderhalben juchert egart hinderm dorff geen Jenngen hin, oben an des Anngrers garten; item zůnechst oberhalb ainen drittentail an fünff stranngen egerten, stossent zerain an des Angrers egerten; item den drittentail an zwaýen tagwerck mads in Saullen, oben an Bertelin Beckon mad von Waal; item den drittentail an fünff tagwerck mads, ligen vnnderhalb der Saltzstrauß vnd oben an Hainrich Smalholtz gůtt von Landsperg vff den Lýbgeben, vnnd gemainlich was zů dem allem vberal gehůrdt von rechts oder gewonhaitt wegen gehůren sol oder mag mitt ir ýegelijks nutzung, genießen, wýttin vnnd zůgehůrden an wegen, an stegen, an wasser, an wasserlaittin, mitt grund vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erd, nichtz dauon vßgenommen, wie wir denno das alles inngehōpt vnnd

genoßen haben, vnnd auch das alles für frý, ledig, vnuerkōmbert vnd recht aýgen allso, das das vorgemelt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ir nachkomen die vorgemelten acker vnd mōder vnnd egerten mitt allen iren zůgehůrden vnnd rechten, wie denn hieuor begriffen ist, nun fůrohin ewiglich vnnd gerůwiglich innhaben, nutzen vnnd nießen, verlýhen, versetzen, verkaufen vnnd in alle annder weg damitt thůn vnnd lassen sůllen vnnd mōgen als mitt annderm des vermelten gotzhuses aýgenn gůtte, von vnns, vnsern erben vnnd menngelijks von vnnsern wegen hinfůro daran ganntz vngeirrt vnnd vngehinndert, wann wir vnns der vorbestimpten stuck vnnd gůtter aller vnnd aller vnser recht vordrung, vnnd ansprāch, auch aller allten brief vnnd vrkünd, so wir vnnd vnnser vordern darzů, daran vnd darůber ýe hetten oder gewonnen ald fůro wir vnnd vnnser erben daran haben oder vberkomen sůlten oder mōchten, für vnns vnnd alle vnnser erben gar vnnd genntzlich verzůgen vnnd begeben haben, vnd verzýchen vnnd begeben vnns des ýetzo wis-senntlich mitt vrkünd vnd in krafft ditz (*brieffs*). Vnnd ist der kauff beschehen vmb sechszundzwain-tzig guldin gůtter, rinischer vnnd ain ort ains guldins, dero wir von den benannten maister vnnd pflegern zů vnnserm gůtten wolbenůgen genntzlich gewert vnd bezalt worden sýen, vnnd damitt wir ferrer vnnsern bessern nutz vnnd frommen geschafft haben. Vnnd vff das sýen wir vnd vnser erben des vermelten spitals, auch seiner maister vnd pfleger vnnd aller irer nachkomen in maister vnd pflegerswýse ditz kauffs hievor geschriben recht fertiger vnd geweren für allermennglichs rechtlich irrung vnnd ansprāch nach aýgenns recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten allso, wůllich irrung vnnd ansprāch in als darůber an den vorbestimpten stucken vnd gůtten samentlich oder an ichten, so darzů vnnd darein gehůrt, beschehe oder widerfůre, wie oder von wem das were, die selben irrung vnnd ansprāch alle vnnd was sie der scheden genomen hetten oder nemen wůrden, sůllen wir vnnd vnnser erben samentlich vnd sonderlich, so bald wir des erinnert vnnd ermant wůrden, dem gemelten spittal fůrderlich abthůn, vertreten, versprechen vnd inen das alles richtig vnd vnansprāchig machen, so offt in des nott beschicht, nach aýgenns recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten, gar vnd genntzlich on allen iren kosten vnd schaden, alles getrůwlich vnd vngefārlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd haben wir egenanntten Hainrich Buwmaister vnd Elsbeth, sein hawßfrow, mitt ernst flýßig erbetten den erbern vnd wýsen Hannsen Maýr, burger von Kauffbüren, das er sein aýgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunder wir vns bý vnsern gůtten trůwen vestiglich verbůnden, alles obgeschriben war vnd stāt zů halten. Zuigen vmb bett des innsigls sind die erbern Claus Bachschmid der bōck vnd Thoman Koler der schmid, baýd burger zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff frýtag nach vnser lieben frowēn tag zeliechtmeß, nach Cristi gepůrt tusent vierhundert vnd im drůwundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 797.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 403f, Nr. 1289.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 340f, Nr. 275.

584

1483 FEBRUAR 15

Wir, diß nachbenempten, Caspar Anngrer, Auberlin Zink, baýd von Stůttgartt, Conratt Magg von Lindenberg, Vlrich Stehelin, burger zů Kauffbüren, alle vier swāger, Conratt Hůpp vnnd Hanns Groß, baýd des rats zů Kauffbüren, als geordnet pfleger Conratt Anngrers sāligen kind, Katherinlin genanntt, bekennen vnnd verjehen alle offennlich für vnns, alle vnnser erben vnnd nachkomen an der pfleg, auch für das gemelt kind vnnd sein erben, vnnd thůen kuntt mennglichem mitt dem brief,

das wir mitt verainttem gütten willen, wolbedachtem sÿnne vnnd mût vnnd gemainlich in alle ander form vnd weg, wie denn das yetzo vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten, auch vor allen lütten, richtern vnnd gericht, gaistlichen vnnd weltlichen, vnnd allenenthalben wol krafft vnnd macht hätt vnnd haben sol in allweg, dem wirdigenn spittal des hailigen gaists zû Kauffbüren vnnd den ersamen wÿsen Conratten Splyßen, spittalmaister, Vlrichen Schwÿtthartt vnnd Vlrichen Strobel, bayd des rats zû Kauffbüren vnnd pfleger desselben spittals, vnnd allen iren nachkomen in maister vnnd pflegerswÿse mitt disem brief ains stätten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben vnnser vnnd des vorgemelten kinds ligennde stück vnnd güter, des annderhalber hof ist, zû Weinhusen gelegen, vnnd dar zû insonnder vierzehen juchart ackers an dem hard an der fichwaÿd zû Winhusen gelegen, die mitt ainem graben vmbfanngen, vnnd dar zû in sonnderhaitt erkaufft worden sind, vnnd gemainlich mitt allem vnnd ir yeglichem, das in dieselben annderhalben hofe vnnd vierzehen juchart acker vberal yennndert gehört von rechts oder gewonhaitt wegen gehören sol, kan oder mag an heÿßern, stâdeln, hoffstetten, gärten, ackern, wisen, môdern, an zwÿ, an holtz, an holtzmarcken, an egernten, an wasser, an wasserlaittin, an wunnen, an waÿd, an gemainden vnnd annderm, benemtes vnnd vnbenempts, mitt grund vnnd bodem, ob erd vnnd vnn-der erd, an besüchtem vnnd vnbesüchtem, mitt besetzen vnnd enntsetzen vnnd mitt aller eehefftin, gar nichtz vßgenommen, als vnnd wie dann wir vorgeanntten vier swâger vnnd das vorgeanntt kind sollichs alles von vnnsern lieben brüders vnnd swagers Conratten Anngrers sâligen kind Berbelin nach seinem tod vnnd abgannng als die nechsten erben geerbt haben vnnd der selbig Conratt Anngrer das alles lanngtzÿtt innghehopt, besessen vnnd genoßen hätt, das alles auch für frÿ, ledig, vnuerkômbert, vnansprechig, recht aÿgen vnnd lehen, namlich den halben hof vnnd dar zû in sonnder die vierzehen juchart ackers, an dem Hard gelegen, für recht, frÿ aÿgen vnnd den ganntzen hof mitt seiner zûgehôrd für recht lehen, der auch zû lehen rürt vnnd gâtt von dem edeln vnnd vesten Hannsen Tuxenhawser zum Peÿseberg als von desselben bergs vnnd burgstals wegen.<sup>1</sup> Von dem sôllen vnnd wôlenn wir den selben hof vnuerzogenlich, als sich gepürtt, empfahren, darnach widerumb vff seennden vnnd füro dem gemelten des hailigen gaists spittal in tragers wÿse zûuerlyhen bitten, als dann zû solhem nach nottdurft gehört, vnnd auch mer vßgenommen, das vßer dem vermелten hof in sonnder drÿ pfenning geen Waal in den Maÿrhof vff Martini jârlichs zû zinß gand vnnd gan sollen. Vnnd also sollen vnnd môgen das obgenanntt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ire nachkommen in maister vnnd pflegers wÿse die obgemelten annderhalben hof vnnd gûtt, auch die vierzehen juchart ackers, mitt allen vnnd ir yeglichs zû gehôrd, gewaltsami, gewonhaitten vnnd rechten zûdorff, zûholtz vnd zûfeld, wie dann hieuorberürt ist, nun fürbas hin ewiglich vnnd gerûwlich innhaben, nützen, nießen, verlÿhen, versetzen, verkauffen, mitt besetzen vnnd enntsetzen vnnd in all ander weg damitt hanndeln, thûn vnnd lassen, wie vnnd was sie wôllen als mitt annderm des spittals aÿgen gûtt, on vnnser, vier swâger, vnnser, zwaÿ pfleger, vnnsern pflegkinds, vnnser aller erben vnnd allermenngelichs von vnnsern wegen irrung, widerred vnnd anprach. Vnnd ist der kauff beschehen vmb vierhundert guldin, gûtter rinischer, die sie vnns vff vnnser gûtt wolbenügen genntzlich vßgericht vnnd bezahlt haund. Vnnd also haben wir mitt frÿem gütten willen vff offner, frÿer straß des reÿchs vnnd mitt allen den wortten, die dar zû gehôren, wie recht ist, dem gedachten spittal, seinen maister vnnd pflegern vnnd allen iren nachkomen in maister vnnd pflegerswÿse die obuermelten anderhalben hof vnnd gûtter zû Weinhusen mitt den vierzehen juchart ackers vnnd mitt allen vnnd ir yeglichs zûgehörung vnnd gerechtikaytt yetzo vffgeben, eingeannttwurt, vnnd sÿen auch lediglich vnnd williglich dauon gestannden vnnd haben vnns auch aller vnnser recht, vordrung vnnd ansprach, so wir darzû vnnd daran ye hetten oder gewonnen ald noch fürohin haben sollten vnnd möchten geen dem benanten spittal, seinen maister, pfleger vnnd allen iren nachkomen gar vnnd genntzlich verzügen vnnd verzÿchen vnns des yetzo wissenntlich mitt vrkünd vnd in krafft ditz briefs. Vnnd vff das sÿen wir vnnd alle vnnser erben gemainlich vnd

vnuerschaydenlich des gemelten spittals, siner maister vnnd pfleger vnnd irer nachkomen ditz kauffs vff die obgeschriben annderhalben hof vnnd die vierzehen juchart ackers mitt allen vnnd ir yeglichs zûgehôrd vnnd rechten rechtfertiger vnnd geweren für allermenngelichs rechtlich irrung, eintrâg vnnd ansprach nach lehens vnnd nach aÿgens recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten mitt der beschaydenhaitt, wôlich irrung oder ansprach dem spittal, seinen maistern vnnd pflegern oder iren nachkomen daran samenntlich an ainem oder mer stucken besonnder bescheh oder widerfür in zÿtt vnnd zil, als man aÿgen vnnd lehen nach aÿgens vnnd lehens recht, nach lannds recht vnnd nach dem rechten weren vnnd fertigen sol, wie, von wem vnnd wie oft dz bescheh, dz alles sollen wir, das vermelt kind vnnd alle vnnser erben samentlich vnnd sonnderlich, wôlher oder wôlthe vnnder vns darumb erinnert vnnd ermant werden, allwegen on verziehen vertretten, versprechen, verstan vnnd in dz alles an allen ennden vnd stetten vnnd auch vor allen lütten, richtern vnnd gericht, gaistlichen vnnd weltlichen, allerding richtig vnnd vnansprechig machen, dz lehen nach lehens recht vnnd aÿgen nach aÿgens recht, vnnd das alles nach lannds recht vnnd nach dem rechten gar vnnd genntzlich, on allen des spittals vnd siner nachkomen kosten vnnd schaden. Wo aber wir oder vnnser erben das also mitt tâtten, so haben dz vermelt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd all ir nachkommen vnnd wer in des verhilffet darnach allwegen vollen gewalt vnnd gûtt recht, on gericht vnnd on clag, ob sie wôllen, mitt gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd mitt clag vnns vier swâger, auch das vorgemelt kind oder alle vnnser erben samentlich oder sonnderlich, wôlhen oder welhe sie dann vß vnns oder vnnsern erben besonnder wôllen, dar inne sich sich kainer vff den andern fürworten noch verziehen sol, an allen vnnser aller, vnnser yeglichs besonnder oder vnnserer erben gûtter, ligennden vnnd varennden, auch samentlich oder sonnderlich darumb anzûgrÿffen, zûnôten, zûpfennden vnnd zûuerbieten in stetten, in dôrrfern oder vff dem lannd, wie vnd wo sie des bekommen mügentt, ymmer als lanng, vil vnnd gnûg, bis in durch vnns vnnd vnnser erben samentlich oder sonnderlich an dem vermелten kauff alles das vollfertiget, vßgetragen vnnd vnansprechig gemacht ist, daran sie dann also mangel, irrung vnnd gebrechen gehept hetten, nach dem rechten vnnd in der wÿße, so vorgeschriben stâtt, gar vnnd genntzlich on allen iren kosten vnnd schaden, alles getrûwlich vnnd vngefarlich. Vor dem allem vnnd yeglichem vnns, vnnser erben, das vermelt kind noch sein erben, noch dehain vnnser gûtt schirmen noch verhelffen sol kain gaistlich noch weltlich recht, lütt, richter noch gericht, appellieren, frÿhaitt noch gnad noch sunst ganntz nichtz noch yemmands annder in kain wÿß noch weg. Ob auch icht mer allter brief vber die brief, so wir dem spittal yetzo eingeannttwurt haben, hinfüro vber kurtz oder lanng gefunden oder fürgezaÿgt wurden, dar inn die obuermelten gûtt gar oder ains tails begriffen stunden, die selben brief alle sollen wider disen gegenwirtigen kauff vnnd brief kain krafft noch macht haben, sonnder ganntz tod vnnd krafftlos brief haÿßen vnd sein. Vnnd des alles zû wârem, stâttem vnnd vestem vrkünd so haben wir obgegenannten vier swâger vnnd auch wir zwen pfleger an statt des vermелten vnnsern pflegkinds alle mitt ernst flÿßig erbetten die ersamen vnnd wÿsen Lorenntzen Hânoldt, Hannsen Maÿer vnnd Josen Koler, burger zû Kauffbüren, das die alle drÿ ire aÿgne innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, zû wârer gezuigknûs obgeschribner sachen für vnns offennlich gehennckt hand an den brief. Darunnder wir vier swâger vorgeanntt für vnns vnnd vnnser erben, vnnd wir, vorgemelten zwen pfleger, für vnns vnnd vnser nachkomen an der pfleg in pflegs wÿse vnnd das vorgemelt vnnser pflegkind vnnd sein erben bÿ vnnsern wâren, gütten trûwen vestiglich verbunden, alles obgeschriben wâr, vest vnd stâtt zû halten. Vnnd ist der brief geben vff sampstag in den viertagen zû eingeennder vasten, von der gepürt Crisi vnnsern lieben herren tusennt vierhundert vnd in dem drÿwundachtzigsten jare.

<sup>1</sup> Die Belehnung des Spitals durch Hans Tuchsenauser von Peißenberg erfolgte am 16. Juni 1483. Vgl. Quellenkompendium, Bd. 6, S. 482, Nr. 409.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1333.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 404f, Nr. 1291.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 479 - 481, Nr. 408.

585

1483 FEBRUAR 19

Ich, Brigitta Ginnggelerin, Conratten Ginnggelins sâligen gelassen wittibe, burgerin zû Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle min erben vnnd thûn kuntt mennglichem mitt dem brief, das ich mitt güttem willen vnd wolbedachttem sÿnne von mins bessern nutzes wegen, damitt ich min lybs narung dester sicherer gehalten vnnd gott dem hern mitt flyß vnnd rûwiglich dienen mug, mitt den ersamen, wÿsen Conratten Splÿssen, spittalmaister, Vlrichen Swÿthart vnnd Vlrichen Strobel, des rats zû Kauffbüren vnnd pfleger des hailigen gaists wirdigen spittal daselbs, vnnd vff beuelhnus vnd erlauben ains ersamen rats in den sachen beschehen, gûttlich vberkomen vnnd ains geworden bin also, das sie mir die gemainen kessel pfrônd vnnd spÿß mitt sampt des tâfelins pfrônd in dem egemelten spittal vnd in der vndern siechstuben an der bettstatt, da Anna Renhartin vormals gelegen ist, zû sein vnd zû wonen minen lebtage zû kauffen gegeben haben, vnnd namlich mitt den nachgeschriben gedingen, so zwûschen vnns in abredung ditz kauffs beredt sind solhermassen, das man mir die pfrônd des spittals vnnd tâfelins almûsen mitt brott, spÿß vnd aller andern zûgehôrd zû allen gepûrlichen zÿtten in dem vermelten spittal vnnd nicht daruß minen lebtage raÿchen vnnd verfolgen lassen vnnd mich damitt glÿch wie annder pfrôndner haben vnd halten, daran ich auch allwegen wolbenûgig sein sol on alles widersprechen. Begebe sich auch, das des tâfelins pfrônd zû zÿtten mins lebens in solhen abfal kame, das man es den armenlûtten absprechen, deßglÿch, ob man auch fûrnemen wûrd, ain pfrôndbrott zebachen darein vnnd in all ander fûrnemen vnd ordnung, so ÿe zû zÿtten von des gotzhus nutz vnnd notturfft wegen beschehen, sol ich nÿmmer nicht reden, sonnder das wie annder pfrôndner vnnd armlûtt in dem vermelten gotzhus gûttlich geschehen lassen. Aber so ich in kranckhait viel, so sol man mich fûro mitt allen dingen fûrsehen vnd halten wie annder krancklûtt in der vnndern siechstuben. Ich soll auch den maistern vnnd pflegern iren zimlichen geschefft gehorsam vnnd nitt widerspanig vnnd besonder dem gotzhus in allen dingen getrûw sein, alles getrûwlich an all arglist vnd vngefarlich. Vnnd ist der kauff vmb sollich pfrônd beschehen vmb min hawß vnnd hoffstatt mitt aller zûgehôrd, zwischen des Hornbads<sup>1</sup> vnd des Gÿgers hawß gelegen, das frÿ, ledig, vnuerkombert, recht aÿgen ist, item ain stâlin banntzer vnnd ain stâlin kragen, das ich auch dem vermelten spittal zû rechtem aÿgen von hannden vbergeben vnnd ingeanntwurt hab. Vnnd was ich sunst mer vberigß gûtts in das gemelt spittal bring, sunst vßerhalb hett oder fûro vberkomen môcht durch erbschafft vnd in ander weg, das mag ich minen lebtage zû miner notturfft vngefarlich wol pruchen vnnd nießen durch gott oder durch eere geben, aber sunst sol ich dz gefarlich niemands hingeben. Vnnd was ich nach minem tod vnd abgang an minem gûtt vberigs hinder mir verlaß, das alles, wie das genant vnd waran dz wære, sollen des hailigen gaist vnd dem tâfelin werden vnd gefallen, namlich dem hailigen gaist daran die zwentail vnnd dem tâfelin der drittail, auch voruß min bettgewand vnd clayder. Vnnd des alles zû warem, offem vrkûnd han ich, obgenante Brigitta Ginnggelerin, mit ernnst flyßig erbetten den erbern vnd wÿsen Hannsen Maÿer, burger zû Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offentlich gehennckt hatt an den brief. Darunder ich mich vestiglich verbûnd, alles obgeschriben war vnd stât zû halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Vlrich Schûhenbog vnd Thoman Klâber, baÿd tûchscherer vnd burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff mittwochen nach dem sonntag inuocauit, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im drûwundachtzigisten jare.

<sup>1</sup> Das Hornbad lag in der oberen Hälfte der Straße Am Breiten Bach, heute Unter dem Berg.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 138.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 405, Nr. 1293.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 202f, Nr. 151.

586

1483 FEBRUAR 19

Ich, Conratt Splÿß, spittalmaister, ich, Vlrich Swÿthart, vnnd ich Vlrich Strobel, baÿd des rats vnnd pfleger des hailigen gaists wirdigen spittal hie zû Kauffbüren, bekennen vnnd veriehen offennlich für vns, das gemelt spittal vnnd alle vnns nachkomen vnnd thûen kuntt mennglichem mitt dem brief, das wir mitt güttem willen vnnd wolbedachttem sÿnne vnnd besonder mitt gunst, wissen vnd willen vnns hern, der ersamen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd rats hie zû Kauffbüren, vnnd sunst gemainlich in alle annder form vnd weg, als das yetzo vnnd hinfûro ewiglich allenthalben ganntz volkomen krafft vnd macht hatt vnnd haben sol, dem erbern maister Hannsen Bartenslag dem bader, burger hie zû Kauffbüren, vnnd allen seinen erben mit disem brief zû ainem stâtten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben des obgemelten spittals badstube, hawß vnnd hofstatt, hie zû Kauffbüren vnnder dem kirchhoff gelegen, mitt allen seinen wÿttin, nutzung, frÿhaitten, gewonhaitten, eeheffin vnd rechten, mitt wasser, wasserrechten, mitt grund vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erde, wie denne das an das gotzhawß von Erhart Maggen komen ist, nichtz vßgenomen, vnnd auch für frÿ, ledig, vnuerkombert, recht aÿgen, vßgenomen, das ain pfund haller vnnd zehen pfenning sanntt Martins pfarrkirchen hie jârlichs zinß daruß gât vnd gan sol. Vnnd also sollen vnd môgen der vorgeannt Hans Bartenslag vnnd alle sein erben das egemelt bad, hawß vnnd hofstatt, mit allen seinen rechten vnnd zûgehôrd, als hieuorbegriffen ist, nun fürbaß ewiglich vnd gerûwiglich innhaben, besitzen, nutzen, nießen, verlÿhen, versetzen, verkauffen vnnd in alle annder wege damitt thûn vnd lassen als mitt irem aÿgen gûtte, von vnns, allen vnns nachkomen, dem vermelten spittale vnnd mennglichs von seinen wegen fûrohin daran ganntz vngeirrt vnnd vngehinndert, wann wir vnns aller vnns vordrung, anspruch vnd recht, auch aller brief vnd vrkûnd, so wir vnd das gemelt spittal bisher darzû, daran vnnd darûber ÿe hetten oder gewönnen ald fûro wir vnd vnns nachkomen haben oder vberkomen sollten vnnd möchten, für vns, das mergenant spittal vnnd alle vnser nachkomen gar vnnd genntzlich verzûgen haben vnd begeben, verzÿchen vnnd begeben vnns des yetzo wissenntlich in krafft ditz brieffs. Vnnd ist der kauff beschehen vmb drûwhundert vnnd vierzig, alles gûtter rinischer, guldin, dero wir von im zû vnns gûtten wolbenûgen genntzlich gewert vnnd bezalt worden sÿen, vnd die fûrtter in des benannten gotzhuses nutz vnnd fromen komen vnd bewenndt sind. Vnnd vff das sÿen wir vnnd alle vnns nachkomen, maister vnd pfleger, auch das bedacht spittal ditz kauffs der obgeschriben badstube mitt hawß, hofstatt vnnd allen seinen rechten vnd zûgehôrd, wie hieuorbegriffen ist, rechtfertiger vnnd geweren für allermennglichs rechtlich irrung vnd anspruch, gaistlich vnnd weltlich, nach aÿgens recht vnnd nach der statt Kauffbüren recht, herkomen vnd gewonhaitt also, wôh irrung oder anspruch dem mergenannten Hannsen Bartenslag, seinen erben oder nachkomen daran oder an ichten, das darzû vnnd darein gehôrt, mitt recht beschehe oder widerfür, wie oder von wem das wære, die selben irrung vnnd anspruch alle, ir wære aine oder mer, vnnd was sie deßhalben schaden genomen hetten, sollen vnd wôllen wir vnnd alle vnns nachkomen, maister vnnd pfleger, vnnd das gemelt spittal im, allen seinen erben vnnd nachkomen ablegen, bekern, sie darinnen allwegen vertretten, versprechen vnnd inen das alles richtig vnd vnansprâchig machen nach aÿgens recht, nach der statt Kauffbüren recht vnnd herkomen vnnd nach dem rechten gar vnnd

genntzlich, one allen iren kosten vnd schaden, alles getrůwlich vnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, státem vrkund haben wir, egenanntn maister vnnd pfleger, für vnns, das obgenanntt spit-tal vnnd alle vnnser nachkomen, maister vnd pfleger, desselben spittals aýgen innsigel offennlich gehennckt an den brief. Vnnd wann aber sůllich verkauffen, wie uorgescriben statt, mitt vnser, obgenanntn burgermaister vnnd rats zů Kauffbüren, gunst, wissen vnnd willen vollefůrt vnnd beschehen ist, darumb zů warem, offem vrkünd haben wir vnnser statt secret innsigel für vnns, vnser statt vnd nachkomen auch offennlich gehennckt an den brief. Der geben ist vff mittwochen nach dem sonnttag inuocauit in der vasten, von der gepůrt Cristi, vnnser lieben herren, tusennt vierhundert vnnd in dem drůwundachtzigen jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 139.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 406, Nr. 1294.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 139f, Nr. 97.

587

1483 FEBRUAR 20

Ich, Hanns Bropst, genanntt Lieb, von Murstetten, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle mein erben vnnd thůn kuntt menngclichem mitt dem brief: Als ich von des wirdigen spittal des hailigen gaists zů Kauffbüren maister vnd pfleger vnd denen, so in in den sachen von ainem ersa-men ratt zůgeben warn, desselben spittals hof vnnd gůtt zů Murstetten gelegen, den Erhartt Maýer sálíg náchstmals gebuwen hatt vberal zůdorff, zůholtz vnd zefeld, vßgenomen ain tagwerck annger-mads, so mir von den dryen tagwercken darußgenomen worden ist, bestannden vnnd empfangen han, den mit allen sachen zů hallten vnnd zůthůn nach innhalt vnd vßwýsung des spittals gemainen besigelten buwdingbrief, im von allen seinen hindersassen gegeben, dar inn gar aýgenntlich begrif-fen ist, wólhermaßen des gotzhus hindersaßen die gůtter besitzen, wesentlich hallten, die gůllten dauon richten, auch járlích die gůtter im buwding vff geben vnnd annders thůn sůllen etc. innhalt deßselben briefs, wólcher brief mir von wortt ze wort auch verlesen worden ist, vnnd anfahet:<sup>1</sup> *Wir nachbenempton etc. vnnd am datum luttet vff donrstag nach sannt Dorotheen tag der vnnndern jarzal Christi im zwaý vnd achtzigisten jare.* Also hán ich daruff den vorgeannten maister vnd pflegern, mitt namen den ersamen wýsen Conratten Splyßen, spittalmaister, Vlrichen Swýthart vnnd Vlrichen Strobel, des rats vnd pfleger des gemelten spittals, mit gůttem willen vnd wolbedachtem sýnne bý minen gůtten waren trůwen an ains rechten geschwornen aýdes statt zůgesagt, gelopt vnd versprochen, inen die gůlten, nambklich ailif seck fesen, zehen seck haber, dry guldin graßgelts, hundert aýer, vier hůner, vßer dem vermelten hofe jarlichs nach lutt des buwdingbriefs zů richten vnnd zů annttwurtten vnnd sunst den obgemelten buwdingbrief in allen seinen wortten, stucken vnd artickeln, nichtzit vßgenommen, selbs auch getrůwlich, vffrecht vnd redlich zůhalten, dabý zůblýben, dem allem vollkommenlich nach zů komen vnnd gnůg zůthůn, dann der selbig brief mich vnd min erben, wa der wider vnns gerprucht vnnd fürgezaigt wirt, an allen ennden vnd stetten so vestigclích bůnden, krefftig vnnd mechtig sein vnnd blýben sol, als ob ich mitt minem aýgen namen dar inn verscriben vnd begriffen stůnd vnd vmb die sigel selbs auch gebetten hette, alles on all fürwort, vßzüg vnnd widerred getrůwlich on all arglist vnd vngefarlich. Ich sol vnd will auch in zwaýen jaren den nechsten vff das obgemelt gůtt am nüwhaws, deßglých spýcher vnnd annders, das zů dem gůtt gehört, buwen, setzen vnnd machen nach aller nottdurfft, das dem gůtt wolgemás vnnd nůtzlich sý, alles in min selbs aýgen kosten on des spittals schaden. Deßglýchen so hab ich mich gegen den vermelten maister vnnd pflegern auch mitt gůttem willen begeben vnd inen zůgesagt, das

ich mich nitt annderst eelichen verhýratten sol vnd will dann mitt irem gunnst, willen vnd wissen, vnnd sůllen ich vnnd min hawßfrůw, so ich also nemen wurd, baýde des gotzháwses lýbaýgen werden vnnd sein, dann ich mich mitt disem brief ýetzo frýlich vnd willigeli h mitt minem lýb an dasselbig gotzháws zů rechtem aýgen ergeben vnnd gegeben hab, trůwlich vnd vngefarlich. Vnd vff das hann ich dem gemelten spittal seinen maýster vnnd pflegern zů ainem eerschatz zůgeben, zůgesagt vnd verhaýssen zwaintzig guldin gůtter rinischer zůbezalen, fůnftzehen guldin also bar vnnd die fůnff guldin in dem nechstkůnfftigen buwding gar vnnd genntzlich on allen des spittals kosten vnd schaden. Vnnd des zů wárem offem vrkünd hán ich, obgenantter Hanns Bropst, mitt ernst flýßig erbetten den erbern vnnd wýsen Hannsen Maýer, burger zů Kauffbüren, das er sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunder ich mich bý minen gůtten truwen vestigclích verbůnd, alles obgescriben wár vnd státt zů halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Vlrich Schůhenbog vnnd Thoman Kláber, baýd tůchscherer vnd burger zů Kauffburen. Vnnd ist der brief geben vff donrstag in den viertagen zů eingender vasten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drew vnd achtzigi-sten jar.

<sup>1</sup> Meint den Baudingbrief des Spitals vom 7. Februar 1482.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 818.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 406, Nr. 1295.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 366f, Nr. 302.

588

1483 APRIL 22

Ich, Vlrich Splyß der metzger, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Anna *Erenntzhoferin*<sup>1</sup>, sein eeliche hußfrow, bekennen offenlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thun kuntt mengclichem mitt dem brief, das wir mitt gůttem willen vnd besonder mit gunst vnd verwilligung des erbern Wernlin Ernntzhain, vnnser swehers vnd vatters, ain pfrůndner in dem spittal zů Kauffburen, dem selben spittal zů Kauffbüren, auch seinen maistern vnd pflegern, mitt namen Conratten Splyßen, spittalmai-ster, Vlrichen Swýthart vnd Vlrichen Stobel, baýd des rats vnd pfleger des gemelten spittals, vnd allen iren nachkomen mit disem brief zů ainem státen ewigen kauff verkaufft vnd zůkauffen geben haben vnnser halb juchart ackers hie zů Kauffbüren bý der Hohených vnder den Sibentannen gele-gen, vnd stost vff des bedachten spittals acker, mitt allen iren rechten, wýttin vnd zůgehůrden, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erd, nichtz vßgenomen, auch für frý, ledig, vnuerkómbert, recht aýgen. Vnnd also sůllen vnd mógen des bedacht spittal, sin maister vnd pfleger vnd alle ir nachko-men die egeschriben halb juchart ackers mit iren zůgehůrden nun fůrohin ewigclích innhaben, nützen, nießen, verlýhen vnd verkauffen vnnd annders damitt schaffen, thůn vnd lassen, wie vnd was sie wollen, als mit anderm des spittals aýgem gůtte, von vnns, vnsern erben vnd mengclíchs von vnsern wegen daran gantz vngeirrt, wann wir vns aller recht, vordrung vnd ansprach für vns vnd vnser erben gegen dem bedachten spittal, seinen maistern vnd pflegern vnd allen iren nachko-men daran genntzlich verzigen vnd begeben haben mitt vrkünd vnd in krafft ditz briefs. Vnd ist der kauff beschehen vmb vier guldin, gůtter rinischer, dero wir von den benannten maistern vnd pflegern also bar vßgericht vnnd bezalt worden sýen. Vnd hieruff ditz kauffs, wie uor statt, sýen wir vnd vnser erben des benannten spittals, siner maister vnd pfleger vnd irer nachkomen rechtfertiger vnd geweren für mengclíchs rechtlich irrung vnd ansprach nach aýgens recht vnd nach der statt Kauffbüren recht, herkomen vnd gewonhait in vnnserm kosten on iren schaden, alles vngefárlích.

Ich, vorgeantter Wernlin Erenntzhain, bekenn insonder an dem brief, das solh verkauffen mit minem gunst vnd willen beschehen ist, gered vnd versprich dabÿ zûblyben vnd dawider nÿmer zûthûn in kainen weg. Vnd des zû warem, offem vrkünd so haben wir obgenanten, Ṽlrich Splyß, Anna, sin ewirtin vnd Wernlin Ernntzhain, mit flyß erbetten den erbern, wÿsen Hansen Maÿer, burger zû Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vns öffentlich gehenckt hatt an den brief. Darunder wir vns bÿ vnnsern gütten trûwen vestiglich verbünden, alles obgeschriben war vnd stât zû halten. Zuigen vmb bet des innsigels sind die erbern Claus Nâgelin vnd Thoman Klaiber, baÿd burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff afftermântag vor sant Jôrigen tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drûwundachtzigisten jare.

<sup>1</sup> Verschreibung für *Erenntzhainerin*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 140.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 407, Nr. 1298.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 139f, Nr. 98.

589

1483 JUNI 2

Ich, Hanns Meminger der weber, burger zû Kauffbüren, bekenn vnd vergich öffentlich mitt dem brief: Als mich die fürsichtigen vnnd wÿsen, burgermaister vnnd rått der statt Kauffbüren, min lieb hern, von miner mercklichen nottdurfft wegen lutterlich vmb gotzwillen in ir wirdig spittal zû dem hailigen gaist zû Kauffbüren vffgenomen haben in die obern siechstuben desselben spittals, mich daselbs als annder dürrftig vnnd armlütt zû spyßen vnnd vff zûhallten, des ich gott vnd in dannckber bin, also hân ich mitt güttem willen vnnd wolbedachtem sÿnne, besonner auch mitt gunst, willen vnd wissen mins tochtermans Melchior Vogts vnnd Annen Memingerin, wittibe, miner tochter, die mir auch vmb das spittal bitten helffen haben, denn gemelten spittal, auch den erbern vnd wÿsen Conratten Splyßen, spitalmaister, Pettern Schmützern vnnd Hannsen Zoller, pfleger desselben spittals, in maister vnd pflegswÿse yetzo von hannden frÿlich vff vnnd vbergeben min vbertürung vnnd alle mine recht vnd gerechtikait vff dem haws vnd hoffstatt mitt siner zûgehôrd vnder sannt Blâbis berg bÿ der vberslag mûlin, zwüschen Jacoben Rÿchen vnnd Petter Müllers, webers, hewsern gelegen, für ledig, vnuerkombert aÿgen, vßgenomen, das dem vermelten spittal jârlichs sechs schilling haller zû zinß daruß gât vnnd das ich bÿ zwaintzigk barchattücher kauffbürer werung dauon zûbezalen schuldig bin, die der spitalmaister, namlich die zwentail vnnd der tâfelmaister den drittentail herußgeben vnd füro das spittal an dem vberigen tail des hawß zwentail vnnd das tâfelin den drittentail auch innemen sollen. Darzû hân ich auch min aÿgen bett hes in das spittal gepracht vnnd daruff den gemelten spitalmaistern vnd plegern zûgesagt vnnd versprochen, des gotzhus nutz vnd fromen zûfürdern vnnd schaden zûwarnnen vnd zûwennden, als ferre ich kan vnd mag, dem spitalmaister in allen dingen, so er mitt mir schafft, gehorsam zû sein vnnd, wÿl ich das vermag, so man im gotzhus zûschaffen hätt, auch mitt arbaitt zûzegrÿffen vnnd zehelffen vnnd mich des nitt zû widern, oder wo ich das nitt tâtt, so mag man mich allwegen wol widerumb vß dem spittal wÿsen vnd vrlauben on all verhinnderung. Vnd wie man mich mitt spÿs, mitt almûsen von den gestifften jartagen von dem tâfelin vnd in annern dingen hallten vnnd fürsehen wirdet, es werde gemert oder gemindert, darum soll ich allwegen wolbenügig sein vnnd dawider nichtz reden, glÿch wie annder armdürrftig in der obern stuben. Was ich auch yetzo in das spital gepracht hab, füro darinn vberkom vnd nach minem tod verlaß, das alles soll dem spittal vnnd tâfelmaister vor mennglichem zûstan vnnd werden, wie sie dann das mitt ain

ander in solhen dingen halten. Vnnd wa ich mich füro vß dem spittal zug vber kurtz oder lanng ân ains maisters wissen vnd willen, so sol mir vnd minen erben füro das spittal noch yemmands von seinen wegen wÿtter nichtz schuldig sein zegeben noch zethûn in kainen weg, alles vngefarlich. Wir vorgeanntten, Melchior Vogt vnnd Annen Memingerin, bekennen in sonnder an dem brief für vnns vnd alle vnnser erben, das der vorgeanntt Hans Meminger, vnnser sweher vnd vatter, solh verschrÿbung vnnd vbergaub mitt vnnserm gunst vnd willen gethan hatt, darzû wir im auch von seiner nottdurfft wegen geratten vnnd geholffen haben. Vnnd des alles zû warem, offem vrkünd haben wir egenanntten, Hanns Meminger, Melchior Vogt vnnd Annen Memingerin, mitt ernnst flyßig erbetten den erbern vnd wÿsen Hannsen Maÿr, burger zû Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns öffentlich gehenckt hätt an den brief. Darunder wir vnns bÿ vnnsern gütten trûwen vestiglich verbünden, alles obgeschriben vest vnd stât zûhalten. Ziugen vmb bett des innsigels sind die erbern, wÿsen Conratt Hüpp, des râts, vnd Jôrig Wÿß, statschrÿber zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff sanntt Erasmus tag des hailigen bischoffs, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im drûvnndachtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 141.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 408, Nr. 1302.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 204f, Nr. 152.

590

1483 JULI 7

In gottes namen. Amen. Kunnt vnd offennbar seÿ allermengklich durch ditz offenn vrkunt vnd instrument, das nâch Cristi vnnssers lieben hern gepurte viertzehen hundert vnd im drw vnd achtzigisten, in der ersten römer zinßzale, zû latin indictio genannt, bei regierung des alldurchluchtigsten großmôchtigsten fursten vnd hern, hern Fridrichs, römischen kaÿsers, zû allen zitten merer des rÿchs, zû Hungern, Dalmatien, Croatien etc., künig, hertzoze zû Osterrich vnd zû Steÿr etc., vnnssres allergnedigisten hern, seins kaÿserthumbs im zwaÿ vnd drissigisten jaren etc., vff montag den sibenden tage des monats julÿ, in der zehenden stunde vor mittag oder nahent dabÿ, in des hailigen rÿchs statt zû Kauffburen, vnd daselbs in des hailigen gaists spitale des spitalmaisters stuben vnd gemacht, in meim, offennbaren notarien, vnd der glâbwirdigen zÿwen, hie vnden geschriben, sonderlich darzû erfordert gegenwurtikait, persenlich erschienen sind die ersamen vnd wÿsen Conrat Splyß, spitalmaister, vnd Hans Zoller, pfleger des hailigen gaists spitale zû Kauffburen, als von desselben spitals wegen, in willen vnd maÿnung, sich von ainer vrtail vnd ettlichen beswerungen, so durch amman vnd richter zû Stockain wider sÿ vnd fur Hannssen Balthus zû Stockain gesprochen vnd ergangen wären, zû berüffen, dingen vnd appellieren, berüfften, dingten vnd appellirten sich offennlich mit verstentlicher, luter stÿmme in der aller besten form, so sÿ ymmer tûn solten, kondten vnd möchten fur vnd an den edelen vnd strengen hern Ṽlrichen von Frwntsperg zû Santpetersperg, ritter vnd hœptman etc, alz den mittelen richter des vorgemelten gerichtz zû Stockain, oder, wo sich sein strengkait des nicht an nemen welt, furttter fur die kaÿserlichen maÿestett vnd seiner kaÿserlichen gnaden camergericht, vnd tatten alles anders, so zû solher berüffung zû tûn notdurfftig war, innhaltt ains pappirin zedels, den sÿ deßhalben furprächten vnd an mich, offenn notarien, zû verlesen begerten, also luttende: *Ich, Conrat Splyß, spitalmaister, vnd ich Hans Zoller, pfleger des hailigen gaists spital zû Kauffburen, sagen vnd klagen vor euch, offenn notari vnd den gezwÿgen, hie gegenwurtig: Als wir wider vnd gegen Hannssen Balthus seiner vermainten spruchalb vor dem gericht zû Stockain in recht erschÿnen sind vnd sich vnnsser widertail*

*mit ainem fursprechen des ersten nach seiner gefallen verfaßt hett, haben wir an den amman vns auch ainen fursprechen, der by vns stund vnd den wir vnser notdurffthalb mit vns dahin gepracht hetten, zu vergennen begert, vnd wie wol wir gantz in kaynen zweyfel setzen, vns solte solichs zugegeben worden sein, so hatt doch des der amman nit verwilligen wollen vnd darumb die richter des vorher gefragt. Die haben zu recht erkannt, das wir vns nach irer gewonhait vß dem ring verfursprechen sollen. In solicher vermainer vrtail wir vns mercklich beswert sein erfunden, nach dem vns dardurch abgeschlagen worden ist, das an andern enden vor hof vnd landtgerichten, in stetten vnd vf dem lande, mengklichem vergent vnd gestattet wirdet, als des die gemainen recht zugeben. Es ist auch fur sich selbs recht vnd pillich, das sich ain yeder zu recht nach seiner notdurfft verfürsprechen mag, wo vnd mit wem er wil. Solicher rechtlicher form haben wir vns an dem und auch gepruchen wollen vnd vns mit vnserm fursprechen vorhin verfaßt in des handels vnd sach, gnugsamlich vnderricht gehebt vnd gantz daran verlassen, das er vns das wärtt zetuun, nit solte abgestreckt werden. Vnd als vnns aber solher vnser fursprech durch vermelten vermainer vrtail aberkennt ward, begerten wir daruff zehen tag ains bedencken vns der gesprochen vrtail brieff zugeben, dann wir yetz alda wytter zehandeln nicht verfaßt noch bedacht wären. Daruff die richter aber erkannten, sy liessen es by der vorgesprochen vrtail beliben. Dardurch wir dann aber vns zeberuffen vnd zeappellieren mercklich geversacht worden syen. Vnd die weyl aber das mittel der beruffung, zu hilff allem vnd yegklichem beswerten oder die sich beswert zewerden besorgen, durch baide recht, gaistlich vnd weltlich, loblich vfgesetzt ist, auch noch nit zehen tagen nach vßgang der vermainer vrtail verschinen sind, so appellieren vnd beruffen wir vns von solher vermainer vrtailen mit allen iren vßflussen, anhangen vnd vmbstenden in der allerbesten form, wie recht ist, fur vnd an den edelen vnd strengen hern Vlrichen von Frwntspurg zu Santpetersperg, ritter, höptman vnd vnsern lieben hern, als den mittelen richter des vorgemelten gerichtz zu Stockain, vnd, wo sich sein strengkait das nit an nemen welt, furterer fur die kayserlichen mayestett. Bitten vnd begern zum ersten, zum andern vnd zum drittenmalen vlissig, vlissiger vnd aller vlissigist abschüdberuff, zu latin appellationes, vnd von euch, offenn notari, vber solh vnser beruffung ain oder mer offen instrument, so vil vns darzu haben not wirdet, zemachen, doch mit vorbehaltenus diße appellation zemindern, zemerern, zebessern vnd von newem inzulegen, die zu vollefuren vnd alles andere zetun, das recht, sytt vnd gewonlich ist, vngeuerlich. Gescheen sind dise ding in den jarzalen, der indiction, kayserthumbs, monats, tags, stunde vnd an dem andern, wie vorstett, in bywesen der erbern vnd beschaiden Mathyssen Siffrid vnd Hannssen Wychßner, baid burger zu Kauffburen, als zu gezwngen in sonderhait darzu berufft vnd erbetten etc.*

*Vnd wan ich, Georius Holtzburger von Hagaw, Augspurger bistumbs, von römischem kayserlichem gewallt ain offiner notari, by solhem bedingen, beruffen, appellieren vnd allen andern dingen mit sampt den vorgeschriben gezwngen selbs personen gewesen bin, das alles vor mir gescheen, geschriben vnd gehert, hierumb so han ich ditz gegenwurtig instrument daruber gemacht, mit mein selbs hand vnd namen vnderscriben, auch mit meinem gewonlichen zaichen bezaichnet zu vrkunt vnd gezwgnuß aller vorgemelter ding im maß, ich darumb ersucht vnd erfordert worden pin etc.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1114.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 409, Nr. 1304.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 126 - 128, Nr. 86.

## 591

1484 JUNI 11

Ich, Anna Wychßlerin von Augspurg, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnd alle min erben vnd thun kunnt mennglichem mit dem brief, das ich mit guttem willen vnd wolbedachtem synne vonn dem wurdigen spital dez hailligen gaists zu Kauffburen, vnd namlich von den vesten, ersamen vnd wysen Conraten Splyssen, spitalmaister, Vlrichen Swythartt vnd Josen Mayer, bayd dez ratts vnd dir zytt pfleger dez vermelten spittals zu Kauffburen von ains ersamen ratts daselbs zu Kauffburen hayssens vnnd befehens wegen, mir vff minen ainigen lyp, als lanng ich leb, ains rechten, redlichen kauffs erkaufft hab die gemainen kesselpfrond vnd spysß mitsampt dez tafelins pfrond in dem gemelten spital vnd in der vnndern siechstuben minen leptag zu sein vnd zuwonen, vnnd namlich mit den nachgeschriben gedingen, das sie mir die pfrond dez spittals vnd tafelins almusen mit brott, spyß, getranck, almusen vnnd gemainlich mit aller annderen zugehord zu allenntzytten minen leptag in dem vermelten spital vnd nicht daruß raychen vnd verfolgen lassen vnd mich damitt glych wie die durfftigen vnd armenlutt in der gemelten vnndern siechstuben haben vnd hallten sollen vnd wellen, daran ich dann allweg benugig steen sol, alles on widerrede, getruwlich vnd vngefarlich. Begabe sich auch, das des tafelins pfrond zu zytten mins lebens in sollichen abfal kame, das man es den armenlutt absprechen, deßglychen, ob man auch furnemen wurd, ain pfrond brott zebachen, darein vnd in alle annder furnemen vnd ordnung, so ye zu zytten von dez gottzhauß nutz vnd nottdurfft wegen beschehen, sol ich nyimmer nichtz reden, sonnder das wie annder armlutt vnd durfftig in dem vermelten spital allweg guttlich geschehen lassen. Ich sol auch min aygen geliger vnd bettgwannd mit aller zugehord mit mir in das spital pringen vnd das, allewyl ich es vermag, selbs bessern. Aber wenn ich es nicht mer vermocht, sol mir furo der tafelmaister dasselbig bettgewannd bessern vnd darlegen, vnnd mich damit glych wie die anndern durfftigen in der siechstuben auch halten. Vnnd ist der kauff vmb sollich pfrond beschehen vmb funfvndviertzig guldin, gutter reinischer, daran ich in vnd dem tafelmaister, dem der trittayl gepurtt, dryssig guldin, gutter reinischer, yetzo also par betzalt vnnd vßgericht han. Vnnd sol in die funfftzehen guldin vff sannt Michels tag nechstkunfftig auch bezalen, an allen dez gottzhawß kosten vnnd schaden. Was ich auch vber bezalung der pfrond sunst vberigs in das spital pring, sunst vsserhalb hette oder furo durch erbschafft oder in annder wege vberkame, das mag ich minen leptag zu aller miner notdurft pruchen vnd niessen durch gott oder durch eere geben nach allen minem willen. Aber sunst sol ich das gefarlich nyemands hingeben noch dem gotzhawß enziehen, vnd nach minem tod vnd abganng sol min vberig verlassen hab vnnd gutt, nichtz vßgenommen, alles an dez tafelins almusen erblich gefallen, dem verfolgen vnd beliben, von mennglichem vnuerhindert. Wyter so sol ich den gemelten maister vnd pflegern vnd iren nachkomen in zimlichen geschafften allweg gehorsam vnd nit widerspenig vnd besonner dem gotzhawß in allen dingen getruw, aber zu dhainer arbait, die zu tünd nit verpunnden schuldig noch verpflichtet sein, dann souil ich vß guttem willen selbs tun will, alles vnnd yeglichs getruwlich an all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd dez zu warem, offem vrkunnd han ich, obgenannte Anna Wychßlerin, den gemelten maistern vnd pflegern vnd irn nachkomen disen brief besigelt geben mit dez ersammen vnnd wysen junngkhern Anthoni Hanoldts, burgers zu Kaffburen, aygem innsigel, das er vmb miner flyssigen gebette willen, doch im vnd seinen erben ane schaden, für mich offennlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder ich mich by minen waren, gutten truwen vestiglich verpinnd, alles obgeschriben war, vest vnd stet zuhallten. Meiner bett vmb das innsigel sind gezuigen die ersamen, gelernten, herr Vlrich Turr, prediger vnd caplan zu Kauffburen, vnnd Hanns Gerhartt, burger daselbs. Vnnd ist der brief geben vff frytag nach den hailligen pfingstfyren, von der gepurtt Cristi vnnsers lieben herren tusennt vierhundert vnd im viervndachtzigisten jare.



Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 143.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 414f, Nr. 1319.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 205f, Nr. 153.

592

1484 DEZEMBER 10

Ich, Peter Hüppherr, amman zů Mennchingen, ich, Anna Switterin, sein eeliche haußfraw, vnd ich, Vlrich Stoppel, ir süne, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnnser erben vnd darzů für die andern min, Annen Switterin, eeliche kind, so mir min vordern eewirtt Vlrich Stoppel, wylund statschriber zů Köfbüren, verlassen hat, da wir vnns mit sampt dem ersamen Gordian Switter, burger zů Kempten, vnnserm lieben swäger, brüder vnd vettern, hier innen mechtigen vnd für sie vertrösten, vnd thuen kunnt mengelichem mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willen dez hailligen gaists würdigen spittale zů Kauffbüren vnnd den fromen, ersamen vnd wýsen, Conraten Splýssen, spittelmaister, Vlrichen Swýthartt vnd Josen Maýer, bayd des ratts vnd pfleger dez bemelten spittals zů Kauffbüren, vnd allen iren nachkomen in maister vnd pflegerswýse mit disem brief zů ainem stätten, ewigen kauff zů kauffen gegeben haben ainen lusßgarten zů Kauffbüren, vor Spittaler tor gelegen, bý anndern dez spittals lüssen, als sie dann ýetze zů ainannder eingefangen vnd verzúndt sind, mit allen seinen wýtin, zůgehörden vnd rechten mit grund vnd bodem, wie in denne der benannt Vlrich Stoppel vnd ich, Anna Switterin, inngehebt haben, für frý, ledig, vnuerkümbertt vnd recht aýgen. Vnnd ist der kauff beschehen vmb zwaintzigk guldin, güter reinischer, dero wir von den benanten maister vnd pflegern also par vßgericht vnd bezalt worden syen. Vnnd also sollen vnd mögen dz vorgemelt spittal, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen von seinen wegen den vorgeschriben lusßgarten mit seiner zůgehörde nu fürbaßhin ewiglich vnd gerúwiglich innhaben, nützen, niessen vnd damit in alle annder wege gefaren, tůn vnd lassen, wie vnd was sie wöllen, als mit annderm dez spittals aigen gútt, von vnns, auch annderen min, Annen, elltern kinden, vnnsern noch ir erben vnd súnst menngelichs vnnsern halb fürohin daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt. Vnnd vff das syen wir vnd vnnser erben samentlich vnd sonnderlich dez bemelten spittals vnd seiner maister vnd pfleger in pflegswýse ditz kauffs, als vorgeschriben statt, recht fertiger vnd geweren, inen denselbigen kauff zeferttigen, richtig vnd vnansprechig zůmachen, wa vnd gegen wem sie dez nottdürfftig wáren oder wurden nach aýgens recht vnd nach der statt Kauffbüren recht vnd gewonhaitt vnd nach dem rechten, an allen dez spittals kosten vnd schaden. Ich, vorgeanter Gordian Switter, bekenn sonderlich an dem brief, das diser kauff mit minem, als der bemelten kind nächstem fründ ratt, gunst vnd willen beschehen ist vnnd ich mich mit sampt den vorbestimpten verkáufferen derselbigen kind hierinnen zemechtigen vnd für sie zůuertrösten zůgesagt ab. Vnd dez alles zů warem, offem vrkúndt haben wir egenannten, Peter Hüppherr vnd Vlrich Stoppel, vnnserere aýgne innsigel von vnnser aller wegen offentlich gehennckt an den brief. Der innsigel wir, Anna Switter vnd Gordian Switter, vns an dem ennd mit gepruchen vnd (*die*) vorgeschriben sachen darunnder bekennen. Vnnd ist der brief geben frýtag nach vnnser lieben frawen tag als sie empfanngen ward, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im vier vnd achtzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 142.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 419, Nr. 1333.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 141f, Nr. 99.

593

1485 JANUAR 13

Wir, burgermaister vnd ratt des hailligen rychs statt zů Kauffbüren, vnnd ich, Conrat Splyß, spittelmaister, ich, Joß Mayer, vnnd ich, Vlrich Strobel, bayd dez ratts vnd der zytt pfleger dez hailligen gaists spittal hie zů Kauffbüren, bekennen offennlich für vnns, das vorgemelt spittal vnd alle vnser nachkomen vnnd thuen kunnt menngelichem mit dem brief: Als wir vnns von ainer vermainten vrtayl vnd ettlichen beswárunngen, so an dem lanndtgericht Marstetten vnd der herrschafft Wyssenhoren wider vns vnnd das spittal vnnd für Conraten Müller von Franckenhofen an der Gennnach gesprochen vnd erganngen ist, für den durchlüchtigen hochgepornen fürsten vnd herren, herrn Jorigen, pfaltzgrauen by Reine, hertzogen in Nidern vnd Obern Bayern, vnnsern gnedigen herren, vnd seiner gnaden rátte als lanndsfürsten dez vermelten lanndgerichts berúfft vnd geappelliert haben, innhalt dez instruments, darumb vffgericht, vnnd wann vnns aber sein fürstlich gnad zů rechtferttigung solher appellation ainen rechttag verkünden lassen hatt, namlich vff eritag nach sannt Anthonien tag schierst zů Lanndshutt vor seiner gnaden hofgericht zů erschinen lutt dez tagsbrief, vnns deßhab zůkomen, also haben wir der sach halb, souil vnns die von vnnser gemainen statt vnd wir, die pfleger von des spittals wegen, berúrtt, vnnsern ganntzen, vollen gewalt vff vnd vbergeben vnd zů vnnserm volmechtigen anwalt gesetzt, geordnott vnd gemacht vnnsern stattschryber Jorigen Wyssenn, zayger ditz briefs, geben, befehlen, setzen vnd machen yetzo wissentlich in vrkúndt vnd in krafft ditz briefs, wie denne das nach ordnung der recht an aller statt zům höchsten wol krafft vnd macht hatt vnd haben sol in all weg, an vnnser statt vnd in vnnserem namen in rechtferttigung solher appellation zů erschinen vnnser beswárd vnd alle vnnser nottdurfft vnd behelff dez rechten fürzúwenndn vnd zůgepruchen, sich auch von vrtayln vnd beswárung, die wider vnns sein wurden, züberúffen, solh appellation zůuerkúnnenden vnd sunst gemainlich alles vnd yegleichs anders hier innen zůhandeln, zůtůn vnd zůlassen, das vnnser nottdurfft ist oder wirdet vnd wir selbs gegenwirtiglich gethůn kúnnenden. Dann was also der gemelt vnnser anwalt hier innen im rechten handelt, tůt vnd lasßt, das alles ist vnnser ganntzer vnd gütter will. Gereden vnd versprechen auch, solhs alles stát vnd vnwidersprechlich zehallten vnd zehaben vnd dawider nichtz zů reden noch zů tůn in kainen weg. Ob er auch zů solher rechtferttigung icht merers oder sonnderlichren gewalts, dann vorstatt, bedürffen wurd, den wöllem wir im hiemit nach aller nottdurfft auch gegeben haben, alles zůgewynn, zůuerlust vnd zů allem rechten, getrúwlich vnd vngefarlich. Vnd dez zů warem, offem vrkúndt haben wir, burgermaister vnd ratt, vnser statt gewenlich secret vnd wir, maister vnd pfleger dez spittals zů Kauffbüren, deßselben spittals innsigel offennlich gedruckt in den brief. Der geben ist vff mittwochen nach sannt Erhartts tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im fünnf vnd achtzigisten jare.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Weitere Dokumente zur Spitalmühle in Frankenhofen siehe im Quellenkompendium, Bd. 5, S. 302 – 313, Nr. 221 – 227.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 651 (*Papierurkunde mit zwei aufgedrückten Siegeln*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 420f, Nr. 1338.  
H.Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 311, Nr. 226.

594

1485 OKTOBER 17

Ich, Vrsula Mewtingin, Jorigen Mewtings seligen eelich gelassen witibe, burgerin zů Augspurg, bekenn offennlich für mich vnd alle min erben vnd thůn kundt aller mengelichem mit dem brieff,

das ich mit güttem willen vnd wolbedauchtem syñne vnd sonnder mit rautt, wissen vnd willen miner gütten fründ, vnd nemlich durch vnderred des ersamen, weÿsen Vlrichen Hanoldts, mins lieben swaugers, auch burgers zû Augspurg, mit den ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd raute der statt Kauffbewren, vnd auch in sonder mit dem ersamen, weÿsen Conratten Splyssen, spitalmaister, Josen Maÿern vnd Petter Schmitzer, baid des rautz vnd pfleger des hailigen gaists wirdigen spital daselbs zû Kauffbewren, nachgemellter sachen gütlich vberkomen vnd ains worden pin, also, das sie minen eelichen sune, Jörigen Mewtting, der laider seiner syñne entsetzt vnd beraubt ist, in das vorgemellt spital zû ainem pfröndner vffgenomen vnd im vff seinen ainigen leib, alls lang er lebt vnd nit füro, die gemainen pfrönd in dem bedauchten spitale, die man nennet die kesselpfrönd, zû kauffen geben haben, innhalt irs versigelten kauffbrieffs, mir darumb vffgericht vnd vbergeben, mit nachgeschriben gedingen. Vnd nemlich zum ersten also, das sy dem benannten minen sune Jörigen Mewtting ainen aigen gemach, wa sy denn der am gelegnosten in dem benanten spital beduncken wirdet, zû richten lassen, der im nach gestallt seins wesens wol gezÿme. Dar innen sollen sy in fürsehen vnd durch ainen knecht in seiner notorfft zû fürsehen bestellen vnd verschaffen, der im wartendt vnd zû sehen die speÿß vnd pfrönd mit essen vnd trincken, wie denne ain spitalmaister die armen dürfftigen in dem spital täglich speÿsett zû allen gepurlichen zeitten zûtragen, in seinen gemach antwurten, im warem vnd kallt machen, auch seinen gemach suber hallten, so offft das ain nottorfft ist, vß subern vnd in zum minsten all vierzehnen tag zû bad füren, bad subern vnnd weschen, vnd in in allem zû yeden zeitten, er seÿ siech, kranck oder gesunnd, sein lebtage lanng getriulich vnd tugentlich für sehen, hallten vnd thûn, alls dann ainem solhen mentschen zugehört. Was auch ain spitalmaister dem benanten minen sune Jörigen Mewtting vber die täglich pfrönd ye zû zeitten zû merer besserung vnd ergetzlichait thätt mit weÿssem brott, bachas, ainem trunck weins oder anderm, das söllt in seinem willen vnd gewalt staun, alles getrûwlich vnd vngeuarlich. Wäre auch sach, das er so richtig vnd still würd, das man im vertraÿen möcht, in zû dem gotzhauß ledig gan zû lassen, so sullen die vorgeannten maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen in mitt ainem zimblichen kläÿd, alls ainem rock oder hembd beclaiden, darinn er sich also in dem gotzhauße müß enthallten. Gefügte sich auch, das gott der herr dem benanten Jörigen Mewtting sein vernunft widerumb so volkomenlich geben, das ich oder sein fründ in widerumb haim zenemen begeren würden, des sullen wir allwegen gewallt haben. Doch wann sich das also begäbe, das sie vnns an dem gellt, so wir vmb solh pfrönd gegeben hetten, nichtzit schuldig wären, wider hinuß zegeben. Vnd ist der kauff vmb solh pfrönde beschehen vmb zweÿhundert guldin, güter rinischer, die sie darumb von mir also beraitt empfangen vnd eingenomen haben. Vnd vff das haben sie mir für das vorgemellt spital vnd gotzhauß vnd alle ir nachkomen zugesagt vnd versprochen, dißen kauffe vnd ir verschreÿbung gegen dem bemellten minem sune seinen lestage lanng mit allen artickeln vnd sachen, wie hieuor begriffen ist, getreulich zehallten vnd zûuollstrecken, onn allen abgangk, mindrung vnd geprechen alles vnd yeglichs getrûwlich, on all arglich vnd geuärde, die hierinn gentzlich vßgeschlossen sein sullen. Vnd des zû wärem, offem vrkünd han ich, obgenante Vrsula Meuttingin, mit ernst vleissig gebetten vnd erbetten den fürnemen vnd ersamen, weÿsen Jörig Otten, stattuogt zû Augspurg, das er sein aigen insigell zû gezeugknuß der sach offennlich an disen brieff gehenckt hatt, doch im, seinen erben vnd insigell onschaden. Darunder ich mich für mich, den vorgeannten minen sune vnd alle vnnsere erben verpind, alles obgeschriben wär vnd stätt zehallten. Meiner bett vmb das insigel sind gezeÿgen die erbern Cünrat Bartt, schüchster, vnnd Hanns Welßer, schlosser, baid burger zû Augspurg. Der geben ist vff måntag nach sant Gallen des hailigen apptz tage, von Cristi gepurdt tausent vierhundert vnnd in dem fünffundachtzigisten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 144.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 426f, Nr. 1355.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 206f, Nr. 154.

## 595

1486 JANUAR 9

Ich, Hanns Krähan von Wÿcht, bekenn offennlich für mich vnnd all mein erbenn vnd thûn kunnt mennglichem mit dem brief, daz ich mit dem wirdgenn spital des hailligen gaists zû Kauffbüren, auch mit den ersammen, weisenn Conratten Splyßenn, spitalmaister, Joßen Maÿr vnd Petter Schmitzer, baÿd dez rats vnnd pfleger des selben spittals, als ich yetzo vor in vnnd anndern zûgeordneten rätten in dem buwding gewesen, vmb ettlich mein sprüch, vordrunng vnnd gehaisß, die mir, als ich mich anfanngs irs hoffß vnnd güts, daruff ich dann noch sitz, vnnderstünd, so mir, wie ich vermaindt, beschehenn vnnd zugesagt, auch darumb an meinem lÿb beschediget vnnd geschlagen ward, vnnd daz ich sydher daruff in wagknuß vnnd sorgenn gestannden, vmb die vnd ander mein sprüch vnnd anzaig, wie die genannt vnnd an in selb gewesen sind, kainerlaÿ noch ichtzit vßgenomen, yetzo abermals gütlich vberkommen vnnd entlichen ains worden bin, darinnen sich denn die benanten meine herren zû dem, dz mir vor auch von in beschehen ist, gegen mir also gehalten, daz ich es zû dannck hab, vnd sind weder mir noch meinen erben bÿ dem allem wÿtter nichtzit pflichtig noch schuldig. Vff daz syen ich vnnd alle mein erbenn vber solhs alles dem gemellten spital dennoch hinderstellig schuldig wordenn an ainer summ, namlich hundert pfund haller, gütter vnnd genämer, Kauffbüer werung, verrechnots gellts. Die sullen vnnd wöllen ich oder mein erben vnuerschaidenlich dem bedachten spital zû Kauffbüren, seinem maister vnd pfleger vnnd allenn iren nachkomen in pflegs weis gütlich vßrichten, weren vnd betzallen alle jar jârlich vnd yeglichs jars allain vnd besonner allwegen vff den herbst mit der gült fünff pfund haller, vnd mit dem ersten zil vff den nechstkünfftigen herbst an fahenn, zû yedem zil antwurten geen Kauffbüren zû des maisters sichern hannden vnd gewallt für menglichs entweren, hefften vnd verbietten on fürzug, on widerred vnnd genntzlich on allen iren kosten vnnd schaden. Vnd dez zû merer vnnd besser sicherhait so han ich inen zû rechtem vnnderpfand vnd in rechts fürpfannds weis in crafft ditz briefs pfentlich eingesetzt vnd versetzt all vnd yeglich mein ligend vnd farend hab vnd gütt, gegenwurtig vnd künfftig, nichtz vßgenomen, dermassen, wa ich oder mein erben die betzalung vorgeschribner weÿß nicht tätten, so haben die vorgeannten maister vnd pfleger vnd all ir nachkomen allwegen nach vergangem, vngewertem zile vollen gewallt, gantz macht vnd gütt recht, on gericht vnd on clag ald, ob sie wöllen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd mit clag, mich vnd mein erbenn hierumb fürzunemen vnd an allen vnnsere güten, ligenden vnd farenden, iren vnderpfandenn, als die ersten werer anzügrÿffenn, mit hefften, nöttenn, pfenden, versetzen, verkauffen, vergannten oder in annder wege, an kainer statt dauor gesichert, ymmer so lanng, vil vnd gnüg, vntz si irer verfallen, vßtenden schuld, yeglichs verganngen zils mitsampt allem costenn vnd schadenn, wie in denne der mit nachrayßenn, zerung, briefen, bottenlon, mit gericht, clag, pfandung oder in annder redlicher wege daruff erganngen wär, volkomennlich vßgericht vnd vnclagbar gemacht worden sind, on abgang vnd on allen irenn schadenn. Wann sich auch begibt, daz ich, obgenannter Hanns Krähan, nu füro vber kurtz oder lanng von des spittals hof vnd gütt lebendig oder tod schäÿd vnd dauon kâme, als dann sollen ich vnd mein erben die vberigenn schuld alle, sovil wir an den vorgeschribenn hundert pfund haller dennoch schuldig wären, genntzlich vnd gar betzallen vnd vßzerichten verfallen, schuldig vnd pflichtig sein, vnd sich deßhalb alle zil erganngenn habenn. Darumb sie vns denn in allem vorgeschriben rechtem auch wol angrÿffen, nöten vnd beclagen mügen, so lang vnd vil, biß sy der gantzen vsstenden hauptschuld mit allem kosten vnd schadenn allerd(i)ng entricht vnd betzallt worden sind. Vor dem allem vnd yeglichem sol, kan noch mag mich, mein erben noch dehain vnser güt ganntz schirmen, frÿen noch verhelffenn, dehain gaistlich noch weltlich recht, appelliern, frÿhait noch gnad, sunst gar nichtz in dehainen wege, wann ich mich des alles vnd yeglichenn anndern behelffß für mich vnd mein erben

genntzlich vertzügen vnd begeben hab, alles getrűwlich vnd vngefarlich. Vnd des zű warem, offem vrkűnd han ich, benanter Hanns Krűhan, mit ernst flűssig erbettenn den fűrnűmen vnd weisen Ottenn Wolff, junckher Endresen Rietters vogt, dz der sein aűgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, fűr mich offennlich gehenckt hat an den brief. Darunder ich mich bű meinen gűtten trűwen vestigclich verbűnd, alles abgeschriben war vnd stűtt zűhalltenn. Zuigen vmb bett des insigels sind die erbern Thoman Koler vnd Claus Bachschmid. Vnd ist der brief gebenn vff montag nach sannt Erharts tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzig vnd sechs jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1298.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 427, Nr. 1357.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 464f, Nr. 395.

596

1487 JANUAR 18

Ich, Jodocus Walther, priester vnnd ain capplan zű Kauffbűrenn, ich, Martin Schlecht, burger daselbs, vnnd ich, Anna Waltherin, sein eelliche hűwsfrűw, bekennen vnnd verjehenn offennlich fűr vnns vnd alle vnnseren erben vnnd thűen kunnt menngclichem mit dem brief, daz wir mit veraintem gűttem willen, wolbedachtem sűnn vnd műt vnnd gemainlich in alle annder form vnnd wege, wie denn daz űetzo vnnd hinfűro an allen ennden vnnd stetten, auch vor allen lűtten, richtern vnnd gerichten, gaistlichenn vnnd weltlichen, vnnd allenenthalben wol krafft vnd macht hat vnd haben soll inn allwege, dem wirdigen spittal des hailligen gaists zű Kauffbűrenn vnnd den ersamen, wűűen Conraten Splyssen, spittalmaister, Vűrichen Swűthart vnd Joűen Koller, baűd des rats vnnd pfleger desselben, vnnd allen iren nachkomen in maisters vnnd pflegers wűűe mit disem brief ains stűtten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnd zű kauffen gegeben haben vnnser gűttlin, zű űriűhofen gelegenn, dez namlich ist vűberal zwűndndzwaintzig juchart ackers, ain viertail ains ackers vnnd ain viertail ains tagwerck mads, alles in den drűen eschen daselbs zű űriűhoffen, vnnd nam(*lich*) in dem vnnndern esch acht juchart vnnd ain viertail ains ackers vnnd daz viertail mads; item in dem mitteln esch sechs juchart vnnd ain viertail ains ackers; item vnnd in dem obern esch hinder dem Burcktal siben juchart vnnd drűw viertail ackers vnnd waz sunnst zű den vorgemellten stucken, űckern vnd műde(*rn*) vűberal űnnndert gehűrt, von rechtz oder gewonhait wegenn gehűren sol, kan oder mag, mit allenn vnnd ir űegclichs nutzungen, geniessen, gewonhaiten vnnd rechtenn, auch an stegen, an wegen, an wasser, an wasser rechten, an trib, an trat, an gemainden vnd annderm, benempts vnnd vnbenempts, mit grund vnd bodem, an besűchtem vnnd vnbesűchtem, mit besetzenn vnnd enntsetzen vnd mit aller eehűfftin, gar nichtz vűűenomen, als vnnd wie denn dz wir alles von Josen Walther, genannt Briemen, vnnserm lieben vatter vnnd sweher ererbt haben vnd als daz auch űetzo Vűrich Lűnnnder in lűbdings wűű vff seinen aűgen lűb vnnd nicht lennger innhat vnd buwt vnd űűrlichs dauon gűlldtet sechsűndndzwaintzig metzenn rogen, vierűndndzwaintzig metzenn keren vnnd fűnfűtzig metzen haber, alles Kauffbűrer meű, hűnnder(*t*) aűer vnnd vier hűner űűiner gűllt, űne allen abganng, wie denn dz die lűbding vnnd bestanndbrief, darűber begriffenn, mir mer worten aűgenntlich geben zű erkennen; vnnd die vorbestimpten űcker vnd viertail mads mitsampt der gűllt, alles fűr frű, ledig, vnuerkűmbert, vnuersetzt vnnd recht lehen, als auch die selben ecker vnnd made zű lehen rűren vnnd gaund von dem schloű vnnd berg Kemnat, der frűwen als dem man zű lűhenn; von da dannen haben dem bedachtenn spittal des hailligenn gaists die vorgeannten űcker vnnd műder mit vffgeben vnnd lehenschafft in tragers wűűe in sein gewalltsamin gefertiget vnnd gebracht, als dann zű sűllichem nach nottdurfft gehűrt. Vnnd also sűllen vnd műgen das bedacht

spittal zű Kauffbűrenn, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ir nachkomen in maisters vnnd pflegers wűű die obbestimpten zwűundzwaintzig juchart, ain viertail ackers vnnd daz viertail mads mitsampt der vorberűrtenn gullt vnnd mit allen vnnd ir űegclichs zűgehűrdenn, gewonhaitenn vnd rechten, wie hie vor benempt ist, nu fűrbaűhin ewigclich vnnd gerűwigclich innhaben, nutzen, niessen, versetzenn, verlűhen, verkauffen, mit besetzen vnnd enntsetzen vnnd in alle annder wege damit tűn vnnd laussen, wie vnd waz sű wűllenn, als mit annderm des hailligen gaists aűgem gűtt, űne vnnser, aller vnser erbenn vnnd sunst menngclichs von vnnsern wegen irrűng, widerred vnnd ansprach; darumb sű vnns genntzlich gewert vnnd also bar bezallt hannd zwayűhunndert vnd achtundzwaintzig guldin, gűter, gerechter reinischer, die wir also berait von in eingenomen vnnd annderhalben in vnnsern bessern nutz vnnd fromen bewennndet habenn. Vnd also habenn wir mit frűem, gűtem willenn vff offner frűer strass des reűchs vnnd mit allen den worten, die darzű gehűrenn, wie recht ist, dem gedachten spittal, seinen maistern vnnd pfleger vnnd allen irenn nachkomen die vorbestimpten űcker vnnd stuck mads mit allen iren zűgehűrűngen, nutzungen, gűllten vnnd gerechtigkeitenn űetzo vffgebenn, eingeantwurt vnnd sűen auch ledigclichen vnnd willigclichen dauongestannden vnnd haben vns aller vnnser recht, vordrűng vnnd ansprach, so wir darzű, daran űe hetten oder gewanen ald wir oder vnser erbenn nu fűrohin haben sűllten oder műchten, auch aller allten brief vnnd vrkunnd, darűber luttende, fűr vnns vnd all vnnser erbenn gar vnnd genntzlich vertzuigen vnnd begeben vnd vertzűhen vnns des űetzo wissentlich mit vrkunnd vnnd in krafft ditz briefs. Vnnd vff das sűenn wir vnnd alle vnnser erben gemainlich vnd vnuerschaidennlich des gemellten spittal zű Kauffbűrenn, seiner maister vnnd pfleger vnnd irer nachkomen ditz kauffs vff die obgeschriben zwűundzwaintzig juchart, ain viertail ackers vnnd ain viertail mads mit allen iren zűgehűrűden, zinűen vnnd gűlltenn, wie obgeschriben stat, recht fertiger vnd geweren fűr aller menngklich rechtlich irrűng vnnd ansprach nach lehenns, nach lannds recht vnnd nach dem rechten, mit der beschaidenhait, wűllich irrűng oder ansprach inen daran, samenntlich an ainem oder mer stuck besonner, bescheh oder widerfűr in zűt vnnd zilen, als man lehen nach lehenns vnd lannds recht vnd nach dem rechten wűren vnd fertigen soll, wie, von wem vnd wie offt daz beschehe, daz alles sűllen wir vnnd alle vnnser erben samentlich vnnd sonnderlich, wűllicher oder wűlthe vnder vnns oder vnnsern erben darumb erinnert oder ermant werden, allwegen űne vertziehenn, vertreten, versprechen, verstan vnnd inen das alles an allen ennden, stetten vnnd auch vor allen lűten, richtern vnnd gerichten, gaistlichen vnnd weltlichen, aller ding richtig vnnd vnansprechig machen nach lehenns recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten vnnd gar vnd genntzlich űne alles des spittals, seiner maister vnnd pfleger vnd aller irer nachkomen kostenn vnnd schadenn, alles getrűwlich, űne all arglist vnnd vngefarlich. Vnnd des alles zű warem, offem vrkunnd haben wir obgenannten, Jodocus Walther, Martin Schlecht vnnd Anna Waltherin, sein eelich hűwsfrűw, alle drűw mit ernnst flűssig erbetten die ersamen vnnd wűsenn Joűen Mair, allten burgermaister zű Kauffbűren, vnnsern vettern vnd swager, vnnd Petter Hanoldt, burger daselbs, vnnsern lieben jungkherren, daz die ire aűgne innsigel, doch in vnnd iren erben űne schaden, fűr v(*nns o*)ffennlich gehennckt haund an den brief. Darunnder wir vnns bű vnnsern gűtten trűwenn vestigclich verbindenn, alles obgeschriben war vnnd steet zű hallten. Zuigen vnnser bett vmb daz innsigel sind die erbern, wűűen Petter Schmitzer vnnd Vűrich G(*i*)nnnggelin, baűd des rats zű Kauffbűren. Vnnd ist der brief geben vff dornstag vor sannt Sebastions tag, von der gepurt Cristi vnnsern lieben herren tusennt vierhundert vnnd im sibenunndachtzigstenn jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 602 (*wohl identisch mit der verműűten U 610*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 432, Nr. 1374.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 269f, Nr. 215.

1487 FEBRUAR 19

Ich, Peter Hānoldt, burger zū Kauffbüren, vnnd ich, Anna Artztin, sein eeliche haußfraw, bekennen vnnd verjehenn bayde offennlich mit dem brief für vnns vnd alle vnnser erben vnnd nachkomen vnnd thuen kunt allenn denen, die disen briefe ymmer ansehennd oder hörennd lesen, das wir mit veraintem güttem willen, wolbedachtem sinne vnd müt, voran dem allmechtigen gott vnnd der hochgelopten himelfürstin, seiner küniglichen mütter Marien vnd allem himelischen hōre zū lob, wird vnd eern vnd vmb vnnser bayder, auch vnnser vordern vnd nachkommen seeln hails hilff, trost vnd ewiger sālignaitt willen ditz nachgeschriben almüßen armen nottdurfftigen lütten hie in der statt Kauffbüren zegebenn vnd mitzetaÿlen vonn den ersammen, fyrsichtigen vnd wÿsen, burgermaister, rātt vnd ganntzer gemaind der vorgemelten statt Kauffbüren, vnd von irs spitals maistern vnd pflegern, mitt namen den fromen, ersamen vnd wÿsen Connraten Splÿssen, spittelmanister, Vlrichen Swÿthart vnd Joszen Koler, bayd dez rāttis zū Kauffbüren vnd pfleger dez vermelten spittals, ains stāten, ewigen vnd imerwerenden kauffs nach laut ains besigelten kauffbriefs, vnns darüber gegeben, recht vnd redlich erkaufft haben vsser von vnnd ab dem vermelten irem spittal hie zū Kauffbüren vnnd vsser von vnd ab allen vnd yeglichen desselben spittals gütten, zinnßen, güllten, nützen vnd geniessen, so dasselb spittal yetzo hātt vnd hinfüro vberkompt, nichtz vßgenommen, ditz nachbestimpten spÿß alle wochen vnd zū ainer yeglichen wochen besonder vsser dem vermelten spittal fürohin zegeben vnd zeraÿchen vnns oder wem wir, vnnser erben oder nachkomen hinfüro zū ewigen zÿtten das befehlen werden, namlich zehen pfunnd rindtflaisch, dritthalb pfunnd smaltz vnd sechszvndviertzig pfunnd swers, gewegens brotts, mitt namen dez brotts, so man dann im spittal hinfüro den armenlütten gemainlich spÿßen vnd geben wirdet, alles irer statt gewicht, getrûwlich vnnd vngefarlich. Vnnd wenn ain spittalmaister das rindtflaisch nit gehabt möcht, sol er dafür geben drûwezenthalt pfunnd kalbflaisch. Vnnd in der fasten sol vnd wirdet man geben für das flaisch: Item die ersten zwû fastwochen vff ain yeglich wochen besonner drithalb fierling müßmelbs gestrichens meß. Von dem müßmelb, das man dann den armenlütten im spittal gibt, vnd darzū die dritthalb pfunnd smaltz vnd die sechßvndviertzig pfund brotts, wie dann hie uorstātt. Item darnach die anndern zwû vastwochen vnd auch zū yeder derselben wochen besonner drÿ fierling erbiß zûsamt den dritthalb pfunnd smaltz vnd den sechßvndviertzig pfunnd brotts. Vnd wo der spittalmaister der erbiß nicht gehabt möcht, sol er dafür geben drÿ fierling mößmelbs. Vnnd die letsten zwû fastwochen auch zū yeder derselben wochen besonner sechszthalb pfund smaltz vnd darzū das gewegen brott, die sechßvndviertzig pfunnd vnd kain zûmüß vff dieselben zwû letsten wochen. Vnnd sollich spÿß, wie dann von stuck zestuck hieuor erclārt vnd vnnderschaiden ist, sollen das gemelt ir spittal, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen von allen des spittals gütten, rennten, zinßen vnd güllten hinfüro zū ewigen zÿten alle wochen vff den sambstag vnd vff ainen yeden sambstag besonner vnns vnd allen vnnsern nachkomen oder wem dann sollich almüßen hinfüro ymmer befolhen wirdet, tugentlich vnd gütlich in dem vermelten irem spittal vnns oder vnnserm botten, so wir darnach sennden werden, allwegen geben, richten vnnd antwurten vnd namlich das flaisch, deszglych in der fasten das zûmüß, alles roch vnd vngekocht, vnnd auch alles vnd yeglichs, so hieuorbegriffen ist, völiglich an rechtem gewicht vnd gestrichem meß, vnabgennglich vnd für allermennglichs irrung, intrāge vnnd verhinderung, darzū für alle aucht, krieg vnd penne vnd gemainlich für alles vnd yeglichs anders, dardurch sollich almüßen, stuck vnd sachen, wie hieuorstātt, in ainichen wege verhindert, daran ainichen manngel oder abgannng beschehen möcht, sunst ganntz nichtzit noch yemannds anderer, wie der oder das genannt wäre, in ainichen wege also, das es allweg in ewig zÿtt seinen bestannd vnd fûrgannng haben vnnd hān, von inen vnd allen iren nachkomen, maistern vnd pflegern dez vorgenannten spi-

tals nicht verhindert noch vffgeschoben, sonnder getrûwlich vnnd vestiglich für vnnd für vollepracht vnnd gehandthabt werden sol one fûrtzog, òne widerred vnnd gar vnd genntzlich òne allen dez almüßens abgannng vnd òne seiner pfleger vnd vßgeber, die ye zū zÿten sein werden, kosten vnd schaden, doch also, das sollich almüßen vnd gotzgawb, die wir vff fünff schüsseln zū taÿlen angesehen haben, allwegen in ewig zÿtt hie in der statt Kauffbüren hawsz armen luten, armen ingesessen burgern oder inwonern, die dez nottdurfftig syen nach vnnserm erkennen, durch vnns vnnd alle vnnser nachkomen mitgetaÿlt vnd gegeben vnnd sunnst nyemands frāmbden oder hinusz vff das lannd nicht geraicht werden soll in dhainen wege. Vnd obe sich hinfüro vber kurtz oder lanng also begeben, das sollich almüßen vnd stiftunge nach vnnser ordnung vnd geschāfft in annderer lutt handen, die vsserhalb der statt Kauffbüren wonten, fallen wurd, so sollen der oder dieselben ainem oder zwaÿen ingesessen burgern oder inwonern zū Kauffbüren, die sie darzū togenlich geduncken, an irer statt gewalt geben vnd begelhen, das gemelt almüßen hie getrûwlich, vffrecht vnd redlich òne alle gefar zū Kauffbüren armen burgern oder inwonern vsz zûtaÿlen vnd zū raÿchen, damit vnnser bayder wille vnd ordnung volkomenlich vollepracht werd. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb vierhundert vnd fünffvndzwaintzig, alles gütter, gerechter, reinischer guldin gemainer lanndswerung, die wir den vorgeantten spittelmaister vnd pflegern also berait genntzlich vnd gar zū iren sichern hennden geantwurt, gewert vnd bezalt haben. Es ist auch in sollichem kauff mit namlichen wortten beredt: Wann vnnd so oft sich nû fürohin begābe, das sollich vorbestimpt erkaufft almüßen, alwegen vff den sambstag zûgeben, wie denn hieuorbegriffen ist vnd so man das erfordert hett, darnach vber denselben sambstag von dez spittals wegen vertzogen vnd nit gehalten wûrd, wie sich das fügte, das denn dasselbig spittal, sein maister vnnd pfleger von seinen wegen allwegen vnd von ainer yeden vngehallten wochen besonner zū rechter peen zûgeben schuldig vnd verfallen sein sollen, ain pfunnd haller, dauon der halbtāÿl desselbigen gelltz, souil dez wäre, den armen siechen zū sannt Dominicus vnd der ander halbtāÿle den frawen in dem Maÿrhofe hie zū Kauffbüren allwegen verfolgen vnd werden sol, òn all widerred. Vnnd sie sollen dennoch nichtz destminder schuldig vnnd verpunnden sein, die vngehallten wochen mit gebunng vnnd raÿchung der spÿß, die sich verfallen hett, genntzlich zū erfollen. Wann vnnd vff wölichen sambstag aber das vermelt almüßen im spittal nit geholet, sonnder auch vbersehen wurd, so soll das spittal vff dasselbig mal dhain peen verfallen, auch nit schuldig sein, die spÿß dez almüßens dieselben wochen ze geben, alles getrûwlich vnnd vngefarlich. Wo aber dez spittals halben an gemelten dingen ainicher vertzug oder abgannng beschehe, alles in der wÿse vnd inmassen, wie hieuorgeschriben stātt, so haben wir, vnnser erben vnd alle vnnser nachkomen, in wes hannd vnd gewalt das gemelt almüßen wäre, allwegen vnnd vmb ain yeglich vngehallten stuck besonner, vollen gewalt vnnd gûtt recht, òn gericht vnnd òne clag alld, ob wir wöllen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd mit clag das obgemelt ir spittal an allen vnd yeglichen seinen gütten, ligennden vnd farennden, zinßen vnd güllten, so es yetzo hātt vnd fürohin in ewig zÿtt vberkomet, samentlich oder sonnderlich darumb anzûgrÿffen, zū beclagen, zū nōtten vnd zûpfennden in stetten, dōrffern oder vff dem lannd, wie vnd wo wir das mögen bekommen, ymmer so lanng, vil vnd gnûg, vnntz vnns vnd dem almüßen vmb ain yeglich vngehallten stuck vnd sachen, innhalt ditz briefs, ain ganntz volkomen benügen vnnd vßrichtung beschehen ist vnd wir darzū aller scheden, deszhalb gelitten, auch völiglich bezalt worden sind. Vor dem allem dasselb spittal, sein hab vnd gûtt, auch sein spittalmaister vnnd pfleger noch ir nachkomen in pflegswÿse nichtzit schirmen sol, kan noch mag, kainerlaÿ gnād, frÿhait, frÿunng, aÿnunng, frid, gelait, gewalt, gebott noch verbott, gericht noch recht, weder gaistlichs noch weltlichs, sunst ganntz nichtzit noch nyemands anders in dhain wÿse noch wege, wann sie sich dez alles für sich, ir nachkommen vnd das spittal hierwider gar vnd genntzlich vertzugen vnd begeben haben, alles vnd yeglichs getrûwlich òn all arglist vnd gefārde, die hierinn allerding vßgeslossenn vnnd vermiten haissen vnnd sein sollen in allwege, wie dann das alles der besigelt kauffbrief, so sie

vnns darumb geben haben, mit allen artigkeln auch clarlich innhelvt vnd begrÿffet. Vnnd dez zû warem, offem vrkunnd so haben wir dem vorbenâmbten spital, seinen maister vnd pflegern vnd allen iren nachkomen disen reuerßbriefe für vnns, vnser erben vnd nachkomen versigelt geben mit min, obgenannten Peter Hânoldts, aÿgem innsigel vnnd darzû, von vnnser bayder flÿssigen bette wegen, mitt dez ersammen vnd wÿsen Annthonien Hânoldts, auch burger hie zû Kauffbüren, vnn-sers lieben brüders vnd swâgers, innsigele, die bayde zû geziugknuß obgeschriben sachen, doch demselben Annthoni Hânoldt vnd seinen erben ône schaden, offennlich an den brief gehennckt sind. Der geben ist vff mânntag nächst vor sannt Mathÿsz tag dez hailligen zwôlffbotten, vonn der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd in dem sibenvndachtzigisten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 150.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 433f, Nr. 1378.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 90 - 92, Nr. 45.

598

1488 FEBRUAR 1

Ich, Hanns Schott, seßhafft zû Murstetten, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle mein erben vnd tûn kunt mennglichem mit dem brief: Als ich von des wirdigen spittals des hailligen gaists zû Kauffbüren maister vnd pflegern vnd dennen, so in von rats wegen in der sach zûgeben waren, des selbigen gotzhawß gelegen hoff vnnd gütt zû Murstetten, den Haintz Widenman nächstmals ingehebt vnd gepawen hatt, mit allen seinen zûgehörden vnd rechten bestannden vnd empfangen han, die selbigen gütt mit allen sachen zûhallten vnd sunst alles anders zûtûn nach inhalt vnd vßweÿßung des spittals gemainen besigellten bawdingsbrief, im von allen seinen hindersâßen vormals gegeben, darin gar aÿentlich begriffen ist, welher massen des gotzhawß hindersâßen, die gütter besitzen, wesentlich hallten vnd haben, die gûlten dauon richten, auch jârlich die gütter im bawding vffgeben vnd anders tûn sôllen etc, inhalt des selben briefs, wellicher brief mir von wort zewort vorgelesen worden ist vnd anfahet „Wir nachbenempton etc.“ vnd am datum luttet „vff donerstag nach sannt Dorotheen tag, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im zwaÿvndachtzigisten jare“, also han ich daruff den vorgeanten maister vnd pflegern, mit namen den ersamen, weÿsen Conratten Splÿßen, spittalmaister, Lorentzen Hanoldt vnd Pettern Schmitzer, bayd des ratts vnd pflegeren des gemelten spittals, mit güttem willen vnnd wolbedachtem sinne bÿ meinen gütten waren truwen an ains rechten geswornen aÿdes statt zûgesagt, gelopt vnnd versprochen, innen die gûllten nach inhalt des spittals gûlt bûch von dem gemelten hoff vnnd gütt jârlichs nach lutt des bawdingbriefs zû richten vnd zû antwurten, das gütt jârlichs im bawding ganntz vffgeben vnd sunst den obgemelten bawdingbrief in allen seinen wordten, stucken vnd artickeln, nichtz vßgenommen, selbs auch getrûwlich vffreht vnd redlich zûhallten, dabey zûbleÿben, dem allem volkomenlich nachzûkomen vnd gnûg zûtûn, dann der selbig brief mich vnd mein erben, wo der wider vnns geprucht vnd fürgetzaigt würd, an allen ennden vnd stetten, vor allen gaistlichen vnd weltlichen lûten vnd gerichten so vesteglich binden, krefftig vnd mechtig sein vnd pleÿben sol, als ob ich mit meinem aÿgen namen darin verschriben vnd begriffen stünde vnd vmb die insigel selbs auch gebetten hett, alles on fürwort, vßzug vnd widerred, getrûwlich, on all arglist vnd vngefarlich. Vnnd des zû warem, offem vrkund han ich, obgenannter Hanns Schott, mit ernst fleÿßig erbetten den ersamen vnd weÿsen Hannsen Maÿer, burger vnd des ratts zû Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich getruckt hatt in den brief. Darunder ich mich bÿ gütten trûwen vestiglich verbind, alles obgeschriben war vnd stett zûhallten.

Zuigen meiner bett vmb das insigl sind die erberen Hanns Bruggslegel vnd Joß Funnck, bayd burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff freÿtag nach sannt Paulluß bekerung tag, von der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnd im acht vnd achtzigisten iare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 819 (*Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 441, Nr. 1402.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 367f, Nr. 303.

599

1488 MÄRZ 14

Ich, Connrat Ritter, burger zû Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle min erben vnnd thûn kunnt mennglichem mit disem brief, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sinne vnd namlich mit gunnst vnnd verwilligung miner tochter Elßbethen dem wirdigen spital dez hailligen gaists zû Kauffbüren, auch den ersammen, wÿsen Conraten Splÿssen, spittalmaister, Lorenntzen Hânoldt vnd Peter Smitzer, bayd dez rats vnd pfleger desselben spitals vnd allen iren nachkomen in maister vnd pflegswÿse mitt disem brief zû ainem stätten, ewigen kauff zû kauffen gegeben han mein hawß vnd hofstatt, hie zû Kauffbüren im Haßental gelegen,<sup>1</sup> stosßt vff die ainen sÿtten vnd hinden an das spital vnd annderthalben an den Stellen mit allen vnd ÿeglichen seinen zûgehörden vnd recht, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erd, nichtz vßgenommen, vnd namlich mit den rechten, das die wannnd zwüschen mir vnd dez Stöllen hewser ain gemaine wannnd haisst vnd ist, auch für frÿ, ledig, vnuerkümbert, recht aÿgen, dann allain, das dem pfarrer im spital sechs schilling haller an dez alten Kerns jartag alle jar zû zinß daruß gatt. Vnnd also sôllen vnnd mögen das vorgeannt spital, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nachkomen das vorgeschriben hawß vnd hofstatt mit allen seinen zûgehörden vnd rechten, wie hieuor stat, nu fürbaß hin ewiglich vnd gerüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnd sunst in alle annder wege damit handeln, tûn vnd lassen, wie vnd was sie wôllen, zû allem rechten vnd glÿcherwiß als mit anderm dez spittals aÿgen gûte, vonn mir, allen minen erben vnd sunst mengelichs vnsrenhalb hinfüro daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt, wann ich mich aller miner vordrunga, ansprach vnd recht, auch aller alten brief vnd vrkunnd, darzû, daran ald darüber ÿe gehept, für mich vnd alle min erben ÿetzo vnd hinfüro gantzlich verzügen vnd begeben hab. Vnd ist der kauff beschehen vmb ainvndzwain-tzig guldin, gütter reinischer, dero ich von den benâmbten maister vnd pflegern also par bezalt vnd vßgericht worden bin vnd ferrer min vnd miner erben nutz damit (*ge*)schafft hab. Vnd vff das sÿenn ich vnd alle min erben ditz kauffs vff dz vorberürt hawß vnd hofstat mit allen seinen rechten vnd zûgehörden, als hieuor stat, dez bedachten spittals, seiner maister vnd pfleger in pflegswÿse recht ferttigger vnd geweren für aller mengelichs rechtlich irrung vnd ansprache, inen daz also allweg zeferttigen, zûuertreten, richtig vnd vnansprechig zûmachen nach aÿgens recht, nach der statt Kauffbüren recht vnd herkomen vnd nach dem rechten, gantzlich on allen iren kosten vnd schaden. Vnnd nach dem min sûn Enndres Ritter diser zÿt nit bÿ lannd ist, so sol vnd will ich bÿ im daran sein, das er zû seiner zûkunfft in disen kauff auch gunst vnd willen geb. Vnd darumb zû besser sicherhait han ich dem spital, maister vnd pflegern hiemit pfenndtlich ingesetzt vnd verschriben min hawß vnd hofstat vnder sannt Auffren berg am eck, stosßt an der Pfÿfferin hauß, für ledig aÿgen, vßgenommen der zil, so ich dem Ebensanng von Landsperg vnd Scheubenstain von Hebenhofen alle jar an dem kauff zû bezalen schuldig bin, dermassen, ob das spital, sein maister vnd pfleger, ditz kauffs halb von dem vorgeannten minem sûne, seinen erben oder sunst ÿemands anderm von vnsren wegen hinfüro angelanngt, ze kost oder schaden gepracht wurden, das sie alßdann macht

haben sollen, sich zû mir, minen erben vnd dem vermelten vnderpfannd zû heben vnd zû ziehen, biß sie der ferttigung vnd gelitten scheden, nach ditz briefs sag, gentzlich inkomend vnd wol gewert werden, alles vngefarlich. Vnd dez zû warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Conrat Ritter, vnd mit im ich, vorgeante Elßbeth, sein tochter, nach dem diser kauff mit minem gunst vnd willen beschehen ist, bayde mit flýß erbetten den ersammen, wýsen Joßem Maýer, allten burgermaister zû Kauffbüren, das der sein aýgen insigel, doch im vnd seinen erben äne schaden, für vnns offentlich gehenckt hatt an den brief. Darunder wir vnns bý gütten trüwen vestigclich verpinden, alles obgeschriben wår vnd ståt zûhalten. Zuigen vnser bett vmb dz insigel vnd bý disem kauff gewesen sind die erbern, wýsen Hans Maýer vnd V́lrich Gúnnngelin, bayd dez rats zû Kaufbüren. Vnd ist der brief geben vff frýtag vor dem sonntag letare in der fasten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im achtvndachtzigisten jåre.

<sup>1</sup> Nach einer zeitlich etwas jüngeren Notiz auf der Rückseite der Urkunde, heißt es zu besagtem Hause: *Ist des spitals hirten lehenbehaufung*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 151.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 442f, Nr. 1408  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 144f, Nr. 102.

600

1488 SEPTEMBER 15

Ich, Hanns Astaler von Ougenried, vnd ich Anna, sein eeliche haußfraw, ich Hainrich Nött von Lýnaŵ vnd ich, Margreth sein eeliche hußfraw, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnnser erbenn vnd thûen kunnt menngclich mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willenn vnd wolbedachtem sinne dem wirdigen spital dez hailligen gaists zû Kauffbüren vnd den ersamen, wýsen Conraten Splýssen, spitelmaister, Hannsen Maýr vnd Peter Smitzer, dez ratz vnd pfleger dez vermelten spittals vnd allen irn nachkommen in maister vnd pflegswýse mitt disem briefe zû ainem ståtten, ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zûkauffen gegeben haben vnnsere annger vnnder Taubratzhofen, an Hannsen Maýrs annger gelegen, mit allen vnd ýeglichen seinen rechten, nütz, gúllten, geniessen, wýtin vnd zûgehörden, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erde, nichtz vß genommen, wie denne den vnnser lieber vatter vnd swehern V́lrich Schmid selig lanngzyt inngehept hatt, von dem wir denselben annger ererbt haben, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd rechts aigen, denn so ferre das dem egemelten spital der zehendt bißher daruß geganggen ist. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb sibentzehen guldin, gütter reinischer, dero wir von den obgenannten spitalmaister vnd pfleger zû vnsrem gütten wolbenügen allso par genntzlich gewertt vnnd bezahlt worden sýen. Vnnd allso sollen vnnd mögen das vorbedacht spital, sein maister vnd pfleger vnd alle ir nachkommen in maister vnd pflegswýse den vorgeschriben annger mit seinen rechten vnd zûgehörden, als vor statt, nu fürohin ewigclich vnd rúwigclich innhaben, nützen, niessen, verlýhen, versetzen, verkauffen vnd damit in alle anndern wege thûn, schaffen vnd lassen, wie vnd was sie wóllen, als mit annderm dez gotzhawß aýgem gútt, von vnns, vnnsern erben vnd menngclichs von vnsern wegen daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnserer vordrunng, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnd vrkunnd, so wir vnd vnser vordren bißher darzû, daran alld darüber ýe hetten oder gewannen oder wir vnd vnnser erben hinfüro vberkämen, haben oder vberkomen sóllten vnd möchten, für vnns vnd alle vnnser erben gar vnd genntzlich verzigen vnd begeben haben. Vnnd vff das sýen wir vnd alle vnnser erben dez vorberúrten spitals, seiner maister vnd pfleger in pflegswýse ditz kauffs dez vermelten anngers mit seiner zûgehörung,

wie hieuer stat, recht ferttiger vnd geweren für mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aýgenns vnnd der statt recht vnd her kommen hie zû Kauffbüren, sie deßhalb zûuertreten, zûuersprechen, ledig vnd vnansprechig zûmachen, wo sie dez nottdürfftig wåren on allen iren kosten vnd schaden, getrúwlich vnd vngefarlich. Vnd dez alles zû warem, offem vrkunnd haben wir obgenanten, Hans Astaler, Anna, sein eewirtin, Hainrich Nött vnd Margreth, sein haußfraw, alle mit ernnst flýssig erbetten den ersammen, wýsen Joßen Maýer, stattamann zû Kauffbüren, dz der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vns offennlich gehenckt hatt an den brief. Darunder wir vns bý gütten trüwen vestigclich verpinden, alles obgeschriben war vnd ståt zûhallten. Zuigen vmb bett dez innsigels sind die erbern Výt Pflaucher vnd V́lrich Schýhenbog, baid burger zû Kauffbüren. Vnd ist der brief geben vff montag nach dez hailligen crucis tag seiner erhöhung, von Cristi gepurt tusent vierhundert achtzigk vnd acht jåre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1178.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 445, Nr. 1417.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 470f, Nr. 353.

601

1489 MAI 29

Ich, Hanns Maýer der ellter, burger zu Kauffbürenn, vnnd ich, Anna Maýrin, sein eeliche haußfraw, bekennen offentlich für vnns vnd alle vnnser erbenn vnnd thûen kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit veraintem güttem willen vnd wolbedachtem sinne mitt disem brief zû ainem ståtten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnd zû kauffen gegeben haben dez hailligen gaists wirdigen spital zû Kauffbüren vnnd den ersammen vnd wýsen Connraten Splýssen, spittelmaister, V́lrichen Swýthart vnd V́lrichen Gínggelin, bayd dez rats vnd der zytt pfleger dez vermelten spittals vnd allen irn nachkommen in maister vnd pflegswýse vnnsern annger, hie zû Kauffbüren vnnder Taubratzhofen im felld gelegen, stosst vff dez spittals annger vnd vff der anndern sýtten an V́lrichen Anbaiß acker; item vnd mer vnnsere halben tayl an dem seestal, so wir vnnd der Nött mitainannder gehebt haben, auch zû Taubratzhofen im felld vnnder den enngern gelegen, stosst zerain an dez spittals seestal vnd an Hannsen Múrers seestal, vnnd was zû den ýetz bestimpten anngern vnnd seestal gehórt von rechtz oder gewonhaitt wegen, gehóren sol vnd mag mit allen vnd ir ýeglichs wýtin, begrýffungen, nützen, niessen, rechten vnd zûgehörden, mit grund vnnd bodem, ob erde vnnd vnnder erde, nichtz vßgenommen, inmassen vnnd wie wir denn bayde stuck lanng zytt innen gehebt haben, vnd auch für frý, ledig, vnuerkümbertt vnd recht aýgen vßgenommen ains halben vngerischen guldin járlichs zinß, der Conraten Rechlinger von Landsperg daruß gatt. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb sechß vnd vierzigk pfunnd haller, gütter vnd genåmer Kauffbürer werung, dero wir von den benannten maistern vnd pflegern zû vnnsrem gütten wolbenügen allso par genntzlich gewertt vnd bezahlt worden sýen. Vnnd allso sollen vnnd mögen das vorgemelt spital zû Kauffbüren, sein maister vnd pfleger vnnd alle ir nachkommen den vorgeschriben annger vnd den halben tayle an den seestal mit allen iren zûgehörden vnd rechten nu fürbaß hin ewigclich vnd gerúwigclich inn haben, nützen, niessen, verlýhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder wege damit tûn vnd lassen, wie vnd was sie wóllen, als mit anndern dez spittals güttenn, von vnns, allen vnnsern erben vnd sunst menngclichs vnserenhalb hinfüro daran ganntz vngeengt vnd vngeirrt, wann wir vnns aller vnser vordrunng, ansprach vnnd recht, auch aller allten brief vnd vrkunnd, so wir vnd vnnser vordren darzû, daran alld darüber ýe hetten oder gewannen ald wir oder vnnser erben hinfüro haben oder vberkommen sóllten vnd möchten, für vnns (*vnd*) alle vnnser erben

genntzlich vnd gar in krafft ditz briefs verzügen vnd begeben haben. Vnnd vff das syen wir vnd vnnser erben ditz kauffs dez vorgeschriben anngers vnd seestals mit allen seinen zûgehörden vnd rechten, wie hieuor begriffen ist, dez benâmpften spittals, auch spittalmaisters vnd pfleger vnd allen iren nachkommen recht ferttiger vnd geweren für aller menngelichs rechtlich irrung vnd ansprach, inen das also zeferttigen, zeuertretten, richtig vnd vnansprechig zûmachen, so offt sie dez nottdürfftig wâren oder würden nach âygens recht nach der statt Kauffbüren recht vnd herkomen in vnsern âygen kosten, on allen iren schaden, alles getrûwlich vnd vngefarlich, Vnnd dez zû warem, offem vrkund han ich, obgenannter Hanns Maÿer, min âygen innsigel für vnns baÿde vnd vnnser erben offennlich gehennckt an den brief. Darzû han ich, benannte Anna Maÿerin, mit flÿsß erbetten den ersammen Jôrigen Wÿssen, stattschryber zû Kauffbüren, das der sein âygen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für mich auch offennlich gehennckt hatt an den brief. Der geben ist vff frÿtag nach der vffardt Cristi vnsers herren, von seiner gepurtt tusennt vierhundert achtzigk vnnd neün jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1179.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 449, Nr. 1430.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 421f, Nr. 354.

602

1489 JUNI 15

Ich, Joß Maÿr, vnnd ich, Walther Ronner, burger zû Kauffbüren, baid der zÿtt pfleger vnnd trager V̊lrich Gersters von Kauffbüren, bekennen offennlich in pflegs wÿse vnnd thûen kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit gûttem willen vnnd wolbedachtem sünne von dez benâmpften V̊lrich Gersters bôssers nutzes wegen des hailligen gaists würdigen spital hie zû Kauffbüren vnnd den ersamen, wÿßen Cûnraten Splÿsßen, spittalmaister, V̊lrichen Schwÿthart vnnd V̊lrichen Ginngelin, baid dez ratts vnd pflegere dez vermelten spitals vnnd allen iren nachkommen mit disem brief zû ainem stâtten, ewigen kauff zûkauffen gegeben haben dez bedachten V̊lrichen Gersters acker vor spittaler thor im esch geen Taubratzhofen, dez vierzehen stranngen vnd anain-annder gelegen sind, zwûschen dez hailligen gaists spital âcker an baidensÿtten, stossent mit der anwand vff die strasß geen Pfortzhain vnnd oben vff Germeringer strasß, alles mit grund vnd boden, mit allen desselben ackers rechten vnd zûgehörden, auch für frÿledig, vnuerkümbert âygen. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb siben guldin reinischer, dero wir von den benanten maistern vnnd pflegern gentzlich gewert vnd bezahlt woden syen, vnnd die fürter in dez bemellten Gersters nutz bewendet sind. Vnnd also sôllen vnd môgen das obgenant spital zû Kauffbüren, sein maister vnd pfleger in pflegswÿse den vorberürten acker mit aller seiner zûgehôrde nu fürbaß hin ewiglich vnnd gerüwiglich inn haben, nutzen, niessen vnd in all annder wege damit tûn vnd lassen als mit anderem des gotzhawß gûtte, von V̊lrichen Gerster, seinen erben, vns vnd vnsern nachkommen daran gantz vngeirrt vnd vnuerhindert. Derselb V̊lrich Gerster, wir vnd vnser nachkommen in pflegswÿse sôllen vnnd wôllen auch dem spital, seinen maister vnd pfleger disen kauff also stâtten vnd fertigen vnnd ire recht geweren vnnd ir vertretten sein für allermengclichs rechtlich irrung vnd ansprach, soofft sie dez notturfftig wâren oder würden, nach âigens recht, nach der statt Kauffbüren recht, ân allen dez spittals kosten vnd schaden, getrûwlich vnd vngeuarlich. Vnnd dez zû warem, offem vrkund han ich, benanter Joß Maÿr, mein âigen innsigel in pflegswÿse für den bedachten V̊lrichen Gerster, meinen pfleg süne, doch mir vnd meinen erben ane schaden, offennlich gehennckt an den brief. So han ich, Walther Ronner, der annder pfleger, erbetten den erbern Jôrigen Wÿssen,

stattschryber zû Kauffbüren, das der sein âigen innsigel, im vnd seinen erben one schaden, für mich auch offennlich heran gehennckt hatt. Vnd ist der brief geben vff montag nach dem sonntag trinitatis, von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzigk vnd im neünden jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 153.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 449f, Nr. 1431.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 145f, Nr. 103.

603

1489 JUNI 27

Ich, Hanns Kesselman, burger zû Kauffbewren, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd all mein erben vnnd thûn kunt menglichem mit disem brieff: Nach dem Anna Kesselmenin, mein lieb eelich husfrow, laider der sÿnn vnd vernunft ettlich zeit her enntsetzt gewesen vnnd noch ist, das ich sie sorg halb, sie môchte ir selbs, mir oder anndern lewÿtten ettwas vnrât zûfügen, lennger beÿ mir nit ennthaltten môcht, auch zû minem vermügen nit gewesen ist, sie zûversorgen, vnnd aber die ersamen vnd weisen, burgermaister vnd râte zû Kauffbewren, mein lieb herren, mir von beths wegen, voran gott vnd auch angesehen, das wir ir arm burger seÿen, den gnedigen willen erzaigt also, das sie die benanten mein lieb eelich husfrow in ir spitâll zû dem hailligen gaist vffgenommen haben, sie da vff zûhallten, zespeÿssen, zefürsehen vnd zûversorgen alls sôllichen armen lütten zûgehôrdt, des ich billich danckber pin vnd vmb das dem spitâll sein cost vnd müe von mir ains tails auch widerlegt werd. So hân ich mich gûttwilligklich begeben vnd ÿetzo den ersamen, weÿsen Cûnraten Spleÿssen, spitâllmaister, V̊lrichen Schweÿthart vnd V̊lrichen Ginggelin, pfleger des vermellten spitâlls, zûgesagt vnd versprochen, das ich inen, iren nachkomen vnd dem spitâll von der genanten meiner husfrowen nun fürohin, alls lanng sie in dem spitâll ist, alle quatterper vnd zû ÿeder quatterper besonder geben vnd v̊brichten soll vier pfundt haller, gepûrt sich alle jar sechzehen pfundt haller, vnd inen vff ÿegelic zille das annttwurten gen Kauffbewren on fûrtzog, widerred vnd gentzlich one iren dess spitâlls kosten vnd schaden. Zû wôlichem zille aber ich die bezalung, alls vorstât, nit thûn vnd damit seÿmig sein wurd, so sollen vnd môgen denne die benanten spitâllmaister vnd pfleger vnd all ire nachkomen gewallt vnd macht haben haben, die benanten Anna, mein eeliche husfrow, mir zû meinen handen zûanntwurten vff meinen kosten vnd schaden, wa ich dann ze mall ferr oder nach wâr, oder si mügen mich vmb ain ÿegclich vergangen, vsstend geltt beklagen, angrÿffen, nôtten vnd pfennden, alles mit gaistlichem oder weltlichem rechten oder on gericht, wie vnd wa sie mich, mein hab vnd gûtt ankomen vnd ergrÿffen an kainer statt darvor gesichert, ÿimmer so lang vnd vill, bis sie irs vsstenden gelttz mitsampt allem costen vnd schaden, wie inen danne der dar v̊ber gegangen wâr, mit ainander volkomenlich v̊bergericht, gewertt vnd bezallt worden sind, on allen abgang, costen vnd schaden. Ich hab auch die quatterper vff Michahelis schierist ÿetzo also bar bezallt vnd soll mit der nechsten quatterper anfahren vff weÿhennechten, auch nechst künftig. Vnnd ob auch ich vnd mein eelicher son vor meiner husfrowen v̊ber kurtz oder lanng mit tod vergiengen, was ich denne hab vnd gûtz hinder mir verliesß, das sollt die selb mein husfrow vnd das spitâll obgenant von iren wegen allain erben vnd empfähen, von andern meinen erbenn vnd sunst menglichem von meinen wegen vnuerhindert vnd weren füro ander mein erben oder fründ von der benanten meiner frowen nichtzmer zegeben schuldig. So bald auch die mergenant mein husfrow in dem spitâll abgegangen ist, alls denn bin ich fürohin dem spitâll auch nichtzit mer schuldig. Es wâre dann, das ettlich quatterperen hinderstellig beliben wâren, dar vmb sollte ich das spitâll genntzlich ennttrichten, alles getrûwlich vnd vngeuarlich. Vnd dess ze warem vrkund so hân ich mit ernst vlÿssig erbetten den ersamen vnd

weisen Hannsen Weÿßirher, stattamman zû Kauffbewren, das der sein aigen insigell, doch im vnd seinen erben on schaden, Offenlich für mich an den brieff gehenckt hât. Dar vnder ich mich vestiglich verbünd, alles obgeschriben waar vnd stât zûhallten. Gezügen vmb peth des insigells sind die erbern Hanns Heckel der ellter vnnd Vlrich Scheÿenbogk, baid burger der statt zû Kauffbewren. Vnd ist der brieff geben vff sampstag nach sant Johannis vnd sant Pauls tage, von der gepurt Cristi tausent vier hundert achtzig vnd newn jâr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 154.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 450f, Nr. 1434.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 208, Nr. 156.

604

1489 OKTOBER 29

Wir nachbenâmpften, Cristan Nydeck, der schmid von Wÿcht, Joß Hânolt von Stockâw, Hanns Laur<sup>1</sup> vnd Caspar Metz von Beckstetten, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnnser erben vnd besonner ich, benannter Joß Hânoldt, für Adelhaitt, min eelich haußfrâw, der ich mich hier inn gemechtiget hab, vnd thûen kunnt al( )ermenglich mit dem brief, das wir mit veraintem gûttem willen dez hailligen gaists wirdigen spittal zû Kauffbüren vnd den ersamen vnd wÿsen Conraten Splÿssen, spittelmaister, Vlrichen Swÿthart vnd Vlrichen Ginnggelin, baid dez ratz vnd pfleger der vermelten spittals, vnd allen iren nachkommen mitt disem brief zû ainem stâten, ewigen kauff zû kauffen gegeben haben vnnseren taÿl vnd alle vnsere recht vnd gerechtigkait an den vierttagwerck mads, gelegen zû Binngstetten, haisst die vichwaid, die vnns bißher mit dem vorgeantent hailligen gaist vnd spital zû wechssel vmbganngen sind, vnd was zû den yetzbestimpten vier tagwercken gehôrdt, mit aller wÿtin, nützen, rechten vnd zûgehôrdten, mit grund vnd bodem, wie wir die inngehebt vnd genossen haben für frÿ, ledig, vnuerkümbert, recht aÿgen. Darumb sie vnns in ains rechten kauffs wÿse geben vnd also par bezalt hand zehen guldin, gûter reinischer. Vnd also sôllen vnd môgen das gemelt spital zû Kauffbüren, sein maister vnd pfleger in pflegswÿse die vorbestimpten vier tagwerck mit aller zûgehôrdt vnd alle vnser gerechtigkait daran nu fürbaß hin ewiglich vnd rûwiglich allain innhaben, nützen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnd in allweg damit gefaren, glÿch als mit andrem dez spitals aigem gûtt, von vnns, allen vnsren erben, fruinden vnd sunst mengclichem fûrohin daran ganntz vngeirrt vnd vnuerhindert. Vnnd vff das sÿen wir vnd alle vnnser erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich ditz kauffs vnnser tails vnd gerechtigkait an dem vermelten mad, wie hieuorstat, dez spitals, seiner maister vnd pfleger recht ferttiger vnd geweren für mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach nach aÿgens (vnd) lannds recht vnd nach dem rechten, genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Vnnd dez zû warem, offem vrkund haben wir egenannten verkauffer alle vier mit ernst flÿssig erbetten den ersamen, wÿsen Hansen Maÿer, dz der sein aigen insigel, doch im vnd sein erben one schaden, für vns Offenlich gehenckt hatt an den brieff. Darunder wir vns, alles obgeschriben war vnd stât zûhalten, vestiglich verpinden. Zuigen vmb beth dez innsigels sind die erbern Conrat Spar vnd Vlrich Burckhart, baid burger zû Kauffbüren. Geben vff sant Narcissen tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzigk vnd neun jâre.

<sup>1</sup> R. Dertsch liest wohl irrig *Mair*.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 492.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 452, Nr. 1437.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 237f, Nr. 183.

605

1490 FEBRUAR 27

Ich, Hanns Zenndat, der schmid von Oberzell, bekenn offennlich mit dem (*brief*) für mich vnnd all mein erben vnnd thûn kunnt allermenglich: Alls ich des hayllgen gaists spital zû Kauffpuren gelegen gût zû Oberzell, darvff ich sein hindersâß bin, nûwlich durch mein vngehorsam vnnd verachtung verwûrckt vnnd wider den gemainen bauwdingbrieff gehandelt hab also, das mir spitalmaister vnnd pfleger yetzo in yerem gehalten buwding das gût dauon zû ziechen abgekundt hetten, also haben die bemellten spitalmaister vnnd pfleger, namlich die ersamen, weÿßen Cûnratt Splÿss, spitalmaister, Vlrich Schwÿthart vnd Vlrich Ginggelin, baÿd des rats vnnd pfleger des bemellten spitals, mit sampt denen, so in von rats wegen zûgeben waren, vff mein betlich anrûffen mir des gemelten spitals gût, wie ich das bißher inne gehept, yetzo widervmb vß gnaden nach irs bauwdings gewonhait gelihen vnd verlassen haben nach inhaltt vnnd vßweÿßung des gemainen besigelten bauwding brieffs, dar inn ich mit andren hinterseßen notturfftiglich verschriben vnnd verpunden bin. Der selben brieff noch vff den huitigen tag vnd fûro hin, alls lanng ich des gotzhauwß hindersâß bin, gegen mir krefftig vnnd mechtig sein sol, dem ich auch nach aller seiner inhaltt getrûwlich leben vnnd nachkomen, das gût weßenlich hallten vnd weßenlich hinder mir ligen lassen, das gût jarlichs im bûwding vffgeben. Vnnd besonner sol vnnd will ich die güllt von dem gût, namlich acht pfund (vnnd) ain schilling haller, gûtter, genemer Kauffpûrer werung, hundert aÿer vnd vier hûner alle jar jarlich dem spitalmaister richten vnnd anntwûrtten, ân allen des spitals kosten vnd schaden. Dar zû han ich in zûgesagt vnd versprochen, das ich in ainer jars frischt der nechsten ain nûw hauwß vff das gût zimren vnd setzen, das dem gût loblich, glich vnnd gemeß seÿ, vff mein selbs kosten ân des spitals schaden. Wa aber das in der zÿt nit beschâch, so sol alls dann dem spital das gût von mir ledig vnnd loß sein vnnd ich dennecht von des hauwß wegen mit spitalmaistern vnnd pflegern abkomen vnnd in darfür tûn, das zimlich wâr, vnd das ich auch vber das gût zû vnnd daruon weder weg noch steg machen lassen, dann mit spitalmaister vnnd pfleger wissen vnnd vergûnnen. Vnnd wann ich die güllt zû rechter weÿl vnd zeÿt nit gâb, das gût mit seiner zûgehôrdt nit bûwlich noch weßenlich hieltt, vnnd also den vnnd anndren stucken ir ainen oder mer nicht nach kâm noch gnûg tâtt, alles nach inhaltt des bûwdingbrieffs, so sol das gût meinthalb allweg verwurckt, ledig vnd loß sein, vnnd mûgen sich denn spitalmaister vnd pfleger irer gerechtigkait nach inhaltt des gemainen bûwdingbrieffs gegen mir gebruchen vnd handlen in allweg, alles trûwlich vnnd vnguarlich. Des zû warem, offem vrkünd han ich, obgenannter Hanns Zenndat, mit ernst flÿssig erbeten den ersamen vnnd weÿßen Hannsen Weÿßirher, stattamman zû Kauffpûren, das er sein aÿgen insigel, doch im vnd sein erben on schaden, für mich offennlich gedruckt hatt in den briefff. Darvnder ich mich beÿ gûtten trûwen vestiglich verpünd, alles obgeschriben waar vnd stett zû hallten. Zeugen vmb beth des insigels sind die erberen Mathysß Sÿfrid der mûrer, burger zû Kauffpuren, vnd Vlin Riegg. Vnnd ist der brieff gebenn vff sambstag in den viertagen eingender vasten, von Cristi gepurt tusennt vierhundert vnnd im nûntzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1049 (*Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 455, Nr. 1447.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 391f, Nr. 327.



1490 DEZEMBER 9

Ich, Albrecht Stöll, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Barbara, sein eeliche haußfraw, bekennen offennlich mit dem briefe für vnns vnnd alle vnnser erbenn vnnd thüenn kunnt allermennglich, das wir mit veraintem güttem willen vnnd wolbedachtem sinne von vnnsers besonndern nutzes vnnd fromen wegen dez hailligen gaists wirdigen spittal hie zů Kauffbüren vnd den ersamen vnd wýsen Connraten Splyssen, spittellaister, Vrichen Swýthart vnd Vrichen Ginggelin, bayd dez ratz vnnd der zýtt pfleger dez vermelten spittals vnnd allen iren nachkomen in maister vnd pflegers wýse vmb ainvndzwaitzigk guldin gütter reinischer, dero wir von inen zů vnnserm gütten wolbenügen also par genntzlich gewertt vnnd bezalt worden syen vnnd damit wir ferre vnnsern nutz geschafft, mitt disem briefe zů ainem stätten, ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnnser hawß vnnd hofstatt mit allen sinen zůgehörden vnnd rechten, hie zů Kauffbüren im bomgarten gelegen zwischen Hannsen Triennndters hawß vnnd dez spittals stadel vnnd hofstatt, mitt allen vnd yeglichen desselben vnnsers hawß vnnd der hofstatt wýtin, rechten, zůgehörungen vnnd gewonhaitten mit grund vnnd bodem, ob erd vnnd vnnder erd, nichtz vßgenommen, auch für fry, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aýgen. Vnnd also sollen vnnd mögen das vorgeannt spittal, sein maister vnnd pfleger vnnd alle ir nachkomen das obbestimpt hawß vnd hofstatt mit aller zůgehörung, wie hieuorstatt, nů fürbaßhin ewiglich vnnd gerúwiglich innhaben, nützen, niessen, verlýhen, verkauffen vnnd damitt in alle annder wege gefaren, tůn vnnd lassen, wie vnnd was sie wóllen, als mit annderm dez gotzhawß aýgem gútt, von vnns, allen vnnsern erben vnnd sunst menngelijks vnnserhalb fürbaßhin daran ganntz vngeirrt vnnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnnsern vordrunng, ansprach vnnd recht, auch aller allten brief vnd vrkunnd, so wir vnnd vnnser vordern darzů, daran alld darüber ye hetten oder gewanen alld fürohin haben oder vberkomen sollten oder möchten für vnns vnd alle vnnser erben gar vnnd genntzlich in krafft ditz briefs verzügen vnd begeben haben. Vnnd vff das syen wir vnnd vnnser erben ditz kauffs dez hieuorbenannten hawß vnnd hofstatt mit allen seinen rechten vnd zůgehörden, wie hieuorgescriben ist, dez bedachten spittals hie zů Kauffbüren, seiner maister vnnd pfleger in pflegswýse recht ferttiger vnnd gewern, inen das also zeferttigen, ze fertreten richtig vnd vnansprechig zůmachen für menngelijks rechtlich irrung vnnd ansprach nach aýgens recht, nach der statt Kauffbüren recht vnnd herkomen vnd nach dem rechten in vnnserm aýgen kosten,  n allen im schaden, alles trůwlich vnnd vngefarlich. Vnnd dez zů warem, offem vrkunnd haben wir obgenannten Albrecht Stöll vnnd Barbaren, sein eelich hawßfraw, mit ernnst flyssig erbetten den ersamen, wýsen Hannsen Maýer, burger vnd yetzo dez gerichtz zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnnd seinen erben  ne schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den briefe. Darunnder wir vnns bý gütten trůwen vestiglich verpinnden, alles obgescriben war vnnd st tt zů hallten. Ziugen vmb bett dez innsigels sind die erbern Sebastian Gerhartt vnd Jacob Lieb, bayd burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff donerstag nach sannt Niclaus tag, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im n ntzigisten j re.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 156.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 461, Nr. 1462.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 146f, Nr. 104.

UM 1490

Der irrung vnd spenn halb, so sich hallten zwischen der priorin vnd conuent des wirdigen gotzhauß zů sant Katherina zů Augspurg alls kl ger an ainem vnd den von Schenenschach alls annttwurtere dem andern taill, von wegen des wýlers vnd g tz genant Schenenschach, sind sie s llicher irer irung vnd spenn vff he t, sampstag nach ostern, vff ainen verlopten anlass vngewegert rechtlichen komen vff die ersamen vnd wýsen C nraten Spleýssen, spitalmaister zů Kauffbeuren, vnd C nraten Bachschmid, vogt zů Matzensiess, alls z s tz vff der vermellten priorin vnd conuent s tten, vnd Hainrichen Aicheler, burgermaister zů M ndelhain, vnd Lienharten Müller von Katzbrie, alls z s tz vff der von Schenenschach s tten, vor denen sie dann zů baiderse tt ir notturfft genügsam f rgewanndt vnd erzellt haben vff nachfolgend mainung:

Vnd namlich zů dem ersten liessen inen Vrich Held, buwmaister des vermellten gotzhauß sant Katherina, vnd Vrich Hauser, amman zů Werishofen, alls anw ldt der obgenanten priorin vnd conuents in clags weýse, durch den f rnemen, ersamen vnd wýsen Hannsen Haintzell, vogt zů M ndelhain, ir f rsprechen für die vermellten z s tz rechtlichen darbringen vnd reden die mainung: Die vermelten ire frowen priorin vnd conuent hetten ain aineide, genant Schenenschach, die inen vnd iren gotzhauß zugehörte, darvff die von Schenenschach bißher on iren willen vnd wissen, auch vnuerlihen vnd on gestiftt vnd vber das, auch ire iar des bestands verschinen, ges ssen w ren vnd deshalb erbs gerechtigkait darzů zů haben vermaintten, dess sie doch inen in dehains wegs gest nden. Vnd weren deßhalb der sach zů baiderseitt zů rechtlichem entscheid vff sie alls z s tz vngew gert komen. Vnd ob sie sich des spruchs darvmb mitainander g ttlich nit verainen m chten, s llten sie ain obman zů inen nemen. Vnd was alda durch sie mit dem merern g ttlich oder rechtlich erkannt wurd, dem s llte zů baiderse tt nachkomen vnd gelept werden. Vnd darumb, wa die von Schenenschach s llichs auch bekanntlich sein, w llten sie w tter ir notturft fürbringen.

Wider das die von Schenenschach durch Michell Schorern reden vnd fürbringen liessen: Sie hetten nit gemaint, das es souill bedorfft, hetten sich auch s llichs nit versehen. Vnd nun den vermellten vier z s tzen vmb den span vnd irrung vor wol wissent, vff die sie dann der sach zů ainem rechtlichen enntscheid vngew gert komen w ren. Darvmb, was durch sie gesprochen wurd, dem w llten sie gestracks nachkomen vnd leben.

Vff das die anw ldt reden liessen: Ob die von Schenenschach ir clag vnd fürbringen nit gr ndtlich verstanden hetten, so w llten sie in die widervmb erläutern, vnd w r(en) noch die vorig mainung, die vermellten ire frowen priorin vnd conuent hetten ain aineide genant Schenenschach, die inen vnd irem gotzhauss zugehörte, darzů die von Schenenschach erbs gerechtigkait z haben vermainten, dess sie in nochmalls nit gest nden, das sie ainicherlaý erbs gerechtigkait haben s llten. Vnd w ren der sach zů baiderse tt vff die vermellten vier z s tz zů rechtlichem vßtrag vngew gert komen, für die yedertaill, was er zů geniessen verhofft, bringen s llt. Darvmb, wa die von Schenenschach s llichs nochmalls bekanntlich sein, so w llten sie w tter in die sach gr ffen, dann wa sie nit mit anderer dann s llicher annttwurt komen w llten, so wisten sie, die vermellten z s tz, nit, warvmb sie daher ber fft w ren. Deßhalb sie auch verhofenten, sie s llten ab dem g tt Schenenschach ziehen vnd dehain gerechtigkait da haben.

Vber das die von Schenenschach reden liessen: Ain burgermaister zů Augspurg hette verschafft, die vermellten vier z s tz vber den span vnd irrung widervmb z ber ffen, dann sie vmb die sach vnd irrung vor auch g tt wissen hetten. Darvmb, was sie der sachhalb vor denen kentlich worden weren vnd in z gesagt hetten, dabý w llten sie vngew gert beliben vnd dem nachkomen.

Zů dem der vermellten anw ldt fürsprech redet: Er w llte sich angedingt haben, wie recht w r, wa anders der span vnd irrung in der g ttlichait nit hingelegt wurd. Vnd redet des w tter von der

vermellten anwäldt wegen: Die gütt, darvff die vermellten von Schenenschach sassen, hetten sie darzü noch mit dehainer gerechtigkeit inn vnd on wissen, willen, vnuerlihen vnd ongestift der vermellten irer frowen priorin vnd conuent, auch vber die zit des bestands, der zehen jar, der dann yetzo zü den nechst verschinen viertagen auß vnnd verruckt wår. Darvmb verhofften sie nach wieuor, es söllte durch die vermellten vier züsätz güttlich ald wa das nit wår, rechtlichen erkennt werden, das die von Schenenschach sölicher gütter billich mässig vnd ab stennden.

Vff das die von Schenenschach glich wieuor reden liessen: Den vermellten vier züsätzen wære vmb die sach vnd span wol wissent, die dann die gutter vormalls besichtiget derob gewesen, für die sie den span vnd mainung getragen vnd darvff zugesagt hetten, was sie darvmb sprechen, dem nachzukomen. Dabý sie es nochmals güttlich belýben liessen.

Darwider die anwäldt reden liessen: Es wære vff die vier ain anlass gemacht vnd veraint. In was gestalt der handell vff sie komen, wår in wol wissent. Also inkrafft desselben anlass hetten sie ain klag zü den von Schenenschach gethan, die sie wol vernomen, darvff in noch nichtz von inen geantwurt worden wår. Darvmb sie nochmals verhofften, wa sie inen vff ir clag wytter nit anntwurten wöllten, das sie billich von dem güt stünden vnd dehain gerechtigkeit da haben söllten, angesehen, das sie auch die gütter zü den nechst verschinen vier tagen gerumet haben söllten.

Darvff die von Schenenschach redten: Nach dem die anwäldt verluten liesen, wie sie zü baiderseýt der sach irrung vnd spenn vff die vermellten vier züsätz vngewägert rechtlichen komen weren, vnd was die sprechen, dem nachzukomen, dawider sie nichtz redten. Aber das sie die gütter zü den nechst verschinen viertagen gerumet haben söllten, des weren sie nicht gestendig, dann sie doch an andre ort zü ziehen nit gewist hetten.

Die anwäldt güttermaß wieuor vnd dess mer: Die wyll sie nit mit anderer dann sölicher anntwurt vnd mit blosen worten kemen vnd dehain glauplich vrkund noch brieff, das sie da gerechtigkeit hetten, vor hannden wåren, getrúweten sie nach wieuor, sy söllten dess gütz müssig steen vnd kain gerechtigkeit darzü haben.

Die von Schenenschach liessen reden: Inen zwýffelte nit, den vieren wære wol wissent, wie Vlrich Hauser am nechsten mit vollem gewallt von der frowen wegen vor inen dagestanden wår alda, was er inen vnd sie im der sach halb zü baiderseýt ainander zugesagt hetten. Dabý sie es abermalls güttlich belýben liessen.

Die anwäldt wieuor: Es wære nichtz dann blosser vnkrefftiger wort. Deshalben sie nochmals wieuor verhofften, sie söllten des gütz müssig steen vnd kain gerechtigkeit darzü haben.

Michel Schorer von der von Schenenschach wegen redet: Er hette von seinem vatter Petter Schorer, vnd auch die andern von iren vettern gehört: Alls sie den wald, darvff yetzo Schenenschach stand, von Cünraten Hauser, dazü mal vogt zü Weribhofen, bestan(den), wöllten sie den nit annehmen, sie hetten dann von im brief vnd sigell. Darvff er inen geantwurt hett: Wie kan ich vch brieff vnd sigell vmb sölichen wald geben. Es ist ain wilder wald vnd mag noch kain gült ertragen. Aber thünd ains vnd ziehent in den wald vnd reuttend den vsß, so will ich vch den fünff jar vmb sunst vnd dar nach zehen jar vmb ain zimliche gült, die das güt wol ertragen mag, lýhen, vnd will vch die fünffzehen jar brieff vnd sigell geben. Da es nun zü sölichen fünffzehen jahren nahette, hetten sie des brieffs begert vnd sich deshalb mitainander gen Augspurg für die priorin vertagt. Da sie nun dahin kemen, wurde ain brieff vffgericht vnd inen verlesen vnd von Cünraten Hauser darvff gegen Petter Schorern vnnd Albrechten Mertzen geredt: Gefellt vch der brieff, so will ich den sigeln. Da widersprechen sie den brieff vnd sagten, es wære inen ain sölicher brieff zugeben nit zugesagt worden vnd gefiell in gar nichtz. Da sprach er, Cünrat Hauser: Wollt ir den nit also an nemmen, so wirt vch dehain anderer gegeben. Sydher seýen in auch kainer mer worden. Vnd wie nun darnach also gangen, da inen kain brieff werden mócht, da hetten sie alls armléüt, die sich vff dem güt verbuwen, ain táding mit im, Cünraten Hauser getroffen, inen das güt zehn jar zúlyhen, das er inen

gelihen. Vnd zwischen inen geredt wurde, wa sich das güt in den zehen jahren besserte, so söllt man mer gült darvff schlagen. Würd es sich aber ergern, söllt man inen an der gült nachlassen. Vnd ob sie sich deßhalb mit ainander nit verainen móchten, so söllt yedertail zwen vnpartyisch man fürschlagen. Die söllten dann die güt besichtigen vnd darvff ain gült, die sie wol ertragen móchten, schlagen, vnd sölltens dann widervmb lýhen den nechsten erben zehen jar. Vnd als auch Vlrich Hauser am nechsten darwider vnd geredt hett, es söllten nit acht, sonder nu vier vff den güttern sitzen, befrembdte sie. Dann da sein vatter, der vermellt Cünrat Hauser, das güt zü aller ersten iren vettern gelihen hab, da seýe mit willen vnd wissen der herschafft noch zwen zü inen vff das güt komen, dar nach mer, bis es vff acht komen. Vnd seý allwegen beschehen mit vergunsten der herschafft, vnd auch, das sie vff das güt buwen söllten. Vnd zü mererm vrkund hett man inen das holtz allwegen dar zü geben. Vnd redten darvff wytter: Alls sie von den nechsten zehen jahren gehofeten vnd gehofet hetten, vnd mit im, Vlrichen Hauser, vmb rennt vnd gült ains würden, da spreche er gegen inen: Meine frowen priorin vnd conuent wölln fürohin nun vier vff dem güt sitzen lassen vnd lýhen vnd gült von inen haben, da wöllten sie dess nit eingan. Vnd ee sie des widersprechen, sagte er gegen inen: Die ding söllent vch nichtz verhindern, dann wie irs mitainander gemacht hand, dabý lassen ichs vnd meine frowen belýben. Vnd sagte darvff: Ich will nun vier vff dem güt, davon ich rennt vnd gült hab. Dabý liessen sie die ding belýben. Darvff in (der) Hauser zugesagt hett, auch also beliben zúlassen. Also seýen sie bisher vff dem güt beliben.

Darvff die anwäldt durch vermellten iren fürsprechen reden liessen: Im anfang haben sie ir klag gegrüntt, das die von Schenenschach die gütter on willen der vermellten frowen priorin vnd conuent vnuerlichen vnd vngestift vnd auch vber das ire bestand jar vsß syen innhaben, mit begerung, dero abzústan. Beý sölicher clag sie es nochmals beleiben liessen. So aber die von Schenenschach yetzo mit lannger rede begegne, wölln sie vff drýerlay mainung gegründt vernomen haben. Vnd anfangs, alls sie sagen, wie der der allt Cünrat Hauser sellig iren vettern erbbrief zugesagt, vnd dero nit haben bekommen mögen, seý das ir anntwurt: Der Hauser sellig hab beý seim leben die redlichait an im gehebt, vnd die bis in sein grüb gebracht. Was er aim zugesagt oder versprochen, dem seý er getrúwlich nachkomen. Deshalb er sölicher nachred von in billich ve(r)tragen wår. Vnd ob glychwol der Hauser sellig ainicherlay irrung oder hinderung an brieffen gethan hett, das doch nit zü gelouben seý, so wære doch die andächtigen vnd wirdigen frowen allweg des gotzfächtigen gemüts gewesen, das in vngezwýffelt an kainen zú sagen, es wære vmb brief oder anders, kain minderung noch abbruch beschehen wår. So aber ire red vnglauplich vnd insonder vff hörich sagen vnd gantz vsß kainen wesentlichen grund gang, so wölln sie das stuck mit der gegrüntten einred also verantwortwurt haben.

Zum andern, alls sie sagen, das in vff jar verlýhen vnd dabý verhaissen seý, in vnd iren erben fürter vff jar aber also zü verlýhen, des anzugs gestanden sie inen kains wegs. Vnd die weýle nun alle recht zugeben, das der hindersass den gruntherren seiner gerechtigkeit weýsen soll, vnd der grunther des nit pflichtig seý, vnd aber wissentlich am tag lige, das Schenenschach des gotzhaub frý eigenthumb mit gerichten, zwingen, bannen, besetzen, enntsetzen vnd all ander oberkait zugehöre, vnd die von Schenenschach nichtz dann blose wort vnd allain vff hörich sagen on alle brieff vnd vrkund darbringe, wölln sie verhoffen, den artickell also gnúgsam verantwortwurt (zú) haben, dabý die von Schenenschach irer anforderung billich abstünden. Dann wa den von Schenenschach ainicherlay erbsgerechtigkeit oder erbbrief zugesagt oder verhaissen worden wår, so wære doch gantz on not gewesen, das sie so lang zitt allweg iren bestand von zehen jahren bis vff andere zehen jar gethan hette, vnd ir aigen bekantlich anfechten mug sich zü kainer erbs gerechtigkeit nit ziehen, vnd wölln also verhoffen, der erbern frowen werde ir güt ledig gelassen.

Vnd zum dritten, alls sie sagen, mit willen der herschafft heusser gebuwen, in hab auch Vlrich Hauser zugesagt, wie sie sitzen, also well ers beliben lassen, vnd von iren vieren die gült nemen,

ist ir anttwurt: Wie sie gebuwen vnd die zinß geben haben, lassen sie yetzo bestan, denn verschýnung irer jar, die sie bestanden haben, seÿ kurtz vor aigen gewesen. Darvmb haben die frowen all sachen beÿm nächsten belýben lassen, vff die mainung, so die jar vß wære, so würden sie sich wol darein schicken, wies sis hinfüro verlýhen wurden oder wóllichen sie belýben liessen. So aber die von Schenenschach ire frÿ aigen gút on iren willen vnd verlýhung vnd vber das ire bestand jar vff yetz, die vergangen vier tag, auß sÿen, vnbillich innhaben vnd gantz kain gerechtigkait, briefff noch leüt fürwenden, hoffen sie wieuor, sie gütlich oder rechtlich zú wýsen, sóllicher vordnung abzestan vnd inen ir gút ledig zúlassen.

Darwider die von Schenenschach reden liessen: Vlrich Hauser wiste wol, was ain burgermaister zú Augspurg mit im geschafft hett, sie die gütter buwen zelassen bis zum vßtrag der sach. Auch vor dem er inen bekanntlich worden seÿ, der verlýhung halb, wie er inen die gütter die nechst verschinen zehen jar verlýhen hab, verhoffende, ob sie nit billich füro vnd füro nochmallß beÿ sóllicher verlyhung belýben.

Die anwáldt: Sie weren nit wider. Ob in glÿch Vlrich Hauser vor dem burgermaister zú Augspurg der verlýhung der zehen jar halb bekantlich worden seÿ, gang sie nichtz an, wellen auch nichtz dauon hallten. Vnd die wýll die recht zúgeben, das der lýbaigen man den gruntherren seiner gerechtigkait wýsen soll vnd der grunther der nit schuldig seÿ, hoffen sie nach wieuor, sie standen des gütz mússig. Vnd sátztens darvff zú baiderseÿt zú der vierer rechtlichen spruch.

Die haben inen nach red vnd widerred vnd allem handell, in recht fúrgewenndt, ain bedencken genomen, dann sie dazú mall vrtail zúgeben nit verfaßt wären, sonder vor rat zúhaben vnd verer in der sach tag anzúsetzen etc.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der undatierte Text ist keine Urkunde im eigentlichen Sinne, sondern eine Niederschrift der wichtigsten Einlassungen der Prozeßbeteiligten. Verschiedene im Text vorgenommene Korrekturen lassen auf einen Entwurf oder eine Abschrift zum nichtamtlichen Gebrauch schließen. Der von R. Dertsch als Fürsprecher der Bewohner von Schöneschach bezeichnete Mindelhaimer Vogt Hans Heinzel ist jedoch der Fürsprecher der klösterlichen Seite. Sprecher der Schöneschacher ist allein der zitierte Michael Schorer. Der Ort der Verhandlung ist dem Text nicht zu entnehmen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1069 (*Papierlibell mit acht beschriebenen Folioseiten*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 463 – 465, Nr. 1467 (*mit größerem wörtlichem Auszug*).  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 239 -242, Nr. 176.

608

1491 FEBRUAR 23

Ich, Connrat Wertz von Bernbach, vnnd ich. Elißabetha, sein eeliche haußfraw, bekennen vnd verjehenn offennlich für vnns vnnd alle vnnser erben vnnd thüen kunnt mennglichem mit dem briefe, das wir mit veraintem güttem willenn vnnd wolbedachtem sinne dem wirdigen spittal dez hailligen gaists vnnd den ersammen vnnd wýsen Connratten Splyßsenn, spittelmaister, Vlrichen Swýthartt vnd Vlrichen Ginnggelin, baÿd dez ratts zú Kauffbüren vnd pfleger dez vermelten spittals, vnnd allen iren nachkomen in maister vnnd pflegs wýse mit disem briefe zú ainem stätten, ewigen kauf-fe recht vnnd redlich verkaufft vnd zú kauffe(n) gegeben haben annderthalben guldin, gütter reinischer, rechtz, státtß, járlichß vnnd ewigs zinß vnnd gelltz vsßer, vonn vnnd ab vnnserm viertaÿl an dem halben hofe vnnd gelegen güt zú Bernbach, den Erhart Wolffhartt yetzo búwt, dasselbig viertail mit allen nützen, geniessen, rechten vnnd zúgehörden, mit grunndt vnd bodem allenenthalben zú dorff vnnd fellt, nichtzit vßgenomen, vnnd alle vnnser recht vnd gerechtigkait dar an; mer vsßer, von vnnd ab annderthalben juchart aÿgens ackers im esch geen Fenemberg, stossset die juchart ans

widem vnd anderhalben an Haugen Loher, vnnd die halb juchart stosst vff die Fichgassen vnd zú rain an Bochler vnd Lenntzen Wolffhart; die yetz bestimpten stuck alle mit allen nützen, rechten vnd zúgehörden, mit grunnd vnd bodem dez bemelten spittals zú Kauffbüren, seiner maister vnd pfleger vmb disen kauff vnd zinß rechtz, redlichß, verschriben vnnderpfannnd mit vnd in krafft ditz briefs haissen vnnd sein sol, für frÿ, ledig, vnuerkümbert, dann allain vßgenomen, das dz halb viertail dez halben hofs lehen ist vnd zú lehen herrüret von der herrschafft, dem schlosß vnd berg zú Ronsperg. Deßhalben wir bý der edeln frawen, fraw Annen vom Stain, geporn ain Hofwärtin zú Ronsberg, wittibe, vber disen kauff gunnst vnnd willen erlanngt haben. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb drÿssigk guldin, gütter reinischer, der wir von den benámpften maistern vnd pflegern zú vnnserm gütten benügen genntzlich gewert vnd bezahlt sÿen. Vnnd also sollen vnnd wollen wir, alle vnnser erben vnd nachkomen, in wes hannd vnser gerechtigkait an den vermelten gütten hinfüro komet, die obgemelten anderthalben guldin zinßes dem obgenanten spital, seinen maister vnd pflegern in pflegs wýse nu fürbaßhin alle jar járlich vnd yetglichs jars allain vnd besonnder allwegen vff die viertag ingeender fasten gütlich richten, weren vnd bezalen vnd anntwurten geen Kauffbüren für menglichß entweren, hefften vnd verpieten, on fúrtzog, on widerred vnd genntzlich an allen der spitals kosten vnd schaden. Zú wóllichem jar vnd zile wir aber das also nit táttten vnd mit bezalung dez zinß ye sümig sein würden, so haben sie vnnd alle ir nachkomen vnd helffer nach dem vermelten zile, wann sie wóllen, ganntzen, vollen gewalt, die vorgeschriben ire vnnderpfannnd darumb sament oder sunnderlich anzúgrÿffen mit zúersetzen oder zúuerkauffen, rechtz kauffs oder vff der offenn, frÿen gannt, nach gannt vnd dez flecken recht vnd herkomen zú Bernbach, on vnser vnd menglichß inred. Vnd obe inen dhainest ichtzit daran abgieng, das alles sol inen bý vnns vnd vnsern erben vnnd an allen annderen vnsern gütten, ligenden vnd farenden, zúgau vnd dauon erfollet werden. Darumb sie vnns auch fúrnemen, angrÿffen vnd recht ferttigen mügen, alles mit oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ýmmer so lanng vnd vil, biß sie ye vnd allwegen irs vßligennden verfallen zinß vnd dar zú alles kostens vnd schadens, wie in denn der mit zerung, briefen, bottenlon, mit gericht oder in annder wege darüber gegangen wære, mitainander vólleglich bezahlt vnd vßgericht worden sind, on abganng vnd on all ir scheden. Wir sollen vnd wóllen in auch disen kauff vnd zinß allso, wie hieuorstat, státtten vnd ferttigen vnd daruff ire recht gewerenn sein nach aÿgens vnd lehens recht, nach zinß landßrecht vnd nach dem rechten in aÿgen kosten, on iren schaden. Doch so ist vns in disem kauff die frúntschafft beschehen, das wir, alle vnnser erben vnd nachkomen gewalt vnd macht haben vnd han sollen, die vermelten ander(z)halben guldin zinßes samentlich mitainander mit drÿssig guldin, güter reinischer, hauptgüts vnd mit ergangem zinß wol widerkauffen vnnd ablößen mügen, wann wir nu füro vber kurtz oder lanng zÿt wóllen. Ich, vorge-nante Anna vom Stain, geporn ain Hofwärtin von Kirchen, wittibe zú Ronsperg, bekenn sonderlich an dem briefe, das ich vff dez benanten Conraten Wertzen vnd seiner hußfrawen flÿssig bett vnd anrúffen von dez bemelten lehens wegen als lehenfraw minen gunst vnd willen zú disem kauff vnd zinß in krafft ditz briefs gegeben vnd verhengt hab, für mich, alle min nachkomen, doch mir vnd minen nachkomen an der lehenschafft in allweg vnschedlich. Dez allso zú vrkunnd han ich min aÿgen innsigel offennlich gehenckt an den brief. So haben wir egenanten Conrat Wertz vnd Elißbeth, sein eewirtin, mit ernnst erbetten den erbern, wýsen Hansen Maÿr, burger zú Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben ane schaden, für vnns auch offennlich gehennckt hatt an den brief. Der geben ist vff sannt Mathÿßß aubent, von der gepurtt Cristi tusennt vierhundert vnd im ains vnd nüntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 446.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 466f, Nr. 1472.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 227 – 229, Nr. 176.

1491 MÄRZ 4

Ich, Conrat Röchlinger, burger zů Lanndsperg, bekenne offennlich mit dem brief für mich vnnd mein erben vnnd tůn kunt allermeniglich: Als ich den vngerischen guldin jārlichs vnnd ewigs, vnab-lōsigs zins vnnd geltz, so mir alle jar auf sannt Michels tag ganngen ist vnnd noch geen solt auß ainem anger, dem seestal vnnd ainer egarten, zů Tabertzhofen gelegen, alles nach innhalt vnd außweýsung des besigelten hauptbriefs, so ich darumb hab, etc. zů ainem ewigen kauf verkaufft vnd zů kauffen geben hab dem wirdigen spital zů dem hailigen geist zů Kawffbewren vnnd dem erbern Conraten Spleýssen, derzeit spitalmaister, auch den vesten vnd weýsen Vlrichen Sweýthart, mei-nem lieben swager, vnnd Vlrichen Günggelin, derzeit spitalpfleger, vnnd irn nachkomen, vmb fünff vnnd zwaintzig guldin vngerischer etc., vnnd nach dem ich den vermelten hauptbrief ýetzen beý meinen hannden nit hab, so sol vnd will ich doch des vermelten spitals maister vnnd pfleger den selben hauptbrief mitsambt ainem besigellten vbergabbrief zwischen hie vnnd den hailigen pfings-ten, schierist, zů irn hannden vnd gewalt antwurten vnnd geben on all widerred. Zů vrkünd so hab ich mein aigen innsigel offennlich zů ennde der geschriffť auf disen brief gedruckt. Der geben ist an freýtag vor dem sonntag oculi in der vasten, nach Cristi geburt tausennt vierhundert vnnd im ains vnd newtzigisten jarnn.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1180 (*Papierurkunde mit aufgedrücktem grünem Siegel*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 467, Nr. 1474.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 422, Nr. 355.

1491 APRIL 7

Ich, Jōrig Rālin von Ýrißhofenn, vnnd ich, Hanns Rāhlin, sein eelicher sůne, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnser erbenn vnnd thůen kunnt allermenngelich, das wir mit gůttem willen vnd wolbedachtem sinne von min, Jōrigen Rāhlin, besonders nutzes vnd nottdurfft wegen dez hailligen gaists wirdigen spital zů Kauffbüren vnnd den ersamen, wýsen Conraten Splyssen, spitelmaister, Vlrichen Swýthartt vnnd Vlrichen Ginnggelin, bayd dez ratz vnnd pfleger dez vermelten spitals, vnd allen iren nachkomen an der pfleg in pflegs wýse mitt disem briefe zů ainem stätten kauffe recht vnnd redlich verkauffť vnnd zů kauffen geben haben zwen gůtt, gerecht reinisch guldin rechtz, ståtts, jārlichs zinsz vnnd gelltz vsser von vnnd ab vnnsrem viertaýl gelegens gůtts zwůschen Ýrißhofen vnd Vmmenhofen, das auch mit allen seinen rechten, nützen, frůchten, gůllten, wýtin vnd zůgehōrden, mit grunnd vnd bodem, nichtz dauon vßgenomen, vnd auch mit-sampt den allten versigelten hauptbriefen, die wir inen hiemit auch ingeanntwurt haben, dez benāmpten spitals seiner maister vnd pfleger vmb disen kauff vnd zinß rechtz redlichs verschryben vnnderpfannd mit vnd in krafft ditz briefs haissen vnd sein sol, für frý, ledig. vnuerkũbert vnnd recht aýgen. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb viertzigk guldin, gůtter reinischer, der aller ich, benannter Jōrig Rāhlin, zů minem gůtten benügen also par genntzlich gewertt vnd betzalt worden bin. Vnnd also sōllen vnd wōllen wir, alle vnnser erben vnnd nachkomen, in wes hannd das vermelt viertaýl gůtts hinfůro ýmmer komť, dem egemelten spittal zů Kōffbüren, seinen maister vnnd pfleger vnd iren nachkomen in pflegswýse die vorgeschriben zwen reinisch guldin jārlichs zinß vsser dem vermelten vnderpfannd nu für baß hin alle jār jārlich vnnd ýegclichs jārs allain vnd besonnder allwegen vff sannt Jōrigen tag gůtlich richten vnd bezalen vnd antwurten geen

Kauffbüren, on fůrtzog, on widerred vnnd genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Wa aber wir, vnnser erben oder nachkomen mit betzalunng dez zinsz ýe sůmig sein wůrden, so haben die bedachten spittelmaister vnd pfleger von des spittals wegen vnnd alle ir nachkommen nach dem vermelten zile, wann sie wōllen, ganntzen, vollen gewalt, das obgeschriben ir vnnderpfannd, das viertaýl gůtts, mit allen seinen rechten vnd zů gehōrden darumb anzůgrýffen mit zůuersetzen oder zů verkauffen rechtz kauffs oder vff der offenn, frýen gannt, nach dez flecken vnnd gerichtz recht vnnd gewonhaitt zů Ýrißhofen. Vnnd ob in dhainest ichtzitt daran abgienng, vßlege oder geprāch, wenig oder vil, oder, ob sie wōllen, so mügen sie das vermelt vnnderpfand růwen lassen vnnd mügen vnns oder vnnser erben an allen vnnd ýegclichen vnnsern gůtten, ligennden vnd farennden, gegenwirtigen vnd kũnfftigen, samentlich, sonnderlich vnd vnuerschaydennlich auch wol an lann-gen, angrýffen, nōtten, pfennden vnd beclagen, alles mit oder ōne gericht, gaistlichem oder welltli-chem, ýmmer solanng vnnd vil, biß sie irs vßligennden, verfallennden zinß vnnd darzů alles kostens vnnd schadenns, wie in denne der mit zerung, mit gericht oder in annder wege darůber geganggen wāre, mit ain annder vōlligclich betzalt vnnd vßgericht worden sind, ōn abgang vnd ōn all ir sche-den. Wir vnd vnnser erben sōllen vnd wōllen auch dem spital disen kauff vnd zinß stätten vnd vertigen für mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach, ān allen seinen schaden. Doch so ist vnns in disem die frůntschafft beschehen, das wir, alle vnser erben vnd nachkomen gewalt vnd macht haben vnd hān sōllen, die vorgeschriben zwen guldin jārlichs zinßes widerumb abzůleßen vnd zů erkauf-fen, namlich ýe ain guldin allain vnd besonder mit zwaintzigk guldin oder bayd samentlich mitain-ander mit viertzigk guldin vnd allwegen mit erganngem zinsz, wann wir nu fůro vber kurtz oder lang wōllen. Vnnd dez zů warem, offem vrkunnd haben wir, egenanten Jōrig vnd Hanns, sein sůn, die Rāhlin, mit ernnst flýssig erbetten den ersamen Hannsen Maýer, burger vnnd ýetz dez gerichtz zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben āne schaden, für vnns offen-lich gehennckt hatt an den brief. Ziügen vnnser bett vmb das insigel sind die erbern Vlrichen Schýhenbog vnd Thoman Issinnger, burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff donrstag nach den osterfýern, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im ains vnd nůntzigisten jāre.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 605.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 468, Nr. 1477.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 272f, Nr. 218.

1491 AUGUST 1

Ich, Hanns Lieb, genannt Lýnßlin, amman zů Murstetten auß beuelh vnnd gewalt dez edelen vnnd strenngen herren Hannsen von Benntznaw zů Kemnaten, ritters, meins gnedigen hern als gerichtzherr zů Murstetten, bekenn offennlich von gerichtz wegen vnnd thůn kunnt mengclichem mit dem brief: Als dann Hainrich Stůdlins hab vnnd gůt alle, besůchtz vnnd vnbesů(*ch*)tz, hie zů Murstetten, durch den spitelmaister zů Kauffbüren vnnd annder gelter von mir verfanngen vnnd verheftet worden ist, also sind die selben gelter vor mir vnnd offem gericht, als ich dz vff hůwt, datum, hie zů Murstetten bý dez Stůdlins behawßunng vnnd anweßen besessen haben, in recht erschinnen vnnd fůrgestannden die ersamen vnnd wýßen Connrat Splyß, spitelmaister, vnnd Joß Mair, pfleger dez hailigen gaists spital zů Kauffbüren, an stat vnnd von wegen dez selben spitals an ainem; item der benennt Joß Mair von sein selbs wegen dem anndern, Erhart Schmid vnnd Vlrich Rader von Murstetten dem drýtten, Vlrich Můller von Talhofen dem vierden, Jacob Keßler dem fůnnften vnnd Claus Bachschmid dem sechßten tailen, alle mit irn erlaupten vnnd zů recht ange-

dingten fürsprechen. Vnnd ließ dez ersten Erhart Schmid vnnd V̊lrich Rader durch irn fürsprechen Jörgen Fr̊yen reden, Hainnrich Stüdlin hette innen sein hab alle eingesetzt, vor dem aman vmb sūmen vnnd haber, den sie im v̊ngenomen hetten, darumb sie fronpotten vnnd ain biderman zūuerhören begerten. Fūro ließ der spitelmaister durch seinen pfleger Joßen Mair zū recht reden: Als dann ain rechttag vff hüwt gesetzt wār von wegen dez Stüdlins gūt, also clagt er vff solh sein hab vnnd gūt als der erstversaher durch den fronpotten vmb vierzehen pfunnd, achtzehen schilling haller, alles verrait gelt im buwding. Daran het er geben zwaÿ pfunnd (*vnd*) zwölff schilling. Wýtter wāre der Stüdlin dem hailigen gaist schuldig vier metzen gersten, ÿe ain metzen vmb acht schilling, sein gewer Hanns Espenmüller, was ann im abgienng. Dz alles trāf mit der ersten sum vierzehen pfunnd, zehen schilling, siben haller. Mer clagte er vmb ain pfunnd, zwölff schilling vmb acht metzen wicken. Vnnd was an seinem gūt dem spital abgienng, solte im an Clausen Bachschmid zügā. So hette dann der spitelmaister ain gemaind mit dem Stüdlin. Bÿ der selben gmaind wār im Stüdlin schuldig acht pfunnd, achtzehen schilling, vier haller. Es wāre auch die schid außgegangen vff sannt Jörgen tag nächst verruckt, wie sich dann dz fūro würd finden nach schids recht, denn wýtter von der gült wegen, namlich die hürigen kunnftigen gült. Auch vmb die wesennlichait riefte er auch nach, vnnd vmb das ain gericht verstan̄ mÿg, was den spitelmaister bewegt hab, die hab vnnd gūt zūuersahen, sagte er, der Stüdlin wāre komen mit dem amman von Murstetten vnnd het im den hof vnnd dz gūt vffgeben vnnd gesagt, er möchte sich nit mer behelffen durch den schaden, im mit dem hagel zūgestannden. Deßhalb der spitelmaister im vnnd dem gotzhawß wol schuldig gewest wār, dem Stüdlin zūuersahen, vnnd vertriwt, bÿ vnnd von solh hab vnnd gūt als der erstversaher bezahlt zūwerden. So clagt Joß Mair für sich selbs vmb vier pfunnd, sechzehen schilling, darumb er dem Stüdlin ÿsen vnd thūch geben hab, vnnd er wāre der annder versaher. Fūro redt der spitelmaister vnnd Joß Mair vff der zwaÿer anzug: Die vermainten hab vnnd gūt wār innen eingesetzt, dez gestiennnden sÿ nit, vnnd ob dem glÿch wol also wār, so möchte doch solh innsatzung kain kraft haben wider dez spitals gemainen buwdingbrief, darinnen sich der Stüdlin auch verschryben het. Dawider vermainten der Schmid vnnd V̊lrich Rader, das sie billich vorgā vnnd bÿ dez Stüdlins hab die ersten bezaler sein sölten, angesehen, das in hab vnnd gūt ingesetzt, als sÿ sein fürstannden vff dez selb sein gūt worden wāren, gegen dem spitelmaister vmb sūmen vnnd haber, vnnd begerten von solher innsatzung wegen erber lüt zūuerhören. Dagegen ließ der spitelmaister reden, das er innen zwaÿen dez ersten namlich gesagt het, sie möchten pürg werden oder nicht, er würd sich halten dez buwdingsbriefs. So ließ Jacob Vetterler auch durch seinen fürsprechen V̊lrich Bücher reden, er wāre der drÿt versaher vnnd clagte zū der hab vmb ain pfunnd haller vnnd verhoft, darbÿ vnnd daruon bezahlt zūwerden. Item V̊lrich Müller von Talhofen clagt durch sein fürsprechen Thoman Schüster, er wār der drÿt versaher, als er vom fronnnpotten vermerckt het vnnd clagte zū der hab vmb vier pfunnd fünf schilling, so er im vmb sūmen vnnd haber schuldig worden sÿ. Dez hab er zwen biderman. So haben den ferrer im rechten nachgerüft der Rader vnnd der Schmid deßglichen von dez hirten wegen vmb irn außstennden lidlonn. Das selb ist von den nachrüffennden schuldner allen zūgeben, das sie vorgā sollen in der bezalunng, was sich das jār lidlon verganngen hab. Item Claus Bachschmid hat auch in recht clegt vnnd nachgerüft vmb vier pfunnd, drÿzehen thalb schilling mit begerung, in zūzlassen, bÿ dez Stüdlins hab bezahlt zūwerden. Vnnd als die sach von der zwaÿer wegen zū recht gesetzet worden, ist nach meiner vmbfrag mit vrtail erkennt worden, das die erbern lüt, so die zwen fürwennden, billich gehört werden. Also vff solh gesprochen vrtail wurden die saglüt genant, namlich ich, der amman, vnnd Peter Weber. Vnnd haben ich vnnd Peter Weber, in der sach ain warhait zūsagen, an dez gerichtz stab bÿ trūwen gelopt vnnd daruf ainhelllich gesagt also: Wir sÿen gewesen zū Kauffbüren vnnd gesessen vnnder aim laden. Do haben der Stüdlin vnnd die anndern zwen vnns zū innen berüft, vnnd hat in der Stüdlin vor mir, als dem amman, alle sein hab vnnd gūt, was er hat, eingesetzt, vnnd vff sannt Michels tag sol er sÿ ledig machen on iren schaden.

Das ist vnnser baidere sag. Vnnd als vff solhs dez spitelmaister brief, so er anzoch, mit vrtail auch erkannt zūuerhören, vnnd auch verlesen wurden, namlich ain schuldbrief, wie sich die zwen von Stüdlins wegen gegen im hetten verschryben, vnnd denn der gemain buwdingbrief. Also ward dar-nach vff menigerlaÿ inred der partyen, vnnottürftig zūmelden, vnnd nach erkanntnūß ains gerichtz durch mich, als fronnnpotten, geefnet, wie ain ÿeder verfanngen hab: Item der spitelmaister ist der erst versaher; item Joß Mair der annder; item Jacob Keßler der drÿt; item der Müller von Talhofen der fierdt, Peter Negelin von Hirßzel der fünfft, vnnd Claus Beck hat ÿetzo vor dem rechten verfanngen. Vnnd nach dem vff ferer strit vnnd v̊bunng die sechs zū recht gesetzt ward, haben die richter den hanndel fon der zwaÿer wegen für ain ersamen rat geen Kauffbüren geschoben vnnd gewÿst. Daruff die anndern schulder alle, vmb fürderming zūuermiden kosten, gütlich zū vnnd nachgeben haben, dz der Schmid vnnd der Rader mit irer bezalung vff den spitelmaister vnnd vor den annderen schuldner gān sollen, vnnd liessen fūro an ainer vrtail zū erfaren begeren, ob recht billich der erst versaher der erst bezaler sein solle. Dez fragt ich die richter aber dez rechten, vnnd ward nach red vnd widerred vnnd aller verganngen hanndlung mit gemainer vrtail zū recht erkennt, dz der erst versaher pillich der erst zaler sÿe vnnd fūro ainer vff den anndern gān solle, wie sie verfanngen haben, vnnd ferrer beschehen solle, was recht sÿe. Vff solhs ward durch den spitelmaister ferer im rechten züerfaren begert, wie er dz berufen vnnd verkauffen solte, dz er seiner schuld inkām. Daruf die richter aber erkannten, dz der spitelmaister dz gūt nemen, vff die gannt slahen nach dez flecken recht vnnd nach gannt recht vnnd ferre darnach beschech, waz recht sÿ. Wýtter ließ der spitelmaister erfaren, wie lanng die gannt weren vnnd wer dz gut versorgen solle. Vnnd ward zū recht erkennt, dz gūt solle vierzehen tag, die nechten, vff der gannt stān vnnd die zÿt durch den amman nach gerichtz rechts versorgt werden. Solhs erganngen hanndels vnnd rechtens vordert vnnd begert der spitelmaister ains briefs, der im nach meiner vmbfrag mit vrtail zegeben auch erkannt ward, vnnd dz ich den brief sigeln oder, ob ich kain aigens het, ainen anndern erbern man vmb sein sigel bitten sollte. Hierumb vnnd dez alles zū warem, offem vrkunnd, wann ich aigenns insigel nit han, so hon ich mit ernnst flÿssig erpetten den fromen, vesten junnghern V̊lrich Swÿthart, burgermaister zū Kauffbüren, das der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offennlich gedruckt hat in den brief. Ziwiggen vmb bet dez innsigels sind die (*erbern vnnd*) beschaiden Peter Weber, Jerg Frÿ, V̊lrich Bücher vnnd V̊lrich Rader, die auch alle vier an disem rechten als richter gesessen sind. Vnnd ist der brief geben vff monntag nach sannt Jacobs tag, von Cristi gepurt tausennt vierhundert vnnd im ains vnnd nüntzigisten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 157 (*Papierurkunde mit aufgedrucktem grünem Siegel*).  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 469, Nr. 1480.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 368 – 370, Nr. 304.

612

1491 NOVEMBER 10

Wir, Friderich, von gottes gnaden römischer keyser, zūallentzeitten merer des reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, hertzog zū Österreich, zū Steÿr, zū Kernnden vnd zū Crain, graue zū Tÿrol etc., bekennen offenlich mit disem brief vnd tūn kunt allermenigklich, nachdem vnser vnd des reichs lieben getrewē, burgermeister vnd rate der stat Kauffpewrn, vnd ire vorfordern des heiligen geists gotzhaws vnd spital, in der stat daselbs gelegen, mit seinen lewten, güttern vnd zūgehörungen von vnser vnd des heiligen reichs wegen bißher beuogtet vnd, als wir bericht werden, nutzlichen vnd wol geregirt haben, ist vnns gemeint, setzen, ord(n)en vnd wellen auch von

römischer keyserlicher macht wissentlich in craft diss briefs, das sÿ hinfür dabey beleiben vnd sÿ vnd ir nachkommen dasselb gotzhaws vnd spital mit allen seinen lewten, güttern, zehenden, geistlichen vnd weltlichen lehenschafften, rennten, zÿnnßen, nutzen, güttern vnd andern zugehörungen, so es yetzo hat oder hinfüro vberkummet, nicht darinne besundert noch außgeschlossen bis auf vnser oder vnser nachkommen am reiche widerrüffen beuogten vnd durch sich selbs vnd ir amblewÿt in allen seinen notdurfft, mit besetzen, endtsetzen vnd in ander wege, wie sÿ zu einer yeden zeit am fruchtperesten vnd pessten beduncket, regiren vnd bey seinen gerechtigkeiten vnd alten herkommen hanndthaben, schützen vnd schirmen süllen, von allermenigklich vnuerhindert. Das sÿ auch die stiftungen darinne on abganng in loblichem wesen halten vnd voltziehen vnd den armen dürfftigen, wie sich gebüret, getrewlich gewartten vnd mit iren spitalpflegern vnd amptlewten zütünde bestellen, alles getrewlich vnd vngeuerlich, doch vns vnd dem heiligen reiche, vnser oberkeit hierinn vorbehalten. Vnd gebieten darauf allen vnd yegklichen fürsten, geistlichen vnd weltlichen, prelaten, grafen, freÿen, herren, rittern, knechten, hawptlewten, vitzthumben, vogten, pflegern, verwesern, amblewten, schultheissen, burgermeistern, richtern, reten, burgern vnd gemeinden vnd sunst allen andern vnsern vnd des heiligen reichs vnderthanen vnd getrewen, in was wurden, stattes oder wesens die sein, ernstlich vnd vestigklich vnd wellen, das sÿ die egenannten burgermeister vnd rate der stat Kaufpewrn vnd ire nachkommen an der obberürten regirung, hanndlung, schutzung vnd schirm des vorgemelten gotzhawses vnd spitals vnd irer lewÿt, gütter vnd zugehörung nicht irren noch verhindern, sunder sÿ dabey beleiben lassen vnd von vnser vnd des heiligen reichs wegen darinn handthabung, hilf vnd fürdrung beweisen vnd hiewider nit tûn noch yemand anderm zütünd gestatten in dhein wise, als lieb einem yegklichen seÿ vnser vnd des reichs swere vngnad vnd dartzu ein pene, nemlich zweintzigk marckh löttigs goldes, zûuermeyden, die ein yeder, soofft er freuenlich hiewider tette, vns halb in vnser vnd des reichs camer vnd den andern halben teile den obbestÿmpten von Kauffpewrn vnd iren nachkommen von des genannten gotzhaws vnd spitals wegen vnableßlich zubezalen verfallen sein sol. Mit vrkund diss briefs, besigelt mit vnserm keyserlichen anhanggen-dem innsigel. Geben zu Lÿnnntz am tzehenden tag des moneds nouember, nach Cristi geburd vier-tzehenhundert vnd im einundnewntzigisten, vnser reiche des römischen im zweÿundfünftzigisten, des keyserthumbs im vierzigisten vnd des hungrischen im dreÿunddreissigisten jaren.

Ad mandatum domini regis  
imperatoris proprium

R(*egistrat*)a Sixtus Ölhafen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 162.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 472, Nr. 1487.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 93f, Nr. 48.

613

1492 FEBRUAR 16

Ich, Peter Müller vonn Obrabüren, vnnd ich, Vrssula, sein eelich hawßfraw, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd vnser erbenn vnnd thüenn kunnt mennglichem, das wir mit guttem vnnd wolbedachtem sünne dem wirdigenn spital dez hailigenn gaistz zu Kauffbürenn vnnd den ersamenn vnnd wÿsenn Connraten Splÿssenn, spitelmaister, Joßenn Mair vnd Connraten Briemen, pfleger dez vermeltenn spitalz, vnnd allen iren nachkommen in pflegs wÿß vmb drÿundzwaintzig

reinisch guldin, zehen schilling haller, der wir vonn innen zu vnnserm gütten benügen also bar genntzlich gewert vnnd bezalt worden sÿenn vnnd damit wir vnnsern bessern nutz vnnd fromen geschafft, mit disem brief zu ainem stätten kauf recht vnnd redlich verkauft vnnd zu kauffenn geben haben vnnsern annger, zu Obrabüren gelegenn, vnnder dem dorf gegen der stat, zwüschem der von Haimenhofen vnnd herrn Hannsen Bienntznauwers ennger by dem Enngäblin, mit allen vnnd yeglichenn seinen nutzen, wÿttin, genießen, zugehörden, gewonhaitten vnnd rechten, mit grund vnnd bodenn, nichtz dauon vßgenommen, auch für frÿ, ledig vnuerkümert, dann allain vßgenommen dez ze hennden der ainem pfarer daruß gat vnnd dz auch der annger lehenn ist von ainem abbt vnnd seinem gotzhawß zu Vrsin, alda wir dz lehenn dem vorgemeltenn spital inn tragers hannd gefertiget vnnd gepracht habenn, wie sich gepürt. Vnnd also söllen vnnd mögen dz gemelt spital, sein maister vnnd pfleger vnnd al ir nachkomenn inn pflegs wÿß den vorgeschriben annger mit allen seinen rechten vnnd zugehörden nu fürbaßhin ewiglich vnnd gerüwlich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnnd inn all ander weg damit thûn vnnd lassen, wie vnnd waz sie wollen, als mit annderm dez spitals güte, vonn vnns, vnnsere erbenn vnnd mennglichem vonn vnnsern wegen daran vnuerhindert, wann wir vnns aller vnser vordrunng, ansprach vnnd recht, auch aller alten brief vnd vrkünd, so wir vnnd vnser erben daran ald darüber ye bißherr gehept habenn oder hinfüro haben oder vberkömen sölten oder mechten, für vnns vnnd vnser erben inn kraft ditz briefs genntzlich verzügen vnnd begeben habenn. Vnnd vff dz sÿenn wir vnnd vnser erben dez bemelten spitals zu Kauffbüren, seiner maister vnd pfleger inn pflegs wÿß recht fertiger vnnd geweren, innen den vermelten annger mit allen seinen zugehörden vnnd rechten zefertigen, zeuertreten vnnd für aller mennglichs rechtlich irrung vnnd ansprach ledig, richtig vnnd vnansprechig zumachen nach lehens (*vnd*) lannds recht vnnd nach dem rechten, inn vnnserm aigen kostenn, on allen irenn schaden, alles getröwlich vnnd vngefarlich. Vnd dez zu warem, offem vrkünd habenn wir obgenannten zwaÿ egemechit mit flÿß erpetten den ersamen, wÿsenn Jörgenn Splÿsen, statamman zu Kauffbüren, dz der sein aigen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für vnns offennlich gehennckt hat an den brief. Züwgen vnser pet vmb dz innsigel sind die erbern, herr Hainrichen Wolgeschaffen, pfarer, vnnd Hanns Schnider zu Obrabüren. Vnnd ist der brief gebenn vff dornntag nach sannt Valentins tag, von Cristi gepurt tausent vierhundert vnd im zweÿundnüntzigisten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 858.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 474f, Nr. 1493.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 375f, Nr. 311.

614

1492 MÄRZ 15

Ich, Erhartt Vögelin von Murstetten, vnnd ich, Barbara, sein eeliche hußfraw, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnser ebenn vnnd thuen kunnt mennglichem mit dem briefe, das wir mitt guttem willenn vnnd wolbedachtem sinne von vnnser bessers nutzes vnnd nottdurfft wegen dez hailligen gaists wirdigen spittal zu Kauffbüren vnnd den ersamen, wÿsen Connraten Splÿssenn, spittelmaister, Joszen Maÿer vnnd Connraten Priemen, bayd dez rats vnd pfleger dez vermelten spittals, vnnd allen iren nachkommen in maister vnd pflegswÿse mitt disem briefe zu ainem stätten kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zu kauffen gegeben haben vnnser vierttail an aim tagwerck anngers, zu Murstetten gelegen, der selb vnser vierttayl zwischen der custerÿ von Vrsin annger vnd min, Erharts, swester Elßen tayl vnd stosst oben auff dez spittals annger, mit allen desselben vierttayls

nützen, geniessen, rechten vnnd zugehörden, mit grund vnd bodem, auch für fr̃y, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aÿgen. Darumb haben sie vnns in ains rechten kauffs wÿse also par bezahlt vnnd außgericht zehen guldin, gütter reinischer. Vnnd also sollen vnnd mögen das vorgeant spittal, sein maister vnnd pfleger vnd alle ir nachkomen in pflegs wÿse das vorgeschriben vnnser vierttail an dem annger mit aller seiner zugehörung nū fürbasß hin ewiglich vnnd gerüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlÿhen, verkauffen vnnd damitt in allwege hanndeln, tūn vnd lassen, wie vnd was sie wöllen, als mit anderm dez spittals aÿgen gütte, vonn vnns, allen vnnsern erben vnnd sunnst mennglichem von vnnsern wegen fürbasßhin daran ganntz vngeirrt vnd vnuerhindert. Wir vnnd vnnser erben sollen vnnd wellen auch ditz kauffs auff das vorbestimpt vierttail dez anngers mit seinen rechten vnd zugehörden dez bemelten spittals, seiner maister vnnd pfleger, rechtferttiger vnd gewern sein für menngleichs rechtlich irrung vnnd ansprach, so oft sie dez nottdurfftig wären oder würden, nach aÿgenns vnd lanndsrecht vnnd nach dem rechten in vnnsern aÿgen kosten ōn allen iren schaden. Vnnd dez zū wārem, vestem vrkunnd haben wir obgenannten, Erhartt Vögelin vnd Barbara, sein ewirtin, mit ernst flÿssig erpetten den ersamen, wÿsen Hannsen Maÿer den elltern, yetzo ain richter zū Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben ōne schaden, für vnns offennlich gehennckt hatt an den brief. Zuigen vmb bett dez innsigels sind gezuigen die erbern Martin Messerschmid vnnd Ṽlrich Hawser der jünnger zū Kaufbüren. Vnnd ist der brief geben auff donnrstag in den viertagen eingennder fasten, von der gepurt Christi taussent vierhundert vnd im zwaÿ vnd nüntzigisten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 822.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 475, Nr. 1495.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 371f, Nr. 306.

615

1492 JULI 21

Ich, Joß Maÿer, dez räts, vnnd ich, Leonnhart Fürtttenagel, burger zū Kauffbüren vnnd baÿd pfleger Ṽlrich Nötten seligen eelich gelassen kinnd Cristinlin Nöttin, bekennen vnnd verieheenn offennlich für das yetzgemelte vnnser pfleg kinnd vnd thūen kunnt mennglichem mit dem briefe: Als die ersammen vnd wÿsen Connrat Splÿßß, spittelmaister, Ṽlrich Swÿthart vnnd Connrat Priem, baÿd dez räts vnnd pfleger dez hailligen gaists spittal hie zū Kauffbüren, ainen tuggaten guldin jārlichs zinsß, der vsser dez vermelten Ṽlrich Nötten kinnd zwaÿen enngerlin bÿ Taubratzhofen, das ain neben Taubratzhofen an der statt hof vnd dez hailligen gaists enngerlin vnnd das annder an der hallden vnnder der staÿg bÿ dez hailligen gaists spittal annger, vnnd außß anndern stucken, so das spittal yetzo innen hatt, als außß zinß lehen gütten samentlich nit jar bißher geganngen ist, yetzo mit dez spittals aÿgen geltt genntzlich abgelōßt vnnd erkaufft haben. Derselbig tuggat zinsß dez benannten Nötten kinnd von seinen enngerlin glÿch halb gepürtt hatt, also haben wir an statt vnnd von wegen desselben vnnsers pflegkinnds vnd auch mit gunst, wissen vnnd willen der erbern Annthoni Grössen vnd Peter Nötten, dez kinnds nechst vatter vnnd mütter mangen, dem vorgeannten spittal zū Kauffbüren, auch seinen maistern vnnd pflegern in pflegswÿse dez benannten kinnds taÿl vnd gerechtigaÿt an dem seestal vnnderhalb baÿder ennger von der ablōßunng dez gemelten tuggaten wegen genntzlich zū rechtem aÿgen auff vnnd vbergeben vnnd darzū demselben spittal ausser, von vnnd ab vnnsers pflegkinnds zwaÿen enngerlin, hieuor genannt, zwōlff schilling haller jārlichs vnnd ewigs vnablōßigs zinsß zūuerschrÿben vnd füro zegeben zugesagt, zūsagen vnnd versprechen yetzo wissenntlich in krafft ditz briefs darumb dann die vermelten zwaÿ enngerlin mit allen iren

zugehörden als zinblehen gütt vnd nach zinblehenns recht hie mit pfanndtlich behafft haissen vnnd sein sollen, für fr̃y, ledig, vnuerkümbert aÿgen. Vnnd also sollen vnd wöllen das vorgeannt Cristinlin, vnnsere pflegkinnd, sein erben vnnd nachkomen, in wes hannd ir gerechtigaÿt an den vorbestimpten zwaÿen enngerlin hin für kompt, dem gemelten spittal zū Kauffbüren, auch spittelmaister vnnd pfleger in pflegwÿse vnd allen iren nachkomen die obgeschriben zwōlff schilling jārlichs vnablōßigs zinß nu füro hin ewiglich allew̃ (*jār*) jārlich vnd yetglichs jārs allain vnnd besonnder allwegen vff sannt Michels tag güttlich richten vnd geben nach zinß lehenns recht, ān allen iren kosten vnnd schaden vnd ān alle minderung desselben zinsß, es wären die ennger in nutzung oder nit oder wie es sunst darumb stünd, das sollte alles dem spittal vnnd allen seinen nachkomen an dem vermelten zinsß kainen schaden, minderung noch abganng nit pringen noch geperen in dehainen wege. Vnnd dez alles zū warem, offem vrkünnt han ich, benannter Joß Maÿer, von vnnsere baÿder als pfleger wegen min aÿgen innsigel für vns, auch die obgenannt vnnsere pfleg tochter offennlich gehennckt an den brief, doch mir vnd minen erben sunst ōne schaden. Dez innsigels ich, benannter Fürtenagel, als ain pfleger mich an dem kind mitgebrauch vnd obgeschriben sachen darunnder bekenn. Vnnd wir, vorgeannten zwen vatter vnd mütter mangen, bekennen, das wir zū solhem vber(*ain*)komen vnd verschrÿbung, wie hieuorstat, von dez kinnds wegen vnnsern gunst vnd willen gegeben haben vnnd dez zū vrkünnd mit flÿß erpetten den erbern Jörgen Wÿssen, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben ōne schaden, für vns auch offennlich gehennckt hatt an den brief. Der geben ist auff sant Marien Magdalenen aubent, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im zwaÿvndnüntzigisten järe.

*Diß hierin vermeldte angerle, neben Tabratzhoffen an dem statthoff vndt des heÿligen geists angerle, ist mit Hans Jacob Stecken, der zeit bleichmeistern, vertauscht gegen einer halb juchert acker im Hocken, gegen morgen Hans Jacob Vetterberg, satlern, mittag an ein spitalische halb juchert acker; abendt vff die gaß mitters an spitalischen anger, mit aller recht vndt gerechtigkeit für freÿ, ledig vndt loß vndt recht grundtaygen. Dafür ihme noch ferner von dem spital 10 fl an bahrem gelt auffgegeben worden. Actum den 23. May 1682.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 159.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 477, Nr. 1500.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 423f, Nr. 356.

616

1492 OKTOBER 4

Ich, Joß Maÿer, dez räts, vnnd ich, Leonnhart Fürtttenagel, burger zū Kauffbüren vnnd baÿd pfleger Ṽlrich Nötten seligen eelich gelassen kinnd Cristinlin Nöttin, bekennen vnnd verieheenn offennlich für das yetzgemelte vnnsere pfleg kinnd vnd thūen kunnt mennglichem mit dem briefe: Als die ersammen vnd wÿsen Connrat Splÿßß, spittelmaister, Ṽlrich Swÿthart vnnd Connrat Priem, baÿd dez räts vnnd pfleger dez hailligen gaists spittal hie zū Kauffbüren, ainen tuggaten guldin jārlichs zinsß, der vsser dez vermelten Ṽlrich Nötten kinnd zwaÿen enngerlin bÿ Taubratzhofen, das ain neben Taubratzhofen an der statt hof vnd dez hailligen gaists enngerlin vnnd das annder an der hallden vnnder der staÿg bÿ dez hailligen gaists spittal annger, vnnd außß anndern stucken, so das spittal yetzo innen hatt, als außß zinß lehen gütten samentlich nit jar bißher geganngen ist, yetzo mit dez spittals aÿgen geltt genntzlich abgelōßt vnnd erkaufft haben. Derselbig tuggat zinsß dez benannten Nötten kinnd von seinen enngerlin glÿch halb gepürtt hatt, also haben wir an statt vnnd von

wegen desselben vnnsers pflegkinnds vnd auch mit gunst, wissen vnnd willen der erbern Annthoni Grössen vnd Peter Nötten, dez kinnds nechst vatter vnnd mütter mangen, dem vorgenannten spittal zů Kauffbüren, auch seinen maistern vnnd pflegern in pflegswýse dez benannten kinnds tayl vnd gerechtigaikt an dem seestal vnnderhalb bayder ennger von der ablößunng dez gemelten tuggaten wegen genntzlich zů rechtem aýgen auff vnnd vbergeben vnnd darzů demselben spittal ausser, von vnnd ab vnnsers pflegkinnds zwayen enngerlin, hieuor genannt, zwölff schilling haller járlichs vnnd ewigs vnablößigs zinsß zůuerschrýben vnd füro zegeben zůgesagt, zůsagen vnnd versprechen ýetzo wissenntlich in krafft ditz briefs darumb dann die vermelten zway enngerlin mit allen iren zůgehörden als zinßlehen gůtt vnd nach zinßlehenns recht hie mit pfanndtlich behafft haissen vnnd sein sůllen, für fry, ledig, vnuerkümbert aýgen. Vnnd allso sůllen vnd wůllen das vorgenannt Cristinlin, vnnser pflegkinnd, sein erben vnnd nachkomen, in wes hannd ir gerechtigaikt an den vorbestimpten zwayen engerlin hin für kompt, dem gemelten spittal zů Kauffbüren, auch spittelmaister vnnd pfleger in pflegwýse vnd allen iren nachkomen die obgeschriben zwölff schilling járlichs vnablößigs zinß nu füro hin ewigclich allew̃ (*jár*) járlich vnd ýeglichs járs allain vnnd besonner allwegen vff sannt Michels tag gůttlich richten vnd geben nach zinß lehenns recht, an allen iren kosten vnnd schaden vnd an alle minderung desselben zinsß, es wáren die ennger in nutzung oder nit oder wie es sunst darumb stůnd, das sůllte alles dem spittal vnnd allen seinen nachkomen an dem vermelten zinsß kainen schaden, minderung noch abganng nit pringen noch geperen in dehainen wege. Vnnd dez alles zů warem, offem vrkűnt han ich, benannter Joß Mayer, von vnnser bayder als pfleger wegen min aýgen innsigel für vns, auch die obgenannt vnnser pfleg tochter offennlich gehennckt an den brief, doch mir vnd minen erben sunst ۆne schaden. Dez innsigels ich, benannter Fürtenagel, als ain pfleger mich an dem kind mitgebrauch vnd obgeschriben sachen darunnder bekenn. Vnnd wir, vorgenannten zwen vatter vnd müter mangen, bekennen, das wir zů solhem vber(ain)komen vnd verschrýbung, wie hieuorstat, von dez kinnds wegen vnnsern gunst vnd willen gegeben haben vnnd dez zů vrkűnd mit flýß erpetten den erbern Jörgen Wýssen, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben ۆne schaden, für vns auch offennlich gehennckt hatt an den brief. Der geben ist auff sant Marien Magdalenen aubent, von Cristi gepurt tusedt vierhundert vnd im zwayvndnůntzigisten járe.

*Diß hierin vermeldte angerle, neben Tabratzhoffen an dem statthoff vndt des heýligen geists angerle, ist mit Hans Jacob Stecken, der zeit bleichmeistern, vertauscht gegen einer halb juchert acker im Hocken, gegen morgen Hans Jacob Vetterberg, satlern, mittag an ein spitalische halb juchert acker, abendt vff die gaß mitters an spitalischen anger, mit aller recht vndt gerechtigkeit für freý, ledig vndt loß vndt recht grundtaygen. Dafür ihme noch ferner von dem spital 10 fl an bahrem gelt auffgegeben worden. Actum den 23. May 1682.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 159.  
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 477, Nr. 1500.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 428f, Nr. 363.

Ich, Elißabeth Swýthartin, burgerin zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich für mich vnnd alle mine erbenn vnnd thůn kunnt allermenglichem mit dem brief, das ich mit gůttem fryem wilenn vnnd wolbdachtem sinne vnnd mütt vnd besonner mit ratt, gunnst, wissenn vnnd willen der

ersammen vnnd wýsen Vlrichen Ginnggelins, der zýtt statt ammans, vnd Joßen Mayers, alltenn burgermaisters hie zů Kauffbüren, miner erwellten vnd geordneten pfleger vnd tragern, auch nach vnnderwýsunng vnd ratt miner brůder vnd annderer miner gůtten fruind vnnd sunnst gemainlich in alle annder form vnnd wege, als vnd wie denne das ýetze vnnd hinfüro an allen ennden vnnd stetten vor allen leutten, richtern vnnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, ganntz volkomen krafft vnnd macht hatt vnnd haben sol für menngclichs einred vnnd absprechen in allweg, mitt disem briefe zů ainem stätten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegebenn habe des hailligen gaists wirdigen spittal hie zů Kauffbüren vnnd den ersamen vnd wýsen Connraten Splýssen, spittelmaister, vnd Conraten Briemen, dez ratts zů Kauffbüren vnnd der zýtt pfleger dez vermelten spittals vnnd allen iren nachkomen in maister vnnd pflegs wýse mein oberkaikt, herrlichait, gericht, zwinng vnd bann mit aller zůgehörung zů Stettwanng vnd mit allen minen stucken vnnd gůtten, so ich daselbs zů Stettwanng hab, namlich die vogthý vnnd das vogtrecht vff der pfarrkirchen zů Stettwanng, gůlltet járlichs zwaintzig seck feßen Bürer mesß; item den hofe, genannt der mayerhof, daselbs, den ýetzo Hanns Stosß puwet vnd innen hatt, gůlltet járlich zehen seck feßen vnd zehen seck haber kauffbürer mesß, drůw pfunnd haller grasß gellt, zwayhundert aýer, vier hůner; item mer den anndern mayerhof zů Stettwanng, den ýetzo Erhartt Enßlin pauwt, der járlichs gůlltet zehen seck feßen, zehen seck haber, zway pfunnd haller graß gelltz, zwayhundert aýer, vier hůner; item ain hofstatt daselbs, die Hanns Meßner innhatt, gýtt dauon járlichs zway pfunnd haller; item die hofstatt, die Vlrich Saur innhatt, gůlltet dauon zway pfunnd haller; item die hofstatt, die Hanns Grýff innhatt, gýtt dauon zwölff schilling; item ain hofstatt, ain mad, ain reuttin vnd ain pletzlin an dan wald, das Hanns Schmid innhatt, gůlltet dauon járlich drůw pfunndt haller; item ain hofstatt, die Jörgig Winnd innhat, gýtt dauon zwölff schilling haller; item ain hofstatt, so die Růscherin innhatt, gýt dauon járlichs ain pfunndt haller; item ain hofstatt vnd ain annger dabý, ain gartten vnd sechßthalbe juchart ackers, so Caspar Schwartz daselbs zů Stettwanng innhatt, gůlltet járlich dauon fünff pfunnd haller, zehen metzen feßen vnd zehen metzen haber; item vnnd mer den walld bý Stettwanng, an der Hanoldt walld gelegen; vnnd darzů die diennst, so die armenlůtt zů Stettwanng vonn gerichtz wegen vnnd auch sunnst nach alltem herkomen járlichs schuldig vnnd pflichtig sein zů tůn, vnnd sunnst gemainlich, was zů dem allem vnnd zů ainem ýedem stuck besonner vnd darein vberal ýenndert gehůrtt, durch recht von allter oder gewonhaitt wegen gehůren sol, kan oder mag, zedorff, zeholtz vnnd zefelld, es sýe an herrlichaitten, vogthýen, gerichtten, zwingen, bennen, fráueln, bússen, diennsten, tafern, an hůfen, an hofstetten, an sůllden, an selldrechten, an hewßern, stádeln, hofraitin, an gerten, an bainen, an ackern, an wisen, an medern, an zwý, an holtz, an holtzmarcken, an gerůtt, an wasser, an wasserlaitin, an wunn, an wayd, an trib, an tratt, an gemainden, an pruggen, an wegen vnnd stegen vnnd an allem vnd ýeglichem annderem, wie das genannt werden mag, an besůchtem vnnd vnbesůchten, mit grund vnnd bodem, ob erd vnd vnder erd, zů besetzen vnd zů enntsetzen, mit aller eeháfftin, diennsten, nützen, gůllten, rechten vnd zůgehörden, so das alles vnnd ýeglichs gůllt vnnd gellten mag an clainem vnnd an grossem, alle mine recht vnd gerechtigaikt daselbs zů Stettwanng vnnd als ich das alles ains tayls von minem lieben vatter, Vlrichen Swýthart seligen, ererbet vnd ains tayls von minen miterben erkaufft vnd inmassen ich das lanng zýt bißher rűwigclich inngehebt, herpracht vnd genossen hab, vnd auch das alles für fry, ledig, ganntz vnuerkümbert, vnuersetzt vnnd für recht lehen von minem gnedigen herren abbt vnd seinem erwidigen gottzhawß Kempten, von da dannen han ich dem egemelten spittal, seinen maister vnnd pfleger das lehenn mit der lehenschafft in irs lehenntragers hannd geferttiget vnnd gepracht, wie sich gepůrtt. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb zwölffhunndert guldin, gůtter reinischer, gemainer lanndswerunng, der aller ich vff min ganntz vnd gůtt wolbenügen von den bemelten maister vnnd pfleger enntricht vnnd bezalt worden bin vnd die fůrtter in annderen minen nutz komen vnnd bewenndet sind. Vff das ich dem vorgenannten spittal zů Kauffbüren, seinen maister vnnd



pfleger in pflegswyſe die hieuerbestimpten stuck vnnd gůtt zů Stettwanng mit allen vnnd yegclichen iren zůgehörnunngen an den ennden vnd stetten, auch mit den wortten vnd wercken, als zů sůllichem gehůrtt, vbergeben, abgetretten vnd eingeanntwurtt vnnd sie dez in ir still, nůtzlich geweere gesetzt, mich auch daruff fůr mich, alle min erben gegen demselben spittal, seinen maister vnd pflegern vnd allen (*iren*) nachkomen dez alles vnd yegclichs mit aller zůgehörnunng vnnd alle mine recht vnnd gerechtigaait daran gar vnnd genntzlich verzůgen vnd begeben hab, vnnd thůn das alles yeto wissenntlich mit vrkunnd vnnd in krafft ditz briefs, wie denne das nach dem hůchsten krafft vnnd macht hatt vnnd haben sol in allwege. Ich vnnd alle min erben sůllen vnnd wůllen auch fůro vff den vorgemelten kauffe zů Stettwanng mit allen stucken vnnd gůtten, darzů gehůrrig, wie denne hieuer berůrt ist, dez vorgenannten spittals, seiner spittelmaister vnnd pfleger in pflegswyſe vnnd aller irer nachkomen recht ferttiger vnnd geweren sein nach lehenns recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten, also vnnd mit der beschaydennhaitt, wůllich irrunng oder ansprach inen daran samenntlich in ain oder mer stuck besonner oder an ichtes, so darzů alld darein gehůrtt, mit recht widerfůr vnd beschehe in zytt vnnd zilen, als man sůllich lehen nach lehenns vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten weren, stätten vnnd ferttigen sol, wie, von wem vnnd wie oft das bescháhe, dieselben irrunng vnnd ansprach alle vnnd was sie dez scheden genomen hetten oder niemen wůrden, sůllen vnnd wůllen ich vnnd alle min erben dem vorgemelten spittal zů Kauffbůren, auch spittalmaister vnnd pflegern in pflegswyſe allwegen án verziehen abtůn, sie dez vertreten, versprechen, auch an allen ennden vnnd stetten vor allen gaistlichen vnnd welltlichen leutten, richtern vnnd gerichtten allerding richtig vnd vnansprechig machen nach lehenns (*vnnd*) lanndsrecht vnnd nach dem rechten án anß zug, widerred vnd genntzlich án allen dez spittals kosten vnnd schaden. Es sůllen auch all allt brieff, vber die vorbestimpten stuck vnnd gůtt lautennd, wo sie fůro gefunnden, fůrgezaigt oder geprucht wůrden, disem gegenwirttigen kauffe vnnd briefe kainen schaden sagen, peren noch pringen in dehainen wege. Vnnd wie wol diser brief ainen ewigen kauffe wůyft vnnd anzaigt, noch dann so ist mit namlichen wortten hierinn beredt, das min lieb brůder Vlrich, Thoman vnnd Hanns die Swythartt inen selbs vnnd sunnst niemannds annderem die vorbestimpten stuck vnnd gůtt, alle wyl ir ainer vnnder in bý leben ist, vmb die vorgeschriben hauptsumm der zwůlffhundert guldin, gůtter reinischer, allwegen zů den viertagen eingeender fasten zů iren hannden wol lůßen vnnd erkauffen můgen, doch das sůllich loßunng vorhin vff sannt Martins tag spittalmaister vnnd pflegern verkůndt werd vnnd darnach vff die viertag die loßunng hie zů Kauffbůren bescheh. Wenn aber die gemelten min brůder alle dry mit tod abgangen sein, so haisst vnnd ist denne sůllicher kauff hinfůro ain stätter, ewiger kauffe in allwege, alle gefárd vnnd arglist in dem allem genntzlich vßgeslossen vnnd vermitteln. Hierumb vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannte Elßbethen Swythartin, dem egemelten spittal zů Kauffbůren, seinen maister vnnd pflegern vnd allen iren nachkomen den brief fůr mich vnd min erben versigelt geben mitt der frommen vnnd vesten, Vlrichen Swythartz, alltenn burgermaister zů Kauffbůren, vnnd Hannsen Swytharts zů Westenried, miner lieben brůder, áygen innsigeln, die sie zůgezuigknusß (*der*) obgeschriben sachen, doch in vnd iren erben áne schaden, fůr mich offennlich heran gehennckt haben. So bekennen wir egenannten Vlrich Ginngelin vnnd Joß Maýer sonnderlich an dem brief, das die bedacht Elßbeth Swythartin ditz verkauffen vnnd verschrýbunng mit vnnserem, als irer verordneten pfleger vnd trager, ratt, gunnst vnnd willen vollefůret vnnd getán hatt. Darumb vnnd dez zů vrkunnd han ich, benannter Joß Maýer, als ain pfleger, min áygen innsigel von vnnser bayder wegen in pflegs wyſe, doch vnns in annder wege vnschedlich, auch offennlich gehennckt an den brief. Der geben ist auff mittwochen nach sannt Bláßins tag, vonn der gepurt Christi tausent vierhundert vnnd im drůwvndnůntzigisten járe.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 151.  
Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1134.  
W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 3. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 III), fol. 151 – 153’.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 480, Nr. 1508.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 409 - 411, Nr. 344.

618

1493 SEPTEMBER 12

Ich, Peter Lipp von Maurstettenn, bekenn offennlich fůr mich vnd mein erben vnd thůn kunnt mennglichem mit dem brief, das ich mit gůtem willen vnd wolbedachtem sýnn des hailigenn gaistz wirdigenn spital zů Kauffbůrn, ouch den ersamen, wýsen Cůnraten Briemen, spitalmaister, Jůrigen Splyßen vnd Vlrichen Gůnnngelin baid des ratz vnd pfleger des vermelltenn spitals, vnnd allen iren nachkommen in maisters vnd pflegers wyſe vmb zwaintzig guldin, gůter rinischer, der ich vonn innen zů minem gůten wolbegnůgen genntzlich gewert vnd bezallt worden bin, mit dem brieue yeto recht vnd redlich verkofft vnd zů ainem stätten kouff zů kouffen gegebenn hab ainen gůten, gerechten rinischen guldin, járlichs zinß vnnd gelltz vsser, von vnd ab minen zwaýen gůtlin, zů Gennachhawſen gelegen, namlich das ain, so ich vnd min brůder von Gilgen Rietter erkofft haben, minen halbtail daran, namlich ain halben viertail, so mir zů minem tail gebůrt, vnd das annder auch zů Gennachhawſen, das hat in ainem yegclichen esch ain juchart ackers vnd bý vier tagwerck mads, auch ain hofstat, das alles mit allen irn nutzen, geniessen, wýtin, mit grunnd vnd bodem vnd aller zůgeherunng dem bedachten spital, sinen maistern vnd pflegern vnd allen irn nachkommen vmb disen kauff vnd zinß rechtz, redlichs verschriben vnnderpfannd mit vnd in crafft ditz briefs haissen vnd sein soll, fůr fry, ledig, vnuerkumbert vnd recht aigen, vßgenommen, das das gedacht gůtlin, ácker, mad vnd hofstat, min erbrecht ist von dem ersammen vnd wýsen Lorenntzen Honoldt, dem járlichs zů gillte darvß gat drithalb metzenn vesen, zwenn metzen haber, dry schilling haller vnd fůnfß áyr. Vnd also sollen vnd wollen ich, alle min erben vnd nachkommen dem bedachtenn spital, sinem maister vnd pflegern vnd allen irn nachkommen in maisters vnd pflegers weise nun fůrohin alle jar járlich vnnd yegclichs jars allein vnnd besonner allwegen vff sannt Martins tag tugennntlich richten vnd bezalen vnd anntwurten genn Kauffbůrn on fůrzog, one widerred vnd genntzlich on im costen vnd schadenn. Wo ich, min erben oder nachkommen dz also nit tátten vnd mit der bezalung des zinß sůmig wáren oder wůrdenn, so habenn die bemellten spitalmaister vnd pfleger des bedachten spýtals vnd all ir nachkommen allwegenn nach erganggem zil, wann sy wollen, ganntzen, vollen gewallt vnd gůt recht, die vorgenammpten irr eingesezte vnnderpfannd sammenntlich oder sonnderlich anzůgrýffen mit zůuersetzen ald zůuerkoffen rechtz kouffs oder vff der offenn, fryenn gannt nach gannt vnd des flecken zů Gennachhusen recht, herkommen vnd gewonnhait, vnd so lanng vnnd vil, biß sy ye vnnd allwegen irs vbligenndenn verfallenn zinß vnd darzů alles costens vnd schadens, wie inn denn die mit brieuen, bottennlon, mit gericht oder in annder weg darvber geganggen wer, mit ainannder volkommenlich bezallt vnd vßgericht worden sein, on abgannng vnd on all ir scheden. Ich vnd min erben sůllen vnnd wůllen auch vff disen kouff vnd zinß des vorgenannten hailigen gaists spýtals, seins maisters vnnd pfleger vnd aller irer nachkommen in maisters vnd pflegers wyſe rechtferttiger vnd geweren sein fůr mengclichs rechtlich irrunng vnd ansprach nach aigenszinßrecht, nach lannds recht vnd nach dem rechten in vnnserem aigen costen on iren schaden. Doch so ist vnns in disem kouff die frůnntschafft beschehen also, dz ich, min erben oder nachkommen den gewallt vnd dz recht mit namlichen worten habenn vnd hann sollen vnd můgen, den vorgeschriben guldin rinisch járlichs zinses widerumb abzůlösen sammenntlich mit ainannder mit zwaintzig guldin rinischer hoptgůtz vnd mit erganggem zinß, wann wir nun fůro vber kurtz oder lanng zeit wůllen, getrwlich vnd vngefarlich. Vnd des zů wárem vrkunnd han ich, benannter Peter Lipp, mit ernnst flýssig erbetten den ersammen, wýsen Josen Mair, stattamman zů Kouffbůren, das

der sein aigen innsigel, doch im vnd sinen erben on schaden, für mich offennlich gehenneckt hat an den brief. Zuigen vmb bet des innsigels sind die erbern Vlrich Linßlin vnd Melchior Milhuser zu Kouffbüren. Vnd ist der brief geben vff dornntag nach vnnser lieben frowen tag, als sÿ geboren ward, von Cristi geburt vierzehnhunnderdt vnd im drwvnnndnewntzigsten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 669.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 482, Nr. 1514.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 309f, Nr. 246.

## g) Bürgermeister Georg Rössler und sein Bruder Kunz von der Rosen

Der Namen Rössler ist in Kaufbeuren vor dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts nicht nachzuweisen. Stattdessen scheint die Familie an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert aus Landsberg am Lech in die Wertachstadt gekommen zu sein. Ein Hans Rössler ist 1418 Zeuge eines Zinsverkaufs, ein Michael Rößler 1440 Kerzenmeister der Ledererzunft zu Landsberg. Ein Georg Rössler ist zwischen 1457 und 1499 dort mehrfach als Bürger und Inhaber verschiedener Immobilien belegt.<sup>1</sup> Hans Rössler, der Vater von Georg und Konrad Rössler, soll einige Jahre nach der Geburt seiner Söhne nach Landsberg zurückgekehrt sein und dort eine gut gehende Gastwirtschaft eingerichtet und betrieben haben, als deren Schild er eine gemalte Rose ausing.

Georg Rössler, der in Kaufbeuren wohnhafte Bruder des Kunz von der Rosen, tritt erstmalig ins Licht der überlieferten Quellen, als er im Mai 1512 gemeinsam mit seiner Gemahlin Agathe einen Anger an der Frankenrieder Steige verkauft. Zeugen sind sein Schwager Matthias Maier sowie seine Nachbarn Ambrosius Spar und Georg Vetterler, der Kessler. Agathe Rössler ist als Witwe des Jakob Bauhof belegt, als ihr zweiter Ehemann Georg für sie im Juli desselben Jahres mit einer halben fürststift-kemptischen Hube zu Dödingen belehnt wird. Durch die Heirat von Jakob Bauhofs Witwe scheint Georg Rössler auch in den Besitz des am Markt beim Rathaus gelegenen Anwesens gekommen zu sein, in dem er bis zu seinem Tode lebte. Noch im Juli 1512 wird Georg Rößler gemeinsam mit seinem Schwager Matthias Maier und dem Kessler Hans Vetterler, von Christoph Hauser, welcher der Stadt Kaufbeuren im Mai dieses Jahres die Fehde angesagt hatte, auf dem Wege zum Jahrmarkt in Mindelheim überfallen und zum Zwecke des Erpressens von Lösegeld auf die Burg Hohenkrähen im Hegau verschleppt. Seine Verwandtschaft mit König Maximilians I. lustigem Rat Kunz von der Rosen dürfte nicht unwesentlich dazu beigetragen haben, dass Hauser und seine Helfer am 14. August 1512 auf Antrag der Stadt Kaufbeuren in die Reichsacht erklärt und der Schwäbische Bund mit dem Brechen des Raubnestes beauftragt wurde. Die Burg Hohenkrähen wurde im November 1512 schließlich zerstört, die Kaufbeurer Geiseln unverseht befreit.

1513 erwirbt der „Tuchmann“ Georg Rössler einen Hausanteil am Kappeneck. 1516 vergleicht er sich mit Heinrich Albrecht, dem Zunftknecht der Weber, wegen dessen Schulden. Im März 1517 nehmen Matthias Maier und seine Ehefrau Barbara (*Bauhof*) bei Georg Maier von Augsburg auf ihr zwischen denen von Georg Rössler und dem Kessler Georg Vetterler gelegenes Haus am Markt neben dem Rathaus einen Kredit von 100 Gulden auf. Im selben Jahre ist Georg Rössler auch als Anrainer von Grundstücken zu Dödingen erwähnt. Im Juni 1518 und im April 1519 ist Georg Rössler gemeinsam mit Georg Lederer Pfleger des Kaufbeurer Spitals zum Heiligen Geist. Im Dezember 1519 ist er als Zunftmeister der Weber einer der Vertreter des Kaufbeurer Rates, die mit den Pflegern des Kaspar von Heimenhofen zu Burgberg über die Bezahlung der auf das Dorf Oberbeuren aufgenommenen

Summe verhandeln. Im Mai 1520 ist Georg Rössler als Bürgermeister der Stadt Kaufbeuren an der Belegung eines Streites der Gemeinde Weicht mit ihrem Pfarrer Peter Wanner beteiligt.<sup>2</sup>

Im Juni 1521 besiegelt Georg Rössler als gewesener Bürgermeister des Amtjahres 1520/21 den von den städtischen Werkmeistern und Baubeschauern vermittelten Vergleich zwischen den Webern Jos Enzensberger und Hans Siegel<sup>3</sup> und den Weiterverkauf eines Zinses durch den Gastwirt Jakob Kaut. Gleichzeitig verkauft er selbst mehrere Ewigzinsen. Im August 1521 ist Bürgermeister Georg Rössler genötigt, den evangelisch gesinnten Pfarrvikar Paulus Allgäu dazu zu bringen, die Weihe des neuen Spitalfriedhofes und die Firmung der Kaufbeurer Pfarrkinder durch den Augsburger Weihbischof nicht zu stören. Ebenfalls noch 1521 besiegelt er den Verkauf eines Söldanwesens zu Untergermaringen an die Schwestern im Maierhof. Im Januar 1527 einigen sich Bürgermeister Rössler und der Rat der Stadt mit dem Abt von Irsee über den Betrieb der neuen Kornschütte des Klosters am Kaufbeurer Kornmarkt. Im November darauf besiegelt er als Altbürgermeister den Verkauf eines Lussgartens vor dem Rennweger Tor durch seinen Schwager Matthias Maier. Im März 1529 bestätigt der Augsburger Bürger Konrad Lipp Bürgermeister Rössler die treuhänderische Verwahrung der Urkundsbriefe, die sein Vater einst bei ihm hinterlegt hatte. Im Mai darauf besiegelt Georg Rössler als Altbürgermeister den Verkauf eines von der Burg Kemnat zu Lehen gehenden Angers durch Kaspar Unegg von Stocken bei Osterzell. Ein Vierteljahr später ist er einer der Schiedsleute, die Abt Peter von Irsee mit dem Eggenthaler Tavernwirt Hans Melder vergleichen, der sich beim Bauernaufstand von 1525 als Aufrührer hervorgetan hatte.

Im Februar 1530 verkaufen Matthias Maier und seine Gemahlin Barbara Bauhof Jakob Kaut ihr zwischen dem von Georg Rössler und dem Kessler Georg Vetterler gelegenes Anwesen beim Rathaus. Zwei Monate später verkaufen Altbürgermeister Georg Rössler, seine Schwägerinnen Barbara und Christina Bauhof sowie seine Tochter Anna, die Witwe des Dr. Ivo Stiegel, ihren Lehenhof zu Dödingen an den Zusmarshausener Vogt Sebastian Heinrichmann. Gleichzeitig erhalten die beiden Bauhof-Schwestern bei der Regelung der väterlichen Hinterlassenschaft eine finanzielle Abfindung aus dem von Georg Rössler bewohnten Anwesen beim Rathaus. Letztmalig in Erscheinung tritt Altbürgermeister Georg Rössler im Dezember 1531, als er den Verkauf eines Hofes zu Untergermaringen durch den Altbürgermeister Hans Bonrieder besiegelt. Georg Rössler starb Ende 1532 oder Anfang 1533.

Über das Leben Konrad Rösslers, den als „Kunz von der Rosen“ bekannten Bruder des Kaufbeurer Bürgermeisters, sind nur ganz wenige authentische Fakten bekannt. Da er im Jahre 1519 im Alter von 57 Jahren verstarb, muss er um 1462 geboren sein. Nach eigenen, aber erst viele Jahre nach seinem Tode überlieferten Angaben soll er als Sohn eines Hans Rössler in Kaufbeuren zur Welt gekommen sein, hier eine Kürschnerlehre begonnen haben, dieser aber entflohen sein und sich 1478/79 in den Sold Erzherzog Maximilians begeben haben, der damals gerade in Schwaben ein Heer für einen Zug nach Flandern um sich sammelte, um dort seine Braut Maria von Burgund und gleichzeitig mit dieser das Erbe von deren 1477 ums Leben gekommenen Vater für das Haus Habsburg in Besitz zu nehmen. Auf diesem Kriegszug erregte der junge Kunz Rössler durch seine Tapferkeit und treue Redlichkeit bald die Aufmerksamkeit Erzherzog Maximilians, der ihn daraufhin in seine Leibwache und in der Folgezeit in sein persönliches Gefolge aufnahm, wo er vor allem durch seinen Witz und seine Fähigkeit auffiel, allen Lagen des Lebens eine heitere Seite abzugewinnen. Zu einem seiner engsten Berater aufgestiegen, erhob ihn der 1493 zu König gekrönte Maximilian schließlich als *Contz von der Rosen* in den Adelsstand und verlieh ihm das bekannte Wappen mit den beiden Rosen.<sup>4</sup> Als Angehöriger von dessen Hofstaat begleitete Kunz von der Rosen König Maximilians I. auf seinen Feldzügen, aber auch während seiner Aufenthalte im Reich, die in Innsbruck und Augsburg besonders häufig waren. Im Gefolge Maximilians dürfte Konrad

Rössler auch bei etlichen von dessen über 40 Aufenthalten und Besuchen in der Reichsstadt Kaufbeuren zugegen gewesen sein.

Die häufigen und meist längerfristigen Aufenthalte ihres Dienstherrn in Augsburg hatten ganz nebenbei zur Folge, dass sich auch die Angehörigen des Hofstaates Maximilians nach einer dauerhafter Bleibe am Ort umsehen mussten. Aus diesem Grunde tritt Kunz von der Rosen nicht ganz zufällig vor allem in Augsburg ins Licht der quellenmäßigen Überlieferung. So verzeichnet die Chronik der Augsburger Herrenstube für den 9. Februar 1506 seine Heirat mit der nahezu vermögenslosen Felizitas Gräßlin, Tochter des bereits 1483 verstorbenen Stephan Gräßlin und seiner Ehefrau Felizitas Gwerlin, die ihrerseits nur ein gutes Jahr nach der Heirat ihrer Tochter verstarb.<sup>5</sup> Die Braut war offenbar nicht mehr ganz jung und nach dem Geburtsdatum der Tochter bereits schwanger. Die Neuvermählten gründeten zunächst einen eigenen Hausstand im Hause der Schwiegermutter, wo *Conrat von der Rosen* im Jahre 1507 als Mitbewohner in den Listen des Steuerbezirks „*vom Ulrich Arzt*“ aufscheint, ohne zur Steuer veranlagt worden zu sein. Dass Kunz von der Rosen auch später nicht regulär zur Steuer veranlagt wurde, zeigt an, dass er trotz seiner Heirat mit einer Bürgerstochter nicht das Augsburger Bürgerrecht erworben hatte. Wie andere Mitglieder des kaiserlichen Hofstaates auch hatte er das Recht, „*am aigen Rauch zu zehren*“ und musste sich deshalb nicht in einem Gasthaus einquartieren. Andererseits konnte er als Nichtbürger auch kein Vollmitglied der Herrenstube werden. Noch im Jahre des Todes seiner Schwiegermutter zog Kunz von der Rosen mit seiner Ehefrau in das Haus des schon 1503 verstorbenen Arztes Dr. Adolph Occo im Steuerbezirk „*vor Vnser Frawen Graben*“, an welchem Felizitas Gwerlin Erbrechte innegehabt hatte. In diesem lebte er bis zu seinem Tode im April des Jahres 1519.<sup>6</sup> Er überlebte damit den im Januar 1519 verstorbenen Maximilian, der seinem „lustigen Rat“ kurz davor noch eine Rente von 200 Gulden ausgesetzt hatte, nur um ein Vierteljahr. Kunz von der Rosen wurde 57 Jahre alt. Von diesen hatte er über 40 im Dienste und in der unmittelbaren Umgebung seines Gönners verbracht.

Die Ehefrau des Kunz von der Rosen war zu diesem Zeitpunkt schon tot, da in der Steuerliste von 1519 lediglich beider Tochter Felizitas als Nachbesitzerin aufscheint. Unklar dagegen bleibt das Verhältnis des Kunz von der Rosen zu jener Anna von der Rosen, die im Jahre 1518 ein Haus im Kauzengässchen zu Augsburg bewohnte, Kunzens Wappen mit den beiden Rosen führte und im Jahre 1520 zusammen mit ihrem Ehemann, den königlichen Sekretär Johannes von Fernberg, ein Wappenfenster für St. Martin zu Kaufbeuren stiftete. Da *Hans Vernberger* schon 1518 als Tochtermann des Kunz von der Rosen bezeichnet wird, kann Anna von der Rosen aus Altersgründen unmöglich eine Schwester der Felizitas von der Rosen gewesen sein. Eher ist an eine voreheliche Tochter zu denken.

1520 reisten Georg Rössler und zwei weitere Kaufbeurer Ratsherren nach Augsburg, um den Nachlass und die Verhältnisse von Kunzens Tochter Felizitas zu regeln.<sup>8</sup> Diese wurde am 25. Februar 1521 mit noch nicht einmal 15 Jahren in der Augsburger Herrenstube mit Melchior Ilsung verheiratet, dem sie einen Sohn mit Namen Melchior und eine Tochter zur Welt brachte. Da Melchior Ilsung am 17. September 1532 eine zweite Ehe mit Margarethe Rehlinger einging, muss Felizitas von der Rosen Ende 1531/Anfang 1532 gestorben sein.<sup>7</sup> Aus der sich an den Tod Georg Rösslers im April anschließenden Erbverhandlung geht hervor, dass Georg und Konrad Rössler auch noch eine Schwester Apollonia hatten, die zu Burgau mit einem Dietl vermählt war und mit diesem die Söhne Hans und Balthasar hatte.

<sup>1</sup> Urkunde vom 7. Dezember 1499 siehe unter Nr. 717 (*Loy Hering*)

<sup>2</sup> In den nächsten zehn Jahren besiegelte Georg Rößler als angesehene Autoritätsperson fast vierzig Rechtsgeschäfte, die in ihrer Mehrheit aber keinen Quellenwert hinsichtlich seines Lebenslaufes besitzen und hier deshalb übergangen werden können.

<sup>3</sup> Urkunde siehe unter Nr. 814 (*Jörg Lederer*)

<sup>4</sup> Beschriftete Wappendarstellung im Ehrenspiegel des Hauses Österreich, abgebildet bei H. Gebhart, Kunz von der Rosen, Kaiser Maximilians „lustiger“ Rat, in: Das Bayerland, 36. Jahrgang, Heft 11 (Juni 1925), S. 350.

<sup>5</sup> Die Mutter der Felizitas Gräßlin hatte schon 1488 wegen der Schulden ihres verstorbenen Ehemannes ihr großes Haus am Rindermarkt verkaufen müssen und war 1506 nur noch für ein Vermögen von 50 Gulden zur Steuer veranlagt.

<sup>6</sup> Die Angaben zu den Steuerlisten der Stadt Augsburg gehen auf eine freundliche Mitteilung von Dr. Peter Geffcken zurück. A. Haemmerle: Die Heiratsbücher der Augsburger Bürgerstube, Nr. 357.

<sup>8</sup> Der Vorgang ist in der Allgemeinen Deutschen Biographie (Bd. 29, S. 196) erwähnt, doch konnte die zugehörige Originalquelle nicht ermittelt werden.

619

1418 JUNI 15

Ich, Symon Schneider, burger ze Landsperg, vnd ich, .....<sup>1</sup>, sein eliche wirtin, bekennen mit dem brief für vns vnd vnser erben, das wir mit gutem willen, recht vnd redlich verkauft vnd hingeben haben anderhalbs phund wachs, rechter werung der stat ze Lantsperg, jårlichs vnd ewigs zýnses aus vnserm haus vnd hofsach vnd aus allem dem, das darzû gehört, besüchts vnd vnbesüchts, nichts ausgenommen, das gelegen ist ze Landsperg ym dorf vnder der vest zenächst an Frantzen Köpplens haus vnd hofsach, vnd haben das zekauffen geben dem erbern man Conraten Schmalholtz, seiner wirtin vnd allen yren erben oder wem sy dacz hinfür schaffent, verkauffent oder gebent vmb ein soliche sum gelts, der wir genczlich bezalt vnd gewert sein. Vnd die selben egenanten anderhalb phund wachs súllen wir, vnser erben oder yn wes gewalt das obgenant haus vnd hofsach hinfür ewiklich kumpt, dem obgenanten Schmalholtz, seiner wirtin oder yren erben oder wem sy das hinfür schaffent oder gebent, also jårlichen vnd ewiklichen vnd yeglichs jares besunder richten vnd geben alweg auf sant Martins tag oder vngeuerlich acht tag vor oder acht tag darnach vnuerzogenlich, als denn ewiges zýnses recht ist. Beschách aber das nicht, welches jares dann das versaýmpt vnd nicht gericht wúrd auf die zeýt, als denn vorgeschriben stët, zestund so hat sich das obgenant haus vnd hofsach mit aller zûgehör genczlich darumb verfallen vnd ist zýnsfellig worden also, das wir noch niempt anders, yn des gewalt das obgerúrt haus gewesen wer, nýmermer dhainerlaý recht noch ansprach darnach haben noch gewýnen súllen yn dhain weýs. Sy mügen auch damit schaffen vnd tûn als mit yrem aigen gút. Wir oder vnser nachkommen súllen auch das obgenant wachs jårlich verstewern vnd verwachen ân allen yren schaden. Es sol auch weder sowol stewr noch wasser noch dhain ander gebrest, die dem obgenanten haus auferstúnd, dem obgenanten ewigen zýns nicht schad noch abgankch bringen. Des ze vrkund so geben wir den brief mit des erbern Casparn Althanners insigel besigelten, der das durch vnser bet, ym vnd seinen erben on schaden, an den brief gehenkt hat. Darunder wir vns verbinden, allz das zehalten, das in dem brief geschriben stët. Zewýgen der bet vmb das insigel sind Haincz Hirn vnd Hans Rösler. Der brief ist geben nach Cristi geburt vierzehen hundert vnd yn dem achczehendem jare, an sant Veýts tag.

<sup>1</sup> Der Raum für den Namen der Frau Simon Schneiders ist auf der Urkunde freigelassen.

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 168.

1449 DEZEMBER 1

Ich, Johans Zintzerlin, der zeit capellan zů sand Sebastians altar ze Landsperg, bekenn offentlich für mich, all mein erben vnd menclichs von meinen wegen mit dem brief vnd tůn kunt allermenclich: Als ich vor zeiten anderthalben reinisch guldin gelts erkaufft han aus des Prennweglins haus vnd hofsach, gelegen an dem anger ze Landsperg zwischen Lorentzen Mammendorffs vnd Hansen Hilprands hăusern, auf sand Jůrgen tag jărlichs zů richten, vor oder nach inn năchsten acht tag auf verfallen, darumb ich zwen brief darůber gegeben; item mer ain halben reinischen guldin gelts aus Hansen Vischers haus vnd hofsach, gelegen beim closter am perg oberhalb des Zaitenhofers haus, das ich vor zeiten von Chůntzen Sawen, statpfeiffer, erkaufft han, jărlichs auf den pfinnstag zů richten, vor ald nach inn năchsten acht tagen auf verfallen nach innhalt des briefs, darůber gegeben; item mer fůnf vnd vierzig pfennig gelts aws Hansen Weiggers haws, gelegen am Taehaws bei der plaich neben Merken Vischers haws, an sand Veits tag ze richten, vor oder nach inn năchsten acht tagen auf verfallen, die ich vor zeiten erkaufft han von Chůnraten Maier und seiner můter nach innhalt des briefs, darůber gegeben; item mer ain reinischen guldin gelts aws Hannsen Mair vnd Barbara, seiner husfrowen, haws vnd hofsach, gelegen an dem mittlern anger zwischen Vl(rich) Schůsters vnd En(de)rlin Mairs von Můringen hăwsern, jărlich ze richten auf sand Jůrigen tag, vor oder nach inn năchsten vierzehen tagen auf verfallen nach innhalt des briefs, darůber gegeben; item vnd fůnfthalben schilling pfenning aus Hansen Schlachters vnd Magdalena, seiner wirtin, haws vnd hofsach, gelegen am anger zwischen Sătelins des Zymmermans vnd Eytel Peters hăwsern, ze richten auf sand Veits tag, vor oder nach inn năchsten acht tagen auf verfallen, alles nach innhalt des briefs, darůber gegeben, also han ich die vorgeschriben mein jărlich vnd ewig gůlt vellzins mit allen rechten, als ich die erkaufft han nach innhalt der kaufbrief, die mir darůber gegeben sind, recht vnd redlich durch schlăchts zů ainen stăten, vnwandelbaren kauff hingeben vnd verkauft wissentlich vnd mit kraft vnd vrkunde dicz briefs den erbern handwercken der schůster vnd ledrer zů Landsperg zů irem altar vnd stift daselbs, darumbe mir ir kerczenmaister mit namen .....<sup>1</sup>, Martin Kainßwerk vnd Michel Rösler also berait geben vnd zalt hand namlich hundert guldin gůter reinischer in aim frŷen vnd vngewungen kauf. So han ich den yetzbenanten handwercken vnd iren kerczenmaistern die vorgeschriben ewig vellzins zů ir brůderschafft stift vnd altar mit sambt den briefen, die ich darumb gehebt han, gancz ŷber vnd aufgeben vnd han mich der gănczlich verzogen, vnd verzeichnen mit disem kauf für mich vnd alle mein erben mit allen den rechten, die ich daran gehebt han, der selben rechten sŷ sich nů fůrbas halten sůllen vnd mŷgen vnd die vorgeschriben gůt einnemen, haben ald nyessen nach ausweisung der brief, darůber gegeben, die ich in mit sambt disem brief geantwurt han. Ich soll inen den vorgeschriben kauf vnd ewigen gelt also stăten vnd vertigen vnd darumb ir rechter gewer sein nach sůlich gůllt recht vnd nach der stat recht zů Lanndsperg on allen iren schaden. Des alles zur stăten, ewigen vrkund gib ich den obgenanten schůstern, ledrern vnd iren kerczenmaistern den brief, versigelt mit des vesten Hainrich Scheuringers aigen insigel, das er durch meiner fleissiger bet willen offentlich daran gehenckt hat, im vnd seinen erben ăn schaden. Darunder ich mich mit gůten trewen verbunden han für mich vnd all mein erben ze halten innhalt des briefs. Der bete vmb das insigel sind zewgen die erbern Hans Půchler vnd Peter Kaufringer zů Lanndsperg etc. Geben an măntag nach sand Andres tag des heiligen zwelfboten nach Cristi, vnsers herren, geburd tausent vierhundert vnd in dem newnvndviertzigsten jare.

<sup>1</sup> Der Name ist durch einen Faltnick zerstůrt und unleserlich.

1457 APRIL 6

Ich, Hanns Bůrck der metzger, burger zů Lanndsperg, vnd ich, Elzbeth, sein eliche haußfraw, bekennen offentlich mit disem brief für vns vnd alle vnser erben vnd tůn kunt allermenglich, das wir mit gůter betrachtung vnd veraintem willen ăws vnserm hăws vnd hofsach mit aller zůgehůrde, grund vnd podem, ob erd vnd vnder erd, nichtz ăuġgenomen, das gelegen ist zů Landsperg in der statt zwischen Haintzen Swăben vnd Jůrgen Růblers hewsern vnd hofsachen, da wir ŷetz mit wesen inne seŷen vnd das auch vormals ledig, vnuerkůmbert vnd rechtz aigen ist, ausgenommen, das ain halb pfund Můncher (*pfenning*) zins vnser frawen ăws dem genanten hăws vnd darzů ăws ainem garten vor get, recht vnd redlich durch schlătz zů ainem ewigen kouff daraŷs hingeben vnd verkaufft haben wissentlich vnd in kraft des briefs ainen gůten reinischen guldin gemainer landßwe- rung, jărlichs vnd ewigs zinss an der erbern hantwerck der kůrsner vnd schneyder zů Landsperg průderschafft zů irer stift vnd messe des altars des hailigen crůtzes in der pfarrkirchen zů Landsperg, darumb vns ir kertzenmaister also berait geben vnd geantwurt haben vier vnd zwaintzig gůter rei- nischer guldin. Hierumbe so sůllen vnd wůllen wir vnd vnser erben vnd nachkomen, in der gewalt vnser obgenant hăws vnd hofsach nůn fůrbasser kumpt, den vorgeschriben hantwerckern vnd iren kertzenmaistern, die ŷetzo sind vnd nůn fůrbasser gesetzt werdent, den vorgeschriben reinischen guldin jărlichs vnd ewigs zinss alle jăr jărlich vnd ewigklich richten vnd antwurten ŷe auff sant Jůrgen tag vor oder nach in den nechsten acht tagen vnuerzogenlich auff veruallen, als vmb ewig gůlt der statt zů Lanndsperg recht vnd gewonhait ist. Welchs jărs wir das versăssen vnd den zins nicht richten ze der zeŷt vnd in der weŷse, als vorgeschriben ist, so ist dann vnser obgenant hăws vnd hofsach mit aller zůgehůrde zinßvellig worden vnd hat sich verfallen in der obgenanten hant- werck der kůrsner vnd schneyder průderschafft gewalt zů rechtem aigen also, das sŷ vnd ir kertzen- maister dann fůrbasser damit wol schaffen, tůn vnd laussen mŷgen, was si verlust, als mit anderm irem aigen gůte, das zů ir průderschafft gehůrt, on irrung vnd eintrăg vnser vnd vnser erben vnd nachkomen vnd menglichs von vnsern wegen. Wir sůllen auch den vorgeschriben ewigen gelt verstreŷren vnd verwachen, vnd daran sol in nichtz schaden noch abgangk pringen, weder feŷr, feŷlin, wasser noch ichtz anders in kain weŷse. Wir vnd vnser erben sůllen vnd wůllen in auch den vorgeschriben kauff vnd ewigen gelt also stăten vnd vertigen vnd des ir rechte geweren sein nach ewiger gelt recht vnd nach der statt recht zů Landsperg, on allen iren schaden. Des alles zů stăter ewiger vrkunde geben wir in vnd irn kertzenmaistern disen brief, versigelt mit des ersamen, weŷsen Caspar Kienßhofers, auch burgers zů Landsperg, insigel, der das durch vnser vleyßsiger pett wegen, im selbs vnd seinen erben one schaden offentlich hieran gehengkt hat. Darunder wir vns mit gůten treŷen verbunden haben, alles das stăt vnd vest ze halten, daz an disem brief geschriben ist, treŷlich, on geuerde. Zewgen der pett vmb das insigel sind die erbern Hanns Albrecht vnd Vll Gărtner zů Lanndsperg. Der geben ist an mitichen vor dem hailigen palms tag nach Cristi gepurde tăwsent vierhundert vnd in den siben vnd fůnfftzigisten jăren.

1467 NOVEMBER 9

Ich, Hanns Bůrck der elter, burger zů Lanndsperg, vnd ich, Elz, sein eliche hausfraw, bekennen offentlich mit disem brief für vns vnd all vnnser erben vnd tůn kunt allermenglich, das wir mit gůter

betrachtung vnd verdachtem müte aus vnnserm aigen haus, hofsach vnd stallung zů Lanndsperg in der stat, zwischen Jörgen Röslers vnd des Säcklers hewsern vnd hofsachen gelegen, vnd darzů auß vnnserm krautgarten, beÿ der hauptstat gelegen, vnd auß dem, so zů dem benanten haus, hofsach, stallung vnd garten vnuerschaidenlich ÿendert gehört vnd gehören sol, auß allen nützen vnd gülden, grund vnd bodem, nichtz außgenommen, die auch ledig, vnansprechig, richtig, vnuerkümbert vnd rechtz aigen sind, außgenommen das ain halb pfund Müncher (*pfenning*) vnser frawen gotzhaws vnd ain reinischer guldin zins dem hailigen creutz zů Landsperg jårlich darauß get, recht vnd redlich zů ainem beståten vnd ewigen kauf darauß verkaufft haben in krafft des briefs ain pfund pfenning Müncher werung, güter vnd genemer, jårlichs vnd ewigs geltz. Das haben wir zů kauffen geben zů ainem ewigen jårtag, den der edel vnd vest Eberhart vom Tor zů Erispurg seiner stewfmüter, Barbaren Torerin seligen, darmit in vnnser frawen gotzhaus zů Lanndsperg jårlich vnd ewigklich ze haben vnd zů begen, nach dem das in den kalenden büchern begriffen vnd geschriben stet, geordnet, gestiftt vnd vns darumb also berait zů vnnsern handen geantwurt vnd bezalt hat drew vnd zwaintzig pfund Müncher pfenning, güter vnd genemer, nach vnnserm willen vnd wolbenügen. Hierumb so sollen vnd wollen wir, vnnser erben vnd nachkomen, in der hand vnd gewalt dann füro das obgeschriben vnser haus, hofsach, stallung vnd garten vnuerschaidenlich mit iren zůgehörden vnd rechten, als obbegriffen ist, ewigklich komen, des obgenanten vnser frawen gotzhaus pflegern, die ÿetzo sind vnd hinfür gesetzt werden, das vorgeschriben pfund Müncher jårlichs vnd ewigs geltz nů hinfür jårlich vnd ewigklich ÿe auf sant Martins tag, vor oder nach in den nechsten acht tagen, zů iren handen vnd gewalt antwurten vnd geben ön alles verziehen, ön widerred vnd auch gantzlich ön allen iren schaden. Dann welhs jars aber das also auf sant Martins tag vor oder nach in den nechtsen acht tagen nicht beschehe, so sollent darnach das vorgebant haus, hofsach, stallung vnd garten mit allen iren zůgehörden vnd rechten zestund zinßvellig worden vnd verfallen sein an das obgenant vnnser frawen gotzhaus zů rechtem aigen also, das dann die pfleger des benanten gotzhauss in pflegnußweÿse von seinen wegen darmit wol handeln, schaffen, tůn vnd lassen mügen, wie vnd was sÿ wellen ön vnser, vnser erben vnd nachkomen vnd menglichs von vnsern wegen widersprechen vnd irren. Wir sollen auch den vorgeschriben ewigen gelt jårlich verstrewren vnd verdienen, als der stat zů Lanndsperg recht ist. Vnd daran sol in nÿmer nichtz schaden noch abgangk pringen, weder fewr, fewl, wasser noch ichtz anders in kain weÿse. Wir sollen in auch den vorgeschriben kauf vnd ewigen gelt also beståten vnd vertigen vnd darauff ir recht geweren sein nach ewiger zins vnd gült recht vnd nach der stat recht zů Lanndsperg, ön allen iren schaden. Des alles zů warem, vestem vrkünde so geben wir dem obgenanten vnnser frawen gotzhause vnd seinen pflegern disen brief, versigelt mit des ersamen, weÿsen Conraten Schmalholtz, alten burgermaister zů Lanndsperg, aigem insigel, das er von vnnser gebett wegen vnd zegezeugknuß der sach, im vnd seinen erben öne schaden, offenbarlich hieran tůn hengen hat. Darunder wir vns verbunden haben beÿ güten trewen für vns vnd all vnnser erben, ståt vnd vest zehalten innhaltung des briefs, öne geuerde. Zeugen vmb gebett des insigels sind Hanns Tanner vnd Conrat Burckhart zů Lanndsperg. Geben an sambstag vor sant Martins tag, des hailigen bischoues, nach Cristi gepurt tausent vierhundert sechtzig vnd im sibenden jare.

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 331.

623

1476 MÄRZ 5

Ich, Cristoff Waltenhofer, vnd ich, Anngnes, sein eliche hawssfraw, bekennen offenbarlich mit disem brief für vnns vnd vnnser erben vnd tůn kunt aller menglich, das wir mit gütem willen vnd ver-

dachtem müte vnnser zwaÿ juchart ackers, der anderthalbw gelegen ist zů Lanntsperg bei dem zieglstadl zwischen Onndlins Schmalholtzen vnd der Röslerin åckern, vnd ain halbw juchart ligt auff Bessinger weg zerain an Conraten Pfettners vnd an Alban Kistlers åckern, mit allen iren zůgehörden, nützen vnd rechten, grund vnd bodem, nichtz außgenommen, für ledig, vnansprechig, rechtz lechen, das auch vnuerkümbert vnd ze lechen rürt von Paulsen Pfettner, burger zů Lantsperg, recht vnd redlich, durch schlechtez zů ainem ewigen kauff verkaufft vnd zekauffen geben haben in craft des briefs dem erbern Thoniel Bair zů Lantsperg, allen seinen erben vnd nachkomen zehaben vnd zenienzen ewigklich vnd gerüwigklich. Darumb sÿ vns gegeben vnd bezallt haben, das vnns darumb vnd dafür wol genügt hat. Hierumbe so haben wir ine die vorgemelten zwaÿ juchart ackers mit iren zůgehörden, nützen vnd rechten, wie obbegriffen ist, auffgeben an vnd mit des obgenanten vnnsers lechenherren hande, auch sunst eingewurt mit nutz vnd gewer in iren gewalt vnd haben vnns der verzigen für vns vnd vnnser erben, als man sich lechens durch recht vnd pillichen verzeichnen vnd auffgeben soll also, das wir, dhain vnnser erb noch ÿemant von vnsern wegen daran, darzů noch darnach hinfür ewigklich nÿmermer nichtz zeuordern, noch zesprechen haben, noch gewinnen sollen noch mügen von kainerlaÿ sach wegen, weder mit recht, gaistlichem noch wåltlichem, noch one recht in kain weÿse. Vnd den vorgeschriben kauff sollen vnd wellen wir vnd vnnser erben im vnd seinen erben also beståten vnd vertigen vnd darauff ir recht gewern, versprecher vnd verantwurtter sein gegen allermenglichem, als offft sÿ darumb mit dem rechten angelanngt oder bekümbert würden, nach lechens recht vnd nach der statt recht zů Lanntsperg, on allen iren schaden, getrewlich, on alles geuerde. Vnd wår sach, das hienach icht alte brief fürgepracht würden, ainer oder mer, darinne dann die benanten zwaÿ juchart ackers gar oder ains tails begriffen wåren, die sollen wider disen gegenwürtigen brief vnd kawffe tod vnd craftlos sein vnd dem vorgebant Thoniel Bair vnd seinen erben kainen schaden nÿmer pringen, weder vor gericht noch an kainer andern stat, in kain weÿse. Des alles zů warem, vestem vrkunde so haben wir dem mergenanten Thoniel Bair vnd seinen erben disen brief versigelt mit meim, des obgenanten Cristoffen Walltenhofers, aigem insigel, das ich zůgezeugknuß der sachen für mich vnd die benanten mein hawssfrawen offenbarlich hieran gehanngen habe. Darunder ich, benannte Anngnesen, sein eeliche hawssfraw, mich bei güten trewen verbinde, war vnd ståt zehalten alles, das hieran geschriben stat, wann ich selbs aigens ergrabens insigel nicht hab, on widerred, vngeuarlich. Geben an eritag nach dem sonntag inuocauit, nach Cristi gepurd vierzechenhundert vnd in dem sechs vnd sibenczigisten jarn.

Stadtarchiv Landsberg am Lech U 397.

624

1512 MAI 24

Ich, Jerg Rössler, burger zů Kouffpewrn, vnnd ich, Agatha, sein ewirtin, bekennen mit disem offen brieff für vns vnd all vnnser erben vnnd thůn kundt meniglichem, das wir mit freÿem, gütem willen vnnd wolbedachtem müte von vnser besern nutz vnnd fromen wegen dem erbern Hannsen Strobel von Hirßzell vnnd allen seinen erben vmb achtzehen rinisch guldin, dero aller wir von im also par entricht vnnd bezalt worden seÿen, zů voligem vnsern beniegen, on all vnser schaden, mit disem brieff ÿetzo ains stetten ewigen kouffs recht vnnd redlich verkoufft vnd zů kouffen gegeben haben vnsern annger hie zů Kouffpewrn, genant der Daten anger, zwischen des vnder ziegel stadels vnnd Frannckenrieder staig im veld, vnd gat Franckenrieder staig darüber, mit allen seinen zůgeherden vnnd rechten, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erden, gantz nichtzit dauon ausgenommen noch

hindann gesetzt, für richtig, vnuerkümbert vnnd recht aigen, ausgenomen das er das dryt iar allwegen in der prach leit. Vnd also sollen vnnd mügen der genant Hans Strobel, all sein erben vnd nach komen den vorbestimpten annger mit seiner zügeherung zû rechtem aigen, wie ob steett, nûn fûrohin ewiglich vnnd gerûwiglich inhaben, nützen, nyessen, versetzen, verkouffen vnnd sunst in all annder weg damit thûn vnd lassen als mit irm erkoufften gût, von vnns, allen vnssern erben vnnd sunst meniglichem von vnnsern wegen daran ganntz vnngeirrt vnnd vnngelenngt inn allweg, dann wir vnns des alles, ouch aller vnnsrer gewer, recht vnd gerechtigkeit darann für vnns, all vnnsrer erben vnnd meniglich von vnnsern wegen aller ding genntzlich vnnd gar verzügen vnd begeben haben, verzeichnen vnnd begeben vnns ouch des alles yetzo wissenntlich in crafft diss brieffs, als vnnd wie man sich danne aigenns nach aigenns vnnd der stat Kouffpewrn recht vnnd herkomen verzeichnen vnnd begeben soll, hinfûro kain ferrer fordrung vnnd ansprach darzû, darnach noch darann, nichtz vnnd nimer mer zû haben, fûrzûnemen noch zû gewinen vonn kainerlaÿ sachen wegen, ouch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch onn recht, sunst mit nichten, vor niemand, an kainer stat, in ainich weiß noch weg. Wir vnnd vnnsrer erben sollen vnnd wollen dem genanten Hannsen Strobel vnd seinen erben den berûrten annger mit seiner zügeherung zû rechtem aigen, wie ob stet, auch also steten vnd fertigen vnnd darauff ir recht gewern sein für allermeniglichs irrung vnnd annsprach, so inne mit dem rechten daran beschehen möcht nach aigens recht, nach der stat Kouffpewrn recht vnd herkomen, in vnserm aigen kosten, on allen irn schaden, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnd des zû warem, offem vrkûnd so haben wir mit fleiß erpeten den ersamen vnd weisen Matheusen Mair, burger zû Kauffpewrn, vnnsern lieben schwager vnd brüder, das der sein aigen insigel vmb vnser gepet willen zû gezewgknûs offenlich hieran gehengkt hat, doch im vnnd seinen erben one schaden. Vnnsrer gepet vmb das insigel sind gezewgen die erbern Ambrosin Spar vnd Jörg Kessler, baid burger zû Kauffpewrn. Vnd ist der brieff geben vff montag vor pfingsten, nach Cristi gepûrt tussennt fünffhundert vnd darnach in dem zwelfften jar.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Noch am 7. Dezember 1499 bezeugte ein Georg Rößler von Landsberg den Verkauf eines Ewigzinses daselbst. Vgl. dazu U 718 (*Loy Hering*) Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 184. St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 65, Nr. 200.

625

1512 JULI 2

Item Jörg Rößler der gwandschnider, burger zû Kauffpewren, hat zû lehen empfangen ain halbe hüß, zû Tesingen gelegen, die man nempt maister Widemas gût vnd mit namen haist die Wagnerin, vnnd ain vierdentail an dem gût daselbs, genant Kretzen gût, das alles jetz Jörg Studach von im inn hübers wyse buwt vnnd inhalt vnnd im jârlich daruon vnnd von andern gûten, die frÿ sein, zû gûlt gibt XXX seck feßen vnd kern, II guldin graßgelt, IIc aÿer, VI hüner, II genß vnnd II tagdienst. Schlecht er seine recht vff dem lehen an vmb CL pfunt haller, so im jetz Agatha Mairin, Jacob Bwhoffs seligen witib, zûbracht hat. Actum an vnnsrer lieben frowen tag visitationis, anno domini (*M° CCCCC°*) XII°.

Dat zû lehengelt II pfund, X schilling haller. Hat am nechsten zû vil geben im ersten lehen. Maint er, solt ich im abgan lassen. Hat min gnädiger herr geschafft, den nachlaß zû thûn.

StAAug Fürststift Kempten Lehenbücher 6, fol. 150.

626

1512 (*Juli - November*)

Da sich Christoph Hauser von Wörishofen als ein offener Feind wider die hiesige Statt erwiesen, indem er im Monath Julii Hansen Bonrieder, Georg Rößlin, Matthes Mayr und Hans Vetterler den Keßler, alle Burger von hier, auf offener Straß, als sie auf den Jahrmarckt gen Mindelheim reisen wollten, hinweggenommen und sie auf das im Hegau gelegene Schloß Hohen Krähen, so dem Trebitzer gehört, gefänglich geführt und sie zu Hebung eines Schatz Gelds genöthet, so wurde derselbe auf Klag hiesiger Statt von dem Kayser vermög ausgegangener und aller Orten angeschlagener Mandaten de dato Kölln, den 24. August 1512 mit allen seinen Helfferen in des Heiligen Reichs Acht und Aber-Acht erklärt, weil er die Gefängene nicht loßlassen wollen, von Georg Frundsperg und Georg von Lichtenstein, des Schwäbischen Bunds Hauptleuten, auf gedachtem Schloß belagert, dasselbe mit grossem Geschütz beschossen, am dritten Tag gewonnen und sofort in Grund zerstört.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 253f.  
C. Troll: Der Fall von Hohenkrähen, aus: Kaufbeurer Anzeichenblatt, 1877, Nr. 76.  
E. Dobler: Burg und Herrschaft Hohenkrähen im Hegau, S. 216 – 233.

627

1513 (*zwischen November 26 und Dezember 6*)

Item. Benedikt Haffen der schüster, burger hie, hat verkaufft dem Jörg Reßlin dem tûchman, auch burger hie, nämlich ainen fünfften tail ains hawß, hie zû Kauffbüren, im Kappenzipffel, zwischen Lentzen Fierers vnd der alten Liebin hâwsern gelegen, sampt aller vnd yeder gerechtigkeit vnd zûgehörde, so ime von seiner müter sâligen erbsweiß gefallen. Vnd ist der kauff beschehen vmb V guldin vnd ain ort. Sigilator: Ambroß Spar, der zunftmaister.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/1 (*Briefprotokolle*), fol. 24’, Nr. 62.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 87f, Nr. 282.

628

(*1516*)

Lieber herr stadtÿschre ber: Hans Winckler, alhie pûr er, stât mit 5 roche parchent tûcher vnd 5 rolbatzen; han ich mich mit im vertragen durch Haintz Albrecht, der weber zunftknecht, das er mir sol geben auff mitfasten ain roch barchandt tûch vnd ain tûch auff ostern vnd ain tûch auf sant Vlrichs tag vnd ain tûch auf sant Johannis tag vnd daß yberig auff Jacobi; drift das lest zil, ain tûch, 5 rolbatzen; vnd wa er ain zil nit hellt, eß wer diß das erst oder das ander oder wölliches zil es seÿ, die er nit hellt, so sollen darnach die andern alle auß sein vnd verfallen. Vmb söllich tûch vnd schult hat er mir zû vnder pfandt eingesetzt zwaÿ kûe, die freÿ sein aigen seindt, niemantz versetzt noch versprochen, vnd hat er mir die kûe eingesetzt in der gestalt, so vnd die zill vergangen weren vnd welliches zil er nit hält, so weren die zill alle verfallen, so mecht ich dann die zwaÿ kûe ainnemen, dar mit handeln als mit meinen aigen gûten, doch so die pfandt zû fallen kummen würden vnd ich die kûe zû meinen handen nemen würde, so dan so stell ich ainen man vnd er ainen, vnd waß die erkennen, daß die kûe pesser weren dan die schult, das solt ich im hinaufgeben; wer es dan aber

sach, daß syß leichter schätzten, so sol ich sie im hinaußgeben, vnd vmb die zwaÿ kûe sol er mir zinß geben bis daß alles zalt ist. Geschechen in peÿwesen Heinrich Albrechts vor gericht.

Lieber herr stad schreyber, versorgt mich, dar mit ich kain nachdail hab, dan die leyt seindt, als ir selbs wol wisst; ich pin hinder in kumen, so muß ich wider vmb von im; ir wisst die sach recht zû hon vnd macht mir ein (*papier*) vnd schickt mirs; dann will ichs Hannsen Winckler lesen lassen; macht mirs von stund an. Stelt das sygel auff euch.

Jörg Resler  
E. williger

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/II (*Briefprotokolle*), eingeklebtas Blatt zwischen fol. 7' und 8, Nr. 200.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 143, Nr. 475.

629

1517 MÄRZ 11

Item Matheis Maÿr, burger hie zû Kauffbeuren, (*vnd*) Barbara, sein eliche haßßfraw, haben verkaufft Jörgen Maÿr, der zeit statsöldner vnd burger zû Augspurg, namlich fünff guldin jährlicher gült, LX kreutzer für ainen guldin, jerlich auf den suntag letare zû mittervasten fallend. Vnd ist der kauff vmb hundert guldin, auch LX kreutzer für ainen guldin gerait, beschehen vnd mit gedachten hundert guldin widerumb abzûlösen; von, auff vnnd ab irem haßß hie zû Kauffbeuren am marckht beÿ dem rathawß, zwischen Jergen Reßlers vnd Jergen Vetterlers des kesslers heßßern gelegen (*mitsampt allem desselben haßß, hofstatt vnd stadlen vnd aller zûgehörung*);<sup>1</sup> ist ledig aigen; vnd sigelt Matheiß Maÿr von sein selbs vnd seiner haßßfrawen wegen. Actum auff mittwuchen nach dem suntag reminiscere in der vasten, anno domini (*MD*)XVII.

<sup>1</sup> Nachtrag am Rande

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 32 (*Briefprotokolle*), fol. 24, Nr. 248.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 151f, Nr. 511.

630

1517 OKTOBER 22

Paulin Erben von Tesingen, yetz wonhafft zû Graben, gibt zekauffen seinem elichen brüder Hanssen Erben, auch von Tesingen, alle seine vetterliche erbs gerechtigkait, so weÿland ir vatter, Cûnratt Erben sâlinger, verlassen hat vnd im zû seinem tail gepürt. Ist der kauff beschehen vmb newnzehenthalben guldin lantzwerung. Actum dornstag nach Galli sancti, (*anno domini MD*) XVIIto; zeugen: Hans Schmid von Tesingen vnd Hans Ziendat auch von Tesingen; sigler: Hans Mair.  
Ist anderhalb juchart ackers: Ligt die erst halb juchart vnder der Badhalden, ligt zerain Jergen Reßlins güt zû Kauffbeuren daran; die ander auff vmb Beetweg, ligt vnden Vlrich Mair daran; die dritt auff der Halden, ligt oben Jergen Nett daran; sein lehen vom gotzhauß Kempten.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 32 (*Briefprotokolle*), fol. 38, Nr. 293.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 164, Nr. 560.

631

1518 JUNI 25

Ich, Jôrig von Benntznaw zû Kemnat der elter, vnnd ich, Hanns Seltzenmann, der zeit vogt zû Oberdorff, bekennen offenlich mit dem brief vor allermenigklich: Als zwitrâcht, spenn vnnd irrung sich gehalten vnnd erhept haben zwûschen den ersamen vnd weÿsen Cristan Tatzen, der zeit spit-talmaister, Jörgen Rôslin vnd Jörgen Lederern, baid burger vnnd des râts, als der zeit von der ersa-men vnnd weÿsen, burgermaister vnnd râts zû Kouffbüren, haissens vnnd beuelhens wegen gesatzt pfleger des hailigen gaists wirdigen spitals daselbs an ainem vnd den erbarn, bescheiden Paulsen Vnsinn von Krottenhill, Mathÿssen Vnsinn von Tremelswang, Vlrichen Zâchen von Eldratzhofen an statt vnnd in namen seiner encklin, Cûnraten Hertlin von Tremelswang vnnd Hannsen Wertzen, müller zû Bidingen, an dem andern taile, herrûrend vnnd von wegen ains hungerischen guldins jährlichs, öwigs vnnd vnablôsigs valzinß, so vor vil vergangen jâren ainer, genant Hanns Vnsinn, vnnd Vrsel, sein eelich wirtin, zû Tremelswang, Peter Großvîtzen, weÿlend burger zû Kouffbüren seligen, auß irem gût daselbs zû Tremelswang verschriben haben nâch laut ains besigelten briefs, in seinem anfang sagende: *Ich, Hanns Vnsinn, vnnd ich, Vrsel, sein eeliche wirtin, zû Tremelswang gesessen, wir baide bekennen etc., vnd am datum: Der brief ist geben an sant Martins aubendt, dâ man zalt von Crists gepurt viertzehenhundert vnnd in dem vierundzwaintzigisten jaren*, welchen hungerischen guldin nâchmâls Vlrich Großvîtz, des obgenanten Peter Großvîtzen seligen sûne, dem berûrten spital mitsampt andern stugkenn von ausser vnnd ab dem vorgerûrten gût zû Tremelswang, darauf yetzo der obgenant Mathÿs Vnsinn sitzt, das bawt vnnd innhât, kâufflich zûgestellt vnnd vbergeben hât, auch nâch innhalt ains besigelten kouff vnnd vbergabbriefs, im anfang lautend: *Ich, Vlrich Großvîtz, burger zû Kouffbüren, vergich offennlich für mich vnnd mein erben vnnd thûn khund allermenigklich mit dem brief, vnnd an seinem datum: Das geschach vnnd ward der brief geben vff vnnser lieben frawen aubent zû liechtmeß, als man zalt von Crists gepürt viertzehenhun-dert vnnd in dem drewunduiertzigisten jâre*, auch von wegen ettlicher vnd viluerfallner vnnd hin-derstelliger zinß, so dem berûrten spital nit geraicht vnnd geantwurt, deßhalb dem bemeldten spital das angezeigt gût mit seiner zûgehôrd zinßuellig worden vnnd ön alles mittel haimgefallen wer etc. Welches zinß aber, noch auch ainicher zinßuelligkait die obgenannten Vnsinn schuldig zûsein nit gestanden vnnd sagten, das si söllich ir gût zû Tremelswang des vorangezaigten zinßhalb ön recht-lich anfechtung vnnd rûewigklich hetten inngehept lenger dann lehens, aigens vnd lands recht were. Wie dann sölliche spenn vnnd handlung von baidentailen mit mer Worten vor vnns, den thâdingsmennern, fürgetragen vnnd eröffnet sein. Dieweil wir aber bewegen, wâ dise sach rechtlich sölte erôrtet vnnd ausgefüert werden, das söllichs baiden partheÿen vnwillen, auch nit klaine müe, costen vnd schaden geperen würde, söllichs zû verhieten, so haben wir die obbestimpte parthÿen obangezaigter irer spenn vnd irrung mit irem wissen vnnd gûten willen in der gûten mit ainander gericht, geschlicht vnnd vertragen in massen, wie hernâch begriffen. Vnnd dem ist also: Zum ersten so haben wir bethâdingt vnnd gesprochen, das nû fürohin öwigklich vnnd alle jâr jährlich zwûschen sandt Martins tag vnnd des hailigen tags zû weÿhennechten ain gûter, gerechter vnnd gnûgswärer öwiger vnnd vnablôsiger hungerischer guldin valzinß vnnd nâch valzinßrecht nâch laut der obange-zaigten alten hauptbriefe oder achtzig kreÿtzer gûter Kouffbürer werung dafür von dem jetzigen vnd ainem jeden nâchkomenden innhaber vnnd besitzer vorangezaigts güts zû Tremelswang dem obuer-meldten spital, seinen maistern vnnd pflegern vnnd allen iren nâchkomen vngethailt vnnd auß ainer hand geantwurt, vnnd sölle mit raichung des ersten zinß zwûschen sandt Martins tag vnnd des hailigen cristags zû weÿhennechten, schirstkompt nâch dato ditz briefs, angefangen werden. Zum andern haben wir gesprochen vnnd bethâdingt, das alle verfallen vnnd hinderstellig zinß bis auf heut dato, auch die verfelligkait des güts zû Tremelswang, derhalben die obgenannten spitälmaister vnnd

pfleger anuordnung gehapt vnnd meldung geth n haben, gentzlich aufgehept, hin vnnd ab also, das die benanten Vnsinn, ir erben vnnd n chkomen inen derhalb gantz nicht verpflichtet noch schuldig sein, sonder so s lle dise sach vnd handlung obberürter weis enndtlich vnnd gentzlich gericht, geschlicht vnd vertragen sein vnnd bele ben. S llicher richtung vnd vertrags, wie oblauth, wir obgenannten baid parthe en bekhennen vnnd das alles für vnns, vnser n chkomen vnnd erben w r vnd vest angelopt, versprochen vnnd z gesagt haben. Des z  w rem, vesten vrkh nd so geben wir obgenanten, J rg von Bentznaw vnnd Hanns Seltzenmann, als obbestimpter sachen verwilck rt, g tlich th dingslew t, vnnser aigne insigel auf baidertail fle ssig bitt, doch vnns vnnd vnsern erben  n schaden, offentlich an den brief gegangen. Das also wir, die obuermeldten baid parthe en dermassen geth n hiemit offentlich bekhennen vnnd vnns darunder verbunden haben, w r vnnd st t z halten, was obst t, getrewlich vnnd one gef rd. Vnnd ist der brief geben auf freitag nächst n ch sandt Johans, des hailigen teuffers, tag, nach Cristi gep rt f nffzehenhundert vnd darn ch in dem achtzehenden j re.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1225.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 184, Nr. 632.

632

1519 APRIL 14

Ich, Barbara, we ylandt Vlrich Schweitharts s ligen gelassne eliche wittib, b rgerin z  Kauffbew ren, vergich vnnd th n k ndt menigklich mit dem brieff: Nach dem gemelter mein lieber haw bwirt seliger vnnd ich vor vil vergangen jaren des hailigen gaists wirdigem spital z  Kauffbew ren vnnd weilandt dem ersamen vnnd weisen Connrattenn Prieme, der zeit spitalmaister, vnnd Vlrichen Gingelin, bürger vnnd des ratts alhie z  Kauffbew ren vnnd desselben spitals phlegern, vnnd allen iren nachkomen von des spitals wegen sechs g ldin reinisch j rlchs, ewigs zinß vmb hundert vnd zwaintzig g tter reinischer g ldin, die wir also bar darvmb empfanngen vnnd an vnnsern n tz verwendet, ains stetten kauffs, doch auff ablesung, von ausser vnnd ab vnnserm mad z  Frannckenried, am Trennckweg gelegen, des vngeu rlich zwaintzig tagwerck sind, mit sampt dem holtz, darauff steend, vnnd ausser vnnserm gartten alhie z  Kauffbew ren auff dem Forhartlin, darin ain vischgr b ist, alles nach law t briefflcher vrk ndt z  kauffen gegeben vnnd verschriben haben vnnd gemeltem spital vnnd den ersamen, we sen Cristan Tatzen, Jergen R b ler vnnd Jergen Lederer, seinen jetzigen maistern vnnd pflegern nach absterben obuermelts meins lieben ewirts seligen hinderstelliger, verfallner vnnd bekantlicher zinß be  g tter erberer, redlicher rechnung, so s  in be wissen der ersamen, weisen Jergen H ssen, der zeit stattamans, vnnd Hannssen Bonrieders, baid bürger z  Kauffbew ren, meiner ges tzten pfleger, mit mir gethaun haben, hundert vnnd dre vndviertzig g ldin reinisch sch ldig worden bin, das ich demnach mit ratt, g nst vnnd willen gemelter meiner pfleger, besonner auch mit verg nen, wissen vnnd willen des edlen, vesten vnnd hochgelerten herren Sebastians von F chsstain, der rechten doctor, vnnd Barbara Schweithartin, seiner elichen haw sfra en, meins lieben tochtermans vnnd tochter, dem obuermelten spital, seinen maistern vnnd phlegern vnnd allen iren nachkomen von desselben spitals wegen vmb vnnd für die sechs g ldin reinisch j rlchs zinß, auch die hundert vnnd dre vndviertzig g ldin reinisch versessner zinß vnnd sch ld, das an ainer summa zwa hundert vnnd dre yensechtzig reinisch g ldin trifft, in ains stetten, ewigen kauffs weise recht vnnd redlich z  kauffen gegeben hab, vnnd hiemit wissentlich in crafft ditz brieffs z  kauffen gib ditz hernach geschriben meine stück vnnd g tter, namlich das obgeschriben mad z  Frannckenried vnnd dartz  ne wthalben jüchart ackers alhie z  Kauffbew ren, nemlich

im  schlin hinder sant Lienharts cappel annderhalben jüchart an aim stück, stosst vornen auff das Wechaltrach vnnd s nst an zwa en ortten an des hailigen gaist spitals acker; mer zwo jüchart ackers auch an ainem stück in dem ber rten  schlin, neben Haw ser staig gelegen; item im  sch be  den s ben thanen, auch annderthalb jüchart ackers an ainem stück, stost ains tails auff Germeringer weg vnnd s nst an zwa en  rtten an des hailigen gaists acker; item mer ain jüchart ackers in dem gemelten  sch be  der aich neben dem weg; item mer ain jüchart ackers im feld gen Tafferatzhoffen, zwischen des hailigen gaists vnnd gemainer stat Kauffbew ren acker, so j etz der Ge yerhallder pau et, gelegen; item mer ain jüchart ackers in dem veld, stost auff die A , an baiden ortten zwischen des hailigen gaists acker, den man nennt im Hagkhenn, gelegen; item mer ain jüchart ackers vor Kemnater thor an der Keselstaig an dem Galgenb hel, zwischen der Halden vnnd des obgemelten meins tochtermans acker gelegen. Dise j etzelgemelte stück, mad, acker vnnd holtz mit allen iren vnnd ir jegklichs n tz, fr chten, rechten vnnd z geh rungen, mit grund vnnd boden, ob vnd vnder erde, ganntz nichtz darvon außgenommen noch hindan gesetzt, vnnd auch alles für fre , ledig, vnuerk mert recht aigen. Vnnd allso s llen vnnd m gen das mergedacht spital, seine maister vnnd pfleger vnnd all ir nachkomen in maister vnnd pflegs weise die obgeschriben stück, mad, acker vnnd holtz mit allen iren rechten vnd z geh rden, wie abstat, n n f rohin ewigklich vnnd ger wigklich inhaben, pau en, bra chen, nützen, niessen, verleichen, versetzen, verkauffen vnnd gewalltigklich v berall darmit gefaren, th n vnnd lassen, wie vnnd was s  wellen, alls mit anderen des hailigen gaists spitals aigen g tten, von mir, meinen erben vnnd allermenigklich von vnnsern wegen daran ganntz vngeirt vnnd vnuerhindert in allweg, wann ich mich für mich vnnd all mein erben an dem allem genntzlich vnnd sonnderlich aller aigenschafft, inhabens, gewaltsami, gewer, vordrung, ansprach vnnd gerechtigaikt hiemit gar vnnd genntzlich entwässert, verzigen vnnd begeben hab; vnnd th n das hiemit wissentlich in crafft ditz brieffs, daran, dartz  noch darnach n n f rohin dhain clag, vordrung, ansprach noch recht ewigklich noch n ymermer z  haben, z  gew nen noch zeth n mit dhainen gericht noch sachen, gaistlichen noch weltlichen, noch s nst mit nichten v berall in dhain weiß noch weg. Sonnder so s llen vnnd wellen ich vnnd all mein erben des vilgedachten spitals, seiner maister vnnd pfleger vnnd irer nachkomen ditz kauffs vmb die obber rtten stück vnnd g tt recht geweren, vertiger vnnd f rstand sein für allermenigklichs rechtliche irrung vnnd ansprach, gaistlicher vnnd weltlicher, allso: Wellich irrung oder ansprach inen daran besch he ald widerf re, wie oder von wem das were, das alles s llen vnnd wellen ich oder meine erben inen vnnd iren nachkomen vertigen, vertreten, versprechen, außrichten, ledig vnnd vnansprechig machen, wie diser stat vnnd gerichts herkomen vnnd recht ist, auff vnnsern aigen costs vnnd on allen iren schaden. Doch so ist hierinn f rnehmlich vnnd mit au gedr ckten wortten beredt vnnd bedingt, das ich, obgenannte Barbara Schweithartin, witwe, oder meine erben die obgeschriben stück, mad, holtz vnnd acker mit z geh rd n n f rohin v ber k rtz oder lanng zeit, wann vnnd wellichs jars oder z  wellicher zeit im jar wir wellen, mit zwa hundert vnnd viervndf nfftzig g ldin reinisch gemainer lanntzwerung von dem offtgenannten spital vnd j e seinen maistern vnd pflegern oder wer z r selben zeit die benenten stück vnnd g tter ine hat, wol widerkauffen vnnd an vns lesen m gen. S llichs widerkauffs s  vnns also z  aller zeit g twilligklich verhangen vnnd gestatten, auch disen kauffbrieff all dann vnns z  vnnsern hannden herauß anntw rtten s llen on widerred. Vnnd wir, obgenannten Jerg H b  vnnd Hanns Bonrieder, bekennen sonnderlich hierin, das die obgenant Barbara Schweithartin, witwe, vnnser pflegfra , di  rechnung, verkauff vnnd alles, so obsteet, in vnnserm, als irer geordneten pfleger, be sein, rat, g nst vnnd willen getha n hat, gereden vnnd versprechen dem allem mit sampt ir getr wlich z  geleben, darein noch darwider nichtz z  reden noch zeth n in kain weg. Dartz  bekennen wir, obgenannten Sebastian von F chsstain, der rechten doctor, vnnd Barbara Schweithartin, sein eeliche haw sfra , das die obgenannt Barara Schweithartin, witfra , vnnser liebe schwiger vnnd m tter, di s verkauffen vnd all abgeschriben



sachen mit vnnserm, alls irer echten nechsten vnnd nattürlichen erben, gūnst, wissen vnnd willen volführt hat, beÿ vnnsern gūtten trewen gelebende, darein noch darwider auch zū reden vberall in kain weiß noch weg, alles getrūwlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des alles zū warem, vesten verkündt, so haū ich, obgerūrte Barbara Schweithartin, wittib, vnd wir, die gemelten ire gesatz pfleger mit sampt ir erenstlichs vleiß erbetten, den frūmen vnnd vesten Matheissen Klamer, alten bürgermaister zū Kauffbewren, das er sein aigen innsigel, doch im, seinen erben vnnd innsigel on schaden, öffentlich an den brieff hanngen hat. So hab ich, obuermelter Sebastian von Fūchsstain, doctor etc., für mich vnnd die egedacht mein eliche hawsfraw mein aigen innsigel zū merer gezeūgknūs der sach vnnd zū anzaigung vnnser gūnsts vnnd willens, hieuor gegeben, mein aigen innsigel auch offennlich an den brieff gehennckht. Der geben ist auff dornntag nach dem sūntag judica in der hailigen vasten, nach Cristus gepūrt fünffzehennhundert vnnd im new(n)zehennnden jarr.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 664.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 188f, Nr. 646.

633

1519 DEZEMBER 16

Zūwissen, das an heut dato die edlen vnnd vōssten Jos von Laubenberg zur alten Laubenberg vnnd Jōrig von Werdenstain zū Werdenstain als geordnet pfleger, trager vnnd vormūnder Caspars von Haimenhofen zū Burgberg, an ainem vnnd die ersamen vnnd weisen Jōrig Rōßler zunfftmaister, Conrat Ledermaier alter zunfftmaister vnnd Hanns Rūff stattschreiber, all dreÿ zū Kauffbewren vnnd als von ainem ersamen rat der statt Kauffbewren gesannnten, am annderm tail, an heut dato, welher massen der kauff, das dorff Obernbewren betreffend, mitsampt dem selben lehen vnnd zūgehörungen, wie dann solhs von baiden obbestympten tailen vormals zūgeschriben vnnd zūgesagt worden ist, volstreckt vnnd aufgericht werden solle, ain vergleichung vnnd abredung gemacht. vnnd lautend solh verainigung namlich also, das burgermaister vnnd rat der statt zū Kauffbewren auf yetz künfftig liechtmeß gen Nüermberg achtzehenhundert guldin reinisch dem jhenen, so gedacht zwen vormūnder anzaigen werden, vberantworten vnnd geben vnnd dargegen die bestympten von Kauffbewren verordnen, das in aussgab der achtzehenhundert guldin von den empfahren desselben gelts ain willbrief vnnd quittung nach laut ainer zūgeschickten copeÿ empfangen, welhen will vnnd quittung brief, so also, wie obsteet, die von Kauffbeirren oder ir verordneter von den empfahren des gelts einnemen werden, sōllen darnach on ainichen vertzug bestympten zweÿen vormūndern zūschicken vnnd vberantworten. Darauf dann sÿ, die vormūnder, den Kauffbeirern ain sonnder verschreibung vnnder iren innsigeln geben sōllen, also das sÿ solh will vnnd quittbrief empfangen haben vnnd, wa es die von Kauffbewren eruordern oder haben wōllten, als dann sollen die bestympten vormūnder inen desselben will vnnd quittbrief ain glaubwirdig abgeschrifft daruon zegeben auch schuldig sein, damit die von Kauffbewrn des irer notdürfft nach geprauchten mūgen. Verrer ist zwischen obbestympten partheyen aigentlich vnnd lauter abgeredt, das die bestympten zwen vormūnder den veruertigten vnnd aufgerichteten kauffbrief vmb Obernbewrn vnnd die gesannnten von ainer erbern statt Kauffbewren den zeinsbrief vmb die zway tausent vnnd zwayhundert guldin hauptgūts daruon jerlichs auf Martini vnnd schierist künfftig anzūfahen, dem bestympten Caspar von Haimenhofen hundert vnd zehen guldin geuallen werden, also baid brief hinder die ersamen vnnd weisen burgermaister vnnd rat der statt Kempten erlegen sollen also, das der will oder quittbrief, vber die achtzehenhundert guldin lautend, mit sampt dem obbestympten zeinsbrief gegen dem kauffbrief vnnd der kauffbrief gegen dem berūrten will vnd zeinsbrief gegen ainander

vberantwort werden, wie dann solhs yedem tail zūgepūren wirdet. Es sollen auch darzū alle lehenbüecher, brief, register, rodel vnnd annders, vber Obernbewren lautend, hinter die vorgemelt statt Kempten auch erlegt werden, die da also auch beleiben vnnd von dehainem taile on des annndern tails wissen vnnd erlawben von den von Kempten geantwort werden sōllen. Weiter ist zwischen den obbestympten partheyen auch aigentlich beredt, das fūrohin der frauēl, wie sich die zū Obernbewren oder in desselben oberkaiten zūtragen mōchten, dergleichen in verleihung der lehen oder in andern einkomenden fällen vnnd nützungen den von Kauffbewren einzenemen vnnd zūuerwalten gepūrn, die von Haimenhofen vnnd ire bestympten vormūnder darÿnn kain irrung oder verhindrung thūn sōllen. So auch der berūert kauffbrief den von Kauffbewren, wie obberūert, vberantwort ist, alsdann sollen inen von den bestympten vormūndern auch brief veruertigt vnnd aufgericht werden also, das die gerichts lewt zū Obernbewrn, auch die lehen vnnd aigenlewt, wie die in dem bestympten kauffbrief begriffen sein, den von Kauffbewrn vnnd iren nachkommen fūrohin willig, gehorsam vnnd vnderthenig sein, wie sich dann solhs der notdurfft nach gepūrn wirdet, alles erberlich vnnd vngeuarlich. Des zū gūter gedechtnūs sind diser zedel zwen gleichlautend gemacht, auss ainander geschnitten vnnd den vilgenanten vormūndern der aine vnnd der von Kauffbewrn gesannnten anwālt der annder gegeben auf freÿtag nach sannt Lucien, der hailigen junckfraw, tag, der myndern zal Jehsu Christi im newntzehenden jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 246.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 195, Nr. 660.

634

1520 MAI 13

In gottes namen. Amen. Kūnd vnd offenbar seÿ allermenigclich durch ditz gegenwirtig offen instrument, das in dem jār, als man zalt von Cristi, vnsers herren, gepūrt tausent fünfhundert vnnd im zwaintzigisten, in der achten rōmerzinßzale, zū latein indictio genant, beÿ regierung des allerdurchleuchtigisten, großmächtigisten fürsten vnd herren, herrn Karoli, erwōlten rōmischen kūnigs, zū allen zeitten merer des reichs, kūnig von Hÿspanien, baiden Sicilien vnd Jerusalem etc., ertzherzog zū Österreich, hertzog zū Burgund vnd pfaltzgraue etc., vnnser allernedigisten herren, seiner reiche des rōmischen im ersten iāre, auf den dreÿzehenden tag maii, der do was sonntag vocem iocunditatis, in der ersten vnd andern stund nach mittentag oder nach darbeÿ, zū Weicht im dorf, Augspurger bÿstumbs, Kaufbeyrer capittels, vnd daselbs in des erbern Ambrosÿ Schwarzenbolds, amptmans, behawsung in der stūben, vor mir, notari, vnd der gezewgen, hie vnden beschriben, sind personlich erschienen, die fürsichtigen, ersamen vnd weÿsen Jerg Rōsler, burgermaister, Hans Groß, spitalpfleger, Jerg Wurm vnd Hans Rūf, stattschreiber, all von einem ersamen, weÿsen rāt zū Kaufbeuren verordnet botschaften in nachfolgenden sachen, an ainem vnd gantze gemaind daselbs zū Weicht anders tails. Also haben aines ersamen, weisen rāts botschaften vorgemelt durch vorberūrten burgermaister den von Weicht nachuolgend maÿnung fürgehalten: Ain ersamer rāt zū Kaufbeuren habe sÿ diser zeit alher verordnet, ir, dero von Weicht, beschwārde vnd clag zūuernemen, die sÿ wider iren pfarrer herr Petter Wanner so ferr getriben haben, das im, dem pfarrer, deshalben ain bestimpter tag gen Augspurg angesetzt, was doch die vrsach vnd ir anzūg seÿen. Darauf haben sich die von Weicht widerredt vnd durch Veiten Linder sōllich antwort geben vnd fürtragen: Ain gantze gemaind zū Weicht beclagen sich ob irem pfarrer vorberūrt des ersten, wie das er allwegen am dritten sonntag auß irer pfarr gang gen Weinhawsen vnd laß sÿ dahaim in irer pfarrkirchen on meß; zum andern so gang er zū andern gebotten feirtagen vnd werchtagen mit seiner meß auß zū

andern seinen nachbawren vnd pfarrern, halt beÿ inen meß auf kyrchweihin, besincknüssen vnd järtagen, laß aber sÿ dahaim ainig on meß, das sÿ erbarme vnd befremd auß der vrsach, dann er sÿ allain auf Weicht bestât vnd nit ferrer. Auch so geben sÿ ire zehenden vnd andre pferrliche recht, was sÿ zû geben schuldig seÿen. Deshalben verhoffen sÿ, er bleib beÿ inen vnd halt meß in seiner pfarrkirchen, da sÿ schuldig seÿen, meß zû hören beÿ ainer tod sünd, vnd nit an andern orten vnd thû, was er in schuldig seÿ. Von söllicher vrsachen wegen wöllen sÿ mit im fürkomern vnd darumb erkennen lassen, dann wâ er in söllichs zû thon nit schuldig wâre, wöllten sÿ in weiter nit bestreiten etc. Râtsbotschaften auf erhalten widerred: Ain ersamer rât hat vernomen, wie das sÿ, die von Weicht, gen Augspurg geworben vnd ettlich außgesandt haben, deshalb zû rât schlagen vnd handeln on aines ersamen râts wissen, vergünnen vnd willen. Das befrembd ain ersammen rât; vnd billich angesehen: wann sÿ als gerichtzleutt auch ainstails als hindersâssen ainem ersamen rât als irer ordenlichen oberkait angelobt vnd geschworen haben, inen getreÿ vnd gehorsam zû sein, iren schaden zû warnen vnd zû wenden, das seh irem fürnemen nit gleich. Darumb seÿ ir begeren, das sÿ in sagen, ob sÿ den handel wöllen lassen beleiben beÿ altem gebrawch vnd herkomen oder aber, was ir fürnemen seÿ. Darumb seÿen sÿ hier verfertiget. Die von Weicht: Sÿ haben ir angezaigt fürnemen dem spittalmaister vnd dem ainen pfleger mit namen Ambrosÿ Gencher angezaigt vnd sÿ gebetten, sollichs in ainem ersamen rât anzubringen, vnd hoffen, es seÿ also beschehen. Darumb sÿ des wilens nie gewesen vnd noch nit seÿen, die von Weinhawsen von in auß zû treiben, aber das ir pfarrer die gebottnen tag mit dem gotzdienst beÿ in beleibe in seiner pfarrkirchen. Deshalben haben sÿ ain gütlich fürbringen zû Augspurg gethan an den orten, da sÿ verhoffen, es werd in geholfen; seÿen auch des willens nit, darvmb zû rechten, dann was in gütlichkait nit gesprochen wirt, müssen sÿ varen lassen. Aines ersamen râts bottschaften: Als sÿ, die von Weicht, fürpracht haben, sÿ verhoffen, ire anzûg seÿen ainem ersamen rât gnûgsamlich fürgepraÿt, vermainen âch, das ir pfarrer mit dem gotzdienst billich beÿ in beleib vnd nit gen Weinhawsen oder an ander ort ziech; vnd haben deshalben ain gütlich anbringen getan, da sÿ verhoffen, in werd geholfen, dann mit niematz wöllen sÿ darumb rechten etc. Sagen sÿ darzû: Sÿ haben irs fürbringens in ain ersamen rât kain wissen, aber von ires anbringens wegen, zû Augspurg beschehen. Deßgleichen, das sÿ on den amman gemainden, das wöllen sÿ ainem ersamen rât fürhalten, wie es demselben gefallen wird, lassen sÿ diser zeit beleiben. Vnd so sÿ sagen, sÿ wöllen mit nemantz darumb rechten, darzû sagen sÿ, ir pfarrer hab aim ersamen rât fürbracht, wie er von irer clag wegen per emptorie gen Augspurg geladen seÿ vnd sÿ deshalben vmb hilf vnd beÿstand gebetten, dann on iren willen vnd wissen wöll er nichtz handeln auß vrsach: Solt er etwas gütlich oder rechtlich alda verlieren oder nachlassen, das dem hailigen gaist zû nachtail dienen oder raichen möcht, im zû verweisen stân. Deshalben hab er sÿ diemütiglich gebetten, das sÿ in daselbs zû Augspurg der angezaigten clag halben vertreten wöllten etc. Weiter wie dann sÿ, die von Weicht, vermainen, mit niemantz darvmb zû rechten, das seÿ ain schlecht fürnemen, wan ob sÿ iren beger oder anzug erlangten, das doch ain ersamer rât kains wegs besorgt, so würde aber ain ersamer rât (dennoch) verursacht, mit den von Weicht zû rechten. Herwidervmb: Ob die von Weicht gleich nichtz erlangten vnd darnach vermainten, den handel also erleschen zû lassen, nichtz dest weniger würde ain ersamer rât die von Weicht der schmach, kosten vnd schâden halben vnangezogen nit lassen. Darvmb seÿ ir begeren wie vor, das sÿ sagen, ob sÿ die pfarr Weicht vnd den pfarrer beÿ altem braÿch vnd herkomen beleiben lassen wöllen oder nit. Die von Weicht: Sÿ bitten einen ersamen rât diemütiglich, das sÿ sÿ beÿ irer gegeben antwort wellen lassen beleiben, dann was in gütlich nit gedeÿhen mag, darvmb wöllten sÿ mit niemantz rechten. Das seÿ allwegen ir mainung gewesen vnd noch; oder aber inen ain bedacht vergünnen, so wollen sÿ vngefarlich in acht oder fünf tagen ain erbere antwort geben etc. Als aber aines ersamen râts bottschaften kain annder antwort, dann wie gehört ist, bekommen mochten, haben sÿ die von Weicht ainen nach dem annderen, ÿeden in sonder, fürgestellt vnd fürgehalten den aÿd, so er ainem ersamen rât als

seiner rechten, natürlichen oberkait geschworen hat, in darbeÿ erinnert, das er eben betracht vnd für augen nem den selben aid, ob er in ÿcht billich mer bind als ir gelübt vnd zûsagen, so sÿ ainander in disem handel zûgesagt vnd versprochen haben, vnd also ÿeden sonnderlich auf den aid gefragt des ersten, ob er es mit dem pfarrer daselbs zû Weicht wöll lassen beleiben beÿ altem braÿch vnd herkommen oder ob er beÿ seinem fürnemen vnd der verbündtnûs seiner verwanten beleiben vnd den angesetzten tag zû Augspurg sûchen vnd erstan wöll. Darauf hat ÿeder in besonner sein antwort geben, wie hernach volgt, namlich des ersten: Hans Mätz hat weder wenig noch vil auf mer dann ainer ermannung seines aÿds ine kain antwort geben, auch darzû nit anloben wöllen zû verschweigen, was im ÿetz sonderlichs fürgehalten vnd er darauf zû antwort geben hab; ist also abgeschaiden etc. Michel Hawser hat des beschaidis zû Augspurg warten wöllen vnd zû schweigen angelobt. Petter Schlamp wölt es beÿ altem gebrawch beleiben lasen, hat zû schweigen angelobt. Jerg Beck wolt es auch beÿ altem herkomen vnd gebrawch beleiben lassen, hat zû schweigen angelobt. Hans Schmid wölt des beschaidis zû Augspurg warten, hat angelobt zû schweigen. Hans Gädeler der jung wölt des beschaidis warten zû Augspurg vnd hat zû schweigen angelobt. Jacob Schmid wolt es beleiben lassen beÿ altem gebrawch vnd herkomen, hat angelobt zû schweigen. Crista Clotz hat kain antwort geben, aber angelobt zû schweigen. Sÿmon Schüster woltz beÿ altem braÿch vnd herkommen beleiben lassen, hat zû schweigen angelobt. Hans Hörtrich wolt des beschaidis warten zû Augspurg, hat angelobt zû schweigen, Thoman Linder: Was von gebets wegen vnd gütlich nit möchte erhalten werden, das wölt er beÿ altem gebrawch vnd herkomen beleiben lassen, hat zû schweigen angelobt. Moritz Wideman wölt des abschids warten zû Augspurg, hat angelobt zû schweigen. Michel Weiß hat warten wöllen des entschaidis zû Augspurg vnd zû schweigen angelobt. Mang Schilling will beÿ dem alten gebrawch beleiben vnd hat zû schweigen angelobt. Michel Schelhoren wölt beÿ der gemaind beleiben, hat zû schweigen angelobt. Hans Wolfegk hat wöllen beÿ der gemaind beleiben vnd des beschaidis warten zû Augspurg vnd zû schweigen angelobt. Oswalt Gädeler wolt beÿ dem alten braÿch beleiben vnd hat still zû schweigen angelobt. Hans Bockspurg hat mit der gemaind des entschaidis zû Augspurg warten wöllen vnd zû schweigen angelobt. Jerg Maÿr wolt beÿ der gemaind beleiben vnd des beschaidis zû Augspurg warten, hat zû schweigen angelobt. Hans Hacker hat beÿ der gemaind wöllen beleiben vnd des beschaidis zû Augspurg warten vnd still zû schweigen angelobt. Jörg Clotz wolt des beschaidis warten zû Augspurg, hat angelobt zû schweigen. Hans Gädeler der alt hat wöllen des entschaidis warten zû Augspurg vnd zû schweigen angelobt. Hans Geÿger, der mesmer, wolts beÿ dem alten braÿch beleiben lassen, hat still zû schweigen angelobt. Veit Linder wolt mit den andern des beschaidis warten zû Augspurg, hat zû schweigen angelobt. Wolf Husß wolt beÿ den andern beleiben vnd des vnderschids zû Augspurg warten, hat zû schwiegen angelobt. Hanns Schweigger wolts beÿ dem entschaid zû Augspurg beleiben lassen, hat zû schweigen angelobt; mit mer der gleichen worten, disem handel vndienstlich vnd zû beschreiben nit not etc. Sölliche der von Weicht samentlich vnd sonderliche anntwort vnd alles anders, was hie vor begriffen ist, bezeugt vnd protestiert der vorgemelt Jörg Rößler, burgermaister, an statt ir aller vorberürt vnd von wegen eines ersamen, weÿsen râts zû Kaufbeÿren vor mir, notari, vnd den gezeÿgen offenlich mit der begerunge, das ich in hierÿber ain oder mer offen instrument wölt machen vnd geben, so vil in dero not würd. Dise ding sind beschehen des iârs, küniglichen regiments, monat, tags, stund vnd statt, wie hie vor begriffen ist, in beÿwesen vnd gegenwirtigkait der erberen, beschaiden Hansen Hawser, stattdiener zû Kaufbeÿren, Conraten Angerers vnd Cristan Mätzen, baÿd zû Beckstetten seÿhaft, alle dreÿ gezeÿgen, in sonnderhait darzû erfordert vnd gebetten.

*Vnnd wann ich, Alexander Bühler, genannt Güttnknecht, zû Kauffbeÿren, ain laÿ Augspurger bystumbs, von römischen kayserlichem gwalt ain offener notari vnd schreiber, mit sampt*

*den vorgeschriebnen gezeu̇ngen beÿ obgemelten reden vnd gegenreden, auch dero von Weicht antwurt, durch yeden in sonnder geben, protestation vnd bezeu̇gknũs vnd allem ann- dern, wie hie vor begriffen ist, selbs personlich gewesen bin, das alles gesehen vnd gehȯrt, hier vmb hab ich ditz gegenwirtig offen instrument dar ẏber gemacht, mit meiner hand geschriben vnd vnderscriben mit meinem namen vnd gewonlichen zaichen bezaichnet, zu glauben vnd gezeu̇gknũs obgeschribner sachen, in massen ich deß von ampts wegen ernst- lich erfordert vnd erbeten worden bin.*

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 251.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 199, Nr. 672.

635

1521 JUNI 5

Wir, dits nachbenanten, Jörg Lederer, des ratts, Amprose Gencher, paumaister, Gregori Kegel, zimmerman, vnd Benedikt Haffen, der mauer, baid werckhmaister, vnd alle vier von den fürsichti- gen, ersamen vnd weisen, burgermaister vnd ratte der stat Kauffbüren, vnserer lieben herrn, veror- dente besichtiger der gebew daselbst zu Kauffbüren, bekennen offennlich vnd thun kunt allerme- nigklich mit disem vnnserm spruchbrieff, das wir in den spannen vnd irrungen, die sich zwischen Josen Entzenspergs ains vnd Hannssen Sigels, genant Ziegler, baid weber vnd burger alhie zu Kauffbüren, anders tails entsthanden, vmb vnnd von wegen ains durch genden ganngs, den genanter Ziegler oben in seiner behawsung durch Josen Entzenspergs hawß in sein, Zieglers, garten gehȯpt, daran aber zwo thüren gewesen, vnd aber die vsser am gertlin ye zu zeiten durch den Ziegler nit beschlossen, sondern offen bliben. Darumbe er, Entzensperg, schaden gewarten mȯcht, besorgt. Zum annderen, das der kaner, zwischen ir baiden hewser gelegen, durch gedachten Ziegler mit auß- ramen nit versehen, dardurch er, Entzensperg, auch schaden gewertig. Zum dritten, das gedachter Ziegler ain lüßle an sein, Entzenspergs, behawsung von newem in sein, Zieglers, gertlin außgebro- chen, durch wellichen newpruch im, Entzensperg, die maur seiner behawsung bresthafft vnd sched- lich mache. Zum vierten, so seÿ in seins, Hannssen Zieglers, behawsung, vnd sonnderlich vnnden im stall, die maur gegen der Buleitten, darauff er, Entzensperg, ain gemauert gewelm standen hab, dermassen schadhafft, das zu besorgen, das die maur daselbst zerfallen vnd demnach sein, Entzenspergs, gewelm dardurch auch verfallen mȯcht etc. Mit den vnd der gleichen reden, von baiden tailen fürgetragen, vnd nach dem wir die partheien nach leng vnd notturfft auch ettlich erbe- re person, so dem ennden erzogen, vnd, wie es zwischen ernannten tailen vnd iren hewsern dern anzig vnd irrungen halb gehalten werden solle, gehȯrt, haben wir, das söllich ir baiden tail anzig, damit weiter irrung, auch vnwill, der sich mit der zeit zwischen inen alls nachpawren begeben mȯcht, ganntz wol abzustelln were, erwegen. Darauff die partheien mit disem vnnserm spruch ent- schaiden vnd vertragen sein: Zum ersten, der maur halb vnd also, das Hanns Ziegler die maur, darauff des Entzenspergs gewelm stat, in sein selbs aignen costen, wo das not sein wirt, machen vnd bessern solle. Was aber am gewelm zemachen notturfftig were oder würde, solle er, Enztensperg, oder inhaber desselben hauß auff iren selbs aignen costen vnd on schaden des Ziegler oder inhaber desselben hawß machen. Zum annderen, des kanerß halb, den sol Hanns Ziegler oder inhaber des- selben hawß allzeit vnd so oft söllichs notturfftig sein mag zeramen oder, wo not ist, auff iren selbs aignen costen von newem zemachen schuldig sein. Zum dritten, des neuen außgeprochnen lüßle gartens, dasselb sol widerumb zu ainem wesen gemacht vnd darin ganntz nichts mer gegraben wer- den, damit des Entzenspergs behawsung vnd maur durch söllich graben nit schaden entsthandt. Zum

vierten, des annezognen gangs, der soll fürohin ganntz vnd gar abgethonn vnd nit mer gangen oder gehalten werden, sonnder sol Hanns Ziegler diß thür, so in sein, Zieglers, behawsung vnd zu solli- chem ganng gedient gewesen durch ine, Zieger, vermacht, verschlagen vnd fürohin nit mer auff- gethon noch auch fürohin für kain ganng mer geacht vnd gehalten werden, sonnder sol vnd mag Jos Entzensperg oder inhaber desselben hawß ain wannnd desselben gangs auffprechen vnd des, so vor der ganng gwesen ist, alls sein aigen vnd zugehörung seins hawß nach billichait vnd notturfft nut- zen, niessen vnd prauchen, doch so solle er, Entzensperg, die vsser thür gegen der Buleiten dessel- ben ganngs in seinem aignen costen vermauern, damit dem Ziegler in seinem garten nit irrung entstand. Zum fünfften vnd letsten sprechen vnd entschaiden wir, das Joß Entzensperg, gedachtem Hannssen Ziegler für die gerechtigkait, die er an dem ernenten gang gehȯpt hat, geben vnd auff zill, wie die in der stat burger pfandbüch geschriben werden, bezalen solle, nämlich vier pfundt haller. Dargegen vnd wider soll er, Ziegler, weiter vnd mer zu söllichem ganng noch der thür weiter vnd mer die auff zethon kain recht noch gerechtigkait haben, sonder sich des yetzo für sich vnd seine nachkomen verzeihen. Damit söllend baid tail aller irrer irrung vnd spenn geaint vnd vertra- gen sein, dan auch baid tail für sich, ire erben vnd nachkomen beÿ trewen an rechter gesworner aidß stat zûhalten angenommen, gelaup vnd versprochen habenn. Wellichen vnnsern vertrag, spruch vnd entschaidt baid tail vnd yeder für sich selbs des brieff vnd sigel erforderten, die wir inen zûgeben bewilliget. Des alles zu warem vrkundt vnd dweil wir, die obbestimpten besichter der gebew, aigner innsigl nit prauchen sein, haben wir alle vier mit vliß vnnd ernst erpeten den ersamen vnd weisen Jörgen Reßler, burgermaister zu Kauffbüren, das der sein aigen innsigl offennlich an die spruch- brieff gehenckht hat, doch im vnd seinen erben, auch vnns vnnd vnnsern erben onschaden. Geschehen vnd geben auff mitwuchen nach vnnsers herrn fronleichnams tag, nach Cristi gepurt gezellt tausent fünffhundert vnd ainß vnd zwaintzig jare.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren U 12.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 208, Nr. 703.  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 103f, Nr. 59.

636

1521 JUNI 19

Ich, Jacob Kaut der wirt, burger zu Kauffbewren, bekenn offentlich vnd thun kündt allermenigklich mit dem brief, das ich mit güttem, freÿen willen, wolbedachtem synn vnd müt mein recht vnd gerechtigkeit an den zwaien gulden zinssen jārlichs, auf sannt Jörgen, des hailigen ritters, tag fal- lend, mit sampt viertzig gulden hauptgütts, die ich in crafft brieflicher vrkündt ab Narcissen Stainhewels, des satlers, burgers zu Kauffbüren, behausung vnd desselben zugehörung einzenemen hab, des brieffs anfang also lautende: Ich, Narciß Stainhewel, der sattler vnd burger zu Kauffbüren, etc. vnd darunder geben ist auf montag nach dem sūntag exaudi, nach Cristi gepurt gezellt tawsent fünffhundert vnd zwainzig jar hiemit kauffs weiß, freÿ auf vnd v̇bergib den beschaidnen Hannssen vnd Micheln den Schmidn, gebrüder zu Geissenried, vnd irem schwager Jörg Sättele zu Engratsried in söllicher gestallt, das die gedachten gebrüder vnd Sättele sollich vorberürte zwen gülden zinß, inhalt des bestimpten zinß brieffs, den ich inen hiemit auch ein vnd v̇berantwort hab, erfordern, einnehmen vnd ganntz damit, es seÿ in verkauffen, verwechslen oder in annderweg, hanndlen, thun vnd lassen sollen, als mit annderen iren aignen güttern, vngeengt vnd vngeirrt mein, meiner erben vnd allermenigklichs, dann ich für mich vnd alle meine erben söllicher berürter zwen gülden zinß mit sampt dem hauptgüt vnd desselben brieffs inhalt genntzlich vnd gar verzigen vnd begeben hab;

vnd thûn das yetzo in besster vnd krefftigster form der recht also, das ich vnd meine erben, noch yemant annderer von vnnseren wegen zû sollichem vorberûrten zinß, desselben hauptgût vnd dem zinß brieff verner kain klag, vordrung, ansprach, recht noch gerechtigkait haben, sûchen noch gewinnen sollen noch wollen, weder mit noch on recht, gaistlichen oder weltlichen, in dhain weiß noch weg. Darumb dann gedachte zwen brüder vnd der Sättele mir also bar vierzig gûlden gûtter gemainer lanndtswerung entricht vnd bezahlt haben, die auch ich in annderen meinen besseren nûtz bewendt hab, damit mich ganntz wol benûgt. Auff das sôllend gedachte kâuffer sôllichen zinß in massen als obstat, fûrohin laut des zinßbrieffs erfordern, einnemen vnd empfangen, dann ich vnd meine erben daran verrer noch weiter kain ansûchung haben sôllen noch wollen, wissentlich in crafft dits brieffs, alles getrewlich vnd vngeuarlich. Des zû warem vrkûndt so hab ich, obgenanter Jakob Kaut, mit fleiß vnd ernst erpetten den ersamen vnd weÿsen Jörgen Rößler, alten burgermeister zû Kauffbüren, das der sein aigen innsigel, doch im, seinen erben vnd innsigel onshedlich, offentlich an den brieff gehenckht hat. Vnd vmb meiner gebette des innsigels sind gezewgen die erberen Hanns Stoß, tagwerckher vnd burger zû Kauffbüren, vnd Hans Lang von Dremelschwang. Der geben ist auf mitwûchen nach sannt Veits, des hailigen marterers, tag, nach Cristi gepûrt gezellt tausent fünffhûndert vnd im ainß vnd zwaintzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 194.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 209, Nr. 704.

637

1521 JUNI 28

Ein Cessions-Brief dreÿer Zins-Briefe von Jerg Reßler, der Zeit alten Burgermeister, gegen Jörg Wurm als der S(onders)iechen Pflieger. De dato Freitag post sancti Johannis baptiste 1521.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Da der stark verblichene Originalbrief durch einen missglückten Restaurierungsversuch gänzlich unleserlich geworden ist, kann sein Inhalt nur mit dem im Altrepertorium der reichsstädtischen Kanzlei erhaltenen Regest der Verbriefung wiedergegeben werden.

StAAug Reichsstadt Urkunden 255 (*Schrift zur Unleserlichkeit verblichen*)  
Stadtarchiv Kaufbeuren B 3/1 (*Altrepertorium*), fol. 75<sup>r</sup>.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 209, Nr. 706.

638

1521 AUGUST 20

Afftermontag nach vnnser lieben fraÿen tag, genant kräuterweÿhe oder assumptionis kam der weihbischoff von Augspurg hieher vnd hat in der stund, als er hier ankommen, den gottsacker vor Spithaler thor allhie geweyht, vnd wan der burgermaister Jörg Rößlin nebst dem stattschreiber Hanns Rüff sich nicht ins mittel gelegt, hätte des allhiesigen herrn pfarrers sein vicari<sup>1</sup> dise einweÿhung hindern wollen. Auch hat der weÿhbischoff selbigen tags beÿ 100 kinder gefirmet, für welche mühe ihm acht gulden rheinisch geben worden, dessen er ganz benüigig war. Seinem caplan vnd pedellen schenkte man dreÿ gulden, wobey man ihn nebst seinem hofgesind allhie kost vnd zehrung freÿ gehalten.

<sup>1</sup> Alfred Schröder identifizierte den genannten Vikar des im Dom zu Augsburg residierenden Stadtpfarrers Johannes von Wiersberg anhand der Siegelamtsrechnungen des Ordinariatsarchives als den 1513 – 1541 auch als Pfarrer zu Ebersbach und 1528/29 als Inhaber der Honold’schen Prädikatur belegten *Paulus Allgew*.

W. L. Hörmann: Chronik, Bd. I, S. 287f.  
Stadtarchiv Kaufbeuren B 25, fol 1/d (*chronikalische Notiz einer Hand des 18. Jahrhunderts*).  
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 240, Nr. 449.  
A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 367.  
J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren.

639

1521 DEZEMBER 2

Ich, Vlrich Schad, der beckh, vnd ich, Anna, sein eliche hawßfraw, burger zû Kauffpeurn, bekennen offennlich für vnns vnd alle vnser erben vnnd thûn kûndt allermeniglich mit dem brieff, das wir mit freiem, veraintem gûtten willen, wolbedachtem synn vnnd mûtte von vnnsers bessern nûtz vnnd fromen wegen der andechtigen vnd gaistlichen fraÿen Anna Linderin, des gotzhawß genant im Mairhof zû Kauffpeurn, sannt Francissen orden der dritten regel mûtter, vnd dem conuente desselben gotzhawß vnd allen iren nachkomen recht vnnd redlich zû ainem stetten, ewigen kauff zû kauffen gegeben haben vnd yetz in krafft dits brieffs zû kauffen geben vnnser hawß zû Vndergermeringen gegen dem feld gelegen, des dann mir, Auffra, an erblicher gerechtigkait zûgestanden vnd ich ererbt hab, zwischen Bartholome Rotcuntzen anger, vnd an dem annderen ort ligt die gemaind vnd die straß, vnd stosset die hoffstat hinauf gegen Jörgen Herrichen, mit allen desselben hawßs rechten, gewonhaiten vnd zûgehörden für ledig vnd vnbekûmert freÿ aigen, dann das vormalls gedachtem Maÿrhoff auß der hofstat, darauff das gedacht hauss staut, jârlchs ain pfund haller, fünfftig air vnd vier hener darauß gat. Vnnd also sollen vnd mûgen die obgemelte mûtter, das conuente vnd ire nachkomen das obbestimpt hauß mit sampt allen seinen rechten, gewonhaiten vnd zûgehörden nûn fûrohin ewigklich vnnd rûwigklich wol inhaben, nûtzen, niessen, verleihen, versetzen, verkauffen, ab irer hofstat zû fiern, abzebrecen oder sûnst damit ganntz als anderen iren aigen gûttern hanndlen, vngeengt vnd vngeirrt daran von vnns, vnsern erben vnd allermeniglichs von vnnsern wegen in all weg; dann wir vnns aller recht, vordrung, ansprach vnd gerechtigkait, so wir bißher dartzû vnd daran ye gehept haben oder fûrohin vberkomen möchten, für vnns vnd vnnsere erben gegen inen vnd iren nachkomen gar vnd genntzlich vertzigen vnnd begeben haben, vertzeichen vnd begeben vnns des yetzo wissenntlich in crafft dits brieffs. Darumb sÿ vnns also bar gewert vnnd bezallt haben acht gulden, gûtter gemainer lanndtswerung, die in anndern vnnsern bessern nûtz vnd fromen kommen vnd bewendt sind, daran vnns wolbenûgt. Vnd also seÿen wir vnd alle vnnsere erben der gedachten mûtter, dem conuente vnd iren nachkomen auff das obgeschriben hawß vnd allen desselben vnd in sonndern rechten vnd zûgehörden, wie oblaut, recht geweren, vertiger vnd vertreter für allermeniglichs rechtliche irrung vnd ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, also: Weliche irrung oder ansprach inen daran bescheche ald widerfûre, wie oder von wem das were, das alles sôllen wir oder vnnsere erben inen oder iren nachkomen außrichten, sÿ deshalb vertreten, versprechen, verstaun vnd aller ding richtig vnd vnansprechig machen, alles nach des gerichts vnd des lanndts prauch, darin das gelegen, genntzlich on allen iren costen vnd schaden, getrewlich vnd vngefarlich. Vnd des zû warem vrkûndt so haben wir, die obbestimpten eleut baide, mit fleiß vnd ernst erpetten den ersamen vnd weisen Jörgen Reßler, burgermaister zû Kauffpeurn, das der sein aigen innsigl offennlich an den brieff gehenckht hat, doch im, seinen erben vnd innsigl on schaden. Vnd vmb vnnser gebette des innsigels sind gezewgen die erbern Balthus Wangnner vnd Hans Rapp, der metzger, baid burger zû Kauffbürn. Der geben ist auff montag nach

sannt Anndreas, des hailigen zwöllffbotten, tag, nach Cristi gepürt gezellt tausent fünffhundert vnd im ainß vnd zwaintzigisten jare.

StAAug Neuburger Urkundensammlung G50 (1521 XII 2)  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 211f, Nr. 715.

640

1527 JANUAR 28

Zûwissen: Als zwischen dem erwirdigen vnd gaistlichen herrn, herrn Pettern, appte vnnser lieben fraÿen gotzhawßs zû Yrsin, ains vnd gemainer statt Kauffbeirn bestelte stattknecht vnd korenmes- sern annderstails vmb vnd von wegen des korns, so gedachter herr zû Yrsin, es seÿ an zinss, gûlt vnd zehend alher gen Kauffbeirn auff ir behawßung fieren laß, des messens halb irrung vnd spenn erhept vnd zûgetragen, dernhalb ain erberer ratt hie zû Kauffbeirn zû hinderlegung sollicher zwayung in sonnderhait verordent hat die erbern, ersamen vnd weisen Georgen Rössler, burgermai- ster, Mathaissen Klammer vnd Ambrosen Sparen, baid zunfftmaister, Hansen Rüffen, stattschreiber, vnd Hansen Mair, korenmaister, die also zû hinlegung sollicher irrung, vnd damit in künfftig zeit strittung des korenmessens verhiet, dits swebend anfordrung vnd, damit yedem tail, was des koren- messen berürt, yeder tail dem anndern zû thûn schuldig seÿ, nach folgender maÿnung geaint, ver- gleicht vnd vertragen haben: Zû erst also, das die vier korenmesser aller koren, so alher vnd dem gotzhawßs Yrsin zûgehörig gefürt vnd auff ir behawßung geschitt wirt, es seÿ an zinss, an gûlt oder an zehennd, nicht(s) ausgenommen, das alles sollen sÿ, die korenmesser, ein vnd auss, so offt sÿ oder ainer allain erfordert werden, zemessen schuldig vnd darin gûtte fürdrung erzeigen, vnd das auch kainer auff den andern wägern noch schieben, sondern welcher erfordert wirt, der sol das gehorsam sein, es were dann, das ainer oder mer geschäftshalb ains erbern ratts zûhandlen hette oder arme leit vnder dem korenhawßs zûmessen nottürfftig würden, dem selben sollen sÿ zû ersst ausswartten. Sunst sollen sÿ auff erfordrung allweg willig sein, auch auff ir geschworne aid kain andern koren innemen, dann das woll berait vnd güt kauffmans werung ist, darzû auff die zall des ein vnd auß- messens güt achtung vnd auffmerckhen zûhaben, domit yedem die billichait vnd was recht ist, widerfaren mûg vnd in sollichem allen getreÿen fleiss vnd ernst gepruchen, erzeigen vnd thûn, damit gedachtem herr zû Yrsin alle gepürnus, wie zû yeder zeit die notturfft erfordert, geschehe. Dar gegen vnd her widerumb solle inen, den vier korenmesser, ain yeder herr zû Yrsin für sollich ein vnd ausmessen jârlichs zû geben schuldig sein drewzehen pfundt haller, die also inen halb auff sant Martins tag, des hailigen bischoffs, vnd der ander halbtail auff sant Georgen, des hailigen rit- ters, tag on irrung vnd ainred bezalt vnd geben werden, damit sÿ, die vier korenmesser, benüigig vnd ein herr zû 8rsin inen kain holtz mer zûgeben verbunden sein sollen. So vnd wann sich aber begebe, das ain herr zû Yrsin koren vmbschlagten oder sunst rieren lassen welte oder würde, des sollen sÿ, die vier korenmesser, zû thûn nit schuldig sein. Ob sÿ aber zû sollichem erfordert würden, so solle inen ain herr zû Yrsin von der selben arbeit wegen ainen sonderlichen lon geben, wie sÿ sich dann zû baidentailen des mit ain andern verainen vnd vergleichen mûgen. Der gleich, ob auch in künfftig zeit ain herr zû Yrsin auff andere böden dann in ir behawßung koren schitten lassen werde oder würd, es seÿ wenig oder vil, von den selben solle ain herr zû Yrsin mit belonung ain vnd aussmes- sens wie ain anderer burger gehalten werden, doch allain von dem koren, des ausserhalb irer behawßung geschitt wirt. Welchen gütlichen vertrag baidtail für sÿ vnd ir nachkomen vnd in son- derhait mit bewilligung ains erbern rats hie zû Kauffbeirn also zehalten verwilliget vnd angenommen. Des zû gütter gedächtnüs sein diser zettel zwen in gleichem laut gemacht, von ain ander aussge-

schnitten, den gedachter herr vnd appt zû Yrsin den ainen, burgermaister vnd ratte der stat Kauffbeirn den andern habend sein. Beschehen vnd geben auff montag nach sant Pauls bekerung tag des fünffzehnhundertisten vnd sybenundzwaintzigisten jars.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 44.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 238, Nr. 789.

641

1527 NOVEMBER 14

Ich, Matheis Mair, vnd ich, Barbara, sein eliche hausfraw, baid burger zû Kauffpewrn, bekenen offenlich für vnns vnd alle vnnseren erben vnd thûn kundt allermeniglich mit disem brieff, das wir mit veraintem, güttem, frÿen willen, wolbedachtem sin vnd müte von vnnsers bessern nutz vnd fromen wegen dem edlen vnd vesten Philipsen von Landegg, der zeit pfleger zû Helmisshoffen, vnd allen sinen erben recht vnd redlich zû ainem stetten, ewigen kauff verkaufft vnd zû kauffen gegeben haben vnd yetzo in crafft dits brieffs zû kauffen geben ainen luss krauttgarten, vor Rennweger Thore gelegen, zwischen Ambrosi Kayser vnd Chûnraten Maurers, mit allen desselben lussgartens rech- ten, gewonhaiten vnd zûgehörden ob vnd vnder erde, an besüchten vnd vnbesüchten, für ledig, vnuerkümbert recht aigenn, doch gemainer statt Kauffpewrn an irer stewr, freihait, altem prauch, recht vnd herkomen in allwege on schaden. Vnd also sollen vnd mûgen der obgenant Philips von Landegg vnd alle seine erben den obbestimpten lussgarten mit aller seiner zûgehörde nûn fürohin ewiglich vnd gerüwiglich wol inhaben, nutzen, niessen, verleyhen, versetzen, verkauffen vnd gantz damit handeln als mit andern iren aigen güttern, vngeengt vnd vngeirrt von vnns, vnnsern erben vnd allermeniglichs von vnsern wegen in allwege, dann wir vnns aller rechte, vordrung, ansprach vnd gerechtigkait, so wir bißher dartzû vnd daran ye gehept oder fürohin vberkomen möchten, für vnns vnd vnnser erben gegen ime vnd seinen erben gar vnd gentzlich verzigen vnd begeben haben, verzeihen vnd begeben vnns des yetzo hiemit aller ding wissenntlich in crafft dits brieffs. Darumb er vnns also bar gewert vnd bezalt hat syben guldin in müntz, gütter, gemainer landtswerung, die wir in andern vnsern bessern nutz bewendt haben. Vnd also seÿen wir vnd alle vnnseren erben des gemelten von Landegg vnd aller seiner erben vff den obgemelten lußgarten mit aller zûgehörd, wie oblaut, recht gewern, vertiger vnd vertreter für allermeniglichs rechtliche irrung vnd ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, also: Welliche irrung oder ansprach inen daran beschehe ald widerfüre, wie oder von wem das were, das alles sollen wir inen außrichten, sÿ deß- halb vertreten, versprechen vnd aller ding gantz richtig vnd vnansprechig machen, alles nach lands vnd der statt Kauffpewrn prauch, recht vnd herkomen, gentzlich on allen iren costen vnd schaden, getrewlich vnd vngefarlich. Des zû warem vrkund so hab ich, obgenanter Matheis Mair, mein aigen insigell offenlich an den brieff gehenngkht. Vnd zû noch merer beuestigung vnd sicherkait, so haben wir, baide eelewte, mit ernst erpetten vnsern früntlichenn, lieben schwager Görgen Rösler, alten burgermaister zû Kauffpewrn, das der sein aigen insigell, doch ime, seinen erben vnd insigell ân schaden, auch offennlich an disen brieff gehenngkht hat. Der geben ist vff dornstag nach sant Martins, des hailigen bischoffs, tag, nach Cristi gepurt gezelt tausent fünffhundet zwaintzig vnd syben jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. E, fol. 52 – 52.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 240, Nr. 795.

642

1529 MÄRZ 31

Item. Cûnrat Lipp, burger zû Augspurg, Paulus Wertz vnnd Margretha, sein eliche hausfraʷ zû Genachhaw̄sen, vnd Dorothea Lippin, Marte Hefflers zû Stettwang eliche hausfraʷ, quittieren dem ersamen vnd weisen Jörgen Resler, burgermaister zû Kauffbeurn, mit einem Zettel, dass ir vatter (*vnd*) sweger, weylandt Cûnrat Lipp, vnd ir prûder Petter Lipp ettliche brieff hinder in gelegt haben, die ihn die hût dato gar vnd gentzlich allermaß, die zûersehen vnd zûlesen, eingewurt vnd geben worden sein, (*vnd dass die er inen die*) widerumb richtig vnd gantz vnuerseht herauß gegeben, geantwurt vnd zûgestellt hat, auf das sÿ vnd ire erben zû ime, auch seinen erben deshalb keine weiteren ansprüche mer haben wollen in dhain weiß, sonder gefârde. Geben vff mitwochen nach dem ostertag, anno (*MD*)XXVIII. Sigel. Linder.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Eintrag ist so verkürzt, dass er nur mit improvisierten Ergänzungen wiedergegeben werden kann.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/1 (*Briefprotokolle*), fol. 5', Nr. 15.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 249, Nr. 828.

643

1529 MAI 29

Item Anna, weylandt Werner Zwickhen zû Stockhaw̄ seligen eliche gelassne wittib, hat verkaufft irem prûder Cûnrat Lippen daselbs zû Stockhaw̄ zûerst ain halb juchart ackers in dem hindtern feld, an D...gs vnd an des kauffers acker gelegen; mer ain viertail ackers im vordern feld auff der Halden, stossend an des kauffers vnd Jörg Funckhen acker; mer ain halbes tagwerckh mads an der Halden, stossend vnden an Hannsen Lippen vnd Balthasar Mayers; mer ain viertail mads in dem mittlern Reitt, stossend an des kauffers vnd an Caspar Ainkeckh; sein ledig vnd aigen, außgenommen, das es von dem berg Kemnat zû lehen herrürt. Vnd ist der kauff beschehen vmb VII gulden reinisch. (*Actum*) anno (*MD*)XXVIII vff sambstag nach corporis Cristi. Testes: Lienhart Miller, des raths, vnd Matheis Mair, baid burger zû Kauffpeirn. Siegler: Rößler, alter burgermaister.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/1 (*Briefprotokolle*), fol. 11 – 11', Nr. 32.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 252, Nr. 843.

644

1529 SEPTEMBER 22

Wir, dits nachbenannten, mit namen Georius Sigg, pfarrer, Jörg Rösler, burgermaister, Silvester Kündigman vnd Lew Thanhaimer, baid zunfftmaister, alle vier zû Kauffpew̄rn vnd alls erpettne gütliche vnderteringer nachbestimpter partheyn, bekennen offenlich vnd thûn kundt allermenigklich mit disem vnnserm sprûchbrieff, das wir in den spennen vnd zwittrachten, die sich zwischen dem erwirdigen vnd gaistlichen herrn, herrn Pettern, abbe Vnnser Lieben Fraʷen gotzhaw̄ßs zû Vrsin, vnserm gnedigen vnd günstigen herrn, alls nachrûffenden ainer vnnd Hannsen Mellders des alten zû Eggenntall der anndern parthey vnd in der baʷrschafft empörung begebenn vnd zûgetragen haben, nämlich das er, der Mellder, in berûrter empörung vnd alls die baʷrschafft das gotzhaw̄ß

Vrsin aingenomen, daselbst ain hauptman zû sein sich vnderstanden vnd also das gotzhaw̄ß Vrsin in ainen grossen vnd vn̄berwintlichen schadenn gebracht haben solle mitsampt sunst mer anndern beswerungen, wie dann baiertaill anzûg mit mer anndern reden gepraw̄cht vnd dargethon worden sein. Damit aber vngûnst vnd vnwill abgelaintt, auch gedachter Mellder söllicher handlung vnd sachen halb auß sorgen gelassen, so haben wir alls die, so beiden tailen zûgedienen willig sein, vnns söllichs swebenden hanndells in der gütlichait auffzûheben vnd abweg zûthûn vnderfanngen vnd nach vill gehapten reden gedachte partheyn mit irem gûtten vorwissenn dahin pracht, das die vnns, wie wir söllicher spenn halb sÿ in der gütlichait entschaiden werenn, dem one alle verrer ein vnd außred volg vnd stat thûn wellenn, sich bewilligt haben. Darauff wir egenannte gütliche vnderteringer bestimpte baidtaill nachfolgends inhaltts in der gütlichait also entschaidenn, vertagen vnd veraint habenn. Dem ist zû erst also, das alle vngnad, vngûnst vnd widerwille, auch was sich bißher auff hût zwischen inen, den parteÿn, mit wortten vnd werckhen begebenn vnd zûgetragen hat, das sölle hiemit alles auffgehept, tod vnd ab haissen vnd sein. Zum annderen entschaiden wir, das Hans Mellder der allt seinen sune Hannsen in der taffern, die dem gotzhaw̄ß zûgehörig ist, beÿ ime nit haw̄s hallten lassen, sondern er, Hanns Melder der jûnger, auch sein hausfraʷen vnd ir kindter in den nechsten vier wuchenn vonn dem allten Hansen Melder ziehen sölle. Zum dritten sprechen wir, das Hanns Melder der allt die taffern also bestannsweiß inhaben, auch alle jare gedachten herrn vnd appte zû Vrsin ime dieselbe verrer zû lassenn auff das höchst vnd vnderthenigist bittenn sölle, alßdann es inn aines herrn vnnd appte zû Vrsin macht vnd gewallt staun, ime, Mellder, oder ainem anndern die taffern zû lassen oder abzûsagenn, also, das ain herr vnd appte zû Vrsin söllicher lehennschafft halb kains wegs verpunden sein sölle. Zum vierten entschaidenn wir vnd sprechenn, das gedachter Hans Mellder der allt vmb beganngnen seinen freuell vnd verhandlung dem gotzhaw̄ß Vrsin vnbillich zûgefügt vnd gethaun villgenanntem vnnserm gnedigen vnd günstigen herren, dem appte zû Vrsin zû ainem abtrage vnd straff namlich fünff vnd dreissig güldin, gütter gemainer landtzwerung gebenn vnd also er, Mellder, oder seine erbenn gedachtem herrn vnd appte zû Vrsin oder dern nachkomen nachfolgennder maÿnung vnd gestallt bezalen sölle, nämlich auff den sonntag letare schierist künfftig anzefahenn vnd dreÿ güldin gebenn vnd also fûrohin jerlichs vnd aller nechst nachainander folgennde auff den sonntag letare allwege dreÿ güldin in das gotzhaw̄ß Vrsin on allen costen vnd schaden antwurtten sölle, biß so lanng die obberûrten fünff vnd dreissig güldin gar vnd gantz bezallt werden. Damit sollen baidtaill aller spenn vnd zwittracht halb, auch was sich darzwischen her mit wortten vnd werckhen verlauffenn, begeben vnd zûgetragen hat der bewrischen empörung halber vnd das der selben anhängig sein mäge, hiemit auff ain gantz ende geaint, gericht, geschlicht vnd vertragen sein, auch kain taill den andern söllicher handlung vnnd sachenn halb vmb nichten mer, weder mit noch on recht, gaistlichen noch weltlichenn, noch sünst auch keiner anndern gestallt, wie die herwider gedacht werdenn möchte, anlangen, ansûchen noch bekûmben, sonder alls ain vertragne vnd vertädigte sache vnd handlung pleibenn sölle. Wellichen gütlichen sprûch vnd vertrag baidtaill vnd souill yedem das zûthûn gepûrent ist, für sich, seine nachkomen vnd erbenn also zû hallten, bevolligt vnd angenomen, auch dhain, wellicher taill das were, des dem anndern in vngnaden, vngûnst vnd vnwillen mer gedenckhen noch äffern, sonder sölle gedachter herr vnd appt zû Vrsin bestimptem Hansen Mellder dem allten alle gnad vnd gûtten willenn beweisen vnd herwider gedachter Hanns Mellder seinen gnaden vnd dem gotzhaw̄ß sich vnderthenigklich vnd alls ain gehorsamer vnd des gotzhaw̄ß aigenn mann haben vnd halltten, alles vnd yedes getrewlich vnd vngefârllich. Wellichs gütlichen sprûchs, entschaidts vnd vertrags gedachter herr vnd appte zû Vrsin brieff vnd sigell begert, des wir seinen gnaden zûgeben bewilligt. Des also zû warem vrkûndt, so hab ich, obgenannter Jörg Rösler, auß bitte der anndern mitsprûchleuten vnd mein selbs wegenn mein aigen insigell offenlich hiefür an den brieff zû ende der geschrift gedruckt, doch meinem insigell, auch vnns vnd vnsern erben on schadenn. Beschehenn vnd gebenn

vff mittwochen sannt Matheis, des hailigen zwellffpotten, tage, nach Cristi, vnnsers lieben herrn, gepürt gezellt tausent fünffhundert zwaintzig vnnd neun jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 47.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 258f, Nr. 871.

645

Zwischen 1529 DEZEMBER 16 und 1530 JANUAR 7

(*Bürgermaister*) Reßler, (*der*) stattschreiber, (*der*) Gencher (*vnd*) Lenhart Miller, alle ehrbetten sprüchleut zwischen Scolastica Wagerin als für sich selbs vnd Jergen Straus von Hersching vnd Margrett Wagerin, seiner eelichen hausfraw, in namen vnd an statt Policarpen vnd Jergen Wagers, irer eelicher vnd stiefkinder, ains vnd Wilhelmen Wager, friemesser zû Denklingen, vnd Simon Öffelin, dem wirt daselbst, andererseits als Crispinus Wagers von Dencklingen, irs tochtermanns, erben ist getedingt, das die drei erst tail zû zins X gulden für alle ....<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Rest des Eintrags ist derart undeutlich und verkürzt niedergeschrieben worden, dass über den genauen Wortlaut allen falls spekuliert werden kann.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/1 (*Briefprotokolle*), fol. 39', Nr. 105.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 270, Nr. 920.

646

1530 FEBRUAR 4

Item. Matheus Maÿr vnd Barbara, sein haußfrawen, vnd mit inen ir sun Philipp haben verkaufft Jacob Kauth jerlichs XV bemisch, auf vnsser lieben frawen tag liechtmeß fallend, von, auff vnd ab irer behusung, so zû Kauffbeuren bei dem rathaus gelegen, zwischen Jergen Ressler vnd Jergen Kesslers wittib<sup>1</sup>, zinst vormalls V guldin jârlichen gen Augspurg, vnd gepürt sich dem Welscher auch daran CCXXVII guldin, sunst ledig. Vnd ist der kauff vmb XV guldin beschehen, darumb widerumb abzûlösen. Siglet er selbs vnd pit die frowe vnd ir sûn Philips den Hans Bonrieder. Actum freitag post liechtmeß anno domini (*MD*) XXX.

<sup>1</sup> Meint die Witwe des Kesslers Georg Vetterler

StAAug Reichsstadt Kaufberen Lit. 31/1 (*Briefprotokolle*), fol. 43', Nr. 114.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 276, Nr. 943.

647

1530 APRIL 5

Item. Jörg Rößler, alter burgermaister zû Kauffbüren, vnd ich, Anna, weÿlandt doctor Yvo Strigels seligen eliche gelassene wittib, vnd mit mir meine geordneten pfleger Matheis Lauber vnd Jerg Schilling der schlosser, vnd ich, Barbara, weÿlandt Jacoben Bauhoffs seligen eliche gelassene tochter, vnd mit mir meine geordneten pfleger Lenhart Miller vnd Bernhart Espemiller, so dann ich,

Cristina Baÿhoffin, jetzo Hanssen Haidens, des satlers zû Brunegg eliche hausfraw, haben verkaufft dem ersamen Sebastian Heinrichman, der zeit vogt zû Süßmarhawsen, vnsern hoff vnd gelegen güter zû Tesingen, den yetzo Hanns Miller baÿt vnd inhat; ist vormals ains tails gütlehen vom gotzhawß zû Kempten vnd ains tails vom berg zû Kemnat; gültet jerlich XV seck vesen, XV seck haber, II gulden graßgelt, VI henen, 200 aier vnd II genß. Vnd ist der kauff vmb CCCCL gulden zû LX Kreutzer für I gulden beschehen. Von sölicher kauff summa sollen abgezogen werden vier pfund haller jerlichs zinß, so den sondersiechen zû Kauffbeurn daraus geet; mer I gulden gelts sannt Lenharts cappellen zû Kauffbeurn. Mer solle an der kauffsumma abzogen werden, so er, der keuffer, auff den genannten renthen vnd gütten vormals der stat Kauffbeurn verschreibung gethan hat. Sigilatur Reßler; vnd die andern alle haben erpetten Hanssen Banrieder. Actum afftermontag post judica, anno (*MD*)XXX.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 31/1 (*Briefprotokolle*), fol. 63', Nr. 166.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 286, Nr. 983.

648

1530 APRIL 5

Item. Zû wissen, dz vff afftermontag nach dem sonntag judica in der vasten anno (*MD*)XXX zwischen Jergen Reßler ains, Sebastian Hainrichmann, vogt zû Züßmarhusen, des andern, Anna, doktor Yuo Strigels seligen ehliche gelassner wittib, mitsamt iren pflegern Mathias Laubers vnd Jergen Schillinges, schlossers, des dritten, Barbara, weilandt Jakob Baÿhofs seligen eliche tochter, mitsamt iren pflegern Lenharten Millers vnd Bernhardten Espemillers, des vierten vnd Cristina Baÿhofin, sambt irem ehlichen hußwirt Hansen Haidens, des satlers zû Braunaw, des fünfften tails, irer hab vnd gut halben, so inen erblich geuallen vnd werden solle, fürgenomern vnd beschlossen worden ist; nemlich so ist Barbara vnd Cristinen vmb vnd von wegen vätterlichs erbs die behausung, darin der Ressler bisher sesshaft war, mit sambt dem stadel vnd aller anderen zûgeherd für iren gepürlichen tail, thût yetlicher II gulden mit sambt ..... Nämlich so ist von ehist genanntem Jergen Resler zû seinem tail worden .....<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Eintrag ist unvollendet geblieben und später wieder durchgestrichen worden.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/1 (*Briefprotokolle*), fol. 64' - 65, Nr. 167.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 286, Nr. 984.

649

1531 DEZEMBER 28

Ich, Petter Hawser zû Vnndergermerngen, bekenn für mich vnnd alle mein erben vnnd thun kündt allermenigklich mit dem brieff, das mir der ersam vnnd weis Hanns Bonnrieder, der zeit allter bürgermaister zû Kaufbeurn, seinen hoff vnd gelegen gut zû Vndergermeringen, das ich dann hieuor bestanndtzweis ingehapt vnnd gebawen hab, yetzo auf ain newß gelichen vnd verlassen hatt mit aller zûgehörd zû dorff, holtz vnd velde auf mein aigen leib vnnd leptag lanng, auch alle weil ich den mit güllt paÿ, wesennlichait vnnd mit allen anndern sachen, wie hernach geschriben stet, verwesen vnd verdienen mag, selbs wesennlich darauf zesitzen vnnd zepawen also, das ich im vnnd

seinen erbenn ain getrewer mair vnnd hinderses haissen vnnd sein soll, das gůtt mit aller seiner zůgehórd zů dorf, holtz vnnd velde pewlich vnnd wesentlich haben vnnd halten vnd wider sý ichtzit ausser dem gůt verkaufen, verleihehn noch versetzen, weder ácker, wismöder, holtz noch annders in keinen weg vnd also nach mir ligen lassen, wann oder wie ich dauonn schaid, lebendig oder tod, on alle wiestung, vrpew vnd vnwesenlichait, besonner nach ditz gůts nottürfft. Ich soll auch diennstlich, willig, pottmessig vnnd gehorsam sein, darauf ich mit hannd gegebenen trewenn an rechter geschworner aidsstat glopt hab, sein vnnd seiner erben nůtz vnd fromen zefürdern vnd schaden zewenden vnd ausser dem gůt nichtzit lassen verloren werden, wa ich das kann oder mag, vnd alle dieweil ich ir hinderses bin, keinen anndern herren, herrschafft, mündtman, schůtz noch schirm wider sý nit prauchen, noch an mich nemen soll in kein weis noch weg. Were auch sach, das ich nůn hinfũro vber kůrtz oder lanng zeit zů im oder seinen erben oder den iren, die in vnnd den iren zůuersprechen steen, ichts zesprechen oder zeklagen hette oder gewůne, wie oder warůmb das were, darůmb soll ich mich vnnd vmb ain yede sach allein vnnd besonder an recht wolbenůgen lassen zenemen, zegeben vnd widerůmb zůthůn an enden vnnd gerichten, darein sý vnd die iren gesessen sein vnnd zů recht geheren, wie recht ist. Ich soll in auch jürlich vnnd ains yedenn jars allein vnnd besonder dauon zů rechter, angedingter hoffgůlt alwegen zwischen sant Martins tag vnd weihen- nechten richten vnd antwůrten gen Kaufbewrn in die stat zů iren sichern hanndten vnd gewalt on allen iren cossten vnnd schaden vnd auf iren kasten vnnd kornschnittin námlich dreý seckh roggenn, zwůlf seckh vesen, zwelf seckh haber, ain pfůndt haller grascelt, zwaihundert air, vier hiener vnd ain ganß. Dartzů sol ich auch von solichem hof alle anndere eháfftin, so sich dauon gepůrn, alls groß vnd klein zehenden, kirchprot, schmidmůt, kirchenkorn, badmůt vnnd annders ausrichten, alles vnuerzogenlich vnd gentzlich on allen iren costen vnd schaden. Vnnd ob hagell, schawer, fraises oder sonst ain gemainer landtschad vber das gůt gieng, das sol ich in zů rechter zeit vnd wol verkůnden vnnd zůwissen thůn, ehe das man mit dem schnit der sichel daran get. Das sůllen sý alsdann lassen besehenn. Was sý mir dann an der gůlt nachlassen, das in irem willen steen soll, daran soll ich benůgig sein on alles weiter antziehen vnd verwegern. Were aber sach, das ich inen dermassen nit verkůndte, so wern sý mit darnach kains nachlassens schuldig noch pflichtig in kain weis. Vnnd zů welichem jar ich in die gůlltt zů rechter zeit vnd weill nit geb oder ob ich das gůt mit aller zůgeherd nit pewlich noch wesentlich hielt oder anndern obgemelten sachen, puncten vnd articklen, ainem oder mer, nit nachkem oder gnůg thete in massen, wie uorgescriben stet, vnnd wann ich dauon schaid, lebendig oder tod, so ist im vnd seinen erben allwegen vnd vmb ain yetlichs stůckh besonder, der vorgeschriben hof vnd gůtt mit aller seiner zůgeherd zů dorff, holtz vnnd velde, ganntz vnd gar von mir vnd meniglich von meinete wegen ledig vnd los worden; vnnd můgen den fůrohin verleihen vnnd lassenn, wie oder wem sý wellen, von mir, meinen erben vnd meniglichem von meinete wegen vngeengt vnd vngeirt in allweg. Dartzů hat er, sein erben oder wem sý deshalb beuelh geben, vollen gewalt vnd gůt recht, mich vnd mein erben allenthalben vnnd vnuer- schaidenlich auf aller vnser hab vnd gůt, ligender vnd varender, zeclagen, zenóttten, zepfenden vnd vmbzetreiben in gerichten vnd auf dem lannde, mit gaistlichem oder weltlichem rechten oder an gericht, weders in allerbeste füget, imer so lang, vil vnd gnůg, bis in nach ditz briefs sag vmb hauptgůt, ausligende gůlt, vrpew, vnwesenlicheit vnd auch aller schádenn, so inen darůber gegann- gen, volkomen bekerung vnd able(*gung gethan*) worden ist on allen iren abgannng, costen vnd schäden, getrewlich vnd vngefarlich. Des zů warem vrkűndt (*habe ich erbetten*) den (*ersam*)en vnnd weisen Jörgen Reßler, alten bürgermaister zů Kaufbewrn, das er für mich sein aigen i(*nsigel offen*)nlich hiefür in den brief gedrűckt hat, doch im vnnd seinen erben onschedlich. Vmb meiner gebete des insigels sein getzewůgen die erbern Thoman Nieberlin von Vndergermeringen vnd Hans Rűf der jung zů Kaufbewren. Der geben ist auf dornstag an der vnschuldigen kindlen tag des fünffzehnhundertisten vnd ains vnd dreissigisten jars.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1242 (*leicht beschädigte Papierurkunde*).  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 319, Nr. 1122.

650

1506 (*Februar 9*)

Contz von der Rosenn heiratet Felicitas Gräslin

F. Warnecke: Augsbuger Hochzeitenbuch, enthaltend die in den Jahren 1484 bis 1591 stattgefundenen Heirathen, Berlin, 1886, S. 20.

651

1521 FEBRUAR 9

Melchior Yllsung heiratet Felicitas von der Rosen

F. Warnecke: Augsbuger Hochzeitenbuch, enthaltend die in den Jahren 1484 bis 1591 stattgefundenen Heirathen, Berlin, 1886, S. 29.

A. Haemmerle: Die Heiratsbücher der Augsburger Bürgerstube, Nr. 143.

Melchior Ilsung, Felicitas von der Rosen, sein hausfraw

Stadtbibliothek Augsburg Wappenbuch der Ilsung 4<sup>o</sup> Cod. Aug. 186a, S. 378.

652

1521

Herr Melchior Ilsung von Liechtenberg zů Tratzberg mit Hauß zů Augspurg, der dritt seines Namens, her Achilles Ilsungs des ersten leiblicher Erb, hat Hochzeit mit seiner ersten Frawen Felicitas von der Rosen anno 1521 vnd ein Sohn vnd ein Tochter erworben. Mit der zweiten aber, so des Geschlechts ein Rechlingerin gewesen, anno 1532 den 17. Septembris, auch bei ihr zwei Sůhn vnd ein Tochter verlassen. (*Ilsungwappen*)

Frau Felicitas von der Rosen des Adels, herrn Conradts von der Rosen tochter, sein hausfraw (*Wappen mit zwei langstieligen Rosen*)

Stadtbibliothek Augsburg Das Ilsungisch Wappenbüech, begonnen 1623, Cod. Aug. 452, fol. 207' und fol. 208.  
A. Haemmerle: Die Heiratsbücher der Augsburger Bürgerstube, Nr. 245.

653

1533 APRIL 4

Ich, Melchior Illsung der ellter zů Liechtenberg, in namen vnd als ain gesetzlicher vormunder meins lieben vnd elichen sonns Melchior Illsungs des jůngern, so ich mit vnd beý weilandt Felicitas



Reßlerin, meiner erssten hausfrawen seligen, elichen gehapt vnd also noch hab, vnd wir, Baltus vnd Hanns die Dietel von Purgew<sup>1</sup>, geprüeder, an stat, inn namen vnd als volmechtig verschriben anwäldt vnd gewalthaber Appolonia Dietlin, vnnserer lieben vnd elichen müetter, daselbst, beken-  
nen sament vnd sonnderlich für vns vnd vnnser principäl vnd ir erben offennlich vnd thûen kundt allermenigclich mit dem brieff: Nachdem wir weilendt des ersamen, vnsers freuntlichen, lieben schwagers, veters vnd gütten freundts Jörgen Reßlers, alten burgermaisters zû Kauffpeurn seligen, verlassen hab, erb vnd gût halben vor dem löblichen statgericht des hailigen römischen reichs stat Kauffpeurn ain zeit lang rechtlich gehanngen, welche dann alle vnd yede nach krafft vnd vermüge letsten gerichtlichem sententz als end vrtail vns anstat vorgedachter vnserer principäll rechtlich zûerkant vnd gesprochen worden sein. Dieweil vns nû vff sôlich rechtmessig erkennen die fürsich-  
tigen, ersamen vnd weÿsen, burgermaister vnd rate gemelter stat Kauffpeurn, vnser günstig, lieb herrn, in sôlich hab vnd gût einsitzen vnd komen lassen, haben wir anfangs alle des genanten Reßlers brieff, bûcher, register, redel, schrifftn vnd auf zaichnussen durch vnd durch erlesen vnnd sonst nebst dem auf glauplich antzaigen weÿter befunden, das er dem selhauss zû Kauffpeurn die dritthalben guldin zins, so er ausser seinem verlassen hawss vnd hoff daselbst, an dem marckt zwi-  
schen Paulsen Kalkschmidts vnd Daniel Rembolts gelegen, jerlich zûgeben schuldig, ettlich lange jar her nit gegeben, sonnder bis in die fünffundsechtzig guldin auff sich komen vnd wachssen lassen hat, so gedachtem selhauss von vnns, wie billich, zûbezalen gepûren. Dieweil wir aber ditzmals nit  
sonders beÿ gelt gewest, so haben wir die vorgenannte von Kauffpeurn mit allem fleiss freuntlich ersûecht vnd gebeten, gûnstlich zûbewilligen, so welten wir egedacht ir selhauss vnd desselben verordneten pfleger ains tails an solchen auffgelauffen vnd ausstenden zinssen mit ettlichen hauptgûtter vnd zinssen, so Reßler vff andern heÿsen alhie habend were, zûuergniegen vnd, wa es sich an vorgedachten fünffundsechtzig guldin auffgewachssens zins nit ergienge noch erlieffe, die  
soliche zins, wie hernach folgt, angetzaigt, nemlich ainen guldin vff Matheis Sterins hawss im Bomgarten, gefallt jerlichs vff Michaelis, ainen halben guldin vff Hannsen Kilwanners hauss, gefallt jerlichs vff Jeori, vnd dreissig schilling haller vff Bartholome Käss hauss hinder der lateini-  
schen schûel alhie zû Kauffpeurn, gefallen jerlichs vff Jacobi, welche zins in iren hauptgûtter zûsamen lauffen sibenundviertzig guldin vnd fünff schilling haller, die alle wir inen vnd irem sel-  
hauss vnd desselben pflegern, dem ersamen Jörgen Wurm, alten burgermaister, vnd allen seinen nachkomen in irem gesessnen rate von obgedachten zinsleuten, so in aigner person alda zûgegen gestanden, angichtig vnd kundtpar gemacht, vnd ine die auch also neben bezalung der vberigen rest, damit sich die fünffundsechtzig guldin lauffen seien, hiemit freÿ offennlich begeben, beuolhen vnd als aigen zûgestellt haben also vnd der gestalt, das der vorbestimpt des selhaus pfleger oder sein nachkomen, welche die jeder zeit sein werden, sôliche vorberûrte zins vff Michaelis, Jeori vnd Jacobi von den zinssern almalen erfordern, einnehmen, empfahren, inhaben vnd zû des selhawss nutz vnd fromen vnd auffenthalt wenden, prauchen, nutzen vnd niessen, auch zur zeit der abblösung das  
hauptgût empfahren, vnuerhindert vnser, vnnserer principäll, auch ir vnd vnser erben in alweg. Wa die aber jerlich, wie obstat, verzogen vnd nit gegeben werden, welten sÿ die zinsser vnd ire besit-  
zende vnderpfandt alßdann mit recht fürzûnemen, antzeclagen, zûbekomern, zûuerhefften, zûnôten vnd zûpfenden mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, mit der gant oder in ander weg zûhandlen imer so lang, vil vnd gnûg, bis sÿ gegen jetlichem zinsser, vmb das sÿ mangel heten, sambt beke-  
rung der scheden, ob sÿ die in ainich wege redlich geliten heten, benüegelige vnd volkomenliche betzalung vnd entrichtung geschehen ist, alßdan von dem allem ir, der zinsser, neÿ gegeben ver-  
schreibung, dieweil die alten brieff ditzmals nit haben gefunden werden mûgen, lauter meldung thûen, der aller dreier datum stet, wie dem hieunden zû end in diser vbergab auch begriffenn ist. Vnd auff das alles so verzeichnen wir vns samentlich vnd sonnderlich, in gemain vnd vnuerschaiden-  
lich, für vns vnd an stat gedachter vnser principäll, auch ir vnd vnser erben sôlicher dreier zins vnd

irer hauptgûtter, auch der vnderpfandt vnd alter vnd neÿer verschreibungen mit sambt aller vord-  
rung, ansprach, recht, gewaltsami vnd aller gerechtigkeit, so wir dartzû gehapt haben vnd fûrohin vberkomen möchten, die also nÿmermer dartzû zehaben noch zûgewinen, weder mit noch one recht, gaistlichen noch weltlichen, in kain weiss noch weg, mit dem anhang, ob inen sôliche zins, hauptgûter oder brieffe, ainer oder mer, angesprochen würden, was gestalt das beschehe, so sôllen wir, vnnserer principäll oder ir ald vnser erben schuldig sein, samentlich oder sonnderlich, sÿ allent-  
halben inner oder vsserhalben rechtens zûuertreten, zûfertigen, richtig, ledig vnd vnansprechig zûmachen, wie sich das nach irem stat rechten vnd diser vbergab zûthûn gepûrt, allweg vff vnsern aignen cossten vnd gantz on iren schaden, getreÿlich vnd vngeuarlich. Vnd des zû warem vrkûndt hab ich, obgenanter Melchior Illsung der ellter, für mich vnd gedachts meins sons, dieweil ich diser zeit meins aigen innsigels nit beÿhendig bin, dergleichen wir, Baltus vnd Hanns die Dietel, geprüeder, für vns vnd anstat vnserer elichen müetter Appolonia Dietlin mit fleÿss ernstlich erbetten den edlen vnd vessten Philippsen von Lanndegkh, pfleger zû Helmißhoffen, straßuogt vnd vorstmai-  
ster etc., das er für vns sein aigen innsigell offennlich hiefür in disen brieff gedruckht hat, doch im, seinen erben vnd innsigel onschedlich. Vmb vnnser gebette des insigels seind gezeÿgen die erbern Silvester Kündigman, messerschmid, vnd Hans Rûff der jung, baid burger zû Kauffpeurn. Der geben ist auff freÿtag nach dem sonntag judica in der hailigen vassten, des fünfftzehnhundertisten vnd drew vnd dreissigsten jars.

<sup>1</sup> Burgau

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 204.  
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 326, Nr. 1143.

654

AUSZUG AUS DER ZIMMERISCHEN CHRONIK (1540 – 1566)

Ich kan nit underlassen, ain abenteuerlichen fürtrag, der zû Costantz domals von ainem frembden oratore beschehen, zû vermelden. Das het die gestalt: Herzog Reinhardt von Lottringen, seins her-  
kommens ain graf von Widamont<sup>1</sup>, het seine lehen, die besten, vom reich, aber darneben das her-  
zogtum Barr von der cron Frankreich. Nun het er aber in etlichen sachen zûvil uf die franzesischen seiten partisirt, also das er in höchsten ungnaden beim kaiser stande und der herzog besorgt, der kaiser mögte nach dem Schweizer krieg was thâtlichs gegen in fûrnemen, oder doch besorgt er des kaisers große list, der im one alle schwertschleg ain große unruhe hett zûrichten kûnden. Solches abzûlainen, do schickt er seiner rât ainen gen Costantz uf den reichstag<sup>2</sup>, war ain doctor, sollt ine beim kaiser entschuldigen, darneben die ungnad understen abzûbitten. Wie aber der doctor gen Costantz kompt und sich beim kaiser lasst mermals anzaigen, so kont er doch nie fûrkommen, dann der kaiser war so hoch über den herzogen erzûrnt, das er weder vom doctor, oder seim herren wollt heren reden. Dem gûten doctor, der vorhin in teutsch landen nit vil gewest, auch nit wisst, wie er sich weiter halten sollt, dann er den kaiser nit zwingen kind oder audienz über sein willen bei ime erhalten, dem war zû weck geschnitten, wie man spricht, schickt ain botten hinder sich zum herzo-  
gen, den bericht er, wie oblaut, und begert, sich weiter beschaids zû erhollen. Der herzog war übel zûfriden, sahe wol, das der doctor kain hoffman vnd das er sich liederlich ließ abweisen. Darumb schrib er ime wider, mit befelch, er sollt sein werbung beim kaiser verrichten laut der instruction, oder er sollt im nit wider under augen kumen. Solcher beschaid macht den gûten doctor noch ângstiger, und nach lang gehapter beratschlagung do thet er sich zum Conzen von der Rosen, der

war des kaisers schalksnarr, durch den bei dem kaiser vil seltzamer handlungen warden außgericht, wie dann sein in diser historia mermals gedacht worden. Dessen rat het er, wie er doch nur ain audienz beim kaiser erlangen mögt. Conz war gleich verfasst mit ain ratschlag, gab im ain gûten trost, das er die leichtlichen bekommen mögte, doch soverr, das er ime volgen wellt; welches im der doctor versprach zû thûn. Hierauf het Conz sein achtung uf den kaiser und gewartet einer zeit, das der kaiser het die fürsten zû gast gehapt und gar frölich ist gewest. Do holent er eilends den lottringischen doctor, der war gar erlich in ainem langen rock beklaidt, und fûrt in ins pallatium. Als sie nun für das gemach baid kamen, legt sich Conz uf den boden uf alle viere. Das must der doctor auch thûn, wie schwerlich es in ankam, auch das ungeren thet, wie wol zû erachten. Hierauf krochen sie baide, der doctor und der schalksnarr, zum gemach hinein uf den fieren für den kaiser. Derselbig thet dergleichen, als ob er nit wisst, was sollichs bedeuten thet, fragt den Conzen, wer diser mann wer und was er begere. Do spricht Conz: „Er ist des herzogen von Lottringen gesandter und dieweil er dir oft ist nachgangen und geriten und in nit thetst verheren, so kreucht er dir iezo nach und ich mit ime. Lieber herre, here ine doch, so kommen wir baide seines nachlaufens ab. „Der kaiser lacht über alle massen und hieß sie baide ufstehn, verhört den doctor; den ließ er mit gnaden abscheiden. Und wiewol sollichs bei vilen ain seltzams und unglaublichs ansehen haben möcht, so habs ich doch von hohen leuten gehert, die dozûmal darbei und mit gewest und sollichs alles augenscheinlich gesehen. Ich hab auch domals heren darvon reden, das man vermainte, es hett der kaiser Maximiliano zûvor ain wissens hievon gehapt und wer durch ine dem herzogen von Luttringen zû ainer besondern verachtung und spott also zûgericht worden und der Conz darauf gewisen. Das mag auch wol sein und siecht im auch gleich, dann der kaiser wer hierzû lüstig und geschwûndt gnug gewest. Wie aber der doctor hernach, als er wider haim kommen, seiner expedition halb beim herzogen bestanden, das hab ich nie kinden erfahren. On zweifel wûrd er ain schlechten dank haben darvon getragen, soverr es anders fürkommen, wie dann nichts verschwigen bleibt, dann neben ander auch herzog Ulrich von Würtemberg darbei gestanden, der hats darnach zû mermaln ob seiner taffeln erzellet.

Das aber Conz von der Rosen ainer sollichen audatia und freche<sup>3</sup> seie gewesen, das er ain sollichs auch für sich selbs het dürfen fûrnehmen. Das geben vil sachen, die an andern orten in diser zimbrischen historia eingemischet, reuchlichen zû erkennen. Es kam der apt von Fulden, war ain burggraf von Kûrchberg, uf ain reichstag gen Augspurg, der wollt auch was durch disen schalksnarren beim kaiser verrichten, gab im aber des scheffers warzaichen nit darbei. Conz wollt gesalbet sein, und er sùcht ain marderschauen, mit seiden überzogen, uf dem tisch ligen, die war des apts. Solche schauben erwûscht der Conz, legt sie an, gehet darmit zur thûr hinaus und sagt zum apt: „Herr, soll ich was beim kaiser usrichten, so muß ich auch darnach beklaidet sein, sonst wûrd mich der kaiser in meinem klaidt für ain narren ansehen und ich villeucht ain schlechten beschaid erlangen. Der apt het die schauben das letst mal gesehen, wollt sie hernach wider fordern lassen, aber durch herr Raimundum Fugker den alten ward er darvon abgewisen. Der widerred im das mit bericht, das in der ainig schalksnarr hõchlichen mögete beim kaiser verhindern. Also waren die tempora dozûmal beschaffen. Zûdem war es dem apt ain schlechter schad, het noch gelts gnûg, ain andern belz zû kauffen. Sollt im billich ain warnung sein, hinfûro sich wissen zû halten, da er was durch schalksnarren oder ander dergleichen leichte leit willens zû verrichten. Er hat sich noch in seinen schreiben und briefen ain cantzler der römischen kaiserin genennt, wie das ains ieden apts von Fulden titel. Auch ist er des bapsts sigrist.

Man sagt von disem Conzen von der Rosen wunderliche ding, die er bei disem kaiser getriben, der im vil vertrauet. War in summa ain rechter advertenzer<sup>4</sup>, und möcht der kaiser durch ine alles, so fûrgieng, erfarn. Vf ain zeit spillt der kaiser mit elichen fürsten. Conz must auch spillen und galt des besten gleichs. Fûegt sich, das vil reinisch guldin im satz stûenden. Under den fürsten het einer drei eß uf der karten, so hett Conz drei kôning. Es war ain greisenlichs pieten vom fürsten und dem

Conzen, und wollt kain thail nachgeben. Conz mârkt wol, das drei eß vorhanden. Damit er nun nicht den verlust und spott hett zû gewarten, do zog er seine drei kôning, wie der fürst die drei eß uflegt, herfür, ergriff mit der ainen hand den kaiser, mit der andern zog er das gelt aller für sich, sprechend: „Das sein drei kôning und das ist der viert,“ maint den kaiser. Solche freche namen die fürsten zû hohem verdruß an, aber do der kaiser lachte und zûfriden war, musten sie es auch passieren.

<sup>1</sup> Renatus, Herzog von Lothringen, Herzog von Bar, Graf von Vaudemont und von Harcourt  
<sup>2</sup> Der Reichstag von Konstanz währte vom 1. April bis zum 29. Juni 1507.  
<sup>3</sup> Kühnheit und Frechheit  
<sup>4</sup> Einer, der die Menschen durchschaut

Zimmerische Chronik, Bd. 2 (1932), S. 215 – 218.

655

AUSZUG AUS DER ZIMMERISCHEN CHRONIK (1540 – 1566)

Kaiser Maximilianus ist gestorben im jar 1519, den 11. Januarii. Solchs hat sich also gefûegt. Es hat der loblich kaiser den prauch gehapt, so frembde pottschaften zû im kamen, das er denselbigen vil ehr bewist. Begab sich, das ain soliche potschaft zû Insprugk wolt ußlösen, das ward durch die regierung versehen vnd der wûrt mit duch und mit gelt bezalt. Darauß entstande dem kaiser ain große nachrede und vil gespais. Wie das dem kaiser fürkame, do name er solichs zû ainer hohen beschwerdt an und satz im für, nit mehr geen Insprugk zû kommen. Derhalben war er gleich des andern tags uf, gab für, er wellte geen Hall und Schwaz spazieren, schidt also in großem unmûet und widerwillen hinweg, im schein, als ob er jagen welte, wie er auch hernach nit mehr dahin kommen ist, sonder raist dieselbig nacht geen Rotenburg, do war er übernacht. So baldt das geschrai zû Insprugk erscholl, das der kaiser in einem unwillen abgescheiden, folgten noch denselbigen abendt etlich von der regierung hernach. Die wollten sich bei dem kaiser entschuldigen, und ad conciliandam benevolentiam do brachten sie etlich maulesel mit gelt geladen. Das het man in dreien oder vier stunden bracht, darvor war kains vorhanden gewest. Als sich die herren bei dem kaiser liesen anzaigen, wurde inen durch Conzen von der Rosen ain stund des andern tags ernempt, aber der kaiser nam in der nacht das gelt zû sich, war mit wenig dienern uf und darvon. Des morgens, als die herren von der regierung kamen, da war der kaiser etliche meil wegs darvon; der raist dem landt Isterreich zû. Die von der regierung mârkten wol, was an der sach und kerten widerumb nach Insprugk. In kûrze darnach starb der from kaiser zû Wels. Man sagt, er hab sein todt lange zeit voranhin gewist. Das mag sein oder nit. Das ist aber gewiss, das er sein todtsparr sampt aller claidung, wie man ain todten soll anlegen und begraben, vil jar vor seim todt hat zûrichten lassen, solche truchen und alle beraitschaft darbei, wohin er geraist, mit sich gefiert, wiewol seine vertrawteste diener nie erfahren kûnden, was in der truchen. Das ist allain seinem beuchtvater, dem alten pater Gregori von der Carthus zû Freiburg bewist gewesen. Der hat den kaiser Maximiliano user diser welt gericht.

Zimmerische Chronik, Bd. 4 (1932), S. 253f.

## 656

## AUS DEM EHRENSPIEGEL DES ERTZHAUSES ÖSTERREICH (1555)

*Nün wollen wir von des loblichen kayßers getrewem diener, Contz von der Rosen genant, welcher seiner majestat backschirer gewesen vnd seinem herren inn ainich not nie verlassen, ain kurtze meldung thon.*

CONTZ VON DER Rosen hat ainen vater gehabt, Hans Rôslin genant, welcher von der stat Kaufbeuren aus ainem erbern geschlecht erborn, aber inn die stat Landsperg gezogen, alda er ain wirt worden vnd ain tafel aufgehenckt, daran ain rosen gemalt gewesen, vnd haben die von den alten geschlechtern daselben ir drinckstuben beÿ inen gehalten. Nün ward gemelter Cüntz von der Rosen in seiner jugend zû ainem kirschner verdingt, das er das kirsner handwerck lernen solt. Dieweil aber Contz von natur geichwol redlich vnd warhaft, aber ain vast frecher, müthwillener bûb war, da hat in sein maister ongeschlagen nicht leiden oder das handtwerck lernen mögen. Also hat es sich zûgetragen, das er dem maister entlauffen vnd in die Nederland, daselben der römisch kônig vil kriege wider die Flemming vnd die Frantzosen gefüert, geloffen ist vnd sich daselben an des kaisers hof so tapfer vnd redlich gehalten, das ine der kaiser zû Brüssel zû ainem trabanten angenommen, dann er für die andern all der erst vnd letst an der seitten des kaisers gewesen vnd sich inn allen kriegern vnd scharmûtzlen beÿ iro majestat vast manlich gehalten hat. Vnd wie er etliche wenig jar dem kaiser also trewlich gedienet, da hat ir maiestat ine beritten gemacht, auch ine auff sein roß am hof mit füoter vnd mal versehen lassen, vnd ist an seiner majestat hofe als ain besonderer vertrauter diener gehalten woren. Diser Contz von der Rosen kam in kurtzer zeit mit seiner trefflichen vbung dahin, das er die flemische, frantzôsiche, hispanische vnd italische sprache ergriffen vnd gelernet, auch dieselbig zimlich geredt vnd verstanden hat, deshalben er dem kaiser vil desterbas gedienen mögen. Zûdem hatte diser Contz von der Rosen ain solche scharpffe gedechnus vnd rundes hiren, das er alle ding auff widersinnige weiß versteen vnd mit seinen gûten, holdseligen schwancken vor fürsten vnd herren herfür bringen vnd dermassen an den tag thon môcht, das jeder, so sich an den diensten seines kaisers vergriffen, vast hôflich gestraffet vnd schamrot gemacht worden. Dann als sich auf ain zeit zûgetragen, das der Frantzoz vor Gerouana geschlagen worden vnd der werd ertzfürst Maximilianus seinen andern kriegszug in der selben schlacht gehalten vnd der graff Philips von Rauenstain mit all seinen fendlin aus forcht oder verrâtereÿ gewichen was, aber Contz von der Rosen sich vast manlich daselben gehalten hat, vnd als etliche herren vor dem tisch des kaisers gestanden, da hat der herr von Simay den Contzen von der Rosen angeredt vnd gesagt: „Vnd du, Contz, bist auch nur ainer gewesen, so in diser schlacht geflohen ist.“ Darauff Contz geantwort: „Ja, es ist war, aber graff Philips von Rauenstain ist vil behender dan ich gewesen, dann er zwo meil wegs vor mir geflohen ist,“ vnd wendt sich zû graff Philipsen vnd sagt: „Ober von Rauenstain, wie hast du so ain gûtes, resches pferd gehabt, das so schnell lâufft. Dann als ich von meines müeden roß wegen offt still halten müest, so bist du auff dem deinen mit weit fürkommen, dann du noch zwo meil weiter dann ich fliehen mögen.“ Es ist auch diser graf Philips hernach von kaiser Maximiliano abgefallen vnd hat dem kônig Ludwigen dem ailfften den thumb zû Mailand vnd die stat Genua helfen ainnemen vnd die Teutschen gar hart gehalten.

VND NACH DEM der loblich kaiser Maximilianus ainen grossen inbrünstigen lust vnd vbung mit seiner majestat voreltern geschlecht gehabt, auff das sein majestat die selben durch ain hertzliche genealogien vnd geschlecht register herfür bringen vnd an das liecht thon môcht, da hat es sich begeben, das sein kaiserliche majestat zû Augspurg gewesen vnd ain wenig rûhe gehabt, das sich ir majestat vber das ernent ernwerck gesetzt vnd daran gearbait, welches ernentter Contz von der Rosen ersehen vnd ainen alten betlern, auch ain altes raisigs, frechs weib vnderwissen vnd abgericht,

wie vnd in was gestalt dise den werden kaiser vmbe ain allmûsen ansprechen sollten, auch denen versprochen, das inen nichts widerfaren sôlt, dann er selb neben inen stehen wôlt. Dise zwen alte man vnd weib seind durch befürdern des Contzen von der Rosen (: die weil der allwegen seinen freÿen zûgang zû dem kaiser gehabt :) für ir majestat, eben als sÿ an seiner genealogien mit hern Jacob Manlio geratschlagt, in die stuben auff der pfaltz komen vnd wie die hereingangen, da ist Contz von der Rosen vor inen daher getretten vnd gesagt: „Lieber kaiser, du darft dich diser erbern leut nicht entsetzen, dann dieweil sie anzaigen, das sie dir nahent verfreundt seien. So hab ich dirs zûgebracht, damit du zû deiner grossen arbait nicht irrest vnd das end destbalder erlangen môgest.“ Der loblich kaiser hat den Manlium lachend angesehen vnd den beuelh geben, das er die zwo personen fragen vnd widermb sol. Manlius fragt den alten, was sein handel vnd begern were. Der alt betler sagt, wie das er von grosser armut verdorben vnd dieweil alle menschen von dem ersten vater Adam her schwester vnd brüeder seÿen, so were sein diemietig begern, das sein kaiserliche majestat ime von gemainer brüederschaft vnd freundschaft wegen ain stattliche hilff erzaigen vnd beweisen wôlt. Nachmalen hat Manlius das weib gleichergestalt auch gefragt. Die hat ime geantwort, wie das sie ires alters in dem vierzehenden jare bis an her auf fünfftzig jaren inn allen kriegern, welche sein kaiserliche majestat gefüert, auch zû müessigen vnd fridlichen zeiten an seiner majestat hofe sich enthalten vnd jederman vil liebe dienst mit irem leib erzaiget vnd bewisen habe, vnd dieweil alle menschen von Adam herkommen, so bitte sie die kaiserliche majestat, das er sie solcher brüederlichen sipschaft geniessen vnd also begaben lassen wôlt, damit sie in irem alter nicht allain irer langen vnd getrewen diensten, sonder auch der gemelten freundschaft halben genossen zû haben empfinden môge. Darauff Manlius von dem kaiser beschaid empfangen, das er jedem ainen plaphart geben soll, welches auch beschehen. Darauff dise baide gesagt: „Allergnedigster kaiser, es zimbt ewer großmechtigkait nicht, vns ain solche schlechte gabe mitzûtailen, dieweil ewer majetat so reich vnd in hohem ansehen seind. Darauff Manlius geantwort, sie sollen sich beÿ andern brüedern vnd schwestern auch bewerben, dann wann ine ain jeder souil geben würde, so werden sie so reich werden, das sie des allmûsens nicht mer bedôrfften. Als aber die zweÿ noch strenger anhielten, da hat inen Manlius geantwort, so sollen hinweg gehen, dann wa der kaiser solchen schwestern vnd brüedern allen jedem ain solch allmûsen geben sôlt, so würde seiner majestat weder erb, schatz, land vnd leut beleiben werden. In dem seind sie daruon gangen. Darnach hat Contz von der Rosen angefangen vnd gesagt: „Lieber kaiser, vnd du, Manlius, seind ir baide nicht grosse narren, das ir alle ding inn ewern stammen bringen vnd auffûeren wôllent. Dann je lenger ir hinder sich sùchent, je neher mein kaiser mir vnd disen zweÿen armen menschen gefreundet sein befindet. Dann es ist nicht möglich, das dein geschlecht on narren, buren vnd bûben gesein mag. Darauff Manlius vnd der kaiser lachend gesagt: „Wir dachten wol, das die handlung durch vnsern Contz zûgericht woren. Far hin vnd lasse vns zûfriden, dann wie jetzt weiter zû handeln haben.“ Darauff Contz gesagt: „Ja, lieber kaiser, ich bitte dich, wann du an mich kombst, so setze mich auch an ain gûtes stâtlein, das man mich wol sehen mag. Aber schreib waidlich vnd laß dein schreiber feiren.“ Vnd ist damit abgezogen.

AUFF AIN ZEIT als die landsknecht inn Italien vmbe das inen ir besoldung verzogen worden, so vngestüem zûsamen lüeffen, vnd, wo inen die aussteend besoldung nicht geraicht, vrlawb haben wôlten, auch der kaiser nicht in dem geleger war, da hat sich Contz von der Rosen zû dem hauffen gemacht, denselben gestillt vnd dahin vertröstet, das sie zûfriden sein. Er wolle inen ir aussteende besoldung wo nicht gar, doch den halben tail beÿ seinem kaiser erlangen. Die knecht wussten wol, das Contz von der Rosen redlich vnd dem kaiser wol vermaint war, bewilligten inn zû vnd sagten: „Es sôlt vns wol von dem narren des kaisers mer hilff beschehen, dann von seiner majestat schreiben vnd amptleuten.“ Also kam gemelter Contz von der Rosen zû dem kaiser, dann er wuste wol,

das die bezalung von Trient in das geleger komen was vnd das der kaiser von ains kriegs anschlags wegen mit den hauptleuten in den räten gesessen, Da hat ernennter Contz ernstlich in den rat geworben. Da ist ime zů antwort gefallen, er solle sich verziehen, dann der kaiser habe mit den räten zů schaffen. Da hat aber gemelter Contz für den kaiser repliciert vnd gesagt: „Mein kaiser waist wol, warumb ich als sein bester rat zů seiner majestat kome, vnd beger nicht mehr dann dreÿ wort mit seiner majestat zů reden, vnd ist grosse zeit, meinen beuelh zů verrichten.“ Der kaiser spricht lachend zů den räten: „Nü wollen wir vnsern rat, den Contz, herein lassen, dann er wird seinen beuelh mit dreÿen Worten nicht verrichten mögen, welches wir ime nachmals verweisen wöllen.“ Also ist er eingelassen worden, vnd wie Contz für den kaiser kombt, so spricht er trutzlich zů dem kaiser: „Gelt oder vrloub!“ vnd schweigt darnach stockstill. Er hielt sich aber mit seinem leib also vngestüem hin vnd her, das der kaiser die ursach seines werbens vast wol verstüend, vnd zaigt Contz an, das er das gelt von seiner majestat pfennigmaister erfordern, auch mit ime inn das geleger reitten vnd den knecht ir besoldung den halben tail bezalen helffen sölt. Wie dann auch beschehen. Also wurden die knecht befridet vnd haben dem Contz von der Rosen für alle amptherren des kaisers grosses lob nachgesagt.

DISER CONTZ von der Rosen war von hertzen vnd gemüeth onerschrocken vnd ain rechter kôrlichaffter held, der den kaiser in allen schlachten vnd scharmützlen nie velassen. Vnd wan es inn dem selben so rauch zůgangen, das man ainem vortail nach etwan hinder sich entweichen müessen, so hat Contz seinen harnasch von dem hals gehebt vnd das vndertail, hinder sich gewendt, an den hals gehenckt vnd dem kaiser also auch den fürsten vnd herren vnd hauptleuten zůgeschrien. „Secht, secht, liebe herren, das ich nicht fleuch, dann mein harnasch sicht den feind an, aber ir fiehend. Haltend euch redlich, lieben herren, vnd eilend nicht also, sonder lassend ewern kaiser, den ersten zů fliehen sein, auff das wir vnsern abzug destbas verantworten mögen.“ Vnd als sich auff ain zeit die sachen abermals so rauch zůgetragen vnd Contz den kaiser inn solchem wilden getümel verloren hett, so hat der kaiser, als sein majestat ob tisch gesessen, dem Contzen die selbig flucht auffgerüffent vnd gesagt: „Contz, Contz, du bist aber auch auff diese zeit vor vns geflohen.“ Darauff Contz geschwind geagt: „Kaiser, du bist der sach nicht recht berichtet worden. Dann als ich dich verloren, da sach ich den von Werdenberg, Zollern, Montfort, Nassaw, Reus vnd etliche deiner getrewen mehr, welche stettig beÿ dir sein, weit da fornen rennen. Da gedacht ich, du werest auch beÿ inen vnd hab sie mit aller not errennen mögen, also gach was inen gegen den feinden. Deshalben gib mir kain schuld, das ich geflohen seÿ. Sonder ich habe dich gesucht.“ Darab der kaiser ain clain geschmaßt. Vnd wan man von dem fliehen vor dem kaiser geredt, so hat Contz von der Rosen allweg gesagt: „Lieben herren, man sagt zů vilmalen, es seÿ vil besser eerlich erstochen, dann schändtlich geflohen. Es ist aber alles erlogen. Dann wann ainer erstochen wirt, so kann ainer kainen Wein mehr trinken. Wer aber fleucht, dem schmecken erst die Wein wol. Vnd die von Rauenstain, Sunnenberg, Montfort, Bolhaim vnd Zinßdorf wissen vil daruon zů sagen. Dann wann wir nicht geflohen, so wer vns der Wein auch nimer schmecken werden.“

WIE CONTZ von der Rosen vff ain zeit beÿ dem kaiser zů Inßbrugk gewesen, da hat maister Martin, des kaisers schneider, dem kaiser ain klaid auf italienisch gemacht, vnd was der rock gleicher gestalt auch also gemacht. Dises sahe Contz von der Rosen vnd macht seinen anschag darauff, gieng zů dem kaiser vnd fragt ad partem, ob die kaiserlich majestat nicht lust zů ainer italienischen kleidung het. Der kaiser antwort seinem Contzen: „Wir achten der gar nicht, gedencken auch in vnserer deutschen monier zůuerharren.“ Contz ist heimlich frô vnd gedenckt: „Das klaid soll meins werden.“ Vnd wie das klaid gar außgemacht, da hat ers mit seinen zwen bösen buben angelegt, was sie thon sölle. Contz geet in die schneidereÿ vnd besicht hosen, wammes vnd rock. Das was von

samat vnd güeter seiden vast zierlich gemacht, vnd maister Martin vermaint, er wölt dem kaiser wol damit kommen. Vnd wie Contz es auffhebt, spricht er: „Eÿ wol (ge)ring ist es. Ich glaub, es möcht es mein büb erheben,“ vnd gibt ime das klaid damit an den arm. Der büb wust seines herren beschaid vnd geet damit zů der thür aus vnd laufft vber den hof inn des Contzen gemach. Maister Martin ist wild vnd zornig, also auch Contz von der Rosen desgleichen vnd schreÿt dem buben nach, er solle das klaid da lassen, es gehö dem kaiser. Der büb thet, wie er gelernet was worden, zoch das geseß hinden hinab, vnd ließ den Contzen, seinen herren, vnd maister Martin in den finstern sternen sehen. Da zürnet maister Martin mit Contzen von der Rosen vnd sagt, er wölt es dem kaiser anzaigen. Der Contz sagt, er habe wol gesehen vnd gehört, das er dem buben geschrien hab. Er wölle selbs dem kaiser disen handel onuerhalten nicht lassen. , dann er seiner majestat ain klaid gemacht, das irer majestat nicht dienstlich, auch von iro majestat nicht geschafft worden. Vnd geet in sein zimmer vnd legt das newgemacht klaid an. Vnd wie es zeit worden, das der kaiser auffgestanden vnd sich anlegen lassen sölt, das ist Contz von der Rosen in den neuen klaid, so dem kaiser gemacht worden, neben maister Martin daher getreten. Da hat maister Martin den Contzen verklagt vnd anzaigt, das er seiner majestat das klaid zů gefallen vnd nicht dem narren gemacht hab. Contz von der Rosen sagt: „Dieweil ich waiß, das mein kaiser sich allain der deutschen monier gebraucht vnd kainer welchen faßon achtet, vnd du ongeschaffter wies dis welsch klaid dem kaiser gemacht vnd damit seiner majestat gemüeth verändern wölt, so habe ich gedacht, es seÿ besser, der narr verderbt dann mein herr, der kaiser. Vnd wie wol mein büb solches klaid ber meinen willen mir gebracht, so hab ichs doch von meines kaisers wegen angelegt, vnd ist mir so gerecht, als ob du mirs mit allem fleÿs gemacht hettest.“ Vnd hat damit seinen blawen hüot vom kopf genomen vnd den kaiser gebetten, das ime sein majestat ain vereerung thon vnd im das neue klaid schencken wöll. Maister Martin zürnet vast mit dem Contzen, aber der kaiser nimpt ainen seckel, der auf dem tisch gestanden, zů sich vnd gibt jedem zehen guldin, vnd sagt zů dem schneider: „Nembt hin, maister Martin, dise vereerung von wegen vnser güten willens vnd machet vns kain welsch klaid mehr on vnser schaffen.“ Vnd zů dem Contzen sprach sein majestat: „Nimb hin, mein Contz, dise vereerung in dein neues klaid vnd trag es vnser wegen.“ Damit ward der strauß auch gestillet.

ES HAT AUFF ain zeit Contz von der Rosen inn der stat Wien ain gantzes bürras büchslin, wie es die goldschmid brauchen, voller menschen leuß eingesamlet vnd dann in ain rotsamatin, langen rock haimlichen weiß außgestrúwet. Vnd wie maister Martin dem kaiser den langen rock angelegt, da seind die leuß dem kaiser auff den achßlen in dem roten samat vmbhergelauffen, welches Contz von der Rosen (: dieweil er ain stifter des handels gewesen :)

Vor den andern zeitlich ersehen vnd die leuß dem kaiser gezaigt vnd gesagt: „Daß dich, botz marter, (: dann das war allweg sein gewonlicher schwur :) als schneider schend, wolltest mir meinen herren also lausig machen. Eÿ müß ich dir dein gelt verdienen?“ Vnd hat dem kaiser den rock eÿlends von seiner majestat leib genomen vnd gesagt: „Verzeich, mein kaiser, ich will dir den rock außkeren lassen.“ Vnd ist damit zorenwechiger weis zů der burg ausgelauffen vnd hat den rock selb behalten. Darab der schneider nicht wol zůfriden gewesen, aber der fromb kaiser hat lachend zů maister Martin gesagt. „Secht, maister Martin, vnser Contz ist vil fleissiger dann ir. Doch seit zůfriden, vnser Contz wird in sauber machen vnd vns darnach darinnen dienen werden.“

INN DER STAT Augspurg waren neun stark blinde betler, vnd als auf ain zeit der kaiser zů herrn Jacoben Fuggern zů morgen gessen, do hat Contz von der Rosen auff dem Weinmarckt ain saw an ainen pfal mit ainem strick gebunden vnd jedem blinden einen dicken brigel inn die hend, auch ain maß Wein außzútrincken geben, mit dem beuelh, welcher die saw zů tod erschlagen würde, des soll sÿ aigen sein. Vnd als der kaiser von dem tisch auffgestanden vnd an das fenster getreten, do hat

er mit seinen blinden den türmer gegen der angebundenen saw anfahren lassen. Do het ainer seinen lust gesehen, wie die vollen blinden ain ander vmb die lenden vnd füeß so maysterlich getroffen, das inen bey den vieren zů boden gefallen vnd mordio geschrien haben.. Ab welchem tolln gefecht der kaiser vnd alle herren vast frelich worden vnd den Contzen von der Rosen vmb solche schtiffung gelobet. Die saw ist aber in disem wilden getümel bey ainer halben stunde lang bey dem leben beliben, biß sy erschlagen worden ist.

WANN ES VMB die weihennacht zit zů dem kältesten was, so setzt er ain strohüt auff vnd nam ain rechen auff die achsel vnd zoch mit dem kaiser in die kirchen, als wolt er inn ainen hewet geen. Vnd wann es im sommer zů dem heissesten was, so legt er wolfsbeltz vnd gefütterter rock an vnd zoch gefütterter kappen an den hals vnd trat mit dem kaiser also daher. Darab sich alle welt mit lachen verwundert. Vnd wann junge graffen vnd herren oder sonst vom adel an des kaisers hof, die sich von den alten herren des hofs auffbemüend vnd mit hochfart die selbigen verachten wölten, seind sy von disem Contzen gar bald durch allerlay new erdachte sachen mit höflichem spot gedemüetiget worden. Wie der kaiser auff ain zeit bey dem abt Melchior Mörlin im closter zů Sant Vlrich inn Augspurg zů gast sein vnd das morgenmal im closter essen wolt, da geet der abt auff die gret hinauß dem kaiser entgegen. Vnd wie der zů dem kaiser kombt, zeucht er seinen gugel an der kutten vber den kopf hinder sich ab vnd empfach den kaiser auff seinen knieen. Contz von der Rosen steet neben dem kaiser, nimbt seinen plawen, zerschnittenen hüot vnd setzt den dem abt auff sein geschorn haupt vnd spricht: „Secht, botz marter, wol steet dir mein hüot so wol. Eý wol bist du so ain schöner aff oder abt?“ Da hat der kaiser, auch der abt vnd alle vmbsteende herren sich nicht enthalten, sondern ain grosses gelächter auffschlagen müessen. Diser stück seind mehr, weder sie namen haben mögen, was für trew vnd besorgklicher dienst er disem kaiser bewisen, auch was für eerlicher freuden vnd güter schwänck er in dem hof des kaisers gebracht, die haben wir zů gnüg hieuornen inn disem büoch erzelet. Deßhalben alhie nicht von nöten, lenger hieuon zů schreiben. So hat auch diser Contz von der Rosen eine schöne junckfraw, welche von der geburt ain Greßlerin, auch der burgerstuben zů Augspurg fähig gewesen, zů der ee genomen, mit der er ain ainige tochter, Felicitas von der Rosen genant, erzeugt, die herrn Melchior Ilsung anno fünffzehnhundert vnd zwaintzig zů der ee vertrawet worden, von deren gemelter Ilsung bey zwelfftausent guldin werdt erhewratet vnd bekommen hat. Vnd als der loblich kaiser kranck worden, da haben ir majestat disem Contz von der Rosen jährlicher zwey hundred guldin auff dem ambt zů Entz sein lebenslang verschriben vnd in damit begabet. In welchem brieft ist verleibt gewesen, das er solche zwey hundred guldin, an seinen getrewen diener Cünraden von der Rosen jährlichen zů raichen, von des wegen, das der seiner majestat souil güeter vnd getrewer dienst, welche kain mensch seiner majestat mer bewisen, verschriben habe. Er ist auch anno fünffzehnhundert vnd achtzehnen, eben in disem jar, als der kaiser, sein herr, mit tod verschiden, inn der stat Augspurg gestorben vnd zů Sanct Anna begraben worden. Dem got gnedig seý.

ER HAT AUCH ain grosse gnad gegen den armen gehabt, dann zů vil malen hat er ainen armen mann zů ime genomen vnd vnder die grossen herren gefüert vnd dem selben selber gebetlet vnd den ersten batzen oder anders in den hüot geworffen, auch damit gemacht, das etwan ain herr dem selben ain allmüsen gegeben, das er zůuor nicht im sinn gehabt. Gleichfahls hat er auch vil supplicationes, armer personen betreffend, dem kaiser selbst fürgetragen, welches er wol thon mögen, die weil er ainen freien zůgang gehabt. Vnd so die grauen vnd herren solches verdrossen vnd das beredt, hat er jeder zeit geantwort: „Lieber etc., diene dem kaiser so trewlich, als ich gethon, so wirst du solche freyhait bey dem kaiser auch erlangen. Den schreibern isr er vber die massen gram gewesen vmb das sie dem kaiser vil schlösser vnd dörffer aberbetlet haben. Dann er zů dem offtenmalen zů

dem kaiser gesagt. „Schreiber haben jeder zeit mehr gelt denne du. Wann du aber gelt haben wilt, so wird ain schreiber, so vberkombst auch gelt.“ An vilen orten hat er sich abconterfecten lassen, vnd den merer tail als den schächer zů der gerechten seitten neben dem herren Christus am creutz hangende, wie dann zů Augspurg an vilen orten gesehen worden. Solche conterfection ist allwegen beschehen, wie er mit seinem plawen, zerschnittnen hüot, der mit glüfen vnd gold ducaten vnd reinischen guldin zůsamen gehefftet, gangen ist. dann er disen gebrauch gehabt, das, wa er zů ainem spil komen vnd ainer gewonnen, so hat er im ain guldin oder ducaten aus dem gewonnenen gelt genomen vnd an seinen hüot gehefft, welchen er etwan ainem armen menschen vmb gotes willen gegeben. Deßhalben ine got inn vil vnd mancherlay grossen gefärlichen nöten behüettet hat. Nün wollen wir disen Contzen von der Rosen, dem werden leser zů gefallen, contrafectisch auch vnder augen stellen vnd sehen lassen.

*Contrafection des Contzen von der Rosen, welcher dem werden kaiser Maximiliano vil mannlicher vnd getrewer dienst in lieb vnd laid erzaiget vnd bewisen hat.*



*StaBiMünchen cmg 896 (Ehrensiegel des Ertzhauses Österreich), Teil II, fol. 328 - 330.*



657

KUNTZ VON DER ROSEN/KEYSER MAXIMILIAN I. KURTZWEILIGER RATH

Als es dem Keyser einmal in Kriegsläufften an Gelt abgieng, hat ihm Kuntz im ersten Schimpf gerathen, er solle ein Amptman oder Schösser werden, so bekomme er auch Gelt etc., durch diese weise Thorheit dem Keyser seiner Amptleute vnd Diener Alfantz, Finantz, Gelt vnd Reichthumb zu verstehen gebende.

Er spielte mit etlichen Fürsten auff der Chart, vnd als er zween Könige bekame, fragte er, ob der das Gelt gewinne, der drey Könige hab? Ihm auch geantwortet ware: Ja. Da wies er seine zween Charten-Könige auff vnd nahm König Maximilianum in beyde Arm mit diesen Worten: Und dieser ist mein dritter.

J. W. Zincgref: Teutsche Apophtegmata - das ist: Der Teutschen scharfsinnige kluge Sprüche, Amsterdam, 1653, S. 279f.

658

1520

In das westlichste Fenster der südlichen Langhausseite von St. Martin eingelassen, findet sich ein buntes Glasfenster mit den Wappen des Sekretärs und Rates Karls V. Johannes von Fernberg/<sup>1</sup> Tirol<sup>1</sup> und seiner Gemahlin Anna von der Rosen. Es trägt die Inschrift:

ROMISCHER VND HISPANISCHER KVNIGLICHER  
MAIESTAT SECRETARI JOHANN FERENBERGER  
VND ANNA VON DER ROSEN  
SEINE EELICHE HAVSFRAW  
M D XX

Seiner Majestät, des römischen und spanischen Königs,  
Sekretär Johann von Fernberg und seine Gemahlin  
Anna von der Rosen

1520

<sup>1</sup> Der kaiserliche Sekretär Johannes Fernberger ist in Kaufbeuren auch durch handschriftliche Rückvermerke auf der Urkunde vom 28. August 1517 belegt, auf der Kaiser Maximilian I. der Stadt zu Linz das 1330 von Kaiser Ludwig dem Baiern gewährte Vorrecht zur Pfändung von Schuldnern außerhalb ihrer Stadt bestätigte, sowie auf der Urkunde vom 4. Januar 1521, mit der Kaiser Karl V. derselben zu Worms alle ihre Freiheiten bestätigte.

E. Guggemos: Inschriften im Stadtgebiet Kaufbeuren, S. 75.

H. Lausser: St. Martin in Kaufbeuren, S. 129.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 50, Nr. 12.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 252.



Wappenfenster in St. Martin





Daniel Hopfer: Kunz von der Rosen



Wappen der Brüder Georg und Konrad Spleiss – verliehen 1474

